This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

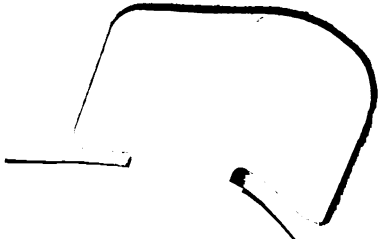
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 07575941 9



DICHTUNGEN

12655

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

DRITTER BAND

BARLAAM UND JOSAPHAT.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1843.

DIGITAL ART

BERLIN

BARLAAM UND JOSAPHAT

VON

RUDOLF VON EMS

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ PFEIFFER.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1843.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

DEM FREIHERRN

JOSEPH VON LASSBERG

AUF DER ALTEN MEERSBURG

AM BODENSEE

IN TREUER VEREHRUNG GEWIDMET.

VORWORT.

Die Erzählung von der Bekehrung des indiſchen Königsſohnes Joſaphat durch den Eremiten Barlaam gehörte zu den beliebteſten Büchern des Mittelalters. Aus der griechiſchen Urſchrift gieng früh eine lateiniſche Überſetzung hervor, die ſchon im zwölften Jahrhundert, wahrſcheinlich durch Kreuzfahrer, nach Italien, Deutſchland und Frankreich gebracht und in zahlreichen Abſchriften weiter verbreitet wurde. Daraus wurde das Buch bald in alle Sprachen überſetzt. Franzöſiſche Bearbeitungen finden wir ſchon im dreizehnten, eine italieniſche im vierzehnten Jahrhundert. In Deutſchland bemächtigten ſich faſt gleichzeitig drei verſchiedene Dichter dieſes Stoffes; gewiſs ein Beweis, wie anziehend derſelbe damals erſcheinen muſte. Weniger die Empfehlung des Eremitenlebens, wie ſchon behauptet wurde, ſcheint mir Veranlaſsung zu dem Beifalle gegeben zu haben, der dem Buche damals zu Theil ward, als vielmehr, was den Grundſtoff deſſelben bildet, der Sieg der chriſtlichen Religion über das Heidenthum; ein Gegenſtand, der bei der damaligen durch die Kreuzzüge geweckten und genährten religiöſen Begeiſterung nothwendig groſse Wirkung hervorbringen muſte. Nicht weniger anziehend war der Träger der ganzen Erzählung, der jugendliche, kaum zum Manne gereifte Königsſohn, der, nachdem er erſt ſein wichtigſtes Werk, die Bekehrung des Vaters vollbracht, all des Glanzes der Krone und der Herſchaft ſich begibt, und trotz der Trauer ſeines Volkes und dem Drängen ſeiner Lehensfürſten ein Leben voller Mühſal und Entbehrungen dem ruhigen Genuſſe ſeines Reichthumes vorzieht. Solche Züge freiwilliger Entſagung und Selbſtverläugnung, wie ſie auch in einer der ſchönſten Legenden, der des hl. Alexius, gezeichnet ſind, haben ſtets einen groſsen Zauber auf das menſchliche Gemüth

ausgeübt. Die Gleichnisreden und Beispiele, wie deren recht schöne in den Barlaam verwebt sind, trugen ebenfalls nicht wenig dazu bei, das Buch zu einer anziehenden Lectüre zu machen, und sind häufig einzeln in Handschriften und Sammlungen von Erzählungen übergegangen.

Über den Verfasser der griechischen Urschrift des Barlaam und Josaph, wie letzterer hier heißt, herrschen unter den Gelehrten abweichende Meinungen. Während man gewöhnlich den um 740 blühenden gelehrten Mönch Johannes Damascenus dafür hält, wird sie von Einigen dem Anastasius Bibliothecarius zugeschrieben, von Andern als das Werk eines äthiopischen Christen bezeichnet. In den ältesten Handschriften, die freilich alle nicht so weit hinaufreichen, dass sie als untrügliche Zeugnisse gelten können, wird Johannes als Verfasser genannt; und dabei wollen wir einstweilen, bis das Gegentheil mit einiger Sicherheit bewiesen ist, stehen bleiben, denn es dürfte hier nicht der Platz sein, neue Untersuchungen darüber anzustellen und die in hinreichender Anzahl vorhandenen vagen Vermuthungen mit einer neuen zu vermehren. Wenn jedoch Rudolf den Johannes als Verfasser der lateinischen Übersetzung bezeichnet, so beruht dies natürlich auf einem Misverständnisse. — Den griechischen Text hat vor einigen Jahren Boissonade herausgegeben (Anecdota græca IV, 1—365. Paris 1832).

Ausser Rudolf's Gedichte gibt es, wie schon oben bemerkt, noch zwei andere poetische Bearbeitungen des Barlaam aus dem dreizehnten Jahrhundert. Die eine befindet sich in einer Handschrift der gräflichen Bibliothek zu Solms-Laubach (s. Gött. gel. Anz. 1820. St. 34. und L. Diefenbach: Mittheil. über e. noch ungedruckte mhd. Bearbeitung des B. und J. Giessen 1836.); als Verfasser nennt sich ein gewisser Bischof Otto. Von einer dritten Bearbeitung fand ich im Jahre 1840 ein schönes Bruchstück auf der Wasserkirchbibliothek zu Zürich und theilte es mit in Haupt's Zeitschrift für deutsches Alterthum 1, 127—135. Meine dort ausgesprochene Vermuthung, dass es der Bearbeitung Otto's angehören möchte, war irrig und ist seitdem durch Diefenbach berichtigt worden (Hallische allg. Literaturzeitung 1842).

Rudolf erhielt das lateinische Buch von Guido (Wide), dem Abte der ehemaligen Zisterzienserabtei Kappel, der es mit sich nach Deutschland brachte. Auf dessen und des ganzen Convents dringendes Begehren unternahm Rudolf die Bearbeitung. Guido war der zweite Abt des im Jahre 1185 gestifteten Klosters, und zwar von 1220—1223 nach H. J. Leu's schwei-

rischem Lexikon (Zürich 1741. 5. Theil S. 59), von 1220—1243 nach Joh. Stumpf's Schweizerchronik (Zürich 1606. Fol. S. 548).*

Über das Verhältnis des Rudolfischen Gedichtes zu seinem Vorbilde kann ich mich kurz fassen. Während sich Otto, nach den Mittheilungen derer, die von dieser Bearbeitung Einsicht genommen haben, genau dem Lateinischen anschliefst, gibt Rudolf mehr eine freie Bearbeitung, kürzt und erweitert, je nachdem er es für nœthig erachtet. So z. B. ist die Erzählung von Josue, den Königen und Propheten, der Geburt Christi, den Aposteln u. s. w., die im Lateinischen nur einige Seiten einnimmt, bei Rudolf auf viele Spalten (57—73) ausgedehnt. Eine eigene Zuthat ist ferner die Stelle von den fünferlei Züchtigungen, die Got über die Frommen verhängt Sp. 380, 7—383, 14. Dagegen das schœne Beispiel von des Vogeins Lehren, das in unzähligen Bearbeitungen vorhanden ist, hat Rudolf, wol nur aus Zufall, weggelassen. In den Schreiber'schen Bruchstücken findet es sich von anderer Hand auf dem Rande beigefügt.

Im Ganzen kann man wol sagen, dafs das Werk unter Rudolf's Händen gewonnen hat. Hohe dichterische Schœnheiten, Glut der Phantasie und wie all die Eigenschaften heifsen die zu einem poetischen Kunstwerke gehœren, wird man freilich darin nicht antreffen. Wer aber eine klare, gefällige Darstellung, eine wolklingende, ausgebildete Sprache einigermafsen als Ersatz dafür will gelten lassen, wird sich durch diese Dichtung befriedigt fühlen. Allerdings wird der Gegenstand selbst nicht Jedem gleich anziehend erscheinen, denn

diz mœre ist niht von ritterschaft,
noch von minnen, diu mit kraft
an zwein gelieben geschiht;
ez ist von âventiure niht,
noch von der liehten sumerzît:
ez ist der welte widerstrît
mit ganzer wârheit, âne lüge,

wie Rudolf treffend davon sagt. Aber die wolgemuthe Heiterkeit und den gläubig frommen Sinn, der zur Behandlung eines solchen Stoffes gehœrt, wird man darin nicht vermissen und den Dichter liebgewinnen lernen.

* Bei Leu sind die ersten Äbte folgende: 1185 Wilhelmus. 1220 Guido. 1223 Wernherus. 1234 Ulricus I. 1243 Wernherus. 1248 Jordanus. Bei Stumpf dagegen fehlen Wernher I. und Ulrich I: »Der erst Abt zu Cappel ist gewesen Guilhelmus Alteripensis, ist angefangen in der Stifftung An. Do. 1185. Auf diesen folget Guido, der regiert ungefarlich in 1220 vor und nach. Wernher war der dritt Abt, der lebt Anno 1243. Jordan der 4. Abt, herrschet 1248.

Es dürfte wol am Platze sein, hier auch die übrigen Werke Rudolf's der Reihenfolge nach aufzuführen. Diese läßt sich bei dessen Gewohnheit, in spätern Schriften stets seiner frühern zu gedenken, leichter bestimmen, als bei irgend einem andern mittelhochdeutschen Dichter. Dabei finden wir Gelegenheit, das Wenige was wir, fast nur aus eigenen da und dort zerstreuten Andeutungen, von seinen Lebensumständen wissen, zusammenzustellen und zu prüfen.

Einige Jugendarbeiten, deren Rudolf im Barlaam (Sp. 5, 10 ff.) gedenkt und auf die er mit Reue zurückblickt, scheinen verloren zu sein. Diese lügelichen Mæhren, wie er sie nennt, waren vermuthlich Bearbeitungen fabelhafter Sagen aus dem Gral- oder Artuskreise; denn es ist auffallend, daſs von Rudolf's zahlreichen Gedichten keines diesem Gebiete der Dichtung, dem die Mehrzahl seiner Zeitgenossen ihre Stoffe entlehnten, angehœrt, sondern alle mehr oder weniger auf geschichtlichem Grund und Boden fuſsen. Bloſs weltliche Erzählungen, wie man vermuthete, kann Rudolf nicht damit gemeint haben, denn das waren ja die spætern Gedichte von Wilhelm und Alexander auch, und mit seiner Reue wære es ihm dann nicht sehr Ernst gewesen. Daſs aber gerade die Gral- und Artussagen mit ihren Riesen, Zwergen und andern wunderbaren Gestalten schon damals für Erdichtungen und fabelhafte Mæhrchen angesehen wurden, læſst sich nachweisen.

Das erste bekannte und auf uns gekommene Gedicht ist der gute Gerhart. Rudolf dichtete ihn, wahrscheinlich nach einer lateinischen Quelle, für Rudolf von Stainach, und zwar nach 1229, wie Haupt aus einigen dem Freidank entnommenen Sprüchen schlieſsen zu dürfen glaubt. Wenn es übrigens mit Leu's Angaben über Guido seine Richtigkeit hat (und dieſs dürfte eher der Fall sein, als bei Stumpf, der von Guido in ziemlich unbestimmten Ausdrücken spricht), so ist das Werk weit früher zu setzen. Dafür scheint auch Rudolf von Stainach zu sprechen, der von 1209—1221 in Urkunden erscheint, allerdings aber noch um 1230 am Leben sein konnte. Zur Entscheidung dieser Frage kann ich gegenwärtig Nichts beitragen; in den Züricher Archiven werden die Aufschlüsse zu suchen sein, und vielleicht gibt Ettmüller spæter darüber Auskunft. Den guten Gerhart, den man lange Zeit verloren glaubte, besitzen wir nun in einer schœnen Ausgabe von Moriz Haupt (Leipzig 1840. 8.).

Wilhelm von Orlens ist Rudolf's drittes Werk, nach einem wälschen Buche, das Johannes von Ravensburg aus Frankreich heimbrachte, für den

Schenken Konrad von Winterſtetten gedichtet. Konrad, wahrſcheinlich der Bruder des Liederdichters Ulrich von Winterſtetten, iſt bekannt als Freund und Beförderer der Dichtkunſt, und als Gönner, nicht nur Rudolfs, ſondern auch anderer Dichter z. B. des Ulrich von Türheim, der auf ſeine Veranlaſſung die Fortſetzung von Gotfrids Triſtan unternahm. Am Hofe der Hohenſtaufen, wo er das Schenkenamt verwaltete, war er hochangeſehen. Der zweite Kaiſer Friderich übergab ihm im Jahre 1229 ſeinen älteſten Sohn Heinrich zur Obhut und Erziehung, und gab ihm ſpäter noch einen weitern Beweis des Vertrauens, indem er ihm während ſeiner und ſeiner Söhne Abweſenheit in Deutſchland die Statthalterſchaft Schwabens übertrug, eine Würde, die er bis zu ſeinem Tode beibehielt. Konrad ſtarb im Jahre 1241 auf ſeinem Schloſſe zu Altenthann und wurde im Frauenkloſter Baindt, das er im Jahr zuvor geſtiftet hatte, begraben (vergl. wirtembergiſche Jahrbücher 1832, S. 168—177). Die Entſtehung des Wilhelm fällt ſomit vor 1241. Dieſe würde ſich noch genauer beſtimmen laſſen, wenn man über den Tod eines Grafen Konrad von Ötingen, deſſen Rudolf zu Anfange des Gedichtes Z. 2080 ff. gedenkt, zuverläſsige Nachrichten auffinden könnte. Die Klage, heiſst es dort, über den Tod Wilhelms, des Vaters des Helden, ſei ſo groſs und allgemein geweſen

als man nû bî diſen tagen
den edeln Ötingære klaget,
der ſolhen prîs hât bejaget,
daz alſô kurzliche nieman
ſô gemeinez lop gewan
ſô der grâve Kuonrât
bejaget in drin jâren hât
dô er ritter was genant
ê daz er rûmde tiutſchiu lant.

Docen frägt einmal irgendwo, ob dieſs wol derſelbe Konrad von Ötingen ſei, von dem die Genealogen ſagen, er ſei um 1242 ſpurlos verſchwunden? Woher Docen dieſe Nachricht hatte, konnte ich nicht herausbringen, noch auch ſonſt etwas Zuverläſsiges darüber ermitteln. Zwar erſcheint um dieſe Zeit ein Konrad von Ötingen, der nach 1268 durch Heirath die Landgrafſchaft Niederelſaſs erwarb; die Genealogien dieſes Hauſes geben aber gerade über Dieſen keine ſichere und beſtimmte Auskunft. — Im Wilhelm nennt ſich der Dichter zum erſten und einzigen Male mit ſeinem vollen Namen: Rudolf, dienſtmann ze Montfort.

Eine Ausgabe dieſes noch ungedruckten Gedichtes wird vom Unterzeichneten ſchon ſeit längerer Zeit vorbereitet.

Ein Gedicht von der Bekehrung des hl. Euſtachius, das in Alexander erwähnt wird, iſt bis jetzt nicht aufgefunden worden.

Alexander der Groſse iſt nach dem Lateiniſchen des Pſeudo-Kalliſtenes und andern Quellen gedichtet. Die einzige Handſchrift, die ſich von dieſem Gedichte erhalten hat (auf der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München cod. germ. 203. Papier, 15. Jahrh. 200 Blätter in Spalten zu 28—30 Zeilen), iſt unvollſtändig: von zehen Büchern ſind nur die ſechs erſten vorhanden. Auf eine einzige verderbte Stelle hin hat man den Alexander und ſomit auch den Euſtachius vor den Wilhelm geſetzt; meine Gründe dagegen habe ich anderwärts geltend gemacht (Münchener gel. Anzeigen 1842. Nr. 70) und begnüge mich hier darauf zu verweiſen.

Von dem verlornen Buch von Troje iſt weiter nichts bekannt, als was Rudolf in der Weltchronik gelegentlich ſelbſt davon ſagt:

als ich an Trojær buoche las
do ich daz mære tihte
und in tiutſche berihte
als mir diu wârheit gewuoc.

Die Weltchronik iſt das letzte umfaſſende Werk unſers Dichters. Er verfaſste es auf Bitte und Begehren Königs Konrad des IV., in deſſen Dienſte Rudolf übergetreten war. Noch vor Vollendung desſelben überraſchte ihn der Tod. Er ſtarb, wie der älteſte Fortſetzer verſichert, in wälſchen Reichen (Italien), wohin er wahrſcheinlich ſeinem Herren gefolgt war. Die Entſtehung fällt alſo zwiſchen 1250—1254. Eben dieſer Fortſetzer (nicht der Heinrich von München) nennt uns auch ſeinen wahren Namen: Ruodolf von Ems.

Mit dieſer Weltchronik hat es eine eigenthümliche Bewandtnis, die den Gelehrten früher viel zu ſchaffen machte und die abentheuerlichſten Vermuthungen hervorgerufen hat. Es gibt nämlich Handſchriften, worin zwei Widmungen vorkommen: die eine zu Anfang des Buches an den Landgrafen Heinrich von Thüringen, worunter man gewöhnlich Heinrich Raſpe (1227—1247) verſteht, die andere, von Rudolf paſſend in die Einleitung zu den Büchern der Könige geſetzt, an König Konrad. Dieſen ſeltſamen Umſtand hat man auf verſchiedene Art zu erklären geſucht. Eine der neueren Erklärungen iſt: Rudolf habe das Gedicht im Auftrage ſeines Herren, des Landgrafen Heinrich, (aber vor ſeiner Erhebung zum deutſchen

Gegenkönige 1246) begonnen, nach deſſen Tode (1247) aber für König Konrad, bei dem er nun Dienſte genommen, vollendet. Eine abgeſchmackte Behauptung, die den Dichter, der von dem Gegenkönige und erbittertſten Feinde der Hohenſtaufen zu dieſen übergeht, in keinem vortheilhaften Lichte erſcheinen läſst. Zudem haben wir nicht die geringſte Kunde, daſs Rudolf ſich je am Thüringiſchen Hofe aufgehalten habe.

Erſt in neuerer Zeit iſt Licht in dieſes Dunkel gebracht worden durch A. F. C. Vilmar's bündige Unterſuchung (die zwei Recenſionen und die Handſchriftenfamilien der Weltchronik von Rudolf von Ems. Marburg 1839. 4.). Die Ergebniſſe derſelben ſind kurz folgende. Unabhängig von Rudolf's Weltchronik dichtete ein unbekannter Dichter ein ähnliches Werk im Auftrage des Landgrafen Heinrich. Jenes umfaſst die Bücher des alten Teſtamentes bis zu Salomo's Tode, dieſes nur den Pentateuch, das Buch Joſua und einen Theil des Buches der Richter. Rudolf's Quelle iſt die Bibel und nächſt dieſer die Hiſtoria ſcholaſtica des Petrus Comeſtor. Letztere nennt er nirgends, ſondern beruft ſich nur nebenher auf die darin angeführten Gewährsmänner, Joſephus, Methodius, Philo. An einigen wenigen Stellen folgt er dem Pantheon des Gottfrid von Viterbo, ſowie dem Polyhiſtor des Solinus, ohne den einen oder den andern zu nennen. An alle dieſe Führer bindet ſich der Dichter aber keineswegs genau, ſondern geht, mit hinreichender Beherrſchung des Stoffes, ſeinen eigenen Gang. Ganz anders iſt Dieſes bei der andern Bearbeitung, die mit wenigen Ausnahmen vom Rudolfiſchen Texte grundverſchieden iſt. Die Quelle derſelben iſt zwar auch, obſchon in ganz anderer Weiſe als bei Rudolf, die Hiſtoria ſcholaſtica, mehr aber noch das Pantheon des Gotfrid. Dieſe beiden Werke nebſt einigen andern macht der Dichter als ſeine Führer namhaft; er iſt aber des Stoffes nicht mächtig und liefert: ſeiner Bearbeitung meiſt nur ſclaviſche Überſetzung. Beide Gedichte, die in mehrern Handſchriften noch unvermiſcht erhalten ſind, wurden frühzeitig, wahrſcheinlich ſchon im dreizehnten Jahrhundert, und zwar auf verſchiedene Weiſe mit einander verbunden. Einen ſolchen, aus beiden Bearbeitungen gemiſchten Text gibt der von Gotfrid Schütze beſorgte Abdruck: Die hiſtoriſchen Bücher des alten Teſtaments u. ſ. w. 2 Bde. Hamburg 1779—1781. 4.

Ob Rudolf auch Lieder gedichtet habe, wiſſen wir nicht; auf keinen Fall rühren die in der Pariſer Handſchrift unter Rudolf dem Schreiber ſtehenden Strophen von ihm her.

Rudolf war nicht nur ein höchſt gebildeter, ſondern ſogar gelehrter

Mann. Gegen die damalige Sitte konnte er lesen und schreiben, und ausser der wälschen Sprache war er auch der lateinischen mächtig. Mit den deutschen Dichtungen seiner Zeit war er vertraut wie Keiner, und die Zeugnisse seiner Belesenheit, die er im Wilhelm und Alexander niederlegte, sind in mehr als einer Beziehung von Wichtigkeit für die Geschichte der älteren deutschen Literatur. Seine Werke waren sehr beliebt; dafür spricht, obschon ihn ausser dem Fortsetzer der Weltchronik keiner seiner Zeitgenossen nennt, hinlänglich die grosse Zahl der Handschriften, die von seinen bedeutendern Dichtungen sich erhalten haben.

Über das Verhältnis der gegenwärtigen Ausgabe des Barlaam und Josaphat zu der Köpkischen (1818) sei kurz Folgendes bemerkt. Köpke beabsichtigte blos einen lesbaren Abdruck zu geben, indem er von den drei ihm zugänglichen Handschriften die beste zu Grunde legte und nur offenbare Fehler aus den beiden andern besserte. Seinen Zweck hat er ohne Zweifel erreicht, und wenn der Abdruck auch Manches zu wünschen übrig liess, so wäre es doch unbillig, den Massstab unserer Zeit daran legen zu wollen. Mein Streben gieng dahin, eine Ausgabe zu liefern, wie sie der gegenwärtige Standpunkt der Wissenschaft verlangt. Über die Quellen, die ich dazu benützte, findet der Leser im Anhange vor den Lesarten Auskunft.

Ich entledige mich einer angenehmen Pflicht, indem ich den verehrten Männern, Herren Joseph Freiherren v. Lassberg, Prof. Franz Karl Grieshaber und Prof. Dr. Heinrich Schreiber für die Bereitwilligkeit, womit sie mir ihre handschriftlichen Schätze zur Benutzung anvertrauten, öffentlich meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Stuttgart am 24. Juli 1843. **Franz Pfeiffer.**

BARLAAM UND JOSAPHAT.

Alphà et Ô, künec Sâbâôt,
got, des gewaltes kraft gebôt
leben àn urhap, dîn kunſt
àn anegenges begunſt
was ie, dîn gotlîchiu kraft
lebende in werder meiſterſchaft.
dîn hôhiu kunſt, dîn wîſer rât
beſlozzen und beſtricket hât
daz angenge und daz ende;
ſunder miſsewende
biſt dû der urhap genant,
daz ende ſtât in dîner hant;
der beider name wær dû ie,
doch gewunne dû ſie nie
und müezen dem gewalte dîn
verſaget unde vremede ſîn.
dîner lebenden gotheit
wart anevanc nie angeleit;
dîn kraft gewinnet niemer ort,
dîn gewalt, dîn geiſt, dîn wort,
got vater menſche unde kint,
gewaltes ungeſcheiden ſint,
als ie àn anegenge was
dîn einic drîvalt unitas.
dir ſich biegent älliu knie
ze himel und ûf der erde hie
biz durch der helle künde.
vor dir daz abgründe
bibent unde in vorhten ſwebet.
von dînem ſüezen geiſte lebet
ſwaz lebelîche ſich verſtât
unde lebende ſinne hât.
Erde, viur, waʒʒer, luft,
kelte, regen, hitze, tuft
getempert hât dîn eines kraft
in gotlîcher meiſterſchaft.
dîn eines vürdæhtlich gewalt
hât genennet unde gezalt
der ſternen menege unde genant
ir aller namen unde erkant
ir umbelouf ir umbevart,
und wie ſie nâch ir rehter art
natûrent aller dinge leben,
den dû wilt lebende ſinne geben.
ouch muoz in ſînem loufe gân,
als ez dîn kraft hât angelân,
daz firmament unz an daz zil,
als ez gebôt und als ez wil
diu gotlîche witze dîn.
alſô hât ſich der ſunnen ſchîn
entliuhtet unde gerihtet;
von nihte hât getihtet
dîn wîſer gotlîcher lîſt
ſwaz ſihtic unde unſihtic iſt.
dîn wort iſt alles dinge flôz.
den dunre und diu blicſchôz
von viurînem lufte lât
dîn kraft, diu ſie getempert hât.
dir iſt niht verborgen vor,
dû ſihſt durch aller herzen tor

in menſchlicher ſinne grunt;
dir ſint ällíu herzen kunt.
Got vater nâch der gotheit,
dînes ſunes name treit
die menſcheit, in der er leit
den tôt durch unſer brœdekeit,
der megede ſchœpfer unde ir kint.
an dem die drîe namen ſint:
vater, ſun, heiliger geiſt,
dû hâſt in wîſer volleiſt
allen herzen gegeben
ſîn, verſtân, vernunftlîch leben
mît misliches teiles gunſt.
dîn geiſt berihtet al die kunſt,
die menſchlîchez leben treit:
einem gît er wîsheit,
bî witzen wislîchiu wort;
dem andern kunſtrîchen hort,
der doch an im verborgen iſt;
dem dritten manegerhande liſt;
er gît dem beſcheidenheit;
gnuogen machet er bereit
mit triuwen tugende rîche ſite.
er teilet ouch genuogen mite
geſunden lîp, vrœlîchen muot.
ällíu leben hât behuot
dîn vil heiliger geiſt
nâch ir ſinne volleiſt.
Swie kleine doch ſîn wîſer rât
der künſte mir geteilet hât,
Kriſt herre got, ſô ſage ich dir
lop der gnâden, daz dû mir
geruochteſt ſinnecliche geben
gelouben unde kriſten leben,
daz ich von ſinnen mich verſtân,
waz ich gnâden von dir hân;
daz dîn geloube mir gît trôſt;
daz dû mich armen hâſt erlôſt
von der êweclîchen nôt,
und daz ich weiz, daz ich den tôt

niht vürhten ſol der ſêle mîn,
ob ich bejage die hulde dîn.
durch die gnâde bite ich dich,
daz dû geruocheſt hœren mich
und mir in mîne ſinne
des heilegen geiſtes minne
ze lêre geruocheſt ſenden,
daz ich wol müge verenden,
des ich mit kranken ſinnen
alhie wil beginnen
ze ſprechenne von einem man,
wie des lêre dir gewan
vil der heidenîſchen diet,
wie er von ungelouben ſchiet
mit dîner lêre liute, lant
und den glouben tet erkant
in dînem namen, ſüezer Kriſt.
ſît dû daz anegenge biſt
und daz ende hâſt erkant,
ſô biut mir dîner helfe hant
und wis nû mînen ſinnen bî.
in nomine domini,
hilf, herre got, verenden mir,
des ich beginnen wil mit dir.
Johannes hiez ein herre guot,
der truoc ze gote ſtæten muot:
von Damaſcô was er genant,
der diz ſelbe mære vant
in kriecheſchem getihte.
ze latîne erz rihte
durch got und durch alſolhe ſite,
daz ſich die liute bezzern mite.
des ſelben hân ouch ich gedâht.
mag ez werden vollebrâht,
daz mir got der ſinne gan,
daz ich ez vollebringen kan,
ſô weiz ich wol, diz mære gît
den liuten ze etlîcher zît
an kriſtenlîcher êre
vorbilde in guoter lêre,

iwen durch got des wol gezimt,
daz er diz mære alhie vernimt,
als ich ez geſchriben vant.
ez brâhte her in tiuſchiu lant
les ordens von Zîtels ein man,
on dem ichz von êrſte gewan:
on Kapelle abbet Wîde.
il küme ich daz vermîde,
ch müeze ez iu ze tiute ſagen.
ch hân dâ her in mînen tagen
ider dicke vil gelogen
nd die liute betrogen
it trügelîchen mæren:
e trôſte uns ſündæren
il ich diz mære tihten,
urch got in tiuſche berihten,
nd bite, ſwer diz mære leſe,
az er ſich bezzernde weſe
it ſtæte an dem glouben ſîn,
nd durch got gedenke mîn
l armen ſündæres.
er urhap diſes mæres
il ich in tiuſcher zungen weſen,
ls ich die wârheit hân geleſen.
Mie vor in der gnâden zît,
ls uns diu ſchrift urkünde gît.
ô got nâch der menſcheit
en tôt durch unſer ſchulde leit,
nd von dem tôde erſtanden was
er durch uns ſtarp und doch genas,
nd der vil reinen megede barn
as zuo der gotheit gevarn,
în in hâte her geſant
m himel in irdiſchiu lant
er kriſtenheit ze trôſte,
ie von der helle rôſte
on iemer wernder klagender nôt
erlôſte ſîn vil ſtrenger tôt,
nd nâch der boten lêre
begunde wahſen fêre
der gloube unde gotes wort
in den landen hie unt dort:
dô began vil liute geben
umb daz êwige leben
durch got ir grœſten richeit,
die in vil maneger arbeit
gar mit kumberlichen ſiten
in gote manege ſwære liten,
die ſîn lop ze allen ſtunden
hôhten, ſwâ ſie kunden,
die weltlich guot verſwuoren
und in die wüeſte vuoren.
genuoge münecheten ſich.
diz reine leben gotlich
wuohs und wart vil wite erkant
hin und her in vremdiu lant.
Nû was dô bî den ſelben tagen,
als ich die wârheit hœre ſagen,
in Indîâ ein künic wîs,
der gar an dirre welte prîs
ſîn gemüete kêrte:
in vremeden landen mêrte
ſîn tugent ſîne werdekeit.
er hâte ſich dar zuo bereit
mit tugentlichen dingen,
daz man ſîn lop ſach dringen
vür ander künege wirde grôz.
niender lebete ſîn genôz
an milte, an hôhem muote.
er truog in ſîner huote
ſwaz dirre welte wol gezam:
er was den vientlichen gram,
den er vient ſolte ſîn;
ouch tet er vriuntliche ſchîn
den liuten vriuntſchaft genuoc,
den er holdez herze truoc:
ſô gebar der zît nie wîp
alſô minneclichen lîp
mit rehtem gelimphe.
ze erneſte und ze ſchimphe

was er zem beſten ûz erkant:
der was Avenier genant.
er phlac gewaltecliche aldâ
in dem lande ze Indîâ
des landes und der krône
vil wirdecliche ſchône.
Avenier der künic was
ſô gar der welte ein ſpiegelglas,
daz dem hôch gelobeten man
ſîn richeit wahſen began
von witzen unde richer wer.
er betwanc mit manegem her
der lande vil in ſîn gebot.
ſwes geloube jach an got,
der muoſte dulten ſînen zorn
und ſâ daz leben hân verlorn
in ſînem künecriche.
er lebete heidenliche:
durch des tiuvels gebot
kêrt er ſich an diu abgot,
den er vil manegen dieneſt tet
und alle ſtunde ſîn gebet
in ze lobe nâch helfe ſprach,
wan er ſich helfe an ſie verſach.
ſwâ man über al ſîn lant
iender kriſtenliute vant,
die muoſten liden ſâ den tôt,
als im des tiuvels rât gebôt,
den er vil ſelten übergie.
nâch ſînem willen was im ie
der welte wunſch an richeit
bereit und niender verſeit.
diu grœſte ſwære, der er phlac,
daz was, daz er ſô manegen tac
ſolt âne rehten erben ſîn.
daz leit gap im ſô hôhen pîn,
daz ez im ſorge brâhte,
ſwenn er an kint gedâhte
und im niht kinde was geborn.
den namen hæter gerne erkorn,
daz er ein vater hieze
und ſînem lande lieze
den erben, dem ſîn richeit
nâch ſînem libe wære bereit.
Des küneges drôlich vorhte
in ſînem lande entworhte
die gotlichen minne.
ſwer kêrte ſîne ſinne
ze kriſtenlicher lêre aldâ,
der muoſte von dem lande ſâ,
ob er niht wolte erſterben
und ſchântliche verderben.
nû hâter einen râtgeben,
der was im allez ſîn leben
der liebeſte âne wandel ie.
dô der daz gotes wort enphie,
ez wart an ime wuocherhaft.
got ſante ſîne hôhe kraft
mit ſtæte in ſîn gemüete.
des heilegen geiſtes güete
ſîn herze alſô gar beſaz,
daz er durch got vil gar vergaz
dirre welte muotes
und zergänclîches guotes.
diſe arme wünne er fêre vlôch,
in einen walt er ſich zôch
und wart ein riuweſære.
daz was dem künege ſwære
und hiez in ſuochen balde
in diſem ſelben walde,
dâ der guot einſidel was.
er az dâ krût unde gras,
unz er den lîp in grôze nôt
durch die gotes minne bôt.
Dô kâmen die in ſuochten dâ.
ſie viengen in und brâhten ſâ
dem künege diſen guoten man.
als in geſach der künic an,
gelîchſende er im dô bôt
nâch ſüezer rede unſenften tôt:

kêrte er ſich iht mêre
an kriſtenlîche lêre.
»war hâſt dû dînen ſin getân,
daz dû hâſt durch niht verlân
beidiu lîp, êr unde guot?
waz riet dir diſen tumben muot?
dû treiſt daz ſcherpheſte gewant,
daz mir ie mê wart erkant;
dû wære doch ie der êrſte,
der werdeſte und der hêrſte
in mînem künicrîche,«
ſprach dô vil zornlîche
Avenier der rîche heiden;
»daz ſolt dû mir beſcheiden.«
er ſprach: »des wil ich wîſen dich.
ob dû wilt rehte hœren mich,
ſô heiz von dînem râte
ſcheiden hinnan drâte
zwêne vînde, die dû hâſt,
die dû doch vil kûme lâſt.«
dô ſprach der künic, »wer ſint die?«
»daz wil ich dir ſagen hie:
zorn und gitlîch âkuſt.
daz eine vüeget den geluſt,
der wider gotes willen ſtrebet.
ſwer nâch der welte willen lebet,
dem vüeget ir ger vil gîtekeit.
ſô gar ze ſamene wirt geleit
der welte hort, in ſtœret zorn.
der welte volger ſint verlorn.
diu beidiu ſolt dû von dir jagen.
wil dû reht bî wîsheit tragen,
ſô kan ich bewîſen dich
des dû hâſt gevrâget mich.«
»Nû ſie beidiu ſîn verjaget!«
ſprach der künic unverzaget.
»nû ſage, waz riet dir den muot,
dô dû hæteſt ſô grôz guot,
daz dû ez lieze umb einen wân?
ſich, durch waz hâſtûz getân?«

»herre, daz wil ich dir ſagen.
ich was hie vor in mînen tagen
verdrücket in den ſünden.
dô hôrtich mir künden
ein wort, daz in mîn herze brach,
durch des lêre ich verſprach
dirre welte genuht.
daz ſelbe wort hât ſîne vruht
gewurzet an mir ſêre.
diz was des wortes lêre:
der tumben ſin iſt ſô getân,
ûf diſe welt ſtêt gar ir wân;
ſie hânt des wænlîchen muot,
daz diz zergænclîche guot
iemer wer, des doch niht iſt.
daz iemer wert ân endes vriſt,
daz dunket ſie gar trügelîch;
hie mite triegent ſie ſich.
hie vor hâtich den ſelben ſin,
den hân ich verlâzen, er ſî hin!
dô mich unſer herre got
wîſen wolte in ſîn gebot,
do begunde er ſterken mînen muot,
ſô daz ich übel unde guot
ze rehte erkennen kunde.
dô lôſter ſâ ze ſtunde
mich von der welte üppekeit,
die ſî in ſüezem ſûre treit.
Daz mich got von ir lôſte
nâch ſînem hôhen trôſte,
wil ich der welte unlenge
daz ſtrenge phat vil enge
mit arbeitlîchen dingen
zuo mînem ſchepher dringen
und lâzen dirre welte muot
umb daz iemer wernde guot,
daz iemer wert und niht zergât,
daz dir dîn lebn gevremdet hât
und allen, den diz ſüeze guot
benimt der welte unſtæter muot.

der welte unſtætekeit iſt vil.
niemen kan an halbez zil
genennen ir unſtæte grôz.
ſi lât in nacket unde blôz
mit jæmerlicher armuot.
ſwer ir willen gerne tuot
dem gît ſi ſûres endes zil,
dâ von ich ſî nû lâzen wil,
wan ich hân den ze vriunde erkorn,
von des gebote ich bin geborn.
der vriunde ſol ich mich begeben,
die man ſiht mit nîde leben
und in der welte armekeit.
minen vriunden iſt verſeit
vientliches zornes nît.
ſie lebent in vreuden zaller zît.
des liehtes lieht enzündet in
mit vreuden muot, ſêl unde ſin,
die ich ze mâgen hân erkorn.«
dô wart dem künege zorn.
Er ſprach: »dû vil tumbez wiht,
hæte ich dir geheizen niht,
daz ich liezе minen zorn,
ſô müeſeſt dû hân verlorn
den lîp durch dîn unnütze ſpel.
dîn zunge iſt worden dir ze ſnel.
dû hâſt ſô vil getoubet mich,
benamen, ich hieze brennen dich,
hætich ez niht verlobet ê.
dû tuoſt minen ougen wê;
nû balde enwec, vil tumber man!«
dô ſchiet er trûrecliche dan,
daz er dâ niht gemartert wart.
er huop ſich ûf ſîne vart
in ſînen walt, dâ er ê was.
ſwie er der marter dort genas,
er was doch marterære genôz.
des küneges zorn der wart ſâ grôz,
daz er der niht geneſen lie,
ſwaz er der liute gevie,

die kriſten wâren worden.
nâch heidenlîchem orden
êrte er ſîniu abgot.
daz was des tiuvels gebot.
diſiu vorhte wîte erſchal;
die kriſten vluhen überal
von ir libes ſorgen.
ſie lâgen verborgen
in manegem holn ſteine
weltlicher vreuden eine.
Dô vuogte ſich nâch dirre zît,
daz des küneges grôzer nît
wahſen ſêre begunde
den kriſten. ſâ ze ſtunde
ie harter man in wüeten ſach.
wâ von aber daz geſchach,
daz lât iu ſagen, als ich ez weiz.
ein ſîn vürſte ſich des vleiz
(der hiez Bârachîas,
der im der liebeſte ie was),
daz er in ſînen ſinnen
began die lêre minnen
der heiligen kriſtenheit.
der was, als uns daz mære ſeit,
getriuwe, kiuſche, milte.
ſîn herze nie bevilte,
im wær mit triuwen niuwe
an ſtæte manlich triuwe.
in des glouben blüete
bluot er mit rehter güete.
ze gote was ſîn minne ſtarc,
daz er doch angeſtliche barc.
vor dem lieben herren ſîn
tet er den willen ſelten ſchîn:
er getorſte imz nie geſagen.
nû reit er mit dem künege jagen
eines tages in den walt.
dirre ſtolze degen balt
vil gar vereinen began.
dô vant er ligende einen man,

dem was wol herzeriuwe kunt.
in hâte ein tier sô sêre verwunt,
daz im was daz gân verseit
von der wunden arbeit.
dô er vür wolte kêren,
er hôrte disen sêren
nâch im schrien verre:
»kêr her, vil lieber herre!
und lâ durch rehte güete mich
armen man erbarmen dich:
vüere mich an etslich gemach.
swie mir sî daz leben swach,
ich wirde noch ze rehter stunt
dir lihte ein sæleclicher vunt.«
Dô kêrte er dêmüetliche dan
zuo dem selben wunden man.
er dâhte helfen im durch got:
doch durch der vorhte gebot
verswieg er got mit rede gar
und kêrte zuo dem wunden dar.
er sprach: »dû erbarmest mich.
ich wil hinnan vüeren dich;
durch guoter natûre wân
wirt dir gemach von mir getân.«
got getorst er nennen niht.
der wunde man sprach: »der geschiht,
daz dû mich armen wunden
alsus hie hâst vunden,
des maht dû iemer wesen vrô.«
zuo dem wunden sprach er dô:
»waz vreut an dir mich, wer bistû?«
»daz wil ich dir sagen nû:
ich bin vil wîse, ich hân den sin,
daz ich arzât der worte bin.
den list bin ich gelêret:
wirt ein man vriunt verzêret
mit worten, von den er hât leit,
dem büeze ich sô die siecheit
mit miner guoter lêre,
daz er iemer mêre
bî sîner lebelicher vrist
von dirre swære genesen ist.«
dâ kêrte sich vil wênic an
der reine gotes dienstman.
der rede geloubt er kleine.
dô vuort er dan aleine
den siechen man an guot gemach,
dâ von im liebe ist geschach.
Des küneges Avenieres man
begunden sterken in daran
mit valschlichem geræte,
daz er den übel tæte,
die Kristen ze gote nanden
und diu abgot niht erkanden.
sie kêrten alle enwiderstrît
an disen guoten man ir nît.
sie sprâchen zuo dem künege dô:
»herre guot, wie tuost dû sô,
daz dû sô minnest einen man,
der êren dir noch guotes gan?
dâ von dû schaden gewinnest.
er hazzet, swaz dû minnest.
im ist unmære dîn gebot.
er minnet ouch der kristen got,
des lêre dich ie ringe wac.«
der künic dô sô sêre erschrac,
daz er sîn selbes nâch vergaz.
er sprach: »nû wie bevinde ich daz?«
dô sprach ir einer under in:
»dû maht vil schiere sînen sin
mit kündekeit bevunden hân.
dû solt in heizen zuo dir gân
und solt im sagen mære,
daz dû ein riuwesære
wellest iemer mère sîn
durch Kristen vür al die sünde dîn;
dû sist in grôzer riuwe.
mane in aller triuwe,
daz er sîne richeit gar
durch dich lâze und mit dir var;

ſô weiz ich in alſô gemuot,
daz er ez benamen tuot.
biteſtû es in durch Kriſt,
er tuot ez, ob er ſchuldic iſt.«
Den edeln vürſten rîche
minte alſô herzecliche
Avenier der künic hêr,
daz er vür ein herzeſêr
diſe rede nâhen truoc.
daz man ſîn ze übele im gewuoc,
er dâhte, daz er wære betrogen,
der vürſte wær durch nît verlogen.
des wart im zervarne gâch.
der rede er gie mit vlîze nâch,
daz ſî im rehte wurde erkant.
der herre ſchiere wart befant.
als in der künic komen ſach,
heinliche er zuozime ſprach:
»lieber vriunt, nû hœre mich.
ich wil ein wênic wider dich
ſprechen unde wil dir ſagen
ein teil und mîner ſwære klagen.
dû weiſt wol, waz ich leider hân
an guoten liuten miſsetân,
die kriſten ſint: daz iſt mir leit.
nû wil ich die kriſtenheit
gelouben unde nemen an mich
und wil dich biten, daz dû dich
mit mir in daz ſelbe leben
zeinem münecheſt ruocheſt geben.
den ich vil leides hân getân,
den wil ich ſus ze buoze ſtân,
und wil den heiligen Kriſt
ze gote erkennen, alſe er iſt.
nû rât mir nâch dirre ſage
und ſage mir, wie ez dir behage.«
Der herre was der rede vrô.
vür wâr verſtuont er ſich ir dô,
von jâmer weinde er ſêre.
»mit ſælden iemer mêre
müezeſtû vrœlich ſîn,«
ſprach er, »vil lieber herre mîn.
dîn herze dir den beſten rât
mit witzen nû gegeben hât.
ſwie man daz himelrîche
erwerbe kumberliche,
ſô ſol man ez doch ſuochen.
ſwer es wil geruochen,
der vindet ez, man lât in drîn,
ob er ſô reinet ſînen ſîn,
daz er der welte werdekeit
durch got lât varn und ſî hin leit:
dem gît ân ende iemer mêr
vreude ân alleȝ herzeſêr
mîn vil lieber herre Kriſt,
der got ân ende iemer iſt,
mit iemer werender krône.
bî dirre welte lône
merke, wie ſî zaller zît
wider einem liebe gît
ſîbenvalte ſwære.
ir lôn iſt wandelbære,
der gotes lôn ân ende wert.
ſwer dirre welte lônes gert,
des lôn wirt anders niht wan klage.«
vil ſêre erſchrac von dirre ſage
der rîche degen wol geborn.
im was diu rede an im vil zorn,
doch brâhte ers in niht innen:
er zurnde in ſînen ſinnen.
der herre ſich dô wol verſtuont,
alſô noch die wîſen tuont,
daz er alſus verſuochet was.
der künec und Bârachîas
ſchieden von dem râte dô.
des zornes was der guote unvrô.
Von ſînem herren balde gie
dirre guote vürſte hie
mit ſorgen in ſîn hûs hin hein.
er wære worden gerne enein,

ob er mit witzen kunde,
wie er die liſte vunde,
daz er mit wiſen ſachen
möhte ſenfter machen
des küniges haz wider in.
daz kom ſô fêre in ſînen ſin,
daz er dekeines ſlâfes phlac.
die naht er wol halbe lac
mit gedanken überladen:
er vorhte von dem herren ſchaden.
an jenen wunden dâhte er dô,
daz er geſprochen hæte alſô,
daz er wortarzât wære
und kunde grôze ſwære
von worten wol gebüezen
mit erzenien ſüezen.
dô hiez er in zuozime komen.
er ſprach: »dû hâſt dich angenomen,
dû künneſt worte arzât ſîn.
daz ſolt dû lâzen werden ſchîn.«
»daz kan ich wol, ich lougens niht.
ich kan ez, ſwâ es nôt geſchiht.«
»ſô rât ze minen ſorgen mir!«
»nû daz tuon ich, waz wirret dir?
ſag an! es wirt dir lihte buoz.«
»dâ hân ich mines herren gruoz
umb eine kranke ſchulde
verlorn und ſîne hulde.
er ſagete mir, er wolde ſich
münechen. dô beſante er mich
und bat mich, daz ich tæte alſô.
des was ich herzecliche vrô
unde ſtuont ze ſînem gebote,
und begunde ſterken in an gote.
einvaltecliche tet ich daz.
daz nam er vür grôzen haz,
daz ich wol wæne, daz ſîn zorn
mir habe ſînen gruoz verlorn.«
Dô ſprach aber der wunde man:
»vil wol ich dir geråten kan,

wie dir wirt der ſorgen buoz
und wie dû dînes herren gruoz
als ê noch baz erwerben maht.
dû ſolt dir an dirre naht
dîn hâr heizen ſniden abe,
und ſolt alle dîne habe
von dir legen und dîniu kleit.
dû ſolt mit grôzer armekeit
in einem hemede hærîn
gân vür in als ein pilgerîn.
des nimt in michel wunder
und vrâget dich beſunder,
waz diſiu rede bediute.
ſô ſprich: ich wil dir hiute
erzeigen, lieber herre mîn,
daz ich dir wil getriuwe ſîn.
ſag an, biſtû noch ſtæte?
des dû mich geſter bæte,
des wil ich gerne volgen dir.
nû wol ûf! wildû mit mir,
ez ſî rûch oder gleht,
ich wil dir alſam ein kneht
und dîn vil getriuwer man
iemer dienen ſwâ ich kan.
diz dunket in ein grôz geſchiht.
als er dîne triuwe erſîht,
er hœhet dir iemêre
mit willen guot und êre,
wan er dir iemer deſte baz
getrûwet und lât ſînen haz.«
Der rât dûht in der beſte.
der vürſte muotes veſte
ſîn hâr vil hôhe vürder ſchriet,
als im dirre man geriet.
er lie beliben ſîn gewant.
hærîn kleit leit er zehant
an ſich. er gie vil drâte
zedes küneges kemenâte.
als er begunde bôzen dâ,
man liez in vür den künic ſâ.

der begunde in vrâgen dô:
»ſag an, wie gâſtû alſô?
diz hân ich vür ein wunder grôz,
daz dû gêſt vür mich ſô blôz.
ſage mir, ob dir iht werre?«
»nein ez! lieber herre,
wan daz ich dir des willen dîn
gerne wil gehôrſam ſîn
mit dienſtlîchem gelimphe.
ich half dir ie ze ſchimphe,
nû hilf ich dir alrgerneſt,
ſît ez gât an den erneſt.«
dô wart dem künege niuwe
des werden vürſten triuwe.
er ſprach: »dû wære mir verlogen.
ſîe hânt mich an dir betrogen,
die dich durch ir valſchen nît
mir hânt geleidet zaller zît.
ich ſol der triuwen lônen dir,
die dû hâſt erzeiget mir.
ich wil dich iemer rîchen.
ſîe müezent mir entwîchen,
die dich ſô vil gevelſchet hânt
und mich ir leidens niht erlânt.«
den herren er dô êrte,
ſîn guot erm vaſte mêrte
und vuogte im hôher êren mê,
danne er gewunne bî im ê.
den valſchen rât er von im treip.
an ſînem zorne er noch beleip
ſô ſtæte, daz er dâ vor nie
der kriſten grœzern haz gevie.
ſus genas der gotes degen.
ſîn phlac der gotlîche ſegen,
an des trôſt er ſich lie,
dô ſîn wort ſîn herze enphie.
Dô des küneges grôzer haz
begunde ie baz unt baz
wahſen gegen der kriſtenheit
ſîn irrekeit wart alſô breit,
daz er der genâden gotes
gar vergaz und ſînes gebotes.
dô was unſer herre Kriſt
der bezzer, als er iemer iſt,
und hiez in ſîner güete
mit ſældenrîcher blüete
von dornen rôſen ſpringen,
mit ſüezer vruht vürdringen
daz honic von der wîlden.
man mohte gerne lîden
von gote diſe gâbe grôz.
dem ſelben lande zuo vlôz
der kriſtenheit ein ſunnenglaſt,
von dem vreudebernden laſt
der kriſten leben ie muoſte tragen
mit vreuden gar bî ſînen tagen.
der künic was der ſelbe dorn.
ich hân die heidenſchaft erkorn
zuo dirre wîdn ungüete.
der komenden rôſen blüete
und des honeges ſüeze was
ein kint, des aldâ genas
des küneges Avenieres wîp.
ez wart nie kindesſchœner lîp
in dem lande mê geſehen,
als ich die ſchrift hœre jehen,
dan diz vil ſælden rîche kint,
von dem diu mære erhaben ſint.
Der vater was des kindes vrô.
ſîne boten ſant er dô
den vürſten al geliche
in ſînem künicrîche
und hiez, daz rîche und arme gar
ze ſînem opher kœmen dar.
dô ſach man die lantherren komen,
als in diu botſchaft was vernomen.
ir opher brâhten ſî den goten.
als ez den armen was geboten,
die muoſten ouch dâ zeopher gân.
als ieglîcher mohte hân,

darnâch muoſt er ſîn opher geben.
des vreute ſich des küneges leben,
als in des kindes liebe twanc.
ſînen goten ſageter danc,
daz im daz kint ie wart geborn.
er hæte des vil wol geſworn,
daz erz ſolte hân von in.
(wie was ir herze unde ir ſîn
der zît ſô gar betoubet?
waz hâte an in beroubet
beidiu ſîn, herz unde muot,
daz ſie lîp, sêl unde guot
von einem bilde wolten hân,
daz als ein tier was getân,
und des nieman gedâhte,
des begunſt volbrâhte
mit ſîner gotlicher kraft
himel und erde und alle geſchaft?)
Des kindes namen ſchuof man ſâ
mit der vürſten lêre aldâ:
Jôſaphât wart ez genant.
got leite ſîne süezze hant
an daz reine kindelîn
und tet im ſîne güete ſchîn
nâch dirre welte wunſche gar.
nû wâren von dem lande dar
vünf und vünfzic meiſter komen,
die alle wâren ûz genomen
an kunſtlîchem prîſe.
ſie wâren alſô wîſe,
daz in was von liſten kunt
aſtronomîe und alle die ſtunt,
in den die ſternen rihtent ſich
in ir louflîchen ſtrich.
die nam der künec an einen rât.
er ſprach: »ſît iuch geſament hât
mîn sælelîchiu vreude her,
ſô saget mir, daz iſt mîn ger,
wie ez dem kinde ſûl ergân,
daz ich von mînen goten hân.«

dô ſprachens alle geliche:
ez würde sælden rîche
gewaltes unde guotes,
tugende und hôhes muotes;
ez gewunne rîcheit mê
dan alle ſîne vordern ê,
und daz im ſolde ſîn bereit
êre, sælde, werdekeit.
Dô ſprach in einer under in,
der hâte künſterîchen ſîn
vür die andern alle:
»wie ez dir nû gevalle,
herre, des enweiz ich niht:
als mir der ſternen louf vergiht,
als wil ich dich ez wizzen lân,
wie ez dem kinde ſol ergân,
daz nû von dir geborn iſt.
ez bejaget in ſîner jâre vriſt
vil sælden zühtecliche.
alhie diz künicrîche
ſol im niht werden undertân;
ez ſol ez umbe ein anderz lân,
daz tûſentvalte rîcheit
ob diſem künicrîche treit.
der zweier guot iſt ungelîch:
diz iſt ein armuot, jenez rîch,
daz im zeerbenne iſt bereit.
dû ſtôrteſt ie die kriſtenheit,
die wirt er hœhende alle zît.
an kriſtenleben er ſich begît
und wirt der kriſten bluome
mit kriſtenlîchem ruome.
man wirt in kriſten ſehende
an Kriſtum wirt er jehende
gelouben unde touſes ſîn.
ſus iſt ez umb daz kindelîn.
ſwer dir iht anders von im ſeit,
daz iſt gar ein unwârheit.«
Der künic dô vil sêre erſchrac.
diz mære er alſô hôhe wac,

daz im ſîn vreude gar zerſleif.
des meiſters wort im hindergreif
ſîner hœhſten vreuden zil.
dô gedâhte er liſte vil
mit râte in manegen enden,
wie er diz möhte erwenden.
dô hiez der künic rîche
würken meiſterliche
einen wünneclichen palas,
dar an ſô vil gezierde was,
daz man es vür rîcheit jach.
dô man daz kint gewahſen ſach
in der mâze an ſiben jâr,
in daz ſelbe hûs vür wâr
wart ez durch huote getân.
der künic hiez zuozim dô gân
liute, die ſîn ſolden phlegen
und an rehter lêre wegen.
die ſchœnſten liute, die man vant
gewahſen über al ſîn lant,
die liez er bî dem kinde.
dô hiez er dem geſinde
mit drô gebieten an den lîp,
daz deweder man noch wîp
giengen in den palas,
wan ſie, den ez bevolhen was.
Dâ bî gebôt er mêre:
ſwer kriſtenlicher lêre
oder Kriſtes im gedæhte,
daz man im den bræhte:
der müeſe liden ſâ den tôt.
der künic ouch dâ bî gebôt,
ob man under in dâ vunde
deheinen, der begunde
dâ bî in ſiechen, daz man in
ûz jagete von den andern hin
und einen geſunden bræhte,
und niemen dâ gedæhte
dem kinde, daz ein ander leben
got der welte möhte geben.

er hiez daz alter in verdagen
und dem jungen kinde ſagen,
daz ez ſolde iemer mêre
leben in ſolher êre.
er hiez, daz ſie dekeine nôt
dem kinde nanden und den tôt
im niemer vürgeleiten
unde im dâ von niht ſeiten.
Nû wart im kunt getân,
man ſæhe in dem lande gân
kriſten, die durch valſchen liſt
ze einem gote nanden Kriſt.
dô hiez er in daz rîche ſagen,
ſwer nâch den næhſten drin tagen
deheinen in dem lande dâ
vunde, er ſolde in brennen ſâ.
diz gebôt er. ez geſchach.
eines tages er geſach
zwêne reine münèche guot,
die truogen ouch vil ſtæten muot
an gotlicher lêre.
dô zurnder an ſie fêre
daz er ſie in dem lande vant.
er hiez ſie brennen ſâ zehant,
dô ſie daz urkünde gotes
truogen unde ſîns gebotes.
ſus tet vil angeſtlichiu leit
Avenier der kriſtenheit
vil und mê bî ſînen tagen,
danne ich iu hie welle ſagen:
er treip ſie algeliche
von ſînem künicrîche.
Als mir daz mære geſaget hât,
der edele guote Jôſaphât
in ſînes vater huote was
behalten ûf dem palas.
ſîne meiſter lêrten in
zuht und hovelichen ſîn,
wol gebâren, kiuſche weſen,
mit witzen an den buochen leſen

und reine künèges milte hân,
ungevüege ſite lân,
unzuht lâzen unde ſpot.
ſîner meiſter gebot
im ſô gar ze herzen kam,
daz er in ſîne ſinne nam
von ſîn ſelbes muote
die lêre in ſîne huote.
ſîn angeborniu hôhiu tugent
kund im daz herze in ſîner jugent
ze ſolhen tugenden kêren gar,
daz es die meiſter nâmen war.
den wart in richer wîsheit
von im vil dicke vür geleit
meiſterlicher rede genuoc.
von grôzen ſinnen, die er truoc,
lêrt in ſîner witze hort
vürbringen ſinnerîchiu wort,
mit den ſîn wîslichiu kraft
ſîner lêrer meiſterſchaft
von ir ſinnen jagete.
dô man dem künege ſagete,
daz im ſô hôhiu wîsheit
von richen ſinnen wære bereit,
es nam in dicke wunder
und die meiſter al beſunder.
ſie vreuten ſich der wîsheit.
dem künege liep unde leit
was ez und dicke ſwære
durch jenes meiſters mære.
Der künic hiez die meiſter dô,
daz ſie in ſwære und aller drô,
diu in möhte beſwæren,
erliezen und verbæren.
des wâren ſie im gehôrſam.
daz kint in ſîne ſinne nam,
wâ von daz geſchæhe,
daz in niemen fæhe,
wan dem ez der künec gebôt.
des hâte er oft manege nôt,
wen er des vrâgen möhte.
er dâhte, daz niht töhte
vrâgen es den vater ſîn.
»ſwaz mir tuot der vater mîn,
daz tuot er niht wan durch guot.
ouch vürhte ich, daz ich ſînen muot
vrâgende beſwære,
vrâgich in dirre mære,«
dâhte der junkherre dô.
dâ bî begunde er denken ſô:
wer mit ſô richem werde
des himels und der erde
ſô gewaltic möhte ſîn,
daz der liehten ſunnen ſchîn
tages ſchîne und nahtes niht.
in dûhte ein wunderlich geſchiht,
wâ von diu vinſter trüebe
ſich ie des nahtes hüebe
und ie der tac wær alſô klâr
und beidiu zît, ſtunt unde jâr
ſô wehſelliche lieſen hin.
daz nam er in ſînen ſîn
und leite ſînen meiſtern vür
wîſe vrâge in vremeder kür,
ob der geſchephede orden
wær von im ſelben worden,
oder ob ez wære gemachet ſô:
des hâte er manege vrâge dô.
Nû was bî im ein wîſer man.
dô er des künde êrſt gewan,
er nam ſîn heinlîcher war
dan ander ſîner meiſter gar.
zuo dem ſaz er an einem tage.
er ſprach: »vil lieber meiſter, ſage
ein wênic, des ich vrâge dich,
durch mich, und bewîſes mich.«
»daz tuon ich gerne, lieber man.«
»lieber meiſter, ſô ſag an
(daz ich dich iemer mère
nâch dînem willen êre,

ob dû mir ſeiſt die wârheit):
durch waz hât an mich geleit
mîn vater ſöliche huote?
des was mir ie ze muote,
daz ich es hæte gerne dich
gevrâget: nû bewîſe es mich.«
der vrâge erkom der meiſter dô.
doch gedâhter im alſô:
»diz kint hât ſô grôze tugent,
ez iſt in wahſender jugent:
tragich im heinlichen muot,
daz iſt mir iemer mêre guot.
ouch iſt der vater im ſô holt,
ſwer ſîne vriuntſchaft verſcholt,
der tuot ſînen willen wol:
dar umbe ich im ez ſagen ſol.
beginnet er mir heinlich ſîn,
daz vrumt mir an den ſælden mîn.«
Er ſprach: »herre, ich wil dirz ſagen.
dîn vater hât bî ſînen tagen
gehazzet al die kriſtenheit,
vil grôzen zorn an ſî geleit
durch einen got, der heizet Kriſt,
der ein vil werder got in iſt.
ſie jehent, daz er der himel phlege
und daz vür alle krefte wege
ſîn kraft, ſîn hôhiu gotheit,
und daz ſîn witze hât bereit
nâch gotlîchem werde
beidiu himel und erde.
diz iſt dînem vater zorn.
dô dû wurde geborn
er ladete wîſe meiſter her
von diſem lande. die hiez er
an der ſternen louſe erſehen,
waz an dir ſolde nû geſchehen.
dô wart im von dir geſeit,
daz dû ſoldeſt die kriſtenhèit
an dich nemen und den touf,
unde umb iemer wernden kouf

alhie diz künicriche lân.
dir würde ein lant undertân,
des rîcheit grœzer wære.
daz was dem künege ſwære
und hiez durch daz behüeten dich.
der liute rede iſt mislich.
diz ervorhte er ſêre
und dâhte maneger lêre,
wie er die liſte erdæhte,
daz er dich hievon bræhte.«
Do began der junkherre
gedenken harte verre
nâch wâne in ſînen ſinnen
ze kriſtenlîcher minnen.
got tet an im genâde ſchîn:
er ſante im in daz herze ſîn
des heilegen geiſtes güete
ſô gar, daz ſîn gemüete
beleip in reiner ſtætekeit,
als iu wirt her nâch geſeit.
nû kam der vater dicke dar
und nam des junkherren war,
wan er im herzeliebe jach
und in mit willen gerne ſach.
an einem tage er zuozim gie.
der junkherre in vil wol enphie;
den rîchen künic alſus bater:
er ſprach: »ſage mir, lieber vater,
wie tuoſt dû mir nû lange ſô,
daz dû macheſt mich unvrô,
daz ich in klagender ſwære bin?«
erkomenlîche ſach an in
der künec. er ſprach: »vil liebez kint,
hânt dich beſwæret, die hie ſint,
benamen, ſun, daz rîche ich dir!«
»vater, ſie getâten mir
nie niht wan ze guote.
mir tuot dîn ſtrengiu huote
leide zallen ſtunden.
dû hâſt mich ſô gebunden

daz ich als ein gevangen lebe . . . :
und in vil kleiner wünne ſwebe.«
»Daz tet ich, ſun, niht wan durch daz:
die liute tragent grôzen haz,
mit zorne vrevellîche ſite:
dâ trüebent ſie einander mite.
liebez kint, dâ von woltich
gerne wol behüeten dich,
wan ich wil, daz dû iemer mê
belibeſt ſô, daz dir niht wê
von ſorgen ûf der erde
noch von unmuote werde.«
»daz mac niemer ſus ergân:
wan ich ſô grôze ſwære hân
von dirre huote, daz mîn leben
alle vreude muoz begeben.
ich wolde gerne vür diu tor
und ſehen, waz dâ wære vor.
mit leide ich bin beſezzen
ſô daz mir trinken, ezzen
niht gevuoren mac den lîp.
ich wolde man und dar zuo wîp
und ander dinc vil gerne ſehen,
möht ez mit diner gunſt geſchehen.«
als er der rede gap ein zil,
der künic hâte ſorgen vil,
wie er mit vuoge tæte
des ſîn kint in bæte.
er dâhte: »ich vüege im herzeleit,
wirt im diu bete alhie verſeit:
ſô mac mir wol ze leide ergân,
ob ich ez tuon, daz iſt mîn wân.«
er ſprach: »ſun, ich wil durch dich
diz tuon, ſît dû es gerſt an mich.«
Dô er der bete entwichen was,
dô hiez er vür den palas
ſchœniu ors und rîchiu kleit
mit küniclicher rîcheit
dem junkherren dar bringen.
do began ſîn herze twingen
ſîn zuht, ſîn angeborniu tugent,
die er truoc in ſüezer jugent,
alſô zühteclicher ſite,
daz er ſich ſô liebte mite,
daz man in wîte prîſte
und daz er an ſich wîſte
der liute vriuntſchaft unde gunſt.
diu mâze wag im rehte kunſt
gên dirre welte und ze gote
nâch des wunſches gebote.
dô reit er her unde dar.
der künic hiez die ſîne gar,
die in hâten in ir phlege,
daz ſie ſîn huoten ûf dem wege,
daz er iemer geſæhe
dekeine ſache ſmæhe
und niemer vür in kæme,
ſwaz wære widerzæme.
ſwaz ſchœne was und wolgetân,
daz hiez er in ſchouwen lân.
er hiez im machen vreuden vil
mit maneger hande ſeiteſpil,
daz er bi vreuden wære:
ſus huote er ſîn vor ſwære.
Mit diſen dingen was behuot
Jôſaphât, der knappe guot,
von leide bernder angeſîht,
daz er bevunde leides niht,
dâ von im wüchſe herzeleit.
eines tages er ûzreit.
dô vuogte ſich, daz er geſach
zwêne man, der ungemach
was von hôher ſiecheit
ein iemer werndez herzeleit.
der eine miſelſühtic was,
der ander blint, als ich ez las.
der knappe erſchrac und wart unvrô.
zuo den geſellen ſprach er dô:
»kêrent her, ſeht, waz hie gê!
ich hân geſehen, daz ich nie mê

geſach ſô leiden aneblic.
des hât mir einen grôzen ſchric
mit vorhte ir ungetânez leben
von ir angeſiht gegeben.
ſie ſint ſô ſmæhliche getân:
ich wolte gerne künde hân,
waz in geſchehen wære.«
daz was den ſînen ſwære:
ſie wolten im ez hân verſeit:
daz er ſie ſach, daz was in leit.
Ir einer under in dô ſprach:
»der ſmæhen ſiecheit ungemach
genuogen liuten ſô geſchiht,
daz ſich an in tempert niht
ir natûre complexiô.
der übervluz ez vüeget ſô,
daz ir natûre verirret wirt.
der übervluz an in gebirt,
daz ir kraft muoz verderben,
und ir matêrje erſterben.
ſô vüeget ſich diu blintheit
ouch von maneger arbeit.«
der knappe ſprach: »ir ſult mir jehen,
mac allen liuten diz geſchehen?«
»allen liuten? nein ez, niht!
an ſwem aber diz geſchiht,
als ich dir hân hie vor geſeit,
an dem wirt diu ſiecheit.«
»ſît ez nû allen liuten niht
geſchehen ſol: den ez geſchiht,
künnen die den tac verſehen,
wenne ez an in ſol geſchehen?«
»nein ez, wan dekein man
rehte vor wizzen kan,
waz im her nâch geſchehen mac.
dirre kumberliche ſlac
kumt ſô verſtoln ûf den man,
daz ſich nieman behüeten kan.«
der vrâge Jôſaphât geſweic.
daz houbet im dô nider ſeic.
der ſchric was im ze herzen komen,
dâ von im vreude wart benomen,
daz er an diſen beiden ſach,
daz herzeleit und ungemach
der welte brichet vreuden vil,
als ez got vüegen wil.
Dar nâch dô mit gewonheit
Jôſaphât ze velde reit,
daz er mit willen ſelten lie,
ein alter man im wider gie,
der was unmâzlichen alt.
daz alter hâte in ungeſtalt
gemachet, als ez an im ſchein.
im wâren arme unde bein
ſwarz, gerumphen. dirre man
truoc in dem munde niender zan.
der alte was von alter grâ;
an ſînem lîbe hie unt dâ
muoſtim diu hût von alter weſen
mit grôzen runzeln überleſen.
ſwenn er iht ſprach deheine ſtunt,
ſô viel zeſamene im der munt.
vil nôtlich er vürbrâhte
daz wort, als ers gedâhte.
dô ſprach der junge Jôſaphât:
»waz wirret diſem, der hie gât?
ſô jæmerlich iſt er geſtalt.«
ſie ſprâchen alle: »er iſt alt.«
»wâ von iſt im geſchehen daz?«
»von alter gar.« »nû ſagent, waz
alter ſî.« »daz ſagen wir,
vil lieber junkherre, dir.
Alter iſt genant ein zît,
an dem vil jâre menige lît.
ſwie des mannes leben ſtât,
daz alter in niht ledic lât.
den ſiechen den geſunden
wehſet zallen ſtunden
des alters kraft in ſîner maht.
ez ſî tac odr ez ſî naht,

der man ſlâfe oder wache
mit ſenfte, mit ungemache
wehſet ie des alters zît.
ſwem ê der tôt niht endes gît,
der muoz daz alter, daz iſt wâr,
dulten. ob er manegiu jâr
lebet, ſô drucket ez in nider
und lât in niht komen wider.
ez ſwendet alle ſîne kraft,
biz dan des tôdes meiſterſchaft
an des alters ende kumt
und den lîp ze nihte drumt.«
»geſchiht diz allen liuten?
daz ſult ir mir bediuten.«
»jâ, niemen ez erwenden kan,
ez ſî wîp oder ez ſî man,
wîſe rîch oder hêre,
daz ez guot oder êre
ſchœne, zuht oder tugent
behüeten müge, ie nach der jugent
zergê ſîn kraft, ſîn lîp werde alt.
dirre welte grôz gewalt
kan daz niemer underſtân,
daz leben müeze ein ende hân
mit tôde in des alters zît.
diz wizzeſt âne widerſtrît!«
»Nû ſult ir mich wizzen lân,
ſît ez kan niemen underſtân
mit witzen noch mit hêrſchaft,
wie lange mac in ſîner kraft
ein man beliben âne nôt,
daz in daz alter und der tôt
von ſînen kreften dringe niht?«
»ob einem man ſô wol geſchiht,
daz er gelebet ahtzic jâr
oder hundert al vürwâr,
ſô muoz ſîn kraft, ſîn lîp, ſîn leben
diſen beiden ſich ergeben.
ir lebet vil wênic an daz zil.
der liute iſt leider niht ze vil,
der lebendiu kraft biz dar geſtê:
ſie müezen leider ſterben ê.«
»wie geſchiht dem, der ſtirbet?«
»ſîn lîp ſô gar verdirbet,
daz er niht wan ein aſche wirt.
der ſîte nieman verbirt:
ſwaz lebet, daz muoz erſterben.
ez muoz ouch gar verderben,
ſwaz dû ſihſt oder iemen ſiht,
daz kan erwenden niemen niht.
hievor kan nieman geneſen.
ez iſt ein erbe an uns geweſen
von unſern altvordern gar:
die ſint gevarn vor uns dar.
wir alle müezen nâch in komen:
des wirt niemen ûzgenomen.«
Der knappe wîſe unde guot
nam in ſînes herzen muot
die rede und ouch die lêre.
er begunde ſiuften ſêre.
er ſprach: »owî, owê der nôt,
daz dirre welde gît der tôt
nâch liebe ein endelîchez leit!
diu welt iſt gar ein üppekeit.
owê mir armen unde owê!
muoz ich nâch dirre ſelben ê
mit dem tôde ouch ſterben,
wie ſol ich danne werben?
owê, ſwenn ich verdirbe
und an dem lîbe erſtirbe,
wer gedenket danne mîn?
owê! ſol aber iender ſîn
ein ander welt, in der ich lebe,
diu leben mir nâch tôde gebe,
oder ſol ich ſô verderben
und alſô gar erſterben,
daz von mir niht werde
wan ein blôziu erde?
waz bin ich denne, waz ſol ich?«
alſus begunde er klagen ſich.

dem tet er niender doch gelich:
ze allen ziten vreudenrich
was er, ſô ez der vater ſach.
diz verborgen ungemach
truoc er ſô, dêr niemen vant,
dem erz mohte tuon erkant.
Dô bat er aber zuozim gân,
von dem ich ê geſprochen hân,
den heinlichen meiſter ſîn.
er ſprach: »vil lieber meiſter mîn,
tuo mir eteslichen rât.
mîn herze grôze ſwære hât
dâ von, daz ir mir ſagetet ê,
daz dirre welte lîp zergê
mit leitliches endes zil.
hie von dulte ich ſorgen vil.
iſt nâch dem tôde ein ander leben
oder wirt dem lîbe ein zil gegeben,
daz ſîn gehügede erſterbe,
ſîn leben ſô gar verderbe,
daz man ſîn niemer mêre
gedenke in lebender êre?
daz ſage, vil lieber meiſter, mir.«
»weſe ich ez, ich ſaget ez dir:
ez iſt mich als dich verdaget.
nû hân ich dir doch ê geſaget,
daz dîn vater grôzen haz
treit der kriſtenheit. durch daz
ſie hie von hânt ſô vil geſaget,
durch daz hât er ſie verjaget,
her umbe er ſie verderben hiez,
von diſem lande er ſie verſtiez
durch diſiu ſelben mære.«
dô wart des knappen ſwære
gar nâch dirre lêre breit.
in dûhte gar ein üppekheit
dirre weltliche ruom,
ir leben, ir êre, ir richtuom.
Diz begunde erbarmen
den got, der uns vil armen
geſchuof unde werden hiez.
diz ſüeze herze er niht verſtiez,
daz ſîne dêmüete
mit ſüezer mannes güete
ſuochte gar unkuntliche.
des ſîn daz himelriche
vorderte, er enweſe wâ:
dem ſante er ſînen boten ſâ,
der in mit der gotes phlege
wîſen ſolde ûf rehte wege.
wer der wær, daz lât iu ſagen.
Ez was dô bî den ſelben tagen
ein guoter riuweſære,
reht unde unwandelbære,
der beidiu muot und gedanc
ûf gotes dieneſt ſêre twanc.
diz was ein münich guoter.
wer vater oder muoter
wære, des enweiz ich niht.
daz mære mir von ime giht,
er wære ein guoter man in gote.
ſîn herze was in gotes gebote
mit güete dicke erwachet.
er hâte im gemachet
ein zellelîn, dâ er beleip,
dô Kriſtes lêre in vertreip
von dirre welte wünne.
lîp, guot unde künne
liez er allez varn durch got
und was geſîn durch ſîn gebot
in einer inſel manic jâr:
diu was geheizen Sennâar.
dô er in ſîner zelle was,
durch got dâ ſanc unde las
nâch prieſterlichem rehte,
dem reinen gotes knehte
wart von gote kunt getân,
daz er des niht ſolde lân,
er vüere in Indiâ daz lant,
und tæte gotes wort bekant

mit des gelouben râte
dem jungen Jôſaphâte.
Barlââm was er genant.
der ſelbe gotes wîgant
hât è ze manegen ſtunden
dicke wol bevunden,
daz Avenier der rîche
den kriſten algelîche
trüege al ze grôzen haz.
ein teil er im die vorhte entſaz
von menſchlîcher brœdekeit.
ſîn orden wart hin geleit,
von des hœhe er nider trat
mit kleide an weltliche ſtat.
er gie von ſînem walde
zuo einem ſchiffe balde.
darinne vuor er ſâ zehant
hin in Avenieres lant
und ſagete dâ ze mære,
daz er ein koufman wære
und trüege ſînes herren krâm.
dâ was der wîſe Barlââm
lange, daz er niemen vant,
dem ſîn geverte wurde erkant.
nû gienc er vür den palas,
da der junkherre ûffe was;
er geſtuont an eine ſtegen.
der ſîn hâte dar gephlegen,
got, der phlac ſîn vürbaz.
nâch ſînen fælden vuogter, daz
des junkherren meiſter kam,
zuo dem er zallen zîten nam
heinlîchen rât mit wîsheit,
als ich iu hân hie vor geſeit.
Er hâte daz è wol ervarn,
daz Jôſaphât, der fælden barn,
deheinem wâs ſô heinlich:
zuozim huop er balde ſich.
er ſprach: »herre mîn, vernim!«
er ſtuont ſtille: er gie zuozim.

»waz wil dû mîn?« »daz ſage ich dir.
ich hân brâht dâ her mit mir
krâm, den liezе ich gerne ſehen
den junkherren, möhtez geſchehen.«
»nû waz krâmes hâſt dû hie?«
»einen ſtein, daz ouge nie
ſô edel ſtein wart erkant.«
dô ſprach der meiſter ſâ zehant:
»lâ ſehen! wie iſt der ſtein getân?
der ſteine ich guote künde hân
und kan ir kraft erkennen wol.«
»den ſtein niemen ſehen ſol,
des lîp deheinen wandel treit.
er ſol vor aller valſcheit
ſîn herze hân gereinet gar.
ſwer wil des ſteines nemen war,
der ſol ſich wandels hân behuot.
der ſtein iſt bezzer danne guot;
ich nenne ein teil der ſîner kraft.
wirt mit dem tiuvel behaft
ieman, den tuot er erlôſt.
ſwer lebet in ſwære ſunder trôſt,
dem gît er vreude und trœſtet în.
hât ouch iemen touben ſîn,
dem gît er bî wîſer kunſt
rîche ſinne unde vernunſt.
er tuot ouch ûf diu ôren
den ungehœrenden tôren
und gît den ſtummen wîſiu wort,
den herzen vreuderîchen hort.«
Der meiſter ſprach »dîn ſtein iſt guot.
an dir zeiget mir mîn muot,
daz ich wil muoz unde ſol
gelouben dînen worten wol:
dû biſt geloublich getân.
doch triuget mich ein teil mîn wân,
ſwie dû ſîſt geloubhaft:
edel ſteine in grôzer kraft
und rîche gimme ich hân geſehen,
vil mê dannich dir welle jehen:

doch hân ich her von kindes jugent
alſô gelebet, daz ich die tugent
vernam von ſteine nie ſô rîch.
im wart nie ſteines kraft gelîch.
er zæme wol herren edelkeit,
iſt ez als dû hâſt geſeit.
doch muoz ich in ê geſehen,
ê daz ich iht welle jehen
ſîner kraft dem herren mîn.
dû maht wol vil geniezen ſîn:
mîn herre in giltet tiure dir,
gevellet er im unde mir.«
Barlââm ſprach: »dû ſeiſt wâr.
dû verendeſt dîniu jâr,
daz dir niemer krâm dekein
wirt erkant noch bezzer ſtein.
ez iſt an diſem ſteine
ein grôziu kraft, niht kleine:
unkiuſche mac in ſehen niht.
ſwer hât gebreſten an der geſîht,
ſîht in der vrâvellîchen an,
der kan geſcheiden niemer dan,
daz ſehn werd im verkrenket,
ſîn vreude gar verſenket.
die geſîht muoz er verlieſen,
wil er in alſus kieſen.
ich ſihe wol, dîner ougen glanz
iſt vollecliche an dir niht ganz.
des wil ich ſchuldic werden niht
an dîner ougen geſîht.«
der meiſter ſprach zuozim dô ſâ:
»hab dir den ſtein und lâz in dâ,
wan ez iſt als dû nû gihſt
unde an mînen ougen ſihſt.
dar zuo hân ich ouch fünden vil,
dâ von ich in niht ſehen wil.
ich tuon in mînem herren kunt,
der hât vil tugent; im iſt geſunt
herze, lîp, muot unde geſîht:
an dem wirret ime niht.
geſîht er in, er wirt ſîn vrô!«
von Barlââme gienc er dô
und ſeite dort, wie ez ergie,
von dem ſteine, als ich iu hie.
Die rede er weltlich verſtuont,
als ie diu kint der welte tuont.
der bezeichenunge hort
erkande er niht. diu ſelben wort,
als er im ſeite, diu ſeit er.
dô was des junkherren ger,
wie er geſæhe diſen man.
ſînen meiſter ſanter dan
nâch dem wîſen Barlââme
und nâch dem rîchen krâme.
er gie nâch im, aldâ er was,
und vuorte in ûf den palas.
als in Jôſaphât erſach
unde gruozes im verjach,
des heilegen geiſtes lêre
begreif in alſô ſêre,
daz er begunde brinnen
vil ſêre in gotes minnen.
den meiſter hiez er vürder gân.
er ſprach: »guoter man, ich hân
gehôrt von dînem ſteine,
wie edel und wie reine
ſî dîn ſtein, wie rehte guot.
lâ mich in ſehen. ich hân den muot,
daz ich in tiure gelten wil,
ſît daz er krefte hât ſô vil,
als mir iſt von im geſeit.«
»herre, dîner edelkeit
gezæme niht, daz ich dich trüge
und an ſô grôzen dingen lüge.
ſüezer man, ſwennich an dir
den muot bevinde, daz dû mir
vernemen wilt die edelkeit,
die er bezeichenlîche treit,
und waz im krefte iſt anbehaft,
ſô ſage ich dir von ſîner kraft.

è daz ich underwîse dich,
wie ſîn kraft iſt bezeichenlich,
ſô dunket ungevuoge dich,
wie er iſt bezeichenlich.
Mîn herre, der mich hât geſant
mit ſînem kràme in ditze lant,
des wort ſol ich dir künden,
dich wîſen von den ſünden,
ob dû wilt lêre râmen.
er ſprach: Mit ſînem ſâmen
gie ein man ûz dràte.
dô er den ſâmen ſâte,
ſîn viel ein teil ûf herten ſtein.
wan dâ niht bernder vrühte ſchein,
in âzen vogel und truogn in hin:
alſus verdarp dâ der gewin.
der ander ſâme in dorne kam.
der dorne dicke im gar benam
die bernden vruht, daz ſî verdarp.
des dritten ſâmen korn erwarp
hundertvaltes nutzes vruht:
der viel in viuhte genuht
und brâhte hundertvalten hort.
der ſâme iſt daz gotes wort:
vil wîte man daz ſæjen ſiht,
daz ez doch wuochers bringet niht.
der dâ viel ûf herten ſtein,
daz iſt ein herze, daz ie ſchein
in hertem gemüete
gên rehtes wuochers güete.
die vogel, die ez truogen hin,
daz iſt bœſer liute ſîn
und des hellewarten rât,
der guotes niht geſchehen lât.
richeit, wîp, vriunde, kint
genennet zuo den dornen ſint,
von den vil kûme ſelten iht
guotes iht durch got geſchiht.
Diu dritte bernde genuht,
diu mit hundertvalter vruht
zehenzicvalten wuocher bar,
daz iſt ein herze, daz ſich gar
mit guoter werke ſtætekeit
ûf gotes dienſt hât bereit.
vindich an dir den ſelben muot,
ſô ſæje ich mînen ſâmen guot
mit lêre in daz herze dîn
und tuon bezeichenliche ſchîn
dir des ſteines edelkeit,
von dem ich dir hân geſeit.
iſt dîn herze ſteinîn gar
und dornic, ob ich ſæje dar
guotes ſâmen gewin:
wil dû hân ſô kranken ſîn,
daz dû lihte maht verzagen
und den ſâmen hin lâſt tragen
die vogele, die ich hân genant:
ſô bin ich ſô niht ûz geſant,
daz ich in nâch unwerde
werf in unberhafte erde.
ich hân dir vil geſtrichen nâch.
mir was her nâch dir ſô gâch,
daz ich mit arbeitlichen ſiten
vil kumbers hân durch dich erliten,
daz ich diu dinc dir ſagete alhie,
diu dû vernæme vor mir nie.
ich gedinge an dînem muote,
daz er ſich nû ze guote
mit bezzerunge kêre
nâch mîner worte lêre.«
Dô ſprach der guote Jôſaphât:
»mîn herze nû vil lange hât
einen harte vremeden ſîn,
von dem ich bekumbert bin.
ich hœre willeclîche dich
und dinge, daz dû wîſeſt mich
eteslîcher mære guot,
dar nâch nû lange ranc mîn muot.
ich wil dir wærlîche ſagen,
daz ich nû lange hân getragen

gedanke manege ſtunde,
von den niemen kunde
ze rehte wol geſcheiden mich.
ein viur hât enbrennet ſich
ſô ſêre in minen ſinnen,
daz ſîn vil ſtætez brinnen
an mir niht erwinden wil.
daz vüeget mir gedanke vil,
der niemen mich beſcheiden kan.
hôrte ich einen wîſen man,
der guote rede mir ſeite
und reiniu wort vür leite,
dem wolde ich volgen gerne.
ſwaz ich von dir gelerne
guotes, des enlâze ich niht:
des mir der muot mit ſtæte giht.
ſî dir ſolher rede iht kunt,
der wîſe mich alhie zeſtunt
durch dînes herren willen nû.
dô mir wart geſeit, daz dû
kæme alher, des was ich vrô,
und dâhte in minem muote alſô:
dû kundeſt wol geſagen mir
alle mines herzen gir,
und hiez durch daz dich zuo mir lân.«
»herre, daz was wol getân,
daz dû niht verſchmâhteſt mich.
dîn edel herze wiſte dich,
daz mich dîn edelkeit, dîn guot
niht verſchmâhte durch mîn armuot.
Des wil ich dich gelîchen
einem künege rîchen,
der was edel und ſælden rîch.
niender lebete ſîn gelîch
an milte, an dêmüete.
daz zeigte wol ſîn güete,
dô er eines tages reit
mit küniclicher rîcheit,
als ez gezimet küneges ſîten.
ſîne vürſten mit im riten
in grôzer wirde. dô ſach er
ûf der ſtrâze gên dort her
zwêne kumberhafte man,
die truogen ärmeclîchen an
dêmüeteclîchiu krankiu kleit,
niht von hôher rîcheit.
die wâren mager und harte bleich.
des küneges muot von hœhe weich
in ſenfte dêmüete.
durch ſîne grôzen güete
viel er nâch dem gruoze
den beiden dâ ze vuoze.
munt, hende unde vüeze
kuſt in der herre ſüeze
durch ſîner tugende edelkeit.
er ſach wol, daz ir arbeit
was ſô grôz durch gotes gebot.
daz was al der ſînen ſpot:
ſie ſprâchen alle: »ez miſezimt,
daz unſer herre alſus benimt
der krône ſô grôz êre:
daz ſwachet in vil ſêre!«
von in wart ſolher rede genuoc.
ir ieglîcher nâhe truoc
die ſelben rede vil tougen.
under des küneges ougen
getorſten ſie im die geſchiht
verwîzen offenliche niht.
Nû hâter einen bruoder dâ,
den bâten die lantherren ſâ
den künic reſſen, daz er ie
dix dêmüetliche dinc begie,
daz im gienge an ſîn êre.
des raſſt in dô vil ſêre
der bruoder, wan der vürſten haz
was gên im vil grôz durch daz
im diu ſache was geſchehen:
man müeſte in zornic hân geſehen,
möht ez mit vuoge ſîn getân.
durch unvuoge muoſte erz lân.

doch dâht er: ich lône dir,
hâstû vergâhet dich an mir.
nû hâter eine gewonheit:
ob im iemen tet ein leit,
dâ von er ſolte ſîn verlorn,
dem hiez er ein herhorn
des nahtes blâſen vor der tür.
daz er den lîp durch reht verlür,
daz wart gekündet im hie mite.
daz was des ſelben küneges ſite.
nû hiez er ſînem bruoder dô
künden ſînen zorn alſô,
daz er den lîp und daz leben
des andern morgens ſolte geben
durch jene grôze ſchulde breit.
dô wuohs dem bruoder herzeleit.
er bereite ſich darzuo,
als er des andern morgens vruo
ſolde hân verlorn den lîp.
kint bereiter unde wîp.
des nahtes gap er in ſîn guot,
als man noch gên dem tôde tuot,
ſô daz ende nâhen ſol.
er was des nahtes leides vol.
Vruo an dem andern morgen
kom er mit grôzen ſorgen,
mit kinden und mit wîbe.
diu truogen an ir lîbe
mit grôzen riuwen armiu kleit
durch ir trûreclîchez leit
gên des herren ende.
ſie wunden vêre ir hende,
vil riuweclîche ir klage was.
vor des küniges palas
wart an deme ſelben tage
durch den herren grôz dîn klage
mit jæmerlîchen dingen.
dô hiez der künic bringen
ſînen bruoder dar vür ſich.
er ſprach: »vil tumber man, ſît dich
ſô vêre erſchrecket hât der tôt,
dô dîn bruoder dir enbôt,
dem dû nie getæte leit,
dir wær des tôdes zil bereit,
dô hâteſtû dich ſchiere bewart
ûf des lîbes hinevart:
dû hâteſt vorhtliche klage.
nû hâſt dû bî dir alle tage
gewiſsen boten umb den tôt.
dîn ſchepher dir nû lange enbôt
des tôdes zil, und weiſt des niht,
wenn ſîn kraft an dir geſchiht.
dar ûf hâstû dich niht bereit:
daz tuot dîn michel tumpheit.
Dînen tumplichen ſite
hân ich gereffet hie mite
und ouch dîn grôz verkêren,
daz dû mich fæhe êren
die rehten boten mînes gotes
und ſînes gewiſsen gebotes,
der vor mir den komenden tôt
mit ir gebærden enbôt.
ir lîp vil guotes worhte
mit vlîze in gotes vorhte
gên des gewiſsen tôdes zît,
der allem lebene ende gît.
nû ſolt dû heim ledic varn
und zallen ziten dich bewarn,
daz dû küneges dêmuot
gereffeſt iemer, ſî iſt guot.
vil wol ich ouch gereffen kan,
die dich gewîſet hânt her an.«
der bruoder ſchiet dô ſâ zeſtunt
wider heim von im geſunt.
dô hiez der künic ſchiere
machen ſchrîne viere
durch ſînen wîslichen muot.
zwêne hiez er machen guot
von golde und von geſteine
mit edelem werke reine.

er hiez ûf ietwedern ſchrîn
vil grôze ſpangen güldîn
und ſtôz von golde riche
würken meiſterliche.
dô diu vaz mit richeit
wâren, als er hiez, bereit,
wol bedaht und wol beſlagen,
dô hiez er în die ſchrîne tragen
tôten gebeine,
ervûlet unde unreine.
den was daz âs mit ſwacher kraft
an daz gebeine behaft,
daz als unreines ſmackes phlac,
daz den ängeſtlichen ſmac
verdulten niemen mohte,
von ſiecheit, als ez tohte.
Der ander ietweder ſchrîn
was niht wan einvalt hülzîn,
die man gezierde gar erliez.
mit klebe er ſie beſtrichen hiez,
man lie ſie gar unwæhe ſwarz,
er hiez dran legen niht wan harz.
in die ſelben ſchrîne dâ
hiez er tragen arômatâ,
mirren, balſem, alôê.
man truoc ouch drin geſteines mê,
von golde grœzer richeit,
dannich von jenen hân geſeit.
er hiez umb ietwedern ſchrîn
ein krankez ſeil hærîn
binden, daz vil ringe was.
dô truoc man ûf den palas
die ſchrîne zuo einander dar.
dô ſante er nâch den vürſten gar.
er ſprach: »ſchouwent mîniu vaz,
welhez gevellet iu hie baz?«
dô jâhens algelîche,
diu vaz wæren ſô riche,
daz man des riches krône
behielte drinne ſchône.
(der ander zweier niemen gert,
wan die ſint kleiner dinge wert.)
Der künic ſprach: »diz weſte ich wol.
ich weiz iuch ſolhes willen vol,
daz iuwer grôziu tumpheit
mir anders hæte niht geſeit.
ñû wil ich iuch lâzen ſehen,
wie ir diu dinc künnent ſpehen:
daz ſelbt an diſen ſchrînen!«
dô hiez er vor den ſînen
die guoten ſchrîne ûf ſliezen,
die ſolhen ſmac ûz liezen,
daz von ſîner unreine
den liuten algemeine
vil nâch entwichen was ir maht.
ſus was der valſche hort bedaht
und diu vil grôze unreine
mit golde und mit geſteine.
dô man die andern ſchrîne ûf ſtôz,
dô wart der ſüeze ſmac ſô grôz,
daz der unreine wâz verſwein
in den richen ſchrînen zwein.
der edelen wurze wâze
wuohs in ſô ſüezer mâze,
daz ir lîbes kraft als ê
ze vreuden kam. ſô rehte wê
in worden was, ſô wol wart in.
»ir herren, iu hât iuwer ſîn
und iuwer witze gar gelogen.
iuch hât iuwer ſîn betrogen,«
ſprach der künic ſâ zeſtunt.
»iu ſint diu dinc niht vürbaz kunt,
wan als iuwer ouge ſîht
und iu des mannes habe giht.
ir künnent an die lîbe ſehen,
des herzen ſîn unrehte ſpehen.
Ich wil iuch hie beſcheiden
von diſen dingen beiden.
der guoten ſchrîne unreiner ſmac
bezeichent den, des herze ie phlac

und iemer pfliget valſcheit.
ſwie der trage richiu kleit,
dâ man ſie ûzen ſiht wol,
ſô iſt doch ſîn herze vol
grôzer valſcheit drunder.
diz merket al befunder,
arme und dar zuo riche!
ich wil bezeichenlîche
daz ander ſagen ze tiute:
die dêmüeten liute,
die bœſiu kleider tragent an,
der herze niht wan guotez kan,
der ſîn, der tugenthafter muot
daz beſte zallen zîten tuot,
und die mit rehter güete
bellbent dêmüete,
den gelichet ſich der ſmac,
der in den kranken ſchrînen lac.
hie bî ſult ir ſîn gemant,
daz ir des mannes gewant
niht ſchouwent noch ſîn armuot,
ſî daz herze innen guot.
ez iſt niht guot, ſwer den man
niht erkennen wil noch kan,
wan als in wîſet diu geſiht.
daz zimet rehten liuten niht.
dô ich die guoten liute erſach,
mîn herze in ganzer triuwen jach
daz danne dem, der richiu kleit
ſchône ob valſchem herzen treit.«
die ſîne er alſus lêrte,
ze dêmuot er ſie kêrte.
dem herren guot gelîche ich dich.
daz dû ſô wol enphienge mich
ûf guoter gedinge wân,
daz müeze dir ze heile ergân.«
»Dû hâſt wol nâch beſcheidenheit
diz guote bîſpel mir geſeit;
daz wil gerne nâhe tragen«
ſprach Jôſaphât. »nû ſolt dû ſagen,
wie dîn herre ſî genant,
der dich hât alher geſant,
der dich die rede lêrte
und die ebenmâze kêrte
der worte an des ſâmen ſîn,
als ich von dir gewîſet bin.«
der wîſe Barlââm dô ſprach:
»den herren, an den ich ie jach,
wildû den erkennen,
ſô wil ich dir in nennen,
und wîſen ſînes namen ſus:
mîn herre Jêſus Kriſtus,
daz einborne gotes kint,
nâch des namen genennet ſint
ich und alle kriſten,
der hôhe ob allen liſten
aller wîsheit urhap treit
mit endelôſer wîsheit,
in drin namen eine,
heilic. eine, reine,
gewaltic eine lebende.
ân ende leben gebende,
aller künege ein keiſer grôz.
âne gelîchen genôz,
aller herren ein gewalt,
den eine în einer drîvalt
diu menſcheit anbeten ſol:
bî güete iſt er gnâden vol.
ich bin niht der einer
vermeinſam unde unreiner,
die diſe gote betent an,
der dekeiner ſprechen kan.
die golt unde ſilber ſint,
ſteine, kupher; ſie ſint blint:
die hœrent noch geſehent niht.
die ſint toub an ir geſiht.«
âne ſêle, ſunder ſîn.
gotes knechte ich einer bin:
ich ſol niht gelouben
den trügehaften touben.

Einen got vil lobeſamen
geloube ich, einen in drin namen,
den vater eine, eine daz kint,
den heilegen geiſt. die drie ſint
ein got, eine ân endes tac,
der âne anegenge iè phlac
alles, des dô maht geſehen,
und des ouch niemen kan verjehen:
unſihtic, unverkêret,
guot, reht, eine, gêret;
ſîn kraft unzalhaft unvürbrâht,
ſîn hôhiu witze unüberdâht;
der alliu dinc von nihte
geſchuof und gar berihte.
zem êrſten geſchuof ſîn meiſterſchaft
himel und aller himele kraft
und ungeborner engel geiſt
ze ſînes amptes volleiſt.
dar nâch geſchuof diu witze ſîn
ſternen, mânen, ſunnenſchîn
ze einem liehte werde
dem himel. er ſchuof die erde
in mislîcher underſcheit,
die ſi mit maneger varwe treit;
dâ bî mer und wazzers trân.
dô trouc ein tumplîcher wân
den liehten engel Lucifer
ſô grôzer hôhvart, daz er
im wolte ſich gelîchen.
dô muoſte er im entwîchen
von der unrehten ſünde
in daz endelôſe abgründe,
und alle, die im truogen gunſt.
dô geſchuof diu gotes kunſt
niht wan mit des wortes kraft
gar dirre welte geſchaft.
er ſprach daz wort, dô was bereit
aller geſchephede underſcheit.
Dar nâch geſchuof er Adâmes lîp
von der erde, und im ein wîp
von ſînem rippe, daz ſîn hant
von im nam, diu was genant
unſer aller muoter Evâ.
den beiden gap ſîn witze ſâ
rehte wîsheit unde ſîn.
vernunſtic leben gap er in
und machte ſie von künſte wîs.
in des Wunſches paradîs,
gebôt er, daz ſie wæren,
und hiez, daz ſie verbæren
niht wan daz obez der wîsheit
(daz ander wære in unverſeit),
und iemer leben ſolden
mit willen, ſwie ſie wolden.
diz began der engel nîden.
er kunde niht erlîden,
daz in ſîn vreude was erkorn,
die er muoſte hân verlorn,
dô er von himele wart geſant,
unde ein tiuvel wart genant.
der ſelbe tiuvel Lucifer,
vil hôher ſünden ein gewer,
von vreuden diſiu beidiu ſchiet,
dô er dem wîbe geriet,
daz ſi daz obez æze
und ir ſchephers gar vergæze.
des ſlangen und des wîbes rât
vuogten dô mit miſſetât,
daz dirre beider ſchulde
verworhte in gotes hulde.
Des himelrîches wünne
verworhten ſie ir künne.
ir ſchulde vuogte in ſolhe nôt,
daz ſie vervielen in den tôt.
owê, daz ez ie geſchach!
owê leider, owê, ach!
daz uns ſô jæmerlîchez leben
ir grôziu ſchulde hât gegeben!
dô ir ſünde ſie verſtiez,
als in der gotes zorn gehiez,

ſie gewunnen kinde genuoc.
ir einer ſun den andern ſluoc.
die dâ lebeten an ir zil,
die gewunnen kinde vil.
die liute dô begunden
wahſen an den ſtanden.
mit ſchulden ſüntlicher ſin
begunde wahſen ouch an in.
des dulte gotes zorn niht mê.
ein guoter man hiez Nôê,
der tet vür al daz künne ſîn
rehtiu werc mit ſtæte ſchîn.
durch der liute ſünde
verdarp in wazzers ünde,
ſwaz in der welte lebende was.
in einer arke dô genas
Nôê und ſîner ſüne drî,
den ir wîp genâſen bî.
aller lebenden dinge kint,
ſwie ſie uns genennet ſint,
beliben in der arke ſâ
gezweiet unde genâſen dâ.
dô wart aber liute mê,
dan in den vordern zîten ê
gewuohſen. ir wart ſchiere vil.
dô began des tiuvels ſpil
verkêren aber der liute ſin
und ougen ſîne kraft an in.
Sîn lêre ir ſinne gar beſaz
und vuogte mit den liuten, daz
ſie gotes gar vergâzen
und ſie begunden lâzen
die gotlichen lêre.
nâch ſînes râtes kêre
ir ſin began in zwîvel ſîn:
ſie betten an des mânen ſchîn
und gên dem ſunnenglaſte.
ſie êrten alze vaſte
vür den rehten ſchephære
die geſchaft. ſie ſündære

erkurn manigerhande got
und jâhen durch des tiuvels ſpot,
daz alliu dinc von eigenſchaft
trüegen lebellche kraft,
als rehter ſchephære
nie wurde und niht wære.
ouch was daz genuoger wân,
ſie ſolden von gelücke hân,
ſwaz in guotes ie geſchach.
ſwaz ieglicher gerne ſach,
was er im holt, ez was ſîn got.
durch der liebe gebot
macht er im ſâ ein bilde.
ez wære zam oder wilde,
tier, vogel, menſchenlîp,
ez wære man oder wîp,
ſteine, wurze, böume, gras,
ſwaz dem menſchen liep was,
daz wart im ſâ ze gote erkant,
ſwie ſîn name was genant.
diſiu grôze tobeheit
wart in den landen alſô breit,
daz niemen got erkande
noch zeinem gote nande.
der rehten werke liehter ſchîn
muoſte gar verdorben ſîn.
der ſite wuohs ſô ſêre
nâch des tiuvels lêre,
daz mit des ungelouben naht
reht geloube wart bedaht.
Nû wuohs bî der zît ein man,
des ſin erkennen began,
daz diſiu welt und ir geſchaft
niht von eigenlîcher kraft
alſô beliben mohte,
daz ez mit kraft iht tohte.
in ſînen muot er dicke las,
daz niht in dirre welte was,
wan daz geſchephede was genant
von eines ſchephæres hant.

von herzen und von ſinnen
begunde er ſère minnen
den, der rehter ſchephære
gar dirre welte wære.
den ſuohter, biz daz er in vant.
Abraham was er genant,
des vleiſchlich ouge ſich lie ſehen
und bezeichenliche ſpehen
drîvalten mit der geſiht,
den ſîn lop und ſîn vergiht
dâ zeinem gote nanden,
ſwie ſie in drîvalt erkanden.
der got, des gotlicher rât
elliu dinc geſchaffen hât.
Abraham, der reine man,
in ſînen ſinnen dô began
got minnen alſô ſêre,
daz er im durch ſîn êre
ſîn kint und ſînes kindes leben
wolte zeopher hân gegeben.
Unſer herre im dô gehiez,
daz er im als des meres griez
wolde mêren ſunder zal
ſîn geſlähte überal,
und manegen nâchkomenden mâc.
ſîn ſun, der guote Îſââc,
einen reinen ſun gewan,
Jâcoben, den guoten man.
die drîe patriarchen ſint
über aller menſchen kint
hüetære gewalteclîche
ze dem himelrîche,
die got dar zuo hât erkorn,
daz ſie im ze kinden ſint geborn.
Jâcob zwelf ſüne dô gebar,
von den daz geſlähte gar
kam der israhêlſchen diet.
der andern ſüne nît verriet
ir einen, was Joſeph genant,
daz in Egyptum daz lant
verkouften ſîne bruoder in.
dô vuogte im got den gewin,
daz er dâ vil gewaltes phlac.
ſider über manegen tac
vuoren ſîne bruoder gar
zuozim ûf genâde dar.
von der zwelf gebruoder art
Israhêl daz künne wart.
die begunden in Egyptô
vil krefteclîche wahſen ſô,
daz ſie vulten dâ daz lant.
dô wart ze vogete in geſant
Moyſes der vil guote,
der ir mit witzen huote.
von ir geſlähte er was geborn.
Nû wart überz lant erkorn
ein künec, der hiez Phârâô,
der began ſie drucken dô.
ſie wuohſen ſunder ſînen danc:
ſwie grôzer arbeit er ſie twanc,
ir wart doch mê unde ie mê.
daz tet deme lande wê.
durch der israhêlſchen ſchar
ſante got mit zorne dar
zehen arbeitlîchiu leit
mit kumberlîcher arbeit;
dâ von wuohs des landes nôt.
dô tet, als ime got gebôt,
Moyſes, der reine man:
er vuorte von dem lande dan
daz guote israhêlſche her.
dô tet ſich ûf daz rôte mer:
in wuohs ein trucken ſtrâze
gelîch in ſolher mâze,
rehte als ez wære ein mûre.
des wazzers natûre
vergaz der vliezenden kraft,
unde wart der geſelleſchaft
ein mûre an beiden ſîten.
dô wolte nâch in rîten

mit den ſînen Phârâô;
die verdurben alle dô
in dem rôten wilden mer.
dô huop daz israhêlſche her
ze gote lobelichen dôn.
Moyſes unde Aârôn
vuorten ſie dô, daz iſt wâr,
in der wüeſte vierzic jâr.
got huot ir vor aller nôt.
er regent in daz himelbrôt:
ſîn grôz gewalt ſie nerte.
in gap des ſteines herte
die liehtſüezen brunnen kalt.
ſîn helfe was in manicvalt,
diu was in ie mit ſtæte bî.
er gab in monte Sînâî
Moyſî der ê gebot,
doch machten ſie diu apgot
unde ſprâchen den ir gebet,
ſwaz in got ie gnâden tet.
Daz vergap er in ſît gar.
die ê gelernte diu ſchar,
als Moyſes ſî las.
ſît dô er verdorben was
unde ouch Aârôn erſtarp,
got den ſînen ſchiere erwarp
einen lêrer, als er wolte,
der ſie vüeren ſolte
hin in daz honicmæze lant,
daz in von gote was benant:
er hâte ez in geheizen ê.
daz was der guote Jôſûê,
der ſie dar volle brâhte.
ſwer leides in gedâhte,
dem wart von im ſîn tôt erkant.
Og ein künic was genant,
ein richer heiden von Baſân,
und al diu riche in Kanâân,
Oreb, Zeb, Zebeê, Salmanâ,
diſe künege muoſten ſâ

liden von der ſchar den tôt.
ſie überwunden alle nôt
mit der gotlichen kraft.
dô ſazte ſich diu heidenſchaft
mit grôzen kreften wider ſie,
daz ſie vil wênic doch vervie.
in wurden undertân diu lant.
ſie betwungen mit ir hant
vil heideniſcher riche.
ſie wuohſen krefteclîche:
ſwer under in got êrte,
ſîne kraft er mêrte.
Jeptê unde Gêdêôn,
Mânûê und Samſôn
und einer, was genant Samgar,
die wâren rihter dirre ſchar.
got was in mit helfe bî.
ein êwarte hiez Helî,
dem ſîner kinde ſchulde
verworhten gotes hulde.
Nû wuohs aldâ in Israhêl
ein wîsſage, hiez Sâmûêl,
der ir mit witzen manegen tac
an gotlicher lêre phlac,
biz daz ſie durch ir tumben ſîn
hieſchen einen künec an in.
den gab er in ſâ zehant:
Saul der ſelbe was genant.
niht wol er gotes gebot behielt,
unz er in von der krône ſchielt
und über in ze künege nam,
dem diu krône baz gezam:
daz was der guote Dâvît,
der ſît mit fælden lange zît
ein künec und ein prophête was.
ſîn wîſiu kunſt in künftic las,
des menſcheit uns lôſte ſît;
den ſeiter künftic bî der zît
mit ſînen worten überlût.
Dâvît, der reine gotes trût,

al ſîne vînde überwant.
ſîn ſun was Salomôn genant,
der nâch im truoc die krône.
got zeiget an Salomône
die grœſten wîsheit, die ie man
ſît Adâmes zît gewan.
der prophezierte ſîne kunſt,
der des todes ſigenunſt
ſît ertôte und den tôt
der iemer endelôſer nôt.
Rôbôâm und Âbyâ,
Jôatham und Âſâ
Achas und Ezechîas,
Jôram unde Jôſîas
phlâgen ouch der ſelben ſchar,
biz von der liute ſünde gar
got über ſie die nôt verlie,
daz ſie der Babilôn gevie,
dâ ſie mit nœten wâren
in den ſibenzic jâren.
dô gar ir nôt verendet was,
dô phlac ir Jechonîas,
dar nâch ſîn ſun Salathîêl,
nâch dem des ſun Zorobabêl
der Jerûſalêm bûte wider,
daz ê was gebrochen nider:
daz tet Nâbuchodônoſor,
dô er ſie gevie dâ vor.
diz was der ſtarke Babilôn.
daz gotes hûs, daz Salomôn
dâ vor machte, daz brach er.
daz wider machte allez der,
den ich hân hie vor genant.
mit gewalteclîcher hant
phlâgen dirre ſchar nâch im
Abîût unde Eliachim
und manic ander grôzer man,
den ich niht nennen wil noch kan.
noch wil ich dir der nennen mê,
die dô in der alten ê

daz guote israhêlſche her
beſchirmden mit ir hôher wer.
ein gotes degen, der hiez alſus
Jûdas Machabêus,
und des vater Matathîas,
von dem er geborn was,
und ander vier bruoder ſîn:
den wart von gote helfe ſchîn,
biz daz ir werlîchiu hant
die gotes vînde überwant.
Wer die wæren, des wil ich
mit kurzen worten wîſen dich.
der künic Nâbuchodônoſor,
den truoc ſîn muot ze hôhe enbor:
der gedâhte in ſîner kraft,
wie er im eine hêrſchaft
gemachte in Babilônîâ,
dâ bî man ſîner kreſte dâ
vür gotes namen gedæhte.
wie er daz volbræhte,
dâ kêrter ſîne wîsheit an.
dô wart der übermüete man
von gotes gebote ſchiere
verwandelt zeinem tiere.
ſîben mânôde er daz was.
in rou ſîn ſünde: dô genas
er wider in die menſcheit,
ſîn gedanc was hin geleit.
dô jach er gewaltes gote
und ſînem hôhen gebote.
den überwant diu gotes kraft
alſus und ſîne hêrſchaft.
ein ſîn genanne hiez alſam,
dem was erkorn der ſelbe nam.
Nâbuchodônoſor er hiez,
den ouch ſîn hôhvart niht erliez,
er wolde weſen und heizen got
durch des tiuvels gebot,
dem ouch ſîn grôziu hôhvart
geſwendet und genidert wart.

des gewalt was wîte erkant:
im was Aſsyrîâ daȥ lant
undertân und Nînivê.
noch nenne ich gotes vînde mê
mit kuntlîchen worten hie,
an den ouch gotes kraft ergie.
Olofernes was genant
ein vürſte, der mit ſîner hant
betwanc vil künicrîche,
daȥ die liute algelîche
gotes namen varn lieȥen
und diſen got alle bieȥen,
von dem ich ê hân geſeit.
ſîn kraft und al ſîn rîcheit
touc im niht noch al ſîn her:
in ſluog ân alle mannes wer
Jûdît, ein vil krankeȥ wîp,
diu nam im leben unde lîp
mit gotes helfe, als Achior
im hâte ê geſeit dâ vor:
daȥ niemen möhte wider got
geſîn noch wider ſîn gebot.
ſus was ouch Antjochus,
Serôn und Apollonius,
Demetrius und Gorgias:
ietweder gotes vîent was
und ander vürſten genuoc,
die Jûdas Machabêus ſluoc.
dô der urliugen began,
dô hâter niht wan tûſent man,
mit den er ſîn ê werte.
diu gotes gnâde in nerte,
daȥ er und ſîner bruoder kraft
die vervluochten heidenſchaft
von gotes helfe überſtriten
und âne wer gar überriten.
ſwer gotes helfe ie verkôs,
der muoſte werden ſigelôs;
ſwer aber in mit ſtætekeit
ie ſuochte, dem was er bereit,

daȥ in ſîn güete werte,
ſwes er mit rehte gerte.
ir deheiner nie genas,
ſwaȥ der gotes vînde was
5 unde ein ſtœrer ſîner ê:
der was vil und dannoch mê,
danne ich dir an dirre ſtunt
welle machen von in kunt.
In allen diſen ſelben tagen
10 wâren die gotes wîsſagen.
die wil ich dir nennen.
dû ſolt ir wort erkennen,
wan ſie got in ir herzen grunt
gap und ſprach ſie durch ir munt.
15 Îſajas unde Ezechîêl,
Jerêmjas unde Danîêl,
Amos unde Aggêus,
Elîas und Elyſêus,
Oſeê, Nathan und Jônas,
20 Abakuc und Esdras,
und einer, heiȥet Michêas,
Nâûm und Sophonjas,
Jôêl unde Abŷas,
Zacharjas und Malachŷas.
25 ouch ſprach ûȥ tiefer ſinne vurt
ein man von Kriſtes geburt,
der was Bâlââm genant:
»von Jâcobe wirt erkant
ein ſterne, der hât liehteȥ prehen.
30 von Jerûſalêm wirt geſehen
ein menſche, daȥ dâ ſol ûf ſtân.
daȥ ſol gewalt ân ende hân.«
wie ſich daȥ verendet hât
mit gewârhafter getât,
35 des wirt dir diu wârheit
her nâch wol von mir geſeit.
ſwaȥ alle diſe wîsſagen
ie geſprâchen bî ir tagen,
daȥ hât unſer herre got
40 ervüllet unde ſîn gebot.

des ſage ich dir ein teil alhie,
daz merke wol. nû hœre wie.
Wan der tôt der menſcheit
was von dem menſchen bereit,
dô muoſte uns aber wider geben
diu gotes menſcheit daz leben.
wan der vleiſchlich geluſt
mit brœdeclicher âkuſt
uns armen brâhte den tôt,
dô muoſte uns lœſen von der nôt
diu ſüeze gotes menſcheit.
ſît dem menſchen was verſeit
daz leben durch ſîne miſsetât,
dô ſante uns der gotes rât
ze helfe und ouch ze trôſte
ein menſche, daz uns lôſte.
daz was ſîn reinez wort vil grôz,
daz ie was in des vater ſchôz,
im ebenglich gewaltic,
mit dem er iſt drîvaltic.
daz wort er uns ze trôſte gap:
daz was ie ſunder urhap
mit im in der gotheit,
der komendez ende iſt gar verſeit.
diz wort von himele wart geſant
durch uns in irdiſchiu lant.
durch Adâmes geſchiht
nam got an ſich, des er was niht,
unde bleip vil ſtæte doch,
daz er ie was unde iſt noch
und iemer ſol ſîn: ſtæte wil
beliben got ân endes zil.
Dô wart der gnâden zît
erhaben, des gewisheit gît
diu kunſt der reinen wisſagen.
ez was ervüllet in den tagen
ein reinez Dâvides wort,
daz er hât geſprochen dort:
»ez ſtuont ze der zeſwen dîn
ein umbevangen künigîn
mit wæhelicher rîcheit
von golde, unde wol bekleit.«
von der ſchribet vürbaz
Dâvît und ſprichet aber daz:
»tohter, neige dîn ôre dar!
ſich dar an und nim dês war,
daz dîn der künic hât gegert:
bî dem ſoltû beliben wert.
dîn antlütze anbeten ſol
diu rîche diet, daz zimt dir wol.«
der Dâvît der wirde jach,
daz was ein maget, von der ſît ſprach
der wîſe künic Salomôn.
ſî krœnet ſînes mundes dôn
mit wîslîchem ſinne.
er ſprach: »mîn vriundinne
muoz vür ander tohter ſîn,
alſam der ſchœnen liljen ſchîn
minnecliche ſchœne hât,
dâ ſî in den dornen ſtât.«
Ezechiêl, der ſach ein tor
ôſtert ſtân, daz wart dâ vor
noch nie ſider ûf getân.
dâ ſach er in und her ûz gân
den keiſer, der mit werdekheit
aller keiſer krône treit.
diz bîſpel muoſte ervüllet ſîn
an dirre ſelben künigîn.
Von dirre küneclichen maget
hât Îſaias ſus geſaget
wîsliche in der alten ê:
»diu reine wurze von Jeſsê
eine ruote noch gebirt,
ûf der ein ſüezer bluome wirt.
dar ûffe der heilige geiſt
in ſîbenvalter volleiſt
mit ſîben tugenden ruowen ſol,
der ſîn name ſîn lêre iſt vol:
der geiſt der wîsheit der vernunſt,
der güete der ſterke und der kunſt,

des rätes und der vorhte,
diu got mit künſte worhte.«
wer dîſiu maget wære,
des hœre gewæriu mære:
ſi was Marîâ genant,
ſô reine und alſô kiuſche erkant,
daz ällíu diſiu erde nie
ſô reinen lîp von wîbe enphie.
des heiligen geiſtes rât
an ir ſüezem lîbe hât
ervüllet diſe ſiben tugent:
ſi hâte ir lîp, ir reine jugent,
ir muot, ir kiuſche, ir ſîn, ir leben
an got mit ſtæter kiuſche ergeben.
ſi bezeichent ouch die ruote,
diu Aârône bluote,
diu was dürre und brâhte ir vruht.
dirre megede reiniu zuht,
ſô fældenrîch', ſô lobelich
gelîchet jener ſtûden ſich,
die Moyſes der guote man
ſach, daz ſi ſô fêre bran
und doch beleip gar unverſchart.
diz bezeichent, daz bewart
vor aller miſsewende was
aller megde ein ſpiegelglas
Marîâ, diu reine maget,
von der dir iſt und wirt geſaget.
Ir wart ein himelîſcher bote
geſant, der ſagte ir von gote,
daz ſi ſolde gebern:
ir wolde dâ ze muoter gern
got, der ir ſchephære
und al der welte wære.
dô riet ir magtuomlîcher name,
daz fêre erſchrac ir reiniu ſchame.
diz was der engel Gabrîêl.
er ſaget ir, daz Emanûêl
(daz »got mit uns« wære genant)
ir ze kinde wurde erkant.

der reine bote gewârhaft
ſaget ir, daz des hœhſten kraft
ſî beſchatwen wolde,
und daz ſi gebern ſolde
von des heilegen geiſtes kunſt,
der durch ir kiuſche ſigenunſt
in ir herze wolde komen.
als ir diu botſchaft was vernomen,
ſi ſprach mit zühteclîcher gir:
»nû werde gotes wille an mir!«
des wart ſi gewert aldâ:
kindes wart ſi ſwanger ſâ.
dâ bewârte ſich ein wort,
daz Îſaîas ſprichet dort:
»ein maget wirt ſwanger. diu gebirt
einen ſun, der geheizen wirt
Emanûêl: mit uns got.«
mit fælden gar daz gotes gebot
an ir tugende ervüllet was.
ouch ſprichet Jêremîas:
»got wil mit niuwen ſachen
ûf der erde machen
ein dinc, daz niuwe heizet wol:
ein maget umbevâhen ſol
einen man, des name iſt grôz,
vil nâhen in ir lîbes ſchôz.
der wirt dar nâch vil werde
geſehen ûf der erde
menſche in menſchlîcher tât,
den man vür alle gote hât.«
diz wart an ir bewæret hie:
mit armen ſi den umbevie,
der al der welte ſchepher iſt:
diz was der heilige Kriſt.
Si truoc in menſchlîche gar.
dar nâch diu reine maget gebar
got, ir ſchepher unde ir kint,
des aller himele tugende ſint.
Bâlâames ſternen ſchîn
erſchein an der gebürte ſîn,

daz menſch wart in Jerûſalêm,
der herzoge kam von Betlehêm,
der von der ſünde arbeiten
ſîn liut ſolte leiten,
als Michêas im gehiez.
diu gotes kraft ſich ſchouwen liez
Abakuc, dem wîsſagen,
der ê ſprach vor manigen tagen:
»herre, die gehœrde dîn
hôrt ich. mîner ougen ſchîn
mir vil grôzer vorhte jach,
dô ich dîne kraft erſach,
diu zwiſchen zwein vihen lac;
von der geſchiht mîn herze erſchrac.«
daz bewârte alhie diz kint:
vür den eſel und vür daz rint
bezeichenlîche wart geleit
diu gotlîche menſcheit,
von der got durch Dâvides munt
die geburt ſus machte kunt
mit worten, diu der menſcheit
ſint von der gotheit geſeit.
der herre ſprach: »dû biſt mîn kint!
in der ſchônheit, die heilic ſint,
hân ich ze kinde dich geborn.
dû wære ze kinde mir erkorn,
ê Lucifer und elliu geſchaft
gewunnen ie deheine kraft.«
Diu geburt bewæret dâ
einen ſpruch in Îſaiâ:
»uns iſt ein kleinez kint geborn,
ein ſun gegeben, dem iſt erkorn
ein name unde iſt im erkant:
der wunderlîche iſt er genant,
der râtgebe, der ſtarke got,
des vrides vürſte. ſîn gebot,
ſîn rîche ân ende, ſîn gewalt
ûf ſîner ahſel iſt gezalt.
ein vater künftiger welt
vür ſîn erweltez gezelt

alſam ein briutegome er gât.«
diz wort ſich verendet hât
an Kriſtes gebürte zît.
diz ſprach der wîſe Dâvît.
Danîêl hât ouch geſeit
von der geburt mit wârheit,
als ich dir ſage und er uns giht.
er ſprach: »in der naht geſîht
began ich warten. ich vernam
des menſchen kint. dô kam,
dem iſt gegeben daz rîche.
im ſuln gewaltecliche
alle zungen ſîn bereit
dienſtlîcher ſtætekeit
und allez künne ie mêre
durch ſînes gewaltes êre.«
diz iſt an Kriſte vollevarn:
Jêſum, der reinen megede barn,
der naht diu reine maget gebar.
des gît uns urkünde gar
diu ſchrift, der wîſagen wort.
ez ſtêt dâ von geſchriben dort,
als ein prophête hât enbart:
»dô diu naht ir halbe vart
hât in ir louſe hin getriben
und elliu dinc ſtille bliben
in ir halben ruowe enmiten,
dô kam mit zeichenlîchen ſiten
von keiſerlîcher ſtüele kraft
dîn hœhſte wort.« vil wârhaft
wart diſiu prophezie hie,
dô got die menſcheit enphie.
Nâch der geburt, als ich dir ſage,
wart er über ſiben tage
in der alten ê beſniten.
im wart nâch den alten ſiten
ſîn name rehte vunden ſus,
man hiez in Jêſus Kriſtus.
von Tharſîs, von Aràblâ
brâhten drîe künege ſâ

golt, mirren, wirouch.
die bezeichenten ouch
ſînen gewalt mit golde;
mit wirouch, daz er ſolde
ein êwart ſîn der wârheit;
mit mirren, daz er würde geleit
uns ze trôſte in ein grap.
diz zeichen ein urkünde gap
einem worte, daz Dâvît
hievon ſprach vor maniger zît:
»von Arâbîe und von Tharſîs,
von Sabâ die künege wîs
bringent im ir gâbe hin.
ze gote anbetent ſie in.«
diz wart des tages vollebrâht,
als es dâ vor was gedâht.
dar nâch man in zem tempel truoc,
als Malachîas ê gewuoc.
got ſprach ûz dem munde ſîn:
»ich ſende dir den engel mîn,
der machet dînen wec vor dir.
zehant ſô kumet in, den ir
gerne ſuochet unde welt,
der in ze herſcher iſt gezelt
und ein engel der urkünde,
in ſîn tempel.« âne ſünde
wart dort in dem templô
diz ſüeze wort ervüllet dô.
Dar nâch er den touf enphie,
dâ mite er ein vorbilde lie
allen, die im gloubic ſînt.
über Kriſt, daz gotes kint,
erſchal ein ſtimme, diu ſprach ſus:
»hic est filius meus!
mîn ſun, an dem ich mir wol
behagete, den man hœren ſol.«
dô tet er nâch des toufes zil
grœzer zeichen harte vil:
er hiez die tôten ûf ſtân,
die armen krumben rehte gân,
ſtummen ſprechen, blinden ſehen,
ſwem er ſach miſelſühte jehen,
der wart ſâ von im geſunt.
er tet mit ſîner lêre kunt
der êwigen gnâden wec.
âne ſüntlichen vlec
was er âne ſünde hie,
ſô daz er ſünde nie begie.
die kriſtenheit er lêrte:
ſîn lêre an ſich bekêrte
vil liute, den der touf gezam.
zwelf junger er dô nam,
die ſîn wort, ſîn lêre
ſît veſtenten vil sêre.
alſus was er, daz iſt wâr,
drîzic unde vierdehalp jâr
ein menſche geſant von gote
und gotlicher werke bote,
und ervulte der gnâden tage
nâch der wîsſagen ſage.
Nû wuohs der Juden grôzer nît
gên Kriſtes lêre zaller zît:
ſie leiten im lâge vil.
dô muoſter beiten ûf daz zil,
daz im diu gotheit gebôt,
ê daz er næme an ſich den tôt.
dô er ſîn menſchlîchez leben
umbe uns armen wolte geben,
gên Jerûſalêm er reit
mit dêmüetlicher armekeit
ein vil krankez eſellîn.
ſus zeiget uns diu lêre ſîn,
daz wir nâch ſîner güete
nâch im dêmüete.
ein wort ervulte er aldâ,
daz ſtêt in Zacharîâ.
ez ſprichet ſînes mundes dôn:
»louf ûz, tohter von Siôn!
dir kumt mit dêmüetlichen ſîten
Jêſus, dîn êwarte geriten

daz menſch wart in Jerûſalêm,
der herzoge kam von Betlehêm,
der von der ſünde arbeiten
ſîn liut ſolte leiten,
als Michêas im gehiez.
diu gotes kraft ſich ſchouwen liez
Abakuc, dem wîsſagen,
der ê ſprach vor manigen tagen:
»herre, die gehœrde dîn
hôrt ich. mîner ougen ſchîn
mir vil grôzer vorhte jach,
dô ich dîne kraft erſach,
diu zwiſchen zwein vihen lac;
von der geſchiht mîn herze erſchrac.«
daz bewârte alhie diz kint:
vür den eſel und vür daz rint
bezeichenlîche wart geleit
diu gotlîche menſcheit,
von der got durch Dâvîdes munt
die geburt ſus machte kunt
mit worten, diu der menſcheit
ſint von der gotheit geſeit.
der herre ſprach: »dû biſt mîn kint!
in der ſchônheit, die heilic ſint,
hân ich ze kinde dich geborn.
dû wære ze kinde mir erkorn,
ê Lucifer und elliu geſchaft
gewunnen ie deheine kraft.«
Diu geburt bewæret dâ
einen ſpruch in Îſaîâ:
»uns iſt ein kleinez kint geborn,
ein ſun gegeben, dem iſt erkorn
ein name unde iſt im erkant:
der wunderlîche iſt er genant,
der râtgebe, der ſtarke got,
des vrides vürſte. ſîn gebot,
ſîn rîche ân ende, ſîn gewalt
ûf ſîner ahſel iſt gezalt.
ein vater künftiger welt
vür ſîn erweltez gezelt
alſam ein briutegome er gât.«
diz wort ſich verendet hât
an Kriſtes gebürte zît.
diz ſprach der wîſe Dâvît.
Danîêl hât ouch geſeit
von der geburt mit wârheit,
als ich dir ſage und er uns giht.
er ſprach: »in der naht geſîht
began ich warten. ich vernam
des menſchen kint. dô kam,
dem iſt gegeben daz rîche.
im ſuln gewaltecliche
alle zungen ſîn bereit
dienſtlîcher ſtætekeit
und allez künne ie mêre
durch ſînes gewaltes êre.«
diz iſt an Kriſte vollevarn:
Jêſum, der reinen megede barn,
der naht diu reine maget gebar.
des gît uns urkünde gar
diu ſchrift, der wîſagen wort.
ez ſtêt dâ von geſchriben dort,
als ein prophête hât enbart:
»dô diu naht ir halbe vart
hât in ir loufe hin getriben
und elliu dinc ſtille bliben
in ir halben ruowe enmiten,
dô kam mit zeichenlîchen ſîten
von keiſerlîcher ſtüele kraft
dîn hœhſte wort.« vil wârhaft
wart diſiu prophezîe hie,
dô got die menſcheit enphie.
Nâch der geburt, als ich dir ſage,
wart er über ſiben tage
in der alten ê beſniten.
im wart nâch den alten ſiten
ſîn name rehte vunden ſus,
man hiez in Jêſus Kriſtus.
von Tharſîs, von Arâbîâ
brâhten drîe künege ſâ

golt, mirren, wirouch.
die bezeichenten ouch
ſînen gewalt mit golde;
mit wirouch, daz er ſolde
ein êwart ſîn der wârheit;
mit mirren, daz er würde geleit
uns ze trôſte in ein grap.
diz zeichen ein urkünde gap
einem worte, daz Dâvît
hievon ſprach vor maniger zît:
»von Arâble und von Tharſîs,
von Sabâ die künege wîs
bringent im ir gâbe hin.
ze gote anbetent ſîe in.«
diz wart des tages vollebrâht,
als es dâ vor was gedâht.
dar nâch man in zem tempel truoc,
als Malachîas ê gewuoc.
got ſprach ûz dem munde ſîn:
»ich ſende dir den engel mîn,
der machet dînen wec vor dir.
schant ſô kumet iu, den ir
gerne ſuochet unde welt,
der iu ze herſcher iſt gezelt
und ein engel der urkünde,
in ſîn tempel.« âne ſünde
wart dort in dem templô
diz ſüeze wort ervüllet dô.
Dar nâch er den touf enphie,
dâ mite er ein vorbilde lie
allen, die im gloubic ſînt.
über Kriſt, daz gotes kint,
erſchal ein ſtimme, diu ſprach ſus:
»hic est filius meus!
mîn ſun, an dem ich mir wol
behagete, den man hœren ſol.«
dô tet er nâch des toufes zil
arôzer zeichen harte vil:
er hiez die tôten ûf ſtân,
die armen krumben rehte gân,
ſtummen ſprechen, blinden ſehen,
ſwem er ſach miſelsühte jehen,
der wart ſâ von im geſunt.
er tet mit ſîner lêre kunt
der êwigen gnâden wec.
âne ſüntlichen vlec
was er âne ſünde hie,
ſô daz er ſünde nie begie.
die kriſtenheit er lêrte:
ſîn lêre an ſich bekêrte
vil liute, den der touf gezam.
zwelf junger er dô nam,
die ſîn wort, ſîn lêre
ſît veſtenten vil sêre.
alſus was er, daz iſt wâr,
drîzic unde vierdehalp jâr
ein menſche geſant von gote
und gotlicher werke bote,
und ervulte der gnâden tage
nâch der wîsſagen ſage.
Nû wuohs der Juden grôzer nît
gên Kriſtes lêre zaller zît:
ſie leiten im lâge vil.
dô muoſter beiten ûf daz zil,
daz im diu gotheit gebôt,
ê daz er næme an ſich den tôt.
dô er ſîn menſchlichez leben
umbe uns armen wolte geben,
gên Jerûſalêm er reit
mit dêmüetlicher armekeit
ein vil krankez eſellîn.
ſus zeiget uns diu lêre ſîn,
daz wir nâch ſîner güete
nâch im ſîn dêmüete.
ein wort ervulte er aldâ,
daz ſtêt in Zacharîâ.
ez ſprichet ſînes mundes dôn:
»louf ûz, tohter von Siôn!
dir kumt mit dêmüetlichen ſîten
Jêſus, dîn êwarte gerit«

den è ſlief daz gebeine.
dô ſpielten ſich die ſteine;
der tempel umbehange ganz
muoſten dulten manigen ſchranz.
al diſiu welt diu kom in nôt:
alſus nâhte Kriſtes tôt.
Sîn heilic sêle von im ſchiet,
diu brach die helle nâch der diet,
diu in ſînem dienſte dar
komen was: die lôſte er gar,
wan niemen wîze überwart
dâ vor und der hellevart,
ſwie guot ſîn gotes dieneſt was.
diz bewæret Îſaias.
daz ſoltû vernemen wie:
»ein liut, daz in der vinſter gie,
daz ſach grôzen liehtes ſchîn.
die in dem lande muoſten ſîn
des tôtvinſtern ſchaten gar,
die wurden liehtes gewar.«
daz lieht was der ſüeze Kriſt,
als ez hie bewæret iſt,
daz ſie mit vreuden lôſte
von des tôdes untrôſte.
in ein grap wart er geleit.
erſtorben was diu menſcheit,
diu menſchlich erſterbet wart.
gar âne ſchaden, unverſchart
beleip diu hôhe gotheit
ſunder nôt und âne leit
und âne tôtliche nôt.
diu menſcheit diu leit den tôt
durch uns âne gedientez mein.
ein unmâzen grôzer ſtein
über daz grap wart geleit.
diu erſtorbene menſcheit
in dem grabe wart bedaht.
zwêne tage und zwô naht
lag er nâch des glouben ſage
begraben. an dem dritten tage

erſtuont er menſche unde got.
diz was der gotheit gebot,
diu ez durch Dâvides munt
alſus machte dâ vor kunt:
»Ich bin erſtanden und bin noch bî dir,
du erkenneſt mîne urſtende an mir.«
diz wort iſt bewæret hie.
manegiu zeichen dô begie
Kriſt nâch der urſtende ſîn,
diu er tet ſînen jungern ſchîn:
in manige wîs ougt er ſich in
unde erlûhte ir herzen ſin.
er zeigete in in den vierzic tagen
die ſchrift der reinen wîsſagen:
die offent er in sêre
in bezeichenlîcher lêre
mit der êwangeljen ſage.
an dem vierzigeſtem tage
wolt er von hinnen ſcheiden ſâ
und wolte in monte Sînâ
ervüllen mit der ûfvart
daz von Dâvîde gekündet wart.
er ſprach in ſînen ſchriften dâ:
»in dem heiligen Sînâ
der herre in hœhe vuor zehant;
die gevancnüſse er gevangen bant
und gap den menſchen gâbe dâ.«
diz wart von im ervüllet ſâ.
nû hœre von im noch vürbaz:
zes vater zeſwen dô geſaz
got, der heilige Kriſt.
ze himele er drîvaltic iſt
mit drin benemeden ein got.
ſîn vil ſüezez gebot
hiez in dannen künftic ſagen
ze rihter an dem ſuontagen
über aller menſchen leben
uns allen lôn nâch werken geben.
Dar nâch ſanter ſînen geiſt
zuo des glouben volleiſt

allen den jungern ſîn
in zungen, wâren viurîn,
dâ von ir vernunſt enbran.
ir iegîicher dô began
dar nâch künden gotes wort,
als erz enphangen hâte dort.
in wâren alle ſpråche kunt.
der heilegen zwelfboten munt
ſtarkte des gelouben kraft
den Juden und der heidenſchaft:
Kaldein, Armenjen, Kriechen.
ſie nerten alle ſiechen,
ſwaz in arger dinge war,
die wurden mit dem toufe gar
und mit der kriſtenheit geſunt:
wart in der geloube kunt
mit veſteclîchem muote.
ſie hâte in ſîner huote
Kriſt, der ſie êrſte dar zuo vant,
daz ſie in kunten in diu lant.
vernim, wie ſie geheizen ſîn,
und nim in daz herze dîn
ir lêre, ir wort und ir gebot,
diu durch ir munt lêrte got:
Petrus unde Andrêas,
Jôhannes, Jâcobus, Thômas,
Philippus, Jâcobus, Mathêus,
Simôn Bartholomêus,
Tathêus und Mathîas
daz ampt, daz ê Jûdas
mit ſünden hâte verlorn,
dar zuo wart ſîn lêre erkorn.
die teilten ſich wît in diu lant
und tâten Kriſtes lêre erkant.
got erkôs im einen ſît
nâch der ûfverte zît,
des lêre hât gedienet wol,
daz er ein bote heizen ſol:
der was geheizen Paulus.
von dem ſeit diu ſchrift alſus,

daz er ein durchæhter was
der kriſtenheit, ſwâ man ſî las,
und ſît ein erweltez vaz
von gote wart genant, durch daz
er mit ſîner lêre was
der kriſtenheit ein ſpiegelglas:
wan ſwer in ſîne lêre ſîht,
der tuot niemer arges niht.
got hât ſîne kriſtenheit
ûf diſe gruntveſte geleit
der zwelfboten lêre,
diu ân ende ie mêre
veſte und ungewichen ſtât.
ir lêre, ir lieht erliuhtet hât
die himeliſchen houbetſtat
und uns gebant daz rehte phat
gên dem himelrîche.
ſie lêrten kriſtenlîche
den touf in den namen drin
und des gelouben begin
behalten an daz ende
gar âne miſsewende.
Kriſtes lêre und ſîniu wort
und aller worte hœhſter hort
daz ſint diu êwangeljâ.
in den vindet man dâ
Kriſtes wandelunge
geſchriben und ſwaz ſîn zunge
gelêrte ie nâch der menſcheit.
diu hânt vier herren geſeit:
Jôhannes und Mathêus,
Lûcas unde ouch Marcus.
ſwaz der lêre habe geſeit,
dem volge und habe mit ſtætekeit
vreude und himelſche êre
mit vreuden iemer mêre.
diz iſt daz kriſtenlîche leben,
daz got der welte hât gegeben,
des uns ſîn gotlîcher rât
wirdic nû gemachet hât.

unſer vient Leviâtân
mac noch ſîn nîden niht verlân;
er kêret an uns grôzen ſtrît,
wie er uns ſwende zaller zît
guotiu werc und reiniu wort:
wan im ſîn wange hât durchbort
des himeliſchen kindes tôt
unde uns von der helle nôt
durch ſîn wange ûzgezogen.
in hât diu menſcheit betrogen:
der kerder im den angel bôt
(dô Kriſt durch uns leit den tôt),
den er mit leider ſtætekeit
unverdout iemer treit,
als er in gebizzen hât.
ſwer dem mit ſtæte widerſtât,
der lebet ân ende iemer mê,
ſwie ez in dirre welte ergê.
diz iſt mîn herre, der geſant
mich hât her zuo dir in diz lant.
wildû hân ſîne lêre,
ſô wil ich dir noch mêre
mit râte ſîner lêre ſagen
und dich des tiuvels râte entragen.«
Dô Barlââm mit wîsheit
die lêre hâte volleſeit,
diſiu mære und ſînen rât
enphie der junge Jôſaphât.
des himeliſchen liehtes ſchîn
erlûhte gar daz herze ſîn:
er nam dic lêre in den gedanc.
von grôzen vreuden er ûf ſpranc,
er hiels den reinen man an ſich.
er ſprach: »als ich verſinne mich,
aller tugende bluomenſchîn,
ſô mac diz der ſtein wol ſîn,
von deme dû mir hâſt geſeit,
der ſô bezeichenlîche treit
die kraft, als dû hâſt verjehen,
den nieman getar angeſehen,
er ſî vor allem wandel vrî.
nû ſage mir, ob daz alſô ſî.
wan als ich dîne rede vernam,
ein lieht in mîn herze kam,
daz gît mir alſô liehten ſchîn,
daz mînes leides hœhſter pîn
mit vreude ein ende hât genomen.
mîn zwîvel iſt an'z ende komen.
nû ſage und triuc mich niht her abe,
ob ich ez rehte errâten habe
oder niht, ſô ſage vürbaz
von dînem ſteine etewaz,
und wizzeſtû bezzers iht,
des ſolt dû mich verſwîgen niht.«
Barlââm ſprach dô ſâ:
»vil ſüezer herre, jâ dû! jâ,
dû hâſt die wârheit vunden.
vor uns zallen ſtunden
was ez den liuten ie verſeit.
die nû daz zil der welte treit,
den iſt erkant des ſteines hort
und diu bezeichenlîchen wort,
des offenunge wart geſeit
und den liuten vür geleit
in manige wîs vor manigen tagen
von den reinen wîsſagen,
die ez ſô verre kunden ſpehen,
die wolden gerne hân geſehen
des heiles kunſt. ſie mohten niht
rehte erſehen die geſchiht.
nû iſt er komen in unſer zît,
des lêre uns diz urkünde gît:
ſwer niht geloubet, der iſt verlorn;
ſwer geloubet, der iſt geborn
in daz gotes rîche
ze erbenne êwecliche.«
Dô ſprach der guote Jôſaphât:
»dîne lêre und dînen rât
behalte ich gerne und dîn gebôt,
und wil unzwîvellîche an got

gelouben. nû ſoltû mir ſagen,
wie ich ſûl in minen tagen
im dienen nâch den hulden ſîn,
und ſage mir, lieber meiſter mîn,
waz der touf ſûl bediuten
an allen kriſtenliuten.«
»Des gelouben gruntveſte,
diu ſtætiſt und diu beſte,
daz iſt des reinen toufes vlôz.
ſîn reiniu kraft iſt alſô grôz,
daz er die ſünde ſwendet,
ze reinekeit verendet.
ein niubornez kindelîn
mac âne ſünde niht geſîn:
ſô dem der touf gegeben wirt,
alliu ſünde ez gar verbirt.
uns hât unſer herre got
gegeben ein alſolich gebot,
daz er müeze ſîn verlorn,
ſwer niht werde widergeborn
mit dem wazzer, mit dem geiſte,
und den niht beiden leiſte
von herzen werc unde wort.
ein wîsſage ſprichet dort:
»ſwennich geheileget an iu bin,
niuwen geiſt und niuwen ſîn
gibe ich iu vil werde.
ich ſamen iuch von der erde
und beginze iuch algemeine
mit einem wazzer reine,
daz iuch von ſünden reinet.«
hie mite iſt beſcheinet
des reinen toufes reinekeit.
ſwenn uns der touf wirt angeleit,
ſô ſîn wir anderſtunt geborn
und ze kinde gote erkorn
ze ſîner ſüezen ſchouwe
mit des heilegen geiſtes touwe,
daz uns reinen unde niuwen
ſol gote an ſtæten triuwen,

daz wir reinecliche
in dem êwigen rîche
mit gote an ſînem erbe grôz
mügen heizen erbegnôz.
Durch daz bite ich dich durch got.
ſwenne dû durch ſîn gebot
den gelouben nemeſt an dich,
daz dû durch in und durch mich
mit rehtem herzen gâheſt,
den touf an dich enphâheſt.
des gewiſſen tôdes ſtunt
und ſîn kunft diu ſint unkunt.
dâ von iſt ez vil ängeſtlich,
daz dû des toufes ſûmeſt dich;
wan ân den touf hilfet niht
des himelrîches zuoverſîht.«
dô vrâget in ſus Jôſaphât:
»dîn munt mir geſaget hât,
âne touf bederbe niht
alliu mîn zuoverſîht:
nû ſoltû mir rehte ſagen,
waz zuoverſîht magich bejagen
mit dem toufe, und ſage mir mê,
wie ez umb daz ende ſtê,
dâ von minem herzen leit
nâhen müge mit trûrekeit,
und ſô des tôdes hôhiu kraft
an uns ſol werden ſigehaft:
werden wir denn nihtes niht
oder iſt dehein zuoverſîht,
daz nâch dem lîbe ein ander leben
werde in wernder kraft gegeben?
ouch ſoltû bewîſen mich
mit dîner lêre: wâ ſol ich
ſuochen die gotes lêre?
des wundert mich vil sêre.«
Barlââm ſprach: »daz tuon ich.
vernim, ich wil es wîſen dich
gar unzwivelliche.
daz gotes himelrîche

daz iſt diu guote zuoverſiht.
diu ſchrift uns alſus vergiht:
ez gehôrte menſche nie,
gedanc es künde nie gevie,
menſchen zunge ez nie geſprach,
vleiſchlich ouge nie geſach,
daz in got behalten hât,
die in ſunder miſsetât
minnent gar mit ſtætekeit.
wær ez ze wizzenne uns bereit,
waz wære denne wunders dran?
daz himelrîche niemen kan
gelîchen dirre welte wol,
wan ez niemen glichen ſol.
ſô wir mit rîchen vreuden grôz
werden der engel genôz
und wir die reinen namen drî
ſchouwen ſuln, ſô wont uns bî
manic wislîcher liſt,
der uns nû verborgen iſt.
her an ſolt dû ſîn gemant:
dir ſol rehte ſîn erkant,
daz dû niht ſtætes maht gehân.
dâ von ſolt dû des niht lân,
dû gâheſt vlîzeclîche
zuo dem himelrîche.
Wildû ouch, daz diu wârheit
von gote werde dir geſeit,
ſô ſolt dû an den buochen
diu êwangeljâ ſuochen,
an den gar geſchriben ſtât,
ſwaz got durch uns erliten hât.
umb den tôt ſô wîſe ich dich:
lîp und ſêle ſcheident ſich.
der ſêle wirt der lôn gegeben,
den hie verdient des lîbes leben.
der lîp wirt ein erde
und lît dan unwerde
unz an die jungeſten zît.
ſô got der welte ein ende gît,

ſô ſamnent ſich ſêl unde lîp.
ez ſî man oder wîp,
daz vert als ez gedienet hât.
ſo der lîp mit der ſêle erſtât,
diz iſt ein zît der arbeit.
her nâch wirt der lôn bereit:
dort ſnîdet niemen anders niht,
wan als in got hie ſæjen ſiht.
ſwer hie ſæjet in den tôt,
der ſnîdet dort des tôdes nôt.
ſwer aber ſæjet in daz leben,
dem wirt ein leben dort gegeben,
daz niemer mêre erſterben mac.
ouch hât der tôt niht endes tac.
diz iſt der guoten zuoverſiht.
der übelen lôn iſt anders niht
wan des leiden tôdes ſlac,
der niemer mêr verenden mac.«
Der junkherre ſprach aber dô:
»dû ſeiſt mir angeſtliche drô
und dâ bî vil ſüezen wân.
nû ſoltû mich wizzen lân
und an ein ende bringen:
weiſtû diz von den dingen,
diu man vervarn hât geſehen
oder diu noch ſûln geſchehen,
daz dû ſô kuntliche ſeiſt
und ſô beſcheidenliche weiſt
künftic leben? des wîſe mich.
wer hât es bewîſet dich?
wâ von hâſtûs gewisheit?
oder wer hât dirz geſeit?
ſô der lîp ein erde wirt
und vleiſch und bein in gar verbirt,
wie mac denne daz geſchehen,
daz er werde als ê geſehen
ein lîp? daz ſolt dû ſagen mir.«
»daz wil ich gerne künden dir.
got geſchuof Adâmen
ân menſchlichen ſâmen

von erde, als ich dir hân geſeit.
diu kraft iſt im noch bereit,
daz von ſîner kraft erſtât
ein lîp, den er geſchaffen hât.
ouch kan ich künſtic dinc erſehen
von dingen, diu è ſint geſchehen,
als uns ir lêre hât geſeit,
den nie geweich diu wârheit,
den got mit werken zaller ſtunt
erwulte, ſwaz geſprach ir munt.
Dô got menſche durch uns was
und uns des vater lêre las,
er hiez die tôten ûf ſtân,
geſunt von dem grabe gân.
nû wil ich dir rehte ſagen,
wie ich ez weiz von den tagen,
die vor uns hin vervarn ſint.
Jêſus, daz reine gotes kint,
diu ungevelſchet wârheit,
hât uns ein bîſpel geſeit
von einem grôzen rîchen man.
der truoc ze allen zîten an
von weltlicher rîcheit
phelle unde rîchiu kleit.
nâch ſînem willen braſt im niht,
ſwes man zer welte rîcheit giht.
nû was ein betelære dô,
der vil ſelten iemer vrô
von dirre welte wünne wart.
er was von ſiechlicher art
zallen zîten eize vol.
im was vil wê und niemer wol.
er hæte vürbaz niht gegert:
möht er der broſemen ſîn gewert,
die man von jenes tiſche truoc,
des dûhtin, es wære im gnuoc.
die gap im leider niemen dâ.
des rîchen hunde kâmen ſâ
und lekten im die eize ſîn.
jenes liep, des armen pîn
hâten ſich gezweiet ſus.
der rîche man und Lâzarus
hâten ungelîchez leben,
daz ungeliche in wart gegeben.
der arme was hie arm durch got
und leit durch got der welte ſpot.
dâ wider ſtuont des rîchen muot
ze gote niht, wan an ſîn guot.
Nû muoſte nâhen der tac,
daz der arme tôt gelac:
mit des libes tôde er ſtarp.
ſîn armuot im hie erwarp
die êwecliehen rîcheit,
diu im ze lône was bereit
in truoc der engel vreude grôz
ze himel in Abrahâmes ſchôz:
dar inne lebet er iemer mêr
ân allerſlahte herzeſêr.
nû mohte ouch der rîchtuom
und dirre weltliche ruom
den rîchen dâ vor niht bewarn,
er müeſe ûz dirre vreude varn.
er ſtarp, ſîn guot beleip alhie.
ſînen lôn er ouch enphie:
in daz iemer wernde klagen
wart er ze helle dô getragen;
dâ was im vreude tiure.
in dem endelôſen viure
wart er begraben leider dô.
dar nâch vuogtez ſich alſô,
daz er des armen fêle ſach
dulten êweclich gemach:
dem was wol und im vil wê.
an Abrahâmen er dô ſchrê:
»gnâde, Abraham, lâ mich
erbarmen, herre vater, dich
und ſende Lâzarum alher
unde bite in des, daz er
netze den kleinſten vinger

mit einem trophen minen pin,
den er troufe an die zungen min.
mir iſt in diſem viure
mit leide vreude tiure.«
Abraham der wiſe ſprach:
»ſun, gedenke an daz gemach,
daz dir mit grôzer richeit
in jener welte was bereit,
dâ Lâzarus mit liebe nie
weltliche vreude enphie,
der nû mit vreuden iemer mê
vreude hât und dir iſt wê.
dâ zuo iſt uns diu vart benomen,
von uns hin ziu mac niemen komen
noch von iu her.« unſern vater
Abrahâmen alſus bater:
»herre vater, ſende in doch
in jene welt, wan ich hân noch
vünf bruoder, den er ſage,
daz ſie ſich von dirre klage
in jener welte hüeten wol.«
»diu welt iſt wiſer lêrer vol.
den volgen, ſô ſint ſie behuot,
daz in diſiu nôt niht tuot.«
»nein, herre, kæme ein tôte dar
und ſaget in diſen kumber gar,
dem geloubten ſie baz.«
»nû mac niht geſchehen daz.
hœren der lêre wârheit,
die Moyſes in hât geſeit
und ander guote wisſagen.
welnt ſie die niht nâhe tragen,
ſie gevolgent niemer niht,
des in ein tôter man vergiht.«
des armen liep, des richen leit
hânt iemer wernde ſtætekeit.
nû merke, wie ir beider leben
in beiden hât ir lôn gegeben.
Jêſus, diu reine wârheit,
ein ander bîſpel hât geſeit,
daz ſeiter künſtecliche
von dem himelriche:
wie mit vil richen ſachen
ein künic wolde machen
eine brûtlouft ſînem kinde.
dô hiez er ſîn geſinde
von dem riche laden gar
die liute algeliche dar.
dô ſchuof der diz, dirre daz.
der liute allermeiſt vergaz
ſîner bete und kâmen niht.
dô hiez er, als diu wârheit giht,
ander liute dar bringen.
mit küneclichen dingen
wart ſîn brûtlouft volbrâht,
als es der künic hâte gedâht.
nû ſach der künic einen man,
der truoc niht der kleider an,
als ez gezam den vreuden dâ.
dô vrâget in der künic ſâ:
»vriunt, wie biſt dû ſô her komen,
daz dû niht hâſt an dich genomen
ze dirre brûtlouft gaſtlich gwant?«
er erſtumte, im was unbekant
antwürte nâch unſchulden.
von ſchulden muoſter dulden
mit leide vorhtliche drô:
im hiez der künic binden dô
hende und vüeze an ein bant
und hiez in werfen ſâ zehant
in eine vinſter, dâ ſîn rât
niemer wirt und dâ er hât
weinen, grisgramen der zene.
beide, diſe undè jene,
die ſîne bete vernâmen
und doch hin zim niht kâmen,
die wil ich dir beſcheiden hie,
der diſe brûtlouft begie,
daz iſt unſer ſchepher got,
der durch der gotheit gebot

mahelte die kriſtenheit
durch unſer ſüntlicheȝ leit
Kriſte, ſînem kinde.
ich geliche dem geſinde
die reinen predigære.
die guot und vil gewære
ſint, und uns enwiderſtrît
ladent an die hôhgezît,
dâ vreude ân ende iemer wert,
dâ got ſîner briute gert.
Die dix laden vernâmen
und doch dâ hin niht kâmen
von unmüeȝlicher arbeit,
daȝ ſint die, den wirt geſeit
von dem himelriche,
und ſie vil riuweclîche
ir grôȝen ſünde ſêre klagent
und dar zuo guoten willen tragent,
wie ſie ze gotes hulden komen,
und in der wille wirt benomen
von der welte unmüeȝekeit,
diu in mit unmuoȝe entreit
den guoten willen und den muot
durch dirre welte krankeȝ guot.
den man dâ zer brûtlouft vant
âne brûtlouftlîch gewant,
daȝ iſt der den gelouben hât
und in ſîn kranker ſîn niht lât
den glouben vollebringen
mit reineclîchen dingen.
geloube âne werc iſt tôt.
er verliuſet michel nôt,
ſwer wol âne glouben tuot.
dewederȝ iſt ân'ȝ ander guot:
ſwer einez ân daȝ ander hât,
dem gebriſtet dirre wât,
der wirt gebunden ſâ zeſtunt
geworfen in der helle grunt
und iſt der wirtſchaft wirdic niht,
der got den erwelten giht.

Ouch hât uns bîſpel gegeben
zehen junger megede leben.
der wâren âne wîſen ſîn
die halben vünfe under in.
den andern vünfen was bereit
hôher ſîn bî wisheit:
die nâmen öle in ir glas.
dô zer brûtlouft künſtic was
der briutegome und ſolte komen,
die tumben hâten niht genomen
öle, des muoſte ir liehtes ſchîn
erloſchen und verdorben ſîn.
des briutegomen biten ſie:
dô wurden ſlâfric alle die
der kunft dâ ſolten bîten
in des ſlâfes zîten.
dô wart hin gên mitter naht
ein michel ruof unde ein braht:
der briutegome wære komen.
die dô hâten öle genomen,
der lieht was klâr, vil ſchône eȝ bran.
der briutegome nâhen began.
die tumben wâren vil unvrô.
ſie ſprâchen zuo den wîſen dô:
»gebt uns iuwers öls ein teil,
wir ſîn des trûric, niht ze geil,
daȝ unſer lieht erleſchent hie.«
dô diſiu bète alſus ergie,
die wîſen ſprâchen: »gêt ouch ir
koufen: alſô tâten wir.
uns allen gemeine
iſt hie des öls ze kleine.«
Sie giengen unde wolten
öle koufen, als ſie ſolten,
daȝ in vil wênic dô gezam:
der briutegome vil balde kam.
die dô hâten ſich bewart
dâ gên des herren zuovart,
die kâmen unde enpfiengen in.
er vuorte ſie mit im dô hin

zer êwiclîchen wirtſchaft.
dô wart nâch im diu tür behaft.
die tumben megede kâmen ſâ,
ſie bôzten an die tür aldâ,
ſie riefen: »herre, lâz uns in!«
dô dûht in gar ze tump ir ſin;
»âmen, âmen! diu wârheit
(ſprach er) ſî iu von mir geſeit,
daz ich iuch niht wizzen wil
noch weiz.« dô wart ir leides vil.
ir klagender jâmer wart vil breit,
daz in diu wirtſchaft was verſeit,
diu iemer mêr ân endes zît
endelôſe vreude gît.
die vünf wîſen megede guot
bezeichent den, des ſtæter muot
ûf ſînes lîbes hinevart
mit guoten werken iſt bewart.
des tôdes kunft daz iſt diu naht,
diu unſer ſinne hât bedaht,
daz ſîn zil und ouch ſîn komen
unſern ſinnen iſt benomen.
Daz öle bezeichent guotiu werc,
diu vil ſwærer danne ein berc
in unſern kranken herzen ſint.
dirre welte tumbiu kint
gelîchent den vünf megeden wol,
den ir ölvaz wâren hol
des öls der rehten werke gar.
bî diſem blîſpel nim des war,
daz got unſer herre Kriſt
der briutegome genennet iſt.
ſwer ſich niht gên im bewart
und rehtiu werc an'z ende ſpart,
unz im des tôdes ſigenunft
zeiget unſers herren kunſt:
wil er danne loufen,
öl rehter werke koufen,
des er biz an die ſtunt vergaz:
owê! ſô liſchet daz liehtvaz
und ſperret im vil lîhte vor
der edel briutegome ſîn tor.
alſus kan ich die wârheit ſehen
an dingen, diu ê ſint geſchehen,
als ich dir beſcheiden hân.
nû ſolt dû vürbaz dich verſtân,
wie uns diu gotes wîsheit,
diu daz vervarne hât geſeit
ze künſteclîcher lêre,
beſcheidet vürbaz mêre
ein dinc, daz noch geſchehen ſol:
wie got übel unde wol
an dirre welte lônen wil,
ſwenn er der welte gît ein zil.
daz beſcheidet uns alſus
der wîſe bote Mathêus
und der êwangeliſte grôz,
als im die wârheit entflôz
diu reine gotes wârheit, Kriſt,
der rehter wec und wârheit iſt,
wie got uns allen lônes giht
mit vorhten und mit zuoverſîht:
ſô got an dem jungeſten zil
an daz gerihte komen wil,
ſô wirt vür in geſamenet dar
mit lîbe und ouch mit ſêle gar,
ſwer in der welte ie wart geborn.
die got danne hât erkorn
und ſîne erwelten ſint genant,
die ſtânt ze ſîner zeſewen hant.
die übelen, die verworhten,
die in vil wênic vorhten,
die ſtânt ze ſîner winſtern dâ.
er ſprichet den erwelten ſâ:
»koment her, erwelten mîn!
daz rîche iu ſol bereitet ſîn,
daz iu an anegenges vriſt
geordent und benennet iſt.
ir ladetet mich, dô ich was gaſt
und mir gerætes gebraſt.

ich was nackent, ſunder kleit,
dô buoztent ir mîn armekeit.
ich was ſiech, dô kâment ir
und brâhtent iuwer vuore mir.
ich lac in grôzer ſwære
in dem tiefen karkære,
dô ſâhent ir mit helfe mich.«
ſie ſprechent: »wâ ſâhn wir dich
in alſô grôzen nœten ſîn?«
»ſwaz ir durch den willen mîn
einem armen hânt getân,
dêſt mir geſchehn. nû ſult ir hân
ze lône êwiclîche
mîns vater himelrîche.«
Die werdent ſîn erweltiu kint.
die danne ze der winſtern ſint,
zuo den ſprichet er alſô
mit vil ängeſtlîcher drô:
»vart, vervluochten, in den tôt,
in des helleviures nôt,
daz dem tiuvel iſt bereit
mit nôt ân ende in ſtætekeit,
wan ich in mînen nœten nie
von iu deheinen trôſt enphie.«
ſô ſchrîent ſie denn alle
mit jæmerlîchem ſchalle.
ſie klagent den endelôſen tôt,
ſie ſprechent: »wâ hâteſt dû nôt,
herre, dâ wir möhten dir
geholfen hân?« — »dâ ſâhet ir
einen mîner armen.
dô der iuch ſolte erbarmen,
ir getâtent im nie guot
und hâtent ie vil herten muot
gên der rehten lêre mîn:
des müezet ir verteilet ſîn.
nû var enwec, vervluochtiu ſchar!
zuo dem helleviure dar,
dâ iu ſol weſen iemer mê
bî dem leiden tiuvel wê.«

Dâ wirt daz êwiclîche leben
der erwelten diet gegeben.
die übelen müezen ſîn verlorn:
den wirt daz helleviur erkorn
und iemer werndiu ſwære.
dâ vor dem rihtære
vervâhet miete kleine.
wir müezen algemeine
ſelbe umb unſer ſündlich leben
vor dem rihter rede ergeben.
dâ vindet niemen veile
vriuntlich urteile.
ez teilet allez dâ daz reht,
dâ wirt reht ân krümbe ſleht.
ſô daz gerihte alſus ergât,
mit lîbe und ouch mit ſêle erſtât
beidiu man und dar zuo wîp
in den tôt oder in den lîp.
ſus gloube die urſtende.
dâ nimt der tôt ein ende,
wan der verlornen hôhiu nôt,
daz iſt der endelôſe tôt.
ſwer dâ ſtirbet, der iſt tôt
in der endelôſen nôt.
ſwem dâ daz leben wirt gegeben,
der ſol iemer mêre leben.
der verlornen hœhſter pîn
iſt, daz ſie müezen iemer ſîn
âne gotes angeſîht,
daz ſie die ſüln ſchouwen niht.
dirre tac mit vorhte gît
der welte ein grimmeclîchez zît.
Diz iſt der ängeſtlîche tac,
dâ niemen ſich behüeten mac,
er müeze dâ von gotes hant
ſwaz er vor hin hât geſant
enphâhen, leider anders niht:
als Îſaias uns vergiht,
daz im got ſante in ſînen ſîn:
»ich weiz ir werc, diu gilte ich in,

ich ſamene alle diet vür mich,
ſie ſehent mîne vreude, als ich
niwen himel und niuwe erde
gemache, die vil werde
beitbent iemer mêr vor mir.«
daz ſprichet got. noch ſîn wir
gewîſet von dem ſelben tage
ein teil, daz ſeit ein wîsſage:
»der gotes tac gît grôzen zorn,
die ſünder werdent verlorn,
der himel ingevalten wirt
alſam ein buoch; den tac verbirt
der gewente ſunnenſchîn.
ſîn lieht muoz erloſchen ſîn.
ſwaz man himelgezierde ſiht,
die gebent danne ir liehtes niht.
die ſterne vallent ſam daz loup,
daz dürre wirt an reben toup.
Der wîsſage aber urkünde gît.
von des ſelben tages zît
untrœſtet er die ſünder mê.
er ſprichet: »wê, iu, iemer wê,
die übel guot heizent
und guot ze übele reizent!
wê der vervluochten diete,
die die übeln durch die miete
gar an dem übeln ſlihtent
und reht unrehte rihtent!
wê in! wê den veigen,
die daz gerihte neigen
mit rouplichem muote
nâch des armen guote!
owê danne der weiſen klage!
war vliehent ir an dem tage?
wer wirt vür iuwer ſwære
dâ iuwer helfære?
wem lânt ir iuwer êre dâ?«
nû ſprichet aber anderswâ
der wîsſage, als ich dir ſage,
von diſem vorhtlichen tage:

»ez iſt der tac der armekeit,
der angeſt, der nôt, der arbeit,
des zornes, der tôtvinſtern nôt,
der ſûre tac von viure rôt,
dâ der ſtarke kumt in nôt
und dâ niemen vür den tôt
deweder golt noch ſilber vrumt,
der an den tac mit ſünden kumt.
die ſünder ſtânt in grôzer klage
an dem gotes zorntage.«
diz iſt, als ich dir hân geſeit.
dirre tac wart ûf geleit,
daz got an ſînes endes zil
nâch dienſte uns allen lônen wil.
wie an der welte ende
geſchiht diu urſtende,
des hân ich dich verſwigen niht.
der vorhte und ouch der zuoverſîht,
der al der welte iſt bereit,
hân ich dir ein teil geſeit,
und von der künftigen welt,
dâ uns iſt bereit daz gelt
nâch übel und nâch guote,
daz merke in dînem muote.«
Jôſaphât an ſich dô las,
ſwaz im hie vor geſaget was.
des wîſen mannes lêre
erweinde in alſô ſêre,
daz er von herzenriuwen grôz
ſîn antlütze gar begôz.
ſîn riuwe machet in unvrô.
zuo Barlââme ſprach er dô:
»dû hâſt mir liep, vorht unde leit
mit guoter wârheit geſeit,
lieber meiſter, ſüezer man.
nû ſolt dû wîſen mich daran,
wie ich der übelen nôt geneſe
und in der guoten vreude weſe.«
Barlââm ſprach: »daz tuon ich.
mit der ſchrift wîſich es dich:

diu hât uns geſeit alſus,
daȥ der boten vürſte, Petrus,
tet die gotes lêre kunt.
dô wart daȥ liut ſâ zeſtunt
brâht in vil grôȥe riuwe.
an in wuohs gotes triuwe,
ze buoȥe ſtuont ir herzen gir.
ſie ſprâchen: »nû waȥ tuon wir?«
»dâ nemt an iuch den reinen touf
umb des himelrîches kouf
und büeȥent iuwer ſchulde:
ſô ſendet gotes hulde
an iuch den heiligen geiſt.«
des toufes kraft iſt aller meiſt
an ſælden gar in trœſtlich,
die got geladet hât an ſich,
als dich der ſüeȥe gotes rât
geladet an ſich hiute hât.
Dû wære im ê vil verre,
nû hât dich unſer herre
in ſîner diet beſchouwet.
ſîn geiſt hât dich betouwet
mit ſînem touwe reine.
nû ſolt dû niht ze ſeine
gên dem toufe gâhen:
dû ſolt in gerne enphâhen
und ſolt dîn kriuze hân enbor:
als eȥ dir treit dîn ſchepher vor,
alſô ſolt dûȥ nâch im tragen.
ich wil dir diz ze tiute ſagen:
Kriſt gap durch dich zer marter ſich
und leit vil grôȥe nôt durch dich:
alſô tuo ouch dû durch in
und kêre allen dînen ſin,
wie dû berihtes ſô dîn leben,
als er dir bilde hât gegeben.
dû ſolt durch in arbeit hân,
als er ouch hât durch dich getân,
ſô maht dû im wol nâhen;
die gote gar verſmâhen,
die diſe heiden nennent gote
nâch des tiuvels gebote,
die ſint gegoȥȥen unde geſniten.
in allen ſüntlîchen ſiten
weiȥ ich grœȥer ſünde niht,
danne daȥ in iemen giht
deheiner helflîcher kraft.
mit dem tiuvel ſint behaft
diu ſelben ſinnelôſen vaȥ:
dû ſolt vür wâr gelouben daȥ.
ir deheineȥ ſprechen kan,
ſwie vil man ſie geſchriet an:
ſie ſint gar âne wîsheit.
in iſt aller ſin verſeit,
gân, ſprechen, hœren, ſehen.
im muoȥ ouch alſam geſchehen,
ſwer an ein bilde beten gât,
daȥ menſche gemachet hât.
got hât ir gar vergeȥȥen.
der tiuvel hât beſeȥȥen
diu bilde und ouch der liute ſin,
die gelouben jehent in.
Sie ſint gar vervluochet
von gote und unberuochet
und müeȥen iemer ſîn verlorn,
die ſie ze goten hânt erkorn.
ſwaȥ in wirt ophers von in brâht,
des iſt dem tiuvel gar gedâht.
von den hât dich gotes gebot
brâht an ſich. nû ſolt dû got
gelouben unde minnen
von herzen und von ſinnen:
gelouben, daȥ der reine Kriſt
menſche durch uns worden iſt
und durch unſer ſchulde leit
menſchlîche brœdekeit
unde, als ich dir hân geſaget,
wart geborn von einer maget.
dû ſolt gelouben, daȥ ſîn tôt
uns lôſte von der helle nôt

und daz ſîn reine urſtende
dem tôde gab ein ende,
der von Adâme uns gerbet wart.
dû ſolt gelouben die ûfvart.
geloube ouch gotes ſigenunft
und ûf diſe erde ſîne kunft
an der welte endes zil,
und danne uns allen lônen wil
nâch aller unſer guottât,
als ieglicher gedienet hât.
dû ſolt gelouben ſunder wân,
daz dû ze jungeſt ſolt erſtân,
an dem gerihte rede ergeben,
ſwie dich gewiſet hât dîn leben.

Dû ſolt die reinen kriſtenheit
gelouben, als uns hât geſeit
diu boteliche lêre:
vil veſtecliche ſêre
gelouben nemen in dînen ſîn,
daz den gotes namen drin
ſundernamen ſint gezalt
und doch ſint ein und ein gewalt.
dû ſolt ſie ſunder nennen,
doch zeinem gote erkennen
und anbeten zeinem gote,
und daz ſînem gebote
dienent aller himele kraft
und alliu lebendiu geſchaft
mit ſtæte in vorhtecîcher art,
und daz nie niht âne in wart,
ſwaz uns geſchephede iſt gegeben.
ſô was ie an im daz leben
mit dem, an dem ez allez iſt:
daz iſt der heilige Kriſt,
der himel und erde ſlôzbant
eine hât in ſîner hant.
diz ſolt dû ſunder wanken
mit ſtæte in den gedanken
gelouben unde ſtæte ſîn
mit ſtæte an dem gelouben dîn.

Durch daz bin ich her geſant,
daz ich mache dir bekant
die lêre, die ich hân getragen
her von mînen kindes tagen.
lâ varn und lâ dir weſen leit,
daz dirre welte rîcheit
ein leitlîchez ende hât
unde jâmerliche zergât.
ſi gît dir vrœlich urhap
und leidez zil, ein engez grap:
dâ wirt dîn lîp in geleit
und wirt ein krankiu armekeit.
ob dû wendeſt dînen muot
vür got an dirre welte guot,
ez lât dich, wan dû ſterben muoſt.
ſwie ungerne dû ez tuoſt,
ez ſendet dich mit leider klage
an dem jungeſten tage
in den êwiclîchen tôt,
der iemer wert mit klagender nôt.
dâ bî lâ dir mêre ſagen,
waz dû dâ mite maht bejagen,
ob dû die welt verſmâheſt
und gotes touf enphâheſt:
dû wacheſt, ſlâfeſt, ſprecheſt, gêſt,
dû rîteſt, ligeſt oder ſtêſt,
ſô iſt dir gotes helfe bî:
diu tuot dich aller ſorgen vrî.
Alliu ſwære dich verbirt.
dîn herze dir geveſtent wirt
als einem krefterîchen leun.
ſwaz dir iemen mac gedreun,
daz wirt dir ringer danne ein wint.
Kriſt, daz reine gotes kint,
wert dich aller dîner gir.
ze aller zît iſt er bî dir:
als dû ruofeſt im, er kumt.
in allen nœten er dir vrumt
und tuot dir ſîne helfe ſchîn.
ſô muoz dîn grœſtiu vreude ſîn,

daz dû des ſolt gedingen hân
ſunder zwivellichen wân,
daz er dir gît êwiclîche
mit im daz himelrîche.
daz hât in geheizen got,
die gerne minnent ſîn gebot.
her an ſoltû mit ſtæte ſtân,
ſô wirdeſtû der wîze erlân,
diu dem tiuvel iſt bereit
mit endelôſer arbeit:
dar an merke mînen rât.«
dô ſprach der guote Jôſaphât:
»Nû tuon ich gerne dîn gebot
und wil diu touben apgot
mit hazze gar verſmâhen
und Kriſtes touf enpfâhen,
vil gerne werden gotes kneht,
ob er mich durch mîn unreht
niht vertriben wil von im.
ſînen touf ich an mich nim:
iſt er ſô guot, ſô dû mir ſeiſt,
ſô ſendet er mir ſînen geiſt
und tilget mîne ſünde.
nû ſolt dû mir urkünde
mit dîner wîſen lêre geben:
wie ſol ich nâch dem toufe leben?
des volge ich dîner lêre.
ſol ich tuon vürbaz iht mêre
wan nâch gelouben toufen mich?
iſt des genuoc, oder ſol ich
iht anders tuon? daz ſage mir:
des wil ich gerne volgen dir.«
Do ſprach Barlââm: »daz ſage ich dir.
nû merke daz alhie von mir,
wie dû ſolt nâch dem toufe leben:
dû ſolt bœſiu werc begeben
und minnen ie daz beſte,
und ûf die gruntveſte,
diu dem gelouben wirt geleit,
ſoltû mit ſüezer reinekeit
eine veſte bûwen gote
an dir nâch ſînem gebote.
ich gihe, daz der gelouhe ſî
verdorben, diu werc ſîn dâ bî.
dâ wider man den werken gibt,
ſie ſîn âne glouben niht.
uns lêret geiſtlîche gân
und dirre welte willen lân
der guote ſanctus Paulus.
er nennet die houptſünde ſus:
weltlich geluſt, unreinekeit,
nît, zorn, haz und meineit,
manſlaht, vluoch, untriwe, hôhvart,
mit vrâzheit trunkenlichiu art,
gelicheſen, zouber, trügeheit:
ſwer diu mit ſtætem willen treit,
der muoz verlorn iemer weſen
an der ſêle und ungeneſen,
ob er ſie bringet an ſîn zil,
ſô daz er ſie niht büezen wil.
des kan niemer werden rât,
ob er ſie durch got niht lât.
Sô nenne ich dir die reinen vruht
der rehten werke: daz iſt zuht,
minne, vreude, vride, güete,
triuwe, milte, lancgemüete,
enthabunge, gedultekeit
gotlicher arbeit,
und daz man gedenke niht
ze übel der übelen geſchiht.
nâch ſünden ſtætiu riuwe,
an gotes buoze ie niuwe,
an guoten werken ſtæter muot,
diu ſint nâch dem toufe guot.
ſie gânt alſam ein ſtege enbor
gên des himelriches tor.
der ſolt dû nâch dem toufe phlegen,
jener dinge dich bewegen.
ſô diu der touf verſwendet,
vertiliget und verendet,

ſô ſolt dû allen dînen muot
von jenen ſünden hân behuot.
würden ſie dir wider kunt,
ſô tæteſtû alſam ein hunt,
der daz âs von im lât
und danne wider drüber gât.
Got hât die boten ſus gemant:
»gât unde tuot den touf erkant
und toufet in den namen drin.«
dâ bî gebôt er aber in,
daz ſie die diet bekêrten
und nâch dem toufe lêrten
behalten ſtæte ſîn gebot.
ouch lêret uns vürbaz got,
der himeltugende vürſte,
daz uns hunger unde dürſte,
und liden weltlichen pîn
alhie durch die hulde ſîn
und weinen ſünde in diſen tagen,
daz wir von im her nâch bejagen
der êwiclîchen vreude zît,
diu vreude und trôſt ân ende gît.
ouch lêret uns vürbaz Kriſt
hân erbærmede, als er iſt
erbarmherze an güete.
uns lêret ſîn dêmüete,
daz wir uns erbarmen
gên den vil reinen armen
und daz wir des næhſten klage
mit im klagen alle tage
und in vridelîchen ſachen
vride und gnâde machen,
und daz unreht machen reht
mit rehtem gerihte ſteht,
und daz man uns gedultic ſehe,
ſwaz leides uns von im geſchehe,
und valſchez urkünde lân,
gar gewære rede hân
und iegliches menſchen guot
niht nemen âne ſînen muot.

er verbiutet ouch die eide
gar unz an die beide:
nein und jâ. die ſol man hân,
dâ bî die andern eide lân.
Swer dich ſlahe an dîn wange,
ſô ſûme dichs niht lange,
dû bieteſt im daz ander dar.
ſwer mit dir ze gerihte var
kriegen umbe dîn gewant,
dem ſolt dûz lâzen zehant.
gip mit zühteclîchem ſite
ſwes dich der nôthafte bite.
ſwes dû beſwærde woldeſt hân,
des ſolt dû ander liute erlân.
ſwaz dir leides iemen tuo,
dâ ſoltû niht ſprechen zuo:
ſô richet dîne ſwære
dîn rehter ſchephære.
dû ſolt ze rehte rihten ſô,
daz dû gerihtes werdeſt vrô.
ſwie dîn gerihte wirt getân,
dar nâch muoſtû gerihte hân.
lâ beliben valſchiu wort.
ſwar dû birgeſt dînen hort,
dâ kêret ie des herzen ſîn
mit ſtæteclîchem muote hin;
durch daz lege dînen ſchatz,
dâ des diebes widerſatz
in müge niemer ûz gegraben
und dâ in ſwenden niht die ſchaben:
daz iſt daz himelrîche;
dâ wert er êwicliche.
noch iſt daz hœhſte gebot,
daz man den næhſten unde got
mit vriuntlîchem ſinne
alſam ſich ſelben minne.
Dû ſolt niemer geſorgen
gên dem andern morgen,
waz dû danne ſüleſt ezzen:
got hât des niht vergezzen.

er gap dir lîp unde leben:
ſus mac er dir die ſpiſe geben.
die ſelben kraft hât er noch.
er vuoret daz gevügel doch
und alliu dinc mit ſîner kraft,
er nert ouch alle geſchaft.
got lêrt ob allen dingen
nâch ſînem riche ringen:
uns wîſet ſîner lêre ſpor
dringen an daz enge tor,
dâ uns daz leben wirt erkant.
leider, nû iſt uns gebant
des tôdes ſtrâze alze wît.
diu himelſtrâze iſt alle zît
gar ungebant und eine;
ir volge iſt leider kleine.
diſe lêre und diſen rât
gar ein wort beſlozzen hât,
daz ſprichet unſer herre, Kriſt,
als ez dort geſchriben iſt:
»ſwer mir ſprichet herre, herre!
iſt mir ſîn herze verre,
der vert ze himelrîche niht,
ob diz wort âne muot geſchiht.
tuo mînes vater willen gar,
welle er, daz er ze himel var.
ſwem vater, muoter, bruoder, wîp,
kint, guot, diu welt, der lîp
mit ſtæte lieber iſt dann ich,
der mac ſô niht geminnen mich
daz er mîn wirdic müge ſîn.«
diz merke in den ſinnen dîn,
daz dir got gebe ze lône
des himelrîches krône.«
Dô ſprach der guote Jôſaphât:
»dîn honicmæziu zunge hât
mir guote lêre vürgeleit.
ob ich durch mîne unſtætekeit
mac diu gebot behalten niht,
ob daz vil lîhte mir geſchiht,
daz ich briche mînem gote
zwei oder einez der gebote:
ſol danne diu gedinge mîn
ze gote gar verkrenket ſîn?«
»nein ez, herre, ſüezer man!
ich wil trœſten dich her an,
dû ſolt alſolhe rede lân,
durch got deheinen zwîvel hân.
ob daz alſô ſolde weſen,
ſô möhte nieman geneſen.
bî rehte got genâden phlîgt,
vür daz reht genâde wîgt.
dô got menſche wart erkant,
daz er der grôzen ſünde bant
bræche, daz der menſcheit
von hôhen ſchulden was bereit,
er gap uns vür die ſünde
der gnâden urkünde.
unſer leben und den gedanc
ſach er ze brœde und alze kranc.
durch die ſelben brœdekeit
hât er uns einen trôſt geſeit:
ſwenne der ſündære
ſîne ſüntlîchen ſwære
von herzen gar beweine,
er ſî ir vrî und reine.
Der touf die ſünde reinet.
ſwer ſîne ſünde weinet,
iſt im herzenriuwe kunt,
ſô toufet er ſich anderſtunt.
der gotes gnâden iſt vil mê,
dan iemen ſünden begê.
nieman hât ſünden alſô vil,
man vinde ir mit ahte ein zil.
der gotes gnâden iſt ſô vil,
daz ſie niemen an daz zil
gereiten noch verenden kan.
hie ſoltû gedenken an
und büeze im die ſünde dîn,
ſô tuot er dir genâden ſchîn.

unſer herre ſprach alſô:
»aller engel kœre werdent vrô,
ſô got den ſünder lêret,
daz er von ſünden kêret.«
diz merke an einer bîſchaft,
diu ſeit von der grôzen kraft,
die diu gotes erbärmede hât,
ſô des reinen herzen rât
wil den ſünder bringen
von ſüntlichen dingen.
daz tet uns ze trôſte kunt
unſers herren Kriſtes munt.
Ez was, als noch genuoge ſint,
ein richer man, der hâte kint:
den teilte ſîne habe ſîn hant.
dô vuor der elteſt in ein lant,
vil verre in vremediu riche.
gên wîben üppeclîche
kêrte er alſô gar den muot,
daz er mit in vertet ſîn guot
ſô gar, daz im diu hungers nôt
eine ſwache vuore bôt,
dâ mite er ſich dô nerte
und dem hunger werte.
er buozte alſus den hunger ſîn:
ûf dem velde, dâ diu ſwîn
giengen an der weide,
dâ gienc er ûf die beide.
ſwâ daz ſwîn vant eine wurz,
ſî wære lanc oder kurz,
dâ jagete er ez balde von
und az ſî. des was er gewon,
daz er der ſpîſe nerte ſich.
diz hungerleben kumberlich
er mit grôzer armekeit
in manegem grôzen hunger leit.
diz leben machet in unvrô.
er dâhte in ſînem muote alſô:
»wie lange wil ich diſe nôt
lîden? mînes vater brôt
vuoret alſô manegen man,
der im nâch lône dienen kan.
daz kunde ouch ich. nû wil ich gân
(ſwie ich an in geſündet hân)
hin zim und wil in des biten,
daz er mit väterlichen ſiten
mîne ſchulde überſehe,
daz ez mir niemer mê geſchehe.
Ich wil ſprechen: vater mîn,
ich hân an dîe hulde dîn
geſündet, als mîn ſchulde giht.
ich mac dîn kint geheizen niht.
in den himel unde ouch dir
hân ich geſündet. nû tuo mir
genædeclîche triuwe ſchîn.
lâ mich dir bî den knehten dîn
dienen, daz dû vuoreſt mich.«
mit dem gedanke huob er ſich
wider in ſînes vater lant.
dô ſînem vater wart erkant
ſîn kunft, dô lief der herre
gên ſînem ſune verre.
dem knappen wart dô niuwe
diu väterlîche triuwe.
ſîn erbärmeclîcher ſîn
bewegete ſich dô über in:
er kuſte in minneclîche dô;
ſîner künſte was er vrô.
dô wurden brâht diu beſten kleit
und dem knappen angeleit
und diu richeſten vingerlîn.
dô machet er den vriunden ſîn
eine grôze wirtſchaft ſâ.
mit vreuden kunte er, daz im dâ
ſîn kint wære wider geborn:
daz im dâ vor was verlorn,
daz hæte im wider ſich gegeben.
des hulfen im mit vreuden leben
ſîne vriunde durch in gar,
die zuo den vreuden kâmen dar.

Des mit vorhtlichen ſiten
der ſun den vater wolte biten,
des wart verzigen ſîner ſchame.
in werte ſînes vater name
nâch êren baz dan er in bat.
an ſînes lieben kindes ſtat
phlac er ſîn väterliche
und machte in guotes rîche.
er lie nâch ſîner ſchulde
in haben ſîne hulde. —
nâch verluſt diz vunden kint
bezeichent, die in ſünden ſint
und danne ir herzenriuwe
ſie gote machet niuwe
an riuweclicher buoze.
mit minneclichem gruoze
zeiget er in ſîne güete.
ze der rehten heimüete
erbarmet er ſich über ſie.
ſwaz ſie gên im getâten ie,
daz iſt ſâ von im verkorn,
und werdent gote als ê geborn
ze ſînen lieben kinden gar:
ſô vreut ſich aller himele ſchar.
noch wil ich dir künden
ein bîſpel von den ſünden,
dâ wiſte gotes wort mich an:
Hundert ſchâf hâte ein man,
in der wüeſte er einez vlôs.
diu niun und niunzic er verkôs,
unz er daz verlorne vant.
als erz vant, er nam zehant
daz verlorne ſchæfelîn
und truoc ez ûf der ahſel ſîn
vrœliche in ſîn hûs hin heim.
in grôzem vreuden er ſchein
und bat ſîne vriunde dô,
daz ſie mit im wæren vrô,
wan er hæte an den ſtunden
ſîn verlornez ſchâf vunden.

Sie vreuten ſich dâ durch den vunt.
uns tuot mit ebenmâze kunt
diu gewære wârheit,
daz grœzer vreude ſî bereit
ze himele aller engel ſchar
und aller himel tugende gar,
ob ein grôzer ſündære
wirt gote ein riuweſære
und ſich von ſünden kêret,
ir vreude ez vürbaz mêret,
danne ob niun und niunzic man
ſich grôzer riuwe næmen an,
die von ſünden ſint behuot
und ie truogen rehten muot.
Petrus, der vil reine bote,
hâte geſündet an gote:
er lougente ſîn drîſtunt.
des wart im ſô grôz riuwe kunt,
daz er vil sêre weinde:
mit riuwe er buoze erſcheinde,
biz daz er ſîne ſchulde gote
nâch der riuwe gebote
buozte nâch den hulden gotes:
ſît wart er kemphe ſînes gebotes.
wir vinden ouch geſchriben dâ,
daz Marjâ Magdalênâ,
der ſünderinne vrouwe,
ſich mit ir herzen touwe
von ir ſünden reinde,
dô ſi Kriſt anweinde.
als er ir herzen riuwe erſach,
durch ir gelouben triuwe er ſprach:
»wîp, dir ſî dîn ſünde gelân,
die dû hâſt biz her getân.«
Ob ein man in kamphe ſtât,
ſîn kamphgenôz in niht erlât,
er ſlahe in lîhte vor im nider.
des ſol er ſich erholn wider
mit vrümeclichen dingen.
er ſol ûf aber ſpringen

gên ſînem vîende in den ſtrît:
waz ob im got die ſælde gît,
ob er rehter manheit phligt,
daz er dem andern angeſigt.
alſus ſol ſich der ſünder wern,
ſehe er ſich die ſünde bern.
ob in ein ſünde drücke nider,
dâ ſol er ſich ſetzen wider
und ſol got ze helfer hân,
ſô wirt er ſiges niht erlân.«
Jôſaphât der guote ſprach:
»ſît weinen, klage und ungemach,
jâmer, riuwe und arbeit
uns ſint ze buoze ûf geleit,
ſô dunket mich, ez wære
vreude bezzer danne ſwære.
ſît man ſus ſünde ſol geneſen,
ſô woltich vil gerner weſen
âne ſünde vreuden bî,
dan in den ſünden vreuden vrî.
ich ſol des lieben herren mîn
gerner hüetende ſîn
vrœlich âne ſünde,
dan ich an im enzünde
mit ſündenvreuden ſînen zorn
und mir ze buoze werde erkorn
vür ſündenvreude riuwenklage.
ſwenne ich gar nâch dîner ſage
die gotes lêre gelerne,
ſô hüete ich vreuden gerne
und bin in vreuden gerner ſô,
dannich von ſünden werde unvrô.«
Barlââm, der meiſter ſîn,
ſprach: »vil lieber herre mîn,
des beſten hâſtû gedâht:
möhte ez werden vollebrâht,
ez wære ouch daz liebeſte mir
und unſerm herren gote an dir.
dû maht es niht behüeten dich:
ez iſt gar unmügelich

bî viure ſitzen einem man,
etswenne rieche ez in an.
ſwer dirre welte unmuoze hât
und ouch ir rîlîchen rât
an lîbe, an guotes rîcheit,
iſt al ſîn wille im unverſeit,
wie mac der die welt und got
behalten gar? wan ir gebot
iſt ungelîch geſcheiden.
man kan ze rehte in beiden
nâch ir gebote dienen niht,
als uns Kriſtes lêre giht.
erſprach: »nieman zwein herren mac
gedienen ſô, daz ſîn bejac
müge ir beider lôn bejagen,
man ſehe in dem einen tragen
vriuntſchaft, dieneſt oder haz,
danne dem andern. vürbaz
er im den einen minnet,
von dem er lôn gewinnet.
ez lônet ietweders muot,
als man im dieneſt tuot.
ouch hât geſprochen anderswâ
Jôhannes êwangeliſtâ:
»ir ſult die welt minnen niht;
wan ſwaz man in der welte ſîht,
des gert diu vleiſchliche gir.
der ougen wünne lît an ir:
diu iſt niht von gote komen.
ûz der welte iſt ſî genomen.
der welte wünne gar ververt:
ir gir, ir name wirt verzert,
ir êre, ir rîcheit unde ir guot.
ſwer aber gotes willen tuot,
dem wirt daz êwiclîche leben
bî gote ân ende gegeben.
Den reinen boten unde got,
des boten lêre, gotes gebot
behielt vil unſerr vordern ê.
die liezen in vil dicke wê

durch in ſîn, als er gebôt.
ît wir mit alſo maneger nôt
mêzen daz gotes rîche
gedienen kumberlîche,
ir lîp, ir muot wurden bekleit
mit dem kleide der arbeit,
und touften nâch dem touſe ſich
mit ir bluote. lobelich
was der touf unſerm gote.
in ſînem reinen gebote
wart in nœte vil bekant.
genuoge wurden verbrant,
verſteinet und mit ſwerte erſlagen
ſach man manigen bî den tagen,
ſchinden und radebrechen
und etsliche durchſtechen.
vür wildiu tier bant man ir vil.
vür geſchütze alſam ein zil
ſach man genuoge ſetzen,
durch got ir leben letzen.
ſus liten ſie vil manege nôt
und kurn durch got des lîbes tôt
umb der ſêle iemerleben,
daz in ze lône wart gegeben.
got zeichen vil an in begie
die wîle daz ſie lebeten hie.
ſwâ ir lîp oder ir gewant
iemen ruorte oder ir hant,
der muoſte werden ſâ zeſtunt
von aller ſiecheit geſunt.
Genuoge ſâhen ouch die nôt,
die dirre welte minne bôt.
ſie dûhte ein arbeitlîchez leben
dirre welte ſich begeben
und doch in der welte weſen
und âne diſe welt geneſen.
ſie liezen varn kint unde wîp,
liute, lant, vriunde, lîp
und arbeiten ſich ſêre
nâch unſers herren lêre,
des vil wênic ſie verdrôz.
mit manegem ungemache grôz
die welt ſie gar vermeinden,
in wälden ſie vereinden.
in was vil wê, vil ſelten wol:
ſie zugen ſich in wildiu hol,
ſie liten manige pîne,
ſie wurden pilgerîne
und ofte unwerde geſte
durch got. ir muot was veſte.
krût, eicheln unde gras
in gote ir ſpîſe lange was.
hôhvart, vientlîcher nît
was in vremede zaller zît,
diu doch den guoten werken bî
gerne ſint. vil ſelten vri
ſint guote liute ir beider.
den guoten was niht leider,
dan der welte rîchtuom
und ir trügelîcher ruom.
ſie hâten manege ſwære,
ſie wurden marterære
doch von ir grôzen nôt genant
und nâmen von der gotes hant
den balmen und die krône
bî den marteræren ſchône.
Got die gnâde an in begie,
daz al diu welt ir lêre enphie
und ûf der erde überal
ir wort, ir rede vil wîte erſchal.
ir lêre, ir leben lêrte daz
in gotes worte vürbaz.
der ſprichet ſô: »ſwennir getuot
werc, diu reht ſint unde guot,
und volbringent gotes gebot,
ſô ſprechent: herre, vater, got,
wir ſîn unnützze knehte.
wir tâten niht ze rehte,
daz uns von dir geboten wart.
dêmuot nidert hôhvart.«

der ſelben lêre phlâgen ſie,
ir dêmuot hôhvart nie begie.
nû iſt in ein hôhez leben
durch ir dêmuot gegeben.
in hât der hôhe gotes gewalt
die welt vergolten hundertvalt.
ir ſêle ſint bî gote dort.
diu gotes lêre ſint ir wort.
ir heilegez gebeine
guot, edel unde reine,
iſt uns ze fælden hie verlân,
dâ von wir manige fælde hân,
ſwie wir es unwirdic ſîn.
ich und die genôze mîn
hân ir leben an uns genomen
und mügen leider doch niht komen
dar ſie vor uns ſint gevarn.
wir kunnen uns des niht bewarn,
uns drücke diu welt under ſich
mit ir gezierde trügelich
und mit ir valſchen êre.
des iſt der guoten lêre
uns vorhtliche ſwære,
griulich und egebære.
Zwâre, lieber herre mîn,
diu welt ſolde gehazzet ſîn.
des wære ſi benamen wert,
wan ſi ze ſtæte nihtes gert.
daz nû iſt, dêſt niht zehant,
nû jâ, nû niht, dêſt ir bekant:
hiute weſen, morne entweſen,
nû ſtœren, nû ze ſamene leſen,
den drucken, diſen ûfen,
dort ſwenden hort, hie hûfen;
nû liep, nû leit, nû leben, nû tôt,
nû grôz gemach, nû leides nôt;
hiute vreude und richez guot,
morgen leit und armuot.
ſî iſt ir vriunde vient:
morgen lûte ſchrient
die hiute ſêre lachent.
in leide morgen wachent,
die hînaht ſlâfen giengen,
mit vreuden ſlâf enphiengen.
ſwer ſich ûf ſî ſlâfen leit,
den wecket ſî mit arbeit.
ſwer ir getriuwez herze hât,
mit untriuwen ſî în lât.
ſî kan die tumben reizen
mit valſchen geheizen,
biz daz ir tumbes herzen muot
ir lêre, ir willen gerne tuot.
ſwen ſî ſus an ſich bringet
und der zir helfe dinget,
den lât ſî ligen in der nôt:
ir endes lôn iſt ie der tôt.
Die jenen rehten herren lânt
und diſem valſchen bî geſtânt,
den wirt der tôt vür daz leben
von im ze lône gegeben.
ſîn lôn iſt niht wan herzeleit,
als ich ein teil dir hân geſeit.
Die dirre welte volger ſint
unde ir dienſtlîchiu kint,
die gelîche ich einem man,
der nôt von einem tiere gewan:
daz was ein einhürne grôz.
ſîn lûejen alſô lûte dôz,
daz ez den man brâhte in nôt.
er vorhtim unde vlôch den tôt.
ez jaget in âne milte zuht.
dô er was in ſorgen vluht
und vor dem einhürnen lief,
in ein abgründe tief
viel er über eine want.
in dem valle ergreif ſîn hant
ein boumelîn, dâ hieng er an;
daz vriſte diſen ſelben man.
er habete ſich vil vaſte
ze des boumelînes aſte;

die vüeze hâte er geſat
an eine wunderenge ſtat.
daz was ein kleiner erdewaſe,
gewurzet âne kraft mit graſe:
dar ûf enthielt er ſînen val.
diu ſelbe ſtat was alſô ſmal,
daz er dar an niht mohte geſtân,
ſwenn er daz boumel müeſte lân.
Swier dâ ſtuont in grôzer nôt,
er wânde, im wære der tôt
mit vride gar benomen dâ.
dô kômen zwô miuſe ſâ:
einiu was ſwarz, diu ander wîz,
die kêrten allen ir vlîz
an der ſtûden wurzel gar.
ſie nuogen alſô vaſte dar,
biz diu wurz vil nâch ſich lie,
von der kraft diu ſtûde gie.
diz was ein ängeſtlich geſchiht:
er mohte des erwenden niht,
ſie wolten der wurze angeſigen.
dô ſach er einen trachen ligen
tief under im in dem tal,
der dinget ûf des mannes val.
ez was ein ängeſtlicher ſtric,
er truoc vil leiden aneblic:
diu ougen und der âtem ſîn
wâren beidiu viurîn.
er tet vil wite ûf den munt:
dô dranc daz viur ſâ zeſtunt
mit grôzer flamme, als er ſich vleiz,
als ûz einem ovene heiz,
ûz ſînem witen munde.
vil ſêre in der ſtunde
mit grimme blangen began,
daz er verflunde diſen man.
ûf ſînen val was er bereit,
ginende, als ich hân geſeit,
als er in wolde ſlinden.
dem man begunde ſwinden
herzevreude: daz tet nôt,
als im diu vorhte gebôt.
Dô der man diz ungemach
under im an dem trachen ſach
und den wüetenden einhürnen
ob im ſô ſêre zürnen,
dô er nâch im lûte ſchrei,
und daz der ſtûden wurz enzwei
von den miuſen nâch geſchaben
was: er dâhte, ob in enthaben
möhte diſiu kleiniu ſtat,
dâ er hâte hin geſat
die vüeze durch des valles vriſt.
als er diſen kleinen liſt
in ſînen grôzen nœten vant,
er ſach des endes ſâ zehant.
aldâ moht er ſich niht entſagen:
ûz der wende ſach er ragen
vier grôzer würme houbet.
vreude er wart betoubet,
wan er des tôdes was gewis.
ein ſlange heizet Aspis,
der vil grôze vrâvele hât,
ſwenne er lebendes iht beſtât.
der wurden im dâ vier erkant
bî ſînen vüezen in der want,
die den waſen undergruoben
und vlîzeclîche ſchuoben,
der under ſînen vüezen lac
und ſîn mit unſtæte phlac,
wan er ſô ſere began
mit helfe entwichen diſem man.
dô diſiu viervalte nôt
dem man ſô grôze vorhte bôt,
er ſach ûz einem aſte,
ſamfte, niht ze vaſte,
ein kleine honicſeimes gân.
al ſîn nôt begunder lân:
er habete ſich dar ſâ zeſtunt
und liez im triefen in den munt.

ſwar er ſach, dâ was nôt:
er ſach nâhen im den tôt.
ſwie vorhteclich was diu geſiht,
er lie der honictropfen niht.
Iſt dînen ſinnen iht ze ſnel
ze merkenne diz bîſpel,
ſô wil ich dirz ze tiute ſagen,
die rehten bîſchaft niht verdagen.
diu gruobe, dar in viel der man,
dâ ſoltû die welt merken an,
diu mit ſô maneger arbeit
uns ir ſtricke hât geleit.
der einhürne dêſt der tôt,
der mit ängeſtlicher nôt
allez menſchenkünne jaget,
biz daz ſîn name an im betaget.
daz boumelîn, daz iſt daz leben,
daz uns allen iſt gegeben,
ieglichem nâch ſîner maht.
der liehte tac, diu trüebe naht
bezeichent diſe miuſe zwô,
die jene wurzen nuogen ſô
daz der ſtûden kraft zergienc,
dar an der man mit vorhten hienc.
alſus genaget widerſtrît
unſer leben diſiu zît.
ir nagen daz hât endes niht,
ê man ſi abe genagen ſiht
unſers lebenes wurzelkraft,
dâ unſer leben iſt angehaft.
merke ouch in den ſinnen dîn,
daz der trache viurîn,
der gên dem man ûf tet den munt,
bezeichent der helle grunt
und des tiuvels angeſîht,
diu vorhtlîcher ſwære giht.
Der vier ſlangen houbet ſint
vier tugende, von den al diu kint,
diu von menſchen ſint bekomen,
lîp und leben hânt genomen.
der vier êlementen kraft,
von den diu gotes meiſterſchaft
den lîp al der menſcheit
hât ze ſamene geleit,
daz iſt diu ungewiſſe ſtat,
ûf die der man hâte geſat
durch vriſten ſîne vüeze.
der welte unſtætiu ſüeze
ſî dir bî dem honige kunt,
daz jenem trouf in den munt,
und durch daz kleine tröpfelîn
vergaz er al der nœte ſîn.
hie ſî dir bilde bî gegeben,
daz dû dirre welte leben
rehte erkenneſt, wie ſi ſtât.«
dô ſprach der guote Jôſaphât:
»wol dem ſüezen munde dîn.
dû müezeſt iemer ſælic ſîn
mit vreude ân alle ſwære!
wie guot und wie gewære
diz bîſpel iſt an lêre!
ſage mir der noch mêre,
daz mir ir lêre bîſchaft gebe,
wie ich in dirre welte lebe
und welher vriunde ich ſûl phlegen
und der andern mich bewegen.«
Dô ſprach der alte wîſe man:
»dû ſolt gedenken wol dar an,
wem dirre brœden welte kint
gelîch an ir lebene ſint.
welhe vriunt ſie minnent
und wie ſie lôn gewinnent
von der vriunde minne,
daz merke in dînem ſinne.
Ez was ein vil guoter man,
der drîer vriunde nam ſich an,
die begunder minnen
von herzenlîchen ſinnen.
den zwein er ſolher minne jach,
daz man in mit ſtæte ſach

ie dienen diſen beiden.
er was gar ungeſcheiden
mit ſtæteclîchem ſinne
von dirre beider minne.
den lobet er, unz an ſînen tôt
(als ir liebe im dô gebôt)
iemer in ir dienſte weſen,
mit in ſterben unde geneſen.
ſwenn er den dritten anſach,
vil kûme er im gruoȝes jach.
trâcliche gruoȝte er in;
ſîn gelîchſender ſîn
gruoȝt in von herzen ſelten ie.
er ougte im herzevriuntſchaft nie,
als er ie tet den andern zwein,
in der dienſte er ie ſchein.
Der drîer vriunde er alſô phlac
mit ſolher liebe manigen tac,
daȝ ſie alſus ſîn herze ſchiet.
dô kom ein zornigiu diet
zuo zim gewalteclîche:
die wâren al gelîche
des keiſers wîzenære.
die ſagten im ze mære,
daȝ er ſolde dô zeſtunt
umbe zehen tûſent phunt
ze rehte vor dem keiſer ſtân
oder den lîp verlorn hân.
diz mære erſchrahte in ſêre;
dô dâhte er an die êre,
die er den zwein vriunden ie
mit willen tet. vil balde er gie
zuo dem liebeſten vriunde ſîn.
er ſprach: »vil lieber vriunt mîn,
durch got, wes wil dû helfen mir?
nû ſtât gar mîn trôſt an dir.
mir ſint des keiſers boten komen:
ich hân von wârheit vernomen,
er welle mich des niht erlân,
ich müeȝe in nœten vor im ſtân
umbe zehen tûſent phunt.
nû tuo mir dînen willen kunt,
ob dû iht welleſt helfen mir,
als ich wol getrûwe dir.
dû ſolt des lân geniezen mich,
daȝ nie geſchiet mîn herze ſich
von dir mit ſtæten triuwen gar:
des nim durch got hiut an mir war!«
Dô ſprach der vriunt ſâ zehant:
»man, dû biſt mir unbekant.
dû weiſt niht rehte waȝ dû ſageſt
und wen dû ze vriunde jageſt.
waȝ vriundes ſuocheſt an mir hie?
jâ, geſach ich dich ê nie.
ander guote vriunde ich hân,
mit den wil ich hiute gân,
in vreuden durch ir willen ſîn:
die hân ich nâch dem willen mîn.
ſît daȝ mich dîn tumber ſîn
ze vriunde erſach, des ich niht bin,
ſô wil ich doch des wortes dich
lân geniezen umbe mich.
ich wil dir geben zwei hemdelîn,
diu ſint vil bœſe hærîn,
diu ſoltû ze ſtiure hân:
ez mac nû anders niht ergân.
doch helfent ſie vil kleine dich,
dû darft niht vürbaȝ biten mich.«
diu gedinge was verlorn,
die er dâ wânde hân erkorn.
vil trûricliche gie der man
von ſînem trügevriunde dan.
zuo dem andern huop er ſich.
er ſprach: »vil lieber vriunt, wan ich
dich minnet ie vür alle man,
ſît daȝ ich künde dîn gewan,
als dîn liebe mir gebôt,
ſô hân ich alle mîne nôt
hiute an dînen trôſt verlân:
ich hân ze dîner helfe wân.«

»Waz ſol ich tuon, waz wirret dir?
durch waz ſtêt dîn trôſt an mir?«
»dâ lâ mich alles guotes
und dieneſtlîches muotes
und aller êren geniezen
und lâ dich niht verdriezen,
dû helfeſt mir von grôzer nôt,
wan ich muoz liden den tôt,
gib ich niht zehen tûſent phunt.
diu mære ſint mir worden kunt,
nû træſte mich ze dirre drô.«
der vriunt antwurte im alſô:
»ich mac dir helfen niht noch wil:
ich hân unmuoze ſelbe vil,
ich bin in ſorgen, als ouch dû,
vil grôzen kumber hân ich nû.
biſtû ſô tump, geſelle,
daz du wæneſt, daz ich welle
mit dir gân in den tôt?
der wân iſt an dir âne nôt.
ouch verzer ich wol mîn guot,
daz ez dir kleine helfe tuot,
wan ich bedarf es ſelbe wol
âne manigerhande zol.
ich tuon dir wol ein kleine guot,
daz dir doch kleine vrume tuot:
dâ dû ſolt ze gerihte ſtân,
dar wil ich hin mit dir gân
unz an des rihtæres tor.
dâ wil ich beliben vor
und wil tuon, des ich bedarf.«
unwertlich er von im warf
daz ouge. er ſchiet von dan zehant,
als er aldâ niht trôſtes vant.
Dô er den kranken trôſt enphie,
zuo dem dritten vriunde er gie.
ſîn lîp was ſorgen rîche.
dô weinder jâmerliche.
als er den vriunt ane ſach,
ſîn herze im grôzer riuwe jach:
daz houbet liez er ſigen,
von ſchame wolter ſwîgen.
er getorſte in niht gebiten
von den ſchamlîchen ſiten,
daz er im êre nie gebôt;
er ſweic durch ſchamlîche nôt.
an ein heil liez er ez dô,
ſchamende ſprach er alſô:
»nû hân ich mundes niht ze dir,
daz ich dich bite, daz dû mir
deheiner ſlahte helfe tuoſt,
wan dû des gedenken muoſt,
daz ich in al den ſinnen mîn
gevleiz mich nie des willen dîn
und dir gediende nie ſô wol,
ſô vriunt vriunde dienen ſol.
ich hân niht umbe dich verſcholt
dekeinen helflîchen ſolt.
nû hât mich angeſt unde leit,
kumber, nôt und arbeit
durch grôze gülte ergriffen.
mîn trôſt iſt gar zerſliſſen
an den liebeſten vriunden mîn.
nû bæte ich gerne, möhtez ſîn,
etslîcher helfe dich,
daz dû geruocheſt træſten mich
mit einer kleinen ſtiure:
mir iſt nû vreude tiure.
dû ſolt mich niht engelten lân,
daz ich dir niht gedienet hân.«
Dô ſach in der guote man
mit güetlîchen gebærden an.
er ſprach: »triuwen, des iſt niht.
mîn herze dir von ſchulden giht,
daz dû der liebſte ie wære mir.
ſwaz dû wilt, daz diene ich dir:
ich ſol niht vergezzen hân
des dû mir liebez hâſt getân,
daz ſol ich dir hie gelten ſô,
daz dû des geltes wirdeſt vrô.

wis mit vreuden ſander leit!
dîn klage, dîne arbeit
lege ich dir zem künige hin.
nû habe vreudenrîchen ſîn,
lâ trûrecliche ſwære ſîn!
ich ſüene dir die vorhte dîn
alſô, daz dîner vînde rât
nâch dînem willen gar zergât.«
des trôſtes wart der man ſô vrô,
daz er von herzen weinde dô.
weinende er vil lûte ſchrê:
»wê mir tumben man! owê!
wê mir! ich muoz von ſchulden klagen,
daz ich in allen mînen tagen
durch mînen tumblîchen wân
alſô vil gedienet hân
valſcher ungetriuwer diet,
diu ſich von mîner helfe ſchiet,
dô ez mir an daz leben gie,
und daz ich dem gediende nie,
des triuwen helflîcher trôſt
mich von dem tôde hât erlôſt.«
»Meiſter, daz beſcheide mir«
ſprach Jôſaphât, »daz iſt mîn gir.«
»daz tuon ich, merke diſiu wort.
rîchtuom, guot und grôzer hort
und dirre welte gewalt
zem êrſten vriunde ſint gezalt,
durch diu dem man vil arbeit
in dirre welt muoz ſîn bereit.
êre, lîp, ſêl unde muot
wâget der man umbe guot,
wie er des gewinne vil.
ſô denne kumt des tôdes zil,
der gotes wîzenære,
ſô klaget er ſîne ſwære
dem guote. er ſeit im ſîne nôt:
ſô gît ez im in den tôt
ze tiure ein krankez tœchelîn.
daz ſint diu hemede hærîn,
diu jener ſînem vriunde gap:
daz gît im ſîn guot in daz grap.
ez lougent ſîn ze vriunde dâ.
ze vriunde erkiuſet ez im ſâ
die lebenden unde lât in dort.
den bezeichent ſus der hort.
der ander vriunt die mâge ſint:
wîp, vater, muoter, bruoder, kint,
durch die der man ze aller zît
got, ſêle unde lîp begît.
Wie hœrent diu des mannes klage?
wie helfent ſie im an dem tage,
ſô im der tôt ein ende gît?
vil jâmerliche er gelît.
ſie ſehent ſmâhliche dar
und nement ſîn ungerne war.
ſie ſchouwent leiders niht bî in,
ſie kêrent dar an gar ir ſin,
wie er kome ir ougen abe.
ſie volgent im biz zuo dem grabe
als er danne wirt geleit,
an ir unmuoze arbeit
gânt ſie ſchaffen hein ir dinc.
ſie kêrent allen ir gerinc
an guot und vergezzent ſîn;
ſie tuont im kleine helfe ſchîn.
ſîn minne iſt hin, ſô er gelît.
ſîn liebe ſwînet alle zît.
der dritte vriunt unmære,
der ſô leit und ſô ſwære
was des mannes ougen gar
und ſîn doch nam mit triuwen war
und im in des tôdes nôt
mit trôſte ſîne helfe bôt,
daz ſint diu reinen werc vil guot,
diu man durch got alhie tuot:
gebet, almuoſen, güete,
geloube, triwe, dêmüete,
gotes und des nâhſten minne
mit unvalſchlîchem ſinne,

der man alſô kleine wart
und doch ir helfe iſt ungeſpart
und ir vil trôſtlicher rât
dort, dâ ez an den erneſt gât,
dâ wir müezen rede ergeben,
wie wir leiten unſer leben.«
Jôſaphât ſprach aber dô:
»dû hâſt mîne ſêle vrô
gemachet, liebeſter man,
und wol gewîſet mich dar an,
wie ich die welt erkennen ſol.
des ſîſt dû vreuden iemer vol
bî gote, dem herren dîn.
nû ſage mir durch den willen mîn
von dirre welte üppekeit,
der ſî alſô manege treit,
noch ein ander ebenmâze
und wie man ſî ſô lâze,
daz man von ir ſicher var
mit unverirten vreuden gar.«
daz tet der alte, als er in bat.
er ſprach: »Wîlent was ein ſtat
grôz und guotes rîche,
dâ man vil wunderliche
vremeder ſîte manigen tac
vil gewonliche phlac.
iemer aller jærgelich
vlîzzen des die burger ſich,
daz ſie dar brâhten einen man,
der ir ê künde nie gewan
und den daz jâr ze künige dâ
nâmen unde im ſwuoren ſâ.
der hâte aldâ daz eine jâr
ſînen willen, daz iſt wâr,
daz im nâch ſînem muote
mit lîbe noch mit guote
niemen niht verſagete
daz jâr, ſwaz im behagete.
Sô er denne lebete alſô
und ſîner werdekeit was vrô,
ſô dâhte er, daz ſîn êre
beliben iemer mêre
ſolde nâch dem willen ſîn:
ſô wart im vil balde ſchîn
ſînes gewaltes ende gar.
nâch dem jâre kômen dar
die burger unde viengen in.
durch ir vientlichen ſîn
nâmen ſie im die krône,
ſie zugen in vil unſchône
nackent gar durch al die ſtat:
ſie tâten ſînen vreuden mat.
dar nâch wart er ſchiere geſant
in ein vremedez einlant,
dâ er von hungers nôt verdarp,
von vroſte und von unrâte erſtarp.
dâ was im nôt und arbeit
ân alle zuoverſîht bereit.
dâ muoſte er arnen daz gemach,
daz im in der ſtat geſchach.
in dem lande was enwiht
ſîn vreude und al ſîn zuoverſîht,
wan er dâ muoſte in leide weſen
und des tôdes ungeneſen.
diz was der burgære ſîte,
dâ lônden ſie ir künegen mite,
nieman ſie des erliezen.
die ir künege hiezen,
ſie muoſten lîden ſolhen pîn
und nâch ir vreude in kumber ſîn.
Nû wart ein künic dar genomen,
der was ſô gar vollekomen,
daz im an tugenden niht gebraſt.
er was vor allem wandel gaſt
nâch dirre welte prîſe.
milte, kiuſche und wîſe
was er mit ſîten unde guot.
er kêrte dar an gar den muot,
wie er mit ſînem guote
nâch wîslichem muote

ſîn dinc ze wîsheit kêrte.
ſîn witze in alſô lêrte,
daz er mit ganzer ſtæte
daz beſte gerne tæte.
nû was bî im ein wîſer man,
der gewarnet in dar an,
wie diu gewonheit was getân.
er ſeit im, daz er müeſte lân
vil ſchiere leitlîche
daz zergænclîche rîche
mit arbeitlîchem ende
und in ein vremde ellende
ze jungeſt würde geſant.
dô im daz mære wart erkant,
er was dem râtgeben holt.
vil geſteines, ſilber, golt
ſante er vor im in daz lant
bî getriuwer liute hant:
die brâhten ez zer inſeln hin,
dâ man in wolte ſenden in.
Dô ſîn gewalt ein ende nam,
des jâres zil an'z ende kam,
dô kâmen die burgære gar
nâch ir gewonheit aldar
und nâmen im ſîn êre.
ſie fluogen in vil ſêre
nackent durch die ſtat alblôz.
als ê manic ſîn genôz
wart er hin in daz einlant
von dem rîche dô geſant.
die ê dar komen wâren
dâ vor in manegen jâren,
die hâten maneger hande leit
von maneges mangels arbeit,
wan ſie dar ê niht brâhten
und niht vür ſich gedâhten,
dô ſiez mühten hân getân.
der arbeit wart der künec erlân,
wan er ſante vor im dar
die êwiclîchen lîpnar

bî der getriuwen boten hant,
die im ſîn brâhten in daz lant.
diſe trügehafte welt
unde ir trügelîchez gelt
und iſ unſtætez rîche
ſoltû bezeichenlîche
bî dirre ſtat merken wol:
wan ſî iſt untriuwen vol.
ir künegen ez alſus ergât,
die ſî ir jâr ze künegen hât.
Die burger wil ich nennen.
dû ſolt daz wol erkennen
daz ez die leiden tiuvel ſint,
die unſer ſinne machent blint,
daz wir der welte unſtætekeit,
ir ſüezez ſûr, ir liebez leit
wol ſehen und niht wellen ſehen
und unſern ſinnen des verjehen,
ir guot daz îſ ein ſtæte guot.
ſus triuget ir rât unſern muot,
daz wir des haben gewiſſen wân,
wirt uns vil guotes undertân,
daz ez uns mit ſtæte îſ
ſtæte ân ende iemer bî.
ſô ſie uns ſô betriegent
und mit geheizen liegent,
biz daz wir in der ſelben ſtat
ze künege werden geſat
(ich meine, in grôze rîcheit):
ez îſ uns liep oder leit,
ſô wir gewalt wænen hân,
ſô müezen wir daz rîche lân,
wan des tôdes endezît
uns den burgæren gît.
von den werden wir geſlagen:
ſie beginnent uns verjagen
durch die ſtat hin in daz lant,
daz der ſêle wirt benant.
dâ vinden wir die lîpnar,
die wir vor uns ſenden dar,

deweder minner noch mê.
dâ iſt anders niht wan wê
und iemer leitlich ungemach,
angeſt, leit und niht wan ach.
ſwaz bî gewiſser boten hant
in daz rîche wirt geſant,
daz wirt dâ behalten wol
dem, der ez dâ vinden ſol.
Der râtgebe, daz iſt ein man,
der wol mit ſælden râten kan
und der die rehten wârheit
dem man mit rehter lêre ſeit,
als ich bin zuo dir geſant,
daz ich mache dir bekant,
daz ich gelernet ſelbe hân,
wie diſiu welt ſol zergân.
die minnet ich unz an die ſtunt,
daz mir wart ir unſtæte kunt,
ir kurzez liep, ir langez leit,
als ich dir hie vor hân geſeit.
gedenke, herre, wol dar an:
ſwer daz lieht treit vor dem man,
daz ez wol ze geſihte kumt,
daz nâchgênde wênic vrumt.
die geſiht man ſchône hât
vor dem liehte, daz vor gât.
ez vrumet wênic oder niht
in der vinſter an der geſiht
daz man nâchgênde treit.
zer êweclichen ſtætekeit
vrumt daz vor hin wirt geſant
in daz gediente lônes lant:
dar hân wir eine lange vart.
wir müezen uns wol hân bewart
ûf diſen wec mit ſpiſe
in maneger hande wiſe,
oder uns wirt diu kraft benomen
ê daz wir hein ze lande komen.
her an gedenke in wiſer kür
und ſende dîne ſpiſe vür.

wan wildûz an iemen lân,
dû maht ir wol mangel hân.
Die minnent dirre welte guot,
die lebent als ein tûbe tuot,
ſô ſî ein ar beſeezen hât,
dâ ſi ûf einem boume ſtât:
ſi vürhtet ſêre ſînen zorn,
ſi vert dâ bî in einen dorn
und wider ûf den boum zehant,
von dem in eines ſteines want
oder in ein ander mûre;
in vliehender natûre
lebet ſi gên dem vederſpil.
alſô tuont, die guotes vil
hânt mit rîcheit manicvalt:
die vürhtent weltlichen gewalt,
und maneger arbeit überkraft
von ir guote und vientſchaft.
ſie vürhtent des und wenkent dar.
ſô vliuhet aber anderswar
von vorhte ir angeſthaſter muot,
wie behalten werde ir guot;
den iſt von ir rîcheit wê.
ſô hânt die ſwære vierſtunt mê,
die mit grôzer armuot
ſunder danc ſint âne guot.
des rîchen zwîvellîchez guot,
des armen klagendiu armuot
ſint eine wîle in ſolher nôt:
doch verendet ſî der tôt.
diz iſt der welte kumber grôz,
des ze ſehene mich verdrôz.
ich gedâhte: hæte ich guot,
des vörhte ich, als der rîche tuot.
ouch dâhte ich grôzer ſwære,
ob ich es âne wære.
der welte rîcheit unde ir guot
liez ich unde ir armuot
und kêrte an got mînen muot,
wan iemer ſtæte wert ſîn guot:

dar nâch dienich ûf ſînen trôſt.
daz ich bin von der welte erlôſt,
des ſî im iemer mêre
genâde, lop und êre.«
Dô ſprach der guote Jôſaphât:
»nû gip mir dar zuo dînen rât.
bî wem ſol ich ſenden dar
mîn guot, ſwenne ich hinnan var,
daz ez mir dort ſî bereit
mit vreude, als dû mir hâſt geſeit,
und daz ich ſtæte vinde dort
den iemer-mêre ſtæten hort?«
»bî gotes dürftigen hant
ſolt dûz ſenden in daz lant.
daz almuoſen, dêſt daz guot,
daz dich dort nert vor armuot,«
ſprach des herren lêrer dô.
»der behalter ſprichet ſô:
gên der ſêle huote
von diſem übelen guote
ſult ir iu vriunde erwerben,
ſwenn ir müezet verderben.
daz ſie iuch niht verſmâhen
und iuch danne enpfâhen
in diu êwigen gezelt.
dirre brœden welte gelt
heizet er daz übele guot,
daz uns dort vil gnâden tuot,
dâ uns niht anders wirt gegeben,
wan daz hie kouſet unſer leben.
got enphâhet zaller zît
ſwaz man durch in den armen gît.
daz gotlich urkünde
lêret uns die ſünde
mit dem almuoſen ſwenden,
von dirre welte ſenden
bî kranker dürftigen hant.
wirt dir herzenliche erkant
diu ſüeze gotes lêre
ie mêre und aber mêre,
ſô wirt dir diu welt ein ſpot
und liebet dînem herzen got,
ſwenne dû gedenken muoſt,
ob dû ſînen willen tuoſt,
daz er dir êwiclîche gît
der êwiclîchen vreuden zît.«
Jôſaphât ſprach aber dô:
»nû ſeit mir dîn lêre alſô,
daz ich ſül lân der welte guot
und durch got dulten armuot.
gebuten daz die wîsſagen
und die boten bî ir tagen?
iſt diu lêre von gote brâht
oder hâſtû es erdâht
und ander die genôze dîn?
ſol ez ein niuwe lêre ſîn,
als ungedultige arbeit
lîden, als dû hâſt geſeit,
und dâ mit ängeſtlîche
gedienen gotes rîche?«
dô ſprach er: »nû enwelle got,
daz ich dich dekein gebot
bewîſe an diſen ſtunden,
daz nû ſî niuwe vunden.
daz von alter her iſt komen,
als ez von gote wart vernomen,
daz lêre ich dich und anders niht,
als uns diu ſchrift von gote giht.
Ein rîcher man der bat Kriſt,
daz er in lêrte ſolhen liſt,
mit wie getânen witzen
er ſolde dort beſitzen
des êwiclîchen rîches leben.
nâch der lêre wolder ſtreben
und wolde ir gerne walten
mit werken wol behalten.
»Wildû daz tuon?« dô ſprach er: »jâ!«
dô ſprach unſer herre ſâ:
»nû gane und tuo dich dîner habe
gar durch mînen willen abe

und gip ſî armen liuten hin,
ſô wirt dir hundertvalt gewin
ze himel und iemer ſtæter hort.
tuo mîne lêre und mîniu wort!
lâ dir nâch mir weſen gâch,
heb ûf dîn kriuze, gâ mir nâch!«
der rîche hâte vil grôz guot,
diu lêre truobte ſînen muot.
dô daz unſer herre ſach,
zuo dem rîchen man er ſprach:
»hei! wie kumberlîche
kumt in daz gotes rîche
ſwer hât der welte rîchez guot,
wan in der weltlîche muot
vil kûme von dem guote lât.
durch einer nâdel œre gât
ein olbende ſenftecliches,
danne ein weltlich rîcher
ze gotes rîche müge komen,
im werde diu bürde abgenomen
des unvertigen guotes
und weltlîches muotes.«
diz lêrte der gewære got.
diſe lêre und ir gebot
durch in vil manic man begie,
der durch ſîne lêre lie
die weltlîchen rîcheit,
als dir hie vor iſt geſeit.«
»Wie kumet daz,« ſprach Jôſaphât,
»daz diſiu lêre und ouch der rât
ze alſô grôzen ſælden kumt
und iemer êwecliche vrumt,
daz ſich als unmanic man
mit rehten werken wendet dran?«
»gnuoge volgent, maneger niht.
der lêre man uns volgen ſîht
manigen, der dem râte
mit willen volget drâte.
doch iſt der michels mêre,
die widerſtânt der lêre.

des merke ein ebenmâze:
eine wolgebante ſtrâze
vert man vil baz die lenge,
dan daz man die enge
durch rûhe dorne dringe
und arbeiten ſich twinge.
vür der welte grôz gemach
(als got unſer herre ſprach)
die wîten ſtrâze maneger vert.
den engen ſtîgen iſt beſchert
vil wênic iemen, der ſie var.
man vert die wîten ſtrâze gar,
diu gên des tôdes porte gât.
der enge ſtîc verwahſen ſtât,
wan der vil wênic iſt erkant,
von den er werde gebant.
An ſwen der welte gîtekeit
ze einem mâle wirt geleit,
der muoz ir zallen ſtunden
alſô ſîn angebunden,
daz er ir niht entrinnen mac.
ſwen ſô verhaget der welte hac,
der rihtet kûme ſich von ir
und von ir gîteclîchen gir.
ſwie man ungerne hœre
und michels gerner ſtœre
die gotlîchen lêre gotes,
ſô iſt der rât ſînes gebotes
reht unde unwandelbære.
iſt er ze tuonne ſwære,
ſô wirt er doch durch die geſchiht
ze unrehte vernihtet niht.
der ſunnen ſchîn iſt reine
und der welte algemeine
ein lieht und eines liehtes ſchîn:
ſwer birget ſô diu ougen în,
daz er ſich vón im kêret
und in dâ mite unêret,
der muoz grîſende gân
und alles liehtes ſîn erlân

und lihte ſtrûchen in den graben
des wirt jener überhaben,
der in dem rehten liehte gât
und ſînen ſchîn im liuhten lât.
ſus iſt ez umb daz gotes wort:
mit lêre ez manigen man bekort,
der im vil toubez ôre tuot
und kleine bezzert ſînen muot.
ſwer in ſînem liehte gât
und im daz lieht entliuhten lât,
der gêt eben, er vallet niht,
ſô man jenen ſtrûchen ſiht,
der ez gar verſmâhet hât
und von dem liehte in vinſter gât.
alſus verirret maneges muot,
daz er niht nâch der lêre tuot.«
»Nû ſage mir, lieber meiſter, daz
und wîſe mich noch vürbaz:
iſt nû iemen mêre,
der diſe ſelben lêre
ſage als dû ſî hâſt geſeit?
des ſage mir eine wârheit.
oder ſeiſtû die lêre eine,
daz dû niht ſolhem meine
vermeinet hâſt der welte leben,
in dem wir alle gelîche ſweben?«
dô ſprach der wîſe meiſter: »jâ,
in allen rîchen anderswâ
iſt diſiu ſelbe lêre wert,
dâ man ir willeclîche gert.
nû iſt niemen mir bekant
über al diz unſælige lant,
der diſe lêre künde hie,
wan dînes vater vorhte nie
dekeinen hie belîben liez,
wan er ſie verderben hiez
mit maniger grôzen vreiſe.
des iſt daz rîche weiſe
der ſelben ſüezen lêre.
man minnet ſî vil sêre
über manic irdiſch lant.
diſiu lêre tuot erkant
daz leben und die kriſtenheit,
als ez die boten hânt geſeit.
durch daz bin ich zuo dir geſant,
daz ich dir diz mache erkant.«
»Meiſter, ſage mir mêre.
gelernete die lêre
mîn vater ie bî ſînen tagen?«
er ſprach: »er hôrtez dicke ſagen,
doch beſcheidenlîche niht.
im iſt guotiu lêre enwiht.
würde im übels iht geſeit,
dar zuo wære ſîn ſîn bereit.«
»nû wolte ich, daz erz kunde
und daz ſîn muot bevunde
diſe lêre und dînen rât,«
ſprach der guote Jôſaphât.
der alte ſprach: »jâ, daz woldich.
der welte iſt vil unmügelich,
daz gote muoz mügelich ſîn.
waz ob dû dem vater dîn,
von dem dû nû biſt geborn,
ze vater wirdeſt noch erkorn?
der rede ſolt dû dich verſtân,
als ich ſî geſprochen hân.
in bezeichenlîcher wârheit
hân ich dir ſî vürgeleit.
dîn lêre in ze ſune gebirt,
ob er von dir behalten wirt.
diu dinc ungelouplich ſînt,
daz dir dîn vater werde ein kint.
der welte ez ungelouplich iſt:
dînes vater kint dû biſt,
der wirt ze kinde dir gegeben,
wîſeſtû in an daz leben.
Ich hôrte ſagen ein mære,
wie ein rîcher künic wære,
der lebete lobelîche.
vil edel unde rîche

was er ie bî ſînen tagen.
man ſach in ſîne krône tragen
werdecliche manegen tac:
des landes er mit zühten phlac.
im was gar der wunſch bereit
nâch dirre welte werdekeit.
des einen im doch gebraſt:
er was des gelouben gaſt,
diu apgot er betet an.
nû was bî im ein guoter man,
den hâter zeinem râtgeben.
der hâte ie vil gar ſîn leben
gewant an gotes wîsheit.
dem was herzecliche leit,
daz der künec diu apgot
êrte durch des tiuvels ſpot.
ſo ers in geſtrâfet wolte hân,
ſô muoſte erz durch vorhte lân.
nû ſuochte er manege zît die ſtunt,
wenn im diu vuoge würde kunt,
daz er im nâch dem willen ſîn
mit guoter lêre tæte ſchîn
von dem gelouben etwaz.
vil lange ſûmde ſich dô daz.
Dô diz ſô lange was bewart
und im diu ſtate vor geſpart,
im was diu vuoge gar verſeit,
daz er von der kriſtenheit
dem herren niht getorſte ſagen.
diz begunder sêre klagen,
daz er die rede muoſte lân.
der künic ſprach: »wir ſolden gân
durch kurzwîle vür die ſtat,
ob uns der kurzwîle phat
iht nützer dinge wîſe hie.«
mit dem künige er dô gie.
nû ſîe ergiengen ſich alſô,
ſich begunde in ougen dô
ein lieht, daz gap vil liehten ſchîn
durch ein engez löchelîn.
dô ſîe des wurden gewar,
ſîe huoben ſich vil balde dar,
der künic unde ſîne man,
dâ daz lieht ſô ſchône bran.
des nam ſîe michel wunder.
dô ſâhen ſîe hin under:
in der erde was ein hol,
dar inne ſich mit vuoge wol
ein man enthalten mohte,
dem ez ze hûſe tohte.
diz was ein gotes armer man,
der truoc diu bœſten kleider an,
diu der künic ie geſach,
als er dâ mit der volge jach.
Der vor dem ſelben loche ſaz.
ſîn wîp ir dienſtes niht vergaz,
ſî brâhte im ein liehtez glas,
dar inne im bereitet was
ſîn trinken. daz truoc ſî im hin.
als erz genam, ſî ſtuont vür in,
mit vreuden trat ſî unde ſpranc,
ſî ſanc den ſüezeſten ſanc
vil vrœlich unde ſchône,
gar in dem beſten dône,
den ir dekeiner ie vernam,
der dar mit dem künige kam:
ſî lobte ir man mit vreuden grôz.
den künic aldâ niht verdrôz,
er næme es vlîzecliche war.
ſîe wundert algelîche gar,
daz diſen liuten was bereit
von armuot diu grœſt armekeit,
diu in dâ vor ie wart erkant,
und daz ſîe hûs noch gewant
hâten von grôzer armuot,
daz ſîe ſô gar ân allez guot
mit grôzer vreude ir leit vertriben
und alſô rehte vrô beliben
in dem ſelben hol aldâ.
dô ſprach der rîche künic ſâ

ze ſînem lieben râtgeben:
»ſich, wie daz ärmeſte leben,
daz dirre welte künde hât,
in den hœhſten vreuden ſtât!
Mir und dir was ie verſeit
in miner grôzen richeit
alſô vreude richez leben,
ſô diſen liuten iſt gegeben,
die in ſô grôzen vreuden lebent
und in der hœhſten armuot ſwebent,
die ich vernam oder ie geſach.«
dem râtgeben dô verjach
diu zît, daz er dâ ſolde
wol ſprechen, ſwaz er wolde.
er ſprach: »vil lieber herre mîn,
nû ſage mir durch die hulde dîn,
wie ſaget dir von in dîn wân,
daz ir leben ſî getân?«
»daz ärmeſt und daz bœſte gar,
des mîn ouge ie wart gewar.«
»jâ, herre, dunket dich alſô?«
ſprach der râtgebe dô.
»jâ, wan ich ez hân geſehen.«
»nû lâ mich dir der wârheit jehen.
ſwes dû an in verwæneſt dich,
des verwænent ſie ouch ſich
nâch dem ſelben wâne an dir.
dû ſolt gelouben, herre, mir,
daz in dîn richeit und dîn guot
vürbaz iſt ein armuot
danne dir ir armuot ſî.
der ſelbe wân iſt ſtæte bî
allen den, der herzen leben
der welte leben hât begeben.
Swer ſchouwet herzenliche
daz êwige riche
und die gotlichen ſchônheit,
die got mit ſtæte hât bereit
ze iemer werndem lône
mit einer ſtæten krône,
diu mit vreude ân endes zît
wert und niemer ende gît:
den dunket gar diu welt ein niht
und ſwaz man ir ze richeit gibt,
wan dem ein ende wirt gegeben.
ſie dingent ûf ein künftîc leben,
daz mit vreuden iemer ſtât
und iemer vreude ân ende hât.
an daz iemer lebende guot
ſtêt ir gedinge unde ir mûot.«
der künic vrâget in vürbaz:
»nû ſage mir rehte, wâ iſt daz
bezzer leben, dan wir hân?
wer hât daz leben, daz niht zergân
in ſtæteclichen vreuden ſol?«
»daz kan ich dir geſagen wol:
got, des riche niht zergât,
dâ richeit armuot in niht lât,
dâ vreude trûren ûz verjaget,
dâ leit mit liebe wirt verſaget,
dâ minne haz vertrîbet,
dâ vreude und liep belîbet,
dâ niemen ſorge vindet,
dâ klagendiu nôt verſwindet,
dâ kumber, arbeit, jâmer, zorn,
ſint verwâzen und verlorn.
ſwer in die vreude komen ſol,
dem iſt ân ende iemer wol.
Die ſich ûf den gedingen lânt
und des wân mit vreuden hânt,
daz ſie her nâch noch komen dar,
die hânt der welte kleine war.
die dunken wir alſam ſie dich.«
der künic ſprach: »nû wîſe mich.
wie diu ſtrâze ſî getân,
die man ſol des endes gân.«
»got mit gelouben nennen,
mit werken wol erkennen
ſîne kraft, und daz Kriſt
ein got in drin namen iſt,

gewaltic und gewære.
aller dinge ſchephære.«
des küneges küneclich vernunſt
hâte keiſerliche kunſt.
daz wort hât er vil ſchiere vernomen
und was an den glouben komen.
er ſprach: »owê, wer irte dich,
daz dû nû ſô lange mich
der guoten rede hâſt verholn
und alſô lange vor verſtoln.
daz man hie bejagen mac
ein iemerleben ân endes tac?
min herze dirre lêre gert:
ſi iſt mir ſüeze, niht unwert,
wan ich der welte kurzez leben
wil umb die langen vreude geben.
daz ich hie von vernam niht ê,
daz tuot minem herzen wê.«
»Diz liez ich, herre min, durch daz:
ich vorhte, daz ich dînen haz
müeſte hân und dînen zorn
und dîne hulde hân verlorn.
ich liez ez niht durch unwert:
ob dîn hôhiu wirde gert,
daz ich dir iht mêre
ſage von dirre lêre,
daz tuon ich ſunder widerſtrît
mit willen gerne zaller zît.«
»jâ, gerne!« ſprach der künic dô.
»ze allen zîten bin ich vrô
der lêre und dirre ſüezen ſage.
ich wil niht ſprechen alle tage,
ze aller zît und alle ſtunt
ſolt dû mir ez mâchen kunt.«
mit werken wart diu lêre vol.
wir hân vür wâr vernomen wol,
daz er nâch gotes willen ie
gotes gebot nie übergie
und daz ſîn reineclicher muot
gar verkôs der welte guot
umb die êwiclichen krône,
diu im ſît wart ze lône,«
ſprach Barlââm der alte dô.
»ez möhte noch ergân alſô
an dem lieben vater dîn,
daz er dir tæte volge ſchîn.
ſô diu zît gevüeget ſich,
daz er gerne hœret dich,
waz ob er des tiuvels rât
durch dîne lêre denne lât
und gote wirt ze kinde erkorn
und anderſtunt von dir geborn?«
Dô ſprach aber der junkherre:
»ſwaz minem vater werre,
daz büeze im unſer herre got,
als ez gebiete ſîn gebot.
dem ſint, als dû wîſeſt mich,
ällîu dinc vil mügelich,
diu menſchlicher wisheit
ſint unmügelich geſeit.
nû hân ich in die ſinne min
genomen gar die lêre dîn
und weiz die kranken üppekeit,
die dirre welte brœde treit,
und hân des vil guoten wân,
daz ich wil bî dir beſtân,
biz daz ich nû geleben mac,
unz an mines endes tac,
daz dirre welte unkiuſchiu gir
daz leben iht verlieſe mir,
dem niht endes wirt genant.
dû tæte mir hie vor bekant,
daz got behalten habe ein leben,
daz welle er den ſînen geben,
daz ſî ſô ſüeze und alſô guot,
daz ez nie menſchlicher muot
noch herzen ſîn gedâhte
noch ôre vollebrâhte
noch zungen ort volleſprach
noch ougen ſehe nie geſach.

mag ich daz gotliche guot
mit geiſtlicher armuot
in dirre welte hie bejagen?
daz ſolt dû mir mit blſchaft ſagen.«
Parlâàm ſprach vürbaz:
»junkherre, wil dû daz?«
»jâ, meiſter min, vil gerne
die blſchaft ich hie lerne
und wil mit willen volgen ir
nâch diner lêre unde dir.«
»ſô muoſt dû werden gelich
einem edelen knappen rich:
der was geborn von hôher art.
ſîn geſlähte was bewart
vor miſsewende unz an ir zil.
dar zuo ſie hâten guotes vil:
ir lop behielt der welte prîs.
der knappe was guot unde wîs
unde an der hœhſten tugent
ûzgenomen in ſîner jugent.
nû dirre knappe wîſe
lebet in ſô hôhem prîſe,
ſîn ſælde wuohs, ſîn lop, ſîn lîp.
ſîn vater mahelt im ein wîp,
diu lebete ouch in richer zuht.
von der hœhſten herren vruht,
die man in dem lande
an edelkeit erkande
und ouch an grôzer richeit,
was ſî geborn. ir was bereit
in ſchœne wîplicher prîs.
dô man dem knappen wîs
der gemahelſchaft gewuoc,
in ſînem muote er nâher truoc
und ouch in ſînem ſinne
die gotlichen minne.
dô gedâhter im alſô:
»diz ſolde ſîn, ich wæres vrô
und minte ez in dem muote,
daz ir mit richem guote
ſolde ein armer ſîn erkorn,
der wære von edelkeit geborn,
und daz ich ein arme næme:
gên gote daz gezæme.«
Sus gedâhter ſîn verlorn,
ob im ſolde ſîn erkorn
der welte zwîvalter ruom
und zweierhande richtuom.
vür diz allez minnet er got
und wolde ſîn durch ſîn gebot
in dirre welte ein armer man.
von ſînem vater er entran,
ſîn guot er dort beliben lie.
von ſînes vater lande er gie,
ze gote ſtuont ſîn witze.
nû twanc in ſtarkiu hitze,
diu in hâte in heizer phlege,
daz er kêrte von dem wege
gên einer einœde dan.
dâ hâte ein alter armer man
gehûſet hin durch ſîn gemach.
vor des tür er ſitzen ſach,
dar er von hitze was verjaget,
eine ſchœne reine maget,
diu des alten tohter was.
ir munt vil andæhtliche las
von herzen gote ir gebet.
ir werc ſî mit den henden tet,
als ſî es bedorfte gar.
dô nâhte der junkherre dar,
dâ er ir lop hôrt unde ſach;
nâch gruoze er zuo der megde ſprach:
»liebiu maget, nû wîſe mich
ein teil, des ich vrâge dich.«
»nû vrâg an! ich ſage dir
ſwaz dû wizzen wilt von mir.«
»ſô ſage mir, vrouwe, durch dîn heil,
wes dû von gote ſîſt ſô geil,
daz dû in lobeſt ſô fêre?
dû lobeſt in vürbaz mêre

in dîner grôzen armuot,
dan ieman, der rîchez guot
unde wunſchlîchen rât
nâch dirre welte wunſche hât.«
dô ſprach diu ſinnerîche maget:
»wart dir nie niht dâ von geſaget,
daz hôher ſiechtuom dicke rât
von kleiner erzenîe hât?
den man tuot ouch vil ofte erlôſt
von hôher ſwære ein kleiner trôſt.
als iſt ez umbe gotes gebot:
teilet unſer herre got
iemen kleiner gâbe teil,
der ſol es doch weſen geil
und ſol es im genâde ſagen;
ſô mac ſîn gedult bejagen
von gote vürbaz grœzer gebe,
ez ſî nâch tôde oder unz er lebe.
eins alten armen kint ich bin:
umbe diſen kleinen gwin,
den mir got gegeben hât,
ſô iſt mînes herzen rât,
daz ich got iemer loben wil,
wan er gnâden hât ſô vil.
dâ des kleinen im gewalt
gegeben iſt, dâ iſt gezalt
diu grœzer gâbe ſîner hant.
daz unſern ougen iſt erkant
ûzerhalb an der geſîht
daz beſtât uns wênic iht:
ich meine der welte rîcheit.
der ir vil ze ſamene leit,
alſe kleine ir im beſtât
ſô dem, der ir vil wênic hât.
Hât der rîche grôzen hort,
waz wahſet dem, waz ſwînet dort
dem armen, der ſîn kleine hât,
ſît ſie niht daz reht erlât,
in müeze ein ende ſîn beſchert,
des ſich niemer lîp erwert?
got hât nâch gotlîchem ſite
daz grœſte mir geteilet mite,
der rehte nôtdürftigen teil,
daz iſt daz menſchlîche heil.
deweder wîp noch wîſer man
die guottât volleſprechen kan,
die ich von gote enphangen hân:
ich bin gelîche getân
dem ſüezen antlütze gotes;
der gewalt ſînes gebotes
hât mir gegeben ſolhe kunſt,
daz ich mit ſinnen hân vernunſt
und übel unde guot verſtân
und daz ich des wol künde hân,
daz der einborne Kriſt
aller dinge ſchepher iſt
und daz ſîn vil ſüezer rât
mich an ſich geladet hât,
daz er mir êwiclîche gît
der himelîſchen gnâden zît,
ob ich ez gediene umb in.
durch diſen grôzen gewin
lobich in iemer mêre.
ob ich in ſô grôzer êre,
die der arme und der rîche
enphâhent ungelîche,
niht lobete, ſô müeſtich wol toben.
nû wes wolde ich danne loben
mînes ſchephæres kraft,
diu mit ir wîſen meiſterſchaft
mir rehten ſîn, witz unde leben
nâch ſînen witzen hât gegeben?«
Dô dem knappen was geſeit
alſus ir grôziu wîsheit
mit ſinnerîcher lêre,
der witze erſchrac er sêre,
daz ein ſô jungez herze wielt
ſô grôzer witze, als ſî dâ hielt.
der vater kam gegangen dô.
der junkherre bat in alſô:

»gip mir durch den dienest min
ze wibe hie die tohter din,
wan ich hân durch ir güete
und ir grôzen dêmüete
und durch ir sîn geminnet sî.
mir ist ir minne stæte bî,
mich hât verwunt ir süeziu kunst,
ir witze, ir rede und ir vernunst
und ouch ir sælden richer lîp.
ich minne sî vür älliu wîp,
der ich künde ie mê gewan.«
dô antwurt im der alte man.
er sprach: »ez gezæme niht,
ist man alsô riche sîht
dine vriunt, den vater din,
daz dû die armen tohter min
ze einem wibe soldest nemen.
ein richiu mac dir baz gezemen.
dû solt min niht spoten sô.«
der knappe guot sprach aber dô:
»benamen, mir ist ernest.
ich minne sî aller gernest,
wil dû mir sî niht versagen.
ich mac dich des niht verdagen,
ich sî benamen der liute kint,
die edel unde riche sint.
mir was gegeben ein werdez wîp,
diu hâte guot, vriunt unde lîp
nâch wunschlichem muote,
an gebürte, an lobe, an guote.
daz liez ich gar: der tohter din
gert an dich daz herze min.«
»Ich mac sî niht gegeben dir,
sô daz dû vüerest sî von mir,
wan ich niht mêr kinde hân.
ich wil dir sî hein niht lân.«
sprach der vil alte grîse.
dô sprach der knappe wîse:
»des hân ouch ich deheinen muot.
wirt sî mir, mich dunket guot
daz bellben hie bî dir.
ich wil mit guotem willen mir
din arbeit und ouch din leben
gar nâch dîner lêre geben.«
sus leit er von im zehant
sîn richez vürstlich gewant
und nam sich grôzer armuot an
bî dem selben alten man.
der liez in alsô bî im dâ.
sîne kunst lêrt er in sâ:
houwen, riuten, stocke tragen
und durch nôt vil ofte klagen
manigerhande armekeit,
die er dienstliche leit.
er began in sêre arbeiten
und in sîn leben leiten
anders, danne er wære gewon,
daz er nie sînen muot hie von
mit arbeitlichen dingen
an zwivel kunde bringen.
er began versuochen in
unde sînen stæten sîn,
daz im ze rehte würde schîn,
ob er kunde stæte sîn.
Den knappen niht behêrte:
swaz er an in kêrte,
daz dûht in lidecliche guot.
sich stâte sînes herzen muot.
er leit vil gar die arbeit,
diu an in ie wart geleit,
mit lideclichem sinne
durch dirre megede minne.
dô der alte man ersach,
als im des knappen stæte jach,
daz er niht durch spotlichen sîn
sîner tohter gerte an in,
und daz er dêmüetliche leit
bî im sô manige arbeit
durch die sinnerîche maget:
dô dem man was unverfaget

des junkherren ſtætekeit,
der tohter was er vil bereit,
diu wart im ſâ gegeben.
des vreute ſich ir beider leben:
dem vater und dem kinde
wart er ein liep geſinde.
er minnet ſîn wîp und ſî in,
ſie dûhte ein vreuderîch gewin,
daz ſie einander ſolten hân.
ſie wârn einander undertân.
der knappe nie den muot verſtiez,
er tæte, ſwaz ſîn ſweher hiez,
unz er ſîn herze valſchelôs
ſtæte ân allen valſch erkôs.
Der ſweher zuo dem knappen ſprach,
dô er an im die ſtæte erſach,
ðiu nie mit zühterîcher tugent
betrouc an tugenden kindes jugent:
»reiner ſun, vil liebez kint,
ſît dir dîne vriunde ſint
ſô rîch, unwandelbære
und dîn grôz guot unmære
durch mîne tohter und durch mich,
ſô wil ich ergetzen dich
des guotes, des dû hâſt verlorn
(ſît dû mir z'erben biſt erkorn)
und wil dir guotes mêre geben,
dan dîn vater al ſîn leben
und dîne vriunde gewunnen ie,
und guotes mê, dan alle die,
der tohter was geheizen dir.«
er ſprach: »vater, ſwaz dû mir
liebes tuoſt, des bin ich vrô.
doch getar ich ſprechen ſô:
dîn munt hât nû geheizen mir,
des ich niht trôſte mich an dir.
mîn herze in den gedanken nie
gedanc noch wân noch muot gevie;
mîn ouge hât des niht geſehen,
mîn zunge hât mir niht verjehen,
daz mînen ôren wol geteme,
daz ich den geheiz verneme,
der mir gehieze ſô grôz guot,
daz nie mîn herze noch mîn muot
noch mîn wân noch mîn verjehen
noch mîn gehœrde noch mîn ſehen
des wol verjehen kunde,
daz ich gar dâ vunde,
dâ ez mir an dirre vriſt
ſô grœzliche geheizen iſt.«
Sîn ſweher ſprach, der alte man:
»ſun, nû ganc mit mir dan,
ich lâze dich die wârheit ſehen
und mê, dan ich dir hân verjehen.«
ſus vuort er jn in ſîn gaden.
dâ ſach er kiſten wol geladen
bî grôzen ſchrînen ligen vol.
ſwaz er dar inne hâte hol,
daz ſach er algelîche
von edelem golde rîche,
von ſilber und von geſteine
ervüllet algemeine
mê danne er ie geſæhe
oder im der ſweher jæhe.
daz hiez er in allez hân
und machet ez im undertân.
er ſprach: »ſun, hân ich gelogen,
oder hân ich dich betrogen?«
»nein, vater mîn, ich muoz es jehen.
wan ich die wârheit hân geſehen.«
dô wart er guotes rîcher
und lebete rîlîcher,
dan alle ſîne vriunde gar.
hie bî ſolt dû nemen war,
daz der gotlîche rât
den ſînen mê ze gebene hât,
dan iemannes ſîn verjehe,
zunge, ôren oder ougen ſehe
vinden künnen oder verſtân,
als ich dir beſcheiden hân.

Der alte man, der bin ich.
wie, des lâ mich wîfen dich.
wil dû mîne tohter nemen,
diu mac dir niht wol gezemen,
dâ volgeſt mînem râte
vruo und dar zuo ſpâte.
mîn rât dich lêret arbeit
hân, als mir ê was bereit,
unz ich verſuochte dich ſô gar,
daz ich bin an dir gewar
worden rehter ſtætekeit:
ſô iſt mîn tohter dir bereit.
daz iſt diu gotes lêre,
die ich an dich kêre.
ſô dich diu geminnet hât
und dînes herzen ſtæter rât
ſî beginnet minnen
von herzeclîchen ſinnen,
ſo ergetze ich dirre welte dich.
dîn erbe wirt ſô rîlich
und dîner gülte grôz gewin,
daz ougen ſehe noch herzen ſîn
nie geſach noch nie gedâhte,
noch rede nie ze ôren brâhte
deweder man noch wîbe.
daz iſt nâch diſem lîbe,
ſô dir got machet undertân
ſwaz ich von im geheizen hân,
und dîner arbeit ende gît,
die dû bî des lîbes zît
durch dînen ſchepher dulten muoſt.
ob dû ſô mîne lêre tuoſt,
ſô gît er dir daz ſüeze guot,
daz deweder ſîn noch muot
noch weltlich rât noch wîp noch man
der welte geebenmâzen kan,
daz al der welte wisheit
iſt unkunt unde gar verſeit.«
Dô ſprach gezogenliche
Jôſaphât der ſælden rîche:
»genuoc gevuoge rüeret mich
diſiu rede, wan des wænich,
daz ſî geſprochen ſî von dir
bezeichenliche her zuo mir.
nû ſage mir, lieber meiſter guot,
wie wil dû vürbaz mînen muot
verſuochen unde mînen ſîn?
mit willen ich gehôrſam bin
dîner lêre und dîner gir.«
er ſprach: »ich lobe got an dir,
daz ich nâch dem willen mîn
dich ſihe ſô wol gehôrſam ſîn.
ich ſihe wol, daz dîn herze hât
reinen ſîn und ſüezen rât,
ze gote willeclîchen muot,
daz got dîn ende mache guot
nâch den grôzen hulden ſîn
und nâch dem anevange dîn.
des biuge ich mînes herzen knie
vür got, mînen ſchepher, hie
und bite in durch die güete ſîn,
daz er in dem herzen dîn
enzünde ſînes liehtes glaſt,
daz dû geſehſt, daz dû niht gaſt
ſîſt in ſîner wünne grôz,
daz dû der boten ſîſt genôz
und der vil reinen wîsſagen
und daz man dich ſehe tragen
die krône bî der engel ſchar
ob menſchlîchem künne gar.«
»Daz welle got!« ſprach Jôſaphât,
»in des hant ez allez ſtât.
von dem ſage mir mêre
mit dîner wîſen lêre.
war an ſol mir diu gotes kraft
ſîn erkant?« — »an der geſchaft
ſich grôziu wunder manecvalt,
der aller phliget ſîn gewalt.
ſwer wol ein hûs gemeiſtert hât,
dâ prîſet man des meiſters rât.

ſus merke gotes wisheit,
diu himel und erde ſlôz treit.
daz ſtêt gar in ſîner hant,
des iſt er ſchepher genant.
âne in möhte niht geſtân;
wolt erz niht geboten hân,
wie möhtez ſich enthalten?
wer möhtes alles walten
ſô lange ân eine ſunderkraft,
ân einege eine meiſterſchaft,
ân einen wernden gewalt?
geſchephede alſô manicvalt
ez beſliuzet gar ſîn liſt.
hie merke, ob er gewaltic iſt:
ein hûs gerætes vil verbirt,
iſt ez âne wîſen wirt;
ungeræte ez gar verbirt
hât ez einen wîſen wirt:
an dem hûsgeræte gar
nimt man ie des wirtes war.
ein ſchif kan ſelten rehte gân,
ez müeze wîſen ſchifman hân.
Sus ſol der welte geſchaft
ougen dir die gotes kraft:
des himels lieht nû lange ſtât,
daz ez ſich niht geſelwet hât.
ſternen, mâne, ſunnenglanz
ſint unverwandelt unde ganz.
diu erde niender müede phligt,
ſwie grôz der berge ſwære wigt.
der brunnen urſprinc truckent niht:
ſwie man elliu wazzer ſiht
kêren in daz mer ir vlôz,
ſîn übervluz wirt niht ſô grôz,
daz ez iemer übergê.
noch iſt der gotes krefte mê,
noch ſô vil mêr, und wære ein munt,
dem alle zungen wæren kunt,
dêr die eine ſolde tragen,
die man ie gehôrte ſagen
und den ie vernunſtlich leben
von anegenge wart gegeben,
der möhte volleſprechen niht
die witze, der man gote giht.
der hât uns ein teil geſeit
der wîsſagen wisheit
und die zwelfboten hêre
mit ir vil ſüezen lêre.
von gotes witzen ſprichet ſus
der wîſe bote Paulus:
»oy, diu grôze rîcheit gotes!
der kunſt, der wisheit ſîns gebotes!
wie unſpüric, wie unbekant
ſîne wege ſint gebant!
ſînes gerihtes meiſterſchaft
verborgenlich, unzalhaft!«
Sît diz der gewære bote,
der gezucket wart ze gote,
von gotes kraft geſprochen hât,
wie möhte danne unſer rât
vürbringen ſîne grôze kraft,
wan daz wir bî der meiſterſchaft,
die er hât an die welt geleit,
erkennen ſîne wîsheit?
der edel wîsſage Dâvit
von gote ein ſölch urkünde gît:
»gotes güenlîcher gewalt
von den himeln iſt gezalt,
ſîner hende meiſterſchaft
zelt des firmamentes kraft.«
ſus hât uns manic zunge
mit der bezeichenunge
von gotes wîsheit genant,
ſwaz ſîner kraft uns iſt erkant.
ſîn kunſt ez allez hât gewegen,
mit ſunderwitzen kan er phlegen
alles des, daz namen hât
und mit geſîht ſich ſchouwen lât.
er iſt erbarmherze;
der ſündelîchen ſmerze

ist er ein bezzerære
reine und vil gewære.
der sêle minner ist sîn name.
swer in kündet sunder schame
mit lêre vor den liuten
und sîne kraft wil diuten,
den kündet er vrœlîche
ze dem himelrîche.«
»Lieber meister, süezer man,«
sprach Jôsaphât, »dîn munt wol kan
erkennen aller dinge hort.
dîniu vreudebæren wort
sint mit solher wîsheit
miner vrâge alsô bereit:
gedæhtest dû es iemer,
sô möhtestû doch niemer
mit sinnerîchen dingen
rîchern sîn vürbringen.
dû hâst got und gotes gewalt
bescheidenlich alsô gezalt,
læt ez diu gotes kraft niht kunt
durch dînen witzerîchen munt,
sô möht ez niemer sîn geschehen,
daz dû es kundest sus verjehen.
nû sage mir, wie alt dû sîst,
daz dû sô wîse lêre gîst.«
Barlâam sprach: »sage mir nû,
welhes alters vrâgestû?«
»des, in dem dir dîn leben
sîn und leben hât gegeben.«
»sô versinne ich mich vür wâr,
ich habe vünf und vierzic jâr.
diu bin ich noch dâ her gewesen
in einer inseln genesen:
diu ist Sennâar genant,
verre in dem mer ein einlant.
dâ was ich sider inne
durch unsers herren minne,
und ander bruoder, die dâ sint,
die gerne wæren gotes kint
und dar umb dultent arbeit
bî mir in grôzer armekeit.«
Jôsaphât sprach aber dô:
»wie seist dû, lieber meister, sô?
mich dunket des an dir vür wâr,
dû habest über sibenzic jâr.
dû dunkest mich von wârheit
elter, denn dû hâst geseit.«
Barlâam sprach: »dû seist wâr:
ich hân wol diu selben jâr,
vrâgestû der jâre gar,
daz mîn muoter mich gebar.
swaz ich bî den zîten mîn
in den sünden bin gesîn,
des zel ich niht ze jâren dir
noch ze rehtem lebene mir.
swaz ich was in den sünden,
des wil ich dir niht künden,
daz ez mir ein leben sî.
mir was der tôt vil nâhen bî:
dô was ich in den sünden tôt,
als diu sünde mir gebôt.
sît dô mir des geistes leben
zeinem lebene wart gegeben,
dô lebet ich: alsô lebe ich sît.
sus wizzest mînes alters zît.
rehte leben daz ist daz leben;
den sünden ist der tôt gegeben.
der tôt ist in den sünden wesen,
reht leben tôdes ist genesen.«
dô antwurt im Jôsaphât:
»sît des lîbes leben hât
den namen, daz ez heizet tôt,
ob ez hât von sünden nôt,
sô sol daz tôt ouch heizen niht,
sô man den lîp ersterben sîht.«
Barlâam, der wîse, sprach:
»mîn herze giht, als ez ie jach:
vindet mich mîn ende in gote,
daz ich bin in gotes gebote,

ſô wirt des lîbes ende erkant.
daz iſt niht der tôt genant,
ez iſt ein ſcheiden in daz leben,
daz der ſêle wirt gegeben.
diz wehſelliche ſcheiden gît
nâch tôde ein lebelîchez zît,
daz behalten iſt von gote.
bezeichenliche hât der bote
hie von alſus geſprochen:
ſô diz hûs wirt zerbrochen,
daz uns daz irdiſche leben
zeinem hûſe hât gegeben,
ſô wirt uns ein hûs benant,
daz gar âne mannes hant
ze himele hât gebuwen Kriſt.
mit klage ein ſiuftehûs diz iſt,
jenz iſt ein vrœlich ſtætekeit.
vindet man uns wol bekleit,
niht nackent âne reht gewant,
ſô werden wir dâ hin geſant.
den minſten gotes knehte
nenne ich mich von rehte,
wan ich in ſünden leider bin.
ſwie ich daz bin, ich hân den ſin,
daz ich niht ûf des lîbes tôt
ahte noch ûf ſîne nôt.
der ſêle tôt mir nâher gât,
der endelôſez ſterben hât.«
Dô ſprach Avenieres kint:
»dîniu ſüezen mære ſint
und dînes lebenes reinekeit
ûf menſchlîchez leben geleit.
menſchlich natûre gîht,
ſi müge ſich dar genôzen nîht,
dar dû biſt komen in dîner zît.
vil ſælic unde reine ir ſît
dû unde die des muotes ſint
daz ſie werdent gotes kint,
der etelîcher iſt bî dir.
meiſter mîn, nû ſage mir
durch got, waz iuwer ſpîſe ſî
dir unde den, die dir ſint bî
ze dirre wüeſten wilde aldâ?«
dô ſprach der wîſe meiſter ſâ:
»got hât uns dâ gevüeget
ſpîſe, der uns genüeget.
unſer koch iſt gotes ſegen.
ſunne, tou, hitze, regen
die ſpîſe machent uns bereit,
als ſî diu bernde erde treit
mit vil misliher vruht.
mit minnen, gar ân unzuht
nemen wir ſus alle zît
unſer ſpîſe, ſunder nît.
wir leben vrœliche âne urbunſt:
ez iſt iegliches gunſt,
ſwie vil ir der eine hât,
dem andern ir genuoc dâ ſtât,
ob uns die boume entwichent niht
und man die erde berhaft ſîht.
Nû hân ich rehte dir geſeit
die lîpnar, diu uns iſt bereit.
diu ſol und muoz uns dunken guot.
ſô uns got die gnâde tuot,
daz uns bringent in der nôt
guote bruoder dar ir brôt,
die bî uns ſint geſezzen,
ſô wirt des niht vergezzen,
ez dunke uns reht, ez ſî geſant
uns von gote mit ir hant.
wir biten ſâ den gotes ſegen
der liute und ouch der ſêlen phlegen
unde enphâhen ez von in
durch got und durch der ſêle gwin.
unſer kleit iſt wüllîn,
rûch, vil herte, hærîn,
daz wir den ſwachen lîchamen
hie mite villen unde zamen,
des ſünde wol gedienet hât
leit, ungemach und unrât

alhie durch Kriſtes hulde
ze buoze vür die ſchulde,
die er ie tet wider got,
ze ſünden wider ſîn gebot.
vür die ſtunt, daz uns daz kleit
an den lîp wirt geleit,
ſô tragen wir ez iemer
und getürren niemer
von uns gelegen daz gewant,
ê daz ez wirt als alt erkant
daz ez uns ſelbe rîſet abe.
diſiu kumberliche habe
iſt uns in gote ein richtuom
unde ein vreuden rîcher ruom,
daz uns werde noch bereit
der êwiclichen vreuden kleit.«
»Nû ſage meiſter, lieber man,
wes iſt daz kleit, daz dû treiſt an?«
»daz gap ein guoter bruoder mir,
dô ich wolte her zuo dir;
wan ich getorſte mîn gewant
bringen niht her in diz lant«
ſprach der alte wîſe dô:
»ich vorhte dînes vater drô.
mich dûhte bezzer, daz ich mich
den liuten unerkantlich
machte, ê daz mîn gewant
mich dînem vater tæte erkant.
vremediu kleider nam ich an
als ein liſterîcher man,
der hâte einen lieben mâc,
der durch vientlichen bâc
was gevangen unde geſant
in ſîner vlende lant.
diz beſwârte diſen man:
er wold im gerne helfen dan
und nam durch eine kündekeit
an ſich rehte alſolhiu kleit,
ſô die bekleidet giengen,
die ſînen neven viengen.
er wart der vînde vriunt genant
durch daz erkantliche gewant;
dem neven wart er heinlich,
zuo dem heinlichet er ſich,
unz er mit ſînem trôſte
von der vancnüſse in lôſte.
Alſô tet ich, herre mîn.
dô mir al daz leben dîn
nâch rehter ſage wart erkant,
dô leite ich hin min gewant
und huop mich vremdecliche
zuo dir her in diz rîche,
daz ich mit gotes râte
dir in dîn herze ſâte
den kriſtenlichen ſâmen
und dich hie lêrte krâmen
den ſtein, an den geheftet iſt
himel und erde, daz iſt Kriſt,
als ich dir ê hân geſeit.
nû hân ich dir vürgeleit,
wie got die welt geſchaffen hât
und wie in ſîner hende ſtât
des himels und der erde kraft
und wie ſîn wîſiu meiſterſchaft
allen dingen hât gegeben
kraft, namen, urhap, leben,
als ez ſîn gotlicher rât
mit wisheit ſunder gordent hât.
die boten und die wisſagen,
ſwaz die lêrten bî ir tagen,
des iſt dir ouch ein teil geſeit,
und daz urhap der kriſtenheit
und wie diſiu welt zergât,
wie jæmerliche ir leben ſtât.
nû mache dich got ſô veſte,
daz du minneſt daz beſte,
wan ich gar daz mîne hân
gên dir mit lêre getân.
Nû muoz ich wider kêren.
ich getar dich niht mêr lêren,

mir iſt ze ſanfte ein teil geſîn
bî dir in dem rîche dîn.
nû muoz ich wider in daz lant,
von dem ich dir wart geſant.
dâ muoz mir aber ſîn bereit
mîn gewonlîchez kleit.«
dô bat in dâ Jôſaphât
die gewonlîchen wât
zeigen, die der guote man
truoc gewonlîchen an.
der bete was er im bereit:
er zôch ab im daz oberkleit.
dô truoc der reine gotes trût
ze lîche an ſîner blôzen hût
ein hertez tuoch, hærîn
halp und halbez wüllîn,
daz vil herte was gedrât.
daz hâte er vaſte an ſich genât
von dem gürtel an diu knie;
von den ahſeln nider gie
des tuoches, des ich hân genant,
ze lîche ein hertez gewant:
daz gie unz an daz under hin.
dô ſach Jôſaphât an in:
diu hût was im überal
erſwarzet gar und worden ſal,
er wart veizte an im betrogen,
er ſchein im, als ez wær gezogen
ein vel, dünn unde kleine,
ſwarz über ein gebeine.
Dô Jôſaphâte wart erkant
ſîn armer lîp, ſîn rûch gewant,
des er ze keſtegunge phlac,
von der geſîhte er ſêre erſchrac.
er ſprach: »vil reiner man, ſît dû
mir ſît ze trôſte komen nû,
daz dû von dirre ſwære
ûz des tiuvels kerkære
von der welte lœſeſt mich,
ſô wil ich durch got biten dich,
daz dû des wol günneſt mir,
daz ich von hinnen var mit dir,
wan ich in den ſenften tagen
vil unſanfte mac bejagen
daz ſüeze gotes rîche.
wan dû ſô kumberlîche
dînem lîbe hâſt gegeben
durch got ein als unſenfte leben,
wie ſol ich danne hie geneſen;
dâ ich muoz mit ſenfte weſen?
nû lâ mich durch den willen mîn
mit dir varn und bî dir ſîn
und lâ mich iemer mêre
dir volgen dîner lêre,
ſô nim ich den touf aldâ.«
»niht, herre!« ſprach der meiſter ſâ
»belîp dû hie, dêſt bezzer vil.
ein mære ich dir beſcheiden wil,
an dem ſolt dû dich verſtân,
daz diz vil bezzer iſt getân.
Ez was ein vil rîcher man,
der nam ze kurzewîle ſich an,
daz er ein rêchkælbelîn
zôch in dem hove ſîn,
unz ez wol gewahſen was.
ûf die heide und an daz gras
lie man ez zallen zîten gân:
dô newolt ez niht erlân
der natûre grôz gewalt,
ſîn jâmer würde an im ſô balt,
daz ez ie ze walde gie,
des ez nie ſîn art erlie.
nû ez diz mohte niht verlân,
an einem tage ſach ez gân
ûf einem velde tiere genuoc.
ſîn art ez balde zuozin truoc
und gie mit in vil balde
ze velde und ouch ze walde;
doch nâch dem tage ze âbende ie
hin wider hein ez balde gie

und aber an die weide
des morgens ûf die heide.
nâch den tieren was im gâch:
ſwar ſie giengen, ez gie nâch.
des ſites wurden dô gewar
des herren amptliute gar
und ſîne knehte. ez was in leit,
ſie wären ie dar zuo bereit,
wie ſie im leideten die vart,
der ez phlac nâch ſîner art.
Eines morgens aber ûzgie
daz tier, als ez vil ſelten lie.
dô ſach ez ûf dem velde gân
vil tiere unde ir weide hân.
ſîn angeborniu art im rief,
daz ez aber zuozin lief.
dô kômen dar nâch im gerant
des herren liute ſâ zehant.
diu tier begunden ſie verjagen:
der wart dâ ſchiere vil erſlagen,
diu andern kûme entrunnen.
dô ſie ir tier gewunnen,
ſie vuorten ez hin wider hein
unde wurden des enein,
ez ſolde niemer mêr ûz komen:
ſus wart ſîn wille im gar benomen.
des ſelben vürhte ich ſêre.
dâ von iſt mîn lêre,
daz dû bellibeſt, niender varſt
und mit dem toufe dich bewarſt,
und wis ein bredigære gotes
unde ein lêrer ſîns gebotes,
wan dûs gar gewaltic biſt:
alhie ſô kreſtic niemen iſt,
der wider dir getürre ſîn.
daz rât ich, lieber herre mîn:
ſô danne got vüege dir
die rehten zît, ſô kum ze mir,
daz ich mich dîn geniete.
ſwie daz got gebiete,

daz wir behalten unſer leben,
des ſuln wir im volge geben,
wan ich gedinge an gotes kraft,
daz uns ein geſelleſchaft
mit vrœlicher ſtætekeit
ze himelrîche ſî bereit.«
Dô weinde ſêre Jôſaphât.
er ſprach: »meiſter, ſît dîn rât
daz beliben râtet mir,
ſô wil ich es volgen dir;
ſwaz danne gotes gnâde tuot
an mir, daz ſol mich dunken guot.
dû ſolt niht mêre ſûmen dich,
meiſter mîn, dû toufeſt mich,
wan ich ſîn herzecliche ger.
von dannen dû biſt komen her,
dar lâzich dich wider varn.
ê ſolt dû dich vil wol bewarn,
daz dû nemeſt von mîner hant
ſilbers, daz dû wol gewant
koufeſt unde ſpîſe dir.
dû ſolt nemen hie von mir
ſô vil, daz al die bruoder dîn
berâten lange mügen ſîn
an ſpîſe und an gewande,
ſô dû hein komeſt ze lande.
dâ bî ſolt dû biten got,
daz er durch ſîn grôz gebot
in ſînem lobe ſtæte mich
und daz ich, lieber meiſter, dich
nâch mînem willen noch geſehe:
des bite got, daz ez geſchehe.«
»Den gotes touf enphâhen
und ſînem zeichen nâhen,
daz ſol niemen ſîn erwert.
von rehte iſt ioch der muot beſchert
dir und gotes kinden,
diu ſich im welnt geſinden,«
ſprach Barlââm der wiſe.
»kleit und riche ſpîſe

biteſtû mich von dir nemen
und wæneſt, daz ſül uns gezemen?
nein ez, lieber herre mîn.
ſît wir alſolhes muotes ſîn,
daz wir geiſtlich arm weſen
und âne weltlich guot geneſen,
ſô iſt uns gar ein armuot
daz arme weltliche guot.
zer welte iſt unſer armuot grôz,
wan wir ſîn ir guotes blôz:
unſer leben hât gegert
der rîcheit, diu ân ende wert.
umbe ſpîſe und umbe kleit
hân wir die ſorge hin geleit,
wir horden guot ze aller zît
ſunder zorn und âne nît.
des tuont der welte volger niht.
ſwen man ir guot minnen ſiht,
der mag ez nû, geloube daz,
âne vlentlichen haz
ze ſamene ſelten bringen
mit vriuntlichen dingen,
daz doch vür den tôt niht vrumt,
ſwie vil es ze ſamene kumt.
Sît mîner bruoder vüeze
mit des reinen Kriſtes füeze
des ſlangen houbet hânt zertreten
und von der welte ſich entweten,
ſô tæte ich übele, daz ich in
verbunde den himeliſchen gwin,
ſwenn ich in bræhte ſolich guot,
daz der ſêle ſchaden tuot.
der welte guot iſt ſolher art,
daz ez hœhet hôhvart;
würde in daz von mir gegeben,
ſô würde hôhvertic ir leben.
daz iſt ein houbetſchulde
gên der gotes hulde.
næm ich in ſô die rîcheit,
diu in ſus iemer iſt bereit,

der roup wære ze ſüntlich,
er beſwârte ſêre mich;
diz wær mir iemer ſwære,
würdich ſus ein roubære.
des guotes wir bedürfen niht
noch der kranken zuoverſîht,
des dû uns geheizen hâſt.
ob dû mir niht abe gâſt
des geheizes, ſô wil ich
in gotes namen biten dich,
daz dûz armen liuten gebeſt
und nâch mîner lêre lebeſt.
dû ſolt mit herzenlîcher gir
daz veſte gotes wâfen dir
ze einem ſtæten ſchirme hân,
ſô maht dû vridelîche gân.
Dîn halsperc rehtiu güete ſî,
diu machet dich von übele vrî.
diu wârheit ſî der gürtel dîn,
gotes minne ſol dîn helm ſîn,
daz gotes wort daz ſî dîn ſchilt.
ob dich der rede niht bevilt,
dû wirdeſt gote ein kemphe wert.
reht geloube ſî dîn ſwert,
der füezen êwangeljen ſage
ſî dîn vride alle tage
und dîne veſten îſenhoſen.
dû ſolt ir worte gerne loſen
und ir lêre gerne volgen.
wirt dir danne erbolgen
der welte vlent, Sâtân,
der kan dir niemer widerſtân;
ob er von dîner hant gelît,
ſô gît dir got durch dînen ſtrît
nâch dem ſige ze lône
ze himelrîche krône.«
mit ſus getâner lêre
wart dô geveſtent fêre
dem edelen junkherren guot
beidiu ſîn, herz unde muot,

daz wol ſîn wille erſcheinde.
mit vaſten er in reinde
gên dem toufe, mit gebete
er guotiu wort mit willen tete.
Iemer, ſô der tac erſchein,
ſô wart Barlââm enein,
daz er gie ûf den palas,
dâ Jôſaphât ûffe was,
und tet im gotes lêre kunt
mit dem gelouben alle ſtunt.
die wîsſagen er im beſchiet,
zer kriſtenheit er im riet.
er leit im in wîſer kür
der reinen boten lêre vür.
vil gar lêrter in aldâ
diu reinen êwangeljâ.
der alten und der niuwen ê
verſtuont ſich Barlââm noch mê
dan iemen bî den ſelben tagen,
als ich die wârheit hœre ſagen.
daz wart an Jôſaphâte ſchîn:
er brâhte mit der lêre ſîn
daz ſüeze künèges kint an got,
daz ez leiſte ſîn gebot
ſô gar, daz an dem guoten man
des heilegen geiſtes viur enbran.
dô er gar zer kriſtenheit
und gên dem toufe was bereit,
als er in nemen wolte,
dô tet im, als er ſolte,
Barlââm ſîn meiſter dô:
er katheziziert in ſô:
»Sun« ſprach er, »geloubeſtû
mit veſteclîchen ſinnen nû,
daz got ie was und iemer iſt
und daz der heilige Kriſt,
der ie was ein wort bî gote,
nâch der gotheit gebote
ûf diſe erde wart geſant
und durch uns menſche genant
von ſante Marjen der maget,
der ſüezju kiuſche hât bejaget,
daz ſî den truoc und ſîn genas,
der ir kint iſt, ir ſchepher was.
geloubeſtû daz?« ſprach er ſâ.
Jôſaphât ſprach: »jâ ich, jâ,
ich geloube ez rehte gar.«
»und daz ſî maget in gebar?«
»jâ.« »geloubeſtû ouch daz
an gotes kinde vürbaz,
daz er nâch den alten ſiten
wart in der alten ê beſniten?«
»jâ.« »gloubeſtû, daz er enphie
den touf?« »jâ.« »daz er begie
gotlîcher zeichen vil?«
»jâ. gerne ich ez gelouben wil.«
»geloubeſtû daz al vür wâr,
daz er was vierdehalp jâr
und drîzic ûf der erde hie,
daz er ſünde nie begie?«
»Jâ, meiſter, daz geloubich.«
»geloubeſtû ouch, daz er ſich
bereite in menſchlîcher nôt
durch uns in menſchlîchen tôt,
in brœder menſchlîcher maht
vierzec tage und vierzec naht
mit kiuſcher vaſten?« er ſprach: »jâ.«
dô vrâget er in aber ſâ:
»geloubeſtû, daz in verriet
Jûdas gên der Juden diet?«
»jâ, diz iſt der gloube mîn.«
»wil ouch dîn geloube ſîn,
daz er durch uns gegeiſelt wart
und nâch ſpotlîcher art
durch uns von in ſpoten leit
und daz dar nâch diu menſcheit
den tôt an dem kriuze leit
mit unverſcharter gotheit?«
»jâ, diz geloube ich, als ich ſol.«
»geloubeſtû daz ouch vil wol,

daz ſîn geiſt die helle brach
und man in dannen vüeren ſach
die ſêlen gar, der lîp alhie
ſîn gebot nie über gie,
und von dem helleröſte
ſie lôſte, von untrôſte,
und die noch ſînen willen tuont?
geloubeſtû, daz er erſtuont
gewære menſche unde got,
als ez der gotheit gebot
was nâch der prophêten ſage,
dar nâch an dem dritten tage?
Geloubeſtû ouch, daz er hie
gotmenſche ûf der erde gie
vierzec naht, ſô manigen tac?
daz er mit ſîner lêre phlac
den ſünden machen ende
mit ſîner urſtende
und dar nâch ze himele vuor?«
Jôſaphâtes herze ſwuor,
daz er wol geloubte, daz
zuo des vater zeswen geſaz
der gotes ſun, der reine Kriſt.
»und daz er dannen künftic iſt,
über al der welte leben
gedienten lôn nâch werken geben?«
»jâ, diz geloube ich ſunder wân.«
»daz dû ſolt ſterben unde erſtân
an der jungeſten zît,
ſô got der welte ein ende gît?
daz diz iſt und ſol geſchehen,
wil dû des gelouben jehen?«
»jâ, meiſter ſælden rîche,
ſô rehte herzeclîche
geloube ich, ſwaz dû hâſt geſeit,
daz ichz weiz von wârheit.«
»geloubeſtû daz kriſten leben,
als ez Kriſt hât gegeben
und dû mich hôrteſt künden?
geloubeſtû den ſünden

ablâz, ob ſie mit triuwen
dich beginnent riuwen?«
»jâ, diz geloube ich gar an got
mit ſtæten triuwen ſunder ſpot.«
Dô Barlâam ſîn herze ſach
ſô reine und alſô guot, er ſprach:
»nû ſoltû in dînen ſîn
daz gotes zeichen nemen hin
und in dem reinen herzen dîn
ein liebez gotshûs iemer ſîn
dem heiligen geiſte an dir.
der iſt dir bî nâch dîner gir,
ob dû mit guotem herzen in
laden wilt in dînen ſîn.«
ſus ſegenter vor ime aldâ
den reinen touf, er wihte ſâ
dem heiligen geiſte ein weſen
ûzerwelt und ûzerleſen,
ein edel goteshûs vil guot,
vor allem wandel wol behuot
an ſînem veſten herzen gar.
öl und kriſemen ſtreich er dar
und beſlôz dem tiuvel vor
ſîner ſinne herzentor.
er ſprach: »vil liebez kint, nû ſprich,
wil dû gote toufen dich?«
»jâ gerne, wan ich wil dich biten,
daz dû nâch kriſtenlîchen ſiten
mich gotes gnâden koufeſt,
daz dû mich gote toufeſt.«
»geloubeſtû, herre, an den kouf
der gotes gnâden, ob der touf
an dich nâch der kriſtenheit
kriſtenlîche wirt geleit?«
»jâ, und miner ſünden weſen
mit des toufes kraft geneſen.«
Er ſprach: »benamen, des ſîs gewis.
in nomine dei patris
et filii et ſpiritus ſancti
biſt dû dîner ſünden vrî.

in den reinen namen drin
toufe ich dich.« ſus touft er in.
Barlââm vil balde gie,
dô Jôſaphât den touf enphie,
ze ſîner herberge nider.
ſchiere gâhet er her wider
und ſanc eine meſſe dâ
durch got in gotes namen ſâ.
daz gotes opher bôt er im,
er ſprach: »lieber man, vernim
und lâ dir rehte ſagen, wie
und waz dû ſolt enphâhen hie.
dû ſolt hie nemen in gotes namen
den reinen gotes lichamen.
dô got, der heilige Kriſt,
der al der welte lœſer iſt,
durch uns daz menſchliche leben
an die marter wolte geben,
des tages, dô er morgen leit
den tôt nâch der menſcheit,
er az mit den jungern ſîn;
beidiu brôt unde wîn
ſegent er vor in aldâ.
daz brôt gap er den jungern ſâ:
»diz iſt mîn lîp, nemt ez hin
und ezzet ez. nemt in den ſîn,
daz ez mîn lîp iſt und mîn bluot.
ſwenn irz in mînem namen tuot,
daz iſt in der gehügede mîn,
des ſult ir âne zwîvel ſîn.«
Daz brôt ir iegelicher az.
»durch aller ſünden aplâz«
ſprach er, »wirt des libes leben
umb iuch in den tôt gegeben,
den lîp bezeichent daz brôt.«
den kelch er in dar nâch bôt,
er ſprach: »trinket hie mîn bluot
und habet geloubhaften muot,
daz ez umb iuch vergozzen wirt.«
diz zeichen got an uns gebirt:
ſô wir in dem namen ſîn
daz brôt ſegenen und den wîn,
ſô nemen wir in gotes namen
daz bluot und ouch den lichamen,
dâ mite uns allen wirt gegeben
daz iemer êwecliche leben.
ſwer daz unwertliche nimt,
ſîn name gote niht gezimt;
des ſchulden wirt gegeben dran
der gotes æhteclicher ban.
diu ſelben gotlichen wort,
mit den ez wart geſegent dort,
diu ſprichet hie der prieſter drobe
bezeichenliche in gotes lobe.
diz ſol vür dîne ſünde
vor gote ein urkünde
weſen des gelouben dîn,
des ſoltû geloubic ſîn.«
dirre lêre was er vrô,
daz heilege opher nam er dô.
Barlââm, der meiſter ſîn,
ſprach: »vil lieber herre mîn,
ez iſt dir wol ergangen:
dû hâſt nû got enphangen
in dîn herze, er hât ouch dich
enphangen unde brâht an ſich.
Jôhannes, der heilege bote,
daz der geheizen hât von gote,
daz iſt an dir volle komen,
dû hâſt den geheiz genomen.
er ſprach: »die got enphiengen
und ſîn gebot begiengen,
den gap er ſolhen gewalt,
daz ſie im ze kinden ſint gezalt,
die an in geloubic ſint.
daz dû ſolt heizen gotes kint,
der gewalt iſt dir gegeben.
nû ſolt dû reinen im dîn leben,
an reinekeit behalten,
von houbetſünden walten,

daz er dich vinde reine,
bewart vor allem meine.
dû hâſt nû der kriſtenheit
eine gruntveſte geleit,
ûf die ſolt dû machen
mit gotlîchen ſachen
ein ungewichen veſte gote
mit rehter werke gebote.
dû biſt ein niubornez kint,
alſam diu kint, diu redelich ſint,
biſt dû anderſtunt geborn;
got hât ze kinde dich erkorn:
dîn vater iſt der reine Kriſt,
diu kriſtenheit dîn muoter iſt,
ûz der brüſten ſol dîn jugent
ſûgen die milch rehter tugent.
Unſers herren liehter ſchîn
erliuhtet hât daz herze dîn.
nû ſoltû daz lieht niht lân,
dû ſolt in dem liehte gân.
daz kan dir geſîht wol geben
in des himelrîches leben.
dir hât ein niuwez reinez kleit
got, dîn ſchepher, angeleit.
daz ſoltû behüeten wol,
wan ez niht mâſen haben ſol.
triwe, rehte minne, güete,
gedultekeit, dêmüete,
der ſolt dû hüeten alle vriſt,
ſît dû zuo im geladet biſt.
dû ſolt jagen ûz dîner bruſt
allen weltlîchen geluſt
mit herzenlîchem muote gar,
ſô dîn ſêle hinnen var,
daz ſi gote reine ſî,
vor ſündlîchen ſchulden vrî.
dû ſolt dîn herze hân behuot,
daz ez üppeclîcher muot
und übel werc beſitzen iht.
von den werken ſpriche ich niht:
dû ſolt üppeclîchen wân
zuo den bœſen werken lân.
Die reinen gotes namen drî
ſint reinem herzen gerne bî.
dâ bî ſolt dû wizzen ouch:
ſam die bine verjaget der rouch,
ſus jagent den heiligen geiſt
übel gedanke allermeiſt
von den herzen zaller zît,
dâ bœſer gedanc inne lît;
ez iſt der üppige gedanc
der ſünden werke ein anevanc.
ſwer eine kleine wunden hât,
die wile er im ſî ſmâhen lât,
ſî vûlet lihte unde ſwirt,
biz er von ir bekumbert wirt
und lihte von ir tôt gelît.
diu rede ein ebenmâze gît
der kleinen ſünde. ſwer die hât,
ob er ſî an im wurzen lât,
ſî wæhſet lihte in ſolher kraft,
daz ſi wirt an im ſîgehaft.
hie von ſolt dû hân behuot
dîn herze gote und dînen muot.
nû iſt dînes herzen tor
beſlozzen allen ſünden vor
und wont mit vreuden drinne
des heilegen geiſtes minne;
die ſolt dû gerne bî dir tragen,
niemer mêr von dir verjagen.
offent ez den ſünden ſich,
ſô viulet aber diu ſünde dich.
dû ſolt mit ſtæten minnen
an guoten werken brinnen,
biz dû den heiligen geiſt
mit guoten werken bî dir treiſt.
ſwes dû danne biteſt got,
des gewert dich ſîn gebot.
Nû ſol diu reine ſêle dîn
gote an dir ein ſpiegel ſîn,

ſô daz man ſich dar inne erſehe
und von dir guoter bilde jehe,
daz dû mit ſælden vlîzeſt dich
guoter werke gotlich.
got ruoche an dir machen
mit gotlichen ſachen,
daz dû ſîn wert mügeſt ſîn
von den rehten werken dîn.
herre mîn, nû hân ich got
dir vürgeleit und ſîn gebot
und hân im getoufet dich.
er hât gewunnen dich an ſich,
ſîne lêre und ſînen rât
er dich mit mir gelêret hât.
dir iſt erkant der ſünder tôt
und ir endelôſiu nôt
und daz êwecliche leben,
daz got wil den ſînen geben.
dîn herze dich behüete gote
reine in ſînem gebote.
»ir ſult heilegen iuwern ſin;
ſît heilic, wan ich heilic bin,«
ſprichet der heilige Kriſt,
der reine, guot und heilic iſt.
ſus wil got an dir heilic ſîn,
heilegeſtû daz herze dîn.
des helfe dir durch ſîn gebot
al der welte ſchepher, got.
durch ſîner muoter êre
geb er dir ſolhe lêre,
daz dû in ſînen hulden ſtêſt
und dienſtes im niht abe gêſt
alliu dîniu lebenden jâr.« —
»âmen, daz müeze werden wâr!«
ſprâchen ſie dô beide hie.
der meiſter ze herbergen gie.
Des küneges amptliute gar
nâmen der heinliche war:
ſie nam des michel wunder,
daz Barlââm beſunder
ſô dicke gie ze râte
mit ir herren Jôſaphâte,
daz er im heinlicher was
dan ieman ûf dem palas.
diz dûhte ſie vil wunderlich.
ſie beſprâchen dicke ſich,
waz ez bediuten ſolde
und wie ez enden wolde.
diz erſchrakte ſêre ir ſîn.
nû was einer under in,
der was geheizen Zardân.
im jach mit wârheit ſunder wân
der künic grôzer triuwen ie.
durch die triuwe er in lie
phlegen Jôſaphâtes
und ſînes hœhſten râtes:
der hât es die grœſten klage.
er geſaz an einem tage
zuo dem junkherren ſîn.
er ſprach: »vil lieber herre mîn,
weiſt dû, daz dîn vater mir
getriuwet vürbaz gegen dir
dan allen den, die bî dir ſînt?
er bevalch dich mir, ſîn kint,
und dar zuo ſînen hœhſten rât.
diu triuwe gelt von rehte hât.
Ich ſol gên im triuwe hân,
ſît er ſich hât an mich verlân.
nû hât mich dicke erſchrecket,
in ſorgen ûfgewecket,
daz dû ſô minneſt einen man,
des ich künde nie gewan:
ich vürhte, er ein kriſten ſî.
dû biſt im ſô gerne bî.
owê! ſol daz alſô weſen,
ſô bin ich gar ungeneſen,
wan ich muoz unſenften tôt
liden und des tôdes nôt.
nû tuo ez durch den willen mîn
unde durch die gnâde dîn,

und nim dich mit dem vremeden man
niht ſô vil geſpræches an,
ſô dû hâſt biz her getân,
oder lâ mich von dir gân.
der bete ſolt dû mich gewern:
dû ſolt an dînen vater gern,
daz er einen man dir gebe
vür mich, der in den ſorgen lebe,
daz mîn triuwe unverkrenket weſe
und daz ich von der nôt geneſe.
herre mîn, hie gewer mich an,
ſî dirre man ein kriſtenman,
die Avenier gebaȝȝet hât.«
dô ſprach der ſüeȝe Jôſaphât:
»lieber mîn, vriunt Zardân,
wildû des mannes künde hân,
ſô verbirc heinlîche dich
hinder daz geſtüele, dâ ich
bî im ûffe ſitzen wil,
ſô hœrſt dû vremeder rede vil.
dar nâch beſcheide ich rehte dir,
wie dû ſolt tuon. des volge mir.«
Nâch dirre lêre wart getân.
der wîſe râtgebe Zardân
barc ſich an ein enge ſtat,
als in der junkherre bat,
hinder daz geſtüele hie.
dô meiſter Barlââm ûf gie,
ſîe ſâȝen, dâ ſie dâ vor ê
geſeȝȝen wâren dicke mê
durch ir heinlîchen rât.
»meiſter,« ſprach dô Jôſaphât,
»dîne lêre vâch mir an,
als ir dîn munt von êrſt began,
daz îſt mîn ſîn ergrîfe baz,
ob mir lîhte ſî ze laz
der ſîn, daz ich die kunſt behabe,
daz mir dîn rât iht ſlîfe abe
mit der veſtenunge dîn
von der einvalte mîn.«
Barlââm ſprach: »daz ſol weſen.«
dô begunde er im leſen
und tet im von êrſt erkant,
wie got von himele wart geſant
und hie den tôt durch uns leit.
er ſeit im von der kriſtenheit:
von der êrſten geſchaft,
die got geſchuof mit ſîner kraft,
unz an daz jungeſte zil,
ſô got die welt verenden wil,
beſchiet er im unz an daz ort
alles des gelouben wort,
und was got ûf der erde hie
durch uns wunders ie begie
und wie got wil den rehten geben
ze himel ein endelôſez leben.
Ze herbergen wider dan
gie Barlââm der guote man,
als er hâte volleſeit
die reinen gotes kriſtenheit.
dô rief an ſich Zardâne dar
und wolte gerne nemen war,
ob er die lêre minte als er:
durch daz verſuochen rief im her
der gotes degen Jôſaphât.
er ſprach: »nû ſich. wie dirre hât
geworfen ſîne lêre an mich.
der worte ſæjer vlîzet ſich,
wie er mich müge verkêren
von diſen grôzen êren,
und lêret mich ein gebot,
daz ich minne ein vremeden got
und den vül ze gote hân.«
dô ſprach der râtgebe Zardân:
»vil lieber junkherre guot,
war umbe hâſt dû minen muot
verſuochet alſô ſêre?
mich dunket, daz diu lêre
dir nâher îſt ze herzen komen
dan ich habe von dir vernomen.

dû wæreſt im ſô heinlich niht,
wan daz dir ſîn lêre giht,
daz ſîniu vremeden mære
dir ſüeze, unwandelbære
ſint worden in den ſinnen:
ich ſihe dich ſie wol minnen.
dû ſolt niht mê verſuochen mich,
wan ich ze wol erkenne dich.
Herzelieber herre mîn,
Avenier, der vater dîn,
hât vientlîchen haz geleit
an die ſelben kriſtenheit
und hât von hinnen ſî vertriben.
ir lêre iſt kleine hie beliben,
der rât alſô ſüeze dich
dunket und ſô lobelich.
ſît dû nû dines vater haz
ſus minnen wilt, ſô vüegen daz
die gote, daz ez wol ergê
gên dir! waz ſol ich ſprechen mê?
owê, der grôzen ſwære mîn!
ich muoz mit leide in ſorgen ſîn.
dâ von bekümbert iſt mîn leben,
wie ich im ſûl antwürte geben,
des ich hân verſûmet mich
an mîner huote, ſît daz ich
dîn mit triuwen ſolde phlegen.«
Jôſaphât, der gotes degen,
ſprach: »mîn lieber vriunt Zardân,
ich wânde mich gar hân verlân
an dîner triuwen güete
und wânde dîn gemüete
ze bezzerunge kêren.
durch daz hiez ich mich lêren,
wie man die ſêle behalten ſol.
ich wânde, daz ich tæte wol,
ob ich dir rehte hieze ſagen,
wie dû des hulde ſolt bejagen,
des kunſt dich geſchaffen hât.
nû ſihe ich wol, dîn miſſetât
hât mînen ſîn an dir betrogen:
mir hât mîn wân an dir gelogen.
Ich hân ze herte gar geſehen
dîn herze dir, des muoz ich jehen;
in übelwillic herze gât
ſelten wîslicher rât.
ob dû ioch mînem vater ſeiſt
die lêre gar, als dû ſî weiſt,
daz vervâhet anders niht,
wan daz ime dîn vergiht
machet angeſt unde leit,
ob im diz mære wirt geſeit.
wil dû in bî vreuden hân,
ſô ſoltû die rede lân,
biz dir ein gevellic zît
der ſage rehte vuoge gît.«
ſus ſchiet von dem râte dan
Zardân, Avenieres man.
er muoſte die geſchiht verdagen,
er getorſt es niht geſagen
von ir beider vorhte dô:
des wart er leidic unde unvrô.
Barlââm des morgens kam,
ze Jôſaphâte er urloup nam,
als er wolte ûf ſîne vart.
er ſprach: »ſun, wis wol bewart
an kriſtenlicher ſtæte gar.
ich bite got, daz er bewar
dich, vil lieber herre mîn,
ſtæte an dem gelouben dîn.
des ſolt dû zallen zîten got
von herzen biten ſunder ſpot.
ich wil ze lande wider varn:
got ruoche dich an im bewarn.«
Jôſaphât dô ſêre erſchrac.
daz urloup er ſô hôhe wac,
daz er bî dem guoten man
daz urloup weinen began.
doch was dâ bî ſîn hôheſ leit:
er vorhte, daz er arbeit

und tœtlich angeſt müeſe hân,
würd ez dem vater kunt getân,
daz gienge an des meiſters leben.
er entſaz den râtgeben,
daz erz dem vater tæte erkant.
dâ von gedâhter im zehant:
»ich muoz durch des zwîvels wân
daz urloup mînem meiſter lân.«
von jâmers nôt was er unvrô,
weinende ſprach er alſô:
»nû lâſt dû, lieber vater mîn,
mich in dirre welte ſîn
und in ir grôzen üppekeit,
als dû mir hâſt von ir geſeit,
und wil dû varn hein von mir.
nû getar ich vürbaz dir
gemuoten daz beliben niht.
durch al die triuwe, der mir giht
diu väterliche triuwe dîn,
ſô lâ mich dir bevolhen ſîn
und wünſche des von gote mir,
daz ich kome noch ze dir
und nâch dirre welte vluht
bî dîner geiſtlichen zuht
gediene reinecliche
mit dir daz himelrîche.
Noch lâ dich des durch got gezemen,
daz dû von mir geruocheſt nemen
dînen bruodern etewaz
und dir. durch got, nû tuo daz.
welleſtû niht bringen in
deheiner ſlahte gewin,
ſô nim doch etwaz von mir
durch got ze einer gâbe dir:
kleine zerunge unde gewant.«
dô ſprach der alte zehant:
»herre, merke mînen muot.
wær ez almuoſen unde guot
und ſolt ez mit rehte ſîn,
daz ich mir und den bruodern mîn
næme weltliche habe,
ungerne gienge ich dir des abe;
benamen, ich næm ez von dir
mînen bruodern unde ouch mir.
vil lieber junkherre wert,
ſît ich noch ir deheiner gert
mit weltlicher habe geneſen,
ſô lâ mit dînem willen weſen,
daz ich dirz nû muoz verſagen.«
»ſô lâ mich doch von dir tragen,
lieber man, dîn hærîn kleit,
daz ez mir ſî ein ſicherheit
gên des leiden tiuvels ſpote
und daz ich dîn gedenke in gote
vür den liebeſten man,
des ich künde ie mê gewan,
und nim ein anderz von mir.
ſwie dû daz wilt, daz gibe ich dir,
ſprach Jôſaphât der guote
mit weinlîchem muote.
Dô ſprach der gotes wîgant:
»daz ich dir gæbe ein alt gewant
und ich ein niuwez næme,
gên gote ez niht gezæme.
doch ſol gên mir diu bete dîn
alſô niht verkrenket ſîn.
heiz ein hærîn hemede mir
ſuochen (daz tragich von dir),
daz alſô bœſe ſchîne
mir, ſô dir daz mîne.«
daz ſuochte man, ez wart dô brâht
dem alten, als es was gedâht.
dô leite der vil guote man
des junkherren hemede an
und er des meiſters gewant.
daz was ſô rîlich im erkant,
daz ez im was daz beſte kleit,
daz im ie wart angeleit.
Barlââm was dô bewart.
ez nâhente ſîn widervart;

er ſprach: »vil lieber Jôſaphât,
lieber ſun, ſît dich mîn rât
gote wider hât geborn,
dem dîn ſêle was verlorn,
ſô ſolt dû dich behüeten nû
mit vlîze daz dan ê, wan dû
miner lêre muoſt entweſen.
dû ſolt in dîn herze leſen
diu wort der reinen kriſtenheit,
ûz ich dir ſie hân geſeit.
Gedenke, herre, an den tôt,
dem in endelôſer nôt
niemer ende wirt gegeben.
gedenke ouch an daz ſüeze leben,
daz niht von welt in welt zergât,
daz got dir behalten hât,
ob dines herzen ſtætekeit
in ungewancte ſtæte treit.
dinem ſüezen muote
wart nie ſô nôt der huote
als ez nû iſt. nû hüete dîn
durch got nâch dem râte mîn
und wis an dem ſüezen gote
ſtæte in ſînem gebote.«
»vater mîn.« ſprach Jôſaphât,
»ſît mich dîn ſüezîu lêre lât,
diu mich dem tiuvel hât entragen,
owè, wer ſól mir nû ſagen
von der gotes lêre
ſô ſüeze iemer mêre,
als mir dîn reiner munt
daz leben hât gemachet kunt?
owè, vater, wer tuot daz?
owè, nieman. ez iſt ze laz
al der liute ſîn gên dir,
die kunt vor dir ie wurden mir.
owè mir! daz mich dîn rât
alſô wîſelôs nû lât,
des muoz ich in dem herzen mîn
durch unſer ſcheiden trûric ſîn.
nû ruoche mir got bî geſtân,
ſît dû mich, süezer man, wilt lân.«
Barlââm gewarte dô,
daz Jôſaphât was unvrô
durch des ſcheidennes nôt.
ze himel er die hende bôt,
ze gote ſprach er ſîn gebet,
vil dêmüetlichen er daz tet.
er ſprach: »herre, vater, got,
ſît dîn väterlich gebot
in dînes ſunes namen hât
geſchaffen dîne hantgetât
und allem lebene hâſt gegeben
mit dînem geiſte lebendez leben,
nû tuo gên mîner bete ſchîn
die vil grôzen güete dîn:
ſît daz dû ällîu herzen weiſt,
ſô ſende dînen reinen geiſt
dem süezen herzen, daz ſich dir
ze kinde hât ergeben mit mir,
und ſtæte daz gemüete ſîn
an den vil werden hulden dîn.
zuo dînem opher brâhte ich in;
nû ſende im alſô ſtæten ſîn,
daz er dich künne minnen
von herzeclichen ſinnen:
lieber got, herre Kriſt,
ſît dû der herzen ſchouwer biſt,
ân anegenge und âne drum
in ſecula ſeculorum.«
»âmen!« wart geſprochen dâ.
dô kuſten ſie einander ſâ,
ſie ſchieden ſich mit jâmer hie.
Barlââm von dannen gie.
Jôſaphât beleip aldort.
mit jâmer ſprach er diſiu wort:
»herre got, die lêre dîn
ſende dem herzen mîn.
ſît ich den niht mac gehân,
von dem ich dir wart undertân,

ſô ruoche ſîn min râtgebe,
daz ich dich, unz ich nû lebe,
mit ſtætem muote lobende ſî.
herre Kriſt, nû wis mir bî
durch dînes namen êre
und gip mir ſolhe lêre
nâch dîner gotlichen kunſt,
daz ſich volende diu begunſt,
die mir angevangen hât
des wîſen Barlââmes rât.
gip mir nâch dîner meiſterſchaft
ſtætes muotes lebende kraft.«
des herzen und des lîbes knie
bouc er vil andæhtliche hie,
dô er ze gote diz gebet
mit inneclichem muote tet.
ſîn herze in grôzer riuwe ſwal,
ſîn gebet ze gote erſchal.
got ſîn gebet gewerte
mit güete, des er gerte.
Barlââm der lobet ouch got,
daz ſîn vil ſüezez gebot
in ſolhe lêre lêrte,
daz er an in bekêrte
des ſelben landes herren namen,
den edelen herren lobeſamen.

Dô Jôſaphât verweiſet wart
mit Barlââmes hinvart,
dô ſtuont gar ſîn gemüete
ze gote. in rehter güete
begunder ſich enthalten
und gotes lêre walten
mit gebete und ouch mit vaſten.
er kunde ſelten raſten:
daz grœſte teil des tages er was,
daz er andæhtliche las
mit guotem herzen ſîn gebet.
ân underlâz er daz tet,
ſwenne ez im niht wart benomen
durch ſînes vater ſtætez komen,
des er hin zim vil ofte phlac.
ſwenn in verſûmde der tac
daz erſazt er mit der naht.
ſîn herze ſtætecliche vaht
nâch gotes riche zaller zît,
tac und naht, enwiderſtrît.
Zardân begunde ez merken dô:
er vorhte ſînes herren drô,
diz leit in niht bî vreuden lie.
ze ſînem hûſe er balde gie
und nam ſich grôzer ſiecheit an.
vil sêre er klagen ſich began.

Dô des der künic wart gewar,
dem junkherren gap er dar
durch phlegen in den palas hin
einen andern man vür in.
dem künege grôzer ſwære jach
Zardânes ſiechlich ungemach:
ze ſîner helfe er ſande
von allem ſînem lande
den beſten arzât, den er vant.
dem was mit liſten ûzerkant
von phyſicâ der hœhſte liſt,
der von erzenie iſt.
dô der den ſiechen man erſach,
ſîn urîne im verjach
und ſîner kraftâdern ſlac,
daz ſîn dehein ſiecheit phlac,
wan daz von grôzer ſwære
ſîn muot betrüebet wære.
dô daz dem künige wart geſeit,
er wânde des, daz im ein leit
von Jôſaphâte wær geſchehen,
des er getörſte niht verjehen,
und durch die ſelben ſwære
von im geſcheiden wære.
nû hiez er im künden dô,
ſîn ungemach tæt in unvrô
und daz er an dem andern tage
durch rât, durch vriuntliche klage

zuozim wolde komen dar
und nemen ſîner ſiecheit war.
Als er des boten rede vernam,
der von ſînem herren kam,
er ſweic und lac mit ſorgen
unz an den andern morgen.
dô leiter an ſich ſîn gewant,
ze hove huop er ſich zehant
und gie vür ſînen herren hin;
ûf die erde viel er vür in
und ougte klagendez ungemach.
Avenier, der künic, ſprach:
»Zardân, vriunt, bewîſe mich,
durch waz hâſtû beſwæret dich,
daz dû her kæme? ich wolte dar,
den liuten ougen, daz ich gar
dich minne und iemer minnen wil
unz an unſer beider zil.«
dô ſprach der trûrige Zardân:
»daz dû diz wolteſt hân getân,
des müeze al daz gelücke dîn
gehœhet von den goten ſîn.
mîn vil lieber herre,
nû hœre, waz mir werre:
mir wirret grôzer ſiecheit niht,
wan daz mîn klagendez herze giht
ſînn und dem lîbe ſolher nôt,
daz ich bin gar an vreuden tôt,
daz iſt gar mîn grœſte leit.
nû wære an mir ein tumpheit,
ſît ich noch die krefte hân,
daz ich wol mac her zuo dir gân,
daz ich dich lieze gân zuo mir;
ich ſol billîcher gân zuo dir,
dan dîn künecliche name
dar kæme: diz iſt minner ſchame.«
Dô vrâget in ſîner ſwære
der künic, waz im wære,
daz er ſô vil unvreuden phlac,
durch die er vreuden ſich bewac.
»owê! herre,« ſprach Zardân,
»dâ hân ich gên dir getân
grôzer untriuwen vil,
des ich mich ſchuldic machen wil:
mîn triuwe hât verſûmet ſich
an dir. daz ſol über mich
von rehte rihten dîn zorn.
ich ſol von ſchulden ſîn verlorn
und liden ſchântlichen tôt,
wan mîn unſælde mir gebôt,
daz ich des miſsehüetet hân,
daz an mich was von dir gelân.«
»wâ hâſtû dich niht behuot,
daz dir ſô wê diu huote tuot?«
»lieber herre, dâ ſoltich
phlegen, als dû bæte mich,
des lieben junkherren mîn,
daz mir gebôt diu bete dîn.
vil güetlichen ich ſîn phlac
mit triuwen unz an einen tac:
dô kom ein zouberære her,
der ſchuof mit ſîner lüge, daz er
vür mînen junkherren hie
mit mînem urloube gie.
mir leider ze unheile
ſaget er mir, daz er veile
den beſten ſtein hie trüege,
des man ie mê gewüege.
Der ûzerrette mir dô, daz
ich mîner triuwe an dir vergaz
und liez in ûf den palas.
ein verworhter kriſten was
der ſelbe zouberære:
ſîniu zoubermære
und ouch ſîn trügelicher rât
dîn liebez kint verkêret hât.
dô mîn junkherre wart gewar
ſîner lügemære gar,
ich muoſte zallen zîten lân
den zouberære zuozim gân,

der hât verkêret ſînen ſîn.
dirre ſünde ich ſchuldic bin:
daz rihte, herre, über mich,
ſwie dir behage: dêſt zimelich,
daz laſter dulte ich und die ſchame.«
der künic ſprach: »wie iſt ſîn name?«
»er was geheizen Barlâam.
vervluochet müeze ſîn der krâm,
dâ mite er mich betrogen hât.
mîn lieber herre Jôſaphât
iſt gar an ſîne lêre komen
und hât ſîn leben an ſich genomen.«
»möht ich daz ê gewizzen hân,
ſîner lêre wære getân
ze lône ein ſô grôz êre,
daz er niemer mêre
küneges kint verkêrte
noch ſolhe lêre lêrte.«
Der künic hât ê wol vernomen,
daz in ſînen hof was komen
Barlâam, der guote,
der ie mit ſtæter huote
in kumberlicher arbeit
durch got vil manege ſwære leit.
als im der herre vorgelas
gar, als ez ergangen was,
ſîn herze alſô ſêre erkam,
daz im die hœhſten vreude nam
der ſchric der leiden mære.
er kom in ſolhe ſwære,
daz er von herzeleide gar
nam deheiner vreude war.
ſîn tumpheit hôhes leides phlac;
dâ got mit liebe im fælde wac,
dâ wac ſîn hôch unfælekeit
daz herzeliep vür herzeleit,
von ſînem lîbe im wær bereit
ein iemer klagendez herzeleit,
hætez lâzen vollevarn
Jôſaphât, der fælden barn.

genuoge ſint noch ſô gemuot,
daz in ir übel iſt ein guot
und ir liep hânt ze leide,
als ich iu nû beſcheide.
hât ein man ein liebez kint
(als ie diu kint mit liebe ſint),
wil ez den lîp lâzen varn
und die ſêle wol bewarn,
daz iſt des vater herzeleit,
doch ſînes lîbes fælikeit
von dem leide hœhe ſich.
daz ez ſî leit, dêſt menſchlich;
vil gotlich daz wære,
daz ez niemen ſwære.
ſwer rehter liebe wolde jehen,
der ſold ez niht ungerne ſehen.
Diz geſchach an Aveniere.
der hiez im bringen ſchiere
ſînen liebeſten man,
der ſich nam ſînes râtes an.
der was et ie der êrſte,
der hœhſte und der hêrſte.
des rât was künſterîche:
er riet im witzecliche.
der was geheizen Arachîs,
von richer kunſt was er vil wîs.
nû der kom gegangen dar,
der künic ſagete im vil gar,
als ich iu hie, die wârheit.
er ſprach, dô ez im was geſeit:
»gehabe dich wol, herre mîn;
lâ trûrecliche vorhte ſîn:
dîn muot bî vreuden weſen ſol.
ich weiz von rehter wârheit wol,
iſt uns dîn kint verkêret
und unrehte gelêret,
daz er doch volget drâte
mir, ſwes ich im râte.
ſwenn er beginnet künde hân,
daz er unrehte hât getân,

fô lât er die irrekeit,
die im der trieger hât geſeit
und lebet nâch miner lêre.
mit väterlicher êre
minem râte er volge giht,
des zwîvel ich an ime niht.
Dâ bî dunket mich vil guot,
ob ez dich ouch alſam tuot,
daz dû den trügehaften man,
der in gewiſet hât her an,
heizeſt vlîzecliche
in dînem künicriche
ſuochen unde bringen her,
ſô twingen wir in des, daz er
offenliche hie vergiht,
wir haben wâr unde er niht,
und habe dîn kint verkêret;
ſwaz er in habe gelêret,
daz ſî ein valſchiu trügeheit:
wir machen wol, daz er daz ſeit.
ob diz allez niht ergât,
ſô vinde ich dan noch einen rât,
daz iſt der beſte, den ich kan.
ich weiz einen wîſen man,
daz iſt ein einſidel guot,
der unſer gote willen tuot;
unſer leben iſt ſîn leben,
er hât den goten ſich ergeben.
der ſelbe iſt Nachor genant.
ſîn antlütze iſt dâ vür erkant,
daz ez kuntliche niemen ſiht,
wan der im âne zwîvel giht,
ez ſî der lügenære,
der uns die grôzen ſwære
an dînem ſune gemachet hât.
ir lip alſô geliche ſtât,
daz die ſelben zwêne man
erkennen niemen ſunder kan.
Wirt der verkêrer vunden niht,
daz man in entrunnen ſiht,
ſô bringe ich diſen her zehant;
ſô ſol man ſagen in daz lant,
daz Barlââm gevangen ſî.
ſô heizich in, daz er bî
geſtât der valſchen kriſtenheit.
ſô ſolt dû heizen ſîn bereit
die meiſter algeliche,
die ſîn in diſem rîche:
die ſuln behüeten unſer ê.
ſô ez dan an den erneſt gê,
ſô ſol er ſigelôs geligen
und unſer meiſter lân geſigen.
ſô daz erſiht Jôſaphât,
daz er ſigelôs geſtât
und unſern meiſtern ſiges giht
und ſîn geloube wirt enwiht,
der in nû iſt gelêret:
den muot er wider kêret
und büezet ſîne ſchulde
dir und der gote hulde.
ſô wirt im von herzen leit,
daz ſîn jungiu kintheit
gevolgete ie ſô drâte
des zouberæres râte.
Nachor ſol wîſen in her abe
und jehe, daz er in verirret habe,
wan er im iſt unbekant.
der kriſten lüge wird ſus geſchant.«
Der künic was des râtes vrô.
mit ſîner volge jach er dô,
der beſte rât wær vunden dâ.
vil balde hiez er gâhen ſâ
ſîne ſuocher in daz lant,
die den gotes wîgant,
Barlaâmen, ſuochen ſolden,
mit dem ſie krenken wolden
des reinen Jôſaphâtes ſîn.
die ranten her, die vuoren hin
in daz lant allenthalben
gên den vil wilden alben.

die zuovart der unkunden wege
nâmen ſie gar in ir phlege
und verſazten algelîche
die wege von dem rîche,
als ich die wârheit hœre ſagen.
ſie ſuochten in den ſehs tagen
und begunden râmen,
wâ ſie Barlââmen,
den gotes degen, vunden:
ſie ſuochten, ſwâ ſie kunden.
von diſen grôzen ſorgen
was er vil wol verborgen,
dâ ſîn got, unſer herre, wielt,
der in vor dirre nôt behielt,
mit des kraft er wart verſaget
in, von den er wart gejaget.
ûf bezzerunge barc er in
durch ſînen gotlîchen ſîn.
Arachîs begunde gâhen,
gên Sennââr hin nâhen.
ſwen er dâ bî gehûſet vant,
der im kriſten wart erkant,
dem tet er manige ſwære,
wâ der verborgen wære,
nâch dem er ſuochende leit
ſô manigerhande arbeit.
dô ſie verſageten diſen man,
er verjagete ſie von dan
und tet in leides genuoc.
ſîn wec an einen berc in truoc,
ûf des hœhe er ſtuont enbôr.
in einer wüeſte dâ vor
ſach er vil guoter liute gân.
ſîn tobeheit wolt in niht erlân,
er hieze zuozin gâhen,
die guoten liute vâhen.
ir was ein vil michel teil,
ſie wurben umb der ſêle heil,
ze gote ſtuont ir herzen ſîn.
ir abbet, der gie vor in hin,
des herze was vil reine,
der truoc heilic gebeine,
daz ſi wolten bî in hân,
ſwâ ſie ſich wolten niderlân,
ze rehtem heiltuome
nâch kriſtenlîchem ruome
und nâch der kriſtenliute ſîte
ir alter wîhen dâ mite.
Dô der vürſte ſie geſach,
ſîn munt zornlîche ſprach:
»ſaget an diu rehten mære,
wâ iſt der trügenære,
des verkêrter trügerât
des küniges kint verkêret hât?«
der abbet ſprach: »des weiz ich niht.
ob in dîn ouge hie niht ſiht,
ſô ſuoche in aber anderswâ.«
dô vrâget in der vürſte ſâ:
»weiſtû in iender?« »jâ ich, wol.«
»wâ iſt er oder wâ iſt ſîn hol?«
»er iſt bî iu zaller ſtunt.«
»er iſt dir niht rehte kunt
(ſprach der vürſte), noch ſîn name.«
»jâ, got hœhe ſîne ſchame!
ſîn name iſt mir vil wol erkant:
er iſt der tiuvel genant
(ſprach der heilege abbet guot);
er hât beſezzen iuwern muot,
wan ſîn tiuvellîcher rât
iuwern ſîn begriffen hât;
der hât iuch verkêret
und ſîne kunſt gelêret.
mir iſt verkêrers niht erkant,
wan den ich dir hân genant.
wil dû den, den vindeſtû
bî dir und dînen goten nû.«
Dô ſprach der vürſte Arachîs:
»er vert in tumbes mannes wîs,
nâch dem ich ſuochende var;
er iſt wîſer ſinne bar:

Barlââm iſt er genant.
er kom dâ her in ditze lant
und hât uns hie verråten
den ſüezen Jôſaphâten
mit ſîner valſchen trügeheit,
die er mit valſcher lêre treit.«
dô ſprach der abbet an der vriſt:
»in gote er unſer bruoder iſt;
den erkennen wir vil wol,
ſîn lîp iſt rehter güete vol.
ſuocheſt dû den?« »jâ!« ſprach er dô.
»ſô ſoltû niht ſprechen ſô,
daz er ein trügenære ſî.
vrâge alſô: gêt iu hie bî,
der Jôſaphâte hât daz leben
vür den lebenden tôt gegeben?
den künnen wir erkennen,
wildû in rehte nennen.
doch künnen wir dir niht geſagen,
war er vuor vor manigen tagen:
ſider war er uns niht ſchîn.«
»ſô zeiget mir die zelle ſîn,
wâ diu ſî.« »des tuon wir niht.
wolt er an iuwer geſiht,
ſô wær er wol ſelbe komen
und hæte ſich iu niht benomen.«
Dô ſach vil zornlîchen an
Arachîs den guoten man.
er ſprach: »nû zeiget balde!
wâ lît er in dem walde?
wâ wont der trügenære,
Barlaâm, der ungewære?
welt ir in niht zeigen,
ich heize iuch tumben veigen
tœten anders, danne ieman
ſînes endes zil gewan.«
der guote man ſprach aber dô:
»wir wæren herzeclîche vrô,
würd uns des lîbes tôt gegeben
in gotes namen umb daz leben,

daz uns mit endelôſer zît
got âne dînen willen gît.
biz wir in gotes willen leben,
ſô mahtû uns niht gegeben
den tôt; wan des lebenes zît,
daz got nâch diſem lîbe gît,
hât endelôſen anevanc:
dar nâch ie unſer leben ranc.
des ir wænet, des iſt niht.
der wille niht an uns geſchiht,
des ir hânt an uns gedâht.
an uns wirt niemer vollebrâht
îuwer unrehtiu gir.
ſwaz ir uns tuot, ſô zeigen wir
Barlââmes zelle niht
und ſwen man gote dienen ſiht.«
»Iſt iu des tôdes zil enwiht,
daz ir des tôdes vürhtet niht,
ſô wil ich mit des tôdes nôt
lêren iuch des lîbes tôt.«
»daz iſt, des wir uns trœſten.
wir ahtenz gar zem bœſten,
ob wir des tôdes nû geneſen.
ez muoz doch etswenne weſen:
dâ von lâz ez volle varn,
wir weln uns niht dâ vor bewarn.«
dô hiez ſie villen manegen wîs
der tobende vürſte Arachîs;
dar nâch gevangen twingen
und Aveniere bringen.
dô ſie der vür in komen ſach,
vil zornliche er zuozin ſprach:
»ir trügenære, ſaget an,
wâ iſt der trügehaſte man,
Barlaâm, der lügenære,
des lügeliche mære
min kint den goten hât benomen?
daz ſaget: ir ſît mir rehte komen.«
ſie ſprâchen: »herre, wâ er ſî,
dâ lâz in ſîn. got iſt im bî

mit helflîcher ſtætekeit.
den heiligen geiſt er treit;
den hât er gelêret
dîn kint und ez bekêret
ze unſers ſchephers gebote
von des leiden tiuvels ſpote.«
Der künic zurnde ſêre.
»phleget ir der ſelben lêre,
der die kriſten ſich verſtânt,
die mînen ſun verkêret hânt?«
dô ſprâchens algelîche: »jâ,
wir ſîn kriſten.« er ſprach ſâ:
»durch daz wil ich iuwer leben
in daz krenkeſt ende geben,
des ich kan gedenken:
ir müget mir niht enwenken.«
»des ſoltû niht ſûmen dich.
Kriſt gap durch uns ze marter ſich,
daz ſuln wir gerne tuon durch in:
dar ûf ſtêt gar unſer ſîn.«
»gebiutet daz iuwer got,
daz ir gebet durch ſîn gebot
iuwer leben in den tôt?
ſît daz ir durch in minnet nôt,
ſô müezet ir ſî lîden.«
dô hiez er ſîe zerſnîden
mit mezzern algemeine.
diu lit grôz unde kleine
hiez er beſunder gar von in
ſnîden unde werfen hin.
die wurden in daz gotes lant
ze lieben erben dô geſant,
dar inne ſîe iemer mêre ſînt
bî gote lebendiu gotes kint.
durch die got vil zeichen hie
noch begât und dô begie:
die gotes marterære,
behüeten uns vor ſwære.
Dô diz alſus geſchach,
Avenier, der künic, ſprach:
»Arachîs, vil lieber man,
nû rât aber. ſich dar an:
ſwie guot uns was der êrſte rât,
daz uns der niht vervangen hât.
nû wirp unde bring zehant
Nachorn, den dû hâſt genant.«
»herre, daz ſol ſîn getân:
ich mac nâch mînem willen hân
diſen man, ſwennich in wil.«
dar nâch dô diu naht ein zil
mit trüebe gap dem lichten tage,
nâch der rehten wârheit ſage
der vürſte vuor vil balde
hin gên dem ſelben walde,
dâ Nachor inne was,
an zouberlîchen buochen las
zouberlîſte grôze.
über alle ſîne genôze
was er mit rîcher vernunſt
der meiſter bluome an dirre kunſt
und was nâch des tiuvels ſpote
ein êwart der abgote,
durch der willen er dâ leit
manegerhande arbeit.
ſîner zouberlîſte er phlac
in der wilde manigen tac
und was des gewæren gotes
widerſtrît und ſîns gebotes.
Als er dem vürſten wart erkant
der ſelben naht und er in vant,
ſîe wurden herzenlîche vrô.
dô ſprach der ſelbe herre alſô:
»Nachor, lieber vriunt, mich hât
durch den nôtdürftigſten rât,
der uns ie mê wart erkant,
Avenier zuo dir geſant.
uns hât ein valſcher man betrogen,
des lêre hât an ſich gezogen
mînes lieben herren kint;
dar umbe in grôzer ſwære ſînt

alle die lantherren.«
»daz mac vil wol gewerren
den liuten algeliche
ze diſem künicriche.«
»daz wirret uns vil kleine,
wildû uns helfen eine.«
»jâ, gerne. nû rât mir dar zuo;
ich tuon ſwaz dû wilt, daz ich tuo.«
»daz ſage ich dir,« ſprach Arachîs.
»der ſelbe zouberære unwîs
dîn antlütze rehte hât:
daz dîne nâch dem ſînen ſtât.
er iſt dû, dû biſt der man;
nieman iuch rehte erkennen kan
dich vür in noch in vür dich.
morgen her zuo dir kum ich
unde vâhe dich zehant.
ich vrâge, wie dû ſîſt genant:
ſô nim der kriſtenheit dich an
und ſage, dû ſîſt ein kriſtenman,
Barlââm: der nam ſol dîn
uns nâch dîner rede ſîn.
Sô ſoltû dich vâhen lân
und ſolt mit mir ze hove gân:
des wirt mîn lieber herre vrô.
gên dir hât er vil manege drô;
ſô gich et dû der kriſtenheit,
ſô tuot er, als ez im ſî leit,
er dreut an dîn leben dir.
lieber vriunt, ſô volge mir
und wenke an dîner rede niht.
ſô man danne komen ſiht
unſer gote hôhgezît,
diu vil ſchiere nû gelît,
ſô ſol von dir der kriſtenheit
ſchade und laſter ſîn bereit.
gên dîner rede koment dar
unſerr gote êwarte gar,
die ſuln mit rede dich beſtân;
ſô ſolt dû widerrede hân,

dâ mite ſolt dû vriſten
die trügehaften kriſten.
ze jungeſt lâ dir angeſigen,
dû ſolt ſigelôs geligen
und ſolt jehen, dû habeſt geſeit
im ein valſche unwârheit.
ſô danne Jôſaphât erſiht,
daz in dîn munt der volge giht,
ſô zwîvelt er ſô ſêre,
daz er lât valſche lêre
und volget unſers willen ſâ
vor den lantherren dâ.«
Diz wart des tages vollebrâht,
als ez des nahtes was gedâht.
Arachîs nam ſîne man
und huop ſich gên dem walde dan.
dô des Nachor innen wart,
er vlôch vor im ûf die vart,
als er geheizen was dâ vor.
dô jageten ſie nâch ûf ſîn ſpor:
vil ſchiere viengen ſie in
und brâhten in dem vürſten hin.
der vrâgete in der mære,
wie er geheizen wære.
dô nam er ſich an zehant:
er wære Barlââm genant
und hæte ſîn, ſêl unde leben
an kriſtenliche lêre ergeben.
der rede wart der vürſte vrô.
dem künege brâhte er in dô;
gevangen er hin vür in kam.
dô ſîn der künic war genam,
er ſprach: »dû trügenære,
daz ich ſô grôze ſwære
ſol hân von dîner lêre,
daz müejet mich vil ſêre.
dû hâſt mîn kint verkêret
und irrekeit gelêret,
dâ mite ich verſêret bin
und mîn ſun hât verlorn den ſîn.

dîn valſcher trügelîcher rât
daz lant und mich getrüebet hât.«
Nachor, der zouberære, ſprach:
»herre mîn, ſwer dir des jach
daz ich ein trügenære
mit valſcher lêre wære,
der hât unrehte dir geſeit.
ich ſol die reinen kriſtenheit
minnen, bredien unde ſagen:
dû ſolt des gên mir verdagen,
daz ich ein trügenære ſî.
mir iſt diu gotes lêre bî,
wan ich den gewæren Kriſt
ze gote künde, als er iſt:
daz iſt dîn ſun gelêret.
ich hân in niht verkêret,
wan ich hân im vorgeſeit
got und die rehten kriſtenheit
und hân im valſche gote erwert.
von mîner lêre iſt im beſchert
nâch diſem lîbe ein ſüeze leben,
daz im got ze erbene wil geben
ân ende vrœliche
in ſînem himelrîche.«
des küneges ſchimphlîcher zorn
wart gên Nachore grôz erkorn.
Nachors gelîcheſen entſaz
des küneges ſchimphlîchen haz.
»ich wil dich geniezen lân,
daz ich den ſelben namen hân,
der eines menſchen ſol weſen,
und wil dich nû lân geneſen:
waz ob dû noch ze buoze ſtâſt,
daz dû mîn kint verkêret hâſt.
wildû in wider lêren,
wie er die gote ſol êren,
ſô wil ich dich geneſen lân
und wil dîn walten ûf den wân,«
ſprach Avenier, der rîche,
mit ſchimphe zornliche.

Schiere wart daz mære breit:
in daz rîche wart geſeit,
wie ez was ergangen,
daz Barlaâm wær gevangen:
daz wart Jôſaphâte kunt.
dô wart im ſîn herze wunt
von klagelîcher ſwære.
daz ſorge bernde mære
ſîn gemüete erſchrakte.
mit leide ez im erwakte
ſîn herze in grôzem fêre.
mit rehter jâmers lêre
brach im ſîn grœſtiu vreude enzwei.
got unſern herren er anſchrei:
»herre Kriſt, vil ſüezer got,
durch dîn väterlîch gebot
nû behüete dînen kneht,
der des tiuvels unreht
mit dir angevohten hât
und der in dînem kamphe ſtât
mit ſîner lêre zaller ſtunt,
dem tuo genædeclîche kunt,
herre, die genâde dîn
und lœſe in von der ſwære ſîn.
lâz in geniezen, daz er mich
gewîſet, herre, hât an dich,
und biut im dîner helfe hant.
tuo dîner armen diet erkant
dîne gotlîche kraft
und lœſe in von der heidenſchaft.«
Jôſaphât diz gebet
ze gote herzecliche tet,
als ie die getriuwen tuont,
unz er von gote ſich verſtuont,
daz er was erhœret
und al ſîn leit zerſtœret.
Der künic ſich dô wol verſach
(als im ſîn herzevreude jach)
den beſten rât hân vunden.
er danket an den ſtunden

dem vürſten, den ich hân genant,
des guoten râtes, den er vant:
mit vreuden liez er ſîne klage.
dar nâch über zwêne tage
gienc er ûf den palas,
dâ Jôſaphât ûfle was.
ſîn kint, der junkherre,
gên ſînem vater verre
mit vrœlichem muote gie:
vil minneclîche er in enphie.
nû phlac der vater ſolher ſîte
(dâ zeiget er die liebe mite,
der er Jôſaphâte jach),
er kuſte in, ſwenn er in ſach:
diſen ſîte liez er dô.
zornic, als er wære unvrô,
bliht er vil unwertlîche dar
und nam des gruozes kûme war.
vür ſich gienc er vil drâte
gên einer kemenâte,
diu Jôſaphâte was bereit
mit vil grôzer rîcheit.
vil trûrecliche er niderſaz,
als im ſîn vreude wære laz.
ſînen ſun beſanter dô.
»ſun« ſprach er, »wie kumt ez ſô,
daz mich diu vreude hât betrogen,
die ich wânde hân erzogen
an dîner ſüezen kintheit?
mir iſt al vür wâr geſeit
von dir ein leidez mære,
daz mînes herzen ſwære
mit klagenden ſorgen mêret
und mich an vreuden ſêret.
mîn vreude was ſô grôz an dir,
daz mîn hôhgemüete an mir
von dir begunde hœhen ſich:
nû hâſt dû ſô betrüebet mich,
daz mîn vreude iſt geneiget,
mîn hôher muot geſweiget.
ich muoz von ſchulden leider jehen,
daz mir diu vorhte iſt geſchehen,
der ſich mîn zwîvel ie verſach,
der mir mit herzenſchricken jach
vil vorhte an dir. dêſt vollekomen,
iſt ez, als ich hân vernomen.
den trôſt ich mir ſelben gap,
dû ſoldeſt mînes alters ſtap
und mîner vreuden ſunnenſchîn
mit liebe an mînem alter ſîn:
daz hâſt dû mir verkêret,
die grâwen löcke entêret,
die mit vil grôzen êren gar
ſint von alter miſsevar.«
»Vater, waz hân ich getân,
des dû wilt beſwærde hân?
waz iſt an mir geſchehen dir,
daz dû ſô ſêre klageſt von mir?«
»ſun, dâ hâſtû mîn leben
vremeden vînden gegeben
gar ze ſchimphlichem ſpote.
dû wilt dich einem vremeden gote
durch valſche lüge nâhen
und unſer gote ſmâhen,
die guot ſint unde gewære.
daz dich ein lügenære
mit lüge an ſich betrogen hât,
und durch den ſmæheſt mînen rât
durch ſîne valſchen lêre,
daz müet mich an dir ſêre.
mich trôſte des daz herze mîn.
daz du ſoldeſt mîn erbe ſîn
in mînem lande, des wând ich.
der wân hât betrogen mich,
wan dû wilt guot und êre lân
durch einen trügelîchen wân
und wilt diz vreuden rîche leben
umb eine kranke armuot geben.
als Marîen ſun gebôt.
ſwer dem volget, der muoz nôt

liden und grôz arbeit:
er minnet niht wan armekeit.
Dû bîst ein kint, daz schînet wol.
kint tumplîche gebâren sol:
sun, als ist ouch dir geschehen,
dô dû begundest übersehen
mînen vâterlîchen rât
und dich durch valsche misetât
vür mich, vür mâge und vür man
næme valsches rates an:
daz was vil kintlîche getân.
mich muoz iemer wunder hân,
daz unser gote sint sô guot,
daz sie dînen tumben muot
niht râchen dô ze mâle
mit einer donrestrâle
und daz dich durch die sünde
daz endelôse abgründe
von ir gebote niht verslant,
dô dir diu schulde wart erkant.
daz dû des niht vorhtest,
dô dû ir heil verworhtest,
daz was vil kintlich an dir.
lieber sun, nû volge mir
und êre an mir den vater dîn!
lâ dir die valschen lêre sîn
unwert unde unmære gar
und nim mîner lêre war.
gedenke, herzeliebez kint,
daz dise valschen kristen sint
in einer tœrschen tobeheit.
ir lêre ein künstic leben seit
und nâch des lîbes ende,
nâch tôde, ein urstende.
Nû merke, wie daz möhte ergân,
daz ein lîp dâ möhte erstân,
dâ vleisch noch bein noch âder ist?
dirre trügelîche list
und manic ander valscher rât
von der kristen lêre gât.
des sie dâ jehent, dêst ein niht.
ir geloube ist gar enwiht:
in wonet niht wan valscheit bî.
ist ez ein trügelêre sî,
diu dîne kintheit verirret hât,
sô soltû durch mînen rât
den goten bringen schiere
ze opfer hundert stiere,
zam und wildes alsô vil,
sô dîn gemüete selbe wil:
ob wir mit disen sachen
mugen sensten machen
gên uns ir zornlîchen muot.
ich hân doch êre unde guot
von in und ouch daz rîche.
sie hôrten gotliche
mîn gebet nâch mîner gir
und gâben dich ze kinde mir:
des solt dû sie geniezen lân.
tuo hin den tumplîchen wân,
der dir verkêret hât den muot.
sie sint übel unde guot,
daz stêt allez in ir hant:
der gewalt ist in erkant.
durch daz soltû zir hulden komen:
swâ dir ir hulde hât benomen
diu kintliche sünde dîn,
daz sol alsus versüenet sîn.«
Der junkherre gedagete,
biz daz er vollesagete.
des vater zunge leit im vür
in maneger betlîchen kür
vil süeze rede, die er begie:
mit smeichenne er in umbevie.
der knappe von dem herzen stiez,
swaz sîn vater im gehiez.
sîn herze vestente sich gote
stæte in sînem gebote:
daz wart an sînen werken schîn.
er sprach: »vil lieber vater mîn,

daz man mich nû kriſten ſiht,
des wil ich dir lougen niht,
als ez an mir geſchehen iſt.
ich hân den gewæren Kriſt
ze einem rehten gote erkant,
wan er hât mit ſîner hant
beſlozzen aller dinge kraft.
ſîn gotlichiu meiſterſchaft
geſchuof, ſwaz ie wart erkant
und daz geſchephede iſt genant.
daz êrſte menſche, dem ie leben
unde name wart gegeben,
daz ſchuof er von der erde
und hiez ez iemer werde
leben in vreuden wîſe
in dem ſüezen paradîſe.
daz überhôrte ſîn gebot
durch des leiden tiuvels ſpot;
diu ſünde ſante an în den tôt:
ſus koufter uns des tôdes nôt.
Den endelôſen lebenden tôt,
den uns des wîbes ſchulde bôt,
ertôte Kriſt, dô er leit
den tôt nâch der menſcheit.
diu reine maget hât daz leben
uns vür des wîbes tôt gegeben,
dô Kriſt von himele wart geſant
und durch uns menſche genant,
der hirte durch diu ſchâf erſtarp.
des tiuvels kraft an im verdarp:
er gap dem tôde ein ende
mit ſîner urſtende:
diu himelvart uns goffent iſt,
die hât der vil reine Kriſt
uns armen widerkoufet;
dem bin ich getoufet,
an des namen hât mîn leben
mit gelouben ſich ergeben,
in ſînen ſüezen namen drin
ze einem gote geloube ich in,
wan alle genande geſchaft
gemachet hât ſîn eines kraft.
allen dingen hât gegeben
geſchephede namen unde leben
ſîn eines kunſt, ſîn eines wort:
er iſt daz urhap und daz ort.
mîne tôttrüebe naht
hât ſînes liehtes ſchîn bedaht.
daz unreht ich gelâzen hân
und bin dem rehten undertân.
Solte ich nû durch dîn gebot
Kriſt, den gewæren got,
den reinen ſchephære, lân
und dînen goten bî geſtân?
nû ſage mir, vater, vürbaz,
durch welhe rede tæte ich daz?
ſage mir eine kraft von in
und einen wislichen ſîn,
ſô tuon ich zehant durch dich
ſwaz dû mit bete heizeſt mich.
ſie ſint gegozzen unde geſniten;
wære ein lit an in vermiten,
ſie müeſtens iemer âne weſen;
ſie wæren iemer ungeneſen
von ir eigenlicher kraft.
menſchlichiu meiſterſchaft,
daz von gote ſich verſtât,
ſelten got gemachet hât.
nû ſage mir, wâ getet ir munt
den liuten rehte lêre ie kunt?
dîne gote ſtummen ſint,
toube tôren, ſie ſint blint.
ſwelher ſtât, vil ſtille er ſtât,
von der ſtat er niender gât.
er ſitzet, ſwar er wirt geſat,
daz er verwandelt niht die ſtat.
diz iſt gar an in geſchehen,
des muoz mir dîn volge jehen.
Man ſtæle wol durch einen ſpot
dir den gewaltigeſten got

und tæt im, ſwaz man wolde.
wær er ſô guot von golde,
man bræch in âne ſînen danc.
dêswâr, der gote helfe iſt kranc.
wær ich dir liep als dîn kint,
als ander kint den liuten ſint,
dû ſoldeſt an mir weſen geil,
daz mir got ie getet daz heil,
daz ich von ſinnen mich verſtân,
von wem ich lîp und ſêle hân.
daz ich mich des verſinnen kan,
daz lêrte mich ein ſælic man,
dem ich der lêre volgen wil
unz an mînes lîbes zil,
daz mir got danne gebe daz leben,
dem niemer ende wirt gegeben.
daz hâtich geheizen mir,
den ſelben muot vundich an dir,
daz dû ein vrœlich ende
gæbeſt dem ellende,
in dem dû verellendet biſt.
ſît des mîn muot betrogen iſt,
ſô wil aber ich ſtæte ſîn
mit ſtæte an dem gelouben mîn.
dû rüerſt den himel mit der hant,
dir wirt daz tiefe abgründe erkant,
ê daz ich iemer durch dich
der kriſtenheit geloube mich.
Wolge dû der lêre mîn,
welleſt dû iemer mêre ſîn
lebende êwiclîche
ze gotes himelrîche:
ich volge dir benamen niht
biz daz man mich lebende ſiht.
mîn got iſt reine, ſüeze, guot:
von dem ſcheide ich niht den muot.«
dô der künic hôrte daz,
er begreif ſô grôzen haz,
daz ſîn gemüete in zorne bran
und er grisgramen began.
von zorne wart er miſsevar:
er ſach vil zornlîche dar.
mit grimme er zürnende ſprach:
»diz grôze leit, diz ungemach
ich von dem guoten willen hân,
daz ich dir baz hân getân,
danne vater kinde ie mê.
daz mir nû iſt von dir ſô wê,
dâ iſt niemen ſchuldic an,
wan ich vil unſælic man.
ez iſt an dir nû geſchehen,
des ich die wîſen hôrte jehen,
dô dû geborn wurde mir:
dô ſageten ſie mir von dir,
dû woldeſt übelwillic ſîn
und ſmæhen gar den willen mîn
und dîne vriunt verkieſen,
dâ mite gar verlieſen
der vriunde gunſt und ouch diz lant:
daz tuot ſich balde an dir bekant.
ſol ich des vater namen lân
und wil dû mich ze vînde hân,
des gewer ich dich alſô,
daz dûs niemer wirdeſt vrô,
ſô dû mich ze vater lâſt
und gerner mich ze vînde hâſt.«
Jôſâphât mit zühten ſprach,
dô er den vater zürnen ſach:
»herre, dû hâſt dir erkorn
einen al ze grôzen zorn.
dû klageſt al ze fêre ein teil
dînes kindes grœſte heil.
wil dû dich von zorne ſchamen,
daz dû mich habeſt in kindes namen,
ſô maht dû vater heizen niht.
ſwaz anders mir von dir geſchiht,
dan kinde von dem vater ſol,
daz zimt niht vater namen wol.
mich tuot leidic unde unvrô
dîn unväterlîchiu drô.

ê daz ich die dulde,
sô lâze ich dîne hulde
und rûme dir daz rîche
von hinnen vlühteclîche;
sô schendestû des vater namen,
des mahtû dich sêre schamen.
lâ dîne drôliche gust!
des vogels vliegen durch den lust
erverst dû sanfter und sîn spor;
des schiffes vart, dar ez vert vor,
vindest dû lihter durch den wâc,
ê mich dîn vientlicher bâc
von dem gelouben scheide dan,
des ich mich hân genomen an,
den mînes herzen stætekeit
von kristenlicher lêre treit.
Noch wær mîn rât alsô getân,
daz dû geruochtest dich verstân,
daz al diu welt unde ir kint
dem dürren heu gelichet sint
mit allem ir ruome.
reht als ein heubluome
lebet daz menschе, anders niht.
des bluomen wünneclich gesiht
dorret schiere, er wirt verzert.
alsam ein ringer schate vert
und als ein troumlicher muot
der liute leben, der welte guot.
sô wert diu gotes lêre
vil stæte iemer mêre
und ouch sîn gotlichez guot.
swer sînen willen gerne tuot,
dem wirt ein wünneclichez leben
ân ende vrœliche gegeben.
diz leben niht geherten mac,
wan als ein kurzer brâwensiac.
ze helle ist leider riuwe niht,
ze spâte riuwe dâ geschiht:
diz ist diu arbeitliche zit.
nâch tôde got ze lône gît
swaz hie gedienet wirt umb in.
diz nim in dînes herzen sîn
nâch des gelouben vergiht.
got wil an dem sünder niht,
daz er alsô werbe
daz er in sünden sterbe,
wan er sol sünden sich begeben
und iemer mêre ân ende leben.«
Der rede und ouch der lêre
geschach vil unde mêre
von dem edeln knappen dâ:
des verdrôz den künic sâ.
vil zornliche er ûf spranc,
des kindes rede in zornes twanc.
er hâte manegerhande leit,
daz er des sunes wîsheit
niht kunde widersprechen
und niht getorste rechen
durch sîner liebe gebot
an im, daz er diu abgot
versmâhte alsô sêre.
noch muot in vürbaz mêre,
daz er mit bete, noch mit gebote,
noch mit drôuwenne, von gote
kunde erweichen sînen sîn.
ouch vorhte er des, ob er in
der rede iht mêre bæte,
daz er dâ wider tæte
sô wîsliche antwürte schîn,
daz er al der liebe sîn
an im vergezzen müeste gar.
al dirre vorhte nam er war:
er wart ir leidic unde unvrô.
mit zorne manigerhande drô
leit er an Jôsaphâten.
ûz dirre kemenâten
schiet Avenier, der rîche,
mit zorne trûrecliche.
Jôsaphât beleip aldort.
er sprach ze gote disiu wort

von herzen in dem muote:
»Kriſt herre, in dîne huote
ergibe ich armer ſünder mich
und bite des von herzen dich,
daz dû geruocheſt mir geſtân,
ſît ich niht mê helfe hân,
und ſterke an mir dîne kraft,
daz ich beltbe ſigehaft
in dîner hulde, herre got,
ſît mich nû des tiuvels ſpot
und ſîn trügelicher rât
ſô manege wîs beſtanden hât
mit mînes vater liſten,
nû ruoche mich dir vriſten,
wan des mîn vater vlîzet ſich,
daz er wil verkêren mich.
ſît daz dû elliu herzen weiſt,
ſô ſende den heiligen geiſt
mir in mîn gemüete,
daz er mich dir behüete.«
diz gebet erhôrte got:
im erzeigte gotes gebot
einen vreuderîchen trôſt,
der in von ſwære tet erlôſt.
ſîn herze gar erglüete:
des heilegen geiſtes güete
ſô ſêre enzunte diſen man,
daz ſîn herze dô began
in gotlîchen minnen
vil veſtecliche brinnen.
Des küniges muot beſwæret was,
daz er dort ûf dem palas
ſô leide widerrede vant.
er beſante dar zehant
ſînen râtgeben dô.
dem ſeiter, daz er dort mit drô,
mit bete, noch mit minnen
an ſich mohte gewinnen
den reinen Jôſaphâten.
»nû lâ mich dir râten«
ſprach dirre vürſte rîche.
»bit in nû güetliche;
lâ drôlîche rede ſîn!«
»iſt daz dîn rât?« »jâ, herre mîn.
kunne uns niht vervâhen daz,
ſô denken aber vürbaz,
ob uns danne iht bezzers ſî,
dâ von wir werden ſorgen vrî,
die wir hân mit ſolher klage.«
dô gie an dem andern tage
Avenier, der rîche man,
ûf den palas wider dan.
ſîn kint in minneclîche enphie.
den ſun er zuozim umbevie.
im gap mit liebe ſâ zeſtunt
vil manigen ſüezen kus ſîn munt.
ſie ſâzen beide. »ſun« ſprach er,
»nû bin ich aber komen her
und wil dich biten, daz dû mich
entwerſt niht, des bite ich dich,
dar umbe ich ê was zuo dir komen.
Dû hâſt ein leben an dich genomen,
daz iſt niht, wan ein trügeheit;
an daz hâſtû den ſîn geleit,
daz dunket gar dîn herze guot
durch dînen kintlîchen muot.
wær dir anders iht erkant,
dar an wær ouch dîn ſîn gewant.
nû ſol ich dînes herzen ſîn
(wan ich dîn rehter vater bin)
wol wîſen unde lêren,
ze bezzerunge kêren.
des ſolt dû, ſun, gewern mich,
als ich von herzen bite dich.
daz iſt ze lobe, ze ſælden guot,
ſwelch kint des vater willen tuot:
des ſol dîn herze ſich verſtân.
dû ſolt mich genieȝen lân,
daz mir mit grôȝer werdekeit
der beſten lop ie was bereit.

lebe, als ich gelebet hân,
sô mag ez dir vil wol ergân.
ich hân gehabet êr unde guot,
ich truoc sô hôhe ie minen muot,
daz sich mit lobe die besten
gên mir ie muosten gesten.
min hant mit ritterlicher tât
vil manegen man betwungen hât,
daz er guot und eigen lant
muoste hân von miner hant.
Ich was ie miltes guotes
und riche hôhes muotes,
des mich nie ze nôt verdrôz.
des muoz manic min genôz
jehn, der miner manheit
gelichen pris nie anerstreit.
sie sint mir alle noch gelegen,
die mir geliche wolten wegen
ir manheit minem muote.
mit lîbe noch mit guote
wart ich überlobet nie,
des mir jehent alle die,
den min lop ist erkant.
mir hât min werlichiu hant
biz her an disen tac bejaget,
daz an mir ist der pris betaget,
dem nie mit vlentlichen sîten
schamendez lop wart ûzerstriten
mit hœhers lobes prise.
ist ich ie was sô wise,
daz man mich her zem besten wac,
als ich von wârheit sprechen mac:
wæneste dû danne, liebez kint,
daz ich der sinne wær sô blint,
westich niht rehte, daz diz leben,
an daz dû dich hâst ergeben,
sô valsch mit trüge wære,
daz ich es danne enbære?
Vil oste hân ich her besant
die besten meister, die ich vant
gelobet in hôher wisheit,
die mir hânt vür wâr gesait,
daz ez mit spotlicher lüge
st niht wan ein valschiu trüge.
unser gote, die sint guot:
swer in gerne dienest tuot,
den tuot ir helflicher trôst
von aller sîner nôt erlôst:
des bin ich worden innen.
swes ich wolt ie beginnen,
dâ gelanc mir ie wol an,
schiet ich mit ir hulden dan.
daz ist an mir wol worden schîn,
daz sie gewaltic mugen sîn.
ist ich begunde vristen
ir êre von den kristen,
ist bin ich sælecliche
mit sælden worden riche.
dû würde mir ist ûzerkorn
ein kint ze sælden mir geborn,
des soltû die gote unt mich
geniezen lân, des bite ich dich
mit bete und ouch mit lêre.
gedenke, wie grôz êre
dem kinde an sælden ist, wie guot,
ob ez des vater willen tuot.
sun, des lâ geniezen mich!
wis an mir gemant, daz ich
din vater bin und dû min kint
und lâ den muot varn unde erwint
der trügelichen valscheit,
die dîn herze nâhen treit.«
Jôsaphât mit zühten saz.
sîn herze des niht vergaz,
ez vestende ein gotes wort,
daz got hât gesprochen dort:
swer sich sîn und sînes namen
vor den liuten welle schamen,
des scham er sich êwecliche
ze sînes vater riche;

und daz got lêret, ſîn gebot
mit ſtæte minnen ſunder ſpot
vür vater, muoter, bruoder, wîp,
vür die welt, vür guot, vür lîp.
diz nam er in den gedanc,
als in diu gotes minne twanc.
er ſprach: »vater, ez iſt guot,
ſwelch kint des vater willen tuot.
ez lêret ouch diu kriſten ê,
daz ein ieglich kint geſtê
ze ſînes vater lêre,
vater und muoter êre.
daz kint ſol dem vater ſîn
tuon alles ſînes willen ſchîn,
unz er ze guote kêre
die väterlichen lêre.
beginne er die verkêren,
daz kint unrehte lêren,
ſô râte ich, daz er kêre
dan an die gotes lêre.
mîn ſêle mir vil lieber iſt
dan der lîp: daz lêret Kriſt.
daz ich die durch dich verlür
und dich doch niht trüege vür,
wan daz dû wæreſt ouch verlorn:
ſô wære ich bezzer ungeborn.
gebit es niemer mêre mich,
wan diu bete iſt unbetelich.
Dû hâſt mir ſô vil geſeit
von dîner grôzen manheit:
der iſt vil an dir geſchehen,
des muoz ich dir der volge jehen.
daz hân ich wol bevunden
vil ofte an manigen ſtunden,
daz ez mit rehter wârheit mir
dicke wart geſeit von dir.
iſt nû dîn herze ie was ſô grôz,
daz ez nie manheit verdrôz,
daz ſolt dû lâzen werden ſchîn,
den prîs der hœhſten wirde dîn
gar krœnen unde zieren
und wunſchliche florieren
mit dem reinen toufe gotes
und mit den werken ſîns gebotes.
gelobetes herzen manlich muot
ſelten unmanliche tuot.
got minnet tugende richez leben:
daz hât er durch daz gegeben,
daz man nâch ſîner lêre
die tugent ze tugenden kêre.
tugende rich gemüete,
mit manheit manlich güete
ſol man niht lân verderben
und in unmanheit ſterben.
got minnen, dêſt ein manheit,
diu aller tugende krône treit.
ein zage unde ein bœſer wiht
der mac ze gotes rîche niht,
der iſt deweder warm noch kalt,
ze ſünden noch ze buoze balt.
Dû hâſt des einen wol gephlegen.
dû biſt der welte gar ein degen,
nû wirt ouch gote ein kemphe wert,
der dîn ze einem kemphen gert.
vater, got hât dir gegeben
vernunſt unde wîſez leben:
daz hâſt dû gar von ſîner kraft.
an dich hât ſîn meiſterſchaft
geleit wunſchlicher dinge vil.
daz des dîn muot niht wizzen wil,
dâ krenkeſtû die witze dîn.
lâ dir ein ebenmâze ſîn,
daz ein tumbez vederſpil
hât rehter ſinne alſô vil,
daz im eines menſchen hant
wirt heinlich unde liep erkant,
durch daz ez dâ vindet gar
heinlich liep und lîpnar;
ſwie ſîn geſlehte ungerne ſî
menſchlichem künne bî,

daz menſche ez niht verbirt,
als ez bi im gezamet wirt.
ſus muoz mich iemer wunder hân,
daz dû dich niht wilt verſtân,
des dû dich doch wol verſtâſt,
daz dû von gote enphangen hâſt
ſêle, lip, guot, êre, leben,
daz dir ſîn witze hât gegeben.
daz dû des hant vliuheſt ſô,
des muoſt dû iemer ſîn unvrô.
Daz dû vür got, vür gotes kraft
minneſt menſchen geſchaft,
daz iſt ein ſchamelîcher ſite:
dâ bejageſtû niht mite
wan der ſêle wernde nôt,
den iemer ſterbenden tôt.
ob dû nû mit dîner hant
alliu rîche und alliu lant
dir einem möhteſt twingen
ze dieneſtlîchen dingen,
unde wær dir danne ein leben
vür aller menſchen lîp gegeben,
ſô müeſeſtû doch ſterben,
an dem zil verderben.
des tiuvels ſtricke ſint geleit
in dirre welte rîcheit.
ſwer ſich an die rîcheit lât
und ſî willeclîchen hât,
der muoz ſî vil ungerne lân,
ſô er ſî gerne wolde hân.
dû ſihſt wol, ſwaz wir werben,
wir müezen alle ſterben.
diu ſêle nâch dem lône vert,
der ir von gote iſt beſchert,
den hie der lîp gedienet hât.
diu ſêle mit dem lîbe erſtât
an der welte endes zil,
ſô got uns allen lônen wil.
Dâ ſiht man gotes erwelten ſîn
liehter dan der ſunnen ſchîn.

in wirt geiſtlîcher armekeit
offenlîche danc geſeit
vor al der welte angeſiht.
dâ wirt vür wâr vergezzen niht,
man rüege dâ, ſwaz alhie
des lîbes leben ie begie.
den erwelten wirt ein leben
mit vreude ân allez leit gegeben.
den vervluochten wirt der tôt
benant mit vreudelôſer nôt;
wan al diu welt bevindet dâ
mit gotes itewîze ſâ,
ſwaz ſie hie geſündet hânt.
in grôzer ſchame ſie dâ ſtânt:
ir ſünden ſchame, ir miſsetât
von gote ein ſchamendez rüegen hât.
ir ſünden werdent ſie geſchant
und in daz helleviur geſant,
dâ ſie müezen iemer mê
mit leide hân ach unde wê.
wer wære ſô gar âne ſîn,
daz er den ſüezen gewin,
dem man iemer lebenes giht,
mit tûſent tôden koufte niht,
ob im der ſterben töhte,
daz er ſie haben möhte?
ûf die vil ſüezen rîcheit,
diu dâ den guoten iſt bereit,
dultich der welte armekeit,
daz ſî werde mir bereit.«
Dô der künic hôrte, daz
des kindes ſîn baz unt baz
geveſtent was an gotes gebote
und daz er in niht von gote
bringen mohte, daz muot in.
iedoch nam er in den ſîn,
daz im des kindes wârheit
hæte wâr und rehte geſeit,
und daz im niht töhte,
daz erz verſprechen möhte.

des tiuvels rât behabete in
an ſich ſô gar, daz er den ſîn
ze gote niender kêrte.
ſwie ſîn herze in lêrte
des kindes worten volge jehen,
er lie die gewonheit ſpehen,
daz er gên gote ze aller zît
was des gelouben widerſtrît.
»ſun« ſprach er, »ich ſihe an dir,
daz dû niht wilt volgen mir
und daz dîn herze mînen rât
durch valſchen rât verſmâhet hât:
diu ſwære gît mir leides vil.
ein ſpil ich dir nû teilen wil,
daz iſt daz wægeſte mir
an dem gelouben unde dir,
und wil niht mêre biten dich,
wan dû ſô vil entêreſt mich.
ich wil der bete geben ein zil;
vernim, waz ich dir teilen wil.
Ez lît in den banden mîn
der trügehafte meiſter dîn,
des lüge trügelîcher rât
dînen ſîn verkêret hât.
nû wil ich alle kriſten
her ûf die rede vriſten,
daz er dîn unde ir kemphe ſî:
in ſtê ſîn beſtiu rede bî.
ſô wil ich, daz die meiſter mîn
der gote kemphen gên in ſîn.
ſwer dâ geſiget, des lêre iſt guot;
dem volgen beide, dêſt mîn muot.
geſigt er dâ, ſô volge ich dir.
geſigent ſie, dû volgeſt mir.«
»daz iſt mir liep« ſprach Jôſaphât,
»ich minne diſen ſelben rât.
ich weiz wol, daz der gotes gewalt
ſô wît iſt und ſô manicvalt,
daz er niht verderben lât
ſwer an in ſuochet ſînen rât.
mîn ſêle, mînes herzen ſîn
hânt ſich verlâzen gar an in.
ſîn reiner wille werde
ze himel und ûf der erde.
ſwaz got wil, daz ſî getân,
daz ſol ich an in gerne lân
mit unverzagetem muote.
nû helfe got, der guote,
den ſînen nâch den hulden ſîn,
daz uns ſîn güete werde ſchîn.«
Der künic ſchiet von dan zehant.
er hiez mit brieven in daz lant
künden, in ſîn rîche,
daz die kriſten vridelîche
ze diſem kamphe kæmen
und rehte dâ vernæmen,
wie ez dem kemphen ſolde ergân,
den ſie ze kemphen ſolden hân,
des man vür Barlââmen wielt
und ûf des kamphes ſtrît behielt.
der kriſten man dâ wênic vant:
gerûmet hâten ſie daz lant,
der künic ſie ſô gar vertreip,
daz ir deheiner dâ beleip.
ir wart an den ſtunden
deheiner niender vunden
in allem ſînem lande dâ.
von Kaldêâ und von Indîâ,
wurden alle meiſter gar
beſant ûf diſen kamph aldar
und wîſer ſternewarter vil
ûf des ſelben kamphes zil.
nû ſie ze ſamene wurden brâht,
als ez was von in gedâht,
ſie wârn in manigem râte
gên dem werden Jôſaphâte.
in ſînem râte niemen was,
wan got und Bârachîas,
den ich hân hie vor genant,
der den wîſen wunden vant,

des rât im ſînes herren haz
erwante, den ſîn vorhte entſaz.
Des tages, dô die meiſter gar
zuo diſem kamphe kômen dar
und vil nâch algeliche
von ſînem künicriche
die armen zuo den richen
dar begunden ſtrichen:
der künec an daz geſtüele kâm,
ſînen lieben ſun er nam
und hiez in zuozim ſitzen gân.
durch ſîne zuht wolt er daz lân,
ûf ſînen ſchamel er geſaz;
in dûhte des, daz ſtüende im baz.
dô ſtuonden ûf kamphlichen ſtrît
die meiſter an der ſelben zît.
einhalp dô wart brâht Nachor,
als ez geråten was dâ vor,
der Barlââm der ander was;
der ſtuont und Bârachîas
in Jôſaphâtes teile
der kriſtenheit ze heile.
der künic hiez dô ſwîgen ſâ.
daz wart getân. ſie ſwigen dâ.
zuo den meiſtern kêrter ſich,
er ſprach: »wizzet ir, daz ich
iuch durch wîsheit hân beſant
und durch rât her in diz lant?
ir habent ſîn, red unde vernunſt,
nâch witzerîcher lêre kunſt.
dar zuo hât iuwer meiſterſchaft
der gote namen unde ir kraft
rehte erleſen unde erkant:
des ſult ir hiute ſîn gemant.
Uns hât alhie diu kriſtenheit
vil grôzen ſtrît vürgeleit:
ſie velſchent unſer lêre
und unſer gote êre.
der kemphen ſult ir hiute ſîn
alſô nâch dem willen mîn,
daz ich iuch iemer mêre
mit guote an êren êre.
ob ir hiute alſô geſigent,
daz ſie ſigelôs geligent,
ſô mache ich iuwer ſælde breit
mit guotes grôzer rîcheit.
ſîht man iuch ſigelôs geligen,
daz ir die kriſten lât geſigen,
ſô müezet ir verderben
und vil ſchantlicher ſterben
dan iemen ie verdurbe,
der leſterliche ſturbe.
als ir gelident diſe nôt
und den laſterlichen tôt,
ſô machich elliu diu kint,
diu in iuwerm künne ſint,
vremeden liuten undertân,
daz ſie müezen iemer hân
in dienſtlicher arbeit
angeſt, nôt mit armekeit:
her an ſol iuwer witze ſehen.
benamen, des ich hân gejehen,
daz briche ich ûf mîn êre niht,
ob man iu niht des ſiges giht.«
Dô ſprach aber Jôſaphât:
»vater mîn, dîn zunge hât
des beſten gar alhie gedâht.
daz ez werde vollebrâht,
daz ruoche gebieten got.
diz iſt ein keiſerlich gebot,
daz vil wol gezimet mir
ze mînem kriege unde ouch dir.
ez ſol uns beiden ſtæte ſîn,
diz ſage ouch ich dem meiſter mîn.«
gên Nachore kêrter dô,
drôlîche ſprach er alſô:
»biſtû mîn meiſter Barlââm,
der mir bôt ſô richen krâm,
des kraft der rîcheit krône treit
ob al der welte rîcheit?«

»jâ« ſprach er dô, »der bin ich.«
»ſô ſolt dû wol bedenken dich,
in welher rîcheit ich was,
dô dîn zunge mir vorlas,
wie dirre welte rîchtuom
niht wan ein üppeclîcher ruom,
trügelich und wandelbære
mit kurzen vreuden wære
und wie er mich verleite
in endelôſe arbeite
und wie diu welt ein ende hât,
in dem ſi leitliche zergât,
und wie der welte rîcheit
niht wan gên dem tôde treit.
Des hieze dû gedenken mich
unde riete mir, daz ich
diſe rîcheit lieze gar
und einer rîcheit næme war,
der ende niemer wurde erkant;
an der würde mir benant
ein iemer ſtæte wernde guot.
mit geiſtlîcher armuot
ſoltich die rîcheit koufen
und daz ich ſolde toufen
mich durch einen vremeden got.
dû ſageteſt mir, daz des gebot
al dirre welte geſchaft
niht wan mit eines wortes kraft
geſchüefe und werden hieze,
daz ich durch den lieze
daz guot, den lîp, weltlîchen muot
umbe ein endelôſez guot.
des hân ich gevolget dir,
dar nâch ſô dû riete mir,
und dulte geiſtliche nôt
vür den endelôſen tôt
durch dîner lêre gebot
und durch dînen vremeden got.
diz iſt mînem vater zorn,
ſînen gruoz hân ich verlorn
und dar zuo mâge unde man.
ſwaz ich vriunde ie gewan,
die zürnent ſêre, daz ich hân
die gote und ouch die vriunt gelân.
Her an ſoltû gedenken ſô,
daz dich diu lêre iht mache unvrô.
beſchirmeſtû die wârheit,
als dû mir ſî hâſt geſeit,
ſô biſt dû gar gewære
der wârheit bredigære.
daz iſt dir fælde und êre,
ſô volge ich dîner lêre
und wil in mîner jâre vriſt
gelouben iemer mêre an Kriſt.
lâſt aber dû dir angeſîgen
und muoſt dû ſigelôs geligen,
ſô muoz dîn lêre ſîn ein trüge.
hâſtû mich danne in ſolher lüge
in die kriſtenheit betrogen,
ſô lügelîche mir gelogen,
ſô wirdich der welte ſpot,
ſô mac dich dîn valſcher got
des behüeten niht vor mir,
ich reche mînen zorn an dir:
ich ſnîde ſâ ze ſtunde
ûz dînem valſchen munde
die valſchen zungen, diu mir gap
von êrſt des râtes urhap;
dar nâch dîn herze, daz den rât
gegeben dîner zungen hât,
der mich hât überwunden,
die wirfe ich ſâ den hunden
und dînen lîp ze ſpîſe,
daz ieglich gouch unwîſe
an dir ein vorbilde neme,
wie wol ime daz gezeme,
daz er mit valſcher lêre
küniges kint verkêre.«
Dô diſiu rede alſus geſchach
unde Nachor rehte erſach,

daz er dâ vor in allen
in die gruobe was gevallen,
die er der kriſtenheite gruop,
dô er ſich dar durch velſchen huop
die reinen gotes kriſtenheit:'
der ſtric, der dô von im geleit
was und von der heidenſchaft,
dâ was er inne behaft.
ſîn herze daz was worden wunt
von ſîner ſtrâle dô zeſtunt:
ſîn ſelbes ſchôz in ſêrte,
daz wider an in kêrte.
diu rede im ſolher vorhte jach,
daz man in ſêre bleichen ſach:
er wær vil gerne anderswâ.
doch gedâhte er im ſâ,
daz im vil bezzer wære,
daz in diu nôt verbære,
dan ob er müeſe liden nôt
und diſen läſterlichen tôt,
des er niemer würde vrî,
ob er dem künege ſtüende bî.
der nôt gedâhter wol geneſen,
wolt er der wârheit kemphe weſen.
diu vorhte got in lêrte,
daz er den ſîn bekêrte
daz danne es wurde gedâht,
dô er dar wart ze kemphen brâht.
Mit vride wart geveſtent dort
des küneges und des knappen wort,
diu ſie den meiſtern ſeiten
und beidenthalp vürleiten.
dâ was geſamnet liute vil
durch des ſelben kamphes zil,
die verre wâren komen dar
und gerne wolden nemen war,
wer dâ ſolte dô geſigen
oder ſigelôs geligen.
dô wart geſweiget überal
der liute dôz unde ir ſchal.

in den kamph trâten ſâ
gotes und des tiuvels kemphen dâ.
der geiſt der wislichen vernunſt,
der lêrer redelicher kunſt
in Nachores herze dranc,
ſîne zungen er betwanc,
daz ſî vil anders rette gar,
danne er wære komen dar.
ſînen ſîn, an witzen kranc,
der ſelbe geiſt ze wisheit twanc,
der Balââmes eſele dort
gap ſîn und menſchlichiu wort,
der hiez in dem herzen ſîn
wahſen ſîner ſunnen ſchîn,
daz er dar zuo geſæhe,
wie er aldâ verjæhe
der rehten wârheit, die ſîn munt
von gote ſolte machen kunt.
Der kamph wart erhaben dô.
der wiſeſt under in ſprach ſô:
»biſt dû Barlââm genant,
der unſer gote hât geſchant,
und alſô manige trügeheit
von ir helfe hât geſeit?«
»jâ, Barlââm daz iſt mîn name.
ich gihe mir ſîn ân alle ſchame.«
»nû wer riet dînem herzen daz
dich ein ſô tumber ſîn beſaz,
daz dû mit valſchem râte
getorſteſt Jôſaphâte
ſîn rehtez leben verkêren
und ein unrehtez lêren?«
»ich hân in niht verkêret,
ich hân in reht gelêret,
wie er des tôdes ſol geneſen
und wie er ſol behalten weſen.«
»wâ ſol er behalten weſen
und des tôdes gar geneſen?
niemen iſt, er ſterbe,
ſwie witzecliche er werbe.«

»des libes tôt meine ich nicht,
ſô man den lîp erſterben ſiht;
ſwer danne ſtirbet, der iſt tôt,
ân ende in endelôſer nôt.
den tôt hân ich im benomen,
wil er alſô volle komen,
daz er behaltet mînen rât,
als er ſîn begunnen hât.«
»Diz ſpel iſt gar ein trügeheit,
dâ von dû nû hâſt geſeit.
dû lêrteſt in die hœhſten gote
lâzen gar, in der gebote
die beſten von dem rîche lebent,
die ſich an ir helfe ergebent.
die gar die liſte vunden
vor uns in manigen ſtunden,
die wâren alle in ir gebote
und hiezen ſie gewære gote.
nû lêrt dîn zunge einen got
(daz iſt gar der wîſen ſpot),
der heizet Kriſt. des kriuzes tôt
leit er in ſterbender nôt:
waz kraft iſt dir an dem erkant,
daz dû die gote hâſt geſchant
durch in? daz iſt ein tumpheit,
diu dich ûz wîſen ſinnen treit.«
»ez iſt benamen wâr, daz Kriſt
got ie was und iemer iſt.
durch uns geruochte er ſich geben
in brœdez menſchlîchez leben.
daz ſtarp durch uns; ſîn gotheit
flôz himels und der erde treit.
nû weder dunket bezzer dich,
des ſoltû bewîſen mich:
ein dinc, daz alle ſîne kraft
von eines meiſters meiſterſchaft
hât, oder des meiſters kraft,
der ez geſchuof mit meiſterſchaft?
des ſolt dû mir die wârheit ſagen.«
»Der meiſter muoz mir baz behagen.«
»iſt daz wâr?« »jâ, des gihich.«
»hie bî bedenke vür baz dich,
wie dû dich ſelben hâſt geſchant.
ſie machte eines mannes hant,
ſie ſint gar âne wîsheit;
gân, ſprechen, ſehen iſt in verſeit,
die ir tumben betet an.
ir ſoltet billîcher den man
êren baz, des wîsheit
daz bilde gôz oder ſneit.
dû ſihſt wol, iuwer ſin iſt blint,
iuwer hœhſten gote ſint
menſchlîchiu hantgetât,
die menſchen hant gemachet hât.
dû hâſt dich ſelben überſaget:
iſt dir der meiſter baz behaget,
ſô iſt dir des menſchen hant
kreftiger dan dîn got erkant.«
des wart aldâ der kriec verlân:
im kunde niemen widerſtân,
die man dâ gên im kemphen ſach.
der valſche meiſter aber ſprach:
»wir hân diu bilde niht ze goten.
uns hât diu liebe geboten,
die wir von den goten hân,
daz wir in ſîn undertân.«
Nachor antwurte im dô:
»gihſtû des, daz ſî alſô.
des lâ mich dich wîſen hie,
wâ von ſich daz anevie.
driu leben in dirre welte lebent,
diu vil goten ſich ergebent,
diu wil ich dir beſcheiden:
Juden, Kriſten, heiden.
der eine teil der iſt an iu,
der hât geteilet ſich in driu:
Kaldêi, Kriechen, Egyptî.
den iſt gar ſunderleben bî,
die alle ſunder ſich verſtânt
gelouben ſunders, den ſie hânt.

wer dâ wol und übel var,
daz wirt hie gekündet gar.
die Kaldêi hânt gegeben
ſich in ein valſchez trügeleben:
ſie nâmen ſich an der geſchaft,
und minten ſî vür gotes kraft;
von den wart des begunnen.
dem mânen und der ſunnen,
dem himele und der erde
dienten ſie vil werde.
viure, wazzer, luſte
nâch tœrſches herzen guſte
machten ſie gezierde vil
den ſelben goten ze einem ſpil.
diz was mit des tiuvels ſpote,
die gedâhten ſolher gote.«
Die meiſter von Kaldêâ
antwurten der rede ſâ.
ſie ſprâchen: »dû vil tumber man,
nimſt dû dich der tumpheit an,
daz dû bekumberſt dich dâ mite,
daz dû die vil wiſen ſite
der Kaldêjen velſchen wilt?
der meiſterſchaft uns gar bevilt
und ouch der tumben lêre.
daz man den himel êre,
daz maht dû widerreden niht,
ſît man von im gezieret ſiht
al die geſchaft, diu namen hât,
diu under ſînen kreften ſtât.
er hât bedaht mit ſîner kraft
der geſchephede meiſterſchaft.
ſît der von kreften mac geſtân,
ſô ſol er ein bilde hân,
daz man in ſînem namen wol
im ze êren êren ſol
in ſînem hôhen werde.
daz man dâ bî der erde
mache ein bilde, daz iſt reht,
wan ſî krump und dar zuo ſleht

ûf ir lât werden unde gebirt.
dû ſihſt doch wol, daz ûf ir wirt
gezierde vil, rein unde guot,
der glaſt den ougen ſanfte tuot.
ſî verwet wünneclîche ſich;
in maneger varwe wünneclich
mêret ſî der vreuden vliz,
gel, grüene, brûn, rôt unde wiz
mit manigerhande blüete.
durch ir vil ſüezen güete,
der weltlîchiu vreude gert,
iſt ſî wol guotes bildes wert.
Daz wazzer ſol ein bilde hân.
daz ſiht man wünneclîche gân,
daz iſt guot und reine,
daz vuoret algemeine
ſwaz lebendes in der welte lebet.
in wünneclîchem vlôze ez ſwebet,
ez wäſchet unde reinet gar
ſwaz man unreines bringet dar,
ez tempert trinken, ezzen;
ez hât ſich ouch gemezzen,
daz ez heiz wirt unde kalt.
ſîn kraft iſt alſô manicvalt,
daz ſî kan niemen volle ſagen.
ez treit diu dinc und lât ſich tragen,
es mac niemen âne weſen,
man muoz mit ſîner kraft geneſen.
dem ſol ein bilde ſîn bereit
und dieneſtlîchiu werdekeit:
daz iſt ein berndiu witze. —
des viures grôzer hitze
kan niemen ebenmâze geben.
ſîn hitze vuoret unſer leben
in manigerhande wîſe:
diu menſchlîche ſpîſe
bereitet von dem viure wirt.
ſîn ſchîn den ougen lieht gebirt
in der vinſter, ſwâ manz treit.
durch die grôzen edelkeit

ſol beidiu wîp unde man
im ein bilde beten an.
Man ſol den winden machen
ze dienſtlichen ſachen
ein bilde, wan ir hôher wer
mac ſich waʒʒer unde mer
ruowe niht gên in bewegen
noch ſtille gên ir kreften phlegen.
in wîchet, ſwaʒ ſie rüerent;
ſwar in behaget, dar vüerent
ſie diu ſchif ûf dem mer
ân der marnære wer.
waʒ möhte wünneclicher ſîn,
dan der liehten ſunnen ſchîn,
von der liehter ſchônheit
iſt al der welte ein lieht bereit?
hitze und lieht der ſunne hât,
ſîn glaſt den ougen widerſtât,
ir hitze und ouch ir liehtes maht
ſcheident uns tac unde naht.
ir liehtes liehter überlaſt
leſchet alles liehtes glaſt.
ſî iſt getempert alſô wol,
daʒ man ſî iemer êren ſol
mit einem bilde, daʒ iſt guot,
ſwer ir hât dieneſtlichen muot.
ſô der tac verendet wirt,
des mânen ſchîn ſîn lieht gebirt;
der naht er liehtes glaſtes phligt,
der vinſtern trüebe er angeſigt.
dêr ouch ein bilde haben ſol,
daʒ zimt ſînen kreften wol.
Dar zuo was manic werder man,
des kraft vor uns den prîs gewan,
daʒ man im durch ſînen namen
hôhen, werden, lobeſamen
ze lobelichen ſachen
ſol werdiu bilde machen.
diſiu bilde êren wir,
als von uns iſt geſaget dir.

ſwer daʒ widerreden wil,
der hât tumber ſinne vil.
ez tuot ouch niemen, wan die ſint
unwîſe unde an witzen blint.
keiſer, künege, vürſten grôʒ
und manic keiſers genôʒ
minnent diſen ſelben rât.
der rât von ir lêre gât,
die gar der liſte erdâhten
und uns den urhap brâhten
menſchlicher wîsheit,
die hânt diz leben ûfgeleit.
daʒ velſchet dîn vil tumber munt
und tuot ein vremedez leben kunt,
daʒ iſt den wîſen gar enwiht.
ez hât ouch rehter wîsheit niht,
im wont gerne niemen bî,
der mit rehten witzen ſî.
an diz leben ſich ergebent,
die mit valſcher trüge lebent.
hie wider ſprich, ſwaʒ dir behage,
daʒ merken wir nâch dîner ſage.«
Nachor vil wîslichen ſprach,
dô diſiu rede alſus geſchach:
»vernement algeliche,
jung, alte, arme und rîche!
herre künec, daʒ zimt dir wol,
daʒ ez dîn ſîn vernemen ſol.
ir tumben wîſen habet geſeit
mir von einer wîsheit,
diu kindes tumpheit wol gezimt.
vür witze niemen ſî vernimt,
von rehte iſt ez der wîſen ſpot.
ir jehent, der himel ſî ein got
durch daʒ er ob der erden ſtât
und die geſchaft bedecket hât.
ſwer den himel hât ze gote,
der lebet nâch des tiuvels ſpote.
ſîn kraft iſt bewegelich,
nâch ſînen kreften weget er ſich,

wan er muoz loufende umbe gân,
als in ſîn kraft hât angelân,
der ſînes namen urhap
von êrſt mit anegenge gap.
der himel iſt kosmos genant:
der name iſt dâ vür erkant,
daz ez genant ſî ein geſchaft
von eines ſchephæres kraft.
anegenge und ende er hât,
nâch ſînem rehte er umbe gât,
nâch der natûre gebote,
als im geordent iſt von gote.
Er muoz ouch helfen reichen
von zeichen in diu zeichen
nâch ir genatûrter art
der ſternen louflîch umbevart,
die vür baz noch nâher gânt,
loufent noch ſtille ſtânt,
wan als in gordent iſt von gote,
der in ſînem gebote
ir natûre hât gephlegen,
der in ir mâze hât gewegen.
der himel hât deheinen liſt,
wan als im vor geordent iſt.
er wirt nâch der gotes ſage
an dem jungeſten tage
alſam ein buoch gevalten.
er mac ſich niht enthalten,
ſîn kraft müeze ein ende hân.
ſîn nam vor gote muoz zergân,
der in von êrſte werden hiez
und ſîner kraft ein zil ûfſtiez,
daz im zer jungeſten zît
mit bezzerunge ein ende gît.
ſît diz alles an im iſt
von gote ân eigenlichen liſt,
ſô mag er got geheizen niht.
ſît man in zergænclich ſiht,
als ez gebiutet gotes gebot,
wie möhter danne weſen got?
er iſt geſchephede genant
von des hœheſten hant.
Wil tumber ſinne wont in bî,
jeht ir, daz diu erde ſî
got. nû ſehet ir doch wol,
daz ſî mit dieneſtlicher dol
under allen vüezen ſwebet.
ſwaz in dirre welte lebet,
dem iſt diu erde undertân.
man ſiht alleʒ leben hân
(ez ſî guot, übel oder ſwach)
ûf der erde ſîn gemach.
ir kraft mit viure erſtirbet,
ſî dorret und verdirbet.
man grebt ſî, daz muoz ſî vertragen;
ir dieneſt mac ſî niht verſagen
der ærmiſten krankeit,
der ie name wart geſeit.
diu ſüntlicheſt miſsetât,
der diſiu welt künde hât,
geſchiht ûf der erde.
ſî lît als unwerde,
daz ſî geſmæhet dicke wirt.
ſwaz ſî guoter vruht gebirt,
daz iſt dem menſchen vil gar
gegeben ze einer lîpnar.
ſwaz hât als unreinen ſmac,
daz in nieman verdulten mac,
daz wirt begraben ſâ zeſtunt
durch vlühtſal in der erde grunt.
hie bî merket iuwer lüge:
ſeht, ob ſî got geheizen müge.
den gotes namen ſî niht hât,
ez iſt ein gotes hantgetât.
Würbaz habet ir geſprochen mêr,
daz wazzer ſî wol alſô hêr,
daz ez ſul haben gotes namen.
ſeht, des möhtet ir iuch ſchamen!
ez wirt verderbet manegen wîs:
von kelte wirt ez hertez îs,

von hitze wellic unde heiz.
hor und manigerhande ſweiz
muoz ez an manigen ſachen
vil ofte ſûber machen.
von bluote wirt ez miſsevar,
von übervlôze ez truobet gar.
der liute nutze ez iſt beſchert,
mit ſchiffen man ez ouch durchvert.
èz muoz haben ſînen val
von der hœhe in daz tal;
ze berge mag ez dringen niht,
wan als man ez twingen ſiht.
ez iſt den liuten undertân:
den muoz ez ze nutze gân.
ez weiz niht, ſwaz man im tuot.
daz ſult ir nemen in den muot,
ob daz ein got heizen ſül,
daz man des twinget, daz ein mül
von im nâch ir rehte gè.
man twinget ez wol zeinem ſê,
ſîn wer hât deheine kraft
gên der liute meiſterſchaft.
ſît ez deheine helfe hât,
wan als ein ander gotes getât,
ſô mag ez nicht geſîn ein got:
ez geſchuof ouch gotes gebot.
Im iſt reht witze tiure,
ſwer giht, daz an dem viure
lige gotlicher kraft
mè danne an anderr geſchaft.
daz viur mac got niht geſîn:
ſîn hitze und ſîn liehter ſchîn
von waʒʒer gar erſtirbet,
ez liſchet und verdirbet.
ſîn kraft al die zît geſtât,
biz daz man ez mit ruoche hât.
man treit ez, ſwâ man ez wil hân;
ez iſt den liuten undertân.
dêſt niht ein got. der gotes rât
den liuten ez gegeben hât
ze helflichem râte,
daz ez ſiede unde brâte
den liuten rehte ir ſpîſe. —
die tumben ſint unwîſe
und gar an rehten witzen blint,
die iu des jehent, daz der wint
got heize oder weſe got:
daz iſt ein laſterlicher ſpot.
ſwer ſuochet helfe und troſt an in,
der hât vil tumplichen ſin.
der wint nâch gotes gebote vert;
er iſt den ſchifliuten beſchert
ze geleiten ûf dem mer
und daz er bewegende ber
mit ſîner ſnellen dræte
boume, gras und ſæte.
Sô daz verſtât in ſîner zît,
als der ze lange in ſlâfe lît,
ſô ſol erz wecken unde wegen,
mit ſenfteclichem luſte regen:
dar zuo iſt uns der wint gelân.
ſît er niht helfe mac gehân,
wan daz man in wæjen ſiht,
ſô mag er got geheizen niht;
er iſt ein geſchephede gotes
und ein urkünde ſînes gebotes.
ir leben vil ſpotlichen treit
tumbes herzen irrekeit
und ſint rehter witze vrî,
die des jehent, diu ſunne ſî
got, daz niemer mac geſîn.
ſich wandelt ir vil liehter ſchîn,
man ſiht des morgens ſî ûfgân
und wahſende hitze hân;
des âbendes ſi nider gât,
ir ſchîn die liehten hitze lât.
ir vart iſt ouch bewegelich,
ſi jaget in diu zeichen ſich,
diu ir kunſt hât ufgeleit
diu gotliche wisheit,

diu ſi alſus geſchaffen hât.
in ir louſe ſi umbegât
anders niht, wan als ſi ſol.
wir merken unde ſehen wol,
wie ſi den zîten beiden
ir lieht muoz underſcheiden,
des ſi den ſumer in hitze phligt,
und im der winter angeſigt
mit kaltes lûftes underſcheit,
den er bî ſînen zîten treit.
Ir kreſte iſt ouch niht gezalt
dehein eigenlîch gewalt.
ſi hât von gotes meiſterſchaft
lieht und hitze und alle kraft.
dâ von iſt ez ein hantgetât,
die got ouch geſchaffen hât.
diz heizet ouch ze rehte niht
ein got, ob man der wârheit giht.
ſie ſint gar wîsheit âne,
die jehent, daz der mâne
ein got. nein er, daz iſt wâr.
die mânôde gar durch daz jâr
ſiht man in ofte ſchînen
wahſen unde ouch ſwînen:
der beider art daz iſt ſîn ſite.
hie ſult ir merken, daz im mite
wont deheiner helfe trôſt;
er mac niemen tuon erlôſt.
ſîn kraft iſt ouch bewegelich:
in ſîner rehten verte ſtrich
nimt ſîn louf ſîn umbevart
nâch ſîner genatûrter art.
ſwaz ſîn natûre im kreſte giht,
die hât er und anders niht.
im iſt noch minner kreſte bî
vil, dan ez der ſunnen ſî.
man wirt dicke an im gewar,
daz er wirt nâch bluote var,
daz an im wirt eclipſîs.
er iſt vil tœrſcher danne wîs,
ſwer diſe gotes hantgetât
vor gote ze einem gote hât.
ſîn liehtez lieht verſwîne
in ſînem beſten ſchîne,
des mag er erwenden niht.
ſwer den ze einem gote erſiht,
der iſt noch tumber danne ein kint.
ſîn herze iſt wîſer ſinne blint.
Nû ſaget ir ouch, ir betent an
ein bilde zêren einen man,
dem nâch der welte werdekeit
gûot und êre ſî bereit.
durch waz helfe tuot ir daz?
menſchen helfe, diu iſt laz:
daz ſelbe in hôhen ſünden lebet,
nâch üppeclîchen êren ſtrebet,
daz muoz ſelbe ſîn verlorn;
im iſt helfe niht erkorn,
ſô der lîp an im zergât,
wan als ez gote gedienet hât.
ob iu der bilde hêrſchaft
gehelfen mac deheiner kraft,
wie mac dan der bilde trôſt
von ſünden machen iuch erlôſt,
diu tôtſtummen blinde ſint,
als ir ſît ſelbe, an witzen blint.«
die meiſter ſwigen an der zît.
ſie liezen den krieclîchen ſtrît:
ſie kunden im gantwurten niht
nâch ſîner wîslîchen vergiht.
dô ſprach Nachor: »ich hân geſeit
iu die rehten wârheit,
wie ir in üppeclîchez leben
iuwer leben habet gegeben:
des müezet ir verjehen mir.«
ſie ſwigen. er ſprach: »wes ſwîget ir?«
der widerrede ſie geſwigen,
ſie ſtuonden, liezen in geſigen,
wan ſie niht mêre kunden,
niht widerrede ſie vunden.

die Kaldêjen man erkôs
vor dem künege ſigelôs
an diſem ſelben ſtrîte ſâ
mit gemeiner volge aldâ.
Dô ſprach der gotes wîgant
ze dem künege ſâ zehant:
»nû ſich, wie rehte diſe leben.
ir wîslich rede hât begeben
antwürte gên den worten mîn.
ſît daz ſie überwunden ſîn,
ſô habe dich an ir meiſterſchaft
niemer mêr deheiner kraft.
ſît ir gote werdekeit
ſî mit ir witzen hingeleit,
und ir kraft müeze ſiechen,
ſô kêren an die Kriechen.
lâ mich von in bewîſen dich
wes ſie verſtên von gote ſich.«
dô drungen zuozim von der ſchar
der Kriechen beſten meiſter gar,
die von ir ſecte hœhſten kraft
truogen wîſe meiſterſchaft.
ſie ſprâchen: »ſage, wes gihſtû
von unſern lieben goten nû?
die ſint uns gotlîche,
guot und helferîche,
ſie ſint gewaltic unde wert:
ſwes herzen bete ir helfe gert,
dem iſt ir helfe ſâ bereit
helflîcher ſtætekeit,
als uns ir ſtætiu triuwe giht.
gên den mahtû geſprechen niht.
ir helfe uns felten ie betrouc,
ir wârheit uns noch nie gelouc:
ſie hânt gewalt, witz unde kunſt.
ſwer in treit dieneſtlîche gunſt,
dem lânt ſie ungelônet niht:
ir hulde hôhes lônes giht;
des iſt unſer orden
von in dicke innen worden.«

Dô ſprach Nachor: »nû nennent die
vor uns. nû ſaget, wie heizent ſîe?
mir iſt ir grœſtiu kraft erkant;
ſô ſîe werdent mir genant,
ich hœre an ir namen wol,
waz ich von in ſagen ſol.«
dô wurden ſie genant alſus:
»Der werde got Saturnus
gotlîcher helfe rât
bî helfeclîchen triuwen hât:
er iſt gewaltic unde guot;
ſwer im hât gunſtlîchen muot,
des ſælden wirt er ein gewer.
dar nâch der guote Jupiter,
der hât den himel in ſîner hant,
er iſt ein hôher got erkant,
der hœhſte und der beſte,
der ſüeze, an kreften veſte:
der lebet gotelîche,
ſîn helfe iſt kreſte rîche.
Vulkânus iſt ein hôher got,
des gewalt in ſîn gebot
betwungen daz geſmîde hât,
daz ſich nâch ſînem willen lât
ſmiden unde giezen.
glüejen unde vliezen
muoz ez ſich lâzen, ſwie er wil.
ſô gît wîſer rede vil
unſer got Mercûrius.
geſuntheit gît Asclêpius,
bî helfe er hôhe witze treit:
nâch ſiechtuome geſuntheit,
nâch unkreften kreftîc leben
kan er helflîche geben.
Swer von grôzer überkraft
in nœten iſt von ritterſchaft
in ſtürmen oder in ſtrîten,
dem hilfet zallen zîten
Mars, der vil gewære,
der kemphen nôthelfære.

Bachus hât gewaltes vil,
des ich ein teil beſcheiden wil:
ez muoz nâch dem gewalte ſîn
ûf reben wahſen uns der wîn,
der uns in ſîner kraft ûfgât,
dâ bî ſîn kraft vil helfe hât.
Hercules ſol gêret weſen:
ſwer von zorne wil geneſen,
der ſol minnen ſîn gebot.
Apollô, des geſchützes got,
iſt ouch ze êrenne vil guot.
ſwer ſînen willen gerne tuot,
dem gît er vrœlichen gedanc;
der ſeiten wîſe und ſüezer klanc
ſint in dem beſten dône
nâch ſînem willen ſchône.
des windes got, Êolus,
der ſunnen got, hêr Phêbus,
hânt ouch gewaltes vil mit kraft
in gotlicher meiſterſchaft.
Pollux unde Perſeus,
Kaſtor unde Zîtus
ſint ouch die hœhſten gote gar,
die Jupiter der got gebar.
Adônides und Actêôn
hânt ouch gotlichen lôn
gên dieneſtlichem muote;
ſie phlegent in ir huote
der tiere gewalteclîche.
die gote helfe rîche,
die beſten, ſint sie gar genant,
die mit gewalte in ir hant
menſchlicher fælden pflegent
und nâch ir ſelber muotè wegent
den liuten fælecliche gunſt
an guote, an witzen unde an kunſt.
wir haben in hôher minne
gewaltige gotinne,
den mit vil grôzer werdekeit
iſt gotlichiu kraft bereit,
der namen kraft hôh iſt gezilt.
diu eine iſt gotinne überz wilt,
diu lobes rîche Diânâ.
diu gotinne Medûſâ
hât ouch gotlichen prîs.
von hôhen witzen iſt vil wîs
Pallas, diu der wîsheit
urhap unde krône treit;
ſwer welle rehte wîsheit hân,
der ſol ir weſen undertân.
ein gotinne heizet ſô,
diu guotes rîche Jûnô:
diu iſt gotinne überz guot.
ſwer ir deheinen dieneſt tuot
mit ſtæteclîchem muote,
dem lônet ſî mit guote.
Vênus der hœhſten minne phligt,
ir wort an minnen kraft geſigt,
der name iſt minne rîche.
ſî wert uns minneclîche
mit vriuntſchaft minne ſunder haz.
noch minnen wir vürbaz
eine gotinne guot,
diu iſt über al des wâges vluot
gewaltic, des ſîs gewis,
diu iſt geheizen Thêtis.
dâ bî kan mit gewalte phlegen
ein vil gotlicher degen
der wazzer krefteclîchen ſus,
der iſt genant Neptûnus.
die gote hân ich dir geſeit
und die gotinne vürgeleit
und ir kraft und ir gewalt,
wie grôz der iſt, wie manicvalt.
die minnent herzenliche
vil edele künege rîche,
die diſen gotlichen ſîn
geloubent âne wanc an in.
die beſten, die mit wîsheit ſint,
ez ſî vater oder kint,

die bietent in grôz êre,
ſie lebent in ir lêre.
durch waz wil dû vlîzen dich,
des rîche vürſten lobelich
dunket reht und niht bevilt,
daz dû daz widerreden wilt?
daz iſt vil ſêre miſsetân:
wie möht ez dir ze guote ergân?«
Nachor, der vil gewære,
der rehte unwandelbære,
der gotes lêre lêrte,
ſich gên dem künege kêrte.
der Kriechen rede antwurter dô.
ze dem künege ſprach er ſô:
»herre, dû hâſt wol vernomen,
an welhe gote ſie ſint komen,
der wân in hôhen witzen ſwebet,
der leben vil trügelîcher lebet,
dan iemen ſich an in verſehe,
ſwie man in des mit volge jehe,
daz ſie die liſte vunden hânt
und doch unwitze ſich verſtânt.
ſie ſint tôrheit rîcher
und lebent unmenſchlîcher,
danne die Kaldêjen leben,
die ſich hie ſiges hânt begeben.
ſie wænent hôhe witze hân,
der iſt ir tœrſcher ſîn erlân.
dâ von hânt ſie ſô manige gote
nâch des tiuvels gebote.
wie ſich daz laſterliche ſpoten
huop an den ſpotlichen goten,
daz lâ mich dir künden hie,
als ez geſchach. nû merke, wie
der vorbilde wære getân,
die ſie ze goten wellent hân.
dû ſolt in dîn herze nemen,
ob gote ir leben ſüle gezemen.
Urliuge, arbeit unde nôt,
von manſlaht manegerhande tôt
huop ſich in ir lande
mit roube und ouch mit brande.
ſwer dô mit zouberliſten
den man kunde gevriſten
oder mit gewaltes hant,
der wart in ſâ ze gote erkant.
diz werte maniger jâre vriſt;
Nigromanzie, der liſt,
was in algelîche kunt.
ſie kunden machen alle ſtunt
mit liſten, daz diu tumbe diet
ſich von gotes gelouben ſchiet,
wan in den niemen ſeite.
ſwaz in ir munt vürleite,
des ſtuonden ſie gar zir gebote
und hiezen ſie durch daz ir gote.
ſwaz der man liſte vant,
des liſtes got wart er genant.
dô ſie ſus mit ir zungen
daz liut an ſich betwungen,
ſwen ieglîcher an ſich twanc,
der nam in ſînen gedanc,
daz er des volge ſolde hân,
ſwie jenes leben was getân,
den er ze gote nande
und zeinem gote erkande.
ir valſchez vorbilde gap
den liuten valſchen urhap.
ir leben lêrte ir tumben ſîn
ir lêre volge hân nâch in.
Nû habet ir hie geſeit alſus,
daz iuwer got Saturnus
getriuwe unde gewaltic ſî;
der beider iſt ſîn name vrî.
lebet er wol bî ſînen tagen?
nein er, benamen! lât iu ſagen,
ob ſîn leben wære guot,
dem ir ſô grôzen dieneſt tuot.
er was ein zouberære:
von im ſeit iuwer mære,

daz der trügehafte man
bî Rêâ kinde vil gewan:
daz was ſîn wip, diu manegen tac
zouberlîcher liſte phlac.
der lebete gar ân alle zuht,
in twanc diu grôze tobeſuht,
daz er an witzen wart ſô blint,
daz er gaz ſîn eigen kint.
ir ſaget von im, daz in beſnite
nâch eines kappen ſite
Jupiter ân alle wer
und daz er wurfe in daz mer
dar an im gekappet wart.
ir ſaget nâch lügelîcher art,
daz Vênus ſî dâ von geborn,
die iuwer tôrheit hât erkorn
ouch zeiner gotinne.
nû ſeht, wie iuwer ſinne
ſint noch blinder danne blint,
daz ir dem ophert iuwer kint,
diu man dâ von unſælec ſîht:
ſie mügen ſælec werden niht.
Ir tuot von diſem gote erkant,
daz in Jupiter gebant
und wurfe in in die helle.
nû merke, ſwer hie welle
hœren grôze tobeheit,
diu von ir goten iſt geſeit!
gezimet gote, daz er ſî
menſchlîcher ſinne vrî?
ſol er ſîn ſô vergeſſen,
daz er ſîn kint ſol ezzen
nâch der naturen ſiten?
ſol er ouch werden beſniten
alſô gar laſterlîche?
ſol er des tiuvels rîche
gebunden ouch beſitzen?
nû ſeht, von welhen witzen
Saturnus weſen ſûle ein got!
merket diſen tumben ſpot,
den die Kriechen begânt,
die diſen ze einem gote hânt.
wer tæte diz, wan tœrſchiu diet,
die got ie von witzen ſchiet?
Nû ſaget ir ouch, daz Jupiter
gewaltic ſî und daz er
der himel phlege mit werdekeit.
der gewalt iſt im verſeit.
ich wil iu rehte ſagen, wie
der ſelbe müedinc lebete ie.
er was rîch unde gewaltic,
dô was daz liut einvaltic,
daz twanc er in ſîn gebot;
durch daz wart er genant ein got,
daz er was krefticlîche
kunſt und guotes rîche.
von dem muoz iuwer ſchrift daz ſagen,
daz er in allen ſînen tagen
ein valſcher minnære
mit zouberliſten wære.
ir ſaget von im, daz er den lîp
verkêrte dicke durch diu wîp,
daz er bî den möhte ligen
und in mit zouber angeſîgen.
ſwelch wîp er mit zouber twanc,
daz ſî in minte ſunder danc,
durch die kêrt er ſich ſchiere
mit zouber zeinem tiere,
daz er mit vuoge kæme zir.
iuwer buoch verjehent mir
vil mære, diu ſint trügelich,
daz er verwandelte ſich
zeinem ſtiere durch ein wîp,
diu hâte minneclîchen lîp,
diu was Eurôpâ genant.
dar nâch tuot ir von im erkant,
er würde einer vrouwen holt,
ſô holt, daz er wart ein golt
durch ſî, biz daz er zuozir kam
und daz ſî in ze vriunde nam.

Dânâê diu vrouwe hiez,
der er ze kleinœde liez
mit zouberlîchen dingen
alsam ein golt sich bringen,
unz er nâch sînem muote an ir
bejagete sînes herzen gir.
Dar nâch saget ir von im sâ,
daz in diu schœne Lîdâ
sô herzenlîche twunge,
daz er mit wandelunge
durch ir minne wurde ein swan
und daz der trügehafte man
durch einer vrouwen minnestate
wurde ein wilder waltschrate,
diu was genant Antiopê.
ein vrouwe diu hiez Sêmelê,
durch die wurde er ze mâle
ein snëlliu donrestrâle.
sô saget ir von im anderswâ,
daz in diu schœne Alcmênâ
mit minnen triuten began
vür Amphitrîôn ir man,
dem er gelîches lîbes was;
und Gêtâ was Archas,
wie diu mit trügelîcher art
von disem man betrogen wart.
daz zimt gotes namen niht,
ob man der rehten wârheit giht,
ez zæme baz des tiuvels spil.
ir jeht, er hæte kinde vil,
diu alsus wurden im geborn.
diu habt ir ouch dâ vür erkorn
nâch des tiuvels gebote,
daz sie sîn und heizen gote.
die wil ich nennen hie, durch daz
ir sie bekennet deste baz:
Liberus und Zîtus,
Castor, Pollux, Perseus,
Amphiôn und Hercules.
wir sîn underwîset des,
daz sîn sun wære Apollô.
sîne tohter hiezen sô:
Minôâ und Hêlenâ,
Radamantis unde Arthemîâ,
Sarpidonâ diu vünfte hiez.
der selbe got niun tohter liez,
die heizent ir die sângerîn.
waz möhte tœrschers an iu sîn,
danne daz in iuwer muot
nâch helfe stæten dienest tuot?
dise valschen gote sînt,
beidiu der vater und diu kint,
urhap aller sünden.
ich muoz daz von in künden,
daz sie gar in ir zîten
wâren Sôdômîten,
roubære und zouberære
und valsche trügenære,
ortvrumære unrehter trüge,
tihtære schädelîcher lüge.
ir süntlîcher urhap
den liuten ein vorbilde gap:
swelher sünde sich ein man
wolt in den zîten nemen an,
der jach, ez wær daz gotes gebot
und sprach: ez tet vor mir der got.
Ir habet ouch gejehen sus,
daz iuwer got Vulkânus
gewaltes überz îsen phlege.
wie sich der müedinc alle wege
bejagete, daz ist mir erkant.
mit smidenne gewan sîn hant
die spîse sîner lîpnar;
daz was sîn hœhstiu gülte gar,
diz muoster triben lange:
mit hamer und mit zange
muost er genern sînen lîp
und dar zuo kint unde wîp.
sîn leben gote niht gezam:
er was an einem beine lam.

nû ſehet wie des tiuvels rât
iuch an im betrogen hât.
der was lam und guotes arm,
ſîn antwerc tet im ofte warm,
ſô der vil arme unwîſe
gediende ſîne ſpîſe.
ſol got haben ein lamez bein
und ſol ſîn dürftic, als er ſchein?
niht benamen! ez miſsezimt,
ſwer in zeinem gote nimt.
ir jehet, iu ſî ze gote liep
Mercûrius, der ie ein diep
was und ein ſchâchære.
der kunde manegiu mære
underſcheidenliche ſagen,
ſô wol, daz in bî ſînen tagen
die liute gerne hôrten.
er was mit wîſen worten
ein ſpæher kallære,
dâ bî ein zouberære:
des ſol ouch ein got niht phlegen,
wil er hân helflîchen ſegen.
Aſclêpius ein arzât was.
durch ſîne nôtdurft er las
ze arzenîe manege wurz.
ich mac die rede machen kurz:
in aller ſîner jâre vriſt
nert in von hunger dirre liſt.
ein blicſchôz in ze jungeſt ſluoc.
nû ſaget rehten gevuoc,
dâ mite ir vüeget, daz er ſî
got und im ſî helfe bî:
ſîes namen ſol im ſîn verzigen.
ir jehet, durch ſtrîtlich geſigen
ſult ir êren einen got,
der heizet Mars. daz iſt ein ſpot
unde ein tiuvellîcher rât,
ſwer den ze einem gote hât.
er was ein urliugære
und tet vil manige ſwære

den liuten zallen zîten.
ſîn vientlîchez ſtrîten
beidiu liute unde lant,
mit urliugen überwant.
den gevie Vulkânus
und der junge Cupidus,
dâ er und Vênus lâgen,
ir geſelleſchefte phlâgen:
ſie bunden in vil ſêre.
gezimt alſolch unêre
gote? dêſt mir unbekant.
daz er dulde alſolhiu bant
und dicke ein urliugære ſî
und lige vremeden wîben bî:
ſol daz gote wol gezemen,
ſô ſol man in ze gote nemen.
Bachus in iuwer lant entran,
der was aldâ der êrſte man,
der leite unde bûte reben.
vil unvertic was des leben;
er was ein tobender wüeterich,
ze allen zîten vleiz er ſich,
daz man in tobetrunken ſach,
dâ von diu tumbe diet des jach,
im wær undertân der wîn.
er kêrte ouch daz gemüete ſîn
an der næhſten manne wîp.
vil zouberliſte phlac ſîn lîp,
her an kêrt er gar den ſîn;
ze jungeſt dô erſluogen in
Titânî durch vientſchaft.
nû ſeht iuwers gotes kraft!
ſol got durch valſch aptrünnic ſîn?
ſol in von ſinnen jagen der wîn?
ſol er bî vremeden wîben ligen?
ſol im ze jungeſt angeſigen
ſîner vîende hant?
waz helfe iſt im danne erkant,
der alſolich leben hât,
mit trüge, mit zouber ſich begât?

nû ſeht, verviuochtiu diet, den ſpot,
wie grôzc kraft hât iuwer got!
ein trenker was Hercules,
von dem ſîn wir bewiſet des,
daz er durch tobenden unvuoc
ſîn liut und ſîn kint erſluoc
und daz der verworhte man
an ſînes lîbes zil verbran;
vil jâmerlichen er verdarp,
in einem viure er erſtarp:
ſwen man ſus leben und ſterben ſiht,
der mac got geheizen niht.
Apollô, der ungewære,
der was ein birſære
durch lôch, durch wälde und durch zil.
kocher, bogen unde phil
truoc er nâch der jeger ſite,
dâ nerter ſich vil oft mite.
dar zuo kunder ſeitenſpil,
harphen, ſwegeln gar ſîn zil.
ſwenn er mit einem niht gewan,
ſô nam er ſich des andern an.
als in gewin an beiden trouc,
durch lôn er den liuten louc;
den ſaget er ſolhiu mære,
daz er ein wîsſage wære.
alſolher kunſt nam er ſich an:
ſwaz gerne hôrte der man,
daz ſeit er im künſtic gar
durch miete und durch ſîn lîpnar.
ſît des durch miete phlac alſô
der trügenære Apollô,
ſô mac er nicht geheizen got;
ez iſt ein tôrlîcher ſpot,
ſwer einen got heizet
der birſet unde beizet,
durch guot den liuten liuget,
den man durch miete triuget
und ſich mit ſeitenſpil begât.
ſwer den ze einem gote hât,
der ſol bedenken rehte ſich,
ob diz ſî reht und gotelich.
ſî ez ein gotelîchez leben,
ſô ſol er ſich im ergeben.
Adônides des ſelben phlac,
daz er durch ſînen bejac,
durch jagen ze allen ſtunden
lief mit ſînen hunden,
dâ mite er tiere vie genuoc.
ein eber in ze jungeſt ſluoc,
daz er lac vor ime tôt.
ſît dirre durch des hungers nôt
und durch nôtdürfte bejagen
von einem tiere wart erſlagen,
wie mac der ſîn ein got genant,
dem gotes leben iſt unbekant?
ſîn dieneſt hât des tiuvels lôn.
ir jeht des ouch, daz Actêôn
vor ſînen hunden wurde ein hirz.
nû wizzet daz, geloubet irz,
daz iuwer ſchrift von ime ſeit,
daz iſt ein ſüntlich valſcheit
und gar des tiuvels gebot.
ſwer den müedinc heizet got,
der muoz verlorn iemer ſîn,
des gihe ich ûf die triuwe mîn.
nû habet ir hie geſeit alſus,
der wazzer phlege Neptûnus.
der was mit vlentlîcher wer
ein galiôte ûf dem mer;
ſîn bejac an roube lac.
wan er niht wan roubes phlac,
durch daz er roubes ie genas
und des mers gewaltic was,
dô wart er dâ vür erkant,
er wær des wazzers got genant.
Phêbus was ſo ſchœne erkorn,
daz des hæte wol geſworn
diu tumbe diet, er ſolde ſîn
got über al der ſunnen ſchîn.

der iſt tôt, der ſunnen glanz
ſchînet noch und iſt vil ganz.
ê daz der ſelbe ie würde erkant,
ê menſchen name wær genant,
dô ſchein diu ſunne in gotes gebote.
ſwer den verworhten hât ze gote,
der muoz mit im ſîn verlorn
und dulten endelôſen zorn.
Êolus phlac ſnelheit:
durch daz habet ir geſeit,
der wint wæje als er welle.
der iſt ouch in der helle
worden nû des tiuvels kint;
wan er iſt tôt, noch wæt der wint.
ê daz den trügenære
ſîn muoter ie gebære,
dô wâte ez vor der ſelben zît:
alſô wæte ez iemer ſît
und wæt unz ûf der welte zil,
als ez got gebieten wil.
nû diz wâren iuwer gote,
die iuch mit läſterlichem ſpote
an ir gebot betwungen hânt
unde iuch helfelôs nû lânt.
ſie mugen iu niht ze helfe komen,
êliu vreude iſt in benomen,
ſie ſint ſelbe in grôzer nôt.
der iemer ſterbende tôt
iſt an in, ſie ſterbent niht,
ſwie man ſie iemer ſterben ſiht.
Nû nennen die gotinne,
die iuwer valſchen ſinne
über iuch ze goten nennent
und wânliche erkennent
dâ vür, daz ſie gewaltic ſîn.
von wîbe iſt ſelten worden ſchîn
gotlichiu meiſterſchaft
oder heilſlichiu kraft.
wir hân nâch gote mannes namen.
ir möhtet iuch des iemer ſchamen,

daz ir welt einem wîbe geben
kraft und gotlichez leben.
wîp hât kranker ſinne lîp:
dem man iſt undertân daz wîp.
nû ſeht, waz krefte mac ſî hân,
diu mannes namen iſt undertân?
nû habet ir gejehen dâ,
diu ſinnelôſe Diânâ
phlege der wilden tiere gar.
nû ſult ir von mir nemen war,
wie ir leben was getân:
man ſach ſî birſende gân,
ſleht, rûch, berg unde tal,
die wilden wüeſte über al
durchheſsen und durchſtreifen,
durchlouſende umbeſweifen
nâch hirzen und nâch hinden.
ſwaz ſî mohte vinden
der wilden walttiere,
diu gevie ſî ſchiere.
dirre unwîpliche ſite
wonte ir unwîpliche mite.
durch den unwîplichen prîs
hât iuwer tumber ſîn unwîs
dem wilde ſî ze gote erkorn.
ê daz ſî würde ie geborn
oder menſche genant,
dô was wildes vil erkant.
Ouch hât iuwer ſchrift geſeit,
diu gotinne der wîsheit
ein vrouwe ſî, hiez Pallas,
wan ſî von künſte wîſe was.
diu pinte ſich vil ſêre
ûf hôher künſte lêre
mit der gedanke ſinne,
daz ſî wol ein gotinne
möhte ſîn von wîsheit.
von ir lêre was bereit
den liuten manic rât ze nôt,
den ſî mit ir lêre bôt

mit witzen guoter lêre kraft.
von dirre ſelben meiſterſchaft,
daz ſi ſô wol den liuten riet,
wart ſi der vil tumben diet
der witze gotinne genant,
der gotes kunſt was unbekant.
dar nâch habt ir geſeit alſô,
diu gotinne Jûnô
ſî gewaltic überz guot:
daz iſt ein tumplicher muot.
vil grôz der welte richeit ſchein,
è dirre gotinne dekein
ie gewünne lebenden lîp.
wâ von iu diz ſelbe wîp
des guotes gotinne iſt genant,
daz iſt mir ouch vil wol bekant:
ir richeit unde ir edelkeit
wâren nâch der welte bereit.
ſi was riches guotes;
ouch phlac ſi ſolhes muotes,
daz ſi mit guote liute vil
brâhte an ſich. des tiuvels ſpil
twanc ſie, daz ſie jâhen ſô,
des guotes phlege Jûnô.
Dâ bî habet ir gejehen ſus,
diu unvertige Vênus
ſî über al die minne
gewaltigiu gotinne.
diu hâte an unvertigez leben
ir ſin, ir lebenden muot gegeben.
ſi lebete unwiplîche gar,
ſi was ſchamender kiuſche bar,
ſi nam ſich ſolhes lebenes an,
daz ſi lie deheinen man,
ſi gæb im ir minne ſolt,
was ſi ſînem lîbe holt.
Mars und Adônides
und einer, hiez Anchîſes,
an die hâte ſich behaft
ir muot mit ſtæter trûtſchaft,
und dar zuo manic ander man,
der ir minne ſolt gewan.
ſwer ir behagete, der was ir,
wîſt an in ſî ir hersen gir.
ſi hâte manigen ſundertrût
beidiu ſtille und überlût.
ſwâ ſi niht mohte ir willen hân,
dâ mohte ſi den rât niht lân,
ſi vuogte aber anderswâ
trûtſchaft mit ir râte ſâ.
ſwer ein wîp wolte minnen,
moht er ſî niht gewinnen,
ir rât, ir zouberliſt ſî twanc,
daz ſi in minte ſunder danc.
alſus was ir leben getân.
ſwer die wil ze gote hân,
der hât die gœſten tumpheit,
diu tôren namen ie was bereit.
In alſus getânez leben
hânt die Kriechen ſich ergeben.
ir tumben tôren ſît ſô blint,
daz ir ſît tœrſcher danne kint.
noch tuot mir iuwer lêre ſchîn,
daz diſe valſchen gote ſîn
alſô redeliche gote,
daz ir ſult in ir gebote
in dienen âf ir helfe trôſt,
daz ſie machen iuch erlôſt
von unvertigen ſtunden,
ſô kan ich iu wol künden
vür baz, wie die valſchen gote
lebeten in des tiuvels ſpote.«
die Kriechen ſwigen gên dem man,
ſie ſâhen alle einander an:
ſie dûhten ſich dâ ſigelôs,
ir ſtrît des kamphes ſîc verkôs,
ſie muoſten alle dô gedagen,
ſie kunden im niht mê geſagen;
wan ſwaz er hâte aldâ geſait,
daz nam er von ir wârheit;

wan ir ſchrift, ir trügeheit
hâte ſîn rede überſeit.
gên ſîner rede vürbaz
ir munt antwürte gar vergaz.
ſie wurden ſigelôs geſehen,
als mit der volge wart gejehen.
an in geſigete gotes degen,
der ſînes kamphes ſolte phlegen.
er ſprach: »ir tôren, jehent ir
oder niht des ſîges mir?«
ſie geſwigen vor im dâ.
dô jach im diu volge ſâ
des ſîges an der ſelben zît.
gelâzen wart der Kriechen ſtrît.
Nachor zuo dem künege ſprach,
dô man des ſîges im verjach:
»nû ſich, wie die kemphen dîn
gên miner rede geſwigen ſîn!
merke ir unde ir gote leben,
an die ſie ſich hânt ergeben
und nû mit volge entwichent im,
den ouch verjehen hât dîn ſîn
gewalteclicher werdekeit.
nû iſt ir kraft gar hingeleit.
nû nim war, wie des tiuvels kint
ſigelôs gelegen ſint!
ſich an ir tumbes herzen ſîn
und wende dînen muot von in!
iſt ich an diſen ſtunden
hân redelich überwunden
der heiden hochſten zwei leben,
ſô ſult ir alle hie begeben
der valſchen gote lêre
mit dienſte iemer mêre.
nû wil ich künden hie zehant,
wie die von Egyptenlant
unſæliclicher leben hânt
danne die ſigelôs hie ſtânt.
Die von Ægyptô wâren dâ,
die ſprâchen zu Nachore alſô:
»wir leben redelîche.
vil gote helferîche
haben wir ze werden goten,
als uns ir name hât geboten:
Typhôn unde Îſis,
Ôrus unde ouch Ôſîris
und ander gote wert erkant,
der gewalt wîte iſt genant.
hie vor in alten zîten wart
von unſerm lande ein hervart,
an der des landes vürſten gar
mit der aller grœſten ſchar,
diu dâ vor ie wart erkant,
rûmden durch ſtrît daz lant;
die alle ſturben âne wer
in dem rôten lebermer.
die dô mit dieneſtlicher kunſt
bejageten der gote gunſt
die genâſen von der nôt,
als ez der gote kraft gebôt.
ſît in dô was gewalt gegeben,
daz ſie behuoten den ir leben,
der dieneſtlichiu ſtætekeit
in mit dienſte was bereit,
ſô ſint ſie krefteclîche
noch grœzer helfe rîche.
wildû der helfe krenken,
ſô ſolt dû dich bedenken,
waz dîn vil tumber ſîn alhie
welle reden wider ſie.
ſie ſint vil gewære,
reht unde unwandelbære,
die wir ze goten hân erkorn.
wir ſîn ze dienſte in geborn
durch ir helfeclîchen trôſt,
der uns von nôt hât oft erlôſt.«
Dô zeigete goten wîgant
eine ſtille mit der hant,
daz ſie gedageten nâch im.
er ſprach: »herre künec, vernim

wie dirre gote leben ſtuont:
ſie lebeten, als ir volger tuont.
dô ſie zem êrſten vergâzen gotes
und ſîner lêre gebotes,
dô betten ſie einen man
und ſîn wîp ze goten an.
der ſelbe man hiez Ôſiris
und ſîn wîp Îſis,
diu was ſîn ſweſter und ſîn wîp.
dem nam ſîn bruoder ſît den lîp,
der was geheizen Typhôn.
durch ſîner minne jâmers lôn
vlôch ſi in Byblum inſulam.
ir zweier ſun mit ir dar kam,
der was Ôrus genant.
dô der ſô kreftic wart erkant,
daz er ſît in manegen tagen
von kreften wâſen mohte tragen,
daz man in wol gewahſen ſach,
ſînes vater tôt er rach
an Typhône, dem vetern ſîn.
ſît Ôſiris vür diſen pîn
niht gebieten mohte,
daz im ze wer iht tohte,
in ſlüege ſînes bruoder hant,
ſô mac er got niht ſîn genant.
ein got ſol niht ze wîbe hân
ſîne ſweſter, dêſt mîn wân.
ſol man den unvertigen man
ze einem gote beten an?
benamen, nein! ez iſt niht guot,
ſwer im deheinen dieneſt tuot.
Waz helfe mac Typhôn gehân,
der des niht mohte underſtân,
in leite tôt mit ſîner hant
Ôrus, den ich hân genant?
die zouber, mort und manſlaht
uobten tac unde naht,
ſwer die gote heizen wil,
der hât tœrſcher tumpheit vil.

herre künec, ez kom alſô,
daz hie vor in Egyptô
wuohs diu israhelſche diet,
die got von al der welte ûzſchiet
ze ſînen trûterwelten gar.
die ſelben gotes erwelten ſchar
erlôſte got von grôzer nôt,
die in mit beſwærde bôt
ein künic, der hiez Phârâô.
einen meiſter ſante dô
got dem israhelſchen her,
der ez durch daz rôte mer
ſô trucken ſtrâze vuorte,
daz ir dekeinen ruorte
des wazzers vlôz ûf dem wege:
ſie hâte got in ſîner phlege.
diz was den lantliuten leit;
ſie wâren ſchiere nâch in bereit
mit ir hœhſten kreften gar.
des landes vürſten mit ir ſchar
und ouch der künic Phârâô
die verdurben alle dô
mit des rîches beſter wer
in dem rôten wilden mer.
Swer dirre ſelben hervart
in dem lande überwart,
der was es herzeclîche geil
und pruoſte ez vür ein michel heil.
ſwaz dem man die vart benam,
daz er in daz her niht kam,
daz nam er zeinem gote dô.
mit ſtætem muote jach er ſô,
daz ez ſîn got ſolte weſen,
er wær von ſîner kraft geneſen.
durch daz nam daz liut ſich an,
daz ez minnen dô began,
ſwâ von ez überhaben wart
dirre ſchädelîchen vart.
ſwer bî ſînem phluoge was
und von der unmuoze genas,

dem wart ſîn phlûoc ein got erkant.
der ſite wuohs über al daz lant:
durch des tiuvels gebot
erkurn ſie vil manegen got.
genuoger got was ein fwîn,
etlicher got ein ſchæfelîn,
ein kalp nam etslicher dâ.
ſumeliche nâmen ſû
hâbche und ander vederſpil.
ze goten nâmen ir dâ vil
katzen, wolve, hunde.
der liute vil begunde
gire und rappen minnen
vür got mit ſtæten ſinnen:
affen wâren maneges gote.
nâch gotes und der welte ſpote
wirt ir leben noch geſchant.
genuogen wurden ouch bekant
ze goten trachen, ſlangen grôz.
ir was vil, die niht verdrôz,
ſie wolden anebeten ouch
ziebollen, krût und knobelouch.
Mit dirre grôzen irrekeit
was gotes geloube hingeleit
in dem lande Egyptô.
des wart des tiuvels lêre vrô,
wan an in was ſîns herzen ſpil.
ſiule von golde und bilde vil
machten ſie den valſchen goten;
daz hât der tiuvel in geboten,
der mit ſtarken banden ſie
mit ſîner kranken kraft gevie,
daz ſie im volge jâhen.
ſwie ſie verderben ſâhen
ir gote in alſô maneger nôt,
die manigen ſpœtlichen tôt
von den liuten muoſten hân,
(ir gote wurden niht erlân,
ſie muoſen vûlen, dorren ouch
als ander krût unde louch,
daz man mit viude dorren ſiht):
al diu geſchiht vervie ſie niht,
ſie wæren ſtæte an ir begunſt
und lerneten des tiuvels kunſt.
ſie wâren gotes künſte vrî.
ir lêrer, ir philoſophî
wolten hôher künſte phlegen:
der ſinnen was unkunſt gewegen;
die brâhten daz liut an die ſite,
daz ez verworhte ſich hie mite
und ez die kranken geſchaft
minte vür die gotes kraft.
Got ſol ſîn reht unde guot,
gewære, ſtæte, wol behuot
von wandel, triuwen manicvalt;
ein natûre und ein gewalt,
ein witze, ein name, ein riche
ſol an im gotliche
mit ſtæter dêmüete,
mit endelôfer güete,
mit unverkêrtem muote ſtân,
ſô mag er gotes namen hân.
ſol diz an einem gote ſîn?«
ſie ſprâchen: »jâ!« »diz tâten ſchîn
iuwer werden gote niht,
wan ſie gar mit ſunderphlîht
nît mit hazze truogen,
dô ſie einander ſluogen.
ſie tâten vientliche erkant
einander roup unde brant.
ein got verriet des andern lîp
und nam im dar nâch ſîn wîp:
des moht er danne erwenden niht.
ſwer ſich helfe an die verſiht,
der mac ir âne wol geſtân,
ſwenn er ſie gerne wolde hân.
es muoz mich wunder iemer weſen,
daz diſe wiſen hânt geleſen
und ſich des künnen wol verſtân,
daz diſiu ſünde iſt miſſetân.

ir witzen iſt daz wol erkant;
daz diepſtâl, roup unde brant,
zouber, manſlaht unde mort
ſint der græſten ſünden hort
und gruntveſte aller miſsetât:
ſwer diſe ſchulde an im hât,
daz der ze rehte dulten ſol
der ê gerihte in hôher dol.
Diz was alles an ir goten.
ſît ez den liuten hât verboten
daz reht und der ê gebot,
wie mac der danne heizen got,
der alſô grôze miſsetât
âne reht begangen hât?
man verteilt in in den tôt,
ſwer tuot, daz diu ê verbôt.
ſît diſe gote unz an ir tôt
ie tâten, daz daz reht verbôt,
ſô hânt ſie verſchuldet wol,
daz man an in verteilen ſol
den grôzen namen, daz iſt reht.
daz reht ſî âne krümbe ſleht,
daz ſie verworhten ſîn genant,
wan ſie roup und dar zuo brant,
diepſtâl, zouber, manſlaht triben
und dar an ûf ir zil beliben.
ſie ſuln verteilet iemer weſen:
ſwaz von ir lebenne iſt geleſen,
ſol daz ſîn bezeichenlich,
ſô ſpellent diſiu mære ſich,
ſô ſint ez wort und anders niht.
ob aber des ir ſchrift vergiht,
daz ſie lebende wæren
und diz niht verbæren,
ſô ſol ir gotlicher name
dulten ehtelîche ſchame.
Nû merken alle, die hie ſîn,
wie offenlîche iſt worden ſchîn
der heiden grôziu trügeheit,
als ich mit volge hân geſeit.
der Kaldêjen irreheit
hân ich iu hie vürgeleit,
der unreht ich mit rehte habe
ir gelimph gebrochen abe,
daz ſie den ſtrît hânt gelân.
mit rehte ich überwunden hân
die Kriechen unde ir valſchen gote.
daz tœrſche leben, daz mit ſpote
iſt an den von Egyptô,
daz hân ich gevelſchet ſô,
daz ſie mit volge an dirre zît
lânt und gelâzen hânt den ſtrît,
tuot rehte! lât daz trügeleben,
an daz ir iuch habet ergeben!
daz ſeht ir wol, daz iſt ein niht,
ein valſchiu trüge und gâr enwiht,
als ir habet von mir vernomen. —
nû ſuln wir an die Juden komen,
und lât uns nâch den ſchriften ſehen,
wes ſie von gote wellen jehen.
die Juden wâren unde ſint
von Abraham der vrühte kint.
Iſaâc, Jâcob, die ſint der ſtam,
von den ir vruht den urhap nam.
Sie ſint der israhelſchen diet,
die diu gotes kraft beriet,
dô er ſie durch des meres trân
hiez von Egyptô gân
und gap in mit Moyſî
ſîn gebot und ouch ſîn ê,
den got in ir hungers nôt
gap vierzic jâr daz himelbrôt.
got tet in vil oft ſchîn
die vil grôzen güete ſîn.
daz was in widerzæme gar,
ſie nâmen es vil kleine war.
ir meiſter, der ſie lêrte,
ſô ſich der von in kêrte,
ſie hâten ſîn gebot vür ſpot
und machten ouch ir apgot.

ſît dô wurden ſie geſant
in daz geheizen gotes lant.
got überwant in mit kraft
die vientlichen heidenſchaft:
gots lêre ſie doch verworhten.
ſô ſie die niht vorhten,
die in den ſelben jâren
von gote ir meiſter wâren,
ſô wart ir ſin alſô blint,
daz ſie betten an ein rint,
an manic ander apgot.
doch durch ir lêrer gebot,
die got mînten in den tagen,
muoſten ſie die wîſagen
vernemen ir lêre ſchriben
und nâch ir lêre beliben.
Swaz got an in genâden ie
mit gotlicher kraft begie,
daz was in widerzeme.
ſie wâren undancneme:
ſîner reinen wîſagen
wart von in genuoc erſlagen.
ſwenne ſie in vürleiten
und ſolhe rede ſeiten,
die ſie hâten doch vür wâr,
daz vervie niht umbe ein hâr:
ſie tâten in vil manege nôt
und leiten ir genuoge tôt.
ſus was ir meiſtic lebende
und gote widerſtrebende
in den ſelben jâren. ſît
dô got in der gnâden zît
durch uns menſche wart genant
und uns ze trôſte geſant,
ſie begunden ſîn verlougen.
mit zuo getânen ougen
began ſich bergen ir geſiht,
wan ſie wolten ſehen niht,
daz ſie doch wol ſâhen
und es künſtic verjâhen,
als in ê hâte vorgeſeit
der wîſagen wârheit.
ſie verteilten Kriſtes leben,
daz menſchliche wart gegeben.
ze trôſte uns armen, in den tôt,
als ez diu gotheit gebôt.
Er gap dem tôde ein ende.
ſît nâch der urſtende
und nâch der gotes ûfvart,
dô gar an Kriſte erfüllet wart,
daz got dâ vor in maneger ſtunt
tet mit den prophêten kunt,
die Juden liezen rouben
ir herze des gelouben,
den ſie gelouben ſolden,
ob ſie daz wizzen wolden,
daz ir ſchrift in hâte geſeit
mit offenlicher wârheit.
ſie bergent ir hersen geſiht,
daz ſie die wârheit ſehen iht.
die ſie doch wizzen unde ſehent
und es doch niemer verjehent.
ſie hânt verlorn ir eigen ſin;
ir ſelber vluoch der wert an in,
den ſie mit vluoche in veilten,
dô ſie Kriſt verteilten.
die wîſagen gelouhten ſie:
ſwaz in die geſageten ie,
daz hât vollevüeret Kriſt,
als ez von im geſchriben iſt.
des bitet ir verworhtez leben,
ſwie redeliche habe gegeben
ſunder miſsewende
diu bezeichenunge ein ende
den worten, diu mit wârheit
die wîſagen hânt geſeit.
ir biten iſt in zwivellich;
ſie beitent und verſehent ſich,
ez ſül geſchehen, daz iſt geſchehen.
des ir ſchrift in hât verjehen.

ſie hât verteilt und überſeit
ir ſchrift, ir rede. ir wîsheit
geloubet âne witze an got
niht volle gar, daz ſîn gebot
hât an Kriſte vollebrâht,
als ie ân urhap was gedâht.
ſie ſint geſehende an witzen blint,
dâ von ſîc verteilet ſint,
ûz gotes hulden gar verjaget.
von den ſî nû genuoc geſaget.
Nû rüeren ouch daz kriſtenleben,
daz got den kriſten hât gegeben:
daz iſt reht und guot erkant.
nâch Kriſte kriſten ſint genant,
die kriſtenlîcher lêre phlegent
und valſcher lêre ſich bewegent:
ſie ſint ungelouben vrî.
vernement, waz ir geloube ſî:
ſie geloubent ſunder ſpot
an den almâhtigen got,
der ie was und iemer iſt,
und an den vil gewæren Kriſt
und an den heiligen geiſt.
nâch ir gelouben volleiſt
geloubet veſtecliche ir ſîn,
daz den gewæren namen drin
ein gewalt ân underſcheit
mit drin namen ſî bereit.
in tuot ir geloube erkant,
daz ûf dis erde wart geſant
daz hœheſte wort von gote
nâch der gotheit gebote
ſante Marjen, der maget,
der lîp nie anders wart betaget
wan kiuſche, guot und reine,
bewart vor allem meine.
diu muoter fælden rîche
truoc in menſchlîche:
ſunder fêr ſî ſîn genas.
nâch der geburt ſî maget was

als ê vor der geburt dâ vor.
durch ir reinen ören tor
wart ir daz gotes wort geſant,
daz von ir menſche wart genant.
Die kriſten triegent ſich niht.
ir geloube in des vergiht,
daz Kriſt ûf der erde hie
mit lêre zeichen vil begie.
des vater lêre er lêrte,
diu apgot er verkêrte.
mit kunſt in der gnâden tagen
ervulte er die wîsſagen.
durch uns er menſchliche ſtarp;
mit ſînem tôde er uns erwarp
ein leben, daz des tôdes nôt
hât ertœtet und den tôt.
diu himelvart uns goffent wart
mit ſîner ſüezen ûfvart.
dar nâch geloubent ſie alſus,
daz got Jêſus Kriſtus
an dem jungeſten tage
nâch der gewæren gotes ſage
al dirre welte gît ein zil
und danne uns allen geben wil,
ſwaz wir umb in gedienet hân,
und daz wir müezen danne erſtân,
mit ſêle und mit lîbe nemen
den lôn, der uns dâ ſol gezemen:
der wirt uns allen dâ gegeben
in den tôt oder in daz leben.
diz hât Kriſt, diu wârheit,
mit den wîsſagen vorgeſeit,
als er ervulte ſelbe hie
ſwaz ſie von im geſageten ie.
Zwelf boten er ûzſande
ze manigem vremeden lande.
die begunden ſtrîchen
vil wîte in vremeden rîchen
und lêrten, daz ſie lêrte got,
dirre lêre grôz gebot.

der einer her ze lande gie,
der ſeite in diſen richen hie
die ſelben gotes lêre.
dô was daz liut ze ſêre
an unfælden vereinet,
verhertet und verſteinet.
die des gewaltes phlâgen gar,
die machten alle ir herze bar
der lêre unſælecliche
in diſem künicriche.
diu lêre iſt anderswâ vil wert,
dâ man ir vlîzecliche gert.
nû merket! iſt diu lêre guot,
die kriſtenlichiu lêre tuot?
jâ ſi! ûf die triuwe mîn,
ir lêre iſt reht und muoz reht ſîn,
wan got, der vil reine Kriſt,
der got ie was und iemer iſt,
ir lebennes lêrære,
iſt guot, reht und vil gewære,
nâch dem ſie daz vorbilde hânt,
nâch im der lêre ſich verſtânt.
wan er iſt reht und ie was guot,
ſô lêrte er ſie den ſelben muot.
Kriſt alſolhe lêre gît,
daz man mit ſtæte zaller zît
got und den næhſten minne
von herzeclîchem ſinne.
er gebiutet dêmüete,
zuht, milte unde güete
behalten unverkêret.
dar nâch ſîn lêre lêret
vriunt, vater, muoter êren,
den armen niender vêren
und ſchirmen arme weiſen
von kumberlîchen vreiſen.
ouch verbiutet er dar zuo,
daz nieman dem andern tuo,
des er beſwærde wolde hân.
er lêret valſch urkünde lân;
er lêret herze unde munt
minnen wârheit alle ſtunt.
ouch lêret Kriſt die kriſten
vor allen zouberlîſten
ze allen zîten ſich bewarn;
mit enthabunge an in ſparn
allen weltlîchen geluſt,
unde vlentliche âkuſt;
mit vriuntlîchen ſachen
ze vriunde vînde machen.
er lêret ſich erbarmen
über die vil armen;
er lêret niemannes guot
nemen âne ſînen muot;
die ellenden wol grüezen,
den armen kumber büezen,
ûf bezzerunge ſprechen,
niht leit mit leide rechen,
mit minnen zallen zîten leben,
zorn, nît unde haz begeben.
Swelt diſe lêre lêret Kriſt
und diu lêre nâch im iſt
guot, reht und vil gewære,
rein unde unwandelbære,
ſô gihe ich, daz diu kriſtenheit
über alliu leben treit
des wunſches bluomen ſchône
mit rehter ſælden krône:
die kriſten ſus bewæret ſint.
der welte vreude iſt als ein wint
genôzet an daz reine leben,
daz got der kriſtenheit wil geben,
daz âne die reinen kriſtenheit
al dirre welte muoz ſîn verſeit.
die Kriſt got, der guote,
mit ſînem süezem bluote
lôſte von des tôdes nôt
und an in tôte den tôt,
die nimt er von untrôſte
ûz der leiden helle rôſte

und gît in êwecliche
mit im daȥ himelrîche,
ob ſie nâch dem gelouben ſîn
tuont rehtiu werc mit ſtæte ſchîn:
daȥ hât gelernet Jôſaphât.
ſît nû mîn munt bewæret hât,
daȥ alliu leben ſint mit trüge
erhaben unde in valſcher lüge,
ſô lâȥen im daȥ rehte leben,
daȥ im diu wârheit hât gegeben.
Heiȥ dîne trügenære,
die valſch und ungewære
ſint nâch des tiuvels ſpote,
ſwîgen ir verworhten gote,
mit den ſie verkêret ſint
und iemer ſint der helle kint.
ir ſult gelouben alle an Kriſt,
ſît er mit rehter wârheit iſt
ein got mit gotlîcher kraft
und ein ſchepher aller geſchaft.
ſwer daȥ niht tuot, der iſt verlorn,
der muoȥ êwiclîchen zorn
mit werndem fêre dulden.
man ſol nâch ſînen hulden
mit dieneſtlîchem werde
hie werben ûf der erde.
ze helle riuwe kleine vrumt,
ſwer dar ungewarnet kumt.
got hât ſîn rîche veile
mit endelôſem teile.
ſwer daȥ welle koufen,
der ſol ſich im toufen
unde in ſîner lêre leben:
benamen, ſô wirt im gegeben
ein rîche, daȥ niemêr zergât
unde ân ende vreude hât,
des urhap zallen zîten wert,
der vreuden kraft niht endes gert.
dâ lebet diu gots eſſentiâ
per infinîtâ ſeculâ.«

die kriſten ſprâchen âmen dô:
ſie wârn der rehten lêre vrô.
Jôſaphâte wart gegeben
ein alſô vreuderîcheȥ leben,
daȥ dem edeln herren guot
lachte ſîn, herz unde muot.
ſîn triuwe an im gehertet was
gotè, als ein ſtæter adamas.
im volleten ſîniu ougen
von herzevreuden tougen.
ſîn tugende rîch gemüete
got lobete ſolher güete,
daȥ er mit dem den vîent ſluoc,
der des vîndes wâfen truoc,
und mit dem die wârheit lêrte,
der wârheit ie verkêrte,
und mit dem wiſte ſîne vart,
dem ſîn wec nie kündic wart.
der künic grôȥen zorn gevie,
daȥ Nachor die rede niht lie,
ſwenne er gên im kêrte
mit winkenne unde in lêrte,
daȥ er belibe ſigelôs:
diz gebot er gar verkôs
und kêrte ſich an ein gebot,
daȥ im gebôt der hœhſte got,
mit dem er geſigete aldâ.
dô gebôt der künic ſâ,
daȥ ſich ſchiede des kamphes ſtrît;
diz was an der veſperzît.
dô ſchieden ſigelôs von dan
der künic unde ſîne man.
»Vater« ſprach dô Jôſaphât,
»daȥ dîn munt geſprochen hât
hie vor, daȥ ſol ſtæte ſîn.
nim dû zuo dir die meiſter dîn,
mîn meiſter der ſol ſîn bî mir;
dîne meiſter ſîn bî dir,
daȥ vüeget ſich vil wol alſô.
mîn meiſter müeſte ſîn unvrô,

solder bî dem dînen wesen,
sô wære er leides ungenesen.
die dîne müesen vreude hân,
der müeser von dir sîn erlân.
er sol beråten sich mit mir,
wie wir antwürten aber dir.
mit den dînen berât dû dich,
swaz dir behage. daz tuon ouch ich.«
dir muoste ergân, ez geschach.
der künic sich noch wol versach,
daz in Nachor gewerte,
des er an in ê gerte.
sîne meister nam er dô,
die schieden dan mit im unvrô,
wan sie der gotes wîgant
mit gotes lêre überwant,
und daz ir grôziu trügeheit
mit sîner rede was hingeleit
und sô gar überwunden,
daz sie aldâ begunden
mit zwivel al ze sêre
zwîveln an ir lêre.
Jôsaphât, der guote man,
nâm sich ouch sînes meisters an:
von sîner hant er in niht lie.
Nachor mit im von dannen gie.
als er ûf den palas kam,
den meister er besunder nam
und drukte in güetlich an sich;
sîn halsen daz was vriuntlich,
daz er im durch sîniu wort
bôt alsô minneclîche dort.
smierende er in ansach,
mit schœnen zühten er dô sprach:
»meister, wândestû, daz ich
solde niht erkennen dich?
dîn name ist mir vil wol erkant,
dû bist niht Barlââm genant.
dû wær mir wol erkant hie vor,
dû bist der zouberer Nachor,
nû muoz mich iemer wunder hân,
war ir hâtet den sîn getân,
daz ir sus woltet tœren mich,
daz ich verkêrte mich, unt ich
ersæhe in mittes tages schîn
den wolf vür daz lämbelîn.
Barlââmes heilekeit
dir ungelîcheg leben treit:
daz schînet an iu beiden.
dû bist noch ein heiden
mit zouberlîchen lîhen
und er ein reiner kristen.
Ez wære an mir ein tumber sin,
daz ich ersæhe dich vür in.
dîn list und der heiden rât
sich an mir verkêret hât
nâch mînem willen alsô wol,
daz ich got iemer loben sol.
daz dû von der kristenheit
gewærliche hâst geseit,
des sage ich dir und gote danc,
der dich der grôzen sælden twanc,
daz dû durch valsche miete
der gar verfluochten diete
ze liebe seitest anders niht
wan der gewârhaften geschiht:
des muoz diu reine zunge dîn
von gote gêret iemer sîn.
durch zwô sache vleiz ich mich,
daz ich zuo mir næme dich:
mînes vater grôzen haz
ich vil sêre an dir entsaz;
ich vorhte, er taste dir ein leit,
wan im von dir niht wart geseit,
wan daz in sêre muote an dir.
ouch nam ich dich durch daz zuo mir,
daz ich dir dankte sêre
der gotlîchen lêre,
die dû von gote hâst geseit.
dar umbe sol dir sîn bereit

mit iemer werndem lône
ze himel ein richiu krône.
Ich wil dir hie ze lône geben,
daz ich dich wîse ûf daz leben,
daz iemer wert mit ſtætekeit,
als dû ſelbe hâſt geſeit.
wildû der lêre râmen,
ſô maht dû hie wol krâmen
den unzerganclichen gewin.
nû nim durch got in dînen ſîn
Kriſt, den gewæren got,
und touſe dich durch ſîn gebot.
kêr an in dîns herzen muot
und lâ der armen welte guot,
daz leider leitliche zergât
und jæmerlichez ende hât.
gedenke, tugende richer man,
mit veſtem muote dar an,
daz dû niht iemer maht geleben;
dîn leben muoz ein ende geben
balder, dan dû dich verſeheſt
oder dînem libe jeheſt.
die bürde ſündlicher gir
wirf durch den guoten got von dir.
dû weiſt daz wol, wildû ſî tragen
in diſen zergancliehen tagen
unz an dînes libes zil,
daz ſî danne niemen wil.
got wil ſî nû. der muotet dir,
daz dû ledegeſt dich von ir
und im ſî ûf gnâde gebeſt
und iemer mêr mit riuwe lebeſt.«
Nachor erweinde sêre
nâch Jôſaphâtes lêre.
»herre künec, vil liebez kint,
dîniu wort gewære ſint«
ſprach er. »ich weiz daz ſelbe wol,
daz ich muoz und ſterben ſol,
daz got ie was und iemer iſt
und daz der heilige Kriſt
mit drin benemeden iſt ein got,
des meiſterſchaft und des gebot
geſchuof mit ſîner hôhen kraft
al dirre welte geſchaft.
ſwaz kriſtenman gelouben ſol,
daz geloubet ich ie wol,
wan ich an manegen buochen las,
ſwaz trügelich unde gewære was.
dô lie mîn gewonheit niht,
ſî blante an mir die geſiht
ſô gar des herzen ougen,
daz ich muoſte verlougen
des ich benamen weſse wâr.
ich hân von kinde mîniu jâr
alſô gelebet an diſen tac,
daz ich niht geſprechen mac,
daz von mir guotes iht durch got
geſchæhe, wan mir als ein ſpot
diu gotliche lêre ie was,
ſwie gewârhaft ich ſî las.
Wære nû got alſô guot,
daz er mînen tumben muot
verküre und ouch mîn unreht
und mich verworhten ſînen kneht
wolde niht verſmâhen
und mîne buoze enphâhen,
ſô buozte ich ſîner hulde
vil gerne mîne ſchulde.
ſwenn ich gedenken muoz dar an,
daz ich vil unſæliger man
in alſô vil geſmæhet hân,
ſô hân ich des vil kleinen wân,
daz er in ſîne hulde mich
enphâhe: ez iſt vil zwivellich.
wær ich von unkunſt geſîn
vlühtic dem herren mîn,
ſô wizze mir ſîn hulde niht
ſô vollecliche die geſchiht,
als er fus von rehte tuot,
wan mînes herzen kranker muot

die ſinne von im wante.
ſwie wol ich erkante
ſine gotliche kraft,
dô kêrte ich mine meiſterſchaft
niht wan an valſchez trügeleben.
nahtû mir trôſt von im gegeben,
daz er die ſünde mir vergebe,
ich lebe, ſwie dû wilt, daz ich lebe.
ich toufe gerne mich durch got
ze leiſtenne iemer ſîn gebot.«
Jôſaphât mit vreuden ſprach,
als er ſînen zwivel ſach:
»dû ſolt veſtez herze hân
und zwivelliche ſinne lân
durch dîn heil, durch got, durch mich.
ich wil von gote trœſten dich,
daz er dich verſmâhet niht,
ſwenn er dîn reinez herze ſiht.
Barlââm, der meiſter min,
tet mir mit den ſchriften ſchîn,
daz got den ſünder nie verſtiez,
ſwenn er im reinekeit gehiez
ze buoze nâch den ſchulden.
in ſînen werden hulden
iſt der ſünder, ſwenne er wil.
er machet ſîner ſünde ein zil,
als es mit riuwe gert an in
in buoze ſînes herzen ſîn.
dû ſolt dich wenden niht dar an,
daz dû biſt ein alter man
worden in den ſünden gar:
wirt unſer herre got gewar,
daz in dîn herze ſuochet,
vil gerne er dîn geruochet
und zeiget dir dêmüete
durch ſîne reine güete.
dû hâſt dich niht verſûmet noch;
ſwie alt dû ſîſt, dir wirdet doch
ze himele rîchiu krône
nâch arbeiten ane lône
bî den êrſten, die dâ ſint,
wil dû werden gotes kint.«
Dô Nachor die lêre enphie,
ſînem herzen nâhe gie
des heilegen geiſtes minne.
ſînes herzen ſinne
begunden fêre brinnen
in gotlichen minnen.
er ſprach: »herre Jôſaphât,
des got an dir begunnen hât,
dar an ſolt dû vollevarn,
gote reine dich bewarn,
des helfe dir diu güete ſîn.
nû wil ich nâch der lêre dîn
nâch minem gote gâhen,
daz er geruoche enphâhen
nâch minen grôzen ſchulden mich.
ſwie dû wilt, alſô tuon ich.«
dô ſante in der reine man
mit ſînem wortzeichen dan
an einen prieſter, der was guot,
der truoc ze gote ſtæten muot,
dâ nâhe in einem walde.
zuo dem hiez er in balde
des ſelben nahtes gâhen,
von im den touf enphâhen.
dô kuſten ſie einander hie,
Nachor von Jôſaphâte gie.
ſie bâten beidenthalben got,
daz er geruochte ſîn gebot
ir ietwedern lêren
und an in ruochte mêren
mit unvalſchem ſinne
ſîn vil ſüezen minne.
ſich ſchieden gotes degene
mit bruoderlichem ſegene.
Nachor hin zuo dem prieſter gie,
vil minneclîche er in enphie.
die kriſtenheit die lerter în,
er touft in in den namen drîn.

der wart ein heiliger man:
die kriſtenheit er began
nâch kriſtenlichen êren
mit rehten werken lêren.
Jôſaphât aldort beleip.
ſwaz iemen kurzewîle treip,
tanz, buhurt oder ſpil
und anderr kurzewîle vil,
daz was im gar als ein ſpot.
ſîn kurzwîle was, daz er got
ſîner genâden bat.
ûz gotes minne er nie getrat
eines halben vuoges breit
in dirre welte unſtætekeit.
ſwenn er kurzwîle wolte hân,
ſô ſach man in beſunder gân,
veſten in dem muote
mit ſtætes herzen huote
die gotlichen lêre.
ſîn tagalt was niht mêre,
ez wære daz in ſîn gedanc
nâch ſînem meiſter jâmers twanc.
er muoſte ouch manige ſorge hân,
wie ez dem vater ſolde ergan,
wan er mit der heidenſchaft
was in des tiuvels ſtric behaft.
Dô der ander morgen kam
und der künic wol vernam,
daz Nachor, der guote man,
des nahtes was geſcheiden dan,
ez was im herzenliche leit;
wan diu gedinge im was verſeit
und der üppeclîche wân,
den er an im wânde hân.
ſîn herze in grôzem zorne bran:
ſô ſêre er zürnen began,
daz er wâr von zorne liez,
daz er den kemphen è gehiez,
ob ſie würden ſigelôs.
daz man ſie ſigelôs erkôs,
durch daz hiez er ſie ſchenden,
geiſeln unde blenden,
durch die ſtat nackent jagen
durch ir unkunſtlich verzagen,
daz ſie dulten è dâ vor,
dô den ſîc erwarp Nachor.
des küneges herzen was erkorn
von leide ein alſô grôzer zorn,
ſwaz er è vreuden ie gephlac,
daz er die dô vil ringe wac.
ſînen hœheſten goten
wart ophers von im niht geboten,
daz er dâ vor ſelten lie.
die hôhgezîte er niht begie,
die durch der gote werdekeit
von im wâren ûfgeleit.
In diſen ſelben zîten ſî
was künſtic in der ſtat aldâ
den goten ein grôz hôhgezît:
über al daz künicrîche wît
huoben ſich zer veſte aldar
die liute von dem lande gar
und brâhten ophers vil ir goten,
als in ir ſecte was geboten.
diu hôhgezît was nâhen dô;
der künic was noch als unvrô,
daz er niht wolte zeopher gân
die hôhgezît, noch vreude hân,
als è in allen jâren
gewon die liute wâren,
daz er der grœſten vreuden phlac,
ſô diu hôhgezît gelac.
der gote êwarten klageten daz,
wan ſie gêret wurden baz
mit gâbe von des küneges hant,
ſô diſiu veſte wart erkant,
dan ander zît al durch daz jâr.
daz ervorhten ſie vür wâr:
ſie dorften niht der gâbe gern,
wolt er die hôhgezît niht wern

den goten nâch gewenten ſiten.
würde diu hôhgezît vermiten,
ſô würde ir nutz, ir werdekeit
in mit leide hingeleit.
Durch diſe vorhte dâhten ſie
mit vil manigen liſten, wie
ſie der witze erdæhten ſô,
daȥ der künec belibe alvrô
gewonlîch zem opher dâ.
ſie huoben ſich von dannen ſâ
in einen walt, dâ inne was
ein zouberær, hieȥ Théodas,
dem ie der künic volge jach
nâch ſînem râte, als er vorſprach,
und ſich an in ie kêrte,
als in ſîn lêre lêrte.
von ſîner valſchen heilekeit
wânder, daȥ im wær bereit
êre, guot, lîp unde leben
und ſwaȥ im ſælden was gegeben,
die wânder gar von ime hân
und von den goten ſunder wân.
ûf des rât kêrten dar
die valſchen êwarten gar
und ſageten im ze mære,
wie der künic wære
getrüebet an Jôſaphâte
nâch Barlââmes râte,
und waȥ Nachor in hæte getân,
dô gar an in was gelân
ir ſic, ir ſælde, ir êre,
und er mit ſîner lêre
beleip mit willen ſigelos,
dô er der gote wort verkôs.
Thêodas vil ſêre erkam,
dô er diu mære alſus vernam:
gên hove er balde kêrte.
des tiuvels rât in lêrte,
daȥ er gên gotes wârheit
mit valſcher lüge was bereit.
ſîn herze wâſenen began
des tiuvels valſcher dienſtman
mit ungewiſses râtes trüge,
mit valſcher ungetriuwer lüge.
alſus huop er ſich balde
gên hove ûȥ ſînem walde.
dô dem künege wart geſeit
ſîn kunft, dô was er ſâ bereit:
vil güetlîche er in enphie
vor den lantherren hie.
zuozim hieȥ er in ſitzen gân;
ûf ſînen trôſtlîchen wân
klageter im ſîn ungemach.
Thêodas mit vreuden ſprach:
»gewalteclîche ſî bereit,
herre künec, mit ſælekeit
dir iemer vreuderîcheȥ leben,
daȥ dir die gote ruochen geben.
die hœhſten gote nemen war
dîn mit ir hôhen helfe gar.
dîn küneclîch gemüete
ſî mit ir hœhſten güete
ân ende vrœlîche bewart.
ûf vrœlîcher ſælden vart
ſîn dînes heiles ſælden wege
gebant in ir vil werden phlege!
Ich bin durch daȥ her zuo dir komen:
ich hân ein teil von dir vernomen,
daȥ Jôſaphât, der ſun dîn,
welle mit den kriſten ſîn
unſerr gote widerſtrît
und daȥ vor dir in kurzer zît
ein kamph vil lobebære
gên den kriſten wære,
dâ der gote werdekeit
die kriſten habe hingeleit,
und wie dû trüegeſt ſchône
des hœſten ſiges krône.
durch daȥ bin ich her zuo dir komen,
ob dû hâſt werden ſic genomen,

daz dû den goten ſîſt bereit
durch ir vil ſüezen werdekeit,
und helfeſt vollebringen
mit küniclichen dingen
die loberichen hôhgezît,
diu nû ze dieneſte in gelît;
die ſuln wir vrœliche begân:
ſtolze junge vrouwen hân
und werde ritter hôhgemuot
und ander höveſche liute guot,
die den goten machen
mit vreuderichen ſachen
die hôhgezît ſô lobelich,
daz unſer gote vlîzen ſich
ûf unſer helfe iemer mê.
dû ſolt nâch lobelicher ê
bereiten in daz opher dîn;
dâ bî ſol in bereitet ſîn
der lantliute opher niht ze kranc:
des ſaget uns ir helfe danc.«
Diz riet im der unguote
mit ſmeichendem muote:
durch ſmeichen er im ſîges jach.
in ſînem muote er ſich verſach,
daz im diu rede wære
ein vreuderiches mære.
er wânde in hân gemachet vrô.
ſus antwurt im der künic dô:
»vil lieber man, vriunt ûzerkorn,
wir hân vil leider verlorn
unſern trôſtlichen wân.
die uns geholfen ſolden hân,
die ſint wider uns geſîn.
die tâten mit ir wârheit ſchîn
eine gewârhafte lüge
und ſeiten alſô valſche trüge
von den werden goten hie,
daz mich zwîvels niht erlie
mîn herze unde manegen man,
der ſêre zwîvelen began.
uns iſt vreude gar verzigen:
man ſach uns ſigelôs geligen.
wir ſîn trûrec, ſie ſint vrô.
maht aber dûz gevüegen ſô,
daz ſich ir vreude neiget,
und ir ruom wirt geſweiget,
ſô tuon ich, als dû lêreſt mich,
und wil iemer rîchen dich
und heize dir ân allez ſpoten,
alſam den helferichen goten,
anebeten eine ſûl
von golde guot, diu niemer vûl
unz an der welte endes tac
in dînem namen werden mac.«
Dô vreute ſich Thêodas,
daz er alſus getrœſtet was.
er ſprach mit vreuden zehant:
»herre, mir iſt wol erkant,
wes die von Gâlilêâ jehent.
des ir ſinne ſich verſehent,
daz iſt ein kintlich trügeheit,
diu wirt ſchiere hingeleit,
dâ ſinnerîche liute ſint.
noch lihter vil, danne der wint
ein toubez loup werfe hin,
verdrucke ich in ir tumben ſin.
dîn ungemüete ſî verjaget.
tuo, daz ich dir hân geſaget:
lâ vorhtliche ſwære ſtân!
dû ſolt die hôhgezît begân
den goten vrœliche;
ſie ſint ſô helferîche,
daz dû getrœſtet wirſt von in.
dû ſolt dînes herzen ſîn
wâfen mit ir güete,
ſô wirt dîn gemüete
von ir ſüezen helfe vrô.«
der künic hiez vil balde dô
gebieten, diſe hôhgezît
über al ſîn künicriche wît.

mit opher leiſten ſînen goten.
diu hôhgezît wart dô geboten
allen den lantherren dâ.
die kâmen mit ir opher ſâ
nâch heidenlîchen ſiten gar
und brâhten grœzlich opher dar.
Die gote wurden gêret,
als heidenſch orden lêret.
als uobten ſie die ſelben tage
ſunder leit und âne klage,
als ez ir orden dô gezam.
diu hôhgezît ein ende nam.
dô wart ouch gêret Thêodas,
von des lêre komen was
daz Avenier der künic hie
die ſelben hôhgezît begie.
die êwarten lobeten in
durch ir êren gewin,
die in der künec mit ſîner hant
vrœliche tet erkant.
nû giengen ûf den palas
der riche künec und Thêodas.
mit vreuden ſprach der künic ſâ:
»vil lieber vriunt Thêodâ,
nû hân ich getân durch dich
ſwaz dû hieze leiſten mich.
ich hân die hôhgezît gewert,
als es dîn bete hât gegert.
nû iſt des zît daz ouch dû
dîne wârheit leiſteſt nû,
daz mich dîn wislîcher trôſt
tuo von der irrekeit erlôſt,
die mîn ſun von der kriſtenheit
mit irreclîchem muote treit.
ſwaz ich im tuon daz iſt enwiht,
er volget mîner lêre niht.
dreu ich im dêſt gar verlorn,
er ahtet kleine ûf mînen zorn.
ſwenne ich in mit ſüezen ſiten
güetliche beginne biten,
ſô verſeit er mir alſô,
daz ich leidic unde unvrô
von ſîner rede werden muoz.
der ſwære wirt mir niemer buoz,
wan nâch dîner lêre.
nû ſûme dich niht mêre,
gip mir dînen rât dar zuo,
wie ich lebe und wie ich tuo.«
Dô ſprach der zouberære:
»herre, dîne ſwære
kan ich dir ſenſter machen
mit alſô wîſen ſachen,
daz mîner lêre Jôſaphât
vil unſanfte widerſtât.«
»dar umbe wil ich iemer dich
rîchen; nû bewîſe es mich.«
»herre, daz ſol ſîn getân.
dû heiz von dînem kinde gân
al die junkherren dîn,
die ſîne phleger ſulen ſîn.
juncvrouwen, ſchœne und wolgetân,
die ſolt dû zuozim heizen gân,
die ſîn phlegen alle ſtunt.
wirt ir heinlîche im kunt,
ſô kan er ſich behüeten niht,
ſwenn er ſie ſtætecliche ſiht,
ſie überwinden ſînen ſîn.
kêrent ſie ir vliz an in,
ſo beginnet er ſie minnen
ſô gar in ſînen ſinnen,
daz ſie im liebent alle zît.
als er in danne bî gelît,
ſô liebet im ir minne alſô
daz er wirt ir bete vrô:
ſwaz ſie gebietent, daz tuot er;
wan junger ſinne liebſtiu ger
an wîplîcher minne ſtât.
wîbes nam betwungen hât
manliche kraft in ſüezer tugent:
wîp iſt ein bluomenkranz der jugent.

Wîp liebet junger ſinne kraft.
in ir minne meiſterſchaft
liebet weltlich werdekeit.
ſwer muot ze dirre welte treit,
dem liebent minneclichiu wîp
ſinne, muot, leben unde lîp.
der welte muot von wîben nimt,
ſwaz dirre welte wol gezimt.
ſwer hât ze dirre welte wân,
der muoz von ir minne hân
die hœhſten vreude, der er gert.
der welte iſt wênec iemen wert,
wan der von wîbes minne treit
hôhgemüete und werdekeit.
ſie ſint der welte hœhſter prîs.
ez iſt niemen alſô wîs
(er ſî junc rich arm oder alt),
ergît er ſich in ir gewalt,
er müeze zir gebote ſtân,
des wir guot urkünde hân
und als wir ofte hœren jehen:
her an ſol dîn witze ſehen.
Jôſaphât der iſt ein kint.
die älter unde wîſer ſint,
die ſint ze manigen ſtunden
von wîben überwunden.
beginnet er ſie minnen,
ich ſende ſînen ſinnen
einen geiſt, der dar zuo vrumt.
ſô der in ſîn gemüete kumt,
er kan in minnen heizen
und ûf ir minne reizen.
Sît niemen alſô wîſer iſt,
in überwinde wîbes liſt
mit ir minne meiſterſchaft,
ſô mac ſich Jôſaphâtes kraft
gên ir wer geſetzen niht.
ſwenne er in heinlîche giht,
ſîn natûre lêret in
an ſie kêren ſînen ſîn.
gên in wirt âne wer ſîn kraft,
des hœre eine blîschaft.
Ez was ein werder künic rîch,
der was an werdekeit gelîch
andern ſînen genôzen,
rîchen künegen grôzen,
in hôhem prîſe, daz iſt wâr.
der was lange manegiu jâr,
daz er deheinen ſun gewan.
daz was dem lobes rîchen man
von herzen leit und ungemach:
ze grôzem unheile er des jach.
dô wart im ein ſun geborn,
ein kint, ſchœne und ûzerkorn
an kindes lobe: des was er vrô.
dâ wâren wîſe meiſter dô,
mit hôher kunſt niht ze laz;
die ſageten im von wârheit daz,
ob daz ſelbe kindelîn
den tac und der ſunnen ſchîn
geſæhe ê über zehen jâr,
ez müeſe blinden al vür wâr.
Der künec erſchrac vil ſêre.
nâch ſîner ſinne lêre
hiez er daz kint behalten wol
in einem ſteine, dâ ein hol
inne was gehouwen,
dâ niemen mohte ſchouwen
deweder tac noch liehtes ſchîn:
dâ hiez er daz kint inne ſîn
mit ammen, die ſîn phlâgen dâ.
ſô grôziu vinſter anderswâ
vil tiure was, des hœre ich jehen;
ſie mohten liehtes niht geſehen,
wan daz von geſteine kam.
dem kinde vreude niht gezam,
wan als ez bî den vrouwen hie
kindes kurzwîle begie.
alſus wart ez unwîs gelân,
wie diſiu welt was getân

and ir gezierde manicvalt,
unz ez wart zehen jâr alt.
nâch diſen zehen jâren,
dô ſie verendet wâren,
der künic ſich beſande
von allem ſînem lande
mit rittern und mit vrouwen,
die ſolten helfen ſchouwen
ſîn liebez kint, dem anderſtunt
geburt ſolte werden kunt.
Dô kam vil manic grôziu ſchar
durch den ſelben künic dar
mit edelem kleide riche
gekleidet wünneclîche
mit künecliehen dingen.
der künic hiez dar bringen
manegen wünneclichen lîp,
beidiu man und dar zuo wîp,
wâfen, ors, rich gewant,
vil tiere wunderlich erkant
und manigerhande wunder.
an einen rinc beſunder
hiez man gân die vrouwen dâ.
dô vrâgete der knappe ſâ,
wie iegelichez wær genant.
dô wart im vil ſchiere erkant
mit ſînem namen diz unt daz.
dô vrâget er aber vürbaz:
»wie heizet diz?« (daz wâren wîp.)
»ez hât den ſchœneſten lîp,
den ich noch iender hie geſach.«
durch ſînen ſchimph ir einer ſprach:
»ez iſt der tiuvel, der den man
betriegen und verleiten kan.«
ſus wolter hân erſchrecket in.
dô betwanc ſînen ſîn
ſîn natûre, daz er gar
diu ougen vürbaz wante dar,
danne an deheine ſchônheit,
diu im dâ wart vürgeleit.

Dô diz allez was geſchehen
und der knappe hâte erſehen
geſchephede, wîp unde man,
zuo ſînem vater wider dan
vuorten in die ſîne dô.
der künic vrâget in alſô
daz er im rehte ſagete,
waz im beſte behagete
an allen dingen, diu er ſach.
der knappe kintliche ſprach:
»daz tuot der tiuvel, der den man
verleiten und betriegen kan.«
»ſæhe dû den?« »jâ, vater, jâ!«
»lieber ſun, nû ſage mir wâ?«
»dort ûf dem hove er iſt.«
der künic vrâgete an der vriſt,
wie ez ergangen wære.
dô wart im diz mære
geſaget durch einen gelimph,
daz jener ſprach durch ſînen ſchimph,
daz wîp der tiuvel wære genant.
diu gâmelliche wart zehant
wîte ûf dem hove breit. —
nû ſich, wie mannes herze treit
ie ze wîben ſînen muot!
dâ von dunket mich vil guot,
wil dû Jôſaphâtes ſîn
an dich bekêren, daz dû in
lâzeſt ſus belîben
bî minneclichen wîben,
ſô wirt er ſchiere bekêret.
ſwaz in ir minne lêret,
daz wirt ſâ durch ſie getân,
als ich dir nû geſaget hân.«
Nû lât mich ſunder ſwære
mit urloube ûz dem mære
ein wênic kêren, des ger ich,
wan es mîn muot betwinget mich.
dô ich an diſem mære las,
daz dort durch ſchimph geſprochen was,

daz wîp der tiuvel wære,
des sîn daz niht verbære,
sîn lîst verleite den man,
dô gedâhte ich dar an,
wie lebendes mannes vreuden lîp
an vreuden tiurent werdiu wîp,
und nam in mîne sinne
die gêrten wîbes minne
wie diu mit werder güete,
mit lobe, mit hôhgemüete
tuot êre gerndez herze vrô.
mîn herze vrâget ich alsô:
»wes wildû von wîben mir
helfen jehen, des volge ich dir.«
mîn herze ein teil von zorne sprach:
»Ruodolf, mir ist ungemach,
ob dû von in iht anders gihst,
wan des dû dich von in versihst:
dû hœrest unde hilfest jehen,
niemen müge baz geschehen,
dan einem êre gernden man,
des reiniu wîp sich nement an,
und im sîn ungemüete
mit wîplîcher güete
ze vreude ûz sorgen kêrent
und sîne vreude mêrent
mit vreuderîcher werdekeit,
die gêrter wîbes name treit.«
Sus antwurt ich dem herzen mîn:
»ich wolte dir der lêre dîn
gerne helfen unde jehen:
wær mir von in sô wol geschehen,
daz dû getörstest jehen mir,
daz mir ofter unde ouch dir
wær geschehen baz von in,
sô bæte ich gerne mînen sîn
die rêde versprechen und den namen,
des sich ir kiusche müese schamen.«
dô sprach mîn herze: »gar der pîn,
der dir muoz bereitet sîn
von wîben, der gêt über mich:
durch daz wil ich biten dich
daz dû sie her an recheste
und disen namen versprecheste
ûf die gnâde, daz sie dir
der rede lônen unde mir
mîne swære büezen,
sô daz sie dich wol grüezen.«
»hulfe ez iht, ich tæte daz
»ûf ir genâde.« »vürbaz
soltû sie mê versuochen,
ob sie des geruochen,
daz in wert dîn dieneste sî,
sô wert, daz sie dich machen vri
von ungemüete unde dich
an vreuden trœsten, unde mich
von herzesêre enbinden.«
»möhtich daz an in vinden,
daz sie daz tæten, sô woltich
dir volgen, als dû lêrest mich.«
»nû versuochez, dêst mîn rât.
diu dich nû betwungen hât,
durch die sprich in allen wol
dîn dieneste. durch ir güete dol
ir einen dienen, si ist sô guot,
daz si noch hœhet dînen muot.«
Dem herzen ich dô volge jach.
disen namen ich versprach.
und jach des ûf die triuwe mîn,
daz wîp ein krône, ein bluomenschîn,
ein wünne berndiu werdekeit,
diu blüejende süeze treit,
an sældenrîchen vreuden ganz,
und manlîcher vreuden kranz,
ein pris manliches muotes,
ein überguot des guotes,
ein lachendiu, spilndiu tugent,
ein spilndiu, lachendiu jugent,
rein, süeze, vreudenbære
manlîchen vreuden wære.

kiuſchiu wipheit diu iſt wert
des beſten lobes, des man gert.
wiplich name dêſt ein wort,
daz aller worte hœhſten hort
an gotes geſchaft wol krœnet;
gebluomet unde geſchœnet
iſt weltlichiu vreude an in;
wibes name iſt ein gewin,
der mannes namen und werden man
an herzenvreuden herzen kan.
geherzet herze an wiben nimt,
ſwaz herzeliebe wol gezimt:
daz iſt vil gar an wiben.
wer möhte volleſchriben
wibes lop unz an daz zil?
miner meiſter iſt ſô vil,
die an ir ſüezen werdekeit
hânt ſüezes lobes vil geleit,
daz min künſtelôſer ſin
niht niuwes ſprechen mac von in.
Meiner name, nû wizzeſt daz:
kundich dir wol geſprechen baz
oder wære ez hie diu zit,
daz ez dic liute ſunder nit
an diſem mære liezen,
mich wolte niht verdriezen,
ich wolte gerne dînen prîs
(wær ich ſô künſterich, ſô wis)
ſprechen, hœhen, mêren,
ze hœherm lobe kêren:
daz hœret an diz mære niht,
als des mæres urhap giht,
durch daz muoz ich ez hie lân.
ſwaz ich von dir geſprochen hân,
daz tet ich durch alſolhe ſite,
daz ich verſpræche dich dâ mite:
hie bî wizzeſt minen muot.
ſwer deheine rede tuot
von dir anders danne er ſol,
daz ez mir niht behaget wol,
daz zeigte ich gerne baz, möhtich
es geniezen umbe dich:
daz ſtê an den gnâden dîn,
unde an dem gelücke min.
tuo mir nâch dînen êren
und lâ mich aber kêren
wider an daz mære hie,
dâ ich die rede hie vor lie,
dô ich urloubes wolte gern:
ich mohte niht der rede enbern.
Der künic was des râtes vrô.
mit volge verjach er dô,
er hæte ſunder miſsetât
vunden gar den beſten rât.
er ſchiet nâch dem râte
gar von Jôſaphâte
ſwaz bî im ûf dem palas
ſîner junkherren was.
juncvrouwen ſchœne und wol getân
hiez er dar zuozime gân
und gehiez in wærliche,
daz er ſî iemer riche
mit rîlichen ſachen
vil gerne wolde machen,
ſwelhiu ſô wol ſîn phlæge,
daz er bî ir gelæge.
ûf des geheizes lieben wân
hiez er ſie zuo dem herren gân,
geſtalt ſô ritterliche wol,
daz des niemen wundern ſol,
ob ir volge ein junger man,
der ſie ſolde ſehen an,
mit ſîner volge jæhe
ir willen, als er ſæhe
bî im ſô minneclichiu wîp
und alſô manegen ſchœnen lîp.
die ſchœnſten, die man dâ vant
gewahſen über al daz lant,
die hœhſten von gebürte gar
lie man zuo Jôſaphâte dar.

Die juncvrouwen vil gemeit
wâren ſtolzliche bekleit
und an ir lîbe minneclich.
ſie begunden vlîzen ſich
mit im heinlîcher ſîte,
dâ ſie bekêren wolten mite
den reinen gotes degen guot
an ſich. ſie kêrten gar ir muot
mit heinlîchem ſinne
an Jôſaphâtes minne.
des geheizes lieber wân,
der in was dâ vor getân,
und des junkherren liehter ſchîn
vuogte ir herzen grôzen pîn:
ſie wolten in vil gerne hân,
wan ez mit vuoge möhte ergân.
dô wart im ofte erzeiget, daz
ſie wæren im des niht ze laz.
ſwes er hæte an ſie gegert,
benamen, des wær er gewert.
ſie wâren mit im alle ſtunt.
ſîn vil tugende rîcher munt
wart von in küſsens niht erlân.
ûf ſîner minne lieben wân
ir herze in ſînen minnen bran.
des wart der gotes dieneſtman
von in vil ofte innen
mit wîplîchen minnen,
des ſie mit vreude in werten,
ſô ſie ze vriunt ſîn gerten.
Von dannen huop ſich Thêodas,
dô der rât gevrumet was.
als er in ſîn hol dô kam,
ſîniu zouberbuoch er nam:
des tiuvels werder dieneſtman
mit ſînem zouber dô gewan
einen tiuvel, den er twanc,
daz er des junkherren gedanc
und ſîne ſtæte ſinne
hêrt an der vrouwen minne,
der tiuvel was betwungen
von des zouberæres zungen
mit nigromanzîe alſô,
daz er ſich muoſte heben dô
zuo dem ſüezen Jôſaphâte
mit ſînem leiden râte.
der vrouwen minne gernden ſîn
enzunter alſô fêre an in,
daz ſie begunden fêre
ie mêre und aber mêre
den junkherren minnen,
in ſînen minnen brinnen.
des junkherren gemüete
vil nâch ſô fêre erglüete,
daz er ir minnen geltes jach
vil nâch, ſwenn er ſie aneſach.
wan daz ze gote herter was
ſîn herze danne ein adamas,
ſô wær ſîn muot verkrenket
und gote an ſtæte entwenket.
Nû wart der reine guote
gewar in ſînem muote,
daz des hellewarten zorn
wolde gerne an im bekorn
ſîner ſtæten ſinne kraft.
doch wart ſîn herze ſîgehaft
von gotlîcher lêre gar.
der nam er vlîzeclîche war:
ſîn herze dicke wart ermant,
daz er der fêle gewant,
den lîp, behielte reine
von ſünthlîchem meine,
daz ſîniu brûtlouflîchen kleit,
diu fûber wâren angeleit,
iender mâſen ſolden hân,
ſwenn er zer wirtſchaft ſolde gân,
dar des hœhſten keiſers kint
alle, die genennet ſint,
geladet an ſîne brûtlouf hât.
ſwem dâ gebriſtet reiner wât,

der muoz in endelôſez klagen
dulten jæmerlichez jagen.
her an gedâhte Jôſaphât.
die vil reinen ſüezen wât,
diu mit dem touſe erreinet was,
behielt er lûter als ein glas,
reine und niht entreinet,
von ſünden niht vermeinet.
des kriuzes ſegen was im bî,
der machet in von zwivel vrî.
Sîn gebet er ofte ſprach
durch des zwivels ungemach
ze gote in ſînem muote:
»Kriſt, herre got, der guote,
lâ mich geniezen, daz dîn trôſt
mich armen ſünder hât erlôſt
von minen ſünttlichen wegen,
und ruoche miner ſinne phlegen
ſtæte in dîner lêre
durch der gnâden êre,
daz dû, vil reiner ſüezer got,
geruochteſt mich in dîn gebot
wîſen nâch den hulden dîn.
nû ruoche dir die kiuſche mîn
behalten reine und unverſchart,
diu dir von mir benennet wart
kiuſche iemer mêre
nâch kriſtenlicher lêre:
die ruoche mir behüeten ſô,
daz mîne vînde iemer vrô
werden ſigender kraft an mir.
mîne kiuſche hân ich dir
geophert, herre, ſüezer Kriſt.
ſît dâ mit kiuſche reine biſt,
ſô lâ mir daz heil geſchehen,
daz dich mîn ſêle müge ſehen
mit kiuſche reinecliche
in dînem himelrîche.
nû ruoche dir behalten mich;
lâ mich geniezen, daz ich dich
geloube zeinem reinen gote
nâch dîner lêre gebote.«
Swenn er ze gote ſîn gebet
alſus nâch ſîner helfe tet,
ſô verſtuont er ſich zehant,
daz gotes helfe im wart erkant
und daz geſtætet wart ſîn ſîn.
nâch dem gebete liezen in
die üppeclîchen ſinne
zuo dirre vrouwen minne.
gotes und des gelouben kraft
vertreip des tiuvels meiſterſchaft,
daz von dem herren unverzaget
des herzen zwivel wart verjaget.
ſus muoſte dulten Jôſaphât
von dem tiuvel manigen rât,
den er an in ie kêrte,
als in betwungen lêrte
des tiuvels junger, Thêodas.
dô er von im geſcheiden was,
ſîn valſcher rât, ſîn kündekeit
ze allen zîten was bereit
mit manigem valſchen râte
gên dem jungen Jôſaphâte.
er wolte mit den vrouwen in
verkêret hân und ſînen ſîn,
als er mit wîbe an ſich gewan
Adâmen, den êrſten man,
den er betrouc mit Êvâ.
die ſelben liſte vant er dâ,
daz er wolte verrâten
den jungen Jôſaphâten.
Nû was bî den vrouwen dâ
des küneges kint von Syrîâ.
diu was daz ſchœneſte wîp;
diu den minneclîcheſten lîp
dâ hâte in dem lande:
nieman ein wîp erkande
bî der zît ſô minneclich.
diu begunde træſten ſîn

ir ſchœne, ir libes unde ir jugent
an des junkherren tugent.
ûf den lieplichen wân,
der von dem künege was getân,
und durch ſînen ſtolzen lîp
minnet in daz ſelbe wîp.
ſî was aldar gevangen komen;
ir vater hâten ſî genomen
dâ vor ſîne vînde ê.
daz ellende tet ir wê;
der jâmer nâch ir rîcheit,
diu ir muoſte ſîn verſeit,
twanc ſî nâch dem geheize hân
liebes ergetzennes wân,
von dem ſî würde leides vrî.
ſî geſaz dem herren bî,
der rede ſî hin zim began.
er ſach ſî zühteclichen an,
er ſprach: »vrouwe, ſælic wîp,
dîn liehtiu jugent, dîn ſchœner lîp
hât mir ſorgen vil gegeben.
ſol dîn minneclichez leben
in ungelouben ſterben?
owê! ſoltû verderben,
daz got beroubet wirt an dir?
daz gît vil grôze ſwære mir.
ſol dîn ſêle ſîn verlorn
und ſol der grôze gotes zorn
durch dînen ungelouben dich
verteilen, daz müet iemer mich.
daz wende, ſælden rîcher lîp.
gedenke, minneclichez wîp,
durch rehte wipliche tugent
an dîne minneclîche jugent,
und nim in dîne ſinne
die ſüezen gotes minne.
toufe dich durch ſîn gebot,
wan dir der gewære got
in dirre welte hât gegeben
ein alſô wünneclichez leben,
daz dir wirt baz gekrœnet
und tûſentvalt geſchœnet
in dem himelrîche.
ob dû wilt êwiclîche
ein lebendez leben koufen,
ſô ſoltû dich toufen
und ſolt an den gewæren Krîſt
gelouben, der dîn ſchepher îſt,
der dir mit endelôſer zît
ein iemer werndez leben gît.«
diu vrouwe ſprach: »nû daz tuon ich
ob ich alſus erbarme dich,
als dû gihſt, ſô ſoltû
tuon, des ich muote nû.«
»ſwaz dû wilt, vrouwe, daz tuon ich,
daz dû gote toufeſt dich
und dich dem tiuvel roubeſt
unde an got geloubeſt.«
Dô ſprach daz minneclîche wîp:
»wil dû gote mînen lîp
und mîne ſêle koufen
und ſol ich mich toufen,
ſô tuo, des ich an dich ger.«
»gerne, vrouwe mîn!« ſprach er,
»ich tuon gar den willen dîn.
nû ſage mir, waz dû welleſt mîn.«
»dâ lâ mich dir angeſîgen,
daz dû geruocheſt bî mir ligen
hînaht durch den willen mîn,
daz ich mich geniete dîn
und dû dich mînes libes,
des ſchœneſten wibes,
diu hie ze lande iender îſt.
tuoſt dû daz, ich wil durch Krîſt
mich morgen toufen unde wil
der heidenſcheſte geben ein zil.
iuwer ê diu giht alſô:
der engel kœre werden vrô,
bekêre ein rehter ſünder ſich.
durch daz ſoltû bekêren mich,

daz dû teilhaftic mügeſt ſîn
des toufes, des gelouben mîn.
dû biſt ſô rehte minneclich,
daz ich dînes lîbes mich
genieten wil, mac ez ergân,
und wil nâch dîner lêre ſtân
dar nâch ze dînem gebote
und wil gelouben dînem gote.«
Dô diu vrouwe diz geſprach,
der herre bî im ſitzen ſach
einen tiuvel, daz iſt wâr,
als einen liehten engel klâr.
der mant in, daz er lôſte
von zwîvel, von untrôſte
der wolgebornen vrouwen lîp,
und hiez in daz edel wîp
zuo dem gelouben bringen
mit ſus getânen dingen
von der unrehten heidenſchaft.
ſus was in manigen ſtric behaft
der werde gotes dienſtman.
diu juncvrowe in vil ſêre began
erbarmen in dem muote.
Jôſaphât, der guote,
verſach ſich des, daz dirre bote
rehte wær geſant von gote.
dô der tiuvel hin verſwant,
dô ſprach der gotes wîgant:
»vrouwe mîn, dû hâſt gegert,
des dû vil kûme hie gewert
von mînem lîbe werden ſolt:
ich bin dir ſus in gote holt.
volge mîner lêre mir!
dirre bete wil ich dir
verzîhen hie, als ich dir ſage.
an dem ſüezen gotes tage,
dô ich den touf wolte
enphâhen, als ich ſolte,
dô gehiez ich daz gote,
daz ich in ſînem gebote
wolde durch die hulde ſîn
im die reinen kiuſche mîn
behalten ſtæte, reine,
bewart vor allem meine:
daz wil ich im zerbrechen niht,
biz daz man mich leben ſîht.
Ez wær ein ſündlicher kouf,
ob ich dir koufte alſus den touf.
dû ſolt ſus der lêre mîn
volgen durch die ſêle dîn.«
diu juncvrowe ſprach aber dô:
»herre mîn, wie gihſt dû ſô,
daz ez ſî ſô ſündlich?
dû ſolt wol bedenken dich,
waz iuwer ê gebiutet,
des iſt mir vil bediutet
von kriſtenen liuten.
die hôrte ich mir bediuten
in mînes vater rîche,
daz man wol unſündliche
von rehte wîp ſolde hân,
daz ez niht wære miſsetân.
ſwer ez an iuwern buochen
wil geſchriben ſuochen,
der vindet, daz die wîsſagen,
die patriarchen bî ir tagen
mit gote wîbe phlâgen,
bî den ſie kiuſche lâgen.
dâ bî ſaget ir alſus,
der boten vürſte, Petrus,
hæte ouch wîp bî ſîner zît,
und jeht, daz er doch würde ſît
gewaltic unde gewære
ze himele ſlüzzelære.
Paulus ez geboten hât
und aller iuwer lêrer rât,
daz man ſol wîp ze rehte hân.
dunket dich daz miſsetân?
ich wæne wol, ſô zwîvelſtû
an der kriſtenheite nû.

ir ſchœne, ir lîbes unde ir jugent
an des junkherren tugent.
ûf den lieplichen wân,
der von dem künege was getân,
und durch ſînen ſtolzen lîp
minnet in daz ſelbe wîp.
ſî was aldar gevangen komen;
ir vater hâten ſî genomen
dâ vor ſîne vînde ê.
daz ellende tet ir wê;
der jâmer nâch ir rîcheit,
diu ir muoſte ſîn verſeit,
twanc ſî nâch dem geheize hân
liebes ergetzennes wân,
von dem ſî würde leides vrî.
ſî geſaz dem herren bî,
der rede ſi hin zim began.
er ſach ſî zühteclichen an,
er ſprach: »vrouwe, ſælic wîp,
dîn liehtiu jugent, dîn ſchœner lîp
hât mir ſorgen vil gegeben.
ſol dîn minneclichez leben
in ungelouben ſterben?
owê! ſoltû verderben,
daz got beroubet wirt an dir?
daz gît vil grôze ſwære mir.
ſol dîn ſêle ſîn verlorn
und ſol der grôze gotes zorn
durch dînen ungelouben dich
verteilen, daz müet iemer mich.
daz wende, ſælden rîcher lîp.
gedenke, minneclichez wîp,
durch rehte wîpliche tugent
an dîne minneclîche jugent,
und nim in dîne ſinne
die ſüezen gotes minne.
toufe dich durch ſîn gebot,
wan dir der gewære got
in dirre welte hât gegeben
ein alſô wünneclichez leben,
daz dir wirt baz gekrœnet
und tûſentvalt geſchœnet
in dem himelrîche.
ob dû wilt êwiclîche
ein lebendez leben koufen,
ſô ſoltû dich toufen
und ſolt an den gewæren Kriſt
gelouben, der dîn ſchepher iſt,
der dir mit endelôſer zît
ein iemer werndez leben gît.«
diu vrouwe ſprach: »nû daz tuon ich
ob ich alſus erbarme dich,
als dû gihſt, ſô ſoltû
tuon, des ich muote nû.«
»ſwaz dû wilt, vrouwe, daz tuon ich,
daz dû gote toufeſt dich
und dich dem tiuvel roubeſt
unde an got geloubeſt.«
Dô ſprach daz minneclîche wîp:
»wil dû gote mînen lîp
und mîne sêle koufen
und ſol ich mich toufen,
ſô tuo, des ich an dich ger.«
»gerne, vrouwe mîn!« ſprach er,
»ich tuon gar den willen dîn.
nû ſage mir, waz dû welleſt mîn.«
»dâ lâ mich dir angeſîgen,
daz dû geruocheſt bî mir ligen
hînaht durch den willen mîn,
daz ich mich geniete dîn
und dû dich mînes lîbes,
des ſchœneſten wîbes,
diu hie ze lande iender iſt.
tuoſt dû daz, ich wil durch Kriſt
mich morgen toufen unde wil
der heidenſcheſte geben ein zil.
iuwer ê diu giht alſô:
der engel kœre werden vrô,
bekêre ein rehter ſünder ſich.
durch daz ſoltû bekêren mich,

daz dû teilhaftic mügeſt ſîn
des toufes, des gelouben mîn.
dû biſt ſô rehte minneclich,
daz ich dînes lîbes mich
genieten wil, mac ez ergân,
und wil nâch dîner lêre ſtân
dar nâch ze dînem gebote
und wil gelouben dînem gote.«
Dô diu vrouwe diz geſprach,
der herre bî im ſitzen ſach
einen tiuvel, daz iſt wâr,
als einen liehten engel klâr.
der mant in, daz er lôſte
von zwîvel, von untrôſte
der wolgebornen vrouwen lîp,
und hiez in daz edel wîp
zuo dem gelouben bringen
mit ſus getânen dingen
von der unrehten heidenſchaft.
ſus was in manigen ſtric behaft
der werde gotes dienſtman.
diu juncvrowe in vil ſêre began
erbarmen in dem muote.
Jôſaphât, der guote,
verſach ſich des, daz dirre bote
rehte wær geſant von gote.
dô der tiuvel hin verſwant,
dô ſprach der gotes wîgant:
»vrouwe mîn, dû hâſt gegert,
des dû vil kûme hie gewert
von mînem lîbe werden ſolt:
ich bin dir ſus in gote holt.
volge mîner lêre mir!
dirre bete wil ich dir
verzîhen hie, als ich dir ſage.
an dem ſüezen gotes tage,
dô ich den touf wolte
enphâhen, als ich ſolte,
dô gehiez ich daz gote,
daz ich in ſînem gebote
wolde durch die hulde ſîn
im die reinen kiuſche mîn
behalten ſtæte, reine,
bewart vor allem meine:
daz wil ich im zerbrechen niht,
biz daz man mich leben ſîht.
Ez wær ein ſüntlicher kouf,
ob ich dir koufte alſus den touf.
dû ſolt ſus der lêre mîn
volgen durch die ſêle dîn.«
diu juncvrowe ſprach aber dô:
»herre mîn, wie gihſt dû ſô,
daz ez ſî ſô ſüntlich?
dû ſolt wol bedenken dich,
waz iuwer ê gebiutet,
des iſt mir vil bediutet
von kriſtenen liuten.
die hôrte ich mir bediuten
in mînes vater rîche,
daz man wol unſüntliche
von rehte wîp ſolde hân,
daz ez niht wære miſsetân.
ſwer ez an iuwern buochen
wil geſchriben ſuochen,
der vindet, daz die wîſagen,
die patriarchen bî ir tagen
mit gote wîbe phlâgen,
bî den ſie kiuſche lâgen.
dâ bî ſaget ir alſus,
der boten vürſte, Petrus,
hæte ouch wîp bî ſîner zît,
und jeht, daz er doch würde ſît
gewaltic unde gewære
ze himele ſlüzzelære.
Paulus ez geboten hât
und aller iuwer lêrer rât,
daz man ſol wîp ze rehte hân.
dunket dich daz miſsetân?
ich wæne wol, ſô zwîvelſtû
an der kriſtenheite nû.

ſach er vil wünneclîche ſtân
ſô rîchiu bette wolgetân,
daz ir vil rîchiu edelkeit
der welte rîcheit iſt verſeit.
dâ bî vluzzen al vür wâr
liehtiu ſüezîu wazzer klâr,
der vlôz was wünnebære.
ſwer ie geweſen wære
mit leide, er müeſe ſîn geneſen,
ſolter ſîn aldâ geweſen.
Dô der gotes wîgant
die vreude bernde wünne vant,
die geiſte, die in brâhten dar.
die vuorten in ſchier anderswar
durch daz velt ein reinez phat
gên einer wünneclîchen ſtat.
diu gap alſô liehten ſchîn,
daz niht ſchœner mohte ſîn
der ſunnen liehter widerglaſt.
der ſtat an rîcheit niht gebraſt:
beidiu rincmûr unde graben,
die türne hôhe ûferhaben,
von golde, lûter, reine.
daz edelſte geſteine,
daz mannes ouge ie geſach,
von dem ie zungen ort geſprach
ze gaſtlîcher rîcheit,
dâ mite ſach er ſîn bereit
die türne und ouch die veſte gar.
der ſteine glaſt den ſtrâzen bar
alſô liehten liehtes ſchîn,
daz dâ mit ſtæte muoſte ſîn
tac zallen zîten ſunder naht.
dâ was von liehte gar bedaht
der trüeben naht ir trüebe zît.
vrœlîche unde enwiderſtrît
hôrt er daz ſüezeſte geſanc,
daz mannes ôren ie erklanc:
daz gap vil vreude rîchen ſchal,
der in der ſtat vil wîte erhal.

In dem vil ſüezen dône
hôrt er dâ ſingen ſchône
ein engelîſche ſtimme guot,
diu wol ervreute ſînen muot.
diu ſtimme in dem dône ſprach:
»ein ruowe, ein ewiclîch gemach,
mit vreude, ân ende, ſunder leit
iſt gotes erwelten hie bereit.
den kiuſchen iſt gehûſet hie:
die gote wol behageten ie
durch ir kiuſche reine ſite,
den wil got hie lônen mite,
biz daz er in ân endes zît
ein endelôſez rîche gît.«
Jôſaphât, der guote, ſprach,
als er die grôzen vreude ſach:
»gnâde, lieben herren mîn,
lât mich in diſen vreuden ſîn,
und mügez anders niht ergân,
ſô lât mich doch alhie beſtân
in einem winkel kleine.«
dô ſprâchens algemeine:
»vriunt, daz mac nû niht ergân.
dû muoſt ê vil arbeite hân
und ê vil dicke in gotes gebote
erſwitzen. maht dû danne in gote
liden weltlîch arbeit,
ſô wirt dir alhie bereit
ân ende ein vrœlîchez guot
in dirre ſüezen heimuot.
durch daz ſoltû dich kiuſche gar
behalten gote und ſünden bar.«
Jôſaphât beliben bat
in der gotes erwelten ſtat,
die in dâ vuorten, diſe diet.
vil ungerne er dannen ſchiet:
dô mohter niht beliben dâ.
die geiſte vuorten in dô ſâ
hin überz velt von dirre ſtat
ein vil trûreclîchez phat.

dâ hôrter angeſt unde leit.
in klägelicher arbeit
wuoſen, ſchrîen, klagende nôt.
dâ was der ſterbende tôt
und angeſtlicher aneblic
in einer vinſter, diu was dic.
dâ hôrt er niht vreuden mê,
wan ach, leit unde owê.
ſie riefen: »wê!« und niemer: »wol!«
diu leide ſtat was leides vol,
von ſmacke grôz unreinekeit,
mit jâmer trûreclîchez leit,
wallende viures flammen heiz.
in diſem viure ſêre beiz
allerhande ſlangen vruht
die armen ſêle ſunder zuht.
hagel, bech unde ſwebel,
ein viur regenender nebel
ûf die vil armen ſêlen gôz
wallende hitze grôz.
in was daz leide leben ſûr;
der viur giezende ſchûr
erlie ſie ſelten dirre nôt.
diz was mit nôt ein lebender tôt,
der dâ mit ſterbenne geſchach
und doch nie ſtarp ſîn ungemach.
Eine ſtimme hôrter dô
ſchrîen ängeſtliche alſô:
»diz iſt der ſündære pîn.
die man ſiht in ſünden ſîn
in ir lebenden ſtunden,
und alſô werdent vunden,
den muoz iemer ſîn bereit
diz klagende leit mit arbeit.
owê, daz er ie wart geborn,
dem diſiu nôt muoz ſîn erkorn!
owê dem geſlähte gar,
von dem ſîn muoter in gebar!
owê dem lîbe und niemer wol,
der her die ſêle triben ſol!
owê dir, unkiuſchez leben,
hie wirt dir dîn lôn gegeben!
im wirt bezzers niht beſchert,
ſwer unkiuſche ûz der welte vert:
diz iſt der ſündære lôn.«
dirre jâmerliche dôn
was in der vinſter grôz aldâ.
Jôſaphâten brâhten ſâ
wider die geſellen ſîn
an ſînen ſîn. als im wart ſchîn
der rehten vreuderîchez leben,
daz in ze lône wirt gegeben,
und daz vil klageliche leit,
daz den ſündæren iſt bereit.
ein ſô grôz jâmer in begreif,
daz al ſîn vreude gar zerſleif.
Der armen ſünder lebender tôt
vuogtim alſô grôze nôt,
daz er vil kûme lebete.
ſîn jâmer ſêre ſtrebete
nâch der vil ſüezen rîcheit,
die got den ſînen hât bereit.
diu vorhte erſchracte ſînen ſîn;
dâ bî betwanc der jâmer in,
daz ſich der gotes dienſtman
hin wider ſêre ſenen began,
dâ er daz lebende gemach
in der ſtat mit vreuden ſach.
der jâmer und der armen nôt
im alſô grôzen kumber bôt,
daz er vil ſiech den morgen lac
und ungeſunt vil ſorgen phlac.
dem künege ſchiere wart geſeit
ſînes kindes ſiecheit.
er gâhte zuozim balde dar
und wolte gerne nemen war,
waz im geſchehen wære:
ſîn leit was im vil ſwære.
er kam und wolte in geſehen,
und vrâgete, was im wære geſchehen.

dô ſprach [illegible]r guote Jôſaphât:
»owé, vat[illegible], daz dîn rât
mir mit ſô [illegible]grôzer kündekeit
hât alſô m[illegible]negen ſtric geleit!
hæte mich [illegible]ot niht behuot,
ſô müeſe ich [illegible]in der helle gluot
lange wîle ſîn [illegible]geweſen.
daz ich bin der [illegible]nôt geneſen,
des wil ich iemer [illegible]loben Kriſt,
der aller güete ein [illegible]urhap iſt.
Owé, lieber vate[illegible]lten ſîn
waz got den erwe[illegible]ten hât,
ze lône vürge[illegible]die verderben lât,
und wie [illegible]en im hinnan ſchuldic varnt
die [illegible]
und ſînen willen niht bewarnt!
owé, waz ich geſehen hân!
owé, wie ſol ez dir ergân,
wil dû alſô ſcheiden hin,
daz dû niht bezzerſt dînen ſîn!
owé, waz danne gotes zorn
[illegible]
ein tôt, der iemer mêre wert,
ein nôt, diu niht endes gert,
diu muoz dir iemer ſîn bereit
ân ende in werender ſtætekeit.
ouch hânt dir diu ougen mîn
von gote erſpehet die miete dîn,
die dir hât behalten Kriſt,
ob dû im gehôrſam biſt:
daz iſt ein vreuden rîchez leben,
dem niht endes wirt gegeben.«
alſus ſeit er unz an daz ort,
waz er hæte erſehen dort:
den trôſt, daz vorhtliche leit,
als ich hân hie vor geſeit,
leiter ſînem vater vür
in maneger drôlicher kür
und manegen trôſt vil trôſtlich,
wolder gote bezzern ſich.

»Ich wil ûf die gnâde gotes,
ûf den wec ſînes gebotes
gâhen nâch den hulden ſîn.
dâ Barlââm, der meiſter mîn,
wont, dâ wil ich kêren hin:
nâch im ſenet ſich mîn ſîn.
werſtû mir daz, ez iſt mîn tôt.
der jâmer gît mir ſolhe nôt,
der mir wirt niemer mêre buoz,
ob ich ſîn entweſen muoz.
ſtirbich ſus von den ſchulden dîn,
ſô muoſt dû kindes âne ſîn
und maht ein vater heizen niht,
ſô man dich kindes âne ſiht«
ſprach der gotes erwelte man.
der künec erſchrac und ſach in an.
im was vil herzecliche leit
ſînes kindes ſtætekeit.
in dûhte, er wære entſetzet,
an vreuden gar geletzet:
er gie ûf ſînen palas.
die tiuvel gar, die Thêodas
dâ vor hâte dar geſant,
die kêrten wider an in zehant.
ir geſchrei daz was ſô grôz,
daz ez ze walde verre dôz.
ſie ſageten, wie des herren kraft
an in was worden ſigehaft,
ſwenn er ſprach gote ſîn gebet
und er vor im daz kriuze tet,
wie er ſie danne überwant
und ſie mit ſige tet geſchant.
Dô ſprach aber Thêodas,
der des zoubers meiſter was:
»wie was iuwer kraft ſô blint,
daz iuch ein ſô jungez kint
ſô lihteclichen überwant?«
die tiuvel ſprâchen ſâ zehant:
»dô wir die liſte erdâhten
unde an in die brâhten,

mit den Adam verleitet wart
nâch unſerr meiſter wîſer art,
ſô was er ie alſô bereit,
daz wir gar unſer arbeit
gên im von Kriſte verlurn.
unſern ſîc wir gar verkurn:
als er des kriuzes zeichen ie
vor im in kriuzewîs begie
und danne an Kriſtes helſe ſchrê,
ſô wart uns von viure wê,
daz mit kraft ûf uns zehant
von Kriſtes zorne wart geſant:
daz hât uns dicke wê getân.
wir getürren niemer mê beſtân
Jôſaphâten, den degen,
ſô wol hüetet ſîn der ſegen,
den des kriuzes zeichen hât,
mit dem vil wol beſigelet ſtât
ſînes veſten herzen tor.
er hât ſich wol bewart dâ vor,
daz er iemer alle vriſt
von uns ungewunnen iſt.«
Dô ſus von gote entſetzet was
ſînes willen Thêodas,
er lebete trûrecliche.
ouch was der künic rîche
mit leide in ſorge ergriffen ſô,
daz er was trûric unde unvrô.
ſîne boten ſanter ſâ
nâch ſînem meiſter Thêodâ.
der kam ze hove balde
von ſînem wilden walde.
ſîn herre gên im verre gie,
vil güetlîche er in enphie.
vil trûrecliche er zuozim ſprach:
»meiſter mîn, daz ungemach,
daz mich getrüebet lange hât,
dar umbe ich ſuochte dînen rât,
daz lenget an mir ſêre ſich.
daz dû nû jungeſt lêrteſt mich,

daz tet ich, ez vervie mich niht:
der rât iſt worden gar enwiht.
nû ſuoche vür baz mêre,
ob dû deheiner lêre
dich künneſt vürbaz verſtân,
diu uns ze helſe müge ergân:
die lêre mich. dêſt an der zît.
mînes ſunes widerſtrît
hât mich ſô ſêre entêret,
daz ich es bin verſêret.
nû lêre! ſwaz dû lêreſt mich
ze dirre ſache, daz tuon ich.«
Dô gerte ûf den palas
zuo Jôſaphâte Thêodas
ze einem ſunderrâte.
dô huop er ſich vil drâte
gên Jôſaphâte ſchiere
mit dem künege Aveniere.
Jôſaphât enphie ſie wol,
wan er was reiner güete vol.
dô ſie geſâzen an den rât,
dô wart der guote Jôſaphât
in maniger itewîze
beſtanden dâ mit vlîze,
daz er durch ſînen vater nie
niht getet, wan daz er ie
des vater bete entwerte,
des er mit vlîze gerte,
daz er lieze kriſtenleben,
an daz er ſich hæte ergeben,
daz wider ſînem vater was.
dô ſprach hin zime Thêodas:
»nû ſage mir, lieber Jôſaphât,
wer riet dir diſen tumben rât,
daz dû die gewæren gote
alſô gar in dînem ſpote
mit dîner widerrede hâſt
und dû dich doch wol verſtâſt,
daz ſie dir guot, êr unde leben
mit ir gewalte hânt gegeben?

Sie gâben dich dem vater dîn.
dem hâſt dû daz gemüete ſîn
ſô dicke an dir beſwæret,
daz dû hâſt erværet
an ungemüete ſînen muot,
daz iſt vil übel und niht guot:
dâ mite hâſt dû dich behaft
in der lantliute vientſchaft.
dir iſt daz kriſtenleben wert,
des niemen wîſer gerne gert.
dîn vater iſt ſô wolgemuot,
wær daz kriſtenleben guot,
er hætez ouch genomen an ſich.
nû ſoldeſtû verſinnen dich,
daz die beſten, die nû lebent,
an die gote ſich ergebent:
an daz ſoltû dich kêren
und dînen vater êren,
wan ez gezimet kinde wol,
daz ez den vater êren ſol
und volgen ſîner lêre.«
des wart vil und mêre
dem junkherren dâ geſeit.
im wart diu reine kriſtenheit
gevelſchet von in beiden:
ſie begunden im ſî leiden.
des nam er vil kleine war:
ſîn herze wart geveſtent gar
in reines herzen willen gote,
ſtæte in ſînem gebote.

Des himeliſchen keiſers kneht
began diz grôze unreht
mit zühten merken: er geſweic.
ſîn muot niht wan ze gote ſteic.
er ſprach mit gotes lêre ſâ
zuo dem valſchen Thêodâ:
»ſwîc, unrehtiu irrekeit!
dîn irrekeit dich hôhe treit.
der welte ſchande ûz Bâbilôn,
dâ rehter ſprâche ganzer dôn
gebrochen unde gefchendet wart
von unrehter hôhvart
ûf turri kâlannâicâ,
dîn herze hât gehûſet dâ.
der valſchen Bâbilône rât
der welte rede entrihtet hât.
dû vervluochter alte unwîs,
in gotes vluoche biſt dû grîs.
verworhtiu vruht von Kânâân,
wer geriet dir den wân,
daz dîner valſchen zungen ort
ie getorſte valſchez wort
geſprechen gên der kriſtenheit.
diu rehte und redelîche treit
die gewæren lêre gotes,
den rehten urhap ſîns gebotes?
valſchiu valſcheit, wîſe mich,
weder dunket wæger dich:
dienen dem, des wîſer rât
elliu dinc geſchaffen hât,
oder einem bilde, daz ein hant
gemachet hât und iſt genant
von einem menſchen ein got
durch des tiuvels gebot?
Dîn got, dem dû dich ergîſt,
der iſt vil junger, dan dû ſîſt.
dû wær ein menſche geborn,
ê dînem gote ie würde erkorn
dehein erkantlîch geſchaft.
merke dînes gotes kraft:
gêt dîn got? niht! er ſtât.
ſwâ man in ſitzende lât,
ſtêt er dâ? nein er, niht!
ſprichet er? hât er geſiht?
gehœrt er? kan er ſprechen wol?
nein er, benamen! er iſt hol
an rehten witzen unde laz,
als ein gegozzen lærez vaz.
er iſt, ſwie dû macheſt in,
ein gôz, ân allerſlahte ſin.

ſteine, ſilber, golt ſie ſint
ſtummen, âne gehœrde, blint,
in der gebote ir gerne lebet
und den ir iuwer opher gebet.
ſwaz ir in ophers bringet dar,
daz hât vil hœher kreſte gar
dan die gote, die dû hâſt,
ob dû der wârheit dich verſtâſt.
ein vihe gehœrt, ez ſiht, ez gât,
von gote ez lebende kreſte hât:
ſô iſt dîn got ein geſchaft
reht als ein ſtoc, ân alle kraft.
daz vihe iſt gotes hantgetât;
ein menſche gemachet hât
dînen got mit ſîner kunſt
âne ſîn, ſunder vernunſt.
Dîn got, dem dû biſt ſô holt,
iſt er ſilber oder golt,
ſô muoz diu ſtæte huote dîn
vor den dieben hüeten ſîn.
iſt er holz oder lein
oder ein kreſtelôſer ſtein
ſunder nutz, ſô gar unwert,
daz ſîn ze nutze niemen gert,
ſô hât er kreſte wol ſô vil,
ob ſîn der diep niht ſteln wil,
daz man in von der ſtat niht treit.
daz kumt von der krankeit,
daz man ſîn niht geniezen mac.
dîn got in einem viure lac,
dô man in ſmitte unde gôz.
ein holz, ein ſtein, ein erde blôz
iſt er; er wuohs in wilde,
ê daz in zeinem bilde
gemachet eines menſchen hant:
wie mac daz ſîn ein got genant?
der heizet got, des wîſer rât
daz menſche gemachet hât,
daz mit ſîner wisheit
daz bilde gôz oder ſneit.

daz dû heizeſt dînen got,
daz iſt gotes und der welte ſpot.
nû prüeve in den ſinnen dîn,
ob daz ein got müge ſîn,
daz deheiner ſlahte kraft
hât wan von der meiſterſchaft.
die menſchlîchiu wîsheit
mit liſten an ez hât geleit?
Tumber gouch, nû ſich dar an,
dîn got leben nie gewan;
er ſtarp ouch nie, wan im daz leben
nie lebellche wart gegeben.
er wart nie lebende unde iſt tôt.
wirt dir eines phandes nôt,
iſt er danne güldîn
oder rîche ſilberîn,
ſô tuot ſîn helflîcher trôſt
dich allerbeſt von ſorge erlôſt.
nû merke, tumbez wiht, den ſpot.
wer mac verpfenden rehten got?
wer mag in verkoufen ouch?
ſwîc, ſinnelôſer gouch!
leg dîne hant vür dînen munt,
dir iſt niht wan tôrheit kunt.
lâ dîn âkôſen ſîn!
ze liebe dem vater mîn
ſitzeſtû hie unde ſeiſt
ein trügeſpel, daz dû niht weiſt
ſelbe rehte, war diu wort
kêrent urhap oder ort.
dû biſt ſô gar der witze erlân,
daz dû niht weiſt, wie ez ſol gân
deweder nâch oder vor.
dû heizeſt mich ein toubez hor
anebeten und einen ſtein,
dâ weder vleiſch noch bein
noch âder iſt noch lebendiu kunſt.
niht wan durch mînes vater gunſt.
Solde ich durch daz ſmeichen dîn
lâzen den gelouben mîn

und den got lân durch dînen rât,
des witze mir gegeben hât
vernunft und wîslichen sin?
von dem ich lebende worden bin?
des gotlichiu wîsheit
daz urhap und daz ende treit
al der dinge, den sîn kraft
namen gît und ouch geschaft?
sîn kraft, sîn gotlicher rât
alliu dinc gemachet hât.
er tet sîne wârheit kunt
durch der wîssagen munt,
nâch der worten er uns kam.
die menscheit er an sich nam,
wan sich diu menscheit verlôs.
durch die schulde er im erkôs
sô grôze dêmüete,
daz er durch sîne güete
des knehtes bilde an sich nam
und wart alsô gehôrsam,
daz er sich an daz kriuze bôt
und dar an leit durch uns den tôt.
diu menscheit daz sterben leit.
den sunnenschîn diu gotheit
mit ir kraft erlaste
an sînem liehten glaste.
diu menscheit begraben wart,
ze helle vuor die hellevart
sîn heilic sêle, diu sî brach.
die gotheit man lœsen sach
die rehten ûz der helle nôt.
vür den endelôsen tôt
hât in diu gotheit daz leben
ân ende vrœliche gegeben.
Hæte sich unser herre got
durch sîner güete grôz gebot
niht sô gedêmüetet
und alsô sêre gegüetet,
daz er durch sîne güete
mit solher dêmüete
des knehtes bilde næme an sich,
sô wære daz unzwivellich,
diu vil kranke menscheit
müest iemer mêr sîn hin geleit:
wan diu krenkest armekeit,
der ie name wart geseit,
daz was diu menscheit dâ vor.
die hât nû vil hôhe enbor
über al der engel stat
diu gotes menscheit gesat.
dô diu menscheit alhie
der gotheit gebot begie
nâch der prophêten sage,
an dem vierzigesten tage
vuor er ze himele aber wider,
von dem er wart gesant hernider
durch Adâmes misetât,
die gote nû versüenet hât
Kristes reiniu menscheit,
diu den tôt durch uns leit.
zes vater zeswen dâ ist
gesezzen got, der süeze Krist.
sus ist got der reine
mit drin namen eine.
swer daz niht gelouben wil,
der muoz ân endelichez zil
iemer mêre sîn verlorn.
swer ez geloubet, derst geborn
in daz êwicliche leben,
daz got wil den sînen geben
in dem himelrîche
ân ende vrœliche.
Wil tumber man, nû wise mich,
weder dunket bezzer dich:
gelouben einem reinen gote,
der in sînem gebote
hât in wîser meisterschaft
aller der geschephede kraft,
der reht mit triuwen lêret,
unreht ze rehte kêret,

der guot iſt unde gewære,
rein, reht, unwandelbære,
der wîſe iſt unde ſüeze erkant,
der diu wârheit iſt genant,
der milte mit dêmüete phligt,
des kraft vür alle krefte wigt:
oder einem touben apgote,
daz got mit ſinnelôſem ſpote
verteilet mit dem tiuvel hât,
daz ſich von ſinnen niht verſtât
wan als ein toubez œde vaz,
daz lære iſt, lebender witze laz?
hie ſoltû gedenken an
von gote, dû verfluochter man.
benamen! dû ſolt wizzen daz,
als diniu ſinnelôſen vaz
tôt und âne witze ſint,
toup, an rehten ſinnen blint,
daz den muoz alſam geſchehen,
die in gelouben wellent jehen:
got hât ſîn rîche in verboten
allen, die ſie hânt ze goten.«
Dô ſprach der zouberære:
»nû iſt daz offenbære,
daz rîche künege, vürſten grôz
und manic keiſers grôz genôz
und die die liſte vunden gar,
ie nâmen unſerr lêre war:
die dûhtes algemeine
guot, reht und reine.
die kriſtenlichen lêre
die lêret niemen mêre,
wan daz ir zwelve erdâhten,
die ſî den liuten brâhten
nû in kurzen jâren.
die ſelben alle wâren
gebûre und niht von hôher art:
von den diu lêre erhaben wart,
die wâren arme liute gar,
gebürte und wisheite bar.
wie wil dû daz bewæren,
daz die unedeln wæren
mit ir lêre gewære,
und diſe lügenære,
den guot, geburt und wisheit
mit hôhen witzen was bereit?
die edeln und die wîſen hânt
vil witze, in den ſie ſich verſtânt:
des ſol man in der volge jehen.
von den unedeln iſt geſehen
ſelten wislich wisheit,
diu edelr wisheit iſt bereit.«
Jôſaphât der ſprach dô ſâ:
»ſinnelôſer Thêodâ,
dû biſt vil lihte âne vernunſt,
ein tumber eſel, âne kunſt.
dîn einic rede rihtet ſich
vür ſich allez einen ſtrich
mit tumben touben mæren
und kanſt des niht bewæren
gên endehafter wârheit,
daz dû ſeiſt und hâſt geſeit.
ſwie vil ich dir bewære
mit wârheit rehter mære,
ſô wil daz tumbe herze dîn
doch allez âne witze ſîn.
dû gihſt alſô, daz iuwer leben
von wîſen liuten ſî gegeben
und von richer hêrſchaft,
die mit gewalteclicher kraft
muoſten ez beſchirmen ie,
ſô daz ez niemen übergie.
ſît ſie es gedâhten mit den goten
und ez hât ir gewalt geboten,
ſô iſt der richen künege kraft
und der liſtwürken meiſterſchaft
der gote lêrer überz leben,
an daz ir iuch hânt ergeben.
ſol got hân lêrære,
ſô iſt er ſelbe lære

gotlicher wisheit:
des muoz ich jehen ûf minen eit.
Waz ist gewaltes im gezalt,
sol in menschlich gewalt
bevriden zallen stunden
von sînen nâchkunden?
hie solt dû rehte merken an,
daz got wunder üeben kan:
dîner gote werdekeit
wart von künegen ûfgeleit,
die mit gewalteclicher hant
die liute twungen und diu lant
in ir gote lêre.
nû sich, wie der êre
von tage ze tage sîget
und jeniu lêre ûfstiget,
die durch armer liute munt
got tet mit rehter lêre kunt.
diu rede ist vil bezeichenlich:
got der dêmuote sich,
daz er hôhte dêmuot,
diu von hôhvart wær behuot,
und valsche hôhvart neigte
und tumbe rede gesweigte,
diu mit gewalte erhaben wart:
der wil die tumben hôhvart
dîner gote neigen
und den gewalt gesweigen
der vürsten, die mit tumpheit sint
an hôhvart dirre welte kint:
die drücket er und hœhet die
mit rehter dêmuot wâren ie.
Ze wîser sinne volleist
sante er den heiligen geist
den zwelfboten ze lêre,
die sînes lobes êre
den liuten vürleiten,
in allen sprâchen seiten
wîte in vremeden landen.
des sie ê niht erkanden,
daz wart in schiere wol erkant,
dô gotes geist in wart gesant.
sie sint, von den gesprochen hât
Dâvît, als ez geschriben stât:
»in al die welt der erde hie
ir schal, ir dôn vil wîte gie,
unz ûf al der erden ort
erschullen vil wîte ir wort.«
noch sprichet von ir lêre
Dâvît aber mêre:
»dû wilt sie setzen werde
ze vürsten über die erde:
sie gedenkent dînes namen.«
die reinen boten lobesamen
hât diu schrift bewæret sô.
gewalt, vorhte, tôt noch drô
moht ir wort verdrücken niht,
daz man in gote wahsen siht.
die künege und ouch die wîsagen,
die got hie vor in alten tagen
der welte künftic sageten,
die lebeten und betageten
baz und redelicher:
vil edeler unde richer
wâren sie mit wârheit,
dan von den dû hâst geseit.
Die leisten rehte gotes gebot.
ir wort hât ervüllet got,
der süeze, der gewære Krist.
als daz geschehen ist,
alsô hât ez der boten munt
gemachet in der welte kunt.
ir wort, daz sint diu gotes wort,
von den hât got gesprochen dort:
»himel und erde diu zergânt,
mîniu wort diu gestânt.«
von gotes kreften sprichet sus
Dâvît, psalmigraphus:
»herre, dû stîfteſt werde
von anegenge die erde.

die himele ſint dîn hantgetât,
der beider kraft vil gar zergât.
ſie zergânt, dû geſtâſt,
wandels dû ſie niht erlâſt.
an in wirt wandelunge erkant,
ſie veraltent als ein gewant,
und als ein decke gar vür wâr
wehſelnt ſie ſich. dînu jâr
verwandelnt ſich niemer.
der eine biſt dû iemer,
dînu jâr verſwindent niht.«
dem Dâvît der krefte giht,
der iſt reht unde gewære,
der welte ſchepbære:
gên des kraft ſoltû gedagen.
nû ſage, waz mahtû geſagen
von dînen goten gewæres,
ze rehte unwandelbæres?
Die iu ze goten ſint erkant,
die wâren menſchen genant
und wâren mit des tiuvels kraft
ze allen zîten gar behaft.
ſwaz ſie dô liſte vunden
in den ſelben ſtunden,
des hâte tumbiu diet den wân,
ez hæte ein werder got getân.
daz liut ſie an ſich twungen
mit ir valſchen zungen,
daz ſie ſtuonden zir gebote
und hiezen ſie gewære gote:
dô was daz liut an witzen kranc.
ir vreiſe, ir zouberliſt ſie twanc,
daz ir wer was gên in blûc.
der êrſte was genant Serûc,
der apgote gedâhte.
den ſite er ûzbrâhte
und gap von êrſt den urhap,
daz man dem ein bilde gap,
den man ze gote wolte hân,
und was dem bilde undertân,
ûz dem der tiuvel zaller ſtunt
den liuten tet antwürte kunt.
dâ hâter iuch betrogen mite,
nâch dem behaltent ir den ſite:
ân allerſlahte wîſen ſîn
tuot ir manegen dieneſt in.
Lâ dir von gote ſagen mê:
dô nâch kriſtenlîcher ê
die boten wurden ûz geſant
hin und her in vremediu lant,
ſwâ danne mit des tiuvels kraft
wâren diu apgot behaft,
zehant, ſô der bote kam,
des tiuvels kraft ein ende nam
und ſprach zehant gên im niht mêr.
durch daz reine zeichen hêr,
daz mit des kriuzes kraft ergie,
der tiuvel ſîne rede lie:
daz zeichen in beherte,
ſînen gewalt ez werte.
die ſiechen wurden alle ſtunt
von dem zeichen wol geſunt.
der tiuvel niender mac geſtân,
ſwâ daz zeichen wirt getân.
dû trügenære, waz ſageſtû
von dînen valſchen goten nû?
heiz dînen witzelôſen ſîn
geſwigen antwürte von in.
Dâvît hât bewæret dort,
daz Kriſt, daz reine gotes wort,
geveſtent habe der himele kraft.
diz iſt ſîn rehtiu blſchaft,
als ez dort geſchriben ſtât:
»daz gotes wort geveſtent hât
der himeltugende volleiſt
und ſînes mundes ſüezer geiſt.«
daz wort iſt Kriſt, daz gotes kint,
mit dem ſie geveſtent ſint.«
Dô verſtuont ſich Thêodas,
daz er überwunden was.

der rede er alſô ſêre erſchrac,
daz er niht widerrede phlac.
daz ſüezе reine gotes wort
ruorte ſînes herzen ort
ſô ſêre, daz ſîn herze braſt
und daz im ein vil reiner gaſt
wart geſant von gote drin.
diu riuwe brâhte im in den ſîn
des heiligen geiſtes kunſt,
der mit gotes ſigenunſt
den vient an im überwant.
als im ſîn ſchulde wart erkant,
ſi rou in alſô ſêre,
daz er die gotes lêre
ſô rehte minneclîche enphie,
ſwaz er ſî gehazzete ie
dâ vor in ſînen ſinnen,
daz began ers wider minnen:
in ſînen ſîn er ſî dô las.
ſô vient er ir dâ vor was,
ſô holt wart er ir dar nâch.
im was von dem râte gâch:
vür Jôſaphâten er dô gie,
vür in viel er ûf ſîniu knie.
ſîn ſünde im tet von herzen wê;
vor dem künege er lûte ſchrê:
»wir ſîn an diſen ſtunden
mit wârheit überwunden,
herzelieber herre mîn.
Jôſaphât, der ſun dîn,
des heiligen geiſtes rât
in ſînem reinen herzen hât.
Got hât an dirre ſelben ſtunt
mit uns geredet durch ſînen munt.
ay, ſüezer got, vil werder Kriſt,
welch ein reiner got dû biſt,
von dem ſîn zunge hât geſeit!
ay, ſüezîu kriſtenheit,
wie reht und wie gewær dû biſt!
wie grôz, wie ganz dîn leben iſt!

nû ſage mir, ſælden rîchiu tugent,
reiniu gotes erweltiu jugent,
iſt got ſô dêmuot, daz er ſich
geruoche erbarmen über mich,
ob ich ze ſînen hulden
nâch mînen grôzen ſchulden
mit mîner buoze komen wil?
iſt ſîner güete alſô vil,
daz er mich niht verſmâhe
und mîne buoze enphâhe?«
»benamen,« ſprach der herre guot,
»ſîn güete dir genâde tuot,
ſwenne es dînes herzen ſîn
mit rehten triuwen gert an in.
got, diu gewære wârheit,
gewære vreude hât geſeit
von aller der engel ſchar,
daz diu ſî mit vreuden gar,
ſô got den ſünder lêret,
daz er von ſünden kêret:
des werdent al die engel vrô.
noch ſprichet unſer herre alſô:
»ich bin niht durch die rehten komen.
die diu ſünde hât benomen
deme himelrîche gar,
die ſol ich laden wider dar.«
Noch trœſtet uns got anderswâ
ſus mit ſînem trôſte dâ,
den uns alſus ſîn lêre bôt:
»ich lebe und wil niht den tôt
des ſünders, daz er ſterbe;
ich wil, daz er ſô werbe,
daz er von ſünden kêre
und erſterbe niemer mêre
und ân ende lebende ſî.«
hie ſolt dû rehte merken bî,
daz der gewære gotes trôſt
dich von ſünden tuot erlôſt:
dar an ſolt dû zwîveln niht.
als man dich im toufen ſiht,

ſo beſtât in dem toufe gar
ſwaz dû ſünden bringeſt dar,
und wirdeſt anderſtunt geborn
und gote ein reinez kint erkorn.
diz bewæret gotes wort
mit dem wîsſagen dort:
»weſchet iuch algemeine
und weſet iemer reine!
tuot von den gedanken hin
daz übel und den übeln ſin!
lât varn, daz ir übel tuot!
leiſtet unde lernet guot!«
diz lêret unſer herre got.
alſus nim an dich diz gebot:
ſwenne dû dich im ergiſt
und dû durch in getoufet ſîſt,
ſô lebe nâch der lêre ſîn
und hüete wol der ſêle dîn,
daz ſi got iemer mêre ſî
reine und alles wandels vrî.«
Dô der alte Thêodas
brâht an den gelouben was,
er gâhte dannen balde
in ſîn hol in dem walde.
ſwaz er dâ zouberbuoche vant,
diu verbranter ſâ zehant.
von dannen er dô kêrte,
als Jôſaphât in lêrte,
an jenen prieſter, den Nachor
ſuochte durch den touf dâ vor:
der was in gotes lêre aldâ.
dô er in vant, er gap im ſâ
des herren wortzeichen dar.
dô des der prieſter wart gewar;
er neic im und der reinen hant,
diu ez hâte dar geſant.
der prieſter güetlich an ſich nam
den bekêrten Thêodam:
zuo dem gelouben wîſter in,
er toufte in in den namen drin.
der wart reht unde gewære
und gote ein predigære,
ein reiniu ſêle, lûter gar.
er machte ſich von ſünden bar
mit guoter werke ſtætekeit;
durch got er manege ſwære leit:
er kunde ſelten raſten.
mit gebete und ouch mit vaſten
ziert er mit vlîze ſchône
wol des gelouben krône.
Dô diz allez was geſchehen
und der künic hâte erſehen,
an ſwelhen rât er ie was komen,
daz im dar an was benomen
al ſîn gedinge, er was unvrô.
ſîne man beſanter dô,
er ſprach: »ir herren, mîne man
und mîne vriunt, nû ſeht dar an
und gebet mir wîſen rât dar zuo,
wie ich Jôſaphâte tuo.«
dô rieten ſie vil manege wîs:
dô ſprach der vürſte Arachîs:
»waz ſuln wir tuon oder lân?
wir haben allez daz getân,
des wir an Jôſaphâte
mit lêre und ouch mit râte
zem beſten ie gedâhten.
ſwie wir daz volbrâhten,
daz vervienc uns allez niht:
unſer lêre iſt im enwiht.
wart im mit ſcharpher drô gedreut,
wart er mit ſüezer rede gevreut,
daz was im allez als ein wint.
herre mîn, dîn liebez kint
hât lîhte von natûre den muot,
daz erz von natûre tuot.
daz machet in alſô ſtæte,
ſwie gerne er anders tæte,
daz ers doch niht gevolgen kan.
ſwaz alſô gerne tuot ein man,

wer mac in dâ von bringen
mit deheinen dingen?
Ê daz dû bringeſt in hie von,
des er von kinde iſt her gewon,
ſô tœteſtû benamen in
nû gert ouch vür baz niht ſîn ſîn,
wan daz er durch Kriſt lige tôt.
diz dunket in ein ringiu nôt,
dar an iſt er unervorht.
tæteſt dû daz, ſô wær verworht
der väterliche name an dir.
râtich dir wol, ſô volge mir.
ſît uns dekein wîſer rât
vervâhet noch vervangen hât,
ſô volge mîner lêre:
bit in vür baz niht mêre,
teile im väterliche
en zwei dîn künicrîche.
ſwelhen teil er danne neme,
der im ze teile wol gezeme,
den ſolt dû im beſunder geben.
lâz in in ſînem teile leben,
als im danne beſte behage.
gip ein ende dîner klage,
ſwenn im diu rîcheit zuogât
und in unmuoze niht erlât,
ſô vergizzet er vil gar,
des er ſus nimt gerne war.
belîbe er kriſten, daz lâ ſîn,
daz iſt ân die ſchulde dîn.«
des râtes was der künic vrô.
ſie jâhen algeliche dô,
dâ wær der beſte rât geſchehen:
des wart mit volge aldâ verjehen.
Dô der ander morgen kam,
der künic ſîne vürſten nam
und ſwaz dâ ſîner manne was
und gie hin ûf den palas.
der junge reine gotes kneht,
begie dô ſîner zühte reht,
als ie diu edeln herzen tuont.
gên ſînem vater er ûfſtuont
und gên den andern vürſten dâ.
»ſun« ſprach der künic ſâ,
»nû bin ich aber zuo dir komen,
wan dû dich hâſt angenomen,
daz mich dîn munt entwerte
ſwes ich ze dir ê gerte:
ſô bin ich aber alſô hie.
nû ſolt dû rehte wizzen, wie
und wes ich dich biten wil.
hie gib ich al der bete ein zil,
der ich ie ze dir getete:
diz ſî mîn jungeſtiu bete.
mir iſt geråten, daz ich dich
von mir ſcheide und daz ich
dir halben teil des rîches gebe
und ich ez halbez, unz ich lebe,
habe und dar nâch lâze dir.
ſus wil ich ſcheiden dich von mir.
wis dû in dem teile dîn
und lâ mich in dem mînen ſîn.
dâ lebe, ſwie dû welleſt leben.
ich mac niht mêre mich begeben
ſô maniger vreude, als ich nû hân
von dînen ſchulden her getân.«
Dô dâhte aber Jôſaphât,
benamen, daz der ſelbe rât
wær niht geſchehen und der teil
wan ûf des wânes unheil,
daz im der welte rîchez guot
von gote drunge ſînen muot.
doch dâhter, daz ez wære
guot und lobebære,
daz ein kint daz tæte,
des ez ſîn vater bæte.
»lieber vater« ſprach er dô,
»diz wær mîn wille, ich wær es vrô,
daz ich der bete würde erlân,
wan ich gar verſprochen hân

dirre welte krankez guot.
ich hâte des vil guoten muot,
daz ich ſuochte den, des rât
daz leben mir erzeiget hât,
daz iſt der liebe meiſter min.
Iſt aber mich din bete dîn
ſus erneſtliche und dîn rât
dirre bete niht erlât,
ſô wil ich ez tuon durch dich,
iſt es dîn bete gert an mich.
iſt dû diz wilt, ich bin es geil.
nû teile, ich nim den einen teil,
als dû hie geſprochen hâſt,
wan dû mich ſîn niht erlâſt:
ſwelher teil mir wirt benant,
den nim ich von dîner hant.«
Der künic was der rede vrô.
mit Jôſaphâte teilter dô
daz lant und al ſîn riche,
die hêrſchaft algeliche.
der bezzer teil über al daz lant
wart Jôſaphâte aldâ benant.
dô wart alhie vil ſchône
mit des künicriches krône
gekrœnet dirre gotes degen,
der des landes ſolte phlegen.
des riches vürſten wâren dâ,
die ſwuoren ime hulde ſâ.
der künic ſînem kinde hie
vil grôze hôhgezît begie
mit küneclichen êren.
dô dannen wolte kêren
der tugende riche wîgant
von ſînem vater in ſîn lant,
der künic hiez die vürſten gar,
daz ſie mit küneclicher ſchar
in vuorten hêrliche
in ſîn benantez riche.
diz geſchach. ſie vuorten dan
den edelen tugende richen man,
als ſie der riche künic bat.
des landes grœſtiu houbetſtat
in Jôſaphâtes teile lac,
diu gar des riches veſte phlac,
dar inne er weſen wolte
mit hûſe, als er ſolte.
Nû die burger vernâmen,
daz die vürſten kâmen
und ir vil lieber herre,
ſie vuoren gên im vérre
und enphiengen in mit vreuden wol,
als man noch enphâhen ſol
einen niuwen herren wert,
der ſîner hêrſchefte gert.
mit vreude enphiene er ſâ zehant
die ſtat, daz riche und daz lant.
die vürſten er beliben bat
mit im in der ſelben ſtat
und bôt in michel êre.
die ſüezen gotes lêre
von dem hîmelriche
ſeit er in güetliche.
er lêrte ſie daz gotes wort
von anegenge unz an daz ort,
wie got geſchuof mit ſîner kraft
al der welte geſchaft
und wie er menſche dar nâch wart:
die urſtende und die ûfvart,
den tôt, des tôdes ſigenunft,
die êrſten und die andern kunft,
ſô got an der welte zil
diſe welt verenden wil,
leiter in mit wîſer kür
in maneger wîſer lêre vür.
der ſünder nôt, die ſeiter in:
an der behaltenen gewin
und an des himelriches kouf
riet er in und an den touf.
Von ſtunt ze ſtunt und tägelich
vleiz er mit ſüezen worten ſich,

wie er daz lant bekérte
und gotes gelouben lérte.
ûf die hôhen türne enbor,
ûf al die zinne und ûf diu tor
wurden kriuze vil geſat:
diz zeichen er wol êren bat.
er lérte ſie des kriuzes ſegen;
des ſelben zeichens hiez er phlegen,
ſwâ der man vorht grôze nôt,
den liuten er dar nâch gebôt
diu betehûs, hôhe ûferhaben,
niderbrechen unde graben
die gruntveſte ûz der erde:
diu hiez er vil unwerde
ûzbrechen algemeine.
daz golt und daz geſteine,
daz mit grôzer rîcheit
an diu betehûs was geleit,
daz hiez er ſtœren unde nemen.
er wolt ez niht lân gezemen
got an ein gotshûs anderswar:
man muoſtez vürder tragen gar.
die gote er verderben hiez,
dekeinen er beliben liez:
diu bilde wurden gar verbrant.
ſwâ im ein apgot wart erkant,
den gotes zorn er an im rach:
ir betehûs er gar zerbrach.
Nû was kriſtenliute vil
dâ vor lange manegiu zil
von ir libes ſorgen
mit vorhten gar verborgen
von ſînes vater vorhte,
die er mit vrâvele worhte.
dô die diu mære vernâmen,
vil vrœliche ſie kâmen
ûz den wüeſten wilden gar
zuo dem jungen künege dar.
vil minneclich er gên in reit
und gruozte ſie mit werdekeit
und bôt in manige êre.
die ſüezen gotes lêre
hiez er ſie dô den liuten
vorſagen unde bediuten.
er hiez mit rîlichen ſiten
in der ſelben ſtat enmiten
gote ein münſter machen
mit keiſerlichen ſachen
nâch gotlichem ruome:
daz hiez er mit heiltuome
wol zieren unde wîhen ſâ.
nû was ein biſchof aldâ,
den ſîn vater ê vertreip,
durch daz er kriſten beleip,
den hiez er erzebiſchof weſen
und die gotes lêre leſen:
in dirre ſelben houbetſtat
wart ze erzbiſchofe geſat
dirre ſelbe erwelte gotes
und was dâ lêrer ſîns gebotes.
Der künec hiez in den zîten
in einer apſîten
machen eine toufſtat,
die er mit vlîze zieren bat.
dar nâch mit ſüezen ſegenen guot
gewîhet wart des toufes vluot.
dô touften ſich zem êrſten
die vürſten aller hêrſten,
die edeln und die rîchen.
dar nâch begunder lîchen
den rittern und der andern diet,
als in des küneges lêre riet.
ze allen zîten hiez er dort
die phaſheit daz gotes wort
den leien künden unde ſagen.
man vant in den ſelben tagen
niht mêre kurzewîle dâ,
wan diu reinen êwangeljâ
ſagen unde bediuten
mit lêre den lantliuten.

er hiez machen alle ſtunt
die wiſen prophêten kunt,
diu vünf buoch von Moyſé,
die alten und die niuwen é,
die boten, die epiſtolas,
den ſalter, die omêlias
unde ſwaz dem glouben gap
veſtenunge und urhap:
daz wart mit wiſer wârheit
den lantliuten vorgeſeit.
Sus gâhten an der ſelben zit
vrœlich unde in widerſtrit
herhaft unde in maneger ſchar
die armen und die richen dar,
die gotliche enphiengen dort
den touf und ouch daz gotes wort.
ſwie ſêre ſiech deheiner was,
in dem toufe er ſâ genas:
als im der dâ wart gegeben,
der ſêle und ouch des libes leben
bezzerte vrœliche ſich
an den liuten tägelich.
ſô ſie von dannen kêrten wider,
diu betehûs ſie brâchen nider
und machten niuwe kirchen gote
nâch der kriſtenheit gebote.
liutkirchen, klôſter, biſtuom
der wart durch gotlichen ruom
vil gemachet überz lant.
ſich tet diu kriſtenheit erkant
vil wite in dem riche.
den liuten kriſtenliche
von dem künege in daz lant
wart guoter phafheit vil beſant,
die junge und alte lêrten,
wie ſie ze gote kêrten
herze, ſin und ouch vernunſt.
der rehten ſchrift lêr unde kunſt
wart in von gote in kurzer ſtunt
und von der phaffen lêre kunt.

Got und die gotes lêre
veſtent in vil ſêre
ein dinc, daz alhie geſchach.
ſwâ man niderbrechen ſach
durch der kriſtenheit gebot
diu betehûs der apgot,
ſô hôrten junge und alte dâ
die tiuvel lûte ſchrien ſâ:
»wê! man wil uns vertriben!
dâ wir ſolden bliben
und noch ſîn biz her beliben,
dâ müezen wir nû ſîn vertriben!«
ſwenne daz geſchrei geſchach,
ir iegelicher rehte ſach
der tiuvel her mit vlühte ſîn
und klagen diſen grôzen pîn.
diſiu vil grôze vorhte
wol an den liuten worhte
die kriſtenlichen lêre.
ie mêre und aber mêre
began daz liut von ſinnen
got und von herzen minnen.
ouch kunde in guot vorbilde geben
des künèges reineclichez leben,
der ſô gar menſche engel ſchein,
daz menſchen name an im verſwein.
er was engel, menſche niht,
des muotes, als daz mære giht.
ſîn menſchlich gemüete
was niht wan engels güete.
Nû nam der künic Jôſaphât
an der reinen ſchrift den rât,
den der gotes kneht Dâvît
den künegen ûf der erde gît.
er ſprichet: »künege, ir ſult vernemen,
lât iuch lêre wol gezemen,
die die erde rihten gar,
nemet der gotes lêre war!
dienet gote in vorhten wol,
ſît im in vorhten vreuden vol,

daz got deheines zornes phlege
und iuch von dem rehten wege
daz unreht iht bekêre.
fô kürzlichen vil fêre
enzündet wirt der gotes zorn,
fô werdent ſie fælic erkorn,
die wol getriuwent an in.«
diz nam der künec in ſînen ſin
mit vlîze ûf gotlichen lôn;
und einen rât, den Salomôn
der erde rihtæren tuot,
den nam vil gar in ſînen muot
Jôſaphât, der gotes kneht.
diu wîsheit ſprichet: »minnet reht,
die gerihtes der erde phlegen!«
den rât behielt der gotes degen
Jôſaphât der guote
mit vlîze in ſînem muote
und berihte wol ſîn rîche
mit fælden zühteclîche.
Sus was ſîn vorbilde getân.
er kunde reinez leben hân,
er rihte wol ze rehte
dem ritter und dem knehte,
dem rîchen als dem armen.
in muoſte fêre erbarmen
der armen arbeit unde nôt.
ſîn hant in manege helfe bôt
mit gotlichem trôſte.
vil güetliche er lôſte
der armen vil von ſwære,
von manigem karkære.
ſwer dem andern tet unreht,
daz machet er mit rehte kleht.
ſwer umbe gelt gevangen lac,
daz gelt er balde vür in wac.
ſwaz er guotes ie gewan,
daz ſante der vil reine man
ûf endelôſen gewin
bî dürftigen gar vür ſich hin
ûf des himelriches teil.
dar zuo gap im got daz heil,
ſwer ungeſunt hin zime kam,
daz er geſuntheit von im nam:
fêle und lîbes fælekeit
was alle ſtunt von im bereit.
ſîn geiſtlich gemüete,
ſîn reiniu manlich güete,
ſîn gebærde und ſîn leben
kundim der liute vriuntſchaft geben.
Gots und des Wunſches kinde
begunde ſîn geſinde,
ſîn guot, ſîn lop, ſîn êre
mit fælden wahſen fêre.
ſwie vil er rîch und rîcher wart,
fô was er doch von hôhvart
alſô fêre wol behuot,
daz ſîn heiliger muot
ie mit ſüezer güete
wuohs mit dêmüete:
des wart ſîn lop mit fælden breit.
ſînes vater werdekeit
begunde ſwînen tägelich;
ſîn lop, ſîn êre hôhte ſich.
des vater guot gelücke ſwein;
ſîn êre zallen zîten ſchein
wahſende von tage ze tage.
ſîn vreude ſînes vater klage
begunde fêre mêren,
ir kraft an wahſen kêren,
als hie vor in alter zît,
dô der wîſe künec Dâvît
über Saulen was erkorn.
dô der gediende gotes zorn
und er ſîn rîche verlôs
und got Dâviden erkôs
ze künege in Israhêl vür in,
dô wuohs Saules ungewin;
dâ wider krefteclîche
wuohs Dâvides rîche.

Saul verlieſende ſtarp,
gewinnende Dâvît erwarp
ein iemer werndez rîche,
daz wert êwiclîche.
Alſus geſchach in beiden.
dem kriſten und dem heiden
iſt ze ebenmâze hie gegeben
Dâvides unde Saules leben.
Dâvide alhie gelîchet ſtât
der gotes degen Jôſaphât;
Avenieres unreht gewalt
iſt ze Saule hie gezalt.
ir mære hânt gelîchen teil:
der unheil, der andern heil
gelîch an diſem mære ſint.
dô Avenier ſach, daz ſîn kint
rehte lebete unde er niht,
er begunde die geſchiht
merken in ſînem muote,
daz Jôſaphât an guote
mit êren rîchte und mit habe
und im gie zallen zîten abe:,
diz dâhtin vil bezeichenlich.
dâ bî bedâhter rehte ſich,
wie Nachor mit wârheit
die heiden hâte überſeit
und ſîn meiſter Theôdas
in aller ſîner künſte was
âne wer gar überkomen
und den touf hâte an ſich genomen,
an den er was mit rehte brâht:
ouch wart des von im gedâht,
waz im ofte was geſeit
gewæres von der kriſtenheit.
Dar zuo von herzen ofte tet
Jôſaphât ſîn gebet
über ſînes vater leben,
daz im got genuochte geben
ein herze, daz in lêrte
daz er ſich zim bekêrte:
diz gebet erhôrte got.
durch ſîner dêmuot grôz gebot
ſant er mit vreuden ſchiere
dem künege Aveniere
ze lêre in ſîne ſinne
des heilegen geiſtes minne.
nâch der vil ſüezen lêre
rou in ſîn ſünde ſêre
und wolt ir gerne komen wider.
er ſaz mit ſînem râte nider,
mit triuwen ſuochter an ſie rât,
wie er ſîne miſſetât
und ſîne grôzen ſchulde
gebuozte gotes hulde.
des wâren dâ genuoge vrô,
wan ez ſich dicke vüeget ſô,
daz ein man vil ungerne tuot,
daz in daz muoz dunken guot,
ob ez ſîns herren muotwille iſt.
ſus was dâ maneger, der an Kriſt
gelouben heinliche jach
und ez doch überlût verſprach
ze liebe dem herren ſîn.
dô des heilegen geiſtes ſchîn
ſô sêre in ſînem herzen bran,
im gerieten ſîne man,
daz er im Jôſaphâten,
ſîn kint, hieze râten,
wie er ze gotes hulden
kæme nâch ſînen ſchulden.
Dô der ander morgen ſchein,
dô wart der künic des enein,
daz er ſînes herzen nôt
mit brieven Jôſaphâte enbôt.
einen brief ſchreip er im dort,
dar an ſtuonden diſiu wort:
»geſuntheit, ſælde und allez guot,
gelücke, vreude rîchen muot
enbiutet dir, ders wünſchen muoz,
und dar zuo väterlîchen gruoz

Avenier, der vater dîn.
herzelieber ſun mîn,
Jôſaphât, erweltez kint,
mîn trôſt vür alle, die nû ſint,
mîn lîp, mîn liep, mîn ſælden wân
der hœhſten ſælde, der ich hân,
die ich ze herzen nâheſt trage,
merke, waz der brief dir ſage!
mich hânt gedanke manicvalt
ſô genomen in ir gewalt,
daz ich beſwæret ſêre bin.
mîn ſchulde hât mir minen ſîn
und minen muot betrüebet ſô,
daz ich von herzen bin unvrô.
ſun, ich hân daz wol geſehen,
als ich muoz von wârheit jehen,
daz unſer dinc zergænclich iſt,
und ſwer gelouben hât an Kriſt,
daz dem ſîn ſælde vür ſich gât,
als got an uns bewæret hât.
Dû wær ie ſælden rîche;
ſô lebte ich kumberliche,
ſît daz ich ſündehafter man
die kriſtenheit hazzen began.
ſwie vil mir rehter wârheit
von gote wart mit dir geſeit,
ſô was mîn herze doch bedaht
mit ſô nebelvinſterr naht
daz mir daz tumbe herze mîn
laſchte den gewæren ſchîn
der gotes lêre alſô gar,
daz ich des nam deheine war,
daz ich mit maniger wârheit ſach,
unde im rehter volge jach.
des ich in minem muote
von gote ie jach ze guote,
daz widerrette ich überlût,
dar umbe ich, vil liebez trût,
dicke hân beſwæret dich.
ich vleiz des ie leider mich,
daz ich dir zornic herze truoc
und manegen reinen kriſten ſluoc,
die mit gewârhaften ſiten
gên mir mit gotes helfe ſtriten.
owê der ſünden unde owê!
miner ſchulde iſt leider mê
danne ich nû geſprechen müge.
owê mir armen! wê der trüge!
owê der valſcheit, mit der ich
alſô dicke wolte dich
an daz unreht verkêren
und valſchez leben lêren!
Nun, daz lâ dich erbarmen
und wünſche mir vil armen
nû genâden umbe Kriſt.
mîn herze ein kleine erliuhtet iſt;
des iſt doch alſô kleine,
daz ich ez nenne ſeine.
in der naht der ſünden mîn
hât ſich ein kleiner liehtes ſchîn
in minem muote enbrennet,
von des glaſte erkennet
daz herze mîn die miſſetât,
die mîn lîp gevrumet hât.
nû wil ein ander wolken dic
des kleinen liehtes kleinen blic
erleſchen unde betouben
und mich des liehtes rouben:
daz iſt der zwivelliche wân,
daz ich ſô vil geſündet hân,
daz mîn wân des zwivel hât,
daz mîn iemer werde rât,
und Kriſte, dem vil ſüezen,
iemer müge gebüezen
nâch ſîner grôzen hulde
die vil unrehten ſchulde.
daz ich im aptrünnic ie
was und im genâhte nie,
daz riuwe got; ez riuwet mich.
ſun, dû ſolt niht ſümen dich,

dû helfes mir die lêre geben,
wie ich fûl redeliche leben
nâch minen grôzen sünden.'
daz soltû mir künden
mit diner lêre, sô tuon ich
swaz dû rehtes lêrest mich.«
Dô Jôsaphât den brief gelas,
sîn herze in grôzen vreuden was.
den süezen tugende richen man
vil sêre wundern began,
ob er die rede und die vergiht
solde glouben oder niht:
vil zwivelliche was er vrô.
von den sînen gienc er dô,
als er des vater schrift ersach,
an sîn heinlich gemach
in sîne sunder slâfsîat.
dâ was ein bilde in gesat,
nâch gote in kriuzewîs gesniten,
vor dem er mit gewenten siten
dicke herzecliche tet
an got nâch helfe sîn gebet.
als er vür daz bilde gie,
dô viel er nider an sîniu knie.
dô bôt die hende und ouch den muot
ze gote dirre herre guot:
sîner güete lobetin dô
sîn munt, sîn herze. er sprach alsô:
»lop, genâde und êre
sî dir nû und ie mêre
ân ende, in werender stætekeit:
von diner hantgetât gefreit,
durch dîne güete, reiner Krist,
wan an dir der urhap ist
der sælde diner hantgetât,
der leben in diner krefte stât.
Nû wis gelobet, süezer got,
daz diner güete grôz gebot
daz steinherte gemüete,
daz dir ie mit ungüete
gevremedet und versteinet was,
daz der verhertet adamas
in mînes vater herzen ist
dir vorgeweichet, süezer Krist.
herre got, des sî dîn name,
der guote, reine, lobesame
ân ende gêret iemer mêr.
Krist, aller künege ein keiser hêr,
aller güete ein lebender brunne,
aller witze ein liehter sunne,
aller sorge ein vreudenzil,
rehter tugende ein wünnespil,
ein schepher aller der geschaft,
diner sterke lebendiu kraft
mac von aller wîsheit
niemer werden vollesêt.
daz hât diu genâde dîn
erzeiget an dem vater mîn,
der ie dîn vlent alle zît
was und dîn stæter widerstrît.
daz dich der güete wil gezemen,
daz dû den wilt ze kinde nemen,
des müeze diu genâde dîn
gelobet iemer mêre sîn.
dirre grôzen milte rât
einen trôst gegeben hât
und eine gnâde grôz an dir
dînem armen knehte mir.
Diz zeiget, daz dû, herre Krist,
aller güete ein krône bist:
diz ist ein trôst der kristenheit.
niemannes sünde ist alsô breit,
swenne er diner hulde gert
mit buoze, er werde ir sâ gewert.
der genâden man ich dich,
daz dû geruocheste hœren mich
und mîn alsô gedenkeste,
daz dû mîn herze trenkeste
von der wahsenden wîsheit,
die diner wîsheit brunne treit.

lâ mir in daz herze mîn
ein vil kleinez rinnelîn,
von dînem brunnen rinnen,
daz ich mit wîsen sinnen
mînen vater lêre,
wie er sich dir bekêre
und dîn gebot im werde kunt
durch mînen sinnekranken munt,
daz er erkenne dîn gebot
und daz er dich, vil milter got,
mit des gelouben gebote
rehte erkenne zeinem gote.
gib alsolhe lêre mir,
daz ich in ze knehte dir
gewinne nâch den hulden dîn.
geruoche dînes liehtes schîn
in sînem muote enbrennen,
daz er wol künne erkennen,
daz dû got, vil gewære Krist,
ân urhap unde ân ende bist.«
Dô diz gebet alsus geschach:
dem jungen Jôsaphâte jach
diu gotliche wîsheit,
sîn bete wære im unverseit,
mit dêmuot würd er gewert,
des er hæte an got gegert:
des lobter vlîzecliche got
mit reinem herzen, âne spot.
von dannen gienc er sâ zehant
hin dâ er sîn gesinde vant
mit richer küneclicher schar.
die hiez er sich bereiten gar
mit im in sînes vater lant.
die bereiten sich zehant
mit im in hôher richeit.
der künic Jôsaphât dô reit,
mit wirde vil vrœliche
in Avenieres rîche.
dô er gevriesch daz er kam,
sîne vürsten er ouch nam;
mit grôzem gesinde
reit er gên sînem kinde
verre ûf sîne zuovart.
vil wênec wart aldâ gespart
ir vriuntschaft mit gruoze.
sie liezen sich ze vuoze;
sie hielsen unde kusten sich.
ir gruoz was vil vriuntlich,
den sie einander tâten dâ.
sie sâzen ûf, sie riten sâ
mit einander beide
mit vreuden, niht mit leide.
Dô wart aldâ vil schiere
von dem künege Aveniere
gemachet ein grôz hôhgezît.
von sînem künicrîche wît
wâren mit vil grôzer schar
die grœsten herren komen dar.
nû nam der künic Jôsaphât
sînen vater an einen rât
und seit im des gelouben wort
von anegenge unz an daz ort.
im wart von im vorgeseit
diu gotliche menscheit,
der touf, daz leben und der tôt,
in den sich got durch uns bôt,
diu urstende und diu ûfvart,
und swaz an Kriste ervüllet wart
nâch den reinen wîsagen,
dô got in der gnâden tagen
was mensch unde got genant.
er tet im die kunst erkant,
sô got zer jungesten zît
al dirre welte ein ende gît.
got sante Jôsaphâte
den sâmen, den er sâte.
des küneges reinez herze bar
hundertvalten wuocher gar.
dem künege süeze und süezer was,
swaz Jôsaphât im vorgelas

der kriſtenlîchen lêre.
ie mêre und aber mêre
wuohs in dem herzen ſîn
des gelouben liehter ſchîn.
Des ſunes rede bezzert in.
ieglich wort ergreif ſîn ſin;
daz wart mit der gotes kraft
an im alſô berhaft,
daz ez mit bernder genuht
gap zehenvaltes wuochers vruht.
diu lêre im in ſîn herze kam.
im wart ûf ſînen wilden ſtam
ein lebendez obez gezwîet,
des ſüezze in hât gevrîet
von der helle rôſte wol.
diu zwî wurden ſchiere vol
in ſînem gemüete
der vruht nâch ſüezzer blüete.
Jôſaphât, der reine man,
vienc ie die lêre wider an
und ſaget im ſî ſô dicke vor,
daz er ſînes herzen tor
gên gotlîcher lêre ûfflôz.
der gotes gnâden tou begôz
ſîne verſteinden ſinne.
des heilegen geiſtes minne
des tiuvels kraft an im vertreip.
diu gotes minne an im beleip.
in tet von zwîvel gar erlôſt
von gote ſînes kindes trôſt.
in trôſte ſîn vil ſüezzer rât,
daz got ſîner miſsetât
niemer mêr gewüege,
ſwenn er den willen trüege,
daz er ſî wolde büezzen
mit buoze in werken ſüezzen.
Dô ſich der künec bekêrte,
als Jôſaphât in lêrte,
ſîner ſünden er verjach.
nâch buoze man in reinen ſach
gên dem gotes toufe ſich:
ſîn buoze was vil gotlich.
er lebete gar nâch gotes gebote
und hiez ſîne valſchen gote
brechen, den er was ſô holt,
und hiez daz ſilber und daz golt,
daz mit vil grôzer rîcheit
an die gote was geleit,
allez armen liuten geben
umb daz êwicliche leben
in dem himelrîche.
er brediete offenliche,
daz got mit einer drîvalt
wær ein got und ein gewalt:
drîvalt unde ouch reine,
mit drin namen eine,
die gotes drîvalt einekeit,
der drîer namen underſcheit,
mit namen underſcheiden ſus:
pater, filius et ſpiritus ſanctus,
diu eine drîvalt einic iſt
ein got, daz iſt der reine Kriſt,
der ſunder hât in ſîner hant
ſwaz ie geſchephede wart genant:
die geſchuof gar ſîn gebot,
ez wart nie dehein ander got.
Dîſe lêre lêrte ſus
der gotes kathecuminus
und veſtent ez vil ſêre
nâch kriſtenlîcher lêre.
ſus wart er ungelouben vrî,
reht geloube was im bî.
diu gotliche vorhte
in ſînem herzen worhte
vil reinez leben, des er phlac.
dô ſînes toufes zil gelac,
dô kam mit dêmüetlichen ſiten
der erzebiſchof dar geriten,
von dem ich ê hân geſeit.
den gruozten wol mit werdekeit

die beide künege rîche
und enphiengen in gütlîche.
der gotes bredigære,
der rehte, vil gewære,
nâch dem gelouben dô began
vrâgen den vil reinen man
den er dâ toufen solde,
ob er gelouben wolde
Kristî wesende einen got?
des gelouben gebot
jach im, daz er geloubte wol,
swaz kristen man gelouben sol.
als er des gelouben jach,
sîn reht im aldâ geschach:
er kathezizierte in sâ
mit gotlîchem segene aldâ.
Dar nâch vil schiere toufter in
vil werde in gotes namen drin.
dô wart ze vater im erkorn
sîn kint, daz von im was geborn;
dâ wart sîn vater und sîn tote
sîn vleischlîch kint in gote.
swaz bî dem künege vürsten dâ
was, die touften sich dô sâ.
dar nâch diu stat und al daz lant
wart geloubic sâ zehant,
in gotes namen getoufet
und gote wider gekoufet.
junge, alte, arme und rîche
touften sich algelîche
durch des hœhsten gotes gebot.
sîc brâchen alle ir apgot
und wihten münster, kirchen gote
nâch der kristenheit gebote.
swaz ir deheinem arges war,
des wart er ledic unde bar,
als im wart der touf gegeben.
dô wuohs daz kristenlîche leben
über al daz künicrîche
mit gote kristenlîche.

sus wuohs mit geistlîcher zuht,
dâ ê der sünden was genuht,
ein übergenuht an güete
in des küniges gemüete:
sîn leben wart vil geistlich,
von stunt ze stunt bezzert er sich.
Avenier, der gotes degen,
begunde solher riuwe phlegen
umb sîne êrren misetât,
daz er sînes herzen rât
gar von dirre welte brach.
sîn herze weltlich guot versprach;
er gap eigenlîche
beidiu sîniu rîche
Jôsaphâte und al sîn guot.
er kêrte sô gar sînen muot
an got, daz er niht anders tet,
wan daz er sprach sîn gebet.
vil grôze riuwe er scheinde,
vil gerne er ie vereinde
von sînem gesinde
bî sînem lieben kinde
und tet im sîne riuwe kunt
mit sîner begihte alle stunt.
er was in solher riuwe
ze allen zîten niuwe,
von sîner schulde in solher schame,
daz der gewære gotes name
alsô grôz im wart erkant,
daz er nie wart von im genant
volleclich durch sînen munt.
swenne im wart sîn sünde kunt,
er begunde sich sô schamen,
daz er von sünden gotes namen
selten ie genande.
sô daz sîn sun erkande,
sô gap er im trœstlîchen wân
und hiez in allen zwîvel lân.
Alsus lebeter, daz ist wâr,
gedultecliche vier jâr:

ſîn ende nâhen dô began.
der reine gotes dienſtman
begunde ſiechen ſêre,
ſô ſêre, daz er mêre
niht getrûwete geneſen
unde in dirre welte weſen.
dô dâhter aber an ſîn klagen,
daz er in ſînen jungen tagen
alſô grôzer ſünden phlac.
in ſolhen vorhten er gelac,
daz er von herzeriuwen grôz
mit ſînen ougen ſich begôz.
im tet vil wirs, danne der tôt,
diu vorhte, die ſîn ſünde im bôt.
mit vorhten er niht anders ſchrê
wan: »owê mir armen! wê
mîner grôzen miſsetât!
lât ſi mîn iemer werden rât?
owê mir armen! waz ich hân
gên mînem gote miſsetân!«
Jôſaphât, der reine, ſprach,
als er des vater zwivel ſach:
»vater mîn, gehabe dich wol!
nieman an gote zwivein ſol.
nieman ſô grôze miſsetât
in dirre welte hie begât,
der gotes genâden ſî doch mêr.
dû ſolt dîn zwivellîchez hêr
ûz dînem herzen gar verjagen,
an gotes gnâden niht verzagen.
Niemen volleſagen mac
unz an den jüngeſten tac
die gotes gnâde. ir iſt ſô vil:
mit zal iſt vunden ſchiere ein zil
des mannes ſünden, die er tuot.
unſer herre iſt alſô guot,
als er den man in riuwen ſiht,
daz er in lât verderben niht,
dô got an dem kriuze hienc
und durch uns den tôt enphienc
in ſterbender ſwære,
den ſterbenden ſchâchære
enphienc er durch die triuwe,
daz er mit grôzer riuwe
was an des fûren tôdes ſtat.
als er got genâden bat,
dô was er ſâ behalten.
got wil nieman verſchalten:
der an in genâden gert,
benamen, der iſt ſâ gewert,
ſwes er mit rehte gert an in.
diz ſolt dû nemen in dînen ſîn
und lâ den grôzen zwivel ſîn.
got tuot dir ſîne güete ſchîn,
ſît dû den gelouben treiſt
und riuwe dîner ſchulde weiſt.
der touf dich gote gereinet hât;
gotes geloube dich niht lât
in dînen ſünden ſterben.
dir ſol dîn riuwe erwerben
der êweclichen vreuden rât,
diu vreude ân ende iemer hât.«
Sus hât in des kindes trôſt
von ſînem zwivel ſchiere erlôſt.
gên ſînem ſune kêrter dô,
weinende ſprach er alſô:
»herzelieber ſun mîn,
got müeze iemer gêret ſîn
des ſüezen tages und der ſtunt,
dô dû der welte würde kunt
und ouch ze trôſte mir geborn.
dû biſt mir niht ze kinde erkorn,
dû biſt des hœhſten keiſers kint,
des aller himele tugende ſint,
als dîn heilic leben gibt.
ich wær dîn wert ze kinde niht.
wol mich, ſun, daz ich dîn ie
ze kinde künde gevie.
wie ſol ich gedanken dir,
daz alſô vil genâde an mir

dîn hôhiu güete erzeiget hât.
mir hât dîn wislîcher rât
vür den tôt daz rehte leben
erworben unde wider gegeben.
daz ich genas, daz lêrteſtû.
ich was è tôt, ich lebe nû.
dîn lêre mir daz leben bôt,
dô ich was in ſünden tôt.
dîn rât mich gote wider gewan,
dô ich abtrünnic im entran.
dû hâſt mir verſüenet got,
des lône er dir durch ſîn gebot:
er kan und mac wol danken dir
des dû begangen hâſt an mir.«
Alſus nâhet im der tôt.
ze himel er die hende bôt,
als er den gotes lîchamen
enphie mit rehte in gotes namen.
er ſprach: »herre vater, Kriſt,
ſît dû mîn rehter ſchepher biſt,
ſo bevilhe ich den genâden dîn
die vil armen ſêle mîn.
nû ſende mir in dirre nôt
durch dînen heiligen tôt
alſô gnædeclîchen trôſt,
daz ich von nœten werde erlôſt!«
dô nam ſîn leben ein ende.
von diſem ellende
vuor er gedulteclîche.
zuo dem gotes rîche
wart er mit himelvreuden grôz
brâht in Abrahâmes ſchôz:
dâ lebet er iemer mêre.
dôt war er vil ſêre
geklaget von den ſînen,
die liezen jâmer ſchînen,
als in der jâmer gebôt
umb ir vil lieben herren tôt.
dô wart der künic angeleit
âne künicîchiu kleit
mit einem hemede hærîn.
daz tet der liebe ſun ſîn
in einvaltîcher güete
durch rehte dêmüete.
Dâ was an dem ſelben tage
von Jôſaphâte grôziu klage,
und jæmerlich gebâren
von allen, die dâ wâren.
mit kriſtenlîchem rehte
wart von dem gotes knehte
mit jâmer, ſunder lôsheit
der künic Avenier geleit.
des küneges jâmer was ſô grôz,
daz er weinende begôz
ſînes lieben vater grap.
die ſêle er mit gebete ergap
dem gote, der uns lôſte
von der leiden helle rôſte.
der edel künic rîche
ſprach vil dêmüetlîche:
»herre, ich lobe dich, reiner Kriſt,
daz dû ſô genædic biſt
und alſô grôze güete hâſt,
daz dû verderben niemen lâſt,
der genâden gert an dich.
daz dû hâſt erhœret mich
über den lieben vater mîn,
des müeze dîn name iemer ſîn
gelobet, gerüemet, gêret,
daz er von dir bekêret
zuo dînem gelouben wart
und nû ze ſîner hinevart
mit ſolher riuwe hât ſîn leben
verendet und ſich dir ergeben.
Kriſt, herre, lâz im werden ſchîn
die endelôſen güete dîn
und ruoche in zuo dir leiten
von der helle arbeiten
zuo dînem himelrîche,
dâ er êwiclîche

dîn reine antlütze ſchouwe.
mit dînem ſüezen touwe
geruoche im ſenften ſîne nôt
durch den menſchlichen tôt,
den dû, herre, umb uns erlite.
ſô vergiz der alten ſite,
der er leider manigen tac
mit ſündehaftem muote phlac.
ſwâ ſîn ſünde ſî geſchriben
und daz buoch noch ganz beliben,
die ſchrift heiz alle tilgen abe,
daz im dehein buochſtabe
vor dir gebe der ſünde vluoch.
heiz in an der lebenden buoch
den rehten ſchriber künden.
ſwâ er mit houbetſünden
habe gedienet dînen zorn,
herre got, daz ſî verkorn.
ouch ſante dir hie vor ſîn ſwert
manegen reinen erben wert;
die ruoche im ouch mit minnen
ze vriunde gar gewinnen.
Herre got, des bite ich dich.
dir iſt niht unmügelich,
wan ân erbarmherze ſîn.
ſwer ſuochet die genâde dîn,
daz dû den von dir verjageſt
und dîne hulde im verſageſt
und über in niht erbarmeſt dich,
daz iſt dir vil unmügelich:
des andern hâſt dû gar gewalt.
diz iſt unmügelich gezalt
dîner gotlichen kraft.
ſwâ in ſîner ſünden haft
beheftet habe von ſchulden,
dâ lâ mit dînen hulden
brechen ſîner ſünden bant.
herre got, nû wis gemant,
wie er dir in des tôdes nôt
mit riuweclichem herzen bôt
an die grôzen güete dîn
ſînen geiſt, die ſêle ſîn:
der ruoche ein lieht, ein ruowic leben
vor dînem antlütze geben,
daz er daz iemer ſehende ſî.
mach in vor allen nœten vrî;
zeig im, herre, lieber Kriſt,
daz dîn genâde bezzer iſt,
danne gên uns ſî dîn reht:
des lâ geniezen dînen kneht
und heiz in ruowen iemer mêr
in dînem vride ân allez sêr.«
Diz gebet mit grôzer klage
treip er gar die ſiben tage,
daz er von dem grabe nie
mit ſînem willen vuoz gegie.
der jâmer, daz gebet in twanc,
daz er az wênec oder tranc
und beidiu naht unde tac
ſelten ſenfter ruowe phlac:
im was niht wan gebetes gâch.
über ahte tage dar nâch,
dô der ſibende ergangen was,
dô gie er ûf den palas:
die armen er befande
von allem ſînem lande;
den teilter rîliche dort
ſînes vater grôzen hort,
der lange was behalten dar
von ſînen altvordern gar.
er lie deheinen âne guot
von im gân mit armuot.
ſwâ er die edeln armen ſach,
den buozter gerne ir ungemach
rîliche mit ſîner habe.
ſus nam er im ſelben abe
die weltlichen bürde,
ſwenn er dringende würde
dort durch daz enge tor
daz ſî in behabete iht dâ vor.

ſwaz man iender überz lant
armer dürftigen vant,
die machet er wirdecliche
nâch ir wirde riche.
Nû diz geſchehen was alſô,
einen hof gebôt er dô,
daz beidiu riche und arme gar
von ſînem lande kæmen dar.
als er ſînem vater hie
den drîzigeſten tac begie
mit gehügede, daz er ſtarp
und an dem lîbe verdarp,
als ir habet von mir vernomen,
dô wâren die lantherren komen
mit vil grôzer werdekeit,
als uns daz mære hât geſeit,
als ez dem hove wol gezam.
der künec an ſich die vürſten nam
und gie mit grôzen witzen
an daz geſtüele ſitzen,
als er gerihtes wolde phlegen.
mit witzen ſprach der gotes degen:
»vernemt, ir herren, hœret mich,
ſehet, wie gar trügelich
dirre welte lôn geſtât!
wie jæmerliche ſî zergât,
wie kurzlich ir werdekeit
wirt an dem ende hin geleit,
daz iſt leider worden ſchîn
an dem lieben vater mîn,
dem künege Aveniere.
ſeht, wie rehte ſchiere
ſîn lîp, ſîn kraft, ſîn leben, ſîn muot
ein ende hât und ouch ſîn guot!
Seht, wie ſchiere ein bote kam,
der im al ſîn êre nam
und al die richeit, der er phlac!
ſeht, wie jæmerliche er lac!
merket, ſwie rîch er was ie,
daz in der tôt doch niht erlie,
er müeſe im werden undertân!
diz mohte niemen underſtân:
guot, noch lîp, noch mâc, noch man,
ſwaz er des alles ie gewan,
daz was im gar an helfe ein wint,
und ich, ſîn vil liebez kint,
mohtin dâ vor niht bewarn,
er müeſe an daz gerihte varn
und müeze rede aldort ergeben.
wie in gewîſet hât ſîn leben,
weder wirs, wol oder baz.
im was unſer helfe laz;
ſeht, wir muoſten hie beſtân,
er mohte niemen mit im hân,
der mit helfe dekein wort
geſprechen müge vür in dort:
wan ſô vil, ſwaz er guotes hie
mit almuoſen ie begie,
daz vindet er dort, anders niht.
diu vorhtliche zuoverſîht
iſt uns allen vürgeleit.
kunſt, geburt noch rîcheit
mac uns dâ vor niht bewarn,
wir müezen alle hinnan varn,
dâ uns wirt der lôn benant,
der von uns wirt hin vürgeſant.
Nû hœrent alle, die hie ſîn,
mâge und man, die vriunde mîn,
daz gotes heilic erbe grôz,
durch die er ſîn bluot vergôz,
die Kriſtes tôt erlœſet hât
von ſündlicher miſsetât,
ich darf iu des hie niht ſagen,
wie ich hân in mînen tagen
her gelebet an diſe ſtunt:
mîn leben iſt iu allen kunt.
ir wizzent daz wol, ſît der vriſt
daz ich geloubic wart an Kriſt,
daz ich ſelten ie den muot
kêrte an dirre welte guot,

wan ez sô leitliche zergât.
nû was ie mînes herzen rât,
daz ich der welte liege ir trüge
und mich ze gote von ir züge:
des irte mich mîn vater dô.
sît vuogte ez unser herre alsô,
daz in mîn lêre lêrte,
daz er an got sich kêrte
mit gelouben und mit muote.
ouch vuogte got der guote,
daz iu sîn lêre wart erkant
und ir sît sîniu kint genant;
des lêre sult ir stæte hân
und niender von dem wege gân
ûz gotes gelouben. minnet got!
als ir erkennet sîn gebot,
dar nâch lebet und anders niht,
wan als iu gotes lêre giht,
daz ir sîn wirdic müget sîn:
daz râte ich ûf die sêle mîn.
Ez nâhet nû, daz wizzet ir wol,
daz ich den antheiz leisten sol,
den ich gote hân getân.
ich wil weltliche wünne lân
und wil gehaben mich an got.
swar mich wîset sîn gebot
dâ wil ich mînes herzen sin
nâch sîner lêre kêren hin,
dâ ich im iemer büezen wil
unz an mînes libes zil
mîne schulde, swâ ich hân
gên sînen hulden misetân.
nû müget ir niht alsô genesen,
daz ir sult âne herren wesen:
ein künic muoz iu wol gezemen,
den ir ze rihter müezet nemen,
der des rîches krône trage.
nû seht, wer iu dar zuo behage,
und nemt den, sît im undertân
mit stæte, sunder valschen wân.
leistet gerne sîn gebot,
daz minnet Kristi, des vrides got.
swenn ir mit vride gerne sît,
sô wont iu bî des vrides zît.
iu machet vride êr unde guot:
ob ir sîn reht mit rehte tuot,
sô werdent ir des vrides vrô.«
die herren sprâchen alle dô
mit rehten triuwen, sunder spot:
»herre, niene welle got,
daz wir dich verliesen
und iemer uns erkiesen
deheinen herren, wan dîn.
dû solt die rede lâzen sîn,
daz dû vür dich deheinen gebest
ze herren uns, biz daz dû lebest.«
Diz verspråchen sie sô gar,
daz er wart an in gewar,
daz ez der vil werden diet
sunder valsch ir triuwe riet.
er sprach: »nû lât die rede stân,
ich wil mîn rîche selbe hân.«
hie mite entsageter sînen muot.
der edele süeze herre guot,
Jôsaphât, der sælden barn,
gap in urloup und lie sie varn
wider ze herbergen dan:
vil sêre er trûren dô began.
dô kom Bârachîas,
der ie der kristen kemphe was,
als ich tet hie vor bekant.
den hâte an sich aldar besant
der edel künic Jôsaphât.
er gie an einen sunderrât
mit disem vürsten rîche,
besunder, vil heinliche.
vil güetliche sprach er zim:
»Bârachîâ, vriunt, vernim
ein teil nâch mînes herzen gir
des ich alhie wil sagen dir.

dû weiſt wol, wie mîn dinc nû ſtât,
daz des mîn herze willen hât,
daz ich niemer mêre
gewinne weltlich êre
noch zergenclîchez guot:
dar ûf ſtêt vil gar mîn muot.
Nû behaget mir niemen baz
(vür wâr ſoltû gelouben daz)
in diſem rîche, danne dû.
durch daz wil ich dir bieten nû,
tugende rîcher wîgant,
des landes krône und ouch daz lant,
und bite dich des, daz duz nemeſt,
ſît dû der krône wol gezemeſt
vür al die vürſten, die hie ſint,
wan dû wære ie gotes kint,
dô niemen hie geloubic was.«
dô ſprach Bârachîas:
»owê, herre, ſüezer man,
wan gedenkeſtû dar an,
daz unſers herren Kriſtes rât
mit lêre daz geboten hât,
daz man den næhſten minne
mit herzenlîchem ſinne,
nû bin ich ein der næhſte dîn,
nû vâreſtû der ſælden mîn.
ob dich daz weltliche guot
dunket üppic, als ez tuot,
wil dû danne gunnen mir,
des dû wilt ſelbe erbunnen dir,
ſô biſt dû mir niht alſô holt,
ſô dû nâch gotes lêre ſolt.
ſwaz dû dran vürhteſt, daz vürhtich.
vürhteſtû des, daz ez dich
verlieſe, ſô wirdich verlorn,
wirt ez mir vür dich erkorn:
ſô wildû verlieſen mich.
wildû dâ von behüeten dich,
ſô ganſt dû wider gote mir,
des dû niht wilt gunnen dir.«

Dô ſweic der künic Jôſaphât.
er gie von dan und lie den rât.
dô des tages lieht verſwein
und diu kunſt der naht erſchein,
dô hiez ſich lâzen eine
Jôſaphât der reine:
in ſîner kamern er beleip.
mit ſîn ſelbes hant er ſchreip
einen brief den vürſten dort.
dar an zeigten ſîniu wort
den vürſten ſînes herzen muot.
er ſchreip in liep und allez guot,
ſînen gruoz und ſînen ſegen
und bat got ir heiles phlegen,
und wie ſie leben ſolden,
ob ſie got minnen wolden:
er ſchreip in gotes lêre gar.
dar nâch ſchreip er der werden ſchar,
daz niemen ſolde ir krône phlegen
wan Barachîas, der gotes degen,
der ie von herzen minte got:
diz was ſîn bete und ſîn gebot.
alſus liez er den brief aldâ;
von dannen huop er ſich dô ſâ
vil heinliche ûf ſîne vart,
daz es nieman innen wart,
ê daz diu naht ein ende nam
und der ander morgen kam.
dô man den brief und in niht vant
dô wart ez in êrſt erkant.
Nû wart von der vürſten ſchar
ein michel zuolouf aldar.
dô man des brieves ſchrift gelas
und ſwaz dar an geſchriben was,
dô wart daz geſchrei vil grôz.
der jâmerregen in begôz
in klagenden riuwen ir gewant.
ſie gebuten ſâ zehant
arme und rîche gâhen,
ir lieben herren vâhen

und ſuochen den gewæren man.
ſie randen hin, her unde dan:
die ſtrâze wurden gar verſat.
nû was er komen an eine ſtat,
dâ er ûf ſîner venje lac
und ſprach ſînen mitten tac,
daz wir heizen ſexte zît,
ſô der ſtunde zît gelît,
daz got Kriſt, der ſüeze,
durch hende und ouch durch vüeze
genagelet an daz kriuze wart.
die zît begie ûf ſîner vart
Jôſaphât, der herre grôz,
bî einem wazzer, daz dâ vlôz:
dâ wart er an den ſtunden
von den ſînen vunden.
dô ſach er, daz ſie grôze klage
gehabet hâten an dem tage;
daz ſie vunden in alſô,
des wâren ſie von herzen vrô.
ſie verwizzen im die vluht.
der herre ſprach mit ſchœner zuht,
als im ſîn werdiu zuht gebôt:
»ir arbeitet iuch âne nôt,
wan ich benamen unz ûf mîn zil
niemer mêre werden wil
alhie künic überz lant.«
ſie vuorten in von dan zehant
ûf ſînen palas wider dan.
dô ſwuor der gotes dieneſtman,
daz er niemer mêre
wolde weltlich êre
weltliche gewinnen,
noch weltlich guot geminnen.
er ſprach: »vil lieben vriunt, ich hân
daz mîne gar gên iu getân:
ir ſît nû gote bekêret;
ouch hân ich iuch gelêret
die reinen gotes kriſtenheit.
ich was iu zaller zît bereit,
ſwes iu ze lêre tohte,
mit lêre, ſwâ ich mohte,
ſît daz ich gote kriſten wart.
nû wil ich leiſten eine vart,
der mir ie was ze muote.
dô ich von iuwer huote
wolte entrinnen unde entran,
dô wîſte ich iuch an einen man,
der gote und iu gezimt vil wol,
an den ich wil und râten ſol.«
Dô nam er, den ich hân genant,
Bârachîam bî der hant.
er ſprach: »diz iſt der, den mîn rât
ze herren iu gegeben hât:
der ſî iuwer künec vür mich.«
der hêrſchaft werte er ſêre ſich;
doch wart im an der ſelben ſtat
ûf ſîn houbet dâ geſat
gewalteclîche ſchône
des künicriches krône
und ouch des riches gewant
im angeleit. an ſîne hant
ſtakt im der liebe herre ſîn
des künicriches vingerlîn.
als er ze künege was erkorn,
dô wart im hulde ſâ geſworn:
die herren vür in giengen,
ir lêhen ſie enphiengen,
ir lant, ir landes geniez,
alſô Jôſaphât ſie hiez
und ſie wîſte ſîn rât.
der gotes erwelte Jôſaphât
viel ûf ſîniu blôzen knie
vor den werden vürſten hie:
in guoter andâht er daz tet.
er ſprach ze gote ſîn gebet
über des niuwen küneges leben,
daz im got heil geruochte geben.
dar nâch bat er über al die ſchar,
daz ſî got behuote gar

von houbethaften ſchulden
in ſînen ſüezen hulden.
Dô diz gebet alſus geſchach,
mit zühten er zem künege ſprach:
»bruoder, ich wil râten dir:
daz ich dir ſage, des volge mir.
got hât gewaltecliche
dich über al diz rîche
zeinem rihtære gegeben:
nû ſolt dû rihten wol dîn leben.
dû minneteſt got, ê daz dû
gewunneſt diſe rîcheit nû,
dem ſolt dû gerner dienen baz
dan ê. lâ ſagen dir durch waz.
er hât bevolhen dir ſô vil,
daz er an dir verſuochen wil,
wie dû phlegeſt ſîner diet.
von al den vürſten er ûzſchiet
zuo des rîches krône dich.
nû iſt daz vil unzwivellich,
daz ſich der ſîte niht verbirt,
ſweme vil bevolhen wirt,
man eiſche deſte mê von im.
lieber bruoder, daz vernim
und ſich, daz dû dich ſô bewarſt,
ſô dû ze rechenunge varſt
vür dînen ſchephære,
daz danne ſî gewære
gên im diu widerrede dîn.
dû ſolt reht unde gewære ſîn,
guoten vride machen
mit vridelîchen ſachen.
Dir ſî daz vür wâr geſeit:
daz urhap aller wîsheit
iſt diu grôze vorhte gotes.
dû ſolt mit vorhte ſînes gebotes
zallen zîten hüeten,
dich ſelben dêmüeten
gote in dînem muote gar:
nim der gotes lêre war!
vür alliu dinc minne got;
erbarmherze iſt ſîn gebot.
ſich, daz dir der welte guot
iht ze hôhe trage den muot,
daz dû ze nider valleſt iht:
hôhvart iſt vor gote enwiht,
wan Lucifer durch hôhvart
von himele hin geworfen wart.
»ſælic die dêmüeten ſint,«
ſprichet Kriſt, daz gotes kint.
wis milte dînes guotes
und dêmüete des muotes.
dû ſolt dich lân erbarmen
die nôtdürftigen armen.
dîn gerihte ſol gelîchen
die armen zuo den rîchen;
ez ſol gelîch ſîn unde reht,
ebengelîch, in allen ſleht.
wis worte und werke kiuſche,
mit wârheit âne getiuſche!
wis ein widerſatz der lüge,
dû ſolt haʒʒen valſche trüge!
Lâ dir ſîn unmære
ſpot und die lügenære;
lâ die bî dem râte dîn,
die reht unde gewære ſîn.
wis ſtæte, an triuwen veſte.
noch râte ich dir daz beſte,
daz dû der ſêle hüeteſt wol,
wan diu vil leider dulten ſol,
ſwaz der lîp alhie getuot,
ez ſî übel oder guot.
diz ſolt dû gote ſtæte lân,
als ich dir geråten hân:
daz iſt dir guot und ſæleclich.
dû ſolt gerne vlîzen dich
daz dû ſô redeliche lebeſt,
daz dû den guot bilde gebeſt,
die dir got bevolhen hât,
wan al ir wîſunge an dir ſtât.«

zuo den vürſten kêrter ſich.
er ſprach: »ir herren, ouch wil ich
iuch in gotes namen biten,
daz ir mit zühteclichen ſiten
geſtêt iuwerm künige bî.
ſwaz in alhie gelêret ſî,
daz helfet vollebringen wol,
wan er mit iuwer helfe ſol
iuch rihten unde lêren.
ir ſult mit triuwen êren
got und in mit ſtætekeit,
als ich hân iu und im geſeit.«
Sus viel er ûf ſîniu knie
vor den vürſten aber hie
unde bat weinende got
an in ſtæten diz gebot.
dô weinden herzecliche
arme und dar zuo rîche,
als ie die getriuwen tuont.
von dem gebete er ûfſtuont.
er ſprach zuo der getriuwen ſchar:
»nû nâhet balde, daz ich var.
nû bitent got, daz er ſich
geruoche erbarmen über mich
und ſîn gebot mir mache kunt.«
den künic kuſter an den munt,
dar nâch die getriuwen diet.
mit urloub er dô dannen ſchiet.
dô volgeten im ſîne man
lange weinende dan.
ſie ſprâchen: »owê, herre Kriſt!
daz dîner gücte ſô vil iſt
und dû nû diſem rîche
ſus ungenædecliche
tuoſt an dem beſten man,
den lant ze herren ie gewan.
owê des ängeſtlichen ſchaden,
der uns nû hât überladen
an unſers lieben herren vluſt!«
in lange ſehen was ir geluſt:
dô was im von in vil gâch.
ſie giengen weinende nâch,
biz daz in und ouch die diet
diu naht von einander ſchiet.
Alſus gie vrœliche
von ſînem künicriche
der edele, reine, guote
mit ſo vrœlichem muote.
ſô sêre er vreuen ſich began,
rehte als ob ein vremeder man
in herzecliher ſwære
in dem ellende wære
und daz ellende wolde lân
und vrœliche wider gân
zuo ſînen vriunden in ſîn lant.
noch wart im grœzer vreude erkant:
ez dûhte ſînes herzen muot
ein ellende der welte guot;
dem hâte er ſich durch daz benomen,
daz er zer heimuot möhte komen,
die got alſô geſtætet hât,
daz ſî niemer mêr zergât.
owê, wer volget diſem man?
owê, wer gêt mit ime dan?
wer wil ſîn ellende lân,
mit im hein ze lande gân,
ich meine, ûz ſînen ſchulden
zuo den gotes hulden?
owê, wie eine er dannen gât!
wie eine er diz ellende lât!
wie eine er gert der heimuot!
owê, wie einic er daz tuot!
owê, wie ſîne vürſten ſtânt,
daz ſie mit im von dan niht gânt!
Wie meine ich dirre welte kint,
die mit houbetſünden ſint
und in den ſô ſtille ſtânt
und niht mit dem rehten gânt
ûz den ſünden in daz leben,
dem niemer ende wirt gegeben.

owè, war gât nû Jôſaphât,
daz manec ſîn vriunt ſô ſtille ſtât,
der ich leider einer bin,
der ſtille ſtât und lât in hin
in die rehten heimuot gân?
nû wil ich in niht eine lân
und wil im geſelleſchaft
mit geſellecliche kraft
leiſten mit dem mære.
der reine unwandelbære
gie noch mit grôzer rîcheit
künecliche wol bekleit
mit rîchen kleiden guot genuoc.
an ſîner blôzen hût er truoc
daz herte hemede hærîn,
daz im ê gap der meiſter ſîn.
der herberge nôt in treip,
daz er die ſelben naht beleip
bî einem alten armen man;
der hâte von den liuten dan
an einer einœde eine
gemachet ein hûs kleine.
bî dem was er dâ die naht,
der ie nâch gotes rîche vaht.
dô er des morgens dannen gie,
ſîniu kleider er dâ lie
durch got dem armen alten,
der in hâte behalten.
Dô diz almuoſen gap ſîn hant,
ez wart daz leſte guot genant,
des er von dirre welte habe
ſich tet durch gotes willen abe:
ſus truoc er dan ſîn hærîn kleit,
von dem ich ê hân geſeit.
er truoc vür des hungers nôt
weder kæſe, vleiſch noch brôt,
noch diz noch daz, wan gotes ſegen.
der ellenthafte gotes degen
truoc des dürftigen gebet
und maneges armen, dem er tet
durch got mit ſînem guote wol.
ſîn lîp was reiner güete vol:
ze gote ſtuont ſô gar ſîn muot,
daz er als ein glüendiu gluot
begunde in gotes minnen
ie mêre und mêre brinnen.
dô durſte ſînen gedanc
ûf des lebenden brunnen tranc,
des ſüeze niemer mê zergât:
von dem Dâvît geſprochen hât,
der gotes wîsſage wert:
»als der hirz der waʒʒer gert,
alſô gert mit rehter gir
mîn ſêle, herre got, zuo dir.
ez dürſtet mîne ſêle gar
zuo dînem lebenden brunnen dar,
wenn ich ſül komen unde ſehen,
vor gote ſîn antlütze ſpehen.«
Alſus durſte in gotes gebote
ſîne ſêle gar nâch gote,
als ouch Salomônes wort
von gotes minne ſprichet dort:
»zeige mir daz antlütze dîn,
ez hât ſô minneclichen ſchîn;
vil ſüeze ſtimme hât dîn munt:
von dîner minne bin ich wunt.«
mit werken zeiget er diſiu wort,
wan er gar der welte hort
und ir vil grôzen rîcheit lie,
dô er von ſînem lande gie
und von dem grôzen rîche,
und ſô gar ærmecliche
gerte an der einœde weſen
und âne diſe welt geneſen.
ze gote ſchrei er alle ſtunt:
»herre got, nû tuo mir kunt,
wâ ich den lieben kneht dîn
vinden ſül, den meiſter mîn,
der dîn gebot mich lêrte
und mich zuo dir bekêrte.

herre got, gip mir den muot,
daz mich der armen welte guot
iht jâmers nâch ir twinge.
tuo mir, als ich gedinge,
und hüete miner ſinne
ſtæte in dîner minne.
tuo mich der welte lônes vrî.
wis mir genædecliche bî.
ſunder ſündlichen vlec
geruoche rihten minen wec
vür dîne geſiht, herre got,
ûz dirre welte in dîn gebot.
ſtæte daz gemüete mir,
daz ich bellbe ſtæte an dir.«
Diz was ſîn ſtætez gebet,
daz er ie in der wüeſte tet.
waz ſîn ſpiſe wære?
der guote, unwandelbære,
Jôſaphât, der gotes trût,
az niht wan wurzel unde krût.
diu wüeſte was ſô dürre erkant,
daz er dâ wênec wazzers vant.
den zâdel und die armekeit
er vil dêmüetliche leit.
diz was dem nidære,
dem leiden tiuvel, ſwære:
der herren ſtæte in gar verdrôz,
daz diu gên gote was ſô grôz
in gotlicher minne.
er ſante in ſîne ſinne
dicke jâmer in dem muote
nâch ſînem grôzen guote.
vil ofte er im vor erſchein,
als ſîner junkherren ein
unde als ein ſîn liebſter man
und mant in dicke dar an,
daz er diz ærmecliche leben
ſolde lâzen unde begeben
und aber rillche
næme ſîn künecriche.

Dar nâch, ſô diz alſus geſchach,
mit übele er in komen ſach
und an in kêren manige drô
dâ wider ſazter ſich alſô,
daz er mit werlicher art
niemer überwunden wart.
in manege wis verſuochter in
und ſînes herzen ſtæten ſîn:
mit ſwerten er dik ûf in dranc
und wolte krenken den gedanc,
der herter danne ein adamas
gote an rehter ſtæte was.
er dreute, er wolde in ſlahen nider,
ob er niht ſchiere kêrte wider.
dâ kêrte ſich vil wênic an
Jôſaphât, der reine man.
etswenne machete er ſich
ze grôzen ſlangen egeslich,
die gên im kêrten manegen ſtrît.
dar nâch in vil kurzer zît
ſô machte ſich des tiuvels ſpil
ze vorhtlichen tieren vil,
die vil den herren muoten:
ſie grinen fêre, ſie luoten
mit ängeſtlicher ſtimme
gên im in grôzem grimme.
alſus wart im ze maneger ſtunt
von im vil hôher vorhte kunt
mit egeslicher vorhte ſite:
dâ wolter in verkêren mite.
Do diz Jôſaphât erſach,
daz ez umb anders niht geſchach
wan durch verkêren ſînen muot,
dô ſprach der gotes degen guot:
»hei, dû trügehaftez wiht!
ich ahte ûf dîne trüge niht.
ſwie manicvalt dîn vorhte ſî,
mir iſt diu gotes helfe bî.
dû kêreſt ân nôt dînen liſt
an mich, wan got bî mir iſt:

mit dem verſmâhe ich dîne drô.«
daz kriuze tet er vor im dô.
als im daz zeichen wart erkant,
des tiuvels ſpil verſwein zehant.
dar nâch was er vor im bewart.
er gie vrœliche ûf ſîne vart,
vil lobes gote ſagende,
vil dicke alſô betagende,
daz im vil manigerhande nôt
der kumberliche zâdel bôt.
diz werte lange manegen tac,
daz er vil grôzer arbeit phlac
und im vil manic ungemach
von allerhande nôt geſchach,
die er mit maniger armekeit
von gote dèmüetliche leit.
Alſus beleip er, daz iſt wâr,
in dirre wüeſte zwei jâr,
daz er den gotes wîgant
Barlââmen niender vant.
er leit mit grôzer armekeit
hunger, nôt und arbeit;
dâ mite got geruochte,
daz er an im verſuochte,
ob er in grôzer ſwære
alſô gedultic wære,
daz er mit gedultekeit
kunde weltlîch arbeit
alſô gelîden, daz er got
geminnen möhte und ſîn gebot
âne murmels underſwanc.
ſîn ſtætekeit in dô betwanc,
daz er ſich ie ze aller zît
bezzerte âne valſchen nît.
im was ein wünne berndè leben.
ſwaz im arbeit wart gegeben:
die leiter wol mit willen.
er dâhte, daz diz villen
ein zartlîch zühtegunge
wær ſîner veſtenunge,
wan im iſt ſîn kint niht zart,
ſwer im die ruoten dicke ſpart
und ſîne unzuht niht ſtillet.
got ſîne erwelten villet
in vünf wîs und der welte kint.
der keſtegunge vünve ſint.
Ein keſtegunge alſus geſchiht,
als uns diu ſchrift der wârheit giht,
dâ got wil verſuochen an
gedultigen muot des man,
ob er gedultic künne weſen.
alſe wir von Jobe leſen,
den got unſer herre
verſuochte alſô verre,
daz er mit grôzem ſêre
lîp, guot, kint, weltlîch êre
verlôs von gotes gebote gar,
daz er der aller wart ſô bar,
daz er niht leit wan ungemach.
in aller ſîner nôt er ſprach,
ſwie kumberlich ie wart ſîn leben:
»got nimt ez, der ez hât gegeben.«
dem wart von ſîner güete ſider
ſîn guot, ſîn êre zwîvalt wider.
ouch iſt geſchriben anderswâ,
wie got an Tobîâ
ſîner wunder vil begie.
ſô gedultic was der ie,
daz er gar ſîn gemüete
an gedulteclîche güete
und niht an anderz kêrte,
als in ſîn güete lêrte:
der verlôs guot unde geſîht.
al diu geſchiht want in des niht,
er wære gedultic doch in gote.
dem wart ouch ſît von gotes gebote
lîp, geſîht, vreud unde guot
durch ſîne grôzen dèmuot
mit wunſche wider gar gegeben
und vil gehœhet im ſîn leben.

got vüeget manigem kumbers vil,
daz er in ſus verſuochen wil.
Der ander gotes geiſelſlac
ouch alſô geſchehen mac,
daz man unſers herren kraft
ſehe und daz ſîn meiſterſchaft
aller dinge hât gewalt
und daz ſîn kraft iſt manicvalt.
dô got ûf der erde hie
in menſchlîchem bilde gie,
dô wart im brâht ein blinde,
der was geſîn von kinde
ſô blint daz er nie niht geſach.
diz ungediende ungemach
was an im alſô geſchehen,
daz man an im ſolde ſehen,
daz got, der gewære Kriſt,
über elliu dinc gewaltic iſt.
gotes junger in vrâgten dô:
»meiſter guot, wie kumt daz ſô?
waz hât geſündet dirre man,
oder wâ hânt ſîne vordern an
geſündet, daz er niht geſiht?«
got ſprach: »er hât geſündet niht
noch ſîne vordern. gotes kraft
ſol an im werden ſigehaft.«
den machte got, der reine Kriſt.
geſehende an der ſelben vriſt.
diu keſtegunge ouch ſus geſchiht,
als diu ebenmâze giht.
Diu dritte keſtegunge
von gote iſt ein manunge,
die tuot unſer herre ſchîn,
daz man an dem gelouben ſîn
ze allen zîten bezzer ſich
mit reinen werken gotlich.
vür Kriſt unſern herren kam
ein armer man, der was lam:
der geloubte wol an in.
ûf bezzerunge gewin
ſchrei er nâch ſîner helfe in an.
dô vrâgete got den ſelben man,
ob er geloubte? er ſprach: »jâ!«
dô ſprach unſer herre ſâ:
»ſtânt ûf, wan dînes glouben rât
von gote dich behalten hât.«
ſus villet got der liute vil,
daz er ir bezzerunge wil.
maneger hât mit arbeit
von gotes keſtegunge leit.
daz kumt von ſîner miſsetât.
die er gevrumet lange hât,
und daz er in ſîner vriſt
verworht von ſînen ſünden iſt.
diz iſt diu vierde gotes zuht,
dâ mite er menſchliche vruht
villet in den ſünden
nû wil ich iu künden,
wie diu vünfte iſt getân,
des wir guot ebenmâze hân.
Swer mit ungelouben lebet
und wider gotes willen ſtrebet,
und zallen zîten ſünden wil
âne vorhte und âne zil
und nâch des tiuvels gebote
gar verzwîvelt an gote,
der muoz von ſînen ſchulden
die vünften geiſeln dulden;
dem wirt verteilet hie ſîn leben,
dem lîbe ein urhap gegeben
des tôdes, der mit lebender nôt
iſt iemer ein ſterbender tôt,
als an Herôde geſchach,
an dem got ſînen anden rach
und iemer mêre rechende iſt,
und als unſer herre Kriſt
verdarbte Jûlîânum,
und Domîclânum,
Antjochum und Nêrônem,
Olofernem und Phâraônem,

Pilâtum unde Jûdam
der ieglicher lebender nam
ſînes tôdes urhap,
den im got êwecliche gap,
und als ez manigem noch ergât,
den verteilt ſîn miſsetât.
ſus ſuln wir urkünde hân,
ſwaz uns von gote wirt getân,
von welhen ſachen daz geſchehe.
unſer iegelicher ſehe,
wâ von im weltlich arbeit
in dirre welte ſî bereit,
und merken daz dem menſchen niht
âne ſache hie geſchiht.
Aus wart der guote Jôſaphât
âne gediende miſsetât
verſuochet unde gevillet.
an im wart geſtillet
weltlichiu hôhvart.
daz er alſus verſuochet wart,
daz geſchach durch anders niht,
wan durch alſolhe geſchiht,
daz got ſîne gedultekeit
verſuochte. er truoc ſîn arbeit
lidecliche in gotes namen
âne weltlichez ſchamen.
nâch diſen zwein jâren,
dô ſie verendet wâren,
er gie ſuochende; er vant niht.
gote klageter die geſchiht
überlût und tougen.
mit weinlichen ougen
bat er got zeigen im den man,
von dem er künde ſîn gewan:
des wart er gewert vil wol.
ze jungeſt kam er an ein hol,
dâ was gehûſet inne
durch gotliche minne
ein armer einſidel guot,
vor allem wandel wol behuot:
der gruoztin minnecliche.
der guote ſælden riche
mit vlîze vrâgen dô began
nâch dem gotes dienſtman.
Dô zeigete im der guote
mit vrœlichem muote
des reinen Barlââmes hol:
des wart ſîn herze vreuden vol.
er lief des endes ſâ zehant;
daz hol er beſlozzen vant.
dâ bôzte der gotes degen;
er ſprach: »gip mir dînen ſegen,
lieber vater, meiſter mîn:
ich bin der arme junger dîn.
lâ mich durch got zuo dir dar in;
dîn kint ich in gote bin.«
als in der meiſter hôrte alhie,
vür daz hol er balde gie:
er offent im des ſteines tür.
als er kam zuozim hin vür
und er in ſach, er erſchrac.
im hâte manic übel tac
geſelwet ſîne varwe gar:
er was ſwarz, niht wîz gevar.
ſîn varwe gar verwandelt ſchein,
als ein varlôſer lein.
er was mager und harte bleich.
ſîn hertiu kraft was worden weich.
daz minnecliche antlütze ſîn
hât allen ſînen liehten ſchîn
verwandelt von der arbeit,
der er alſô manige leit:
nahtes vroſt, tages hitzeglaſt
tet in ſîner ſchœne gaſt.
ſîn liehtez hâr, daz ê was blanc,
was nû vervilzet unde lanc.
Dô ſîn meiſter in geſach,
ſîn wort erkanter, als er ſprach;
ſîn lîp was im niht erkant,
wan er in gar verwandelt vant.

ſîn meiſter güetlîch in enphie,
weinende er in umbevie.
er kuſtin vrœlîch unde er in:
güetlîch âne valſchen ſîn
kuſten ſie einander dô.
ſie wâren beide einander vrô.
der meiſter ſprach: »mîn liebez kint,
des aller himel tugende ſint,
der ſî gelobet des an dir,
daz dir iſt erkant von mir
ſîn geloube und ſîn gebot.
nû gebe dir unſer herre got
des iemer wernden erbes teil,
ân ende dîner ſêle heil
und daz endelôſe guot
durch den dêmüetlîchen muot,
daz dû der welte rîcheit
hâſt durch in gar hin geleit.
nû gebe dir got ze lône
des himelrîches krône!«
»âmen!« ſie beide ſprâchen dâ.
»ſun!« ſprach dô der meiſter ſâ,
»liebez kint, nû ſage mir,
do ich nû jungeſt ſchiet von dir,
wie geſchach ez umbe dich?
des ſoltû bewîſen mich.«
Dô ſprach aber Jôſaphât:
»durch gotes und durch mînen rât
mîn vater wart bekêret,
daz lantliut wart gelêret
den gloubcn und die kriſtenheit.
diu apgot ſint hin geleit;
getoufet hât ſich gar diu diet.«
do er von im ze jungeſt ſchiet,
wie ez dô hinder im ergie,
des ſeiter im die wârheit hie.
des lobten ſie dô beide Kriſt,
der aller dinge ſuoner iſt,
mit weinenden ougen
in ir gebete tougen.

ietweder herzeclîche tet
unz an den âbent ſîn gebet.
dô ſprâchen ſie daz gotes amt,
die veſper gotlîche ſamt.
dô giengen ſie ze tiſche:
vleiſches unde viſche
und kleiner ezzen was dâ niht,
als uns diu wârheit von in giht.
ſie âzen niht wan gartenkrût,
daz Barlââm, der gotes trût,
den ie valſch gemüete vlôch,
in ſînem gärtelîne zôch,
und guoter tateln, doch niht vil.
nâch des ezzennes zil
ſie ſprâchen aber ir gebet.
daz ietweder gerne tet.
Mit ſolhem getwange
lebten ſie beide lange
in gotes veſtenunge.
ir reiniu wandelunge
bezzerte ſich tägelich.
Jôſaphât bezzerte ſich
nâch der gotes lêre
ſô ſêre und alſô ſêre,
daz es den meiſter wunder nam,
daz in ſô lîhte ie gezam
ſô jungen ſolher arbeit,
der er alſô manige leit.
in dûhte, daz ſîn ſtrenge
ſich mêrte ſô die lenge,
daz er ſîner arbeit
nâch alter gewonheit
niht ſô gevolgen möhte,
daz ez ze gote iht töhte.
des lobeter ie von herzen got,
dêr in lêrte diz gebot.
einmüetic mit dêmüete
mit einmüetlîcher güete
begiengen ſie daz gotes amt
mit einander lange ſamt

in der wüeſte mit arbeit.
daz ſie der welte irrekeit
nâch ir dekeines jâmers twanc,
noch von gotes minnen dranc.
Barlâam, der guote man,
vil ſêre ſiechen dô began.
er rief ſînem kinde dar,
daz er in gotes lêre gebar.
er ſprach: »vil lieber Jôſaphât,
unſer herre got mich hât
an dir, vil liebez kint, gewert
des ich nû lange hân gegert,
daz er dich mir hât geſant,
und daz ich weiz, daz dîn lant
von dîner lêre geloubic iſt,
und daz dû mir komen biſt:
diz was alſô geordent dir.
liebez kint, nû volge mir.
dû ſolt gote dich bewarn;
ich muoz ſchiere von dir varn,
und muoz mînes libes leben,
der erde ir erde, wider geben:
ich meine, daz ich ſterben ſol,
wan ich des tôdes ſrecheit dol.
ſun, ſô ſolt dû mich begraben,
dich ſelben ſtæte behaben.
dû ſolt in dirre wüeſte ſîn
biz daz dû lebeſt. daz herze dîn
ſolt dû gote veſte hân
und dem tiuvel widerſtân.
gedenke, nim in dînen muot
daz künftig endelôſe guot,
daz anegênde vreude hât,
ân ende niemer mêr zergât.
nâch der valſchen rîcheit,
die dû nû hâſt hin geleit,
ſolt dû dînen jâmer lân,
wan ſî mit leide muoz zergân.
Sun, gedenke wol dar an,
daz der leide tiuvel kan
verkêrter ſunderlîſte vil,
dâ mite er dich verkêren wil;
gên dem ſol der geloube dîn
ein widerſtrît mit kamphe ſîn.
ſwaz er ſpotes kêre an dich
mit ſînen lügen trügelich,
ſô hüete dîn, daz er dich iht
verkêren müge; lâ dich niht
verdriezen dîner arbeit,
diu dir hie muoz ſîn bereit.
lâz ouch in dînem muote
den jâmer nâch dem guote,
daz dû gelâzen hâſt durch got.
wis gotlich arm durch ſîn gebot,
wan er ouch arm wart durch dich.
in richer rîcheit armder ſich,
daz er dich machte rîche.
dien im gedultecliche,
wan der weltlichen arbeit
wirt ſchiere ein ende ingeleit;
der gotlichen rîcheit
wirt ende niemer angeleit.
dâ bî ſoltû gedenken mîn,
des vil armen vater dîn,
der dich nâch gote hât geborn.
bit in, daz er ſînen zorn
gên mînen ſünden lâze,
und mîner ſêle mâze
die leiden hellewîze:
des bit got mit vlîze.
wis an dîner arbeit
gedultic, âne herzeleit,
daz dir got mit liebe gebe
ein leben, in dem dîn ſêle lebe
ân ende vrœliche:
daz iſt daz himelrîche.«
Dô der meiſter diz geſprach,
dô twanc des jâmers ungemach
den jungern, daz er weinde.
er vorhte, als er vereinde,

daz in dan des tiuvels ſtrît
mit vlîze muote zaller zît.
vil herzecliche jâmert in
nâch ſînem lieben meiſter hin.
in dûhte, er wolde ruowen varn.
dô ſprach der reine ſælden barn:
»meiſter, wem lâſt dû mich?
ez wære reht und gotlich,
daz dû von herzen gundeſt mir
des dû wilt ſelbe günnen dir:
got wil ze ruowe vüeren dich,
des wünſche ouch mir von im, daz ich
dîn geſelle werde dar,
daz ich mit dir ze ruowe var.
ich vürhte des vil sêre
daz ich an mîner lêre
ein teil ûf dirre erde
verkrenket eine werde.«
dô ſprach der ſælden rîche
mit zühten ſenftecliche:
»bruoder mîn, vil liebez kint,
diu gotes gerihte tougen ſint:
wir ſuln ſînen hulden geben
über tôt und über leben
urloup nâch den gnâden ſîn,
daz râte ich, lieber ſun mîn.
dû hâſt mit arbeitlichen ſiten
ſô vollecliche niht geſtriten,
daz dû noch ſülſt hinnen varn.
got wil dir eine wîle ſparn
des libes leben, ein kurzez zît,
daz dîn êhaftiger ſtrît
den lôn neme von gotes hant
ze rehte, der dir iſt benant.
ich bin, als ich hân gezalt,
vil nâch wol hundert jâr alt,
der bin ich hie în Sennâar
geweſen vünf und ſibenzic jâr.
ſô lange lebeſt dû doch hie niht:
biz dir diz leben des libes giht,
ſô lebe als ich dir hân geſeit,
ſô wirt dir durch dîn arbeit
ouch alſô rîcher lôn gegeben,
ſô den, die man ſiht langer leben
in gotes lêre maniger zît:
daz wizzeſt âne widerſtrît.
nû louf balde, liebez kint,
ze bruodern, die hie nâhen ſint,
und bring des wir bedürfen nû
ze gotes ambt. ich wil, daz dû
dich bewarſt, und ich bewar
mich, ê daz ich hinnen var.«
dô lief der gotes dieneſtman
von ſînem meiſter balde dan.
er vorhte, ê daz er kæme,
daz er ſîn ende næme.
Sus kam er balde wider dar
gelouſen unde brâhte gar
dar umbe er was ûz geſant.
dô bereite ſich zehant
der meiſter zeiner meſſe dâ.
daz heilege opfer nam er ſâ.
ſie beide wurden dô bewart:
er ûf des libes hinevart,
der ander ûf des ſchirmes wân,
daz er ze ſchirme wolte hân
mit im bezeichenliche got
vür des leiden tiuvels ſpot.
ſante Barlââme was
worden baz, anz er gelas
und gar geſanc die meſſe hie
und gotes ambet gar begie.
ze Jôſaphâte ſprach er dô:
»ſun, nû ſolt dû weſen vrô!
wis ſtæte an dîner ſtætekeit:
ez nâhet dîner arbeit
ein lôn, der niemer mêr zergât,
den dir got behalten hât.
wis ſtæte diz vil kurze zît,
daz dir got ſchiere vereüden wil.«

der meiſter ſolher rede phlac
unz an den âbent gar den tac.
dar nâch, dô diu trüebe naht
die erde hâte gar bedaht,
der lêre er niht gedagete.
dô ez aber tagete,
dô nâhte balde im der tôt.
ſich mêrte ſînes herzen nôt
gên ſînes lîbes ende;
dô bôt er ſîne hende
ze gote mit dêmüete
und lobeten ſîner güete.
Er ſprach: »got herre, ich lobe dich,
daz dû hâſt gemachet mich
wirdic der genâden dîn,
daz ich unz an daz ende mîn
gevolget dîner lêre hân.
nû ruoche mich geniezen lân,
daz dû, vil lieber herre Kriſt,
alſô erbarmherze biſt,
daz dû nieman verderben lâſt,
an dem dû reinekeit verſtâſt.
nû ruoche durch die güete dîn
beſchirmen mir die ſêle mîn
von des tiuvels ſtricken,
von den leiden aneblicken
des grimmen tiuvels. wis mir bî,
tuo mich ſîner vorhte vrî,
daz er mîner ſêle ſich
vremeden müeze. ouch bite ich dich,
daz dû dînen werden namen,
ſüezen, reinen, lobeſamen,
an dîme erwelten êreſt
und dîn gebot in lêreſt
behalden veſtecliche.
wis in ze dînem rîche,
ſît daz er mit der lêre mîn
hât künde des gelouben dîn.
hilf im in ſînen kurzen tagen
daz joch gedultecliche tragen
dînes gebotes, herre got,
und lêre in ſtæten dîn gebot.«
Alſe diz gebet geſchach,
ze ſînem lieben kinde er ſprach:
»nû phlege dîn got der guote
mit ſîner ſüezen huote
reinecliche, biz daz ich
geſehe in ſînem rîche dich!«
güetlichen kuſte er in dô.
von jâmer was der herre unvrô,
als im ſîn hôhiu triuwe riet.
von ſante Barlââme ſchiet
ſîn heilic sêle reine.
dô ruowęte ſîn gebeine;
ſîn reiner geiſt enphangen wart
in ſîner ſüezen hinevart
in daz gotes rîche;
dâ lebet er êwicliche
mit ſenfter ruowe, ſunder wê.
ſich ſûmde Jôſaphât niht mê:
den lîchamen er inwant
in daz wüllîn tuoch zehant,
daz er im ê hâte gegeben,
do er in wîſte in gotes leben.
dô ſprach der wandels vrîe
ſîne pſalmodîe
weinende, âne unzühte braht,
den tac ob im und al die naht
und manic gotlich gebet.
mit reinem herzen er daz tet;
ze gote er ſîn vil gewuoc,
wan er im holdez herze truoc.
Dô ſich der morgen anehuop,
bî dem hol vil nâhen gruop
der edel Jôſaphât ein grap.
der erden er dâ wider gap
ir reht an dem guoten man.
er nam in ûf, er truoc in dan
mit engeliſcher helfe dar.
von im und al der engel ſchar

wart ſante Barlââm geleit,
als uns diu wârheit hât geſeit.
im hulfen offenliche niht
die engel ſchar an der geſchiht:
ſie wären ſînen ougen
aldâ verborgen tougen
und wârn in ſîne helfe komen:
ſwie ſie wæren im benomen
an der geſiht und unbekant,
ze helfe wârn ſie im geſant.
dâ wart ein vreuden richer ſmac,
dâ der gotes erwelte lac.
Jôſaphât ſich dô lie
bî dem grabe ûf ſîniu knie.
er ſprach: »herre, ſüezer got,
durch dîner gotheit gebot
hilf mir unde wis mir bî,
ſît daz ich verweiſet ſî.
mich hât nû mîn geſlähte gar
gelân. nû nim mîn, herre, war!
ſît ich niemen hân, wan dich,
herre got, ſô wîſe mich
mit ſtæte in dîne lêre
durch dîner muoter êre
und durch den trût erwelten dîn,
den vil lieben meiſter mîn.«
Dô diz gebet alſus geſchach,
als erz vil dêmüetliche ſprach
mit manegem herzeſiuften tief,
von müede er bî dem grabe entſlief.
dô ſach er, als ich hân vernomen,
die ſelben geiſte aber komen,
die im die gotes richeit,
von der ich ê hân geſeit,
zeigeten und die liehten ſtat.
die vuorten in daz ſelbe phat,
daz er ouch ê gevüeret wart.
dô brâhten ſie in ûf der vart
in die ſtat über den plân.
dô ſach er gên im ſchône gân
engel ſchœne und lieht erkant,
die truogen alle in ir hant
vil wünneclichen ſchône
die liehteſten krône,
von den menſche ie vernam.
dô im der engel ſchar bekam
und er die liehten krône ſach,
Jôſaphât, der guote, ſprach:
»wem ſuln die liehten krône?«
»dîr ſol einiu ze lône
(diu hât den liehteſten ſchîn)
umb den vil lieben vater dîn,
daz dû den bekêrteſt
und den gelouben lêrteſt,
dar nâch durch maneger ſêle leben,
die gote ſînt von dir gegeben.
Diu diu beſte dar nâch iſt,
diu ſol mit ſtæte ân endes vriſt
dînem vater ſîn bereit,
wan im diu gotes wârheit
mit dîner lêre wart erkant.
dir iſt diz himeliſche lant
behalten, daz wil dir got geben,
wil dû ſtæten im dîn leben
und der einœde einekeit
durch got dulten âne leit.
dîn und dîns vater richeit
ſol ein lôn hie ſîn bereit,
der niemer mêre mac zergân.
ſwaz ir habet durch got gelân,
daz wirt getûſentvaltet hie.
niemer wirt, ez wart ouch nie
ende der grôzen richeit,
die got iu beiden hât bereit.«
diz ſeite ein liehter engel dâ.
Jôſaphâten dûhte ſâ,
daz er in dem gedanke ſîn
gedæhte: »ſol der vater mîn
mir ebengliche krône tragen,
und er in alſô kurzen tagen

ſich durch got garbeitet hât?«
dô ſach der reine Jôſaphât
ſînen lieben meiſter dort.
in dûhte, er ſpræche diſiu wort,
durch ſtrâfen ſînen gedanc,
der in ein wênic nîdes twanc:
»Jôſaphât, vil liebez kint,
nû ſich, wâ dir bewæret ſint
mit endehafter wârheit
diu wort, diu ich dir hân geſeit:
würdeſtû ze rîche,
daz dû gedultecliche
die rîcheit kundeſt niht vertragen.
dû ſoldeſt billîcher ſagen
gote lop und êrê,
daz er mit dîner lêre
daz rîche nû beſezzen hât,
des rîcheit niemer mê zergât.
dû ſoldeſt mit dem vater dîn
vrô durch ſîne vreude ſîn.«
dô ſprach der herre wolgeborn:
»genâde, meiſter, lâ den zorn,
vergip mir, lieber meiſter mîn,
die ſchulde durch die güete dîn.
lieber meiſter, ſage mir,
wâ hât got gegeben dir
dîn belîben, dîn gemach?«
der guote Barlââm dô ſprach:
»enmiten hie in dirre ſtat
ein rîcher palas iſt geſat,
den al diu welt vergulte niht,
dâ niemer man die naht geſîht,
dâ niemer nôt von ſorgen wirt,
dâ niemen leit und angeſt ſwirt,
dâ niemen nihtes inne gert,
er werde es tûſentvalt gewert:
dâ ſol ich iemer inne weſen,
vor allen nœten gar geneſen.«
Jôſaphâten dûhte dô,
daz er den meiſter bæte alſô,
daz er in liezе hî im dâ,
und im der meiſter ſagete ſâ,
er müeſte ſich arbeiten ê
durch got in dirre welte mê,
und daz er aber ſpræche zim:
»var hin! in dîne lêre nim,
ſwaz ich dich gelêret hân,
dar an ſolt dû volleſtân,
daz nimt doch ende ſchiere an dir:
ſô ſolt dû komen her zuo mir,
ſô ſîn wir lebende iemer mêr
mit einander âne wêr.«
Dô Jôſaphât erwachet was,
ſîn gebet er gote las,
daz er geruochte ſtæten in
an ſînem lobe dar nâch hin:
von gote er diſe bete erwarp.
dô ſîn vil lieber meiſter ſtarp,
er nam ſîne lêre an ſich.
ſîn leben was ſô gotlich
und ſîn reineclicher ſite,
daz ez ieman vil kûme erlite:
ſîn leben und ſîn geverte
was herter danne herte;
ie herter unde ie ſtrenger,
ie lenger unde ie lenger
begunder lengen ſînen pîn
durch got und ouch den kumber ſîn.
Er hâte ſich an got ergeben
alſô gar, daz ſîn leben
engels lebene wol gezam.
der boten lôn ſîn leben nam,
wan er ſô manigen lêrte,
daz er ze gote kêrte.
mit willeclicher ſwære
was er ein marterære.
ein reiner begihtære guot
was er durch ſînen ſüezen muot,
ein maget durch ſînen magetuom.
ſus was der himeliſche ruom

in allen gotes orden
an im ervüllet worden:
von kinde er gotes kint was ie.
do er von ſînem lande gie,
durch got lie ſînen gewalt,
dô was er zweinzic jâr alt,
dar über hâte er vünf jâr.
vünf und drîzic al vür wâr
was der unwandelbære
gote ein riuweſære.
got was im zallen zîten mite,
in gote phlac er ſüezer ſite,
in gote er inneclîche bran.
got ſach er ſtæteclîchen an
mit ſînen herzen ougen;
mit ſtæte, ſunder lougen
mêrte ſich ſîn güete
mit werder dêmüete.
Dô der guote Jôſaphât,
der heilege âne miſſetât,
der gotes erwelte reine,
der ie vor allem meine
was reine und unvermeinet,
reine, gote gereinet,
alſô lebete, daz er nie
die gotes lêre übergie,
ſît er der welte wünne vlôch
und ſich in gotes dieneſt zôch:
dô begunde im wonen mite
der alte und der niuwe ſite,
ich meine den gemeinen tôt,
der ſîne hervart im gebôt
und der niemen ledic lât;
der guote ſante Jôſaphât
von dirre welte ſchiet, er ſtarp.
ſîn hinevart im dort erwarp
mit vreuden êweclîche
daz wernde gotes rîche,
des ſüeze ſolher ſüeze giht
daz man niht dar inne ſiht,
des iemanne ſchade ſî.
ſwaz in iſt dar inne bî
niemen des verdriuzet,
dar in, her ûz niht vliuzet.
hie ûz îſt niht, des man drin ger,
drinn iſt niht, des man gerne enber:
dâ iſt niht anders inne
wan vreude, vride, ſælde, minne.
Der edel guote reine
lac ſîner vriunde al eine,
der irdiſchen vriunde gar.
die vriunde, die ſîn nâmen war,
daz was daz himeliſche her,
daz gên dem tiuvel was ſîn wer,
der dâ niht wan ſchame erwarp,
dâ der gotes erwelte ſtarp.
dô ſante Jôſaphât lac tôt,
von gote ein ſtimme dô gebôt
einem guoten bruoder ſâ,
der was geſezzen nâhen dâ,
daz er ſich balde hüebe,
den guoten man begrüebe.
diz geſchach: er lief zehant,
dâ er den lîchamen vant:
ob dem ſprach er ſîn gebet.
des meiſters grap er ſchône ûf tet
und leit in zuozim dar in.
diz was an im ein rehter ſîn,
daz er ze ſamene vuogte die,
die ſich geſchieden ſelten hie
und ouch dort, dâ ſie gotes kint
mit einander lebende ſînt
und iemer ungeſcheiden,
von den heilegen heiden
huop ſich dirre guote man
wider von dem grabe dan
und ergap ir ſêle gote
nâch der kriſtenheit gebote.
Dem ſelben man wart kunt getân,
daz er ſolde balde gân

hin in Indiam daz lant,
und daz er ſolde tuon bekant
diſiu ſelben mære aldâ.
dô kêrt er des endes ſâ
und ſeite aldâ diu mære,
wie von der welte wære
ſant Jôſaphât geſcheiden
und ſwaz an in beiden
beſchehen an ir ende was.
der künic Barachîas
weinde ſînes herren tôt.
ein geſpræche er dô gebôt
den vürſten algelîche
über al ſîn künicrîche,
und ſeite in diſiu mære gar.
dô geriet diu werde ſchar,
daz man den gotes wîgant
vuorte wider in ſîn lant,
daz er aldâ mit werdekeit
würde rîtîche geleit.
ſie jâhen des: mit dem daz leben
in redelîche wære gegeben,
ſolde in der beiden bî,
ſie würden ungelückes vrî.
des wurden ſie ze râte
gemeinlîche vil drâte.
Nû ſie wurden des enein,
ſie vuoren alle wider hein
und bewarten algelîche
mit huote wol daz rîche
und vuoren mit dem guoten man
nâch dem heilectuome dan
mit grôzer vürſteclîcher ſchar.
ſie vuoren ungevertes dar
manige tageweide
walt und wilde heide
gar mit arbeitlîchen ſîten.
ze jungeſt kâmen ſie geriten
in Sennââr, die wüeſte wît,
dâ daz heiltuom bî der zît
in dem jâre begraben was.
der künic Barachîas
wart gewîſet ſâ zehant
hin, dâ er den begraben vant
der im ſîn künicrîche gap.
dô hiez er brechen ûf daz grap:
die gotes erwelten er dô vant,
unverwandelt; ir gewant,
ir lide eigenlîche gar,
als ſie geleit wurden dar,
ietweder unverwandelt lac.
der ſüezeſte und der beſte ſmac,
des weltlîch man künde ie gevie,
von den lîchamen gie.
dô weinde diu getriuwe diet,
als in des jâmers triuwe riet,
der nâch ir herren was ſô grôz,
des ſie vil wênic ie verdrôz.
Von jâmer was der künec unvrô.
mit ſînen handen huop er dô
die lîchamen vil werde
mit jâmer ûz der erde.
er hiez ſie wirdeclîche
in guote phelle rîche
mit keiſerlîchen ſachen
verwinden und vermachen.
daz heilictuom gebæret wart.
dô huoben ſich dan ûf die vart
mit dem künege Barachîâ
die vürſten wert von Indîâ.
dô ſie ze lande kâmen
und die liute vernâmen
ir kunft, dô wart ein michel ſchal:
mit grôzen ſcharn über al
die alten zuo den jungen
hêrlîche zuo drungen.
mit lobe und mit geſange,
mit ſchalle und mit gedrange,
mit gotlîchem ruome
wart gên dem heiltuome

gar mit vrœlichen ſiten
gelouſen wite unde geriten.
gên des liehtes kinden wart
getragen lieht ûf der vart,
und heiltuom gên heiltuome dâ.
dô kam der erzebiſchof ſâ
mit vil grôzer phaſheit
phâfliche vil wol bekleit
mit lobelichem ſchalle.
des landes biſchov alle
kômen ouch mit grôzer ſchar
gên dem heiltuome dar.
Waz ſol ich dâ von ſprechen mê?
in daz münſter, daz er è
gemachet hâte in gotes namen,
dar vuorte man die lichamen.
dâ was mit grôzer richeit
ein ſarc vil rîliche bereit:
dar in verſigelte man ſie;
mit grôzem lobe daz ergie.
nû was dar vil liute komen,
den ir geſuntheit was benomen:
dâ was vil touber tumben,
vil blinden unde krumben,
und tiuvelhafter diet genuoc,
diu leit von dem tiuvel truoc.
die wâren alle ſâ zeſtunt
erlôſt, geneſen, wol geſunt.
ouch was an dem ſelben zil
dar komen heiden harte vil.
dô die diu wunder ſâhen,
diu dâ von in geſchâhen,
in wart der geloube erkant
und touften ſich dâ zehant.
dar kam vil heideniſcher diet,
diu ſich von ungelouben ſchiet
und gotes riche kouften
alſô, daz ſie ſich touften.
dô teilte des küneges hant
ze grôzem heiltuom ir gewant
wite in vremediu riche.
dô hiez er gewærliche
ſante Jôſaphâtes leben
ſchriben, mit gehügede geben
ze vorbilde den liuten,
mit der ſchrift bediuten
von anegenge, als ez geſchach,
als erz hôrte und als erz ſach.
In kriechiſch man diz mære ſchreip.
vil lange ez kriechiſch beleip,
unz ez ein reiner kriſten vant:
Johannes, den ich hân genant,
der ſchreip ez in latîne dô;
des ſchrift hât ez bewæret ſô
in latîne, als er ez las.
der künic Barachîas
hiez ez ſchriben, als erz ſach
und alſe mit urkünde jach
der guote man, des wârheit
im hâte ir beider tôt geſeit.
der zweier unde maniges man
gewære urkünde was dâr an,
von dem zuo dirre wârheit
niht mê noch minner wart geleit,
wan als der heilige munt
tet ſante Jôſaphâtes kunt
von anegenge unz an daz zil.
nû lebet der liute niht ze vil,
die kriechiſch kunnen verſtân;
wær ez in kriecheſchem gelân,
ich wæne wol, ſô wære
diz mære der Kriechen mære:
ſô wære ez manegen man verdaget,
dem ez latîne hât geſaget:
alſus hât ez der phaſheit
diu wârheit der geſchrift geſeit.
Dô mir diz mære gekündet was
und ich ez in latîne las,
ich nam daz redeliche leben
von Zitels ze râtgeben,

ob ich ez ſolde tihten
und in tiuſche berihten
ûf bezzerunge oder niht.
dô geviel diu geſchiht
wol der gewârhaften diet:
von Kapelle der abbet riet
und al diu ſamenunge mir
mit getriuwelicher gir,
daz ich ez iht verbære,
ez wære alſô gewære
an ſüezer lêre und alſô guot,
daz ez vil lihte maneges muot
ze bezzerunge kêrte
und bezzerunge lêrte.
ûf die gedinge und ûf den wân
diz mære ich ſus getihtet hân,
ſwer ez hœre oder leſe,
daz er ſich bezzernde weſe
an guoten werken in gote
und in ſînem gebote
neme an diſem mære
ein vorbilde gewære.
zuo der gewæren wârheit
hân ich anders niht geleit
wan des ich geſchriben vant.
ſwaz mir diz mære tet erkant,
daz hân ich iu gar geſaget
und der wârheit niht verdaget.
Hab ich ouch iht dar zuo geleit,
daz iſt ſô gar von wârheit,
daz ich es âne valſchen wân
von der ſchrift urkünde hân:
der lüge muoſte ich hie gedagen.
die boten und die wîſſagen,
des die geſchriben hânt an mich
mit ir lêre, daz hân ich
geſprochen in diz mære,
dâ von iſt ez gewære:
diu rede kleine mich beſtât.
des mich diu ſchrift gewîſet hât
mit rehter orthabunge,
daz hât alhie min zunge
ze bezzerunge der kriſtenheit
gewærliche vorgeſeit.
diz mære iſt niht von ritterſchaft,
noch von minnen, diu mit kraft
an zwein geliehen geſchiht;
ez iſt von âventiure niht,
noch von der lichten ſumerwit:
ez iſt der welte widerſtrît
mit ganzer wârheit, âne lüge;
ſunder ſpot und âne trüge
iſt ez an tiuſcher lêre
der kriſtenheit ein êre.
ſwen es deſte wirs gezimt
und deſte ungerner ez vernimt,
ich wæne wol, der ſünde ſich.
ſîn lêre iſt reht und gotlich,
ſich mac wol wîp unde man
âne bœſern bezzern dran.
ſwem ez niht bezzerunge tuot,
dem bœſert ez ouch niht den muot.
ez iſt dekein ſô wîſer man,
der tiuſche rede vernemen kan,
wil er diz mære minnen
dicke in ſînen ſinnen,
ez künne im guote lêre geben,
wolder nâch ſîner lêre leben.
Nû lât mich vürbaz ſprechen mê.
ich hâte mich vermezzen ê,
dô ich daz mære enbarte
von dem guoten Gêrharte,
hæt ich mich dran verſûmet iht,
daz lihte tumbem man geſchiht,
daz ich ze buoze wolde ſtân,
ob mir würde kunt getân
ein ander mære: dêſt geſchehen.
nû kan ich des niht verjehen,
ob ich hân iht gebezzert mich:
des weiz ich niht. noch wil ich

mit dirre buoze mich bewarn,
min ſprechen an ein anderz ſparn,
ſwes ich mich hie verſûmet hân.
des bitet ûf den êrren wân
und wünſchet alle mir durch got
mit rehten triuwen, âne ſpot
heiles und iu mit mir.
wünſchet mir und iu, daz wir
ein ander vrœliche
geſehen in ſînem rîche.
Meiner Kriſt, nû lœſe mich
Von minen ſünden, in den ich

Ofte ſunte wider dich.
Din güete iſt ſô genædeclich,
Ob alle zungen vlizzen ſich
Léren dîner verte ſtrich,
Für wâr wær in daz zwivellich.
Kriſt, herre got, durch dînen tôt,
in den din menſcheit ſich bôt,
hilf uns, daz wir von ſchame rôt
vor dir iht ſtên und uns der ſôt
der helle iht ſlinde in wernder nôt!
des helf uns daz lebende brôt
Alphâ et Ô, künec Sâbâôt.

DIE HANDSCHRIFTEN UND IHRE LESARTEN.

A. Die Pergamenthandſchrift des Freiherren Joseph von Laſsberg auf Meersburg am Bodenſee, 100 Quart-Blätter in Spalten, aus dem 13—14. Jahrhunderte. Sie iſt von zwei Händen geſchrieben: die Erſte geht bis zum 40. Blatte, die Zweite von da bis zu Ende. Dieſe Hs. ſtammt aus der gräfl. Bibliothek zu Hohenems und daraus theilte Bodmer die hinter »Chriemhilden Rache« (Zürich 1757) abgedruckten Stellen mit.

B. Die Pergamenthandſchrift der Johanniterbibliothek zu Straſsburg A. 144, aus dem 14. Jahrh., 155 Octavblätter in Spalten, mit fortlaufenden Zeilen.

C. Die Münchener Pergamenthandſchrift Cod. germ. 16. vom Jahre 1284, gegenwärtig noch 81 Folioblätter in Spalten. Die erſten 62 Zeilen fehlen und ſind von anderer nicht viel ſpæterer Hand auf dem Vorderdeckel der Hs. ergänzt. Es fehlen im Ganzen 8 Blätter; zwiſchen dem 28. und 29., dem 47. und 48., dem 55. und 56. fehlt je 1 Blatt; zwiſchen dem 51. und 52. fehlen 2, und dem 77. und 78. fehlen 3 Blätter. Auf den Barlaam folgen von derſelben Hand vier Beiſpiele von dem Stricker und »der Welt Lohn« von Konrad von Wirzburg, und zu Ende dieſer (Bl. 87. b.) ſteht folgende Schluſsſchrift:

Cum fuerant anni completi mille ducenti
Et decies octo, poſt partum virginis almæ
Quatuor addendo, regnanteque rege Rudolfo
Scripſit eum Chvnrat, xp̃s ſua crimina radat.

D. Pergamenthandſchrift aus dem 13 — 14. Jahrhundert, im Beſitze des Herren Franz Karl Grieshaber, Profeſſor am Lyceum zu Raſtadt, noch 136 Blätter in 4. in Spalten zu 28 Zeilen. Zwiſchen dem 128. und 129. Blatte iſt 1 Blatt ausgefallen; ebenſo die 4 letzten Blätter (422 Zeilen).

E. Die Münchener Papierhandſchrift Cod. germ. 273, vom Jahre 1459 in Fol. Blatt 1. a — 136. a. in Spalten geſchrieben.

K. Köpkes Ausgabe, der die erſte Königsberger Hs. (*K*ᵃ), Perg. 14. Jahrh. 96 Bl. Fol., zu Grunde gelegt iſt.

*K*ᵃ. Die zweite Königsberger Perg. Hs.

*K*ᵖ. Die Berliner Papier Hs. Von dieſen beiden Hss. kenne ich nur die in Köpkes Ausgabe mitgetheilten Lesarten.

a. Die Pergamenthandſchrift der Johanniterbibliothek zu Straſsburg, A. 94, aus dem 14. Jahrh. in 4. Blatt 59. c.—80. b.; eigentlich nur ein grœſseres Bruchſtück, Spalte 1—68, 6. dieſer Ausgabe enthaltend.

b. Die Heidelberger Papierhandſchrift Cod. Pal. 811. 14. Jahrh. Fol., noch 97 Blätter, in Spalten. Zwiſchen dem 37. und 38. Blatte fehlt eine ganze Lage von 12 Blättern. Dieſe Hs. iſt abwechſelnd von zwei Händen

geſchrieben: von der Erſten Blatt 1—38 (Spalte 1—184, 32), 64. b—77. d. (Sp. 270, 25—325, 4) und 91 (Sp. 373, 33) bis zu Ende; das Übrige von der zweiten Hand.

c. 4 Pergamentblätter in kl. Fol. aus dem 14. Jahrh., in Spalten zu 35 Zeilen, im Beſitze des Prof. Heinrich Schreiber zu Freiburg im Breisgau. Sie enthalten Sp. 89,14—96,7 und 110,9—117,7.

d. 2 Pergamentblätter aus dem 13. Jahrh. Fol. in Spalten zu 29—31 Zeilen, in dem Fragmentenbändchen C. 79 auf der Waſſerkirchbibliothek zu Zürich. Dieſe Blätter umfaſſen Sp. 275,27—278,24 und 284,31—287,34.

e. 1 Pergamentdoppelblatt aus dem 14. Jahrhundert gr. 8. in Spalten zu 31—32 Zeilen; es enthält die letzten 138 Verſe, Sp. 402,7—406,12. vgl. Roth, deutſche Predigten S. XXI. XXII. Ich konnte dieſes Bruchſtück in einer Abſchrift Vollmers benützen. Für das Beiſpiel vom Einhorn habe ich noch verglichen

f. Die Wiener Perg. Hs. 2805 (früher Theol. 428) aus dem 13. Jahrh. 4. in Spalten; das 89. Stück, Bl. 64.

g. Die Heidelberger Perg. Hs. 341. aus dem 14. Jahrh. Fol. in Spalten; das 89. Stück, Bl. 202.

Die Handſchrift *A*, die ich auf der alten Burg des gaſtfreundlichen Beſitzers in ruhiger Bequemlichkeit vergleichen konnte, iſt früher nicht nur für die älteſte, beſte, ſondern ſogar ſchon für die Urſchrift erklärt worden. Was zu letzterer Behauptung Anlaſs geben konnte, wüſte ich nicht anzugeben, wenn nicht etwa die unſchœne krauſe, ſcheinbar alterthümliche Schrift der erſten Hand, ſowie die zahlreichen Verbeſſerungen, die von derſelben auf den Rändern nachgetragen ſind. Dieſe Behauptung iſt aber gewiſs unrichtig, indem dieſe Hs. nicht einmal auf den Ruhm, die älteſte beſte zu ſein, Anſpruch machen kann. Die Schriftzüge und Sprachformen weiſen ſie hœchſtens auf die Gränzſcheide des 13—14. Jahrhunderts, und was den innern Werth derſelben betrifft, ſo läſst ſich wenig vortheilhaftes davon ſagen; vielmehr giebt ſich ſchon eine ſtarke Überarbeitung darin kund, und der Annahme, als ſei in den vielen Stellen, wo ſie allein allen übrigen Hss. entgegen ſteht, etwa das Richtige Echte enthalten, widerſtreiten die zahlreichen, unzweifelhaft falſchen Änderungen, woran ſie reicher iſt als jede Andere. Ich durfte ſie daher nur mit groſser Vorſicht gebrauchen, ſelbſt da wo ſie das ſcheinbar Richtige bietet.

Hinſichtlich des Alters ſteht ohne Zweifel *C* oben an, und hätte mir wol die beſten Dienſte geleiſtet, wenn einerſeits der Schreiber, der ſich nicht ſowol willkürliche Änderungen, als vielmehr Lücken und Kürzungen zu Schulden kommen lieſs, weniger fahrlæſsig zu Werke gegangen, und ſie andererſeits nicht in einer von Rudolfs ſo verſchiedenen Mundart, der œſterreichiſchen, geſchrieben wære. Die Lautverhältniſſe ſtimmen im Allgemeinen mit der in der Grammatik I³, 207 von dieſer Mundart aufgeſtellten dritten Reihe überein, nur daſs öfter *uo* als *u*, *ue* geſchrieben ſteht. Ihrem Alter am nächſten ſteht *D*. Dieſe ſehr ſchœn und geſchmackvoll geſchriebene Handſchrift, die mir kurz vor dem Beginn des Druckes Freiherr von Laſsberg nachwies, und deſſen gütigem Verwenden ich auch die Benützung derſelben verdanke, iſt mit *K* aus einer Quelle gefloſſen, doch älter und beſſer als dieſe. *E* darf für ihre Zeit recht gut genannt werden: ſie enthält abgeſehen von der ſpæteren Färbung der Formen und ſonſtigen Verderbniſſen den beſſern Text. Abſchrift von *B* iſt alles in *b* von der erſten Hand Geſchriebene; nur zum Beweiſe habe ich daher hie und da die Lesarten derſelben beigeſetzt. Der Schreiber der zweiten Hand ſchöpfte aus einen andern Handſchrift, die ſich mehr *A*

nehert. Von den Bruchſtücken wüſte ich keines auszuzeichnen auſser *d*, das gut und alt iſt.

Unter allen dieſen Handſchriften, deren Benützung mir vergönnt war, iſt keine von vorzüglichem Werthe, keine der ich im Allgemeinen grœſseren Vorzug ſchenken durfte als der andern. Die Wahl der Lesarten, mithin auch die Verantwortlichkeit, blieb demnach mehr mir ſelbſt überlaſſen und bedarf billiger Beurtheilung.

1, 2. gewalt *E*; kraft *a*. 3. ane *ABDa*; dine *BDEK*. 4. anegenge *AB K*, vnd an angenge *C*. 5. gôtliche *KEa*; 6. lebent *C*; wernder *Da*, werender *C*. 7. hohe *KEa*. 8. verſtricket *a*. 9. den anvanch *A*. 10. gar ſ. m. *C*. 12. ſtet *BE*. 14. doch] auch *E*. 15. muozen *B*; deme *DK*. 16. frômede *DK*, vrômde *AC*. 17. g. och n. *A*. 20. deins geiſtes wort *E*. 23. alſe *AK*: alles *Bba*; ie] ein *BDba*, eine *K*; àn *fehlt BDba*. 25. dir] der *ABEa*: dar *C*; alle *BEKa*. 26. der *fehlt AE*; erden *CE*. 27. unz *K*. 28. dir] der *ABEa*. 29. bidembt *E*, erbidmet *C*, Blint *a*; unde *fehlt A*. 30. dime *a*, dineme *B*.

2, 1. wan *C*; leblichen *AC*. 2. uñ och *A*; lebendige *CDK*. 3—6 *fehlen C*. 4. kelti *DK*. 7. einig *Ca*; furdahtlich *DK*, fürdahtig *a*, furdehteclich *B*. 8. genemet *B*, genemmet *D*, genemet *K*, genante *C*. 9. ſterren *B*; unde *bis* umbel. *fehlt C*. 12. rehten *CEa*: *fehlt A*. 13. natùrnd *C*, nature mit a. *D*; aller *fehlt C*. 14. lebenden *B*. 15. in *fehlt C*. 16. alſe *A*. 17. unz] uf *C*; daz] ſin *CDKa*: ain *E*. 21. erlúhtet *Ca*. 22. nihtiu *A*. 24. unde] oder *ABa*. 26. dunren C, donren *BDK*, doner *AE*; blicheſch. *D*. 27. fivrime *D*. 29. niht *fehlt B*; verb. niht *b*. 30. herze *A*.

3, 1. ſinnen *A*. 2. wan dir *a*; alle *BEKa*. 3. menſcheit *A*. 4. namen *CD*. 7. megide *A*, magde *C*, maide *E*; ſchephær *A*. 8. drei *CE*. 12. vernunſtic *C*, v'nüftig *E*. 13. menſchliches *B*. 14. alle *ABEa*; die *fehlt Eab*. 15. *Abeatz D*; diu *AB*. 17. wiſliche *Ka*, weiſiu *C*. 18. kunſter- *B*, kunſt vñ r. *a*; criſtenl- *C*. 20. driten *AD*. 21. dem] eineme *Bb*. 22. vñ g. *a*; gnûge *BCa*: gemûte *b*. 23. tugentliche *A*. 24. teilt *CDK*. 26. alle *K*, aller *a*. 29. ſln] din *AD*. 30. gegeben *BCE*. 31. got *fehlt K*: gvot *BC*. 33. gerûchtes *K*; -lichen *A*. 36. genâde *CK*; von dinen genaden han *A*: von dinem willen *a*.

4, 1. furchte (ſol *fehlt*) *C*. 3. d. der gnaden pit *C*. 4. dû *fehlt K*. 6. heiligen *alte Hss*. 7. rucheſt *A*. 9. chraken *D*. 10. alles hie w. *E*, alſo ich hie *a*. 11. ſprechende *Bab*, ſprechen *ACE*. 15. liute unde l. *KC*. 16. den *fehlt B*; in gel. *b*; tet er erk. *a*. 17. dinen *D*. 19. iſt erk. *a*. 21. wis in mime ſinne *Kb*; nû *fehlt B*. 24. beginne *B*. 26. truoc] hiet *C*; got *A*. 27. Damaſcho *K*, damaſce *B*. 28. mære *fehlt a*. 29. krieſcheme *Kb*, kriecheſeme *B*. 30. er ez *ABD*, er das *E*; berihte *C*; er do r. *a*. 31. 32. *umgestellt A*. 32. bezzerte *A*; da m. *C*. 33. ich ouch *a*. 34. volbraht *C*. 35. vñ ob mir *A*. 36. ichz volbr. *C*; ez *fehlt E*. 37. mêre *D*. 38. zû iegelicher *a*. 40. v. unde g. l. *a*.

5, 1. ſwem *C*; dc *Ca*; wol *fehlt ACa*. 3. ichz *C*. 4. har *K*; tivtſchiv *B*, Tútſche *Ka*. 5. Der *D*; zitel *AC*. 6. ich ez *DK*; aller erſte *A*, erſt *CDK*; v. d. ich wol geſagen kan *Bb*. 7. kappelle *A*; apt *C*, appt *A*. 8. wilkum *E*. 9. mv̄re *A*, mv̄z *CDK*; ine mveze *B*; ivch *Ba*. 10. har *D*. 11. vil *fehlt DK*; alſuil ze gelawben *E*. 14. troſt

CKE. 18. bezwervnde *A.* 20. vñ och d. g. *A.* 21. armes *DK.* 22. deſ m. *D.* 23. tiuſche *A.* 26. die *K.* 27. die got *a*, durch die g. *b.* 30. durch *fehlt a.* 31. magde *C*, meide *A.* 33. in da her hate g. *DK*; von der er vns wart geſ. *A.* 34. himele in irdeniſchiv *B*; irdenſche *ab.* 36. die er v. *E*; der] dem *A*; hellen *Kab.* 37. immer *C so hat diese Hs. durchgehends*; wernde *D*, kl. werender *A.* 40. begunden *B.*

6, 1. Der chriſten gl. *A.* 2. in dien l. *D so häufig.* 3. begonde *DK*, begunden *Ca.* 4. ewecliche *DK.* 5. groze *A.* 9. zallen *CK.* 11. werltlich *ABC.* 12. wûſte *DK*, wuſte *B*, wûſten *A.* 14. reinen *D.* 15. unde *AC*; witen *C.* 16. vremede *B*, fremde *K.* 17. dô *fehlt A.* 18. wart. bie wil ſ. *b.* 20. diſer, *diese die gewöhnliche Form in C.* 23. ſin hohiv w. *Bb*, ſine t. ſin w. *A*, ſin – ſin *D*, tugende vñ ſin w. *C.* 24. hete *A*, het *C.* 27. anderre *BD*; werde *AK.* 28. ninder, *so immer C*, niergen *B*, niergent *ab.* 31. dirre] der *Ca*; wol *fehlt ADK.* 32. vintl-, *so meist A, ebenso übereinstimmend* veintl- *C.* 34. -lichen *ACDE.* 37. die zit *a.* 38. minnencl- *BKb.* 40. ernſt *C*; unde *ACKa.*

7. 1. zen *BKab.* 4. zů *K.* 5. vñ och d. *A.* 6. werdecl- *AB.* 9. hohe *A*, hoben *C.* 11. vñ von r. w. *CEab:* mit *A.* 13. vil der l. *A.* 14. vñ ſwes g. lach *A*, lac *K.* 15. mûſe *A*; dulden *KEab.* 16. verchorn *C.* 18. heidenſchl- *K*, heidniſchl- *C.* 19. tievels *AD*, tivels *BC.* 20. er kert *C*; die *BK*; *in A. werden nach diesem Verse die Zeilen 14—20 wiederholt.* 21. manic *C.* 23. hilfe *DK.* 24. wande *B.* 26. iergen *B so meist*, iergent *ab.* 30. im *fehlt D.* 31. an] ein *A.* 32. und] noch *BCKa.* 33. div *aus* der *gebessert A:* die *BK*; groſten *Ka.* 36. grozen p. *DKa.* 40. hat *D*, hatte *B.*

8, 3. den] ein *Bb*; dem] den *A.* 5. trölich *D*, drolichiu *B*, trivrich *A.* 7. gotliche *Bb*, d. g. lere m. *A.* 9. lere da *A.* 11. ſterben *DKab.* 12. ſchæntlich *C*, ſchantl. *DK.* 14. Swaz ime *a*; als *CEK.* 15. liebſte *CE*, liebeſt *AD.* 16. De der *A.* 18. hohen *C.* 20. heiligen *alle Handschriften.* 24. zergænchlichs *C*, zergancl- *ADEK.* 25. diſ *C*; armen *ADKE*; ſer *A: fehlt K.* 27. rúſære *C*, riwere *Bab*, zuewer *E.* 30. in deme *BEb.* 31. der ſelbe g. *BDb*, guote *K*, guot *fehlt C*; inwc *D:* inne w. *K.* 32. az daz k. vñ daz g. *A.* 35. in *fehlt B.* 36. in *fehlt AK*; wrten ſ. *A*, in ſa *a.* 37. ze dem k. *A.* 39. gelichſonte *D*; dô *fehlt Bb.* 40. ſuozer r. unſchimpfen t. *B.*

9, 1. kert *BCK*; iet *D:* ie *K.* 4. durch n. haſt v. *A*; gelan *a.* 5. lip unde e. u. g. *DK.* 7. ſeruiſte *D.* 8. mer *CE: fehlt Aab*; bek. *K.* 10. Der vorderſt *A.* 15. bewiſen *C.* 16. wil *C*; r. wiſer h. m. *A.* 18. von h. ſch. d. *A*; himnen *CD.* 22. Die w. *Ab*; wie *a.* 23. giteclich *DK*, ewig *E.* 24. d. v. dir d. g. *A.* 25. lebet *BK.* 26. ſtrebet *BK.* 27. den *D*; d. f. er vil g. *C*; ir gir *A.* 28. gar] vil *Bb.* 29. der veſte h. in ſtôre *A.* 30. volgære *K:* kint *A.* 33. wol bew. *E.* wol beſcheiden *A.* 34. Deſtu *K*, des haſtu *E.* 35. beide *K*; Nv ſein ſi baide von mir v. *C.* 37. dir din m. *CE.* 38. hattoſt *DKa*; het ſo grozez *C.* 39. liez *D*; dvrch *A*; ein *K.* 40. du ez *E*; haſt du dc *A.*

10. 2. da her *A*; vor *fehlt a.* 3. verdrvgget *B*; iñ ſ. *E*, in meinen ſ. *C.* 7. genûht *AC.* 9. gewurzelt *Ba*, gewurzel *b.* 12. die w. *A*; gar *fehlt BDK.* 13. wanl. *BEb*, wærl. *A*, wandel. *DK.* 14. zergancl. *ADK.* 15. were *CKa*, wâr *E.* 16. wer *Bb.* 17. d. mich *Bb.* 18. mit *AC.* 20. ich han gel. *K*, wil l. *a*, lazen *AD*; er ſi *fehlt Cb.* 22. in] an *A.* 23. begonden *D.* 24. ſô *fehlt A.* 29. *Absatz*

ACDa. 32. den ſtrengen *Da.* 34. bringen *Aa.* 36. vñ dc *C.* 37. *fehlt KD.* 38. gevrœmet *A*, gefrumet *K.* *darauf folgt in DK:* daz dir unlange in vröuden ſtat. 40. vnſtæten *A.*

11, 3. genemen *DK.* 4. læt *C;* nagget *B*, nakend *A*, nachent *D.* 5. arbeit *A.* 7. ſurez *AC;* endes] ein *D.* 8. nû *fehlt A.* 9. den] in *K;* friunt *DK.* 10. wart g. *DK.* 11. wil *A;* bewegen *A.* 13. in *fehlt C;* w'de *C;* ærmecheit *A;* brôdekeit *b.* 14. widerſeit *a*, vnverſeit *b.* 15. vintlicher *A.* 16. leben *C;* ze aller *DK*, alle z. *B.* 18. ſêl *C: fehlt a;* unde *A.* 20. Div rede wart d. k. z. *A*, do wart die r. d. k. z. *Bb;* harte z. *CD.* 22. het *AC*, hiet *E*, hatte *BDK*, hat *a.* 24. mveſeſtu *B*, mvſeſt *ADb*, mvzeſt *CKa.* 25. dinen *A;* vnnuze *BEab*, unnutzez *AC*, unnuzzen *DK;* spæl (: ſnæl) *C.* 26. die z. iſt d. w. zû ſn. *K.* 29. ichz *A;* es verlobet niht e *K;* ez *fehlt AD.* 33. dâ *fehlt CK.* 35. er *fehlt B.* 37. er iſt *DK.* 38. der *fehlt ACE.*

12, 2. -licher *D*, -lichen *CE*, heidenſchem *A.* 5. wit *C*, witen *A.* 9. hohen *D*, hohem *C.* 11. diſer, *so immer statt* dirre *C.* 14. Dien *DK.* 17. dc wil ich ſ. *a;* ivch *B;* ichz *C*, ichſ *D.* 18. ſîn *fehlt E.* 19. Der ſelbe *Bb.* 19. 20. *umgestellt C.* 20. ie d. l. w. *B.* 21. ſinem *Bb.* 22. die l. begonden m. *DK.* 27. w. ie iteniwe *A.* 28. in *DKE.* 29. unde in *DK.* 30. blûte *A: fehlt a.* 32. doch] ſich *K.* 33. vil l. *A;* liebem *C.* 35. er engetorſtez *BD*; im *fehlt D.* 38. ſtoltzer *CE.* 40. *fehlt E;* nv v. *C;* ligen *ACab:* lebende *D.*

13, 1. wol *fehlt B:* vil *A;* herzenr. *C.* 3. ime d. g. was v. *A;* gæn *C.* 6. Do horte er *A.* 8. K. wider l. h. *K;* vil *fehlt D.* 9. laz *C.* 11. etlich *ADEb.* 13. wurde *Bab;* kvrzer *A.* 15. demûtecl. *AEKab.* 17. er gedaht hilf i. *C.* 22. hinnen *A.* 23. natiure *A.* 25. er torſte g. genennen n. *A;* nemen *D*, genemen *K.* 26. dir geſchiet (: niet) *D*, dirre g. *K.* 28. hie] nu *B;* haſt hie *C.* 31. mich an dir *Bb.* 33. vil *fehlt DK.* 36. ein man verſ. *A;* verſæret *C.* 37. dien *D.* 38. ſa *DK:* do *E.* 39. guoten *ACDE.*

14, 1. lebelichen *CDa.* 3. do *Kab;* wening *Ka.* 5. Die r. *Ab;* Dirre g. es kl. *a.* 8. lieb *Ca;* ſit liep *A.* 9. Aveniers *ABDKa, so meist.* 10. in *fehlt A.* 11. valſchem *Ca*, wiſlichem *D*, vollecl. *A.* 14. die *BEKa: fehlt b.* 19. ſô *fehlt Eb.* 20. der dir niht gûtes n. e. g. *A.* 22. daz *C.* 23. ummære *C.* 25. Der l. *A;* dir *ADK.* 26. ſô *fehlt B;* ſo ſere do *C.* 27. nâch] gar *BCb.* 28. nû *fehlt AEb.* 29. ir *fehlt A.* 33. ſolt *fehlt C.* 34. riwere *Bb.* 36. alle *Ka.* 38. Vñ m. *A.* 39. ſin *AD.*

15, 2. erz *Ca.* 3. duz in *B*, inz *C*, in es *K;* es *fehlt ab.* 6. minnete *BDEb*, minnet *K;* herzenl. *ACE.* 8. herzenſ. *ACE.* 9. diſ *A;* vil n. *DK;* nahe *BK.* 10. m. ez vbl ſin g. *A*, m. z. u. ſein g. *C;* im *fehlt ab.* 11. er wolte *DK.* 13. waz *B;* zervarn *C*, ze ervarenn *A*, zû erf. *K.* 14. vñ gie d. r. *A.* 17. kunic anſâch *A.* 18. er do z. *A;* zime *B*, zû im *D.* 19. nû *fehlt A.* 23. daz *Bb:* wes *A.* 25. ſin *A.* 26. die] hie *C.* 28. biten *fehlt A.* 30. welleſt *DK.* 35. rate *Ab.* 36. wiez *A*, wie er *E.* 37. vurſte *Bb;* wart *A.* 38. er ez do *A;* ir *fehlt D.*

16, 1. du in vrouden ſ. *A.* 2. vil *fehlt A.* 7. manz *B.* 8. ſwerz *C*, ſwer ſin *A.* 9. man] wan *D.* 10. rein hie ſein *C.* 14. herzenſer *ACE.* 19. ſi *fehlt D.* 20. eime lieben *K*, lieb *A.* 21. -valtig *Ca.* 22. unwand. *a.* 25. wirt] iſt *ADK;* dan *CE*, den *a.* 27. kvnich *A;* erborn *K.* 28. uf in *A;* vil *fehlt Kb.* 30. zurnetz *A*, z. ſin *B.* 31. furſte *A.* 32. Alf *D*, alſe *a;* alle tuont *Cb.* 33. alſo verwiſet *A.* 36. wart *K;*

wiſe *A*. 37. ſim *D*; herre *B*; er b. *a*, b. er g. *b*. 39. hin *fehlt BCb*. 40. worden gerſt *E*, gerne w. *die übrigen Hss.*

17, 2. wier mit l. *Bb*. 6. Do *Bb*; der *a*. 7. deheines *C*, *so fast immer*. 8. habe *B*, haber *a*, halber *b*, halb vb' l. *D*. 11. einen *K*, ein *D*. 13. er] der *Ab*: *fehlt B*; worte ein a. w. *AEa*. 15. worte *K*. 16. erznic *A*. 17. ern zim *B*. 19. w. ein arz. *Eb*. 21. diz *Ca*. 22. ez *fehlt K*: ſin *a*; ſwa ez *CD*: ſin n. *AEa*. 24. nû *fehlt A*; ich tuon daz *Bb*; wirt *KEb*. 25. ez *BCK*; wirret *C*. 28. und *fehlt AC*. 29. ſolte *K*. 31. daz ich] deſ *B*. 32. herzenlichen *AC*, herlich *K*. 33. unde] ich *DKE*; ſt. alſus *C*. 34. in ſterken *ADKE*. 36. ſo grozen *DK*. 37. wande *A*. 38. hete *A*.

18, 3. gewinnen *DK*. 4. hint an d. n. *A*. 7. dincl. *Cb*. 13. dizze *K*, dv rede *D*; tivte *D*. 17. noch *fehlt DK*. *Nach Zeile 18. sind in E die Z. 14—17 wiederholt.* 20. wol *fehlt E*; du dan m. m. *B*, hindan *b*. 21. rivch *A*; alde *D*. 22. dir helfen als *C*; als ein eigen k. *A*, getrúwer k. *b*. 23. u. wil dir g. m. *C*. 24. ſwaz *C*: was *E*. 26. ſiht *C*. 27. dich *AKEb*; iemer mere *alle Hss*. 31. 32. *umgestellt Bb*. 33. Der furſte ſ. h. f. (herabe *b*) ſchr. *Bb*; hohe er *C*, hoh er *a*, abe *AE*. 34. riet *A*. 37. er] unde *KEb*; gie do v. *K*.

19, 2. ſteſt dv *A*; ſo *CEab*. 3. Dc *A*. 4. kumeſt *Bb*; ſô *fehlt E*: ſus *DK*. 6. (min *b*) vil l. h. m. *Bb*. 9. dienſtliche *D*. 10. Half ich *C*. 11. dir *fehlt A*; alreg. *D*, allerg. *ABCEab*. 12. gar *C*. 19. triwe *C*. 23. gevelſchent *C*. 24. ir *fehlt E*; leides *Eab*. 25. ertæ (: mertæ) *D*. 26. er vaſte *A*; vaſt im *E*. 32. den *E*; grœzerē, *so stand in A*, er *ist ausgekratzt*; criſtenen ſo grozen *DK*. 33—36. *fehlen Bb*. 34. gottes *K*. 38. und ie b. *ab*. 39. gein *A*, *so fast immer*, gen *C*, ingen *D*.

20, 2. ſins *CDa*. 3. unſer ih'u h. Cr. *C*. 4. alſe *B*, alſo *b*. 6. ſælder. *BC*. 11. got *AC*. 12. Diſem l. *C*. 14. frôdebæren *DK*. 15. criſtenheit *K*; leben *fehlt a*; mûſe *BDK*. 19. diſer *CE*: der *A*; widen *alle Hss*. 20. komende *DK*; in r. *BK*; roſe *CD*, roſen *fehlt BE*; in bl. *CDE*. 25. nie *BCDKE*: do *a*. 26. hie h. j. *D*. 27. dan *fehlt C*; vil *fehlt AC*. 28. die *BEa*, diſiv *D*, diſe *K*. 30. ſinē b. *C*. 31. alle gel. *ab*. 34. chomin *D*. 36. in *fehlt C*: ich *E*. 40. ieſl. *C*.

21, 1. da nah *C*, dar m. *A*. 3. kvnges *A*: landes *a*. 4. ſeit *A*. 5. diz k. *BDKE*; (ic *fehlt*) was *C*. 6. wol *fehlt A*. 7. er ez *ABD*. 9. berôbet *Ka*, betrûbt *E*. 10. *fehlt E*; an in] in nu *K*; ſi an b. *D*; betôbet *Ka*. 11. beide *BC*. 13. einen *D*. 15. n. des g. *A*. 16. chunſt het volbraht *C*. 17. gotlichen *ADEa*. 18. *das erste* und *fehlt BCDE*. 19. kvniges *a*. 20. lære *C*: rate *A*. 22. ſin *A*; ſâzen *DK*. 27. winve v. winîzec *A*. 28. waren alle *Bb*; dar vz *A*. 29. kvnſtecl. *B*, kúnſtenricher *a*, chriſtenl. *C*. 30. alſe *B*; alle *b*. 32. al die *AD*. 33. deme *D*; die *fehlt A*; ſterne *C*; ribten *CD*. 34. ſouſlien *B*, loſtl. *D*. 36. iv *B*. 39. ſul (ſvlle *K*, ſûlle *Ea*) d. k. *DKEa*.

22, 1. al g. *BD*. 2. Er *A*. 4. tugenden *B*. 5. gwinnet *Aa*; guotes *Bb*. 6. danne *D*, denne *A*. 8. unde w. *Ab*. 10. hete *ACEa*, *so haben diese Hss. gewöhnlich für* hâte. 13. Des enw. i. h. n. *A*. 14. ſterne *AC*. 15. Alſo *CDKE*; dichz *A*; ez *fehlt CDKEa*. 16. dime *a*; ſule *KE*. 20. daz *A*. 22. ſolz *C*. 26. jenſ *Bb*, giens *a*, ieniz ain r. *C*; iſt r. *ABKEab*. 27. erbende *C*. 28. ſtoreſt *BC*. 29. er *fehlt D*; übende *A*. 30. ergit *Aa*. 31. 32. *umgestellt Cb*. 33. in

fehlt A. 34. Kriſt *A*, Criſten *BK.* 35. glavbende *A;* u. des t. *BCE.* 38. iſt *fehlt B.*

23, 2. in *ADK:* bin *a.* 3. hohen *AE*, groſten *C.* 4. liſten *DK.* 5. en *A*, an *a*, im *B.* 6. dc *Aa.* 9. ein *C.* 10. ſô *fehlt C.* 11. manz *C*; m. im grozer r. *A.* 13. mazen *a;* vmbe ſvben j. *A.* 15. er – hȳtē *A.* 16. do zime *B*, do zû im *C*, dar z. *b.* 17. ſln] es *K*, ez *D.* 18. in *C;* rehte *a;* r. vûre (*dieses Wort, steht am Rande nachgetragen*) erwegen *A.* 19. man] er *CDKEb.* 24. weder *CEb.* 25. dem *D.* 27. mære *K.* 28. -liche wære *K.* 29. Criſte *K.* 31. mûſte *CDK.* 33. da vnder in *C;* vinde *A.* 35. im *BE.* 37. einen andren *C.* 39. an a. l. *A.*

24, 1. im *C.* 3. er *A.* 4. Beliben *A.* 5. dehcine *AC.* 6. Im n. *Bb;* noch den t. *Aa.* 7. Dem kinde niht fürleiten *Bb;* iemer *A.* 8. iht *A*, niet *D.* 9. im ab' *C;* dem kvnge *A.* 10. ſehe *BCDK.* 14. in *A;* nabeſten dric *K.* 22. zûrnde er vil ſ. *A;* an ſû vil *a*, an ſû ſ. *b*, an in *BK*, an inen *D.* 24. da *D*, al *a.* 25. urk. gottes trûgen *DK.* 26. U. ſ. g. giwûgen *DK.* 31. alle g. *Aa*, allecl. *DK.* 33. diz *B*, diſe *b*, die *a.* 35. bi *Ka;* hivſe *A.* 40. m. zuhten *DKa.*

25, 1. U. reines kindes *a.* 2. Vñ ung. *Cab;* vgefv̄ge ſit *A.* 3. u. den ſp. *C.* 8. l. vñ ſin h. *A.* 11. dinge *A.* 12. ez *CD;* nemen *K.* 15. -liche *K;* meiſter lere g. *B*, meiſterlerre g. *b.* 16. grozzer weiſhait *C;* er die *E.* 17. witzen *K.* 18. ſiniv r. *C*, ſine r. *a.* 20. lere *Ca.* 24. v. hohen ſ. *und am Rande, doch ohne das gewöhnliche Einschiebzeichen*, richē *A;* wer *C*, was *ADKa.* 26. al *fehlt Bab:* alle *AK.* 30. jens *CDKb.* 32. ime *a;* alle *a*, al der *BC*, al dro *D.* 33. die *BD;* möhten *CDKa.* 35. im *fehlt A.* 38. geſæhe *ADKE.* 39. W. wem *E;* W. die den ez *Bb.* 40. dicke *Ca;* groze *a.*

26, 2. Er d. er n. t. *und am Rande von anderer Hand* daz ez *A*; daz ez *BCab.* 3. des *B;* fragens des *a*, vragens den v. *CE.* 9. gedahte *BEa;* d. im d. *A.* 11. richen *D*, rehtem *A.* 14. Daz er der *C;* liehte *ADKa*, d. ſunnen liehten *E.* 15. des t. ſchein des n. *A.* 16. divhte *A.* 17. die *KEa*, der *A;* vinſtri *DK.* 18. ie *fehlt C;* v̄he *A.* 19. wirde *A;* ſo *C.* 20. ſtund *fehlt A.* 21. wahſende *a.* 22. ditz *CB.* 24. w. lere *E;* unde fremede *DKa.* 28. hâte *fehlt A.* 29. Do *DKa.* 30. Do der *a;* êrſt *fehlt A.* 32. Vor anderen ſinē meiſteren *A;* andirre ſinre *D;* Daz and. *a.* 33. er ſaz *DKEa.* 35. wænic *C*, weninc *Ka.* 36. Durch minen willen wiſ *A;* wiſ ez *BDa;* es *fehlt E.* 38. ſô *fehlt A.* 40. dinen *B.*

27, 3. ſolhe *AC*, ſolche *D.* 5. ich *fehlt A.* 6. ez *BC.* 7. erſchrac *Bab.* 9. Dc – alſo *A.* 14. Der ſin *A;* verſolt *CE*, verholt *A.* 16. ez im *ABCE.* 19. Der *D;* dir ſ. *C.* 21. alle die *KEa*, ie die *A.* 22. Vñ vil g. *b*, V. gr. *A.* 23. ein *D.* 24. g. in iſt *A*, in *fehlt in den übrigen Hss.* 30. beide *C.* 31. Dc *AE;* dinen *B.* 32. daz dn im w. *a.* 33. ladte *C*, ladet *A.* 35. lôf *D;* den ſt. erſehen *a*, ſtern l. ſæhen *C.* 36. nu ſolte *Ca*, im ſolt *E.* 38. daz *fehlt A.* 40. unde *fehlt Bb.*

28, 3. Do r. *a;* groz *A.* 6. liutē *C;* reda *D;* mſlich *B*, miſſelich *CDKEb.* 7. din vater ſere *A*, vorhte er vil ſ. *a*, Diſes vorht *E.* 8. gedahte *CEab*; in m. *A;* manige *a.* 9. den l. *C*, der l. *A.* 11. began *Ka.* 13. ſinem ſinne *C.* 14. -lichen *ADKE;* minne *C:* dingen *A.* 15. genaden *A.* 16. ſant im in *AE*, im *fehlt in den übrigen Hss.* 17. heiligen *alle Hss.* 18. gar in ſ. g. *C.* 20. als

nu *E*; hernach wirt g. *Ab.* 24. in willechlichen ſ. *C.* 26. vil *fehlt Aa.* 28. nv ſage *Bb*; vil lieber *A.* 30. mich m. *ACb*; hie vro *C.* 32. ſ. er an in *ab.* 33. er *fehlt AEa*; vil *fehlt C.* 35. rich *BKa*, reich *E.* 36. taten *B*, entaten *b.* 37. Hie *CK.* 38. die *K*; ſtrengiu *D*, ſtrenge *die übrigen Hss.* 40. Div mich hat ſ. g. *C*; ſô *fehlt A.*

29, 2. U. ich in kl. freude *DKa.* 5. værliche *C.* 6. tôbint *D*; ſi an e. m. *C.* 7. da vor *ADEab.* 11. dirre *A*, diſer *E.* 13. kan *K*; alſo *E.* 18. beſehen *C.* 19. Ich bin m. l. hie b. *C*; bin ich *a.* 20. ſô *fehlt C*; und ezzen *alle Hss.* 22. dar zuo *fehlt Ea.* 30. im *fehlt C*; die *K*: *fehlt a.* 31. mac ez mir *Bab*; wol *fehlt E.* 32. ichz *BC*; tuon ich ez nút *a.* 33. Nv ſvn *C.* 34. Daz *A*; duz *C*; ez *BD.* 37. ros *Cb.* 39. dar *fehlt Ab.*

30, 2. in ſinre ſ. j. *DKa.* 3. als *DK.* 7. u. ir g. *BC.* 8. Die *BK*; mag *a.* 9. der w. *DKa*; und *fehlt C*; got (: gebot) *AC.* 13. in da h. *A*; in ſiner phl. *K.* 14. ſi in h. *K.* 19. Daz ſch. wære *A.* 20. ſehen *A.* 21. freude *BCD*; fr. machen *BDK.* 22. ſeiten- *BCKEa*, ſeit- *A.* 24. von *BK.* 28. iht *C.* 31. ſach *A.* 33. grozer *DKa.* 34. klagendez *ADKa*, ain iâmerlichs *E.* 36. ichz *BC.* 39. kert *A*, kera *DK*; ſehent *Ba*; gè *fehlt C.* 40. Geſehen h. d. i. noh nie *C.*

31, 1. anblik *A*, amblic *C.* 3. vorhten *CK.* 5. ſmahlich *A*, ſmæl- *D.* 9. ez ime *K*; woltenz im *CE.* 11. dô *fehlt C.* 12. ſiechen *A.* 13. genôc *C.* 14. getempert *Bab.* 15. Irre *B.* 16. vuoget *B.* 17. 18. *fehlen A.* 17. verendert *K.* 23. ir *fehlt D.* 24. beſchehen *K.* 25. allen liuten *D.* 26. dc *B.* 27. hie han *B*, hie vor h. g. *C*; hie *fehlt E.* 30. geſchen ſol d. l. geſchen *B* 31. kunnent *Ka*; vurſehen *D*, erſ. *BCE.* 32. an deme ez in ſ. g. *KD.* 33. do kein *B*, enkein *DKab.* 34. Ez vor niht r. w. k. *A.* 35—38. *fehlen A.* 35. herna *D.* 37. verſtolne *D.* 40. dô *fehlt BDKE*; im uf die ahſel ſ. *a.*

32, 1. ime was *A*; ze *fehlt D.* 6. got ez *DKa.* 7. na *D*; dô *fehlt Bb.* 8. Ze v. J. r. *B.* 9. er nv vil ſ. l. *C.* 10. in *A*; engegen *a.* 11. unmæzeel- *DB*; unmenſchlichen *K.* 12. in *fehlt A*; miſſeſtalt *DKa.* 14. arm *AC.* 15. gerunphen *BKa*; dvrro *AD*, dúrre *a.* 16. keinen *KE.* 18. an dem *A.* 19. im *fehlt CDKa*; die *KC*; von alter *fehlt A.* 20. runtzen *C*, runſchen *K*, ruzin *D.* 21. zheinre *a*, ze keiner *DK.* 26. wirit *D.* 27. Er iſt ſo j. *C.* 31. ſie *A.* 33. genade *A.* 34. mange *a*, manig *E*: *fehlt Ab*; manic jar *C.* 36. lidic *BDKa.* 38. wahſet *ABDKa.* 39. mit ſ. m. *A.* 40. *das zweite* ez ſt *fehlt ACE.*

33, 2. oder m. u. *Bb*; uñ *a.* 3. wahſet *ADKa.* 4. ie *Aa.* 5. iſt *fehlt D.* 6. vber *Ba.* 8. læt in nimmer *C*; inlat in *D.* 9. im ſ. k. *A.* 10. vntz an d. t. m. *C.* 11. d. todes *AE.* 12. nihtiv *A*; frumt *Ea.* 14. ſolt du *E.* 16. *das zweite* ez ſt *fehlt AEab.* 17. riche *ABDK.* 19. ſchoniv *C.* 22. ungewalt *A.* 23. niemen *AC*, nieman *KE.* 24. muoz *CDKab.* 26. Daz *A*; wizet *A*, wiſſent *a*, wiſſe *E.* 27. mich nv w. *C.* 30. mac ein man *DK*ª*a.* 31. Leben ane n. *DK*ª, L. hie an alle n. *a.* 33. dringẽ *C.* 34. ein man *D.* 39. vil *fehlt C.*

34, 1. leben *BEb*; unz *C.* 2. ſtreben *B.* 3. der da (do *b*) ſt. *Ab.* 4. craft *B*, lebn *C.* 5. D. ſein leip n. w. aſche w. *C*; ein *fehlt D*; eſche *D*, eiſche *B.* 6. den ſ. *DKa.* 7. daz] ez *DC*; auch ſterben *C*, ſterben *AEa.* 10. niemer *DKE.* 14. vor gevaren *A*; von *C.*

16. n. wirt *CDK*. 20. ſvſen *B*, ſúfzen *C*, ſúffizen *K*. 21. owe owe *C*, o. unde owe *A*. 22. der w. *A*. 23. endeloſez *Bab*. 26. dirre] der *BCEa*. 27. erſterben *A*. 28. denne *A*; verderben *A*. 29. erſtirbe (: verdirbe) *C*. 31. denne *Aa*. 32. iener *D*, iemer *Ka*. 33. ander *fehlt C*. 35. Alde *B*. 37. Da von *K*. 38. blœzziv *A*.

35, 1. Doch tet er nie g. *a*; doch niender *Bb*, Vnd t. d. n. dem g. *E*; niene *D*; doch *fehlt AC*. 2. zallen *C*. 4. verborgene *Ba*. 5. dèr] daz er *alle Hss*. 6. er ez *ADKa*; bekant *DKEa*. 7. Nv *A*; zim *B*. 11. tûn *B*; etlichen *ADKE*. 13. daz *fehlt C*; ſagtont *AD*. 14. liep *BE*, liebe *C*, leben *A*. 16. von *fehlt C*; H. v. ſo d. *Bb*. 24. wiſſe *D*, wizze *K*, wiſt *CE*, wuſt *a*, *u. s. f.*; ichz *C*. 25. alſe *Ka*; als auh *C*. 29. ſie *fehlt A*; han *DK*: *fehlt Bb*. 31. Hier- *A*, Har- *a*, Dar- *E*. 32. landen er ſi ſtiez *C*. 34. dem kn. *C*. 40. den *fehlt C*.

36, 1. vñ vnſ *Bb*: auh w. *C*. 2. nie *K*. 3. ſin vil groz d. *C*, groz *von spæterer Hand übergeschrieben*. 5. vnkunſtl- *B*. 6. des ſein *C*, ſin *D*. 8. er *fehlt C*. 9. im *A*. 10. uf gottis w. *C*. 11. úch *K*. 12. dô *fehlt AE*. 13. rivſære *A*. 14. Gſt unde *C*. 15. beide *CK*; u. ôch g. *DK*. 17. Dc *C*. 18. alde *D*. 19. weiz *C*. 20. Diz- des giht *A*; vergiht *CK*, geſchicht *D*. 21. Ez w. *C*. 24. E h. er ime g. *ADKa*, *im Lateinischen: In deserto quodam terræ Sennaar sibi zellam fecerat*. 25. zellekin *ADB*, zelle *Cb*; inne b. *Cb*. 26. Da *C*. 30. geweſen *BEa*, geſezzen *C*. 31. inſile *BD*, inſeln *Eab*. 33. Da *ABCDKa*. 34. ſanc er *DKb*, er da ſang *a*. 36. reinem *C*. 37. got *C*. 39. Er envuore ze Y. in d. l. *B*, vñ vûre *A*, vûr *D*; Indiam *CD*, Indian *K*. 40. tet *D*; wart *C*; erkant *Aab*.

37, 5. hete *A*, Let *C*. 8. allegil- *D*. 9. trſch *A*, trſg *D*. 10. im *fehlt B*; der v. *K*. 12. der w. *A*. 13. des h. *CDEa*; *im Lateinischen*: *Qui egressus de eremo ad seculum descendit*. 15. ſinen *B*, ſin *D*. 16. zeime *BD*. 17. Dar in *DK*, da inne *E*. 19. ſeite *KEa*; div m. *A*. 22. Do *Ab*: Dz *a*. 23. da v. *Ka*; L. in dem lande daz *DK*ª *K*ᶜ. 25. gie *Ba*. 27. ſtuont *ABCab*; ein *A*, einer *CE*, einre *Ka*, eime ſtegin *Db*. 28. Des *K*; da her *C*; do *a*. 30. ſiner *C*. 35. úch- hie fúr *K*. 37. dekeime *DK*. 38. zû dem *A*. 40. unde gie *A*.

38, 3. krame *C*. 4. dinen *A*. 5. krame *AK*. 6. ougen *BDKE*; daz du nie *A*. 9. din ſt. *A*. 13. dechein *D*. 18. iſt] ich *D*. 19. dir *DE*, der *die übrigen Hss.*; ſinen *Aa*. 20. tivele ieman b. *Bb*. 21. Den tſt dirre ſtein erl. *Bb*. 23. troſt in *KE*; troſt vñ vrôwet *D*. 24. tumben *C*. 26. und auch *CKEa*. 28. gehôrede *K*. 29. ſtumben *AC*. 30. deme *Ka*. 33. vil *A*. 35. -liche *BD*. 38. edelſtein *CDK*, edle ſtein *E*, geſteine *B*. 39. han ich *C*.

39, 1. har *D*. 3. virhieſch *D*, gevrieſch *K*, vrieſch *B*, gehies *a*; ſtein *DK*. 6. alſe *DKa*; du mir h. *A*. 7. So m. *A*. 8. ihtes *A*; vſiehen *E*. 10. vil *fehlt C*. 12. gevallet *DK*. 15. chran *D*. 18. groze *KEa*, groz *A*; E. kr. d. iſt u. kl. *C*. 19. geſehen *Cab*. 20. gebreſt *AB*. 21. Siet *D*; vrevenl- *K*, vrail- *A*. 22. chum dan *A*. 24. verſwenket *Bb*. 25. er mſz *A*. 28. niht *fehlt A*. 31. zim *B*, hintz im *A*; dô *fehlt Eb*. 32. lazen da *K*. 33. wande *K*; iſt eshie g. *E*; iſt war – da g. *A*. 34. u. auh *C*. 35. dazû *A*; ouch *fehlt Bb*. 36. ſin niht *A*; niht in *K*. 39. mſt lip *A*, 40. im *A*; im nv *C*.

40, 3. ſeiter *A*. 5. -liche *DKa*. 9. im div ſ. *A*; die *CK*. 10. Dc *D*. 14. der r. *C*. 16. Er v. *A*. 18. unde er *A*, V. nuch *C*; im gr. v. *DKEa*. 19. heiligen *alle Hss*. 20. alſe *D*. 23. fúr ſich *a*, von im *A*. 24. g. meiſter *K*. 25. dê ſt. *D*. 27. ſvs r. g. *C*.

29. ich *B*. 30. daz *fehlt A*; hat kr. *Ab*; alſo *A*. 33. dich *fehlt Aa*. 34. Noch an *A*; ſô *fehlt K*. 35. Herre gȳt *A*. 37. vornennen *Cb*; wil *ACE*. 39. in *A*; kraft *K*.

41, 3. 4. *fehlen K*. 4. ſt *Bb*. 6. ſiner *AC*. 11. gienc e ein *C*. 12. Da *A*; den *fehlt C*. 14. fivhte *D*. 15. gazen *DK*; vogele u. trȳgin h. *D*. 16. dâ *fehlt ABK*: do *ab*. 17. dorn *CK*. 18. dorn *C*; in *B*; gar *fehlt K*. 19. bernde *BEb*. 21. hundervalte wûchers *K*; vruht] nuz *D*. 24. daz iſt daz *K*, der iſt *a*, ſame deſ dc *D*. 25. witen *AB*; ſagen *DK*, den ſaen *E*. 27. do *Ka*. 28. daz erſchein *A*. 34. geſchen *D*. 35. wip unde k. *A*, fr. gȳt v. k. *C*. 37. vil ſelten gûtes iht *K*. 38. Kume d. g. g. *K*. 39. dritiv berndiv *C*.

42, 1. w. braht *A*. 2. daz iſt ein herze *fehlt B*. 10. dîr da h. *A*. 12. dornin *A*. 13. Gottiſ *D*. 16. laſt hin *C*. 22. her zuo dir *Bb*; ſô *fehlt C*; vil g. *A*. 24. han nach dir *B*; da durch han *A*. 25. ſage *KD*, ſagen *C*; hie *CK*. 26. die *BK*; vor mir vern. e nie *A*; von *Ea*. 27. dinge *DKa*. 28. nu ſich *B*. 30. N. m. gȳten l. *C*. 34. da von ich *A*. 35. hvere *B*; -lichen *AC*. 37. etl- *AD*. 38. na nv *D*; nâch *fehlt C*; l. hat m. m. *A*.

43. 2. Zehte *B*; wol *fehlt C*; geſch. *A*, bewiſen *Bb*. 3. mich *D*. 6. mir *fehlt D*; erwenden *C*. 12. gȳte w. *B*. 17. der rede *K*; ſolhiv *C*; vil k. *K*. 19. Tȳ dines *A*. 22. ſo *DK*. 24. allen *C*. 25. dich d. d. *Bb*. 27. verſmahtes *B*, verſmæhte *C*. 30. ſmahte *A*, verſmæhte *C*. 33. ſælden *fehlt A*. 34. niergen *Bb*, *so meist für* niender. 36. erzeigte *Ca*. 40. Sin *AD*.

44, 1. werde *DKa*; dô *fehlt A*. 4. iæmerl- *A*. 5. 6. *umgestellt K*. 5. demûtecliehen *ACDK*, -liche *a*; kranke *K*. 7. rehte bl. *a*; harte *fehlt Eb*. 8. hohe *alle Hss*. 9. 10. *umgestellt Bb*. 10. groze *AKEb*. 14. kuſte er in vil ſ. *A*. 18. ſiner *DK*. 20. alſus *fehlt A*. 21. groze *CDKE*. 22. ſwechet *A*. 23. im *CD*. 24. 25. *umgestellt C*. 24. nahen *A*; ieſt. ſein gewüc *C*. 30. landesh. *K*. 32. demûtecl- *ABDKa*. 33. gie *DK*. 34. bereſſet *C*; dô *fehlt A*; vil *fehlt E*; der brûder raſtin in (raſtin in *D*) ſ. *KDa*. 35. Durch daz w. *DKa*. 38. zornlich *D*. 40. vngeſvge *A*; müs er ez *AB*.

45, 3. ein *CDK*. 7. tvre (: vȳvre) *D*. 11. ſinen *D*. 15. ion' *E*, eine, ein *die übrigen Hss*. 21. in *fehlt A*. 24. des n. w. er l. v. *A*. 25. dritten m. *C*. 27. kinde *Ka*. 28. die *BK*. 30. trurlichez *K*, trúgelich *a*. 39. ſin *D*.

46, 5. ſchier *DK*. 6. todes *A*. 7. vorhtecl- *Ca*. 9. gewizze *K*. 10. bot *BK*. 11. und] dv *A*; enweiſt *B*; es *Aa*, ez *D*. 13. dich *fehlt D*. 15. Din *A*, dine *a*; -liche *A*. 16. begriffen *C*; da mite *Aa*. 18. Do dv *C*; ſah *C*. 21. fȳre mir *D*. 22. mir enb. *CEa*. 26. allen *C*; lebende *K*, leben *ACEa*. 27. lidic *BDKa*. 29. demûte *A*. 30. Bereſſiſt *C*; wan ſi i. g. *A*. 31. bereſſen *C*. 32. daran *A*. 33. ſâ *fehlt A*. 37. ſin *C*. 39. und *fehlt B*.

47, 1. liez *K*. 2. vil *fehlt A*; ſpange *AD*. 6. erz waſ *(dieses Wort durch Punkte getilgt)* ber. *A*. 7. bedacht *AD*; wol *fehlt Ba*; u. auh beſt. *C*. 8. er *fehlt A*. 10. erfivlet *A*, erfȳlet *C*. 11. Den *K*, dem *die übrigen Hss*. 13. Daz ez *B*; allez *A*; niht r. *K*, intreindiſ *D*. 16. Vor *A*. 18. holzin *BD*. 20. cleibe *Bb*, beche *A*, laim *E*; beſtrikin *D*. 22. daran *AK*; niht l. *A*. 25. mirre *BCD*; balſam *Dab*. 28. ienem *C*, iemê *A*; han von in g. *K*. 29. vf *A*. 30. tȳch *A*. 34. Da *A*. 35. geſchouwent *BD*. 36. welez *Ba*, wederz *DK*; gevallet *C*; úch *K*; hie *fehlt A*. 38. ſû *fehlt A*. 40. darinne *K*.

48, 1. 2. *fehlen C; obwol C hierin nicht ganz zu trauen ist, so scheinen diese beiden Zeilen dennoch spæterer Zusatz und wollte sie durch eckichte Klammern als überflüssig bezeichnen, denn indem Alle den reichverzierten Schreinen den Vorzug gaben, ist hinlänglich angedeutet, dass der andern Niemand begehrte.* 1. anderen *A*. 2. gaben *a*. 3. daz *A*. 4. iu *BCDE*; wille *A*. 5. iveh groze *A*. 6. mir *fehlt C*; hate *B*. 7. iu *BCDE*; lazen iv geſ. *B*. 10. Die h. *K*. 12. Div *C*; geſmac *AKa*. 15. div *AB*. 17. die *K*; U. vil vñ groz unr. *C*. 19. ander *A*; ſchrine *fehlt A*. 20. vil gr. *A*. 21. 22. *fehlen C*. 21. waz *AE*, ſmac *Bb: fehlt DKa*. 23. wurzen *CD*; draze *C*. 24. ſô *fehlt Bb*; grozer *Aa*. 26. chom als we *A*; kamin *B*. 28. úch *KC*. 30. iu *B*. 32. úch *K*; die *K*; fúrbaz niht *C*; niht rehte k. *K*. 34. úch *BK: fehlt C*. 35. liebe *ABE*. 36. Der h. *Ka*. 37. iv *ABCD*. 39. gv̊ter *B*. 40. der h. *Bb*.

49, 1. iemer *fehlt Bb:* noch *A*; Der vngetriwen v. *C*. 3. Daz *K*. 6. Daz *A*; alle *K*. 7. dazû *A: fehlt CE*. 10. diem̊tigen *Cab*, dem̊tclichen *A*. 13. tugenthafte *Aa*. 16. an diemůte *CK*. 17. dem *A*. 18. ſchrin *D*. 19. Hiemit *A*. 21. ſchawet *ACD*. 22. iunan *A*, inin *D*. 24. enkan *DK*. 26. gez. *K*, enz. *a*; doch r. l. *A*. 27. ſach *Ca*. 29. denne (der *fehlt*) *D*. 35. dinge *AC*. 36. m̊z *A*; ze guote *Bb*. 38. mir *fehlt Bb*. 39. nahen *AKE*, nach dir tr. *C*.

50, 2. alher hat *K*. 3. die *fehlt A*. 5. w. unde den ſ. ſ. *K*. 6. bewiſet *Aab*; gewiſet von d. b. *B*. 11. ſinen *K*. 13. gote *A*. 20. kúſch vñ r. *a*. 20. 21. eine] unde *K*. 26. Dem *ABCb*. 28. gůte *DK*. 30. -ſame *C*, -ſamet *A:* vermeinder *DKEa*. 31. diſew *E*, diſen *C*; beten *KCEa*. 34. kupher ſt. *A*. 35. Di ghornt *A*. 36. an der g. *A*. 37. Vñ ane ſ. *A*; ſ. allen ſ. *C*. 39. *CKa*.

51, 1. Minen *A*, Diſen *C*, Dinen *D*. 2. eine *A*. 5. eine *fehlt AC*. 6. Der ie *Ab*. 7. 8. *fehlen C*. 7. dů *fehlt A*. 9. unde unverk. *CDKEa*. 10. Got *C*. 11. unzellich *DKEb*. 12. hohe *CK*; vnfvrbedaht *D*. 15. erſt *BD*. 16. himel^ kr. *D*. 19. beſchûf *KE*. 20. Sterren *B*, Stern *C*. 21. zeinem *B*, zuo *AC*. 22. Den *BC*; geſchûf *Aab*, beſch. *E*. 23. miſſel- *CDK*, weiſl- *E*. 27. lihten *DK*; bohverte *A*. 30. mvoſer *B*. 31. ungerehten *AKa*. 34. chvſt *C*. 35. eines *B*. 37. dc wart b. *C*, dc wc b. *D*. 39. ſchûf *K*.

52, 6. vernunſtlich *BD*, -nunſtlich *Kb*, vernunſt *a*. 7. kunſten *Ka*. 11. des obzes *C*. 13. leben iemer ſ. *A*. 14. wie *CK*. 17. die fr. *K*; were *Bb*. 18. Wie er *C*; mvoſe *A*. 21. Vñ der ſ. *C*. 23. diſe *K*; beide *CK*. 25. daz obzes *C*; azzen *AD*. 26. gar *fehlt ADKa*; vergazen *AD*. 28. mit] die *AKa: fehlt E*. 30. verworhten g. h. *A*. 32. ir] in *D*. 33. vuoctin *B*, in fůgte *A*. 36. vñ awe ach *C*. 37. iæmerchl. *C*. 38. groze *ABCa*. 39. So *AK*, Daz *E*. 40. geliez *K*.

53, 3. do *K: fehlt E:* darnach *b*. 4. *fehlt B*. 6. ane ſt. *A*. 7. funden *A*; ſunderlich in ſ. *K*; ſundichl. *D*. 9. dulde *DK*. 10. d^ h. *D*. 11. alle die *K*, allem dem *C*. 15. lebendich *A*. 16. arche *ACDK*. 19. lebender *ADEb*. 21. archen *E*. 24. Denne *AK*. 25. Si wûhſen *ADKEa*. 27. verken *B*. 28. ougete *AKE*. 29. ir kraft *A*. 36. beten *A*, baten *C*; manes *KEb*. 37. der ſ. gl. *ADKEb*. 40. die ſ. *KE*.

54, 2. Si j. *K*. 3. von *fehlt A*. 4. lipliche *A*. 5. A. ir rehte ſ. *K*, ir rehter *E*, ein rehter *Bb*, reht ir *CD*. 6. enwere *K*; noch worden w. *A*. 7. genc̊ livte w. *C*. 8. ſolte nach g. *A*. 9. ir geſch. *E*, zegc̊te g. *A*; gotte *a*. 10. Waz *AK*; ieſl. *C*. 14. Er w. *B*; was *b*;

zæm *A*. 17. bavme w. g. *A*; wurzen *C*, blûmen *Ka*, blâme *D*. 18. den *D*. 19. got *AC*. 21. Diſe *K*; groziu *C*. 22. dem lande *C*; alſ *B*, ſo *A*. 24. ze ſinem *A*. 25. rehter *C*; liehten *A*. 26. mſz *A*. 30. rehter *AK*; waſ *Bb*. 32. ſinne *A*. 34. -liche *B*. 37. ſinem *ACE*, ſinẽ *a*; mûte *B*.

55, 5. unze *A*, vns *C*; daz *fehlt AE*. 7. er ſich *DK*; lie ſich *a*; ſich *fehlt E*. 8. Sich vnd b. *E*; bez. lie ſp. *A*. 9. geſchiht *Ka*. 11. nande (: erkande) *Bb. vgl.* 52, 27. 28. 61, 33—35. 12. Sw. ſin dr. *Bb:* ſein *E*. 13. der *B*; gottelichen *CK*. 14. ælliv *A*. 20. gebn *C*. 21. *Absatz ACE*. 29. drei *C*. 30. alle *DKEa*. 31. Hûter *D*; geweltecl. *B*. 34. in *A*; kinde *CEa*; ſein *C*. 35. dô *fehlt ACE*. 37. 38. *fehlen Bb*. 38. Den a. ſun *C*. 39. einer *ABCa*; was *fehlt C*. 40. Daz *fehlt A*; Der *a*; egypto *C*.

56, 2. Got f. im grozen g. *a*; den *fehlt DK*. 3. do *Ka*. 5. da[illegible]cl. *B*. 6. uſen g. *B*; gar *Ba*. 7. Auz der *C*. 10. do *C*. 11. do[illegible] *D*. 12. w. in ze v. g. *C*. 15. *Absatz BCDb*; er *fehlt AC*. 16. ûb[illegible] daz *A*. 17. ein' der *CA*. 20. arbeite *DK*, erbeite *B*. 21. me doch *B*; ie *fehlt A*. 22. me dem *C*; kunig *E*, landeſherren *A*; vil we *a*. 23. die *A*; Iſrahelen *Ka*. 24. gottes zorne *K*; mit *fehlt D*. 33. drvchen *A*. 34. -liche *B*: Sclich *D*. 35. reht *Ca*. 38. des *C*. 40. im *D*.

57, 3. rotem *C*; mere (: here) *K*. 7. dô *fehlt Aab*. 12. Im *K*. 13. lich ſûzen *D*, liehten ſûzen *die übrigen Hss*. 14. was *fehlt D*. 15. Diz *B*, Daz *a*. 16. in in *C*. 17. Moyſes *C*. 19. taten *A*. 20. ie *fehlt A*. 21. *Absatz ABCD*. 23. *Absatz a*; alſo *Ka*. 25. verdarp *A*. 27. ein *C*; lerar *A*, lere *D*. 29. -maze *CK*, -ſûze *a*. 31. het *AC*. 32. Ditz *CDKa*; Joſewe *K*. 33. dar *fehlt Ka*. 34. im *C*. 35. in *AKEa*; tode *C*. 36. O'ch *CKa*. 37. Kunig *a*; Saban *C*. 38. rich *C*. 39. Ozei zep zebe *A*; vñ S. *AE*. 40. mvoſen *AB*.

58, 2. alle ir n. *Aa*. 3. -licher *C*. 4. ſatte *Bb*; die *K*. 9. heidenſch[illegible] licher *B*. 13. Geeon *C*. 14. Manne *ACa*; Maure *E*; Sampſon *AD*. 15. der hiez *E*; Sangar *A*, Samagar *C*. 18. ewart der h. *CBb*; Eli *DKCa*. 20. verworhte *Ca*, verwurhte *DK*. 21. Do *E*; waz *ADa*; da *A*. 23. mit vlize *A*. 25. Vntz *Cb*; tavben *C*. 26. ieſchen *AC*, hiezen *a*, kyeſen *E*. 29. 30. *fehlen a*. 30. ſchiet *B*. 34. mænge z. *Aa*. 35. *das zweite* ein *fehlt K*. 35—38. *fehlen a*. 39. -livt (: trivt) *A*.

59, 1. alle *BCEab*; ſin *K*. 3. die kr. tr. *A*. 4. S. genſch *A*. 7. prophenz. *A*, prophete erte *D*; ſin *AD*. 10. -loſen *DKE*, -loſes *E*, -loſe *C*. 11. iobia *A*. 12. Jonatam *K*, Jotham Aza A. 16. Vntz *C*; ſunden *A*. 17. der n. *A*. 18. enphie *A*. 19. in n. *ADKa*. 21. in n. *C*. 22. Zechonias *A*. 24. Sorobabel *Bb*. 26. waſ è *D*. 29. Deſ *D*. 30. hivs *A*. 32. D. m. w. *A*. 35. vor im *A*. 36. Abiuth *BDK*. 37. ander m. *A*; groz *DK*. 38. Deſ *D*; niht *fehlt C*; nemmen *DK*. 39. Doch *D*; ich ir n. m. *A*; nemmen *DK*.

60, 2. grozen *A*, hohen *a*. 3. *Absatz E*; al *fehlt AKEa*. 11. waren *AE*. 14. Dem *C*; vil h. *Bb* 16. Wier *B*; ein *D*. 19. Vor *K*, Wer *E*; gedahte (: brahte) *D*. 25. manod *A*, manot *B*. 28. wart *CEb*. 30. hohem *C*. 32. Vñ ſine groze h. *A*. 34. Der *C*; wart *A*. 36. enliez *Eab*. 39. ſin *fehlt DK*; groze *B*.

61, 1. wart wît *A*; was *fehlt D*. 7. er g. *Ka*. 12. got alle *ABCEb*, alle g. *K*, ane g. *D*. 14. s. gwalt- wiſheit *A*; alliv *C*. 15. tohtim *B*, tohtent *b*, tôget *a*, tawchte *E*, half *AC*; noch *fehlt C:* unde *K*; niht alliz noh ſin h. *D*. 16. allez *K*. 19. als *fehlt A:* alſe *K*;

Achor *A*. 20. è *fehlt AE*; geſeit è d. v. *B*. 21. gotte *K*. 22. ſime gebotte *DK*. 25. Demetrias *Bb*; Gorigias *A*. 27. anderre *A*. 30. het er *AC*. 31. ſine *B*, ſi e w. *D*. 36. gewer *B*. 38. mveſe *B*.

62, 2. Wes *K*; m. ſlizze *A*. 9. *Absatz BCDE*; Secht in d. ſ. t. *E*. 13. ſie] ſich *K*; in ir] mit *A*; in *fehlt D*. 14. ſie] ſit *Ka*; auz ir m. *C*. 15. Ezaias *D*. 17. Jevamos Aggeus *C*; Jev amos *D*. 18. *fehlt A*. 19. Joſee *K*: *fehlt a*; und *fehlt A*. 21. heizet einer *A*; hiez *CD*; Mechias *C*. 22. Naim *Da*; Seph. *DK*. 23. Abdyas *DKE*. 25. ûz] er *C*; grvnt *A*. 28. wart *A*: wurt er erk. *a*. 29. Sin *ACKa*; git *A*; liehtẽ *A*. 30. er geſ. *Ab*. 31. dà *fehlt CE*. 32. Der *C*; ane *ABa*. 34. warh. *AE*, -haftiger *Cb*; tat *Aa*. 35. die *K*: nv *A*. 37. diſ *A*. 40. ervollet *A*.

1. ſagich *BC*. 2. D. m. nv vñ h. *C*, Nv hore merche wol vñ hore hie *A*. 4. W. den m. *A*; uns b. *K*. 7. vleiſlich *C*, menſchl. *A*. 8. brȗdecl. *AB*. 11. ſvzziv *C*. 12. den *C*. 13. di ſine *B*, ir m. *A*. 15. ouch *fehlt AB*. 18. ſines *K*; vatters *CE*. 21. trozte *B*. 22. w. ie an allen *C*. 23. M. reine *A*. 24. gar *fehlt A*. 26. Der - (in *fehlt*) *A*; irdenſchú *KB*. 28. daz *K*, d' er *D*, der e. w. n. *a*. 29. iedoch *Bb*. 31. immer ſtæte weſn w. *C*; ſo *aus* ſol *gebessert A*; er wil *Bb*. 35. Die *A*. 36. Er *C*; ervollet bi d. t. *A*. 37. Einel *BCa*; reinen *a*.

64, 1. wahlicher *C*, wachl. *A*, wehſell. *BDKa*, wechſelreich' *E*. 6. dar (an *fehlt*) *A*; dar an *fehlt K*. 10. Die *DK*; richiu *KC*, richen *D*; zim *B*, zemet *K*; dir *fehlt Ab*. 11. Her *Ea*; werde *CEa*. 14. Sei *C*. 15. M. ſinem w. *A*; -lichen ſinnen *D*. 18. Alſ *A*; des *ACD*. 19. ſchœnine *A*. 22. oſter *K*, oſtern *B*, oſtúre *a*, offen *CE*; *vgl. Jac. Grimm Sendschreiben (Reinhart Fuchs) S. 57, Z. 938*. wider ôſtert. waſ *A*. 23. nie *fehlt Bb*. 24. her *fehlt AK*. 29. der *A*. 30. ſus *fehlt A*; Eſayas *CD*. 31. wiſlichen an d. *A*; williche *B*, willecl. *b*. 32. rane *C*; wurzel *BCa*. 33. Ein *ACDa*. 34. ſûziv *A*, ſueſſe *E*. 35. uf *ACE*. 38. ſiner *A*, ſinre *K*, ſinr *D*. 39. weiſet *C*. 40. *das dritte* der *fehlt C*; ſtarke *Bb*.

65, 2. *fehlt A*; kunſten *DKa*. 3. Wie *E*; div *A*. 6. reiniv *CK*; So k. u. alſo r. erk. *A*. 10. ſûzen *Aa*. 11. d. ſelben t. *AD*. 12. reiniv *AK*, reinen *B*. 14. M. ſt- k. an g. gebn *C*. 15. och *A*, noch *DKa*. 17. ir *fehlt D*. 20. einer *alle Hss*. 22. daz] do *D*; ſô *fehlt AK*; enbran *Ab*. 27. reiniu *CK*. 29. *Absatz ABD*; Er *D*; bot *A*. 32. do *alle Hss*. 34. aller w. *CE*, alle *a*. 36. ſêre *fehlt C*. 39. Der *DKEa*. 40. werde *K*, wert *b*.

66, 1. warhaft *Cb*. 2. er ſagt *C*; hohen *DKa*. 3. Si beſchatten *C*. 4. und *fehlt C*. 5. Von] unde *CK*. 6. ir *fehlt DK*. 7. herzen *B*. 8. im *A*. 13. bewerte *a*, beweret *B*. 15. ſi geb. *B*. 16. Ein *A*. 19. In *AK*; tugent *ABDEa*. 23. heizen ſol *C*. 25. Ein *ADKa*. 26. nah *D*, nach *Ka*. 29. getat *CDa*. 31. Daz *A*; an *fehlt B*; im *C*; bewaret *BK*. 32. M. ir armen *AB*. 34. Dc *A*. 36. reiniv *CK*. 38. Der *E*; alle *A*.

67, 3. ſunden *Ca*. 7. den *C*. 11. groze *Ka*. 12. din kr. von erſt erſ. *K*. 13. inzwiſchen *ADK*, zwiſchent *Bb*. 14. geſchiht *ACK*. 15. Diz *K*; bewæret *A*, bewert *B*, bevart *C*. 16. *das zweite* vür *fehlt CKEa*. 21. die *AKa*. 24. heiligen *Bb*. 25. dich z. k. erchorn *C*. 26. geborn *C*. 28. gewunne *C*. 29. *Absatz ABCa*; Die *CKDa*. 30. einẽ *b*, ein *die übrigen Hss*. 38. Vnde ſiner *A*.

68, 1. brutegavm *Ab*, -gôme *D*. 2. Dc *A*. 4. Daz ſprichet *A*. 5. ôch hat *K*. 6. mir w. *C*. 7. er vergiht *Bb*. 8. geſchiht *ACE*, ge-

ſchiet *D*. 9. vñ v. *A*. 10. menſche *A*. 15. iemer mere *alle Hss*. 17. Dc *A*. 18. reine *BC*. 19. die *K*; reiniv *CK*. 23. erbart *BC*. 25. het *AC*, hatte *K*; in *fehlt C*: mit *B*; lovſen *C*. 27. ir *fehlt DK*; halber *A*; in m. *Ka*, ein m. *B*. 29. chvnichl. *C*. 30. Diniv hohſtiv *C*, hohiſtiv *D*, hohe *E*. 31. diſe *AK*; prophetie *D*. 33. dir *B*, dirre *b*; *ohne Absatz D*. 36. dem *E*; nahten *D*; alten *fehlt DK*. 37. nam wart im f. f. *A*. 38. hieze *K*. 39. vñ von *A*. 40. brahte *B*; dri *AC*.

69, 1. myrre *B*. 3. Sin *DK*. 5. ewarte *ABEab*. 11. Arabia *ACDK*; und *fehlt A*. 13. ſi im dic g. *A*. 14. ambetteten *C*, anbettin *D*. 16. eſ *D*, ez *die übrigen Hss.*; wart *AK*. 17. ze opher *A*; templo *D*. 22. in] uz *A*. 23. ſchòwet *DK*. 24. herſchære *CD*. 25. vnk. *A*. 26. ſinen *A*. 30. mit *ABC*; begie *A*. 31. alle *Bb*; allen den die *C*. 33. erhal *A*: ſtime *CK*. 36. den] daz *DK*. 39. ſten (: gen) *B*.

70, 2. Swen *ABK*, We *E*; miſelſ. ſach j. *K*. 3. ſo *D*. 6. ſundecl. *B*, ſundercl. *K*. 13. ſine *DKEab*. 14. veſtentent *BCb*. 16. vierth. *D*. 19. ervollet *A*, ervulten *B*, ſulte *CD*, ſulten *E*. 21. Nû *fehlt D*. 23. 24. *fehlen C*. 23. lagen *K*. 24. biten *AB*. 25. enbot *B*. 26. nam *K*. 27. menſchlich *BK*. 31. eſelin *AC*. 32. er uns *A*; die *ACK*. 35. er *fehlt A*. 37. Er *D*; ſin *B*. 38. ûz] auf *C*.

71, 1. krankez *DK*. 3. ſin *A*; dc treit *Bb*. 4. virſmahit *DK*, verſmæhz *C*, verſmacheite *A*. 5. ſinú *K*; groze *ACE*. 6. den *AE*; iungeren *ADKE*; ir f. *AE*. 10. ſinẽ *C*. 11. tugent *BCDK*. 12. ſchrit *B*. 15. D' *Bb*; gewærez *C*, gewerú *K*; uns *fehlt ABb*. 16. -liche *B*. 20. Do *A*; die *K*. 23. ſin - denne *K*; den ein k. *A*. 29. min *A*, miner *BE*; erbarme *C*. 30. niemer *A*. 34. ſich r. niht *AK*. 37. 38. *fehlen D*. 38. went *C*, wollen *K*. 39. ſprichet u. *ABC*, ſprich ich *DKE*. 40. lie *K*, enlie *E*.

72, 1. Sine ſprechen *B*, ſprechin *D*, ſprachen *AKE*. 3. do *ACE*. 5. da *KD*. 6. Beton *A*, Bettenten *K*. 7. ſiz *D*, ſi ez *A*. 8. mŷs *CB*. 11. rihtære *C*; ſin o. *B*. 13. Von *BCE*, Vor *ADK*. 15. grozen *ABDK*. 16. ſchulde *DK*. 17. grozen *ADK*. 18. Eine *BCK*. 19. in *fehlt CDKE*; ze heile *B*, helle *b*. 22. lie *fehlt A*. 23. vil k. *DK*; chein ir ſp. *D*; er ir *b*, ir ſp. *E*. 25. an in *KE*. 26. ſim *B*; we *C*. 27. ir knie *DK*. 28. In grŷze *A*; wertl. *B*, weltl. *b*. 31. diſen vng. *C*. 32. Er fvlſe *D*; dort *fehlt AB*. 35. dc iſt *ABC*. 37. verſmahet *B*, geſmæhet *DK*. 38. reit *A*, redte *C*; wegte *C*, weget *AE*. 39. ir *fehlt ABb*. 40. Daz *A*; do *CEb*.

73, 4. wider *DK*. 7. einen *ADK*. 13. hazzent *C*, wahſet *Bb*. 14. in] ein *K*; werden *B*, werken *C*. 16. im *K*, nu *E*. 18. ſchentl. *BEb*, ſchantlicheſten *D*. 20 liezen *BDK*. 21. *Absatz D*. 22. Einen *K*. 23. andern *C*. 26. miniv *B*. 28. min w. *D*; wol b. *A*, da bi b. *B*. 30. des todes o. *DKE*, des ophers alt' da *A*. 31. er] im *A*. 32. ez *ABCDK*, ſein *E*; wart *A*. 35. zim *D*, ze o. *AC*. 36. ſenſtez *E*; lembelin *C*. 37. den *fehlt C*. 39. Zware *D*; er unſeren ſ. tr. *K*; vnſer *A*. 40. im *fehlt A*.

74, 3. genegelt *Bb*. 7. von *fehlt Bb*. 14. *Ohne Absatz D*. 15. *Absatz D*. 16. geſt *A*; ſo ſ. *BC*, do ſ. *A*. 17. wart *A*. 18. ſin d. lavg. iſt *A*; lògiñinde *D*. 19. liute *C*. 24. gedenken *A*; ſchòwent *K*. 27. gelichz *C*. 28. Er ſprichet vúrbaz m. *DK*: *vgl. Zach. 12, 10. Joh. 19, 37*; von *fehlt E*. 30. groze *KE*; enlant *A*. 31. wand ſin ſ. *B*. 33. *Absatz Bb*. 37. Da *A*; ertbibi *D*, ertbiben *K*, erbidem *C*. 38. ſchier uffl. *CDK*. 39. erſtûnden *A*.

75, 1. ir geb. *B*, in geb. *b*. 3. umbehænge *Ab*. 4. Mŷſen *AB*; liden

CEb. 5. Alle *C*, allú *K*; diu *fehlt A.* 7. *Absatz ACD.* 11. weitzze *C*, wizze *AK.* 15. ſolt ir *C*; bedú v. w. *K.* 16. liute *C:* volk *E.* 19. todes v. *ABCEb;* vinſten *B*, vinſter *AC*; ſi haten *ABC: in regione umbræ mortis Esa. 9, 2. Math. 4, 16.* 23. Der *A*; ſiv *B.* 27. menſcheit *Bb*; erſtorben *E.* 29. Blep *B*; hohiu *C.* 31. *fehlt Bb;* gotliche *A.* 32. *fehlt b*; diu *fehlt CE.* 34. vnmaze *BDK*, -mazzer *E.* 36. erſtorben *AD*, erſtorbeniv *C.* 37. waſ *A.* 38. zwú *DK.* 40. drittem *C.*

76, 2. Dc *A.* 4. mahte *D.* 5. und *fehlt DK*; bin *fehlt DKE.* 7. Dc *BCb.* 10. Die *AK.* 11. maniger *C*, mængen *A*; ovgente *C.* 12. erlivhte *A*, erlůhte *K.* 13. *ein* in *fehlt BC*; den ſelben *A.* 17. ewangelie *A.* 18. vierziſtem *C.* 19. von *fehlt AC.* 22. kundit *D.* 24. heiligem *C.* 26. vanchnvſſe *D.* 28. an im *Bb*; im *fehlt E*; erf. v. i. ſ. *K.* 29. noch *fehlt Bb.* 30. Zů deſ *ABC*; zeſewe er ſ. *B*; do ſ. *E.* 33. benenemenden *B*, benenden *A*, benaňden *C.* 34. vil *fehlt C.* 35. dannan *AD*, danne *C.* 36. den *C*; ſvoneſtage *B*, ſůntage *A.* 37. alles menſchlich *B.* 38. Vñ *C.* 39. *Absatz ABC.*

77, 2. In *ADE*, Ir *BCK.* 3. erbran *Cb.* 6. Alſiſhaten *Bb*; hatte enph. d. *DK.* 7. wæren *A*; ſprachen *Bb*: zvngen *C.* 11. Kaldèn *D*, Kaldeen *K*; Armeinen *BKE.* 12. manigen *C:* alle *aus* mængē *gebessert A.* 23. Ir w. ir l. *K.* 24. Die *ACK.* 29. Thateus *DK*; und *fehlt B.* 31. hat *C*, hete *A.* 32. ſin nam wart *A.* 35. ir *aus* in *geändert A.* 40. deme *B*; ſeit uns *A.*

78, 1. dvrhehter *K*; dvrehter *BDb.* 10. diſú *CKE:* die *A.* 12. Die *CK.* 14. entl. *B*; erl. wart *A.* 19. den *fehlt A.* 24. hoheſten *B.* 25. ſin *BK.* 29. ie *fehlt C.* 30. Dc *Bb.* 33. habn *C.* 36. iemere *B.*

79, 1. *Absatz E.* 4. wende *C.* 6. im *fehlt DK.* 11. querder *BE*, korder *A.* 14. vnvertovt *B*, vnvirdovet *DK*, vnvertůt *AC.* 15. geheizzen *A.* 18. ez im in d. *D.* 19. der mich g. *A.* 20. mich *fehlt A;* har *B*; dir in *fehlt D*; din l. *K*, diſe l. *E.* 24. doch *A*; entſagen *Bb.* 27. diſen r. *Bb.* 30. h. ſchin *A.* 31. ſinen g. *Ab.* 34. Vñ ſpr. *C.* 35. tugenden *B.* 38. -lichen *CK*, -lich *A.* 39. du mir h. *A.*

80, 1. Ern *B.* 3. din *A.* 4. lieht mir in *E.* 7. ein *fehlt A.* 9. trivge *CK*, trvc *D*, trage *A.* 10. ichz *BC.* 14. Des verſwige m. niht *A.* 15. der ſp. *DKE*; dô *fehlt A.* 18. ie ze al. *BCD.* 19. ie *fehlt ADK:* ee *E.* 22. -lichiv *A.* 23. *fehlt b.* 24. Vnden l. *B.* 25. maniger w. *ACKE*, manigen w. *D.* 28. beſehen *A.* 30. erſehte *B.* 32. dizze *A:* dc *C.* 33. derſt *DK*, der'ſt *A.* 36. zerbenne *BK.* 37. *Absatz E.*

81, 2. ſol ich *DE.* 5. ſule *AD.* 8. ſtæteſt *A*, ſtæte iſt *CBb.* 13. niweb. *C.* 15. dem *fehlt A.* 16. elliv *B*, alle *K*; gar *fehlt BDKE.* 18. ſolich *Bb*, alſolhez *C*, alſolh *AD.* 21. M. d. tôſe *DK*; vnde m. d. g. *ADKb*; geiſt (: leiſt) *K.* 22. U. mit den b. *K*; niht den *DE.* 24. Johel *am Rande von derselben Hand D.* 27. Geb *K.* 28. ſæmen *A*; iv *BE*; vf d. e. *A.* 30. M. dem w. *Bb.* 36. kinde *CEb.* 37. ſvozer *B.*

82, 1. Vil r. *CDK.* 2. ewiclichen *DK*, ewichlichem *C:* himelr. *Bb.* 6. dů *fehlt B.* 7. nimſt *C.* 12. die *B.* 13. vil *fehlt A.* 17—20. *von anderer Hand am Rande nachgetragen C.* 19. tôſe *C*; bederbeſ *A:* vervach *E.* 20. Alle *AB*; mine *B.* 26. ſtætekeit *Bb.* 27. Vñ ſol *A*; hohſtiv *A*, hohiſt *C*, hohe *E.* 28. ſol *fehlt A.* 29. werde *C*; danne *BDKE.* 30. dekein *BDK.* 32. werder *AB.* 38. ez *BC*, ſein *E*; Mit der ſcrift wiſe ich es d. *A.*

83, 1. gvtiv *C*. 3. g. ovge n. *B*, gehorent oren *b*. 4. gedande *B*; ez *CD*; ſein kunſt *E*. 5. ez *fehlt CDKE*. 8. ſo ſunder *Bb*. 9. minnet *A*. 10. wizzen *ACE*. 15. rehter vr. *A*. 18. Sȳchin ſ. *D*. 19. weiſer *C*. 22. ſin rehte *K*; bekant *BCE*. 23. ſtetez *K*. 24. ſo ſolt *Bb*; es *E*; enlan *A*. 25. Dvne *B*. 26. ſteten r. *K*, ſtettin *D*. 27. *Absatz ABCD*; diu] dv *D*. 30. Die *ADK*; -geligen *K*, -gelien *D*. 32. gelitten *K*. 33. ſô *fehlt ADK*. 34. Libe *C*. 38. denne *C*. 39. biz *Bb*.

84, 1. ſamnet *K*, ſamint *D*; ſel *AD*. 7. anders *fehlt A*; and. niem. *CK*. 8. hie *fehlt D*. 9. ſæt *D*. 10. dort in des *A*. 11. ſæt *D*. 12. wirdet *A*. 14. Da h. *K*. 17. leides *C*. 18. me *DK*. 22. Dabei ſ. *C*. 25. vȳre war *AEb*. 27. ſô *fehlt C*; weiſt (: ſeiſt) *DK*. 28. bezeichenl. *K*. 30. ez *BCD*, des *AE*. 31. haſtu es *K*, dez *E*, ſein *C*; haſt gewisl. *A*. 34. Vñ in vl. u. b. verb. *C*; gar *fehlt A*. 35. daz danne *C*. 36. alſe *K*, alſo *B*. 38. Ich w. dez g. *A*. 39. *Absatz E*.

85, 2. im *fehlt Bb*. 5. han *C*. 6. Von den d. *C*. 8. Dem *C*. 10. ervollet *A*. 11. *Absatz ABCD*; menſchliche *K*. 12. vnſ las *B*. 16. ichz *C*. 17. vûrvarn *C*, gevarn *K*, ſin gevarn (: barn) *Bb*. 18. J. der *Bb*. 19. vngevelſchtiv *C*, gevelſche *Bb*. 20. an b. *A*. 21. grozen *CKE*, grozin, *aber* in *durch Punkte getilgt D*; richem *C*. 24. Phellil *DK*, pheller *Eb*; riche *A*. 25. gebraſt *ACEb*. 31. aizze *AC*. 33. hate *BD*. 34. broſme *C*, broſem *AE*. 36. ez *ABCK*. 39. lechten *DK*; im *fehlt CKE*.

86, 1. heten *AC*. 3. heten *AC*. 4. vngelich *AC*. 5. hie wàs *K*. 9. Do *Kb*. 10. belac *A*. 16. *fehlt A*. 17. Da inne *C*; er lebit *D*. 18. herzen *C*. 20. der *A*. 21. da von *C*. 22. mûſte *DCKE*. 26. Ze h. w. er do begraben *C*. 28. endeloſem *C*, endeloſe *B*. 31. arm *C*; er ſach *Bb*. 33. vil wol *K*. 34. ſrê *D*. 38. des *fehlt Cb*. 40. mir *fehlt D*; machen *C*.

87, 2. er *fehlt A*; tròpfe *K*. 6. den gem. *C*. 7. der *C*. 9. Daz *A*; libe *K*. 10. werltlich vr. nie e. *C*. 13. Dar z. *CEb*; uns *fehlt D*. 14. hin *fehlt C*; ziu *fehlt AB*; n. mac zv iv k. *C*. 15. iu *fehlt A*. 21. welt beh. *DK*. 22. lere *CEb*. 25. toter *A*. 26. ſeite *Cb*, ſeit *ADKE*. 27. Den *A*. 28. chan *C*. 29. Si h. *ABC*; horent *AC*; lerære *A*, lerer *B*; wish. *A*. 32. die] den *K*; nahen *A*, nah in *C*. 33. Sine gelovben nie *Bb*, So g. ſi n. n. *C*. 38. gebn *C*. 39. reiniv *CK*.

88, 5. Ein *A*, Einen *DK*; brvtlôſte *D*, brutlôf *CKE*, *u. s. f.* 7. dare (: gar) *A*; dê richin landin *D*. 8. Dú *K*. 9. dize *C*; diſer *C*: der *K*. 10. meiſte *A*. 12. die *K*. 16. ez *BCD*; hete *A*, het *C*. 21. ſô *fehlt Ab*. 23. Zer *K*, zir *D*, ze *E*; gæſtl. *C*. 24. Er ſtumbet *DK*, ſtummet *A*; wart *B*; vmbek. *BC*. 28. In *K*. 31. ein *DK*. 33. W. vñ gr. *Bb*; grisgrammen *ABb*. 34. Beidú *ADK*, Beiden *E*; diſen *DKE*; ôch j. *DK*. 36. ze im *A*. 38. diſen *K*.

89, 1. mæhelte *C*. 5. brediere *BDK*, bredegære *A*. 6. gûte *C*. 7. in w. *ABK*. 8. hohzit, *so immer C*. 10. brevte *C*, brute *AK*. 11. *Absatz ABC*. 13. -muozecl. *BCE*. 14. *Hier beginnen die Schreiberschen Bruchstücke (c)*. 17. groze *C*. 19. g. willen *C*. 22. intreit *B*, hintr. *b*. 25. ze der *C*, zir *D*, zem *K*. 26. brutlôflich *CDKc*. 27. d' der d. g. *c*. 29. gel. volbr. *C*. 33. ane den gl. *A*. 34. Deweders *BD*; an d. *AKc*, ane d. *BC*, an ſi *D*. 35. eines *B*.

90, 1. biſchaft *DK*. 3. Do w. *B*. 4. vivnf *DK*. 7. ole *Ac*, ôl *D*, olei *Bb*; in ſiniv *A*. 8. Do in der br. *C*. 9. brútegôme *C*, brivtegôm *DK*, brvgavm *A*. 11. olei *ABc*, ôl *D*; liehter *B*. 12. er-

lôſchen *C*, erleſchen *B*. 13. brutgavmeſ *A*, -gomeſ *B*. 14. ſiafirch *D*. 15. kvmſte *CE*; dâ *fehlt Cc*. 17. hin wart *c*. 18. grozzer r. *A*. 20. ôl hatten *K*. 21. vil ſchône *B*: vnd br. *b*. 25. oliſ *C*, oleiſ *BD*. 26. des *fehlt ADKc*; vñ n. *c*. 27. erleſchet *BKEc*, irloſchet *D*. erliſchet *C*, erlaſchen *A*. 28. Diſe *BC*; volle ergie- *A*. 29. gat *C*, gant *Ac*. 30. kavſent *Ab*; alſ *B*; tate *C*. 31. al gem. *BDEb*. 32. des *fehlt C*; ze *fehlt BK*. 33. *Absatz ABc*. 38. dâ *fehlt A*. 40. Die v. er mit *A*.

91, 1. Zû der *C*. 2. in *KE*; die ture n. i. b. *A*. 4. *fehlt C*; Vñ bozzet *A*; ture *AD*. 6. ze *fehlt D*. 8. div ſi *Bb*; von mir *fehlt Bb*. 9. iv *BCDK*. 11. ir klagens *B*. 13. mêr *fehlt C*; ane *ABC*; iemer wert *c*. 14. Vñ endel. *c*. 15. wiſe *CE*. 16. des *fehlt D*. 17. hinnenvart *C*. 19. daz *fehlt C*. 20. Die *B*; vnſerm f. iſt b. *C*. 21. doch *B*. 21. 22. *fehlen E*. 25. kr. ſinnen *c*. 26. tumben *ABDKc*. 28. oleivaz *BDc*, ir vaz w. h. *A*; wc h. *c*. 29. (der *fehlt*) rehter *DK*; dez r. w. g. *C*. 30. des *fehlt A*. 31. Der g. *C*. 32. gennet *B*, genemmet *c*. 34. rehte *B*. 35. in *A*; Vñ in *c*. 37. d. allercrîte l. *A*. 39. Dc er *c*; vntz *C*. 40. leſchet *BDE*, loſchet *K*, lôſchet *c*.

92, 1. beſpr. *B*. 4. beſch. *K*. 5. alſvs *Cc*. 8. Die *A*; vurvarn *D*; hant *A*. 9. kúnſtecl. *c*. 13. In *A*, Al *CK*. 18. w. in vloz *C*: gebot *Bb*. 19. gottes reinú *K*. 20. rehte *DBbc*; werc *Bbc*. 22. worten *BDK*. 23. iungſtem *C*. 26. ouch *fehlt C*. 29. Die f. *A*. 33. winſter *C*, vinſtrún *K*, lingvn *C*. 34. ze ſinen *A*. 36. ſol iv *C*. 37. ane *Cc*: *fehlt E*; anegenge *c*. 38. benemet *BKc*. 39. lattint *D*, ladetent *Kc*, ladentent *B*, ladete *CE*, ladent *A*; da *DK*.

93, 1. 2. *umgestellt Bb*; 1. Do ich w. *B*; nachent *ADKEc*. 2. bûzt *C*; ir mir m. *B*; arbeit *A*. 3. 4. *fehlen D*. 4. ſtûre *K*. 6. tiefem *C*. 8. ſpræchent *c*, ſprachent *BK*, ſprachen *A*; ſahn *BC*. 9. n. din *C*. 12. Dc iſt *BCc*. 14. vater riche *K*. 15. erwelte *A*, erwelten *BK*. 16. vinſtri *c*. 18. angeſl. *c*. 19. Vart ir v. *ACbc*. 20. In div h. *C*, der h. *ABEc*. 21. Dc iſt ú b. *c*. 22. mit nôt *fehlt c*. 24. Deh. tr. von iv *A*. 25. danne *AB*. 28. ſprachent *K*, ſprachen *A*. 31. minen *c*. 32. iv *BC*; úch der *ADKE*. 37. vart *A*. 39. iemer weſen we (: me) *K*.

94, 1. ewige *A*. 2. geben *A*. 3. mûzent *K*. 6. Dc *C*; rehten r. *BCbc*. 8. alle g. *A*. 10. geben *Eb*. 12. -liche *D*. 14. krvnben *C*. 15. Suf *B*; danne erget *B*; alſo *A*. 16. ouch *fehlt C*. 18. *das erste* den *fehlt B*; in d' l. *c*. 20. tode *C*. 21. verlorn *C*; hôſt *c*. 23—26. *fehlen b*. 25. 26. *umgestellt B*. 25. d. l. da *c*. 26. Dc ſelbe iem. *B*; mære *D*. 27. verlorn *B*; hoher *BC*. 28. mûzen iemer *DKBb*; iemer mere lebende f. *c*. 30. die *fehlt A*. 31. m. rehte c. 32. -liche *Cc*. 35. Er enm. *B*. 36. von hinnen *Bb*; er hat v. h. g. *C*. 37. anderz *Kc*. 38. vnz eſayas *c*.

95, 1. fæmen *A*, ſamen *c*; alle die d. *c*. 3. Núwe h. *c*; niuwe *fehlt Bb*. 4. G. ich die *A*; gemacht *E*, gemachte *C*. 6. noch] nv *c*. 7. Bew. *B*; ſelbem *C*. 8. daz *fehlt c*; uns ein w. *c*. 9. groze *A*. 10. gar verl. *A*. 11. -valden *DK*. 12. Alſ *C*. 13. gewenete *B*, gebent *E*, gewonte *Kc*, gewonten *C*. 14. mueſe *B*; erlôſchet *KB*, v'leſchen *E*. 17. ſtern *C*, ſternen *DKc*, ſterren *B*; als *Cb*. 18. wirt *fehlt C*. 21. er *fehlt Bb*. 22. ivh *Cc*; me *Cb*. 24. reizzen *A*. 25. diet *Ac*. 26. Dú *Kc*; div úbel *A*; miet *Ac*. 27. den *AC*; ſlihtet *DK*. 28. rihtet *DK*. 31. tobl. *K*. 34. ir danne an *A*; ir] ſi *c*. 40. hertl- *K*; von dê *c*; vorhtechl. *Dc*.

96, 3. D. z. tot der vinſter n. *C*; vinſter *Bb*. 4. ſivre *D*: ſw're t. *c*.

7. Weder *ABEc*. 9. mit gr. kl. *A*. 10. zorne t. *B*, zorenſt. *Ab*. 13. in *AK*. 15. diſer w. e. *C*. 17. chan verſweigen *C*. 19. Die *Eb*; ſind b. *E*. 20. Des h. *C*. 24. Diz *D*; dinen *B*. 26. do vor *K*. 28. Er wende *Bb*, erwent *K*, irweindin *D*. 29. herze- *DK*; riwe *A*. 30. antlúhte *K*. 31. machte *CK*, machtin *B*, mahte *D*. 32. Ze *AKE*. 33. vorhte *D*. 34. vor geſ. *A*. 36. wiſen *C*. 37. Weiſen wie *C*. 38. vreuden *BC*. 40. wiſe (es *fehlt*) *A*; ichz *C*.

97, 4. livte *C*. 7. buozen *B:* gote *A*. 8. tû *C*. 9. iv *B*. 13. iv *BC*. 15. gar vil tr. *A*. 16. hât *fehlt Bb*. 18. G. an ſ. *A*, G. hivte an ſ. h. *C*. 19. *Absatz ABCD*; e *D*, ie *CD*; ain *E: fehlt AB*. 28. trûc *DK*. 29. Alſ *B*; ſoltu ez *K*. 30. dir *fehlt B*; diz *fehlt K:* daz *A*. 31. ze m. *AE*; martyr *K*, marten *A*. 33. Als *D*. 35. berihtes *BCD*. 37. arbeite *AB*. 38. ouch *fehlt A*. 39. wol *fehlt A*.

98, 1. nennen *C*. 2. tievels *D*. 5. groze *Bb*; ſunden *A*. 6. Dan *B*, denne *AC*. 9. ſelbe -loſe waz *B*. 10. Diu *B*. 11. Daz *AC*; ir *fehlt A*. 14. Aller ſin iſt *A*. 15. horen *alle Hss*. 16. *fehlt E*; In *ABE*. 17. bittin *D*. 18. menſchen hant g. h. *C*. 20. hat ſi b. *ABC*, hatz *E*. 21. Die *B*, Der b. *CDKE*. 23. *Absatz ACD*; Die *K*. 24. vmber. *C*. 25. mvzent *B*. 26. gote *B*. 28. Dc *C*; gar *fehlt A*. 33. Gelovbe *B*; ſvzze *A*. 35. 36. *fehlen Eb*. 35. ſúnde *K*. 40. Vns hat erloſt von h. n. *B*.

99, 1. daz *fehlt C;* reiniv *AB*. 3. an gerbet *K*, gegeben *Bb*. 5. ouch *fehlt C*. 6. uffe *B*. 8. denne *K*. 9. gûtat *DK*, getat *C*. 13. rede *fehlt E*; geben *CE*. 15. Nv *BE*. 17. -lichiv *C*, gotliche *BKE*. 20. den *fehlt C*. 21. ſin *KE*. 22. ſin *BCDK*; ein und *fehlt A*. 24. Vñ ze *C*. 26. Vñ gelavben d. ſiniv *C*. 27. Dienet *B*, dient *AE*. 28. alle *B*; lebendc *BD*. 29. vorhtl. *AD*. 31. uns *fehlt D*; uns] ze *A*; geben *ACE*. 32. an im ie *Bb*. 38. Vñ mit *C*; ſtan in g. *B*.

100, 1. *Absatz ABCDE*. 4. mines *CKE*. 5. unŭ *fehlt A*; dir ſin geſait *C*. 7. lihtecl. *A*. 8. V. och *A*; vil iæmerlich *Cb*; zegat *B*. 9. Siu *B*. 18. iungeſtlichem *B*. 19. ewigen *A*. 21. Du la *B:* Nu *E*; mer *AC*. 23. verſmæheſt *AC*. 25. D. ſt. w. *A*. 26. ligeſ riteſ *B*; ſitzeſt oder ſt. *C*. 27. gottes h. dir bi *K*. 28. diu] vñ *ABE*; duſt *B*. 29. *Absatz ACD*. 30. Ain h. *C*; dar *B*. 31. kreftecl. *A*; lewen *AC*, levwen *B*. 32. gedrewen *AC*, getrevwen *B*, gedrŏn (: lŏn) *D*. 33. geringer *B*. 35. geweret *B*.

101, 1. gedinge *BK*. 3. git dir *K*. 5. Diz *BCD*. 7. Hier *D*. 8. wirſt dv *AC*; weitze *C*, wizze *ABK*. 11. *Absatz ACD*. 12. *Absatz K*; iunge *Bb*. 13. *Absatz E*. 14. die *B;* tvmbin *D*. 15. verſmæhen *A*. 17. Wil *E*, Vñ g. *C*, Vng. *A*. 21. als du *C*. 23. dilget *ACD*, diliget *B*. 25. wiſer *B*. 28. vür baz *fehlt DK*. 29. nâch *fehlt C*; gelovbe *B*. 33. Barl. ſprach daz *A*. 34. vor *B*. 35. dem *fehlt C*. 36. boſe *B*; ergeben *C*. 37. minne *A*. 39. bereit *A*. 40. ſtætecheit *A*.

102, 3. iehe *K*. 4. die *B*; V. an div *C*. 6. enſin *B*. 7. Vñ lert *D*. 9. ſante *BD*. 10. die *fehlt A*; alſvs *C*. 12. meiner eit *AC*. 14. -liche *C*. 15. glühſenen zavberen *A*. 16. die - ſteten *B*; ſtætin *D*. 18. Vnde an (und *fehlt*) *A*. 19. an dc z. *C*. 20. ſô *fehlt C*. 22. enlat *B*. 23. Och n. *A*; nemen *K*. 24. rehte *B*; werkē *C*. 25. vride] reine *A*. 26. milte *fehlt B*. 30. Ze ûbeln *K*; den *A*; übel g. *ABC*. 31. ſúnde *B*; ſtete *B*. 34. Die *B*. 35. ſtiege *C*. 38. begeben *A*. 39. die *E:* nv *A:* dich *Cb*: *fehlt K*; verendet (: -ſwendet) *DK*.

103, 2. Vor *C*. 3. wurde *B*, werden *K*. 4. Alſ *C*; der h. *A*. 5. az *D*. 8. gent *B*, get *DKE*; vñ d. t. tŭt irk. *D*. 15. vivrſte (: divrſte) *D*.

17. willeel. *A.* 19. und *fehlt A*; die ſ. *Bb.* 20. in *BC*; h. von im *A.* 21. enwigen vrovde *B*; vreuden *ADKE.* 24. erbarmvnge *C.* 25. erbarmherzic *CE.* 28. Vber die *AE*; vil *fehlt AE*; reinen *fehlt Bb.* 31. in im *B.* 33. vnrehſe *BC.* 34. vil ſl. *B.* 36. in *B.* 38. Vnde gar g. *A*; geware *K.* 40. an *AC.*

104, 2. unz *fehlt B:* uns *CK:* hintz *E.* 4. ander *K.* 6. dich *ACb:* daz *BDKE.* 7. Du enhabeſt *B.* 10. ſoltu ez lan *DKE*; ſa zeh. *AE.* 11. -lichen ſitden *B.* 12. Swaz *B*; Des *A.* 14. ſolteſ du einen anderen *B.* 17. rihtet *B.* 18. rihtære *A.* 19. vñ alſo *B.* 20. werdes *BC.* 21. wir *B.* 22. ſolt dv *Ab*; ze rehte *Bb.* 23. die valſchen *B.* 24. bringeſt *K.* 25. Dar *AB*; ie *fehlt B*; dines *K.* 26. -lichen *A.* 29. niemer m. *A.* 30. ſwendet *Bb.* 33. iſt ditze daz *C*; grozte *B.* 35. -lichen *B.* 36. Alſ *C.* 37. Nv ſ. dv *C*; enſolt *B*; ſorgen *C.* 38. den *B*; andrem *C.* 39. ſuleſt dan *B.*

105, 1. gebe *K*, gæbe *D.* 2. dir *fehlt C.* 3. ſelbe *B.* 6. alliv *B.* 7. *Absatz K.* 8. ſinen richen *B.* 9. Vñ w. *C.* 13. De *A*; alle zit (: alze wit) *Bb.* 14. Des h. ſt. (iſt *fehlt*) *Bb.* 16. volgær *A.* 17—20. *fehlen Bb.* 20. dort] da *K*, do *D.* 21. herre *fehlt Bb.* 23. enveret *B.* 25. Er tvo *Bb.* 26. Woller *B.* 27. (muoter *fehlt*) br. vñ w. *Bb*; bruoder *fehlt D.* 28. vñ (der *fehlt B*) l. *AB.* 30. enmac *B*; gwinnen *A.* 31. muge wir dich *DCK.* 36. -mæze *DK*, -niziv *B*, -mæzigiv *C.* 37. Mit gſt' l. *C.*

106, 1. minen *A.* 2. einſ *B.* 3. dc ged. *C.* 4. Vorg. *B.* 6. hieran *A*, daran *C.* 7. al *fehlt A*; alſolhen zwivel *DK.* 10. enmôhte *B.* 11. gnade *B.* 12. V. reht div gn. *C.* 13. Da *B*; was *C*, wa ſ *D*, ſ *auf geschabtem Grunde.* 14. ſunden *AC.* 16. grozen *A.* 18. genade *DK.* 20. al *fehlt BC.* 22. geleit *B.* 24. -liche *C.* 25. herze *B.* 27. *Absatz ADK.* 27. 28. *und* 29. 30. *umgestellt Bb.* 29. herzer- *D.* 31. *Absatz C*; gnade *B*; noch me *A.* 32. ſünde *BKb.* 33—111, 16 *fehlt D, vielleicht ein Blatt der Vorschrift in Spalten zu 46 Zeilen 4 + 46 = 184.* 33. ſunde *BC*; ſo vil *B*, alſ v. *A.* 34. vindet mit *BK*: vinde in *C*; im *E.* 35. gnade *B*; alſo *C.* 37. Gereiden *BE*, Bereiten *ACK.* 40. genade *CK.*

107, 2. alle *K.* 5. Daz *A*; beſchaft *C.* 7. Div die *A*, die *von anderer Hand am Rande*; erberme *K*, erbarmvnge *C.* 12. herre *A.* 13. alſe *B*, alſo *CK.* 15. ſin habe *ACK.* 17. vrômde *BK.* 19. er *fehlt B.* 20. vertet m. i. *A.* 21. die *B:* des *AK.* 22. Ein *A.* 25. bvzet alſo *A.* 26. do *K*; die *B.* 27. uf der *A*, an ir *KE.* 28. gie *CK.* 29. wurze (: kurze) *C.* 31. erz *C.* 36. Vil manigen *Bb*, Da manigen *C.* 38. ſine *B.* 39. ſol A.

108, 2. Diz *CK*; kan *A.* 3. im *AK:* mir *C*, *vgl.* 108, 10. 4. zin *B*, ze im *A*; des *fehlt C.* 9. *Absatz ABC*; ſo ſpr. *AK.* 12. enmach *B.* 13. dem *E.* 14. Ich han g. *Bb.* 16. dir *fehlt K*; bi dir *den C.* 20. ſinen *B.* 22. werre *A.* 28. wart *A.* 29. die *B.* 31. richen *B.* 34. (daz *fehlt*) in *B.* 35. wider wer *K*; im g. *B.* 37. Diz *C*; hattem *B.* 38. in vr. *K*; mit *fehlt B.*

109, 1. Wes *C.* 5. ern *K.* 11. *Absatz E.* 13. herze- *B.* 14. Siu *C*; mit g. *C*; machent *A.* 17. im *ABC.* 18. Zer *A*, zu dem *B.* 21. an im *B*; erkorn *C.* 22. gote] im *K.* 24. alle *BE.* 26. Ein ſpel *C.* 27. Do *K.* 29. einz *C*; verlos *CKE.* 31. Unz daz er *KE.* 32. Alſer iz *B*; iz zeh. *B.* 34. Die *A*; ahſelen *B.* 36. do ſch. *AK.* 38. ſie *fehlt B.* 40. verlorenz *AE*, verlorn *B.*

110, 1. *Absatz ABC*; dâ *fehlt B.* 2. Svſ *A*; -mæze *CK.* 3. gewæriv *C.* 4. groze *B*; vreuden *C.* 7. groz *K.* 10. er *BE.* 12. nemin *c*,

nemeat *BKE*. 15. *Absatz C*. 16. Der h. *B*; hat *CE*; auh a. g. *C*: gegen g. *E*. 18. groze *BC*, groziv *c*. 19. ſo fere *C*. 20. beſch. *B*, ſcheinde *AKc*. 21. Vntz *C*. 22. riwen *B*. 23. gotes *fehlt c*. 24. ain k. *Cc*; k. ſin von ſchulden *c*, *von spæterer Hand*. 27. -innen *C*. 28. ſchawe *A*, riuwe *B*, trawe *E*. 31. Alſo *K*; ſach *B*. 32. trawn *E*, rúwe *c*; er *fehlt C*. 33. ſin *Cc*; din ſchvlde *C*. 34. untz h. *C*. 36. ſlach *K*; vor im *fehlt B*. 37. erhollen *B*. 38. frol. *B*, frewntl. *E*. 39. ſol er aber vf *C*. 40. ſinen veinden *C*.

111, 4. anderm *C*. 6. ſech *K*. 7. div ſ. *B*; drvcket *C*. 9. helfe *BC*. 11. *Absatz CE*. 12. weinne klagen *B*. 16. danne *CK*. 17. ſúnden *AC*. 19. ſúnden *C*. 20. (den *fehlt*) ſunde *A*. 22. Vil *B*; gerne *ABc*, gern *CE*. 24. in *B*. 25. ſúnde frôde *c*. 26. wurde *A*. 27. ſúnde *c*; vreuden *C*. 30. hetich *B*, hiet *E*, hat *K*; frôde *c*. 31. 32. *fehlen Bb*. 32. in ſ. wære *AE*. 35. hattiſtv *D*. 36. Mag ez *A*; vollebr. *Dc*. 39. ez *Cc*: *fehlt E*.

112, 1. ſitze en m. *B*; einen *CDE*. 2. Erſwenne riche ez *B*, riechin an *D*, ez reiche (en- *A*) i. e. a. *KA*, ez *fehlt c*, In riech etwen der rawch an *E*. 3. vnmvozicheit *B*. 4. och irreci- *c*. 5. liebe *BE*; unde an *K*; gotes *B*. 6. alle *C*; verſeit *A*, ſeit *E*. 8. Geh. vñ ſin geb. *c*. 9. Ez iſt *c*, ez *von spæterer Hand*; beſch- *C*. 11. in d. *c*. 16. ſech *KE*, ſach *A*; (in *fehlt*) einem *C*, eime *B*. 18. anderm *C*. 19. 20. *umgestellt C*. 19. im] ie *A*: nu *E*; Als er ſich verſinnet *C*. 21. Er l. *c*; gŵt *C*. 22. den dieneſt *C*. 23. *Absatz BE*. 25. ſvnt *c*; enſulen *B*. 27. g. ie ir vlaiſlich *C*; fleiſlichú *c*. 28. lieget *B*; winne *c*. 29. Dú in iſt *DK*, eniſt *c*, nicht iſt *E*; niht *fehlt A*. 30. welte *fehlt c*; ſi *fehlt A*. 31. winne *c*. 33. unde *fehlt c*. 35. -lichez *B*, ewige *AE*. 36. geben *B*. 37. Der *BCb*; gebote *B*; gotte *c*. 39. vnſerr *A*, vnſerre *c*.

113, 2. in ſo m. *A*, alſvs *B*, alſ *D*. 4. Verd. *ACE*. 5. ir leben wart bekl. *DK*. 6. amechait *C*. 9. Wart *A*. 10. reinem *C*. 11. vil] in *c*. 13. ſwerten *BCKEc*. 14. wo *(von spæterer Hand)* ſach *c*; man *fehlt B*; in d. t. *A*. 15. ratbr. *CE*. 16. ettel. *ADKE*; -lichen *Ac*. 18. alſ *B*. 22. Durch got vñ k. *A*; got *fehlt C*. 28. rûte *B*; mit der h. *C*. 30. Vor *A*; ſicheit *KB*. 32. Den diſer *C*; welte *fehlt D*; wúnne *ADK*. 33. dulten *B*; ein *fehlt A*. 36. âne] alle *C*. 38. Livt vñ l. fr. dē l. *A*. 40. herre *B*.

114, 2. mit *fehlt A*. 3. gar *fehlt B*. 4. wælden *AE*, [den *B*] welden *BDK*, werlden *C*, we'ldē *c*. 5. vil] vñ *B*. 8. pilgereime *CE*. 10. Ir m. der was vil v. *B*. 11. eicheln] hôiſtaffel *K*: *fehlt C*; vñ darzû gr. *C*. 12. lange ir ſp. *c*. 15. Die *AB*. 19. danne *ACKc*. 20. trvgenlichem *c*. weltl. *A*. 23. ir *fehlt A*. 27. *Absatz ABCD*. 28. allú dv w. c. 29. die erden *B*. 30. ir lere. v. lute erhal *A*. 31. Ir rede *A*. 32. ſorhte *c*. 33. ſô *fehlt c*. 34. die *B*; rehte *C*. 35. vollebr. *Dc*. 36. ſprichet *K*. 39. dir] in *c*.

115, 3. *Absatz A*. 4. nu geg. *C*. 6. vergalten *BK*; tuſent- *DK*. 7. ſelen *AKc*: *fehlt D*; ſin *c*. 8. ir *fehlt B*. 13. wirs *B*, w. ſein *C*, w. ez *Dc*. 14. gonozzen *Cc*. 15. Haben *DK*. 16. leider *fehlt DK*; d. n. l. k. *c*. 17. Da *A*; von *B*. 18. des] doch *c*. 19. endr. *B*, drucket *C*. 20. geheizen *DK*. 22. Diz *B*; deſ g. *AD*. 23. vnſer *B*; vorhtelichen *BKD*, vorhtecl. *c*. 29. dêſt] daz *B*. 30. deiſt *B*, dez *c*, daz iſt *C*; iſt in *A*. 31. H. vñ morgen e. *A*; morgen *C*. 32. ſterben *B*; morgen zeſ. l. *A*. 38. Morne *B*. 39. ir *fehlt DK*; frôden *c*. 40. livte *D*.

116, 1. Die hiv ſ. l. *D*; hiute *fehlt A*. 2. l. die m. *C*. 3. hinet *B*,

hint *ADE*. 4. vreude *DKEc*; ir *fl*. *DKE*. 5. ſie *C*: *fehlt D*. 7. herze *fehlt B*. 8. ſi den l. *A*. 9. den t. *C*; tvmbe *B*. 10. valſche *B*, valſchem *c*, valſchlichin *D*. 11. Vntz *C*; tvmben *Ac*. 13. an ſie *C*. 14. helfen *AK*. 15. ſi *fehlt D*. 16. ie der t. *C*; ie *fehlt ABc*; iſt er iſt t. *DK*, der iſt dôrt t. *E*; ir t. *B*. 17. richen *A*. 18. diſen *ABc*, diſē *C*. 19. Dem *C*. 22. dir e. t. *K*. 24. dir *fehlt B*; -lichen *Dc*. 27. einhorne *AB*. 28. lẘgen *A*, lẘwen *C*, lẘen *C*; erdoz *C*. 29. Daz er *fg*. 30. Er vloch vnde vorhte d. t. *A*. 31. Er *g*; im *f*. 32. in grozer *fg*. 33. Von *ACDc*; einhorne *B*. 38. den ſ. m. *fg*. 39. hatte c, hub *B*. 40. Zes *K*, ziſ *D*, zv̊ des *ADCcg*.

117, da geſ. *CDKc*, do *A*. 2. wunderen enge *AB*, vil enge *fg*; enge *c*. 3. Da *A*; erdenw. *Bc*, herter w. *fg*. 6. ſo *fg*. 7. dran *BDK*; m. n. *AD*; beſtan *K*. 8. bovmelin *BDEg*, bamlin *A*; mûſte *BCDK*. 9. Swer *f*; dâ *fehlt ABDKg*; ſtûnde *ABfg*. 10. wande deſ *A*; daz im *ABCKE*; wære *fehlt A*. 11. gar *fehlt g*: wære *A*. 14. *fehlt B*; irn *CK*, iren *AEg*. 16. gnûgen *CDK*; allô *fehlt CK*; Si begvnden v. nagen dar *A*. 17. Vntz *Cfg*; ſich d. w. v. n. l. *fg*. 18. die *CK*. 20. erweren *g*. 21. newolten *B*; wurzen *ACEfg*. 23. tiefe *K*; Vnder im tiefe in einem t. *A*. 25. Er *B*. 27. Die *Bg*; oren *B*; den *g*; atemen *Eg*, aten *DK*. 28. Die w. *B*. 29. vil *fehlt fg*; witin *D*. 30. vivre *AC*; ſâ *fehlt g*. 31. grôzer *fehlt fg*. 32. oven *ACEfg*. 33. witem *C*. 38. genende *g*. 39. ſolte *A*. 40. Den *C*; manne *g*; begvnden *A*.

118, 1. des gie im n. *fg*. 2. vorhte im g. *A*. 3. dc *A*, diſen *C*, den *fg*. 6. wveden *B*; einhornen *B*, einhvrn *Cg*. 6. zv̊rn *C*, zvrn *g*; ſer mit zorne *B*. 7. ſo l. *AD*, ſo ſere *K*; l. ob im *fg*. 9. n. was g. *fg*. 10. was *fehlt fg*; im *B*: ich *g*. 11. kleine *ADfg*. 17. niht *fehlt fg*; enthaben *ABC*. 18. Er fæhe v. d. w. graben *A*. 20. wart er *Cfg*; gar b. *C*; beroubet *ACDKg*. 22. Eine *ABK*. 23. groze *C*; frevil *D*. 25. viere *KE*; bekant *Bg*, chunt *f*. 26. ſinem fv̊zze *A*. 30. unſtæten *Afg*, ſtete *B*. 31. 32. *fehlen g*. 32. diſem *AK*. 33. diſe *Bfg*; viervaltiv *C*. 34. Den *B*. 36. Senſte *ABC*; vñ n. *C*. 37. Einen kleinen *B*, Ein lvtzel *Efg*. 38. ſine *AKg*; er *fehlt f*. 40. lieze *K*, lie *C*; im *f*: en *B*.

119, 2. nah *B*; in *fg*. 3. -liche *CDK*; wære *f*; geſiht *D*, geſchiht *die übrigen Hss*. 4. lie doh *C*; der *KEf*: des *AC*: den *g*; die *B*; honiges *C*; tropfe *B*. 5. niht *BK*: nv *C*; Swef ſinne nv niht ſint z. ſ. *fg*. 6. merken *ACEbg*; ditze *f*. 7. dir *fehlt AB*; Dem w. ich ze d. *fg*. 8. Daz rehte bizeichen *fg*. 9. da in *Cg*, da er in *f*. 10. ſolt ir *C*, ſol man *fg*; welte *K*. 11. ſô *fehlt fg*; grozer *DK*. 12. ſtrik *K*. 13. dêſt] daz *(fehlt g)* iſt *alle Hss*. 15. Aller *g*; menſlich *B*. 16. Vntz *Cf*; daz *fehlt g*. 17. *Das zweite* daz *fehlt ACfg*; ditze l. *f*, vnſer l. *A*. 20. vinſter n. *fg*. 22. Die die *g*; wurz *B*; genûgen *CDK*, benagen *g*, begvnden alſo *f*. 25. genagent *KD*, genieget *f*, nage in *B*, nagent *ACE*. 27. des h. *g*. 28. abnagen *C*. 29. lebens *ACfg*, lebinne *D*; wurzen *C*. 31. dem ſinne *Afg*. 33. den m. *D*; tet vf *ABEfg*. 34. den h. *AB*. 36. D' vorhtecliche *B*. 39. komen *CDKE*. 40. Die l. *fg*.

120, 3. Aller *C*. 5. die *KCg*. 10. trôpf *KE*. 11. Der durch *fg*; daz *fehlt g*. 12. 13. *fehlen Bb*. 12. er *fehlt CDKEfg*; aller der *g*, alle *f*. 13. ſi der biſpel g. *A*. 15. Ze r. *g*. 16. reine *K*. 17. ſûzem *C*. 19. vreuden *C*. 21. ain l. *C*. 22. des *C*. 25. ich *fehlt B*; ſol *K*. 26. v'wegen *D*, begeben *AC*. 28. ſol *D*. 29. welte bróden *AD*.

30. ir] diſem *C*; leben *AC*. 34. 35. *fehlen Bb*. 36. N. ſ. dr. fr. *CE*; ſich nam *B*. 38. herzen vñ von ſ. *A*. 39. m. er j. *B*; liebe *DK*.

121, 4. der m. *A*: ir *B*. 5. unz *fehlt B*. 6. im *fehlt BC*. 8. *fehlt B*; erſterben *C*. 10. grȳzes im *CDK*; gûtes *A*; verj. *DK*. 11. trogenl. *E*. 14. Ern geovctim *B*. 15. ie *fehlt A*. 17. *Absatz ABCD*. 19. Dazſ alſvs *K*. 22. al gellche *fehlt B*, alle g. *C*. 23. wizegere *KD*, weitzigere *C*, diener *E*. 24. ſeiten *B*; ze *fehlt A*. 25. Da *D*. 30. gedaht *B*. 33. liebſtem *C*. 35. waz *K*. 40. Ine m. *B*; not *BCE*.

122, 3. wolles *B*. 4. vil wol *A*; getrúwe *ABK*. 6. herze *fehlt B*. 7. ſtete triwe *B*. 10. niht bek. *A*. 11. Dune *BD*, Du enw. *K*; ſeiſt *A*. 12. hie *fehlt ABC*. 13. frúnde *CDKE*; ſûchiſt *D*, *die übrigen Hss.* ſuocheſtu. 14. loch *DK*, Ich geſ. dich *A*; ê *fehlt K*. 15. an dich g. *B*. 17. den w. ir *C*. 18. n. meins h'tzē gir *C*. 20. frúnt *K*; erkoſ *A*. 21. doch *fehlt C*. 22. G. l. *C*; wider d. *A*. 25. Du ſolt ſie *B*. 26. niht and. e. *K*. 27. ſie] ſich *D*. 29. Der g. *CE*. 30. Den *CE*. 32. ſ. getrvwē vr. *B*. 34. vil *fehlt DK*.

123, 1. War *B*. 5. ere *DK*. 7. uz gr. *ADK*. 8. l. m. *DKE*. 10. wurde *B*. 12. ſprach zȳ im *C*. 14. ſ. vmm. *C*. 15. alſo *K*. 16. gr. ſchaden *A*. 18. dû *fehlt C*. 20. an dir *fehlt A*; ain n. *C*. 21—128, 2 *(ein Blatt) fehlen C*. 23. es] ſein *E*. 23—26. *fehlen AB*. 25. klaines *D*. 27. rihte *B*. 28. mit dir h. *AKE*.; hine *DK*. 30. hie vor *B*. 32. -liche *D*. 33. Die ovgen - von im *B*. 34. da *E*. 35. *Absatz BDE*. 36. ſime dr. *B*. 37. *Absatz A*.

124, 3. torſt *B*; in *fehlt B*. 4. Vor *AE*. 7. er ſich d. *BDK*. 8. ſchamde *B*; ſchaminde ſich ſp. *D*. 9. mütz *E*. 13. ich *fehlt B*. 14. M. n. gevl. *A*. 15. nie *fehlt A*. 16. frivnde fr. *B*. 17. verſchult *B*. 21. Mit grozer *B*; gvltin *D*. 23. dem l. *B*; frivnde *BD*. 24. bette *K*, bet *E*; mvotez *B*. 25. Etl. *ADKE*. 26. gervohtes *B*. 32. -lich *B*. 36. wil *A*. 38. Dc *BE*; liebez *K*. 39. hie *fehlt KE*; geben *B*. 40. werdeſt *DKE*, wurdeſt *B*.

125, 2. vñ din arb. *A*. 6. Ich ſwent *E*; ſûne *AD*; ſwære d. *A*. 8. dinen *D*. 9. ſô *fehlt* A; vrô *fehlt B*. 10. v. vrævden *A*. 17. -wen *DK*. 18. ſich *fehlt DK*. 20. V. dem ich g. *B*; den g. *D*. 23. des *E*. 24. deſt *A*. 30. verſeit *B*. 33. der *A*, der des g. *B*. 34. daz *K*. 37. er *fehlt B*; vñ claget *A*. 38. in in *B*. 39. Zer *A*.

126, 1. 2. *umgestellt A*. 1. die *B*. 3. Er *A*; frúnden *K*. 4. da *K*. 6. D. vrivnt b. *A*; ſus *fehlt B*; den h. *AB*. 8. br. m. *B*. 10. G. beg. ſ. u. l. *B*. 11. Die *B*, Hie *E*; die *A*: nu *B*. 12. im alle t. *A*. 14. er danne lit *B*. 15. ímæhel- *D*, ſchemel. *B*. 17. laides *E*. 18. an *fehlt B*. 20. biz *fehlt A*; zuome *B*. 23. (hein *fehlt*) iriv d. *A*. 24. alle *B*. 27. S. lieb - ſwern er g. *A*. 28. S. minne *A*: lip *K*; ſwinnet *K*, ſwindet *AE*. 30. alſo ſw. *DK*. 31. ovge *B*. 33. in *fehlt E*. 34. hilfe *A*. 35. ſin *D*. 36. 37. *fehlen A*. 38. hie d. g. g. *B*.

127, 2. helfe *fehlt E*; vnv'ſp. *B*. 4. Dort daz an *DK*. 5. rede m. *K*. 9. G. meiſter lieber m. *A*. 10. m. g. d. *A*. 12. iemer vr. v. *B*. 13. got d. lieben h. d. *A*. 14. din *AK*. 18. ſô *fehlt A*. 19. ſchiere v. *A*. 20. worten g. *B*. 21. Do tet *E*. 27. alle *E*; iar gel. *ABE*; 28. So *A*; vlizen *ABDK*; des *fehlt B*. 32. im *fehlt B*. 33. hat *K*; ein *D*. 34. d. waz w. *B*. 39. *Absatz ABD*.

128, 10. Vñ z. *C*; vil *fehlt A*. 11. al durch *A*. 12. ſiner *A*; vreude *AB*. 15. Dc *C*. 16. fruſte *B*; und *fehlt C*; vngerete *B*; er erſt. *AB*, ſtarp *CDK*. 19. den g. *C*. 20. Der *C*. 21. was er *A*, ez *E*. 22. al *fehlt AB*. 23. dâ *fehlt C*; in l. m. *K*; mvoſe *AB*. 26. ku-

nege *CB*. 29. Si in mvoſſe *B*. 31. numen *B*. 33. enbraſt *B*. 34. alle *B*. 37. unde *fehlt A*. 38. gar daran *C*; ſinen m. *BE*. 39. dem g. *B*.

129, 5. an wile m. *A*. 6. gewarent *K*, gemanet *BE*. 8. mſſte *D*. 9. ledecl. *A*. 12. ein *fehlt B*; ein ein vromden *A*; vrmedez *BC*. 14. ditz *CDK*. 17. vor *fehlt E*: von *C*; im *fehlt B*. 19. Zir *D*, ze inſ. *E*, in die *K*, im ze feld" h. *C*; inſel *AK*, iſel *D*. 20. ſ. w. *K*; hin *E*. 21. So *A*. 22. Vñ des *A*; an dc *B*. 28. manigen *ABC*; ſinen *AC*. 29. hin *fehlt A*. 31. dar *fehlt D*. 34. Vñ m. *B*. 35. è *fehlt C*. 36. Noch wre ſich n. g. *A*. 37. ſiz *D*, ſi ez *AB*; ſis wol m. *E*. 39. in *B*.

130, 1. (der *fehlt*) getriwer *C*. 2. diz l. *B*. 3. diſiv trvgenhaftiv *C*. 4. truglichen *A*. 8. vntriwe *B*, trvgheite *A*. 9. ez *fehlt B*; alſo *AE*. 10. daz iar *A*; kunege *BC*. 12. ſi wol *A*. 13. leide *B*. 14. vnſ die ſ. machet *B*. 15. Die wir *B*; ſtætechait *C*. 19. daz *fehlt C*; ſtætez *AC*. 21. des gewisheit han *DK*. 25. ſo uns *K*; alſo *A*; ſô *fehlt B*; triegent *A*. 26. geheize *C*. 27. Vntz *C*. 28. kunigen *ADK*. 32. muze *BC*. 33. endes z. *AB*. 38. Da *C*. 40. von *B*.

131, 1. Detw. *K*; minder *ADK*. 5. bi weiſer h. *C*, getriwer livte h. *A*. 6. Hin in *A*. 8. derz *C*. 9. d" man *B*. 12. m. ſiner l. *DK*. 13. Da *B*. 16. mûz z. *DKE*. 17. minte *C*; diſe ſt. *A*. 20. hie *fehlt E*; han h. v. *A*. 22. den m. *D*. 23. ze *fehlt B*; ſihte *AB*. 24. im w. *C*. 25. ſiht *B*. 26. von gat *B*. 31. frvnt *B*. 33. hab *C*. 37. die *B*. 39. Hier an *ADK*.

132, 1. dv ez *AC*; iemannen *B*. 2. ir *fehlt E*; vil wol *A*. 4. alſam *B*. 5. So die *C*; ane arc *A*; hizzen *K*. 7. fêre *fehlt B*. 8. in] uf *AKD*. 10. eine ſt. *A*. 11. mivre *A*, muren *B*. 12. vlvhtiger *A*. 13. vor d. *DK*. 15. mit riche *B*. 19. vñ fliehent d. *A*. 20. Vñ wendent *A*. 21. vorhten *B*; angeſtlicher *BCD*. 23—26. *fehlen A*. 23. ir *fehlt E*. 24. Sie h. *K*. 25. Unde m. *K*. 27. 28. *umgestellt A*. 27. D. zwivellichen r. g. *K*. 28. klagende *BC*. 29. S. in eine *C*. 30. Idoch *A*. 32. ſehen *CE*. 33. hiet *E*, hat *KD*. 35. gedaht *B*. 36. ich *fehlt E*; ſein *C*. 37. ir *fehlt K*. 39. min *A*. 40. iſt ſ. g. *B*.

133, 1. diente *C*. 4. Geſeit gn. *B*. 6. daz" *D*. 8. von h. *AE*; hinnen *ABE*. 10. vreuden *C*. 11. ſtæte *fehlt B*. 12. wernden h. *C*. 14. dv ez *ACE*. 15. daz iſt *ABDK*: iſt *CE*. 17. leren *C*. 18. ſpriche *C*; alſo *A*. 20. vblem *C*. 21. iu *fehlt B*; vrivnt *D*. 22. ſterben *C*. 23. iv *C*. 24. iuch *fehlt B*. 25. Vñ d. *C*; die *BCK*. 26. Diſer werlde broder g. *C*; brode *B*. 29. 30. *umgestellt B*. 29. Dc *C*; uns got n. a. hat g. *B*. 30. d. uns h. *K*. 35. den *K*. 37. Mit *A*; dúrftiger *K*. 40. aber *fehlt E*.

134, 1. dir *fehlt A*; die *K*. 2. libet *K*. 5. Da er *AK*; dir *fehlt C*. 6. -liche *B*; vreude *BC*. 7. Do ſp. J. *A*. 9. ſol *ABK*. 11. gebiten *B*. 13. von in br. *A*. 14. haſtuz *B*; ſin *AE*, ir *C*. 15. genozen *C*. 16. S. daz *A*; niwiv *A*. 21. nu enw. *E*, niene w. *DK*, nein nv w. *AC*, nein enw. *B*. 23. wiſe *B*. 24. niwe ſi erv. *A*. 26. Alſe v. g. *B*; got iſt v. *A*. 27. und *fehlt BDK*. 28. got v"giht *A*. 30. einen l. *A*. 33. ewigen *B*. 35. wold er gern irw. *K*. 37. 38. *umgestellt A*. 37. er *fehlt A*. 39. So g. *A*; dich *fehlt A*.

135, 2. -valter gwin *A*. 3. ſteten *B*. 4. Nv ſt" *C*; minú l. *K*. 5. Laz *C*. 6. Uebe *ADKE*; vñ ga *B*. 7. grozzez *C*. 9. Da *K*. 10. richem *C*. 12. daz *fehlt AK*. 13. grozez g. *A*. 16. D. n. ee g. *E*; nadelen *B*;

ôre D. 17. olbent *DK*, kameltyer *E*. 24. Diſew *E*; diſz g. *C*. 28. iſt h. v. *B*. 29. ſo ſpr. J. *DK*. 30. Diſe *B*. 31. Zalſo *B*. 33. alſo *KE*. 34. rehte *A*. 35. manige *C*. 37. 38. *umgestellt A*. 37. maniger *AE*; mit r. *A*. 38. Dem w. *A*. 39. michelz *K*. 40. widerſtan *B*.

136, 1. *Absatz K*. 2. Ein *C*. 4. d. man tſ d. e. *C*. 5. ſorn *B*; dringen *C*. 6. arbeit *A*; twingen *C*, hetw. *A*. 7. Dur *KE*. 9. ſtrazen *BC*; mange *A*. 11. ſei v. *C*. 12. wite *B*; ſtrazen *BCE*. 13. porten *AE*; gant (: ſtant) *C*. 14. Die engen ſteige *C*, Der ewic ſt. *A*. 15. Want er *B*; vil *fehlt A*. 17. ſwer *B*. 18. Zeinem *BK*. 21. Des er *B*; ir *fehlt BCE*. 22. Sw' *B*. 26. Vñ dc m. *C*; michel *ABDKE*. 28. Si iſt *AB*. 31. dort durch *C*. 32. Von manigen verlazzen n. *C*. 33. ſumne *B*. 35. und] von *C*; des l. ſch. *A*. 36. birge *A*. 39. greif. *B*.

137, 1. ſtrvchende *A*. 2. jener *D*, einer *alle übrigen Hss*. 3. rehtem *C*. 4—9. *fehlen A*. 5. daz *fehlt BK*. 6. manic m. *BDKE*. 8. Vñ im vil kl. b. ſin m. *C*. 10. ſin l. *C*; und ſinen ſchin im livhten l. *DK*. 11. vñ v. *AE*. 12. Da m. *K*. 13. verſmæhet *A*. 14. ſtât *B*. 15. Alſo *AE*. 16. Deſ er *A*. 20. diſú ſelbún *K*. 21. ſei *C*; hat *B*. 26. al gel. *CKD*; gemeine *A*. 27. ſa *A*. 29. (ſelbe *fehlt*) l. vil w. *A*. 30. williche *D*. 32. alliz *B*; vnſælic *C*. 33. kunne *AKE*. 36. Vñ ſi v. *B*; vertriben *DK*. 37. grozer *A*. 38. iſt *fehlt B*.

138, 1. manigiu *BDK*; irdenſch *A*, irdiſche *E*, irdiſchiz *C*, irdiſchin *D*, irdenſchin *BK*. 2. bek. *AB*. 3. D. l. d' r. kr. *EK*ᵇ. 4. bote *B*. 6. ez m. dir bek. *A*; diz *fehlt C*; Dur daz ich ez dir tû erk. *K*. 10. *Das zweite* er *fehlt B*. 12. Gſt l. im iſt enw. *A*; guote *B*; einw. *K*. 13. iſt geſ. *C*. 14. zuo *fehlt C*. 15. er k. *C*. 18. liebe J. *CDK*, rain *E*. 21. múgel. m. ſ. *DK*. 22. den *BCE*. 24. N. ze v. wirſt *A*, wurdeſt *B*, w'deſt *E*, wirſt dv *C*. 26. ſei *C*. 28. ſei *C*. 29. Din l. *A*; in *fehlt C*. 31. 33. vngelavbic *C*, vngelôbich *D*. 32. dir *fehlt A*. 36. Bew. (an *fehlt*) *A*. 40. vil r. *AB*.

139, 2. kronen *B*. 4. zvhte *B*. 5. der w. gar *B*, was nach wunſche g. b. *A*, *gebessert aus* gar der welte wunſch. 6. nâch *fehlt A*; der w. *C*; richeit *A*. 7. Wan daz im eines d. g. *A*; einem *C*. 8. Dc er w. *CE*; ein g. *B*. 9. Die *B*; bettet *CDKE*, bete *AB*. 15. d' apg. *B*. 16. E. doch des *B*. 17. er ins *C*; in *fehlt BK*; wolte gereſſet *A*; wolde in h. *D*. 18. mûz erz *B*; er ez *K*. 20. doch *C*; den *BCK*. 21. grozer *B*. 23. dô *fehlt AB*. 24. ſô *fehlt A*. 25. ſtraze v. beſp. *B*; was vor g. *A*. 26. vor geſeit *A*. 28. De niht *(so!) A*. 30. müſten *C*. 32. die *fehlt C*. 33. kurze ph. *DK*. 37. N. ſich erg. a. *C*. 38. in *fehlt AB*. 39. vil *fehlt B*: in *AC*. 40. eingez *ABK*.

140, 1. w. des g. *DKE*. 3. Beidiv d. k. *A*. 4. Do *B*; diz l. *D*. 7. erde da was *C*. 8. ſich] ſin *B*; m. augen *A*. 9. enthaben *A*. 10. Deſ eſ ze h. *D*. 11. eins gûteſ armen m. *AB*; guotes *fehlt C*: gûter *KE*; arm m. *C*. 12. beſten *C*. 13. Die *K*; iemer g. *A*. 14. daz m. v. *B*; der *fehlt A*. 15. *Absatz ACDE*. 17. im *fehlt B*. 20. vor im *B*. 22. dc *AB*; ſuezzeſt *A*, ſuzte geſ. *B*, ſueſſen *E*. 23. vil ſch. *A*. 24. beſtem *C*. 26. dem *fehlt B*. 29. nam *E*. 30. wurden gel. *B*. 32. arm. groz a. *B*. 33. vor ie *fehlt B*; bek. *A*. 34. h. vn g. *C*. 37. grozen vreuden *C*. 39. ſelbem hole da *C*.

141, 1. ſinen *C*. 5. *Absatz ABCD*. 6. groſten *A*. 7. alſe *A*; groze vr. *K*; -riche *B*. 10. grozeſten *B*. 11. ich ie v. *AB*. 12. Der ratgebe *B*; er dô *AE*. 13. er wol ſ. *A*. 14. Do ſpr. *A*; geſpr. *K*.

17. ſeit *DK*. 23. wand *K*, von *B*, wæn *C*; ichz *ACE*. 26. ouch *fehlt A*. 34. hant *B*. 36. ewicliche *DKE*. 39. Ze einem w. *AB*; werdem *B*.

142, 1. vreuden *B*; a. alle z. *BC*. 2. ende nimet *B*. 3. ein wiht *K*, ennit *B*. 5. an ende *A*. 6. dinget *DCE*, dienent *A*; daz k. *B*. 8. iemer *fehlt C*. 9. leben g. *B*: wernde *C*. 11. *Absatz BE*: in *fehlt BC*; do v. *A*. 17. richeit *AC*. 18. (in *fehlt*) n. enl. *B*. 19. tr. vr. *A*. 20. verclaget *A*. 22. vreuden lieb *DK*. 24. ſwindet *A*. 26. verlazen *B*. 29. gedinge *B*. 30. vreude *B*. 39. daz Kriſt] ſine ſcriſt *B*.

143, 3. *Absatz B*. 5. vil *fehlt E*. 6. in den *K*. 9. guote *B*. 12. ein *fehlt C*. 14. nvzze *A*; mir wert unde me denne wert *K*. 16. lange *DK*. 17. ich *fehlt B*; hie] die *K*; von *fehlt DK*. 19. Daz *BE*. 20. vorhte herre *C*. 27. an w. *A*. 29. *Absatz E*. 30. ich es vro *B*. 31. diſer *CE*: diner *DK*. 33. zaller ſt. *BC*. 34. dû *fehlt D*; mirz *B*. 35. *Absatz E*; wirt *K*. 37. wille *B*; nie *A*.

144, 1. -liche *B*, ewigen *A*. 2. wart ſit *B*. 4. ergan noch *C*. 9. Was *DK*, Wær aber *E*. 13. aber *fehlt A*. 16. A. im gebivtet *C*. 17. bewiſeſt *A*. 18. vil *fehlt K*. 19. wiſliche menſcheit *A*: 23. brodikeit *A*. 24. Div *C*; Und ouh d. w. uppikeit *B*. 27. Vntz *C*. 28. Unze *AK*. 31. wart ben. *A*. 32. erk. *C*. 33. hete *A*. 35. *Das erste* ſô *fehlt B*; ſo g. *A*. 37. gedæhte *A*. 38. ôre *D*. 40. ſchin *D*, ſæhen *C*: ſchin *AK*.

145, 1. ewicliche *B*. 4. Des- (mit *fehlt*) *B*. 8. ich *fehlt AD*; hie gel. *A*. 9. mit gůtin willen ir *D*. 10. lere volgen d. *D*; auh dir *C*. 12. edlem *C*. 13. was *fehlt A*. 15. Von *CDK*; an *fehlt D*. 18. was *fehlt A*. 19. hohen tvgende (: ivgende) *A*. 22. in ſolhem pr. *DK*. 24. mæhelt *CK*: macht *E*. 25. hoher z. *B*. 29. (ouch *fehlt*) von *A*. 31. Vil ſchoner *A*. 33. -ſchefte *A*. 34. nahe *K*. 38. w. ſein vro *C*.

146, 1. Solten armer *B*. 3. armen *K*: ander *C*, anderiv *B*. 4. miſſezæme *C*. 11. arm m. *A*. 19. einote *B*. 20. armer alt. m. *BD*. 21. hin *fehlt A*. 22. der t. *CK*; tür *fehlt A*: tugent *B*. 23. vor h. *K*; wart *KE*. 25. des armen *K*. 26. andahtecl- *AB*. 27. got *AC*. 28. handen *D*. 29. Alſe ſis *KD*, Alſi ez *B*, ſi def *A*, ſi wol *E*. 30. ir der *BC*; D. j. n. dar *A*. 31. Do *ABCE*; lip *B*. 33. nů *fehlt A*. 34. wil vragen d. *A*. 36. wil *AC*. 37. Nv *C*; d. dc h. *C*.

147, 2. grozez g. *A*. 3. Vſi gar den w. *C*; wiſl. *K*. 5. Do *K*; *Absatz BE*. 6. nie *fehlt B*. 8. arzenie *BDK*; Nach dirre welte wunſche hat, *am Rande steht von anderer Hand nachgetragen* Von cleiner erze *(so!)* *A*. 9. ouch *fehlt A*. 11. Alſo *C*. 12. Swa git vnſer *A*. 13. Iemanne *B*. 14. ſolz *B*, ſ. des *E*; ez *D*; ôch *K*. 15. ſols im doch g. *C*; ez *ABE*: ſein *E*. 17. gabe (: labe) *C*. 18. oder *fehlt C*. 19. arm *C*. 23. wil *fehlt B*. 24. Er h. ſo vil gnaden *B*. 25. Dc *B*; Da im d. kl. g. *C*. 26. dâ iſt *fehlt B*. 27. Die *B*; groziv *C*, grôzer *DK*; von ſ. h. *A*. 28. vnſeren ovge *B*; bek. *A*. 30. Des *C*; niht *A*. 33. Alſo *C*, alſ *DKE*; in *A*. 34. Als dem *C*; den *E*; ir] ie *A*. 36. ſwindet *AE*. 39. mûze *ABK*, mŭz *C*. 40. ernert *A*.

148, 1. -lichen ſiten *B*. 3. Den *KE*; n. r. t. *K*; notdurftigiſten *BDE*, -tige *C*. 5. D' w. *B*. 6. Div *B*; gůttæte *A*; volgeleichen *C*. 11. geben *K*. 12. m. wizze *A*. 15. [illegible]geboren *B*. 16. ſchephære *K*. 17. mich ſin *C*. 18. An ſ. mich ſerē *C*; geladen *CE*. 20. gnade *B*. 21. ich *fehlt B*. 24. groze *B*. 27. mohte *A*. 28. waz *C*: *fehlt B*.

30. (ir *fehlt*) wiſlicher m. *A*. 31. Mit *K*. 34. in grozzer *C*. 37. ein] an *A*, en *B*, 38. groze *BC*; ſiv do h. *B*.

149, 8. *Das zweite und dritte* ir *fehlt K*; und *fehlt A*. 9. vil ſ. l. *K*. 10. meine *K*. 11. mer *A*. 12. im *fehlt B*. 13. engez. *A*. 15. unde den *CKE*. 16. die *fehlt B*: der *A*. 17. wolteſt *A*. 18. mæht *C*; waz] wol *A*. 22. 23. ſei *C*. 24. dich *fehlt D*. 25. enſi *B*; I. bin b. *C*. 27. an edel w. *A*. 28. frivnt g. *B*. 29. -lichen m. *B*. 30. libe *BDK*. 32. gerte *K*. 34. dv ſei ſ. *C*. 35. mere *DK*, me *AB*. 36. n. h. *K*; hie heime l. *A*. 39. ich och *DK*.

150, 1. D. wir bl. *B*. 4. lêre *fehlt B*. 5. leget *B*. 7. groz *K*. 9. bi im a. d. *B*. 11. ſtecher tr. *B*. 12. durch *fehlt K*. 14. -lichen *ACDKE*. 15. begvnde *C*. 18. nie *fehlt B*. 20. ane *C*. 22. ſt. mſtef ſ. *A*. 27. dvhten l. *B*. 30. ie] da *A*. 31. leidecl. *K*. 32. megede willen *B*. 33. *Absatz BE*; geſach *B*. 35. mit ſpotlichem *C*. 37. demûticl. *AB*. 39. -richen *AD*. 40. den *D*.

151, 10. an ein- *C*, an ander *A*. 11. d. m. nie v. *A*. 12. Ern t. *B*, er ent. *A*; ſwaz in *C*. 15. *Absatz ABCE*. 16. ſach *AC*. 17. zvhteclicher *A*. 18. tvgende *B*. 21. vnd w. *A*. 24. ich *fehlt B*. 26. biſt ze erben *BC*. 27. mere g. g. *DK*. 28. als ſ. l. *C*. 31. Deſ *A*. 35. nû *fehlt C*. 36. ich *fehlt B*; mich tr. niht *AC*. 37. an den *C*; dem *AB*. 38. n. mût n. w. enphie *A*. 39. hât *C*. 40. mir] deſ *AB*.

152, 2. wol v. *A*. 3. geheize *D*, geheizet *K*. 4. m. ſin *A*. 5. m. herze *A*. 6. ghorn - gſehen *A*. 8. ich ez g. *DK*. 13. lan *DK*. 15. an ſin *C*. 16. kieſten *B*; vol g. *K*. 18. er *fehlt C*; da inne *BC*. 24. Vnd- (den *fehlt*) *A*. 29. Niht deſ m. i. j. *A*; ſein j. *C*, ez j. *D*: dir j. *B*. 31. Der wart g. r. *DK*. 36. geben *AC*. 37. iemans *C*. 38. zungen *ABKE*. 39. künne *ACDE*.

153, 2. dc l. *B*. 5. Dv nevolg. *AB*. 6. dar zuo *fehlt BE*. 7. l. d. a. *B*. 9. Vñ ich *A*; verſtche *AD*. 17. So b. *BC*; Si och b. *A*. 23. noch *ABD*: und *CKE*. 24. nie *fehlt C*. 25. Weder *A*. 28. Daz *A*. 29. ein ende g. *B*. 31. leiden *C*. 36. ze ebenm. *B*.

154, 1. Gnſt *D*; gefûge *KC*. 2. waf des *A*. 3. ſiv geſpr. *B*. 4. ze m. *D*. 12. ſo gar g. *KD*. 13. wol *fehlt B*. 16. got] er *C*. 18. Dc er won in dem herzen d. *A*. 19. bûg *B*. 20. Vor got *B*. 21. biten d. *B*. 23. Enzundeſt dines *A*. 24. geſæheſt *CK*. 25. ſinen wünnen *DK*. 28. ſæhe *K*. 34. fûzen *A*. 35. gote kr. *B*. 36. bek. *K*.

155, 2. himelf *B*; erden *C*. 3. Deſ *D*. 5. im *D*. 6. mohte *B*. 7. ez *fehlt D*. 8. ez allez *AC*. 9. ane ſine ſ. kr. *B*. 10. eine einige *A*; Vñ ane ſine m. *B*. 11. eine *C*; ſinen wernden g. *B*; werden *DCK*. 15. enbirt *C*. 16. Het ez einen w. w. *A*; anen w. w. *B*. 19. 20. *fehlen ABCE*. 23. *Absatz ABCD*. 24. Div *B*. 26. ſich *fehlt A*. 27. manin *D*. 29. nierge *B*, niemer *A*. 31. urſprunc br. *K*. 32. alle *B*. 33. in des meres vl. *C*. 34. nie ſ. gr. *A*; ſô *fehlt B*: ze *K*. 37. alſo vil (mêr *fehlt*) *A*; me *CB*. 38. al die z. *DK*. 39. Dc er *CDE*, Dc der *B*.

156, 1. -nvnſtic *CE*, -lichez *A*. 2. ie wart *A*; wære *E*. 6. wiſſage *B*; warheit *A*. 8. M. vil ſvzzer l. *C*. 9. *Absatz A*. 10. b. ſande P. *C*. 11. groziv *C*. 12. gebotes *fehlt A*. 13. vnerkant *KE*. 14. banet *B*. 16. verburgelih *B*. 17. diz *fehlt A*. 18. Der gezivc w. *A*. 21. grozen *B*. 22. Vñ ſinen wiſe m. *A*. 26. ſolhez *C*. 27. Gots *D*; gûen- *C*, gewûnlicher *E*, gewûel. *D*, gevûcl. *K*, gotl. *A*, gewaltiger *E*. 28. dem *BC*; himel *B*: *fehlt C*. 30. Hielt *A*. 31. manige *KE*. 34. iſt vns *C*. 37. Allez *ABD*. 38. ſich mit geſihte *A*; ſiht *B*. 40. ſünth *A*, ſunderl. *BC*.

157, 2. Reine *B*. 5. von *C*. 12. vrevdenberndiv *C*. 15. Gedaht ich *K*; des *A*: ſein *CE*. 17. -richern *ACDK*. 18. Sinneur. f. f. *C*. 21. du gotes *K*. 24. dus *K*, duz *BD*, d. ſein *A*; es *fehlt C*. 27. *Absatz CKE*; nv ſ. m. n. *C*. 28. Weles *K*. 30. geben *C*. 32. zweinzec *A*. 33. geneſen *A*. 34. inſuln *A*, inſel *DK*; geweſen *A*. 36. ein lant *KE*. 40. wær in gern *C*.

158, 1. darum *K*, drvmbe *A*. 4. brȗder *A*. 7—10. *fehlen A*. 8. habeſt *DK*: *fehlt E*. 13. bl] in *ABC*. 15. zelle *C*; iare *C*. 16. leben *C*. 18. enwil (niht *fehlt*) *B*. 19. l. ſin *B*. 20. nahe *B*, naher *CDK*. 22. Als iv d. *B*. 25. Do lebendich lebet *B*. 26. wiezeſ *B*, wisze *AE*. 27. Rehtez *A*; *das zweite* daz *fehlt E*. 28. gebn *C*. 30. Rehte *C*. 31. Deſ *A*; im *fehlt B*. 33. heize *C*. 35. der tot *CE*. 38. iehet als ez mir j. *B*.

159, 6. -lichez *DKC*, liepliche *A*, loblich *E*. 8. beſcheidenlichen *A*. 9. ſus *C*. 10. dc h. *B*. 12. hus *BKE*; iſt g. *C*. 13. dc hus *D*. 16. fünfteh. *C*, ſuſtende h. *B*. 17. ein *fehlt B*. 19. nacket *BC*. 21. minneſten *DK*; kneht (: reht) *CE*. 22. Nement mich mit r. *B*. 30. Dine ſûze *B*. 31. lebens *BE*: libeſ *AC*. 32. menſlichez *AB*. 34. dar] der *K*; dar an *E*. 35. dirre z. *DK*. 36. vñ vil rein *AC*. 38. werden *DKE*. 39. etſl. *C*.

160, 3. wûſte *B*. 5. dar g. *B*. 9. Diſe ſp. *A*; mahet *B*. 10. berndiv *C*. 11. miſſel. *C*: vngelicher *B*. 13. wir ſi ſus *C*. 15. verbunſt *BC*. 17. ir ie *B*. 18. anderm ir d. g. ſt. *C*. 19. vns d. h. vns e. n. *C*. 26. dar ir] dc iſt *B*: ander *C*. 29. Ezn d. - enſi *B*; Vns dvnket r. *A*. 30. bi ir h. *A*. 32. D. lſten- (ouch *fehlt*) *A*; ſele *C*. 34. *Das zweite* durch *fehlt CDK*. 36. Tûh *B*. 37. lichenamen *AC*, licham *B*. 40. Liet vnde vngemach vnrat *A*.

161, 2. vür vnſer ſ. *A*. 3. ie *fehlt ABC*; tet ye *E*. 5. daz vnſer kl. *C*. 7. wirz *C*. 9. legen *C*. 10. ſo alt *A*. 11. riſe *B*. 12. Diſiv *BC*; -lichiv *C*. 13. von got *C*. 14. frowerr. *B*. 16. vrevde *C*, vrowede *B*. 18. tregeſt *B*. 19. gût *BCE*. 22. Niht br. *AB*; har *B*; ditze *A*. 28. dinen *B*. 29. frȗndiv *A*. 30. -riche *B*, liſtiger *A*. 32. hac *B*. 34. Hin in *A*. 35. Dc *AC*, Dic beſwarten *B*. 39. Alſ d. *A*; bekleit *AC*, gecl. *B*.

162, 3. Dem w. er do vil h. *C*. 4. Z. im *ADK*. 5. er in *C*. 6. in *fehlt C*; erl. *A*. 10. leit *ABCK*; hine *DK*. 11. frvndl. *A*, vrivntl. *D*. 12. her *fehlt ABE*: *am Rande nachgetragen D*; ditze *A*, din *B*. 16. ramen *K*. 19. ê] hie *D*. 23. erden *AC*. 26. kr. maht urh. *A*. 28. geordent *BDE*. 32. der urh. *A*. 34. -lich *ABC*. 40. engetar *B*; me *A*; niht me *DKE*; gel. *C*.

163, 1—4. *fehlen A*. 2. lande d. *DK*. 5. Dc *C*; mir *fehlt DK*. 7. *Absatz KE*; Nv *A*; im *D*; do *ABC*. 8. -liche *C*. 13. Da *E*. 14. Ze leichen *E*, Ze næhſt *C*; lich *D*. 15. unde *fehlt A*. 16. gedræt (: genæt) *AD*. 17. genet *E*. 19. der ahſel *C*. 21. Gelich *A*, Ze næhſt *C*; lich *D*. 25. an im *C*. 26. gar *fehlt A*. 27. veizite *B*, witze *K*, vaſte *CE*. 33. keſtenvnge *C*. 34. geſchiht *C*. 38. karkære *ACE*. 39. erloſeſt *B*.

164, 2. binnan *CK*. 3. in diſen ſ. t. *A*. 7. 8. *umgestellt A*. 8. vnſenftez *ACE*. 9. hie *fehlt A*. 10. Dc ich ſol *A*. 13. mære *D*. 14. D. v. vñ d. l. *ABCE*. 17. daz *fehlt BCE*. 20. ditze (vil *fehlt*) *A*. 21. rehter m. *B*. 23. ein *fehlt C*; reh- *DBK*. 26. vñ d. gr. *AB*. 28. enwolt *ACE*; ez *fehlt D*. 31. Daz auz ez *C*; velde *A*. 32. Als ez div art niht erſie *A*. 33. Do ez deſ *A*; diz *fehlt C*; N. d. m.

ez n. v. *DKE*; d. niht m. v. *B*. 35. tiere *BKE*. 37. gie *fehlt C*. 38. ouch *fehlt A*. 39. Do *E*: Da- (dem *fehlt*) *C*; án dem *A*; ze ab. *BCDE*.

165, 1. heide (: weide) *BCE*. 4. ez gien en n. *B*. 6. ampl. *A*, ametl. *B*. 7. ſin *K*; wart *A*; Unde ſ. k. - dc mûte ſie mit rehte - vñ waſ in vil leit *B*. 9. erleiten *A*; ſi leiditin im *B*. 12. vil *fehlt BC*. 14. vñ richer vrûden h. *A*. 15. angeborn a. i. do r. *B*. 16. D. e. a. z. den tieren l. *C*. 17. *Absatz A*; in *D*. 18. l. alle ſamp *A*. 20. dâ *fehlt A*. 24. des vil gar *C*. 25. me *BK*. 29. vñ ninder *C*. 33. duz *BD*: d. ſein *CE*, d. def *A*, du g. *K*. 35. dich *CE*. 37. gevûge *B*. 38. rehte *C*. 40. Swa *B*, Swenn *A*; daz] danne *DK*.

166, 2. die v. g. *E*. 10. es *fehlt B*: ſin *AC*, ez *D*. 11. got genaden *AC*. 13. mere n. *K*. 14. dun t. *B*; tovſes *BK*, tovſe *C*. 18. vil *fehlt A*. 20. ſilber *AC*. 21. K. daz unde *DK*. 23. daz du al *B*; alle *CE*. 24. mȳgen l. ſ. *C*. 25. wande *B*. 26. kvnſt heim *C*. 29. ſtætige *C*. 30. liebſter dich *B*. 34. ſinen *DB*. 36. ioch] och *A*, ovch *BCE*. 38. ſich *fehlt B*; weln *DK*.

167, 1. Bitſtu *K*. 2. ſol *AKE*; zemen *ABKE*. 4. al *fehlt C*. 5. -liche *D*; armen *CE*. 12. Def lebenſ daz an *A*. 15. zaller *AC*. 16. Anc z. vñ ſunder n. *A*. 17. volgær *AK*. 18. Swenne *B*; man *fehlt C*. 19. Des *B*; gelovben *BCE*. 23. noch *C*; vor *B*. 24. es] ſin *ACE*, ez *BD*. 28. eweten *B*. 29. *Das erste* ich *fehlt B*. 30. Verlur *DKE*. 31. ſolch *C*, ſolh *A*. 32. den ſelen *A*. 33. hat ſolhe *C*. 35. wurden d. *BD*. 38. G. den g. hulden *B*. 39. ich ovh in *B*; dú r. *K*. 40. iemer ſus *B*.

168, 1. wære ze ſündel. *K*, ſvndecl. *D*. 3. Daz *A*. 6. krang' *B*. 8. mir des n. *C*; abeng. *B*. 10. g. minne *B*. 11. du es *E*: du *C*. 13. mit] mir *B*. 14. gotes] gȳt *A*. 15. Vñ z. *A*; ſtætem *C*. 18. machent dir *C*. 20. d. helfe ſ. *C*. 21. *Das zweite* daz *fehlt A*. 22. der *fehlt C*. 23. werdeſt *A*, wurdeſ *B*. 24. Ræhter *CAE*. 27. iſer h. *K*, iſern h. *B*, auſer h. *E*. 29. Unde och ir l. v. *DK*. 35. dinem ſ. *A*. 36. die kr. *CE*. 37. *Absatz KE*. 39. edlem *C*; Der edel - herre *B*. 40. Beide *B*; ſin *C*.

169, 3. Gen d. t. er ſin gebet *A*; unde m. g. *DK*. 4. er *fehlt A*; were *DK*. 5. *Absatz AB*; ſô] als *C*. 7. Daz er] der *C*; gienc *A*; daz p. *B*. 14. rein' *B*. 15. in *fehlt ABK*. 16. gûten *DK*, heiligen *E*. 18. V. B. ſich me *DKE*. 19. in den *CE*. 20. horen *B*, horte *C*. 23. D. edel *DK*. 25. gûtem *C*. 26. D. hohen *A*, hohſten *C*. 28. Vñ zem t. *A*. 29. minnen *C*. 30. D. t. er im *KE*. 32. Kathezyerte *E*, Kathezizet *B*. 33. Er ſp. f. g. *A*. 34. -lichem mûte *AC*. 39. erden *B*. 40. wart g. *B*.

170, 1. ſande *C*, ſancte *A*; Marivn *D*. 2. kivſch ſûze *A*. 3. den] in *B*. 5. diz *BDK*. 13. phie *B*. 16. ich iſ *B*, ichz *C*. 17—20. *fehlen C*. 17. des *B*. 18. vierth. *D*. 21. *Absatz AD*; def lovben ich *B*. 23. in *fehlt A*. 25. brûder *A*. 26. und *fehlt C*. 27. kivſer vaſte *B*. 31. J. dc *AB*. 36. daz *fehlt K*. 37. erleit *C*. 38. -ſcherter *A*, -ſcherteter *B*. 39. dif *B*, dc *A*.

171, 2. dannan *K*; viuren *B*. 3. ſel g. *E*: ſelben *ABC*. 4. Gotſ g. *A*. 5. und *fehlt A*. 6. lieblich v. u. *C*. 7. ſin *K*. 9. gewærer *CE*. 11. nâch *fehlt ABC*. 13. *Absatz ABC*. 14. an der *A*. 15. V. tac ſ. manigen naht *B*; ſô] als *A*. 22. Zes *DK*; zeſewe *B*. 24. danne *C*. 25. aller d. *B*. 27. dc *A*. 32. des] ditz *C*. 35. geloubeſtu *B*. 36. ich ez *ADKE*. 39. hortes *BDK*. 40. der ſ. *E*.

172, 3. daz g. *A*. 6. *fehlt B*; So r. ſo g. *C*. 9. in *fehlt A*. 10. lieh tez *A*. 11. heiligem *C*; heiligeiſte *B*. 12. bi dir *C*; an d. g. *A*. 14. Lazen *K*; wil *C*. 17. heiligem *C*. 19. gotsh. *K*. 22. chreſem *ADKE*. 23. floz *ADKE*. 24. herze *B*. 28. vil *fehlt BC*; kint *fehlt C*. 26. durch got *ABCE*. 29. Mir *C*. 31. gelovbeſt *C*; herre *fehlt B*: her *AD*. 36. ſin g. *A*. 37. ſiſt *C*, wis *A*. 38. n. domini p. *K*. 40. du gar d. *DKE*.

173, 3. *Absatz K*. 4. Aſs er d. gottis t. e. *C*. 8. got in *fehlt B*. 14. lichenamen *AC*. 16. ſcheppher *C*. 17. D' vnſ *D*. 19. mornen *DK*, morgens *C*. 30. ſolt *CK*. 32. aplaz *BC*. 34. Vſr *A*; iv *B*. 36. im *C*. 37. *Absatz C*. 38. -haftigen *CDK*. 39. iv *B*. 40. Daz *DKE*; got allez geb. *C*; v'birt *B*.

174, 2. ſegen *C*; den *fehlt B*. 7. vnwirdechl. *C*. 8. enzimet *B*. 9. ſchvlde in *C*; daran *C*. 10. etel. *CB*. 11. gotleichiv *C*. 12. geſegint *D*. 15. De *C*. 19. *Absatz K*. 20. heilic *BE*. 27. der *fehlt D*. 28. Swaz *A*. 31. got *fehlt B*. 34. D. ſim z. *B*; kinde *C*. 36. ſolt du *B*. 37. iſt im g. *A*.

175, 1. Daz er] der *C*. 7. -wichen *D*. 8. werkē *C*. 9. nivborn *A*, nûweb. *B*. 10. Alſ d. *C*. 15. auf *C*. 17. *Absatz ABD*; kietif *D*. 18. H. erl. *C*. 19. *Absatz C*. 23. r. n. *C*; reine *BDK*. 26. maze *B*. 27. reht *ADKE*. 29. Die *AK*. 30. in *CK*; geladet *DK*. 33. gemude *B*. 34. hinnan *C*. 35. r. g. ſ. *B*. 39. ûbelû *BDK*.

176, 3. *Absatz BCDE*. 4. reinen werken *A*. 6. binen *B*, peyen *C*, pein *D*. 7. v'jagent *C*. 9. alle z. *DKE*. 10. vbel g. *A*; gedancke *C*. 12. werc *CD*; wec uñ *A*; ein *fehlt AB*. 14. in *DKE*; ſei *C*; ſmæhin *D*. 15—20. *fehlen C*. 18. ebemaze *A*. 19. ſvnden *AD*; der *A*; ſi h. *AB*. 20. wurzelen *B*. 21. wæhſet *C*. 32. vullet *B*, fawllet *E*, fulnt *A*. 35. Die weil dv *C*. 36. in dir *A*. 39. *Absatz ABCD*; reiniv *C*. 40. Got *D*.

177, 1. drin *C*, darinne *A*. 2. g. b. v. d. i. *A*. 4. werc *C*. 7. muzes *B*. 9. *Absatz E*; nû] da *A*. 10. fûr geleget *B*. 15. funden *B*. 17. daz *fehlt D*. 19. h. vñ d. *C*. 20. reinechlich *C*. 21. iurn *A*. 23. Sprich *D*. 30. ſol herl. *K*. 31. ſtæſt (: gæſt) *C*. 33. dine *K*, dinen *D*; lebende *B*. 34. (müeze *fehlt*) werde *B*. 35. So ſpr. *C*. 36. zer *C*; herberge *BC*.

178, 5. De *A*. 6. Si ſpr. d. wider ſ. *C*. 7. ez tſten ſ. *A*. 8. ez ſich *C*; ſolte *B*. 9. De *A*; erſchrac *B*. 12. m. triwen *C*; ane w. *ACE*. 17. D. hete im d. *A*; es *fehlt C*: ſein *E*. 18. E. g. alain *C*. 19. iungeren *B*. 27. *Absatz ABCD*. 28. gelan *DK*. 30. dicke erw. *C*. 33. J. vorhter *B*; dc er *A*. 36. gar] iemer *A*. 38. und] von *C*. 39. tûz *ACDK*; ez *fehlt E*.

179, 1. frſmden *A*. 3. Als d. h. vntz *C*. 7. er *fehlt B*. 8. Der vſr m. *A*. 10. vor *A*. 11. hie] da *A*; wer *ADK*. 15. mîn *fehlt A*. 17. verbirge *C*. 19. vf *C*. 20. *fehlt B*; frſmder *A*. 26. ivnger h. *B*. 28. Da *A*. 29. dar ſie *A*. 30. dichc waren *KE*. 31. ir *fehlt C*. 33. vahe *AC*. 34. erſte *A*. 37. ich die] ſi min *A*. 38. din lere *A*; niht *BCE*.

180, 1. *Absatz C*. 2. in *B*. 3. erſte *A*. 6. im *fehlt C*. 7. Vñ von *ABE*. 10. d' w'lte lonen w. *A*. 11. in *B*. 12. Allez *BD*. 13. g. wnders ie begie *A*. 14. D. u. vf der erde hie *A*; ie *fehlt K*. 15. U. waz g. den r. w. g. *B*. 17. herberge *D*, herberg *B*. 19. h. wol ſeit *B*. 21. Er r. dem ratgeben d. *A*; rief er an ſ. *BC*; Zardanē *C*. 24. rief er *C*. 28. ſager *C*, ſagær *A*. 32. ein *AC*; frſmden *A*. 34. der wife r. Z. *K*. 40. an dir *A*; v. d. h. v. *Bb*.

181, 4. ſint ſ. *A*; vñ vnw. *AC*. 5. Dñ w. *A*. 6. ſe (wol *fehlt*) m. *A*. 7. mê *fehlt C*: mer *DK*. 11. H. ie vintl. *A*. 13. hinnan *B*. 14. (lêre *fehlt*) iſt hie kl. bl. *C*. 18. ſus *fehlt A*: ſo *B*; wil *AC*. 29. mîn *fehlt A*. 31. triwe *BC*. 32. wante *C*. 34. i. m. hiez *A*; ich *fehlt C*. 36. want *C*. 40. ſih *ABC*; dine *B*.

182, 3. *Absatz ACD*; ze rehte *A*. 4. Dir d. h. *C*. 6. wiſlich *B*. 7. och *A*, ovch *BCE*. 8. gar] ſelbe *B*; alſe *B*; ſei *C*. 10. in *B*. 12. dc *A*. 14. han *B*. 15. Vntz *C*. 17. *Absatz BKE*. 20. es *fehlt BD*: ſein *C*, ez *A*. 21. vorhten *A*. 30. ſin *C*. 34. Got mȩze *A*. 35. *Absatz ACDE*. 37. gûtem *C*. 39. hohſtez *A*.

183, 1. mȩſte *CD*. 2. Wurde *ACE*. 3. Daz ez g. *A*; an daz m. *B*. 5. ers *BD*. 6. im *fehlt C*. 7. tivſels w. *C*. 9. wart *A*. 11. læſtu *C*. 13. în *fehlt B*; ir *fehlt A*; grozer *AK*. 15. heim varn *A*; vorn hin v. *B*. 16. von dir *A*. 19. lere din *A*. 20. enph. *C*. 26. Bi dir *A*. 27. Doch *E*, Nu *B*, So *D*. 28. g. v. m. n. *AC*. 29. 33. etheſwaz *B*. 36. ſa zeh. *BCE*.

184, 1. -lich *KE*. 2. gieng *BK*; es *K*. 6. ich] ovh *BC*. 9. dirz] ez *B*. 10. doch *fehlt C*. 13. laides *C*. 18. wil *AC*; gip *C*. 20. weinechl. *C*, weinendê *B*. 22. geb. *C*. 24. G. g. dc miſſez. *C*. 28. Bringen d. nim *A*. 30. fô] als *C*; dir *fehlt B*. 31. Do ſ. *A*; ez] er *C*. 32. ez *ACD*; wart *A*. 34. iungern *B*; hær in h. an *C*. 36. reichl. *C*. 39. dô *fehlt B*. 40. Er n. *E*; nahete *ABKD*; im ſ. *A*; ſiner *CE*; hinev. *DK*.

185, 1. vil *fehlt A*. 3. Got h. w. g. *C*. 6. Baz dan e m. vl. *C*. 15. von] wan *D*. 16. Da *B*; dir got *A*. 18. vngewenket *A*. 19. fûzem *C*. 26. fûze *BC*; hat *CDKE*. 29. des g. *B*. 31. Als *ACD*; m. nu d. r. m. *AC*. 36. von *C*. 38. weiſeloſen lat *C*. 40. vnſe *D*.

186, 1. rûch *K*. 2. lieber m. *DKE*; wil *C*. 3. B. d' g. *B*; wart gewar *C*. 5. ſcheidens *BCE*. 7. 8. *umgestellt B*. 8. demveteclich *B*. 11. In des *BC*. 13. lebenne hat *A*. 18. Herre ſ. f. *A*; dinem *B*; reinen *fehlt A*. 20. erg. h. *CDK*. 21. ſtætig *C*. 22. vil *fehlt C*; werken d. *A*. 24. alſe *B*. 27. Vil l. *A*. 32. enander *D*, an einander *C*. 35. Do J. *A*. 38. Veſten in dem *A*; S. mir in dc herze m. *C*. 39. din m. n. g. *A*.

187, 1. ger. *B*. 2. dich nv die wil ich l. *C*. 13. knie *fehlt B*. 14. Bavge *C*; andahtecl. *C*. 15. ſin g. *A*. 16. minnechl. *A*. 22. fûzes *BCDK*. 23. ſolher *K*. 24. im *AB*. 25. -herzen *B*. 26. Dem *A*. 27. dô *fehlt C*. 29. ſin mût ze got *C*. 30. Mit r. g. in ſein gebot *C*. 31. envalten *B*. 32. Vñ rehter l. w. *C*. 33. ouch *fehlt B*. 34. Er begvnde *C*. 35. Den groſten *DK*. 36. Da er *ABK*; andahtecl. *B*. 38. Ane *AC*.

188, 1. Dc *C*. 2. verſunde *DK*. 3. erſater *BE*: erfvlt er *C*. 7. ez *fehlt B*. 9. Deſ l. *D*. 10. er wider g. *DK*. 12. V. ſ. kl. er ſ. b. *C*. 13. Do der k. des w. g. *C*. 15. în dc p. h. *B*. 18. ſihtl. *B*. 21. Dem *C*; arzit *K*. 22. von l. *A*. 24. erzenien *KD*. 25. gefach *C*. 27. kreſte a. *A*. 28. deh. ſiehtvm *A*. 30. getr. *BK*, gedrvckit *D*, betobet *A*. 32. Er went daz im *C*. 33. -phaten *C*. 38. tæt vñ vnvro *A*. 39. nah dem *B*.

189, 1. zuozim *B*, zȩ im *D*. 3. vernan (: kan) *K*. 6. Biz *B*. 10. er viel *K*; er *fehlt D*. 11. ovgente klagendên *C*. 16. zeigen *A*. 17. iemer me m. w. *B*. 18. Biz *A*. 20. dc w. *A*. 21. al *fehlt CDK*: alles *E*. 27. alſolher *A*. 29. Diz *C*; groſtez *C*: hoheſte *B*. 31. kraft wol h. *A*. 32. wol *fehlt AC*; her *fehlt DK*. 33. g. hin ze m. *B*. 34. (ſol *fehlt*) g. b. ze d. *K*. 36. dc *BD*; minre *C*,

minder *ADK*. 37. in *fehlt AB*. 38. vreude *B*. 39. er *fehlt B*; vrevde *AB*.

190, 4. Der *BC*. 6. daz *fehlt B*; ſoltu *A*, 7. dinen *A*: den z. *E*. 8. von rehte ſin v. *A*. 10. ich *fehlt B*; des *fehlt DK*: das *E*. 11. Daz] des *ACDK*; von dir wart *C*; v'lan *AC*. 12. dich miſſehůt *A*. 18. Als m. *A*; bete *D*. 21. zovbære *C*; z. dc h. *A*. 26. ſeit er *DK*. 28. man mir ie g. *A*. 29. *Absatz ABD*; vr er reite *A*, uzredete *DK*. 31. daz p. *B*. 32. worhte kriſte *B*. 35. truel. *B*, trugenl. *C*, tôginl. *D*, tůvell. *KE*. 38. Sin *C*. 39. Do mſſe ich *A*.

191, 2. An d. *A*. 4. gevalle *B*; dc iſt billich *AE*. 5. duldich *BDK*. 8. ſin ſein kr. *C*. 13. M. ichz e *C*; gewizzet *B*, geweſſet *A*. 14. Wie ſ. mære l. w. g. *C*; w. nit g. *B*. 15. ſô *fehlt B*. 19. hatte *D*, hete *B*. 22. ſtætem můte *C*. 34. Do *AC*. 35. hoch *K*, hohe *E*: *fehlt B*. 36. 37. *fehlen B*. 36. Sin h. *A*. 37. leibe *C*, leib *E*: liebe *ADK*; wart *A*. 38. iamer *A*; werndez *C*. 39. het *C*, hiet *E*, hat *ABKD*; gelazen *C*. 40. dc ſ. b. *B*.

192, 1. *Absatz E*; ſô *fehlt B*. 3. ir *fehlt B*. 4. iu *fehlt B*. 7. W. er *B*. 9. dem v. *C*. 11. hohet *AC*. 14. ez wære n. ſw. *C*; niemannen *B*. 18. Er h. *C*. 21. et] er *BE*: *fehlt AC*; im was *K*, was im *D*. 23. D. rates w. erk. *A*. 24. Der r. *C*; vlizecl. *B*. 26. kúnſte *K*. 29. hie *fehlt AE*: ſagte *C*. 35. der ſun *ADK*. 37. ez *C*. 38. ſwaz *B*. 39. S. ez *C*.

193, 1. læt *C*. 7. *Absatz ABCD*. 8. Obz *C*; och dc ſelbe t. *A*. 10. daran *A*. 14. des *fehlt Ab*. 15. hie *fehlt A*. 17. Vñ er h. *A*. 19. irrekeit *B*. 20. ditz ſ. *CDK*. 21. dc *A*. 25. D' *B*. 26. vnſerre *A*. 30. bekant *A*. 31. ez *fehlt B*: in *C*. 38. ſunders *DK*. 40. gar entr. *A*; entrinnen *CDKE*, antruwen *B*.

194, 1. So bringent d. *B*. 2. die l. *B*. 4. er im bi *C*. 6. ſô *fehlt B*. 8. in dem r. *C*. 12. lân *fehlt B*. 13. ditz *CDK*; geſiht *A*. 15. ſige g. *B*. 17. Dc er nu *B*. 18. er *fehlt B*. 20. gótter *C*. 26. erin *ACDKE*. 28. Sus w. d. kr. l. g. *A*. 29—195, 18. *fehlen E*. 34. des g. w. *B*. 35. Barlamen *K*, barlaam *B*. 36. Da mit ſi *C*. 37. Den *D*. 38. (die *DK*, vñ *B*) vůren *BKD*: ranten *A*, and'n *Cb*. 40. vil *fehlt AB*.

195, 1. Diſe *B*. 3. alle g. *C*. 5. horte *AC*. 11. Ver *A*. 14. vor *ABD*; beſchielt *C*. 15. was *A*. 19. Brachis *A*. 21. bi *fehlt C*. 22. genant *A*. 23. Den *C*. 27. ſeiten *DKE*. 29. leides in *BD*. 31. ſtůnt er *C*; geſtvont *B*. 32. dc vor *B*. 33. vil *fehlt A*; guote *AB*. 34. in *fehlt B*; lan *AB*. 35. Ern *AB*; hiez in z' g. *A*. 36. gůte *C*. 38. umbe ir *D*. 39. irz h. *B*. 40. der *fehlt B*.

196, 3. bi in w. h. *DK*. 4. folden *DKE*. 5. heilict. *BDKE*. 7. kriſtener l. ſ. *A*, criſtenlihe ſiden *B*. 8. altære *DK*; dâ *fehlt CDK*. 11. Sag *A*. 13. Der *C*; verkeret *B*. 17. ſuochen a. *B*. 19. 20. *umgeſtellt B*. 21. ze s. *DKE*. 22. dir] iv *C*. 25. bekant *AB*. 27. Do ſpr. *BC*, Sus ſpr. *A*; heilic *B*. 28. ivrn *A*: deinen *C*. 29. trvgelicher *A*. 30. Ivrn *A*; ergriffen *ACDK*. 31. iv *B*; bek. *C*. 33. verkerær *A*, verkerens *C*; bek. *ABE*. 34. W. der den *A*. 36. bi *fehlt DK*; dinen *CK*. 38. t. namen w. *B*.

197, 2. diz *CBKD*. 9. enkenne *B*. 10. reiner *A*. 12. ſpr. niht alſo *A*. 14. ivh *C*. 17. bek. *A*. 18. Wildun *B*. 23. entuon *B*, 26. hatte *D*; ñ ivh *C*. 27. zornlich *BE*. 29. zeigent mir b. *C*, zeige in b. *A*. 30. liget er *B*; W. er ſei in *C*; den *D*. 33. in] ſein *C*. 34. iv *C*. 35. Vñ t. *A*. 40. ſ'r d. l. *C*.

198, 3—6. *fehlen A*. 3. Vntz *C*. 5. lebens *BCE*. 6. lebene g. *B*.

7. De h. *A*. 9. wenen des enift *B*. 10. an iv *A*. 11. wir han *B*; habt *C*. 13. unrehte *BK*. 17. zil] vorhte *ABDK*; ein w. *BCK*. 20. iv *BD*. 22. ahten g. *A*. 24. ôch *D*; etewenne *ADK*. 26. wellen *ABCDE*; ſparn *C*. 27. *Absatz E*; Da *DK*; in m. *b*; manig' *Cb*, manege *B*. 28. Acharis *B*. 29. bringen *C*. 31. v. lich k. *A*. 32. Vil *fehlt AE*; uuozim *fehlt E*: do *A*. 35. trugenære *A*. 36. -lichen *CDKE*, trugelichiv *A*. 37. genomen *CKE*. 38. D. ſ. mir ir r. k. *A*. 40. Daz lazen *BK*.

190, 1. helfeci. *K*, helfend' *B*. 2. er bei im tr. *C*. 6. leid es *C*. 7. k. er z. ſ. *C*. 11. ſpr. ſi *ABCE*; alle g. *A*. 12. do ſpr. er ſ. *A*. 18. zer *C*; ze martirn *D*. 19. Do fvl *C*. 20. gar] ja *K*. 25. ſei *C*. 26. heiz *A*. 29. er *fehlt B*. 32. dô *fehlt BK*. 33. ſie *fehlt B*; me *B*, mære *D*. 34. lebenden *BKE*, erweltiv *A*. 35. got *fehlt B*; zeichens *B*. 36. N. got b. *C*. 38. Beſchirmen *DK*; von *K*; vor aller ſw. *A*; unſer ſw. *C*. 39. gar *fehlt B*.

200, 5. brinc *D*; bringe vns zeh. *C*. 6. du vns h. *C*. 9. in *fehlt ABEb*. 10. Do d. n. do gap e. z. *A*. 11. M. ir tr. (gap *fehlt*) *A*. 14. ſelben *fehlt A*. 15. Alda *A*; da inne *C*. 19. rehter *A*. 20. an ir k. *C*, an der *E*. 23. dc l. *B*. 25. zouber kunſt *K*. 27. gewaren *BK*. 29. er *fehlt B*; den *C*; war *E*. 30. und *fehlt A*; wart erkant *B*. 32. Der ſelbe h. ſpr. a. *A*; h. do *C*. 34. -tigen *ACE*, nothaft. *B*. 35. mê *fehlt A*.

201, 1. Al d. *B*. 4. In d. *C*. 7. nâ *fehlt A*; zuo *fehlt C*. 8. Gar ſw. d. wil d. tûn ich *C*; wie du welleſt d. i. t. *A*. 13. *Das eine* dû *fehlt C*. 14. iv *BK*: *fehlt A*. 18. Vñ vr. *A*. 19. dic kr. *A*. 20. ſage *fehlt B*. 21. name *CK*. 24. ſolt *fehlt AB*. 26. Gên *fehlt C*; vil *fehlt A*; mænigen *K*. 27. eht *B*, ot *C*: *fehlt E*. 29. drowet *BC*. 31. der rede *B*. 36. Schande *CKE*. 38. gote *fehlt B*. 40. d. mit r. b. *A*.

202, 6. im *fehlt A*; ein *CKD*. 12. dem *B*. 13. Dc *A*. 14. des tages wart *A*. 15. *Absatz A*; ſinen *D*. 16. von dem *A*. 17. inne *C*. 18. Er hîp ſich fliehende vf ſine v. *A*; uf der v. *BDK*. 22. d. kvngen h. *A*. 23. Do vragt man in *C*. 27. hatte *D*; ſin *fehlt AE*; unde ſin l. *B*. 31. er *fehlt E*; hin er *B*; hin *fehlt A*; f. in h. *CE*. 34. Do ich *C*. 36. Do m. *C*; mûget *DK*, mît *ABCE*; m. wol ſ. *B*. 39. mitte *DK*.

203, 1. valſch *C*. 2. Do l. - betr. *CE*. 4. daz j. *C*. 6. v. lvge w. *A*. 9. bredgen *A*, bredigen *CKE*. 10. ſoltes gegen *B*. 12. M. wont *A*. 13. ich *fehlt C*. 14. kúnden *C*. 18. reinen *A*. 21. ſûzez *AC*. 22. wil zerbenne *AC*, erbe *E*. 25. *Absatz E*. 26. Was *B*; Nachorn *BCE*. 27. gelihſenheit *A*. 28. -lich' *C*. 29. dich deſ g. *A*. 31. ſolte *B*. 32. Ich w. *A*. 39. der *fehlt B*.

204, 2. wart] mer *B*. 3. wær *A*. 8. Von ſ. m. *C*. 9. erſchrahte *DK*. 10. leid *DK*; erwahte *CDK*. 13. groſte *BDKE*, beſtiv *A*, hohſte *C*. 29. -lichen *AC*. 30. lôſe ſie v. *B*. 31. 32. *umgestellt K*. 36. alz ſ. *C*. 37. do ſich *C*; vil wol *B*. 38. vreuden *AC*. 40. dankte *AC*.

205, 5. Vuor *BDK*; gein dem p. *DK*. 6. vfe *AB*, auffe *C*; der reine *DK*. 9. vrûdenrichem *A*. 12. erzeiget *A*. 13. er *fehlt B*. 14. geſach *DK*. 15. ſiten *B*. 17. blicht *C*, blict *B*, plikht *E*; vnwerdichlichen *C*. 19. gie *CDK*. 25. Sin *C*. 26. Er ſpr. ſ. *C*; ez] dc *C*. 28. want *C*. 32. D. ez m. *C*; minem *A*. 35. sê groz *B*; von dir *A*. 38. getr. *BDK*. 39. geſweiget (: gen.) *A*.

206, 3. 4. *fehlen A*. 5. dc iſt volk. *C*. 8. ſolteſ *B*. 9. vrevde *B*. 10. in m. *A*. 12. Mine gr. *A*; loke *KD*. 13. vil *fehlt A*. 15. ſwaz *A*.

20. Vnder die veinde g. *C*; vrivndin v. *D*. 22. wil minnen vremede g. *C*. 24. Vñ meine g. *C*; verſm. *A*. 27. lugen *K*. 29. valſe *ABEb*. 30. a. d. m. ſ. *B*; dich ſ. *A*. 31. troſtet *BE*. 32. m. e. ſ. ſ. *A*. 36. Vmb e. *A*. 37. vrôde- *D*. 38. kranken *DK*, crancgez *C*. 39. Alſe *B*, als ie *A*.

207, 1. groze *CK*. 3. *Absatz BCDE*. 4. vppeclich *B*. 10. N. dih v. *B*, Dich n. *C*. 11. chranchlich *C*. 13. ſô *fehlt B*. 16. donrſtr. *D*. 21. env. *B*. 22. hvlde *Ab*. 25. Und *fehlt A*. 26. Vñ la *C*. 27. Dir vnw. *C*. 30. valſche *BDK*. 31. valſchen *A*. 34. eine *K*. 36. dâ *fehlt Ab*. 39. ander valſcheit *E*: miſſetat *DK*.

208, 1. dc iſt *CEb*; deſt alz *KD*; enniht *B*. 2. iſt] derſ. *A*. 3. niht warheite *A*. 4. ein *fehlt B*. 5. verchert *C*. 9. Zames *C*; wildez alſe *K*. 12. S. m. m. *A*. 16. vil g. *A*. 17. unde mine g. *DK*. 20. trugel. *C*. 24. benant *K*. 26. genomen *CDK*. 27. -lichiu *C*. 29. gedahte *AB*. 30. vntz *C*; vollebrahte *A*. 31. D. v. lere *A*; leget *B*. 32. betelicher *B*. 33. ſûzer *AC*. 34. ſmeiken *A*, ſmæhende *C*; in gevic *B*. 38. an ſ. *C*.

209, 4. weren *B*. 6. ſine h. *B*. 8. -liche *B*. 11. dem] dc *B*. 12 Vñ auh n. *C*. 13. erden (: werden) *B*. 14. ez *fehlt Bb*: in *AE*, ez *ist von anderer Hand übergeschrieben C*; immer mit w. *C*. 25. reiniv *C*. 29. D. herre *B*. 33. offen *B*. 34. der heilige *A*. 35. geköffet *BKE*. 36. D. han ich mich g. *K*.

210, 1. aller *A*; genende *AE*, genemede *B*, genennende *C*. 3. hat er g. *B*. 5. kunt *B*. 6. d' urh. *B*; daz *fehlt D*. 10. und] ich *DK*. 13. d. vil r. *C*. 15. *Absatz E*. 20. gerſt an m. *A*. 23. mûſten i. *CE*; âne] alle *B*. 27. ſich] iht *B*. 29. wa git ir m. *A*. 30. D. l. ie r. l. k. *C*; ie *fehlt AK*. 33. Swar man in ſtelt er da geſtat *C*. 34. niemer *C*. 35. wa *CE*. 38. div v. *AB*. 39. ein *ABK*.

211, 2. guot] tivre *C*. 3. Vñ breh *B*. 4. Dc iſt w. *C*; des goteſ *B*; iſt craft *A*. 6. Vñ als *C*; anderiu *DKA*. 8. D. an mir got getet ie d. h. *C*. 10. u. leben h. *A*. 17. het *A*: han *Bb*; ich] er *C*. 18. vund] umbe *B*. 26. tief *D*. 27. E dan *BE*; ich *fehlt B*. 30. dû *fehlt D*. 32. Zv dem g. riche *B*. 33. Wan ich *A*. 34. Die wile man *ACE*; leben *AC*. 35. vñ gvt *C*. 37. *Absatz KE*; erhorte *AC*. 40. Vñ dc er *AC*; grisgrammen *ABKE*.

212, 1—216, 20. (*ein Blatt*) *fehlen C*. 3. zurnde *DK*. 4. Dc g. *AB*; dc vng. *A*. 6. han b. dir g. *K*, dir h. b. g. *E*. 8. iſt nu *ADK*. 10. unſæligen *DK*. 12. Dc *B*; horen *B*. 14. mir dc v. d. *A*. 17. verliefen *A*. 18. Vñ d. m. g. verkiefen *A*. 19. dc l. *A*. 20. balde] nv *A*. 21. des *fehlt B*. 24. dueſ *B*, du ſein *E*, d. deſ *A*, duz *D*. 25. Swenn dv *A*. 26. gerne *ABC*. 30. Ein *B*. 31. gar ze *K*: als ſ. *E*. 32. grôſten *DK*, grozez *A*. 34. haſt *A*. 37. D. einem k. von v. ſ. *A*. 38. vaters *BDKE*.

213, 1. ich dih d. *B*. 3. diz r. *D*. 6. D. môhteſtu *K*, mvſtv *D*. 7. dinen drolichen *A*. 9. Erwerſt *A*. 10. da *A*. 11. ſanfter *A*. 14. an g. h. *AE*. 15. Dann m. *E*. 17. Doch *D*, Joch *K*, Nv *B*. 18. gerſchift *D*. 19. iriv k. *A*. 20. hœv *A*, hov *BD*. 22. Rehte *K*; hævbl. *A*, howe- *B*. 25. er *fehlt AB*. 26. Reht ein *A*. 33. wunnerichez *DK*. 35. geheizen *B*, geharren *E*. 36. braſlav *A*. 38. alda *A*. 39. daz arb. *DK*.

214, 2. Dc *AE*. 4. ſûndære *K*. 5. verderbe *B*. 7. ſünde *DK*. 8. mære *D*. 13. -lichen *BK*, -lich *ABE*. 20. die *B*. 24. mit] vur *B*; mit drolicher not *A*. 29. wiſlich *BDKE*. 30. er *fehlt B*. 31. mvoſe *AB*. 36. Vz der k. *B*. 40. Z. g. ſpr. er *A*; diſe *B*.

215, 5. bi geſtan *K*. 6. meve *DK*; helfer *E*. 12. manigen *A*. 14. So r. *A*, Nv ger. *B*; dir *fehlt A*. 24. het erloſt *A*. 29. -licher minne *B*. 32. er offen d. p. *B*. 34. dar] do *ABCK*. 36. ſaget *A*. 37. minne *B*. 38. niht m. *A*; möhte *K*.

216, 4. Iſt dc rac *D*. 7. bezzer *DKE*. 8. Des wir *A*; ſorgen w. vri *DK*. 9. von ſ. *A*. 10. *Absatz K*; gieng *A*. 14. zuo in *B*: gütlich *A*. 16. Manigen k. des vater m. *A*. 20. gewerſt des *A*; d. wil ich biten d. *ABE*, d. dv bittiſt dich *D*. 21. *Absatz ABCDE*; ich nv z. d. bin k. *A*. 27. anderz *K*. 29. herze *B*. 34. ich wil v. h. *C*; biten *BC*. 35. lobene *B*. 36. Swes *B*. 40. Dc leſte *C*, D. hohſten *A*.

217, 3. g. je ere *A*. 6. mûzen *C*, mûſten *DK*. 7. min riterlichiv *C*. 8. man *fehlt B*. 9. g. eigen vñ l. *C*. 10. von *fehlt A*. 11. *Absatz ABC*. 13. zer n. *A*. 14. mvoſe *A*. 16. angeſtreit *C*. 19. mainhait *C*, warheit *K*. 22. iahen *A*. 23. iſt] ie wart *A*. 26. d. min pr. ſus iſt b. *A*. 28. Schanden l. *C*; ûz *fehlt A*. 30. was ie *A*. 31. m. her z. *DK*; zen *BC*. 34. deſ ſinneſ *A*. 35. wizzich *K*. 37. valſlich *B*; luge *A*. 38. es *K*, ez *D*: ſin *A*. 39. her *fehlt B*.

218, 2. hant mir *C*. 4. Sein n. *C*; Niht ſi *A*; ein *fehlt B*. 7. helfecl. *BK*. 8. aller ir n. *C*. 11. ie mir *C*. 12. willen d. *DAK*. 13. wol an mir *CEb*; wol *fehlt B*. 16. vor *Ab*. 18. ſ. vreuden r. *DK*. 20. kint *fehlt C*. 21. ſolt die *C*. 22. lan g. *BDK*; dich *fehlt DK*. 24. groze *C*. 28. gem. an mir *A*. 31. truge lere vñ v. *A*. 32. nahe *DBK*. 34. des do n. *A*. 35. enveſt. *B*. 40. In ſ. *C*.

219, 5. Dc *A*. 9. lere *B*; ôch criſtenlichiv *A*. 12. vnde v. m. e. *A*. 14. allez *B*, als *K*, allen *A*. 15. erz ze *C*. 17. 18. *fehlen A*. 19. ez k. *KE*. 21. vil *fehlt BCEb*. 23. dvrch die verl. *C*. 24. niht] niender *DKE*. 28. wan *fehlt B*; vnmſ̃gelich *A*. 31. von dir *A*; geſehen *C*. 32. der warheit *A*. 35. Da *CDK*; er *B*. 37. ie *fehlt DK*. 39. dv nv lan w. *A*. 40. hohen *A*.

220, 2. Mit wunſchen *A*; Vñ ze wunſche *B*. 5. gelobetes herzen *DKE*, Frſ̃mic h. *A*. 9. mit ſ. l. *A*. 10. D. tugende *CK*: ze tugende *B*. 11. riche *D*. 14. Noh in *A*. 15. daſt *C*. 17. boſew. *B*. 18. g. hvlden n. *A*. 19. weder *A*. 22. zer w. *A*. 23. wirt *BK*. 27. Div h. *C*. 28. h. gar ſ. *C*. 29. wunſt. *AB*. 34. rehte *B*; wiſheit *A*. 36. liep vñ erk. *C*. 37. ez] er *C*; gar vindet da *B*. 40. menſt. *ABC*; geſlæhte vng'n bi *C*.

221, 1. Den menſchen ez doh n. v. *A*. 4. dû *fehlt B*; wil *CB*. 10. D. möhteſtu weſen unvro *K*; wol ſin *D*. 12. menſchlich *C*. 14. niht anders m. *A*; n. d' m. *B*. 21. danne dir *DKE*. 23. mſ̃ziſt dv *C*. 31. erwerben *C*. 34. vur g. *B*. 35. nah d. l. *C*. 40. Noh l. *A*.

222, 1. Ir w. *C*. 5. rûget *A*; alda *DCK*. 8. vrevdengeben *C*. 10. endeloſer *A*. 16. ſchæmlich *C*. 17. In ſ. *ABC*. 18. iu *fehlt B*. 23. lebens *AC*. 25. der] dc *BCb*: durch *E*. 26. er *fehlt C*. 27. ſueze *B*. 32. ie baz u. þ. *Ab*. 34. in *fehlt B*. 36. J. do nam *C*. 38. hate *B*. 39. dc n. t. *A*. 40. erſ *D*.

223, 2. So g. a. ſ. *C*. 3. An g. *C*. 4. Sw. vil ſ. *A*, Swie in ſ. h. l. *C*. 5. volgen *B*. 9. *Absatz C*. 12. -ſmæhet *D*, verſprochen *A*. 17. wil *fehlt B*. 20. ſwaz *K*. 21. liget *B*. 23. luges *A*, lugen *C*. 28. Nv ſte *C*; beſte *BCDK*. 30. kemphe *A*. 31. geſige *A*; der iſt g. *B*. 32. dc iſt *C*. 34. du volge dv m. *A*. 35. *Absatz CE*. 39. er in *ACE*. 40. im *K*.

224, 3. reine *A*. 4. himele als vf erde *C*. 6. Diz *C*. 12. die l. *B*. 13. in dc r. *A*. 14. werdecl. *A*, al geleich *C*. 15. Mit fride zſ̃

dem k. komen dar *C*. 16. dan v. *BK*; vñ da r. næmen war *C*. 18. wolden *A*. 21. w. m. da v. *C*. 22. heten *AC*, hate *B*. 24. ir da wenic iht b. *A*. 27. in allen ſinen landen *BC*. 31. -wærter *DK*. 34. von in wart g. *A*. 35. wæren *K*. 39. hiewor han g. *Ab*.

225, 1. in *B*. 5. naben *C*. 6. V. diſem k. *A*. 7. vñ die r. *A*. 13. ſchæmel *A*, ſchemel *B*; er do ſ. *A*. 14. daz] ez *AB*; im *fehlt C*. 15. uf des kamphes ſtr. *DK*. 17. da *A*. 18. wart *B*; was geraten *K*. 19. Als B. ſolte ſein *C*. 20. Der ſtvent zv B. h. *C*. 21. 22. *umgeſtellt A*. 23. h. ſie do ſagen ſ. *B*; da (: ſa) *A*. 25. er *fehlt B*. 28. (her *fehlt*) in ditze l. *A*; dc l. *B*. 32. gôte *C*. 35. d' kr. *B*. 36. vil *fehlt A*. 39. *Absatz A*; d. kemf *B*.

226, 1. iv *BCD*. 2. mit eren *A*. 6. goteſ *B*. 7. iv *C*. 10. vil *fehlt A*; -liche *B*, -lich erſt. *CD*. 11. ie *fehlt ADK*. 12. -lich erſt. *A*. 15. alle die *B*; al d. *C*. 20. not vñ arm. *AD*. 21. Hier *D*. 22. veriehen *AB*. 32. ouch *fehlt A*. 33. Dc ſ. *A*. 34. Daz *A*; ſagent (ich *fehlt*) *B*; ich ouch *Ab*. 35. er ſich do *AB*. 37. Biſtvz *A*. 38. mir da b. *A*.

227, 1. er *fehlt B*. 3. ich do w. *C*. 4. m. d. z. v. *C*. 10. -les *AB*. 13. welte *fehlt C*. 21. wernde ſtete *BEb*. 26. ſeiteſt *DKE*; ſin g. *Ab*. 39. Dc *AC*.

228, 2. Vñ ſw. *A*; vr. ich *C*. 3. zúrnt *C*. 4. frúnde *A*. 5. Hier an *D*, Daran *BCE*. 6. D. dv der lere werdeſt vro *A*. 8. Alſe *AB*; ſi *fehlt A*: ſei *C*; ſi mir *Bb*. 12. Vñ volge d. l. *A*. 13. in *fehlt A*. 14. mer *AC*, me *B*. 15. Vñ l. *A*; læſt *C*. 20. -lichen *AC*, -lich *K*. 21. wirde *AC*. 23. beh. des *C*; n. beh. des *A*; von *K*. 24. riche *K*. 26. von d. *C*. 28. erſte *ACD*. 34. ieſlich avge vnw. *C*. 39. r. von im g. *A*. 40. N. vil r. *A*; geſach *C*.

229, 3. er da grſp der kriſtenheit *A*. 4. 5. *fehlen A*. 4. durch *fehlt B*; dar valſchlich h. *C*. 6. *Das zweite* der *fehlt D*. 10. ſa zeſt. *A*. 14. blicken *K*. 15. gerner *ADK*. 16. Geweſn doch daht *C*; Idoch - do ſa *A*. 19. ob] dc *A*; mûſte *CK*, mûſte *D*; l. m. n. *K*. 20. den l. t. *A*. 23. daht er vil w. g. *A*. 25. Die *ABC*; in g. *ADKE*; gotte *D*. 27. Vil b. *A*; wart g. *A*. 28. z. k. d. w. br. *C*. 29. Sit *D*; rede *A*. 30. des kempfen *B*: ſins ſuns *E*. 31. Die *B*: Do *C*. 32. heidenhalp *A*. 33. Dar *ACE*: Dc *B*. 34. kemphen *B*. 35. værre *D*. 36. n. w. w. *C*. 37. da ſolde do g. *BCD*, dô *fehlt in den übrigen Hss*. 39. *Absatz E*; geſwiget *B*. 40. und der ſchal *A*.

230, 3. wiſlich *B*; kvnſt (: vrnunſt) *A*. 4. D. lerte -liche *C*. 5. Da ſi in Nachors h. d. *C*. 7. rete *B*, reite *A*, redete *DKE*. 11. eſele *fehlt B*. 13. Er *C*; hiez och in *A*. 17. Die r. *C*. 20. wiſiſt *D*, wiſte *B*; alſo *B*. 24. lere *K*. 26. alle *fehlt AC*. 28. Daz dich *K*, Do d. *A*; ſô *fehlt A*; tôber *DK*. 31. reinez *A*. 34. reht *fehlt BKD*: das g. *E*. 37. 38. *fehlen C*. 39. Wan n. *A*.

231, 5. genomen *A*. 11. lereſt *B*, lerte *C*. 13. den richen *BCDK*. 14. in *C*. 18. hieze *A*; geware *B*. 19. In l. *A*. 22. er *fehlt B*; Leide *C*. 23. bek. *C*. 25. ein] din *ACb*. 27. Eſt b. *D*. 29. begeben *A*. 30. menſlich *B*. 31. Da *C*, Do *b*, Der *E*; menſchait *Cb*. 32. Div dc ſl. *C*; der *fehlt B*. 33. wederz *A*. 36. Hat von *A*. 37. 38. *fehlen A*. 39. *Absatz ACDb*.

232, 1. des *fehlt B*. 2. bi *fehlt BC*. 4. menſchen h. *CEb*. 7. beten *B*, bittet *C*. 8. Si ſolten *C*, Ir ſullent *B*; d' m. *D*. 11. wol *fehlt C*. 17. d. m. h. *K*. 21. gein im da *DKEb*. 23. die *BKC*. 24. d. lere g. *C*. 27. des a. *A*; im *fehlt ABC*. 29. dich *fehlt B*. 33. Mit

namen vnderſcheiden *A*. 34. und h. *ABCD*; kr. Juden *C*. 36. an driv *C*. 37. kalder *B*. 40. ſunder *ABb*.

233, 2. dir hie *DK*; alhie *A*; gek. hie vil g. *C*. 3. kaldeen *D*, kalten *B*; h. ſich g. *ACb*. 4. ſich *fehlt AC*: gar *b*. 5. die g. *A*. 6. ſi] die *A*. 8. Den *BC*. 10. Dienent *B*; Den d. f. mit w. *C*. 11. Vivr *ABCb*; vñ l. *C*. 15. 16. *fehlen C*. 15. De *A*; mit] gar — ſpot *A*. 16. De ſie g. *A*. 18. Die a. *BDKb*; im d. r. f. *C*. 21. dich h. d. *BCE*. 22. vil tvmben ſ. *A*. 23. valſchen *C*. 24. -ſchefte *A*. 28. in gezierde *B*. 29. Alle *BC*; diu mañ h. *A*. 31—36. *fehlen C*. 31. Der h. *B*. 33. der *fehlt B*. 34. er wol ein b. h. *A*. 36. In ze herren e. ſ. *A*, Zeren im e. ſ. *B*. 40. krvmbez *C*; dar zuo *fehlt A*.

234, 3. reine *D*; vil guot *A*. 8. brûn *fehlt B*; rot br. *A*, rot ſwarz u. w. *C*. 12. g. wibes w. *B*. 15—246, 4. (*zwei Blätter*) *fehlen C*. 18. vloz *D*. ſlvzze *A*. 20. entreindes *DK*. 21. und ezzen *alte Hss*. 25. n. kan *B*. 26. diu *fehlt A*. 27. Ez *D*; an geweſen *B*. 29. Den *A*. 32. groziv *A*, groze *B*. 33. ebenmazen *A*. 37. Bereit *AB*; liehte *A*. 39. vinſtrie *B*, vinſtern *K*.

235, 2. In einen b. *B*. 3. dem w. *B*. 5. ir] der *B*; hohen *A*; vert *B*. 6. Man ſihet w. *B*; noh mer *A*. 7. im *B*. 8. kreften *ADK*. 14. liehte *B*. 15. des liehtes *B*, des liecht *E*. 16. aller *B*. 17. div ſ. *B*. 22. loſchen *D*, leſchent *B*, Erleſchet *A*. 23. alſe *K*. 29. zer *A*. 30. vinſter *B*. 32. ſiner kreſte *B*. 33. *Absatz BDb*. 35. in *B*. 40. Als *fehlt A*.

236, 4. Unwiz *K*. 5. furſte *B*. 7. Die minnten *A*; minnet *BE*. 14. niwer *A*. 16. rehte *B*. 17. n. g. bi *A*. 19. ditze *A*. 21. waz *A*. 26. iunge - arme *DK*. 27. dir *fehlt A*. 29. hant *A*. 30. Von einer hande w. *A*. 35. erde *DK*. 36. ged. *A*. 38. nâch] in *B*.

237, 1. lôſen *A*. 4. erſte - im g. *A*. 6. da f. iſt bek. *A*. 7. ez] er *E*. 9. ane aneg. ein ende *A*. 12. gordent *AK*. 13. *Absatz BDb*; helfe *K*. 15. -urten *A*, nature *B*. 16. ſterne *A*; -liche *BK*. 19. geord. *BDE*. 22. maz *D*. 23. himel *fehlt B*. 24. vor *ABb*. 29. mêz *A*. 30. von *A*. 31. erſt *BDK*. 33. zû d' *B*. 35. de *AB*. 36. -lih' *B*. 39. gebût *B*.

238, 2. hohſten goteſ h. *A*. 3. wonent *B*. 12. erde *B*. 13. ſtirbet *DK*. 15. m. ih clagen *B*. 16. Si mac ir d. n. *A*; ſih n. entſ. *B*. 18. Div ie manne w. g. *A*; bereit *B*. 19. ſündecl. *AK*, -eſte *D*. 22. lit in ſwachem w. *A*. 30. vlvhelal *B*, vluhtſ. *AE*; erden *AB*; trûge *K*. 38. môht ir iv *BE*. 39. Er *A*; Ez verdirbet *B*; in m. *BA*; maniger *ABE*. 40. ez ein h. *B*.

239, 4. V. dicke *B*. 6. -ſlvzze *AE*, ſluz *DK*. 7. ez *fehlt B*; iſt ez *Eb*. 8. ouch *fehlt BE*. 15. man *fehlt D*. 17. daz] ez *A*. 18. Wan m. *A*; des] ez *AB*. 27. rehte *BDE*, rehtiv *A*. 29. L. iht g. *A*. 30. d. als an der g. *BDK*. 34. leſchet *KE*, loſchet *D*. 35. al] alſe *B*. 36. Die wile m, *A*; ruche *K*. 39. Ez iſt niht got *A*.

240, 1. helfeel. *BDKE*. 3. rehte *fehlt A*. 4. ſin *K*. 5. rehte gar an w. *B*. 6. iu *fehlt A*; der *fehlt B*. 8. -lich ſp. *B*. 10. vil *fehlt A*. 13. mêr *D*. 14. er *fehlt A*. 25. iſt *fehlt B*. 27. *Absatz E*. 28. Tumbez herze *B*. 30. des *fehlt A*; de div ſ. *A*. 33. ſihet ſie d. m. ufg. *B*; ufſtan *DK*. 36. de ſieht die h. l. *B*. 39. kunſt *D*. 40. Der - lichen *A*.

241, 2. al umbe *B*. 4. m. ovh vnd *B*. 6. kan *A*. 8. Unz *A*; ir *E*. 10. diſen z. *A*. 11. kreſte *A*. 12. -licher *B*. 14. alliv *B*, alle ir *A*. 17. Ditze *A*. 20. dirre name *B*. 21. g. niemer - iſt nit w. *B*. 24. ouch *fehlt A*; ſwinden *E*. 25. daz *fehlt A*. 31. ſine *K*.

32. *fehlt E*; -urten *A*: nature *B*. 35. noch] ovh *B*; minder *DK*. 40. unwis *DKE*.

242, 2. Vûr *A*. 3. liehtes *BK*. 5. Dc m. *B*. 6. ſwer des - gibt *A*. 9. ir *fehlt D*. 20. er *A*. 24. iu *D*: ſi *A*. 25. blint *B*: tobe *A*. 26. (ſit *fehlt*) ſ. an ſinnen bl. *B*. 27. *Absatz KE*. 28. kriegel. *B*, criſtinl. *D*. 29. geantw. *BDKE*. 30. -licher *A*, -lih *B*. 32. Jvden r. w. *D*. 33. in] ein *B*. 34. iwerm *B*; hant *A*. 40. w. vinden *B*.

243, 1. kalden *D*, kaldeen *BK*; m. do kos *A*. 3. 4. *fehlen A*. 7. diſe *K*. 8. ere h. geg. *B*. 11. So la *A*. 15. mȳz *A*. 17. dich - mich *A*. 19. *Absatz KE*. 21. hohſte *AE*, hoheſt *B*. 22. wiſe] von ir *A*. 24. gote *A*. 26. helfliche *A*. 30. helfecl. *K*. 31. ir *fehlt D*; ſtete helfe g. *B*. 36. -lichen *BEb*. 40. innan *B*.

244, 1. nemment *K*. 2. Vor vñ ſ. w. heizen ſ. *A*. 3. groſte *BDK*, rehtiv *A*. 5. So hore ich *A*. 10. In h. *B*; helfl. *A*. 12. dienſtl. *A*. 13. Der ſ. *AB*; ſelbin *D*. 18. ſuezen *B*. 26. glȳn *A*. 27. ſich *fehlt A*. 31. groze *A*. 34. behelfl. *B*, helfecl. *D*, hofel. *E*. 35. von] in *B*. 37. ſturm *A*.

245, 3. 4. *umgestellt B*. 3. mit d. *B*. 4. wahſet *B*. 7. Ercules *DK*; geeret *K*. 10. der geſchütze g. *A*. 11. zerene *B*. 17. Der winde *A*. 18. phebevs *A*. 19. Hat *A*. 22. und ouch z. *DK*; zitvs *D*. 23. die *fehlt A*. 25. Agteon *B*, ageton *A*, acreon *E*. 31. die ſint *A*; gar *fehlt ABb*. 36. vȳrnvnſt *A*. 38. gvtinne *D*. 39. mit *fehlt A*. 40. -liche *B*, -licher *A*.

246, 1. hohe *BDK*. 2. einiv *B*; gvtinne *D*. 3. lober. *K*. 5. Die hant *A*; hete *C*; ouch *fehlt ABC*; reichl. *C*. 9. Swelhe r. w. h. *A*. 10. Die ſvln *A*. 11. alſo *C*. 12. gotes r. *BE*: werdiv vrawe *C*. 13. über dc g. *C*. 14. Der *A*. 17. hohen *A*. 18. minne *BK*; kraft] ie *A*. 19. minnen *ABD*. 20. Div w. *A*; uns] in *D*. 21. minnen *BC*; ane h. *C*. 22. wir *fehlt D*. 24. alles *BK*: *fehlt A*; des *fehlt B*. 25. ſiſt *A*. 28. ſegen *A*. 29. -liche *DK*. 30. benant *A*. 33. *Das zweite* ir *fehlt A*. 35. minnen *D*. 37. diſem gotlichem *C*.

247, 1. groze *BCD*. 14. Zem *B*. 17. hoher wiſheit *A*. 19. D. ſich iemen verſ. *A*. 20. mit *fehlt A*. 25. kaldeen *K*, kalden *D*; der ir l. *C*. 26. (Die *fehlt*) hat *C*; ergeben *BCE*. 27. wænt *C*. 29. manigen got *C*. 31. læſterl. *C*. 34. 35. Daz merke wol vñ hore wie Wie ir v. was g. *A*. 36. gote *B*; wellen *BDK*. 38. ſul *CDK*.

248, 2. ouch *fehlt A*. 6. im *C*: ie *B*. 7. Daz *A*; iar *D*. 8. nigromantie *DK*. 10. zaller *C*. 11. tvmbiv *C*. 15. ſtuont - ze ir *B*. 16. heizen *A*. 17. ervant *A*. 18. er wart *A*; er *fehlt B*. 20. Die lúte *AC*. 21. ieſl. *C*; betw. *A*, getw. *B*. 24. wie *C*. 30. an in *A*. 31. geſprochen ſvs *B*. 33. gewære ſi *A*. 36. er *fehlt A*; lant *K*; úch *C*. 38. ſô *fehlt BCb*. 40. ſeite *B*.

249, 4. Vil z. *A*; zovberliſte vil phl. *B*. 5. gar *fehlt K*. 6. grozziv *C*. 7. Vntz der witze *A*. 8. az *E*; alliv ſiniv k. *C*, ſiniu k. *DK*. 9—17. *fehlen C*. 10. kappunes *DKE*. 12. ern *B*, er in *Eb*, er in w. daz m. *A*. 16. Div *B*. 18. ſehent - ſinne ſint *C*. 19. ſint *fehlt C*. 20. den opheret *B*; *Auf diese Zeile*: D' ie was hie an witzen blint *C*. 21. Die *B*. 22. mugent *B*. 25. in wurf *DK*. 27. hornt *A*, hôre *C*; torhait *C*. 29. G. dc g. *C*. 30. alſe vri *A*. 31. ſin] ſich *DKEb*. 32—37. *fehlen C*. 32. nature *BEb*. 33. wer. den ouch *ADK*. 35. Alſ *B*. *Nach 38*: Satvrnvs ſúl beſitzen *C*. 39. Naturnus *A*; ſol *BK*; Da er w. ſ. e. g. *C*.

250, 3. tæt ez oh w. *A*. 4. hie *C*. 9—252, 26. *fehlen C*. 9. Wan ich iv rehte ſage w. *A*. 10. hie *B*; m. ſich begie *A*. 15. -riche *B*.

16. Án k. *AB*; und] an *A*. 17. *Absatz ADb.* 22. Gar v. dur ein w. *A*; die w. *BK*. 23. der *A*. 24. ir *A*. 25. zôbern *K*. 26. D. ſin m. *B*. 29. kome *A*; zû ir *K*. 30. Iriv *A*. 31. die *B*; dc iſt lugel. *A*. 34. Die - einen m. l. *K*. 35. Die *K*. 36. tûnt *K*; bek. *BD*. 38. (ſô holt *fehlt*) wurde *K*. 40. ſi ze fr. in n. *D*; frivnt *B*.

251, 1. Dâfne *D*, Daſne *BE*; die *K*. 2. gehiez *A*. 8. lada *A*. 9. -lichen *AK*. 10. m. verwand. *B*. 13. ſtæte (: ſchræte) *K*. 15. 16. antiopên: Semelên *ABKDE*, *obwol unrichtig, dürfte diese Lesart doch die echte, und durch das Lateinische, wo beide Namen im Accusative stehen, veranlasst sein: Et in satyrum propter Antiopen et in fulmen propter Semelen.* 18. ſnelle *B*: wildiv *A*. 22. Anphitrionen *K*. 24. Arcas *DK*. *Diese Zeile verstehe ich nicht; im Lateinischen fehlt der Inhalt der Zeilen 19—26.* 30. hatte *K*. 31. Die *B*. 32. Die *BK*; hant *A*. 33. t. ſpot *A*. 35. dir nemmen *K*, nennen dir *ABD*. 36. Dc dvz *A*. 37. Tibervs *D*, Libertvs *A*; Zitus] Rhetus *im Lat.* 39. Ercules *DK*.

252, 2. 6. tohtern *DK*. 8. torſcher - geſin *B*. 9. daz ir in iwern m. *B*. 10. ſteten *B*. 15. bi ir z. *A*. 17. und *fehlt DK*. 18. lugenære *K*. 19. orurumere *B*, orthaber *A*. 21. ſvntlichez *A*, ſundecl. *D*. 26. wan ez tæt *A*. 27. vſiehen *A*. 29. über *B*, vber dc *C*. 31. deſt *B*. 32. ſmiden g. im ſ. h. *C*. 34. hôheſte *BK*. 35—38. *fehlen C*. 35. Daz *AB*; mſer *AB*. 37. nern *A*. 38. und *fehlt A*.

253, 2. Iu *B*; in *B*. 3. Er *AB*. 4. in *B*; dicke *BC*. 5. 6. *fehlen C*. 6. gedienete *B*. 7. ein *fehlt C*. 11. *Absatz KE*. 12. ie *fehlt B*. 15. Vil beſcheidenlichen *C*. 16. im *K*. 22. W. er gotes ſegen geben *A*. 23—257, 30. *fehlen C*. 23. arzit *D*. 25. ærzenien *DK*. 28. in *fehlt B*. 29. ze i. in ſ. *A*. 31. er v. *K*; vûget *D*; daz im ſi *A*. 32. Gotlichiv h. bi *A*. 34. ſtriteclich *K*, -ihen g. *B*. 37. trucliher *B*.

254, 4. urlivge *AEb*. 10. ein ſ. *A*; alſolhe *K*. 12. al *fehlt A*. 14. ligē vrſmeden *A*. 19. bvete *B*, buwete *A*. 20. ſin l. *K*. 23. tôptr. *A*. 27. manne *fehlt DK*. 30. dô *fehlt BDK*; erſlûg *A*. 31. tytan *B*. 33. aptrúnne *A*. 37. viande *A*. 38. denne *B*. 39. alſolh *ABDK*. 40. lvge *A*; er ſich b. *B*.

255, 3. trænkel *A*. 4. ſin *K*. 6. tvmben *K*. 6/ ſine k. *K*, ſiniv *D*; *im Latein: Et suos occidisse.* 9. -liche *B*, iæmerl. *D*. 12. ein got *A*. 15. loh *B*, lohe *E*; zil, *Hecke, Gebüsch, Dickicht, vgl. Schmeller 4, 251; in Reinbots von Durne Georg 1395 ff.* Man ſach daz her timphen Wol über vier mile Über walt und über zile Als ob ein heide brünne. 17. der *fehlt B*. 18. vil *fehlt D*. 19. ſeit ſp. *A*, ſeiten- *B*. 20. Hærphen *AE*; alſo vil *B*. 22. dc ander *A*. 23. Alſin *B*; im *K*; trſc *A*. 24. laſoc *A*. 25. ſeiter *DKE*, ſegeter *B*. 26. daz alſ *B*. 29. in *B*. 30. mite *BK*; und *fehlt A*; durch *fehlt ADKb*; ſine *D*, ſiner *A*. 32. trvgehafte *A*. 35. g. den h. *B*. 36. oder b. *B*. 37. dvrh liute *B*. 38. Dvrch m. den mən betr. *A*. 39. ſeitſp. *A*, ſieteſp. *D*. 40. zeinem *ABD*.

256, 2. ſi *fehlt B*. 3. -lich *B*. 7. zi allen *D*. 8. Lief er m. *D*. 11. vor im do lac t. *A*; in *D*. 12. die h. n. *A*. 18. *Absatz K*; Si j. *A*; des *fehlt A*; agteon *B*, Ageteon *A*. 19. ward *B*. 20. nû *fehlt A*; mirz *A*. 22. ein michel *A*. 26. D. nim ich *A*. 27. *Absatz KE*. 30. galiot *A*, galiotre *B*, gallecte *E*. 35. Der w. - benant *A*. 36. erk. *A*. 40. aller der *B*.

257, 3. 4. *umgestellt A*. 4. wart *A*, was *E*. 6. verworten *D*: mſdinc *A*. 9. *Absatz KE*; der phl. *A*. 13. nû] da *A*. 14. wet *K*, weget *B*.

17. wæt *AKE.* 18. wegetez *B.* 19. weiet *A.* 22. iv *B.* 24. iuch *fehlt B.* 26. alle *B.* 31. nenne *A*, nennet *B*; gvtinne *D.* 32. valſche *B.* 33. iv *BK.* 34. -lichen *C.* 38. helſecl. *BK.* 40. iv *BK.*

258, 2. hant *BCE.* 7. veriehen *A.* 8. -loſiv *C.* 10. ir *fehlt D.* 13. rûhe *A.* 15. durhetzen *K*, dvrhelſiu *K**; *vgl.* heſſehunt, heſſezoche, *Schmeller 2, 249.* 16. -lôſen *AE.* 18. ſi d* m. v. *A.* 19. wilde *B*; wældet *C.* 21. vmwiplicher *C.* 22. -lichen *AC.* 24. vmwis *C.* 25. ſei *C.* 26. ie wart *A*; ie *fehlt C.* 27. ie gen. *A.* 28. gek. *B.* 29. vnſer ſchr. *C.* 31. vrowe div h. *CE*; hieze *B.* 33. pinde *CDK.* 34. kivſche *CB.* 36. ſi *fehlt A.* 38. wart geſeit *A.*

259, 3. ſô *fehlt CE.* 4. Do wart *Cb:* Da von w. *A*; vil *fehlt ABCb.* 6. was] iſt *DK.* 7. *Absatz K.* 9. übers *D*, über *AB.* 10. ein *fehlt A.* 14. ir daz ſ. w. *A.* 15. hant gen. *A.* 16. erkant *DKE.* 18. breit *AD.* 19. Si phlac *A.* 20. Vñ was ſo hohes m. *A*, hohes m. *C*, rihes m. *B.* 24. phlæge *K.* 25. geiæhn *C*, veriehen *A.* 29. Der hete *A*; an] ein *ACDE*; *vgl. 65, 14. es könnte aber auch* in *gelesen werden, vgl. 242, 33 und 260, 19.* 30. leben den m. *BK*; (*K** lebenden); Ir ſinne vnrehten m. *A*; ergeben *E.* 31. -lichen *AC*; 32. ſchamender] ſchône der *K*; Ir mût waſ ſchamender ſinne bar *A.* 33—260, 14 *fehlen C.* 33. Vñ — ſolhez leben *A.* 35. minnen ſ. *D*, ir richen ſ. *K.* 39. An den *K.* 40. m. rehter tr. *A*; ritterſcheft *C.*

260, 1. manic] nam ſi *K.* 2. minnen *A*; ſolt] ſo vil *K.* 3. Swer ir gerte *K.* 4. Waſ an im ir h. *A*; herze *B*; lî] ſich *DEb.* 6. Beide *BK.* 14. D. ſîn m. *B.* 15. ir l. was g. *A.* 19. An *DK.* 21. ir ſit *B.* 22. ir bint tvmber dann ein k. *A.* 23. mir] mit *K.* 25. Alſe *B.* 26. in] an *K.* 28. machent iu *B.* 32. Lehent *A.* 33. *Absatz BKE.* 34. enander *D.* 36. ſih v. *C.* 37. muoſen *AB*; da *A.* 38. im da niht geſ. *A.* 39. er da hete g. *A.* 40. wiſheit *DK.*

261, 1. ir groziv tr. *A.* 2. Die het ſin *A*; rede] warheit *B.* 4. gar *fehlt E*: da *B.* 5. erſehn *B.* 6. Alſe - vſiehn *B*; mir der v. *D.* 11. ſwigen *C.* 14. g. was *A.* 16. im d. ſ. iach *A.* 20. nv h. *C.* 22. diu] ir *K*, d* *D.* 30. redlichen *C.* 31. hohſten heiden *A.* 36. Egypto- *DK.* 38. D. die die ſ. *C*; geſtan *B.* 39. egypten *A*; wæren *K.*

262, 5. *Absatz ACD.* 6. ouch *fehlt BDK*; Yſiris *B*, Oriſiſ *A.* 7. benant *A.* 8. iſt wit ben- *C*; erk. *A.* 9. in] bi *A.* 14. d. den ſtr. *A.* 16. lebendem *CK*: wilden m. *DK.* 19. 20. *fehlen A.* 19. vor *BDb.* 20. div gote *B.* 21. gew. do was g. *C.* 23. Ir dienſtecl. *A.* 24. Im *C.* 26. N. mit gr. *A.* 30. w. ſprechen *ADK.* 32. vmwand- *C.* 33. gotte *B.* 35. helſ. *AD.* 36. Die - han *B*; noten h. erſ* *A.* 37. zeicte *B*; der *ABE*; gotes *fehlt B.* 39. D. ſi do g. im *A.*

263, 3. erſt *DK*, von erſt *E.* 5. beten *AB*, baten *C.* 6. gotte *B.* 13. *im Lat.: Et ideo fugit Isis cum Oro filio suo in Bybium Syriæ.* 16. ſô *fehlt C.* 18. wapen *ADKE*; m. w. tr. *CDK.* 19. ſo wol *C*; Do man in wapen tragen ſ. *A.* 21. Typhonem *C.* 25. Die ſlûg *C.* 28. dc iſt *C.* 29. nam dan ein unv. *C.* 33. mohte *AC*; han *A.* 34. Do er *A.* 35. legte *C.* 38. tage.

264, 1. *Absatz BE.* 3. die *K*; -heliſchiv *C.* 4. ûz *fehlt C.* 6. Alſo die ſ. gotes ſch. *A*; ſelbe *B*; erw. gotes *K.* 7. von] vz *A.* 8. m. mænger ſwære *A.* 10. ſand* do *D.* 12. Dc er ſi durch *A.* 14. D. ez niender r. *A.* 15. vlvz *A:* not *B.* 17. Dc - lantherren *A.* 18. ſch. do ber. *C.* 19. ir *fehlt B.* 23. beſten *AC.* 24. lebermer *DEb.* 25. *Absatz ACb.* 27. des *CE*: ez *A.* 28. prûſt *AC*; hetez *B.*

35. Da von n. *A*; liute *C*. 36. dô *fehlt C*. 38. ſchandel. *K*, ſelben hervart *B*. 40. vnmaze *D*.

265, 1. D. wart ſ. p. ze gote *A*. 2. al die l. *K*. 4. Erkúren *CD*. 6. was ein *C*; ſchiffelin *B*. 7. etl. *ADK*. 9. habiche *BDK*. 10. nam *BK*. 11. wolfe *AC*. 13. giren *A*; kappen *C*. 15. mæniger *CK*. 16. des tivvelf ſp. *A*. 18. Ir g. *A*; gnuoge *B*. 19.20. *fehlen A*. 19. gote *B*; tracken vñ ſl. *C*. 22. ziebollen *BDb*, zebúllen *K*, zúbúllen *C*, zwivillen *A*. zwiuein *E*; chnobelôvch *C*. 23. Sit *D*. 26. was *BC*. 27. ir *B*. 28. Sul *DK*; vñ ſvle vil *A*. 30. hate *B*. 32. ſtarken *DKE*: grozen *A*. 37. mvoſe *B*. 40. Alſe (ander *fehlt*) *B*; knobelovch *A*.

266, 1. viule *DK*. 3. waren *CK*. 6. lere *CE*. 8. ſinne *A*. 9. daz *fehlt B*: die *A*; liute *AC*; den ſ. *K*. 10. Daz ſi verworhten ſ. da m. *A*. 11. Wan ſi d. *A*. 12. minnten *A*. 15. wandelſ *A*; triwe *Cb*. 16. einvalt *B*. 18. im ſein g. *C*. 21. -kerten *D*. 24. dc *A*. 25. werde *AC*. 26. ſ̃ndenphl. *A*. 30. An einander *C*; andern *K*. 30. So er *A*; wolde gerne *D*. 37. Ez *BC*: Ja *Ab*; Ich m. mit w. *DKE*; mich] min *C*; *vgl. Gram. 4, 242, 252, 703*; iemer w. w. *A*. 38. tvmben *A*. 39. wol kunden *Bb*.

267, 1. bek. *B*. 2. divbſt. *B*. 8. in] vñ *A*. 9. Dc *A*. 15. erteilt im d. t. *A*. 20. an *fehlt A*. 23. die ver- *C*. 25. divp- *B*. 26. dar vf ir tot b. *C*. 28. leben *C*. 30. ſpællent *C*. 31. anderz *K*. 33. waren (: -baren) *A*. 34. ditze *A*. 30. etliche *D*, etteſl. *Cb*, ellentl. *E*, ewecl. *A*, laſterl. *B*. 38. Vns iſt offenl. *C*. 40. mit warheit *A*.

268, 1. kaldeen *CDK*. 3. mit rede *B*. 5. mſ̃cn gel. *A*. 7. ir *fehlt B*. 10. Die h. *B*. 12. lazin *D*; vñ hant gelan ir ſtr. *C*. 13. vñ lat *A*; daz *fehlt B*. 14. iv *B*. 15. enwiht *CDK*. 16. ein w. *BCK*; niht *CKD*. 18. *Absatz K*; ſul wir *BC*. 19. von ir *A*, von den *C*, an d' *B*. 23. die *fehlt C*; der] ir *E*. 24. ir vrh. *B*. 29. gap in *A*; uñ ir gap *B*. 30. die e *A*. 34. groze *B*. 36. ez *A*: ſein *C*. 38. Do *Cb*. 39. So heten ſi *A*. 40. Si m. *B*; div apg. *A*.

269, 1. dô *fehlt D*. 2. geheizene *B*. 3. vberwant mit ſiner kr. *A*. 4. -liche *B*. 6. envorhten *C*. 10. beten *A*, baten *C*, anbetten ain r. *B*; *nur wo von Verehrung der Götter die Rede ist, die als leblose Bilder (daher* daz *und* diu apgot*) betrachtet werden, gebraucht Rudolf diese ungewöhnliche Umsetzung von* an *und* beten, *z. B. auch im Alexander (Münchener Hs. Bl. 4'):* an diu touben apgot betet allez daz dâ was. 11. ander m. a. *B*. 12. lere *CEb*. 13. in ir t. *Bb*. 15. Vernem *C*; geſchriben *B*. 20. vngeneme *B*. 23. in *fehlt B*. 24. in ſeiten *ACb*. 29. meiſt al l. *C*. 33. wart m. g. *BDKE*. 35. ſi verl. *A*. 39. wol doch *B*. 40. ez *BD*: ſin *A*.

270, 7. tot *D*. 9. nâch *fehlt C*. 10. ervollet *A*. 15. loben *C*. 16. Ob ſi geloben w. *A*. 21. wizzent *B*. 22. ez *ABDK*: ſein *CE*. 24. (der *fehlt*) wirt *A*. 26. (in *fehlt*) welten *B*. 26. criſte *A*. 27. Den w. *BE*; gelôbent *DK*. 31. bittet *C*. 33.34. *umgestellt K*. 35. die *B*. 36. han *B*. 37. beiten *AE*, bitten *CD*; iſt vil zw. *A*, iſt vnzw. *C*. 38. biten *B*, bittent *C*. 39. daz] ez *A*. 40. Daz ir *K*.

271, 4. gar volle *C*; ſin] gots *DK*. 5. in Kr. *A*. 10. ſi iv nv *C*. 12. geben *C*. 15—275, 30. *(ein Blatt) fehlen C*. 18. w. ir leben ſi *K*. 20. almæhtigiſten *D*. 22. vil *fehlt AE*. 25. veſtenl. *A*, veſtel. *K*. 30. diſ *AB*, diſe *DK*; geſeit *A*.

272, 1. vor *fehlt A*. 4. erkant *A*. 7. erden *B*. 17. offen *B*. 20. got] vnſer *A*. 23. Aller *E*: an *ABK*; welt *K*; vns git *A*. 24. alle *D*.

20. des wir *fehlt A*; d. m. *AKE*. 31. Dc *A*. 33. erz ervollet *A*. 34. geſ. von im ie *A*. 36. vremedem *B*.

273, 2. diſem riche *AE*. 7. Div *B*. 8. herzen *AB*. 12. ir gert *B*. 14. Div *B*; -liche *BD*. 16. Div l. *A*. 17. der gewære *A*. 18. got *fehlt A*. 20. vil *fehlt B*. 22. im des ſ. ſ. v. *A*. 35. armen *B*. 36. kummerl. *B*. 40. valſche *ADK*.

274, 2. W. m. *A*; zaller *AB*. 3. den kr. *B*. 8. -lichen *AB*. 10. Ze v. frúnt m. *K*. 20. haz vñ nit *A*. 21. lerte *DK*. 24. Reine *DKE:* reht *B*. 30. als] gar *Ab: fehlt E*. 32. den kriſten *A*. 34. welt *K*. 35. criſten *A*. 36. ſ̃zin *D*.

275, 4. rehte *B*; rehten werken ſt. ſ. *A*. 5. gelerent *A*. 8. valſchiv *A*. 9. laz *DKE*. 12. valſche *K*. 14. Geſw. *A*. 19. En g. *B*. 23. wernde *B*. 26. dirre e. *B*. 27. *Hier beginnt das Zürcher Bruchstück.* 32. *fehlt d*. 36. Daz anegânde vrôde h. *d;* anegênde v. h. *D*. 38. Des *C*. 39. diu *fehlt A*.

276, 4. vr̃liche ſ *A*. 5. edlem *C*. 6. ſin *fehlt d*. 8. Alſe e. hertir *d*. 9. die ogen *B*. 10. vrôde *d*. 11. riche *DK*. 12. got *fehlt B*; lopter *d*; ſiner g. *DKd*. 13. (den *fehlt*) viende *d*. 14. Den der des *d*; viendes *Dd*; wapen *DKE*. 16. Der die w. *d*. 18. kvnt *A*. 21. ſich g. i. k. *Bd*; ſich k. *DK*. 22. winken *AK*; unde] oder *B:* er *DK*. 23. er wrde ſ. *A*. 24. Daz *A*. 27. g. da *A*. 29. kempfen *B:* knappin *d*. 30. uf der *A*. 31. ſchiet er *d*. 32. die ſ. m. *DK:* alle ſ. m. *A*. 35. ſol nv ſt. *A*. 36. dû *fehlt Cd*; den m. *C*. 40. m̃ſte *ACD*.

277, 2. er *fehlt B*. 3. mûſten *DKd*, m̃zen *C*. 4. Des *Cd*; mûſt *DKd*, m̃z *C*; ſin v. d. *AB*. 5. betrahten *A*. 6. aber antw. *C*. 7. den *fehlt CD*; berate *C*. 8. Swie *A*; behagt (ouch *fehlt*) *d*. 9. Dc m. ſin *A*. 10. *fehlt d*. 12. e an in *B*. 13. Sinen *d*. 14. dannẽ *C*. 18. wart hine *d*. 20. alle da *A*. 21. alſe *K*. 23. gottes m. *d*. 29. g̃tlichi *d:* gnadeclih *B*. 32. -lichin *Dd*. 33. Smierder *B*, Smielend *A*, Sunder *E*. 34. dô *fehlt BCDK*. 35. want dv *C*. 37. bek. *AC*. 38. Dvne b. *d*. 39. war *d*; bek. *A*. 40. zôberære *K*.

278, 2. bætent *K*, betent *ACd*. d. ſ. h. g. *A*. 3. woltont ſvs *d*. 5. enmittes *d*. 6. læmelin *A*. 9. wol an *C*. 14. verſehe *B*. 15. Din lip vnde *d*. 17. alſe *d*. 20. gewarl. *d*, So warlichen *A*. 21. und] von *CD*. 22. ſælde *CBE*. 24. verworhten *A*. 25. ſeites *B*. 26. warhaften *BE:* warheit *A*. 27. mûze *ABCDK*; reiniv *B*. 28. geeret *BC*; iemer g. ſ. *C*. 30. ich] dv *C*. 38. danke *BDK*.

279, 2. Ze himelriche ein kr. *A*; riche *BK*. 6. du mir ſ. *DK*. 8. wol hie *AC*. 13. dines *DK:* des *C*. 14. arm *C*. 15. lihteclih *B*. 21. verſieht *C*. 22. geheſt *D*, giheſt *C*. 23. ſúndecl. *DK*; -liche *D*. 25. ſei *C*. 29. ſei *C*; m. an dir *A*. 30. lediges *B*. 31. ſi im *A*. 32. riwen *B*, rûwe *D*, triwen *A*. 38. m. ſterſten vñ ſ. *C*.

280, 1. genenden *A*, benenten *E*, namen *C*. 4. Aller *BCE*. 12. m̃ſe *AB*. 13. Daz *CE*; weſte *CDE*, wiſte *B*, veſte *K*. 14. hân *fehlt B*. 19. ie *fehlt BDKE*. 20. warhaft *AB*, warleich *E*. 21. got nv *C*. 24. ſinen *fehlt B*. 30. ich *fehlt B*. 34. vil *fehlt CE*. 36. von dem *Ab*.

281, 2. ich in erk. *A*. 3. Vñ ſ. *A*; -lichen *C*. 5. an ein v. *B*. 6. den troſt *A*; geben *CD*. 10. leiſten *AC*; im ſ. g. *C*. 13. ſ. ein v. *A*; veſte *B*. 16. ze g. *B*. 17. niht v. dich *B*; verſmêhet *D*. 18. h. reine ſ. *A*. 20. mit] von *B*. 22. So er *A*. 25. ſwanner *DK*. 27. ez *D:* er *C*; trúwen *DK*. 35. dir] mit *DKE*; dir die d. *A*. 36. Durch] der *A:* dir *DKE*; ſinen *A*; reinen *ADK*. 37. doch

(: noch) *C.* 38. biſt *A*; wirt *ACDKE*; noch *A*. 39. himelriche *AC*; div kr. *C*: ain *E*; rîchiu *fehlt B*. 40. ze *fehlt A*.

282, 4. nahen *A*. 7. begunde *A*. 10. begangen *A*. 12. Got d' r. d. beware *B*. 13. mir *B*. 18. wil *AC*. 20. ſinen warz. *C*. 21. A. e. reinen pr. g. *KD*. 23. nahen *AC*. 24. h. ern b. *B*. 32. in *fehlt B*; gerîchte *C*. 33. vnvalſchlichim *D*. 34. Sine *ABDK*; ſueze *B*. 38. hin zem *B*, hinz dem *A*. 39. *Das zweite* die *fehlt A*. 40. Vñ t. *A*.

283, 7. Tanzen *C*. 9. alſam *A*. 7. veſtenen *A*. 18. gȗte *C*, mvote *B*. 21. enwere *B*; w. dann daz *A*. 23. ſwære h. *A*. 25. mit] in *A*. 26. ſtricke *C*. 32. d' ged. *AC*; was *fehlt D*. 34. w. an ime h. *B*. 36. zûrn *C*. 38. kempfe *B*.

284, 1. geſchenden *B*. 2. Geſelen *B*. 3. nachte *C*. 4. Vmb ir *A*. 6. ſige *BC*. 7. herze *B*. 9. phlac *D*. 10. vil] ſo *A*. 11. Vñ dc ſ. *A*. 12. von im oph. *E*, oph. n. v. im g. *ADK*. 14. hohzit *C*. 15. Div *A*. 16. W. von im *A*. 21. zir *K*, zue jr *E*; al *fehlt ACE*. 22. von] in *C*. 23. opher *B*. 24. in *fehlt B*; was] het *A*. 25. Die *ABK*; nahe *BDK*. 30. ie waren *DK*. 31. hohſtiu vrôde *d*. 32. So ie d. *A*. 34. wurden geeret *BCAE*. 36. diſe *B*, diu *DKd*; was *A*. 37. ander] dvrch die *C*. 39. Si end. *C*, Sine dorftent *d*.

285, 1. gewonten *C*. 2. Wurden die h. *C*. 3. Sus wart *C*. 5. Vor d. *B*; gedahten *Bb*; erd- *C*. 7. die w. *C*; irdahtin *d*. 8. b. vro *DKd*. 9. -liche *DKd*; zi dem *d*. 10. dannan *d*. 15. e k. *d*. 20. ſælde *DK*. 23. k. ſi d. *d*. 27. Betrûbet *CEd*: berobet *A*. 29. in *fehlt C*: im *K*; hatte *BDK*. 30. was an i. g. *C*. 31. ſige *BCd*; Ir ſælde ir ſ. *DKd*. 36. die *B*. 37. Zi h. *d*. 39. Do er *B*. 40. livgie *d*.

286, 1. wæſenen *BDK*: weiſen in *C*. 2. ſtætir d. *d*. 5. er *fehlt B*. 6. Ze h. *C*. 7. was *A*. 9. gvetlichi *d*, gûtlich *AB*. 11. zuo im *ABC*; ern ſ. *B*. 12. ſin *C*. 17. dir ein vr. *A*. 18. gervochent *B*. 20. ir *fehlt D*; hoher *C*, hohſten *Ad*. 25. Sei d. *AC*. 26. (ir *fehlt*) werder *B*. 28. Von d. e. t. *CDKd*. 31. vnſerre *AB*, unſer *DCKEd*. 32. von dir *d*; vor vns *C*. 33. lobeſb. *A*. 34. kriſtænin *d*. 36. haben *BC*. 37. dû] div *B*. 38. Die *AE*. 40. ſige g. *d*.

287, 2. ſûze *C*. 3. helfes *BK*, hilf ze volbr. *C*. 5. lobervchen *C*, lobelichen *A*. 6. dieneſt *CDK*. 7. wir *fehlt C*; -lichin *d*. 8. St. frowen ivnge man *C*. 10. hoffchi *d*; l. huvefche g. *B*, l. hvbſche vñ g. *C*. 11. D. dem livte m. *d*. 18. bereit *B*. 21. in *d*; der gvote *B*. 22. ſmeickendem *A*, -den *d*. 23. ſmeicken *AC*. 27. im *K*; gem. han *B*. 28. im *fehlt B*. 30. haben (vil *fehlt*) *Ab*. 31. toriſchen *C*. 35. Ein *C*; warhafte *AB*. 39. vñ alſ m. m. *A*.

288, 1. vreuden *ADKE*. 2. uns *fehlt C*. 3. Vns w. *C*; ſin vro *CK*. 4. dv ez *C*. 10. den] div *C*. 11. ſule (: fule) *C*. 15. ſich do Th. *A*. 17. ſa zeh. *BDKE*. 18. bek. *AB*. 19. Galiea *A*. 23. Dc ſ. *B*. 24. vil l. *A*; vil *fehlt B*. 25. wirfet *A*. 28. Tûn *K*. 29. vorthl. *A*, vorhtecl. *CK*. 35. wæſenen *BDK*. 37. ſueze *B*.

289, 1. M. o. ſinen liebſten g. *C*. 2. Die *K*; dô *fehlt BCE*. 5. heidenliſchen *C*, heidenſchem ſite *A*. 6. (grœzlich *fehlt*) ir o. *A*. 7. geeret *BC*. 8. heidniſcher *C*. 13. geeret *C*. 14. V. des rate *A*. 18. ere *C*. 20. -lſchen *AC*. 21. *Absatz E*. 24. Vil *fehlt CEb*. 28. ez *AD*, iz *B*. 29. des *fehlt A*: ovh *BC*; ouch *fehlt BC*; zit hie dir daz d. *C*. 30. leiſtef *AB*. 33. von *fehlt K*. 34. -lichen *C*. 37. Drôwe *D*, drôwe *K*, dro *AE*, trow *B*; dc iſt *C*. 38. kleine] niht *AC*. 39. in *fehlt B*; m. gȗten ſ. *A*. 40. Beg. g. b. *A*.

290, 2. unde *fehlt A*. 5. W. ih n. *B*. 6. ſere *B*. 7. minen *C*. 12. al

ſolichen ſ. *K*. 14. unlange *K*. 16. es *fehlt A*: ez *BC*. 18. hieze *K*: von dem rate *B*. 19. Alle *A*. 20. phlegære ſin *A*. 22. D. ſul man *K*; zim h. *C*. 23. phlegent *A*; ze aller *B*. 24. im ir h. *A*. 25. So mac *K*. 26. -lichen *AC*. 27. -windent *BDK*. 28. keren *K*; ir] den *CD*. 32. So er d. bei in gel. *C*. 35. Swes ſi in bitten *K*. 35—291, 22. *fehlen D; am Rande steht ein +, das gewöhnliche Zeichen, dass etwas fehlt oder nachzubessern ist.* 36. liebeſte *BK*. 38. Weiplich *C*; W. minne betw. *K*. 40. blſmen vaz *K*.

291, 1. liebet] han *K*. 3. werltl. *AC*, wertlih *B*, wipl. *K*. 7—14. *fehlen C*. 9. ze *fehlt K*. 10. Der muoz von *fehlt B*. 12. Zer *A*. 13. minnen *AK*. 15. hoheſte *BK*. 16. ſo unwis *K*. 18. Sus git *K*. 21. dicke *C*. 22. Har an *B*. 24. elter *ACD*. 29. gaſt *ABC*; *im Lateinischen: Ego autem de spiritibus unum, qui ad huiusmodi mihi ordinati sunt, immittens etc.* 31. in] ir *C*. 32. und *fehlt C*. 33. wiſe *K*. 36. enmac *B*; ſich] ſi *C*. 37. G. in widerſetzen n. *B*. 38. h. wirt *B*.

292, 1. in *fehlt D*; wirt] iſt *B*. 2. beſchaft *C*. 3. *Absatz K*. 5. A. kvngen grozen *A*. 6. Den mahter wol genozen *A*. 10. lobe r. *B*. 12. heile *B*. 14. k. erwelt uñ *A*. 17. An h. *A*. 18. im von] vſr ein *A*. 21. ê *fehlt K*; e dan vber *B*. 22. Er *B*; mûſte *CK*, mſſte *D*; erbl. *AE*. 24. ſines hercen *B*, ſiner maiſter l. *C*. 29. n. ſunnen ſch. *B*. 30. er *fehlt D*. 31. die ez phl. *D*. 32. groze *AB*. 33. (vil *fehlt*) d. mſz ich j. *A*. 37. bl] von *B*. 39. Alſo *C*. 40. diſe *B*; welte *AK*.

293, 2. er *AC*; jare *K*. 11. Her *D*, Dar *ABK*. 13. edlen kleidern *BC*; richen *C*. 14. Gekleit *C*; minnecl. *BCb*. 17. minnecl. *DK*. 18. dar zuo *fehlt Bb*. 19. roſ *BC*. 20. -liche *D*; genant *A*. 26. D. im v. ſch. w. erk. *A*. 30. Dc h. d. aller ſch. l. *A*. 33. der die m. *B*. 34. Verl. vñ betr. *A*. 35. er erſchrecken in *C*. 38. w. vúrbaz *A*. 40. vur w. g. *ACE*.

294, 4. ſinen *K*. 5. ſinen *C*. 8. aller b. b. *CE*: da baz b. *A*. 10. -lichen *AC*, kurzl. *B*. 12. Betr. vñ verl. *AC*. 15. Al vf d. h. dort er iſt *A*; dem] ieme *B*. 16. Er vr. *C*. 18. D. wurden im dú m. *K*. 19. Geſeit *CDK*. 20. ſin *C*. 22. Die gamel- *B*. 23. Uf dem h. wit vñ br. *AK*. 25. zen *B*; wibe *CK*. 26. vil *fehlt K*. 28. gewinnen *K*: bringen *A*. 29. ſus] nu *K*: alſo *E*. 31. ſchiere] dir *K*. 32. Sw. mich dú ê l. *K*. 33. 34. *fehlen D*. 33. wir gar alhie g. *K*. 34. nû *fehlt A*. 35—298, 10. *fehlen ganz CDK*^{b}, *ebenso auch in der Wiener Hs. (Nr. 2884. Pp. 14. Jahrh. fol.) und der Gothaer Hs., theilweise auch in K*^{a} *und K*^{c}. *Es ist leicht einzusehen, warum diese Zwischenrede in einigen Handschriften fehlt: die weltliche Lobpreisung des Weibes in einem geistlichen Gedichte mochte die Schreiber unpassend dünken und wurde daher ohne Bedenken daraus entfernt. Dass diese Zeilen echt sind und wirklich von Rudolf herrühren, darüber kann kein Zweifel obwalten, ebensowenig als bei der folgenden kleinern Zwischenrede.* 35—295, 6. *fehlen K*. 38. ez *A*. 39. diſen meren *b*.

295, 2. daz] da *B*: des *b*. 3. liſte *B*; dem m. *A*. 5. vreuden *fehlt b*. 6. tivret *AEb*; werde *Eb*. 7. Vñ ih n. *A*. 8. geerten *E*, gerte *b*. 9—20. *fehlen K*. 10. hohen m. *E*. 11. -gerndiv herzen *A*. 12—14. *fehlen b*. 12. vr. jn alſo *E*. 14. des hilf i. d. *E*. 17. nút *b*. 18. wes d. von in d. v. *E*. 19. Div h. *B*. 20. niemanne *b*. 23. ſin unde g. *K*; Vnd ſchón jm ſin g. *E*. 25. vreuden *BE*; keren (: meren) *A*. 26. ir vr. *B*. 27. vreudenr- *AE*, vreudebernder *K*. 28. geer-

ter *E*, gerten *K*, gvter *A*; namen *KE*. 29—296, 28. *fehlen K*. 30. Ich wil dur der r. *K*; dir] dich *E*. 32. ſo wol v. ir g. *AE*. 33. getorſtes *ABb*, törſt *E*. 34. mir] ich *Ab*; ofte *Eb*; ouch *fehlt B*. 36. bitte *b*. 38. Das *b*; můſte *b*. 39. der p. *b*: den p. *ABE*. 40. bereit *A*.

296, 1. die get *b*; gét] gar *E*. 2. Davon *A*. 3. daran *A*; rehhes *B*. 4. und *fehlt E*; verſprehhes *B*. 5. daz] da *E*. 8. ſô *fehlt A*. 11. mere *E*. 14. machent *Bb*. 15. und daz ſú d. *b*. 17. herzenſ. *AE*; enpfinden *b*. 20. alſe *B*, alſo *b*; lertoſt *B*. 21. deſ *A*: daz iſt *Eb*. 23. ſo ſpr. *E*; ſpr. ih in *B*. 25. diener *b*: dieneſt *A*. 27. da *E*. 29. des] doch *K*. 31. Ein wunne der hoheſten w. *K*. 32. Die *Bb*; blôgende *AK*. 33. -richer *A*. 36. vbergûte *B*, úbergúlte *Kb*. 37. lachende *EK*; ſpilent *E*: vrôliche *K*; ſpilende l. t. *Bb*; iugent *B*. 38. ſpilende lachende *BEb*; E. ſpilnde vreude in d. i. *K*; tugent *Bb*. 39—297, 26. *fehlen K*. 39. Reine *ABE*; Eine r. *b*; vreudeb. *Bb*.

297, 3. wiplicher *A*; dc iſt *BEb*. 5. gotſ geſchephede kr. *A*. 7. wipl- *A*. 9. nam *A*. 10. hertze kan *E*. 12. Von h. *E*. 16. Nymmer m. *E*. 19. kunſtl. *E*. 20. ſprahen *A*. 21. wizeſ *B*, wiſſe *b*, weiſt *E*. 22. wol *fehlt E*; ſprechen *A*. 23. hie *fehlt B*; w. h. nu d. z. *E*. 26. enwolte *B*. 27. dienen pr. *A*. 29. ze ſpr. h. eren *A*; h. unde eren *K*. 30. meren *K*. 31. hort *A*; an dich herre n. *K*. 32. Als vnſ d. *A*; ditz m. *E*. 34. ſprechen kan *E*. 35. D. tuon ich *E*; ſolhe *AEb*. 36. dich verſp. *A*; dâ *fehlt B*; D. du verſprochen ſeiſt d. m. *E*; D. ich dich vro machte mitte *K*. 37—298, 10. *fehlen K*. 37. wizeſ *B*.

298, 1. baz *fehlt A*. 2. Sin g. *A*. 6. Nu *Eb*; lat *BE*. 8. Da ſich *A*; div *AB*. 9. Da *E*. 10. der r. n. enb. *AE*. 13. hate *B*. 20. er zuozim dar *CDKE*; auf g. *E*, in g. *C*; er do zuo im g. *Ab*. 21. gewærl. *C*. 24. V. riche w. *A*. 25. Swele ſin alſo *K*, ſin ſo phl. *D*; ſein ſo w. *E*; gepſl. *C*. 29. -liche *AC*. 31 volg'e *C*. 32. ſehn ſ. *C*. 37. man inder v. *C*. 38. al die l. *B*, über ſin l. *A*.

299, 1. wol g. *B*. 2. ſtolzecl. *D*. 6. verkeren *AE*. 8. den m. *A*. 12. dâ *fehlt B*; davor was g. *C*. 14. vuctir h. hohe p. *B*. 16. Moht ez m. v. ſein erg. *C*. 17. dicke *C*. 19. beg. *A*. 21—24. *fehlen C*. 23. kvſſiſ *D*. 25. ſinem *A*; in inneclíche *K*; enbran *BK*. 26. Der reine g. d. *A*. 27. Wart des vil *A*; dicke *C*. 29. vreuden *CK*. 36. er do gew. *B*. 37. Ein *D*. 38. Dc der des *C*. 39. vil ſt. *C*; ſtæten *DK*.

300, 4. mv̊ſe *ABE*; haben *Ab*. 5. ſûzem *C*. 6. leidem *C*. 7. Der iuncvr. *B*. 9. Erz- *B*. 10. aber *fehlt CK*. 13. gvete *Bb*, gemv̊te (: erglv̊te) *C*. 15. ir *fehlt B*: in *A*. 17. (ze *fehlt*) got *DK*. 19. verkret *A*. 20. got *AC*. 22. an *C*. 23. -worten *C*. 24. W. a. i. g. b. *K*, G. w. a. i. b. *A*. 26. Do w. *A*. 35. Niender *AD*. 36. Swan *B*: als *A*; se w. *B*; wolte *A*. 38. genemet *B*.

301, 3. Hier *D*. 5. mit] von *DK*. 6. Als ein lvter gl. *A*. 7. und *fehlt A*. 8. gem- *C*. 10. macheten von *K*. 11. dicke *C*. 12. Vv̊r des *A*. 14. herre der vil g. *A*. 16. arm *C*. 17. ſúndel. *K*. 22. gerûcheſt *BCD*. 26. geheizen *C*. 27. k. uſſ i. *B*. 29. Div *D*; gerûche *B*. 30. vient *B*. 34. kiuſche *fehlt B*. 36. Daz ich *KC*; dich frolich m. ſ. *E*; mv̊ze *AE*. 39. nû *fehlt C*.

302, 6. Des g. *B*; gelant *A*. 7. was *KD*. 8. lazin *D*. 10. d. vrovde m. *B*. 11. Got *C*. 13. Da von *A*. 15. liden *A*. 17. ie *fehlt C*. 33. Suſ *B*. 34. Affyria *C*, perſia *A*. 37. Do *B*.

303, 8. hate *B*; ſei heten g. *C*. 9. finem *B*. 10. Ir tet d. e. we *AC*.

11. n. der r. *A*. 12. Der ir *C*. 13. Si betwanc n. d. g. d' wan *C*. 14. Si begvnde zv̊ dem herren gan *C*. 15. worden *B*; leidic *D*. 16. S. g. Josaphate bi *C*. 20. D. l. varwe *A*. 27. Sol dîn *fehlt B*. 30. mv̊et *D*: ruwet *B*. 31. selde r. *D*. 33.34. *umgestellt B*. 40. wunschl. *DKB*.

304, 1. geschonet (: gekronet) *A*. 5. leben des lebens k. *A*. 11. *Absatz BK*; Do sprach div vrawe *C*; nû *fehlt AC*. 12. O. ich sol vil erbarmen d. *A*. 16. got *C*; tôfes *BK*. 20. dv nv g. *C*. 21. kovfe *A*. 23. ich *fehlt D*. 27. an dir g. *DK*. 29. Hint *D*, Heint *E*, Hinte *K*. 34. wil an kr. *B*. 35. morne *K*. 36. -schaft *KE*. 37. ê *fehlt D*. 39. Bekert *K*.

305, 1. teillvstic *D*, teilhaft *C*. 2. vñ des gl. *C*. 9. diz] also *A*. 11. Ein *D*. 16. Er h. *A*; hiezen daz *B*. 20. in den str. geh. *B*; manigem *C*. 22. -vrov *C*; vil *fehlt D*. 25. des *fehlt DK*. 26. Im r. *A*. 30. hie *fehlt A*. 33. l. vñ m. *C*. 39. enthiez *A*.

306, 4. von allen *B*. 5. im *fehlt A*; ze br. *B*. 6. Die weil m. m. nv l. *C*; lebnde *B*. 7. súndecl. *B*. 8. svs kovfte *C*; svs *A*; den *fehlt D*. 11. *Absatz E*. 12. *Absatz K*. 14. dich *fehlt C*. 16. *fehlt B*. 17. cristen *CD*. 20. vnsúndecliche *B*. 21. wibe *C*. 30. D. fûrsten b. P. *A*. 31. hatte *DK*. 32. doch *fehlt ADK*. 37. wip sol *Cb*. 40. An diner *A*.

307, 1.2. *fehlen E: umgestellt B*. 1. -keit *CK*. 3. ir *fehlt BC*. 9. gebot (: got) *AC*. 11. gegan *B*. 12. mûs *B*. 14. vromûtes h. *K*. 15—18. *fehlen C*. 15. So slafe hinaht *K*. 17. m. gesellescbaft *A*. 18. L. liebe kraft *A*. 19. lobe ich mit tr. *K*. 20. morne *K*. 23.24. *fehlen D*. 24. habes *K*. 25. daz du *K*; ræteſt *C*. 26. Werde *K*; der b. g. von dir *A*. 27—308, 28. *fehlen D*. 28. V. s. er zw. b. d. *K*; dô *fehlt AEb*. 30. wiser *B*: besser *b*. 31. ob *fehlt E*; also *KE*. 33. sln] im daz *K*. 34. getete *K*. 37. Als ez w. *B*; was er *C*. 38. het in *AE*. 39—308, 29. *fehlen CK*ᵃ *K*ᵉ. 40. Daz *KE*.

308, 1. aller *fehlt E*. 4. Swenne *B*. 5. sv̊zen *A*. 6. Er t. *B*. 7. sprechen *fehlt K*. 8. mûs *E*, mûste *K*. 10. úch nu h. g. *K*, hie vor h. g. *A*, han nu hie *B*, nu h. h. g. *b*. 13. also ein *K*. 17. solh *A*. 18. ez *A*. 19. wol so *KE*. 24. Mv̊s ich *A*. 25. Also kav̊fen *A*; daz ist *KEb*. 26. dienest tv̊t *AK*. 29. lat *E*; dise *K*. 30. dise *BK*; b. alsus ergie *C*, *und darauf*: Die er vil gv̊tlich enphie. 31. und *fehlt C*. 32. in slnem muote *fehlt B*. 35. Vor *AC*; ienem *A*; do *B*. 37. keren *AC*. 38. -richer *C*. 40. erweichten *ADKEb*.

309, 3. Ein h. *A*. 5. Daz z. *BDK*; nahent *CE*: kerent *K*. 6. wir dr. in *C*, so dr. in *E*. 7. *Absatz K*; sie *fehlt B*. 10. und *fehlt E*; uñ ouch m. v. *C*; mit] ouch *DK*. 11. kestenvnge *BC*. 16. wunne l. *DK*. 17. unratl. *ADK*. 20. Vor *A*. 22. m. gar d. w. *A*; gert *B*. 23. bet (ir *fehlt*) s. *C*; Ir honicsûzú z. *K*. 30. geschent *C*, geschendet *B*. 32. -lichen *AC*. 33. er *fehlt A*. 34. und] dar zû *BDK*; vñ och t. *A*; den *fehlt E*. 36. andehtl. *D*, andahteclich an sinen *B*; sinen *C*. 38. dem *C*. 39. ergreif *C*. 40. in g. *A*.

310, 2. eigest. *B*, egelische *K*ᵃ, engestl. *b*, engelische *KE*, aigenl. *C*, geistl. *AK*ᵇ; *im Lateinischen: Et soporatus paululum, videt semetipsum a quibusdam terribilibus raptum; vgl. 393, 32 ff., wo es im Lateinischen heisst: Et vidit terribiles viros illos, quos et prius viderat, venientes ad se.* 3. namen *DKE*. 5. er do sach *A*. 7. schonez *ACE*. 11. sprach *C*. 12. vleisl. *D*. 13. wnschecliher *B*, wunnecl. *A*. 14. wunschricher *AK*. 15. hie *BK*. 16. Do *BCDb*; wunsl. *A*.

20. wunneclihe *B*. 21. an *fehlt A*; angeſiht *C*. 23. gabn *C*. 33. Die lavbe er d. *C*; -trane *K*. 35. -liches *DKE*, -lichen *B*. 36. gehorten *BC*; é] mer *C*. 40. dem *BDK*; Vf diſem ſelben v. *A*.

311, 1. vil *fehlt A*; wunſchl. *ADK*. 3. ir *fehlt B*. 4. iſt] ir *B*. 6. ſûze *B*, ſûzen *DK*. 7. vlvz *A*. 8. Der *A*. 9. m. er *C*. 16. -lich' *B*. 18. mohte ſchonerz *A*. 19. D. liehten ſ. *C*. 22. hoh *AB*. 24. ſteine *A*. 25. manne *D*. 26. wort *Ab*. 28. ſtn] vil *C*. 30. (Der ſteine glaſt *fehlt*) der *B*. 31. liehtes *BDKE*, liehtez *C*. 32. da mitte mv̊ſte ſt. ſ. *C*. 34. Daz *AC*; da mit l. was b. *A*; l. was gar b. *C*. 35. trûbez *KD*, trv̊biv z. *A*. 36. -lich *AC*; en w. *B*, an w. *E*. 37. den ſûzeſten *A*. 38. Der *A*; in m. ore *B*. 40. vil livte erhal *B*.

312, 3. -ſchen *BDK*; ſtimmen *B*. 7. vreuden *BC*. 11. kúſchen *DK*; reinen *K*. 13. Vntz *C*; Biz dèr în *B*. 14. endeloſe vr̊de *A*. 15. *Absatz KE*. 16. vreuden erſach *C*. 17. lieber herre *A*. 18. La *A*. 19. anderz *A*. 20. la *A*; hie *BCDE*. 22. ſprache *B*; ſpr. ſie *BC*; alle g. *A*. 23. nû] e *A*. 24. arbeit *D*. 25. vil d. è *B*. 26. danne m. in g. *B*; dan *C*. 27. -liche *D*, willechl. *C*. 28. dir an ende b. *A*. 29. Alhie ein *A*. 30. heimot *B*, heinmût *DK*. 31. Da von ſ. *C*. 32. gote *fehlt A*: reine *DK*; Beleiben an ſunden war *E*. 35. dar v. *A*; diſiv *C*. 36. von *fehlt ADKE*. 39. vber v. *B*.

313, 3. klagendiv *C*. 5. angeſchl. *D*. 6. was *fehlt A*. 9. immer wol *C*. 10. D. laidiv *C*. 11. geſm- *Bb*. 13. ſlamme ſivres *B*. 16. ſele *A*. 18. regender *BCE*. 19. vil *fehlt B*; arm *C*; ſele *D*; groz *C*. 20. wallendiv *C*; goz *C*. 21. ſavwer (: ſchavwer) *C*. 25. ſterben *C*. 27. Sine *B*; dô] alſo *C*. 28. -lîch *D*. 30. in den ſ. ſ. *BCD*. 33. Dem *C*. 35. 36. *und* 37. 38. *umgestellt C*. 36. d. ditze leit *A*. 38. den *C*. 39. und *fehlt C*.

314, 3. In *C*. 4. Der *A*. 6. iæmel. *CD*. 7. in dirre v. *B*. 10. als] da *A*. 11. Den *B*. 12. was g. *A*. 14. ſvndern *D*. 15. ſô *fehlt B*. 21. grozen *A*. 23. erſchrahte *A*; erſchrackte in ſere *C*. 24. twanc *ABb*; der j. mere *C*. 27. den lebenden *C*. 33. *Absatz K*. 34. ſvneſ *A*. 35. balde zv̊ im *A*. 36. w. rehte n. *A*. 37. Swaz *C*. 40. (waz *fehlt*) in *A*.

315, 1. *Absatz E*. 3. ſo mit *B*. 4. H. ſo m. *A*. 5. Hate *BD*. 10. güete *fehlt D*. 15. ſch. g. im h. v. *A*; hinnen *ADK*. 21. waz] daz *C*. 23. Einen *ABCE*; mère *fehlt BDK*. 25. Dc *A*. 26. werdet *D*. 33. *Absatz BK*; alſo *AE*; ſageter *BCE*; an *fehlt CK*; an den o. *AB*. 34. Daz *AB*; hatte *D*; geſehen h. *A*; geſ- *CE*. 35. vorhtecl. *D*. 36. ich iu h. *CDK*. 38. -lichen *AC*; troſtlicher *B*. 40. Ob er g. bezzerte ſ. *A*.

316, 5. Von *D*; dar wil *C*. 7. d. dc iſt *B*. 9. nimer wirdet b. *A*; mère *fehlt Eb*. 15. erweltin *D*. 17. herzenlichen *AC*. 19. enſezet *B*. 21. ſin *B*. 24. wider dan zeh. *A*; an in *fehlt E*. 28. w. ſa ſ. *B*. 30. vor in *E*: vv̊r ſich *A*. 31. danne] do *B*. 32. ſie *fehlt A*. 36. iv *BC*; alſo *DKE*. 39. der l. *DKE*.

317, 5. gar v. *BCDEb*: ſvſ *A*; v̊born *B*. 6. verkorn *B*. 8. krúzes w. *ADKC*. 11. ûf *fehlt A*. 13. uns *fehlt B*. 14. mer *AE*. 17. D' *A*. 18. dem *fehlt B*. 20. behv̊t *A*. 22. V. u. iemer u. *B*. 27. ſorgen *C*. 30. ſinen *D*. 32. Avz ſ. *C*. 33. Der chvnic g. *Cb*; S. h. do g. im g. *A*. 34. minneclich *A*. 35. er zinme *B*, er zim *D*. 36. der vng. *C*. 37. Der *C*; betrûbet *AKE*. 38. ſûche *C*. 40. nû *fehlt A*: ze j. *AC*; lerte *A*.

318, 4. deheine *C*. 5. K. v. b. dich v. *A*. 6. ze h. uns *BDK*. 7. deiſt *B*: dc iſt *CE*. 10. ez] *D*: ſein *E*: ſo *ABCb*; b. ſo dicke e. *D*. 15. Zv̊ *C*;

ſundern *BEb.* 16. er *fehlt B.* 19. ſie] in *C.* 20. r. tugende v. *CEb.* 22. wart] ſprach *K*; ſüze *A.* 23. manigem *C.* 28. Der *C.* 30. hatte ſich *BDK.* 31. ſ. v. w. w. *C.* 32. D. ſpr. zv̊zime Th. *C.* 35. gewaren got *A.* 36. alſus *B*; dinen ſpot *A.* 40. gewalt h. widerg. *B.*

319, 1. den *B.* 6. vil *fehlt ACE*; n. ze g. *C.* 7. mit *AC.* 12. din kr. *B.* 13. ouch *fehlt C.* 14. ſoltu *B.* 19. zimt kinden *A.* 21. volge *Ab.* 24. reiniv *C.* 31. himelſchen *ABDK.* 32. groz *C.* 38. hoh auf tr. *C.* 40. Der r. *C.*

320, 3. Uf turri kalannaica *BKEb*; uf dirre *AC*; kalamjaca *D*, galannacya *C*, kanna kannaica *A*; *im Lateinischen: Et chaldemica turris construentium.* 5.6. *fehlen C.* 7. alte *DK*, alter *BE*; Der valſchen rede vnweis *C.* 10. diſen *K.* 12. valſchiv *C.* 14. -lichen *AC*; ſeit *CEb.* 15. gewære *C.* 23. menſch *C.* 26. danne *DK.* 28. w. ie erk. *C.* 29. dechein *DBK*; -liche *K.* 31. nein *AEb.* 36. er *fehlt A*; iſt ein hol *B.* 40. E. gǒch *B.*

321, 1. Steinen *C.* 2. vngehornde *B*; a. gehoren *C.* 3. gerne ir *B.* 6. hoher *ACDEb.* 9. geboret geſihet *B.* 12. Rehte *BK.* 16. ſunder] vñ ane *AC.* 18. J. der *C.* 19. mv̊ſt dv ſt. hvten d. *C.* 21. ein h. *ACEb*; ein l. *Ab.* 26. ſtælen *C.* 29. Wand m. *A.* 31. ſmidet *ACE*; oder g. *A.*

322, 1. heizeſ *B*, heizet *C.* 2. gotſ *D.* 3. merke *B.* 6. wan *fehlt A.* 7. Die div *C.* 10. Dc d. g. nie lebn g. *C.* 16. rich *C.* 17. belſel. *C*, helſecl. *DK.* 18. Dich von armv̊t erl. *A*; ſorgen *BC.* 20. einen g. *C.* 22. Swige *ACDK.* 23. die h. v. den m. *A.* 25. dinen achǫſen *C.* 26. l. nv dem *A.* 27. Du ſitzeſt h. *B.* 28. ſpil *B*, des dv *CE.* 30. Deheinen vrh. *C.* 32. ergan *B.* 33. weder *A.* 36. Daz *C*; deweder *DK.* 38. vater *fehlt, am Rande ein* + *D.* 39. ſmeicken *AC.*

323, 1. den *fehlt A.* 6. Den *C.* 7. Aller dinge *B.* 10. geſchaffen *Ab.* 16. verkos *AKb.* 22. leit daran *A.* 25. erlaſ^{ch}te, ch *von anderer Hand übergeschrieben C.* 26. liehtem *C.* 29. heilige *Bb.* 31. von der *A.* 32. not *A.* 35. Hatte *BD.* 38. ſer *B.*

324, 1. nam *A.* 2. wær *ACD.* 3. kranchiv *C.* 4. mûſt *C.* 6. Div ie manne *A.* 8. hoh *AC.* 9. aller d. *B.* 14. vierzigſtem *C.* 18. got *ABC.* 19. Criſt div reine m. *A.* 21. Ze des *ACE.* 22. Geſezzet *B.* 26. endechl. *C.* 28. derſt *D*, der iſt *die übrigen Hss;* erkorn *A.* 29. ewige *A.* 30. got *fehlt A.* 34. wæger d. *A.* 35. reinem *C*, reine *B.* 39. witzen *DK.* 40. Vnreht *DKE*, Vñ reht *die übrigen Hss.*

325, 2. reine *ABCDK*; R. guot *B.* 3. u. gût erk. *BC.* 4. iſt *fehlt A.* 5. m. d' gûte *A.* 7. t. gotte *C.* 11. tvmbez *D*; ôdez *K.* 12. Des l. *B*; lêre *BD.* 14. vervlûhet *B.* 16. Alſe *BK:* al *A.* 17. hitze ſ. *D.* 18. vñ aller ſinne *A*; r. witzen *CBE.* 20. in *fehlt D.* 22. Allen den die *CEb.* 26. und *fehlt B*; maniges *BC*; grôz *fehlt A.* 28. ie] die *AB*; dirre l. *DK.* 33. daz *fehlt C*; ir] ſie *B.* 37. gebvrn *A.* 39. arm *C.* 40. gebürte *fehlt C:* geburen *A*; wisheit *ADE.*

326, 2. unedel *CDEb.* 7. edel *C*; richen h. *A.* 12. edelre *C.* 15. lihte] top *A.* 18. Allez v. ſ. *A.* 26. D. an alle *DK.* 29. rehter h. *A.* 30. mit *fehlt D*; gewaltl. *K*, gewaltiger *A.* 32. ez *fehlt A.* 33. ſiz *AC*; er d. *A.* 34. Vñ dc ez *A.* 36. liſte *Cb*; werken *CE*, wirken *Bb.* 37. lere *C*, lert *E.* 38. iv *B*; habet *A*; gegebn *C.* 40. lêre *DC.*

327, 2. Dc wil ich nemen *A*; min *C.* 6. Vor *A.* 12. dc l. *C.* 13. ere *K.* 14. lere *DKE.* 18. Tet got *A.* 19. vil *fehlt CE.* 21. vor h. *AB.* 23. valſchú *K.* 26. Der vil t. h. *C.* 32. Die m. richeit d. w. ie *A.* 38. In alden *ABDK*; landen *DK.*

328, 3. geſchriben *BCDb*. 5. der welte *BEb*. 6. vil verre *B*. 7. Und *DKE:* vz *B*. 8. vil *fehlt B*; iriv *A*. 9. ſpr. aber mere *C*. 10. Her D. von ir lere *C*. 11. wil *AC*; ſie *fehlt D*. 12. al die *ABCDKE*. 13. diner *A*. 15. bewaret *K*. 16. tôt *fehlt Cb:* ſtreit *E*. 21. 22. *fehlen A*. 23. reiniclicher *D*. 24. edelre *C*, edilr *D*. 25. ſie] die *A*. 26. dan die von *Ab*. 30. Allez *A*. 34. got *fehlt ABCDE; im Lateinischen: De evangelica vera et divina noticia inquit Dominus: cælum et terra transibunt etc.* 37. kreſte *B*.

329, 1. ſin *K*. 2. gar *fehlt B*. 4. ſi dv *C*. 6. S. v. alle alſ *D*. 7. al v. w. *ADK*. 8. Wandelnt *A*. 13. der *fehlt C*. 17. wares *C*. 18. Vñ z. r. *C*. 20. menſch *C*. 22. gar *fehlt A*. 23. Sw. ſo die l. *B*. 25. diu t. *CK*, die tumbe *B*. 28. ir vil v. *A*. 32. dô] ſie *ADKE*. 33. gen in was *AD*. 34. erſt *CK*. 36. ſiten *Bb*. 37. erſte *AD*; von erſten *E*; g. den erſten urh. *C*. 39. Dem *C*.

330, 1. den *CKE*, dē *D*. 2. livte *A*. 4. die ſ. *B*. 8. nach der criſtenlichen e *A*. 12. d. abgot w. b. *C*. 22. V. diſem z. *A*; den *C*. 25. ſeiſtu *Cb*. 31. geveſtet *DK*. 32. Dc iſt ein r. b. *A*; ſine *K*; geſchaft *C*.

331, 4. Dc rurte ſins h. vorht *C*. 6. werder *DK*; glaſt *K*. 8. im] in *BC*. .. 12. in *B*. 13. So r. *B*; gerav *C*. 18. begund *B*; erſ *A:* er *die Übrigen*; wider *fehlt B:* ſo ſere *b*. 19. ſei *C*. 20. Als v. *A*; ir] in *D*. 21. Als h. *AC*. 22. wart *A*. 26. lute er *KE*, er horte *B*. 34. gereit *A*. 35. Ay vil ſ. *B*. 36. Wie ein *C*; Wie ſueze rein ein g. *B*. 38. a vil ſ. *ACb*.

332, 1. *Absatz B;* mir *fehlt A*. 2. Gots erw. r. j. *A*. 4. Gerſchet *AE*, geruohte *B*. 11. *Absatz E*. 13. ez *AB:* ſein *C*. 15. gewæriv *C:* guote *B*. 21. alle *A*. 22. Och *A*; ſo *KB*. 24. genomen *C*. 27. Nu *B*. 31. ſúndæres *K*. 40. Alſe (im *fehlt*) *A*; getovſet *B*.

333, 3. wirſt *A*. 4. got *AC*. 5. Dc *A*; bewerte *D*, bewærte *K*. 6. den *A*. 7. waſchet *C*. 9. dem *A*; gedenken *B*. 10. den tvmben ſ. *A*. 12. lerent *A*. 13. Dc *A*. 14. Suſ - dc g. *A*. 16. biſt *K*. 19. got *AC*. 20. allez *A*. 24. in] gen *A*. 26. ſâ] al *A*. 29. einen *ABCDEb*. 33. D. iunkh. z. d. *A*; warz- *BC*. 36. ez] in *CKE*; het al dar g. *A*.

334, 1. Er w. *B*. 3. Eine *C*; reinc *AC: fehlt B*. 4. vor *A*. 5. worte *A*. 8. ouch *fehlt B*. 18. frivnde ſ. d. *C*. 20. Joſaphatê *A*. 21. mænigen *AD*. 25. Dc w. *B*. 26. ouch *fehlt AEb*. 27. Zen *B*. 30. ein w. *BCK*. 31. ſcherpher *K*, ſerphir *D*. 35. lihte] niht *C*; nature *C*. 36. erſ *D*, er ez *A*. 38. er *fehlt D*. 39. erz *A*.

335, 3. *Absatz C*; Ê *fehlt D*; in br. *C*. 4. er *fehlt B*; von kintheit iſt g. *A*. 7. l. d. k. t. *A*. 8. Dc *A*; ringe *K*, geringe *B*. 11. an *fehlt A*. 13. *Absatz B*; S. dc vns kein *A*; deheiner *C*. 16. Bitten v. *K*; niht ſ. b. m. *C*. 17. im nu v. *DK*. 18. dc *A*, diz *D*. 19. Swelhez *AB*, welhez *C*. 20. Dc im *C*. 21. Dc *C*. 22. in ſinen tagn l. *B*. 23. (danne *fehlt*) aller b. *B*; beſt *D: fehlt A*. 25. Zergat *AB*. 28. gerne nimet w. *A*. 30. min *A*. 31. *Absatz K*. 32. alle gelich *A*, alle gemeinlich *C*. 34. geichen *CDK*. 38. giengen vſ *A*. 39. D. r. j. *C*.

336, 1. dú reinen h. *K*. 3. den v. allen da *K*. 4. ſpr. do der *ADK*. 8. ie ze d. g. *B*, ie an dich g. *C*; ê] ie *E*. 10. Dc ſ. *A*. 11. wes] wæz *C*. 12. bet *AC*. 14. ſi] ſein *C*; iungeſte *BK*. 17. halbez *AB*; riche *D*. 18. ichz *BCE*; biz *B:* die weil *Cb*. 20. mich von dir *A*. 21. Wiſtv *D*. 24. mer *C*. 25. ſo ich hân *A*. 27. daht im *A*. 29. Niht wær *A*; dc t. *B*. 33. er w. *BC*. 34. lobesb. *A*. 35. Swenn e. k. *A*. 36. ez] in *B*. 38. es] ſein *C:* ez *B*.

337, 2. vil gerne m. *A*. 4. erzevget *B*, gezeiget *A*. 7. So *ABE*. 8. mich der b. *A*. 9. ichz *C*. 10. ez *ABD*. 11. Vil dv ez wilt *A*; des ich bin g. *C*; es] ſin *AEb*. 12. dc eine *AB*. 15. Swelhez *AB*. 16. Dc *AB*; nime *DK*. 19. allez *C*, al div r. *A*. 20. alle g. *AC*. 21. Dc *AB*; al *fehlt B*. 22. J. do b. *DK*. 28. Sie *C*; im do h. *A*. 29. Sunc *K*. 32. dannan *K*. 37. v. dan (dannan *K*) h. *DK*. 39. Dc *AC*.

338, 1. Alſe (riche *fehlt*) *Bb*. 2. groſte *DK*. 5. ſolte (: wolte) *A*. 9. liebe *A*. 12. Alſo *Bb*. 15. vreuden *BC*; ſâ *fehlt A*. 18. in *fehlt A*. 22. im *C*; gotl. *ADKE*. 23. Vil l. *D*. 26. Aller *C*; dirre w. *DK*. 27. 28. *fehlen D*. 27. und *fehlt A*; durch vns w. *C*. 28. Daz *K*. 30. die *fehlt B*; ander *BC*; Vñ vf diſe erde ſin a. k. *A*. 33. Dc l. ern als in w. k. *A*; legeter *B*. 34. wiſe *BE*, wiſen *K*: hande *D*. 36. an] unde *K*. 37. und *fehlt K*.

339, 2. gotſ *AD*; merte *A*. 3. uffe *B*; hohſten *A*. 4. zinnen *C*. 6. Div z. *A*. 8. er ſie phl. *B*. 9. vorhte *BCKD*. 11. hoh *ABC*, hohe *DKE*. 14. Div *DK*, die *die übrigen Hss*. 18. Was a. d. b. g. *DK*. 19. daz *fehlt A*; hiez *fehlt Bb*; zerſt- *C*. 21. gote *B*. 22. Er hiez ez v. brechen g. *A*. 23. got er gar v. *A*; g. die er v. *C*. 27. in *ABE*. 28. dar *B*; nider br. *BC*. 35. die m. *B*; mær *ABC*. 36. -lichen *AC*. 37. welden *KE*, walden *A*. 39. in *fehlt B*. 40. grœſte *D*.

340, 1. mænge *A*, manic *B*, michel *DK*. 2. gottelichen l. *DK*. 3. dô *fehlt A*. 7. got *AC*. 8. chriſtenl. *AC*. 10. er *fehlt D*; heilect- *BD*. 12. biſcholf *C*. 15. hiez *fehlt D*; h. er ze biſchove w. *B*. 17. In der ſ. *DK*. 18. W. er ze *B*; biſchoſe *AB*. 19. ſ. degen g. *DK*. 20. dâ] der *K*. 21. bi d. z. *A*. 22. abſiten *CDE*, abeſ. *A*. 23. 24. *umgestellt D*. 25. ſuezem *AC*; ſegene *A*, ſegen *C*. 27. erſt (: herſt) *B*, ereſt (: hereſt) *DK*. 31. 32. *umgestellt D*. 31. rittern *BK*. 34. phaffen *AC*. 35. leiden *B*, lîten *A*, lawten *E*. 37. alda *A*.

341, 1. hiez in m. *A*. 5. zwelfboten *B*. 6. div o. *A*. 7. den *B*. 10. lantherren *A*; vorgeleit *K*, fürgeleit *Ab*. 12. in *fehlt C*. 13. 14. *umgestellt D*. 13. herſchaft *CEb*, herfart *D*; in] mit *D*; Vil herſcheſte mit ir ſchar *A*. 16. ouch *fehlt Ab*. 17. ir deheiner *C*, ir keiner *A*. 20. Div ſ. *D*, Die *K*; ouch *fehlt A*. 21. -lichen *AC*. 25. niᵛwen kilchen *D*. 27. biſchetûm *DK*. 30. die *K*. 31. V. lîten in *A*. 34. phaffen *ABC*; vil *fehlt D*; geſant *BCE*. 37. herzen *ABE*. 40. dê *B*.

342, 2. veſtende *CDK*. 5. der] die *B*. 6. vñ d. a. *BE*; der] diu *DBKE*: *über den Wegfall des stummen* e *in* apgot *vgl. Gram. 1², 669*. 7. alten *B*; alt alda *A*; ſa *C*. 11. vntz *C*. 14. erſach *Ab*. 15. flîhten *A*. 17. Diſe *B*, div *A*; groziv *C*, grozen *B*. 20. aber] ie *DK*. 21. mit ſ. *A*. 22. und *fehlt C*; vñ die lere m. *A*. 24. D. ivngen k. reinez *A*; vil reinez *C*. 25. 30. engliſch *C*. 36. ivch d' l. *A*. 37. Div die *B*; rihtent *ACE*, rihtet *B*, *vgl. 343, 15*. 39. got mit v. *C*. 40. in in *B*.

343, 2. iv *BC*. 4. kurzlich *C*. 6. geborn *A*. 8. Dc *AB*. 11. riht' *B*. 13. der gute kneht *B*. 15. erden *AB*. 17. 18. *umgestellt B*. 19. rihte *DK*; dc r. *C*. 24. und] dem *C*. 26. In kunde wol erb. *A*. 27. vñ ir n. *C*. 29. gſtl. *AC*. 30. gottel. *DKE*. 32. Vz *A*. 36. b. wider wac *A*; gap *B*. 40. gar vor im h. *A*.

344, 2. Do gap l. g. ein ſolhez h. *A*. 3. hin *fehlt CE*; zûzim *C*; zuo im *K*. 6. alle zit *A*. 8. rein *C*. 10. gegeben *B*. 14. wat[illegible] *C*; Begvnde w. ſ. *A*. 15. riche *DK*: richer *AB*. 16. wart *C*. 17. wol] zaller zît *C*. 18. heiliclicher *D*, heinlichor *C*. 20. in d. *A*. 23. ſwinden *A*. 28. Des ſvnſ vr. des v. kl. *A*. 29. *fehlt B*; B. vaſte m. *A*. 30. Sin kr. *B*. 32. dô *fehlt B*. 33. wart *A*.

345, 2. gewinde *A*. 6. den - den *Bb*. 7. ze] ain (hie *fehlt*) *C*. 8. David *B*. 11. vnrehter *C*. 12. zv S. ift alhie *A*. 13. mær div h. *A*; gelichez *AB*. 14. Der ain vnh. *C*; ander *CK*. 15. diſen meren *B*. 17. liebete *D*. 20. J. der g. *C*. 21. richt *B*. 23. De *A*. 26. heidenſchaft *A*. 30. Vñ het d. t. *C*; an ſich *fehlt B*. 33. dicke *C*. 35. dicke *C*. 40. zů im *C*.

346, 7. ſvezer *B*. 13. groze *AC*. 17. vil *fehlt C*. 19. wille *B*. 20. dà *fehlt B*. 22. erz *C*: ez *fehlt B*. 23. ſin herze *C*. 29. er *fehlt C*; gote *B*. 30. Er h. *C*; kome *A*. 31. erſchein *C*. 32. des *fehlt B*; in ein *BK*. 35. im *fehlt A*. 38. G. vñ vrevdenricher m. *A*. 39. dir] der *K*; der ſein *C*.

347, 2. herzen *C*, herzecliher *B*. 5. liep] leben *D*; min' ſ. w. *C*. 6. ſælden *AC*; die ich h. *A*. 7. nahſte *C*, nahen *ABE*. 13. minen ſin *D*, min herze *K*; getr. *BDK*. 20. Alſe *B*. 21. *Absatz CD*. 22. leb *B*; ich ie *DK*. 23. ſůndic- *B*. 25. mir von r. w. *C*. 26. wart von got mir von d. g. *C*. 30. laſte *AD*. 31. Die g. *C*. 32. deheinen *C*. 33. wârhait *C*. 34. in mit *C*; rehte *BC*. 35. De *C*. 37. -reite *A*, -redet *CK*.

348, 3. mit *fehlt D*; warh- *AB*. 5. der ſchvide *A*. 6. ſvnde *A*. 7. Den *C*; nů *fehlt AE*: ir *B*. 8. (mir *fehlt*) owe *B*; lvge *A*. 16. M. h. mir ein kl. *C*; entl. *B*. 17. oh *A*; doch laider a. kl. *C*. 18. ichz nam eine *C*. 20. cleine *A*. 21. erbr. *C*. 26. l. dehain blick *C*. 27. Irloſchen *D*. 28. her- *B*. 31. den zw. *A*. 33. den *B*. 37. im ich *C*. 38. genahente *C*. 40. enſolt *B*.

349, 1. helfeſt *ACD*. 2. -lichen *AC*. 11. und] od' *B*. 13. -lichen *AC*. 14. gie *C*. 15. anſach *D*. 16. ſinẽ *C*. 17. In ſvnder ſlafgadem ſt. *A*. 18. inne g. *C*. 19. en kr. *B*; kriuzes *ADK*. 20. mit] nah *A*. 22. mit h. *B*. 24. uf ſ. *AK*. 25. ouch *fehlt BDE*. 26. Hin ze *C*. 28. ſin munt *fehlt A*: S. mſt *C*; ſ. h. vil er *A*; er *fehlt C*. 29. *Absatz E*. 30. und *fehlt C*. 33. diner *B*. 36. in der kr. bat *A*. 38. Dur d. *B*.

350, 4. gewichen *AB*. 6. r. gůte *CDK*. 7. geeret *BCE*. 8. kr. ein k. aller k. h. *B*. 10. luter ſ. *B*. 11. ſorgen *BK*; -ſpil *A*. 12. wunnenzil *A*. 13. al der *C*. 14. lebende *K*. 19. den veint *C*; zalliv z. *B*, zaller z. *C*. 21. wil] kan *A*. 22. wil *AC*. 23. gnaden *B*. 24. lemer mer g. ſ. *A*; mêre *fehlt B*. 27. groze gnade *A*. 28. an mir *ABC*. 29. De *A*. 31. De *A*. 32. niemans *C*. 33. gnadn g. *B*. 36. gerehteſt *D*. 39. wahſender *B*. 40. Div - brvnnen *AC*.

351, 2. runſelin *K*. 7. im *fehlt C*. 9. er *fehlt B*; bek. *A*. 10. gebot (: got) *AC*. 11. erk. dich ze g. *A*. 14. kinde *AC*. 18. mvg erk. *C*. 19. g. vñ vil *C*. 22. ivngem *C*. 23. -lichiv *C*. 24. bet div wær *A*. 26. bate *BDK*; hete ze gote begert *A*. 29. ſâ *fehlt A*: do *B*. 31. rehter *A*. 36. dar r. *D*. 39. Als der *A*; virieſch *D*, vernam *K*, gehörte *AB*; er da k. *DK*.

352, 9. ein andern *K*; ſie an e. t. d. *C*. 15. ein vil gr. hohzit *C*. 17. mit ir v. grozzen *C*. 18. hohſten *C*. 24. -lichiv *C*. 28. waz *Cb*. 32. kvnſt *CDK*. 33. g. an der i. *C*, zů der *K*. 34. al der w. *BC*.

353, 3. *Absatz E*. 39. ie ſvzer vñ *C*; ſüezer] ſvr ez w. *A*. 40. Im J. *C*.

354, [illegible]-lichen *CDK*; chriſtenheite *A*. 4. Al des *K*. 6. wort *fehlt C*; [illegible]greif *AE*; ſinen *C*. 7. des g. kr. *B*. 9. erz *BE*: er *C*. 10. -val[illegible] *C*. 14. in *fehlt BC*; bat in *A*. 16. zwic *BK*: zwiet *E*. 18. n. ſ. gůte *C*. 19. *Absatz E*. 21. ſeit ſi im *A*; ſei *C*. 24. Des *B*. 26. heilige *A*. 31. tr. ſines kindes r. *A*. 37. ſich] ſi *D*. 40. nâch] an *Cb*: mit *E*.

354, 4. und] er *Cb*. 5. Zerbr. *A*; er e was *K*. 6. Er h. *AC*. 8. Div an die *C*. 10. ewige *A*. 12. brediotte *K*, bredigte *C*, bredeget *A*. 15. ouch *fehlt A*. 17. drivalte *CK*. 19. ſvnder ſch. *C*. 20. P. et f. *DKE*. 24. Div einic *BC*. 24. ie *fehlt K*; was E: iſt *DK*. 26. enwart *B*; kein *Ab*. 32. rehter *C*. 33. -lichiv *C*. 37. geiſtl. *DK*. 40. Do gr. *C*.

355, 1. Die zwene *A*, Die k. b. r. *B*. 2. und *fehlt A*; in *fehlt ABb*. 3. Des *C*: dem *b*. 4. Der gȓte *C*; vñ vil *A*. 7. do *K*. 9. ein *B*. 11. da er lovbte w. *B*. 15. Kathezizitierte *A*. 16. ſegen *AC*. 19. Do water im erk. *mit einem + am Rande A*. 20. wart g. *AB*. 21. Do *CE*; tȯt *C*. 21. -lichez *DK*. 22. *Absatz B*. 26. al zeh. *A*. 28. kovfet *DC*. 29. ivnge *BCDK*; arme *BDK*. 33. K. [und *K*] m. g. *BDK*. 36. leidic *D*. 37. in *B*. 39. allez d. *B*. 40. krefteclíche *A*.

356, 2. Dc er der *B*. 6. V. ſtvnde *B*. 9. erre *A*, ſin erſte *C*, ſin herte *E*. 14. beide ſine *B*. 15. alz ſ. g. *C*. 17. daz] wan *A*. 19. er erſch. *ABKE*. 21. ſinen ſunden *B*. 22. Von ſ. *B*. 23. im *fehlt K*. 24. bihte *AEb*. 29. im *fehlt B*. 31. 32. *umgestellt B*. 33. So begvnder *A*; ſo fere ſch. *C*. 36. diz *DK*. 38. in] en *B*.

357, 1. dȯ *fehlt Bb*. 2. Des reinen *C*. 4. er niht m. *A*. 5. Langer truwete *A*. 10. ſ. worten *A*. 14. div *B*, die div ſ. *A*. 15. worten *A*. 16. wan *fehlt B*; owe *AB*: vñ we *CE*. 19. wes *A*. 24. an g. n. *A*; zwivel *C*. 25. 26. *fehlen C*. 27. noch m. *ABE*. 31. niemem *A*. 35. ſúnde *ABC*. 37. in ſunden *B*; in *fehlt K*. 40. den t. d. u. *A*.

358, 3. riwe (: triwe) *B*. 4. Do *C*; mit] in *A*. 5. ſures *BC*. 8. niemen wil *A*. 9. gnade *B*. 10. der iſt ſa *K*. 12. Dc *A*. 19. Ewiclichen ſt. *A*. 20. werben *K*. 23. er ſich do *ABE*. 28. geeret *CE*. 30. Dc du *BCDE*; welte *fehlt D*. 31. 32. *fehlen A*. 34. alle *A*. 36. zc vater *KE*. 38. ie gevic *C*. 40. gnadn *B*.

359, 4. unde *fehlt D*; w. geben *C*. 5. lerte dv *C*. 6. ȅ *fehlt C*. 11. mih *B*; geſvonet *BCb*. 12. er *fehlt B*. 14. begunnen *D*. 15. nahent *C*. 16. Die h. er z. h. b. *B*. 21. enphilh *A*. 24. D. den h. *C*. 27. *Absatz K*. 34. er *fehlt B*. 36. iemer, *und darüber* triwe *A*. 37. des jamers reht g. *DK*. 38. Und *BCDK*; vil *fehlt Ab*; herren *fehlt E*. 40. -liche *BK*.

360, 3. In ein v. *E*; einvaltecl. *B*: vaterl. *ACE*. 5. Do *ABCb*. 6. groze *B*: groz div *AC*. 13. wart *A*. 17. uns] in *K*; erloſte *C*. 18. leiden *fehlt AEb*. 19. *Absatz E*. 20. Spr. demvoticl. *B*. 23. grȯze] reine *A*. 25. Swer *A*. 29. vñ geeret *C*, geerot *aus* gereht *gebessert B*. 35. nv l. *A*.

361, 1. rein *AC*. 2. ſuzem *C*. 4. den] dinen *ABb*. 8. ſvnth. *A*, ſundeclihhem *B*. 10. der bſchſtap *A*. 11. Dú *K*; dilgen *AD*, tilien *B*. 12. dekeine *B*. 13. ſvndær *A*. 14. an dc l. *C*. 15. ſchrib' *D*, ſchriber *A*, ſchreib'en *CE*, ſchriben *BK*. 16. m. hoher ſ. *C*. 17. verd. *A*. 18. daz la ſin v. *A*. 21. geruoche *B*. 22. frivnden *DK*. 25. erbarmvnge *C*. 29. und *fehlt AK*. 30. vil *fehlt A*. 32. -liche *K*. 35. gehaftet *B*; mit ſch. *A*. 39. Wier dir *B*. 40. riwigem *A*.

362, 3. geruh *B*; rnwic *BC*, rewig *E*, ewig *AK*. 4. Von *B*. 5. *Das zweite* daz *fehlt D*. 6. von *CDK*. 7. herzelieber *K*, herre ſueſſer *E*. 9. denne *K*; daz r. *DK*. 10. Des *fehlt C*. 16. M. w. einen v. g. *A*. 18. D. er nach gotes helfe ranc *A*. 20. R. ſenſter ſ. *B*. 22. aht *C*. 25. arm *C*; beſante gar *C*. 26. allen ſinen landen *B*; l. daȓ *C*. 33. Sw. er d' iediln *D*; armen edeln *A*, arm *C*. 35. Vil gvtlich *A*.

36. ſelber *A*. 40. ſiv in *B*, ſin *A*; ſi *fehlt E*; (in *fehlt*) behabeten *DK*; niht *A*.

363, 3. werdecl. *A*. 5. Do *Bb*; daz *AB*. 7. beide *BC*; rich *A*. 8. kemen *C*, kamen *B*, komen *ADE*. 17. ez] och *A*; wol *fehlt BCE*: do *A*. 22. Joſaphat der g. d. *A*. 23. D' ſprach ir h. *A*. 24. Seht *ACDK*. 27. -liche *DK*. 30. vil l. *C*. 33. d' m't *C*. 36. alle *A*. 38. Nv ſ. *A*; gelac *C*. 40. doch n. d. t. erlic *DK*.

364, 1. Ern mvoſe *B*. 2. De *A*. 3. mage *C*. 4. allez *ACD*. 5. an] ze *A*. 7. Ich moht *A*. 8. mûſte *CDK*. 9. mûſe *A*, mûz *CDKE*. 10. Wie hie geweſen iſt ſ. l. *Bb*. 11. Deweder *CDK*, eintweders *B*; wol *fehlt CE*; oder] noh *B*. 15. kein *A*, dekeine *Bb*. 16. Fûr in m. ſprechen *A*; müge] moht *C*. 17. ie *A*. 18. hie begie *A*. 20. vorhtecl. *K*; -lichiv *C*. 24. hinnen *ABD*. 25. Aldar *A*. 27. horet *AC*, horen *B*. 29. heilige *B*. heiligen *C*. 32. ſúndecl. *BDK*. 33. endarf *E*, bedarf *BC*; des *fehlt B*; niht hie g. *C*.

365, 1. -lich *AC*; zegat *B*. 2. ie *fehlt C*. 4. hin ze got *C*; gezuge *B*. 5. Des wante *AK*. 6. v. got alſo *C*. 8. bekerte *C*. 10. got *fehlt B*. 12. ſine *K*, ſinen *D*. 14. v. ir wegen g. *A*. 15. Mit gotes *B*, In g. *A*. 16. bek. *A*. 20. Diz *BC*. 21. daz *fehlt B*. 23. ich *fehlt B*. 25. haben *Ab*. 26. Swaz *B*. 29. De *BCE*; ich *fehlt B*. 30. lebnſ z. *B*. 31. ſwaz *B*. 33. alſo niht *DKE*. 34. Ir mugent nit h. ane w. *B*. 35. mac *DK*. 36. ze herren *A*. 37. 38. *umgeſtellt DK*. 37. D. ûwers landes *DK*.

366, 8. *Absatz K*; herre *B*. 10. nein ez enw. *B*, nu enw. *AE*, nain w. g. *C*. 12. gek. *B*. 13. Dechein *D*. 16. die weil d. l. *C*. 17. Daz *A*. 19. (Daz ez *fehlt*) reinen d. *B*. 20. ir herze *A*; ir] mit *B*. 24. herre ſ. g. *B*. 26. und *fehlt CD*; hiez *A*. 27. Zer h. *C*. 28. truren er *BCb*; dô *fehlt AE*. 29. D. k. der ſvrſte B. *A*. 30. der ſ'rſten *A*. 32. D. h. Joſaphat b. *Bb*. 33. *Absatz Bb*. 34. ſvndern *C*. 36. Svnder h. *A*. 37. z'zim *C*. 38. Barachiaſ *A*; vr. mein v. *C*. 40. Daz ich *AK*: als *E*.

367, 1. wie *fehlt D*. 4. -liche *D*. 5. N. ir z. *BDKE*. 12. ouch *fehlt A*; diz l. *DK*. 13. des *fehlt C*; duz *fehlt B*: du ez *C*, du ſy *E*. 14. dû *fehlt B*. 15. alle *D*. 24. -lichen ſinnen *B*. 26. vazeſtu *K*. 30. wil *AC*; enbúnnen *C*. 32. Als d. *AC*. 33. Daz dv *A*. 35. wurde *C*. 38. da vor *A*; hveten *C*.

368. 2. dannē *C*. 4. die chraft *C*. 7. kamer *ACE*. 10. Zeigeter ſine *B*. zeigt er in *E*; diſiv *A*. 20. der *fehlt CDK*. 22. Daz *B*. 24. er ſich dô ſâ *fehlt B*. 25. vffe *B*. 26. es] ſein *C*, ez *D*; inne *K*. 30. alrerſt *ACE*; bek. *C*. 32. zvolovſen *B*. 33. Da *C*. 34. waz *K*. 36. Des *BC*; iamers *CDK*. 39. arme *DK*, armen *C*; richen *AC*.

369, 2. her hin *A*. 3. ſtrazen *BCE*; gar *fehlt B*. 4. an die ſt. *C*. 5. uffe *B*. 8. ſtunden *Bb*. 9. got *fehlt B*. 10. ouch *fehlt A*. 12. begienc er vf der v. *A*. 15. Do *B*. 18. den tagen *B*. 30. ſw. in der *C*. 32. -liche *D*. 33. In der werlte *Bb*. 35—372, 26 *(ein Blatt) fehlen D*. 35. vrivnde *A*. 37. nâ *fehlt K*: ze g. *Bb*. 38. iv *BC*. 40. (ich *fehlt*) iv was *B*.

370, 1. Swc *B*. 2. ſwc *B*. 5. was ie *A*. 6. ivrre *A*. 8. iv *CB*. 9. vil *fehlt AB*. 13. dc *A*. 16. berſchefte w. er ſich *K*. 18. hobte geſat *A*; do g. *BE*. 21. (des *fehlt*) richez *C*. 23. Stakim *B*. 25. wart *AEb*. 26. ſâ *fehlt Ab*. 30. Alſc *AK*, als *CE*. 33. ſine bloze *B*. 36. Z. g. ſpr. er ſ. g. *A*. 38. h. wolte g. *Bb*.

371, 4. zim k. *K*. 6. ſage] rat *A*. 8. vber dc kúnecr- *A*. 11. minte *C*: dan du *B*. 12. gewunnef *B*, gewunne *b*; riche *Bb*. 13. gern *CE*.

16. allen v. *CE.* 19. Ze herren vñ ze künge d. *A.* 20. daz *fehlt B.* 23. m. vorder *A.* 24. diz *BCb.* 26. Alſo d. z. kvnge v. *A*; zer r. *C.* 35. groziv *C.* 36. vorhten *A.*

372, 1. 2. *umgeſtellt Bb.* 2. Erbarmich *C.* 7. von h. *A.* 8. hin *fehlt Bb.* 9. S. ſint d. devmᵛtic ſ. *A*; demuotic *B.* 10. Wan ſi heizent g. k. *K.* 12. devmᵛtic *C*; dines m. *A.* 16. Den a. *CEb*, Dem *B*; zuo] vñ *AB*; dem r. *A.* 17. geliche *C.* 24. die *fehlt D.* 25. 26. *fehlen C.* 29. hûtes *BK.* 32. oder ez ſi g. *D.* 33. Daz *AE.* 35. Diz *DK.* 37. ſô *fehlt B.*

373, 1. *Absatz K*; Gen d. *A.* 3. iv *BC*; en g. n. *B.* 5. Stêt *DK*, ſtent *B*; ivrm *A.* 6. in] iu *K*: *fehlt E.* 12. iu han *DC.* 13. uffe *B.* 14. Von *B*; Aber v. d. f. hie *A.* 16. A. in do ſt. f. g. *A.* 17. weinde *B.* 18. darzuo *fehlt BEb.* 22. nahent *C.* 25. an ſinen m. *B.* 27. vrhab *D.* 29. weinonde *A.* 34. So *C.* 35. den *D.* 39. vᵛluſt *BC.*

374, 2. g. im weinonde *A*; im n. *B.* 3. Vntz *C.* 8. ſô *fehlt Bb. vgl. Gerhart 2818.* 9. vrewen er ſich b. *C.* 10. reht *AC.* 18. dirre w. *A*, diſer *C.* 20. zir *K*; heinmût *DK.* 22. mêr *fehlt B.* 23. diſen *D.* 24. von dan *DK.* 26. Vñ wil m. i. ze l. g. *B*; heim *AC.* 31. er get zer *A*; heinmût *DK*, heimot *B.* 32. diz *K.* 36. Die in h. *A.* 38. den *C*, dê *D*; Vñ m. d. r. n. engant *A.*

375, 1. wer gat *Bb.* 3. eine b. *B.* 6. in *fehlt C.* 10. *Absatz K.* 13. kleidern *BC.* 19. arm m. *C.* 21. einode *ACK*, einot *B*, ainete *E*; aleine *A.* 22. vil kl. *A.* 23. alda *A.* 25. danne *K.* 26. kleit *A.* 28. in do h. *A*; geh. *BC.* 30. beſte *A*: ivngſte *C.* 34. Da von ich iv h. *A.* 35. f. die h. *A*; des *fehlt B.* 36. deweder *DK*; vleiz *B.* 38. -haftᵉ *B.* 40. arm *C*; den *B.*

376, 1. ſinen *B.* 3. got *C*; ſô *fehlt BCE.* 4. glîende *K*, glîvende *D*, glivwende *B.* 6. vñ ie mer *C.* 9. mê *fehlt B.* 12. hirze *C*: *fehlt B*; des wazzers *B*; *im Lateinischen: Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum.* 13. min rehte begir *B.* 15. durſte *DK.* 17. ſol *K*; geſehen *BDK.* 18. Vêr *A*; got *AC.* 21. ouch *fehlt C.* 22. minnen *BK.* 23—389, 30 *(zwei Blätter) fehlen C.* 26. ſtimme *A.* 27. diſe *B*, div *A*, ſeine *E.* 33. einote *B*, ainot *E.* 34. welte *K.* 35. rief *DK.* 37. l. man d. *Bb.*

377, 2. arme *B.* 9. *Absatz D*; Ane *B*; ſûndel. *BK*, ſvndecl. *D.* 11. din geſihte *A.* 12. welt *AK.* 13. an mir *DK.* 16. ie *fehlt AE.* 20. wurzelen *B*, würz *A.* 22. do w. wazzer *K.* 24. demûtecl. *B.* 31. den m. *D*; dc gemuete *Bb.* 32. ſiner g. gute *B.* 34. ivngern *A.* 35. ein *fehlt A.* 36. manet *B*, mante *DK.* 37. daz *A.*

378, 1. dc *A*; alſo *K.* 4. ſatz er *A*, ſater *B.* 5. wêrl- *D*, wertl. *B*, weltl. *E*, vintl. *A.* 7. maniger *A.* 9. oft *E*; er in dicke twanc *K.* 10. wolt im *A.* 11. 12. *umgeſtellt A.* 11. der *fehlt A.* 12. Der g. *A.* 13. wolden ſl. n. *B.* 15. kerter *D.* 17. etwenne *A.* 18.-engeſtl. *BE.* 19. in *B.* 20. Dc nach *B.* 22. vorhtecl. *BDK.* 28. in *B*; hohe *B*: grozer *A.* 29. angeſtl. *BE*, grvſenl. *A.* 36. trvgeheit n. *A.* 39. kerteſt *B*; ane *AB.*

379, 1. verſmæh *A.* 2. Er tet d. kr. *A.* 6. ſiner v. *DK.* 11. Dc *A.* 12. mænger *A.* 13. vil groz vng. *A.* 16. demvotecl. *B.* 20. Barlaam mieren v. *B.* 24. an *fehlt E*; in *BE.* 31. murmers *BDK*; wider- *B.* 35. -berndez l. *A.* 37. leid *B.* 38. ditze *A.* 40. keſtegunge *A.*

380, 1. in *B.* 3. enſtillet *B.* 4. ſiner *B.* 7. Sin *D*; alſo *DKE.* 8. Alſe die *B*; ſchrift vᵛgiht *A.* 9. Dc g. *B.* 12. Als *KE*; hören l. *DK.* 16. k. vñ ere *B.* 17. gebot ſo gar *A.* 18. der *fehlt B.* 21. -liche *D.*

29. gedultige *A*. 31. an *fehlt BDKE*. 33. die geſiht *A*. 36. ſit *fehlt D*. 38. groze *AE*. 39. gar *fehlt DK*; geben *B*. 40. gehohert *A*; dc l. *d*.

381, 2. in *fehlt B*. 3. geiſelin gots ſl. *B*; geiſeln *DK*. 9. erden *B*. 12. geſehen *B*. 14. Dc *B*; gediende *A*. 15. Daz waſ *A*. 18. al d. *K*. 19. iungern *BDK*; in *fehlt DK*; vrageten in *B*. 20. diz *DK*: ez *B*. 24. ern h. *B*. 29. ouch *fehlt A*; alſus *A*, alſo *E*, ſo *DK*. 30. Alſo *B*; diſe *K*. 38. Ein armen *B*. 40. uſſe *B*.

382, 2. vr. er diſen ſ. m. *B*. 5. wan] man *A*. 8. ir *fehlt B*. 16. Dc *A*. 20. güte *DK*. 21. ungeluke *B*. 22. g. haiden *B*. 23. zite *D*. 25. geiſel *AE*. 32. ein iemer *A*, Immer iſt ain *E*. 33. Alſus *B*. 34. den *B*. 35. mer *B*.

383, 2. lebende *AB*. 4. in *D*. 6. verteilit *B*. 9. ez g. *A*. 13. den *BDK*. 20. gevillet w. *A*. 22. W. alſvs dvrh dic *A*. 24. diſe arb. *D*. 26. -liche ſchem *B*. 32. weinenden *B*. 34. ſin kunde *B*.

384, 1. in *fehlt B*. 11. Do bozzte er an d. g. d. *A*. 15. z. d. d. g. *DK*; hin *E*. 21. geſach er ſchrac *A*. 24. wis *ADK*. 26. varwelozer *ABK*. 30. Dc het allen ſ. ſchin *A*.

385, 1. in göttlich *A*. 6. wivntl. *A*. 4. -liche *BD*. 6. eine andern *A*. 7. min] vil *D*. 8. alle *A*. 16. demuoteel. *B*. 24. ze j. *K*; ivngſte *B*. 31. 32. *fehlen Bb*. 34. ze j. von im *Bb*. 37. dô *fehlt BDK*. 38. ein ſ. *A*. 39. weindin *D*.

386, 1. ietwederre herzenlichen *A*. 3. ſprache ſi g. ambet *B*. 4. die veſper *fehlt B*. 5. Uñ g. do ze t. *B*. 6. vleiſch *AE*. 7. kluger *E*; do *K*. 8. die *B*. 13. dateln *B*, tahtiln *D*, trahteln *K*; (doch *fehlt*) n. ze vil *B*. 14. ezzens *B*. 15. Sprachens *AE*. 16. ieweder *BE*, igelicher *A*. 17. allem *A*. 20. In reiner w. *B*. 25. ez *B*: des *A*: ſein *E*. 27. ivnger *A*. 36. Dc er *B*; diz] ſin *A*. 38. einvalteel. *B*.

387, 2. Da *DK*. 4. mine *BE*. 5. gotes m. *Bb*. 12. begert *A*. 16. mir nv k. *A*. 17. Dc *B*; allez gordent *A*. 19. ſ. vor g. *B*. 20. vil ſchiere *B*. 22. der erdn ir erden *B*; ir erbe *KK*^{b}, *im Lateiniſchen: Et pulverem trade pulveri*. 24. libes *A*; ſihdagen *B*. 29. ſtete h. *B*. 33. anegende, d *aus* g *gebeſſert D*, [an *AE*] anegenge *ABE*. 34. me *DK*.

388, 1. ſvndær l. *A*. 3—10. *fehlen b*. 5. keret *A*. 6—15. *fehlen E*. 7. dln] des *A*. 11. uz d. *DK*: von *b*. 14. gütlich *ABKb*. 17. mehte *B*. 21. 22. *fehlen Bb*. 22. n. e. w. geſeit *A*. 23. Da mit *A*. 25. nàch] doh *Bb*. 26. Biten *B*. 29. D. vil l. *A*; wizze *AB*. 30. bitte *DK*. 33. got dir *D*. 37. dirre m. *Bb*; daz *AE*. 39. ivnger *A*, ivngen *E*. 40. als] dc *Bb*.

389, 1. denne *K*. 7. M. min *A*; lazeſtu *B*. 8. wær *DK*. 11. zů *ABK*. 15. vorhte *AB*. 18. Bekr. *B*. 19. *Absatz E*. 23. ſine hulde *B*. 25. den *fehlt A*. 26. ràtich] merke *Bb*. 27. *Absatz AD*. 29. hinnen ſulef *Bb*. 30. einen wille *Bb*. 31. eine *C*; kurze *ACE*. 32. endehafter *CE*. 36. iare *K*. 38. u. vunfzie *Bb*. 39. doch *fehlt A*: hie *fehlt C*. 40. Vntz d. daz *C*. Biz daz l. *B*.

390, 2. dine *K*. 5. manige *BCE*. 7. *Absatz B*. 8. nahe *B*: *fehlt DK*. 9. brinc *ABDK*. bringe *C*. 12. daz] danne *B*; hinnan *C*. 13. *Absatz K*. 19. Dar nach *A*; wart *B*; uz was *Cb*, aus ward *E*. 20. *fehlt B*. 22. heilie *BDE*. 23. ſo b. *BC*. 27. -lichen *AC*. 29. *Absatz E*; Sancte *A*; -laamen *C*. 36. nahent *CE*. 37. Ein l. *A*; mèr *fehlt Bb*. 39. kvrzez *C*. 40. ſchier *AK*.

391, 1. *Absatz K*. 4. gar *fehlt AB*. 5. Der rede *DK*. 7. nahent *CE*;

im balde *B*. 12. lobete ſ. g. *D*. 17. G. bis an de ende h. *B*. 20. Als *BCDKE*; -herzic *B*. 25. Vor *C*. 26. Vñ vor *C*; dem l. anblicke *B*. 28. Vñ t. *C*; vorhten *C*. 30. hit *ABC*. 32. R. ſ. *B*. 33. dinem *ACK*, dinen *BD*. 35. Behalt in *C*. 36. Wiſe *BCK*. 39. ſinen] diſen *Bb*. 40. joch] auh *C*.

392, 1. Dineſ *D*. 2. ſtæte *C*. 3. Alſ *ACDE*; dc g. do g. *A*. 5. got din *C*. 7. vntz *C*. 10. Vor *A*; (jâmer *fehlt*) w. dc herze *B*. 12. Bapaame *A*. 13. heilige *B*. 16. ſûzer *K*. 21. mwant *D*. 22. wuſſine *K*. 23. hatte e g. *DKE*. 27. weinde *B*; unzuht *ABK*. 31. vil wol g. *A*. 32. holdes *AD*. 34. Bi ſinem h. er n. gr. *A*; nahe *BDK*. 36. do *BK*. 37. gûtem *CK*. 38. nam] hûp *AC*; vñ trûc *AK*. 39. ęgilſcher, *aus* egiſlicher *gebessert D*, engeſtl. *BC*, angeſtl. *A*. 40. ſind von aller der *B*.

393, 3. -lichen *AC*. 4. Der e. ſchar *CE*. 8. waren *CDE*; in *B*. 9. umbek. *CKb*. 10. waren *CDK*, ware *B*. 14. vf div *A*, an ſ. k. *D*. 17. Hilfe *C*. 19. nû *fehlt C*. 20. Mich v'lan *C*. 21. ich nu n. *DK*, ich herre n. *C*. 22. ſô] nu *BE*. 23. in] an *A*. 28. erz] ez *B*. 31. er *fehlt C*. 33. 34. *umgestellt A*. 33. Div im *B*; im e div g. *C*. 34. ich vor h. g. *A*. 35. und *fehlt C*. 36. in in daz *C*. 37. Daz] dar *C*: do *E*: dahin *A*; er *fehlt B*; ouch *fehlt AB*. 38. die v. *ABE*. 39. den *fehlt B*. 40. ſchœne *K*; ſch. gen im *A*.

394, 5. menſchē *C*. 7. kron erſach *C*. 10. (ſol *fehlt*) eine *B*; ze lône] ſchone *A*. 12. vil *fehlt A*. 13. bekerte *C*. 14. Vñ in den g. lerte *C*. 15. manige *B*. 17. *Absatz CD*; Die div *C*; Div b. div *AE*. 18. ende *B*. 20 wiſheit *A*. 21. bekant *B*. 27. 28. *fehlen b*. 29—34. *fehlen Bb*. 29. mer *C*. 35. Dc *A*. 38. gedahte *CKE*.

395, 1. gearb. *CD*, gœrb. *K*. 3. *bis zu Ende fehlt D*. 6. ein *fehlt B*. 7. *Absatz AE*. 8. bewaret *K*. 10. Die w. die *B*. 11. Wirdeſt dv *C*. 18. me *fehlt B*: mer *C*. 20. D. ſ. vr. vro ſ. *A*. 26. Waz *C*. 29. in der ſt. *C*. 33. 34. *umgestellt B*. 33. nôt] wort *A*. 34. leit] not *C*; und] noh *A*. 36. werde ſein *CE*.

396, 2. ſegete *B*. 3. mveſe *B*. 4. in der w. *A*. 6. in der l. min *B*. 9. ſchier ein ende *A*. 13. *Absatz KE*. 16. hin] in *C*. 17. got-bet *C*. 18. vil *fehlt C*. 21. Und ouch ſ. *K*; ſine reinecliche *ABE*. 22. ez *fehlt B*; vil *fehlt CE*. 23. und *fehlt K*. 25. 26. *umgestellt A*. 28. ouch] durch *B*: al *A*. 29. *Absatz AB*. 31. Engliſchem leben *C*. 35. vollecl- *A*. 37. bihtære *AC*, bihter *B*.

397, 1. allem *A*. 3. V. kinthait *C*. 5. Vñ d. *C*: do er d. *Bb*. 12. Vñ phlac ſeiner ſuzen *C*; ſolher ſ. *AB*. 13. er zallen ziten br. *A*. 14. er zallen ziten an *A*; -liche *B*. 18. werender *C*, wainender *E*. 19. dirre *B*. 20. heilic *B*. 22. allen *B*. 24. Vil r. *A*. 25. gelebete *K*, lebter *AB*. 30. alten - niwen *B*. 32. im] nie *B*. 33. niemannen *B*. 36. Sine *B*. 38. werde *B*. 39. alſolher *A*; ſolhe ſ. git *B*.

398, 1. Dc *B*; ieman *C*. 3. Niemannen *B*. 5. drinne *ACE*, dinne *B*. 8. ſ. vñ m. *A*. 12. ſrivnt *B*. 14. waſ ze wer *A*. 17. lac] waſ *A*. 18. Ein ſt. d. v. g. geb. *A*. 20. nahe *BK*. 23. Dc *A*; er gie *C*. 24. lichenamen *AC*. 26. ſchône *fehlt AKE*. 29. vûecte *B*: leite *A*. 30. Die *fehlt K*; ie *B*. 31. dort] got *A*; gote k. *B*. 33. iemer mer *ABC*, m' *von spæterer Hand übergeschrieben C*. 34. den] diſen *A*. 36. V. d. g. w. d. *A*. 37. got (: gebot) *AC*. 40. bald ſolde *A*.

399, 1. India *AB*. 8. waz *B*. 9. Geſch. *Bb*. 14. In ſinem k. *A*. 15. ſeiten *BK*, ſagetin *A*; in *fehlt C*. 16. werdiv *C*. 18. in *fehlt A*.

22. wære redelich *A*. 27. des w. e. *C*. 29. alle g. *A*. 31. rihhen in. *Bb*. 32. heiltv̊me *C*. 33. vurstl. *B*. 34. vngeverte *ACK*. 36. wilde vñ h. *A*. 38. ivngste *A*. 39. d' w. *B*. 40. heilic *B*.

400, 1. iar *B*. 9. Ir lip *A*. 10. Alse *B*. 11. Iew. *B*. 13. D. div welt ie k. vie *A*. 15. Des w. *B*; getriwiv *C*. 19. Mit *Bb*. 23. werdecl. *A*. 24. pfellel *B*, pheller *KE*, phellen *A*. 26. Verbinden *CE*. 27. heilt- *C*. 28. h. si sich (dan *fehlt*) *A*; die] ir *AK*. 29. dem] ir *A*. 35. vñ die i. *A*. 36. Herteclihhe *Bb*. 37. sange *B*. 40. heilict- *B*.

401, 1. vorhtl. *A*. 2. Witen gel. *A*. 3. kindes *A*, kinde *B*; vart *A*. 4. Groz licht getr. wart *A*; die v. *B*. 5.6. *umgestellt B*. 5. heilct.-heilct. *B*; tûme ... tume *C*. 8. phaffecl. *K*; vil *fehlt C*: vñ *A*. [illegible]hoffe *K*, bischolfe *C*. 12. heilct- *B*. 13. spr. davon me *C*. 14. er *fehlt B*. 16. Dar in *C*. 17. wart *A*. 18. vil *fehlt CE*; s. mit richeit *A*. 19. si hie *C*. 21. vil] genvc *C*. 22. suntheit *K*, gesunt *E*. 24. stumben *A*. 25. behafter *E*, tobesuhtiger *B*. 28. vñ wol *A*. 29. Nv was och *A*. 30. kamen *B*. 34. da *fehlt A*; sazeh. *AK*. 35. heideschen *B*. 40. grozen heilict. *B*.

402, 1. Witen *A*. 2. gewalteclichе *A*. 3. 4. *umgestellt AK*. 8. er ez *AK*; *das zweite* als erz *fehlt A*. 9. kriechs *A*, kriesche *B*; dc *B*. 10. ez also bel. *A*. 13. lateien *C*. 15. lateyen *C*; erz *BC*. 17. er ez *A*. 18. als *BC*. 22. gewær *AC*. 24. minre *C*, minder *AK*; geseit *B*. 25. als ez der *B*. 26. Josaphate *A*. 29. kriechs *A*, kriehs *B*: wol v. *K*: sich v. *C*. 30. in *fehlt e*: en *B*, an *A*; kriesche *B*, chriechisc *e*, kriechschen rede g. *A*. 31. sô] ez *B*. 34. lateien *C*. 35. Als ez hat d. *e*. 36. scrift *e*; D' w. *B*. 38. ichz *C*; ez *fehlt C*. 40. Zitel *A*.

403, 2. tivschen *CAE*, tvsch *e*, tútsch *K*. 4. in div *C*; viel *e*. 5. warhaften *ABEe*. 9. ichz *C*; niht *BEe*. 11. lêre] rede *e*. 13. kere (: lere) *e*. 14. in lerte *A*. 15. den g. *C*. 17. Swerz *C*: Der *A*; lere (: were) *B*. 19. vñ in g. *B*. 21. Vñ næm *A*. *Die 3. und 4. Spalte des 100. Blattes war stark abgerieben und ist von Bodmer mit dunkler Dinte nachgebessert, so dass nicht mehr Alles mit Sicherheit zu lesen ist.* 25. des] dc *B*. 27. vh *e*. 29. 30. *fehlen C*. 29. Hau *A*; ouch *fehlt K*. 30. D. i. gar v. d' w. *B*. 31. es *fehlt C*; ichz *B*: ich sin *A*. 35. Dc *ABE*. 37. dc *ABC*.

404, 4. wærlichen vv̊rgeleit *A*. 5—10. *fehlen C*. 8. aventivren *AK*. 10. vnd'str. *B*. 13. in *A*; tútscher *ACKE*: torscher *B*. 15. ez *Be*: sin *A*; dester *AC*. 16. dester *C*. 17. der sav̊met s. *A*. 20. Ane bôservnge *A*; Mit guete b. daran *B*. 22. enbosert ez niht *B*. 23. so boser *B*. 24. tútsche *ABK*. 25. 26. *umgestellt B*. 27. kunde *CKe*. 29—405, 10. *fehlen C*. 30. het mich angenomen *A*. 31. diz *A*. 33. hat *Be*, hatte *K*; daran *AK*. 34. Als l. *A*; tumben *Be*. 37. daz ist *B*. 39. ich hate geb. m. *B*.

405, 1. 2. *umgestellt ABE*. 3. Swaz *A*. 4. ersten *A*. 7. und och iv *A*. 8. iu *fehlt e*; iv vñ mir *A*. 10. in himel r. *A*. 11. *Das Akrostichon ist durch rothe Buchstaben ausgezeichnet in e.*

406, 1. svnde *KEe*, sundete *C*, sûnden *AB*. 3. flizen *Ke*. 5. Vorwar *B*: daz wær in *A*; *darauf* Vñ dar zv̊ gar vmmvglich *C*. 6. din *C*. 7. div m. *B*. 8. wir *fehlt e*; von] niht *C*. 9. Vur dir isten (uns *fehlt*) *B*. 10. Der slange *A*; wernde *K*. 11. helfe *Ke*; *darnach* Dc vns ie sein erbarmvnge bot *C*. 12. *fehlt E*; Alsa *ABe*.

BERICHTIGUNGEN.

Lies 37, 12. geleit: von der hœhe 41, 3. ungevüege 43, 27. verſmâhteſt 43, 30. verſmâhte 62, 10. wiſſagen s. s. f. 71, 39. h e, 73, 20. enliegen, ſie würfen? 81, 36. binden 108, 21. vreuden 119, 22. wurze 137, 1. graben 146, 7. zwivalter 166, 39. wîſe 173, 32. ablâz 194, 28. wirt 223, 28. 30. lu 238, 16. enpfâgen 293, 13. edelen kleiden? 299, 40. kert 339, 11. höh 380, 24. zwivalt

DICHTUNGEN

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

VIERTER BAND

DER EDELSTEIN.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1844.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart

DER EDELSTEIN

VON

ULRICH BONER

HERAUSGEGEBEN

VON

FRANZ PFEIFFER.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1844.

MEINEM LIEBEN FREUNDE

GEORG KRUTTER

IN SOLOTHURN.

VORWORT.

Das Büchlein, das hier in einer neuen Ausgabe erſcheint, hat ſich, wie wenige Dichtwerke des deutſchen Mittelalters, ſchon früh der vielſeitigſten Theilnahme und Aufmerkſamkeit zu erfreuen gehabt. Eine lange Reihe berühmter Namen knüpfen ſich daran, und Männer wie Scherz, Bodmer, Breitinger, Leſſing, Oberlin, Eſchenburg, Benecke haben es nicht verſchmäht, dasſelbe theils in beſondern Ausgaben, theils durch Unterſuchungen und Erläuterungen dem leſenden Publikum näher zu rücken.

Der erſte Druck erſchien bald nach Erfindung der Buchdruckerkunſt im Jahre 1461 durch Albrecht Pfiſter zu Bamberg (88 Blätter in kl. Folio mit Holzſchnitten), was gewiſs ein triftiger Beweis für die Beliebtheit des Buches iſt, da, wie Leſſing treffend bemerkte, die Wahl der erſten Drucke wenn auch nicht immer auf die beſten, doch ſicherlich immer auf die gangbarſten Bücher fiel. Abdrücke gehören natürlich zu den größten Seltenheiten, und ſind bis dahin bloſs zwei bekannt geworden. Der eine, von Leſſing ausführlich beſchriebene, befindet ſich auf der Herzogl. Braunſchweigiſchen Bibliothek zu Wolfenbüttel, der andere iſt im Beſitze des Antiquars Stöger in München.

Ein und fünfzig Fabeln, verſehen mit einem weitläufigen Commentar ließ J. G. Scherz zu Straſsburg 1704 — 1714 aus ſeiner eigenen Handſchrift abdrucken in einer Reihe von Diſſertationen: »Philoſophiæ moralis Germanorum medii ævi ſpecim. I — XL.« 4°. Die zu Grunde gelegte Handſchrift

war ohne Werth und das Buch überdies im Buchhandel nicht verbreitet; eine beſſere und vollſtändigere Ausgabe daher immer noch wünſchenswerth.

Dieſe erſchien durch die vereinten Bemühungen zweier Männer, denen die altdeutſche Litteratur ſo manche ſchœne Bereicherung zu danken hat, ausgeſtattet mit Gloſſar und Anmerkungen zu Zürich: »Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger.« 1757. 8°. Die Herausgabe beſorgte übrigens Breitinger allein, denn er war »der Gelehrte, in deſſen Hände die alte Handſchrift durch ein glückliches Begegnis fiel, und dem der edelmüthige Hr. Hofrath und Canonicus Schöpflin, Behufs der Herausgabe ſein eigenes Exemplar der Scherziſchen Diſſertationen überlieſs.«*) Ich bemerke dies beſonders, da man in den litterariſchen Handbüchern bald Bodmern allein, bald mit Breitinger zuſammen als Herausgeber genannt findet. Dieſe auch äuſserlich hübſche Ausgabe, der durch den Umſtand, daſs die darin abgedruckte älteſte Handſchrift nunmehr verloren iſt, ihr eigenthümlicher Werth geſichert bleibt, erfreute ſich groſser Verbreitung und erregte auch die Theilnahme anderer Gelehrter.

Leſſing, deſſen gewaltiger Geiſt faſt alle Gebiete des menſchlichen Wiſſens umfaſste, beſchäftigte ſich längere Zeit mit groſser Vorliebe mit unſerm Boner. Er war es, der ihn zuerſt mit ſeinem wahren Namen in die Litteratur einführte, und ihm verdanken wir die erſte Kentnis des alten Druckes und der in Wolfenbüttel befindlichen Handſchriften. Die Ergebniſſe ſeiner Forſchungen hat er in zweien, noch immer leſenswerthen Aufſätzen nieder gelegt: »Über die ſogenannten Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger.« (Zur Geſchichte und Litteratur I, 1 — 42. V, 1 — 42.).

Die Entdeckungen, die Leſſing auf weitem und mühſamem Wege gemacht hatte, fanden neun Jahre ſpæter ihre volle Beſtætigung durch eine kleine von J. J. Oberlin herausgegebene Schrift: »Bonerii gemma, s. Boner's Edelſtein, Fabulas C. e phonascorum ævo complexa. Argentor. 1782.« 4, worin auſſer einem Verzeichniſſe ſæmtlicher Fabeln nebſt Überſchriften und beſſern Lesarten auch der Name des Dichters ſowol als ſeines Buches aus der vollſtändigen Straſsburger Handſchrift mitgetheilt ward. —

*) Dieſes befindet ſich nun auf der hieſigen öffentlichen Bibliothek und trægt auf dem Titelblatte die Aufſchrift. Breitingero suo mittit dono Schoepflinus. Die dem Züricher Drucke daraus beigefügten Lesarten ſind in demſelben mit Bleiſtift angeſtrichen.

Eine Erneuerung sämtlicher Fabeln erschien 1810 durch J. J. Eschenburg: »Boner's Edelstein in hundert Fabeln mit Varianten und Worterklärungen. Berlin.« 8°. Seine Absicht dabei war, Lesern, die »durch die veraltete Form und die nach der altsächsischen Mundart gebildete unbehülfliche Schreibweise abgeschreckt würden, das Buch genieſsbarer zu machen.«

Von ganz entgegengesetzten Ansichten ausgehend, und zum Theil auf alle diese Vorarbeiten gestützt, besorgte Georg Friederich Benecke 1816 die erste vollständige Ausgabe des alten Textes: »Der Edelstein getichtet von Bonerius. Aus Handschriften berichtigt u. s. w. Berlin.« 8°. Die sorgfältige Behandlung des Textes, die demselben beigefügten trefflichen Erläuterungen und das musterhaft ausgearbeitete Wörterbuch verschafften dem Buche zahlreiche Leser und trugen überhaupt nicht wenig dazu bei, den Sinn für ältere deutsche Litteratur in weiteren Kreisen zu wecken und zu fördern. Diese Ausgabe war, zugleich mit v. d. Hagen's Nibelungen und Köpke's Barlaam, der erste Versuch, altdeutsche Gedichte mit Anwendung der Kritik zu bearbeiten. Freilich gab es damals noch keine deutsche Grammatik, und die zum Theil höchst mangelhaften Quellen, woraus Benecke schöpfen konnte, waren ebenfalls nicht dazu geeignet, überall den echten Text herstellen zu können. Eine neue Ausgabe, die das leistete, was unter den gegebenen Umständen von damals unmöglich war, schien daher in mehrfacher Beziehung wünschenswerth. Der ehrwürdige Greis wird nicht zürnen, dafs nun ein Jüngerer die Arbeit aufgegriffen hat, die ihm selbst, hätte er sie aufs Neue vornehmen wollen, ohne Zweifel besser gelungen wäre. Dazu fehlte ihm, wie es scheint, die Luft und wol auch die Gelegenheit, die bis dahin noch unbenutzten vollständigen Handschriften vergleichen zu können, ohne welche eine nur einigermafsen echte Herstellung des Textes unmöglich war. Dies gilt besonders von den Fabeln, die in der alten Züricher Handschrift fehlen: I—XXV. und vor Allem XC.—C., die hier zum ersten Male in ihrer ursprünglichen Gestalt erscheinen.

Die Bearbeitung ist indefs nicht ohne eigenthümliche Schwierigkeiten. Diese liegen hauptsächlich in der Sprache, die von der rein mittel-hochdeutschen eben so sehr abweicht, als Boner selbst der Zeit ferne steht, wo das Mittelhochdeutsche die Sprache der Höfe und der Gebildeten war.

Zwar konnten die Dichter selbst der besten Zeit sich der angebornen Mundart nie so sehr entschlagen, dass nicht ihre Heimath aus einzelnen Spuren sich verrathen hätte; dies waren aber meist nur leise Schattierungen, die den Grundton des ganzen Gemäldes wenig zu schwächen vermochten. Ganz anders dagegen bei Boner: hier waltet die altschweizerische Mundart, ungehemmt durch überlieferte Gebräuche und Gesetze, in ihrer naturwüchsigen Gestalt. Und in dieser Beziehung steht Boner allein da. Die wenigen Liederdichter aus dieser Gegend geben geringen Anhalt und selbst die Gedichte seines ungefähr gleichzeitigen Landsmannes Hadloub stehen dem rein Mittelhochdeutschen viel näher. Ich wüste aus älterer Zeit nur ein Gedicht zu nennen, das in der Sprache mit Boner einige Übereinstimmung hätte, so weit solche bei zwein Werken, die über hundert und fünfzig Jahre aus einander stehen, überhaupt stattfinden kann. Es ist dies Reinhart Fuchs von Heinrich dem Glichesære, den J. Grimm früher, eben wegen seiner Übereinstimmung mit dem Edelstein, der Schweiz zugeschrieben hatte. In neuern Untersuchungen hat er indessen dargethan, dass der Verfasser dem Elsass angehörte. Diese landschaftlichen Eigenthümlichkeiten Boner's haben jedenfalls ihren besondern Reiz und sind nicht ohne Wichtigkeit für die deutsche Sprachforschung. Denn gerade den Mundarten, wie sie in den schriftlichen Denkmälern des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts erscheinen, ist bis dahin viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden. Jacob Grimm gesteht selbst (Grammatik 1^2, X.), dass zwischen seiner Darstellung des Mittel- und Neuhochdeutschen eine Lücke empfindlich sei und dass sich die mannigfaltigen Übergänge und Abstufungen aus den Schriften des vierzehnten und der drei folgenden Jahrhunderte hätten sammeln und erläutern lassen. In seinem trefflichen Werke über Physiologie der Sprache (Stuttgart 1836 — 1841) hat Moriz Rapp dem Studium der Mundarten zum Ansehen zu verhelfen gewust und dieselben in ihrer ganzen Wichtigkeit und Bedeutung dargestellt. Seine Forschungen gelten aber mehr der Sprache, wie sie noch im Volke lebt: auf die Mundarten der in Rede stehenden Periode ist darin zu wenig Bedacht genommen. In dieser Beziehung bleibt daher noch viel zu thun übrig und J. Grimm hat selbst aufgefordert, diese nicht unanziehende Arbeit vorzunehmen (a. a. O. S. XI.). Einen ersten,

ſehr wol gelungenen Verſuch hat Koberſtein gemacht: »Über die Sprache des öſterreichiſchen Dichters Peter Suchenwirt« (Naumburg 1828. 4°). Boner's Sprache denke ich bei gegebener Gelegenheit ebenfalls zum Gegenſtand einer beſondern Abhandlung zu machen. Inzwiſchen habe ich Boner's Mundart in ihrer ganzen Urſprünglichkeit wiederzugeben geſucht, und mich gehütet, ohne Noth und der mittelhochdeutſchen Schreibweiſe zu lieb von den Handſchriften abzuweichen. In einem Punkte werde ich indeſſen gefehlt haben: daſs ich mich verleiten lieſs, das ê, wo es in den Handſchriften für æ ſteht, mit dieſem letzteren zu vertauſchen. Dies ſcheint mir nun bedenklich. Denn wenn auch durch die wenigen Reime, wo æ mit e gebunden wird: gebêrde: erde 1, 83. 43, 85; wêr (wær): Jupiter 25, 13. 79. 11., an und für ſich wenig bewieſen würde, ſo gewinnen ſie, zuſammen gehalten mit den Wahrnehmungen, die ich ſeitdem an vielen in der Schweiz und dem Elſaſs geſchriebenen Handſchriften aus dieſer Zeit gemacht habe, in denen æ regelmæſsig durch e gegeben iſt, hinlängliche Beweiskraft, daſs in dieſem Falle nur ê das Richtige iſt.

Was wir von des Verfaſſers Lebensumſtänden wiſſen, beſchränkt ſich auf Folgendes. Ulrich Boner gehœrte einem von Alters her in Bern eingebürgerten Geſchlechte an. Er war Predigermönch daſelbſt, und wird, weil er als erfahrner Mann in vielen Geſchäften gebraucht ward, von 1324 — 1349 oft in Urkunden genannt. Der ehrwürdige Herr, Johann von Ringgenberg, dem Ulrich ſein Fabelwerk widmete, iſt ohne Zweifel derſelbe, unter deſſen Namen mehrere Spruchgedichte in der Pariſer Handſchrift ſtehen. Er war ſchon 1291 mit einer Tochter des Freiherrn von Wädiſchwyl zu Mülinen vermählt, ward 1339 Mitglied des Rathes zu Bern und ſtarb 1340 als Ritter in hohem Alter. Er hatte einen Sohn gleiches Namens, der ſchon 1334 vor dem Vater ſtarb. Ohne Zweifel war dieſer Letztere Boner's Gönner, worauf ſchon der Zuſatz »ehrwürdig« deutet. Daſs er in der Pariſer Handſchrift nicht »Herr« genannt wird, beweiſt nur, daſs er die Lieder in ſeiner Jugend gedichtet haben muſs, ehe er den Ritterſchlag erhalten hatte, der auch ſelbſt Dynaſten erſt zu dem Titel »Herr« berechtigte. Das Geſchlecht der Boner iſt erſt im ſechszehnten Jahrhundert erloſchen; der Mannsſtamm der Ringgenberger bereits mit Johann's Enkel, Petermann, 1396. Die Erbtochter brachte den gröſsten Theil der Güter

in das Geſchlecht der Bubenberger, die ſelbſt hundert Jahre ſpäter in dem Geſchlechte der Müllinen ausgeſtorben ſind. Die vorſtehenden Nachrichten ſind den Mittheilungen des zuverläſsigſten Gewährsmannes, des verſtorbenen Altſchultheiſsen von Bern, Grafen von Müllinen, entnommen (ſ. Göttinger gelehrte Anzeigen 1820. 96. Stück). Ich hätte ſehr gewünſcht, aus den betreffenden Urkunden ſelbſt noch Näheres über Boner mittheilen zu können, muſs aber auf eine ſpätere Zeit verſparen, was die Umſtände für jetzt unmöglich machen.

Die Erfindung der Fabeln iſt nicht Boner's Eigenthum: er hat ſie, wie er ſelbſt ſagt, aus dem Latein zu Deutſch gebracht, und ein paar Mal nennt er ſeine Quellen ſogar mit Namen. Leſſing hat nachgewieſen (Zur Geſchichte und Litteratur. 5. Theil, S. 26 — 31.), daſs 22 Fabeln aus dem Avian, 52 aus dem ſogenannten Anonymus des Nevelet entlehnt ſind, und verſprach zugleich auch die Quellen der übrigen 26 Fabeln anzugeben, was leider durch ſeinen bald darauf erfolgten Tod unerfüllt geblieben iſt. Daſs Boner ſeine Stoffe dem Latein entnommen hat, ſchmälert ſein Verdienſt keineswegs, ein Verdienſt, das in dieſer Gattung der Poeſie gewiſs eher in der Behandlung geſucht werden muſs, als in der Erfindung. Und man wird zugeſtehen müſsen, daſs ſich Boner's anſpruchsloſe, einfache und doch lebendige Erzählungsweiſe ſehr zu ihrem Vortheil von der trockenen, faſt epigrammatiſchen Kürze ſeiner Vorbilder unterſcheidet.

Ich kann mich nicht enthalten, hier herzuſetzen, was Gervinus, deſſen Urtheil, trotz allem Widerſpruche, wenn auch ſtreng doch meiſt richtig und gerecht iſt, über unſern Boner ſagt. (Geſchichte der deutſchen Nationallitteratur. II. Band, 2. Ausgabe, S. 159 ff.).

»Ganz denſelben Sinn, der den Renner durchdringt, dieſelbe Wegwendung von den weltlichen Trieben, denſelben Hang zum »geiſtlichen« inneren Leben, bei vielleicht noch weit gründlicherer Menſchen- und Weltkenntnis, denſelben Haſs gegen die Schule und Gelehrſamkeit, dasſelbe Vorherſchen der Betrachtungen über Gewalt und Druck, über Arm und Reich, über den Krieg wegen Mein und Dein, der nun die Erde überzieht, dieſelbe gleichmäſsige Abneigung gegen den übermüthigen Mächtigen und den emporſtrebenden übermüthigen Geringern, all dies und mehrere Züge dieſer Art auch in dem Edelſteine nachzuweiſen, der

neben dem Renner mit am frühſten und am gewaltigſten den Eifer für unſere alte Litteratur erweckte, würde eine leichte Arbeit ſein. — Dieſes Buch iſt im Grunde die einzige erfreuliche Erſcheinung in dieſer ganzen Periode, denn nichts von dem ſtört hier, was noch im Renner abſchreckt. Es herſcht hier in der Lehre, die auch dem Boner in der Fabel die Hauptſache iſt, eine Sicherheit, eine Präciſion, eine Beſtimmtheit, Klarheit und einleuchtende Überzeugung, daſs nichts aus dieſen Zeiten damit verglichen werden kann; und dieſe Helle der Einſicht leuchtet aus jeder Zeile, aus Sprache und Vortrag ſo ſchön heraus, daſs man bei Vergleichung dieſer Einfacheit und Perfection mit der embryonenartigen und trüben Gelehrtenweisheit der Gnomiker nichts beſſeres ſagen kann, als was der wackere Fabuliſt ſelbſt davon empfindet. Schmuchlos nennt er ſein Buch, und einfältig und ungeziert ſeine Worte, doch enthielten ſie einen Schatz von weiſen Lehren. Die dürre Schale berge oft ſüſsen Kern, ein kleiner Garten bringe heilſame Frucht. Einfache Worte und einfache Dichtung möge man nun nicht in der Welt; wer ſeine Worte künſtlich zu flechten wiſſe, der dünke nun ein guter Fechter. Wer das Schwert wol gebrauchen könne, dem ſei es nütze, mancher aber trage Speer, Meſſer und Schwert, die in ſeiner Hand wenig frommten. Wem ſchlichte Worte nicht nütze ſeien, der ziehe auch keinen Nutzen von den geziertern. Mancher predige jetzt hohe Weisheit, der ſich doch ſelber nicht verſtehe. Man kann den Gegenſatz des natürlichen Sittenpredigers gegen die verſchrobenen Gnomologen kaum beſſer ausdrücken. Seine Fabel iſt im Vergleich mit der Stricker'ſchen bedeutend vorgeſchritten; ſelten treffen wir hier jene halbwahren, ſchwankenden, untreffenden Nutzanwendungen, welche die unangenehme Wirkung machen, wie ein Epigramm mit ſchiefer Spitze; faſt niemals eine andere als eine moraliſche Beziehung, und nur zuweilen die ſpeciellere Anwendung auf Zuſtände der näheren Umgebung. Dies gerade iſt ja der auſserordentliche Werth der in der Fabel aller Zeiten vorherſchenden Moral, daſs ſie frei von jedem religiös-dogmatiſchen oder vaterländiſch- und national-beſchränkten die allgemeingültigſte Regel der Sitte und des Verkehrs aufſtellt, und dies Ausdauernde, was ſich im äuſserſten Oſten ſowol wie im äuſserſten Weſten durch Jahrtauſende berührt hat, muſs man doch wol das Weſen der Fabel nennen,

während das poetiſche Kleid, in dem ſie erſcheint, vielfach die Farbe der Zeiten und Völker getragen und gewechſelt hat, ſo daſs auch wieder unter dieſen manigfaltigen Formen doch diejenige wol die echteſte iſt, die das Allgemeingültige des Stoffes ebenſo in dem Gewande ausdrücken will, die einfachſte, ſchmuckloſeſte alſo, ſo wie auch eben darum das Erfinden neuer Fabeln faſt unmöglich iſt, weil die Jahrtauſende, welche die Fabel ausgebildet haben, wol nur eine kleine Nachleſe übrig lieſsen. In allem dieſem iſt die Fabel mit dem Sprichwort ſo verwandt, daſs man ſie nur eine poetiſche Verkörperung desſelben nennen möchte, und bekanntlich ſind die Nutzanwendungen der einfachſten Fabeln von jeher nichts als einfache Sprichwörter geweſen. — Boner's Fabeln zeigen die Verbindung und Wechſelbeziehung des Sprichworts und der Fabel vielleicht deutlicher, als irgend andere Fabeln zwiſchen den altklaſſiſchen und Leſſing, und mit Recht hat man ſie darum mit zu den vorzüglichſten gezählt. Sie zeigen auch zugleich das Charakteriſtiſche des deutſchen Sprichworts, wie wir es beim Freidank finden, den Boner vielfach benutzt: es iſt nicht ein einziges, nicht eine einzelne Nutzanwendung, die er macht, ſondern immer eine Reihe von Sprüchen, die häufig nicht die Hauptwahrheit der Erzählung allein ins Licht ſtellen, ſondern mehrere oder ſo viele ſie an die Hand gibt, die eben deshalb auch häufig nicht an das Ende zuſammen geſtellt ſind, ſondern ungeduldig die Geſchichte unterbrechen und als Nutzanwendungen auf einzelne Züge und Handlungen in der Erzählung erſcheinen. Auch iſt das Verſchwimmen des Sprichworts und der Fabel an einigen Beiſpielen im Boner ſehr anſchaulich zu machen.«

Weſen und Begriff der Fabel laſſen ſich nicht treffender bezeichnen, als Gervinus in dieſer meiſterhaften Schilderung unſers Boner gethan hat. Und ſo möge denn der Edelſtein in ſeiner neuen Faſſung abermals ſein Glück verſuchen und zu ſeinen alten Freunden recht viele neue ſich erwerben.

Stuttgart am 27. Hornung 1844. **Franz Pfeiffer.**

INHALTSVERZEICHNIS.

		Seite
	Von dem anvange diss buoches	1
1.	Von einem hanen und einem edelen ſteine	3
2.	Von einem affen und von einer nuȝ	4
3.	Von einem jeger und einem tigertier	5
4.	Von einem boume ûf einem berge	7
5.	Von einem wolfe und einem ſchâfe	9
6.	Von einem vröſche und einer miuſe	10
7.	Von einem hunde und einem ſchâfe	12
8.	Von vier tieren diu wâren gevangen	13
9.	Von einem hunde der truog ein ſtücke	14
10.	Von einem diebe der kam zuo der ê	16
11.	Von einem wolfe und einer krœjen	17
12.	Von einem hunde und einer breckin	19
13.	Von einem ſlangen in dem hûſe geſpiſet	20
14.	Von einem eſel und einem löwen	22
15.	Von einer veltmûs und einer ſtatmûs	23
16.	Von einem vuchſe und einem arn	25
17.	Von einem arn und einem ſneggen	26
18.	Von einem vuchſe und einem rappen	28
19.	Von einem alten löwen	29
20.	Von einem hunde und einem eſel	30
21.	Von einem löwen und einer miuſe	32
22.	Von einem wîgen der was ſiech	34

Seite

23. Von einer ſwalwen und von hanſe 35
24. Von liuten die bâten umb einen künig 37
25. Von vröſchen die wolten hân einen künig 38
26. Von einem wigen und von den tûben 40
27. Von einem hunde und einem diebe 41
28. Von einem wolfe und einer liwen 43
29. Von einem ſcherbûſen 44
30. Von einem lambe und einem wolfe 45
31. Von einem alten hunde 46
32. Von einem jeger und einem haſen 47
33. Von einer geiʒe und einem wolfe 49
34. Von einem ſlangen der wart wunt 50
35. Von einem wolfe, einem ſchâfe und einem hirʒe 51
36. Von einer vliegen und einem kalwen manne 53
37. Von einem vuchſe und einem ſtorken 54
38. Von einem wolfe der vant ein bilde 56
39. Von einem ruoſte und einem pfâwen 58
40. Von einem mûle und einem bremen 59
41. Von einer vliegen und einer ambeiʒen 61
42. Von einer anbeiʒe und einem höuſtüffel 63
43. Von einer miuſe und von ir kinden 65
44. Von den tieren und dem gevügel 67
45. Von einer wiſel, wart gevangen 69
46. Von einem vröſch und einem ochſen 70
47. Von einem löwen und einem hirten 72
48. Von dem ritten und von der vlô 75
49. Von einem habke und einer kræjen 79
50. Von einem löwen und einem roſſe 82
51. Von einem roſſe und einem eſel 84
52. Von einem man und ſinem ſune und einem eſel 86
53. Von einem beſchinten eſel 89
54. Von einer nachtegal und einem ſperwer 91
55. Von einem wolfe und einem vuchſe 93
56. Von einem hirʒe und einem jeger 95
57. Von einer vröuwen und einem diebe 96
58. Von drien witwen Rœmerin 99

Seite

59. Von einem hunde und einem wolfe 102
60. Von dem magen, den henden und vñezen 104
61. Von einem juden und einem fchenken 106
62. Von einem amptman und einem ritter 108
63. Von einer vrouwen und einem wolfe 110
64. Von einem fneggen und einem arn 112
65. Von einem krebze und finem fune 113
66. Von der funnen und dem winde 115
67. Von einem efel und eins löwen hût 117
68. Von einem vrófche und einem vuchfe 119
69. Von einem hunde der truog ein fchellen 120
70. Von einer katzen von miufen und von einer fchellen 122
71. Von einem flangen, was gebunden 124
72. Von bevelhunge des guotes 126
73. Von zwein gefellen und einem bern 128
74. Von drin gefellen wären koufliute 130
75. Von einem kalwen ritter 132
76. Von einem hoger und einem zolner 135
77. Von zweien heven 136
78. Von einem löwen und einem ochfen 138
79. Von einem affen und von den tieren 139
80. Von einer gans diu leite ein guldin ei 141
81. Von einem pfâwen und einem krancbe 142
82. Von einem pfaffen und einem efel 144
83. Von einer eiche und von einem rôre 146
84. Von vier ochfen und von einem wolfe 148
85. Von einem ritter der wart ein münch 150
86. Von einer tannen und von dornen 152
87. Von einem edelen fteine eins keifers 154
88. Von einem nidigen und einem gitigen 156
89. Von einem efel und drin bruodern 158
90. Von einem löwen und von einer geize 159
91. Von einem der heiz und kalt hât in dem munde 161
92. Von einer nachtegal, wart gevangen 163
93. Von wolfen, hirten und hunden 165
94. Von einem der konde diu fwarzen buoch 167

Seite

95. Von zwein die mit gâben wolten geſigen 169
96. Von einer katzen, wart beſenget 172
97. Von einem kinde, hieʒ Papirius 173
98. Von einem bîſchofe und einem erzprieſter 176
99. Von einem tôrechten ſchuolpfaffen 178
100. Von einem künige und einem ſcherer 181
Von dem ende diſs buoches 184

DER EDELSTEIN.

VON DEM ANVANGE DISS BUOCHES.

Got, hêrre, âne anegende,
got, iemer wernt ân ende,
almechtig got, der megede kint,
des alle krêatûren ſint,
got, hêrre über al der engel ſchar,
wie iſt ſô grundelôs gar
daz mer dînr almechtikeit!
waz man ſinget oder ſeit,
dîn lop nie menſchen ſin durchgreif,
du biſt ein endelôſer reif
umb alle dîne hantgetât.
waz vliuget, ſwimmet oder gât
ob dem biſt du ein hôhez dach.
dîn wunder, hêrre, nie durchbrach
keins menſchen ſin, noch herz noch muot.
du biſt ein übervlüzzig guot
alls guotes. — Wunderlicher got,
verlîch uns, daz wir dîn gebot
behalten nâch dem willen dîn,
und vrî vor allen ſünden ſîn,
und wir erkennen die getât,
die dîn hant geſchaffen hât,
die du uns, hêrre, hâſt gegeben
zeim ſpiegel, daz wir unſer leben
richten ûf den hôhen grât
der tugenden und der êren phat:
wan uns lêrt alle krêatûr,
ſi ſî denn guot oder ſûr,
daz man dich, hêrre, minnen ſol.
Ez ſprechent ouch die meiſter wol:
»mê denne wort ein biſchaft tuot!«
diu ſterket manges menſchen muot
an tugenden und an ſælekeit.
guot biſchaft treit der êren kleit,
guot biſchaft keſtigt wîben man,
guot biſchaft vrouwen zemen kan,

guot bîschaft zieret jung und alt,
recht als daz grüene loup den walt.
Dâ von hab ich, Bonêrius,
bekümbert minen sîn alsus,
daz ich hab mange bîschaft
gemacht, ân grôze meisterschaft,
ze liebe dem erwirdegen man
von Ringgenberg hêrn Jôhan,
ze tiutsch mit slechten worten,
einvalt an allen orten,
von latine, als ich ez vant
geschriben. des hât mich ermant
ein wort, daz ich gelesen hân:
»schade und schande ist müezig gân.«
wer müezig gât, dem wirt sîn gelt:
der lîp, der tiuvel und diu welt
im nement guoter werken kraft.
Ich achte ouch nicht, waz iemen klaft
mit hazzer zungen wider mich:
ist doch, die bezzer sint denn ich,
von bœsen zungen manigvalt
(ez si denn jung oder alt)
spot dicke müezent lîden,
wie sölt mich denn vermîden
manger hazzen zungen gift,
diu niemer niut wan argez stift?
doch mîn lîden schetz ich klein.
Diz büechlîn mag der edelstein
wol heizen, wand ez in im treit
bîschaft manger kluogkeit,
und gebirt ouch sinne guot,
alsam der dorn die rôse tuot.
wer niht erkennet wol den stein
und sîne kraft, des nutz ist klein.
wer oben hin die bîschaft sieht
und inwendig erkennet niht,
vil kleinen nutz er dâ von hât,
als wol hie nâch geschriben stât.
daz merkent wonwen unde man!
alsus vâhet daz büechlîn an.

I.

VON EINEM HANEN UND EINEM EDELEN STEINE.

VON UNERKANTNESSE.

Von geſchicht es alſô kan
eines tages, daz ein han
vloug ûf ſines meiſters miſt.
daz ſelb dik mê beſchehen iſt:
er ſuochte ſîne ſpîſe,
ſam tuot ouch noch der wîſe.
er vant, daz in niht vil beſchôz,
einen ſtein edl unde grôz
ligen unwirdiglîche.
er ſprach: »got, hêrre rîche!
wie hân ich mînen vunt verlorn!
mich nuzte baz ein gerſtenkorn,
denn du. du biſt niut nütze mir.
waz nützeſt mich? waz ſol ich dir?
wizzeſt, daz mich nicht vürtreit
dîn ſchœni noch dîn edelkeit.
hæte dich meiſter Ypokras,
der könde dîn geniezen baz,
dann ich; du biſt mir unerkant.«
der han warf hin den ſtein zehant,
wand er was im gar unwert;
ein haberkorn hæt er begert
vil mê.
Dis bîſchaft ſî geſeit
dem tôren, der ſîn kolben treit,
der im iſt lieber denn ein rîch.
dem tôren ſint al die gelîch,
die wîsheit, kunſt, êr unde guot
verſmâhent durch ir tumben muot;
die nützet nicht der edel ſtein.
eim hunde lieber iſt ein bein,

denn ein pfunt, daz gloube mir.
alſô ſtât ouch der tôren gir,
ir ſitte und ir gebêrde
ûf üppekeit der erde.
ſi erkennent nicht des ſteines kraft,
noch minr, waz in der bîſchaft
verborgen guoter ſinnen iſt,
dar zuo vil manger hôher liſt:
die den narren vrömde ſint.
geſehende ſint die narren blint.
der tôre der ſol vür ſich gân
und ſol die bîſchaft lâzen ſtân:
im mag der vrüchte werden nicht,
recht als dem hanen im beſchicht.

II.

VON EINEM AFFEN UND VON EINER NUZ.

VON TRÂKHEIT UND VON LÎDENNE.

Eis mâls ein affe kam gerant,
da er vil guoter nuzzen vant.
die hæte er gezzen gerne;
im was geſeit, der kerne
wære luſtlich unde guot.
beſwæret wart ſîn tumber muot,
do er die bitterkeit bevant
der bretſchen, und dar nâch zehant
begreif der ſchalen hertekeit.
»von nuzzen iſt mir vil geſeit«
ſprach er, »daſt mir nicht worden kunt;
ſi hânt verhœnet mir den munt.«
hin warf er ûf der ſelben vart
die nuz, der kerne im nicht enwart.
Dem ſelben affen ſint gelîch,
ſi ſîn jung, alt, arm oder rîch,
die durch kurze bitterkeit
verſmâhent lange ſüezekeit.

wenn man daz viur enzünden wil,
fô wirt des rouches dicke vil,
der tuot in den ougen wê.
wer denn dâ zuo nicht blâſet mê,
unz ez enzündet werde wol
und hitze geb recht als ez ſol,
daz viur vil genzeklich erwirt,
daz ez noch liecht noch hitz gebirt.
als iſt ez ouch umb geiſtlich lęben:
wel menſche gotte ſich wil geben,
der muoz hân grôzez liden;
vil dingen muoz er miden;
der rouch vil manger hertekeit
im an dem anvang iſt bereit,
ê daz daz viur der minne
enzünde ſîne ſinne,
und im trœſtlich müge weſen
beide ſterben und geneſen.
her an mag gedenken wol
der menſche, der got dienen ſol:
der ſol durch kein red abe lân,
er ſol an ſtætem dienſt beſtân.

III.

VON EINEM JEGER UND EINEM TIGERTIER.

VON HINDERREDE.

Der liuten rede iſt manigvalt,
ſi hinderſnident jung und alt.
ân hinderrede und âne nît
vil liuten zunge kûm gelît.
nît und haz macht hinderſlân
und hinderred. noch wîp noch man
mag ſicher ſîn. waz ieman tuot,
daz dunket kûm den vierden guot.
heimlich diu ſtrâl der zungen kunt
geſchozzen ûz des argen munt,

und wundet vrouwen unde man.
kûm iemen sich gehüeten kan
vor der zungen giftekeit,
als uns hie nâch diu bîschaft seit.
Ein jeger ûf die heide gieng
eis mâls, da er vil tieren vieng.
ein armbroſt truog er in der hant:
waz im der tieren wart bekant
und im begegnôt ûf der vart,
der tieren vil geſchozzen wart;
wand er ſich barg vor ir geſicht,
ſi konden ſich gehüeten niht.
ſus kômen ſi in vorchte grôz,
des ſchützen ſi vil ſêr verdrôz.
dô kam ein tigertier gerant,
dem was der ſchütze nicht bekant,
daz trôſt diu kleinen tierlîn
und ſprach: »lânt iuwer vorchte ſîn!
ich ſihe weder man noch hunt,
der uns iut ſchade.« ûf dirre ſtunt
der jeger ſchôz daz tigertier
durch ſîn bein; duo was ez ſchier
erlemt, daz ez kûm mochte gân;
daz ê ſnel was, daz muoſte ſtân.
ein vuchs dô zuo dem tiere ſprach,
do er ſîn wunden an geſach:
»ſag an, wer hât geſchozzen dich?
daz ſolt du lâzen wizzen mich.«
er tet glîch, als im wære leit
des tieres wunde; doch man ſeit,
daz manger klagt des andern nôt,
der wölt ê, daz er wære tôt.
daz tier dô ſiufzen began
(die red mocht ez vil kûme hân),
und ſprach: »ich wânde ſicher ſîn,
wan ich nicht ſach den vigent mîn.
ich weiz wol, daz ich ſchaden hân
enpfangen; wer daz habe getân
des weiz ich nicht, ſô helf mir got.
doch ſage ich daz ân allen ſpot,

daz ſich hüeten wîp und man
vor dem, der heimlich ſchiezen kan.«
Der mit der zungen ſchaden tuot,
vor dem iſt kûm ieman behuot;
diu valſche zunge ſtiftet mert.
noch ſneller iſt des argen wort,
denne von der armbroſt ſî
der phîl. wer mag denn weſen vrî,
daz er müg hin ân rede komen
der argen? daz iſt nicht vernomen.
mag ich ân red hin komen nicht,
wel wunder, üb mir daz beſchicht!
daz vil mangem vromen man
beſchicht, dem mag ich nicht engân.
wem mîn geticht nicht wol gevalt,
ez ſî wîp, man, jung oder alt,
der lâz mit zühten ab ſîn leſen;
wil er, ſô lâz ouch mich geneſen,
und wâ diz buoch gebreſten habe
ûf keinen ſîn, den nem er abe:
daz iſt mîn begirde guot.
er ſol wol vinden, der wol tuot.

IV.

VON EINEM BOUME ÛF EINEM BERGE.

VON GEISLÎCHER ERBEIT.

Ûf einem hôhen berge ſtât
ein boum, der michel wunder hât:
er iſt hôch, grôz, lang unde breit,
mit ſchœnen eſten wol bekleit,
mit loub iſt er gezieret wol,
der beſtan vrüchten iſt er vol,
ſô ie ûf erden wunden wart.
der ſelbe boum der hât die art,
wel menſche ſîner vrüchte gert,
daz der niemer wirt gewert

ſîner vrüchte ſüezekeit,
er bekor denn ê die bitterkeit
der wurzen: diu iſt bitter gar,
hert und ſûr, ân allen vâr.
wen denn erzögt diu bitterkeit
der wurzen, als ich hab geſeit,
und nicht wil haben ſtæten muot,
den nützent nicht die vrüchte guot,
er muoz erdarben ſicherlîch.
Bî diſem boume ſô merk ich
daz hôch ûf gezogen leben,
daz niemen haben mag vergeben.
er muoz ſich üeben ûf dem plan
der tugenden, und muoz erbeit hân,
ê daz er ûf den hôhen grât
müg komen, dâ der boum ûf ſtât.
wenn er der vrüchte ſüezekeit
bevindet, ſô wirt gar ſîn leit
zerſtœrt, und wirt ſîn vröide grôz,
wand er ſtât aller ſorgen blôz.
Dis biſchaft ſî zuo den geſeit,
die dâ went ân erebeit
wolluſt, lop und êre
beſitzen iemer mêre.
daz mag in nicht zuo handen gân,
als verre ich mich dar ûf verſtân.
der boum iſt edelr vrüchte vol.
wer kunſt und wisheit haben ſol,
ſicher, der muoz erbeit hân.
ân erbeit niemen ûf mag gân
den berg, und komen ûf den boum:
gewunnen kunſt iſt nicht ein troum.
wer aber ſlâft in ſîner jugent,
noch êren gert, noch kunſt noch tugent
von trâgkeit nicht erwirbet,
wel nôt, üb der verdirbet
an kunſt und an wisheit gar?
wer âne vliz ſîn jungen jâr
vertriben wil in üppekeit,
ſô der wirt alt, ez wirt im leit,

und mag im wol beſchehen daz,
daz dîk ſîn ougen werdent naz
von riuwen; und iſt daz vil wol,
daz man ſîn denn ſpotten ſol.

V.

VON EINEM WOLFE UND EINEM SCHÂFE.

VON UNRECHTEM GEWALTE.

Ein wolf von durſte dar zuo kam
daz er den weg zem waʒʒer nam,
daz ſelbe ouch einem ſchâf beſchach:
ſî giengen beide in einen bach.
der wolf verr ob dem ſchâfe trank;
zuozim ſprach er: »nu hab undank!
daz du mich trinken nicht enlâſt,
dar zuo den bach getrüebet hâſt,
daz mag dir vil wol ſchade weſen!«
daz ſchâf ſprach: »wolf, lâ mich geneſen!
ich hab dir ſchaden nicht getân.
ez iſt wâr, ân allen wân,
daz der bach vliuʒt har zuo mîr
und vliuʒt nicht wider ûf zuo dir;
dâ von hâſtu daz waʒʒer mir
betrüebet zwâr, und ich nicht dir.«
der wolf daz ſchâf zornlîch an ſach;
vil herteklîch er zuozim ſprach:
»ſag an, waʒ ſol dirr widerkîp,
daz du mir dröuweſt an den lîp?
ſol ichz von dir nicht beʒʒer hân?
dîn vatter hât mirz ouch getân;
vor ſîben jâren daz beſchach,
do ich dich bî dîm vatter ſach.«
dô ſprach daz einvalt ſchæfelîn:
»hêr Wolf, dîn wort gevære ſîn,
du hâſt mîn jâr unrecht gezalt,
ich bin nicht ſîben mânôt alt.

dar zuo ſprichſt du, ich dröuwe dir:
daz iſt nicht wâr, du dröuweſt mir.«
der wolf ſprach in der ſelben ſtunt:
»ſag an, wie getarſtu dînen munt
ûf tuon und reden wider mich
mit glîcher hôchvart? daz wil ich
an dir nu rechen; daz iſt zît!«
er tôt daz ſchâf ân allez bît.
Dis bîſchaft hœret wol die an,
die mit hôchvart manigen man
verderbent durch ir übermuot.
wenn der ſchuldig ſchaden tuot
dem, der gar unſchuldig iſt,
daz reche got! — den argen liſt
noch vil maniger hêrre hât
ze dorf, ze burg, und ouch ze ſtat.
der âne recht lîp unde guot
verderbt, durch ſînen ſwachen muot,
der armen, die unſchuldig ſint,
daz weiſen werdent iriu kint,
der muoz verwâzen iemer ſîn,
daz gotes wunder werden ſchîn.

VI.

VON EINEM VRÖSCHE UND EINER MÛSE.

VON UNTRIUWE UND VON TRIEGENDE.

Ein vröſch zuo einer miuſe ſprach
alrêrſt do er ſî an geſach:
»got grüez dich, trût geſpile min!
ſtæt ſol unſer vriuntſchaft ſîn!«
diu mûs den weg nicht mochte hân,
daz hâte ein vliezent bach getân.
»ich wil dir helfen, ſamir got!«
ſprach der vröſch »ân allen ſpot,
daz du wol kumeſt in dîn hûs.«
an ſînen vuoz bant er die mûs

mit einer ſnüere. daz beſchach.
der vröſch zuo der miuſe ſprach:
»ich wil dich lêren ſwimmen wol
(untriuwen was ſîn herze vol),
ſô macht wol komen in dîn hûs.«
»wol hin!« ſprach diu tumbe mûs.
der vröſch bald in daz wazzer vlôch,
an dem vuoze er nâch im zôch
die mûs; er wolt ſich ſenken
und ſînen vriunt ertrenken.
diu mûs ſtrebt ûf, der vröſch zôch nider;
daz er gelobt, dâ tet er wider,
ſîn triuwe er an der miuſe brach.
ein küener wîge daz erſach
und ſchiet den argen krieg alſô,
daz er ſî beide machte unvrô.
die mûs er in die klâwen vieng,
der vröſch vaſt an der ſnüere hieng,
da er ſich hât verſtricket in.
ir beider leben was dâ hin:
er liez ſî vallen ûf daz gras,
vil balde er ſî beide vraz.
Im ſelben gruobet dicke ein man,
und wænt eim andern gruobet hân.
an untriwe, wâ diu vür gât,
ein guotez ende ſelten ſtât.
wâ wort und werk ſint ungelîch,
der menſch wirt kûm an êren rîch.
wâ diu zung mit trügenheit
verbirgt des herzen valſchekeit,
vil kûme ſich wîp oder man
vor dem valſch gehüeten kan.
hæte der vröſch dâ nicht betrogen
die mûs, und als wærlîch gelogen,
ſô möcht er vil wol ſîn geneſen.
geſchant al velſther müezin weſen!

VII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM SCHÂFE.

VON VALSCHEN GEZIUGEN.

Ez huop ſich ein grôziu klage
von einem hunde, als ich iu ſage:
er klagte grôze ſwære,
waz im beſchehen wære
von einem ſchâf. daz ſprach er an,
ez hæt gewalt an im getân;
er hæt von ſîner ſchulde verlorn
ſîn ſpîs; daz was dem hunde zorn.
daz ſchâf daz antwurte dô
vor dem richter, und ſprach alſô:
»ich ſpriche daz ân allen vâr,
ich bin der ſache unſchuldig gar,
dar umb der hunt mich ſprichet an.«
dô daz der hunt hôrt und vernam
er ſprach: »ich wilz erziugen wol,
als ich von recht erziugen ſol:
ich hab in dirre ſache wâr.«
valſch geziugen ſtalt er dar,
die des ſchâfes vigent wân:
(ſwie ſölt daz recht dâ vür gân!)
ein wolf, ein gîrn, ein wîgen.
die drî gerieten ſchrîgen:
»daz ſchâf ſol ſterben! daz iſt recht.«
ſî machten gar ein grôz gebrecht,
ſî ſtalten ûf des ſchâfes lîp;
daz beſchach durch valſchen klp.
daz ſchâf daz muoſte unrecht hân,
daz hât ir valſch geziug getân.
daz ſchâf vil balde ertœdet wart.
dô kâmen ûf der ſelben vart
der wolf, der gîr, der wîge dar,
und ſchuofen umb ir lîbes nar.
Daz ſelb noch dicke mê beſchicht,
daz ein valſcher bœſewicht

ûf den rechten liuget
und valſcheklich beziuget,
des dik der recht engelten muoz.
valſchekeit diu hât ir vuoz
alſô geſetzet in die welt
und ûf geſlagen ir gezelt,
daz ſich kûm wîp oder man
vor valſchekeit gehüeten kan.
valſchekeit nu dicke gât
mit vürſten an des rîches rât.
valſchekeit diu iſt ſô wert,
daz man ir allen koufen gert.
die valſchen zungen hânt daz recht,
ſi machent krump, daz ê was ſlecht.

VIII.

VON VIER TIEREN DIU WÂREN GESELLEN.

VON BOESER GESELLESCHAFT.

Vier geſellen kâmen über ein,
daz allez ſölde ſîn gemein,
waz ſi bejagten ûf der vart;
daz ſelb mit eid beſtætet wart.
daz was ein löwe vreisſam,
ein geiz, ein ochſe, der was zam,
ein ſchâf der vierde geſelle was,
als ich an einem büechlîn las.
ein hirz begegent inen dô,
des wurdens alle viere vrô.
dô der von in gevangen wart,
dô wart dâ vür baz nicht geſpart,
er wart zerhouwen ſchiere
und wart geteilt in viere.
dô ſprach der löwe vreisſan:
»den êrſten teil den ſol ich hân;
der ſol mir durch mîn edelkeit
vor iu allen ſîn bereit.

den andern teil gît mir mîn kraft
und ouch mîn grœziu meiſterſchaft.
der dritte ſol mir nicht engân,
wand ich alrmeiſt gevochten hân.
mir blîbe denn der vierde teil,
die vriuntſchaft lâz ich an ein heil,
die wir zeſemen hân geſworn.«
ſî ervorchten al des löwen zorn:
ir teil muoſten ſî dâ lân
und muoſten hungrig dannan gân.
Ez beſchicht noch wol (und iſt ouch recht),
ſô ſich gelîchen wil der knecht
dem hêrren durch ſîn tumben muot,
der ſchedget ſich. ez iſt nicht guot
mit hêrren kirſen ezzen.
ſî hânt ſich des vermezzen,
wer mit in kirſen ezzen wil,
dem werfent ſî der kirſen ſtîl
in diu ougen; daz geloube mir,
dar ûf ſô ſtât ir aller gir.
er ſprichet, wenn man teilen ſol:
»ich gan dir dînes teiles wol,
hab dir daz kalp, lâ mir die kuo;
wilt du des nicht, ſô var ich zuo
und nim die kuo zeſamt dem kalb.«
ſus wirt der arme beidenthalb
geſchelkt, daz mag nicht anders weſen:
vor gewalt kûm ieman mag geneſen.

IX.

VON EINEM HUNDE DER TRUOG EIN STÜCKE VON ÜBRIGER GÎTEKEIT.

Man liſt von einem hunde,
der truog in ſînem munde
ein ſtücke vleiſches, daz was grôz,
des ſîn geſlechte nie verdrôz.

an einen bach truog in ſîn weg,
dâ vant er weder brugg noch ſteg,
dâ was weder ſchif noch man:
ze vuoze muoſter über gân.
do er kam mitten in den bach,
den ſchatten er des vleiſches ſach,
daz er in ſînem munde truog.
er ſprach: »ich hæte wol genuog,
möcht ich daz ſtük zuo diſem hân.«
vil ſchiere er ginen began
und wolt daz ſtük begrifen:
dô muoſte im daz entſlifen,
daz er in dem munde hât.
dô ſtuont er leidig unde mat.
daz er ſîn ſtücki hât verlorn
dur gîtekeit, daz was im zorn.
der ſchatte in betrogen hât.
Daz noch beſchicht an manger ſtat,
daz vil dicke ein tumber wân
betriuget vrouwen unde man.
der ſicher durch unſicherheit
lât, daz wirt im dicke leit.
wer minnet, daz ſîn nicht eniſt,
vil licht des ſînen im gebriſt.
gîtekeit wirt niemer guot:
ſi trüebet manges menſchen muot.
gîtekeit diu ſchicket daz,
daz vriunt vriunde wirt gehaz.
gîtekeit diu ſtiftet zorn,
von ir wirt manig fêl verlorn.
gîtekeit gemeinder hât
in burg, ze dorf und in der ſtat.
der vogt, der ſchultheiz und der rât,
und waz er weibel botten hât,
der meier und der richter,
der vürſprech und der heimlicher,
der brugger und der torwart,
der hirte und der banwart,
pfaffen, leigen, jung und alt,
münche, nunnen manigvalt,

der biſchof und der kappelân,
der apt, der probſt und der techân:
waz man ſinget oder ſeit,
ſi lebent alle in gîtekeit.

X.

VON EINEM DIEBE DER KAM ZUO DER È.

VON UNRECHTER VRÖIDE.

Ein wîp zer è nam einen man,
der was ein diep, und war er kan
dâ ſtal er allez daz er vant;
diupſtâl was im wol erkant.
ſîn nâchgebûren wâren vrô:
ein hôchzît machten ſi im dô.
ſi lobten al die werden ê;
dâ wart getanzet michels mê.
ein wîſer man ein bîſchaft ſprach,
do er die tumben vröide ſach:
»Den ſunnen einekeit verdrôz.
daz er ſolt weſen erbelôs
und âne kint, daz was im zorn.
er nam ein wîp, daz nicht verlorn
würde ſîn geflechte.
dâ wart ein grôz gebrechte
von der erde, als ich iu ſage;
ze gotte huop ſich grôziu klage.
diu erde ſprach: »got, hêrre mîn!
iemer muoz ich verdorben ſîn.
ein ſunne hât mich ſô verbrant,
gewint er kint, ich bin geſchant
und verdorben iemer mê.
er tuot mir einig alſô wê,
gewint er erben unde kint,
diu vür in verre heizer ſint,
owê, wie ſol ich denn geſtân!«
Als iſt ez umb den diep gewan,

der einig grôȥen ſchaden tuot.
gewint er kint, daȥ iſt nicht guot.
man ſicht dicke, daȥ diu kint
vil bœſer denn der vatter ſint.
dâ von ſich niemen vröuwen ſol
mit den, die ſchalkeit weſen vol.
wenn daȥ unkrût übergât
daȥ guote, wenn der bœſe hât
geſellen: des muoȥ ſchaden hân
beide vrouwen unde man.

XI.

VON EINEM WOLFE UND EINER KRÆJEN.

VON BŒSER UNDANKBÆRI.

Ein wolf kam nâch ſîner art
hungrig ûf des roubes vart.
ſchiere wart er dâ gewert
des roubes, des ſîn herze gert.
in der geſchicht kam im ein geiȥ;
vil vrâȥlîch er dô in ſi beiȥ,
dâ von er grôȥen ſchaden dô
enpfieng; des wart er gar unvrô.
ein bein im in der kelen ſîn
beleip, daȥ eȥ noch ûȥ noch în
durch keine ſache mochte komen. —
hæt er ſô vrâȥlîch nicht genomen
die ſpîs, eȥ wær im nicht beſchehen.
ich muoȥ es bî der wârheit jehen,
ich wölt, daȥ vrouwen unde man,
die ſich vrâȥheit nement an,
beſchæch, als ouch dem wolf beſchach.
ſô ſchriuwe manger wê und ach,
eȥ ſîn vrouwen oder man:
ſi müeſtin mangen arzât hân.) —

der wolf der was in grôzer nôt,
er wând, er müeſt geligen tôt:
daz hât ſîn vrâzheit im getân.
ein arzât muoſt er ſuochen gân;
er kam, dâ er ein kræjen vant.
er ſprach, er wölte ir diu pfant
lœſen umb driu hundert pfunt,
wie ſî in machte wol geſunt.
er wölt ir lîhen unde geben,
wie ſî im hulfe umb ſîn leben.
ſî ſprach: »hêr Wolf, tuont ûf den munt!
ich wil iuch machen ſchier geſunt.« —
ſî ſtiez daz houbt in ſînen kragen,
daz bein geriet ſî vaſte wagen;
ûz ſîner kelen zôch ſî dô
daz bein; des wart der wolf vil vrô.
dô ſprach ſî: »hêr, ir ſunt mir geben,
ſît ir von mir nu hânt daz leben,
daz mir gelobt hât iuwer munt,
ſît ir nu worden ſînt geſunt.« —
ez wær noch billîch unde recht,
daz ritter, burger unde knecht
hæten ſtæt, daz ſî gelobent.
ich wæne, daz ſî vaſte tobent,
die ir werk välſchent und ir wort;
wârheit iſt aller êren hort. —
der wolf ſprach: »waz ſol ich dir geben?
von mir ſô hâſt du doch dîn leben,
daz ſtuont ein wîl zemâle an mir;
ich hæt wol ab gebizzen dir
daz houpt. dîn leben daz ſol ſîn
durch dînen dienſt diu gâbe mîn,
die du von mir ſolt hinnan tragen.«
den ſpot muoſt ſî durch triuwe haben,
daz muoſt ir billîch weſen zorn.
Wen ſpricht, ez ſî nicht halbs verlorn,
wan allz, daz man ze dienſte tuot
dem argen; wan ſîn ſwacher muot
alle zît ûf bôsheit ſtât.
dâ von iſt mîner lêre rât,

wer ſîn dienſt wil bewenden wol,
daz der dem guoten dienen ſol,
ſô wirt im umb ſîn erebeit
lôn ſîns dienſtes wol bereit.

XII.

VON EINEM HUNDE UND EINER BRECKIN.

VON UNTRIUWE.

Ein breckin zeinem hunde ſprach:
»ich liden nôt und ungemach:
ich gân wol junger hunden,
und warten miner ſtunden.
ich weiz niht, war ich kêren ſol,
wer mich in ſînem hûſe dol,
unz ich vürbringe mine vrucht.
wöldiſt duz tuon dur dine zucht,
und liezîſt des geniezen mich,
daz ich ze ganzem vriunde dich
hab ûz erkorn vür al dis welt:
ich muoz mich heben ûf daz velt,
ich muoz verderben âne trôſt.
würd ich von miner bürde erlôſt
in dînem hûs, ich loben dir,
daz ich wil ûz gân, wenn du mir
ez tuoſt mit dînen worten kunt.«
des antwurt ir der ander hunt
und ſprach: »du ſolt geniezen wol,
daz du biſt junger hunden vol.
dar zuo ſô biſt du mîn geſlecht;
ez dunkt mich billich unde recht,
daz ich dich nicht lâze ſterben
und âne gemach verderben.
mîn hûs daz ſol dir offen ſîn:
gang, leg dich an daz bette mîn.«
der hunt entweich der breckin dô
ûz ſîm gemach; des wart ſi vrô.
des hât er von ir kleinen dank;

ſi tet ein ungetriuwen wank.
dô ſi von ir bürdi kam
und daz der ûzer hunt vernam,
dô liter balde wider hein:
dâ vant er weder vleiſch noch bein,
ſîn hûs was junger hunden vol.
er ſprach: »dir iſt beſchehen wol;
du ſolt ûz mînem hûſe gân,
und ſolt mich wider dar în lân.«
ſi beſlôz ir ôren und daz hûs,
gewalteklich treip ſi in ûz.
ir zuckerſüezîu wort ſi brach
an im; des leit er ungemach.
durch niut wolt ſi den hunt în lân,
vor dem hûs muoſt er geſtân,
da er ſi în gelâzen hât,
dô ſi was alles trôſtes mat.
Wer zuckerſüezîu wort kan geben,
und dâ bî valſcheklîchen leben,
der dem geloubt, der wirt betrogen.
waz nicht iſt wâr, daz iſt erlogen!
in den honigſüezen worten
hüet er ſich zallen orten,
der unbetrogen welle ſîn:
daz rât ich ûf die triuwe mîn.
wan von der worten ſüezekeit
beſchicht vil mangem herzeleit.
ſi triegent vrouwen unde man:
ſælig iſt, der ſich hüeten kan.

XIII.

VON EINEM SLANGEN IN DEM HÛSE GESPÎSET.

VON BOESEM WIDERGELTE.

Neklîch zît ſich richtet
als ez got hât getichtet
in ſîner hôhen wîsheit:
der ſumer ſchœne vrüchte treit,

der herbeſt nâch dem ſumer gât,
an dem ein kalter winter ſtât:
der iſt herte unde ſûr,
er twinget mange krêatûr,
daz ſi muoz ſuochen, wâ ſi ſich
generen müge, als ouch ich
von einem ſlangen hân geleſen.
der gedâchte, wie er möcht geneſen
vor des winters hertekeit,
der tet im ungemach und leit.
er kam geſlichen in ein hûs
heimlich; dâ treip in nieman ûz,
im wart geſtattet guot gemach.
als bald dô in der wirt erſach,
er ſpîſt in dur ſîn hôhen muot;
von vroſte was er wol behuot.
doch mocht der ſlang nicht abe lân,
er müeſte ſîn natûre hân:
der ſlang ſîn gift gôz in daz hûs.
der wirt ſprach zim: »nu kêr hin ûz!
du macht nicht mê hie ruowe hân.«
der giftig ſlange ſprang in an,
und wolt in tœden um daz guot,
daz er in vor dem tôde behuot
hête durch ſîne miltekeit.
Mang menſche ein giftig herze treit.
der mit übel giltet guot,
daz man im durch triuwe tuot;
der mit der gallen bitterkeit
giltet des honges ſüezekeit;
der ſîn gift nicht verbergen kan.
der im wol tuot, den grîft er an,
als dirre ſlange hât getân.
beide vrouwen unde man
hüeten ſich, daz rât ich wol,
vor den, der herze iſt giftes vol!
ir vriuntſchaft und ir heimlicheit
gât alzît ûf trügenheit.

XIV.

VON EINEM ESEL UND EINEM LÖWEN.

VON NARREN SPOTTE.

Ein tôr bewært sîn tôrheit wol,
wenn der, der narrekeit ist vol,
mit dem wîsen schimpfen wil.
wenn daz den wîsen dunkt ze vil,
sô spricht er: »tôr, hab dîn gemach!«
Ein esel zeinem löwen sprach:
»got grüez dich, bruoder reeke!
du macht wol sîn ein mecke!«
vil spottes er an im begie;
des antwurt im der löwe nie,
er versmâcht des esels gruoz.
ûf die erd sluog er den vuoz;
der spot was dem löwen zorn.
»dîn leben hætist du verlorn«
der löwe zuo dem esel sprach,
»nu bist du bœs und dar zuo swach,
dâ von dir nu mîn edelkeit
dir, narren, dînen spot vertreit.
ich bin ze edel und ze guot,
daz ich mînen hôhen muot
an dir verhœn; daz sol nicht sîn!
du bist ein tôr, daz ist wol schîn!
mit dînem glîchen tribe spot,
daz rât ich dir, sô helf mir got!«
Der hêrren niemen spotten sol:
wenn si went, si rechent wol
den spot, und waz man inen tuot:
si hânt ez dik nicht wol verguot.
ze spot die tôren sint bereit;
der wîs der tôren spot vertreit.
ê daz der tôr wær âne spot,
er spott ê sîn selbs, samir got!
der tôr gevelt im selber wol,
des ist diu welt der tôren vol.

der wîse ſî, der hüete ſich
vor tôren ſpotte, daz rât ich;
wan wer mit tôren ſpotten wil,
der muoz ouch dulden narrenſpil.

XV.

VON EINER VELTMÛS UND EINER STATMÛS.

VON VRÎER ARMUOT.

Ein veltmûs eines zîtes ſprach
vil vrœlich, dô ſî êrſt erſach
ein ſtatmûs, ir geſchlechte, komen,
ſî ſprach: »ez muoz mich iemer vromen,
daz du biſt komen in mîn hûs.«
mit grôzer gir luot ſî die mûs.
diu wirtîn hât vrœlichen muot;
die ſpîſe ziert der wille guot.
ein vrœlich antlüt ſî ir bôt,
und ſprach: »wir ſullen âne nôt
ezzen, waz wir guotes hein.
wâ diu wirtſchaft iſt ze klein:
die machet grôz der wille guot.«
diu ſtatmûs dô mit vlîze luot
ir trût geſpilin, die veltmûs,
und vuort ſî mit ir in ir hûs,
in einen kelr beråten wol,
der was guoter ſpîſe vol;
dâ lag vleiſch und viſchen vil.
ſî ſprach: »nu iz an, trût geſpil,
der beſten ſpîſe, ſô hie ſî,
und leb aller ſorgen vrî.
brôt, ziger unde kæſe guot
iz vaſte; wir ſîn wol behuot
vor hunden und vor katzen.«
dô hôrtens ſchiere ratzen
an der türe ſlôz den koch.
diu heimſche mûs vil balde vlôch,

ir trût geſpilen lie ſi ſtân.
die enwiſte, war ſi ſolte gân:
nu vlôch ſi hin, nu vlôch ſi har.
der koch nam ir vil eben war;
er wolt ſi gerne ertretten hân,
dô muoſt er ûz dem kelre gân;
den kelr er wider zuo beſlôz.
die vrömde mûs vil ſêr verdrôz:
ſi hæt der wirtſchaft wol enborn;
daz leben hât ſi nâch verlorn.
dar nâch ſchiere kam her ûz
geſlichen ouch diu künde mûs;
ſi ſprach: »trût geſpile mîn,
vröuw dich und lâ din trûren ſîn!
iz und trink und lebe wol!
dirr kelr iſt ſüezer ſpîſe vol.«
dô antwurt ir diu vrömde mûs
und ſprach: »und kæme ich nu hin ûz,
ich wölt ein bônen lieber gnagen,
denn ich die vorchte wölti tragen
durch dîner ſpîſe ſüezekeit,
diu mit der gallen bitterkeit
vermiſchet iſt. die hab du dir!
ſi vüegt dir wol, ſi vüegt nicht mir;
dâ von ſolt dus alleine hân:
ich wil ûz ûf den acker gân,
und wil in armuot vrœlich leben;
du ſolt in grôzer vorchte ſtreben.
daz richſte leben, daz man hât,
iſt, der in armuot vrœlich ſtât.
armuot iſt âne ſorge gar,
der rîch nimt manger ſorgen war.
ſô der arme ruowet wol
ſo iſt der rîche ſorgen vol.
der arme iſt ſicher zaller ſtunt.
der rîche ûz vorchten niemer kunt.
der arme ſlâft in ſicherheit,
der rîche wacht in erebeit.
wie mag diu wolluſt werden guot,
dâ vorcht und ſorg betrüebt den muot?

ân vorcht ein kleine bezzer iſt
denn vil mit vorchte, wizze Kriſt!«
mit diſen worten und alſô
ſchiedens von einander dô.

XVI.

VON EINEM VUCHSE UND EINEM ARN.

VON LISTEN UND VON KÜNDEKEIT.

Ein vuchs eis mâls klagte ſîn nôt.
er ſprach, im wærin ûf den tôt
ſîn lieben kint gevangen.
dô kam er hin gegangen
mit grôzer bette zuo dem arn.
er bat in, daz er liezze varn
ſînen gwalt und ſînen zorn,
und ſîniu kint nicht liezze verlorn
werden. wan ſî hât der ar
in ſîn neſt getragen dar
ûf einen boum, der was vil hôch,
da er ſîn jungen ûffe zôch;
die wolt er gerne ſpîſen.
ſî liezen nicht entrîſen,
waz in echt werden mochte.
der vuchs vil ſêre vorchte
der kinden ſîn, ez tet im nôt:
ſî wârn gevangen ûf den tôt.
âne erbermde was der ar,
noch minr ſîn kint. nu nement war,
wie der müg iemer werden vrô,
der in des argen hant alſô
kunt, dâ kein erbermde iſt!
der vuchs erzöigte ſînen liſt,
do im der ar kein miltekeit
erzöigen wolt: den boum er kleit
mit ſtrouwe, dâ daz neſt ûf was.
der ie genante der genas!

ein vackel nam er in den munt,
diu was mit viure wol enzunt.
mit der vackeln ſtacht er an
daz ſtrouw, daz ez vil vaſte bran.
der rouch dur den boum ûf drang,
dâ mit der vuchs den aren twang,
daz er im wider gap ſîn kint,
diu noch hiute vüchſe ſint.
Wisheit iſt bezzer denn gewalt.
der lange lebet, der wirt alt.
wa gewalt iſt âne wisheit,
dâ von kunt dik grôz erebeit.
gewalt mit wisheit, der iſt guot.
er vindet wol, der gern wol tuot.
gewalt ân wisheit wert nicht mê,
denn vor der ſunnen hitz der ſnê.
der minr dem mêren dicke ſchat;
ein vent dem künge ſprichet mat.
der ân reht mit gewalte tuot
unrecht, daz wirt niemer guot.
mit liſte wirt gewalt zerſtœrt,
recht als daz viur daz îs enpfrœrt.

XVII.

VON EINEM ARN UND EINEM SNEGGEN.

VON BŒSEM RÂTE.

Ein bœſiu zunge ſtiftet mort.
bœſer iſt niut, denn bœſiu wort
und valſcher rât, des muoz ich jehen.
als eim ſneggen iſt beſchehen.
der hât ſich in ſîn hûs gezogen:
dô kam ein küener ar gevlogen,
er begreif in in ſîn klâwen dâ
und vuorte in hin. dô ſprach ein krâ:
„köndeſt dus geniezen wol,
diu ſchal iſt guoter ſpîſe vol;

diu mag dir nütze niemer ſîn,
du volgeſt denn der lêre mîn.
vliuc ûf und ſwinge dîn gevider,
und lâ den ſneggen vallen nider:
zerbricht diu ſchal, geloube mir,
ſô wirt dir ſpîs nâch dîner gir.«
ſus lêrt diu krâ den aren dô;
des wart der ſnegge gar unvrô.
er liez in vallen; daz beſchach.
der ſnegg viel ûz, diu ſchâl zerbrach;
zuo vuor diu krâ und was vil vrô
der ſpîs: den ſneggen az ſî dô.
An dirre bîſchaft merke ich wol,
daz diu zunge iſt ſchalkeit vol.
daz bœſte glit, daz iemen treit,
daz iſt diu zunge, als man uns ſeit.
diu zunge ſtiftet mangen zorn,
dâ lîp und ſêl mit wirt verlorn.
diu zunge mangen ſchendet,
ſî ſtümelt unde blendet.
diu zunge ſtœret manig lant,
ſî ſtiftet mort, roup unde brant
diu zunge triuwe ſcheidet,
daz liep ſich liebe leidet.
ze êren wart nie bezzer liſt,
denn der ſînr zungen meiſter iſt.
diu bœſe zunge ſcheiden kan
liebez wîp und lieben man.
der ſnegg wær lîchte wol geneſen.
wær diu zunge nicht geweſen
der krâ, diu in wolt haben tôt.
des komen niemer ûzer nôt
die valſchen zungen, wâ ſî ſîn!
die guoten bliben âne pîn

XVIII.

VON EINEM VUCHSE UND EINEM RAPPEN.

VON TÔRECHTER ÜPPEKEIT.

Einen vuchs hungren began.
under einen hôhen boum er kan,
ûf den ein rappe kam gevlogen
mit einem kæs, den er gezogen
ûz einem ſpîcher hâte dô:
des wart der vuchs unmâzen vrô.
do in der vuchs êrſt an ſach,
mit glatten wôrten er dô ſprach:
»got grüez iuch, lieber hêrre mîn!
iuwer diener wil ich ſîn,
und iemer weſen iuwer knecht;
daz dunkt mich billîch unde recht:
ir ſînt ſô edel und ſô rîch,
kein vogel mag iu ſîn gelîch
in allen künigrîchen.
ich wæne, iu müeze entwîchen
der ſperwer und daz välkelîn,
der habk und ouch des pfâwen ſchîn.
ſüeze iſt iuwer kelen ſchal;
iwer ſtimme hœrt man über al
in dem walde erklingen,
wenn ir gerâtent ſingen:
des hab ich wol genomen war.«
der rappe ſprach: »du ſageſt wâr.«
»nu ſingent, lieber hêrre mîn.«
dô ſprach der rappe: »daz ſol ſîn!«
er liez ſîn ſtimme ûz unde ſang,
daz ez durch den walt erklang;
in dem geſange enpfiel im dô
der kæs; des wart der vuchs vil vrô.
des muoſt der rappe ſchame enpfân,
dar zuo muoſt er den ſchaden hân.
Ez iſt noch billîch, ſamîr got!
daz er hab ſchaden unde ſpot,

wer dem gelîchsner gloubet baz
dann im ſelber. wizzent daz,
daz übermæzig üppekeit
und ze vil êren laſter treit
und gebirt dem ſelben man,
der ſich des lobes nimet an,
des er, noch ſîn geſlechte, nie
wirdig wart: als ez nu hie
in dirr blſchaft iſt worden ſchîn.
die glîchsner müezen iemer ſîn
verwâzen, und ouch der dâ bî,
der ein valſch verrâter ſî!

XIX.

VON EINEM ALTEN LÖWEN.

VON DEM ALTEN VÎGENDE.

Ez iſt ein ding, des menlich gert,
ſô manz gewint, ſô iſtz unwert:
daz alter machet ungeſunt,
wand ez mit vil gebreſten kunt.
alt würd gern der junge man,
der alt nicht wider jungen kan.
wenn der alt kunt an den tag,
daz er nicht vür ſich ſelber mag,
hât er denn vriunt, daz iſt im guot;
ſîn vîgent im kein êre tuot.
als eim löwen (der was alt,
an tugenden und an kreften kalt)
von ſînen vigenden beſchach.
do in ein eber an geſach,
er gedâchte an ſînen alten ſchaden,
und beiz den löwen in den waden.
ein ochſe kam ouch zuo gerant,
da er den alten löwen vant:
ſînen ſchaden er dô rach,
mit beiden hornen er in ſtach.

XVIII.

VON EINEM VUCHSE UND EINEM RAPPEN.

VON TÔRECHTER ÜPPEKEIT.

Einen vuchs hungren began.
under einen hôhen boum er kan,
ûf den ein rappe kam gevlogen
mit einem kæs, den er gezogen
ûz einem ſpîcher hâte dô:
des wart der vuchs unmâzen vrô.
do in der vuchs êrſt an ſach,
mit glatten wôrten er dô ſprach:
»got grüez iuch, lieber hêrre mîn!
iuwer diener wil ich ſîn,
und iemer weſen iuwer knecht;
daz dunkt mich billîch unde recht:
ir ſînt ſô edel und ſô rîch,
kein vogel mag iu ſîn gelîch
in allen künigrîchen.
ich wæne, iu müeze entwîchen
der ſperwer und daz välkelîn,
der habk und ouch des pfâwen ſchîn.
ſüeze iſt iuwer kelen ſchal;
iwer ſtimme hœrt man über al
in dem walde erklingen,
wenn ir gerâtent ſingen:
des hab ich wol genomen war.«
der rappe ſprach: »du ſageſt wâr.«
»nu ſingent, lieber hêrre mîn.«
dô ſprach der rappe: »daz ſol ſîn!«
er liez ſîn ſtimme ûz unde ſang,
daz ez durch den walt erklang;
in dem geſange enpfiel im dô
der kæs; des wart der vuchs vil vrô.
des muoſt der rappe ſchame enpfân,
dar zuo muoſt er den ſchaden hân.
Ez iſt noch billîch, ſamir got!
daz er hab ſchaden unde ſpot,

[illegible]

… ist … guot
… [illegible] … tuot
… [illegible] … was alt,
… [illegible] und an kreften kalt
… [illegible] beschach
… [illegible] an gesach.
er gedachte an sînen alten schaden.
und beiz den löwen in den waden
ein ochse kam ouch zuo gerant.
da er den alten löwen vant·
sînen schaden er dô rach.
mit beiden hornen er in stach.

der eſel lief ouch balde zuo:
an ſîn ſtirnen ſluog er duo
den löwen, der im in der jugent
erzöiget hâte mang untugent.
der löwe dô ſiufzen began.
er ſprach: »nu hab ich mangem man
in mîner jugent leit getân;
daz muoz ich allez abe lân:
mîn kraft, mîn êr, mîn guoter muot
dje ſint dâ hin. wer unrecht tuot,
der vindet ſînen lôner wol,
wer junger tuot, daz er nicht ſol.
ſi wellent mir nu nicht vertragen,
den ich vertruog: daz muoz ich klagen.
dâ von betrüebet iſt mîn muot.
vriunt gewinnen, daz iſt guot;
noch bezzer iſt, ders behalten kan,
ez ſîn vrouwen oder man.
der übel tuot, der vindet wol
gelt, als er von rechte ſol.«

XX.

VON EINEM HUNDE UND EINEM ESEL.

VON UNBEDÂCHTER NARREKEIT.

Einr zît ein kleinez hündelîn,
daz gar liep was dem hêrren ſîn,
daz was alſô ze lêr geleit,
daz ez kond manig kluogkeit.
nu ſprang ez ûf, nu ſprang ez nider,
nu lief ez hin, nu lief ez wider
nu ſprang'z dem hêrren ûf die ſchôz.
ſîner kluogkeit ez genôz:
an ſîn keln und an ſîn munt
kuſt ez in ze maniger ſtunt,
mit im begieng ez manigen ſchimpf.
dar zuo gap im guot gelimpf

beide vrouwen unde man.
al zit ez ſine ſpiſe nan
von ſins hêrren tiſche,
ez wær vleiſch oder viſche.
des hêrren eſel daz erſach,
daz der hunt ſô grôz gemach
hâte durch ſîn kluogkeit,
und im ân erbeit was bereit
maniger hande ſpiſe.
er ſprach: »in dirre wiſe
kan ich ouch wol min ſpis bejagen,
ein anderr muoz die ſecke tragen.
min lîp iſt ſtolz, min varwe guot,
min rugge iſt ſtark, hôch iſt min muot.
war umb ſôlt ich denn bœſer ſîn
an kluogkeit, denn daz hündelîn?
ich kan wol ſchimpfen unde ſpilen,
baz denn zien in einem ſilen.«
mit diſen worten und alſô
drang er hin durch die liute dô.
dô ſprach allez, daz dâ was:
»wartâ, wartâ! waz iſt daz?
waz wil der eſel vâhen an?«
er gieng hin vür den hêrren ſtân;
ein vuoz leit er im ûf ſîn knie,
mit dem andern er in umbe vie,
er begonde in ſêre triuten.
daz miſſeviel den liuten,
die des hêrren diener wân;
den eſel ſi gerieten ſlân
mit ſtecken und mit ſtangen.
der ſpiſe in mocht belangen,
diu im dâ ſolte ſîn bereit
umb ſine ſtolzen kluogkeit.
an im wart ſlahen nicht geſpart;
ſchamlich er ûz getriben wart.
Wel rechter tôre des begert,
des ſîn natûr in nicht gewert,
der mag des wol engelten.
joch ſol man in beſchelten.

der ſich der dingen nimet an,
der ſîn geſchlechte nie gewan.
waz diu natûr hât gegeben,
dem mag der menſch kûm wider ſtreben.
dem hündlîn ſtât ſîn kluogkeit wol,
der eſel ſecke tragen ſol.

XXI.

VON EINEM LÖWEN UND EINER MIUSE.

VON WIDERDIENSTE.

Eis tages ein löwe ſich ergieng
in einen walt, dâ er gevieng
ein mûs, die er tôt wolte hân.
ſi ſprach: »hêr Löwe, lânt mich gân!
ez gezimt nicht iuwer biderbkeit,
noch iuwer hôhen adelkeit,
noch lop noch êre lît dar an,
üb ir mich tœdent: lânt mich gân!
waz êren mag ein küng bejagen,
üb von im wirt ein knecht erſlagen.
des er gewalt hât wenn er wil?
iſt im daz êr, der iſt nicht vil.
waz grœzer ſignüft mag daz ſîn,
üb ein löwe ein miuſelîn
ertœdet? der hât êren mê,
der ſchaden mag und nicht tuot wê.
lâzent ir mich, hêr, geneſen,
ich mag iu vil wol nütze weſen,
und mag iu keinen ſchaden tuon,
noch minre denn eim arn ein huon.«
der löwe liez ſîn zürnen ſîn,
und liez gân vrî daz miuſelîn.
des wart ez innenklîchen vrô:
»ich wils iu danken« ſprach ez dô. —
nu wart ez nicht vil lang geſpart,
wan daz der löwe gevangen wart

in einem netze, daȥ was ſtark.
er hæte geben tûſeng mark,
daȥ er dar ûȥ wær geweſen:
30 er wânde ſicher nicht geneſen.
do er alſus gevangen lag,
dô kam diu mûs, ê daȥ der tag
ûf gieng, zuo dem löwen hin.
ſi ſprach: »got grüeȥ iuch, hêrre mîn!
35 waȥ klagent ir? waȥ iſt iuwer nôt?«
»ich bin gevangen ûf den tôt«
ſprach der löwe zuo der mûs.
ſi ſprach: »hêr, ir koment wol ûȥ:
ich hilf iu umb iuwer leben,
40 wand ir mir daȥ mîn hânt geben.«
waȥ ſol ich iu nu mê ſagen?
diu mûs geriet daȥ netze gnagen
und mit den zenen bîȥen.
daȥ netze geriet ſich rîȥen
45 enzwei; dô wart ein grôȥeȥ loch.
vil bald der löwe dannan vlôch.
der miuſe danken er began.
ſi ſprach: »hêr, ich hânȥ gern getân.«
Gedenk, wie der gewaltig ſî,
50 dem miltekeit nicht wonet bî.
gewalt erbermde haben ſol;
gewalt ſol tugenden weſen vol.
der grôȥ dem minren ſol vertragen;
nütz mag er ſîn, der nicht mag ſchaden.
55 der löw die kleine mûs lieȥ gân,
di er wol möcht ertœdet hân.
ſi mocht im ſchade nicht geweſen,
doch muoſte er von ir helfe geneſen.
ſi gedâcht, waȥ er ir hât getân,
60 und half im, daȥ er dannan kan.

XXII.

VON EINEM WÎGEN DER WAS SIECH.

VON SPÆTEM RIUWEN.

Wen ſprichet: »dô der ſiech genas,
dô was er, der er ouch ê was.«
wer bettet vil, und übel tuot,
der iſt ſælig, wirt ſîn ende guot.
um guot geding und übel leben
wirt vil ſwacher lôn gegeben.
Eines zîtes daz beſchach,
daz ein wîg ze ſîner muoter ſprach,
und klagte ir bitterliche nôt,
wand er was ſiech unz ûf den tôt.
er ſprach: »liebiu muoter mîn,
mich dunkt, ez mûg nicht anders ſîn,
ich müez leider ſterben.
ſol ich ouch denn verderben
an der ſêl, daz iſt mir leit.
ſich an mîn grôzen erebeit,
und bit die götte, daz ſî ſich
wellent erbarmen über mich.«
diu muoter ſprach: »mîn liebez kint,
die götte vaſte erzürnet ſint.
du hâſt bereicht der götten zorn,
ich vörcht, du müezîſt îîn verlorn.
vil kûm die götte vergezzent
des ſî ſich vermezzent
ze tuonde um dîne miſſetât.
ûz vorchte nu dîn riuwe gât.
dîn riuwe iſt nu ze ſpâte komen:
er mag dir kleine nu gevromen;
nâriuwe wirdet ſelten guot.
mich dunkt, er hab ein tumben muot,
der nâch der roſſen diupſtâl
alrêrſt beſliezen wil den ſtal.
der riuw der ſêle iſt nicht geſunt,
der von des tôdes vorchte kunt.
ein wolf was ſiech: dô er genas,
er was ein wolf als er ê was.

hætiſt du nicht erzürnet got,
noch übergangen ſîn gebot,
und hætiſt weder wîp noch man
betrüebt, und hætiſt ab gelân
dîn bœſiu werk in dîner jugent,
und hætiſt dich geſetzt ûf tugent:
ſô möcht dîn bet got dankber weſen,
und möchtiſt an der ſêl geneſen.

Wer werden wil von gotte erhœrt,
der achte, daz ſîn ſünd zerſtœrt
werden, und ſîn leben guot.
wâ bittent werk, wort unde muot,
die bet ſol got erhœren wol,
gât ſî von hersen, als ſî ſol.
wer got bittet umb diu ding,
diu der ſêlen nützze ſint,
der wirt ân zwivel des gewert,
des er nâch nutz der ſêl begert.
wer bittet daz im ſchaden tuot,
wirt der erhœrt, daz iſt nicht guot.
got wil erhœren dîn gebet
nâch nuts, als er ſant Paulus tet,
und nicht nâch dem willen dîn,
mag ez der ſêlen ſchedlich ſîn.
iſt daz, dar umb du bitteſt got,
mit werken hâſt verdienôt,
und du ûz dînem hersen lâſt
ungunſt und des nides blâſt,
ſô wirſt du vätterlich gewert
von gotte, des dîn herse gert.

XXIII.

VON EINER SWALWEN UND VON HANFE.

VON VÜRSICHTIKEIT.

In einem zite daz beſchach,
daz ein ſwalwe ſæjen ſach
hanfſâmen ûf ein acker breit.
hanf noch vil mange bünde treit.

ſi gedâchte, waz ez möchte ſîn,
und warnete diu vögellîn
al gemeine vor ir ſchaden:
»wir ſîn mit vinden überladen.
mir iſt ſwær in minem muote;
uns wær durft guoter huote.
wirt der hanf geſpunnen,
wir mügen kûme entrunnen,
ſô wir nâch unſer ſpîſe varn.
wand ûz dem werke wirdet garn,
dâ macht man netze und ſtricken vil,
dâ mit man uns denn vâhen wil.
went ir mir nu gevolgig ſîn,
und glouben wol den worten mîn,
ein guoten rât wil ich iu geben,
daz ir behaltent iuwer leben:
ir ſult dem anvang wider ſtân,
und ſullent ûf den acker gân,
und ezzent ûf den hanfſât
gnôt und gar, daz iſt mîn rât.
ſô wirt diu ſache hin genomen
da von ir in erbeit möchtint komen.«
ez dûcht die vogel gar ein ſpot
der ſwalwen rât und ir gebot.
der hanf wuochs ûf nâch ſîner art;
als ſchier, dô er geſpunnen wart,
dô macht man ſtricke und vogelgarn.
dô nâch ir ſpîſe wolten varn
ûf den acker diu vögellîn,
und ſi gar ſicher wolten ſîn,
dô wart ir gevangen vil.
Der guotem rât nicht volgen wil,
wer mag des, üb im miſſegât?
in allen dingen guoter rât
iſt guot, der dem volgen kan,
ez ſîn vrouwen oder man.
wer mit guotem râte tuot
daz er tuon ſol, daz wirt im guot.
die gar ze ſicher wellent weſen,
die mügent etswenn kûm geneſen.

als iſt den vögellîn beſchehen,
daz ſi wol möchtin hân verſehen.

XXIV.

VON LIUTEN DIE BÂTEN UMB EINEN KÜNIG.

VON EIGENSCHAFT.

In Aſiâ dâ was ein lant,
daz was Atricâ genant.
von dem lant hât man geſeit,
daz ez hât grôze vrîheit.
dar zuo ſeit man ouch wol daz,
daz weder küng noch hêr dâ was.
die liute lebten ân getwang,
ir vrîheit was breit unde lang.
kein hêr betruobte iren muot:
ſi tâten, daz ſi dûchte guot;
ir lîp, ir muot gevriget was.
eim andern gunden ſi dô baz
des gewaltes und der êren grôz:
keinr wolt verguot hân ſîn genôz.
über ſich ſaſten ſi dô
ein küng, des ſi nicht wurden vrô,
dem ſi nicht mochten wider ſtân;
kein wandel mochten ſi ſîn hân,
gevangen was ir vrîer muot. —
ez iſt noch wol, und iſt ouch guot:
wel menſch im ſelber nicht vertreit,
noch êren gan, üb der in leit
kumet, wer ſol dem geſtân?
ſînen ſchaden ſol er hân. —
do der künig kam in ſîn gewalt
und in ſîn êre manigvalt,
do erzöigte er ſchier der hêrren muot:
ez wær klein, grôz, böes oder guot,
waz ſîn herz begerte,
vil bald in des gewerte

daz volk. ſi muoſten eigen weſen;
ſi wærin daz ân küng geneſen.
enkeiner mocht ſîn willen hân,
ſi muoſten al ſîn undertân.
ez wær ſun, tochter oder knecht,
dem künge kam ez allez recht;
ez wære urlig oder vride,
ſi muoſten dienen bî der wide,
und muoſten iemer eigen ſîn.
Selb tet, ſelb hab, der ſchade ſî din!
ez iſt noch wol (ſô helf mir got!),
daz der lîd ſchaden unde ſpot,
der im ſelben nicht engan
der êren, die er wol möcht hân,
und nicht erkent, ſô im iſt wol.
üb der wirt ungemaches vol,
und lîdet nôt und erebeit,
wem ſol daz denn weſen leit?
er mag wol ſprechen, âne wân:
»dis nôt hân ich mir ſelb getân;
ich was ê hêr, nu bin ich knecht:
mir iſt beſchehen alrecht.«

XXV.

VON VRÖSCHEN DIE WOLTEN HÂN EINEN KÜNIG.

VON VRÎHEIT UND BETWUNGNISSE.

Ez was ein wîger vröſchen vol,
dien was nâch ir natûre wol.
ſi hâten wazzer unde velt,
und des genuog, ân allez gelt.
ſi wâren unbetwungen gar,
ſi nâmen keines hêrren war.
in vrîheit ſtuont ir aller muot,
ir lîp, ir leben und ir guot.
die vrîheit mochtens nicht vertragen:
ſi gerieten alle tage klagen,

ſi möchtin âne küng nicht leben,
got Jupitêr der ſölt in geben
ein küng, der ir gewaltig wêr.
des lachete got Jupiter
und ſweig. dô viengens aber an,
ir bette gegen gotte hân
umb einen küng. ein tremel grôz
Jupiter in den wîger ſchôz:
der ſölt ir aller künig weſen.
vor vorchten wândens nicht geneſen,
ze vliehend wârens alle ſnel,
geſwigen was ir aller kel.
dô vür kam der êrſte ſlag,
der tremel ſtille dô gelag,
er ruort ſich nicht als umb ein hâr.
die vröſche wurden des gewar;
ſi konden nicht gemâzen,
unz ſi ûf den küng geſâzen,
ſi ſchriuwen aber lût als ê:
iemer müeſte in weſen wê,
in würde denn ein küng gegeben,
der wol richten möcht ir leben.
dô Jupiter den geſchrei vernan,
ein ſtorken ſante er hin dan,
dêr ir künig ſolte weſen.
der küng ir keinen liez geneſen;
ſîn munt was offen, ſîn mag wan,
er verſlant alz, daz im bekan.
der vröſchen klag was ſêre grôz,
des künges ſi vil ſchier verdrôz;
ſi ſprâchen: »hêr, ûz dirre nôt
hilf uns, wand wir ſîn alle tôt:
er lât unſer keinen geneſen.
ân künig wen wir gerne weſen.«
Jupiter ſprach: »ez mag nicht ſîn!
ir hânt ervult diu ôren mîn
mit bet; nu hân ich iu gegeben
ein küng, der richtet iuwer leben,
dem müezt ir undertænig weſen.
wil er, er lât enkeinen geneſen,

und beſchicht ouch iu vil recht.«
Wer hêr mag ſîn, der ſî nicht knecht!
wer hât, des in benüegen ſol,
der hab genuog! ſô vert er wol.
wer ſîn ſelbes müge weſen,
der volge mir, wil er geneſen;
wil er ruowe und êr behân,
der eigen ſich enkeinem man,
und habe ſînen vrîen muot.
ſo im wol ſî, daz hab verguot,
und beger ouch nicht der dingen,
dâ im mag miſſelingen,
als die vröſche hânt getân;
des müezent ſî in ſorgen ſtân.

XXVI.

VON EINEM WÎGEN UND VON DEN TÛBEN.

VON BŒSEN VÖGTEN.

Ez huop ſich ein urlig grôz,
des mangen vogel ſêr verdrôz.
âls uns diu bîſchaft iſt geſeit,
ſô hât der wîge widerſeit
den tûben. des kâmen ſî in nôt,
ſî vorchten al den grimmen tôt.
ſî mochten ſicher nicht geſîn
vor im; des littens grôzen pîn
und angeſt, in ir herzen
truogens grôzen ſmerzen.
ze râte giengen ſî gemein,
und kâmen des al über ein,
daz ſî kûm möchtin geneſen
ân einen vogt. daz ſölti weſen
der habk; des kraft diu wære grôz,
den wîgen macht er wol ſiglôs,
und hulf den tûben ûzer nôt,
daz ſî nicht al gelægin tôt.

und dô der habk ir voget wart,
er koppet balde in ſîn art,
und erzöigte ſînen zorn:
die tûben wâren al verlorn,
ir enkeine mocht geneſen;
wan der ir ſchirmer ſolte weſen,
der was ir vînt. diu ſchâf verirt
ſint, wenn der wolf ze hirte wirt.
des wîgen urlig bezzer was
den tûben, denn des vogtes haz.
Waz der menſche würken wil,
ſicht er ûf des endes zil,
ſô mag im kûm miſſegân,
ez ſîn vrouwen oder man.
wer under zwein bœſen nemen ſol
die wal, dem wil ich râten wol,
daz er neme (daz wirt im guot),
daz den minren ſchaden tuot.
wenn der ze ſchirmer iſt erkorn,
daz volk verderbt, ſô ſint verlorn
beide vrouwen unde man;
vor im ſich nieman vriſten kan.

XXVII.

VON EINEM HUNDE UND EINEM DIEBE.

VON ENPFANGENER GÂBE.

Ein diep eis mâls geſlichen kan
ze einem hûs; dâ vant er ſtân
einen hunt, der wachte wol,
als noch ein hunt von rechte ſol.
dâ hæte gern der diep verſtoln,
möcht ez ſîn von dem hunt verholn.
der hunt den diep vil fêr an bal,
daz man wol hôrte ſînen ſchal.
der diep dem hunde gâbe bôt,
und ſprach zuozim: »nim hin diz brôt!

ſwîg und vermelde mich!
der hunt ſprach: »du bœ
næm ich dîn gâb, ſô wa
mîs meiſters vleiſch und
diu rinder in dem ſtalle
wærin verlorn alle.
in dîner ſpîs lît gallen vil,
diu mich der ſpîs beroubent
die mir mîn meiſter alle tag
gibet. hœr waz ich dir ſage:
täglich ſpîs gevelt mir baz,
denn in der nacht ein kleiner
ein nacht ſol mir daz nicht ber
daz ich ſol hân, die wîle ich le
arm wil ich nicht iemer ſîn
um die kleinen ſpîſe dîn;
ein angel dîn ſpîſe treit.
vliuchſt du nicht balde, ez wirt d
der hunt huop ûf unde bal;
der diep ſich balde dannan ſtal.
Wer gâbe enpfât, der bindet ſi
dem, der ſi gît; dâ von rât ich,
daz er ſich betrachte wol,
der die gâbe enpfâhen ſol.
nieman ſol dur kleinez guot
ûf geben ſînen vrîgen muot.
in der gâbe verborgen iſt
dicke manig bœſer liſt;
als diſem hunde nâch was beſchehen.
in der gâb ſoltu anſehen,
wer ſi gebe, und durch waz
ſi werd gegeben. tuoſt du daz,
ſô wirt diu gâbe, gloube mir,
âne zwîvel nütze dir.

XXX.

NEM LAMBE UND EINEM WOLFE.

VON BŒSEM RÂTE.

ât ein man ein lembelîn,
lorn die muoter ſîn;
ʒen tet er daʒ,
behüetet was:
s diu muoter ſîn,
leine lembelîn.
gegangen kan;
n vieng er an,
m lemmelîn:
ût geſpile mîn!
mach:
ſô ſwach,
iſt mir leit;
ʒeſeit.
ke an?
zuozin hân?
ſîn!
r dîn;

.«
ch:
ich

XXIX.

VON EINEM SCHERHÛFEN.

VON ÜPPIGER VORCHTE.

Eis tags ein ſcher nâch ſîner art
gieng ûf ſîner ſpîſe vart,
und ſtiez ûf einen hûfen grôz;
daz ſelb ouch noch tuont ſîn genôz.
des ſcherhûfen nam menlich war:
man und vrouwen kâmen dar.
ſî wundert, waz daz möchte weſen,
ſî wânden, nieman möcht geneſen,
und vorchten, daz der berg daz velt
ſölt übergân und al die welt.
ſî ſtuonden verre und ſâhen zuo,
enkeinr getorſte nâhen duo
dem grôzen wunder; daz was wol,
ſî ſtuonden alle vorchte vol.
ze jungeſt kam ein ſchermûs
geluffen zuo dem hûfen ûz:
dô wart in lachen und in ſpot
ir aller vorcht verwandelôt.
Sich hebet manig grôzer wint,
des regne doch vil kleine ſint.
nâch grôzem donre dik beſchicht,
daz man gar kleinez wetter ſicht.
ez dröut mit worten manig man,
der doch wêning ſchirmen kan.
daz urlig halbez daz ſint wort;
der hânt die vrouwen grôzen hort.
ein kleiniu ſache dicke tuot
grôz vorcht in manges menſchen muot.
als diſen liuten hie beſchach:
ein kleine ſache ir herze brach,
daz âne trôſt wîp unde man
wâren; daz hât ein mûs getân.

XXX.

VON EINEM LAMBE UND EINEM WOLFE.

VON BŒSEM RÂTE.

Ez hât ein man ein lembelîn,
daz hât verlorn die muoter sîn:
ze sînen geizen tet er daz,
da ez vil wol behüetet was:
ein geiz verwas diu muoter sîn,
diu soug daz kleine lembelîn.
zuozim ein wolf gegangen kan;
mit süezen worten vieng er an,
und sprach zuo dem lemmelîn:
»got grüez dich, trût gespile mîn!
mir ist leit dîn ungemach:
daz dîn gesellschaft ist sô swach,
daz müeget mich, und ist mir leit;
ich solt dirz lange hân geseit.
waz hœrent dich dis böcke an?
waz vriuntschaft macht du zuozin hân?
gang mit mir! lâ dis böcke sîn!
ich vüer dich zuo der muoter dîn;
diu mag dich gespîsen wol
mit guoter milch, der ist sî vol.«
daz schâf daz antwurt unde sprach:
»hêr Wolf, dô ich dich êrst an sach
do entsaz ich dînen valschen rât
und ouch dîn argen missetât.
ich wil mîn vriunt nicht über geben,
mit den behüetet ist mîn leben.
vil lieber wil ich spîse enphân,
von einer geize, und sicher stân,
denn ich ze verre volge dir.
dîn valscher rât misvallet mir.«
alsus beleip daz lembelîn
behuot wol, von den sînnen sîn.
Sicher leben daz ist guot,
und gît ouch vrœlîchen muot.

wer ſich von vriunden ſcheiden wil,
geniuzt er des, daz iſt nicht vil.
ez iſt niut ſô guot, ſô guoter rât;
der menſche iſt ſælig, der den hât.
der guotem râte volgen wil,
der gewinnet nicht nâriuwen vil
um ſîn werk. daz iſt wol ſchîn
an diſem kleinen lemmelîn.
der aber bœſen rât wil hân
und volgen, der mag kûm geſtân
an êren und an biderbkeit;
bœſer rât iſt ein argez kleit.

XXXI.

VON EINEM ALTEN HUNDE.

VON DIENSTE VERLORN.

Eis mâls ein hêr hât einen hunt,
der was im lieber denn ein pfunt:
der was jung, ſtark unde ſnel,
und was ouch ſîn ſtimme hel.
dô der kam ze ſînen tagen,
dô muoſt der hunt ſîn alter klagen;
daz hât im ſchaden vil getân:
ſîn beizen muoſt er abe lân,
er hât ſîn ſnelli gar verlorn;
daz was ſînem hêrren zorn.
eis mâls der hunt ein haſen vieng;
dô der im ûz dem munde engieng,
der hêr von zorne ſluog den hunt.
doch was er ân daz ungeſunt,
ſîn kraft, ſîn jugent was dâ hin;
daz wart des hundes ungewin.
der hunt dô ſiufzen began,
ſînen hêrren ſach er an;
mit grôzer vorchte ſprach er dô:
»got, hêr! wie iſt mir beſchehen ſô?

do ich was jung, ſnel unde ſtarc,
enkeiner roub ſich mir verbarc:
ez muoſte allez weſen tôt
waz ich geſach; nu lîde ich nôt.
des guoten iſt vergezzen gar,
mîs dienſtes nimet nieman war.
waz ich guotes hab getân,
da gedenket leider niemen an.
die wîl ich gap, dô was ich wert;
menlich gâbe nu begert.
man lobt mich vêr în mîner jugent,
do ich was in mîner beſten tugent;
nu bin ich alt, und iſt dâ hin
mîn lop, mîn êre.«
Ûf diſen ſin
gedenk der junge (daz rât ich),
wem er ze dienſte biete ſich.
in dienſte wirdet maniger krank
âne nutz und âne dank.
der wîſe daz betrachten ſol.
wen ſpricht (ich weiz ouch ſelber wol),
daz der dienſt wirt niemer guot,
den man dem argen menſchen tuot;
noch kein minne langer wert,
denn die wîl man des dienſtes gert:
als bald der dieneſt abe gât,
als bald man von der minne lât.

XXXII.

VON EINEM JEGER UND EINEM HASEN.

VON ZUOVERSICHT.

In einen walt ein jeger kam
mit ſînen hunden. daz vernam
von dem gedœn der haſen ſchar.
ſi wolten vlîen, ſi enwiſten war.
ir aller vorchte was nicht klein,
ze vluchte wârn bereit ir bein,

ſi konden al gevliehen wol.
an einen graben wazzers vol
ſi kâmen ûf der ſelben vart,
dâ manig vröſch erſchrocken wart.
dâ mochten ſi nicht über komen:
diu vorcht hât in die kraft benomen.
die vröſche vluhen an den grunt;
dô ſprach ein has: »mir iſt wol kunt,
daz andriu tier ouch vorchte hânt;
des hânt die vröſche mich ermant.
wir ſullen guot gedinge hân,
ſô mag uns kûme miſſegân.
hânt guoten muot! nieman verzage!
wir ſullen vlien, wenn man uns jage.
an zuoverſicht lît unſer heil,
und unſerr êr der beſte teil
an vlucht: die ſun wir nicht ab lân;
unſer vordern hântz ouch getân.«
ſi vluhen vaſt: daz tet in nôt;
ſi wânden al geligen tôt.
Man ſprichet, wer von vorchten ſtirbt,
daz der im ſelber daz erwirbt,
daz man in ſol in mel begraben.
guot gedinge ſullent haben
jung, alt, vrouwen unde man,
ſô mag in kûme miſſegân.
guot gedinge machet daz,
daz der geniſet, der ſiech was.
zuoverſicht iſt alweg guot;
ſi ſterket manges menſchen muot.
zuoverſicht, der die mag hân,
der mag in leide wol geſtân.
wer verzwîvelt âne nôt,
dem möchte wæger ſîn der tôt;
verzwîveln grôzen ſchaden tuot,
ez verderbt êl unde muot.
dâ von nieman verzwîveln ſol:
nâch übel kumet dicke wol.

XXXIII.

VON EINER GEIZE UND EINEM WOLFE.

VON KINDEN GEHÔRSAMI.

Ein geiȥ wolt ûf ir weide gân;
dô lieȥ ſi in dem ſtalle ſtân
ein junge geiȥ, ir töchterlîn.
zuozir ſprach ſi: »lâ nieman în!
du ſolt die tür beſloȥȥen lân;
har ûȥ ſoltu bî niute gân.
belîb dâ inne, daſt dir guot,
ſô biſt du vor dem wolf behuot.«
dô diu geiȥ în beſloȥȥen wart,
vil ſchier ein wolf kam ûf die vart.
er gieng zem ſtalle trügenlîch,
und gebârte gelîch
der alten geiȥe in valſchekeit
an ſtimme, an wandel, unde ſeit
der jungen geiȥe: »lâ mich în,
mîn trût liebeȥ töchterlîn!«
ſi ſprach: »wer biſt du? ſtant dâ vor!
ich tuon nicht ûf des ſtalles tor.
mîn muoter hât verbotten mir,
daȥ ich nicht ûȥ hin kome ze dir.
ich kenn dich wol, dîn ſtimme iſt välſch,
dich hilfet weder tiutſch noch wälſch.
du kunſt har în nicht, ſamer got!
ich wil behalten daȥ gebot,
daȥ mir verbôt mîn müeterlîn,
daȥ ich nieman lieȥe har în.
du biſt ein wolf, daȥ ſich ich wol,
wan du biſt aller ſchalkheit vol.«
der wolf muoſt vor der tür geſtân,
vil hungrig muoſt er dannen gân.
Ach hêrre got, wie vil der iſt
ûf erde, die den ſelben liſt
erzöigent; die hongſüeȥiu wort
hânt, und meintât unde mort

in ir herzen ſint begraben!
die mügen wol valſche ſpråche haben:
ir wort, ir werk ſint ungelîch;
ſi triegent, liegent valſchelîch.
ir wort hânt honges ſüezekeit,
ir werk der gallen bitterkeit.
guoter huot bedarf er wol,
der ſich vor in hüeten ſol.
uns lêrt dis bîſchaft ouch dâ bî,
er ſî jung, alt odr wer er ſî,
daz er ân allen argen lîſt
halte, daz im gebotten iſt.

XXXIV.

VON EINEM SLANGEN DER WART WUNT.

VON UNSICHERHEIT.

Wen lîſt von einem ſlangen daz,
daz er in einem hûſe was
gar heimlich und gewonet wol. —
mich wundert daz, der giftes vol
was, wie der guot möchte weſen. —
daz in der hûswirt liez geneſen,
daz tet er von menſchlîcher art.
der menſche ſenft geſchaffen wart;
doch iſt kûm ieman alſô guot,
daz nicht erzürnet werd ſîn muot.
daz tuot diz wort: mîn unde dîn;
daz iſt vil dicke worden ſchîn.
daz machet under vriunden haz.
wær mîn und dîn nicht, wizzent daz,
ſô tæt nieman dem andern leit.
der ſlange kam in grôz erbeit
von zorne, und ûf der ſelben ſtunt
wart er von dem hûswirte wunt. —
zorn ſcheidet vriunt und mâge guot.
wer ſich vor zorne hât behuot,

der tuot kein unbeſcheidenheit. —
dem wirte wart daz ſelbe leit,
daz er den ſlangen hât verwunt:
er bat in in der ſelben ſtunt,
daz er vergæze und liez geſtân.
er hætz in ſînem zorn getân.
der ſlange antwurt im zehant,
und ſprach: »daz ſwert leg ûz der hant,
dâ mit du hâſt verwundet mich;
tuoſtu daz nicht, ſô vörcht ich dich.«
hin warf der wirt daz mezzer dô;
des wart der ſlange unmâzen vrô.
Noch bezzer iſt der menſche vil,
der dicke zürnet, und ouch wil
vergezzen balde, und ouch dâ bî
hulde ſuochen, denn der ſî,
der ſelten zürnet, und verruocht
daz er gnâde ſelten ſuocht.
wenn ein menſche riuwen hât
und leit umb ſîne miſſetât,
der ſol ouch alz daz abe lân,
dâ mit er ſchaden hât getân.
gewæren riuwen got enpfât,
wenn er von ganzem herzen gât;
wer aber alzît iſt bereit
ze ſünden und ze ſchalkheit,
und böſiu werk nicht miden wil,
der riuw mag in nicht helfen vil.

XXXV.

VON EINEM WOLFE, EINEM SCHÂFE UND EINEM HIRZE.

VON BETWUNGENEM EIDE.

Ein wolf eis mâls ze gerichte ſaz,
als ich an einem buoche las.
vil unrechtes gieng dâ vür:
der valſch dem rechte hât die tür

beſlozzen. daz wart vil wol ſchîn
an einem tumben ſchæfelîn.
daz wart von einem hirz beklagt
umb gelt; des was ez nâch verzagt,
doch ez ſîn unſchulde bôt.
der wolf ſprach: »ez tuot im nôt
dem hirze; ich muoz im des geſtân;
ez ſôlt im lang vergulten hân.
daz ſprich ich bî dem eide mîn.
hêr Hirz, und wær diu ſache mîn,
ich müeſt hân pfenning oder pfant.«
dô antwurt im daz ſchâf zehant,
und ſprach zem hirze: »ich weiz wol,
daz ich iu, hêrre, gelten ſol;
des gebent mir ein kurzen tag,
ich wil iu gelten ân ûfſlag.«
daz ſchâf ſach wol und marchte daz,
daz ez gar überziuget was,
und müeſte tag erwerben,
wand ez wolt nicht verderben. —
wenn vür bricht der hêrren zorn,
ſô ſint die armen gar verlorn.
wâ unrecht ze rechte wirt,
dâ wirt der unſchuldig verirt.
wâ der richter wolf wil weſen
dâ mag der rechte kûm geneſen. —
daz ſchâf hât angeſt unde nôt;
ez wart verteilet an den tôt
mit unrecht und mit valſcheit.
ez ſprach: »ich ſwer iu einen eit,
hêr Hirz, daz ich iu gelten wil,
waz ich ſol, ûf daz ſelbe zil,
daz ir mir nennent. lânt mich gân!
mîn eit den wil ich ſtæten hân.«
daz ſchâf nam urlop und gieng dan;
mit liſten ez dem wolf entran.
ein ſchalk den andern hinder gât,
recht als der vuchs mit vuchſe vât.
dô der tag des geltes kan,
der hirz daz gelt vordren began:

»bî dem eide, ſô du mir
geſworn hâſt, ſolt du gelten mir«
ſprach er. daz ſchâf antwurte dô,
und ſprach: »hêr Hirz, eiſt nicht alſô;
ich ſol iu niut. ich wæne, ich ſî
vor gotte lidig unde vrî.
ich muoſt iu ſweren einen eit,
des ich valſchlîch wart angeſeit.
hæt ich den eit dô nicht geſworn,
der wolf hæt mir den lîp zerzorn,
und hæte mich verezzen.
des eides ſol got vergezzen.«
Betwungen eit ſol binden nicht,
der von rechter vorcht beſchicht.
wer durch vorcht gelübde tuot
âne ſinne und âne muot,
ân laſter mag er dâ von gân,
als ouch diz ſchæflîn hât getân.
rechtiu vorchte ein ſtæten man
von ſölkem eide entſchulgen kan.

XXXVI.

VON EINER VLIEGEN UND EINEM KALWEN MANNE.

VON SCHULDIGEM SPOTTE.

Ein vlieg unſtüemeklîche vloug,
ein kalwen man ſî dik betroug,
dik ſî im an ſîn ſtirnen ſaz;
ſîn ſelbes er ouch nicht vergaz,
er ſluog dar balde mit der hant;
dô was ſî ſnel und vlôch zehant.
diu vliege ſpotten dô began,
daz ſich geſlagen hât der man,
und vloug aber wider dar.
der man nam ir vil eben war;
er ſprach: »hœr, vlieg, waz ich dir ſage!
üb ich dir dînen ſpot vertrage,

und ich mich ſelben zehen ſtunt
ſlahe, dennoch bin ich geſunt;
du macht nicht wol ertœden mich.
iſt aber, daz ich triffe dich
ze einem mâl, ſô biſt du tôt.«
wer ſich ſelben leit in nôt,
dur kleinen ſchaden, den er tuot,
der mag wol hân ein tumben muot.
mang tôr diu ding anvâhet,
dâ von im ſchade nâhet,
als diſiu vliege hât getân,
dô ſi ſaz ûf den kalwen man,
dô ſi im tet vil kleine nôt,
und gab ſich ſelben an den tôt.
Nieman den andern ſchedgen ſol,
er ſül ê ſich betrachten wol,
daz er vor ſchaden ſî behuot.
tuot er daz, daz wirt im guot.
diu vliege ir ſpot nicht abe lie:
als dicke ſi dem ſlage engie,
vil balde ſi ſpotten began;
den ſpot muoſt hân der kalwe man
tôren ſpot wirt niemer guot;
doch ſpottent ſi, waz ieman tuot:
des müezen ſi verderben
und gar ze ſpotte werden!
ze ſpotte wirt vil gern der man,
der alzît nicht wan ſpotten kan.
wer alle menſchen effen wil,
der wirt vil lîcht der affen ſpil.

XXXVII.

VON EINEM VUCHSE UND EINEM STORKEN.

VON WIDERGELTE AN SCHALKEIT.

Ein vuchs eis mâls ein ſtorken luot
(des was der ſtork vil wol gemuot),

er ſprach: »vil lieber vriunt min,
noch hiute ſolt du bi mir ſin.
wol ſüllen wir noch hiute leben:
ein grôz wirtſchaft wil ich uns geben.«
do über tiſch der ſtork dô kan,
und wânde ein ganze wirtſchaft hân.
der vuchs dem ſtork ein ſchalkheit bôt:
die ſpîſe er dô gar verſôt,
daz dâ nicht wan ein brüege wart.
diu ſpîs wart von dem ſtork geſpart,
er az dâ nicht wan hunger grôz;
der wirtſchaft in vil sêr verdrôz.
der vuchs az vaſte unde trank.
der ſtork hât manigen gedank,
wi er dem vuchſe ſîn ſchalkeit
vergelten möcht; wand im was leit,
daz er muoſt hungrig dannan gân:
daz hât im der vuchs getân.
er vloug ûf ſîner weide vart,
da im ein veiziu henne wart.
diu wart vil ſchier gebråten wol;
er macht ſi guoter ſpezien vol.
nâch dem vuchſe vloug er dô,
und luot in; des wart er vil vrô.
er ſprach: »du irſt mich ſelten!«
»wol dan! ich wil dir gelten
dîn wirtſchaft und dîn ſpîſe gar,
die du mir ſchankteſt, âne vâr.«
der vuchs vil hungrig dô was;
der ſtork beſlôz ſich in ein glas
mit ſîner ſpîſe; diu was guot.
des wart betrüebt des vuchſes muot.
er ſach die ſpîſe und ſmakt ſi wol,
des wart ſîn lîp geluſtes vol. —
wer ſicht, daz im nicht werden mag,
geluſt in des, daz iſt ein ſlag
und kumer in ſînem herzen. —
der vuchs leit grôzen ſmerzen:
vil hungrig muoſt er dannan gân:
als hât er ouch dem ſtork getân.

Ub der trieger wirt betrogen,
und der lugner an gelogen,
wer mag im des? ez iſt vil wol;
nieman den andern triegen ſol.
wer triugt und liugt, der wirt unwert,
ze keinen êren man ſîn gert.
valſches triegens iſt ſô vil,
daz manz ze rechte haben wil.
wer triuget, der im ſelben ſchadet,
wand er ſîn ſêl mit ſünden ladet.
tœre mich, ſô effe ich dich;
da gewinſt du niut, noch minner ich.
wer ân geværd tuot daz er ſol,
dem wirt von gotte gelônet wol.
waz du wilt, daz man gên dir
tuo, daz tuo du gegen mir.

XXXVIII.

VON EINEM WOLFE DER VANT EIN BILDE.

VON BETROGENER SCHŒNI.

Ein wolf eis mâls lief über lant,
da er eis menſchen bilde vant,
ûz einem ſtein geſnitten wol.
ſîn houbet was gezierde vol,
ſîn ſtirne ſchœn, ſîn ougen klâr,
ſîn wangen wâren rôſenvar,
ſîn munt was rôt, ſîn kele wîz,
ez was geziert ûf allen prîs.
und dô der wolf daz bilde erſach,
vil fère erſchrak er unde ſprach:
»hêr got, waz mag diz wunder ſîn!
ſî ez ein menſch, daz tuo mir ſchîn!«
mit diſen worten und alſô
gieng er hin zuo dem bilde dô.
er kêrt ez hin, er kêrt ez har;
doch nam er vil eben war,

daz ez hât ougen und nicht ſach,
und ouch hât munt, und nicht enſprach.
ân allez werk ſîn hende wân,
ſîn vüeze muoſten ſtille ſtân.
dô diz der wolf wart inne,
er gedâcht in ſînem ſinne:
»waz ſol daz oug, daz nicht geſicht?
waz ſol der munt, der nicht enſpricht?
der ſîn gezierde dar an leit,
daz iſt ein grôziu üppekeit«
ſprach der wolf; »ich wæne, daz
der ſêl gezierde ſtüende baz
denn dem lîb, des ougen blint
und ôren âne gehœrde ſint.«
Diu ſêl den lîp wol zieren mag,
der lîp der ſêl tuot grôzen ſlag.
waz ſol ein lîp ân ſêle, ân muot?
ſîn ſchœni iſt ze niute guot,
und iſt ân alle gnâde gar
ein bilde, wer ſîn nimet war.
der bilden vil ûf ertrîch iſt,
diu noch erdenkent manigen liſt,
wie ſi der welt gevallen wol.
ir ſchîn iſt als ein brünnent kol,
der ûf der ſtat ze eſchen wirt,
und miſt und würm ir lîp gebirt.
ir oug geſehende nicht geſicht;
ir munt nicht guoter worten ſpricht;
ir ôrn ze hœrnde ſint bereit
nicht wan ſpot und üppekeit.
ir hende würkent ſelten guot;
ir wort, ir werk ſint unbehuot;
ir vüeze ſint ze ſünden ſnel;
vergift ir zunge iſt und ir kel;
zuo allem guot ſi træge ſint;
ſi heizent wol der welte kint
und ein bild ân beſcheidenheit,
als hie der wolf nu hât geſeit.

XXXIX.

VON EINEM RUOSTE UND EINEM PFÂWEN.

VON ENTLÊNTER SCHŒNI.

Ein ruoſt ſich ſchouwen began,
dô was er ſwarz und ungetân;
als wârn ouch ander ſîn genôz,
doch in der ſwerzi ſêr verdrôz.
er gedâcht, wie daz gevider ſîn
möcht gewinnen liechten ſchîn.
ûf der vart kam er zehant
da er eis pfâwen vedren vant,
die hâten manger hande ſchîn;
dâ mit der ruoſt die vedren ſîn
bekleite und allen ſînen lîp.
dô huop ſich ſchier ein grôzer klp:
der ruoſt verſmâchte ſîn genôz
und ander vogel klein und grôz;
daz wurchte der entlênte ſchîn
der vedren, die nicht wâren ſîn.
ir geſelſchaft wolt er nicht mê hân,
er geriet hin zuo den pfâwen gân;
den wolt er gelîchen ſich,
wan ſîn gevider was hêrlich.
wie ez aber kœme dar,
des nam der pfâw vil eben war,
daz ez entlêntiu ſchœni was.
wider den ruoſt gevieng er haz;
in muote ſêr ſîn üppekeit,
daz er mit im ſich hât bekleit.
mit kraft vuor dô der pfâwe dar,
den ruoſt beſtroufet er dô gar,
und zôch im ûz alz ſîn gevider;
daz wuochs dem ruoſte nie ſît wider.
er was geſchant, wand er ſtuont blôz;
ſîn ſpottet manger ſîn genôz.
Ze ſpot er billîch werden ſol,
wer üppekeit iſt alſô vol,

daz er von tôrheit des begert,
des ſîn natûr in nicht gewert.
ſô hôher berg, ſô tiefer tal;
ſô hôher êr, ſô tiefer val.
liebi, diu gekoufet iſt,
geribniu varwe, valſcher liſt,
dar an gellt kein ſtætekeit.
wer ſich ſelben über treit,
der mag wol ſchiere nider komen.
wir hân daz dicke wol vernomen,
daz armiu hôchvart iſt ein ſpot;
rîche diemuot minnet got.
wer wænt, daz er der beſte ſî,
dem wont ein gouch vil nâhe bî.
hæt der ruoſt nicht mê begert,
denn ſîn natûr in hât gewert,
und hæt ſich ſelben baz erkant,
er wær als berlîch nicht geſchant.

XL.

VON EINEM MÛLE UND EINEM BREMEN.

VON VERTRAGENDE.

Wen liſt von einem mûle daz,
daz er in einen wagen was
geſpannen, der was vaſt geladen;
dennoch zôch er in âne ſchaden,
wan er was gevüetert wol,
guotes höuwes was er vol.
ſîn meiſter was im wol erkant;
ein ruoten truog er in der hant,
er treib in vaſt, er muoſte gân.
in dirre nôt ein breme kan
gevlogen. herteklîch er ſprach,
do er den mûl alrêrſt an ſach:
»hêr Mûl, ir müezentz nu har geben!
verdrozzen wil ich iuwer leben

machen, daz geloubent mir;
dar ûf fô ſtât mîs herzen gir.
ir mügent mir dur niut engân,
unruowe müezt ir von mir hân.«
nâch dem gedröuw der mûl ûf fach,
zuo dem bremen er dô ſprach:
»du ſwalwen âz, waz iſt dîn gir?
wie getarſt du dröuwen mir?
du arme êrlôſe gediet,
dich hazzet alz daz dich geſiet.
und twung mich nicht mîs meiſters nôt,
dîn tûſeng müeſtin ligen tôt.
dîn kelzen wirt dir wol geleit,
dîn dröuwen und dîn ſchalkeit,
die du mir nu hâſt getân,
wan du mich ſichſt gezöumet gân.
und wær ich vrî und âne bant,
ich hæt ertœdet dich zehant.
doch muoz ich dir nu vil vertragen,
wand ich nu ziuch mîs meiſters wagen.«
Noch vil der bœſen ſchalken iſt,
die vindent mangen argen liſt.
wenne wol ir ſchîbe gât,
und übel umb die guoten ſtât,
ſô koment ſî rûzen als der brem;
vil herte wunden gent ſî dem
mit worten, der doch wol geneſen
mag, und ſicher vor in weſen.
ir wort diu ſnident als ein ſwert,
ir werk ſint bœſer êren wert.
ez ſîn jung, alt, wîp oder man,
ſî müezen von dem bremen hân
und lîden ſtarker worten ſtrâl;
ir ſchalkeit merkt man über al.

XLI.

VON EINER VLIEGFN UND EINER AMBEIZEN.

VON SCHELTWORTEN.

Ein krieg huop ſich in einer zît
von worten, und ein herter ſtrît.
ein vlieg ein anbeizen erſach,
vil ſchalklich ſi dô zuozir ſprach:
»gang hin, du armiu krêatûr!
dîn leben wirt dir gar ze ſûr.
du vichtes vruo und ſpâte,
wie dich got berâte
der ſwachen ſpîſe, der du lebeſt,
dur die du allen zîten ſtrebeſt,
als in dem ſîn der eſel tuot.
verdroffen iſt alweg dîn muot,
du ruoweſt weder nacht noch tag,
dâ von ſich nicht gelîchen mag
dîn ſwachez leben und daz mîn.
ich bin ſtolz, edel unde vîn;
ûf der erden muoſt du gân,
ſô vliug ich ûf. wen ſicht mich ſtân,
mit wolluſt ûf des küniges tiſch.
ez ſî daz vleiſch oder der viſch,
daz izze ich ab dem teller ſîn;
dar zuo ſô trink ich klâren wîn
ûz ſilber und ûz golde rôt;
ſô wirt dir wazzer kûm mit nôt.
alle wunne iſt mir bereit:
ûf ir houbte mich diu küngin treit;
ſô lîſt du in dem hûſen dîn,
unde norſt recht als ein ſwîn.
mit pheller iſt mîn ſtuol bereit;
dîn hûs mit dornen iſt bekleit.
an wunne, an weide bin ich rîch;
dîn leben iſt mînem ungelîch.«
dô diſiu wort diu vlieg geſprach,
diu ambeiz grimmeklich ûf ſach,
und ſprach: »ſwîg, du verſchamtez tier!
wie getarſt du dich gelîchen mier?

unſchuldig iſt daz leben min;
bœs und vergiftig iſt daz din.
mir iſt in minem hûſe baz
denn dir in des künges palas.
din vliegen iſt unruowen vol,
in miner armuot iſt mir wol.
wie vil du hâſt, daſt dir ze klein,
wie klein ich hab, daz iſt gemein
mir und den geſpilen min.
waz du ſolt hân, daz iſt nicht din,
du muoſt ez rouben oder ſteln;
min ſpis wil ich vor nieman heln.
des minen menlich mir wol gan;
dich hazzent vrouwen unde man.
nicht wan ze ſchaden biſt du guot,
du trüebeſt manges menſchen muot,
du ſwecheſt allez, daz din munt
berüert; dâ von kunt dik diu ſtunt,
daz man dich mit dem wadel ſlât,
ſô man mich ungeſlagen lât;
wand ich tuon nieman kein leit,
du biſt vol aller bôsheit.«
Dis bîſchaft ſî den geſeit,
die hertiu wort mit hertekeit
der worten wellent gelten.
ez hebt ſich dik ein ſchelten
von kleinen worten. wer daz tuot,
der hât nicht ſenftes menſchen muot.
wer nicht wil wizzen, wer er ſî,
der ſchelt ſînr nâchgebûren drî,
ſô wirt ez im vil ſchier erkant;
den glouben gebents im in die hant.
ein ſenftez antwürt ſtillet zorn,
von zorn grôz vriuntſchaft wirt verlorn.
zorn iſt aller ſünden tür;
wer die befliuzt, ſô gânt har vür
die tugende mit ir ſenftekeit.
ein hertez wort daz ander treit,
ein ſælde vüegt der andern wol,
ein unſæld di andern riten ſol.

XLII.

VON EINER ANBEIZE UND EINEM HÖUSTÜFFEL.

VON ERBEIT UND VON MÜEZEKEIT.

Wen ſpricht ein wort, und dunkt ouch mich:
wer ſich warnet, der wert ſich;
wenn er ze ſînen tagen kunt,
hât er denn guot, daz iſt im geſunt.
Dar an gedâchte ein anbeiz wol:
ſi ſchichte, daz ir hûs wart vol,
als balde dô der ſumer kan,
vil vaſt ſi erbeiten began;
ir gebein nie ruowe enphieng,
wan daz ſi vruo und ſpâte gieng
werben umb ir libes nar.
ſi ſprach: »dâ kunt ein winter har,
ſô man nicht wol werken mag;
vil licht kunt etswenn ouch der tag,
der iut gehielt, der vundez wol.
der wîſe ſich verſehen ſol
an ſpîs; daz gît im hôhen muot,
und iſt ouch vür den hunger guot.«
diu anbeiz erbeit unde lief,
die langen zît ſi wæning ſlief
des ſumers; wan ſi wiſte wol:
wer nicht erbeitet, ſô er ſol
werben um die ſpîſe ſîn,
der muoz liden grôzen pîn.
diu anbeiz ir hûs wol verſach;
ſi zôch ſich în an ir gemach
mit ir geſpilen ûf die zît,
ſô rîſen vallent unde ſnît.
dô kam ein höuſtüffel gerant,
der ûf dem velde nicht mê vant
ſîner ſpîſe. er was in nôt,
er müeſt von hunger ligen tôt.
er kam geſtôzen an die tür;
diu anbeize trat bald har vür,

ſi ſprach: »hêr, waz iſt iuwer nôt?«
er ſprach: »ich bin nâch hungers tôt;
dar zuo der rîſe und ouch der ſnê,
die tuont mir beide harte wê.
teil mit mir die ſpîſe dîn,
oder ich muoz verdorben ſîn.«
diu anbeiz antwurt unde ſprach
mit grôzen zühten, dô ſi ſach
den höuſtüffel in grôzem kumer,
der ir geſpottet hât den ſumer,
und ir grôz unruow hât gemacht,
dô ſi fèr umb ir ſpîſe vacht:
»junghêr, ir ſült dâ ûze ſîn;
iu wirt nicht der ſpîſe mîn.
ir ſprungent vaſt und vlugent hôch,
dô ich mit erbeit în zôch
die ſpîs, die ich nu niezen ſol.
wer wol tuot, der vint ouch wol.
ir müezt ân ſpîſe hinnan gân,
des ich mich wol verwegen hân.«
Wer durch den ſumer ſlâfen wil,
und denn kunt ûf des winters zil,
durſt und hunger muoz er hân;
vil kûm erz denn gebezzern kan.
wer müezig gât in ſîner jugent,
noch ſtelt ûf êre noch ûf tugent,
wel wunder, üb dem miſſegât,
wenn er vor alter nicht vervât?
die wîl daz îſen hitz iſt vol,
vil bald man ez denn ſmiden ſol.
die wîl der ſchœne ſumer wert,
ſol man gewinnen, des man gert.
die wîl der junge krefte hât,
ſô werb um guot, daz iſt mîn rât.

XLIII.

VON EINER MIUSE UND VON IR KINDEN.

VON BIEGGEREN.

Ez iſt von güeti der natûr,
daz meiſtig alle krêatûr
mit vlîze minnent iriu kint,
diu von ir lîp geboren ſint,
einiu minr, diu ander mê:
ir kinden ſchade tuot in wê.
Ein mûs mit grôzem vlîze zôch
ir kint, alſam ein muoter noch
ir kinden tuot. dô daz zît kan,
daz ſi ſolt umb ir ſpîſe gân,
ſi ſprach: »nu hœrent, mîniu kint!
wel vriunt oder vîgent ſint,
daz mugent ir nicht wizzen wol.
daz lant iſt allez vreiſen vol;
dâ volgent ir dem râte mîn,
und lâzent iuwer loufen ſîn,
und belîbent in dem hûs.«
ſus ſchiet von in diu alte mûs.
die jungen regen ſich began;
ſi mochten ſich bî niute enthân,
ſi liefen în, ſi liefen ûz.
dô kam ein hane in daz hûs
gevlogen mit den hennen ſîn.
vil ſtolz was ſînes kambes ſchîn;
ſîn ſporn im ſûfer ſtuonden an.
die miuſe wunderôn began,
wer der hêrre möchte weſen.
ſi wânden vor im nicht geneſen,
nu vluhens hin, nu vluhens har.
der han nam ir vil kleinen war.
dô daz geſtœz alſô zergieng,
der hane zuo der tür ûz gieng
in den hof nâch ſîner nar;
die hennen zogten mit im dar.

als bald dô er kam vür die tür,
die miuſe liefen bald her vür;
ſi wolten gar ân vorchte wêſen,
daz ſi wârn vor dem han geneſen:
des twang ſi ir tumber muot.
dô lag ein katze bî der gluot
vil ſenfteklîchen, unde ſlief.
diu ſchar der miuſen um ſi lief,
ſi ſâhen al die katzen an:
dô was vil geiſtlich getân
ir gebærd und ouch ir ſchîn.
ſi gedâchten: daz mag gar wol ſîn
ein ſenftez tier, kluog unde zart.
dô liefen ûf der ſelben vart
die jungen miuſe în und ûz.
mit dem ſô kam diu alte mûs
geluffen ûz dem walde.
die jungen vluhen balde
wider an die ſelben ſtat,
dâ ſi diu alt gelâzen hât.
diu alt ſprach: »hânt ir mîn gebot
behalten?« »jâ wir, ſamer got!«
ſprâchen die jungen alle.
»har kam mit grôzem ſchalle
ein krœnter hêr mit ſînen ſporn;
wir vorchten ſêre ſînen zorn,
und vluhen bald in unſer hûs.«
»neinâ!« ſprach diu alte mûs,
»er tuot iu niut, er lât iuch gân;
in mügent vor im wol geſtân.«
die jungen ſprâchen aber dô
(des wart diu alte nicht vil vrô):
»wir ſâhen bî dem viure
ein tierlî, was gehiure.
ez hâte gar geiſtlichen ſchîn:
ſîn houbet ûf die vüeze ſîn
hât ez geneiget unde ſlief.
wenn unſer deheine zuozim lief,
dar umb ez nie geruorte ſich.«
diu alte ſprach: »wê mir, daz ich

ie wart geborn! arme gediet,
erkennent ir die katzen niet?
der grœſte vigent, den wir hân,
daz iſt diu katze. lâzent ſtân,
und vlient, als lieb iu ſî daz leben!
ir ſenftez bilde kan wol geben
iu der gallen bitterkeit.
vlient ir nicht, ez wirt iu leit.«
Dis bîſchaft hœret wol die an
(ez ſîn vrouwen oder man),
die lebent ûf der erde
alſô, daz ir gebêrde
und ir werk ſint ungelîch.
wer mag vor den gehüeten ſich?
bœſiu werk, gebærde guot
triegent manges menſchen muot.
ez gât dik der in ſchâfes wât,
der eins wolfes herze hât,
den an den worten nieman,
wan an den werken erkennen kan.
ez treit mang menſche eis engels ſchîn,
und hât doch tiuvellîchen ſîn.
der iſt als ein beſnîter miſt,
der innan vûl und ſmeckent iſt;
und iſt ein grab gemâlet wol,
der inwendig iſt würmen vol.
ein ûfrecht leben, daz iſt guot.
wer ſich vor ſünden hât behuot,
und wort und werk gelîche ſint,
der mag wol werden gotes kint.

XLIV.

VON DEN TIEREN UND DEM GEVÜGEL.

VON UNSTÆTEKEIT.

Eis mâls, als ich iu ſagen wil,
erhuop ſich unvrides vil.
diu tier ſprâchen, in wær gegeben
diu erde, ûf der ſi ſöltin leben,

und werben umb ir ſpîſe.
recht in der ſelben wîſe
die erde ſprâchen die vogel an:
ſî ſöltin luft und erde hân,
diu beidiu hæt in got gegeben.
dar um wolten ſî beide ir leben
wâgen, die vogel und diu tier.
ein hertez urlig wart vil ſchier
erhaben, wer dâ hæte recht.
dar kâmen ritter unde knecht;
der ſtrît wart ſtark, grôz unde hert.
dô hætin ſich vil gern erwert
die vogel; doch ein wank beſchach
an inen. dô daz êrſt erſach
diu vledermûs, ſî liez ir ſchar,
und vloug hin zuo den tieren dar.
ſî faſt ſich wider ir gediet,
als ir ir zagez herz geriet;
ſî vlôch, dô man ir bedorfte wol,
des wart ſî billich laſters vol.
der adlar dô geſtôzen kan;
vil vaſt ſchrei er die vogel an.
er gab in herze unde muot,
als noch vil dik der keche tuot.
den vogeln dô der ſig beleip;
daz was den tieren harte leit,
daz ſî den acker muoſten lân.
diu vledermûs gevlogen kan
wider zuo der vogel ſchar.
die vogel vuoren balde dar,
und machten blôz die vledermûs,
und ſtiezen ſî vil ſchalkliche ûz.
dar zuo wart ir ze buoz gegeben,
daz ſî des nachtes ſol ir leben
ſpîſen, und ouch vliegen ſol.
Der zwein hêrren dienet wol,
daz ſiz beide müezen hân
verguot, der muoz vil vrüe ûf ſtân.
wer den ſînen von vorchten lât,
wel wunder, üb dem miſſegât!

wel menſche als unſtæte iſt,
daz er dur ſînen argen liſt
ſîn vriunde lâzet an der nôt,
der ſol von ſchamen werden rôt.
wer den vîgenden geſtât,
und die inren burger lât,
der ſol billîch verderben,
und ſol an êren ſterben.
als diu mûs hie hât getân;
des muoz ſî iemer blôz geſtân
an êre, an rât, an wirdekeit.
ir iſt nicht vil, den daz ſî leit.

XLV.

VON EINER WISEL WART GEVANGEN.

VON DIENST ÂNE WILLEN.

In einem hûſe ein wiſel gieng
eis mâls, diu vil der miuſen vieng.
ſî kam ze jungeſt ûf die vart,
daz ouch ſî gevangen wart.
als balde dô ſî daz erſach,
zuo dem wirte ſî dô ſprach:
»wirt, du ſolt mich lâzen gân,
und ſolt mich billîch leben lân;
wan ich hab verdienet wol,
daz man mich nicht tœden ſol.
nim war, wie reine ſî dîn hûs!
hie louft kein ratte noch kein mûs.
wirt, du ſolt mir ze lône geben,
daz du mich gerne lâzeſt leben.
gedenk an alle mîn erbeit!
ze dienſt wil ich dir ſîn bereit.«
der wirt der ſprach: »ez iſt wol wâr,
du hâſt mîn hûs gereinet gar
von miuſen und von ratten grôz,
der mich ouch ſelber dik verdrôz.

daz tæt du um die ſpiſe dîn,
und nicht dur den willen mîn.
du wolteſt mir nicht nütze weſen:
dur daz du möchtiſt wol geneſen,
vîengt du die mîus, die vîgent dîn
beide wâren unde mîn.
dur dîne vrâzheit tæt du daz,
dur daz du möchtiſt deſte baz
allein ezzen die ſpiſe mîn:
du wolteſt ân gemeinder ſîn.
war umb ſölt ich dich lân geneſen,
ſît du mîn vîgent biſt geweſen?
du hâſt verhœnt mîn vleiſch, mîn brôt;
dar umbe muoſt du ligen tôt.«
daz kont diu wiſel nicht verſagen,
dâ von muòſt ſi den zorn vertragen.
ân willen ſi gedienet hât:
ſi wart ertœdet ûf der ſtat.
Der guotiu werk ân willen tuot,
wie mag daz iemer werden guot?
guot wille ziert werk unde wort,
guot wille verdient des lônes hort.
diu wiſel hât nicht willen guot,
wie ſi gediende, wan ir muot
was, wie ſi wol möcht geneſen,
und ouch ir ſpiſe ſicher weſen.
ir bœſer wille verhônde daz,
daz doch dem wirte nütze was.
guot wille klein werk machet grôz,
guot wille ſtât nicht lônes blôz.
wâ guoter wille iſt âne ſpot,
und guotiu werk, diu lobet got.

XLVI.

VON EINEM VRÖSCH UND EINEM OCHSEN.

VON UBERMUOTE.

Ein vröſch mit ſînem ſune kan
eis mâls geſprungen ûf den plan.

da er ein grôzen ochſen ſach.
des kam der vröſch in ungemach;
er ſprach: »got hêr, waz ſol ich dir
dar umbe danken, daz du mir
hâſt ein als ſwaches lîp gegeben?
dar zuo verſmâcht iſt gar min leben
vor mangem tier, diu grôze ſint,
als ouch diz gegenwürtig rint.«
der vröſch hæt gern gelichet ſich
dem ochſen; vaſte blât er ſich.
dô ſprach ſîn ſun: »trût vatter min,
ez hilft nicht; lâ dîn blægen ſîn!
du macht nicht wol dem wider ſtreben,
daz dîn natûr dir hât gegeben.«
dar umb wolt er nicht abe lân,
ſîn hôchvart wolt er vür ſich hân;
zem andern mâle blât er ſich
vil vaſt, und ſprach: »möcht ich gelich
dem grôzen ochſen werden,
ſô beſchach mir ûf der erden
nie ſô lieb, ûf minen eit.«
der ſun ſprach: »vatter, mir iſt leit,
daz du dich marterſt âne nôt;
ich vörcht, du werdeſt ligen tôt.
du macht wol komen um den lîp.
volg mir! lâz ab dîs herzen klp!
trût vatter, volg dem râte min,
und lâ dîn üppig blægen ſîn!«
der alte ſprach: »ez iſt ein ſpot;
ich tuon ez nicht, ſô helf mir got!
ich muoz grôz werden als daz rint,
des hânt êr alliu miniu kint.«
er blâte ſich, unz er zerbrach.
hæt er gehebt ſîn guot gemach,
licht wær im nicht alſô beſchehen.
Wen hât ez dicke mê geſehen,
wer mêr êren wolte,
denn er begeren ſolte,
daz dem vil ze wêning wart.
wer mit vergifter hôchvart

geblæget iſt, daz iſt nicht guot:
ûf nît, ûf haz ſô ſtât ſîn muot;
der ob im iſt, daz iſt im leit;
dem undern er dur niut vertreit,
der gliche muoz hân ſînen haz.
im iſt vil leit, mag ieman baz
denn er. dâ von ſô wære wol,
daz al ſîn lîp wær ougen vol,
der nîdig iſt, durch daz er sæhe,
wâ kein guot ieman beſchæhe,
dâ von er würde blâſtes vol,
daz er zerklachte (daz wær wol!),
und daz beſchæhe in kurzer vriſt,
als diſem vröſch beſchehen iſt.

XLVII.

VON EINEM LÖWEN UND EINEM HIRTEN.

VON ANGEDENKUNGE DIENSTES.

Der hunger einen löwen twang,
daz er lief ûf der tieren vang
um ſîne ſpîſe. daz beſchach.
des kam er in grôz ungemach:
in ſînen vuoz ſtach in ein dorn;
ſîn bein geſwal, und wart erſworn
ſîn vuoz. er leit grôz erebeit
von dem dorne, als man uns ſeit.
in dem vuoze bleip der dorn,
und tet im wê; daz was im zorn.
er kond im ſelber ûzer nôt
gehelfen nicht. der vuoz was tôt,
die andern muoſten ſtille ſtân.
er lief nicht, er mocht kûme gân.
des löwen ſmerze der was grôz,
des dornes in gar ſêr verdrôz;
er wiſt nicht waz er ſölte tuon,
noch minre denn ein toubez huon.

wer nicht iſt ſiech, noch ſiech nie wart,
der ſuoche enkeinen arzât.
doch der löwe kam in den muot,
daz er gedâchte, waz im guot
ze ſînem ſiechtag möchte weſen,
daz er möcht an dem vuoz geneſen. —
wer ſiech iſt, der gelernet wol.
kleine wunden nieman ſol
verſmâhen; ſecht daz iſt min rât!
wand in vil dicke miſſegât. —
den löwen lêrte ſîn natûr
und ouch ſîn wunde (diu was ſûr),
daz er eins arzâtes begert;
des wart er vil ſchier gewert.
er kam dâ er ein hirten vant,
von dem der löw bald wart erkant.
er wând, er wölt im nemen daz leben;
diu ſchâf wolt er im gerne geben,
dur daz er in nicht leite tôt.
und dô er was in dirre nôt,
der löwe gebârte ſenftekliich;
des wart der hirte vröiden rich.
er zöigt dem hirten ſînen vuoz
dar umbe, daz im würde buoz
und heil an ſînem vuoz getân.
der hirt geriet ſich bald entſtân,
daz der löwe wære wunt
und ſiech; daz wart im ſchiere kunt:
den dorn er in dem vuoze ſach,
dâ von der löw hât ungemach.
den zôch er ûz mit ſîner hant,
der löwe geneſen was zehant.
dô diu ſach wart hin geleit
ſîns ſmerzen, dô wart er gemeit.
ſînen arzât er ſchouwen began;
ſîn bilde er in ſîn herze nan,
und ſaſte daz in ſînen muot,
wi er vergelten möcht daz guot,
daz im der hirte hât getân.
noch ſtât wol, daz ein biderb man

dur keine ſach vergeʒʒen ſol,
wer im tuot übel oder wol.
der löwe vrœlîch dannan gie,
den hirt er bî den ſchâfen lie.
dar nâch nicht lange wart geſpart,
wan daʒ der löwe gevangen wart;
in viengen Rœmer, als man ſeit.
mit grôʒem ſchalle wart er geleit
in einen palas, der was grôʒ.
vil ſicherlîch man in beſlôʒ
zuó andern tieren vreiſſam.
mit der ſpîs, diu in geʒam,
alle tag ſpîſt man diu tier.
waʒ man in gap, daʒ was vil ſchier
von den tieren vereʒʒen gar.
dar nâch über manig jâr
der ſelbe hirt gevangen wart,
der den löwen hât ernart
an ſînem vuoʒ. der ſelbe man
hât grôʒes ſchaden vil getân;
dar umb verteilet wart ſîn leben.
ze ſpîs wart er den tieren geben,
diu ſolten in vereʒʒen.
der löw hât nicht vergeʒʒen
des guotes, ſô im was beſchehen.
den man geriet er vaſt anſehen;
er ſach, daʒ er der ſelbe was,
der im half, daʒ er genas.
in grôʒer vorchte ſtuont der man;
der löwe ſenfteklîchen kan
zuozim gegangen, ûf der ſtunt
kuſt er den hirt an ſînen munt;
er neig im mit dem houbte ſîn,
und tet im ganzer triuwen ſchîn.
mit dem ſweife er von im treip
diu andern tier, daʒ er beleip
lebent. diz ſâhen Rœmer an,
beide vrouwen unde man.
ſi wundert, waʒ ez möchte weſen,
daʒ der hirt ie möcht geneſen.

der hirte ſeit in ûf der ſtunt,
wie der löwe was werden wunt,
und wie er im den dorn ûz zôch;
dar an gedâcht der löwe noch.
des löwen triuw half ûzer nôt
dem hirten, wan er wære tôt
mit rechter urteil dâ geweſen.
die Rœmer liezens beide geneſen,
dô ſi daz grôze wunder geſân,
und liezens beide dannan gân.
vil vrœlich dô der hirte wart,
der löw zogt ûz ûf ſîne vart.
Alte triuwe, die ſint guot,
ſi trœſtent manges menſchen muot.
daz ſol nicht verre ab herzen ſîn,
daz verre iſt ab der ougen ſchîn.
an dienſt man lang gedenken ſol.
dienſt tuot getriuwen herzen wol.
der alte vriunt iſt dicke guot;
der alte vîgent ſchaden tuot.
wer dienſtes gar vergezzen wil,
ez wirt guot rât, üb dem nicht vil
gedienet wirt. ez iſt nicht halbz
verlorn, daz man im tuot, wan alz.
undankbæri wirt niemer guot,
ſi treit ûf ir den laſterhuot.
wand der löwe dankber was,
des genôz der hirt, daz er genas:
und wær er dankber nicht geweſen,
ſô wær ſîn arzât nicht geneſen.

XLVIII.

VON DEM RITTEN UND VON DER VLÔ.

VON UBRIGEM GEMACHE.

Ein ritte begegent einer vlô
eis mâls, dô was ſi nicht gar vrô.
ſi hât ein übel nacht gehebt,
und hât vil herteklich gelebt;

als was dem ritten ouch beſchehen.
beide gerieten ſi verjehen
einandern nâch dem gruoze ir nôt.
diu vlô ſprach: »ich bin hungers tôt.
minr ſpîſe wând ich ſicher ſîn;
ich ſprich ez ûf die triuwe min,
hêr Ritte, daz ich diſe nacht
niut anders tet wan daz ich vacht;
daz mich gar kleinen doch vervieng.
ich ſag dir, wie ez mir ergieng.
ze einem klôſter dar kam ich
geſprungen, dâ ich wânde mich
wol ſpîſen, dâ mir miſſelang.
ûf ein hôhez bette ich ſprang,
daz was gebettet zarteklich
der eptiſchin; diu was gar rich,
daz ſchein an ir gebærde wol;
aller kluogkeit was ſi vol.
dô ſi des âbends nider gieng,
und ichs an ir gemach enphieng,
vil gern ich hæt min ſpis genomen.
ſi wart gewar, daz ich was komen
ûz der gulter an den lîp.
ſi ſchrei: »Irmendrût, belîp
nicht langè! kum her wider în!
mich bîzt neizwaz: waz mag daz ſîn?
hâſt du nicht erſehen wol
diu lînlachen? triuwe, ich dir ſol!
ich zürne, daz geloube mir.
zünd bald daz liecht! lâz lingen dir!« —
»ich vlôch vil balde,« ſprach diu vlô;
»daz ich entran, des was ich vrô.
und dô daz liecht erlöſchen wart,
dô kam ich ûf der ſelben vart
wider ûf daz bette als ê.
aber ſchrei diu vrouwe: »owê!
wie ſtât ez um daz bette min?
entzünd daz liecht! waz mag diz ſîn?« —
»dô vlôch ich balde. ez tet mir nôt:
wær ich begriffen, ich wær tôt.

daz triben ſi die langen nacht;
mir wart dâ nicht, waz ich gevacht.
des bin ich hungrig unde laz;
got welle, daz mir beſchehe baz.«
der ritte ſprach: »nu lâ daz ſîn!
mîn nacht iſt als bœs als diu dîn
geweſen; mir iſt nicht vil baz
geſîn denn dir, geloub mir daz.
in ein hûs ich geſter kan,
ein wîp ich marterôn began;
ich erſchutte ir ir gelider
krefteklîch; dô saz ſi nider
bald, und sôt ein ſtarken brî,
und az. dâ ſtuont ein züber bî
mit wazzer, des trank ſi genuog.
ein büttin ſi har vür dô truog
vol tuochen, diu ſi ſolte
bûchen, und enwolte
mir kein ruowe lâzen;
ſi hât mich gar verwâzen,
ſi ruowet nie die langen nacht;
mit unruowe ſi fêre vacht,
ſi ſtattet mir grôz ungemach.
des morgens, dô der tag ûf brach,
den züber ûf ir houbt ſi nan,
und zogte zuo dem bach hin dan,
und ſpuolt ir tuoch. daz tet mir wê,
ich mochte dâ nicht blîben mê;
ich bin gemartert jâmerlich.
wir füllen wechſlen, daz rât ich,
unſer herbrig beide,
und morn, bî unſerm eide,
füllen wir har wider komen,
und füllen ſchaden unde vromen
einandern beide hie verjehen.«
diu vlô ſprach: »daz ſol beſchehen!«
Der ritte bald ûf ſînen gwin
zogte zuo dem klôſter hin,
und erſchut der eptiſchîn ir glider.
ir jungvrouw half ir balde nider;

ſi wart gedecket harte wol,
ir kemenât was râtes vol.
ſi ſprach: »min rugge und ouch min bein
die ridwent vaſte. ein ziegelſtein
ſoltu mir balde machen heiz;
und würde mir ein ſenfter ſweiz,
ich möcht vil lichte wol geneſen.
ouch hab ich ſelbe daz geleſen,
daz man die vüeze riben ſol
mit ezzich und mit ſalze wol.
rôswazzer ſol man balde haben,
dâ mit ſol man min houbet laben;
daz ziucht ûz bœſe hitze.
acht eben, wenne ich ſwitze:
ſô nim den belz und decke mich.
là nieman in, des bit ich dich,
daz der ſweiz nicht erwinde.
ſag ouch dem geſinde,
daz ſi alweg ſin bereit
ze tuonde, waz man in ſeit.
du ſolt ouch gewarnet ſin,
daz man mit vlize hüete min
an tranke und an ſpiſe.
ein muos von einem riſe,
mit mandelmilche wol bereit,
daz mache; ouch ſi dir geſeit,
zuckerviolet ſolt du dich
warnen: daz erküelet mich,
ich mag des baz ze ſtuole gân.
ein grânâtöpfel ſolt du hân,
der mir ervriſche minen munt.
ich danken dirs, wird ich geſunt.«
des ritten wart enpflegen wol;
diu vlô was dennoch hungers vol.
an die herbrig kam ſi hin,
dâ ê der ritte was geſin,
dâ ir dô vil guot gemach
von der weſcherin beſchach.
ſi hât ir tuoch getrüknet wol;
ir hûs was armüete vol,

wirtſchaft was dâ tiure.
ſi ſaſte ſich zuo dem viure,
und az daz ſi dâ mochte hân.
dar nâch ſi ſlâfen began:
ûf ir ſtrouſak leit ſi ſich dô.
des wart gemeit diu hungrig vlô.
diu vrouw lag ſtille unde ſlief:
diu vlô ûf unde nider lief,
die ſpîſe ir nieman werte;
ſi hât des ſi begerte
die langen nacht. des morgens vruo
kâmen ſi zeſemen duo
beide, der ritte und ouch diu vlô.
ir herbrig wâren ſi vil vrô.
der ritte ſprach: »mir iſt gar wol:
diu eptiſchîn mir betten ſol
achtzehen wuchen oder mê.«
dô ſprach diu vlô: »mirſt ouch nicht wê
ûf dem ſtrouſacke beſchehen:
wen ſol mich diſen ſumer ſehen
ûf dem ſtrouſak weſen vrô.«
von einander ſchiedens dô.
Wer dem ſiechtag loſen wil,
dem mag ſîn werden wol ze vil.
wen ſpricht, daz überig gemach
geſunde liute machet ſwach.
nâch ſînen ſtatten wirt der man
ſiech dik, als ich vernomen hân.
mit ernſt diu weſcherîn vertreip
den ritten, der doch lange bleip
bî der kluogen eptiſchîn:
des müez er iemer ſælig ſîn.

XLIX.

VON EINEM HABKE UND EINER KRÆJEN.

VON DEM DER SÎNEN VÎGENT SPÎSET.

Ein habek hât geniſtet hôch
ûf einem boume, dâ er zôch

alle jâr ſîn jungen vrucht.
nû hâte bî der ſelben zucht
nicht verre ein krâ ir neſt gemacht.
dâ huop ſich grôz gevatterſchaft.
diu krâ hât nôt und erbeit
um ſwache ſpîs; daz was ir leit.
kever unde würme
und ander mang gelürme
was ir ſpîs. dô ſach ſi wol,
daz ir gevattern neſt was vol
guoter ſpîſe manigvalt.
waz daz velt hât und der walt,
ez wæren tier oder vögellîn,
daz brâcht der habk den kinden ſîn.
dô diz diu træge krâ erſach,
ze ir gemaheln ſi dô ſprach:
»hœr mich, trûter buole mîn!
daz wir ſîn træge, daſt wol ſchîn.
kein vogel kunnen wir gevân:
des müezent dicke wîſlôs ſtân
unſer neſt und unſer kint.
eis dinges hab ich mich beſint,
daz unſer neſt wirt ſpîſe vol:
iſt daz ez dir gevellet wol,
ich wil dem habk ſîn eiger ſteln,
und brüeten ûz (daz ſolt du heln),
ſô werdent edel unſer kint
und vrech, als ouch die hebke ſint,
und wirt unſer geſlechte grôz,
und werden niemer ſpîſelôs,
und wirt erhœhert unſer muot.«
dô ſprach der man: »ez dunkt mich guot.«
ſi ſtal dem habk ſîn eiger dô;
des wart diu krâ dar nâch unvrô.
der habek wart ſîn inne,
und gedâcht in ſînem ſinne:
als bald diu krâ diu eiger dîn
gebrüetet ûz, ſô wirt wol ſchîn,
daz ſi ir ſelber hât bereit
kumer, nôt und erebeit.

diu krâ ſaz ûf den eigern dô,
ir gemüete ſtuont vil hô.
der habek vloug hin unde har,
der krâ nam er vil eben war;
er ſprach: »got grüez dich, gevätterlîn,
waz iſt daz gewerbe dîn?«
»ich brüet mîn eiger« ſprach diu krâ,
»als mîn geflecht tuot anderswâ.«
»nu ſitz ſtille und brüete wol;
wenn ez har vür kunt, als ez ſol,
daz du brüeteſt, ſô wirt wol ſchîn
dîn brüeten, trût gevätterlîn:
nie wart ſô klein geſpunnen,
ez kæm etswenn ze ſunnen.«
do diu krâ ûz gebrüetet hât,
den jungen vogeln ûf der ſtat
muoſten ſî als vil ſpîſe geben,
daz grôz unruowe hât ir leben,
beide daz wîb und ouch der man.
die kræjen muoſten erbeit hân,
wie ſî die hebk geſpîſtîn wol;
des wart ir herze ſorgen vol.
do ir gevider wart bereit,
dô huop ſich nôt und erebeit.
diu krâ mocht in nicht ſpîſe geben,
des muoſte ſî verliern ir leben:
die jungen hebke griffens an.
vil lût diu krâ ſchrîgen began;
ſî ſchrei, daz ir der walt entſprach.
dô daz der alte habk erſach,
er ſprach: »waz iſt dir, gevätterlîn?«
»ich hab verlorn daz leben mîn;
daz hânt mir mîniu kint getân,
diu ich mit nôt erzogen hân.«
der habek ſprach: »ez iſt mir leit,
ich hât dirz dicke vor geſeit;
dir ſelber hâſt du diſe nôt
gebrüetet und den grimmen tôt.
vermitten bezzer wær geſîn,«
ſus ſtarp diu arme brüeterîn.

Ez iſt noch billîch unde recht,
wer erhœhen wil ſîn geſlecht
über daz, daz ez ſol weſen,
daz der kûme mag geneſen.
wer ſînen vîgent ſpîſen wil,
misgât dem, daſt nicht wunders vil.
wer gert, daz er nicht ſol hân,
der dunket mich ein touber man.
ez vichtet manger umb daz guot,
daz im vil grôzen ſchaden tuot.
ez brüetet manger ſînen tôt.
der ochſe ſprach ouch: »dîſe nôt
hab ich mir ſelber getân,«
do er muoſt vor dem wagen gân,
und ſelber ûz vüeren den miſt.
der ochſen noch vil manger iſt:
wer im ſelber ſchaden tuot
von hôchvart, daz wirt niemer guot.

L.

VON EINEM LÖWEN UND EINEM ROSSE.

VON VALSCHEM RUOME.

Ein löwe eis mâls gegangen kan
von hungers nôt ûf einen plan,
und ſuochte ſîne ſpîſe;
ouch iſt er nicht unwîſe,
der um ſîn ſpîs wol werben kan.
der löwe ſach ein pherit gân
ûf der wîſe; des wart er vrô.
in ſînem muot gedâchte er dô,
wie er ez möcht betriegen,
und begonde valſchlîch liegen.
do er daz ros alleine ſach,
vil ſenfteklîch er zuozim ſprach:
»got grüez dich, trût geſelle mîn!
dîn guoter arzât wil ich ſîn.

ich mag dich erneren wol;
hôher künſte bin ich vol.
waz dir beſchicht, daz klage mir:
ich mag ez wol gebeggern dir.«
daz ros daz ſach den löwen an,
ſîn ſchalkeit ez merken began.
ze gelte was ez im bereit,
und ſprach: »ich lide grôz erbeit.
in mînen vuoz ſtach mich ein dorn,
dâ von iſt mir daz bein erſworn.
eis arzâtes hab ich begert;
des hât mich got an dir gewert,
du biſt har komen mir ze trôſt,
ich danken dirs, wird ich erlôſt
von mînem ſiechtag: der iſt grôz.«
der rede den löwen nicht verdrôz;
er ſprach: »biut har mir dînen vuoz!
ich tuon dir alls gebreſten buoz.«
daz phert ſprach: »löwe, nu gang har,
und nim des dornes eben war;
und wird ich an dem vuoz geſunt,
ich wil dir geben tûſeng pfunt.«
der löwe ein valſcher arzât was,
daz ros mit ſchalkeit galt im daz:
do der löwe zuo dem roſſe kam,
und er ez wolt ertœdet hân,
daz ros was ſchalkaft genuog,
mit dem vuoze ez den löwen ſluog
an ſîn ſtirnen, daz im geſwant,
und vlôch von im. dô was geſchant
der valſcher arzât. daz was wol,
wand er was aller ſchalkeit vol.
dô der löwe wider kam
zim ſelber, daz er mochte gân,
und er des roſſes nicht enſach,
vil riuweclîche er dô ſprach:
»ich muoz es in der wârheit jehen,
alrecht iſt mir nu beſchehen.
ſchalkeit was mîn herze vol,
der iſt mir gelônet wol.«

Wer daz ſeit, daz nicht eniſt,
und liugt, daz iſt ein ſwacher liſt.
ein ſchalk den andern ſchelken ſol.
wel menſche trügenheit iſt vol,
den ſol man triegen, daz iſt recht;
ſîn wort ſint krumb, ſîn werk nicht ſlecht.
wer daz wil ſîn, daz er nicht iſt,
ſînr liſtekeit im lîcht gebriſt.
ez rüemt ſich manger grôzer kunſt,
der doch vil kleinen hât vernunſt.
der löwe wolt ein arzât weſen,
doch wolt daz ros ân in geneſen.

LI.

VON EINEM ROSSE UND EINEM ESEL.

VON VERSMÂHUNGE DER WELTE.

Ein ros daz was gezieret wol,
aller ſchœnheit was ez vol.
ſîn zoun und ouch der ſattel ſîn
gâben von golde liechten ſchîn;
ſîn decki was von zendal rôt.
daz ez hôch truog, daz tet im nôt.
den weg ez dur ein gazzen nam
eis mâls, dâ im engegen kam
ein ſwacher eſel, was nicht kluog.
ein grôzen ſak er ûf im truog.
dem ros der eſel nicht enweich;
des wart im manger herter ſtreich,
er muoſte ſîn engelten.
daz ros geriet in ſchelten,
und ſprach zuozim: »du ſwachez tier,
ſolteſt du nicht entwichen mier?
genuzziſt nicht der êren mîn,
ez müeſt dîn grimmer tôt nu ſîn.
du verſmâchtiu krêatûr!
du ſaktregel! du rechter flûr!

wie getorſtes du daz angevân,
daz du mir engegen ſolteſt gân?«
der eſel ſweig und hât ſîn gemach.
dar nâch ez kürzlich beſchach,
daz daz ros enbüeget wart.
dô wart nicht langer geſpart,
ez wart enblœzt gnôt unde gar
aller gezierde. nement war,
wie bald ſîn ſchœne was verkêrt,
dar zuo ſîn ungemach gemêrt!
ez wart geſpannen in ein wagen,
ez muoſte ziehen unde tragen.
ungemach und erebeit
machten im ſîn leben leit.
ez wart mager unde ſlach;
ſîn rippe man im ſcharren ſach.
ſîne vüeze und ſîniu bein
ſtiezen ſich an mangen ſtein.
ouch wart ez gellig unde laz;
der rügge im vaſt zerbrochen was.
haberſtrou wart im gegeben
ze ſpîſe; urdrützig was ſîn leben.
als bald der eſel dô erſach
daz ros ſô krank und alſô ſwach,
vil bald er ſpotten began.
mit glatten worten vieng er an;
er ſprach: »got grüez iuch, hêrre mîn!
wa iſt nu iuwers ſattels ſchîn?
war hânt ir iuwern zoun getân?
ân decki ſicht man iuch nu gân;
iwer gezierde diu iſt klein.
iu ſcharrent dur die hût diu bein.
ir hânt kein ſilber noch kein golt;
dar zuo iſt iu nu nieman holt.
geſwecht iſt iuwer hôher muot.
wâ iſt nu êr? wâ iſt nu guot?
ze vil êren iſt halb laſter.
heizent iu ein pflaſter
ûf iuwern rügge binden.
diu hût begint iu ſchrinden;

der lîp iſt und die vüeze ſwach;
wol veil iſt iu ungemach;
ir ſullent lang in armuot leben.
ſölken lôn kan hôchvart geben.
übermuot wirt niemer guot;
übermuot grôzen ſchaden tuot.«
Bî dirr bîſchaft merk ich die welt,
diu nâch gezierde gît bœs gelt.
der welt gewalt, des lîbes kraft
zergât und alliu meiſterſchaft.
weltlîch êre nicht geſtât,
weltlîch vröide ein ende hât.
dâ von nieman verſmâhen ſol
den armen. ez beſchicht vil wol,
daz dem rîchen miſſegât,
ſô der arme wol geſtât.
dem iſt beſchehen hie gelîch:
der rîch wart arm, der arme rîch.

LII.

VON EINEM MAN UND SÎNEM SUNE UND EINEM ESEL.

VON UNSCHULDIGEM SPOTTE.

Eis tages ze margte vuor ein man;
ſînen ſun er zuozim nan
und ſînen eſel ouch dur daz,
daz er möcht rîten deſte baz.
ûf den eſel ſaz der man
und reit. ſîn ſun der muoſte gân
mit im, er hât ze rîten nicht.
nu vuogt ez ſich ſô von geſchicht,
daz in liute bekâmen,
die grôz wunder nâmen;
ſî ſprâchen: »ſehent, wâ der man
rîtet, und lât den knaben gân!
liez er den knaben rîten,
und gieng bî ſîner ſîten,

dar an tæt er verre baz.«
dô der alte erhôrte daz,
ab dem eſel ſaz er dô,
der ſun ſaz ûf; des wart er vrô,
daz er ouch riten ſolte.
der alte gerne wolte
nebent bî dem eſel gân.
do bekâmen in zwên ander man;
der eine zuo dem andern ſprach,
do er den knaben riten ſach:
»wartâ, trût geſelle mîn!
der alt mag wol ein tôre ſîn,
daz er riten lât den knaben;
der ſolte louſen unde traben,
und ſolt der alte riten.«
vil kûm mocht er gebiten,
daz er ûf den eſel kan
zuo ſînem ſune, und reit hin dan;
den eſel rittens beide.
daz wart in ſchier ze leide,
do in die liut bekâmen:
»numer dumen âmen!«
ſprâchen ſî, »nemt alle war,
wie der alte tôre var
geſatteit ûf dem eſelîn,
er und ouch der knabe ſîn.
ſî went den eſel haben tôt.
zwâr! daz tuot in keine nôt.
der alte ſôlt wol ruowe hân
ritende, und ſôlt der junge gân.«
dô dis rede alſus geſchach,
der vatter zuo dem ſune ſprach:
»wol ab! wir ſullen beide gân;
der eſel ſol ouch ruowe hân.«
ſus giengens ûf der ſtrâze hin;
der eſel gieng ouch lær mit in.
do bekâmen'n vrouwen unde man.
ſî ſprâchen alle: »ſehent an,
wie gar tôrecht ſî beide ſint,
der alte man und ouch ſîn kint;

daz ir muot nicht ze rîten ſtât
den eſel, der doch lære gât.«
dô ſprach der vatter: »ſun, wol har!
wir ſullen nemen beide war,
üb wir den eſel mügin tragen,
jâ ſehen, waz die liute ſagen.«
ſî wurfen bald den eſel nider,
ze ſamen bunden ſî ſîn glider,
ſî hiengen'n an ein ſtangen grôz;
des rîtens in vil fêr verdrôz.
»ô hui! wol ûf!« der vatter ſprach.
der ſun vil jâmerliche ſach,
daz er den eſel muoſte tragen.
die liut gerieten alle ſagen;
»wartâ, wartâ! ſehent an,
ein eſel tragent zwêne man;
der ſôlt ſî billîch beide tragen.
wen mag ez wol ze mære ſagen;
wen ſicht wol, daz ſî narren ſint,
an witzen ſint ſî beide blint.«
dô der alte daz erſach,
daz niemen wol von inen ſprach,
vil fêre er ſiufzen began.
ſînen ſun den ſach er an,
und ſprach: »hœr, waz ich dir ſage!
ez îſt, daz mich der eſel trage
oder dich, ſô ſîn wir tôrn;
treit er uns beide, ſo iſt er verlorn;
gât er lær, ſô ſîn wir narren;
tragen wir in an einem ſparren,
ſo iſt nieman touber danne wir.
dâ von ſô wil ich râten dir,
daz du tuoſt recht unde wol;
wer recht tuot, der wirt fælden vol.«
Ân ſtrâfung mag kûm ieman weſen.
wer mag ân hinderrede geneſen?
wer an den êren wil geſtân,
der ſol dur kein red abe lân:
er ſol tuon, waz im vüeget wol.
diu welt iſt ſchalkeit alſô vol:

wie vil ein menſche guotes tuot,
ez dunkt die welt nicht halbes guot.
geſehent iſt vil liuten blint,
der herzen alſô giftig ſint,
waz ſi hœrent oder ſehent,
daz ſi dar zuo daz bœſte jehent.
der ſich vor den gehüeten kan
(ez ſîn denn vrouwen oder man),
der mag wol grœzlich loben got,
kunt er hin ân der welte ſpot.

LIII.

VON EINEM BESCHINTEN ESEL.

VON SCHULDIGEM SPOTTE.

Von einer vrouwen ſeit man daz,
daz ſi in herten liumden was.
ir ungewürte daz was grôz,
wiplicher êren was ſi blôz;
ir werk bœs wâren unde ſwach.
von ir ſeit allez daz ſi ſach,
ez wærin vrouwen oder man;
ungwürt muoſt ſi von allen hân.
ûf einer hôhen burg ſi ſaz
bi einer ſtat, dâ ein margt was.
wer ir geſindes zemargte kam,
vil bœſer mæren er vernam,
diu man von ſîner vrouwen ſeit.
ir unglimpf was in allen leit.
diu vrouwe ouch nicht abe lie,
wenne ir knecht von margte gie,
ſi ſprach: »waz ſeit man in der ſtat?
waz ſint diu mær, diu man dâ hât?
ſag an, ſag an! waz mag ez ſîn?
gedenkt ieman ze guote mîn?«
der knecht der ſprach: »waz ſol ich ſagen?
ich hœr vil liuten ab iu klagen.

allez, daz ûf und nider gât,
nicht wan von iu ze reden hât
alle tage und alle zît.
ir zunge felten gelît;
waz munt hât und ouch reden kan,
die fcheltent iuch, wîp unde man.«
diu vrouwe fprach: »daz iſt mir leit.
ez lîdet menig menfch erbeit
ân fache und âne fchulde gar;
des wird ich felber wol gewar.«
dar nâch heinliche vuor ſi zuo:
an dem tag des mergtes vruo
hiez ſi ein eſel fchinden
(daz ſolt nieman bevinden),
daz er doch lebende beleip.
an den margt man in dô treip,
ein gazzen ûf, die andern nider;
nu vuort mann har, nu vuort mann wider.
ſîn hût er ſelb ze margte truog
ûf in gebunden; diu was kluog,
als noch der eſel hiute ſint.
ez wærin wîp, man oder kint,
einer ze dem andern fprach,
wer den beſchinten eſel fach:
»mich wundert, waz daz meine.«
diu vrowe wiſt ez alleine,
war umbe er beſchunden wart.
ir beſchach ein guotiu vart,
ir wart vergezzen genzeklîch;
er wær jung, alt, arm oder rîch,
von ir gebreſten nieman ſeit.
daz was ir geſinde nicht leit.
do ir knecht ûf ze hove kan,
ſi fprach: »gedâcht mîn hiut ieman
an dem margte? daz wær mir leit.«
»nein ez, vrowe, ûf mînen eit!
iuwer wart hiut nicht gedâcht.
ein beſchinter eſel wart dar brâcht,
den ſchouwet allez, daz dâ was;
iuwer menlîch dâ vergaz,

ſi nâmen alle des eſels war;
nu vuort mann hin, nu vuort mann har.
der eſel iu ze trôſt iſt komen:
wir hân hiut niut von iu vernomen.«
diu vrouwe ſprach: »geſach mich got,
daz gelegen iſt der liuten ſpot!
ze trôſt iſt mir der eſel komen,
vil red hât er mir ab genomen.«
Rede nieman verbieten kan.
ez ſîn vrouwen oder man,
wer in der gemeinde munt
mit arger hinderrede kunt,
der ſol daz nicht abe lân,
er ſülle ein beſchinten eſel hân.
er bedarf eis wîten ermels wol,
der menlichem verſchieben ſol
den munt. dâ von ſô rât ich daz,
daz man ſich hüete deſte baz,
und ieklich menſch als ûfrecht lebe,
daz er der rede kein urſach gebe.
und tuot er daz, ſô ſorge nicht,
waz ieman arger von im gicht.

LIV.

VON EINER NACHTEGAL UND EINEM SPERWER.

VON EIM BŒSEN ENDE.

Ein nachtegal geniſtet hât
eis mâls an ein heimliche ſtat,
dâ ſi gar ſicher wolte weſen,
daz ir kint wol möchtin geneſen.
nu vuogt ſich, daz ein ſperwer kan
gevlogen zuo dem neſt hin dan
ûf ein ris, dâ diu nachtegal
ſtuont und ſang ir ſüezen ſchal.
dô ſi den ſperwer êrſt erſach,
mit grôzen vorchten ſi dô ſprach:

»gnâde, trûter hêrre min!
mûg ez an iuwern hulden sîn,
sô lâzent miniu kint gemesen.«
der sperwer sprach: »ez mag nicht wesen.
doch, macht du singen alsô wol,
daz ich dich billich êren sol
umb diniu kint, nu dar, sing an!«
diu nachtegal sinfzen began.
ir herze stuont in bitterkeit;
doch, als si wær ân allez leit,
muost si gebâren. daz tet nôt:
si vorchte sêr ir kinden tôt.
mit dem munde si dô sang,
ir herze in grôzem jâmer rang.
des mocht si nicht geniezen wol.
schalkeit was der sperwer vol,
er tôt diu kint an ir gesicht;
daz mochte si erwenden nicht.
er zarte in ûf ir herzen;
des leit si grôzen smerzen.
ir kinden tôt der tet ir wê;
si schrei vil lût ach und owê,
und klagt den unschuldigen tôt
ir kinden und ir selbers nôt.
dar nâch nicht lange wart gespart,
der sperwer ouch gevangen wart,
in einem netz. dô daz ersach
diu nachtegal, vil schier si sprach:
»ein bœs ende sol er haben,
der in den sünden ist erlaben,
und nicht erbarmen wolte sich
über min kint noch über mich.
wel wunder, üb der lîdet not!
er sol billîche ligen tôt.«
Ein bœs leben wer daz hât,
dar an ein bœs end gerne stât.
er hât gelük, wer alweg tuot
bœslich, wirt sîn ende guot.
ein wolf sicht man vil selten tragen
eis schâfes sweif. ouch hœr ich sagen,

wer alweg in den ſünden ſtrebet,
und dar zuo ân erbermde lebet,
daz der ſol ân erbermde nôt
liden, und dar zuo den tôt.

LV.

VON EINEM WOLFE UND EINEM VUCHSE.

VON VERRÂTUNGE.

Ein wolf eis mâls, als man uns ſeit,
hât ſich mit ſpîſe hinderleit.
in einer vluo hât er ein hol
mit guoter ſpîs gevüllet wol;
dâ wolt er lange ruowe hân.
zuozim ein vuchs gegangen kan
mit vüchslichem ſinne;
wand er was worden inne
der ſpîſe. er hæte gern betrogen
den wolf und ûz dem hol erlogen:
er wolt des wolfes ſpîſe hân.
do er hin zuo dem wolfe kan,
er ſprach: »got grüez dich, bruoder mîn!
wie macht du ſô gar lange ſîn
ân mich? daz iſt mir ſwære gar.
ich ſage dir ouch daz vür wâr,
daz ich dîn nicht vergezzen kan.«
dô ſach der wolf den lügner an,
und ſprach: »hêr vuchs, ich weiz daz wol,
du biſt mir holt; und iſt doch vol
dîn argez herze trügenheit.
daz ich iut hân, daz iſt dir leit.
dîn ſüezîu wort ſint ungelîch
den werken. balde von mir ſtrîch!
dir wirt nicht der ſpîſe mîn.«
dô ſprach der vuchs: »ſô lâz ich ſîn.«
dannan ſchâet er mit bitterkeit.
vil ſêr im wag diu ſmâcheit,

die im der wolf hâte getân.
einen hirten ſach er ſtân
ûf einer wiſe. zuo dem er ſprach:
»ich wil dir ſchicken guot gemach
von dem wolfe. volge mir!
ſîn hûs daz wil ich zeigen dir.
an dînem vînde ſolt du dich
nu rechen balde; daz rât ich.
wiltu in hân, er wirt dir wol.
er lît dört ûz in einem hol,
dâ er dir nicht mag engân.«
ſîn ſchâf liez dô der hirte ſtân;
ein ſpiez nam er in ſîne hant,
mit dem vuchs kam er zehant,
da er den wolf hâte gelân.
er geriet in ſtechen unde ſlân.
dô der wolf ertœdet was,
der vuchs des wolfes hûs beſaz,
dar zuo ſîn ſpîs im ouch beleip.
daz tet verrâtung, die er treip.
doch wart ez nicht vil lang geſpart,
wan daz ouch er verråten wart:
im wart geſpannen vür daz hol
ein netze, daz was ſtricken vol.
dô wart der vuchs gevangen,
ſîn ſchalkeit was zergangen.
Wer unrechtekeit iſt vol,
der wirt vil kûm geweſchen wol.
wer nicht kan wan triegen
und âne ſchame liegen,
ez iſt wol, wirt er betrogen,
und wirt ouch billîch angelogen.
liegen, triegen ſint zwei ding,
diu beide gar ân êre ſint.
ein lügner vert wol dur diu lant:
wil er har wider, er wirt geſchant.
kein unvuoge lange wert.
wel menſch des andern ſchaden gert,
der wirt geſchedget, daz iſt wâr.
kein unvuog weret drîzig jâr.

in dem ſtrik gevangen wart
der vuchs, den er geſtricket hât
dem wolf; daz tet ſîn arger liſt.
dank hab, der ân geværde iſt!

LVI.

VON EINEM HIRZE UND EINEM JEGER.

VON SCHEDELÎCHER MINNE.

Einen hirz dürſten began.
zuo einem brunnen er dô kan,
der was ſchœn, lûter unde klâr.
in dem wazzer nam er war
ſîn ſelbes, wie geſtellet was
ſîn ſtolzer lîp. und dô er daz
geſach, ſîn gehürne geviel im wol,
ſîn houbet was gezierde vol.
in grôzen übermuot er kam:
waz er von keinem tier vernam
guotes, daz was im nicht gelich.
ſîn herze daz was vröiden rich.
dar nâch ſach er an ſîniu bein
diu wâren mager unde klein.
diu gevielen im ze mâze wol;
des wart der hirz betrüebde vol.
ſîn vüeze wâren im unwert
und ouch ſîn bein. — wer noch daz ſwert
verſmâcht, dâ mit er wol ſîn leben
behüeten mag, und daz wil geben
ſînem vigende in die hant,
wol wunder, üb der wirt geſchant! —
dô ſus der hirz ſîn vüeze hât
verſmâhet, ûf der ſelben ſtat
mit ſînen hunden kam ein jeger.
den hirz treip er von ſînem leger;
der hirz der vlôch: der jeger nâch
rande bald, wand im was gâch

ûf in. den hunden was ouch nôt;
den hirz wolten ſi haben tôt.
dô vlôch der hirz vil balde,
und kêrte hin zem walde.
ze ſtatten kâmen im ſîn bein,
ſînr hornen helfe diu was klein.
und dô er wart alſus verjaget,
und in den walt kam unverzaget,
des im ſîn vüezе und ſîniu bein
gehulfen hâten, diu er klein
geſchetzet hât: ſchier er gehieng
an ſînen hornen, dâ in vieng
der jeger mit den hunden dô.
des wart der hirz vil gar unvrô.
ſîn vüezе im hulfen ûzer nôt;
ſîn gehürne gab in in den tôt.
Wer minnet, daz im ſchaden tuot,
und haʒʒet, daz im wære guot,
der tuot nicht recht; doch iſt ir vil
der liuten. wer ouch ſpîſen wil
ſînen vînt, daz wirt im leit.
mang menſch ſîn vîgent bî im treit;
wenn er gewinnet überhant,
er ſezt ſich wider in zehant,
und tuot im angeſt unde nôt;
vil lîcht bringt er in in den tôt.
dem hirz gevielen wol ſîn horn,
von den ſîn leben wart verlorn.
daz ſelb geſchicht ouch mangem mê,
der minnet daz, daz im tuot wê,
und haʒʒet, daz im wære guot.
grôz üppekeit guot ſelten tuot.

LVII.

VON EINER VROUWEN UND EINEM DIEBE.

VON VROUWEN UNTRIUWE.

Wen liſet von zwein menſchen, daz
ir herz mit minne verſtricket was.

daz was ein man und ouch ſîn wîp,
die hât er liep als ſînen lîp.
die ſtarken minne ſchiet der tôt:
der man der ſtarp. dô kam in nôt
diu vrouwe von ir minne grôz.
alles trôſtes wart ſi blôz,
dô ſi verlor ir lieben man;
ſi wolt von nieman trôſt enphân.
ſi ſchrei und wênde ân underlâz;
ob im ſi ſtæteklîchen ſaz.
do er wart in daz grap geleit,
dô huop ſich jâmer unde leit;
ſi wolt nicht von dem grabe komen,
aller trôſt was ir benomen.
ſi ſchrei vil lût ach und owê.
weder regen noch der ſnê
mocht ſi geſcheiden von dem grabe.
ſi lebt in grôzer ungehabe
beide die nacht und ouch den tag,
daz ſi dô anders nicht enphlag.
ir ruowe diu was kleine.
bî dem grab ſaz ſi alleine,
und wênde bî dem viure;
kurzwîl was dâ tiure.
nu vuogt ſich ûf der ſelben vart,
daz einer dâ erhangen wart
hin von dem grabe über ein velt;
des huote ein man, dem gap man gelt,
daz er nicht dannan ſolte komen:
würd von dem galgen ab genomen
der diep, daz wær dem richter zorn,
und müeſt ſîn houbet hân verlorn.
dô der daz viur ſach, und daz wîp
klagen hôrt ir mannes lîp,
vil ſêr in dürſten began.
zuo dem grab gieng er hin dan,
und ſach die vrouwen, diu was ſtolz.
an daz viur brâcht er ir holz,
daz ſi von vroſte würd behuot;
er ſprach: »vrowe, hânt guoten muot'

ſît tôt iſt iuwer lieber man,
ir ſülnt iuch zuo den lebenden hân.
ein andriu muoter einen treit
als guoten, der iu iuwer leit
ab nimt und iuwer ungemach.«
ſo er die vrouwen mê an ſach,
ſo er ie mê in minne bran.
der man gar von im ſelber kan.
er ſprach: »liebiu vrouwe min,
möcht ez an iuwern hulden ſîn,
ich wölt ergetzen iuch vür wâr
alles leides. nement war!
waz lîp und ſêl erziugen mag,
daſt iuwer hiut ûf diſen tag.«
diu vrouwe wafte tougen
die trehen von den ougen;
den man ſach ſî vil lieplich an,
und ſprach: »möcht ich an dir nu hân
mit wârheit, daz du hâſt geſeit,
ich wölt ab lân mis herzen leit,
und wölte tuon den willen din.«
er ſprach: »min vrouwe, daz ſol ſîn!«
gar lieplich er ſî umbe vieng,
vil liebes er mit ir begieng,
des ich nicht nu wil ſagen hie.
dar nâch dô dis rede ergie,
und von der vrouwen gieng der man,
und wider zuo dem galgen kan,
dô hât er nicht gehüetet wol;
ſorgen wart ſîn herze vol.
ab dem galgen was der diep
genomen; daz was im nicht liep.
er vorchte ſêr des richters zorn;
ſîn leben muoſt er hân verlorn;
er ſolte baz gehüetet hân.
zuo dem grabe er wider kan,
dâ er ê die vrouwen lie.
vil lieplich ſî in dô enphie.
er ſeit ir bœſiu mære,
wi im beſchehen wære:

daȥ ab dem galgen was genomen
der diep; des müeſt er ſicher komen
85 umb ſînen lîp; tôt müeſt er weſen,
er möcht dur keine ſach geneſen.
diu vrouwe ſprach: »nu volge mir,
und hœr waȥ ich nu ſage dir.
ein guoten rât wil ich dir geben,
90 daȥ du wol macht behân dîn leben:
wir ſüllen mînen man enſraben,
und müeȥen einen helſing haben,
und zien in an des galgen mat,
und henken'n an des diebes ſtat;
95 daȥ rât ich ûf die triuwe mîn.
wol har! ich bin dîn helferîn.«
der man tet als diu vrouwe riet.
von dem tôten ſi ſich ſchiet.
Daȥ was ein jâmerlîcher rât.
100 wol im! der niut ze tuonde hât
mit bœſen wîben, der herze ſtât
ûf ſchalkeit und ûf miſſetât.
ein ſchalkhaft wîp nie wol geriet.
von wîben übels vil beſchiet.
105 und iſt beſchehen manigvalt,
des alleȥ menſchlîch künne engalt:
hêr Adâm wart ertœret,
Troje wart zerſtœret,
hêr Sampſôn wart erblendet,
110 hêr Salomôn geſchendet,
der tôt man wart erhenket.
wer har an nicht gedenket,
der iſt ein ſinnelôſer man;
diz hât alȥ wîbes rât getân.

LVIII.

VON DRÎEN WITWEN ROEMERÎN.

VON VROUWEN TRIUWE.

Eȥ wâren drîe vrouwen guot,
ûf zucht, ûf êre ſtuont ir muot.

ſi wâren jung und wol getân,
wîplich gebærd ſach man ſi hân.
ſi wâren hôch an wirdekeit,
ouch truogen ſi der êren kleit.
ſi wâren edel unde rîch;
an zucht in nieman was gelîch.
von Rôme wâren ſi geborn.
ſi hâten alle drîe verlorn
von tôdes kraft ir lieben man;
witwen leben muoſtens hân.
ir wort, werk und ir ſitten
wâren guot. ſi vermitten
mit ganzem vlîze allez daz,
daz ſwach und wandelbære was;
ſi wolten kiuſch beliben.
do geriet man ſi an trîben,
daz ſi zer ê wîltin komen,
und lîden ſchaden unde vromen
in der ê; daz wære guot.
dô wart betrüebt ir aller muot.
dô dis rede alſus geſchach,
diu êrſte antwurt unde ſprach:
»ich weiz wol, daz mîn nieman gert,
wan umb mîn guot. der des gewert
würde, der liezе mich wol gân,
wenn er beſæzе daz ich hân;
daz hæt er lieber denne mich,
daz merk ich wol; dâ von wil ich
ân alle man beliben.
mîn guot wil ich vertrîben;
nâch mînem willen wil ich leben;
ich wil verzîhen unde geben
recht als mich ez dunket guot,
und wil hân mînen vrîgen muot.
dâ von verſpriche ich alle man,
und wil ein vrîgez leben hân.«
dar nâch nicht lange wart geſpart,
diu ander an geſprochen wart:
ſi ſôlt nemen einen man;
ſi möcht dur niut alſô geſtân;

ſi wære jung, ſchœn unde rich,
dar zuo wær ſi der welt gelich.
ſi ſprach: »daz mag bî niute ſîn.
ſô müeſt ich doch die triuwe mîn
brechen an mînem lieben man,
den ich ungern verloren hân,
den mir der tôt genomen hât.
doch er in ganzer minne ſtât
mîs herzen, lebent iemer mê;
dâ von ich mag nicht mê zer ê
komen. ſît noch lebt mîn man,
wie möcht ich denn daz an gevân,
daz ich noch einen næme
zuozim? wer daz vernæme,
ich müeſt von ſchamen werden rôt.
dur waz kæm ich denn in die nôt?
ich wil mit mînem lieben man
an dem jungſten tag erſtân.«
diu dritte ſprach: »ez tuot mir nôt,
daz ich mîs liebes mannes tôt
klag und wein die wîl ich lebe.
ein andern man mir nieman gebe!
mîn man was ſô rechte guot,
daz er mir weder herz noch muot
betruobte nie bî mînen tagen;
dâ von ſol ich in billîch klagen.
würd mir nâch im ein bœſer man,
leit und ſêr müeſt ich iemer hân;
ân man iſt mir verre baz.
næm ich ein ſenften man, dur waz
ſölt ich in vorchten iemer ſîn,
wenn er kæm ab den ougen mîn,
daz der tôt betruobte mich
an ime? ſecht, dâ von wil ich
beliben gar ân alle man,
und wil ein kiuſchez leben hân.«
Wel vrowe verlürt ir lieben man,
mag ſi wol âne man geſtân,
belîb alſô! daz iſt mîn rât.
vil manger witwen miſſegât.

ſô ſî kunt zuo der andern ê,
beſchicht ir denn ach unde wê,
wer mag ir des? ſî hâtz getân.
wær ſî bliben âne man
dur triuwe und dur ſtætekeit,
ſô hæt ſî vröide âne leit.
dâ von ſî nieman klagen ſol,
üb ſî untrôſtes wirdet vol;
daz dâ riſet nebent abe,
daz iſt übel. — ir ſchaden habe
ir ſelber, wel vrow alſô tuot,
dâ von gepinget wirt ir muot.

LIX.

VON EINEM HUNDE UND EINEM WOLFE.

VON VRÎHEIT UND VON EIGENSCHAFT.

Ez giengen zwên geſellen guot
(die hâten ungelîchen muot)
ûf der ſtrâz dur einen walt,
ir kœſe daz was manigvalt;
ez was ein wolf und ouch ein hunt.
ſî kâmen ûf der ſelben ſtunt
ûf eine wiſe; daz beſchach.
vil ſchier der wolf zem hunde ſprach:
»ſag an, trût geſelle mîn,
waz meinet diner hiute ſchîn?
du biſt ſô ſtolz und biſt ſô glat,
du macht wol guoter ſpiſe ſat
ân ſorge werden alle tage.«
der hunt ſprach: »hœr, waz ich dir ſage!
mîn lieber meiſter ſpiſet mich
von ſînem tiſche, dur daz ich
behüet ſîn hof und ouch ſîn hûs.
wer iutsiut tragen wil dar ûz,
daz künd ich; dar um bin ich liep.
ich lâz den rouber noch den diep

niutsniut ûz dem hûſe tragen;
hie mit ich mine ſpîs bejagen.«
dô ſprach der wolf: »daz iſt vil guot.
ſô hâſt du dik ruowigen muot,
ſo ich muoz in den ſorgen ſtreben,
wi ich geſpîs min armez leben.
und wær ez an dem willen dîn,
dîn geſelle wölt ich gerne ſîn,
daz ich min ſpîſe möchte hân
ân ſorge.« der hunt ſprach: »nu wol dan,
hêr Wolf, in mines meiſters hûs
mit mir dâ trîbt iuch nieman ûz.«
der wolf der want der rede vrô;
mit einander giengens dô.
der wolf des hundes kelen ſach;
zuozim er dô vil balde ſprach:
»ſag an, trût geſelle min,
waz meinet, daz diu kele dîn
iſt beſchaben und beſehorn?
dur waz hâſtu daz hâr verlorn?«
der hunt ſprach: »daz wil ich dir ſagen.
des tags muoz ich ein kelben tragen,
und muoz an einem ſeile ſtân
gebunden; nienent mag ich gân,
ich muoz ſtætlich gevangen ſîn;
daz lîd ich dur die ſpîſe min.«
dô dis rede alſus beſchach,
der wolf dô zuo dem hunde ſprach:
»neinâ, trût geſelle min,
dur niut wil ich gevangen ſîn.
als liep iſt mir noch nicht min bûch,
daz ich dur in well geben ûf
min vrîheit: daz geloube mir.
dîn guoten ſpîs die hab du dir,
und hab ouch mangen langen tac!
ſô wil ich ezzen, daz ich mag
haben, mit vrîgen muote;
daz kunt mir baz ze guote.
ich wil den vrîgen willen min
nicht geben um die ſpîſe dîn.«

ſus lief der wolf ze walde,
der hunt ilt heim vil balde.
Richer iſt ein armer man,
der vri gemüete wol mag hân,
denn der iſt rich und dienen muoz
dem wirt vil ſelten ſorgen buoz.
der eigen iſt, wâ iſt des muot?
er hât doch weder lîp noch guot.
es iſt nicht ſîn, daz ſelb er hât,
der âne vrîgen willen ſtât.
vrîheit zieret allez leben,
und kan wol guot gemüete geben.
vrîheit hœhet wîp und man,
den armen ſi rich machen kan.
vrîheit iſt der êren hort,
ſi überkrœnet werk und wort.
mich dunkt, er hab ein armez leben,
der vrîgen willen ûf muoz geben.
vrîheit gât vür allez guot
der welte. wer ſîn vrîgen muot
ûf gît umb ſilber und umb golt,
dem wirt ze teil des riuwen ſolt.

LX.

VON DEM MAGEN DEN HENDEN UND VÜEZEN.

VON NÎDE UND VON HAZZE.

Eis mâls huop ſich ein grôziu klage
under vriunden, als ich iu ſage.
die vüeze klagten kumer grôz,
die hende erbeitens verdrôz,
ſi klagten alle ûf den bûch,
und ſprâchen, er wær ein rechter ſlûch,
und wær ein müezigære:
doch würd er ſelten lære,
er wölt ſîn alweg ſpîſe vol,
und müezig ſîn, daz tæt im wol:

waz die vüez möchtin erloufen,
und die hende gekoufen
(ez wære denn krumb oder ſlecht),
daz kæm im allez ſament recht.
ſi ſprâchen zim: »ez mag nicht ſîn!
du muoſt ouch mit uns lîden pîn,
unde muoſt ouch erbeit hân
als wir, wiltu mit uns geſtân.«
waz ſol ich iu nu ſagen mê?
dem bûch was angeſt unde wê;
ſi wolten im nicht ſpîſe geben,
daz er behalten möcht daz leben,
noch hende noch die vüeze.
daz was im gar unſüeze.
wie vil er doch mit vlîze bat,
daz er von ſpîſe würde ſat,
des êret in noch vuoz noch hant.
des wart der mage ſiech zehant,
er verlor ſîn hitz und ſîn natûr.
daz wart den henden gar ze ſûr
und ouch den vüezen (daz was wol!).
der lîp wart ſiechtages vol,
von krankeit beſlôz ſich der munt,
die hende brâchen hin zeſtunt,
die vüeze mochten nicht mê gân.
enkeine ſpîs mocht er enphân;
ſus wurden hende und vüeze tôt
mit ſchulden von des magen nôt.
hætin ſi im ſpîſe geben,
ſi hætin wol behebt ir leben.
Ein vriunt bedarf ſîs vriundes wol;
ſîn vriunt nieman hazzen ſol.
nît tuot niemanne herzeleit,
denn dem ſelben, der in treit.
wer nicht dem andern wil vertragen
dur ſînen nutz, wem wil der klagen,
üb er dar umbe kunt in nôt,
und lît mit ſînen vriunden tôt,
als hie den henden iſt beſchehen!
daz iſt vil wol! des muoz ich jehen.

LXI.

VON EINEM JUDEN UND EINEM SCHENKEN.

VON OFFENUNGE DES MORDES.

Eis mâls ein jude wolte gân
dur einen walt. dô muoſt er hân
geleite, wan der walt was vol
morder; daz wiſt der jude wol.
zuo dem künge er dô kan
und bat geleit. »daz ſolt du hân!«
ſprach der künig, und gebôt
ſînem ſchenken ûf den tôt,
daz er in ſölt geleiten wol.
»daz tuon ich, als ich billîch ſol,«
ſprach der ſchenke. dô zehant
nam er den juden an ſîn hant,
und vuort in ûf die ſtrâze.
der jude truog unmâge
vil goldes ûf der ſelben vart.
der ſchenke des wol inne wart.
in ſînem muote er ſêre vacht
(wan ſtunt und ſtat wil dieben macht),
wier dem juden tæt den tôt.
er gedâcht: »du kunſt ûz aller nôt,
wirt dir daz golt. wer wil ez ſagen,
oder wer mag ûf dich denne klagen?
du biſt allein; hab guoten muot!
umb diſez mort dir nieman tuot.«
dô der jude daz erſach,
vil tief er ſiufset unde ſprach:
»ich zwîvel nicht, und weiz ez wol,
daz diſez mort got offenen ſol.
ê daz ez würd verſwigen gar,
die vogel machtenz offenbar,
die hie vliegent, ſamer got!«
daz dûcht den ſchenken gar ein ſpot.
do er daz ſwert hât ûz gezogen,
und in wolt slân, dô kam gevlogen

ein rephuon ûz den hürſten dar.
dô ſprach der ſchenke: »jude, nim war!
den tôt, den ich dir nu an tuon,
den wirt offenende daz rephuon.«
er ſluog den juden, und nam daz guot,
und gieng heim, und hât hôhen muot.
dar nâch nicht lange wart geſpart,
daz mang rephuon geſendet wart
dem künge, und wurden ſchœn bereit.
der ſchenke einez, als man ſeit,
truog vür ſînen hêrren dort.
do gedâcht er an des juden wort,
daz er an ſînem tôde ſprach,
do er daz rephuon vliegen ſach.
vil sêr er lachen began,
des mocht er ſich nicht über hân.
und dô der künig daz erſach,
vil ſenfteklich er zuozim ſprach:
»ſag an, ſchenk, waz meineſtu,
daz du hâſt gelachet nu,
dô du an ſæhe daz rephuon?«
er ſprach: »hêrre, daz wil ich tuon.«
und ſeit im, wie er hât getân
dem juden, mit dem er ſolte gân,
und geleiten'n dur den walt,
dâ ſîn untriuw was manigvalt.
alſô wart offenbâr daz mort
dem künge. daz tet ſîn ſelbes wort,
der daz mort ouch hât getân.
des muoſt er an den galgen gân.
hæt er daz rephuon nicht geſehen,
des mordes hæt er nicht verjehen.
er wart erhangen, daz was wol!
dur guot man nieman morden ſol.
Wer unrecht tuot dur gitekeit,
wirt der erhangen, wem iſt daz leit?
von ſchulden der verderben ſol,
des herz verrâtunge iſt vol.
wer dur guot wil übel tuon,
den ſol melden daz rephuon,

als diſem ſchenken iſt beſchehen.
daz was vil wol, des muoz ich jehen.
kein mort got ungerochen lât:
wer bôslîch tuot, ſîn lôn enphât
hie der menſche oder dort,
als uns lêrt der heilgen wort.

LXII.

VON EINEM AMPTMANN UND EINEM RITTER.

VON OFFENUNGE DES RECHTES.

Ein küng in hôhen êren ſaz,
als ich an einem buoche las;
der was gewaltig unde rîch.
zwên amptman hât er, ungelîch:
der ein der ritter pfleger was;
der ander ſchichte alle daz,
daz man ze hove ſolte hân,
ez wærin vrouwen oder man;
daz richt er ûz mit ſitten.
ungunſt wart nicht vermitten,
noch nît, noch haz, der nie gelag,
dem kûm ieman entrünnen mag.
den erzöigte der ritter dô,
und ſprach zuo dem küng alſô:
»hêrre, ez iſt nicht allez guot,
waz iuwer alter amptman tuot.
daz er tuot als gar unrecht,
daz müeget hêrren unde knecht.
iuwer guot daz gât dâ hin;
er ſtilt und roubet ûf den ſîn,
daz ſîn vriunt hêrren mügin weſen.
wil got, ich lâz in nicht geneſen.
ich bin ze kampf mit im bereit,
daz ich zerſtœre ſîn bôsheit,
die er dicke hât getân.
ich wæne, er müez ez abe lân!«

der alte man der kam in nôt,
er vorcht von ungelük den tôt.
doch er vil gar unſchuldig was;
daz tet im nît und bœſer haz,
daz er an geſprochen wart.
dô ſuocht er ûf der ſelben vart
einen kemphen an ſîn ſtat;
wand er der kreften nicht enhât,
daz er ein kemphe möchte ſîn.
dô wart an ſînen vriunden ſchîn,
daz ir triuwe wâren klein;
er ſuochte helfe, und vant enkein.
den er doch dik ſîn dienſt erbôt,
die liezen'n alle an der nôt.
dô kam ſîn ackerknecht ouch dar;
des kemphen nam er eben war,
und gedâchte: »wil got helfen mier
nâch unſchulden, ſô hab ich ſchier
den ritter überwunden.«
und ûf der ſelben ſtunden
trat er vrœlich in den ring.
»daz iſt ein gemellichez ding«
ſprach der ritter vreiſſan,
»daz mîn ein gebûr ſus ſpotten kan;
ſpottes gib ich im genuog.«
mit zorne er dô an in ſluog.
der gebûre ſtuont vil wol beſînt;
der ſlag der wag im als ein wint.
dem ritter tet er keine nôt;
doch wolt der ritter haben tôt
den gebûren, und ſluog aber dar.
der gebûr nam des vil eben war
(grôzer wîsheit er enpflag):
er gab dem ritter einen ſlag
dur ſînen arm; daz tet im wê.
der ritter ſluog enkeinen mê;
im was der arm verſêret.
ſîn unglük wart gemêret;
von nîde hât er verlorn ſîn leben.
der alt wart unſchuldig gegeben.

ſus offnet got die rechtekeit;
untriuwe wart dâ hin geleit.
Wer den andern verråten wil,
der ſuochet urſache vil.
wenne ez gât an rechte nôt,
ſô ſint die vriunde alle tôt.
wer vriunt iſt, oder niht eniſt,
daz bewæret nôt in kurzer vriſt.
getriuwer vriunt gît guoten muot,
unſchulde ouch daz ſelbe tuot.
daz recht billich beſchirmen ſol
den rechten; wer aber iſt vol
untriuwe, der ſol nicht geneſen.
ouch hab ich ſelber wol geleſen,
daz diu lugi muoz zergân,
ſô man die wârheit ſieht geſtân.
daz iſt billich unde recht.
den ritter ſluog der ackerknecht,
und wand er was gedarbe,
wart er ſîs hêrren erbe,
als der Yſôpus hât geſeit.
got geb uns vröid und niemer leit!

LXIII.

VON EINER VROUWEN UND EINEM WOLFE.

VON WÎBEN TRIEGENDE.

Ein wolf eis mâls hungren began,
als man liſt in dem Âviân.
ûz dem wald kam er har ûz
gegangen vür ein einig hûs.
dâ was ein vrowe, diu hât ein kint,
als noch vil mange vrouwen ſint.
daz kint daz weinde unde ſchrei.
diu vrouwe bôt dem kint ein ei,
und ſprach: »ſwîg, mîn liebez kint!
ſwîgeſt nicht, der wolf dich nint;

dem wil ich dich schiere geben.
ſwig, wiltu behaben dîn leben.«
dô diz dröun und diſiu wort
vor der tür der wolf erhôrt,
er wând des kindes ſicher weſen,
und gedâcht, er möchte wol geneſen,
würd im daz im gelobet was.
diu vrouwe hât enkeinen haz
wider ir kint, noch minr noch mé.
daz kint weinde vaſt als ê,
unz daz ez in ein ſwigen kan.
der wolf möchte noch dâ ſtân,
nieman gap im der ſpîſe ſolt;
dar zuo ſô was im nieman holt.
er ſuont unz ûf den mitten tag,
vil grôzes hungers er enpflag.
do er alſus betrogen wart,
dô kam er ûf der ſelben vart,
da er ſîn kint vant und ſîn wîp.
ſlach und hungrig was ſîn lîp.
diu wülpe ſprach: »wie kunſt du ſô
betrüebt? mich dunkt, du ſîſt unvrô,
waz dir joch hiute ſî beſchehen.«
»daz iſt wâr, des muoz ich jehen«
ſprach der wolf zer wülpen dô.
»wie möcht mîn herze weſen vrô
mit lærem bûch? daz mag nicht ſîn;
wan âne ſpîſe und âne wîn
wirt ſelten ieman vröiden vol:
ſô mag iſt vol, ſô ſing ich wol.
mich hât hiut ein wîp betrogen,
und hât mir berlîch gelogen.
ſî ſprach, ſî wölt mir gebn ir kint;
ir wort wârn ſneller denn der wint,
ir herz was unglîch und ir munt.
mang vreis von bœſen wîben kunt;
unſtæt iſt manger vrouwen muot,
under zwein iſt kûm eine guot.
wîben ſchalkeit diu iſt grôz,
liegens, triegens ſî nie verdrôz.

guot gelübde ervröut den gouch;
wirt im nicht, ſô hât er ouch
ze allem ſchaden gar den ſpot:
als iſt mir beſchehen, ſamer got!
von einem wîbe; daz iſt wâr.
ich ſprich ez gar ân allen vâr:
wer von wîben nicht enwirt
betrogen, der lobe guoten wirt.
daz wil ich, wolf, bewæren wol;
ſchalkeit ſint ſi alle vol.«

LXIV.

VON EINEM SNEGGEN UND EINEM ARN.

VON BEGIRDE ÜBER DIE NATÛR.

Ein ſnegge ſîn natûr verkôs,
ſîn trâgkeit in vil ſêr verdrôz.
daz er nicht louſen mochte wol,
noch vliegen, ſecht, deȝ wart er vol
betrüebde und widermuotes gar.
dô kam er zuo dem adelar
geflîchen, und geriet im klagen
ſîn nôt, und ſprach: »ich wil iu ſagen,
kurz iſt mîn tageweide;
daz kunt mir dik ze leide.
wölt ir mich lêren vliegen,
ich wölt iu âne liegen
golt und edel geſteinê geben,
und dar zuo die wîl ich leben
wölt ich iuwer diener ſîn.«
der adlar ſprach: »die vetke mîn
mugen dich getragen wol,
wie verre du wilt. der lernen ſol
vliegen, der muoz wâgen ſich.
dâ von ſô wil ich tragen dich
ûf in den luft. hab hôhen muot!
vliugſt du denn wol, daz iſt dir guot.«

mit diſen worten und alſô
der adlar nam den ſneggen dô
in ſîn klâwen. vil hôch er vloug.
ein trieger dâ den andern troug.
und dô er in den luft ûf kan,
der ſnegge ſiufzen began.
des vliegens in vil ſêr verdrôz,
wand ouch enkeiner ſîn genôz
gevliegen mochte; daz iſt wâr.
dô liez in vallen der adlar
har nider, daz ſîn hûs zerbrach.
vil kleglich dô der ſnegge ſprach:
»mir iſt beſchehen alſe wê,
vliegens gluſt mich niemer mê.
ich ſich daz wol, wer des begert,
des ſîn natûr in nicht gewert,
der mag ſîn wol engelten.
grôz êre kumet ſelten
ân erbeit; ſicher, daz iſt wâr.
und ſölt ich leben tûſeng jâr,
ich wölt es niemer mê begern,
des mich nieman mag gewern.«
Wer ſtæte ruowe welle hân,
der ſol ân vliegen ſich begân.
wer aber ân vliegen nicht wil ſîn,
der volge doch dem râte mîn,
und beit unz er gevedre wol;
ungeveder nieman vliegen ſol.

LXV.

VON EINEM KREBZE UND SÎNEM SUNE.

VON UNRECHTER BESTRÂFUNGE.

Waz von natûr iſt angeborn
der krêatûr, wirt daz verlorn.
daz muoz tuon gewonheit grôz.
ân gewonheit diu natûr iſt blôz.

dik verwandelt diu gewonheit
die natûr, als man uns ſeit.
wa aber gewonheit und natûr
ze ſamen in der krêatûr
koment, die mag man kûm gelân:
wen muoz ſi ſtæteklichen hân,
als hie an dirr blſchaft beſchach.
Ein alter krebz ein jungen ſach
hinder ſich vil balde gân.
er ſprach: »lieber ſun, lâ ſtân!
wie gâſt du ſô vertâne?
ſun, biſt du in dem wâne,
daz du vür dich gangeſt recht,
ſô biſt betrogen. du gâſt nicht ſlecht.
du ſolt vür dich lernen gân,
als ouch dîn vatter hât getân.
daz ſtât dir wol, und iſt ouch guot.
wel ſun tuot als ſîn vatter tuot,
der wirt gelobt und ſpricht man daz:
er iſt guot als ſîn vatter was.«
der ſun ſprach: »vatter, du hâſt wâr.
ich weiz ez wol, ân allen vâr
ein ſun ſîm vatter volgen ſol,
daz iſt im guot, und ſtât ouch wol.
tuot er daz, er wirt gelobt.
ich wæne, daz er nicht entobt,
wer artet nâch dem vatter ſîn.
dâ von, lieber vatter mîn,
gang vür, lâ ſehen! wie du gâſt
als gân ich. ſô du ſtille ſtâſt,
ſô ſtân ich ouch; und wie du dich
richteſt, alſô richt ich mich.«
dô vür der vatter ſolte gân,
den weg er hinder ſich dô nan,
und gieng ûf den ſelben phat,
als ſîn ſun vor gegangen hât.
dô ſprach der ſun: »trût vatter mîn,
du ſolt dîn ſtrâfen lâzen ſîn.
du hâſt den ſelben gang als ich.
vil balde gâſt du hinder dich,

ſô du vür dich ſöltiſt gân,
dâ von läz dîn beſtrâfen ſtân!«
Wer den andern beſtrâfen ſol,
der ſol tuon als rechte wol,
daz er ân ſtrâfung müge weſen.
tuot er daz, er mag geneſen.
wer wunden an der ſtirnen treit;
beſtrâft mich der, daz iſt mir leit.
wer wol lêrt, und übel tuot,
der ergert manges menſchen muot.
wîſiu wort und tumbiu werc
tribent die von Gouchesberc.
wer mich beſtrâft, daz dunkt mich guot,
iſt daz er nicht daz ſelbe tuot.
zem êrſt ſol er beſtrâfen ſich;
wil er denn, ſô beſtrâf ouch mich.
hæt der krebz alſô getân,
ſîn ſun wær unbeſtrâft gelân.

LXVI.

VON DER SUNNEN UND DEM WINDE.

VON SITTEN UND VON UNSTUEMEKEIT.

Eis mâls huop ſich ein grôzer ſtrît
mit worten, der noch kûm gelît,
von hôchvart und von übermuot;
ietwederz ſchicket ſelten guot.
von widerhiuzi daz beſchach,
dô der wint zer ſunnen ſprach,
er wær vil ſterker denne ſî.
ſî ſprach: »ſô wont mir tugent bî,
dâ mit ich wol erziugen mag
alz daz ich wil ûf einen tag.
daz tuoſt du nicht mit dîner kraft.
vil ſtolzer iſt mîn meiſterſchaft
denne dîn grôz unſtætemekeit.«
der wint der ſprach: »daz iſt mir leit,

daz du dich wilt gelîchen mir
an kraft. des ſullen beide wir
vür einen rechten richter komen.«
dô wart hêr Jupiter genomen,
der ſolt ir beider richter ſîn.
ietweders kraft wart dar an ſchîn.
wer ê hæt volbrâcht mit kraft
ſîn werk, dem wart diu meiſterſchaft
wer ſîs gewandes einen man
beroubte, der ſolt gewunnen hân.
dô diſiu red alſus beſchach,
der richter zuo in beiden ſprach:
»wer under iu der ſterker iſt,
daz wirt wol ſchîn in kurzer vriſt.«
ûf der ſtrâze ein waller kam,
gegangen bald. der wint vieng an
vaſt wæjen unde herteklich;
der waller vaſte gurte ſich.
der wint was ſtark, der regen kalt:
ſîn mantel machte er zwivalt,
und ſtrikt in vaſt umb ſînen lîp;
im gewan niut an des windes kîp.
nâch dem winde daz beſchach,
diu ſunne dur die wolken brach;
ir ſchîn wart ſchœn, ir hitze guot.
do gewan der waller hôhen muot.
ûf hieng er ſînen mantel dô
und ſînen rok. der ſunnen vrô
wart er, und faſt ſich balde nider;
wol kam er ſînes ſchaden wider.
dô ſprach der richter Jupiter:
»ich bin geziug und bin ouch wer,
daz diu ſunne mît ſenftekeit
hât an geſigt der hertekeit
und der unvuoge des windes gar.«
An dirre bîſchaft nement war,
unvuoge ſchicket ſelten guot:
der vrevel ouch daz ſelbe tuot.
unvuoge iſt aller zühten vrî;
unzucht wont dem vrevel bî.

kein guotez ende nuvuoge hât;
der vrevel ouch nicht lang geſtât.
mit ſenftekeit und mit gedult
mag man geſigen unverſchult.
wer geſtân wil und geneſen
der ſol nicht ungevüege weſen.
mit grôzer vuog diu ſunne gwan,
daz ſîn gewant ûz zôch der man,
daz er vil vaſte an ſînen lîp
twangte dur des windes kîp.

LXVII.

VON EINEM ESEL UND EINS LÖWEN HÛT.

VON UNERKANTNISSE.

Ein eſel der hât erbeit grôz,
der ſînen meiſter nicht verdrôz.
er leit im ûf vil mangen ſak,
dâ von ſîn rugge dik erſchrak.
ouch hôrt ich von dem eſel ſagen,
er muoſte ziehen unde tragen;
erbeit muoſt êr grôze hân.
eis tages wart er ûz gelân,
und kam hin ûf die heide;
dâ ſuocht er ſîne weide.
nu wart nicht lange geſpart,
wan daz er ûf der ſelben vart
in die hürſte kam gerant,
da er ein hût eis löwen vant.
diu hût geviel im harte wol.
ſîn herze daz wart vröiden vol,
er wânde des wol ſicher weſen,
er wær von aller nôt geneſen.
des löwen hût die leit er an;
gewalteklich gieng er dâ dan.
entlênter kraft überhuop er ſich,
und ſtôrte daz gemeine vich

ab ſîner weide; daz beſchach.
in vlôch allez daz in ſach
in des löwen hiute gân.
vor im getorſt kein tier geſtân;
daz tet alz des löwen ſchîn.
ſîn meiſter der hât grôzen pîn;
er wând den eſel hân vérlorn:
daz was im nicht ein kleiner zorn.
ſîn eſel er ſuochen began;
er vant ſîn nicht da er ſölte gân,
und ſuochen ſîne weide.
er gieng ûz ûf die heide,
er ſuocht in verre unde nâch;
nâch ſînem eſel was im gâch.
ze jungeſt do er den eſel vant,
er wart im bî den ôrn erkant.
des löwen hût zôch er im abe,
und ſluog in vaſt mit einem ſtabe,
und ſprach: »du muoſt mîn eſel ſîn;
dich hilfet nicht des löwen ſchîn.
ich wil dir nu die wârheit ſagen:
du muoſt aber ſecke tragen;
von ſtarken ſlegen wirt dir wê,
du trageſt denne ſek als ê.«
Geribniu varw nicht lange wert;
und kouſtiu liebi, wer der gert,
der dunkt mich nicht ein wîſer man.
wer mit vrömdem lobe kan
ſîn lop gemêren, daz gât abe;
wer aber von natûre habe
guot lop, daz bekleidet wol.
ûf vrömd lop nieman ſtellen ſol.
entlêntez lop gât dicke wider;
erdâchtiu hôchvart vallet nider.
wer ſich mit hôchvart über treît
dur ſîs gewandes kluogkeit,
der mag zeim eſel werden wol;
bi den ôrn man in erkennen ſol.

LXVIII.

VON EINEM VRÖSCHE UND EINEM VUCHSE.

VON VALSCHEM RUOME.

Ein vröſch eis màls gegangen kan
ûf eine wiſe. dâ vant er ſtân
vil manig wol gemuotez tier.
er ſprach: »wolt ir gelouben mier,
ich wil iu arzenîe geben,
daz ir behaltent iuwer leben.
mit miner grôzen meiſterſchaft
kan ich dem ſiechen ſîne kraft
wider geben, und geſunt
kan ich in machen ûf der ſtunt.
mir mag in allen rîchen
nieman ſich gelîchen
an wîsheit und an hôher kunſt:
des hab ich alr der welte gunſt.
kein meiſter künſten iſt ſô vol
als ich, daz ſich bewæret wol,
wenn ich ze werken bring min wort.«
und dô dis rede ein vuchs erhôrt,
er ſprach: »hêr Vröſch, wie mag daz ſîn?
ez bewært nicht iuwer varwe ſchîn,
daz ir arznîe künnint geben.
von êrſt ſô arznent iuwer leben
und iuwern ſiechtag. tuont ir daz,
wen geloubt iu hie nâch deſte baz.
iuwer varwe iſt nicht gelîch,
daz ir ſint grôzer künſten rîch.
macht iuch ſelben ê geſunt,
und denne mich; ſô wirt wol kunt,
daz ir ein grôzer arzât ſint.
tuot ir des nicht, ſô ſît ir blint.«
der vröſch der wart von ſchamen rôt.
daz was vil wol, ſô helf mir got!
wand er ſich an der dingen nam,
daz ſîn gefiechte nie gezam.

Wenn der blínde vüeren wil
den ſehenden, dâ wirt ſpottes vil.
wer ein arzât welle ſîn,
der tuo im ſelber helfe ſchîn.
wie wil der geheilen mich,
der nicht wol kan geheilen ſich?
wer ſich rüemt des nicht eniſt,
der wirt geſchant in kurzer vriſt.
ruomſær in ſelber ſchaden tuont;
valſcher ruom nie lang geſtuont.
lop, daz von eigem munde gât,
daz iſt nicht lop. lop wol geſtât,
daz dâ wirt bewæret wol
mit guoten werken, als ez ſol.
ein vrömder munt ſol loben mich;
dîn munt ſol ouch nicht ſchelten dich.
den guoten menlich loben ſol:
der bœſe vint ſich ſelber wol.
wol im der lobes nicht engert,
und doch wol lobes wirt gewert!
ich wæne, daz er ſêre tobet,
wer unverſchult ſich ſelber lobet.
ſô beite, der nicht welle toben,
unz daz in ander liute loben.

LXIX.

VON EINEM HUNDE DER TRUOG EIN SCHELLEN.

VON SCHALKHAFTER VROIDE.

Von einem hunde liſt man daz,
daz er gar bœs und ſchalkhaft was.
ſîn gebærde wâren nicht gelîch
den werken, wand er ſenfteklîch
gebârte, und was doch ſchalkeit vol.
des wart gewar vil manger wol,
den er beiz in ſînen wden,
der hât den ſpot und ouch den ſchaden.

diz treib er lange und mangen tag,
daz er kein unfæld nie verlag.
heimlich gieng er den liuten nâch;
wenn er gebeiz, fô wart im gâch
ze vlucht. diz wart vil dik geſeit
dem meiſter ſîn. ez was im leit.
ein ſchallen er im ane hieng
an ſînen hals, war er dô gieng,
daz man in hôrte, wâ er was,
und man ſich huote deſte baz
vor ſîner grôzen ſchalkeit.
des wart der bœſe hunt gemeit,
und vröut ſich ſêre, daz ſîn leben
verdienet hât, daz man im geben
ſôlt ein ſchallen an ſîn lîp.
diu hôchvart in in grôzen kîp
brâcht wider ſîn geflechte dô.
der ſchallen was der hunt vil vrô.
ein alter hunt gegangen kan;
dem was wol kunt, war umb der man
dem hunt die ſchallen hât gegeben
nicht wan dur ſîn ſchalkhaft leben.
zuozim ſprach er: »wes vröuweſt dich?
daz du, tôr, verſmâheſt mich
und dîn geflecht, daz wirt dir leit.
vil bezzer iſt der nicht entreit
ein ſchallen, diu dir iſt gegeben,
daz man erkenne dîn ſchalkhaft leben,
die du durch êre wæneſt tragen.
dîn bôsheit ſôltiſt lieber klagen.
dîn ſchalle diu beziuget wol,
daz du biſt aller ſchalkeit vol.«
Wer um ſîn ſchalkeit ruomes gert.
daz rüemen daz iſt ſcheltens wert.
wer ſich von hôchvart über treit,
wirt der ze ſpot, wem iſt daz leit?
wer ſich vröut, ſo er übel tuot,
der hât ein tiuvellîchen muot.
wel menſch alleine guot wil weſen,
der lât ſîn glîchen kûm geneſen.

als hât ouch dirre hunt getân;
des muoſt er mit der ſchallen gân,
diu im dur ſchalkeit was gegeben.
diu ſchalle erzöigt ſîn bœſez leben.
föltin die bœſen ſchallen hân,
mit ſchallen ſæch man mengen gân;
der nu vil koſper wænet ſîn,
des bôsheit würd der welte ſchîn.

LXX.

VON EINER KATZEN VON MIUSEN UND VON EINER SCHELLEN.

VON DEM HÛSVÎGENDE.

Ein urlig grôz hât lang gewert,
und wert ouch noch. wer daz begert
ze wizzen, dem tuon ich ez kunt
mit wâren worten ûf der ſtunt:
ez iſt diu katze und ouch diu mûs.
die wâren beide in einem hûs;
doch was dâ kleiniu triuwe bî,
wie guot geſtalt diu katze ſî.
wer kan ſich gehücten, dâ,
ſîn v'gent iſt ſô rechte nâ?
die mius muoſten in ſorgen ſtreben,
und in grôzer vorchte leben.
gewalt der katzen der was grôz;
die miuſe des vil ſêr verdrôz.
nieman kunt ſi beſchirmen wol;
untrôſtes wârn ſi alle vol.
dô wart nicht langer dâ geſpart,
der miuſen rât geſamnet wart.
ſi rieten alle ûf einen ſîn,
wie ſi wol möchtin komen hin,
und vor der katzen zorn geneſen.
ſi muoſten alle in ſorgen weſen;
grôz was der katzen gewalt.
der miuſen rât was manigvalt.

ze jungeſt kâmens über ein
mit gemeinem râte, daz ir ein
ſölt der katzen henken an
ein ſchallen, die ſi ſölte hân
und tragen, einsenklich dur daz,
daz ſi ſich möchtin deſte baz
gehüeten vor der katzen liſt.
dô antwurt in der ſelben vriſt
ein altiu mûs, und ſprach alſô:
»des râtes ſîn wir alle vrô!
der rât mag uns wol trœſtlich weſen:
wil got, wir mugen al geneſen.
râtent, und koment über ein,
wel under uns diu ſî allein,
diu daz getürre wol beſtân,
daz ſi der katzen henken an
welle die ſchallen (daz dunkt mich guot);
ſô wirt gevriget unſer muot,
und mugen âne ſorge leben.«
enkein mûs wolt ſich ſelber geben
an den tôt. ân ende ſtât
und âne nutz der miuſen rât.
Wer in urlig geſigen ſol,
der bedarf guotes râtes wol.
wîsheit und râtes meiſterſchaft
geſigent dik ân überkraft.
daz kraft ân wîsheit nicht enfchaft,
daz tuot wol wîsheit âne kraft.
wer mit guotem râte tuot
ſîn werk, daz wirt im dicke guot.
vürſichtekeit und guoter rât
nârrûwen ir enwederz hât.
wâ aber der hûsvigent iſt,
vil kûm wirt man vor dem gevriſt.
wærin die bœſen ſchallen vol,
ſô möcht man ſich gehüeten wol.
trüeg diu katze ein ſchallen hel,
die miuſe wærin wol ſô ſnel,
daz ſi vor ir wærin behuot;
der heimlich vigent ſchaden tuot.

LXXI.

VON EINEM SLANGEN WAS GEBUNDEN.

VON BOESEM WIDERGELTE.

Wen liſt ein biſchaft, daz ein man
dur einen walt gegangen kan.
dâ vant er einen ſlangen,
den hât ein hirt gevangen
und gebunden vaſt, ze vromen,
daz er nicht dannan mochte komen,
an einen pfal, der was vil grôz.
dâ ſtuont der ſlange ſigelôs,
mit einem ſeil zertennet wol;
alles ſmerzen was er vol.
und dô der man den ſlangen ſach,
vil miltekliche er zuozim ſprach:
»ich wil dir helfen ûzer nôt,
daz du nicht hie geligeſt tôt.«
der ſlange nâch verdorben was;
der man enbant in, und genas.
er ſpîſt in wol, und half im wider.
des lônet im der ſlange ſider.
do er geſunt wart unde ſnel,
er ſtrikt ſich um des mannes kel:
in liden brâcht ern und in leit.
der man ſprach: »waz iſt daz geſeit?
du hâſt betrüebet mir den muot,
und gilteſt mir mit übel guot.«
der ſlange ſprach: »ich tuon dir recht!
ich tuon als ander mîn geſlecht.
mîn gift mag ich nicht abe lân,
ſlanglich gebærde muoz ich hân.«
der man ſprach: »ich wil gerne komen,
ſît ich dîn rede hab vernomen,
vür einen richter, der gemein
ſî.« des kâmens über ein.
der vuchs ir beider richter wart,
und ſprach nâch vüchslicher art:
»ich kan dis ſach gerichten nicht,
nâch iuwer rede, wan nâch geſicht.

ir ſult mich beide lâgen ſehen,
wie der ſache ſî beſchehen.«
der man ſprach: »daz gevelt mir wol.
den ſlangen man vaſt hinden ſol
wider an die ſelben ſtat,
da in der hirt gebunden hât,
ſô macht du richten von geſicht,
waz uns in dirre ſach beſchicht.«
vil ſchiere ûf der ſelben vart
der ſlange wider gebunden wart.
der vuchs dô zuo dem ſlangen ſprach,
do er in als gebunden ſach:
»enbint dich ſelben; nicht enbît,
und ſcheid von hinnan; ez iſt zît!«
»geſelle« ſprach er zuo dem man,
»du macht wol lidig hinnan gân.
wilt aber du den vîgent dîn
lœſen, daz wirt dîn ungewin.«
ſus kam der man ûz grôzer nôt;
der ſlange muoſt geligen tôt.
daz was billich unde recht;
waz krumb iſt, daz wirt kûme ſlecht.
Wen ſpricht ein wort, daz mag wâr ſîn,
als ez nu hie iſt worden ſchîn:
»wer ab dem galgen lœſt den diep,
dar nâch hât er in niemer liep.«
waz giftig iſt, wol niemer tuot,
ez giltet übel umbe guot;
ſîner art mag ez nicht wider ſtân,
noch mag ſîn ſchalkeit abe lân.
ez ſtât dik ûf von miltekeit
dem menſchen nôt und erebeit,
als diſem man hie was beſchehen.
ich muoz es in der wârheit jehen,
wâ vür bricht grôziu ſchalkeit,
da bedarf man grôzer kündekeit.
wer vuchs mit vuchſe vâhen ſol,
der bedarf guoter liſten wol.
wær der vuchs richter nicht geweſen,
der man möcht kûme ſîn geneſen.

LXXII.

VON BEVELHUNGE DES GUOTES.

VON GUOTEM RÂTE.

Wen ſol mit liſten under ſtân,
waz mit ſchalkeit wirt getân.
Eis mâls zwên koufman vuoren ûz
dur gewin. die kâmen in ein hûs;
dâ wurden ſi enphangen wol,
als man noch geſte enphâhen ſol,
von der vrowen, diu dâ enphlag
des hûſes. ûf den ſelben tag
bevâlen ſi ir grôzez guot
(vil wol was daz bi ir behuot),
und tâten mit gedinge daz,
daz ſi daz guot ân allen haz
gehalten ſölt unz ûf die ſtunt,
daz der geſellen beider munt
wider vordrete daz guot;
dar ûf ſô ſtuont ir beider muot,
daz ſi in ſölt ez geben gar
wenn ſi beide kæmin dar,
und anders nicht. ſi vuoren hin
in koufmanſchaft ûf ir gewin.
daz guot behielt diu vrouwe wol
mit guoten triuwen, als man ſol
behalten daz bevolhen iſt.
dar nâch dô kam in kurzer vriſt
der zweiger eine unde ſprach:
»mîn herze hât grôz ungemach.
gebent mir daz guot. ez tuot mir nôt,
wan mîn geſelle der iſt tôt.
in grôzem gelt bin ich gelân,
daz ich allein muoz under ſtân;
daz ſag ich iu ân allen vâr.«
diu vrouwe wând, ez wære wâr,
und gap im ûf der ſtat daz guot;
des wart der ſchalk vil hôch gemuot.

mit dem guote zogt er hin
in vrömdez lant ûf ſîn gewin.
ſîn geſelle wiſte hie von nicht.
dar nâch vuogt ez ſich von geſchicht.
daz der ander geſelle kan,
und ouch daz guot vordren began.
diu vrowe erſchrak, daz tet ir nôt.
ir vollen unſchulde ſî bôt,
und ſprach: »ich hab dem ſelben man
daz guot gegeben âne wân,
der mirz beval. er wær in nôt
ſprach er, und wær ſîn geſelle tôt.«
dô ſprach der man: »mîn red iſt ſlecht.
gedinge brechent lantrecht.
daz guot ſôlt nieman hân genomen,
wir wæren denne beide komen,
ich und der geſelle mîn.
dirr rede wil ich wære ſîn.«
diu vrouwe kam in erebeit;
eim wîſen man klagt ſî ir leit,
und bat, daz er ir gæbe rât,
wie ſî die grôzen miſſetât
möcht under ſtân. der wîſe ſprach:
»vrouwe, habent kein ungemach!
als ich die ſache hab vernomen,
ir ſult ze keinem ſchaden komen.
iuwer vürſprech wil ich weſen;
ich getriwe ir füllent wol geneſen.«
zuo dem koufman er dô ſprach,
do er ſîn ſchalkeit an geſach,
und ſîniu wort gehôret hât:
»diu vrowe, diu hie zegegen ſtât,
diu lougent nicht, ir wurde guot
bevoln (daz hât ſî wol behuot)
von dîm geſellen und von dir:
wenn ir beide kæment zuozir,
ſî ſôlt iu geben iuwer guot.
waz man mit gedingen tuot,
dar an ſol man ſtæte ſîn.
gang hin! bring den geſellen dîn,

ſî gît iu ûf der ſelben vrîſt
allez, daz ſî iu ſchuldig iſt.«
ſînen geſellen ſuochte er dô;
er vant in nienent, und alſô
diu vrouwe ab der trüpfen kan.
daz hât getân der wîſe man.
Wem bevolhen wirdet guot,
der achte, daz ez ſî behuot,
und wem erz wider geben ſol,
daz er nicht ſpottes werde vol,
und ouch nicht ſchaden müeze hân.
vil kûm ſich ieman hüeten kan
vor dem, der untriuwen iſt vol.
dâ von bedarf der tumbe wol,
daz er tuo, daz der wîſe rât.
tuot er daz, im miſſegât
ſelten, daz geloube mir;
ſîn werk geſtât nâch ſîner gir.
hæt diſiu vrow nicht rât genomen,
von grôzer nôt wær ſî nicht komen.

LXXIII.

VON ZWEIN GESELLEN UND EINEM BERN.

VON VALSCHEN VRIUNDEN.

Ez giengen zwên geſellen guot
(doch wârens ungelîch gemuot)
mit einander dur einen walt.
ir rede diu was manigvalt.
ſî ſprâchen beide ûf iren eit,
ſî wöltin triuwe und wârheit
zeſamen hân unz ûf den tôt.
der ein was brûn, der ander rôt.
dô ſî in dirre rede wân,
vil ſchier ein ber gegangen kan
ûf der ſtrâze gegen in.
ſî wiſten nicht wol, wâ ſî hin

ſöltin vlien. dô daz erſach
der rôte, er vil balde brach
ſîne triuwe und ſînen eit.
ſîn muot der ſtuont ûf trügenheit.
bald er von ſîm geſellen vlôch
ûf einen boum hôch, dâ er doch
ſîn geſellen mochte ſehen
(dâ mag man grôz untriuwe ſpehen!).
ſîn geſelle was in grôzer nôt,
und gebâret, als er wære tôt,
und ruort ſich weder hin noch her.
vil ſchier gegangen kam der ber
zuoz im, dâ er ſô ſtille lag.
er wând, ez wær ein vülez phlag,
und warf in umb, und ſmacht in an.
daz ſach der ungetriuwe man,
der liez ſîn geſellen an der nôt,
als noch tuot der geſelle rôt.
der ber gieng vür, und liez den man
ligen. und dô er dannan kam,
der rôt geſelle daz erſach.
er gieng her ab bald unde ſprach:
»ſag an mir, trût geſelle min,
waz möchte daz geriune ſîn,
daz dîr gerûnet hât der ber?
ich ſach wol ûf dem boum, daz er
an dîn ôre hât ſînen munt.
lêrt er dich iut, daz tuo mir kunt.«
er ſprach: »waz ſol ich ſagen dir?
der ber hât vil gerûnet mir,
und lêrt mich ſunderliche daz,
und ſprach: du ſolt dich hie nâch baz
vor dem, der ûf dem boume ſtât,
hüeten; ſich, daz iſt min rât!
wan wenne ez gât an rechte nôt,
ſô lât er dich, wan er iſt rôt.«
Ez ſüllen vrouwen unde man
den rôten geſellen lâzen gân.
des guoten geſellen wirt man geſunt,
des argen man in erbêit kunt.

mit dem guoten wirt man guot;
der bœse niemer wol getuot.
manger ist gesellc wol
des tisches; dâ man kiesen sol
ganze triuwe in grôzer nôt,
da ist diu vriuntschaft alle tôt.
getriuwem vriunde ist niut gelîch;
vor dem bœsen sol man hüeten sich.
der rôt gesellc sîn triuwe brach,
als bald dô er den beren sach.
des müez er unsælig iemer wesen;
wer triuwe hât, der sol genesen!

LXXIV.

VÔN DRIN GESELLEN, WÂREN KOUFLIUTE.

VON KUNDIGER EINVALTEKEIT.

Drî gesellen kâmen über ein,
daz ez solt allez sîn gemein,
ir zerung und ir spîse guot;
dar ûf sô stuont ir drier muot.
si wâren über ein des komen,
daz si schaden unde vromen
söltin mit ein ander hân.
wallende wolten si dô gân
mit einander in ein lant.
der weg was in nicht wol erkant.
zwên wâren an den sinnen klvog,
und dâ bî schalkhaft ouch genuog;
der dritte was ein einvalt man.
si gerieten an der spîse hân
gebresten; dâ von si in leit
kâmen und in erebeit.
si kâmen hin in einen walt,
dâ was diu herbrige kalt;
vil schiere machten si ein viur.
alle wirtschaft was dâ tiur;

von hunger lîttens grôze nôt.
ûz melwe machten ſi ein brôt,
daz wart bald in daz viur geleit.
ein ſchalk dô zuo dem andern ſeit:
»belibe uns zwein allein daz brôt,
ſô kæmen wir von hungers nôt.
der gebûre æz wol allen tag;
vil kum man in geſatten mag.«
der ſchalk wolte den tumben man
von dem brôte verſtôzen hân.
dô ſprach ſîn geſelle alſô:
»dîner rede bin ich vrô.
ich kan daz an gelegen wol,
wie uns der kuoche werden ſol.
die wile unzer gebachen ſî
ſuln wir uns legen alle drî
ze ſlâfende under diſen boum,
und ſol denn ieklich ſînen troum
ſagen, ſô wir erwachen,
und daz brôt iſt gebachen;
und weis troum wunderlicher ſî,
der hab daz brôt!« — »daz ſî, daz ſî!«
ſprâchen ſi alle gemeine.
die zwên ſliefen; der eine
ſlief nicht: daz tet im hungers nôt.
als bald gebachen wart daz brôt,
dô vuor er zuo, und az'z allein;
daz im wart über, daz was klein.
ich gloub, im wær nicht worden wê,
und hæt er dennoch gegezen mê.
er leit ſich nider unde ſlief.
vil ſchier der ſchalken einer rief
ſîm geſellen, unde ſprach alſô:
»ich bin von herzen worden vrô:
mir iſt getroumet alſe wol,
daz ez uns beide vröuwen ſol.
mir was, wie mich ein engel ſchôn
vuorte hin vür gottes trôn,
da er ſitzet ze himelrîch.
der troum dunkt mich gar wunderlich.«

dô ſprach der ander: »daz iſt wâr!
ouch ſag ich dir ân allen vâr
minen troum, trût geſelle.
mîr was, wie mich zer helle
ein tiuvel, der was ungeſtalt,
wuorte, dâ ich manigvalt
der armen ſêlen pîne ſach.«
vil vrœlich dô der ander ſprach:
»uns mag beliben wol daz brôt.
üb dirr gebûre lîdet nôt
von hunger, wem wil er daz klagen?
wek ûf! ſîn troum ſol er uns ſagen.«
dis red hôrt als der guote man.
der ſine jm. ruofen began.
er ſprach: »waz mag daz ruofen ſîn?«
»daz ſîn wir, die geſellen dîn!«
»wie ſint ir denn her wider komen?
ir wârnt enweg, hât ich vernomen.«
»war wâren wir? du macht wol toben.
wie iſt dîn hirni ſô beſtoben!«
»ich tobe niht. ich ſag iu wol
mîn troum, als ich von rechte ſol.
mir iſt getroumet wunderlich.
ein troum, der vaſt betruobte mich,
daz ich iuch beide hât verlorn.
einr was ze himelrîch erkorn,
dâ vuort in hin ein engel guot.
der ander in der helle gluot
wart gevüeret, dâ er ſach
der armen ſêlen ungemach.
nu hât man ſelten mê vernomen,
daz ieman iſ har wider komen
von helle oder von himelrîch,
der dar was komen. dâ von nam ich
ûz dem viure bald daz brôt,
und az ez als von hungers nôt.«
ſus wurden dâ die zwên betrogen
von eim, dem ſi hâten gelogen.
Ez iſt noch billîch unde reht,
wer einvalt iſt und dâ bi flecht,

daz der des wol geniezen ſol.
die zwêne wurden ſpottes vol,
wand ſi dem einvalten man
gróz ſchalkeit wolten hân getân;
diu ſchalkeit in ze fûre brach.
der guote man ſich ſelben rach,
und az daz brôt alleine,
daz ſolte ſi gemeine
hân geſpiſet alle dri.
wer nu ân geværde ſi,
und alt ſi über ſiben jâr,
der hab dank. ouch iſt ez wâr,
daz dik diu trügenheit zergât
ſô wol diu rechtekeit geſtât.

LXXV.

VON EINEM KALWEN RITTER.

VON ZERSTOERUNGE SPOTTES.

Wen liſt von einem ritter daz,
daz er kal von nature was
und âne hâr; daz was im leit.
nu hât er ein gewonheit,
daz er ûf hant ein hûben guot
mit hâre; dâ von er gemuot
nicht vil in ſinem herzen wart.
eis mâls kam er hin ûf die vart
an ein runtavel; daz beſchach,
dâ man vil guoter ritter ſach.
vil ſtolzlich reit er über hof,
als tuot vil manig ritter noch.
gar küenlich er ſîn ſper zerbrach;
vil liep was im, daz man ez ſach.
nu vuor er hin, nu vuor er har;
wer în begegnet, der wart gewar,
daz er ein küener ritter was.
nu vuogt ſich von geſchichte daz,

daz im ab geſtôzen wart
der helm; und ûf der ſelben vart
verlôr er ouch die hûben ſîn.
von kalwi gap ſîn houbet ſchîn;
ſîn houbt was blôz, ân allez hâr.
vil manig menſche nam ſîn war;
dâ huop ſich ein vil grôzer grûs.
er ſprach: »waz nôt macht ir dar ûz,
daz mich gelâzen hât daz hâr
und ouch diu hûbe? nement war,
mich hât doch ê gelâzen daz,
daz an dem houbt gewachſen was.
dâ von kein wunder ſol ez ſîn,
ûb mich nu lât diu hûbe mîn.
batſtubenvarwe diu zergât,
ſô diu natiurliche geſtât.
wâ mit hanf geziunet iſt,
der zûn zergât in kurzer vriſt.
dâ von alrecht iſt mir beſchehen
mit der hûben; des muoz ich jehen.«
der red nâmen die liute war,
des ſpottes wart geſwigen gar.
Er dunket mich ein wîſer man,
der alſô ſpot zerſtœren kan
mit ſchalle. daz iſt bezzer vil,
denn der mit worten drœuwen wil.
hiut iſt er arm, der ê was rich;
daz glücke rat louft ungelîch.
wer ſtât, mac er, der valle nicht nider;
velt er, vil hûme kunt er wider.
an dirr welt iſt kein ſtætekeit:
waz hiut iſt liep, daſt morne leit.
er iſt hiute ſiech, der geſter was
geſunt. dâ von ſô ſpricht man daz,
daz er nicht wîſe müge ſîn,
der ſich lât ûf der welte ſchîn.
der hêrre verlôr der hûben kleit,
daz iſt der welte unſtætekeit.

LXXVI.

VON EINEM HOGER UND EINEM ZOLNER.

VON SCHULDIGEM SPOTTE.

Von einem grâven liſt man, daz
er wunderlicher ſitten was.
nu hât er ein gewonheit:
wer über ſîne brugge reit
oder gieng, ein phenning muoſt er geben
(da getorſte nieman wider ſtreben),
was er hogrecht oder blint,
hât er ein kroph odr einen grint,
oder hât ſîn lîp der riuden ſchîn,
umb iegelichen gebreſten ſîn
wolt der hêrre ein phenning hân;
wer dar über ſolte gân,
den muoſt er dem zolner geben.
der zolner ſach dar ûf vil eben.
wer der gebreſten einen hât,
gap der ein phenning, ûf der ſtat
liez man in vrilich über gân.
wer aber ân gebreſten kan
dem hieſch man niut. vil ſchier beſchach,
daz der zolner einen ſach
hogrecht ûf die brugge gân.
er hiez in balde ſtille ſtân,
und ſprach: »ein phenning ſolt du geben!«
da geriet der höger wider ſtreben.
der zolner ſach den hoger an;
einen kroph ſach er in hân. —
»gip har zwên phenninge!«
des wert er ſich geringe.
dar nâch ſach er, daz er was blint. —
»gip drîe har!« — er hât ein grint,
do er im ab zuchte den huot.
»nu gip har vier phenninge guot!« —
er geriet ſich weren umb den zol.
vil ſchier erſach der zolner wol,

daz riudig was des hogers lîp. —
»gip har vünf phenning âne klp«
ſprach er zuozim, »wiltu geneſen;
ez mag dur niut kein anders weſen.
hætiſt du dich beſinnet recht,
du wæriſt wol ân allen brecht
mit einem phenning über komen,
dâ ich nu vünfe hab genomen.
dînen ſchaden hab du dir;
du ſolt kein ſchulde geben mir.«
Vil dicke mag ein wîſer man
mit kleinen dingen under ſtân
grôziu ding. ein gneiſt gebirt
ein viur, daz grôz vil dicke wirt.
wer an der êrſte tæte daz,
daz er dar nâch muoz tuon, dur waz
ſölte daz ieman ſchade ſîn?
wil ich ſelb den gebreſten mîn
offnen, wer ſol mir den geſtân?
mich dunkt, ich müez den ſchaden hân.
wer umb ein phenning gît ein phunt,
und ein phert umb einen hunt,
und, umb ein helbling kriegen kan,
der dunkt mich nicht ein wîſer man;
als diſem hoger hie beſchach,
dâ von er kam in ungemach.
hæt er ein phenning dô gegeben
balde ân allez wider ſtreben,
ſô wær'r ze ſpotte noch ze ſchaden
nicht komen ûf der brugge laden.

LXXVII.

VON ZWEIEN HEVEN.

VON UNNÜTZER GESELLESCHAFT.

Eis mâls ein wazzer, daz was grôz,
ûzer ſînem runſe vlôz,
und nam ein verren umbeſweif,
und vuorte hin, waz ez begreif,

eg wære grôz, lang oder breit.
von dem wazzer man ouch ſeit,
daz ez zwên hâven vuorte hin
mit kraft; der ein was irdîn,
der ander von êre gozzen.
die kâmen beide gevlozzen,
als ſi daz wazzer hât genomen;
daz ſelb hab ich ouch mê vernomen.
und wan der irdîn lichter was,
des weges gelanc im deſte baz.
er vuor vor, der êrîn nâch.
der êrîn ſprach: »wi iſt dir ſô gâch,
daz du nicht enbeiteſt mîn?
wir ſüllen guot geſellen ſîn;
beit mîn! ich wil mit dir varn;
got ſol uns beide wol bewarn.«
der irdîn ſprach: »ich bin ze krank.
gewünniſt mir ab einen wank,
daz ich næm einen ſtôz an dich,
oder du ſtiezeſt wider mich
ze einem mâl, ſô wær ich tôt.
dur waz kæm ich denn in die nôt?
ich mag mich nicht gelîchen dir;
dîner geſelſchaft ich vil wol enbir.
daz geſtœze ſî mîn oder dîn,
der ſchade müeſt alweg weſen mîn.«
Wenn der krank geſelle wirt
des ſtarken, kûm er des enbirt,
er betrüebe des kranken muot.
der grôz dem kleinen ſchaden tuot.
der arm hœrt nicht zem rîchen wol;
der minr dem mêrn entwîchen ſol.
der knecht nicht gelîche ſich
dem hêrren ſîn; ſecht, daz rât ich.
wer heftishalp daz mezzer hât,
der mag dem andern ſprechen mat.
wer ſich geſellet über ſich,
der trag eben, daz rât ich.
wenn mit dem langen tragen ſol
der kurze, ſô bedarf er wol,

daz ſich der lange bücke;
der kurze ſich nicht ſmücke,
wil er dem langen ſîn gelich.
ze ſamen hœrt nicht arm und rich.
der irdîn haven oben ſwam;
der êrîn herte ſtœge nam.
vil dik ouch iſt beſchehen, daz
der ſtarke ſtarp, der ſiech genas.

LXXVIII.

VON EINEM LÖWEN UND EINEM OCHSEN.

VON VERTRAGUNGE DUR VORCHTE.

Ein löwe eis mâls gegangen kan
von hungers nôt ûf einen plan,
dâ ſuochte er ſîne weide.
dô vant er ûf der heide
einen ochſen, der was grôz,
der gieng allein und huotelôs.
vil vrœlich wart des löwen muot,
do er daz rint ſach umbehuot;
er dâcht, er möchte wol geneſen,
ſînr ſpîſe wolt er ſicher weſen.
als ſchier daz rint den löwen ſach,
beſintlich ez zim ſelber ſprach:
»ich mag im nicht geſtriten;
ich ſol ſîn nicht gebiten.
allein mit vlucht mag ich geneſen;
vliehen ſol min kemphen weſen.
wer vliuhet daz man vliehen ſol,
ſicher der hât gevochten wol.«
der ochſe vlôch, der löwe nâch.
ûf den ochſen wart im gâch.
nu kam daz rint vor in ein hol,
dâ hæt ez ſich beſchirmet wol.
dâ was ein bok gevlohen în,
der begegent mit den hornen ſîn

schalkisch dem ochsen in der vluo.
vil balde muost er vliehen duo.
diu vorcht des löwen machte daz,
daz er dem bocke entwichen was;
und wær der löwe nicht gewesen,
sô möcht der bok nicht sîn genesen:
der ochs hæt in ertœdet wol.
Der wîse vil vertragen sol
dur sînen nutz; daz ist im guot.
ez wirt im liep wer alsô tuot.
vil dicke man dem knecht vertreit
dur sînes hêrren biderbkeit.
dur richter willen, hœr ich sagen,
muoz man dem weibel dik vertragen.
sîns alters einr geniezen sol,
wâ daz ist guot und êren vol.
einr geniuzet sîner jugent,
und der hunt sîns meisters tugent.
dur guot dem guoten man vertreit,
dem bœsen dur sîn schalkeit.
den meiger und den amptman,
den voget und den schachtelân,
die muoz man dik entsitzen,
nicht von ir selbers witzen,
wan von ir hêrren gewalt.
daz merken vil wol jung und alt!
der ochse nicht dem bok entsaz
dur sîne kraft; mê vorcht er daz,
daz im der löw nâch rande,
des kraft er wol erkande.
möcht er vor dem wol sîn genesen,
des bockes kraft wær klein gewesen.

LXXIX.

VON EINEM AFFEN UND VON DEN TIEREN.

VON ÜPPIGEM RUOME.

Ez huop sich ein gesprœche grôz,
des manig tier vil sêr verdrôz,

ûf einer heide, diu was breit.
an den hof gieng unde reit
waz ſtap und teſchen mocht getragen.
von dem geſpræche hôrt ich ſagen,
daz Jupiter der richter was,
der dâ ze gerichte ſaz.
dar kâmen vogel unde tier,
die viſche kâmen ouch vil ſchier.
ze gerichte ſaz hêr Jupiter,
er wolte wizzen, wer der wêr,
des kint daz ſchœnſte wære.
nu hœrent vrœmdiu mære!
als ich die bîſchaft hab geleſen,
ieklich tier wolt daz beſte weſen;
ſî zierten alle iriu kint.
der viſch, der vogel und daz rint,
der phâw, diu gans und ouch diu ant,
der löw, der ber und der helfant,
der hirz, der wolf und ouch der vuchs,
der has, daz pantier und der luchs,
daz ros, der eſel und diu kuo,
mit ir kinden liefens alle zuo;
daz ſchâf, diu geiz und ouch daz ſwîn,
ieklichz wolt daz beſte ſîn.
dô ſî alſus geſamnet wân,
und alle kâmen ûf den plân,
und ieklich muoter ruomde ir kint
(der etslich wol ze rüemnde ſint),
dô kam der affe ungetân
mit ſînen kinden ûf den plân.
ſîn kint rüemen er geriet,
und ſprach vor aller der gediet:
»ir ſecht wol, hêrr, daz mînin kint
vor allen tieren diu ſchœnſten ſint!«
dô wart der richter Jupiter
lâchent, und alr der tieren her;
ze ſpottend wâren ſî bereit:
daz tet des affen üppekeit.
der affe wart ze ſpotte dâ.
Daz ſelb geſchicht noch anderswâ.

wer rüemt daz nicht ze rüemen ist,
daz mag wol sîn der affen list.
wer rüemt, daz er nicht rüemen sol,
der mag wol spottes werden vol.
ein ieklich muoter dunkt ir kint
schœn, diu doch nicht schœne sint.
der affe geviel im selber wol.
rüemen sîn selber nieman sol
geben; ist er tugende vol,
sicher, er wirt gerüemet wol
umb sîne tugent âne spot.
wer wol tuot, den lobet got.
wir gevallen alle uns selben wol,
des ist daz lant der affen vol.
vil ist der liuten alse blint,
den niut gevelt denn iriu kint,
und rüement daz man schelten sol:
sus ist diu welt gehresten vol.
nu ist diu welt sus komen her:
wer ist der ruomes nicht enger,
der gange har vür und phende mich:
sol ich im iutsiut, daz giltich.

LXXX.

VON EINER GANS DIU LEITE EIN GULDÎN EI.

VON ÜBRIGER GÎTEKEIT.

Von einem hêrren list man, daz
er hât ein gans, diu im liep was,
und solt im dennoch lieber wesen:
von der gans hab ich gelesen,
si leit altag ein guldîn ei.
den hêrren muote, daz si niht zwei
oder drîu leit alle tage;
daz was des hêrren grôziu klage
sîn gîtekeit in des betwang
diu vaste in sînem herzen rang,

diu niemer lobelîches guot
an vrouwen noch an mannen tuot),
daz in des beitens gar verdrôz.
vil kleinen in ein ei beschôz,
daz im diu gans gap alle tage.
nu merkent wol, waz ich iu sage.
sîn gîtig herze wolt ze vil,
des kam er ûf des rinwen zil.
er tôt die gans; daz wart im leit.
als schier, dô er sî ûf gesneit,
er wânde, sî wær goldes vol;
er wart betrogen. daz was wol;
Wâlolf Triegolfs bruoder ist:
er vant dâ nicht wan gensen mist.
sus wart geschant sîn gîtekeit.
Wer noch im selben nicht vertreit,
wie sol eim andern der vertragen?
ouch hôrt man dik die wîsen sagen,
daz der, der ze vil begert,
nâch sînr begird nicht wirt gewert;
guot erlöscht kein gîtekeit.
gewünnen guot ist grôz erbeit;
sorg hât der ez behüeten sol,
ouch wirt sîn herze smerzen vol,
der guot verliurt. — guot hât die art,
daz guotes nie gesâttet wart
kein herze, waz ieman geseit.
ein gans, diu alle tage leit
ein guldîn ei, wol man die hât,
der wede sî nicht, daz ist mîn rât.

LXXXI.

VON EINEM PFÂWEN UND EINEM KRANCHE.

VON VERSMÂHUNGE DER GESELLEN.

Wen liu von einem pfâwen daz,
daz er gar übermüetig was.
daz schicht an im sîn schœner schîn
und diu varwe der vedren sîn.

Sin kel diu was gemieret wol;
sîn rugg was schœner vedren vol;
sîn sweif was als ein wanne breit,
mit schœnen spiegeln wol bekleit.
vil dik sach er sich selben an,
in grôzen übermuot er kan.
do in sîn varwe sus hât betrogen,
dô kam ein krank zoozim gevlogen
ûf die matte, dâ er gieng.
vil hertekliche er in enphieng,
mit worten er zuozim dô sprach:
»wê dir, daz dich got ie gesach!
aller gezierde bist du blôz,
dar zuo bistu gar varwelôs;
du bist gar egsbærlich gestalt.
mîn varwe diu ist manigvalt,
si ist grüen, blâ und himelvar;
und wer es rechte nimet war,
sô glt mîn rugge goldes schîn;
mîn sweif ist schœne unde vîn.
du macht dich nicht gelichen mir.
dîner gesellschaft ich vil wol enbir.«
der kranch sprach: »daz ist wol geseit!
dich hilfet nicht dîn schœnheit,
du müezist in der lachen gân.
zwô gelzen söltist billich hân,
daz dîn vüeze und dîniu bein
als ungestalt und als unrein
nicht wærn. daz stüend dir harte wol.
vil mê ich dir noch sagen sol:
als schiere sô der meige kunt,
wen heitet nicht, wan ûf der stunt
ziucht man ûz die vedren dîn,
sô gâst du schotter denn ein swîn.
dîn langer sweif wirt dir genomen.
dîn schœni mag dir nicht gefrumen.
wen rüpft dich, als man tuot den grint,
ungliche mîn vetke bezzer sint
(wie bleich si sîn und eschevar),
denn dîn gevider. nu nim war,

ch vliug ûf; des hab ich gewalt
nâch minem willen, ungezalt.
hôch in den lüften sint min wege,
âne brugge und âne stege
über sê und über lant:
die weg sint alle mir erkant,
des ich mich billich vröuwen sol.
urdrutzes ist din leben vol;
sô bin ich stolz und wol gemuot.
din ruom der ist ze schelten guot;
dâ von sô lâz din rüemen sîn!
min lop ist hœher denn daz din.«
sus warf der kranch die hôchvart nider
des phâwen mit allem sîm gevider.
Wen diu natûre hât bekleit
mit sunderlicher kluogkeit,
der sol des ungespottet lân,
den er sicht ân die kluogkeit gân.
der ander ist licht baz bekleit
an tugenden und an wirdekeit.
wer im selber über tuot
mit hôchvart, secht, des tumber muot
wirt vil schier geworfen nider,
und mag vil kûme komen wider.
diu glenzent varwe gern zergât,
sô diu bleiche wol gestât.
weln sîn schœni blendet,
von schulde wirt er geschendet.
wer sich erkennet, daz ist guot,
urkantnis selten übel tuot.
sîn schœner schîn den phâwen troug;
der kranch ûf in die lüfte vloug.

LXXXII.

VON EINEM PFAFFEN UND VON EINEM ESEL.

VON UPPEKEIT DER STIMME.

Ein pfaf was jung und dâ bî kluog,
als noch pfaffen ist genuog.

er was ſtolz und hôch gemuot,
ſîn ſtimme dûcht in harte guot.
ûf ſingen er gevlizzen was:
er wând, daz nieman ſunge baz
denn er: des was er gar gemeit.
mit ſingen hât er erebeit;
iedoch was er geſanges vol.
wie ez doch nicht geviele wol
den liuten, doch er dicke ſang;
des in ſîn narrekeit betwang.
nu kam ez von geſchicht alſô,
daz er ſang âne mâze hô
ûf dem altâr. dô ſtuont dâ bî
ein vrowe, diu hât ir eſelî
verlorn vor an dem dritten tage.
ſî wênde vaſt, grôz was ir klage.
dô ſî der pfaffe weinen ſach,
vil güetlich er dô zuozir ſprach;
»ſagent, vrowe, waz meinet daz,
daz iuwer ougen ſînt ſô naz?«
er wând, ir wær gevallen în
ein andâcht von der ſtimme ſîn,
und ſprach: »ſol ich iu ſingen mê?«
»nein ir, hêrre; ez tuot mir wê.«
»wâ von? daz ſolt ir mir nu ſagen.«
»gern, hêr« ſprach ſî: »ich muoz iu klagen
wâ von ich geweinet hân.
mîn eſel, der mir vil wol kan,
den hânt die wolf verezzen:
des mag ich nicht vergezzen.
wenn ir ſingent ſô gar hêrlich,
ſô iſt iuwer ſtimme gelîch
der ſtimme, die mîn eſel hât:
ſô manent ir mich ûf der ſtât
an mînen eſel. hêrre mîn,
mich wundert, wie daz müge ſîn,
daz iuwer ſtimme ſô gelîch
mîs eſels iſt; daz wundert mich.«
der üppig pfaffe wart geſchant:
ſîn eſelſtimme wart erkant,

doch er geviel im ſelber wol,
als billich noch ein eſel ſol.
Wer wænt, daz er der beſte ſî,
dem wont ein gouch vil nâhen bî.
mich wundert, daz daz ôre ſtât
ſô nâch dem munde, und nicht vervât,
daz ieman welle erkennen ſich
und ſîne ſtimme; des wundert mich.
ez wænet manger ſingen wol,
des ſtimme hert iſt unde hol,
und brieſchet als der eſel tuot.
hôrt er ſich ſelben (daz wær guot)
mit vrömder liuten ôren,
er würd nicht zeinem tôren;
als diſem pfaffen iſt geſchehen.
ouch hœr ich vil der liuten jehen:
der übel ſingt, der ſinget vil;
menglichen er ertouben wil.

LXXXIII.

VON EINER EICHE UND VON EINEM RÔRE.

VON STERKI UND VON KRANKEIT.

Uf einem berge ſtuont ein eich,
diu keinem winde nie entweich,
wan ſi was ſtark, lang unde grôz.
under dem berge was ein môs,
dur daz vlôz ein küeler bach,
dâ man mang rôr wachſen ſach;
dâ ſtuonden bluomen unde gras.
diu eich vil wol gewurzet was:
ſi ſtuont vaſt âne wenken.
wer möchte daz gedenken,
daz ſi fölti vallen nider?
dâ was ir kraft vil vaſte wider.
und dô ſi lang geſtuont alſô,
dô kam ein wint, heizt aquilô.

vil kreftekliche er wâte;
ûz der erde er drâte
mit wurzen und mit eften grôz
die eich; in daz môs er ſi ſchôz.
und dô der val alſô beſchach,
diu eich dô zuo dem rôre ſprach:
»mich wundert, daz daz müge ſîn,
daz du ſô ſtolz und alſe vîn,
noch ſtâſt, und doch vil krenker biſt
denn ich. waz mag dich hân gevriſt?
ich was ſtark, lang unde grôz;
nu lig ich aller kreften blôz.«
daz rôr ſprach wider zuo der eich:
»ich bin klein, krank unde weich,
und erkenne an mir ſelber wol,
daz ich nicht wider ſtreben ſol
dem, der ſterker iſt denn ich.
triwe! daz hât behalten mich.
ich kan mich vil wol tücken
und zuo der erde ſmücken.
ich mag dem wind nicht wider ſtân;
ich lâz in oben über gân.
hætiſt du alſô getân,
wen ſæch dich ûf dem berge ſtân.
du wolteſt alweg ſtreben wider,
dâ von biſtu gevallen nider.
dîn kraft, dîn hôchvart was ze grôz,
des biſt du worden ſigelôs.
möchtiſt du hân geneiget dich,
du wærſt geſtanden als ouch ich.
nu hâſt du ſchaden unde ſpot,
und daz iſt billich, famer got!«
Sô ſtark iſt nieman noch ſô grôz,
etswâ vinde er ſîn genôz.
wer etswenn nicht entwichen kan,
der dunkt mich nicht ein wiſer man.
der vaſte ſtande der hüete ſich
daz er nicht valle; daz rât ich.
ſô hôher berg, ſô tiefer tal,
ſô grœzer kraft, ſô ſwærer val.

wer den mantel kêret dar,
da er des windes wirt gewar,
und überkraft entwichen kan,
der mag wol deſte baz geſtân.
wer velt, der kunt vil kûme wider:
daz rôr geſtuont, diu eich viel nider.

LXXXIV.

VON VIER OCHSEN UND VON EINEM WOLFE.

VON VERRÂTUNGE.

Ez wâren vier geſellen guot;
ûf ganze triuwe ſtuont ir muot;
ſi hâten ſich des an genomen,
daz ſi ſchaden unde vromen
mit ein ander ſöltin hân:
ez wârn vier ochſen wol getân.
ſi wâren vrech und dâ bi ſtolz;
ez wær ze velde oder ze holz,
kein tier was ſô vreiſſan,
daz ſi getörſte grîfen an.
ir bein wârn ſtark, hert was ir ſol;
ir höubter wârn gewæfent wol
mit ſcharpfen hornen, diu wârn grôz,
mit den ſi mangen herten ſtôz
gâben. wel tier es begert,
vil ſchier wart ez von in gewert.
ez wære dirre oder der,
der löwe, der wolf oder der ber,
der vant an in kamphes gnuog;
von in kein tier grôz êre truog.
der ochſen vriuntſchaft diu was grôz;
des manig tier vil fêr verdrôz.
zuozin ein wolf geſlichen kan.
ir einen grüezen er began;
âküſte was ſîn herze vol.
»mîn wort dich nicht betrüeben ſol«

ſprach er, »wan ich wil warnen dich:
dâ von ſoltu nicht melden mich,
als rechte liep, als ich dir ſî.
ich weiz, daz dîn geſellen drî
hânt alle dînen tôt geſworn.
an in iſt genzeklîch verlorn
dîn dienſt, den du in hâſt getân.
ſî went dich an den triuwen lân,
daz ſag ich dir ân allen vâr.
des wirdeſt ſelber ſchier gewar,
daz ſî ſich blægent wider dich.
dîner triuwe erbarmet mich,
wan ſî ſtæt was unde grôz;
aller vriuntſchaft ſtâſtu blôz.«
und dô der wolf gerette alſô
mit einem ochſen, aber dô
gieng er zem andern, unde ſprach
vil heimlîch, daz ez nieman ſach,
daz ſelbe, daz er hât geſeit
dem êrſten. dô wart hin geleit
der dritte und der vierde alſô
und mit den ſelben worten. dô
wart einr dem andern vil gehaz;
ir triuwe dô vil kleine was.
ir kîp wart grôz, ir vriuntſchaft klein:
vil ſchier gieng iegklîcher allein.
ir aller unmuot der was grôz,
des wurdens alle ſigelôs.
daz hât des wolfs âkuſt getân;
âkuſt betrüebet mangen man.
dô ſus zerbrach ir minne bant,
der wolf vil ſchiere kam gerant.
er greif der ochſen einen an;
enkeinr der ander drîer kan
ze helfe dem geſellen ſîn;
ir aller untriuw wart dâ ſchîn.
dem andern ouch alſô geſchach.
do er ir untriuw an geſach,
gewaltekliche vuor er zuo,
und tôt ein nâch dem andern duo

ſi muoſten alle ſîn weſen,
enkeiner mocht vor im geneſen.
des wolfs verrâtung ſchichte daz,
daz vriunt vriunde wart gehaz.
Wâ ganze triwe beliben ſol,
dâ ſol man nicht gelouben wol
allen geiſten; daz râtich.
wer vriunt wil ſîn, der hüete ſich
vor valſchen luſenæren,
die mit lugimæren
betrüebent guoter liuten muot,
und ſcheident manig vriuntſchaft guot.
liegen tuot der fêl nicht wol,
dâ von man liegen ſchiuwen ſol.
valſchez liegen machet daz,
daz bruoder ſweſter wirt gehaz.
ein klôſterlugner bœſer iſt
und arger denn des tiuvels liſt:
er verirt daz klôſter, hœr ich ſagen,
recht als daz vünfte rat den wagen.
vor dem tiuvel mag man ſich
geſegnen wol. dâ von ſprich ich:
hæt der wolf nicht alſô gelogen
noch die ochſen ſô betrogen,
ganz wær ir vriuntſchaft wol beliben,
und wær ir leben nicht vertriben.

LXXXV.

VON EINEM RITTER DER WART EIN MÜNCH.

VON WÂRHAFTEN LIUTEN.

Ein ritter was an ſinnen kluog,
und hât ouch alles des genuog,
ſô man zer welte haben ſol;
ſîn hûs was ûz und inne vol.
Eis mâls kam im in ſînen muot,
daz er diz gegenwürtig guot

dur gottes willen wölt ûf geben,
und wölti varn in geiſtlich leben.
ze werken brâcht er ſîn gedank,
und vuor ze klôſter. — hab er dank,
der lât dur got lîb unde guot!
lobes iſt er wert, wer alſô tuot.
do er hin in daz klôſter kan,
wand er ê was ein wîſer man,
ſîn abbet im eis mâls gebôt,
und ſprach: ez tæt dem klôſter nôt,
er ſölti mit den eſeln varn
ze margte hin, und ſölti warn,
wie er ſî möcht verkoufen;
ſî möchtin nicht mê loufen,
ſî wærin træg und wærin alt,
ir gebreſte wære manigvalt.
der ritter muoſt gehôrſam ſîn,
doch âne muot, daz wart wol ſchîn.
und dô er hin ze margte kan,
die eſel ſchouwet manig man.
ſî vrâgten, üb ſî wærin veil.
»jâ« ſprach er. »ſînt ſî gangheil?«
»nein ſî!« — »ſînt ſî jung oder alt?«
»ſî hânt gebreſten manigvalt«
ſprach er; »ſî möchtin ſîn ſô ſtark,
wir gæbins nicht um ſîden mark.
wærin ſî jung, ſtark unde geil,
wir buttin ſî ungerne veil.« —
»war umbe ſînt ir ſweiſe blôz?«
er ſprach: »ſî tragent ſecke grôz,
dâ von ſî dicke vallent nider,
ſô zien wirs bî dem ſweiſe wider
ûf; des hânt ſî verlorn daz hâr.«
ſî ſprâchen: »bruoder, iſt daz wâr?«
»ja ez!« ſprach er, »ſô helf mir got!
daz ſag ich iu ân allen ſpot.«
mit den eſlen vuor er wider hein,
daz er verkouſte ir enkein. —
vil ſchier er dô vermeldet wart
dem apte. umb die ſelben vart

muoſt er grôze buoz enphân.
er ſprach: »hêrre, lâzent ſtân!
ich hab gelâzen êre und guot,
und dar zuo mînen vrîgen muot,
und bin in geislîch leben komen.
liegen mag mir nicht gevromen
an der wârheit wil ich geſtân,
und wil ſi niemer ab gelân.«
Wer dur ſîn ſêl ze klôſter kunt,
der ſeech, daz er nicht werde wunt
an der ſêle. tuot er daz,
wol im! — er erret deſte baz,
wer nicht hinder ſich geſicht,
wenn er gât ûf der geſchicht,
daz er den pfluog hât in der hant.
wer an ſich leit geislîch gewant,
üebt der geislîcher werken nicht,
recht als dem blinden im beſchicht,
der daz liecht treit in der hant,
und ez im doch nicht iſt erkant:
er treit daz liecht und ſtôzet ſich.
wer geislîch iſt, der hüete ſich
vor argen dingen. tuot er daz,
er enzünt den liuten deſte baz;
und ſol ouch an der wârheit ſtân,
als dirre ritter hât getân:
die eſel lâz er loufen
und ander liute verkoufen.

LXXXVI.

VON EINER TANNEN UND VON DORNEN.

VON DER WELTE ÜBERMUOTE.

Ein tanne kam in übermuot
eis mâls, als noch vil manger tuot,
des man dik muoz engelten:
die dorne geriet ſi ſchelten,

die dâ ſtuonden under ir.
ûf grôze hôchvart ſtuont ir gir.
ſi ſprach: »ich bin lang unde breit,
und bin mit eſten wol bekleit;
in den luſt mîn tolt ûf gât;
grüen iſt mîner eſten wât.
mich lobent vrouwen unde man;
ân allez lop ſicht man dich ſtân.
ſicher, du biſt ze niute guot
wan an ein viur. er iſt nicht behuot,
wer dich anrüert: er wirt verwunt,
dîn ſtrelen iſt gar ungeſunt.
dich hazzent man und ouch diu wîp;
du ſêreſt manges menſchen lîp.«
und dô diu tanne' alſus geſprach
zem dorne, ſchiere daz beſchach:
ein man gegangen kam zehant;
ein aks die truog er in der hant,
vil ſchier ſluog er die tannen abe.
der dorn geſtuont in guoter habe.
zuo der tannen ſprach der dorn:
»wie lîſt du nu! wie hâſt verlorn
dîn leben und dîn wirdekeit!
ſô ſtân ich noch ân allez leit.
dîn ſchœni dir geſchadet hât,
dîm ruome iſt geſprochen mat.
dâ von du wândeſt ſîn geneſen,
ſich, daz iſt dîn tôt geweſen.«
ſus verlôr diu tanne gar
ir ſchœni und ir grüenez hâr.
Nieman ze vil ſich rüemen ſol
ſîs lîbes: er iſt gebreſten vol,
und lât den menſchen an der nôt;
ſo er leben ſol, ſô iſt er tôt.
die wîl er als die tanne ſtât
und lebt, vil hôhez lop er hât;
wenn er gevelt, ſô velt ouch nider
gewalt und êre, und kunt nicht wider.
wer ſol ſich vröuwen in der zît,
dâ nicht wan kumer an gelît!

daz dâ hin iſt, daz ſtiftet leit:
unſtæt iſt gegenwürtekeit.
wel zît noch künftig komen ſol,
daz zît erkennet nieman wol.
dâ von ſô lâz der vröiden ſchîn,
ſît nieman hiut mag ſicher ſîn,
üb er morn in vröiden lebe
oder in dem tode ſtrebe.
der dorn geſtuont, diu tanne viel nider,
noch kraft noch ſchœni was dâ wider.
er ſî ſtark, edel oder rich,
dem tôde iſt alrmenlich gelich.

LXXXVII.

VON EINEM EDELN STEINE EINS KEISERS.

VON ANGEDENKUNGE DES TÔDES.

Ein keiſer hât ein edlen ſtein,
an dem vil grôziu kraft erſchein.
er was vil ſwærer denn ein blî
oder kein ander geſmîde ſî.
wenn man in ûf die wâge leit,
ez wære grôz, lang oder breit,
waz man mocht ûf die wâge gelegen,
daz mocht er allez wol erheben.
kein ſwæri mocht im wider ſtân.
vil liuten des grôz wunder man.
wenn er bedacht mit eſchen wart,
ſo verlôr er ûf der ſelben vart
ſîn ſwæri gar und al ſîn kraft.
dô ſprach des keiſers meiſterſchaft:
»dirr ſtein iſt, hêrre, dir gelîch;
wand über alle künigrîch
der welte gât, hêr, dîn gewalt,
der iſt grôz und manigvalt.
die wîl du macht daz leben hân,
ſô mag dir nieman wider ſtân,

ſô biſt du ſwær alſam der ſtein;
alle diu welt iſt dir ze klein.
wenn aber du gevalleſt nider,
ſô kunt dîn kraft nicht mê har wider;
als bald dîn houbet wirt bedacht
mit erde, ſô zergât dîn macht.
dâ von ſoltu bedenken dich,
daz du biſt, hêrre, tœtlich,
und ſolt dich richten ûf die vart,
diu nie an menſchen wendig wart.
Wenn der gewaltig nider valt,
ſo iſt erlöſchen ſîn gewalt.
wer recht gedenket an den tôt,
der hüet ſich vor der helle nôt.
nieman vröuw ſich ſîner jugent
noch ſîs gewaltes; hât er tugent,
der mag er ſich ervröuwen wol.
wenn er von hinnan ſcheiden ſol
(ſô grôz wart nie dekein gewalt,
noch kein richtuom ſô manigvalt,
noch mag nieman ſô wîſe weſen,
der vor dem tôde müge geneſen),
ſo beſchicht im als dem ſtein beſchach,
wenn er mit eſchen wart bedacht:
ſîner kraft wart er beroubet gar.
als wirt der keiſer ouch vür wâr
beroubet aller wirdekeit;
ſîn gewalt wirt klein, der ê was breit.
dar an gedenken jung und alt,
wie gar zergât der welt gewalt,
wîsheit, adel unde guot.
wer ſol denn haben hôhen muot,
und vrœlich in der welte weſen,
ſît vor dem tôde niut mag geneſen!
allez daz ie geboren wart,
daz kunt ûf des tôdes vart;
er ſî jung, alt, arm oder rich,
ſî müezen ſterben alle gelich.

LXXXVIII.

VON EINEM NÎDIGEN UND EINEM GÎTIGEN.

VON NÎDE UND VON GÎTEKEIT.

Zwên geſellen giengen über velt,
doch was ungemein ir gelt,
ietweder wolt daz ſîne hân.
ûf der ſtrâz in ſchier bekan
ein hêrre gewaltig unde rich.
die geſellen gruoſt er güetlich,
doch er erkant ir herzen wol,
daz ſî beide âküſte wâren vol.
den einen den benüegte nie,
der ander nîden nie gelie.
er wolt verſuochen iren muot,
und bôt in beiden grôzez guot.
er ſprach: »bittent nâch iuwer gir!
ez mag wêning geſchaden mir,
daz ir von mir werdent gewert
alles, des iuwer herze gert;
und bit einr vor, der ander nâch.
mit râte ſî iu nicht ze gâch.
und waz der êrſte bittet mich,
daz wirt dem andern zwivaltklîch
von mir. ir werdent ſchier gewert
der gâbe, der iuwer herze gert.«
do gedâchte bald der gîtig man:
»du ſolt dîn bette lâzen ſtân,
unz daz der geſelle dîn
vor hab gehebt die bette ſîn.
daz guot daz mag dir nicht engân.
lâz in vor dir ſîn bette hân:
waz er denne bitten wil,
ſô wirt dir zwürent alſe vil.«
ſîn gîtekeit in überwant,
daz er nicht bitten wolt zehant.
ûf zwivalt gâbe ſtuont ſîn ſin;
daz wart im ſchier ſîn ungewin.

nît und haz ouch nie gelag;
der nîdig man âkuſt enphlag.
keins guotes mocht er gunnen wol
dem geſellen ſîn; wan nîdes vol
was ſîn herz und giftig gar;
des wart ſîn geſelle ſchier gewar.
er ſprach: »mîn geſelle wil bitten nicht;
ich wil bitten. waz mir geſchicht,
daz ſol mîn geſelle zwivalt haben.
ein ouge ſult ir mir ûz graben;
des wil ich gerne mangel hân,
dur daz mîn geſelle müeze gân
ân beide ougen.« daz beſchach.
ir ougen er vil ſchier ûz ſtach.
ſus wurden ſî geſchendet,
und wurden beide erblendet.
Wê dem, der gîtekeit iſt vol!
ruowe er niemer gewinnen ſol;
ſo er mê hât ſô er mê begert.
würden die gîtigen alle gewert,
als diſem hie nu iſt beſchehen,
ân ougen würde ir vil geſehen.
nît und haz erblenden kan
beide vrouwen unde man.
ſiech wil gern der nîdig weſen,
dur daz ſîn geſelle nicht müg geneſen.
nît niemanne vertragen kan;
wen ſicht in jung und alte hân.
wer im ſelbe tuot den tôt,
dur daz ſîn vîgent kom in nôt,
und mit dem ſlag ertœdet ſich,
dâ mit er vil verwunden mich,
der dunkt mich nicht ein wîſer man,
als verre ich mich kan verſtân.

LXXXIX.

VON EINEM ESEL UND DRIN BRUODERN.

VON ÜBRIGER KARGKEIT.

Ein man an ſînem tôde lag,
vil guoter witzen er enphlag:
er ſchichte ſîner ſêle ding,
des liez er nicht ab einen ring.
er hât drî ſûne, die wâren grôz,
die ſîs ſiechtages ſêr verdrôz.
den gab er einen eſel guot,
und ſtuont dar ûf des mannes muot,
daz er ir driger wær gemein;
und wer den eſel vuorte hein,
des tages ſôlt er im ſpîſe geben,
ſîn werk daz ſôlt er hân vergeben.
diz ſêlgeræt beſchach alſô.
der eltſte nam den eſel dô,
und leit in bald in erebeit.
truog er nicht vaſt, daz was im leit.
da erbeit er den langen tag,
daz er ruowe nie enphlag:
der eſel muoſt ân ezzen ſîn.
der man gedâcht: »er iſt nicht dîn;
dîn bruoder ſpîſt in morne wol,
dem er ouch morne werken ſol.«
des andern tags der bruoder ein
den eſel nam, und vuort in hein,
und liez in ungeſpîſet gar.
er wânde ſicher ſîn vür wâr,
daz in ſîn bruoder hæte wol
geſpîſet, und wær höuwes vol;
wand er was rîch und hât genuog.
der eſel zôch vaſt, unde truog
des tages manig bürdi grôz;
der kurzwîl in vil ſêr verdrôz.
und dô der tag ein ende nam,
der jungſte bruoder ouch dar kam,

und nam den eſel an ſîn hant,
und vuort in erbeiten zehant
ân ezzen und ân trinken gar.
nieman nam des eſels war.
der jungſte der gedâchte wol,
der eſel der wær ſpîſe vol
von ſînen bruodern vor geſîn.
daz was nicht wâr; daz wart wol ſchîn:
der eſel ſtarp; daz tet im nôt:
er muoſt von hunger ligen tôt.
ir einr ſich ûf den andern lie.
Gîtekeit erſtarp noch nie.
alle ſünde werdent alt,
gîtekeit junget manigvalt;
ſo der gîtig minr des weges hât,
ſo er mê guotes ûf ſich lat.
gîtekeit diu grüenet ſich
an allen liuten ſtæteklich.
nicht wan von rechter gîtekeit
wart der eſel tôt geleit.
hæten ſi in geſpîſet wol,
als man von recht ein eſel ſol,
ſô wær er lebent wol beliben,
ſi wærin ſîn doch nicht vertriben;
dô was ir kargkeit alſô grôz,
daz ſi des erbes wurden blôz.
wer den eſel brûchen ſol,
der ſol in ſpîſen; daz ſtât wol.

XC.

VON EINEM LÖWEN UND VON EINER GEIZE.

VON SCHEDELÎCHEM RÂTE.

Ir weide ſuocht von hungers nôt
ein geiz, als ir natûr gebôt.
ſi gieng vil hôch in einer vluo,
da ir kein tier mocht komen zuo.

die geiz ein grimmer löwe erſach,
vil ſenfteklich er zuozir ſprach:
»mich wundert, daz du wilt dîn leben
umb ſô kranke ſpîſe geben.
dîn wege die ſint vreiſen vol.
ſô verr ſich nieman wâgen ſol
um ſîne ſpîſe; ez iſt nicht guot.
mislunge dem, der alſô tuot,
wen ſpræche: im iſt beſchehen recht.
hie niden ſint die wege ſlecht;
hie ſtânt die bluomen und der klê;
loup und gras und dennoch mê
ſtât hie, vil manig weide.
kêr ab har ûf die heide;
dâ vindeſt guote weide, baz
denn ûf der vluo; geloub mir daz.«
diu geiz zem löwen wider ſprach,
dô ſi ſîn âkuſt an ſach:
»ich weiz wol, daz du ſageſt recht.
dîn werk ſint krumb; dîn wort ſint ſlecht.
dîn herz iſt bœs, dîn rât iſt guot.
möcht ich als wol dâ ſîn behuot
als hie, ich kêrte bald hin abe,
möcht ich dâ hân ein ſicher habe.
wan ich des nicht mag ſicher ſîn,
ſô volg ich nicht dem râte dîn.«
Ein wîſer man an ſehen ſol,
wer im rât übel oder wol.
wer wol rât und übel tuot,
des menſchen rât iſt ſelten guot.
du ſolt den ſchouwen harte wol,
der um dîn leben râten ſol.
dor mag ein râtgeb weſen guot,
der râtet daz er ſelber tuot.
du ſolt des râtes end an ſehen,
waz von dem râte müg beſchehen.
dur niut ſô volge dem râtgeben,
der dir râtet an dîn leben:
wær ab der vluo diu geiz dô komen,
ir leben hæt ir der löw genomen.

XCI.

VON EINEM DER HEIZ UND KALT HÂT IN DEM MUNDE.

VON ZWIVALTIGEN ZUNGEN.

Ez gieng ein man ûz in der zît
eis tages, ſô vil der ſnêwen lît.
gar verr kam er in einen walt;
ſîn erbeit wurden manigvalt.
er leit von hunger grôze nôt,
von vroſte wând er ligen tôt.
do er ſus verre ſich vergieng,
ein waltman in güetlîch enphieng
in ſîn hûs, und bôtz im wol,
als ein wirt ſîm gaſte ſol.
und dô er in daz hûs hin kan,
vil ſchier er âtmen began
von vroſtes wegen an ſîn hant.
dô vrâgte der waltman zehant,
war umb er daz hæte getân?
dô ſprach der ervrorne man:
»ich âtmen an die hende mîn,
daz ſî deſte wermer mügin ſîn.«
dô ſprach der waltman: »daz iſt guot,
daz dir der âten hitze tuot.«
er macht ein viur, und ſaſt in nider.
von grôzem vroſt half er im wider.
dar nâch dô er alſô geſaz,
er woltz im bieten dennoch baz.
er tet im grôze liebi ſchîn,
und gap im trinken heizen wîn,
und ſprach, er wær im gar geſunt.
er ſaſt den koph an ſînen munt,
und wolte trinken âne vâr.
dô wart er ſchier der hitz gewar
des wînes, und blies bald dar an.
dô ſprach aber der waltman:
»waz meinet daz du hâſt getân?
daz ſolt du mich nu wizzen lân.«

er ſprach: »ze heiz iſt mir der wîn,
dâ von ſô muoz ich blâſen drîn,
daz er werd küel ein wêning baz.«
dô ſprach der waltman: »waz iſt daz,
daz du treiſt heiz unde kalt
in dînem munde? würd ich alt,
ich könt ſîn nicht vergezzen.
ouch hab ich mich vermezzen,
er muoz ûz mînem hûſe gân,
wen man ſicht heiz und kalt hân
in ſînem munde. kêr hin ûz!
du blibſt bî niut in mînem hûs.«
er wart vertriben; daz was wol.
Zwô zungen menlich ſchiuhen ſol.
wie mag ieman ſicher ſîn
vor dem, der ganzer triuwe ſchîn
vor in ſînem munde treit,
und hinden nicht wan arges ſeit.
er iſt ein unſtæter man,
den man zwô zungen ſihet hân.
mang hûs müeſt œde bliben,
ſôlt man ſi alle vertriben,
die zweier zungen hânt gewalt.
er ſî arm, rîch, jûng oder alt,
ez ſîn leigen oder phaffen,
kurz oder lang geſchaffen,
ez ſîn vrouwen oder man,
wer mag vor zwein zungen geſtân?
vil kûm man ſich gehüeten mag.
ſi ſlahent mangen hinderſlag
ûf den ſelben dâ zehant,
den ſi vor gelecket hânt.
ſi tuont alſô den ſcorpiô:
der lecket vor, und iſt ouch vrô,
ſo er ſich balde richet,
und mit dem ſweife ſtichet.
arger iſt zweier zungen munt
und bœſer denn ein vûler hunt.
vor im mag nieman ſicher weſen,
noch guot noch bœſer mag geneſen.

eis mâls er dri ze tôde slât,
sich selber, und den er verrât
mit worten, und den dritten man,
der sîn verrâten hœret an.
slach ûz der zweier zungen munt
ûz dînem hûs, wiltu gesunt
und ân betrüebde bliben.
du solt in bald vertriben;
als ouch der waltman hât getân,
des müez er lop und êre hân.

XCII.

VON EINER NACHTEGAL, WART GEVANGEN.

VON WELTLÎCHER TÔRHEIT.

Ein weidman vieng ein vögellîn,
daz was klein, stolz unde vîn,
ein nahtegal was ez genant.
als schier erz nam in sîne hant,
und ez ertœdet wolte hân,
daz vögellîn sprach: »nu lâ mich gân!
du macht nicht werden sat von mir.
dri lêre wil ich geben dir,
mit den du sælden wirdest vol,
ist daz du si behaltest wol.«
er sprach: »sag an! waz mag daz sîn?«
dô sprach daz kleine vögellîn:
»du solt gelouben niemer daz,
daz ungeloublich sî. dur waz
sol man daz gelouben icht,
daz nie beschach noch nicht beschicht?
daz ander ist, daz du kein leit
solt haben noch kein erebeit
in dînem herzen umb diu ding,
diu alsô hin vervaren sint,
daz si her wider nicht mügen komen:
daz leit nieman kan gevromen.

ſo iſt diu dritte lêre mîn,
daz du nicht ſolt gevlîzzen ſîn
umb daz, daz dir nicht werden mag.
er tuot im ſelber grôzen ſlag,
der nicht behaltet diz gebot,
und mag wol ſîn der liuten ſpot.
dis lêr ſoltu behalten wol,
ſô macht du wîsheit werden vol.«
der man der wart der lêre vrô,
daz vögelîn liez er vliegen dô
ûf einen boum. dô daz beſchach,
daz vögelîn zem manne ſprach:
»du hâſt unwîslîch gar getân,
daz du mich, tôre, hâſt gelân
vliegen. daz muoz dir ſchade ſîn,
wan ich trag in dem lîbe mîn
ein ſtein, iſt edel unde grôz.
wer in hât der wirt nicht ſiglôs.
er zerſtœrt ouch alle gift.
eis ſtrûzes ei er übertrift
an grœzi. den hâſt du verlorn.«
der tôre hæte wol geſworn,
ez wær alles geweſen wâr.
ſînr lêr hât er vergezzen gar,
die im der vogel hât gegeben.
er wart betrüebt als umb ſîn leben,
und geloubte, daz unmüglich was,
und wart gevlîzzen fêr ûf daz,
wie er den vogel möcht gevân.
dô ſprach daz vögelîn zuo dem man:
»iemer muoſt ein narre ſîn!
niut hâſtu der lêre mîn
behebt; du hâſt geloubt diu ding,
diu gar ungeloublîch ſint:
daz ich hab ein grôzen ſtein
in mir, dar zuo bin ich ze klein.
dar zuo leit und ſmerzen,
hâſtu in dînem herzen,
daz du mich, tôre, hâſt verlorn.
ouch iſt dînem herzen zorn,

daz du nicht macht gevâhen mich.
mîn weg und dîn ſint ungelîch.
du halteſt nicht die lêre mîn,
dâ von muoſtu ein tôre ſîn.«
Ein tôr wirt dik gelêret wol,
doch iſt ſîn herze goucheit vol.
wer daz geloubt, daz nicht mag ſîn,
da iſt nicht grœzer witzen ſchîn.
waz ân got nieman wenden kan,
daz ſol man hin ze gotte lân.
wer gert daz im nicht werden mag,
daz iſt ſînr girde ein niderſlag.
er iſt nicht wîſe, wer des gert,
des er doch niemer wirt gewert.
wie vil nu hôher lêre hât
diu welt, mang menſche dar ûf gât,
daz er geloubt, daz nicht iſt guot,
und ſîner ſêle ſchaden tuot,
und vichtet nâch den dingen,
da im muoz miſſelingen,
als dirre tôre hât getân.
ſîn herze muoz in riuwen ſtân,
der rechter lêr nicht volgen wil.
noch iſt der ſelben tôren vil,
die ich nu nicht wil nennen hie.
der narre ein tôre dannan gie.

XCIII.

VON WOLFEN, HIRTEN UND HUNDEN.

VON NUTZE DER LÊRER.

Von einem urlig hœr ich ſagen,
daz ez nieman kont under tragen,
ez wære ſtark und herte gar,
und hât gewert vil manig jâr,
und wert noch als ich mich verſihe,
zwiſchen den wolfen und dem vihe;

den hirten was ez ouch gemein.
die wolfe kâmen über ein,
daz ſi gern wolten haben vride
(daz ſwuorens alle bî der wide
den hirten und dem vihe) alſô,
daz man in ſôlti geben dô
mit gedinge alle die hunde,
die man ûf erden vunde:
ſi hætin daz vil wol vernomen,
ir unvrid wær von inen komen.
ſi ſprâchen: »waz wir krîeges hân,
daz hânt uns als die hunt getân.
würden die hunde tôt geleit,
ſô wær zergangen unſer leit,
und würd geſtillet unſer muot,
und wær ouch unſer vriuntſchaft guot.«
die hirten wurden ſô betrogen,
die hunde wurden hin gezogen,
und wurden geben an den tôt.
diu ſchâf kâmen in grôze nôt
und die hirten in erbeit grôz.
daz vich wart alles ſigelôs,
diu kuo, daz ſwîn, diu geiz, daz ſchâf.
Wenne den beruffet der ſlâf,
der hüeten unde wachen ſol,
ſô ſchikt ſîn ding der vigent wol.
wærin alle hunde tôt,
diu ſchâf diu müeſtin lîden nôt.
des hundes triuwe, die ſint grôz,
an triuwe iſt nieman ſîn genôz.
ſîn zunge wunden heilen kan;
ſîn kel die wolfe billet an.
er wachet vaſt und hüetet wol,
dâ von man in nicht geben ſol
den wolfen. ſecht, daz iſt mîn rât.
die ſelben triuw der lêrer hât.
der lêrer zunge diu iſt guot,
ſi heilet lîp, sêl unde muot.
er wachet dur den hêrren ſîn.
iſt er getriuw, daz wirt wol ſchîn,

üb er der ſchâfen hüetet wol
vor ketzerwolfen, als er ſol.
wer mag geſtân ân lêre guot?
wie mag ein menſche ſîn behuot,
und vor den wolfen ſicher weſen,
vor den kum ieman mag geneſen?
wenn den wolfen wirt der hunt
gegeben, und der lêrer munt
beſlozzen, ſô ſint diu ſchâf verlorn.
got hât die lêrer ûz erkorn,
daz ſi der ketzerwolfen munt
an bellen ſullen, als der hunt
an bilt den wolf und ouch den diep.
der wol lêrt, der iſt gotte liep.

XCIV.

VON EINEM DER KONDE DIU SWARZEN BUOCH.

VON BETROGENER VRIUNTSCHAFT.

Wen liſt von einem pfaffen daz.
daz er in ſiben künſten was
gelêret wol, und anders vil
kond er, als ich iu ſagen wil.
nigromanzie kond er wol;
diu buoch ſint ſwarz und vreiſen vol.
nu hât er ein geſellen guot,
und wolt erkennen ſînen muot
und ſîn vriuntſchaft, üb ſi ganz
wær gên im und âne ſchranz.
er vuort in ûf ein wiſe breit,
und ſprach zuozim: »würd dir geſeit.
daz du ſolteſt âne wân
lant und liut beſezzen hân,
möcht mir kein guot von dir beſchehen?«
»ja ez! ir ſöltint wol erſehen,
ich tæt iu ganzer triuwen ſchîn.
ir ſöltint hêr und meiſter ſîn

alles des mich beriete got:
daz ſag ich iu ân allen ſpot.«
der meiſter brâcht mit liſten zuo,
daz ſîn geſellen dûchte duo,
wie wol geritten drîzig man
zuozim kæmen ûf den plan,
und tætin alle dem gelîch,
wie er wær ein künig rîch,
und gewaltig wær in Kipperlant.
dannan vuortens in zehant
mit êren in ſîn künigrîch.
do er daz beſaz gewalteklîch,
zuozim dô ſîn geſelle kan
und ſprach: »hêrre, gedenkent dar an,
daz ir mir lobtent in der ſtunt,
do iu diz küngrîch was unkunt,
dô wir lieb geſellen wân.
ân gâb ſünt ir mich nu nicht lân.
als guot ſol iuwer gâbe weſen,
daz ich von armuot müg geneſen.«
der küng ſprach: »waz iſt daz geſeit?
joch hab ich weder liep noch leit
von iuwer vriuntſchaft ie vernomen,
oder wannan ir nu har ſint komen.
enkein guot iu von mir beſchicht.
wer ir ſint, des weiz ich nicht.«
der meiſter antwurt unde ſprach,
do er des künges muot an ſach:
»ich bin der, der iu diz hât geben.
nu iſt ſô argez iuwer leben,
daz ich iu genzlîch rouben wil
des guotes, des ir hânt ze vil.
iur künigrîch wil ich iu nemen;
vil lîcht wir komen denn ze ſemen,
und ſint geſellen guot als ê.«
diu geſpenſt zergieng und wert nicht mê.
dô vant ſich der vertriben man
bî ſîm geſellen ûf dem plan
ân künglîch êre und ân gewalt.
ſîns herzen leit was manigvalt.

vil ſchier zuozim der meiſter ſprach,
do er in als betrüebet ſach:
»wie duo? ſag an, waz wirret dir?
daz ſolt du balde ſagen mir.«
»ich weiz nicht, waz ich ſagen ſol.
min herz iſt grôzes wunders vol.
ich was gewaltig unde rich
ein küng; nu ſitz ich dem gelich
als ich was ê und ouch nu bin.
des iſt verirt mîs herzen ſin.«
der meiſter ſprach: »geſelle min,
alſus zergât der welte ſchin.
diu welt diu hât kein ſtætekeit;
nâch vröiden kan ſi geben leit,
nâch richtuom gît ſi armuot.
man ſicht ouch wol waz êre tuot:
êre guot ſitten wandlen kan;
ſi ertœret vrouwen unde man.
gewalt und êr vergezzen tuot
vil dik des alten vriundes guot.
als hât getân dîner êren ſchin,
daz du vergezzen hâteſt min.
triuwe tuot den vriunden wol;
dienſtes nieman vergezzen ſol.
wer ganzer triwe vergezzen wil,
den glichen ich dem vederſpil.
die vrouwen ouch, als ich hœr ſagen,
mügent ir triuwe wol getragen.
gloub mir, alſô tuot ouch diu welt;
ſi lobt wol, und gît bœſez gelt:
als dir din küngrîch hât getân,
des ſicht man dich in riuwen ſtân.

XCV.

VON ZWEIN DIE MIT GÂBEN WOLTEN GESIGEN.

VON ENPFÂHUNGE DER GÂBEN.

Vil krieges machet min und dîn,
daz wart an einem krieg wol ſchîn,

von dem ich ſô geleſen hân:
Ez kriegten zwêne riche man
mit einander umbe guot.
der krieg wert lang; nu ſtuont ir muot,
daz ietweder wolt haben recht.
ſi kâmen dik in grôz gebrecht.
nu wart ir ſache hin gezogen,
dur daz enweder würd betrogen,
vür den, der ir hêrre was
(wer ſolt die ſache richten baz?).
kein unrecht ſolte dâ vür gân,
guot recht ſoltens beide hân.
und dô diu ſach geſetzet wart,
dar nâch nicht lange wart geſpart,
vil heimlich dô der eine man
gegangen zuo dem hêrren kam,
und brâcht ein ochſen der was grôz;
den hêrren kleine des verdrôz.
der man ſprach »lieber hêrre min,
lânt iu min ſach bevolhen ſîn!
min ſach iſt guot, min wort ſint ſlecht;
ich bit nicht anders wan daz recht.«
der hêrre ſprach: »daz ſol beſchehen!
dîn gâbe ſol ich wol an ſehen;
dîns rechten ich mich wol verſtân.«
dis red vernam der ander man;
mit râte vuor er balde zuo,
und brâcht heimlich ein ſchœne kuo
des hêrren vrouwen. daz beſchach.
mit grôzem ernſt er zuozir ſprach:
»genâde, edliu vrouwe min!
lânt iu min ſach bevolhen ſîn.«
»ſwîg ſtil, gang hin, hab guoten muot,
diu ſach muoz dînhalp werden guot.«
diu vrouwe zuo dem hêrren ſprach,
dô ſi die ſchœnen kuo erſach:
»dur minen willen hilf dem man,
daz er ſîn ſache müge bestân
und ouch ſîn guot; des bit ich dich!
der bette nicht entêre mich!«

der hêrre lobt der vrouwen daz.
als ſchier er ze gerichte ſaz,
dô kâmen ouch die zwêne man,
und ſolt ir krieg ein ende hân.
ſî leiten beide vür ir klage.
der richter, nâch der vrouwen ſage,
geſtuont dem, der dâ gap die kuo.
»red ochſe!« ſprach der ander duo.
»wiltu nicht reden? ez iſt zît.
zuo miner ſache nicht enbît.
red an, mîn ochs! des bit ich dich!
dur niut ſoltu nu lâzen mich!«
der hêrre ſprach: »ez mag nicht ſîn,
daz reden müg der ochſe dîn.«
diu kuo den munt beſlôzzen hât
dem ochſen; als ein ſtumme er ſtât.
der vrouwen rûnen und diu kuo
geſigten in der ſache duo.
der ochs verlôr ſîn ſache gar,
des wart ſîn meiſter wol gewar.
Enphangen gâbe binden kan;
gâbe entrichtet mangen man.
gâbe enphangen ſelten tuot
an vrouwen oder an mannen guot.
enphangen gâbe daz gebirt,
daz dik unrecht ze rechte wirt.
wer daz recht dur gâbe lât
und dem unrechten geſtât,
der heizet ein zwivalter man;
wer mag ſich wol an den gelân?
ein richter, der recht richten wil,
der bedarf enkeiner gâbe vil.
dur minne noch dur vigentſchaft,
durch vorchte noch dur vriuntſchaft
ſol der richter âbe lân:
daz recht, daz ſol er vaſte hân.
wâ daz küſſî rûnet zuo,
und enphangen wirt diu kuo,
dâ mag der arme kûm geſigen:
diu kuo rette, der ochs geſwigen

was; daz tet des küffins rât,
daz ſchaden dik geråten hât.

XCVI.

VON EINER KATZEN, WART BESENGET.

VON KESTUNG DER VROUWEN.

Stat macht diebe, daz iſt wâr.
übrig gezierde ſchadet gar;
wer die màzet, der tuot wol,
als uns dis bîſchaft lêren ſol.
Ein burgor hât in ſînem hûs
ein katzen, diu vil manig mûs
vieng; ſi was ſtolz unde gemeit,
ir was alzit ir ſpîs bereit.
ir balg was ſchœn, wîz unde glat.
der man ein nâchgebûren hât,
dem geviel diu katze harte wol.
ſîn herze was begirden vol,
wie er die katzen möchte hân.
den balg ſach er begirlich an,
der was wîz alſam der ſnê.
nâch der katzen was im wê,
dur niut wolt er ſi lân geneſen.
er ſprach »der balg der muoz mîn weſen!
des kan ich geniezen wol,
vünf ſchilling er mir gelten ſol.«
dar nâch nicht lange wart geſpart,
der katzendiep vermeldet wart,
und wart dem burger kunt getân,
wie er die katzen wölte hân
ertœdet, dur des balges ſchîn.
der burger ſprach: »ez mag nicht ſîn!
ſît ir der balg den ſchaden tuot,
ich ſchik wol, daz ſi wirt behuot,
und mîn gevatter ſi lât leben.
ein arzenie wil ich ir geben.«

mit einem ſchoube vuor er zuo,
der katzen balg beſangt er duo,
daz er wart rôt und ungeſtalt;
ir vlecken wurden manigvalt.
alſô behuop der burger dô
ſîn katzen. wer noch tæt alſô,
des katze würde wol behuot.
Wel vrouwe hât üppigen muot,
und ſtellet ûf gezierde grôz
(des manig vrouwe nie verdrôz),
wer die wol behüeten wil,
der volg ir willen nicht ze vil.
den balg er ir beſengen ſol,
daz ſi keim andern man ze wol
gevalle dur des balges ſchîn.
ſô ſtæt mag kûm deheine ſîn,
wil ſi ſich der welte geben,
vil ſchier geſwechet wirt ir leben.
welr vrowen ir wirt wol gevalt,
diu lebt in êren manigvalt.
wiplîch gebærde und vröulîch zucht
iſt aller wirdekeit genucht.
ein wîp ſchœn, kiuſch und wol behuot
erhœhet guotes mannes muot.
nie ûf erden begger wart
denn ein wîp von guoter art,
der ſinne, lîp, ſêl unde muot
vor allem wandel ſint behuot.
die ſol man unbeſenget lân:
der katzendiep lât ſi wol gân.

XCVII.

VON EINEM KINDE, HIEZ PAPIRIUS.

VON KINDEN WÎSHEIT.

Wen liſt von einem kinde alſus,
des namen hiez Papirius;
ſîn lîp was jung, ſîn ſitten alt,
ſîn herz ûf wîsheit was geſtalt.

ze Rôme er in daz râthûs kan
mit ſînem vatter; dâ mang man
von Rôme grôzer witze emphlag.
nu vuogt ez ſich, daz ûf den tag
beſchach ein ſunderlich getât,
dar umb vil heimlich was ir rât.
ouch kâmen ſî des über ein,
daz nieman, weder grôz noch klein,
von dem râte ſolte ſagen.
do geriet des knaben muoter klagen,
wa er ſô lange wær geſîn.
er ſprach: »liebiu muoter mîn,
ich gieng mit mînem vatter ûz,
und kam hin in daz râthûs;
dâ ſach ich mangen wîſen man
hiute in grôzem râte ſtân.«
zuozim ſîn muoter ſprach zehant:
»waz meinet, daz ſî hiute hânt
ſô lang geråten?« — »vrouwe mîn,
daz ich daz ſage, daz mag nicht ſîn,
daz ich offne der Rœmer rât,
daz man hiut vaſt verboten hât.«
dô diu vrouwe erhôrte daz,
daz der rât verbannen was,
dô wart ir nâch der ſache nôt.
ſî wolt den knaben haben tôt;
ſî ſluog in vaſt. der knabe ſprach,
do er ſîn muoter zornig ſach;
»ich wil dir ſagen, waz der rât
iſt, den man hiut geråten hât:
üb ein vrouwe zwêne man
zer ê mit rechte ſülle hân,
oder ein man ſül hân zwei wîp.«
dô ſprach ſî: »lânet ſêl und lîp!
vil bezzer iſt, daz zwêne man
ein vrouwen haben, denn ein man
zwei wîp; ſî gewünnen guoten tag
niemer. üb ichz gevüegen mag,
ich ſol ez vrîlich under ſtân.«
zuo den vrouwen geriet ſî gân:

ſi tet ein wiplich getât,
und tet in ûf der hêrren rât,
als ir der knabe hât geſeit.
ſi ſprâchen alle: »grôz herzeleit
und krieg müezen wir iemer hân,
iſt daz zwô vrouwen einem man
ſüllen undertænig ſîn.«
»wol ûf! trût geſpilen min«
ſprach eine zuo der andern duo,
»wir ſullen morne vil vruo
in den rât mit einander gân,
und ſüllen daz bî niute lân,
unſer nôt ſuln wir in klagen,
und hœren waz ſi wellen ſagen.«
dô diſiu vart alſus beſchach,
und der rât die vrouwen ſach,
ſi wundert waz daz möchte ſîn.
ſi enphiengens wol, und liezens în.
als ſi die ſach hâten vernomen,
war umb die vrouwen wâren komen,
ſi richtens vrœlich wider hein,
und ſprâchen: »wir ſîn über ein
komen des, daz ein man wol
mit einem wîbe benüegen ſol.«
und dô die vrouwen kâmen hein,
dô ſprach der râthêrren ein:
»wâ von mag daz wort ſîn komen,
daz die vrouwen hânt vernomen?«
dô ſprach der knab Papîvius:
»do ich geſter kam în unſer hûs,
dô wolt mîn muoter wizzen daz,
wes man ze râte worden was.
daz wolt ich ſi nicht wizzen lân;
do geriet ſi mich vil vaſte ſlân.
ein lug erdâcht ich ûf der ſtunt,
und ſprach daz wort, daz în iſt kunt
worden von den vrouwen nu.«
ſi ſprâchen alle: »dank hab du!«
und verbutten, daz nicht mê
kein kint zem râte kœm als ê,

wan dirre knab, acht jâren alt;
ſîner wîsheit er dâ nicht engalt.
Wer rât heimlich haben wil,
der getriuwe kinden nicht ze vil.
toub liut und kint und trunken man
mügent kein heimlicheit behân.
unſtæt iſt ouch der vrouwen muot,
des ſint ir wort nicht wol behuot.
waz einiu weiz, wie ſchade daz ſî,
daz wizzent zwô ſchier oder drî.
wâ von dir mag beſchehen leit,
daz lâ den vrouwen ungeſeit.
waz du verholen welleſt hân,
daz ſolt dîn wîp nicht wizzen lân.
doch man ſî dar umb loben ſol:
ſî mügen daz verhelen wol,
daz ſî nicht wizzent. unbehuot
und gar gebitlôs iſt ir muot:
daz iſt vil wol hie worden ſchîn.
dank hab, der ân ſî wol mag ſîn!

XCVIII.

VON EINEM BISCHOFE UND EINEM ERZPRIESTER.

VON UNWIRDIGEM AMPTE.

Von einem biſchof liſt man daz,
daz er in hôhen êren ſaz.
gelêrter pfaffen hât er vil,
ſîn wirdekeit was âne zil.
nu hât er einen jungeling,
ein ſchuoler kluog ûf alle ding
bî im, der was ſîs vettern kint,
der was dem biſchof gar gemint.
und dô ſîn erzprieſter geſtarp,
der jungling umb daz ampt dô warp.
der biſchof tet, des er begert,
doch er des amptes was unwert.

dar nâch nicht lange wart gespart,
wan daz dem bischof gesendet wart
15 ein korp mit guoten biren vol.
der danket er dem boten wol.
gar liep was im der prîsant.
zuo sîm gesind sprach er zehant:
»wem mag ich getriuwen wol,
20 der mir der biren hüeten sol?
würde der birn deheiniu verlorn
daz wær mir nicht ein kleiner zorn.«
dô sprach der jungling: »hêrre, mir!
ich hüet ir wol nâch iuwer gir,
25 daz ir keiniu wirt verlorn;
sô wirt gestillet iuwer zorn.«
zem jungling sprach der bischof duo:
»mich dunkt, du sîst ze tump dar zuo.
ich getriuw dir nicht der biren wol,
30 eim andern ichs bevelhen sol.
ich vürcht, gæb ichs in dîn gewalt,
si würden gezzen ungezalt.
ich wil dur niut der biren dir
getriuwen, des geloube mir.«
35 dis rede erhôrt ein wîser man;
mit ernst sach er den bischof an,
und sprach: »nu müez erbarmen got,
daz ir begangen hânt den spot,
daz ir sô mange sêle hânt
40 bevoln dem, der iu was erkant
und sîn kintheit und sîn jugent!
dâ von ir wol iemer mugent
ungemach haben unde leit.
dem ir die biren hânt verseit
45 ze hüeten, der sol phleger wesen
der sêlen! wie mag dâ genesen
daz schâf, sô wolf ze hirte wirt?«
Ûf der strâz wirt er verirt,
den der blinde vüeren sol;
50 vallent si beide, daz ist wol.
diu schâf gar verirret sint,
als schier ze hirte wirt ein kint.

wie berichtet der ein andern man,
der ſich berichten nicht enkan?
wie mag der geſpiſen wol
diu ſchâf, der niemer wirdet vol,
und lebt in ſtæter gitekeit?
ze ſchernde ſint ſi wol bereit.
ſpiſten ſi diu ſchâf als gern,
als rechte wol ſi kunnen ſchern,
diu ſchâf geſtüenden deſte baz.
nu gât ir arger liſt ûf daz,
wie diu ſchâf werden geſchorn.
üb die ſêlen werden verlorn,
dar ûf hânt ſi verſorget gar:
ſi enruochet, war diu ſêle var.
der wîſe biſchof der beval
dem jungling ſêlen âne zal,
und wolt im doch bevelhen nicht
die biren. noch daz dik beſchicht,
daz einr der ſêlen hüeten ſol,
dem man doch nicht getriuwet wol,
daz er wol ſelber ſî behuot.
er vindet wol, wer alſô tuot,
ſîn lôn, den got dar umb wil geben.
got geb uns daz êwig leben.

XCIX.

VON EINEM TÔRECHTEN SCHUOLPFAFFEN.

VON NATIURLÎCHER TÔRHEIT.

Von einem ritter ſeit man daz,
daz er in grôzen êren ſaz,
in richtuom und in wirdekeit.
ſînen ſun hât er geleit
ze ſchuol. nu kam ers ûf die trift,
daz er diu buoch und ouch die ſchrift
vil kleinen doch geriet entſtân.
der ritter wolt nicht abe lân,

er hæt vil gern ein phaffen guot
ûz im gemacht; daz was ſîn muot.
ze ſchuol ſant er in gên Paris;
an künſten ſolt er werden wîs.
mit grôzem koſten er dâ was,
doch er nicht vil der buochen las.
er vant dâ ſînr geſellen vil,
die uobten al der gouchen ſpil.
ze Paris lebt er mangen tag,
daz er vil kleiner witzen phlag.
ſîn zerung was unmâzen grôz,
des ſînen vatter fêr verdrôz.
do er ze lande wider kan,
und hôchkunſt ſolt gelernet hân,
ſîn vatter wart unmâzen vrô;
ein grôz wirtſchaft bereit er dô.
ſîn vriunde luot er algelîch,
vrouwen, man, arm unde rîch.
dô ſî ze ſemen kâmen dar,
ſî nâmen al des phaffen war.
ſîn gebærde wâren kluog,
nâch phaffen ſitten er ſich truog.
nu ſach er an die ſtubentür;
dâ was ein loch geboret dür,
dâ was ein kuoſweif în geflagen.
do geriet der hôhe phaffe ſagen:
»mîn herz grôz wunder hât genomen,
wie dur daz loch diu kuo ſî komen,
und in der tür beliben iſt
der ſweif.« und in der ſelben vriſt
gieng er von den liuten ûz,
und ſtalt ſich vür ſîs vatter hûs,
und kapfet vaſt den himel an.
der mâne geriet gar ſchôn ûf gân.
vil vaſte ſach er umb ſich dô:
ſîn vriunde wurden alle vrô:
ſî wânden des wol ſicher weſen,
er hæt aſtronomie geleſen,
und wær ein hêrre in grôzer kunſt.
dâ was noch witze noch vernunſt.

do er den mânen an geſach,
er gieng hin în bald unde ſprach:
»eis dinges mich grôz wunder nint,
des ich mit vliz mich hab beſint,
daz der mâne ſô glîch ûf gât
dem mânen, den ich in der ſtat
ze Paris ſach, des wundert mich:
einander ſint ſi gar gelîch.
er muoz ſîn gar ein wîſer man,
der ſi zwên underſcheiden kan.«
dô der ritter daz erſach,
ze ſînen vriunden er dô ſprach:
»von ſach iſt mînem herzen zorn!
koſt und erbeit ſint verlorn
an mînem ſun, daz dunkt mich wol,
wan er iſt aller tôrheit vol.«
der vatter und die vriunde ſîn
muoſten in lân ein narren ſîn.
Wer von natûr iſt unbeſint,
und minr hât witzen denn ein rint,
den mag diu ſchuole ze Paris
an ſinnen niemer machen wîs.
iſt er ein eſel und ein gouch,
daz ſelb iſt er ze Paris ouch.
wâ diu natûr verirret iſt,
waz ſchikt dâ hôher phaffen liſt?
waz hilft, daz einr ze ſchuole vert,
und grôz guot âne nutz verzert?
er hœrt vil hôher meiſter leſen,
ein tôr muoz er doch iemer weſen.
guotiu buoch er gwinnet wol,
guot phaffe er niemer werden ſol:
hie heim ein rint, ein narre dort.
tôrecht ir werk und tump ir wort
ſullen weſen; dâ gelas
nie kein phaffe vürbaz.

C.

VON EINEM KÜNIGE UND EINEM SCHERER.

VON ANSEHUNGE DES ENDES.

Ein margt huop ſich in einer ſtat.
der margt vil grôze vrîheit hât:
ez wærin vrouwen oder man,
wer dâ ze margte wolte gân,
der hâte vride ſiben tage.
nu hœret wol, waz ich iu ſage.
der ſelbe margt wol was behnot,
dâ was veil aller ſlachte guot.
waz ieman ze koufen gert,
des wart er ûf der ſtat gewert.
ein hôher phaffe, an künſten rich,
kam ûf den margt, und tet gelich,
als er ein koufman ſolte weſen.
er ſprach: »wer iemer wil geneſen,
der kouf, des er müg haben heil,
von mir: grôz wisheit hab ich veil.«
vür den küng diu rede kan.
ſîn knechte ſant er bald hin dan,
daz ſi dur niut vermitten,
wan daz ſi balde ritten,
und im kouften die wisheit;
und ſprach: im wær bi niute leit,
waz ſi dar umbe müeſten geben.
die knecht vernâmen daz vil eben.
grôz ſilber ſi dô nâmen.
dô ſi zem meiſter kâmen,
do ſprach einr: »wir ſîn har geſant;
mîn hêr, der küng, hât iuch gemant,
daz ir diz ſilber füllent nemen,
und füllent im die wisheit geben!«
er enphieng daz ſilber, und ſaz nider,
und ſchreip ein wort, und ſant daz wider
dem künge mit den botten ſîn.
daz wort ze tiutſche von latîn

ſpricht: du ſolt daz end an ſehen
dînr werken, und waz dir beſchehen
mag dar umbe kümfteklich:
der wîsheit ſolt du vlîzen dich.
»dem künge bringent diz gebot
von mir.« daz dûcht ſî gar ein ſpot.
ſî hætîn des wol alle geſworn,
daz guot wær genzeklich verlorn,
daz umb die wîsheit was gegeben,
dâ mite doch der küng ſîn leben
behuop. — Der kouf geviel im wol.
daz wort was grôzer ſinnen vol.
er hiez ez ſchrîben ûf ſîn tür
mit guldîn buochſtaben. wer dâ vür
gieng, der mocht ez wol geleſen;
der küng wær anders tôt geweſen
eis mâls, als ich iu ſagen wil.
heimlicher vînde hât er vil,
die ſtalten alle ûf ſînen tôt,
doch heimlich, daz ſî nicht in nôt
kæmen umb ir miſſetât.
nu gieng ûf heimlich mort ir rât
(ir aller triuwe diu was klein):
gemeinlich kâmens über ein,
daz ſî grôz guot wöltin geben
eim ſcherer, der dem küng ſîn leben
næme, ſo er in ſolte ſchern.
ſî wöltin in des guotes wern,
als bald, ſô er ez hæt getân.
nu wolte hin der ſcherer gân
zuo dem künge in den palas,
und wolte ſchier vollenden daz,
dar umb er hât enphangen guot.
in grôze vorchte kam ſîn muot,
do er die ſchrift alrêrſt gelas,
diu ûf der tür geſchriben was:
daz end dînr werken ſolt an ſehen,
und waz dar um dir müg beſchehen!
vil vaſte zittren er began,
ein tœtlich varwe er gewan.

der küng erſchrak, dô er in ſach
als bleich. vil bald er zuozim ſprach:
»ſag an mir bald, waz iſt dîn nôt!
oder du muoſt geligen tôt.«
der küng der hieg in balde vân,
und hiez in binden unde ſlân,
unz er verjach ân allen wân
daz mort, daz er wolt hân getân,
des in diu ſchrift gewendet hât,
diu ûf der tür geſchriben ſtât.
alſus behuop der küng ſîn leben.
ſîn vînde muoſten alle geben
verſengelt; daz was vil wol.
daz koufte wort was nutzes vol.
Wer daz ende an ſehen kan
ſînr werken, der iſt ein wîſer man.
wer an daz ende ſehen wil,
der kumt nicht ûf des riuwen zil.
daz ende krœnt und nicht der ſtrît,
guot ende guoten namen gît.
daz ende wol vertrîben kan
die ſünde, wer ez ſihet an.
ein guot end macht allez guot,
guot ende niemer übel tuot.
der ſchifman in dem ende ſtât,
und richt daz ſchif, daz ez wol gât.
wer ſich in daz ende leit,
der gewinnet ſelten leit.

VON DEM ENDE DISS BUOCHES.

Wer die biſchaft merken wil,
der ſetz ſich ûf des endes zil.
der nutz lît an dem ende gar
der biſchaft, wer ſîn nimet war.
diu getât iſt nicht alſô geweſen
der biſchaft, als mans hœret leſen.
dar umb liſt man ein biſchaft guot,
daz wîſer werd des menſchen muot.
hundert biſchaft hab ich geleit
an diz buoch, die nicht bekleit
ſint mit kluogen worten.
einvalt an allen orten
und ungezieret ſint mîn wort;
doch hânt ſi kluoger ſinnen hort.
ein dürre ſchal dik in ir treit
ein kernen grôzer ſüezekeit.
ein kleiner garte dik gebirt
die vrucht, der man getrœſtet wirt.
ſlechtiu wort und ſlecht geticht
diu lobt man in der welt nu nicht.
wels wort krump ſint gevlochten,
der hât nu vaſt gevochten.
wem ſlechtiu wort niut nütze ſint,
kein nutz er von den krumben nint.
ez predigt manger hôhen rât,
der doch ſich ſelben nicht verſtât.
der wol daz ſwert gebrûchen kan,
dem iſt ez nütz: vil manig man
treit ſper, mezzer unde ſwert,
diu doch ſint kleines nutzes wert
in ſîner hant. — Ein ende hât
daz buoch, daz hie geſchriben ſtât.
Wer daz liſt oder hœret leſen,
der müeze ſælig iemer weſen.

und der, dem ez ze liebe ſt
geticht, der müeze weſen vrî
vor allem unglük iemer mê.
ſîn ſêl bevinde niemer wê.
von Ringgenberg iſt er genant:
got müeze er iemer ſîn bekant!
und der, der ez ze tiutſche brâcht
hât von latîn, des müez gedâcht
iemer ze guote werden
in himel und ûf erden:
er iſt genant Bonêrius.
bitten wir alle got alſus:
»Hêr! vriſt uns von der helle gluot,
und hilf uns, daz wir ſîn behuot
vor des lîbes ræten,
und vor der welt getæten,
und vor des tiuvels ſâmen.«
kint, ſprechent alle: Âmen!

DIE HANDSCHRIFTEN UND IHRE LESARTEN.

Folgende Hilfsmittel haben mir bei Bearbeitung des Textes zu Gebote geſtanden:

A. Die Züricher Pergamenthandſchrift aus dem 14. Jahrhundert. kl. 8. in Spalten zu 28 Zeilen, 80 Blätter, enthaltend 26,8 — 89,53; früher im Beſitze J. J. Breitingers, der ſie in den »Fabeln aus den Zeiten der Minneſinger,« Zürich 1757. 8. abdrucken liefs. Seit Breitingers Tode (1776) iſt die Hs. verſchwunden, und als ich im J. 1840 nach Zürich kam, um eine neue Vergleichung vorzunehmen, konte mir Niemand über deren Schickſale Auskunft geben. Glücklicherweiſe iſt der Abdruck, einige Leſe- und Druckfehler abgerechnet, ziemlich genau zu nennen.

B. Papierhandſchrift des 15. Jahrh. auf der Stadtbibliothek zu Straſsburg, Joh. Bibl. A. 87. 122 Blätter, Fol. enthält 100 Fabeln nebſt Vor- und Nachrede. Auf Bl. 1^a — 4^b ſteht das Inhaltsverzeichnis. Von dieſer Hs. gab zuerſt Nachricht nebſt Auszügen und Lesarten J. J. Oberlin in »Bonerii Gemma, s. Boners Edelſtein, fabulas C e Phonascor. aevo complexa« etc. Argentor. 1782. 4^0.

C. Die Heidelberger Papierhandſchrift Cod. Palat. 400, vom J. 1432, 109 Blätter 4^0, enthält urſprünglich 100 Fabeln — die 89. fehlt nur zufällig — nebſt Vor- und Nachrede.

D. Pergamenthandſchrift des 15. Jahrh. auf der Univerſitætsbibliothek zu Baſel, ohne Bezeichnung, noch 59 Blätter in Spalten, Fol. mit hübſchen Bildern und Randzeichnungen. Dieſe Hs., die einſt zu den vollſtändigen gehœrte — nur die Schlufsrede ſcheint gefehlt zu haben, denn die letzte Seite iſt leer — iſt arg verſtümmelt und verbunden: gegenwærtig enthält ſie noch folgende Fabeln: 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. (Bl. 47^a — 50^a) 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. (Bl. 51^a — 58^d) 29. 30. (Bl. 1^a — ^{d}) 32, 14. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. (Bl. 2^a — 8^d) 44. 45. 46. 47, 107. (Bl. 9^a — 11^d) 48, 68. 49. 50. 51, 24. (Bl. 12^a — 14^d) 52, 36. 53. (Bl. 15^a — 16^b) 55. (Bl. 16^a — 17^b) 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. (Bl. 17^a — 22^d) 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. (Bl. 23^a — 28^b) 72, 75. 73. 74. 75. 76. 77. (Bl. 29^a — 33^d) 83. (Bl. $28^{a\ b\ c\ d}$) 84. 85. 86. 87. 88. (Bl. 34^a — 37^d) 90, 36. 91. 92. 93. 94. 95. (Bl. 38^a — 42^d) 97, 35. 98. 99. 100. (Bl. 43^a — 46^d). Die Hs. gehœrte im Jahre 1654 einem

Ludwig Stürler (vergl. Bl. 89), ſpæter der Bibliothek des Joh. Wern. Huber (vergl. Catal. Codd. MS. quos reliquit J. W. Huber, J. V. ad Basil. distrahendarum in Bibliop. J. Schweighauser. Bas. Helv. MDCCLXXXIX. 8°. p. 24. MS. membr. Phil. Poetæ), woraus ſie die öffentliche Bibliothek 1789 durch Kauf an ſich brachte.

E. Die Papierhandſchrift auf der Stadtbibliothek zu Straſsburg, Joh. Bibl. B. 94. 36 Blätter in Spalten, Fol. enthält 90 Fabeln mit der Schlufsrede. Dieſe Hs. iſt im J. 1411 von Heinrich von Laufenberg geſchrieben (vergl. Schlufsrede Z. 39.).

F. Die Papierhandſchrift des 15. Jahrh. auf der k. Handbibliothek zu Stuttgart, Fol. enthielt urſprünglich ebenfalls 90 Fabeln ſamt der Schlufsrede. Das erſte Blatt mit der 2. Fabel iſt ausgefallen; ebenſo ſind in der Mitte 22 Blätter (Fabel 46 — 67) herausgeriſſen.

G. Papierhandſchrift aus dem Ende des 15. Jahrh. auf der Stadtbibliothek zu Straſsburg, Fol., früher im Beſitze des J. G. Scherz, der von 1704 — 1710 die erſten 51 Fabeln (2 — 18. 20 — 27. 29 — 38. 40 — 53. 55.) daraus bekant machte (Philos. moral. Germ. med. ævi spec. I — XI. Argentor. 4°). Sie ſoll 93 Fabeln ſamt der Schlufsrede enthalten. Da mir dieſe Hs. von keinem Werthe ſchien, habe ich ſie in Straſsburg nur flüchtig angeſehen und nur hie und da mich des Abdruckes bedient. Wenn ich nicht irre, ſo ſteht auf dem letzten Blatte die erſte Fabel: Vom Hahn und dem Edelſtein. Derſelben Hs. iſt der Freidank beigebunden, ebenfalls auf Papier und hœchſtens zu Ende des 14. Jahrh. geſchrieben.

H. Papierhandſchrift aus dem Ende des 15. Jahrh. zu Wien, No. 2933. 4°. Bl. 1 — 101. Dieſe Hs. iſt ganz werthlos, und ich habe daher bloſs die letzten Fabeln und die Schlufsrede verglichen.

Dr. Der alte Bamberger Druck vom Jahre 1461, Fol. 88 Blätter. Er umfaſst 85 Fabeln; es fehlen darin 1. 12. 18. 25. 37. 48. 54. 56. 59. 64. 66. 71. 75. 81. 83. Ich kenne daraus nur die Fabeln 2. 8. 52. 95 — 100, ſamt der Schlufsrede, die Leſſing »zur Geſchichte und Litteratur« 1, 14 — 41. abdrucken lieſs.

Mit *Bn.* bezeichne ich Beneckes Ausgabe; mit W^a, W^b, W^c, W^d die von Benecke und Leſsing (a. a. O. 5, 3 — 42.) benützten Wolfenbütteler Handſchriften.

a. Die Heidelberger Papierhandſchrift Cod. Palat. 314. Fol. Bl. 1^a — 50^a in Spalten. Enthält 83 Fabeln.

b. Papierhandſchrift auf der Waſserkirchbibliothek in Zürich C. 117. 4°. 234 Seiten in Spalten. Enthält 84 Fabeln. Auf der letzten Seite ſteht: ***Explicit Esopum theuthunicalem rigmatice nec non prosayce scriptum per me Uolricum Buolman Anno Domini Millesimo quadrincentesimo vicesimo quarto, hora decima die nona post festum sancti Uodalrici. Deo gratias.*** Aus dieſer Handſchrift lieſs Breitinger als Ergänzung von *A* die Fabeln 2 — 26 und 89 — 94, nicht ohne willkürliche Aenderungen, abdrucken; die Blätterzahl hat er unrichtig angegeben.

c. Die Münchener Papierhandſchrift Cod. Germ. 576. aus dem 15. Jahrh. Fol., noch 90 Blätter. Anfang und Ende fehlt.

d. Papierhandſchrift des 15. Jahrh. zu München Cod. Emmeram. DLVIII. Blatt 124 — 213. Mit Bildern. Zwiſchen Bl. 147 — 148. fehlen einige Blätter. Dieſe beiden Hss. enthielten urſprünglich ebenfalls 84 Fabeln.

Die vorſtehend verzeichneten Handſchriften theilen ſich in drei ſtreng geſchiedene Familien. Die Erſte *(ABCD)* enthält alle hundert Fabeln

ſamt der Vor- und Nachrede. Die Zweite (*EFGHDr W*^{a} *W*^{b}) umfaſst gewöhnlich 90 Fabeln; es fehlen darin auſſer der Vorrede 1. 54. 56. 59. 64. 66. 71. 75. 81. 83. In den Handſchriften der dritten Klaſſe (*abcd*) fehlen auſſer dieſen zehn Fabeln auch noch 95 — 100 ſamt der Schluſsrede. Die Handſchriften der zweiten und dritten Klaſſe unterſcheiden ſich von der erſten noch dadurch, daſs ſie die eilf erſten Fabeln in anderer Reihenfolge geben: 2. 3. 6. 7. 9. 12. 4. 5. 8. 10. 11.

Die Handſchriften *ABCD* geben allein den echten urſprünglichen Text. Dadurch erledigt ſich wol von ſelbſt Beneckes — wie es ſcheint durch *W*^{a} entſtandene — Vermuthung, »daſs erſt ſpæter, um das Hundert voll zu machen, vielleicht noch ein ganzes Zehent hinzugefügt worden ſei.« Ich wüſte auch unter den hundert Fabeln keine einzige zu bezeichnen, die dem Boner mit einigem Rechte abzuſprechen wære. Einen weitern Beweis, daſs die Samlung urſprünglich hundert Fabeln enthielt, finden wir in der Schluſsrede: unter den acht Handſchriften (*BCEFG W*^{a} *W*^{b} *Dr*), die die Schluſsrede geben, leſen ſechs (darunter vier, die nur 90 Fabeln enthalten): »hundert bischaft hab ich geleit an diz buoch.« Dieſer Beweis ſcheint mir nicht nur vollkommen genügend ſondern ſelbſt zwingend; denn die beiden Hss., die hier anders leſen, ſind keiner Beachtung werth.

Unter den von mir benützten Handſchriften gebührt *A*, vermöge ihres Alters und inneren Werthes, die erſte Stelle. Sie gibt meiſt den echten Text, und auch das Mundartliche, gerade bei Boner von beſonderer Wichtigkeit, hat ſie im Allgemeinen treu bewahrt. Schade, daſs ſie nicht vollſtändig auf uns gekommen iſt! Ihr zunæchſt ſteht *B*: der Text, den ſie liefert, iſt, die Verderbniſſe der ſpætern Zeit abgerechnet, recht gut zu nennen. Wo *A* lückenhaft iſt habe ich daher gewöhnlich auf *B* gebaut, was ich, da in den gemeinſchaftlichen Stücken beide Hss. meiſt mit einander übereinſtimmen, ungeſcheut thun zu dürfen glaubte. *C* ſcheint mir mit *A* aus einer Quelle gefloſſen; ich ſchlieſse dies aus einigen Stellen (27, 23. 87, 7 ff.), wo zur Entfernung falſcher Reime in beiden Hss. dieſelben Aenderungen angebracht ſind. Im Uebrigen iſt der Text darin oft ſehr verderbt; doch hat ſie mir nebſt *D* häufig gute Dienſte geleiſtet, wenn auch meiſt nur als Beſtætigung des in *B* Enthaltenen. Die Handſchriften *EFGH* und *Dr* waren mir beſonders für die Fabeln 95 — 100 willkommen; in den übrigen Stücken neigen ſie bald zu *abcd*, bald zu *ABCD*. Bei einer etwaigen neuen Ausgabe, wenn eine ſolche je wieder für nœthig erachtet werden ſollte, werden nur neue Vergleichungen von Vollſtändigen, das volle Hundert umfaſſenden Hss. von Nutzen ſein; von den Hss. zweiter und dritter Klaſſe ſind hier mehr als genug verglichen worden.

Vorrede. *Die Ueberschrift fehlt in den Handschriften und ist von mir hinzugefügt worden.* 1. herre *BC*, her *Bn*; angenge *B*. 2. Got got an ende iemer werender *B*; wernt *fehlt C*. 3. got almechtig *B*, almechtiger *C*. 5. her *Bn*. 6. wie bist du s. *B*. 11. diner *C*. 12. w. da swimmet fl. o. g. *C*. 15. *Das erste* noch *fehlt C*. 16. 17. *fehlen C*. 17. alles *B*. 18. verlihe herre das wir behut *C*. 19. 20. *umgestellt C*. 19. und leben n. d. w. d. *C*. 21. erkönnet *B*; din g. *C*. 22. h. herre g. h. *B*. 24. zem *B*, zu eim *C*. 25. richtent *BC*. 27. lerent *C*; creature (: sure) *B*. 28. sint d. susse o. s. *C*. 29. lieben s. *C*. 30. *ohne Absatz C*; die m. öch w. *C*. 31. me wort den e. *C*. 32. diu] das *C*: *fehlt B*. 35. bestetteget *C*; k. mangen w. m. *B*. 39. Do *B*; porphirius *C*. 40. b, mich mit mynē sinnē sus *C*. 41. manig *B*. 42. ane alle

gr. m. *C.* 43. 44. *fehlen C.* 44. Ringkenberg herren *B.* 45. ze túczsche *B*, in tusche *C.* 46. einvaltig *C.* 48. das *C.* 50. schant und scham *B*; sus was im schade und schande geschehen *Stricker (bei Hahn V, 196.)*; si (diu rede) wære im schade und schande *Gudrun 132, 4.*; dâ lît niht an wan schade und schande *Bruder David*; wan dâ gewinnet nieman mite niuwan schande und schaden *Iwein 2028*; im tet schade unde scham vil sêre und innecliche wê *Tristan 337, 32.* 51. dem wirt] umb *C.* 52. Dem liept d. t. *C.* 53. nymet vil g. werk kr. *C.* 55. gehasser *C.* 56. doch] òch *B*; boser s. dan *C.* 58. denne *B.* 59. spotte *C*; mûssen *B.* 60. wolt *C*; denn *fehlt B.* 61. hassiger *C.* 62. núczet wenne *B*, nit dan *C.* 63. acht ich *C.* 64. mag wol *C.* 65. im *fehlt B.* 68. als d. dornē *C*; tore *B.* 69. erkennet wol *B.* 71. oben an *C.* 72. innew. *B.* 76. dis b. *C.*

I.

Beim Anonymus die 1. Fabel: De Gallo et Jaspide. — 2. eins *BC W*ᵃ; clûger h. *G.* 3. floch *C*, flog *W*ᵃ; sins *C W*ᵃ; meister *C.* 4. selbe dicke *BC.* 5. sucht do *W*ᵃ. 6. also *C W*ᵃ; noch tuot *C*; noch *fehlt W*ᵃ. 7. im *W*ᵃ. 8. Ein *B W*ᵃ; edel *alle Hss.* 9. ligende *B.* 11. habe *B W*ᵃ; frunt *C.* 12. nützete *BC*, glüstet *G*; lustet p. des g. *W*ᵃ; haberkorn *G.* 13. wann (dann *G*) du bist *C W*ᵃ *G*; nit *G W*ᵃ, nustnit *C.* 14. soltu mir *C.* 15. wisse *C*, wisz *W*ᵃ. 16. schônin *B*, schône *C*, schon *W*ᵃ; adelk. *W*ᵃ. 17. hette *BC.* 18. kunde *C.* 19. den *B*, dann *C W*ᵃ. 20. Do warf er h. *C.* 21. *fehlt W*ᵃ; Dem hanen was er *C.* 22. Eins — korns *W*ᵃ; gerstenk. *C.* 23. vil mê] geistlich *Bn W*ᵃ: *fehlt G*; dise *B*; ist g. *C W*ᵃ; 24. sinen *BC.* 25. der ist im l. *G W*ᵃ, dem ist er *C.* 26. die alle *C*; die] ding *G W*ᵃ. 28. versmehent *C*; verslahen tut ir tummer *W*ᵃ. 29. nützent m. den edeln st. *C.* 31. des gl. *C.* 32. als *B*; stat *C.* 33. sitten *B*; geberden *B W*ᵃ. 34. erden *C W*ᵃ. 36. *fehlt C*; mynner *W*ᵃ. 37. verborgener *C.* 40. gesehent *B W*ᵃ. 41. *Das zweite* der *fehlt C W*ᵃ. 42. sol die] dise *BnG.*

II.

Beim Anonymus die Vorrede. Ueberschrift: Von geistlichem Leben *Bn.* 1. Eins *alle Hss.* 2. do *BC*; nüsse *CFabc.* 5. suesslich *Z.Dr.* 6. was *b*; wart im s. *E.* 7. hertekeit *E.* 8. prätschen *b*, brechschen *B*, prachen *G*, schursen *C.* 11. das ist *alle Hss.*; mir doch n. k. *E*, mir nit (nu *a*) wol k. *ab.* 14. nusse *E.* 16. Si sîn *fehlt C*; sient *BEa*, sigent *Cb*; ald *E*: und *C.* 17. die der kurzē *B*; D. umb ein *E.* 18. versmehent *C.* 19. Wann *CE.* 22. do *B*, dar *CEDr*; nicht *fehlt BnDrab.* 23. unz das es *C.* 24. git als es billich s. *C.* 25. genzl. *Cab*; erwirt *BEb*, erwirdet *a*, dann wirt *C*, enwirt *G*; erwerden (*ahd.* arwerdan) *evanescere, zu nichte werden, s. Schmeller 4, 146. vgl.* verwerden. 26. *Das erste* noch *fehlt b*: weder *CEa*; erbirt *b*, enbirt *G*, birt *C.* 27. ouch *fehlt Z.Dr.*; geistlich *alle Hss.* 28. wel *B*, weles *b*, weler *E*, weliches *CaDr*; gotte sich *B*, *die Uebrigen* sich g. 29. grosz *bDr.* 30. dinges *CaDr*, ding *b*; vermiden *abDr.* 31. Den *Ca.* 32. In dem z. *Ca.* 33. *ein* daz *fehlt C*; das dis f. *ab.* 34. enzündet *C.* 35. möge *B*; werden *C.* 36. als wir dik hœrent lesen *ab*; genesen u. sterben *C.* 37. Har *BEG*, hier *abDr*; mag] sol *B.* 38. meister *b.* 40. sölle *B*; gestan *B*, stan *C.* *Hierauf folgen in BC*: gedultiklich sol er liden Und durch got die sunde miden (got die] tot *B*; *in C noch 2 Verse weiter*: so mag er uberwinden wol ist er gedultig als er sol.

III.

Im Avianus die 17. Fabel: Venator et Tigris. *Ueberschrift:* Von bôser h. *B. Bl. 7*^{b}, Dis seit v. h. *E.* 1. lúte *C.* 2. Die *Cab*; — snidet *ab.* 4. vil der lúte *C*; vil kum *b.* 5. machtte *B*, machet *C*; mag nit gelan *abcd.* 6. und *fehlt abcd:* von *E*; red *fehlt B: am Rande nachgetragen E*; *das erste* noch *fehlt Ca.* 9. der stral *C.* 10. ûz] uns *B*: durch *b.* 13. uppikeit *C.* 14. hier *b*; dis *Ca*; bispel *C.* 15. *fehlt C*; die] ein *E.* 16. eins, *so immer alle Hss. ausser A*; da *Cacd*, do *die Uebrigen.* 17. arenbrost *Bc*, arbrost *Eb.* 18. tier *C.* 19. begegnoten *abd*, begegenten *CG*, begent *B.* 20. tieren *fehlt C.* 21. barg sich *a.* 22. kondent *BEb*; beh. *Ba.* 24. das schiessen *G*, schiessens *ab*, schiessendes *C*; vil *fehlt C.* 29. sich *b: fehlt a*; ensiehen *C.* 30. úczt *E*, icht *ab. Nach dieser Zeile finden sich in allen mir bekanten Hss. noch folgende vier Zeilen:* Ze mâle wolt ez sicher wesen. Vil kûme ieman mag genesen vor der strâle, diu der munt ûz schiuzet. ûf der selben stunt. *Nach Beneckes Vorgang habe ich diese Zeilen ausgeschieden, da sie mir ebenfalls unecht scheinen; in W*^{1} *fehlen sie.* 32. duo *B*, do *die Uebrigen*; wart *EFb.* 34. was snelle *C.* 35. dô *fehlt EFabcd*; do sprach *E.* 36. s. bein *C*; angesach *BF*, verseret s. *C*, offen s. *die Uebrigen.* 39. gelichs *B*: *fehlt C*; als es im *C.* 42. Der *BE*, er *die Uebrigen*; er were *BF*, wer er *C*, d. er lægi *Eabcd*, er erlêgi *ZürcherDr. und danach Bn.* 44. sprach *B*, worte *C*; vil k. *BC.* 46. ensach nicht *C.* 49. Das *FGb*; enweis *CG*; sô] nu *B.* 50. daz] uch *C*; d. nút ane *B.* 51. hûte *EFabd.* 54. k. i. ist *C.* 56. sind *a*: snident *C.* 57. arenbroste *B.* 59. hin mûg *b.* 60 — 72. *fehlen C.* 61. hin an reden *B*; hin *fehlt b.* 62. ob *EFGab (so immer)*; geschicht *FGab.* 63. mengem *Bb.* 65 — 72. *fehlen B.* 66. ald alt *E.* 72. er bevindetz wol wer reht tuot *E.*

IV.

Die 7. Fabel EFGbcd: fehlt a. Ueberschrift: V.E.B.UND VON E.B. *C*; geistlicher *BCE.* 2. das mich w. *C.* 3. grôz *fehlt bc*; l. h. gr. u. breit *d.* 5. *fehlt B.* 6. früchten *B.* 7. erden *BC.* 8. der *fehlt BCFCb.* 9. weler *Eb*, welicher *C*; frucht begert *Eb.* 12. denn] ouch *B*; è *fehlt C*: ouch *FGb*; die] sinre frucht *C.* 13. D. w. als ich habe geseit *C.* 14 — 16. *fehlen C.* 14. alle *b*, alles *d.* 15. Wem *B*, wem kunt wirt *F*, wenn *EGb*: denne *B.* 18. Den *E*; (Der *G*) nútzet nicht der fr. *CG.* 19. ir darben *dW*^{1} 23. den *B.* 24. tugenden *BC*; muoz *fehlt C.* 25. E dann daz *C.* 26. ûf *fehlt b.* 31. ist *E.* 32. do *BC*; wellent an erbêit *BCE.* 35. kume *C*; wol zuo gan *EGb*; gegan *C.* 36. dar ûf] des *bBn.* 44. Nit *b*: weder *C*; ere *C*; gert noch *fehlt C.* 47. Ane *BCE*, on *G*; ane *BE*, on *C*: *fehlt C.*

V.

Beim Anonymus die 8. Fabel: De Lupo et Agno; *die 8. Fabel EFGabcd. Ueberschrift:* Von hofart und von übermuot *E.* 2. zum *EGab*, zuo dem *BCF.* 3. von eim *ZürcherDr. und danach Bn*; geschach *b.* 4. *Darauf folgen in allen Hss. noch vier Zeilen:* Trinken nâch dem willen sin, und trunken beide. — Der niht hât win, der lernt warzer trinken wol. Der wolf was leckerheite vol. *Diese Zeilen habe ich ebenfalls mit Benecke als unechten Zusatz weggelassen.* 6. Zum schaf er sprach *E*; du hab u. *a*, hab du u. *Bn*, hab und dank *b.* 7. nicht tr. l. *cab.* 8. getr. *BE.* 9. vil *fehlt Gab*; schaden *GBn.* 10. wolf *fehlt b.*

12. Es *B*, das *die Uebrigen*. 13. herfliesset *G*, her ab fl. *b*. 14. *fehlt a*. 15. 16. *fehlen C*. 16. zwâr] gar *ZürcherDr*. 18. grimmeklich *EFGab*. 19. dirr] der *BC*; dir der (din *E*) k. *EGabcd*. 21. n. b. v. d. h. *Cb*. 25. einvaltig *BC*: tumbe *die Uebrigen*. 26. gefere *CG*: (nicht *Bn F*) gewere *BEbc*, war *Ga*. 27. mir min *EGab*; gar unr. *B*; manot *Eb*. 30. nicht *fehlt C*. 31. in] zuo *CGa*. 32. Sag an *fehlt Gab*. 33. getuon *Ca*. 35. mû *fehlt ab*; daz] es *ab*; das mûs sin *C*. 36. allen *BG*; lit *B*, kip *G*; Der wolff erdœte das scheffelin *C*. 37. Hie dise *C*; hörent *Cb*. 40 — 46 *fehlen C*. 41. Den er *ab*. *Darnach*: Der hunt daz leder gezzen hât wenn er ins herren ungunst stât. Ergaz im got der dâ zuo kunt, das über in erteilt sins vlgend munt *E*. 42. Des *Eab*. 43. herre tuot uf der vart *b*. 44. Z. b. ze d. und ze st. *abc*. 47. Die *FGab*; Die doch der sach u. s. *E*. 48. Darzuo w. *C*. 49. 50. *fehlen C*. 49. verhasset *B*, verfluochet *E*. 50. wunder] rechte *b*; werde *Gab*. *Darauf*: Der schuldig dicke schaden tuot Dem rechten dur sinen argen (hohen *B*) muot *BC*.

VI.

Beim Anonymus die 3. Fabel: De Mure et Rana; *ebenso in EFGabcd. Ueberschrift*: und von triegende *fehlt C*. 2. alrerst *D*, aller erst *die Uebrigen*; si *fehlt D*; gesach *DE*. 3. geselle *Cb*. 6. fliessent *a*, fliessende *CG*, fliessender *BDEa*: grosser *ZürcherDr*. 7. sam mir *D*, samer *CE*. 11. snuor *a*; geschach *Ea*. 12. *fehlt C*; zer *Bn*. 14. untriuwe *BDEa*. 15. machtu *BCDEG*; wol *fehlt EG*; so kumest du wol *ab*. 16. nu spr. *D*, so spr. *E*. 18. sinem v. *D*; er vast n. *C*. 19. er gund *a*. 20. und *fehlt a*; wolte die mus *B*; wolt er *a*, also er tr. *C*. 21. er zoch n. *a*. 22. do *BC*: des *ZürcherDr*. 24. hungerig *Bn*; wihe *C*, wie *Ea*. 31. 32. *fehlen*; *dafür vier Zeilen Flickwerk C*. 32. si do beidiu *Ea*, beide si *B*; veras *BD*, gas *ab*. *Darnach*: Des frösches untriuwe schichte daz Daz er ein spis des wigen was *B*. 33. selber *Cab*; grebet *C*. 34. eim] dem *a*; gegr. *B*, gegraben *C*. 35. untriuwen *C*. 37. won *b*; und werk *fehlt C*. 38. Und werk d. m. w. selten *C*. 40. Verberget *C*; valscheit *CEab*. 41. kûme *fehlt C*; weder wip noch m. *ab*; und m. *C*. 42. den valschen *Cb*. 44. alsô *fehlt E*; verlich *C*, berlich *die Uebrigen*. 45. vil *fehlt C*. 46. geschent *Cab*; müessent alle velscher *Ca*; valsche *ZürcherDr*.

VII.

Beim Anonymus die 4. Fabel: De Cane et Ove; *ebenso in EFGabcd*. 1. klag (: sag) *ab*. 2. iuch *alle Hss*. 3. gar gr. *D*. 4. *fehlt C*; gesch. *Bab*. 5. clagete *C*. 8. Diu spis *Eab*. 9. *Das zweite* daz *fehlt CEGab*. 10. gericht *b*. 11. gar an *Bn*; alle *BCDab*. 13. mich spr. d. h. *C*, mich der h. *a*, spricht mich *b*. 14. hôrt und *fehlt Ca*. 15. wil *C*; herz. *B*, hez. *DEab*. 16. ich *BCa*; bez. *DEb*: *fehlt a*. 17. diser *BCDa*. 18. valsch ziugen *b*. 20. da das recht f. *CBn*; für sich g. *B*. 21. Einen w. *DE*; einen g. *BDEb*; und e. *ab*; einen w. *BDa*. 22. g. alle schr. *DE*. 24. gar *fehlt C*. 25. alle uf *C*. 27. *Das zweite* daz *fehlt BCEa*. 28. hatten *EGab*, hant *C*; ir *fehlt Eab*: die *C*; valschen *C*, valscher *D*; ziug *D*, geziugnissi *B*, geziugen *CEG*, ziugen *ab*. 29. get. *Ca*. 30. kam *BC*; kamen si *ab*. 31. d. wige der gire *ab*. 32. Die [es *Bn*] sch. *Eab*. 34. bœser w. *D*. 35. uf diu *Db*; gerechten *Ca*. 36. valschlich *Cab*; erz. *C*, in überz. *a*. 37. Das *CEab*. 38. Die v. *ZürcherDr*. *Bn*; valscheit *CEb*; diu *fehlt BDab*. 41. und m. *a*. 42. Vor aller v. *ZürcherDr*. *Bn*; valscheit *CEb*; hüeten *Eb*. 43. 44. *fehlen Cb*. 43. valscheit *E*.

44. deś rehten r. *E*. 45. Diu v. *ZürcherDr. Bn*; valscheit *CEb*; diu *fehlt Eab*; nu so w. *Eab*.

VIII.

Beim Anonymus die 6. Fabel: De Leone, Vacca, Capra et Ove; *die 9. Fabel in EGabcd*. 2. D. es a. *C*; alles daz *a*. 4. *fehlt B*; eiden *C*; bestetiget *C*, gevestnet *EGab*. 7. geselle *C*. 8. eim *BC*; buoche *Cab*. 10. ouch alle *E*; viere *fehlt Eab*. 12. do *E*: *fehlt C*; d. für nicht lang g. *DEab*. 16. den *fehlt Ea*; wil *CEab*. 20. ouch *fehlt Eab*. 21. Das dr. *C*; dritte teil *CEa*. 22. gefangen *b*. 23. ouch denn *bc*, denne ouch *Ea*. 24. lassen *C*, lan *Eab*. 25. hant *alle Hss*. 26. vorchten *CEab*. 27. lren *BDEab*; den muosten *Bn*. 29. noch *fehlt B*; wol *fehlt BDEab*. 32. schadgot *Eb*; ez] und *CEab*. 33. kriesin *Eb*, kriesi *a u. s. f*. 34. sich *fehlt C*; des] bald *E*; des wol v. *D*. 35. Der sich da [vor *a*] nicht hüeten w. *abcd*. 36. Sie w. im *abcd*; die k. *a*. 37. deś *C*. 38. ût *fehlt D*; sô *fehlt Ca*. 40. teiles] rechten *Eab*. 41. dir] du *BDEa*. 42. es *B*, daz *C*. 43. hab du [dir *b*] d. kalp *alle von mir verglichenen Hss.*; *die Besserung rührt von dem Herausgeber des ZürcherDruckes her*. 46. mag k. ieman *abcd*.

IX.

Beim Anonymus die 5. Fabel: De Cane et Carne; *ebenso in EGabcd*. *Ueberschrift*: V. E. H. VND EINEM STUCK FLEISCHE *C*; und v. uberg. *C*, Diz seit von g. *E*. 6. Do *BEb*. 7. Do *BE*. 8. fuos so m. *Bab*. 9. verr *ab*, verren *Z.Dr*; v. k. *a*. 14. er] der hunt *B*; gienen *C*, ginnen *a*; do b. *EB*. 16. Da *C*. 17. er vor in *Bn*; sinem *Ca*. 18. Da *C*; ledig *Eab*; u. ouch m. *E*. 20. Von g. *B*. 21. schatt *b*. 24. betrüebet *C*. 52. War *B*; umb *E*. 27. nimet *BC*; daz daz *Bb*; nicht sin *GBn*; ist *BEab*. 28. das *B*; ime d. s. g. *C*. 31. bekumbert *C*; mannes *bBn*. 31. schaffet *a*. 35. gemeiner *C*. 36. burgen dorfern *C*. 37. *fehlt C*. 38. der buttel *C*; weibel und b. *EGab*. 41. burger *CEGab*. 44. Münch und n. *ab*. 48. *Darnach folgen noch vier Zeilen*: Die gittikeit den hunt bezwang *u. s. w. C*.

X.

Beim Anonymus die 7. Fabel: De Femina et Fure; *die 10. Fabel in EGabcd*. 1. nam zuo der (zer *a*, zur *G*) e einen man *EGab*. 2. Das *C*; und *fehlt Gab*. 3. Do *BEb*; das so er v. *B*. 4. vil wol *D*, gar wol *E*. 6. hohgezit *CEG*; im *fehlt CEGa*. 8. Do *CE*. 10. Da *CGa*; tumbe *Gb*; an s. *D*. 12. werden *CG*. 15. ir g. *EGa*. 18. got *EGab*; ein gr. *EGab*. 20. ich *fehlt B*. 21. sun *Bn*; sô *fehlt E*; so gar *C*. 22. wurde g. *C*. 23. *fehlt C*. 24. úns *b*. *Darnach*: ich kan es geclagen nymer me *C*. 26. für ir *b*, denn *a*. 28. Also *CEab*; a. ist der d. g. *C*; getan *CEab*. 31. Wan man *ab*. 32. die vetter *CGab*. 36. guote *BD*; und wen *Eab*; das bösz *ab*. 37. das *Cb*.

XI.

Beim Anonymus die 8. Fabel: De Lupo et Gruc; *die 10. Fabel EGab*. *Ueberschrift*: — UND EINER GEISSE *C*; bœser *fehlt E*; undankberkeit *B*; V. dienst verlorn *C*. 3. Vil sch. *DGab*; sicher *C*; do *BDEb*: *fehlt* d.

4. herz begert *Eab*. 6. freislich *B*, frischlich *C*; da *CEb*. 8. er nit g. fro *C*; gar *fehlt a*. 10. daz (ez *BG*) weder ûz *CBG*, ez noch *D*, ez nicht *a*. 12. freislich *B*, frischlich *C*. 14. bî] in *B*; der *fehlt a*: miner *DEb*; Ane zorn wil ich es jehen *C*. 16. freisheit *B*, frecheit *C*. 17. ouch *fehlt Cab*: an *D*. 18. schrûhe *C*. 19. sient denne vr. *BE*. 21. der *fehlt CEab*. 22. ligen *Eab*; Da von was er na bliben t. *C*. 23. 24. *umgestellt Dab*. 23. freisheit *B*; im *fehlt B*. 25. ein *a*, eine *C*, einen *BDE*: den *b*; krayen *E*, krewe *C*, krygen *D*, kryen *B*: storken *ab*. *Ich vermuthe, dass hier* kranchen *zu lesen ist, wie es das Latein verlangt. Oder ist* krie, krige *unmittelbar dem lat.* grues *nachgebildet?* 26. ir] im *ab*; ire pfant *E*. 28. Das sie *C*; si] er *ab*; wol *fehlt CDb*. 29. im] ir *ab u. s. f*. 30. Das sie *C*; ze sinem l. *E*. 34. si] sich *B*, er *ab*; vaste *fehlt b*; genagen *Eab*. 38. nu *fehlt CDa*; nu von mir *b*. 40. Wand ir *D*; Und nu *C*; s. worden wolg. *D*. 41. und ist r. *D*. 42. burger ritter *Eab*. 43. Hielten stets *Bn*. 44. ich wölt *ab*. 46. aller] der *Ea*, ir *b*. 51. Din *b*. 52. minen *B*. 54. von tr. *E*; triuwen *b*; ze lone *B*. 55. solt *B*. 56. es ist *C*. 57. alles *CEab*. 58. bösen *Eab*. 59. allzit nun uf *ab*; böszem *b*: schalkeit *B*. 61. Wer daz sin w. b. w. *ab*.

XII.

Beim Anonymus die 9. Fabel: De duabus Caniculis; *die 6. Fabel EGab. Ueberschrift*: Von wiben untr. *B*; seit diz *E*. 2. lide *BEGa*; nôt] ser *ab*, gar grosz *E*, grosz *G*; und *fehlt EGb*. 4. *fehlt a*. 5. enweis *C*. 7. volbr. *CG*, für fûre *E*. 8. du *fehlt BEa*; du ez *die Hss*; sine *B*. 11. erwelt *b*; alle *BD*; dis *BDa*, die *Eb*: *fehlt G*. 12. mich anders ligen in *C*. 14. bürdi *Eb*. 15. lobe *D*, lob *B*, gelobe *Ga*: *fehlt C*. 16. wil *fehlt a*. 17. worte *D*. 18. ander *fehlt a*. 21. Vñ dz du bist m. g. *E*; sô *fehlt Cab*. 25. daz *fehlt ab*. 27. brecken *C*. 28. wz *Er* 29. iren *b*; keinen *EGab*. 30. einen *BC*. 31. iren *C*; burde *a*, burdin *D*, burden *CG*. 32. der bracke do v. *C*. 33. hin wider *ab*. 34. do *die Hss*. 35. bett *D*; hunde *Ca*. 36. Das geviel der brecken wol *C*. 37. usser mim *E*. 38. *fehlt a*; drin *E*. 39 — 43. *fehlen C*. 43. nútz *D*; den hunt *B*: in *D*; Wan si wolt in nicht in l. *EGab*. 44. stan *CEGab*. 45. Dar in er si g. hette. (: wette) *C*. 48. da bi kan v. *EGb*; valschekliche *D*, valschlich *ECab*, suesseklichen *B*. 49. Wer *BD*. 50. gel. *C*. 51. Vor den *EGb*. 52. du dich *CE*; ze *Ba*, zuo *Db*, an *CE*. 53. Wiltu *E*; welle *fehlt E*. 56. vil *fehlt DG*; manig *Cab*, maniger *G*; grosz l. *E*. 57. Ez sigent *b*. 58. der der *DEb*; wol h. *E*; geh. *CGa*.

XIII.

Beim Anonymus die 10. Fabel: De Rustico et Colubro; *die 12. Fabel EGab*. 1. Teglichz *b*, iegliche *C*. 6. Daran *EGab*. 7. hirte *C*, herb *G*; sure (: creature) *Cab*. 8. manig *Eb*, alle *a*. 9. Daz *fehlt Bb*. 10. Ern. *BEGab*; als muos o. i. *C*. 11. h. ich g. *Ca*. 12. Der mochte nit sicher wesen *a*. 16. Da *CGb*, do *die Uebrigen*. 17. gestatgot *b*. 18. in do *C*. 19. sinen *BE*; guoten *CEa*. 20. Vor *Ea*. 21. nicht gelan *C*. 23. Er gos sin gift *ab*; sin h. *b*. 24. zuo im *BG*: *fehlt in den Uebrigen*; du muost h. ûz *C*, wol us wol uss *E*, gang [hin *b*] wider us *ab*. 25. Du solt *ab*. 26. in do an *b*. 28. von *Gb*; hatt b. *C*. 29. hâte *fehlt C*; s. grosse m. *C*. 31. bösem *E*. 34. gilt *b*. 35. geborgen *C*. 37. dirre *B*, der *die Uebrigen*. 39. hüetent *ECb*. 42. G. vf a. *B*; tag *b*; beschissenheit *E*.

XIV.

Beim Anonymus die 11. Fabel: De Asino et Apro; *die 13. Fabel EGab. Ueberschrift*: V. n. und von sp. *B*, Dis seit von sp. *E*. 2. Wenne er ist der narheit v. *C*; narkeit *b*. 3. den *BCEb*. 4. So es danne die w. *C*; wenn es *E*. 5. So sprechent sie *C*; ungern b. 10. Der lewe es dugentlich entpfinge *C*. 13. der was *ZüricherDruck*, doch wart *C*. 20. frischen *C*. 21. verhöne *BCa*, verhönen *b*. 22. daz] des *Züricher Druck*. 23. 24. *fehlen EGab*. 23. glich *C*. 24. raten *C*. 26. Wan so si *ZüricherDruck*; Wenn es jn füeget *C*; si mögend es gerechen w. *E*. 31. daz *fehlt Ca*; tôr *fehlt b*. 32. spott *E*, spot *B*, spottet *CGa*, spottiti *b*; ê *fehlt B*; selb's *B*; helf mir *a*: bi *b*. 36. Von *Cb*: Der *E*; der t. *Gb*. 38. ouch *fehlt Ca*; liden *E*.

XV.

Beim Anonymus die 12. Fabel: De Mure urbano et rustico; *die 14. Fabel EGab. Ueberschrift*: HUSZMUS *C*. 1. zuo einre zit *C*. 2. ansach *a*. 4. Wunder hat mich vernomen *C*. 5. in mines hus *D*. 6. begird *Eab*, begirden *G*. 8. den willen *C*. 9. antlút *D*, antlit *Eab*, antlitze *C*: *fehlt BG*. 10. söllent *BDE*. 11. hain *b*, hant *CEG*; *vgl.* wan min trieger, owê mort, hein mich falschlich und ellendeklich gelâssen *Seuse (Wackernagel* l. 872, 7.), heit = hât *Ulrichs Tristan* 498, 5. 500, 29. 555, 26. *Darnach*: und leben in dem suse rein *E*. 12. Wan *Cb*. 15. gespilen *die Hss.*, geselle *C*. 16. ir *fehlt b*: daz *a*. 17. keller *ab*; beraitet *b*. 18. spisen *C*. 19. v. und fleisches *EGab*. 20. an] min *C*. 21. spis *b*, spisen *C*. 22. an alle sorge *EGab*. 24. sint *die Hss.* 25. Von *B*. 26. Si horten *EGab*, horte *Ba*, hort *D*; kratzen *b*. 28. heimlich *D*. 30. Si *die Hss.*, wiste *CDEab*; nit *CDEab*. 33. si getötet h. *C*. 34. keller *ab*. 35. keller *b*: die tür *a*; zuo sloz *EGab*. 36. frömden *Da*. 37. der] ir *C*; erborn *D*. 39. do k. *Db*, da *EG*. 40. heimsche *EGa*, statm. *C*. 44. Diser *DCb*, der *a*; keller *ab*; guoter *C*. 46. Si sprach *EGab*; wider us *C*. 47. nagen *BCEG*. 48. Denn ich mich hie so liesse iagen *E*; haben *ab*; *darnach*: Ich wil us uff den akker traben Und wil in arbait frölich leben Du solt in grosser vorchte streben *b*. 50. Do *B*; mir *D*. 52. wol dir *D*; wol *fehlt b*; si] und *G*; und nicht mir *Cab*, und ganz nit m. *Züricher Druck*. 53. so solt *B*; du solt *D*; dus *E*, du si *CGa*, du die vorchte *b*, du *BD*. 57. 58. *fehlen EGab*. 59. Arbait *b*. 64. sorgen *Da*, sorgen vorchten *(so) E*. 68. Do *BCEb*; den *fehlt D*. 69. enkleine *a*, kleinen *BD*, kleines *Eb*, lutzel *G*. 70. sorgen *DE*, worten *C*; und mit list *E*. 71. und ouch also *D*. 72. Scheident *D*.

XVI.

Beim Anonymus die 13. Fabel: De Vulpe et Aquila; *die 15. Fabel EGab*. 2. werent *Ea*, wer *Cb*. 3. Ein *C*, sine *Eab*; lieben *D*, liebes *C*: *fehlt BEGab*; alle g. *E*. 4. hin *fehlt a*: in *Eb*, an *ZüricherDruck*. 8. Und] das *C*; sin *CGa*, sinem *b*; wurde v. *C*. 9. Wan sin kint h. d. a. *C*. 11. vil *fehlt EGa*; grosz und h. *b*. 12. Darut *CG*; tûfe] do uf z. *B*: hette do *D*. 15. inen *EGab*, im *D*; echt *fehlt BCEGab*. 17. Des kindes *C*. 18. Es was *C*; waren *Ga*, warent *die Uebrigen*. 20. nu *fehlt b*: des *C*, auch *a*. 21. iemer müge *CDb*; wesen iemer *a*. 22. andern *D*. 26. bekleit *C*. 27. strou *C*, stro *b*. 28. Der vor g. *C*, e genante *a*. 31. vackel *b*; stiesz *CGab*; Do mit do sties er frislich an *E*. 32. stro

CGab; vil *fehlt Dab*; enbran *DG*. 33. Das der *D*. 35. sine *BDEa*. 36. h. dis tages *CE*; fúchsin *b*. 38. gelebt *D*; wol alt *E*; wisheit zieret jung und a. *C*. 40. grôz *fehlt C*. 42. Der *BCDab*; wer *BD*; wol] reht *E*. 46. vende *CDEa*, vendel *G*. 47. unrecht *C*. 48. Und recht verdruckt *C*. 50. ise *b*, isch *D*, iecz *B*, den snee *C*.

XVII.

Beim Anonymus die 14. Fabel: De Aquila et Cornice; *die 16. Fabel EGab*. 3. rât] muot *EGab*; daz *die Hss*. 4. eim *BC*. 6. starker *EGab*. 7. ergreif *a*, bekrift *D*, greif *b*, krift *BE*; in] mit *ab*; sinen *b*, sin' *a*. 9. du *fehlt Db*; du sin *C*. 11. Das *a*; dir *fehlt b*; gesin *C*. 12. dem rote *C*. 13. swing *BEab*. 14. laz *CDab*. 15. So brichet *CG*, zerbrich *ab*; schalen *b*. 17. krawe *C*, krege *B*, kräg *b*. 20. uf *Züricher Druck*. 23. diser *CDEb*, der *a*. 24. valscheit *b*. 25. glit *fehlt C*: lit *D*. 28. Do *BC*: Das *EGab*; mit *fehlt EGab*. 31. zunge *fehlt C*; stœret *B*, zerst. *die Uebrigen*. 34. D. sich l. gen l. l. *ab*, D. sich lieb liebe l. *E*; von liebe *C*. 35. Vor schanden *DEGab*. 36. der z. *DEGab*. 37. zung wol s. k. *ab*. 38. und] von *Eab*; liebem *Ea*. 39. villicht *EGab*; wol *fehlt ab*. 40. böse *CEGab*; nicht *fehlt Cb*. 41. Der *BGb*. 42. kämen *D*, käment *b*, koment *BEG*. 43. Der *b*. 44. müeszen [iemer *EGb*] selig sin *EGab*.

XVIII.

Beim Anonymus die 15. Fabel: De Vulpe et Corvo; *die 17. Fabel EGab*. *Ueberschrift*: dorrechtiger *C*, V. üppiger torheit *E*. 1. Ein *CGab*; begonde h. *B*. 3. ein *fehlt B*; gefl. k. *C*. 4. eim *B*; den] kam *a*; den er *fehlt b*; gezogen] genomen *DE*: nam *C*. 5. Und (Den er *ab*) geroubet [ouch *D*] h. do *DEab*; hâte *fehlt C*. 6. was *Cab*. 7. *fehlt B*; von erst *E*; an ges. *D*, ersach *CG*. 14. sin úwer *b*. 15. allen den k. *D*. 18. hapch *a*, habich *BC*. 22. geraten *BCb*. 24. du seist w. *Ca*: das sol sin an alle var *b*. 25. 26. *fehlen b*. 24. D. r. spr. *a*. 31. schame (schaden *C*) han *CE*, schamrot stan *Dab*. 32. D. zuo d. sch. h. ane wan *E*; die schemede entpfan *C*. *Darnach*: Den kæs der vuchs az âne brôt, Der rappe leit von hunger nôt *BCD*. 33. sammir *D*, sam' *Eb*, helf m. *a*. 34. er] der *b*. 35. glisener *C*, gelisser *B*. 36. Dann *C*; selben *Züricher Druck*. 37. Der *a*. 38. Und *fehlt C*. 41. Das *C*. 43. An *CE*; dir *Bb*, diser *CDEa*. 44. glissner *CE*; iemer müessent *Cab*. 45. verhasset *E*, verworffen *C*; der *fehlt Cb*. 46. valscher *BDab*, velscher *C*; und ein *C*; verreter *CDEa*.

XIX.

Beim Anonymus die 16. Fabel: De Leone inveterato; *die 18. Fabel Eab*: *fehlt G*. 1. mengelich *BC*; begert *ab*. 2. sô *fehlt a*; es ist *a*, ist es *die Hss*. 3. Der *C*. 4. er *C*; bresten *b*. 5. würde *BCDEa*, wirt *b*. 6. wider *fehlt C*; n. jung werden k. *Eab*. 7. den] diu *Züricher Druck*. 8. niutz *D*; selben *BD*. 9. het *BE*, hette *C*; ist] wer *C*. 10. êre] guot *C*. 11. eim *Cb*. 13. das geschach *DEab*. 15. dacht *Bn*. 16. die w. *Db*, sin *E*. 17. darzuo *Bn*. 18. Do *BCE*. 21. liuff *b*; balde *fehlt b*; hin zuo *Dab*. 22. er in *Ca*; do *BCEb*. 23. in siner j. *a*. 24. H. erz. *D*; hâte *fehlt b*; manig] vil *ab*. 25. dô *fehlt a*; s. do *DEb*. 26. mengen *BCb*. 28. ich nu alles *Ca*. 29. hoher m. *C*. 32. jungen *b*, jung *C*; duon

sol *C*. 33. went *ab*; n. mer v. *a*. 34. Dem *Eb*. 37. ist *fehlt Da*; der (den *a*) si *BCDab*. 39. vindetz *D*, bevindet es *C*. 40. Eynen gelter *C*; von rechte *fehlt C*.

XX.

Beim Anonymus die 17. Fabel: De Asino et Catulo; *die 19. Fabel Eab. Ueberschrift*: unbescheidener *B*: *fehlt E*; Von narren spotte *C*. 1. zuo einre z. *C*, eines zites *b*. 4. kund *b*, kunde *C*. 6. liuff *Eb*., und (deñ *a*) [bald *E*] her w. *Eab*. 7. Jetz dem h. *ab*; ez *fehlt C*. 8. wol g. *D*, gar dik *E*: nie verdros *b*. 9. sine *C*, siner *DE*; kele *C*, kel *B*. 10. ze aller st. *Db*. 12. *fehlt B*; Das g. *C*; so g. *E*; man im *D*; guoten *Da*: manichen *C*. 13. beidiu *a*, bedi *b*; und ouch m. *DE*. 14. Alweg *E*. 15. sins *BC*. 16. oder *fehlt b*: ald *ZüricherDruck*. 18. sô] das *C*. *Nach* 19: Also mit zuchten treip *C*. 20. zuo aller zit was bereit *C*. 21. Bereit was manig sp. *Gab*. 23. ouch *fehlt BCDab*. 24. anderr *b*, ander *BDC*, ander' *E*. 25. ist g. *Cab*. 27. sîn *fehlt B*. 28. denn] wann *C*. 30. eim *E*: dem *a*, den *CG*. 32. die *fehlt b*; diete *b*. 34. daz *fehlt B*. 37. sîn] das *b*, die *Ea*. 39. in *fehlt C*. 41. worn *B*. 42. ger. si *Ca*. 44. mocht iu *B*; mocht] wolt *E*, wol *ab*; gel. *b*. 45. Mocht die *ab*; dâ *fehlt Eab*; im von in wz b. *E*. 47. 48. *umgestellt C*. 49. Weler *DE*, welich *a*, welicher *Cb*; rechter *fehlt CE*; der des b. *b*. 50. in *fehlt C*; in în natur *BE*. 52. Och *C*: Darzuo *ab*; Man sol in billich *E*; schelten *CEab*. 53. des dinges *b*, dinge *C*, ding *a*. 54. Das *Eab*. 57. stuond *D*. 58. esel billich s. *C*.

XXI.

Beim Anonymus die 18. Fabel: De Leone et Mure; *die 20. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. w. und gewalt *C*. 1. mals *b*; sich ein l. *Ea*. 2. einem walde *EGab*; dâ] dar in *E*; vieng *EGb*. 3. die wolt er getödet h. *EGab*. 4. ach lant *E*. 5. enzimet *C*, zimpt *ab*. 6. hôhen *fehlt b*; edelkeit *Cab*, edelmüetikeit *ZüricherDruck*. 7. Weder *C*. 8. üb *B*, ob *die Uebrigen*; ertödent *C*. 10. öbe *CE*. 12. daz] des *ab*; ere *CD*. eren *ab*; dera *D*. 13. grosses *C*; signüst *b*, gesiges *C*. 14. öbe *B*; eins *C*; klein *D*, cleins m. *C*; nússelin *b*. 16. geschaden *GZüricherDruck*. 17. Lant *Ca*; herre mich *C*. 18. vil wol *fehlt a*. 19. kleinen *D*. 20. minder *Dab*; einem *D*: dem *Eab*: fuchs *E*. 22. gân *fehlt b*; îrl *fehlt CG*; îri gan *a*. 24. Wils *Ba*, w. sin *C*, iuch sin *DE*. 25. es nu *b*: dar nach *a*, es ouch *ZüricherDruck*; vil *fehlt Eab*: gar *C*. 26. wan *fehlt Ea*; l. ouch g. *Ea*. 28. tuseng *B*, tusent *die Uebrigen*. 29. usse *D*. 31. Do *a*, da *die Uebrigen*. 32. daz *fehlt a*. 33. gienge *BD*; und kam *b*; zum *E*. 35. wurret uch *C*. 36. Da worgen ich hie in dem tot *a*. 38. hêr *fehlt Eab*; wol her us *Eab*. 40. daz min mir *EDb*, das ouch mir *ZüricherDruck*; ouch h. *a*; gegeben *B*. 41. *fehlt Bn*; iu *fehlt E*; nu *fehlt a*; mere *E*. 42. begunde *C*; sere u. *C*. 43. zebissen *Da*. 44. D. garn *D*; Der löw gerietz zerschriessen *E*, Und wolt es (daz necz *a*) gern zerrissen *ab*. 45. dô] daz *D*; gross *CE*. 46. dannan *fehlt b*. 47. er danken *a*. 48. hêr *fehlt ab*; habs *E*. 50. nicht *fehlt b*. 52. t. v. w. sol *D*. 53. grôz] mer *b*; mindern *ab*. *Dafür*: Wann sich der cleine geratet clagen Der grosse ime billich sol vertragen Und in mit keinre vorchte laden *C*. 54. er] der *ZüricherDruck*, es *C*. 55. kleinen *DEab*. 56. ertödet m. *CE*. 57. enwesen *ZüricherDruck*. 58. moht *Ea*; ir] siner *D*. 59. ira *D*; het *ZüricherDruck*. *Nach 60*: Dienstes nieman vergessen sol Dienst der tuot getruwem hertzen wol *C*.

XXII.

Beim Anonymus die 19. Fabel: De Milvo aegrotante; *die 21. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. E. WIHEN UND SINRE MUOTER *C*; V. sp. r. und von gebette *C*. 1. Nu sprich ich *C*. 2. ouch *fehlt Ca*. 3. W. do b. *C*; und ôch *B*. 5. ding *C*. 6. valscher *C*; geben *b*. 7. Als ouch *E*; moles *C*; daz *fehlt E*. 8. Daz *fehlt CEab*. 9. Er kl. *D*; ir] sine *C*. 10. *fehlt B*. 11. vil l. *Eab*. 13. Wan [das *ab*] ich laider m. *Eab*. 14. Und also gar v. *C*; denne ouch *D*. 16. grossen *Da*, grosse *BCE*. 18. Wellen *B*, wellent *die Uebrigen*. 20. *fehlt C*. 21. bereicht *DE*, bericht *B*, erweket *ab*, verschuldet *C*, begangen *G*. 25. tuonde *BC*, tuond *die Uebrigen*; sine *Db*, die *C*. 28. Wer m. *D*; dir] dich *Cab*: *fehlt E*; kleinen *D*: wenig *E*; nu gar klein *ab*. 29. nachriuwe *BCDb*, spater riuw *Ea*; wirt *ECab*: ist *ZürickerDruck*. 31. rosse *C*: ochssen *B*; diep- *CEab*. 32. Aller erst *b*; w. besl. *Cab*. 33. Die *b*; die ist *b*; nicht *fehlt ab*. 34. vor *ab*; notes *D*. 35. siech was *C*; der *DEab*. 37. 38. *fehlen D*. 37. du *fehlt Eb*. 39. Und *fehlt D*. 41. bösen *BDab*. 42. in] uf *C*. 43. betten (got *fehlt*) *D*. 44. Gotte und *D*. 46. sin] d.e *ab*. 47. werde *Cb*. 48. *fehlt a*; wort werk *b*! 49. Dz *E*; bette *D*, gebet *CEab*; gotte *D*. 50. get *Ca*, gant *b*; es — es *CEab*; als es von rechte *s. C*. 52. sele *DEab*. 53. des a. zw. *b*; des *fehlt C*. 54. selen gert *C*. 57. sin *D*. 58. Pauwels *C*. 60. sele *a*, sel *Db*. 61. Ist das du *ab*; daz] es *C*; du dann *C*; du *fehlt DEab*. 64. *fehlt B*; des *fehlt C*. 65. wirdest v. *D*. 66. des] daz *BD*, was *ab*.

XXIII.

Beim Anonymus die 20. Fabel: De Hirundine et Avibus; *die 22. Fabel Eab. Ueberschrift:* V. E. SWALMEN U. V. ANDERN CLEINEN VÖGELIN *C*; von guotem rate und v. v. *C*. 1. zuo *C*; einer zit *BC*. 2. swalme *Cb*, swalbe *E*; säen *a*, sägen *b*, segen *BC*. 3. eim *E*. 4. Der h. *Ca*; nach *Cb*; bünte *E*, bûnd *B*, burde *ab*. 5. Sie g. *C*; ez] das *C*. 6. warnot *b*; vast die *D*, dû andern *Eb*, die cleinen *C*: andrû *a*. 7. Alle *CDEa*; gemeinlich *D*; irm *BC*, iren *E*. 8. sint *die Hss.*; vigenden *CDb*. 9. Sprach es *D*; muot (:huot) *ab*. 10. Wir bedörffen g. h. *C*; gar d. *D*; durftig *E*; wol g. *aZürickerDruck*. 11. Wurt man den hanff spynnen *G*. 12. mügent *b*; entrunnen *C*, endrúnnen *Db*, entrinnen *BE*; So sint wir unentrunnen *aBn*. *Die in den Text aufgenommene ist ohne Zweifel die echte Lesart und* entrunnen *die alemannische Infinitivform für* entrinnen; *vgl.* 62, 12. entrünnen, 38, 40. brünnent; wurt *für* wirt, zwüschen *für* zwischen, *Formen, die in alten, der westlichen Schweiz und dem Elsass angehœrenden Hss. sich häufig genug finden*. 14. Wand *fehlt E*; von *E*; hanfe *B*; so w. *b*; wirt *BCb*, spint man *E*. 15. Dar us *Eb*, Da mit so *a*; netz und *fehlt Bn*; strike *DEa*. 16. *fehlt C*; denn *fehlt ab*. 17. nu *fehlt b*. 18. geloubent *D*. 20. Das ist das *D*; behüetint *b*. 21. söllent *D*, sond *Eab*; w. streben *Eab*. *Darnach*: Und sond iuch alle ze samen heben *ab*, Ob ir guot gemache wellend heben *E*. 22. Wir s. *b*. *Darnach*: Und (wir *b*) sond ouch [des *ab*] beniute lan *Eab*. 23. essen *Cb*; die h. *DEab*. 24. garwe *BD*, gerw *E*. 25. Es w. *b*. 26. wir *Eab*; Da von iuch arbeit möhte D; möchtin *CE*. 27. Des *ab*; swalmen *Cb*; sin g. *ab*. 30. Vil s. *Eab*; dû] das *Eab*; er *fehlt a*; er do g. *C*. 32. Die n. *C*, Do si n. *Eab*; ir *fehlt a*: der *C*. 34. si *fehlt Eab*. 35. ira *D*; do gev. *E*. 36. D. noch g. *E*. 37. m. ob es im m. *ab*; obs *E*; im *CE*. 39. dem der im *E*.

40. sint *BCa*, sient *E*, sigent *b*; denne vr. *B*. 42. des wirt *D*. 43. ze *fehlt C*. 44. mügen *Ca*; etwenn *Cab*, allewent *E*. 46. möchtint *DEb*.

XXIV.

Beim Anonymus die 21. Fabel: Similitudo ad sequentem fabulam: DE RANIS; *die 23. Fabel Eab. Ueberschrift*: VON EINEM VOLKE HATTE KEINEN HERREN *C*; V. friheit *C*. 1. Onasis *C*; do *Bn ZüricherDruck*: das *C*; eines l. *D*. 2. aterca *B*, attrisca *E*: Attica *beim Anonymus*. 5. *fehlt C*. 6. Daz da *a*; dâ *fehlt Ca*. *Darnach*: Des lebtent si vil dester bas *C*. 7. betwang *C*, twang *ab*. 9. 10. *umgestellt E*; 9. herre *BCa*; in den m. *E*. 10. täten *a*; dunkte *b*. 11. ir guot *Eab*. 12. Ein *Cb*; genasent *C*; dô *fehlt D*. 14. Ir keinre *C*; keiner *ab*; für guot *DE*; h. v. *C*; sîn *fehlt a*. 15. satztent *CEab*. 16. d. w. si *Eab*; unfro *ab*, vil fro *E*. 17. m. si nicht *ZüricherDruck*. 21. welr *E*, weler *Db*, welch *a*. 24. er selber h. *E*. 25. in] ân *b*; sinen *CDa*. 27. schier *fehlt ab*; sinen m. *C*. 28. Und was in duchte guot *C*; ez] er *BD*; bös gros *DE*; ald *ab*. 29. Waz] Alles des (das *b*) *ab*; do beg. *D*; begert (:gewert) *ab*. 30. es in *b*, man in *a*. 31. si] und *C*: *fehlt E*; muoste *CE*. 32—34. *fehlen B*; 32. gewesen *D ZüricherDruck*. 33. Ain k. *Eb*, ir k. *Bn*. 34. alle *CDb*. 35. weren *CE*; ald *E*. 36. koment si *C*. 37. urliug *CEab*. 39. eigen iemer *C*. 40. den schaden din *CEab*. 43. selber *Cab*; niut *BDb*; gan *a*. 46. Der wirdet [vil *a*] dicke forgen v. *ab*, Darumb muos er sin sorgen v. *E*. 48. denn das *a*; denn *fehlt C*. 50. dise *C*; selben *B*, selber *BCab*; tan *b*. 51. ê *D: fehlt in den Uebrigen*; herre *BCa*. 52. *fehlt a*; aller *B*: intel *b*: billich und *C*; Uf min eit mir ist gschehen reht *E*.

XXV.

Beim Anonymus Fabel 21, 2; die 24. Fabel Eab. Ueberschrift V. V. BATENT UMB *C*; Und betwungnisse *fehlt CE*. 1. frösche *C*. 2. Dien *D*; naturen *b*. 3. und ouch v. *DE*. 5. umbetw. *D*. 6. keins *BCE*. 7. vr. nach irem m. *C*. 8. und *fehlt C*. 9. geleben *C*. 10. der *fehlt ab*; inen *Da*. 11. Einen *BCDa*; ira *D*. 15. sweigt si *D*; viengen si *BCb*; es aber *C*. 16. wür wend wür wend ein küng han *E*; bet *ab*; hân *fehlt a*; *Darnach*: Sy baten mit ernst an spote *a*. 17. Vil bald do einen *E*; tremmel *C*, trembel *E*, ronen *a*. 18. hin in *E*. 20. v. rechten *b*. 21. zu flucht *C*; fliehen *BDa*. 23. Und do *E*; für do k. *B*. 24. Vil bald der *E*; der boum [do *a*] balde st. *ab*; do gar st. *C*; dô *fehlt E*; lag *CEab*. 25. regete *C*; als *fehlt Bb*. 26. fröschen *ab*. 27. sich [des *D*] n. *Da*. 28. Bis *D*; unz si *fehlt ab*; si do sassen *ab*. 32. rechtvertigen mocht *C*. 33. den] das *Dab*. 34. einen *die Hss.*; stork *C*. 35. Der *ab*: daz er *BC*, d. der *DE*. 36. Do möchte ir keiner me g. *C*. 37. stuont offen *ab*; was wan *Eab*. 38. slant *Cab*; als *B*. 39. frösche *BCa*. 41. herre *BCD*; diser *CDab*. 42. wan *fehlt C*: bald *a*; anders a. t. *C*. 43. uns *a*; enkeinen *D*, kein *E*. 44. wen *B*, went *die Uebrigen*. 47. bette *CDE*; geben *Cb*. 48. rechtvertiget *C*. 49. muessent *DCab*; sin *D*. 50. er enlat *D*, so lat er *a*, so las *E*; keinen *Ca*; genesen] hin *D*. 51. Und zwar uich b. v. r. *ab*; ouch *fehlt BE*; daran v. r. *E*. 53. das *C*; begnügen *b*. 54. gnuog *BCa*. 55. sines selber *D*. 56. Der los ouch ander liute g. *C*. 57. han *Ca*. 58. so eigne (öge *b*) [er *C*] *Cab*; an k. *E*, ak. *b*, deh. *C*. 60. daz] so *Cab*; h. ers v. *C*. 61. ouch *fehlt DEab*. 62. Daz *a*; D. mit *Cab*; im an *D*. 63. fröschen *ab*. 64. So mag er wol in ruowe stan *B*; noch in *ab*. *Darnach noch vier Zeilen C*.

XXVI.

Beim Anonymus die 22. Fabel: De Accipitre et Columbis; *die 25. Fabel Eab.* 1. Eins mals *C*; urliug *CEa.* 3. uns *fehlt E*: mir *C*; ist *BC*: hât *Eb*: *fehlt a*; seit *a.* 6. 7. *fehlen b.* 6. sicher alle den grünen t. *C*; Si wanden al geligen t. *Bn.* 8. grosse *BCEa*, grossi *b.* 9. Und an in irem *b.* 10. Do tr. *E.* 12. des *fehlt C.* 13. möchtin kum *AB.* 14. ane *AC*; ein *ab*; der *E*; solt *Ca.* 15. habich *C*; diu *fehlt Ca*; so gr. *a.* 16. wol *fehlt ab*; sigelos *CEb.* 17. hilfe uns usser aller n. *C.* 18. si] wir *C*; gelægint alle *b.* 19. Und *fehlt BEab.* 20. koppat *b*; vil h. *E*; sine *Bn.* 23. keine *Ca.* 25. ir *fehlt E*; vient *BEa*, vigent *ACb*; sint v. *C.* 26. sint *fehlt C*; zûm *b*; hirten *CEab.* 27. urliug *BCEa.* 32. sient *BE*, sigent *Cb*; den v. *B.* 33. bœsen *fehlt a.* 34. ich *fehlt b.* 35. daz daz *E.* 36. D. im aller meysten *C.* 37. huoter *A*, hueten *C*; wirt *ab.* 38. Der das *CEa*; ist *E.* 39. wip *EGa.* 40. n. s. gevr. *C. Darnach*: Der wise sî, der hüete sich Vor bœsen vögten, daz rât ich. Sich, waz dir schade müge sîn: Daz mide und volg dem râte mîn *AC.*

XXVII.

Beim Anonymus die 23. Fabel: De Fure et Cane; *die 26. Fabel Eab. Ueberschrift*: Von valscher gaben *C*, Von enphounge der gaben *B.* 6. von] vor *BCE.* 8. in h. überal *Eab*; den schal *C.* 9. sin g. b. *ab.* 10. Und sprach zuozin *fehlt C*; zuo im *BEa*: *fehlt b*; se nime h. *C*; dis *BE*: das *ACGab.* 11. Sw. stille *aBn.* 12. böser w. *BE.* 13. wær] hett ich *C.* 14. ouch *fehlt b.* 15. 16. *fehlen B.* 17. Dine sp. die hat g. *C.* 20. git *BCEab.* 21. Mir gevellet t. spise *Eab.* 22. kleins mas *C.* 23. das mir *b*; Diu splse mag mir nit [das *A*] geben *AC.* 26. kleine *C*, klein *E.* 27. dine *ACEa.* 28. balde *fehlt ab.* 29. uf bald *B*: bald an *AC.* 31. enpfahet *CEab.* 32. si] im *ab:* da *E.* 33. bedencke *C.* 35. keines *b.* 38. Vil (als *a*) menig grosser arger l. *ab*; manger *Bn.* 41. Wer dir si *Eab.* 42. Si dir *E*; wert *AB*, wurt *C*; geben *Eab.*

XXVIII.

Beim Anonymus die 24. Fabel: De Lupo et Sue pariente; *die 27. Fabel Eab.* 1. liwen] lieon (*im Inhaltsverzeichnisse* lywn) *B*, moren *E*, muoter *ab*, einem schâffe *AC. Mittellatein* lefa = sucula *beim Anonymus.* 2 si] es *AC u. s. f.*; grôze] sine jungen *C.* 3. dîn] die *B*; kint werdent *Eab.* 5. werden *CEa.* 6. mag *A*; dîn kint] si *Eab*; dester bas g. *ab.* 7. Und do *Aa*; schaf *AC.* 8. zornlich *B*, wunnenklich *ab*, vernunfticlich *C*; es do *B*: si *b.* 12. ze n. a. *A*, anders bistu z. n. *C.* 16. dir denn *E*; D. dinen worten g. *a.* 17. flich *A.* 18. dine *C*; gelauffen *C.* 19 ergrift *ab*, ergriffe *B.* 21. der *fehlt BCEab.* 23. Sin kint behuote daz scheffelin *AC.* 24. wolt nicht *C*; ir h. n. s. s. *Eab.* 25. biutet *BCE.* 26. ertotet *C.* 27. sprach *AC.* 29. sîn] des *E*, der *ab.* 34. ze *fehlt Ab*; daz *fehlt b.* 35. dir *b*, dirre *A*, der *BE*; disem bispel *C*; wol *fehlt Aab.* 36. D. wolfe nit das scheffelin Gelouben wolte harte wol, wan er was aller bôsheit vol *AC.*

XXIX.

Beim Anonymus die 26. Fabel: De terra tumente; *die 28. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. E. MULWORFFHUFFEN *C.* 4. selbe *A*; selb ouch *fehlt a*;

duot ouch *C*; noch *fehlt Cb*; tuot *D*; Also ouch tuond ander s. g. *E*; ir g. *C*. 5. Der *Bb*; mulh. *C*; mengl. *BCE*. 9. berg] huffe *B*. 10. Wolt *a*; alle *E*: ouch *a*: *fehlt b*; die *fehlt E*. 12. Ir k. *a*, ak. *b*; dorste *b*; genahen *DEa*. 13. was *fehlt B*. 14. aller *A*; vorchten *DEab*. 15. scher hin us *C*. 16. gelúffen *A*, geloffen *BDEab*, gelauffen *C*; *vgl.* 43, 51; liuf *zu den Lesarten* XIX, 21. *Nicolaus von Strassburg* 272, 4. *Haltaus Gramm.* 58. *Wackernagel* I, 733, 16. — 16. zuo] von *A*, us *Dab*; her us *Eab*. 17. in — in] ein — ein *BC*. 18. all (aller *E*) ir *Eab*; aller *fehlt C*; wart verw. *C*. 19. menger *B*. 20. regne *A*; nocht *b*; vil *fehlt C*: gar *E*. 21. dornen *b*, durre *C*. 26. wening *ABE*. 28. *fehlt a*. 30. herzen *BBn*. 31. ungetrœstet *Eab*.

XXX.

Beim Anonymus die 26. Fabel: De Capra, Ove et Lupo; *die 29. Fabel Eab. Ueberschrift:* Von schalckhafftigem v. *C*. 1. lemmelin *A*, lemlin *Dab*. *Nach* 2. Daz was sinem herren gar ein zorn Daz er sin muoter hat verlorn *D*. 4. *fehlt a*; Daz *D*; behuot *Cb*. 5. fürwas *AD*. 6. sougt *ab*, soigete *C*. 8. valschen rat *EGab*. 10. geselle *C*. 12. geslechte *Cab*. 14. dirs nu *ab*, d. noh *E*. 15. dise *B*: die *CD*. 16. magst *A*. 20. M. g. spis milch ist *E*. 21. lemmelin *AC*; daz *fehlt ACab*; im und sp. *Cb*. 22. hêr *fehlt ab*; úch von e. *D*; von ersten s. *C*. 23. vorchte *C*; iuwern *D*. 24. U. iuwer *D*; arge *C*, arme *E*: *fehlt ab*. 25. minre friunde *C*. 26. behût *B*. 28. geis *BEab*; gan *E*. 29. Dann das ich *C*. 30. missev. *BEb*; -vellet *CEa*. 32. behuotet *Ca*; vor *E*; dem *Eb*; sinen *b*, vyend *E*, frunden *C*. 34. machet *C*. 36. des] sin *C*; des] das *Bn*. 37 — 40. *fehlen a*. 37. niut *fehlt C*; so g. ist n. *b*. 38. der] wer *BCb*. 40. nicht *fehlt b*; unruowen *E*, ein ruwe *C*, rúwe *b*. 42. jungen *D*; schäfflin *b*. 43 — 46. *fehlen a*. 43. Wer *E*. 46. bœse *B*, bœs *E*.

XXXI.

Beim Anonymus die 27. Fabel: De Cane et Domino suo; *die 30. Fabel Eab. Ueberschrift:* V. verlornem d. *E*, Von dem do d. v. ist *B*. 1. Ein her hat ze mal c. h. *Eb*. 2. Der liebete im zuo aller stunt *C*; punt *B*. 3. Der] do er *A*: er *Eab*. 4. ouch was *B*; was an der st. *E*; und an d. stimme was er h. *Gab*, Sin st. stark, sin bellen hel *AC*. 5. der hunt *C*. 6. muoste er sin *C*. 7. hât *fehlt a*; im hat *E*. 8. beissen *Bn*. 10. herzen *B*. 12. Iedoch *a*; er *Eab*. 13. zorne *fehlt a*. 16. was *CEab*. 22. ak. *b*, keiner *Ca*; vor mir *Cab*. 26. nimpt nu *Ea*. 30. der gabe *ab*; nu] min *a*; von mir b. *C*. 31. sêr] vaste *B*. 32. besten *fehlt ab*. 33. dâ] es *C*. 34. lip *C*. 36. biet ze d. s. *a*. 37. wirt *BCEab*. 38. Des er hat weder n. noch d. *E*. 39. daz] der *Ca*; bekennen *C*. 40. wen *A*, wan *C*: man *die Uebrigen*. 43. des *fehlt Cb*. 46. v. d. dienste *C*.

XXXII.

Beim Anonymus die 28. Fabel: De Leporibus fugientibus; *die 31. Fabel Eab*. 3. gedœn] getödet wart *b*. 4. solden *b*; flien *B*, fliehen *die Uebrigen*; enwissen *A*, wústent *b*; nit war *C*. 5. die was *E*. 7. [Und *E*] do si alle geflúhen w. *Eab*. 9. kamen si *Eab*. 10. do menig *B*; erschrecket *Eab*; Do der grabe geswellet wart *C*. 11. Da *a*, do *die Uebrigen*. 15. andre *D*, ander *ABC*. 16. Das *b*. 17. guot *fehlt b*. 20. flien *AB*, fliehen *die Uebrigen*; wenn] so *CEb*. 22. *fehlt C*. 23. die *fehlt CEab*; sond *Eab*,

sollen *D*, söllent *BC*. 24. vordren *Db*; hant es *Ca*. 25. Die hasen fl. *D*; daz] des *DEb*; in *fehlt D*. 28. er *Ea*, es *b*. 29. vergraben *Eb*. 30. sullen *A*. 31. J. und alt *ab*. 35. 36. *fehlen D*. 35. allewent *B*. 38. in] ane *C*. 41. 42. *umgestellt C*. 42. sêl] sinne *C*; sel lip u. *Da*; guot *D*. 44. übelem *Cab*.

XXXIII.

Beim Anonymus die 29. Fabel: De Capra et Hœdulo; *die 32. Fabel Eab. Ueberschrift:* UND EIME KINDE *C*. Von gehorsam der kinder *B*. 3. ein geisselin das was ir t. *C*. 4. Zuozim *DC*; si *fehlt B*. 6. Her *Eab:* hin *C*; beniuti *b*. 7. Blib hinne *C*. 8. wolfen wol b. *C*. 9. In *fehlt Eab*. 10. der v. *b*. 11. tugenklich *D*, tugentl. *b*. 12. gebarete *A*; sich *BDab*: dem *C*; da gel. *DE*. 15. Du junge geis *C*; hin in *E*. 16. M. aller liebstes *ab*. 17. Er spr. *C*; du *fehlt b*; für *C*. 18. tür *C*. 19. hats *ab*. 20. k. h. us *b*; h. us k. *C*. 21. könne *B*; wol *fehlt E*; välsch *Db*, velsch *AE*, valsch *BCa*. 22. *fehlt b*; wälsch *Da*, welsch *die Uebrigen*; *vergl. Herbort von Fritslar* 47. 48. — 23. 24. *umgestellt C*. 23. her *CDab*; samir *B*, sammir *D*, sumer *C*: helf mir *a*. 24. halten *Cab*. 25. gebot *BEab*. 26. lies n. *b*; her *CDab*. 28. Wan du] und *Cb*; wan *fehlt a*. 29. 30. *fehlen ab*: Er seite lüzel oder vil Er müst stan vor der türe zil *E*. 33. erzaigt *a*; süessen *Eab*. 34. hânt *fehlt C*; und doch missetat *C*; mainaid *b*. 35. herze *Ba*; sin *Db*. 36. 37. *fehlen D*. 36. valsch *Eab*; sprachē *b*, sprechen *a*, sprüche *C*. 37. und [ir *b*] werk *Eab*. 38. l. tr. *C*; und liegent *ab*; valschlich *Ca*. 41. guot *b*. 42. inen *BDEb*; beh. *CD*. 44. odr *fehlt B*.

XXXIV.

Beim Anonymus die 30. Fabel: De Rustico et Angue; *die 33. Fabel Eab*. 1. Wen *A*, man *die Uebrigen u. s. f.*; liset *ABCa*. 3. und *fehlt C*. 5. möge *DE*, müge *Bab*; gewesen *C*. 7. tel *fehlt a*. 8. senfteclich *C*. 9. ist im k. *a*; alse *A*, als *E*, so *b*. 10. wurt *C*. 11. D. ist *C*; das *Eb*. 14. Enwer *D*; nicht *fehlt b*: niut *BD*. 16. slang *BEab*. 18. huswirt *Eab*. 19. friunde *Cab*; mogen *B*. 20. het *C*. 22. Der *D*; was *C*. 24. in] zuo *Cb*. 25. liesse *BCDE*; stan *CEb*. 26. het es *BEab*. 27. im] do *C*; alsant *ab*. 30. des *C*; fürcht *ab*. 31. swert *C*; die weri *a*, sin were *b*. 32. vil fro *E*. 34. Der do z. *C*; ouch] aber *ab*. 35. balde *fehlt C*. 36. friuntschaft *C*; denn] und *b*; der mensche si *E*. 37. s. gen. *E:* [an *a*] nieman gnade *ab*. 38. riuwe *Eab*. 41. ouch *fehlt DEab*; alles *Eab*: also *C*; das als *B*; daz *fehlt C*. *Nach* 42: riuwe die wunden heilen kan Die die sünde hânt (hat *B*) getân *BEab*. 45. alweg *Eab*. 48. mag *fehlt a*; in *fehlt C*: im *BE*.

XXXV.

Beim Anonymus die 31. Fabel: De Cervo, Ove et Lupo; *die 34. Fabel Eab*. 1. richt *a*. 2. büechlin *DCab*, büechli *E*. 3. unrechtz *DE*; do *B*. 4. rechten *BDEab*: an dem gerichte *C*. 5. was *D*; vil *fehlt b*. 7. hirzen *Ea*: schäff *b*. 9. es vast s. *E*. 10. tät *a*, dete *C*. 11. hirzen E, hirt *b*; muos ich des g. *Ea*. 12. Du soltz im noch l. *E*; nu l. *ab*; vergülten *D*, ergolten *CE*, vergelten *a*. 14. und *fehlt CEab*; H. h. das gelt lassent út sin *D*. 15. Ir *D*; wölt *ab*: sollent *D*. 16. in *D*. 17. hirzen *ab*. 8. Her das ich iuch g. s. *Eab*. 19. Da *ab*, do *E*; gent *C*, geben *b*; inen *Ba*. 21. marchte *ABD*, markte *Eab*. 22. gar *fehlt BEab*: vast

D; über herret *E*. 23. tage *C*. 24. wann *Cab*; wolte *BC*. 25. zerbrichet *C*. 26. gar] alle *D*. 27. So *C*; recht ze unr. *E*. 28. *fehlt a*; unschuldige *A*: unrecht *b*; gar v. *D*. 29. *fehlt C*; Da *b*; w. wil r. w. *a*. 30. Und mag *C*; *darnach*: Der die geschrifft wil recht lesen *C*. 32. an] in *Eab*: zuo dem *D*. 33. valschekeit *DEab*, valsch *C*; *darnach*: Sie wolten es bringen umb den hals *C*. 36. ich iuch sol *CD*; An ufslag *Eab*. 37. nement *BDEb*; gân] leben *C*. 38. Minen *CDE*: den *ab*; den *fehlt BCab*; ich iuch st. *Ca*; stæte *BCDEab*; haben *C*. 39. von dan *Eab*; D. s. gieng mit url. von dan *C*. 42. recht *fehlt BDEab*; fuchsen *DEb*. 43. geltens *C*. 44. geriet es vordran *a*. 45. dinem *ab*; so soltu m. *ab*. 46. abgelten das rat ich dir *ab*; so solt g. m. *E*. 48. Und sprach *fehlt C*; hêr Hirz *fehlt ab*; es ist *ABDab*, im ist *E*; ist *fehlt C*. 49. 50. *fehlen Eab*. 49. ensol *C*; niutz *D*; wenne *A*. 51. *fehlt C*. 52. Das *CEab*; wart velschlich *C*; *darnach*: Das mir zoren was und leit *C*. 53. dô *fehlt C*. 54. hetti licht von zorn *ab*; minen lip *D*: daz vel *E*. 55. Mich an gnade fressen *ab*; gefressen *E*, gar fressen *D*. 57. gezwungen *E*. 59. Der *b*. 60. sinne *ABab*, sin *DE*: willen *C*. 61. Ane sûnde *D*; dannen g. *C*. 62. ouch *fehlt a*; das *AC*. 63. sölichen m. *b*. 64. sölichen *BEa*, sölichen *Cb*; entschulgen *ADb*, entschuldigen *BECa*.

XXXVI.

Beim Anonymus die 32. Fabel: De Musca et Calvo; *die 35. Fabel Eab*. 1. fliug *b*; ungest. *CEab*. 2. Einen *BCDE*; troug *C*. 3. die st. *Eab*: der *C*. 4. selbers *AD*. 5. balde *fehlt C*. 6. Dô *fehlt E*: des *C*; Sie was gar snel *E*. 7. Von im *a*; fliug sin sp. began *ab*. 14. slache *AD*, slach *b*; dennocht *Da*, dennecht *B*. 15. get. *C*. 16. treffe *Bn*. 18. selber *CDEab*. 20. wol *fehlt C*; haben *Cab*; einen *BC*. 21. die *fehlt a*: der *C*. 22. Da im (mit *b*) sin *ABDb*; gar vast n. *D*. 23. die *C*; fliug *ab*. 25. Da *D*: daz *Eab*; vil *fehlt C*: so *b*. 26. selber *CEab*; an] in *CDEab*. 27. dem *AC*; schadgen *E*, schedigen *B*, schaden *ACab*. 28. sol *Cab*, sölle *BDE*; ê *fehlt BCab*; sich è *E*, vor *Dab*; beraten *B*, bedencken *C*. 29. fûr *C*. 30. des w. *Cab*; ist *C*. 33. si denn sp. *Eab*. 40. alle z. *B*; niut *BDEa*; denn *CEa*: wol *b*. 41. allen *B*. 42. vil gern *ab*. *Darnach*: niemanne tuo du kleinen schaden, Dâ von dû grœzen müezist tragen *AC*.

XXXVII.

Beim Anonymus die 33. Fabel: De Vulpe et Ciconia; *die 36. Fabel Eab*. *Ueberschrift:* V. schalkaftem widergelte *B*. 1. einen *BCD*; storchen *D*. 2. wort *ab*; vil *fehlt a*. 3. friunde *ABn*: herre *C*. 4. hiut so solt *E*. 5. söllent *DE*. sond *ab*: wollen *C*. 6. uns] dir *Eab*. 7. 8. Do (so *ab*) der storch kam über tisch Und guoter spîs wolt sîn gewis *DEab*. 8. ganze] gros *A*. 9. dem storken *BCE*: im *ab*. 10. dô *fehlt C*: so *b*; er gar und gar v. *E*. 11. niut *DEb*; wan *fehlt a*: denn *E*; brüegi *b*, brüeye *E*. 12. storken *BCDEab*. 13. az] hat *Eab*; nicht wan *fehlt b*; h. und turst gros *b*. 18. Vergulte *Ca*; möcht *fehlt Ca*. 19. h. m. *B*; dannen *Ca*, danne *b*, dann *D*. 21. Er zogt *Eab*; hin *a*, im *b*; sin *Cb*: der *a*. 22. feisęte *C*, veiste *a*, vesti *b*. 23. bald *D*. 24. specery *E*, spise *B*: wurtzen *ab*. 25. gieng *Eab*. 26. vil *fehlt Cab*: gar *E*. 27. er] und *Eb*; irrest *BD*, erest *C*. 29. dinre — dinre *C*. 30. schengtest *B*. 31. do v. h. *AC*. 32. sich] bald *a*, vil *b*. 33. Die spise sin *ab*; sine spise *E*. 38. gelustet *C*. 39. an sime *C*. 41. dannen *Da*. 42. Also *CD*: sus *ab*;

er ouch hat *E*; ouch *fehlt b*: e *C*; storken *BCDEa*. 43. Wann *C*. 44. lieger *Eab*; wirt b. *ab*. 45. im *fehlt ab*; vil *fehlt E*. 47. liugt und triugt *b*, liuget triuget *C*. 49. triegendes *C*. 50. zum rechten *C*. 51. tr und liugt *A*: zwar *E*; der *fehlt A*: das *C*. 52. sin] die *Eab*. 53. tœr du mich *Eab*. 54. minre *BCE*, minder *Aab*. 56. von recht *A*. 57. 58. *fehlen Eab*. 58. Tüege *B*; du ouch g. m. *D*.

XXXVIII.

Beim Anonymus die 34. Fabel: De Lupo et capite invento; *die 37. Fabel Eab. Ueberschrift*: UND EINEM BILDE *C*. 1. Eins m. ein w. l. *C*; liuf *Eb*. 2. do *ABCE*. 3. einen *D*; gehauwen *C*. 4. S. h. gezieret als es sol *ab*. 5. stirnen *Db*; was schön *CE*. 7. sin ougen clar (*so*) *B*. 8. uf den pris *b*. 9. und *fehlt BDEab*; besach *C*. 10. fêre *fehlt a*; er erschrack *C*. 11. w. wunders mag dis (dz *b*) sin *ab*. 12. Bistu *C*; tuot *B*. 14. hin *fehlt ab*. 15. hirte — hirte *C*; und har *a*. 16. Do *b*; vil *fehlt a*: des gar *E*. 17. ez *fehlt a*; gesach *Cb*. 18. und einen m. *Eab*; ouch *fehlt C*; und doch n. *E*; niut *BDE*; sprach *DE*. 19. alliu *a*, alle *E*. 21. wolf *fehlt a*; innen (:sinen sinnen) *Cb*. 23. niut *BDEb*; ensicht *D*. 24. ein m. *Ca*; der] und *B*. *Darnach*: Die hend die zem werk niut vervand Die fües [die *E*] allweg (allzeit *a*) still stand *Ea*. 25. selen *BC*; zierde *E*. 29. Dann *C*, an *A*; dem] der *a*: *fehlt b*; libe *AB*: bilde *C*. 30. ane hörende *C*. 32. Lip ane sel sich nit vermag *C*. 33. Der lip der selen ane m. *C*; und an m. *BE*; an] und *ab*. 34. nichte *CBa*. 36. Des nement alle gliche war *C*; sin] es *D*; nimmet *A*, niemer *b*. 37. bilde *C*; ertrichen *C*. 38. erkennen *C*. 39. gevallint *b*, gevallent *Ea*. 40. brünnent *ADE*, brünnender *b*, brinnender *a*, brennender *B*, burner *C*. 41. stat] stunt *A*, erd *b*, snüere *C*. 42. gewürme *C*; lip *fehlt C*. 43. ougen *CDEab*; gesehent *D*, sehent *E*: schöne *C*; niut *BD*: ane *E*; die gesehent nicht *ab*. 44. niut *D*. 45. hœren *ABCDb*. 46. niut *BDEab*. 47. wirken *B*, werkent *A*. 48. werk ir muot *Eb*, werk und wort *a*. 50. Vergiftig sint ir zungen *C*; ist ir zung *a*. 51. guote *D*, guotem *a*, guotẽ *E*; trage *ab*. 53. Und bilde *C*; Und einig (wenig *b*) aller b. *Eab*. 54. hie] uns *ab*, ouch *E*; nu der w. *B*; nu *fehlt b*: hie *Ea*.

XXXIX.

Beim Anonymus die 35. Fabel: De Graculo et Pavone; *die 38. Fabel Eab*. 1. ruoster *b*, ruoch *Ca*; sich *fehlt a*. 3. Also *CEab*; ouch ander *fehlt b*; ander] all *D*. 8. Do *B*; eine *C*; vedern *B*, veder *C*. 9. hette *C*, hatte *b*, hat *a*. 10. ruoch *Ca*. 11. bekleidete *B*. 12. sicher *b*. 13. ruoch *Ca*, ruochs *b*; versmahet *ab*; sinen *C*. 14. Und die andern kl. *Eab*. 15. machte *ab*; D. machte er mit dem schin *C*. 16. Von den v. *C*, Die *a*; niut *DE*. 18. dem *Cb*. 19. Dem *Cb*; geriet *a*; wolt der ruost g. s. *AC*. 21. ez] das *C*. 22. Das *C*. 23. *fehlt a*; entlechniti *Eb*. 24. Der ruost gevieng sinen h. *C*; ruochen *a*, ruochs *b*; warf er sin h. *E*. 26. *fehlt a*; Damit er sich h. g. *C*; sich mit im *b*. 27. dò *fehlt ab*. 28. Und zoch in her und har *C*; er gnol und g. *E*; da *A*. 29. allez *BCDEa*. 30. was *C*; ruochen *a*, ruochs *b*: *fehlt E*; nie sit] vast *C*. 31. Es *b*; wz blos *b*. 32. spotte *C*. 34. alse *A*. 35. *fehlt C*; das b. *b*. 36. in sin natur *BC*. *Darnach*: der werde ze spotte der das begert *C*. 37. Ie — ie *ab*. 38. Also spricht man überal *ab*. 40. Und geribni schöni *ab*; wüsse crist *E*, wise crist *ab*. 41. lit *CDEab*. 42. selber *CDEab*; über *fehlt C*. 43. wider k. *Cb*. 44. Dz hett man *E*; wol dike daz *D*. 45. hoffart *DEb*. 48. ein

goucheit n. *D*; nohe *B*, nacher *A*, nah hie *b*. 50. in *fehlt C*; het *C*, hette *Db*. 51. selber *BCEab*; bekant *CDEab*. 52. So wer er *BD*; also *C*: so *ab*; verlich *C*; niet *ab*.

XL.

Beim Anonymus die 37. Fabel: De Mula et Musca; *die 39. Fabel Eab. Ueberschrift*: Von vertragen und von gedultekeit *B*. 2. einem *BCEb*. 3. wol gel. *b*. 4. D. do z. *Eb*; in *fehlt ab*. 5. gar wol *D*. 9. Und tr. *Ea*; treib es das es m. g. *C*. 11. er do *b*, sie do *C*. 12. sie das mul *C*; aller erst *B*, erst *ab*. 13. můssent *Cb*; her *Cab*. 14. urdrussen *C*, urdrútzig *D*; ich úch daz l. *D*. 15. des gloube m. *C*. 16. niutz *D*. 18. müessent *BCEab*. 19. trauwen *C*; das mul *C*. 21. swalmen fros *C*. 22. getrowen *C*. 21. 22. bôsz trôwer [nun *E*] sint us geflogen Ir wort ir [ge- *E*) trôwe sint erlogen *Eab*: *fehlen D*. 23. diet *CEa*. 24. *fehlt B*. 24. alles *CDEab*; siet *Eab*, sicht *C*. 25. Und vörchte ich minen meister niet *B*. 26. tusing *B*, tusent *die Uebrigen*; sin von mir *C*. *Darnach*: Ich tot iuch wol an alle not *B*. 27. kretzen *b*, gellen *E*. 28. trôwe *b*, trúwe *a*. 29. nu] hie *C*. 31. ich *fehlt D*. 32. Ich ertote *E*. 33. Noch *A*: Sus *ab*; nu *fehlt Cab*; vil *fehlt Eab*. 34. nu *fehlt ACEab*; ziehen hie m. *C*. 35. schelke *C*. 37. Alsbalde so w. *B*; W. ir schibe eben g. *Eab*. 39. kument *Eb*, kunt *A*; russent *A*, ruschen *C*, brússet *b*; die br. *D*: ein *C*. 40. gebent *AC*. 43. diu *fehlt Cab*. 44. keiner eren *ab*. 45. ald m. *Eb*. 46. müessen *AB*; liden von in han *E*. 47. worte *C*.

XLI.

Beim Anonymus die 36. Fabel: De Musca et Formica; *die 40. Fabel Eab*. 1. zu einre *C*. 3. fliug *b*; anbeizen *B*, ameissen *D*, emisse *C*. 4. dô *fehlt Ca*; zuo im *ab*. 6. gar *fehlt C*; ze *fehlt Ca*. 7. fichtes *A*, vichtest *die Uebrigen*. 9. der] so *ADEab*. 10. ze aller *b*, alle *C*; zit *Cb*. 12. vertroffen *ABD*, verdrossen *EabBn*, berochen *C*; allewent *B*. 13. tag noch n. *Eab*. 14. sich] du mir *Eab*; maht *Eab*. 16. Ist ungelich wan ich bin fin *ab*; ist unglich ich b. st. e. u. v. *E*. 17. erde *Ea*. 19. der küngen *D*. 20. der *fehlt a*: die *Cb*. 27. ligestu *C*: bist du *ZürcherDruck Bn*. 28. norest *ADE*, nûrest *b*, nüelst *Ba*, wûlest *C*; alsam *Ab*. 29. phellor *A*. 31. und an *BDa*; so bin *DE*. 33. fliug *b*. 34. anbeiz *B*, ameis *D*, emisse *C*; ersach *D*. 35. versmechetes *BC*, geschantes *Eab*. 36. tarst *Eb*. 37. Unschädlich *Eab*. 38. vergiftig *CDEa*, vergiftet *AB*, vergift *b*. 39. huffen *AE*. 40. balast *Eb*. 41. untriuwen *Cab*. 43. dir *fehlt b*. 45. *fehlt E*. 46. *fehlt b*. *Darnach*: waz ich hab dz ist als min *E*. 47. unde *ECab*; ouch st. *E*; stellen *B*. 49. Das mine mir m. *C*; menglich *BCE*; mir w. m. *Eab*. 52. betr. *CDEa*; mannes m. *D*. 53. swecherst *b*, smechst *a*. 54. Anrûrt *A*. 55. den wadeln *C*. 56. mich mit fride l. *a*. 59. sol sin *A*, die sy *E*, sy allen *D*, hab ich *ab*. 61. worte *C*. 62. dik *fehlt C*: schier *Ea*; ein *fehlt a*. 66. sinr *B*; nachburen *Eab*. 67. vil] gar *D*; bek. *C*. 68. gebentz *A*, gend sy *Eab*. 69 — 76. *fehlen b*. 69. senfte *CE*; wort *a*. *Nach 74. in E ein grœsserer Zusatz*: Es ist wor daz zwen glich hert stein In keiner müli nie mülend rein Ein esel an den andern got Uncz si bed vallend in den kot Wer gewissen krieg füeren well Der mach mit worten nút ein gschell Ein wort daz ander rüeft har für Dz es in beden kunt ze túr. 75. ander *A*. 76. ander *C*.

XLII.

Beim Avianus die 34. Fabel: Formica et Cicada; *die 41. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. E. EMISSIN U. E. HAUESCHRECKEN *C*; V. arbeiten und v. dragheit *C*. 2. werret *A*. 3. er] einr *E*. 4. guot] iutz *Eab*. *Darnach*: Die rinder in dem stalle Das sint die friund alle *Eab*. 5. ein *fehlt C*; anbeiz *BE*. 6. sihte *B*; daz *fehlt b*; was *BCab*. 7. dô *fehlt C*: so *ab*. 13. vil wol *AE*; wol *fehlt C*. 13. 14. *umgestellt ab*. 14. so kunt *Cb*; ouch etswenn *E*: ouch *fehlt a*. 15. iutz *b*: *fehlt C*; der] er *BCb*. 16. fürsechen *A*. 20. lange *B*, sumer z. *C*; l. nacht *b*. 21. Des sumers *fehlt C*. 22. arbeit *CEab*. 23. Und wirbet *C*. 24. Das der *A*; grosse *BCEab*. *Darnach*: b) So wirt er arm und ungesunt. a) Wenn er an sin alter kumt *B*. 26. [do *E*] hin *Eab*; in *fehlt E*; guot g. *ab*. 28. sne lit *a*. 29. housteffel *Bb*, -staffel *Ea*, hauschreck *C*. 30. Do er *C*. 33. gelauffen *C*. 34. her *Cab*. 35. hêr *fehlt b*. 36. da lig ich h. *a*, da lide ich *b*; not *b*; gar h. t. *E*. 37. ouch *fehlt Ca*. 40. Anders *B*; gar verd. *BC*. 43. grôzem *fehlt ab*. 45. grôz *fehlt C*; untrûwe *ab*. 46. sêr *fehlt C*: vast *E*. 47. Herre *C*; sönt *BE*; ussen *C*; Her hôstoffel farrent hin *ab*. 48. wirdet *A*, enwirt *C*. 49. vlugent *fehlt a*: sprungen *b*. 50. erbeiten *ABEa*. 51. essen *C*. 52. vindet *Cab*; ouch *fehlt ab*; Min kelr ist guoter spise vol *B*. 43. müessent *BCEab*. *Nach* 54: Sus (Des *C*) kam der hôstüffel in not Ich wene er mûst geligen tot *AC*. 58. ers *B*, er es *die Uebrigen*; denn *fehlt A*; bessern *b*. 60. Und *Cb*: *fehlt a*; nût *Bab*; eren *B*. 62. von *ab*. 63. ist hitzen *Ca*. 64. man *fehlt C*; er *C*. 66. wes *b*, was *C*, das *E*; begert *E*. 67. kraft *E*. 68. w. er um guot und ere *C*.

XLIII.

Die 42. Fabel Eab. Ueberschrift: Von biegerye *E*, V. d. begirden *C*. 1. guot' nature *C*. 2. meistedeil aller creature *C*. 5. Eins m. das *C*. 6. kinde *BC*, kind *ab*. 8. als ouch *E*; als ir m. *a*. 9. die z. *B*. 10. sölte *B*. 12. Wer *C*; friunde *AE*; vigende *C*. 14. Die welt *B*; alle *B*; freise *C*, freises *Eab*. 15. Dann *C*. 16. lassen *B*. 18. sied *B*. 19. louffen (rayen *b*) viengen an *Ab*, viengen reygen an *Ea*. 20. bî] mit *A*. 21. liefent *BE*, liuffent *b*. 23. gelauffen *C*. 24. was] mit *C*; kammen *Eab*. 25. stuonden im suber *Eab*. 28. Si vorchten *C*. 29. fluchent siu *B*. 30. vil *fehlt a*; kleine *BCa*, wenig *Eb*. 32. D. h. den weg zer tür us vieng *E*, D. h. gieng us nu merkent wie *ab*. 33. 34. *umgestellt C*. 33. ire n. *C*; Hin (bald *E*) in sines meisters hoff *Eab*. 34. Die zogtent mit im *b*; doch *b*, ouch *Ea*. 35. dô *fehlt ab*; si kament *C*. 36. bald *fehlt C*; har *B*; her wider f. *C*. 37. wonden *C*. 38. Do *b*, wann *a*; wan *AC*; v. d. h. warent g. *Eab*. 39. Das riet in *C*; junger *ab*, fryer *E*. 40. die k. *Eab*. 41. senfteklich *BCEab*. 42. Eine mus do der andern rief *C*. 43. alle *Bab*; katze *E*. 44. Die was so *E*; geistlich *Eab*; geislichen *Bn*. 48. liefens *A*, liefent siu *BC*. 50. do *Eab*. 51. gelüffen *A*, geloffen *Eab*, gelauffen *C*. 52. Do fl. d. j. *ab*. 53. selbe *BCE*. 54. alte mus *C*. 55. Si spr. *Eab*. 56. Geh. *CE*; wir *fehlt C*; samir *B*, sumer *C*: helf uns *a*. 57. 58. *umgestellt C*. 57. Spr. sy da a. *E*. 58. H. kament sie mit s. *C*. 59. gekr. *Ca*; sînen *fehlt C*. 60. sin verlorn *C*. 62. Niena *B*. 63. nit *A*, nicht *Ca*. 64. wol vor im *Eb*; best. *Ea*. 65. alle do *a*. 66. d. a. mus unfro *C*; vil *fehlt a*: gar *Eb*. 68. tierlin *C*. 70. Daz h. *a*; Sin füsse under das hopt sin *b*. 71. getân *b*. 72. keine

A, eine *C*. 73. gereget *C*. 74. mir *fehlt ab*. 75. ich arme *CEab*; diet *Cab*. 77. Den grœsten *Cb*, Den grossen *a*. 78. lassen *B*. 83. Disiu *a*. dise *C*, diz *E*; byspel *E*; hörent *C*. 84. *fehlt a*; sient *BE*, sint *C*. 85. Die da l. *C*. 88. mag *fehlt Eab*; von *b*; kan geh. *b*. *Darnach*: [kan *Ea*] der dunket wärlich mich Das er sy vast (wol *E*) sinnen rich *Eab*. 89. Wan b. w. und g. *Eab*. 92. ein valsches h. *C*. 93. w. wip noch man *ab*. 94. kennen *a*. 95. menges menschen *a*; eis engels *fehlt C*. 97. besunter *aus* besniter *geändert B*, beschuter *a*, beschunter *b*. 98. innewent *B*; smeken *B*, smaken *C*. 100. innen *C*; ist *fehlt b*. 102. Selig ist der der reht tuot. *Darnach*: Man spricht daz glissend rehtikeit Sy zwivelte bosheit Tuo guot werk mit guotem muot Wer sich vor sünden hat behuot *E*.

XLIV.

Beim Anonymus die 44. Fabel: De Quadrupedibus et Avibus; *die 43. Fabel Eab*. 1. 2. Da [Ja *a*] dis geschach uff ein zil Eins mals als ich iuch sagen wil *Eab*. 2. gar unfr. *D*; unfridens *A*, unfriden *C*. *Darnach*: Ain unfrid stuont uff der was grosz Des da kum der zehende genosz *ab*, Erhuob sich unfrid und geschell Nu merk har zuo der merken well *E*. 6. *fehlt a*; umb die selbe *b*. 7. sprach *C*. 9. beidi *Aab*, beide *BCDE*. 10. si *fehlt a*; beider l. *C*; beide *fehlt ab*. 11. Wann *C*; die vogel *fehlt b*; und] an *ab*. 12. urliug *BCEab*. 13. erhaben *fehlt C*. 15. grôz *fehlt D*. 16. Da *D*; gewert *D*. 17. doch] do *Eab*; geschach *AEab*. 19. Diu] Ein *Ba*. 21. diet *C*. 22. Also ir verzagetes *C*; riet *CEb*. 23. flog *C*; dô man ir *ausgefallen A*; dorfte *B*; vil wol *E*. 25. dô] so *A*: bald *E*; geschossen *Db*. 28. vil *fehlt CEb*; keche *ABC*. 30. hertze *b*. 29. 30. Die vogel sigten das beschach Den tieren von leide ir herze brach *A*. 33. ze *A*; voglen *B*, vogeln *D*. 34. flugend *ab*. 36. snellclich *Ea*, schemelich *C*: balde *b*. 37. ze *fehlt A*; geben *BCab*. 38. solt *ACEb*. 40. Wer *D*; dienen sol *D*. 41. b. verguot n. *b*; fürguot mögen beide h. *D*; müessen *AB*. 42. Verguot *fehlt Db*; gar spat und frû *D*. 43. den *fehlt B*; vor *BCD*. 44. Daz ist wol *E*; obs *b*, obe es *Ca*; im *E*. 45. Welre *CE*, welher *D*; als *fehlt C*. 46. es *D*. 47. friunt *Cab*; lat *CEab*; rehten n. *ab*. 48. scham *Eab*, schemede *C*: schanden *B*. 50. die *fehlt C*; indern *ADb*: sinem *B*, sine *C*. 52. sol *fehlt Aab*; an alle *ab*; ere *DEb*. *Darnach*: Und ouch alles sin geschlecht Es sin denn ritter oder knecht *D*. 53. dise *ACE*; fledermus *CEab*; hie *fehlt CEab*. 54. erlos *C*; iemer *fehlt Eab*; blaz *E*; bl. und lieblos *ab*: und erlos *E*; stan *E*. 55. Ane *ABCE*, ane — anc *CD*. 56. ist l. *C*.

XLV.

Beim Anonymus die 40. Fabel: De Rustico et Mustela; *die 44. Fabel Eab*. 2. diu] do *B*, sy *D*, do sy *b*; der *fehlt CEb*. 4. ouch *fehlt b*; si ouch *Da*. 5. dô *fehlt C*; si do *ab*: die wisel *E*. 6. husw. *C*. 8. mich unertödet l. *Eab*. 12. weder *Cb*; ratz *ab*; kein *fehlt Cb*. 13. wirt *fehlt ab*. 14. Wirt das *ab*; gerne *fehlt Cb*. 16. was ich allzit b. *ab*. 17. der *fehlt Cab*. 18. min hûs] mir *C*. 19. ratzen *ab*. 20. ouch *fehlt ab*. 22 — 25. *fehlen a*. 24. wol möchtist *DEb*. 25. Vienge *BC*; die *fehlt C*; die] den *B*. 26. Die b. *Eab*; din und min *Eb*. 27. dinen *A*: *fehlt C*; valscheit *Ba*. 30. ân] ein *Ea*: min *C*; gemeiner *C*. 31. söltist du g. *A*; lassen *DE*. 33. fleiz *A*. 36. tragen *C*. 38. getödet *CE*. 41. 42. *umgestellt b*. 41. guoter *CDa*. 42. Guoter *CDab*; des *fehlt E*; G. w. ist ein h. *C*.

45. Stuond daruff *Eab*; wol *fehlt Eab*; möchte *fehlt E*. 46. Möcht *E*; und da bi s. w. *Eab*. 47. verhengete *C*. 49. Guoter *CDab*. 50. Guoter *Cb*; nicht] selten *C*. 51. 52. *umgestellt b*. 52. ãiu *fehlt ab*; jonet *D*.

XLVI.

Beim Anonymus die 41. Fabel: De Bove et Rana; *die 45. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. E. FUCHSE, E. OCHSEN, E. LEWEN, U. E. HIRTZE *C*, V. bôsem übermuote *B*, V. angedenkunge dienstes *C*. 1. frôz *A*: fuchs *C*. *u. s. f.*; sinen sunen *B*: sinen listen *C*. 2. einen pl. *C*. 3. vant *ab*. 4. er schier *E*; D. wart der alte fr. geschant *ab*. 5. herre got *C*. 7. als ein *BCEa*, so einen *D*; geben *Cb*. 8. forchtsam *B*; gar *fehlt BCb*. 9. mangen tieren *Cab*; gross *CEab*. 10. ouch *fehlt a*. 11. wære gern gelich *ab*. 12. blegete *C*. 14. las *CDb*; bleyen *E*. 15. m. ime n. *C*; dem n. w. *ab*; dem *fehlt C*. 16. dir d. n. *C*. 17. umb *fehlt B*. 20. möcht glichen ich *C*. 24. vatter *fehlt b*. 26. du muost *C*, müessist *a*; du geligest *D*; Hör uf du stirbest samer got *E*. 30. la *B*; bleyen *E*, bläyen *b*: leben *B*. 34. ere *AE*. 35. unz] das *ab*. 37. villicht *Eb*: so *C*. 39. 40. *fehlen C*. 39. me *DEab*; eren geren w. *D*. 40. er billich b. *D*. 40. vil *fehlt C*; wenig *Dab*. 42. vergiftiger *C*: böser *Eab*. 43. Becleit *C*. 44. sô *fehlt CE*; ir m. *C*. 46. bi niuti *Eb*, bi niutzi *a*: och nit *C*. 47. Des *E*: sin *ab*. 49. im vol *C*. 50. aller *BCDE*. 52. ieman kein guot *Eab*. 53. werde lasters *C*. 54. zuorbreche *C*. 55. Und (gar *E*, vil *a*) balde in der selben fr. *Eab*. 56. frösche *B*, fröschen *ab*: ochssen *C*.

XLVII.

Beim Anonymus die 38. Fabel: De Leone et Spina; *die 46. Fabel Eab*. 2. liuf *b*; tiere *C*. 3. geschach *A*. 4. grosses *CD*. 5. torn *ABE*, tarn *b*. 6. und wart] sin fuoz *E*; das was im zorn *ab*; versw. *D*, gesw. *C*. 7. Sin vuoz *fehlt Cab*: wart *E*; und bie mit gr. a. *ab*; grosse ârbeit *CD*. 8. torne *ABD*; uns *fehlt C*. 10. er hett ersworn *b*. 13. adren můssent *D*. 14. n. vil *E*; wann er *a*; er muste g. *C*. 15. w. gar gros *C*. 16. Siner wunden *Eab*; gar] vil *ACb*. 17. enwiste *a*, wúste *CDE*; sölte *B*. 19. siech ist *a*; und *b*; nie siech *Eab*. 20. suocht *ab*; keinen *Da*, enkein *b*; löwen hart *D*. 21. Do *b*. 22. 23. *fehlen b*. 22. im were g. *E*. 23. siechtagen *BCE*, siechtum *a*. 24. an sinem f. *D*; genesen wol *b*. 25. geleret *CE*. 26. Wan k. *ab*; keine *Ca*. 27. sich *C*: zwar *E*: *fehlt b*. 28. inen *D*, ime *C*, ir *E*: es *ab*. 30. wúndli *ab*; diu] dez *a*; diu was *fehlt b*. 32. er da v. *E*; bewert *E*. 34. wart *fehlt a*; wart bald *AD*; Von dem löwen wart er bekant *E*. 35. Er vorcht *D*; nemen] nen *b*; Der hirt wand komen um sin l. *AC*. 36. hett *ab*. 39. leon *a*; gebarte sich s. *Db*. 40. er an vr. r. *C*. 42. im da w. *E*. 43. heil sin f. wúrde g. *C*. 44. verstan *C*. 45. was *C*. 46. daz] do *C*; im schiere] dem hirten *A*. 50. Und do was der l. g. zeh. *D*; bald genesen *a*; [do *b*] empfand *ab*. 51. dise *C*; was *E*; hin wart *C*. 52. Und sin smerz *ab*. 53. Den hirten *ab*. 56. möcht verg. *C*. 58. Es hört noch [wol *a*] an ein b. m. *ab*, Noch hört wol an ein *DE*; bider m. *BCDa*. 59. Das er niut verg. *s. DEab*. 62. hirten *BCDEab*. 63. lenger *C*. 64. wan *fehlt C*. 65. Das taten *ab*. 66. m. grosser fröd *Eab*. 67. palast *DEb*. 70. diu] so *ab*. 71. spist m. a. t. d. t. *ab*. 72. wart *b*. 73. fressen *CEa*, gessen *b*. 74. kurtze *C*, ain *b*, siben j. *D*. 75. ouch gev. *ab*. 78. grossen *CEab*; schadens *D*; vil *fehlt C*. 80. löwen *E*, leon *a*. 81. Das si in solten (solt *a*)

ab; fressen *CEab*. 83. sô] das *b*; geschehen was *ab*. 84. 85. *fehlen ab*. 84. Er geriet in v. an s. *C*; Do er den hirten erst geriet sehen *E*. 86. im des h. *A*. 87. grôzer] todes *A*; diser v. gros *E*. 89. zuo dem *ab*; gefangnen *b*. 90. hirten *CEab*; sin *a*: den *Eb*. 91. neigte *BCE*. 92. ganze *CE*; triuwe *AC*: liebi *Eab*. 95. daz *Eab*; die r. *E*. 96. und ouch m. *DEab*. 98. *fehlt b*. 99. hirt der seit *A*. 103. us der n. *E*. 105. do *Dab*. 107. san *ab*, gesont *B*. 111 ist g. *C*. 112. trostet *C*. 113. sol *fehlt ab*; kunt ab *a*; ab dem h. *ab*. 114. ab] von *C*. 116. getruwem *C*. 117. duot d. g. *C*. 118. Und machet fro des menschen muot *ab*, So eim der niuw kein liep an tuot *E*. 120. Und denn dem selben (der selbe *b*) dike und vil *ab*. 121. ist *fehlt E*; halbes *Eb*. 122. alles *Eb*. 124. der l. h. *ab*. 128. Der hirt wer kum g. *a*; sin arcznen niut gewesen *b*.

XLVIII.

Die 47. Fabel Eab. 1. begegnot *Eab*; einem *C u. s. f*. 2. die was n. *ab*; wart er gar unfro *C*. 5. ouch dem r. *Eab*. 7. einander *BCEab*; den gr. und ir n. *C*. 8. floch *C*. 9. minr *B*, minre *C*. 12. wan] denn *Ea*; wochet *B*. 13. doch gar (vil *b*) kl. *Eab*; klein *BCEab*. 14. sagen uch *C*; wies *b*. 16. Gegangen *Eab*. 17. doch mir *E*; mir da *ab*. 19. zartlich *Eab*, senfteclich *C*. 20. eptissin *Ba*, eptissen *C*; gar *fehlt C*. 21. geberden *C*. 23. obentz *B*. 24. ichs *Wackernagel*] sich *ABE*: *fehlt Cab*; an] da *ab*, do *E*; ir gemach an gevieng *C*. 27. kultern *C*, guter *AB*, kuter *E*, kutten *ab*. 28. Gertrut *B*, ir magt trut *E*: und ruoft der magt *ab*. 29. nit lasz *Eab*: kum balde *B*; du kumst *E*. 30. bisset *BC*; einswas *Eab*; es *ab*. 31. besehen *C*: ersuochet *Eab*. 32. lilachen *CEa*, lilachi *b*; uf min tr. *C*; dir *fehlt C*. 33. Ich] ir *E*: *fehlt C*; zürnen *C*, zürnes *ab*. 34. la *BE*. 36. Und entran *C*; wart *ab*. 37. *fehlt Eab*. Als bald *B*. *Nach* 38. Aber zuo der frouwen zart *ab*, Aber da ich vertriben wart *E*. 40. Do schrei si aber owe owe *E*. 42. ein l. *C*; wie *C*; es *Cab*. 43. Doch *b*. 46. dâ *fehlt B*; niut *B*; das *b*; do gev. *B*; Daz mir niut wart wie vil ich vaht *E*. 48. Und esse gern wüste ich waz *E*. 49. lasz *ab*. 50. als *fehlt ab*. 52. denn dir *fehlt b*; mir *fehlt ab*. 53. gestern *BC*. 54. E. alt w. *C*. 54. martern *Bab*, marteln *C*. 55. erschutte *B*: ersuochte *Eab*; *ein* ir *fehlt ABEab*. 56. das si kam n. *C*. 57. Doch balde sot si *C*; einen bri *b*. 70. bûttin *AB*, bútten *a*, bútte *C*, bútkon *b*, gelten *E*; do her für *ab*; dô *fehlt CE*. 61. duoche *C*, tüecher *ab*. 62. bruchen *ab*: weschen *AC*. 64. mir g. vermassen *b*. 65. lang *B*. 66. vaste v. *C*. 71. wuosch *CEab*; daz t. *ab*; tüecher *BE*. 74. wechselen *A*. 75. herberge *BDEb*, herbergen *Ca*. 79. Ein ander *BEab*. 83. erschutte *BD*, erschút *A*, ersehotte *C*, ersúcht *Eab*; ir lider *A*. 85. hert *B*. 86. kemet *b*, kamer *D*; die w. *D*; wart *Eb*. 87. rugg *Eab*, rug *D*, rúk *B*. 88. riderent *CEG*, rittlend *ab*. 89. bald m. h. *Eab*. 90. sanfter *AB*. 91. möhte vil liht *BE*. 92. selbe *fehlt D*; das selb *Eab*. 95. han *C*. 96. soltu *C*; zwañ *C*; und bestriche mir die slafadren *E*, Und die füesz an den (der *b*) solen schaben *ab*. 97. die b. *Eb*. 98. wart *C*. 99. den *fehlt b*; beiltz *D*, blecz *B*. 100. Las *Db*; des] das *BD*. 101. icht *C*. 103. allewent *BE*; sigint *ab*, sind *E*. 104. waz] bald als *A*, allez daz *D*; inen *Bb*. 107. 108. *umgestellt a*. 110. mag *ab*; ouch] das *AC*; sin *ab*. 111. zuckers *C*; vigolat *b*, vierlot *C*; warne dich *E*. 112. Wan daz ist guot und *E*; die *a*. 113. ich] und *AC*; Das ich m. *Eab*; deste *BC*, dester *Dab*. 114. gruonat *E*, gruonot *b*; öphel *ABDEb*. 115. ergrüesse *DE*, ergrútze *b*, erküele *a*. 117. gepflegen *CEab*. 118. dennocht *BD*. 119. herberge *BCDab*. 120. der ritte e *BEab*;

é *fehlt D.* 121. Davon ir *a*; dô] da *D*: *fehlt B.* 122. wöscherin *Db.* 123. tüecher *BEab*; 124. grosser a. *DE*; armuotes *C.* 125. gar t. *D.* 127. da *a*, denn *E*: *fehlt Cb.* 128. sl. sie *C.* 130. gemeint *B.* 131. stille *fehlt a.* 133. do *a*, da n. *b.* 134. des] das *Bb*; si] ir hertz *ab.* 135. lange *B.* 137. ouch *fehlt Bb.* 138. warentz beide vro *ab.* 141. Atzechen *A*; wochen *Ba.* 142. D. flo sprach *Eb.* 147. den *Dab*; siechtagen *BCEab.* 148. wol werden *Eab.* 152. dik *fehlt Eab.* 156. Der ritte m. niemer *E*, Er müesse i. *ab*; d. muoste sie lange siech s. *C.*

XLIX.

Die 48. Fabel Eab. 1. habich *B*, habch *Da.* 2. einen boum *Eab*; do *Eb*; hin z. *D.* 7. kray *Eb*, krege *B.* 9. die kreige *B*; not gros ârb. *D.* 11. und ouch w. *D.* 12. Ünd *fehlt b*; gewürme *E.* 13. doch s. *Eab.* 14. waz *a*; gevatters *ab.* 15. spisen *C.* 17. werent *DEb*; ald *Eb.* 18. Die *D*; habch *B*; jungen *D.* 19. diz] das *Bx*; der krewen man *C.* 20. sinre — er *C.* 21. Her *B*; trut *b*, trutes *C*; buolin *C.* 22. sint *BDEab.* 24. m. wir d. *Dab.* 26. versint *D.* 28. gevallet *CDa.* 32. frisch *C*, snell *D*; ouch als fr. *ab*; hebiche *B.* 33. w. ouch *D.* 34. roubes blos *Eab.* 35. erhôhet *BEb.* 36. duocht *D*, daucht *a.* 37. stoln *C*; die e *C.* 38. d. krewe *C*, d. kräge *B*: si *ab.* 39. innen (:sinnen) *Eab.* 43. selben *B.* 44. vil *fehlt C*: ir gar *E.* 46. kregen *B.* 47. uch *C*; vetterlin *A*, gevatter min *C.* 48. geschefte *Eab.* 49. brüeten die *C.* 51. br. si w. *Eab.* 52. her *Dab.* 53. sô] daz *ab.* 54. An dir [min *a*] liebes g. *ab*; gespile min *D.* 56. an die s. *a.* 58. hebken *AC:* muost si *E.* 59. Muost si *ab*: *fehlt E.* 62. kregen *BDE*, krewen *C.* 64. was *Eb*; leides *E.* 65. was *Ea.* 70. Die krewen schrigen do began *C.* 73. liebes g. *C*; vetterlin *A.* 74. han *Dab*; den lib m. *ab.* 75. Sprach si d. h. min k. *D.* 78. hab *CEab.* 80. gebuwen *ab.* 81. wer es b. *ab*, wer vil b. g. *E.* 82. Also *Eab.* 86. mug k. *a.* 87. vigit *b.* 88. Missegat *AC*; ez dem *D*, es im *C*; ze vil *Db.* 89. Der *C*; des *ACD*; haben sol *D.* 90. unwitzen vol *D*; tumber *CEab.* 93. brûwet *B.* 95. selben *BE*; nu g. *ab.* 97. selb *B*: *fehlt CEab*; sinen *Eab.* 99. selben *AE.*

L.

Beim Anonymus die 42. Fabel: De Leone et Equo; *die 49. Fabel Eab.* 3. suochen *b*; da alweg sin *D.* 4. Noch *E*; es *b*; niut gar *D.* 6. pfærit *b*, pfert *BCa.* 7. wisen *D*, matten *Eab:* weiden *C*; waz *E.* 10. V. b. er l. *ab*; valslich *B*, valschl. *C.* 11. pfert *C.* 16. kúnsten *D.* 17. gebrist *Cab.* 18. gebússen *E.* 19. pfert *C*; daz *fehlt Ca.* 21. 22. *fehlen C.* 21. gelten *ab.* 22. liden *D.* 24. mir ist *B*; das b. m. ist *DEab.* 25. artzats *CE*, arzat *ab*; lange b. *CEab.* 27. mir her k. *Eab.* 28. danke *CE*; wirt *AD*, wurde *Cb.* 29. siechtagen *BCDb*; der ist *fehlt ab.* 30. *fehlt a.* 32. alles *ADE*, aller *ab*: dins *C*; dins g. *D.* 33. pfârit *b*, pherit *DE:* ros *B*; do spr. *AC.* 34. tornes *ABDb.* 35. wirt *A*, würde *C.* 36. thusung *D*, tusent *C*; Ich gib dir me denn (gern *E*) t. (hundert *a*) pf. *Eab.* 38. pfert *C*; galt im m. s. d. *E*: gedacht das es genas *ab.* 39. Und do *A*; zem *A*; pferde *C.* 40. er *fehlt Eab*; ert. w. *CE.* 41. D. pherit s. w. g. *A*; was schalkeit *C*; Es gedaht der schalkeit ist g. *ab.* 42. M. beiden fussen es *ab*; den löwen] in *Eab.* 43. stirne *C.* 44. do zehant *b*, alzehant *a.* 45. Dem *a*; valsch *DEab*; artzat valsch *C.* 46. Und do *A*: Alsbald *B.* 48. zuo im *BDEab*; selb *ab.* 49. das pherit *A*; pferdes *C.* 52. Aller rechtest *B*; nu mir *D*; nu *fehlt B*; Das

mîr ist itel recht (alrechtz *E*) b. *Eab*. 54. nu gel. *A*, nu mit *D*. *Darnach*: Ich gab mich fúr ainen meister us Und han gewerket gar umb sus *bG*, Hoher kunst sol ich sin vol Ich bin geschelket also wol *E*. 56. *fehlt b*; daz selb daz er da ist *a*; valscher *C*. 57. Den billich menclich (m. b. *b*) s. s. *ab*. 58. weler *Db*; ist tr. *a*, ist untrowen *C*. 59. Das *C*. 60. nicht] sint *CDb*: *fehlt E*. 61. enist *CE*. 62. Sin *B*; Und liugt (lougnet *b*) des (daz *E*) das (selb *E*) er ist *Eab*. *Darnach 3 Verse Ga*, *s. ZürcherDr*. 64. vil kleine *Ca*, klein *B*: *fehlt b*. 65. want *Eab*.

LI.

Beim Anonymus die 43. Fabel: De Equo et Asino; *die 50. Fabel Eab*. 1. daz *fehlt Eab*; was *fehlt BC*. 3. Der *Ca*; zoum *Cb*. 4. Menigen *a*. 5. teke *Db*; zendel *B*, zindel *C*, zendet *ab*, zendat *E*. 6. Es truog sich h. *C*; ho *E*. 7. eine gasse *C*. 8. do *BCEb*. 13. fúrwas s. *D*; siu vast *E*. 14. sere s. *D*. 16. Soltu *Ea*. 17. G. du *CD*. 18. nu *fehlt CEab*. 19. D. recht v. *D*. 20. -treger *DE*, -trager *Cab*. 21. getorstest *DEa*, torstest *b*, getarst *C*; gevahen *A*. 22. du *fehlt B*; engegen s. *ACab*; solt *ACa*; gahen *A*; nit usweg woltz g. *E*. 24. kúrzeklich *A*; k. es *C*, k. dez *ab*. 25. erbûget *C*, enphûget *B*. 26. lenger *C*, lang *Eab*; do g. *A*: an im *ab*. 27. gantz u. g. *C*. 29. schonheit *Eab*; wart *Cab*. 33. U. gros u. a. *B*. 34. machet *ab*. 36. sparren *Eab*: *fehlt C*. 37. S. lassen l. *B*. 39. hellig *b*: trege *C*. 40. rúk *BC*. 41. geben *Cb*. 42. urdrúcz *B*: da von *ab*: im *E*; wart *Eab*. 43. Als schier *BC*; Undrûtzig. do das der esel sach *Eab*. 44. Das es was k. *ab*; sô *fehlt B*; so *CEa*: darzuo *b*. 45. er sin *Ca*: es in *b*. 49. zoum *b*. 50. nu *fehlt C*. 51. diu *fehlt Eab*; ist nu [gar *ab*] kl. *CEab*. 52. Iuch spanet *Eab*: man sicht *C*; dur *fehlt ab*; úber d. b. *ab*; daz b. *E*, uwer b. *C*. 53. weder s. n. g. *C*. 54. nu *fehlt Cb*: ietz *a*. 59. ruggen *Eab*, rúcken *B*. 60. gerat *Eab*. 61. ist krank d. f. sint sw. *Eab*. 63. sond *Eab*; wesen *b*. 64. Sölichen *B*; Glocken klencke hat uch h. g. *C*; hôchvart *fehlt b*. 67. dirre *AB*, der *Eab*, disem *C*; bispel *C*. 68. böse *BC*, böses *Eab*. 69. lebens *Eb*: lones *a*. 72. [Wan *E*] sy gar [ain *ab*] kurtz e. h. *Eab*. 74. wan es b, wol *ab*. 75. D. es *CEab*. 76. doch wol *Eab*. 78. Das rosz *ab*; esel *ab*; wart r. *b*.

LII.

Die 51. Fabel Eab. *Ueberschrift:* V. ungelimpf *E*. 1. marckte *C*, merkete *BE*. 2. mit im *a*. 3. ouch *fehlt C*: doch *a*. 4. Daz *fehlt B*; riten m. *a*; dester *Eb*. 6. Und reit *fehlt C*; der s. *C*; der *fehlt B*: er *E*. 7. zuo ritende *C*. 8. sô *fehlt Cab*. 9. inen *A*: im *CEa*. 11. wie *ab*. 12. rit *ab*. 14. gieng *fehlt b*; g. er *Eab*. 16. Und do *A*; dô *fehlt C*. 18. und was fro *ab*. 19. ouch *fehlt BCa*: do *Eb*. 21. bi *fehlt CE*. 29. 30. *umgestellt C*. 31. untz daz *C*. 32. von dan *C*: hinnan *a*. 34. kam *A*; sicher *C*. 36. Wunder sie do noment *C*; namen *BEb*. 37. sie spr. alle h. *C*. 39. gesatlet *DEab*. 41. wellent *DE*. 42. Und tet in doch k. n. *b*. 44. Riten *ab*; und *fehlt C*; sölt *fehlt BEab*; d. j. solte g. *C*. 49. 50. *fehlen Eab*. 51. Do *fehlt E*, kamen *ab*; in bek. *E*; in *fehlt Dab*. 53. toret *a*, torhait *b*, doren *C*; die b. *D*. 54. ouch *fehlt B*. 55. ir sinn *Eab*; zuo ritende *CEa*. 57. des alten sun *C*; gang h. *E*. 58. sönd *b*; h. n. *Cb*; beide *fehlt a*. 59. getragen *Ca*. 60. Laz *ADEab*; w. wend d. l. *s. b*, w. denn d. l. wellen s. *C*, w. wil man denn s. *E*. 61. bald *fehlt C*. 62. bundentz *Ea*; si *fehlt Eb*; lider *A*. 63. hancten *b*; h. in *BCDEab*: *fehlt A*. 64. bindens *C*. *Darnach*: Er wær vil lieber selber

gangen Denn er muost riten an einer stangen *ab*. 65. hü *Ca*. 66. erschrak *b*. 69. Luoga, luoga *E*. 71. b. billiob *ADEab*; billichen *b*, billicher *Ca*. 72. zuo wunder *C*. 73. si] es *B*. 74. witze *E*. 75. Und do *A*. 76. guotz von im *E*. 77. V. tieff *C*; sünfzen *b*. 78. den *fehlt BCEab*; er an sach *b*; er ärurelich an *E*. 79. hör sun *E*. 81. sint *BDa*. 82. es ist v. *b*, so sint wir v. *Da*. 83. sint *BCb*; n. lange *b*. 84. einer stange *b*. 85. tumber *Ca*; denne *DEb*, den *B*. 87. tûgest *BCEb*; wol u. recht *E*. 88. Die welt ist aller schalkeit vol *ab*; Und ahtest niut der liuten gebreht *E*. 89. bestr. *BD*, straf *a*, strafen *b*; hûm] lützel *Eab*. 92. abe *fehlt C*. 93. Er tuo *C*. 94. Der recht tuot der wirt sälden (selten *b*) vol *ab*. 97. gesehende *C*, gesehen *BD*; ist] sint *Ca*; die l. *a*; liute *CEa*. 98. alse *A*; verg. *C*. 101. dem *D*. 102. sint *BC*, sigent *Eab*; denn *fehlt CEab*. 103. 104. *umgestellt C*. 103. So m. er *C*; frölich *Eab*: *fehlt C*. 104. Mag er hin komen *E*; der liuten *B*: allen *a*: *fehlt CE*. *Darauf folgen noch 18 Verse in E.*

LIII.

Die 53. Fabel Eab. Ueberschrift: Von verschuldetem ungelimpf *CE*. 2. in] ein *C*; herten *A*, herte *C*; lewin *C*. 3. ungemuot *C*; gar gros *E*. 4. Uppiger *C*; ere *Ab*; niut blos *C*. 5. warent bös *Eab*. 8. Unwert *C*; von in *Cab*; allen *ab*. 9. hoher *B*. 10. einer m. *D*; morgt *D*, merkt *E*, märget *B*; do merkent das *C*. 11. Wann *C*; ires *D*, irs *E*; gesinde zům m. komen *C*. 12. si vernomen *C*. 13. der fr. *a*, dir *b*, ir *C*. 15. doch *Ca*; niemer *E*. 19. S. an sprach sie *C*; sag an *fehlt ab*; es mag *E*; das s. *C*. 20. zuo guotem *C*. 21. der *fehlt CEab*. 22. liute *C*, liut *Ea*. 24. Niut *BEab*. 26. Ir aller z. *Aab*; gar s. *E*; vil kum *b*; gar gelit *E*, stille lit *C*. 27. het *D*; ouch *fehlt CDab*. 28. Das *C*; scheiten *B*, schiltet *C*. 29. Daz] es *Bb*, des *C*. 32. wirt *A*, werde *C*; vil wol *Eb*. 33. vuor si h. z. *Eab*. 34. einem t. *C*; morgens *BCab*. 35. einen *CDEa*. 36. ein mensch niut b. *E*. 37. Doch das der esel *ab*; lebendig *BC*. 38. dò *fehlt Cab*. 39. gasse *C*; ander *BCD*. 40. Nu hin nu her und denn her w. *D*, Nu her und nu her w. *E*, Nu hier her und denn her w. *ab*; *vergl. Z. 64*. 41. selber *BCD*. 42. im *CD*; diu] das *DEab*. 43. an der *C*; eseln *D*. 44. werent *DEab*; man *fehlt C*. 46. Der *C*; gesch. *Dab*; geschunden *CE*. 47. dis *Eab*. 48. wüst *CDEb*. 49. gesch. *Ca*; geschint *b*. 51. genzlich *CEab*. 52. Er *DE*; arm alt *B*; alô *Eb*. 53. iren *b*, irm *B*; iederman *D*. 54. nicht ir g. l. *AB*; holges. *ab*. 55. *fehlt C*; Do nimer ir *ab*; ûf *fehlt Dab*: us *B*: hein *E*. *Nach 56*: Von frauwen oder von man *C*. 57. ist *CE*. 59. niet *D*, nie *C*. 60. geschunden *CD*, beschundner *E*; wart] man *D*. 61. *fehlt a*; Der fröut *b*, Dem lief nach *E*. 62. M. uwer *C*; menglich *BC*: iederman *E*: dâ *fehlt E*. 64. Man fuort in hin man fuort in har *DEab*. 66—69. *fehlen C*. 66. Vil red hat er iuch ab genomen *ab*. 67—70. *fehlen a*. 68. Geswigen ist *E*, Swigen ist *D*. 70. iuch benomen *C*. 72. sigent *BDEab*. 75. esel *D*: daz *fehlt a*; des beniute *E*. 76. sölle *BE*, sol *CDab*; einen beschunden *CD*. 77. Er dar *B*; ermel *C*. 78. menglichen *B*, menglich *CE*; den munt v. *C*; besch. *ab*. 79. sô *fehlt ab*; Da von so wil ich roten das *C*; daz] wol *E*. 80. sich ernstlich hüeten sol *E*. 81. ieder man *b*; als *fehlt D*; ufrichtig *D*. 82. der] solicher *DEab*; ned] sach *D*; kein] nit *DEb*. 83. und *fehlt Cb*; s. er n. *C*. 84. arges *CDEab*; geschicht *Db*. *In E folgen noch 8 Verse.*

LIV

Beim Anonymus die 45. Fabel: De Accipitre et Philomela. 1. Eyns mols e. n. *C*. 2. eis màls *fehlt C*; einre -lichen *C*. 3. wande *C*. 4. Daz] und *C*; wol ir k. *A*; gar w. *C*. 11. Gnadent *C*. 12. Mag-gnaden *C*. 14. Uwer diener wil ich iemer w. *C*. 15. Da *C*; du *fehlt C*; alse *A*. 17. dar *fehlt C*. 19. bittere not *C*. 20. 21. *fehlen C*. 22. kinde *C*. 29. herze *C*. 31. kinde *C*; der *fehlt C*. 32. vil *fehlt C*. 33. *fehlt C*. 34. kinde *C*; selbes *BC*. 36. Daz der *C*; ouch *fehlt C*: bald *B*. 38. si *fehlt C*. 44. von schulden *A*; liden *BC*. 46. böses *B*; gerne *fehlt B*; E. b. e. g. dar an st. *C*. 47. allewegen *B*: recht *C*. 48. Billich *C*. 49. vil *fehlt C*. 51. allewegen *B*, alle zit *C*; den *fehlt C*. 52. dar zuo] ouch *C*. *Darnach*: Als disem sperwer ist beschechen Das ist wol des muos ich iechen *A*.

LV.

Beim Anonymus die 46. Fabel: De Vulpe et Lupo; *die 53. Fabel Eab. Ueberschrift*: Von triegen und liegen *E*. 2. spisen *C*. 3. eime velsen *C*. 5. Do inne *C*. 7. fúchselichem *A*: süessicl. *C*, sunti. *D*; -lichen sinnen (: innen) *BCDEa*. 9. h. in g. *C*. 10. Den wolf *fehlt C*; und *fehlt D*; usser der holen *C*. 12. Und do *E*; Da *AC*; hin *fehlt DEab*. 14. gar *fehlt D*; gesin *C*. 15. mir *fehlt b*; gar] zwar *C*. 16. das ouch *DE*. 19. d. w. ich *C*; daz *fehlt Da*: es *Eb*. 20. ist daz *BCDE*; wol *BCE*; Das du bist aller bosheit vol *ab*. 21. ist vol tr. *D*; Du hast ein h. vol tr. *E*; Dar zuo aller tr. *ab*. 22. iutz *ab*. 23. süessi *b*, süesse *DE*, süezen *ABCa*. 26. lan *DE*; ich *fehlt ab*. 27. dannen *DCa*. 28. sèr] leid *D*, gros *E*; in *b*; was *D*: muot *b*; w. er *E*; In muote ser *C*. 31. wisen *D*, matten *C*; ime *C*: der *E*. 32. schaffen *D*, suochen *C*. 33. Vor *D*; einem w. *ab*. 34. wonung *B*; daz *fehlt BCD*. 35. dinen *Bb*; vigent *B*, vyend *E*, vigit *b*. 36. nu *fehlt DEab*; raten *D*. 38. ussen *Cb*; einre hole *C*. 39. dur niut dir *A*; nit *Cab*, niut *BDE*. 40: do lies *C*; lies er st. *b*; gan *C*; Er můst dz jungst gessen han *E*. 41. 42. *umgestellt E*. 41. Sinen *DE*; die h. *DEab*. 42. er *fehlt B*; do z. *D*; Der fuchs mit im do kam gerant *ab*. 44. in *fehlt C*. 45. Und do *Ab*: als balde *B*; Den wolf untz er *C*. 46. des] sins *B*; des wolfes] do sin *ab*, sin *C*. 47. im ouch s. spis *CDEab*. 48. verrateng *A*. 49. Do *D*, Darnach *ab*; ez *fehlt ab*; vil *fehlt DEab*. 50. er ouch *DEab*. 52. gestriket wol *C*. 54. was *fehlt b*; zeg. *A*. 55. unrechtes *ab*. 56. vil *fehlt a*; geheissen *Dab*: helget *E*. 57. denne *CDE*; liegen *E*. 58. triegen *E*. 59. der *AE*. 62. üb d. *B*; beide *fehlt B*; gar *fehlt C*; schame *b*. 63. lieger *DEab*; das l. *Ab*: *fehlt a*. 64. her *BCDEab*. 65. unfruort *b*; so l. *ab*. 66. wer des *DEab*. 67. geschadget *AE*, geschadgot *ab*, geschendet *C*. 68. ungefuog *D*: *fehlt a*; wert *D*. 69. strit *D*. 70. hàt] hart *C*; hat hart *D*. 71. hatte *C*; des *BE*; tet *fehlt C*. 72. hab er *ab*, h. der *E*.

LVI.

Beim Anonymus die 47. Fabel: De Cervo et Venatore. 1. Ein *ABC*; eis mals *A*. 5. selbes *BC*; wie er geschaffen *C*. 6. dò *fehlt B*. 7. gesach *fehlt C*; gehorne *C*. 9. er do k. *BC*. 14 — 33. *fehlen C*. 14. was *Bn*. 33. horner *C*. 35. Und *fehlt B*; Do er do w. *B*; gejaget *C*. 38. gehúlfen *A*, geholfen *B*; das was kl. *C*. 39. Geschetzet hàt *fehlt C*; er do g. *C*.

40. hornern *C*. 42. vil gar *fehlt C*. 43. h. im *C*. 44. half *C*; ein in *fehlt C*. 47. ünreht *C*; d. so ist *C*. 48. liute der *C*. 50. sinen *BC*. 51. oberh. *A*. 54. in not *C*. 55. geviel *C*. 56. lip *C*. 58. *Ein* daz *fehlt C*. 60. Wol üp. vil s. t. *B*; s. g. t. *C*.

LVII.

Beim Anonymus die 48. Fabel: De Milite et Femina; *die 54. Fabel Eab. Ueberschrift:* V. fr. unstetikeit *E*. 2. Daz ir *D*; mit minne *fehlt D*. 3. Mit minn ein m. *D*. 4. sam *C*; sin *B*. 5. starke *Eb*; grosse liebe *C*. 6. der *fehlt CEab*; da *ABEb*. 7. von] und *E*; ir *fehlt C:* ouch die *b*. 8. was *CEb*; gar bl. *D*. 9. Da *ABDE*. 11. weinte *CDEab*. 13. in d. gr. w. *CE*. 14. hertzeleit *C:* arbeit *a*. 15. hindan *ab*. 16. Sy clagt als ir lieben man *ab*, Als ich vil wol hab vernomen *E*. 21. die *fehlt CEab;* den *fehlt E*. 22. da *ab: fehlt C*. 25. weinde *B*, weinte *CDE*, weinot *ab*; eime *C*, einem *B*. 26. ir da *Da*, ir *Cb*. 28. ein tiep *D*; da einer *ab*; erhenket *Eab*. 32. von] ab *BEb*; ab *fehlt E*. 37. türsten *ADEa*. 39. frowe *BC*. 41. wart *b*. 42. Und spr. *Ab*. 43. S. nu t. *CD*. 44. So sond ir *ab*: dem *B*, einem *Eab*. 45. andre *AB*, ander *C*. 47. Minret *A*. 48. die vr.] sy *ab*; ie me *CDEa*. 49. minnen *Db*; enbran *C*. 51. herzliebiu *Eab*. 52. gnaden *C*. 53. iuch ergetzen *CEab*; zwar *Cab*. 54. glaubent sin fur war *C*. 56. dast *A*, daz ist *die Uebrigen. Darnach*: Do die fröe erhorte das In irm gemûte wart ir bas *E*. 57. wuschete *C*; vil t. *ab*; ir (die *C*) ougen *CDE*; Und geriet wischen t. *B*. 58. uss *b*; gar tougen *C*; gar heimlich und gar t. *E*. 59. Der *b*; vil *fehlt C:* gar *Db*; guotl. *C*. 60. nu *fehlt CDab*; gehan *CD*. 62. welt *B*. 64. liebiu vr. *ab*. 67. 68. *fehlen; dafür:* Si mahtend gens ennent der Ar. Got behüet uns daz ez nit kum har Do daz beschach daz er begert Und die frow von im was gewert *E*. 67. Daz *ACb*; wil ich nu n. *ab*; nu nicht *C*. 68. dô *fehlt C*; die *C*. 69. und *fehlt CE*; schiet *C*. 70. und *fehlt CE*; hindan *C*. 75. sêr *fehlt a*. 79. ê] vor *Dab*; vrowe *ACb*. 80. er si *a*; umbe vie *ab*. 83—86. *fehlen Eab*. 88. nu *fehlt ab:* wil *C*; sagen *C*. 89. ich dir *fehlt B*. 90. m. wol *E*; macht *fehlt a*; behaben *D*, beheben *B*, behebest *a*, behalten *C*. 91. sond *Eab*; entgr. *B*, uss gr. *CDEab*. 93. zien *B*, ziehen *die Uebrigen*; in z. *a*, in *fehlt ABDEb*. 94. henken *alle Hss*. 96. her *CEab;* ich wil din helfer sin *Eab*. 97. als] was *AC*, das *ab*; sy im *b*, man im *a*. 98. si] die frowe *BDE*. 100. niutz *DEb*, nicht *AC*. 101. herzen *Bab*. 103. schalkaftig *D*: böses *Eab*. 104. beschicht *C*. 106. Das *C*. 107. getöret *Eab*, verd. *C*. 108. Troja *b*: Nohe *C*; zest. *D*. 109. Samson *BCDab*; gebl. *C*. 110. *fehlt C*; wart gesch. *Dab*. 112. her *C*, hier *Db*: *fehlt a*; an in *a*. 104. Des *C*; alles *BCDab*. *Darauf folgen noch 10 Verse E. Die Hs. a enthält auf Bl. 63ª folgenden Spruch Frauenlobs (Wackernagels Lesseb. I, 791), den ich zur Vergleichung ganz hersetze*: Adam den ersten mensch betrog ain weyb Samsones leyb Ward durch ein weyb geblendet David ward geschendet Her Salomon auch gotes reychs ward durch ein weyb gepfendet Absalons schœn in nicht vergyng In hett ain weyb betœret Wie gewaltig Alexander was dem geschach alsus Virgilius ward betrogen mit falschen sitten Olofer wart verschnitten Do ward auch Aristotiles von einem weyb geritten Troy die statt und al ir land ward durch ain weyb zerstœrct Achilli dem geschach alsam Der wild Asobel ward zam Arthus scham Von weybe kam Pafal gros sorg nam Seyt es fuogt der minnen stam. Was schatt mir dann ob reines weib mich prennet unde

frœret. *Dasselbe Thema behandelt Haug von Montfort in einem Tagliede (Wackernagels Leseb. I, 951. ff).*

LVIII.

Die 55. Fabel Eab. 2. und ere *CDab.* 5. adelkeit *C.* 6. adel kl. *C.* 8. was in n. *Cb.* 11. not *C.* 12. wituwen *E*; muostens *a*; si *fehlt b.* 13. Ir *fehlt Eab*; ir *fehlt D.* 14. und verm. *b.* 17. kúnsch *b.* 18. an si *Eab.* 19. ze der *A*, zuo der *CD.* 24. antwirte *B.* 25. begert *Da.* 26. dan *C*, denn *E*; wer *C*; wart g. *b.* 27. wirde *B*: *fehlt b.* 28. Fünde er bessers: denn i. h. *ab*; W. im wurde d. *E.* 29. Des *E.* 30. weis ich *E*: merkent *ab.* 34. vertziehen *ADE*, verzeren *Cb.* 35. es mich *ACDE*; mich ie *a*, denn m. *b.* 36. haben *DE*; minen *fehlt E.* 37. versprechen *C.* 38. w. der witwen l. *D.* 39. lenger *C.* 41. Das si *A.* 43. schœn] edel *A*, stark *E.* 44. wærs *b.* 45. es *E*; mocht *b*; bi *fehlt ab*: mit *B*; nit *ab*; gesin *C*, ensin *b*; Dur niut so mag es s. *A.* 49. mir got g. *C.* 50. Noch *C*; d. min herz in m. *E*; truwen *C.* 51. In minem h. *C*, Min herz *b*: Gegen im *E*; lebent *fehlt C*: noch *E.* 52. mag *fehlt Eab*; niut *Eab*; nicht mag haben *C*; zuo der e *CEab.* 53. wil k. *ab*; komen *fehlt C*; nit me lebt *C*: mir tot ist *a.* 54. denn *fehlt Ca*: nun *b*; gevahen an *CDa.* 55. ich einen andren n. *D.* 57. mocht *C*; vor *CD*; schenden *C.* 58. dann *C*: *fehlt a.* 62. lieben *BDEab.* 65. Wen der mine was *C.* 68. so sol *B*; ich *fehlt D.* 70. Betrüebede m. *B*; sèr] unglück *Ea*, ungemach *b*; iemer *fehlt Eab.* 72. doch einen *E*; senften *fehlt E.* 73. in] mit *C*; sin] me *C*; *Darnach*: Das mir aber beschehe we *C.* 75. beroubte *A*; So müest ich aber betrüebet sin *C.* 67. An im secht *fehlt C*; sechent *D*; Und da von so wil ich *C.* 79. *fehlt C*; verlúr *A.* *Darnach*: Und wil ain kúnsches leben hân *b.* 80. si] die *E*; man] ein andren *E.* 82. witwon *A*: frowen *E.* 83. Wen si *A.* 85. das *b.* 86—94. *fehlen E*; *dafür andere Verse.* 88. *fehlt C*; âne] und *a*; alles l. *ab.* 89. sich n. *D.* 90. wurde *C*, werdent *BD.* 91. Was *ab*; neben *Ca*, nebet *b.* 92. übel] nicht wol *Aab.* 93. Selb wel *ab.* 94. gepinet *AC.*

LIX.

Beim Anonymus die 54. Fabel: De Lupo et Cane. *Ueberschrift*: Von frier armut *C.* 3. strassen *C.* 4. gekose was *C.* 7. einen wisen *D.* 8. zuo dem *B.* 11. bist *fehlt C.* 12. spisen *C.* 13. werden *B.* 14. Nu hör *C.* 18. útzit *D*, útzet *B*, icht *C.* 19. künden *C.* 20. den] weder *C.* 21. Nútzit *D*, útzet *B.* 25. den *fehlt CD.* 27. und *fehlt CD.* 33. der *fehlt BCD.* 35. kele ane s. *C.* 36. dô *fehlt C.* 37. an *fehlt C.* 38. das dir d. *C.* 40. hest *B*: *fehlt C.* 42. kelbern *D*, keben *B*, einen bengel *C.* 43. einer ketten *B.* 44. niemant *D.* 45. stettenklich *D.* 47. also *C.* 48. dô *fehlt C.* 49. nein *B.* 50. mag *C.* 51. noch nicht mir *C*; min leben *AC.* 52. dur spis uf welle *A*; willen uf g. *C.* 53. des *C.* 54. Die *B*; gute *C*; die *fehlt C.* 57. Und haben fr. muot *C.* 58. bas und ist ouch guot *C.* 64. friges *D.* 65. rich ist *C.* 69. niut *B.* 70. âne] einen *C*; hat *C.* 72. wol *fehlt C.* 73. w. h. fr. *B.*

LX.

Beim Anonymus die 55. Fabel: De ventre et ceteris membris; *die 56. Fabel Eab.* 1. grôziu *fehlt E.* 3. kumer *ABD.* 4. arbeiten *a*, arbeit *Eb*; sere v. *CD.* 7. 8. *fehlen C.* 7. ein rechter m. *Eab.* 8. D.

so w. *ab*; wird *B*, wart *b*; gar s. *E*. 9. Und w. *C*; alweg sin *Cb*: sp. alweg *E*; spise *fehlt a*; vol] han *E*. 10. sin] gan *CEab*; des *b*; Das tüt im wol und müssig gan *E*. 12. die *fehlt a*; h. ouch *D*, h. möchtend *E*; erk. *C*, verk. *ab*, kouffen *E*. 13. denn *fehlt CEab*. 14. samen *B*: *fehlt C*. 15. zuo im *BDEab*: alle *C*; daz *D*. 16. mit u. o. *D*. 17. Du m. *B*; mit uns *b*; erbeite *ADCE*: schaden *b*. 19. nu *fehlt Cab*. 21. 22. *umgestellt C*. 21. Im wolt nieman essen g. *C*. 22. Wie er m. beh. *C*; ein l. *ab*. 23. Weder *C*; die *fehlt b*. 24. was *fehlt C*. 25. 26. *fehlen B*. 25. er doch] der mage *C*; sem andern mal der mage bat *DEab*. 27. Do arbeit weder *C*; Des (Das *ab*) verzech (verzeich *BE*) im [ouch *BDE*] die hant [ze stund *ab*] *BDEab*. 28. Do w. *A*; ungesund *ab*. 32. D. buch *CDEb*; [der *D*] was *DEb*; siechtagen *BC*. 36. einkeine *B*, kein *CDEab*; er] der buch *CE*. 37. Also *D*; wirdent *B*; f. u. h. *D*. 38. Von *C*; schulde *A*; von *fehlt C*. 39. Und h. *A*; gegeben *AD*. 40. *fehlt a*; behuot *Bb*. 41. sis *fehlt C*: des *Eab*; andern w. *ab*. 43. Das rat ich [wol *a*] uf minen ait *ab*. 44. Dann dem der in selber tr. *C*, Und nieman tue [tuon *b*] kain hertzlait *ab*. 46. nutz] nút *A*; wer wil den *b*; Nit und hass die müssin nagen *E*. 48. gelit *BCD*; sinem friunde *AD*. 49. dien *D*. 50. des] daz *CDEab*; wil *E*. *Darnach*: Hetten die hend gebotten daz brot Dem buch. si werent niut gelegen tot *D*.

LXI.

Beim Anonymus die 59. Fabel: De Judæo et Pincerna; *die 57. Fabe Eab*. 2. dô muost *bis* 3. walt *fehlt B*. 4. wuste *CD*. 6. daz *fehlt C*; sölt er *AC*. 9—19. *fehlen, dafür*: Das er mit im solte gan Durch daz er sicher möchte stan Der schenke hielt [nit *a*] des herren gebot *ab*. 12. Do er vom herren was ermant *E*. 16. innan *C*, innen *DE*. 17. sinne *D*. 18. *fehlt C*; diebe *D*. 21. Wurde *C*; gelt *Ca*; wolt *C*; ez *fehlt a*. 22. Older *B*; wil *CDb*; denn uf dich *DEb*; denne *fehlt a*. 24. disen *BCDE*, dis *a*; mort *fehlt C*. 25. Und do *AC*: als balde *B*; erst ers. *D*. 26. tief] ser *Db*; s. er *ab*. 27. zwifeln *DEb*; und] ich *CD*. 28. disen *BCD*; got disen (daz *ab*) mort *Eab*. 29. daz *fehlt a*: üb *A*; er *ABCDE*. 30. machten in *D*, machtin *AB*; e of. *Ca*. 31. samir *ABD*, somer *C*: helf mir *a*. 33. messer *ab*. 34. stechen *ab*. 37. den *fehlt C*: nu *fehlt ab*. 38. offenunde *D*, offenen *BEb*, offenbaren *C*. 39. Er ersluog *a*, tod *b*, murt *E*. 40. rait *Eab*; hin *ab*; mit hohem m. *D*. 43. und] die *C*. 44. einez] ein rephuon *AC*, eins mals *Dab*: si alle *E*. 45. truog si *ab*. 47. Und waz er an dem t. *D*. 49. do beg. *C*. 50. Der *a*, das *b*; sich *fehlt b*. 51. Und *fehlt DEab*; das d. k. *b*. 52. snelleclich *E*; zuozim] do *Cb*. 55. an *fehlt Cb*; s. an *E*; sächt *Eab*; r. an *b*. 56. tuon] sagen *b*. 57. was *C*. 59. in geleiten *B*. 60. Dâ *fehlt CEab*. 61. der m. *BC*. 62. selbers *AD*. 63. den m. *C*; ouch *fehlt Ca*. 78. umb g. *CE*; töden *B*. 79. umb g. *C*. 80. er *C*; erhenkt *DEab*. 72. verratenge *A*. 74. verm. *Db*. 76. *fehlt, dafür 9 zugeflickte Verse E*; vil *fehlt Ca*; daz *CDab*. 78. den l. *ab*. 79. ald aber d. *ab*. 80. lerent *CD*; die h. *C*; Daz sprichet wol daz heilig wort *Eab*.

LXII.

Beim Anonymus die 60. Fabel: De Cive et Milito; *die 58. Fabel Eab*. 1. hocher ere *A*. 2. in *B*. 4. het *b*. 5. dez *D*; ritters *BD*. 6. alles *Ca*.

7. sölte *B*. 10. ungifft *C*; wart] in *Eab*. 11. noch *fehlt ab*, doch *C*, weder *E*; und h. *ab*; der *fehlt C*: sich *D*; verlag *DEb*. 12. entrinnen *Cab*. 13. Das *ab*. 17. Wan er *C*; gar *fehlt Eb*. 18. mügent sagen h. *b*; ritter *D*. 19. daz gât] vert gar *C*; daz *fehlt E*. 21. m. h. *C*. 22. Wils g. *ab*. 23. m. im ze k. *ab*. 24. valscheit *C*. 25. 26. *umgestellt D*. 26. wenne *A*; ez *fehlt C*. 27. man *fehlt ab*; der *fehlt BCab*: do von *E*; do in n. *ab*. 28. vor *Ca*; ungelimpf *ab*. 29. 30. *umgestellt C*. 29. Des er doch *C*; vil *fehlt ab*; gar *fehlt CEb*. 31. Des *C*. 35. knappe *C*. 36. Zehand wart offenbar und s. *a*. 37. warent *BEab*. 38. *fehlt b*; Under in allen fand er kein *a*. 40. liezen *A*, liessen in *die Uebrigen*; in *Ca*. *Darnach*: nôt lêrt friunt erkennen (erkiesen *B*) wol In nôt man friunden helfen sol *ABC*. 41. sîn] ein *Bn*; alter knecht *b*. 42. vil eben *C*. 44. unschuld *ab*. 46. den *ab*. 47. an *C*. 48. jæmerliches *Eab*. 50. mîn *fehlt C*: sin *ab*; sus *fehlt ab*. 51. im *fehlt B*. 52. dô *fehlt C*. 53. pur *b*, baur *a*; der st. *E*; vil] gar *ab*. 54. der *fehlt BC*; Die sleg wag er als (sam *ab*) den w. *Eab*. 56. in der *E*; W. er den knecht h. t. *D*, Er w. in [aber *a*] haben t. *ab*. 57. Den gebûren *fehlt Eab*; sl. an underlass d. *ab*; aber vil balde dar *E*; Aber sluog er vaste d. *D*. 58. des] sin *C*; vil *fehlt a*. 59. do pflag *CEab*. 62. im (in *b*) k. *Eab*; keines *b*. 65. hât *fehlt ab*; verlor er *ab*; do s. l. *b*; das l. *C*. 66. unsch. wart *Eab*; geben *Eab*. 67. 68. *fehlen Eab*. 67. offente *C*; gerechtikeit *CD*. 68. do *B*. 70. suoche *D*; ursachen *CEab*. 71. die rechten n. *ab*. 73. 74. *fehlen C*. 73. ist *fehlt ab*; nicht enist] vigint ist *ab*. 74. Der *Eb*; begert *E*. 77. ouch billich *ab*; schirmen *a*, schinen *b*, minnen *E*. 79. untriuwen *CE*. 80. Das h. *Eb*; wol *fehlt C*, dick *ab*. 81. luge *Db*, lugen *Ca*, lugner *E*; mûssent z. *E*. 84. Der *CD*; ersl. *Eb*; den *BC*. 85. Er w. *C*; wann *a*, won *b*; wer *C*; bid. *Eab*: unbed. *C*. 86. Do w. *B*, Do besass *Eab*; sins meisters *B*. 87. Als uns *C*; der *fehlt E*: daz *ab*.

LXIII.

Beim Avianus die 1. Fabel: Rustica et Lupus; *die 59. Fabel Eab*. *Ueberschrift*: frawen *C*; trugenheit *B*. 1. hungron *AE*. 2. m. uns l. *C*; an *C*. 3. Von *C*; her *DEab*. 4. geslichen *B*; eins mannes h. *C*: eines *b*. 6. Als man n. *ab*; mange *fehlt ab*; vint *ab*. 7. daz *fehlt Ca*'*b*; weinet *Eab*. 8. dem k.] im *ab*. 9. nu swig *C*. 10. swigst du *ACD*. 11. Dem wolf wil *Eab*. 12. behan *AEab*, behalten *C*. 13. trôw *b*, trawunge *C*. 14. Vur *C*. 15. der spise *Eab*. 16. dacht *A*. 17. geheissen *B*. 18. doch k. *E*, aber k. *ab*. 19. noch *fehlt a*: weder *Eb*; minder *b*. 20. *fehlt a*. 21. an *Cb*; ein *fehlt A*. 24. sô *fehlt ab*. 25. ût] an *CEab*. 26. do pfl. *CEab*. 27. sus *BD*. 30. Slach *B*, swach *CD*, slecht *a*, Blach *A*: magrig *b*; Gros hungers vol *E*; slach *vgl. Genesis (Massmann* 4077). *Parzival* 183, 19. *Schmeller* 3, 432. 31. Do spr. daz (sin *a*) wip *Eab*. 34. das *BCDEab*. 35. wülpin *Ea*'*b*. 36. m. ich iemer w. *D*. 40. der m. *Cb*, min m. *B*. 42. mich *db*; verlich *C*; an gel. *a*. 44. wan *A*, warent *BCDE*. 46. bœsen *fehlt ab*. 47. aller fr. *BDEab*. 48. vieren *C*; zwo sint k. für ainiu g. *b*. 49. Wibe *C*; diu *fehlt C*; so gr. *C*. 50. liegen triegen *ab*: unstetekeit *AC*. 51. frôwet *Ea*. 53. *fehlt a*; gar *fehlt C*. 54. Also *D*: Das *B*; ist gesch. *ab*; m. b. ist *AC*; samir *B*, sammir *AD*. 55. w. hiut d. *Eab*. 56. sprichen *C*; gar *fehlt CD*; alle *E*, alles *C*. 57. den wiben *A*. 59. wolf *fehlt CEab*. 60. Mit rechten sachen als ich sol *Eab*. *Darnach*: Und wird sin ein man underwiset Ob er die hystorie von Troye liset *E*.

LXIV.

Beim Avianus die 2. Fabel: Aqnila et Testudo. 3. m. l. *C*. 4. secht *fehlt C*. 5. Betrübnis u. ungem. *C*. 7. in *B*. 10. D. duot m. d. gar l. *C*. 11. Welt *B*. 12. wil *C*. 15. Welt *B*, wil *C*. 16. vetiche *B*, vettige *C*; din *C*. 18. leren *C*. 19. wegen *C*. 22. dann *fehlt C*. 26. do *C*. 27. do *AC*, da *BDa*; die l. *C*; uf *fehlt C*. 28. anieken do b. *C*. 30. Keiner *BC*. 31. fliegen *B*. 33. Her *C*. 36. gelust *A*, glustet *BC*. 41. sicher *fehlt C*; 42. tusing *B*, tusent *C*. 43. wil *C*; es *B*, des *AC*. 46. s. sich fliegendas nicht beg. *C*. 48. der lere m. *C*. 49. gevidert *B*. 50. ungevidert *B*, ane vedern *C*; liegen B.

LXV.

Beim Avianus die 3. Fabel: Cancer et Mater; *die 60. Fabel Eab*. 1. würt *C*; ist erborn *B*. 4. von g. *ab*; wirt *ab*. 5. diu] sich *C*. 7. Wo *ABCD*. 9. man *fehlt CEab*. 10. -liche *Aa*. 11—13. *fehlen b*. 11. hie *fehlt Ea*; dir *A*, dirre *B*, diser *DEa*, disem *C*; bispel *C*. 12. Do ein *DE*. 14. Vil l. *C*; lasse *Cb*, las *D*, lon *B*. 15. sotane *a*. 17. hinder sich *ab*. 18. Du bist *CE*; bistu *a*; her und ich bin knecht *ab*; recht *E*. 19. leren f. d. *C*. 20. ouch *fehlt a*. 21. ouch *fehlt a*. 22. weler *DEb*; tuot *fehlt Ea*. 24. guot] biderb *Eab*; sam *C*. 25. das ist *C*, du seist *Eab*. 26. alle *Eab*, alles *C*. 27. kint *C*. 28. im *fehlt DEab*; ist *b*, kumpt *D*. 29. 30. *fehlen D*. 30. weifs *Eab*. 31. artat *b*, irtet *B*. 33. laz *ADb*; luogen *C*. 34. So *b*; gange *C*; ouch ich *Ea*, ich ouch *b*; stille *fehlt ab*. 35. stande *C*; ouch ich *Ca*; und *fehlt CEab*; 36. Stellest *ab*; tuon ouch ich *Eab*; mich *fehlt b*. 37. d. v. f. *Eb*. 39. Und lang im gar wol (ilte bald *E*) hinder sich *Eab*. 40. Für sich gieng er traklich *Eab*. 44. *fehlt C*; sich *Eab*. 45. sich *BCDab*. 46. so l. *CE*; strafen *CDEab*. 47. strafen *CEab*. 48. Der tuo *Eab*; vornan als *E*; und so (als *a*) wol *ab*. 45. strafen *BCb*. 48. Straft *CEab*. *Darnach*; Es stat den lerer niemer wol Wenn er tuot daz er niut ensol *E*. 50. ergret *a*, ergrot *b*; mangen *D*. 52. Gouchensperk *D*, narrenberg *E*. 53. straft *Cab*. 55. Zum *C*, zu dem *b*: von *D*; ersten *CEab*; straf *CEab*; er m. *C*. 57. Und h. *A*. 58. wer] hett in *Eab*; ungestraffet *Eab*; lan *ab*; Er hatte sinen sun ungestrafft gelan *C*.

LXVI.

Beim Avianus die 4. Fabel: Boreas et Sol. 2. auch *C*. 4. Die tuont beide selten g. *C*. 5. -hasse *C*. 6. Das *C*. 7. starker *C*. 8. do *CD*. 10. alles *CD*. 11. Des *C*. 12. noch mit dinre m. *C*. 13. ungest. *C*. 14. der *fehlt C*; es ist *C*. 16. Das C. 17. Zuo *C*; ein *B*, einem *C*. 18. Da *B*; hêr *fehlt C*. 19. sölt *B*; beide *A*. 20. do sch. *C*. 21. hât *D*; v. h. *C*; sinc *C*, sin kr. *D*. 22. wurt *C*. 24. sölt *B*, sol *C*. 27. sterkest *C*. 28. uf dirre fr. *C*. 31. wegen *BC*. 35. strichte *D*; an s. l. *C*. 36. an] abe *D*. 38. Daz d. *D*; den waller br. *C*; wulken *D*. 44. sins *BD*. 46. *Das zweite* bin *fehlt C*. 48. gesigen *B*. 50. Bi disem bispel *C*; diser *D*. 54. unzüchten wonent *D*. 56. stat *C*. 57. mit *fehlt C*. 58. mag *B*; gesigen *BD*. 61. grossen fuogen *C*; der s. *D*. 64. Twang vor durch *C*.

LXVII.

Beim Avianus die 5. Fabel: Rusticus et Asinus; *die 61. Fabel Eab*. 1. der *fehlt CE*; erbolte *B*. 2. Des *a*. der *C*; miet *C*. 3. vil *fehlt C*.

4. ruke *B*. 6. Das er *ab*. 7. Arbeit grofs [die *ab*] m. er h. *Eab*. 8. mals *b*. 11. Darnach *ab*, W. darnach *E*; langer *AB*; do gesp. *AC*, da *D*. 12. Denn *Eab*. 13. hûrsten *C*. 14. ein *fehlt Ca*; eins l. h. *Ca*. 15. hût *fehlt E*; herte *B*. 18. vor *Eb*. 19. die *fehlt Eab*. 21. Entleter *B*, entlehneter *b*; erhuob *B*: übergap *Eab*. 22. zerstörte *CEab*; sich *BD*. 26. Wan *ab*; in *b*. 27. Des *E*; allez *BDCab*. 28. der *fehlt C*; grosse *CEab*. 31. Den e. *ACD*. 34. us g. er *Eab*. 36. dem e. *B*. 37. do *fehlt C*; er do *a*, er doch *b*. 38. bekant *Cab*. *Darnach*: Die waren lang und wart wol schîn Das es was der esel sîn *A*. 43. nu *fehlt CDab*: erst *E*. 44. aber] me *C*. 47. geriben *C*. 48. liebe *CD*; bgert *D*. 49. mich *fehlt D*. 50. loben *B*. 51. meren *Eab*. 54. frömede *B*, frömdes *ab*. 55. Entlehnetes *Eab*, gelehentes *C*. 59. Zum *a*, zuo einem *BD*, ze dem *b*. 60. bek. *Db*, kennen *Ca*.

LXVIII.

Beim Avianus die 6. Fabel: Rana et Vulpes; *die 62. Fabel Eab*. 1. frôs. *A*. 2. Do *b*. 3. manges *D*. 4. welt *D*, wolt *AC*, wellent *B*, wend *Eab*; mir *Eab*. 8. den *Eab*; ire kr. *Eab*. 10. kan ich in *fehlt CEab*; selben st. *ab*. 12. sich *fehlt C*: zwar *ab*. 14. aller *BCDEab*; der *fehlt Eab*. 15. ist k. *Cab*; künste *C*. 16. sich] ist *ab*: wil *E*; bewere ich w. *C*; beweren *E*. 17. ze merkt *Eab*. 18. Und *fehlt BCDEab*; dise *BCD*, die *a*. 22. von ersten *C*; ertzent *C*, artznet *a*. 23. iuwer *b*; siechtagen *BCab*. 25. 26. *fehlen C*. 26. grôzer *fehlt ab*; in den *E*. 27. Machent *CEab*; selber *DEa*; e s. *C*. 28. wol] mir *Eab*. 30. tuont *DEa*; das *b*. 31. der *fehlt Eab*; w. do *CE*; von *fehlt C*; schame *Cab*. 32. vil *fehlt ab*; sô *fehlt a*; samer g. *C*. 33. wa *E*; an] ouch *b*; der ding an n. *Ea*; an n. *b*. 34. Des *b*; sim *BC*, sinem *Da*. 36. gesehenden *CEab*; do *B*, so *E*: das *D*. 38. tüeg *Bb*; helfen *a*. 40. wol *fehlt CEab*. 41. s. des r. *E*; das *Eab*; ist *ab*. 42. geschendet *ab*. 43. Ruomer *CEab*; selben, *BD*; tuot *B*. 45. eignem *Cab*. 46. loplich *ab*; ein lop *fehlt C*; daz w. *E*; stat *Eb*. 47. dâ *fehlt E*. 48. ez] man *C*. 49. 50. *fehlen a*. 50. Din *ABDE*, min *Cb*. 51. menglich *BC*. 52. vindet *BCab*; s. s. v. *Eab*. 54. wol *fehlt ab*; lobes wol *DE*. 55. 56. *umgestellt Ea*. 55. wênne *A*: weis *E*. 56. W. über daz s. s. l. *Eab*. 58. andre *A*.

LXIX.

Beim Avianus die 7. Fabel: Canis; *die 63. Fabel Eab*. 2. Der g. *C*; gar *fehlt Eab*. 5. sich geb. *D*. 7. sine *Ca*. 8. ouch *fehlt ab*. 9. Daz *a*; lange und *fehlt C*. 13. vil *fehlt C*. 14. daz *a*: dem *E*; es l. *E*. 15. schellen *BEb*, schällen *D*, schelle *Ca*. 16. sine kel *B*; wo *Eab*; dô *fehlt E*. 18. dester *DEb*. 20. was *Bn*. 21. sêre *fehlt Ca*. 22. H. v. *D*; hât *fehlt ab*; im solt g. *ab*. 23. von gold *ab*; schellen *BDE*, schelle *Ca*. 24. in] ime *C*; in *fehlt Cb*: im *D*. 25. wider *fehlt D*. 26. schallon *A*; wart *Eb*; vil *fehlt ab*. 27. geganken *B*. 29. geben *ab*. 30. *fehlt a*; Das man erkant (kant *b*) s. *Eb*; schalklich *E*. 31. du dich *BEa*. 32. tôr *fehlt ab*: so gar *C*; versmacht bist nu sich *ab*. 33. Umb d. *a*. 34. niut *BDE*; treit *a*. 35. geben *Bb*. 37. w. d. ere *Eab*. 39. Din *ABDE*, die *Cab*; diu *fehlt Ca*. 40. bosheit *Cab*; vol *fehlt B*. 41. Wer um s. schalkeit *fehlt B*. 42. Der *C*, des *b*; ruom *C*, rüemens *b*; daz *fehlt CEab*; ist wol s. *CEab*. 43. sich *fehlt B*; v. h. s. *D*. 46. dufelischen *C*. 47. wil als guot *ab*; wil guot *CE*. 48. gelich *CE*: gesellen *ab*. 49. ouch *fehlt b*; diser *C*: der *ab*.

Darnach: wer wænt daz er der beste sî Dem wonet ein gouch vil nahe [hie *b*] bî *Eab.* 51. wart geben *ab.* 52. zöugt *Eab.* 53. b. alle sch. *CEab.* 55. vil] gar *C*; biderb *E.* 56. wirt *ab*; der welte] dann *C*; wol sch. *Cab.*

LXX.

Die 64. Fabel Eab. 1. urliug *BCEa.* 2. ouch *fehlt a*; des b. *CEab.* 3. wússen *D*; das *C*; ez] ime *C.* 4. dirre st. *C.* 5. 6. *fehlen C.* 7. Und was doch kl. *Eab*; da bi *Eab.* 8. d. k. g. *Ea.* 9. wol geh. *A.* 10. Der v. *b.* 11. muosten *fehlt Eab*; in grossen s. *Eab.* 12. Mûstind und in v. l. (sorgen streben *b*) *Eab.* 13. ist gr. *C.* 15. kond *BDEb.* 16. warens *ACa.* 17. Darnach *Cab*; lange *CEab*; dâ *fehlt CEab.* 18. Daz m. *a*; muse *C.* 20. wol] alle *D.* 23. Vil gros *ab.* 24. *fehlt B*; muse *C*; ist m. *C.* 26. *fehlt a.* 29. empsecl. *B*, emsekl. *E*, emptecl. *D*, ewekl. *ab.* 34. sint *CDEab.* 36. Wils g. *ab*; sygent *b*, sin onch *a*; wol g. *C.* 38. diu *fehlt Eab*; sî *fehlt a.* 40. henke *C.* 41. welle *fehlt C.* 44. *fehlt (leerer Raum) D*; kein *CEab.* 45. àn] und *CE*; endes st. *Cab*: also st. *E.* 46. Noch hiut ungetan der m. r. *E.* *Darnach*: Zergieng wan wer gesigen sol Der bedarf guotes rates wol *ab*, Da von so müessens vorhte han Und getorrent niena frölich gan *E.* 47. 48. *fehlen ab.* 47. urliugen *B.* 50. *fehlt a*; gesiget *Cb*; grosse kr. *D.* 51. 52. *fehlen CDb.* 56. Nachr. *CD*; Unweders dar nach riuwen h. *B*; altes (alter *b*) riuwen nit enhat (ir keins h. *E*) *Eab.* 57. Wer *C*; hus *fehlt E*: recht *ab.* 58. man *fehlt C*; im g. *Cab.* 59. Wærin — 60. man *fehlt C.* 63. den b. *b*; alle sch. *D.* 64. Wol im beschehe der wol tuot *DEab*, Guot rat ist ze allen ziten guot *B.* *Darnach noch 10 Verse E.*

LXXI.

Ueberschrift: Von dem der guot mit boesem giltet *B.* 1. Man *BCD*; bispel *C.* 4. bet *C*; hirtz *C.* 6. dannen *D.* 7. stecken *C*; vil *fehlt C.* 9. zuotenet *C.* 11. und *fehlt D.* 12. erbermiclich *C*; zuo im *D.* 14. lidest hie den t. *C.* 16. entbant *AD.* 19. Da *ABC.* 21. ern *B.* 22. wo *C*; dis *D.* 24. Und] du *AC.* 28. slengelich *C.* 30. han *AC.* 32. Si kamen des *C.* 34. ûchselicher *A.* 36. rede uch geschicht *C.* 37. sölt *D*, söllent *B*; bes. *C.* 38. die s. *D*; sachen müge b. *C.* 39. gevalt *D.* 41. selbe *C.* 43. geschicht *C.* 44. disen sachen *C.* 45. Nach urteil uf *B.* *Nach* 46. Und als balde das beschach *B.* 47. dô *fehlt C.* 48. *fehlt B.* 49. selben nicht enbit *fehlt (leerer Raum) D.* 50. hinnen *B.* 51. zuo *fehlt D.* 52. hinnen *D.* 53. du aber *C.* 59. Man *BDC*; wol s. *C.* 60. nu *fehlt C.* 65. er *D.* 66. nit gelan *C.* 69. hie was] ist *C.* 71. 72. *fehlen D.* 72. grosse *A.* 74. witzen w. *C.*

LXXII.

Die 65. Fabel Eab. *Ueberschrift*: V. ENPHELUNGE DES GUOTES *C.* 4. die *fehlt C*: und *ab*; k. si *C.* 7. die do pfl. *CE.* 8. Der herbrig *A.* 10. Das was (man *a*) vil wol *ab*; es *C.* 13. Geh. *ab.* 15. vorderten *CE.* 16. sô *fehlt Eb.* 17. 18. Daz si daz guot dannan (dann *C*) næmint Wenn (So *C*) si beide [her wider *Cab*, dar *E*] kæmint *BCEab.* 23. d. do *C*: ieman *E*; enpfolhen *E.* 24. dô *fehlt Eab.* 25. einer *ab*, einre *C.* 26. herre *Ea*; das hat *C.* 27. Gent *CEab.* 29. grossen schulden *C.* 31. sagen *C*; ich *fehlt E*; aller *B*, alle *CEab*; gevær *E.* 34. wol gem.

CE. 36. fremde *C.* 37. wuste *CE*; da von *b*, hier umb *C.* 38. gesicht *B.* 40. ouch *fehlt b.* 41. daz] und *CEb.* 42. volle *CEab*; si do b. *CEab.* 43. han *CEab.* 44. geben *BEab.* 45. mir b. *Eab*; seite *ab.* 46. wær *fehlt BE*; s. g. w. *ab.* 48. brichet *Eab*, brechet *C.* 52. Geziug wil ich d. r. s. *Eab.* 53. arbeit *ab.* *Darnach*: Vil kum mit not sy erlaid *ab*, und hatte gros jamer u. leid *E*; Siu vorht si müesti ligen (wesen *ab*) tot *Eab.* 54. Ein wiser man *B*; ir not *Eab.* 56. der gr. *ab*; grosse *C.* 57. widerst. *Cab.* 58. Liebi fr. *ab*; hent *B*, hand *Eb.* 59. han *CEab.* 60. sond *Eab.* 62. triuw *ab.* 63. dô *fehlt C.* 64. an *fehlt C*; an im *a*; sach *Ca.* 65. erhoret *B.* 67. lougent *B*, leuckent *C.* 71. So sol si *Eab*; sol *C.* 72. gedinge *CEab.* 75. So git si *E.* 76. des *B.* 78. nienand *D*, nirgend *C*, nit *ab*, niut *E.* 79. ab] von *Aab*; betrübnisse *C*: sorge *Aa.* *Nach* 80: Und wer des rat nit guot gewesen Diu vrow möcht kume sin genesen *A.* 81. Wenn *D*; bevoln *A*, bevolhet *b*: wirt *ACb*; kein g. *B*: in triuwen *A.* 82. er si *Db*; wol beh. *Eb.* 83. wem erz] wen er *A.* 84. 85. icht *C.* 86. k. man sich *B*; n. s. *b*; ieman *fehlt B*; gehüeten *BCDEab.* 87. ist untr. *Ea*; untriuwe *DE.* 88. Dar umb *CEab.* 89. tüeg *B.*

LXXIII.

Beim Avianus die 9. Fabel: Viatores; *die 66. Fabel Eab. Ueberschrift*: Von gesellen untriuwe *E*, Von untruwen der gesellen *C.* 2. warent sy *DE*; Doch so was unglich ir m. *C.* 4. Ir beider r. *ab*; diu *fehlt Eab.* 6. woltint *BCDab.* 9. diser *Eab*; waren uf dirre vart *C.* 11. Do kam e. b. zuo in gan *ab*; ein ber do k. *E*; Es wart nit lange do gespart *C.* 11. statt *ab*; gegangen *ab*, gangen in *E.* 12. wústen *CDE*; si *fehlt Eab.* 13. Si s. *Eab*; fl. s. *C*; dô *fehlt ab.* 14. er vil] sin trúwe *E*; vil b. er truwe br. *ab.* 15. Und sin gelobten warheit *ab*, und ouch all sin warheit *E.* 16. der *fehlt ab*; trúgeheit *D.* 18. Uf c. b. der was hoch *Eab*; das er d. *C.* 19. Da er s. g. *Eab.* 20. *fehlt B*; Das was untriuwe das muos ich jehen *ab.* 22. gebart *Eab*; sich *Db*: glich *C.* 23. regte *C.* 24. schier *fehlt D*: balde *a*, ubel *C*; k. geg. *Ca.* 25. do *ACD*; so *fehlt Cab*: do *E.* 26. er *CEb*; blag *C.* 27. uf *E*; sm. dran *C.* 28. Do das ersach d. rote m. *ab.* 29. Er. *Ea*; do l. *C.* 30. noch *fehlt B.* 32. und *fehlt ab.* 33. Und der *B*, do der *a*; geselle *fehlt B.* 34. har *BE.* 35. mir *fehlt Dab.* 36. mag d. getriuwe s. *D.* 39. oren *CDb*; sin *a*: den *Cb.* 40. iutz *b*, icht *C.* 43. sunderbar *b.* 44. her n. *E.* 45. 46. *umgestellt C.* 47. wan *fehlt BCDEab*; die rechten *ab.* 48. Bis sicher das er dich denn lot *E.* 50. Von dem *b*; lâzen *fehlt b.* 52. Der *a.* 53. den *BC: fehlt Eab*; gerne g. *ab.* 54. niemen *a*; guot t. *Cab.* 56. do *BD*: so *Eb*; essen s. *Eab.* 59. Dem getr. *Eab.* 60. dem *fehlt AC*; bœsem *C.* 62. dô *fehlt a*: so *C*; ers. *A*, ane s. *C.* 63. hiut uns. *ab*; iemer uns. *CE*; iemer *fehlt ab.* 64. Swer *A*; sol] mûsse *BC*, muos *b.*

LXXIV.

Die 67. Fabel Eab. 1. Drige g. *CD.* 2. ez *fehlt ab*; alles solt *CEab.* 4. driger *CD.* 5. do k. *B.* 8. Wallen *C*, wandlen *ab*; Schier da wurden si g. *E.* 10. Die *C*, des *a*; weges *a*; warent in *C*; unbekant *Ca.* 12. ouch sch. *C*; ouch *fehlt E.* 13. einvaltig *Eab*; was ein waltman *C.* 18. Da *fehlt ab*; die herberge [die *a*] w. itel k. *ab.* 19. Vil balde *B.* 21. littens *ab.* 22. mele *b.* 23. ain f. *Eb.* 24. Der eine *C*; dô *fehlt Cb.* 28. gesetten *Ca*, ersetten *b*, erfüllen *E.* 32. vil *b*, ouch fro *D.* 33. In k.

A; des *B*. 34. der koch bliben s. *B*. 35. er uns *C*. 37. ze *fehlt C*; slafen *Cab*; boun (:troun) *BDE*. 38. sol denn *fehlt a*: le dann *C*; ieglichen *C*. 41. der wunderlichest *Ea*. 45. im *fehlt ab*. 47. Da *A*; *fehlt BD*; as es *CE*, az *die Uebrigen*. 48. D. im über bleip *C*. 49. nicht *fehlt a*. 50. g. dennocht *ab*; noch *fehlt C*. 51. Und l. *Eb*. 52. der eine schalk *C*; schalk *Eb*. 53. Den andern *C*. 55. Also *BDEa*. 56. beiden *C*; erfr. *a*. 57. mich *fehlt C*. 58. vor *AB*. 60. Der was gar schon und wunnenclich *Eab*. 62. Und daz ich dir sag *a*; alle *E*: *fehlt ab*. 67. sele *Cab*. 69. Uns belibet *ab*; wol bl. *C*. 70. diser *DE*, der *C*; pur *E*; die n. *E*. 71. erz *b*; daz *fehlt Ea*. 72. uns *fehlt b*: ouch E. 73. Die *a*; red *fehlt C*; alles *Cab*; diser m. *C*. 74. serc r. *E*; do b. *A*. 75. dis r. *Eab*. 76. sint *CEab*. 77. 78. *umgestellt AEab*; denn *fehlt BDEab*. 78. hab *Ea*. 80. *fehlt C*; dir din *D*; wie ist [dir *Eb*] sus (so *E*) diu houbt besohen *Eab*. 84. Der tr. *a*; der *fehlt Ea*. 86. himel *Eab*. 87. *fehlt C*; Dar *ab*; hin *fehlt ab*. 91. ie me *C*; nie *a*. 92. her *CDEab*. 93. und auch *C*. 94. do nam ich *C*. 95. bald *fehlt C*. 96. allez *ab*. 97. dâ *fehlt CEab*. 98. eim] dem *BCab*; den *ab*; verlogen *ab*. *Darnach*: Und můsten hungrig dannen gan Vil (wol *C*) recht der tumbe (er in *C*) hat getan *AC*. 100. einvaltig *CEab*; dâ bl *fehlt Cab*. 101. des *fehlt D*; wol *fehlt Eab*. 102. die w. *Db*. 103. einvaltigen *Eab*. 106. selber *BEab*. 108. da s. *CD*; sin g. *CD*. 109. haben gessen *ab*. 112. und ist ouch w. *C*. 113. dik *fehlt Bn*; diu *fehlt C*; ungetruwekeit *C*. 114. gerechtik. *CDEab*; d. ger. w. *Cab*; bestat *ab*.

LXXV.

Beim Avianus die 10. Fabel: Eques. 1. Man *BCD*; eime *C*, eim *B*. 2. naturen *C*. 6. Das er gem. *C*. 8. hin *fehlt C*. 9. Zuo einre runttafeln *C*. 11. 12. Dar kam der ritter wol gemeit Vil (wol *C*) stolzlich über hof er (er über h. *C*) reit *AC*. 14. in s. *C*. 16. Swer *A*; begent *B*. 17. er wol e. *C*. 19. gestochen *C*. 20. *fehlt C*. 21. hube *C*. 22. kalwe *CD*, kalwen *B*. 23. Und was ouch bl. ane h. *C*. 24. Vil *fehlt C*; manger *A*. 26. machent *CD*; drus *C*. 27. mich *fehlt C*; hat g. *B*, gel. hat *C*; gelazet *A*. 29. auch *C*. 33. Bestobne v. *C*. 34. -lich varwe g. *D*. 37. gar recht *C*. 38. das *BCD*. 42. allen sp. *C*. 43. beschehen vil *C*. 44. Dem *C*. 45. der *C*. 46. Des geluckes r. *C*. 47. stan *CD*; er *fehlt CD*: *ausgekratzt B*. 48. Vellet er übel vil *C*. 49. dirre *C*. 50. ist hint *B*; das ist *die Has*. 51. gestern *C*. 52. sprich ich d. *C*. 55. Do d. ritter v. *C*.

LXXVI.

Die 68. Fabel Eab. 2. Daz er *D*; -liches *a*, -lichen *b*. 3. het *B*. 4. gieng oder (und *ab*) reit *Dab*. 5. Oder gieng *fehlt DEab*; einen *DEab*. 7. hogrig *b*: hoffhaltz *C*. 8. den kr. *b*, den hover *C*; den gr. *CDEab*. 9. Ald *b*. 10. Von *BEab*; -lichem *BEb*. 11. her *Bb*. 12. do *C*; wolte *b*; Wer die brugge solt über g. *A*. 13. Der m. dem z. das gelt g. *ab*; zoller *CE*. 14. zoller *Ca*: *fehlt b*. 16. gap *fehlt b*: wer *a*. 17. gab *b*, den *C*, so *D*; man lies *Eab*; in *fehlt C*; frolich *C*. 19. nit *ABC*; vil *fehlt C*. 20. zoller *CEab*. 21. Uffholtz *C*; der br. *C*; bruggen *Eb*. 24. houer *C*; er sere w. st. *Eab*. 25. zoller *CEab*; hover *BC*. 26. Bin *Bb*. 27. her *CDEab*; bald zw. *ab*. 28. Der *Eab*. 30. har drie *A*; her *CEab*; den gr. *CEa*. 31. z. ab *D*. 32. iiij dâ *b*. 34. Dô ens. *C*; sach *ab*; zoller *CEab*. 35. der *b*; hovers *B*: mannes *C*. 36. V\

dñ *b*; ane] umb den *Eab*. 37. zuozim *fehlt b*. 38. Wann es mag dir niut *ab*, und mag ouch n. *E*; kein *fehlt CEab*. 39. du *fehlt ab*; e bes. *D*. 40. alles *Cab*, alle *D*; gebrecht *CDEab*. 41. phenig *B*. 42. han *BC*. 47. geneist *AB*: vacht *C*. 48. vil d. gr. *C*, d. v. gr. *ab*, d. gr. *E*. 49. zem e. *ab*; crsti *B*, ersten *Cab*; teti *D*. 50. her- *a*, har- *E*, hier- *b*; muoz *fehlt b*. 51. schaden *A*. 52. ich *fehlt B*; selber *CD*. 53. uffenen *C*; des g. *D*. . 56. pferit *DE*, pfærid *b*; ein *Eb*. 57. kriege (kan *fehlt*) *C*. 58. D. d. m. wol ein giege *C*. 59. hover *C*. 60. Da er von *AEb*. 61. er do einen *C*; dô *fehlt Cab*; geben *Cab*. 62. Gern *Eab*. 63. wer er *CDEab*, wer *A*, were *B*.

LXXVII.

Beim Avianus die 11. Fabel: Olla ærea et lutea; *die 69. Fabel Eab. Ueberschrift:* V. boeser g. *B*. 2. Uss *Cab*; sinen *Eab*, sinre *C*; rúnse *C*, runsen *Eab*; es do *a*, er da *b*. 5. klein oder br. *E*. 7. häfen *Ca*, hâfen *b*. 8. irderin *C*. 9. v. dem e. *ab*; er *DEab*; gegossen *CDEab*. 10. Die häffen k. *ab*. 13. wan] als *C*; irderin *C*; liechter *Db*. 14. lang *CEab*; dester *Dab*. 15. da v. *E*; für *b*; eren *C*; fuor n. *D*. 17. wilt beiten *Cab*. 18. guoten *BDE*. 22. gewinnist *CDa*; du mir *Cab*; an *Cab*. 24. O. das du *CE*. 26. danne *AC*: *fehlt ab*; die *fehlt CEb*. 28. geschlaf *B*; vil *fehlt CDab*. 29. sin *b*: were *E*. 30. muos *BD*; alzit *C*. 33. betrüebet *CDEab*; dik des *ab*; starken m. *C*. 36. meren *BCDEb*; vertragen *ab*. 37. sol n. gelichen *CE*. 38. secht *fehlt CEab*. 39 — 42. *fehlen b*. 39. hôftis- *BE*. 40. Das m. *C*. 41. 42. *fehlen D*. 42. sich eben *C*. 43 — 46. *fehlen C*. 46. und sich *a*; s. dar under *Eab*; nicht *fehlt ab*. 47. obren *Eb*: andern *a*; stark und sint unglich *C*. 49. obnen *CDab*, obnan *E*. 51. ouch *fehlt CEab*; ouch ist *BD*. 52. Das der *DEb*.

LXXVIII.

Beim Avianus die 13. Fabel: Taurus et Hircus; *die 70. Fabel Eab. Ueberschrift:* vertragende *B*, verratung *E*; von vorchte *B*: *fehlt CE*. 1. Eins m. e. l. *C*. 6. hirtelos *Eb*. 8. so unbeh. *C*. 9. 10. *fehlen a*. 9. ged. *CE*. 10. wonde *C*. 12. Vil sinneclich es jme sp. *C*. 13. in *E*. 14. erb. *C*. 15. m. i. m. fl. *B*. 17. dâ] das *Eab*. 19. floch vor *b*. 20. was *a*. 21. ain rûd *b*; das h. *b*. 22. er *a*. 28. lewen *Cb*. 31. in het *Eab*. 32. wis man vil *ab*. 34. guot *C*; der *ab*; das t. *C*. 36 — 43. *fehlen a*. 36. hertzen bitterk. *C*; Dem bösen durch sin schalkeit *Eb*. 37 — 44. *fehlen Eb*; 37 — 42. *fehlen C*. 39. einre *B*. 40. wand *B*. 41. geniesset *Bn*. 43. man den g. *C*. 44. Den *C*; ir bosh. *C*. 45 — 50. *fehlen C*. 45. Dem-dem *Bab*. 46. Dem-dem *a*; schattelan *Eab*. 48. irs *B*; selbs *Eab*. 49. Denn *b*; niuwen v. *E*; irer *Bn*, irs *b*. 50. Des *b*; merk *Eab*.

LXXIX.

Beim Avianus die 14. Fabel: Simia et Jupiter; *die 71. Fabel Eab*. 4. An dem hove *C*: Manig tier dar *E*. 5. stabe *C*; oder stecken *CE*, ald stangen *ab*. 11. her *fehlt a*: got *Eb*, do *C*. 12. welle *A*; do wær *C*; d. beste w. *ab*. 13. *fehlt C*. 13. 14. *fehlen ab*. 13. Der k. aller sch. *E*. 15 16. *umgestellt a*. 15. dis bispel *C*; han *CEa*. 16. legliches *CE*; tier *fehlt C*. 17. allin *a*. 19. ent *b*. 20. der her *fehlt C*; und ouch *C*;

helfent *b*. 21. ouch *fehlt C*; luchs (:fuchs) *C*. 22. der bantier *b*, der otter *C*. 24. liufent *b*; alle *fehlt Ca*. 25. ouch *fehlt C*. 26. ieklicher *Bn*. 27. alle zusamen komen *C*. 28. Vil balde si do vernomen *C*. 29. ruomde] mit *b*, und *a*. 30. rüemend *BE*, rüemen *ACb*. 33. er r. *Cab*. 34. vor] under *C*; diet *C*. 35. Sehend [ir herren wol *C*] *CEab*. 38. Lachen *C*; der *fehlt Eab*; diere *Ca*. 39. spotte *BCEab*. 40. der *b*; affens *AC*. 41. gar *C*. 42. war *C*. 44. Der m. *Ca*. 46. werd. sp. *Eab*. 50. Rûmen sich s. *C*; n. geben s. *Ea*. 51. geben *fehlt Ea*; tugenden *BCE*, tugent *Aab*. 52. Schier wirt er *ab*. 53. 54. *fehlen C*. 55. Iechichs (jederman *E*) gevalt im selber w. *Eab*; uns alle selber *C*. 56. Darumb *C*, Davon *b*; d. toren *b*. 57. also *BEab*. 58 — 60. *fehlen C*. 58. wan *A*. 61. diu welt sus] es also *BnEab*. 63. blende *C*. 64. iuczet *B*, iuts *a*, iut *Eb*, icht *C*.

LXXX.

Beim Avianus die 33. Fabel: Anser et Rusticus; *die 72. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. boeser g. *E*. 2. Der *Eb*. 3. darnoch *C*. 4. gense *C*; han *ab*. 5. Alle tag leit si *Eab*. 7. dri *CEBn*. 8. groste *C*. 10. D. so sere in *C*. 11. Das n. *C*. 13. Des beitens in [vil *a*] *ab*; ser v. *Cab*. 14. Kleine *C*, klein *BEab*; fürschos *C*. 15. leit *B*. 17. daz w. *ab*. 18. der r. *Eab*. 19. was *Ca*. 20. schier *fehlt C*: bald *ab*; dô *fehlt CEab*. 21. Er vand *Eb*; si wære] er fund si *a*; wære] nit *Eb*. 23. 24. *fehlen Eab*. 23. triegolcz *B*, triegolf *C*. 24. gense *C*. 26. noch *fehlt Ca*; selber *BEa*; niut *BE*. 27. der (er *b*) eim andern *Eab*. 29 der] wer *A*. 31. Guot *ABC*, Got *EFab*; erlöschet *BEG*, erlœset *AC*: erhört *Fab*. Erlöschen, *exstinguere: der Geiz wird durch keinen Reichtum vertilgt, ihm genügt nie, wie viel er auch gewinnt, denn* der girige is daz hellische hol, daz noch niene wart sat noh niemer werden nemac *Lamprechts Alex*. 6824. *vgl*. 6327. *über die Form* erlöste *für* erlöschte *vgl. Barlaam* 321, 1. erlaste *f*. erlaschte *und Gramm*. 1, 421**. 32. gewinnen *Aa*, gewonnen *C*. 33. der der es *Eab*. 39. wer die h. *C*.

LXXXI.

Beim Avianus die 15. Fabel: Grus et Pavo. 1. wen *BC*. 3. schicht *AB*. 4. vedern *B*. 5. selber *BC*. 8. kranich *C*. 9. matten *B*, wise *A*. 11. ze im *AC*; dô *fehlt B*. 15. gar *fehlt C*; erb. *C*. 19. guldin sch. *C*. 20. ist guldin n. f. *C*. 21. dich *fehlt B*. 22. vil *fehlt C*. 23. kranich *BC*; des ist war g. *C*. 29. herte *B*. 31. sô *fehlt C*. 32. man *BC*. 34. da *fehlt C*; schebiger *C*. 36. schone *C*. 37. rúphet *B*. 38. unglich *fehlt C*; vetliche *BC*; vil b. *C*. 39. sint *C*. 41. fliez *Bn*. 46. alle *fehlt C*; wol bek. *C*. 50. der *fehlt C*. 51. 52. *fehlen B*. 54. allem *fehlt A*. 57. ungespotten *A*. 59. 60. *umgestellt C*. 59. ist *fehlt C*. 61. übel t. *C*. 62. M. h. mit ubermuot *C*. 64. m. nit vol k. *C*. 65. glenzen *B*, glissende *C*; gern *fehlt C*. 67. wen *BC*. 68. schulden *C*; geblendet *B*. 70. erkanntnissi *B*, unerkantnisse *C*. 72. ûf *fehlt C*; an *C*.

LXXXII.

Die 73. Fabel Eab. 3. wol gem. *Eab*. *Nach* 4: ûf singen hât er arbeit Iedoch (joch *E*) was er [ouch *E*] sanges gemeit *Eab*. 5. 6. *umgestellt Eab*. 6. es súnge n. *ab*. 7. 8. *fehlen Eab*. 7. gar *fehlt B*: vil *C*. 9. Ges. was er alweg v. *Eab*; Joch *C*. 10. Doch geviels nieman (nit den liuten *E*) wol *Eab*. 11. Den liuten *fehlt E*; Darüber er doch (vil *b*) d. s.

ab. 14. usser *C*; eine messe h. *Eab.* 15. alter *Ca*; dô] da *Eab*; dà *fehlt ab.* 16. diu *fehlt B.* 17. da vor *BEab*; am dr. *Ea.* 18. weind *BC*, weinet *Eab.* 20. dô *fehlt Cab.* 21. S. *an CEab*; vrowe *fehlt b*; was weinent ir *A.* 22. iuwerl *b*: din *C*; was mag es sin das sagent mir *A.* 24. dem singen s. *E.* 26. ir *fehlt CEab*; tæte *E*; mir ist also we *ab.* 27. sont *Eab*; nu *fehlt CEab.* 28. sprach si *fehlt CEab.* 30. vil *fehlt ab*: gar *C*, so *E.* 31. wolf *fehlt C*; fressen *Eab*, gessen *C.* 33. sô *fehlt C*: als *ab*; gar *fehlt Aab.* 35. die] der *C*: so *Eb.* 39. 40 *fehlen b.* 39. so rechte gl. *Ca.* 40. mime esel *C*; daz w. *Ca.* 42. Eins esels *ab.* 45. 46. *fehlen Eab.* 46. tor *A*; nahe *BC.* 48. Dem munt so n. *E*; bi dem *ab.* 50. an siner *C*; daz *CEb*: me *B.* 51. Das manger w. *B.* 52. doch ist hert *ab.* 53. krischet *C*, brichet *E*, sprichet *ab.* 54. selber *Cab*, selb *E.* 58. vil *fehlt ab*: dik *E*; der *fehlt C*: die *Eab*; liute *CEab.* 59. wer *Cab.* 60. menlichen *A.* *Darnach*: Und wer nit wol reden kan Der sweczet me dan dri ander man *C.*

LXXXIII.

Beim Avianus die 16. Fabel: Quercus et Arundo. *Ueberschrift*: Von gedultikeit in lidende *B.* 5. Do durch fl. *C.* 5. manig *BCD*; in w. *D*, inne *C*; wachsen *fehlt C.* 7. Do inne st. *C.* 8. gewirtzet *B*, gewurzelt *C.* 13. Und *fehlt D.* 15. wayte (: trayte) *D.* 18. er in *C*; er si *fehlt C.* 19. Und *fehlt D.* 20. dô *fehlt C.* 22. also *BD*, so *C.* 23. doch *fehlt C.* 26. krefte *C.* 29. erkennen *C*; an *fehlt A*; mich *A*; selben *B.* 32. Entruwen *C.* 34. erden *CD.* 36. ob *D.* 37. 38. *umgestellt C.* 38. Man *BCD.* 39. allewegen *B*, allezit *C.* 41. D. h. und d. kr. was gros *C.* 45. 46. *fehlen B.* 45. Nu *fehlt C*; hest *A*; Du h. *C.* 46. samir *D.* 48. vind *B*, vindet *AD*; Er v. etzwa *A*; Er werde ettewenne sigelos *C.* 59. valt *D*; vil *fehlt C.*

LXXXIV.

Beim Avianus die 18. Fabel: Juvenci et Leo; *die 74. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. v. guoter gesellen *E*, V. v. under guoter gesellesehaft *C.* 5. solten *BDEab*, wolten *C.* 7. *fehlt b.* 11. wârn *fehlt b*: wan *D.* 12. houbt was g. *Eab.* 13. schraffen *C*, starken *A*; diu *fehlt C*; warentz si gr. *b*: und auch *a*; wan *A.* 16. *fehlt C*; waz *E.* 17. w. denn d. *ab.* 20. vor *C.* 21. diu *fehlt C*; so gr. *C.* 22. Das *CEb.* 25. akúnste *b:* bosheit *C.* 26. betriegen *C.* 29. als *fehlt C.* 31. alle *fehlt C.* 32. genzl. *DEab*: gar *C.* 33. Die d. *Eab*; die *Eab.* 34. Si sollent *C*: den *fehlt C.* 35. alle *Eb*, alles *C.* 36. Du wirst sin s. wol g. *ab*; w. du *DE.* 38. Din *CEab*; grossiu tr. *Eab.* 41. Und *fehlt DEab.* 42 — 48. *fehlen a.* 48. Und *fehlt CDEb.* 54. Sy wurdent *ab.* 55. 56. kunst *C.* 58. v. balde *AC.* 60. Ir k. *C*, akein *b.* 62. wart *bis* 64. an *fehlt B.* 62. triuwe *Ca*; do *CEab.* 63. Den *Eab.* 64. Er tod si alle mit valscher rach *Eab.* 66. nam *Eab*; do *BD.* 67. 68. *fehlen B.* 67. s. eigen w. *ab.* 68. Ir k. *C*, ak. *b.* 69. 70. *fehlen Eab.* 70. einr dem andern *B.* 75. lusenæren *a.* 76. lugenm. *CEb.* 77. liute *C.* 79. 80. *umgestellt Eab.* 79. L. das kunt nieman wol *ab.* 80. liugner *B*; schiuben *Ba*, fliehen *E.* 81. valsche liebe *C.* 83. kluoger l. *a*, klügner *b.* 84. erger *Ea.* 85. ein kl. *ab.* 88. Segnen *ab*, gesegen *C.* 89. so gel. *AEb.* 90. also *ADBE.* 91. wol *fehlt Ca.*

LXXXV.

Die 75. Fabel Eab. Ueberschrift: V. E. R. FUOR IN EINEN ORDEN *C*; Von geischlicher [liuten *E*] warheit *CE*. 3. zuo der *D*. 4. ussen *Cb*; innan *CDEab*. 5. im *fehlt Eab*. 6. das g. *C*. 7. gots *Eb*; welt *AB*. 8. geislich *AC*. 10. des hab *E*; In ein kloster er sich cwang *C*. 11. wer *Ca*; do lat *C*; lib *AB*: er *DEab*: *fehlt C*: liut *Bn*. 18. bewarn *a*, ervarn *b*. 21. *Das zweite* wærin *fehlt ab*. 22. Und in gebresten m. *Eab*; weri *B*. 25. und *fehlt DEab*: wan *B*. 28. si sint *Da*, si weren *C*; gantzh. *b*. 29. sint si] si sigend *Eab*; ald alt *Aab*. 32. tusung *E*, tusent *b*, zehen *C*. 37. Und wenn si vallent uf den buch *Eab*. 38. ziehen *BCEa*; Wir ziehentz *a*; bi] mit *BCE*; den sweifen *CDa*, den zeglen *Eb*; wider] uf *Eab*. 39. Davon *Eab*. 41. ez *fehlt CEa*. 43. Sus fuor er mit den eslen h. *A*. 44. akein *b*, niemer k. *a*, aller k. *C*. 46. apt und *DE*; uf der *E*. 48. lieber h. *ab*; lant *CEab*. 49. gelasset *A*; ere] liut *AC*. 52. mich *Ca*; niut *BDE*. 58. er vert *CEab*. *Darnach*: Si sicher daz im wol geschicht *E*. 59. sicht *Ea*. 60. *fehlt BE*; get *C*; Dem mag [sin *b*] zwar geschaden nicht *ab*. 61 — 63. *fehlen a*. 61. So er *E*; nimpt in die h. *E*. 62 — 64. *fehlen b*. 63. er geistlich werk n. *C*. 65. den pfluog hat *Eab*. 66. bek. *CE*. 68. Da von rat ich daz er hüete s. *E*, Doch so kert er volleclich *ab*. 69. Von *ab*. 70. enzündet *B*, zundet *C*, kunt *ab*; Es kumt siner sele d. b. *E*. 71. bestan *ab*, gest. *E*. 72. diser *CDEab*. 73. liesz *Cab*.

LXXXVI.

Beim Avianus die 19. Fabel: Abies et Dumus; *die 76. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. weltlichem ü. *B*. 2. eis màls *fehlt C*. 6. grossen *A*. 7. l. gros u. br. *D*: starg *C*. 9. luften *C*. 12. dich *fehlt B*. 13. Sich *C*. 15. Der *C*; der *Cb*; wunt *Db*. 16. gar *fehlt a*. 17. ouch *fehlt C*; diu *fehlt CDEa*. 18. vers. *CD*. 19. und *fehlt BDEab*; also *Eab*; sprach *Ab*. 20. vil sch. *ab*; daz *fehlt ab*. 22. *fehlt b*; ax *C*, agkûs *B*; die *fehlt BC*; und *E*; brachte *CE*, Der brachte *a*. 23. balde *B*; und sl. vil sch. *Eab*. 25. dô *fehlt CEb*. 26. bist *b*; hastu *b*. 30. Dinen *b*, din *D*. 31. wenest *C*. 33. 34. *fehlen Eab*. 33. S. hatte verlorn d. t. *C*. 35. ze *fehlt CE*; vil *fehlt C*; sich ze v. *ab*, sich v. *E*; selber r. *C*. 38. sol l. *Ea*. 44. niut *Eb*; niutz *a*; wan not und arbeit lit *ab*; und angest l. *E*. 45. Daz zit h. *B*; ist hin *CEab*. 48. Die z. *Eab*; Die welt ist allezit kummers vol *C*. 50. kan *A*. 51. morgen *A*. 52. Oder lober *Ea*. 52. erstrebe *BE*, ersterbe *C*. 54. weder *CEab*. 55. ald r. *ab*. 56. allerm. *BEab*; Menglich ist d. t. g. *C*.

LXXXVII.

Die 77. Fabel Eab. 3. vil *fehlt b*; als *A*; ein] so vil *Eab*. 4. Ald *ab*. 5. eine w. *C*. 7. legen *E*. 7. 8. Was gegen im gewegen wart Das huob als in der selben vart Der stein uf gar behende Ane alle missewende *AC*. 10. liute *CDa*; es *C*, das *Eb*. 11. bedeckt *BDEab*; m. e. b. *Cb*. 15. Dirr *BD*, disser *C*. 16. künige reich *CDa*. 17. welt *CDEa*; herre *CDEb*. 21. als *Cab*, reht als *E*; ein st. *C*. 22. dis w. *ab*. 23. gevellest *Ca*. 24. mê *fehlt ab*; her *CDEab*. 26. erden *CE*, herd *b*. 28. tœtelich *A*, tödenclich *ab*. 30. *fehlt a*; Der *E*; nie *fehlt C*; kain mensch *Eb*. 31. gewalt *C*. 32. verlouchen *C*. 37. gefr. *D*, frówen *Eab*. 39. kein

CEab. 41. ieman *Ca.* 43. Im geschicht *Eab*; stein *fehlt b*; So beschicht im nach des steines art *AC.* 44. bed. m. e. w. *A*, m. e. bedecket w. *C.* 46. Sus *ab.* 49. gedenke *Ea.* 52. denn *fehlt a*: nu *CE.* 54. S. nieman v. *ab*; niut *fehlt ab*; mag *fehlt C.* 55. 56. *fehlen C.* 55. geborn ie w. *A.* 56. kumpt *D*: muos *ab*: muos komen *A.* 57. es *Eb. In E noch 12 Verse zugefügt.*

LXXXVIII.

Beim Avianus die 22. Fabel: Invidus et Cupidus; *die 78. Fabel Eab. Ueberschrift*: Von zwein gesellen daz ist git und nit *C.* 1. ein velt *Eb.* 2. Do *Db*; ungenæm *ab.* 3. *fehlt ab*; ieclicher *C.* 4. strassen *C. Darnach*: wol gerúst ein edelman *ab.* 7. er *fehlt Cb*; bek. er *BDEa.* 8. waren ak. (künste *C*) *Cab*; Si waren akust beide v. *A.* 9. den *fehlt C*; benúgte *Ba*, begnúgte *die Uebrigen.* 10. nit *CEab.* 13. Er] und *ACa.* 16. des] daz *CEb*; begert *DEab.* 17. einr *ABDEa.* 20. zwivaltklich *Bb.* 21. 22. *umgestellt D*: *fehlen a.* 21. ir] und *Eb.* 22. begert *DEb.* 24. La die wil din (die *a*) bette (bitten *b*) stan *Eab.* 25. 26. *fehlen a.* 26. Vor gedut *C*, vor an heb *b*, v. an gelebt *E.* 27. *fehlt CEab.* 28. sin b. v. d. *Eab*; din b. *B.* 29. danne *AC.* 32. wolt b. *B.* 33. zwiveltige *C.* 35. sich nie verl. *ab.* 36. bosheit *C*; pflag *CEab.* 37. kein *b*, ein *a*; guot *ab*; geg. *C.* 40. bald gew. *B.* 42. halt was *E*; ioch g. *CD.* 44. sölt *BD*, sond *Eab*; sol man m. *C*; nu us *B*, her us *b.* 45. Daz *E.* 49. 50. *fehlen Eab.* 51. gites *C.* 53. Ie me er h. ie me er gert *Eab.* 54. gitsek *B.* 55. hie *fehlt C*; hie nu] billich *Eab.* 56. w. man *Eab*; vil s. *b*, manigen s. *a*, gen s. *E.* 57. ouch bl. *A.* 60. Dar *fehlt BD*: umb *a.* 61. nieman *BCDEab*; vertagen *D*, verbergen *b.* 62. in] si *b*, nid *D.* 64. s. geselle *C*: ein ander *D.* 65. 66. *fehlen C.* 67. Das *b.* 68. des v. *Cb*; entstan *A.*

LXXXIX.

Die 79. Fabel Eab. Ueberschrift: krangheit *B.* 2. do pfl. *Eab.* 4. abe nicht *B.* 5. het *Ab.* 6. sinen *b*; siechtagen *BEab*; sèr *fehlt A.* 9. der dr. *b.* 11. [ze *a*] essen g. *Eab.* 12. Und werken allen glich [und *a*] eben *ab.* 13. besaster also *E*, satzt er so *ab.* 19. m. ein esel sin *Eab.* 22. Der im *Eab*; bruchen *Eab*, dienen *B.* 33. und *fehlt BEab*; genam *a.* 34. do k. *BEab.* 36. in erbeit z. *E.* 38. Sin wolt nieman nemen war *Eab.* 39. der *fehlt E*: bruoder *ab.* 40. der *fehlt Eab.* 45. Ic e. *a.* 47. súnden *B.* 48. wachset *ab.* 49. Ie me der g. guotes h. *ab*; minr des] ie me *E.* 50. Ie me er súnden u. s. l. *ab.* 53. kargheit *Ea*, krankh. *b. Hier schliesst die Handschrift A.* 54. Hant si den *Eab.* 55—60. *fehlen Eab.* 62. tuot w. *E.*

XC.

Beim Avianus die 26. Fabel: Leo et Capella; *die 81. Fabel Eab. Ueberschrift*: V. E. G. U. V. E. WOLFFE *C*; V. trugenheit *C.* 3. ein fl. *C.* 4. Do *Eb*; komen *fehlt B.* 5. Diu *Bn*; einen grimmen *CbBn*; leo *a*, löwen *bBn*: wolf *u. s. f. C.* 7. wilt *fehlt ab*: ioch *Bn.* 8. wilt g. *a*: magst *Bn.* 9. die *fehlt CEab*; freise *a*, friessi *b*, freisses *Bn.* 11. daz ist ime g. *C.* 12. Misselinget ime *C.* 13. sprichet *C*; im geschehe v. *bBn.* 14. nidan *b*, nidenan *E*, undnan *a.* 15. die — der *fehlt CBn.* 16. *Das erste* und *fehlt Fab.* 18. her (hier *Eb*) ab *CEFab.* 19. Du v.

C; du g. *BEab*. 20. vluo] wilde *bBn*. 21. wider zum wolf *C*. 22. gesach *BE*. 23. seist *Eab*; ist r. *Bn*. 24. Sin wort *b*; [nit *a*] guot *Eab*; sin werk *b*; sint *fehlt CE*. 26. alsus *B*; do *BC*: *fehlt Bnb*. 27. keme *C*. *Nach* 30: In sicherheit wil ich gestan Und zu dir nicht hin abe gan *C*. 33. *fehlt*: *der vorhergehnde Vers wiederholt B*. 34. Der *C*; menschen *fehlt C*. 35. in sch. wol *C*. 36. Dèm der dir *C*. 38. selben *D*, selb *Eab*. 42. raten well *D*; umb d. *C*; das l. *DEab*. 43. dem fl. *C*; her k. *Bn*. 44. wolff *b*; D. wolf h. ir das l. g. *C*.

XCI.

Beim Avianus die 29. Fabel: Satyrus et Viator; *die 13. Fabel Eab*. *Ueberschrift*: Von versmahung der gesellen *B*. 2. do *CaBn*; der *fehlt Cab*; snewe *C*, snewes *EFab*. 3. ver k. *B*, verre *C*. 4. wart *C*. 7. s. [also *ab*] v. v. *Cab*. 9. bot ims *a*. 12. huchen *CF*. 13—15. *fehlen B*. 13. wegen] not *C*. 14. Do von *C*; in der wirt z. *C*; Alsbald dem wirt das wart erk. *abBn*. 15. Er sprach (fragt *a*) *abBn*; ers h. *abBn*. 16. Do antwurt im *abBn*; der frömde m. *abBn*. 17. atman *ab*: huch *CF*. 20. Der d. *B*; dir *fehlt ab*; die wermi sanft (wol *ab*) tuot *Eab*; also heisz t. *C*. 23. dô] und *Eb*. 24. wolt ims *a*; biuten *b*; noch bieten *C*. 25. grosser *ab*. 26. im ze essen und trinken (warmen *Bn*) w. *abBn*. 27. gar *fehlt C*. 28. D. k. er s. *E*; die kame *C*; bald an *Bna*; den m. *bBn*. 30. schier *fehlt C*. 31. und] er *ab*, do *E*; bl. er *E*. 32. aber] gar schier *E*, zuo im *ab*. 33. daz daz *CDEab*; nu hast *CEa*: darin h. *b*. 34. nu *fehlt a*: schier *E*; wússen *D*. 36. sô *fehlt Eab*; drin *Ca*. 37. kúlen *D*: kalt *Eab*; ein *fehlt D*; klein w. b. *B*. 39. beide h. *abBn*. 40. munt und w. *ab*. 43. Der *Bn*. 44. kaltes *DE*; gehan *Bn*. 45. so ker *Bn*. 46. durch niut *B*, by mir nicht *C*: nicht *ab*. 48. schiuwen *CD*. 49. gesin *C*. 50. ganze *Cb*. 52. hindnan *a*, hinnan *b*: *fehlt C*; niut *Eb*, niutz *a*; denn *BDa*. 53. zwar *abBn*; der *Bn*; unrechtfertig *D*. 54. wen *Eab*; sicht zwo z. *ab*. 56. si *fehlt bBn*: die selben *a*; die v. *bBn*: sant *D*. 58. sient *B*; r. arm *ab*. 59. Es sient *B*: *fehlt Eab*. 63. vil *fehlt CEab*; sich ieman *Eab*. 66. Dem *C*; geloket *C*. 67. tuon *Bn*; alsam *Bn*, sam *b*, als *C*, als ouch *E*. 68. blibet *C*; doch fro *Ca*. 70. swantze *C*. 72. böser *E*, arger *abBn*. 74. N. b. n. guoter g. *bBn*. 75. enschat *ab*. 76. selb *bBn*; den den *Bn*, den die *ab*. 81. unbetrubet *C*; wol bel. *Bn*. 82. So soltu *C*; gar b. *Bn*.

XCII.

Die 82. Fabel Eab. 2. klein *fehlt D*; u. ouch v. *D*. 4. es kam *E*; die h. *ab*. 5. ers *Eb*, er es *Bn*; wolt ert. *Bnb*; get. *C*; balde h. *D*. 6. Do spr. *D*; Der vogel *B*; Es spr. balde *C*, Spr. d. v. *Bn*. 7. sat w. *CEab*. 8. leren *Bn*. 9. w. s. *CEab*. 15. des *Bn*: *fehlt b*; nicht *C*. 16. und doch *C*; noch *fehlt a*; nicht *fehlt C*: niemer *Eab*. 20. gevaren *C*. 21. si *fehlt ab*; her *fehlt Cab*; n. w. m. *B*. 22. Die l. *D*; leit] licht *ab*, villicht *E*. 25. daz *fehlt Ca*. 27. das g. *C*. 29. Die *a*. 31. man *fehlt B*: weidman *C*; der *fehlt CEab*. 32. Den vogel *BEab*. 34. Der vogel *Eab*; weidman *C*. 35. hest *B*. 36. tor mich *CBn*; hest *C*. 37. fliegen *fehlt C*. 39. der ist *CEb*. 40. hette *C*; der *fehlt Bn*; werde *C*. 41. Und z. *Ca*; ouch *fehlt CEb*; allen *Bn*; vergift *C*. 42. Ein *Cab*; struzen *Ca*, struss *Eb*. 43. hest *B*. 45. gew. a. *B*. 46. Der l. *Bn*. 48. als *fehlt C*. 49. Und w. *Bn*. 50. s. befl. *C*; um das *Eab*. 52. der vogel *Eab*. 54. nit *C*: nu *Eab*; du doch *Bn*; die l. *Ca*. 55. Nicht b.

ab: vergessen *E*; das du *bBn*: und *a*; hâst *fehlt bBn*; geloubst *bBn*. 57. hab *fehlt ab*. 58. Trag *a*; dem ich doch bin z. kl. *Bn*. 60. an dinn *C*. 61. tor mich *Cb*. 62. 63. *fehlen B*. 63. gev. *CD*. 65. heltest *C*; der l. *ab*. 68. bosheit *b*. 70. Das *Eab*; Dem wirt *C*; grosse wisse *C*. 73. begert *D*. 74. Der *b*; ist *fehlt C*; sinem *Bn*; begird *D*; herzen *Bn*; hinder- *C*: grosser *Bn*. 65. 66. *fehlen BC*. 68. manig tuseng *E*: manigvaltiklich *a*; us g. *Eab*. 79. Und gel. dez *C*; nicht *fehlt ab*. 80. selen *BC*. 83. diser *Cab*; hie hat *D*. 85. Wer *D*. 86. ist *fehlt bBn*. 87. Ist die *bBn*; n. nu *B*; wil *fehlt abBn*; nemmen *D*, nemen *Bab*. 87. 88. Der narren der toren der giegen Do von wirt das vogelin fliegen *C*.

XCIII.

Die 83. Fabel Eab. 1. urliug *BEa*, ortel *C*; horte *C*. 2. ez *fehlt Cab*; kan *ab*; úber tr. *Eab*. 3. Das *C*; ist *Cab*. 6. zwúschent *D*; dem wolf *Ea*. 7 — 10. *fehlen b*. 7. Dem *CEa*. 10. Des *DEa*: und *C*. 14. erde, *darnach folgen die Z*. 9. 10. *b*. 15. hætin *fehlt ab*; vil *fehlt Cb*; vernamen *ab*. 16. Daz si i. *E*; in *Eab*; wær *fehlt Eab*; in *Eb*: den hunden *C*; kamen *Eab*. 17. kriege *ab*. 18. alles *BD*, al *E*: *fehlt C*. 21. unmuot *C*. 22. ouch *fehlt Da*. 23. w. bin gezogen *C*. 24. Und d. h. alsus betr. *C*. 25. an *Cab*. 26. Das vich das kam *Bnb*. 28. Si wurden alle s. *EabBn*. 29 — 34. *fehlen C*. 29. die sch. *D*; Beidiu die hirten und d. schaf *EabBn*. 30. *fehlt b*; beruffet *B*, begrift *D*. úbergat *E*; der gat in den t. *a*; beruffet *weiss ich nicht zu erklären. Benecke vermuthet* beruofen: *bezaubern, behexen*; *eher scheint mir aber* begrift *das Richtige*. 31. w. u. h. *D*; D. die schaff bew. s. *ab*. 32. S. sch. sin v. s. d. w. *EabBn*. 34. Das vich das müeste *D*; diu *fehlt Eab*. 35. ist gr. *CEab*. 38. Die (den *a*) w. s. k. *DEab*; diu *fehlt C*; belleñ *C*, bille *D*. 46. triuw *bBn*; ist *EbBn*. 47. schafe *CEab*. 48. ketzern *E*, bosen *C*. 52. dem *CE*. 53. von den schaffen wart *C*; gegeben *Eab*. 54. *fehlt, dafür*: Da von die schâff verlierent ir (dz *b*) leben Daz ist der hirt darzuo der hunt Und so den wirt des lerers munt *ab*. 54. Der hunt daz ist d. l. m. *E*. 57. der bosen w. *C*; wulfin *abBn*. 58. söllent *B*, sond *Ea*; sam *bB*. 59. ouch *fehlt Cab*. 60. Das ist *b*. *Darnach*: Davon (ouch *C*) laz man die hunde leben Der hunt kan (Si kunnent *C*) guote huote geben *CD*.

XCIV.

Die 84. Fabel Eab. *Ueberschrift*: DAS SWARZE *B*; V. unrehter betr. *E*. 1. Man *die Hss*. 4. er wol *CbBn*. 6. Die swarzen b. sint *C*; freises *abBn*. 8. Den w. er k. und s. m. *C*. 9. Ob s. *C*; üb si] were *C*; wær g. *b*. 10. gegen im *Cb*; wær *fehlt Cb*. 11. matten *Eab*. 12. wirt *B*. 16. ez *fehlt CEab*; ges. *CBn*, bes. *Eab*. 17. ganze *Bn*; triuwe *Cab*. 19. des des *CBn*, das des *b*. 20. So s. *B*. 21. liste *Bn*. 22. geselle *Bb*. 23. bereit *C*. 25. tatent *BD*; diu gel. *abBn*. 27. wer gew. *ab*. 28. Von d. *D*, und d. *C*. 30. do] daz *Cab*; daz bes. *B*, do b. *a*: daz *fehlt CDEb*; besas er *C*. 31. da *Bn*. 32. und *fehlt b*; ged. herre *DEab*. 33. was *C*; globtent *CE*. 34. w. d. k. *Cb*. 35. lieb] zwen guot *B*. 36. sönt *B*, sölt *D*, sont *Eab*; nu *fehlt CEab*. 37. 38. *fehlen B*. 37. gros *D*. 38. vor *C*: an *Eab*. 40. Joch hab ich *D*, ich hab úch *B*: ich hab *CEab*. 41. nie *Eab*: *fehlt C*. 42. oder *fehlt Cab*; har *fehlt B*; sint ir [nu *ab*] h. k. *Cab*. 43. Einkein *B*: kein *CEab*; nu hie v. m. *Eb*. 44. daz *Cb*. 46. ers. *B*. 47. *Ein* der *fehlt BD*; das guot h. g. *b*. 48. arg *Eab*: gar *C*. 49. ber. *CEab*. 50. nu h. *E*; ir h. des *Bn*.

52. komen wir *CEab*; denn *fehlt C*; wider z. *Ca*; zemen *ab*. 53. guot ges. *E*; guot *fehlt C*: den *bBn*; auch e *C*. 54. Daz g. *C*; spenst *E*; wert *Ba*: wart *CDEb*. 56. Stan bi *Eab*; der ban *ab*. 58. Sin *CbBn*; hertze *Cb*, herren *D*. 60. betrûbte *b*, betrûbten *Bn*. 61. du *B*, do *CDb*, da *Ea*. 69. *fehlt C*. 70. Also *E*. 71. diu *fehlt CEab*. 72. git si l. *C*. 73. riche *bBn*. 74. wol] dan *C*; wie *Eab*. 75. Lere *ab*. 76. dotet *C*, ergouchet *Eab*. 79. Und dete mir keine truwe schin *C*. 80. Do du *C*. 82. Dienst *Eab*. 83. triuwen *bBn*. 84. gelich *CbBn*; wil ich glichen *a*. 85. 86. *fehlen C*. 85. ouch *fehlt ab*. 87. als *B*; ist *C*; ouch *fehlt Cab*. 88. loubet *C*, gelobet *abBn*; bös *Ca*. 89. disser künig het *C*. 90. in in *C*.

XCV.

Ueberschrift: V. enpfangner gabe *E*. 2. wol *fehlt CBnDr*. 3. also *C*: *fehlt BnDr*. 6. stunt l. *C*; nu] und *BnDr*; waz *C*: *fehlt Dr*. 7. Das ir *C*; ieglicher *Bn*. 8. Si machten ein gar g. g. *Bn*. 9. Des w. *Bn*. 10. *fehlt C*; ir weder *B*, ir keiner *Bn*. 11. Vor *Bn*. 12. Der *C*. 13. Das k. *Bn*; dâ *fehlt BnDr*; vor *CDr*: *fehlt Bn*; ergan *Bn*. 15. Und *fehlt DEBnDr*. 16. w. n. l. *C*. 17. Wand daz bald *D*. 18. Z. d. hern geg. k. *Bn*. 19. br. im einen o. gros *Bn*. 20. kleinen des *D*, clagen des *E*: der klage nicht v. *Bn*. 21. Er sprach *E*. 24. niut *B*; n. me *C*; wen *B*, dan *C*, den *Bn*; daz *fehlt CDr*. 26. wol *fehlt C*. 27. Des r. *CBnDr*; rechtes *C*; entstan *D*. 30. vil h. *E*; schöni *D*, guote *C*: *fehlt BnDr*. 31. frouwe *Bn*. 32. Vil fleisseklich *Bn*. 33. gnediginu *BEDr*, genadent *C*. 35. gang heim *C*: und *BnDr*. 36. Din s. *DEBnDr*; muos nu *C*, muos noch *E*, sol noch w. g. *Bn*. 40. han *C*. 41. ouch *fehlt Dr*; u. gewin das g. *Bn*; daz bit *D*. 42. enchere *C*: verziche *Bn*. 43. globt *C*, gelobt *Bn*. 45. Da hin k. *C*. 47. *fehlt E*; leydent *C*, legten *Bn*. 48. klage *E*. 49. do *BBn*: *fehlt CE*; d. k. gap *E*. 50. Rede an *C*. 52. sachen *C*; lenger bit *Bn*. 53. an *fehlt CE*; min *fehlt E*; ochse m. *C*. 54. nu *fehlt CBnDr*. 58. Des *E*; ane stimme er st. *BnDr*. 61. verlor *BCDE*. 63. empfangne *Bn*. 64. enwichtet *C*. 65. Empfangne gabe *BnDr*. 66. oder] und *BEDr*, noch *Bn*. 68. recht zuo unrecht *BnDr*. 70. rechten *Bn*; bi gest. *CD*, nicht g. *EBn*. 71. zwivelechter *C*, zwivelhaftig *Bn*. 72. wol *fehlt EBn*. 74. dek. *Bn*, keiner *CEDr*. 75. D. liebe n. d. friuntschaft *Bn*. 76. D. gabe *Bn*; sipschaft *Bn*, vigentsch. *E*. 77. der] ein *C*, kein *Bn*. 79. küssen *EW*^{b} *W*^{b} *Dr*: diu frouwe *Bn*; rumet *W*^{b}, rynnet *Dr*, nympt *W*^{b}; Der ochse den munt dut zu *C*. 81. Do *BDC*. 82. rete *C*: hat recht *Bn*; und was gesw. *B*; was gesw. *EBnDr*. 83. Was *fehlt EBnDr*: der ochfe *B*; kússis *DEDr*, kussens *W*^{bb}: kurczen *C*; Das schikte gar der frouwen r. *Bn*. 84. Der *CBn*; schedlich dike *B*, d. sch. *BnDr*.

XCVI.

Ueberschrift: V. fr. kestgung *E*: V. übriger gezierde *C*. 3. die] sich der *CBnDr*. 4. bispel *C*. 7. si] die *BnDr*; w. jung st. *C*; wol gem. *CBn*. 8. allezit *BC*, alweg *E*; ir] vil *Bn*. 9. wiz *fehlt E*. 12. begirde *EBn*. 13. katze *CBn*; gehan *Bn*. 14. begerlich *C*. 17. lassen *Bn*. 18. der *fehlt CEBn*; muoz] sol *Bn*; mine *Bn*. 19. mag *Bn*; ich *fehlt E*. 20. schillig *B*. 22. gemeldet *Bn*. 24. katze *C*. 25. getödet *Bn*. 27. ir] das *Bn*; den *fehlt C*: ir *Bn*. 28. werd *Bn*: sy *C*. 29. las l. *Bn*. 31. schoup *E*. 32. Die katze bes. *C*; besenget *C*, besengt *Bn*. 33. si *C*. 34. Flekig wart er m. *Bn*. 35. Alsus *C*; behuot *Bn*. 36. katze *CBn*. 42. irm *BC*, irs *Bn*; willens *Bn*. 46. deheinre *B*, enkeine *E*, sie do heime *C*: kein

frowe *Bn.* 48. gar sch. *BBn.* 49. welcher *Bn*, welche *C*; frouwe *CBn*; irme *C*; wirte *C*, man *Bn.* 51. frouweliche *C*, frölich *E*: frouwen *Bn.* 52. Die sint für aller welt gerucht *Bn.* 53. kiusch *fehlt B.* 54. Sie erh. *C*; Geh. *Bn*; manges *EBn.* 55. Nie nicht *Bn.* 56. frouw *Bn.* 57. Frummer frouwen lip u. m. *Bn*; guot *C.* 58. ist beh. *EBn.* 59. besegnet *B*, besorget *C.*

XCVII.

Ueberschrift: V. KINDE WISHEIT PAPIRUS *C.* Von wiplichem rate *B*: *fehlt C.* 2. waz *E.* 3. s. sin was alt *Bn.* 6. do *BCE*; vatter und mangem mr. *Bn.* 7. Wan er gr. *Bn*; witzen *E*; pflag *CEDr.* 8. sich uf einen t. *Bn.* 9. Do gesch. *Bn*; -lichiu *E*, -liche *Bn*; tat *EBn.* 10. gar h. *Bn*; Dar umb si h. hattent rat *E.* 14. kindes m. sagen *Bn.* 15. er] ir sun *C*; mocht ges. *C.* 16. vil liebe *Bn*; frauwe m. *Bn.* 18. in] uf *Bn.* 20. hiute *fehlt Bn*; in einem grossen *Bn.* 21. diu frauwe *C*; D. m. spr. z. zeh. *Bn.* 23. muoter m. *EBn.* 27. horte *E*; D. sine muoter horet *Bn.* 28. verboten *CBn.* 29. sachen *C.* 32. diu m. *Bn.* 35. Es ist úb *Bn.* 36. zuo der e ze r. sol h. *Bn.* 37. sül han *fehlt CEBn.* 38. Si sprach *Bn*; samir *D.* 40. frouwe *CBn*; einen *D*; zuo der e gehan *Bn.* *Darnach*: Denne ein man zweie wip. Da wirt niemer ganzer lip *Bn.* 41. Zwei wip *fehlt Bn*; niemer g. t. *Bn.* 42. Zewar üb *Bn*; ich es *BD.* 43. sol daz urliug *E.* 44. Z. andren fr. *Bn*; stan *D.* 45. tat *Bn.* 46. tet inen uf *D*: offente *Bn.* 48. grosse *C*: *fehlt Bn.* 49. mûsten *Bn.* 50. einen *BDE.* 51. söllent *DE*, sölden *Bn.* 52. trût] liebe *Bn.* 54. s. alle morgen fr. *Bn.* 55. ein andern *D.* 56. *fehlt B.* 57. Und súllen wir in kl. *B.* 58. wollen *C*, wellend *E*: *fehlt Bn.* 59. sache *Bn*; also *Bn.* 64. weren *CBn.* 65. r. si *CBn*; gûtlich *Bn.* 66. sîn] sun *Bn*, söllen *E.* 67. Gemeinlich k. *B*; des k. *EBn*; des *fehlt B*: wol *C*; eim manne *EBn*; sol *C.* 69. Und *fehlt CEBn*; dô *fehlt EBn*; giengen h. *EBn.* 70. ratshern *Bn.* 71. Wa mag dis spotliche mer *Bn.* 72. Den frouwen sin gekomen her *Bn.* 74. gestern *C.* 75. frowe *BD.* 77. Des *Bn*: do *E*; wússen *DE.* 78. begunde *Bn*; vil *fehlt DEBn*; sere *C.* 79. lugen *CBn.* 80. sprach *fehlt B.* 83. verbútten *D*, verbotten *CBn.* 84. zu rate *C*; kem in den rat als e *Bn.* 85. Denne *D*; diser *CBn*; was acht j. *EBn*; jar *CEBn.* 86. Waz s. *C*; sinr *BCD*; dâ *fehlt Bn.* 87. Der da heimlich raten w. *Bn.* 90. gehan *C.* 93. daz] es *CEBn.* 94. wússent *D*; schier (zehand *E*) zwo *EBn*; sicher *C.* 96. diner fr. *C.* 98. D. s. du kein w. w. l. *Bn*; wússen *D.* 101. wússent *DE*; umbeh. *D.* 102. Tumb *E*; unbittelos *C*, und witzlos *EBn.* 103. hie wol w. *Bn.* 104. Hab d. *CD*; wol m. *CD*, mag wol *B*; wol *fehlt EBn.* *Darnach*: Hie gat usz disz buchelin clein Das da heisset der edelstein. Daz buch ist geschriben in dem jar da man zalt nach Christ geburt Tusent vierhundert zwey und trissich jar *C.*

XCVIII.

2. hoher *B*, grossen *C*: ere *B.* 6. *fehlt* W^b *Bn*; kundig W^{ab} *Dr*: treg *E*; Einen schuler der wuste umb alle d. *C.* 7. vetter *C*, vatters *B*, bruoder *D.* 8. Er *C*; bruoder *D.* *Darnach*: Er hât ouch einen wisen man [als ich vernummen han *FW*^{b}] ze erzpriester gesetzet an (ein W^a *F*, hindan W^b *H*) *DEFH* W^{ab} *Dr* [Den leuten zuo einem [guoten W^a] schein *FW*^{a}] Nu fuogt ez sich ûf einen tag Daz der erzpriester siech lag *EFH* W^{ab} *Dr.* 9. da *C*; erstarp *B*; Und also siech (schier *D*) [was W^b *Bn*] [das er *EW*^{b} *Bn*: do der *D*] starb *DEFH* W^{ab} *Dr.* 10. do warp *B.* 11. 12. *umgestellt*

B. 11. des *BD*, daz *EF*, was *CHW*^{a}, als *W*^{a} *Bn.* 12. D. d. a. w. er unw. *Bn*; D. was er *CFH.* 13. *fehlt H.* 14. wan *fehlt EH*; daz *fehlt C*; ges. d. b. *D*; gesant *DEH*: geschichet *C.* 15. mit *fehlt C*: was *EBn*; guoter *CEHBn.* 16. Des *CHBn.* 17. biren sant *C.* 18. zuo dem *DH*; synē g. *H.* 21. 22. *fehlen C.* 21. wurd mir d. b. *Bn*; enkeine *E*, eine *Bn.* 23. D. j. spr. h. gend si m. *E.* 24. Ich gehalt si *E.* 25. 26. *fehlen E.* 25. ir *fehlt BEDBn*; enk. *D.* 28. jung *BBn.* 31. *fehlt B*; vorcht *Bn*; dinen *EBn*, dine *C.* 32. alze balt *Bn*, also b. *H.* 33. dur *fehlt C*; bi niuti *EBn*, mit nicht *H.* 34. du mir *DE.* 35. hort *Bn*; biderbe *C.* 37. Er spr. *CBnH*; musse es erb. *C.* 38. beg. h. *C.* 40. Dem bev. *HBn*; ist *Bn*; bekant *CHBn.* 41. Und *fehlt HBn.* 42. Da ir werlich w. *E*; wol *fehlt HBn.* 45 — 47. Der sol der selen pfleger wesen! wie mag do das schaf genesen, So der wolf zem hirten wirt *Bn.* 45. huot *E.* 46. sele *H.* 47. ze *fehlt H*; hirten *CE.* 48. strasse *Bn*, strassen *C*; er *fehlt CHBn*: der *D.* 49. Der den *HBn*; der *fehlt H*; blinden *H.* 52. Wen ze *HBn*; einem h. *Bn*; hirten *CEHBn.* 53. verrichtet *C. Darnach*: We dem land daz ze herren hat Ein kint an dem clein wisheit stat *E.* 54. sich selber *CE*; n. b. kan *E.* 56. wirt *BC.* - 57. stet in g. *Bn.* 58. scheren *Bn*; wol] alle *HBn.* 60. Als wol als si *HBn.* 61. 63. *fehlen H.* 61. stûnden *Bn.* 63. wurdent *B.* 64. Ob *D*, wie *C*; selen *CE*, sele *D*; wurdent *C*, werd *D*; Werden die selen da verl. *B*, üb si iemer w. v. *Bn.* 66. enruochent *CE*, enruochen *Bn*; wie *HBn*; si hin v. *C.* 68. jungen *CEHBn*; die s. *D*; sele *H.* 70. das noch d. *H*, das d. n. *Bn.* 71. einr *BD*, er *CE*, der *Bn.* 72. doch] der biren *Bn.* 73 — 76. *fehlen Bn.* 73. er *fehlt C*; sich selber wol beh. *H.* 74. Wer recht lebt das wirt im guot *B.* 75. 76. *fehlen B.* 75. Den l. *C.* 76. Doch geb uns g. *D*; Hût iederman siner schaffen eben *E.*

XCIX.

1. list *Bn.* 2. hochen *Bn.* 5. er *CHDr*, es *BDE.* 6. ouch *fehlt CEH*; geschrift *CE.* 7. Gar kl. *Bn*; kleine *CH*, klein *B*; doch *fehlt HBn*; verstan *CHBn.* 11. schuolen *C*; schickete *C*; ze P. *D.* 12. In *Bn*, mit *E.* 13. grosser *EHBn*; koste *EBn*, kunste *H*; do *BCE.* 14. n. v. er *B*; bûcher *CE.* 15. siner *C*: der *HBn.* 16. ûbten *B*, ôgtend *E*; der göch *E*: gouches *C*, der toren *D*; D. alle (da *H*) ûbten seiten sp. *HBn.* 17. lag *C*, waz *H.* 18. witz *D*; Vil kl. wisheit er enpflag *Bn.* 19. 20. *fehlen C.* 21. w. ze l. *BnDr.* 22. hôch *fehlt E*: grosse *C*; solde kunst *Bn.* 23. was *HBn.* 24. grosse *CHBn*; macht er *CBn*, machten sie *H.* 26. al gemein *Bn.* 26. fr. und m. *EH*; Beide arme und rich *CDr*, B. a. riche gross und klein *Bn.* 27. Da si *E*: Die *H*; samen *BCDE.* 28. alle die *Hss*: *fehlt Bn*; eben war *Bn.* 29. die w. *DH.* 30. N. pfaffenlichen sitten genuog *BnDr.* 31. stube *C*, stuber *D. Darnach*: Ein gute wile und stunt da fur *C.* 32. Da *D*; Da durch *C*; fûr *Bn*, vor *H*: was *C.* 33. Dar in *BnDr*; einr *B*; kûge *B*; zagel *CHBnDr*; in *fehlt BnDr.* 34. fragen *H.* 35. h. w. gr. *C*, h. gr. w. *Bn.* 36. d. k. d. das l. *EH*; ist k. *B.* 37. tûren *C.* 38. zagel *HBnDr*, zal *C*; und *fehlt HBnDr*; in] zuo *HBn*: an *E.* 39. hin us *C.* 40. stelt *Bn*; vor *BH*; vatters *D.* 41. kapphet *D*, kafte *C*, gaffphet *B*, gaffet *E*: luogte *BnDr*, sach *H.* 42. mone *B*, mande *H*, mont *CBn*; gar *fehlt C*: da *H.* 43. vil *fehlt C*; Der pfaffe sach vast *Bn.* 44. Die w. *BD*; waren *Bn.* 45. meinten *H*; des] alle *Bn*; wol *fehlt HBn.* 46. astronomiam *BnDr.* 47. bôcher *BnDr.* 48. Do *CHBn*; was doch *E*; weder *CEH.* 49. man *E*, mone *H*, mon *C*, mont *Bn*; so ane s. *Bn*, lange ans. *H.* 50. hin] wider *CBn*; bald wider in *E*; bald *fehlt CBn.* 52. Das *Bn*;

ich mich *C*; mich *fehlt Bn.* 55. Sach zuo P. *Bn.* 56. einandern *D*; Si sint e. a. so gel. *Bn.* 57. ein gar *DBn*; gar *fehlt H.* 58. si] die *CBn.* 59. Und do *D.* 61. V. sachen *C*, die sache *H*, v. schulden *Bn.* 62. ist gar v. *CHBn.* 63. des *C.* 66. narre *D*; M. in ein toren lassen s. *Bn.* 68. minder *CBn*; witz hat *EHBn*; kint *CHBn.* 74. hilft *E*; dâ *fehlt D.* 75. einr *BCD.* 76. gelt *Bn.* 77. Und hort *Bn*; hoche *Bn.* 79. gewint er *EHBn.* 81. kint *H*, tor *EBn.* 82. Torechter werk *CH*; ir] sin *Bn*; tumber w. *CH.* 83. sollent *D*; Er was ze schuole als man las *Bn.* 84. kein *fehlt C*; Er wurde k. *Bn.*

C.

Ueberschrift: Von einem guoten ende *Bn.* 2. grosser *CDBn.* 3. waren *C.* 4. dar *C*; wold ze m. g. *EHBn.* 5. friden *BE.* 6. wol *fehlt HBn*: recht *D.* 7. was wol *CEHBn.* 8. aller slachte *Bn.* 9. Swas *Bn*; ze k. i. *B*; kouffenne *D*, kouf *Bn*; begert *EBn.* 11. guter *B.* 13. wölde *Bn.* 14. Und spr. *B*; wil iemer *EH.* 16. Von mir *fehlt Bn*; grosse *HBn.* 18. balde *fehlt Bn.* 19. nicht *CBn.* 20. snelle *Bn.* 21. k. im *Bn.* 22. Er spr. *HBn.* 22. by nitte *C*, gar nicht *Bn.* 24. gar e. *Bn.* 25. Golt und s. *C*; da *CH.* 26. zuo dem *die Hss.* 27. So *BD*; Si sprachen *Bn*; har] ze úch *Bn.* 28. ermant *Bn.* 29. das s. *Bn*; guot *C*; sullet *Bn.* 30. sond *E*; der w. *Bn.* 31. Er nam *Bn*; sast sich n. *HBn.* 32. daz] es *Bn.* 33. mit] bi *EHBn*; knechten *CEHBn.* 35. Sprach *C.* 36. Dinr *BD*; werk *HBn*; dir *fehlt Bn.* 37. Dir dar um müge k. *Bn.* 41. des alle *E*, alle des *Bn*; wol *fehlt EHBn.* 42. gelt *H*, silber *Bn*; dz w. *E*; genzlich *CD*, ganz *Bn*, gar *E*, alles *H.* 43. Dar umb *Bn.* 44. der k. d. *CBn.* 45. Behuot *BBn*, behielde *H*; im *fehlt B.* 46. sinne *CH*: wisheit *Bn.* 47. uf die *C*, an die *HBn.* 49. eben lesen *Bn.* 53. al *Bn*: vaste *EH.* 54. Doch *fehlt H*: gar *Bn*, und *E*; so h. *C*; heimlichen *Bn*: nicht *fehlt Bn.* 55. Nicht k. *Bn*; vor ir *E*, fúr die *Bn.* 56. Nu giengens heimlichen ze rat *Bn.* 58. heimlich *C.* 62. geweren *Bn.* 63. sô] als *Bn.* 64. hin *fehlt Bn*; heimlich gan *Bn.* 66. schier] ze stunde *EBn*; enden *CEBn*, han geendet *H.* 67. enpf. hat das g. *EHBn.* 69. geschrift *CE*; zem ersten *Bn*, erst *E*; las *Bn*: ansach *C*, sach *E.* 70. an dem tor *Bn.* 71. werke *C*, werk *EBn*; solt du *CDEBn.* 72. dir dar um *CHBn.* 73. Gar v. *Bn*; er z. *E.* 74. er balde g. *D.* 75. ane *s. C.* 77. Sag mir an b. *C*; mir *fehlt HBn*; bald *fehlt Bn.* 78. liden den t. *EHBn.* 79 — 82. *fehlen Bn.* 79. lies *H*; vahen *BDCH.* 80. U. swerlich dar umb sl. *H*; slagen *C.* 81. Bisz *D*; Er bekant des mordes den er solde haen gethaen *H.* 82. Und muste durch der schrift willen laen *H.* 83. Die in daz *H*; d. geschrift *BC*: *fehlt H*; erw. *CHBn.* 84. an der *Bn.* 85. Also *CBn*; behielt *HBn.* 87. vnsengelt *C*; im das guot *EBn*, all er guot *H.* 90. werke *C*, werk *EBn.* 91 — 102. *fehlen H.* 91. Wer d. e. an s. w. *Bn.* 93. 94. *fehlen Bn.* 94. g. erbe *D.* 96. Böse werk *Bn*; ez] das *Bn.* 97. guotes *CD.* 98. Ein g. *EBn.* 99. in] an *Bn.* 100. eben g. *Bn.* 101. sicht *CD*; an *Bn.* 102. grosses l. *EBn.*

SCHLUSSREDE.

VON DEM USGANGE *B*; DIS *BC*, DIZ *E*; BUECHELINS *C*. 1. disse bispele *H.* 4. es n. w. *B.* 5. 6. *fehlen C.* 5. Die that *H.* 6. Dirre dinge *H.* 9. zwey und neuntzig peyspil *W*^{b}; han *CH.* 10. buochlin *CBH.* 11. wisen *H.* 12. einvaltig *C.* 13. sinne *C.* 15. in ir dike *CE.* 17. karte *C.* 18. doch getr. *C.* 20. Daz l. *CE.* 21. Weles *E*, weleges *C.* 22. wol ger.

E. 23. Dem *B*. 24. keine *E*, kleinen *C*; gewint *H*. 25. von hohem *EH*. 26. selber *CE*. 32. Dis *Bn*. 34. iemer s. *H*. 35 — 40. *fehlen B*. 35. Weme daz zu liebe si *H*. 38. Wer dissen biespeln liebe ste *H*. 39. Ringenberg *E*, Rindenburgk *H*, Ridenburg W^b, Meygenberg *C*. 40. erkant *E*. 41. *Das eine* der *fehlt CE*. 42. Het *BC*; Des musse werden von got ged. *C*. 43. Und iemer guot rat w. *C*. 44. alle got *BC*, got alle *E*; Eine ritter guot alsus *H*; *fehlt*, *dafür*: Geschriben hat Heinricus Disz buoch für den bittend got Daz er in behuot von helle not Und daz er im noch disem leben Well die ewig ruowe geben. Er was von Friburg us Brisgow Daz weis noch manig man und frow. Bittend wúr got alle gemein Jung alt arm rich gros und clein *E*. 47. Er *H*, daz er *E*; hellen *C*. 48. helf *E*. 49. 50. *fehlen H*. 49. rade *C*. 50. getode *C*. 52. Nu spr. *CE*. *Darnach*: Da man zalt vierhundert iar Tusend einlif daz ist war Do ward dis buoch geschriben Und uf daz end getriben An aller heiligen abend guot Die muessend heiligen unsern muot Des si got lob und ere Ane ende yemer mere. Amen *E*.

BERICHTIGUNGEN.

Vorrede: 1. ân anegênde IV, 18. dem XI, 5. wart im 10 daʒ weder ûʒ noch in XV, 42. din XVI, 45. ſchât XVII, 22. ſpîs 44. pîn. XIX, 16. wâden XXII, 18. wellen XXV, 17. 24. træmel XXXVII, 43. Üb XLIX, 22. træg, daʒ iſt LVIII. 79. verliurt LXVI, 29. kan LXVIII, 4. went LXIX, 7. wâden LXXXI, 41. ich 42. ungezalt 59. ander LXXXIX, 50. lât XCIV, 53. ſîn XCVII, 52. mîn XCVIII, 34. daʒ.

DICHTUNGEN

DES

DEUTSCHEN MITTELALTERS.

FÜNFTER BAND

G Û D R Û N.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1845.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

GÛDRÛN.

HERAUSGEGEBEN

VON

AL. J. VOLLMER.

MIT EINER EINLEITUNG

VON

ALBERT SCHOTT.

LEIPZIG

G. J. GÖSCHEN'SCHE VERLAGSHANDLUNG

1845.

EINLEITUNG.

Nibelungen und Gudrun.

Lange ſchon war das Nibelungen-Lied aus der Vergeſſenheit hervorgezogen und in die gebührenden Ehren wieder eingeſetzt worden, ohne daſs man das Gedicht von Gudrun beachtet hätte, welches der Aufmerkſamkeit kaum in geringerem Grade würdig iſt. Der Grund lag wohl hauptſächlich darin, daſs daſſelbe ſich nur in einer einzigen Handſchrift erhalten hat, der ſogenannten Ambraſer, und daſs dieſe gerade zu Wien liegt, wo die Luſt an den Schätzen mittelalterlicher Dichtung ſich ſpäter einfand als an andern Orten von Deutſchland. Aus der genannten Handſchrift machten endlich Von der Hagen und Primiſſer das Lied im Jahr 1820 zum erſten Mal bekannt[1]. Seither hat es ihm an aufmerkſamer Pflege nicht gefehlt: namentlich iſt es, theils in der Urſprache, theils überſetzt oder bearbeitet, mehrfach herausgegeben worden: jenes zuerſt 1835 von Ziemann[2], ſodann 1841 von Ettmüller[3]; dieſes 1836, freilich nur verſuchsweiſe mit einem kleinen Theil, von Gervinus[4], 1839 von A. Schulz[5], 1840 von Keller[6], 1843 von Simrock[7].

[1] Es eröffnet den zweiten Band der Deutſchen Gedichte des Mittelalters, herausgegeben von F. G. von der Hagen und J. G. Büſching, der auch den beſondern Titel führt: Der Helden Buch in der Urſprache, herausg. von F. H. v. d. Hagen und Anton Primiſſer. Erſter Theil, Berlin 1820; der zweite von Hagen und Alois Primiſſer, Berlin 1825.

[2] Kûdrûn, mittelhochdeutsch. Herausg. von Adolf Ziemann. Quedlinburg u. Leipzig 1835. Erſter Band der Bibliothek der geſammten deutſchen National-Literatur.

[3] Gûdrûnlieder. Herausg. von Ludwig Ettmüller. Nebſt einem Wörterbuche. Zürich und Winterthur 1841.

[4] Gudrun. Ein epiſches Gedicht. Programm und Probegeſang. Leipzig 1836. (Avent. 24 und 25 ſind nach Art der voſſiſchen Bearbeitung Homers in Hexametern übertragen. Der Bearbeiter nennt ſich nicht.)

[5] Gudrun. Nordſeeſage. Nebſt Abhandlung über das mhd. Gedicht Gudrun und den Nordſeeſagenkreis. Herausg. von San-Marte (A. Schulz). Berlin, Poſen und Bromberg 1839.

[6] Gudrun aus dem Mhd. überſetzt von Adelbert Keller. Mit einem Titelbilde von F. Fellner. Stuttgart 1840.

[7] Gudrun, deutſches Heldenlied, überſetzt von Dr. Karl Simrock. Stuttgart und Tübingen 1843. (Auch als erſter Theil ſeines überſetzten Heldenbuches in fünf Bänden.)

Unſer Gedicht ſteht gegenwärtig ſchon ſo ziemlich anerkannt neben dem Nibelungen-Lied. Wider Hagens oft wiederholten Ausſpruch, der es als die »wunderbare Nebenſonne der Nibelungen« bezeichnet[1], lieſse ſich nichts einwenden, wenn eine Nebenſonne mehr wäre denn ein triegerisches, vergängliches Spiegelbild von der echten. Im Gegentheil aber darf die Gudrun als wirkliche, leibliche Schweſter der Dichtung von Krimhilde bezeichnet werden; nachgeboren freilich, vielleicht auch ſchwächer, aber vollbürtig.

Es fehlt zwar nicht an Thatſachen zufolge welcher die beiden Gedichte beträchtlich auseinandergehen. Schon der Schauplatz iſt ein ganz andrer: während uns die Nibelungen an Rhein und Donau feſthalten, den Norden und das Meer höchſtens in dämmernder Ferne wiſſen; führt uns die Gudrun gerade dorthin, rollt Bilder von der Nordſee vor uns auf: Burgen am brauſenden Meer, ſchwellende Segel, Schiffe voll ſeekühner Helden, die Stille wilder Strandgegenden, vorübergehend unterbrochen von blutigen Kämpfen oder von den Glocken des Kloſters, das die Ueberlebenden zum Seelenheil der Gefallenen errichtet haben. Während die Nibelungen aus einer Vermählung rheiniſcher und ſüdoſt-germaniſcher Sagen hervorgegangen ſcheinen, iſt die Gudrun der einzige bis jetzt bekannte Verſuch, einen Zweig der niederdeutſchen Heldenſage künſtleriſch zu geſtalten.

Weiter weichen die beiden Dichtungen darin von einander ab, daſs ſie gleichſam in ganz verſchiedener Tonart geſetzt ſind. Das Nibelungen-Lied läſst ſchon zu Anfang durch Glück und Luſt den ſchauervollen Ausgang ahnen; es hält uns ferne durch die Rieſengröſse ſeiner Leidenſchaften, die ſogar im Stande ſind hohen Seelenadel in Verrath und Tücke zu verlocken, es athmet in der Mehrzahl ſeiner Geſtalten einen herben heidniſchen Geiſt, den die milderen kaum vergeſſen laſſen, nie bezwingen.

Umgekehrt hingegen »ſpielt in der Gudrun auch zwiſchen der Schwermuth heller leichter Scherz, wie ein neckendes Kind[2];« der Ausgang, der durchaus verſöhnend iſt, gieſst ein mildes Licht auch über diejenigen Auftritte wo wilde Leidenſchaften zerſtörend in Ordnung, Recht und Glück eingreifen, und nur in einem Fall, der ſich aber ſchnell zum Guten wendet, entſtellt Hinterliſt die Offenheit mit der ſonſt Helden und Frauen ſich hier benehmen. Damit hängt zuſammen, daſs die Geſtalten in der Gudrun ein weicheres Ausſehen haben, in vertraulichere Nähe rücken, gleichſam

[1] Deutſche Gedichte II, VII.

[2] Worte A. Kellers in der Ankündigung ſeiner Gudrun.

den Zutritt an ihren häuslichen Heerd gestatten. Aus diesem Grund mag es immerhin erlaubt sein, die Gudrun als Odyssee dem Nibelungen-Lied als Ilias gegenüber zu stellen; wenn sich gleich im Verlauf dieser Einleitung, wie ich hoffe, zeigen soll, dafs dem Inhalte nach nicht das Nibelungen-Lied, sondern die Gudrun den Namen der deutschen Ilias zu tragen berechtigt wäre.

Neben diese Verschiedenheiten stellt sich eine gröfsere Zahl von Merkmalen die sich bei beiden Dichtungen gemeinsam finden. Vor allem rollt in beider Adern gleiches Lebensblut, denn Nibelungen und Gudrun sind aus Einem Boden, auf Einem Stamm, unter denselben Einflüssen erwachsen. Sie danken ihr Dasein, wie es nun vor uns liegt, jener merkwürdigen Zeit wo die einheimische Heldensage, gleich einer untergehenden Sonne noch ein Mal, für lange zum letzen Mal, die Liebe der Gebildeten auf sich zog; jener aufserordentlichen, ruhmvollen Zeit in welcher die äufsere Gröfse des deutschen Reichs, durch die staufischen Kaiser aufs Neue begründet; und die Erregung der Geister, wie sie namentlich durch die Kreuzzüge hervorgerufen war, ihren Widerhall in dichterischen Leistungen ersten Ranges fanden.

Es läfst sich zwar nicht leugnen, dafs alle die Dichtungen denen einheimische Heldensage zu Grunde liegt, auch Nibelungen und Gudrun mit eingeschlossen, auf den Vorzug äufserer Vollendung keinen Anspruch machen können: es geht, was die einzelnen Theile betrifft, neben hoher Schönheit manches Breite und Gewöhnliche; und auch wenn man die Anordnung im Grofsen betrachtet, findet man, dafs der Kunstsinn den widerstrebenden Stoff nicht so völlig gebändigt hat wie es z. B. einem Homer, Gottfrid oder Tasso gelungen ist.

Als Beispiel hiefür läfst sich anführen die Art wie beide Dichtungen die Theilnahme des Lesers zu Anfang für andere Gestalten in Anspruch nehmen als später. Im Nibelungen-Liede geht zwar Krimhilde durchs Ganze, so dafs Graf Karl von Mohr, der frühere Besitzer der Berliner Handschrift, wohl recht hatte, wenn er auf sein Buch die Worte schrieb: »ainn Roman von der schönen Kriemhild aus Burgund;«[1] aber in der ersten Hälfte mufs Krimhild ihre Bedeutung mit Sigfrid, in der zweiten mit Hagen theilen. Auf ähnliche Weise beschäftigt sich die Gudrun mit der Jungfrau von der sie benannt ist, erst vom zweiten Drittel an, nachdem

[1] Hagen Germania 1, 251.

lange Zeit andre Geſtalten, zuerſt die Groſseltern der Gudrun, dann der Sänger Horand, die Aufmerkſamkeit ſtärker in Anſpruch genommen haben als die Rückſicht auf die Heldin erlaubt. Doch iſt Gudrun in höherem Grad als Krimhilde der Stern des Gedichtes.

Stellen wir die beiden Frauen zuſammen, ſo iſt zwar Gudrun nicht ſo hold und warm wie Sigfrids Gattin, aber ſie hat vor ihr den Vorzug, daſs keine That von zweifelhaftem Werth zwiſchen ſie und unſre Neigung ſich ſtellt. Die Hoheit aus welcher die geraubte, ſchmählich mishandelte von Anfang bis zu Ende nicht einen Augenblick fällt; die milde, heitre Weiblichkeit die ſie deſſen ungeachtet bewahrt, die Herzensgüte mit der ſie zuletzt nach allen Seiten hin Glück verbreitet, durch all das werden wir für Gudrun, wenn auch in andrer Art, doch in eben dem Maaſse gewonnen, wie für Krimhilde durch ihre rührende, Grab und Zeit überdauernde Liebe zu Sigfrid. An die oben berührte Vergleichung mit der Odyſſee mahnt auch dieſe Schilderung der Gudrun: ſie hat viel Aehnlichkeit mit Penelope.

Da kein Zweifel iſt, daſs in der Gudrun, wie in den Nibelungen, die geſchilderten Frauen mehr oder weniger die Hauptſache ſind, ſo haben wir an dieſen beiden Gedichten groſsartige, warme Beweiſe für die innige Verehrung, welche die ſtarken Männer jener Zeit dem weiblichen Geſchlechte zollten, glänzende Zeugniſſe dafür, daſs ein edler Dichter unſrer Tage die Frauen mit Fug des alten Liedes Licht genannt hat. Dieſe Huldigung iſt nicht lange nachher in Spielerei und Klingklang ausgeartet, hier zeigt ſie ſich noch ſo innig und wahr, wie ſie nur je in den beſten Zeiten des deutſchen Lebens kann geweſen ſein. Ueberhaupt weht in beiden Dichtungen jener Geiſt welchem unſer Volk jeden ſchönen und groſsen Augenblick ſeines Daſeins dankt; und ſie ſind aus dieſem Grunde dem empfänglichen Herzen ein unſchätzbares Gut, an dem ſichs in Tagen der Entartung, des Unglücks und der Schmach erquicken, reinigen, ſtärken kann. Sie ſind erfüllt vom Odem geſunder Kraft, unverbrüchlicher Treue, aufrichtiger Demuth, bewuſstloſer Keuſchheit; es ſtrömt aus ihnen ſo friſcher Hauch, ſo reicher Klang, wie aus der bewegten Meeresflut über Strand und Bord.

Sage und Sprache.

Wenn wir verſtehen wollen woher den beiden Dichtungen dieſer Werth kommt, ſo dürfen wir nicht bloſs die Zeit im Auge behalten, deren

unmittelbares Vermächtnis ſie ſind, ſondern müſſen mit Hilfe der vergleichenden Forſchung auf ihren Urſprung zurückgehen. Auch hier thun ſich die beiden Dichtungen als Schweſtern kund, denn beide wurzeln in einer Welt wunderbarer Sagen, die ſo alt iſt wie das deutſche Volk, und haben uns Bilder aus derſelben reiner, umfangreicher überliefert, als irgendwo ſonſt welche zu finden ſind. Es iſt, wenn ihr Werth in dieſer Hinſicht gewürdigt werden ſoll, nöthig daſs wir einen Blick auf den Entwicklungsgang der Heldenſage werfen.

Er gleicht in vielen Stücken dem der Sprache. Beide verlieren ſich, ohne daſs der forſchende Blick ihren Anfang fände, zurück in die fernſte Vorzeit unſres Volkes; wachſen aus unanſehnlicher Geſtalt, wie ſie dem engen Geſichtskreiſs kindlicher Völker angemeſſen iſt, zu Macht und Fülle heran. Die ungebändigte Freiheit ihrer erſten Jugend misbrauchend, irren beide frühzeitig von der urſprünglichen Ordnung ab, ſo daſs es ſpäter nur durch das Zuſammenhalten mit verwandten Geſtaltungen möglich iſt, eine Ahnung von der erſten einfachen Schönheit zu gewinnen. Da die Störungen bei jedem Stamm der den alten Stoff aus dem Nachlaſs des gemeinſamen Stammvaters geerbt hat, auf andere Weiſe vor ſich gehn, ſo iſt es natürlich, daſs dieſelbe Sprache, dieſelbe Sage an verſchiedenen Orten ganz verſchieden lautet, daſs unter der allmälich entſtandenen Mannigfaltigkeit die urſprüngliche Gleichheit ſich oft völlig unkenntlich macht. Was die Sprache betrifft, ſo darf hier nur an den wunderbaren Gang der Lautverſchiebung erinnert werden, der verwandte Zungen, wie die griechiſche und deutſche, zu ſcheinbar fremden gemacht hat. In Hinſicht auf die Sage läſst ſich die Art wie das urſprüngliche Bild in den ſpäteren Geſtaltungen erſcheint, mit unſern Traumerinnerungen vergleichen. Wie hier die Beſtandtheile dieſelben ſind die wir im Leben wahrgenommen haben, die Zuſammenſtellung aber willkürlich geändert wird, und meiſtens an Unklarheit, häufig an Verwirrung leidet; ſo hat auch die Sage von dem was ihr urſprünglich eigen war, einzelnes höchſt wichtiges vergeſſen, andres zum Theil unbedeutendes beibehalten, ja zur Hauptſache gemacht, hat endlich, was eine nothwendige Folge hievon iſt, den urſprünglichen Zuſammenhang aufgegeben, ſo daſs Thatſachen des Anfangs am Ende berichtet werden, und umgekehrt.

Dieſe Verwerfungen der Gänge geſchehen bei der Sage wie bei der Sprache ſehr frühe, haben ſich wenigſtens insgemein ſchon vollendet in

der Zeit wo die beiden von der Schrift ereilt werden. Dieſes Ereignis iſt für beide ſo wichtig, daſs Mancher den Stoff nur wiefern er geſchrieben vorliegt überhaupt gelten läſst, darf aber, wenn ein rechtes Verſtändnis eintreten ſoll, doch nicht in dieſem Umfang überſchätzt werden. Näher angeſehen beſteht jenes Ereignis darin, daſs denkende Männer mit Bewuſstſein aus dem überreichen Stoff einen Theil ausſcheiden, und mit Hilfe der Schrift künſtleriſch geſtalten.

Das alſo Gewonnene lebt ein höheres, ſtolzeres Leben, hat auch Ausſicht auf die Nachwelt überliefert zu werden; iſt aber dafür dem Weſen der Sache nach ärmer, welkt raſcher. Was hingegen von der kunſtmäſsigen Feſthaltung nicht ergriffen wurde, führt ſein bisheriges Leben fort, bleibt friſch, aber auch roh; reich, aber auch ungeordnet. So ſteht auf dem Sprachgebiete die Menge der Mundarten der Schriftſprache; auf dem Sagengebiet eine Fülle von einzelnen Mährchen, Sagen und erzählenden Liedern dem gerundeten Heldenlied gegenüber. Gemeinſam iſt beiden Gebieten auch daſs der kunſtmäſsig entwickelte Stoff, weil er ſich ſchneller verlebt, durch wiederholte Berührung mit dem frei gebliebenen erfriſcht werden muſs. Die Wiedergeburt der Sprache, durch Erneuung aus den Mundarten, geſchieht theils fortwährend unmerklich, theils in groſsen Zwiſchenräumen und dann ſtürmiſcher; aus den tauſend Bächen in welche beim Volk der alte Sagenſchatz auseinandergegangen iſt, ſchöpfen begabte Geiſter bald in unbewuſster Thätigkeit, wie Hebel; bald mit laut angekündigter, wie z. B. die Romantiker, für den alten Leib der Dichtung neuen verjüngenden Trank.

Endlich läſst ſich die Sage mit der Sprache, wenigſtens was Deutſchland betrifft, noch darin vergleichen, daſs der Anſtoſs zu kunſtmäſsiger Ausbildung für beide von auſsen gekommen iſt. Glaubensboten von den brittiſchen Inſeln und aus Italien haben uns die Schrift gebracht, und durch ſie zuerſt den rohen Stoff unſrer Sprache zu zähmen verſucht. Ebenſo ſind ihre Nachfolger in den Klöſtern die erſten geweſen, welche die deutſche Heldenſage feſtzuhalten und künſtleriſch zu geſtalten verſuchten. Auch ein ſpäterer Anſtoſs, der zur Abfaſſung der groſsen Heldengedichte des 12. und 13. Jahrhunderts, iſt den Deutſchen aus der Fremde gekommen. Denn der Gedanke die Sagen von Sigfrid und Krimhilde im Nibelungen-Liede, die von den groſsen Kämpfen um eine ſchöne Jungfrau in der Gudrun zu abgerundeten Dichtungen zu verarbeiten, ward erſt gefaſst, nachdem wir durch die

Franzoſen, damals für uns die bedeutendſten unter den Erben romaniſcher Bildung, mit dem kunſtmäſsigen Heldengedichte der alten Welt bekannt geworden waren. Die Eneide Heinrichs von Veldegge, die auf die epiſchen Beſtrebungen der Deutſchen von ſo entſcheidendem Einfluſs geweſen iſt, und auf die Hartmanns, Wolframs, Gotfrids groſse Dichtungen gebaut ſind, iſt mittelbar aus der Aeneis des Virgil, und damit aus deren Vorbild Homer hervorgegangen. So bewährt ſich auch hier, daſs die Bildung der Menſchheit nicht bei jedem einzelnen Volke neu geboren wird; vielmehr geht ſie, wie ein unverlierbares Erbe, ihrem geheimnisvollen Zug nach Weſten gehorchend, von Volk zu Volk, und iſt nur darum immer neu, weil neue Völker den alten Stoff mit anderem Geiſte durchdringen, wie es gerade jedem verliehen iſt. Auch unter unſerem Volke hat ſich der Stoff der einheimiſchen Heldenſage der überlieferten fremden Form angepaſst; deutſche Dichter haben das Sagenerbe der deutſchen Vorzeit nach Anordnung fremder Vorbilder geſichtet, geordnet und belebt; Nibelungen und Gudrun ſind mittelbar Zöglinge der homeriſchen Dichtungen.

Inhalt des Liedes.

Die Richtigkeit vorſtehender Bemerkungen über das Weſen der Sage zu erhärten, findet ſich bei ſorgfältiger Betrachtung unſres Liedes vielfache Gelegenheit. Als Grundlage hiefür wolle ſich der Leſer einen Abriſs von dem reichen Inhalte desſelben gefallen laſſen. Derſelbe vertheilt ſich in drei Hauptgruppen, die ich im Folgenden durch I. II. III. bezeichnen und je nach der hervorragendſten Geſtalt benennen will. Die eingeſchloſſenen Zahlen bedeuten die Strophen, nach der Zählung von Ziemanns und unſrer Ausgabe; Ettmüller hat für jeden der drei Theile beſondre Zählung und Von der Hagen zählt nicht Strophen, ſondern Zeilen.

I. Hagen iſt der Sohn Sigebands, Königs von Irland (1—23). Während eines Feſtes wird der ſiebenjährige Knabe von einem Greifen auf ein fernes, wüſtes Eiland entführt, wo er den jungen Greifen zum Fraſs dienen ſoll (24—68); rettet ſich aber, und findet drei Königstöchter, die gleichfalls auf dieſe Weiſe hergekommen ſind (69—79), wird von ihnen ernährt; erſchlägt, wie er herangewachſen iſt, die Greifen (80—96), und gewinnt, indem er das Blut eines getödteten wilden Thieres trinkt, übermenſchliche Kraft (97—106). Ein vorüberfahrendes Schiff bringt ihn und die Jungfrauen

nach Irland zurück, wo ihn seine Mutter an einem goldnen Kreuz auf der Brust erkennt (106—162). Er vermählt sich mit einer der drei geretteten Jungfrauen, Hilde von Indien, und wird ein weit gefürchteter Held, Vasall aller Könige (163—196). Seine wunderschöne Tochter Hilde II. soll nur dem vermählt werden, der ihm an Stärke gleichkommt; die Brautwerber läßt er tödten (197—203).

II. Hildens Schönheit bewegt den König Hetel, der über die Hegelinge, in Dänemark und Friesland herscht, gleichwohl einen Versuch zu machen. Einige seiner Lehnsleute, namentlich Fruote der kluge, Horand der Sänger, Wate der streitbare, ziehen aus um sie mit List für ihn zu gewinnen. Der Ungastlichkeit Hagens begegnen sie theils indem sie vorgeben sie seien vor ihres Herrn Ungnade kaum entronnen, und nun mit Handel beschäftigt, theils durch reiche Geschenke die sie ihm und den Seinen machen; für die Stunde der Gefahr sind im Schiffsraum Gewaffnete verborgen (204—327).

Auch die Frauen vernehmen von den stattlichen, freigebigen Gästen; dieselben erhalten auf ihre Bitte freien Zutritt bei Hofe und werden allmälich ganz vertraut (327—371). Besonders schmeichelt sich Horand ein durch seinen Gesang, der so süss ist dass die Vögel darob verstummen, und Hilde II., völlig bezaubert, läßt den Sänger ohne Vorwissen ihrer Eltern zu sich rufen. Nun bringt er seines Herrn Werbung an und wird günstig aufgenommen. Man verabredet, die Königstochter solle den Vater um Erlaubnis bitten das Schiff zu besuchen, und bei dieser Gelegenheit sich entführen lassen (372—428). Die Hegelinge stellen sich nun als ob sie von Hetel die Erlaubnis zur Rückkehr bekommen hätten, und bitten zum Abschied um die Gunst dass Hagen mit den Seinen ihre Schiffe besuche (429—439). Es geschieht, und während die Iren mit Betrachtung der Schätze beschäftigt sind, welche man in Wahrheit nur ausgestellt hat um das Schiff zu erleichtern, fahren die Gäste mit Hilden davon (440—455). Hetel bietet beim Empfang der Freudenbotschaft seine Mannen auf, um die Nahenden am Strande von Waleis, wo ein Lustlager von Hütten und Zelten aufgeschlagen ist, festlich zu begrüssen (456—487). Aber schon bei Anbruch des folgenden Morgens zeigt sich Hagen, der auf schnell gerüsteten Schiffen die Räuber verfolgt; am Strand entbrennt ein heisser Kampf, dem erst am Abend die versöhnende Dazwischenkunft der Königstochter ein Ende macht (488—545). Hagen begleitet seine bisherigen Feinde nach

Hegelingen, wo Hilde gekrönt und Hetels Gattin wird; nachdem dies geschehen, scheidet er, fröhlich über die Ehren die seine Tochter hier gefunden hat. Hildeburg, die Schicksalsgenossin der ältern Hilde auf der Greifeninsel, bleibt nun bei der jüngeren (546—562).

III. Gudrun, Hetels Tochter von Hilde II, findet, wie einst die Mutter, um ihrer Schönheit willen zahlreiche Freier (563—578); die aber, wie einst die der Mutter, hochmüthig abgewiesen werden: zuerst Sifrid von Morland (579—586), dann Hartmuot von der Normandie (587—616), endlich Herwig von Seeland (617—619). Hartmuot, welcher unerkannt an Hetels Hof gekommen, aber von der gehorsamen Gudrun, obwohl er ihr gefällt, abgewiesen worden ist, sinnt auf gewaltsame Werbung (620—629). Hierin kommt ihm jedoch Herwig zuvor. Er überrascht Heteln durch eine Belagerung: den blutigen Kampf endet Gudrun, indem sie, wie einst ihre Mutter auf dem Strande zu Waleis, Versöhnung stiftet: Herwig erhält ihr Jawort, heimführen aber soll er sie erst nach Ablauf eines Jahres (630—667). In der Zwischenzeit fällt Sifrid, zürnend auf den glücklichen Nebenbuhler, Herwigs Land an; Hetel eilt seinem Eidam zu Hilfe, und bedrängt die Feinde so, dass sie sich in eine Burg an der See zurückziehen, wo sie belagert werden (668—729). Diese länger dauernde Abwesenheit macht sich Hartmuot, welchen seine Späher benachrichtigt haben, zu Nutz, rückt mit einem grosen Heer vor Hetels Burg Matelane, nimmt sie ein, und führt Gudrun mit 62 andern schönen Jungfrauen, worunter auch die ewig junge Hildeburg, davon (730—809). Sobald Hetel dieses Unheil erfährt, stellt er die Feindseligkeiten gegen Sigfrid ein, unter der Bedingung dass dieser sein Dienstmann werde. Mit Schiffen die man einem überraschten Kreuzfahrerhrer abgenommen hat, wird Hartmuot verfolgt (810—846); auf dem Wülpensand, wo die Normannen mit ihrer Beute zu rasten gedenken, werden sie von den Hegelingen eingeholt, und man kämpft unentschieden bis in die Nacht (847—879). Am andern Tag wird Hetel von Hartmuots Vater Ludwig erschlagen, der Kampf geht abermals in die tiefe Nacht hinein, welche die Normannen benützen um mit ihrer Beute heimlich zu entfliehen (880—901). Sie zu verfolgen geht nicht an, weil der Kampf die Reihen zu sehr gelichtet hat; so begnügt man sich die Todten zu bebestatten, und auf dem Wülpensande zu ihrem Gedächtnis und Seelenheil ein reiches Kloster zu stiften. Nachdem die Hegelinge mit der Trauerkunde heimgekehrt sind (902—929), beschliesst die Versammlung der Fürsten,

die unter dem Vorſitz der trauervollen Hilde zu Matelane über einen Heerzug wider die Normannen Rath hält, eine Reihe von Jahren zu warten, bis die Jugend zu neuem Kampf herangewachſen ſei (930—950).

Das Schickſal der entführten Jungfrauen iſt in dieſer Zeit ſehr traurig: da ſich Gudrun entſchieden weigert Hartmuots Gattin zu werden, wirft ſein Vater ſie ſchon unterwegs ins Meer, aus dem Hartmuot ſie kaum noch rettet (951—965); ſchlimmer noch begegnet ihr die Mutter des Entführers, Gerlinde, die durch Jahre lang fortgeſetzte Mishandlungen ihren Sinn zu beugen hofft. Sie ſcheidet ſie von ihren Genoſſinnen (998) und überhaupt von allem was an ihren früheren Stand erinnert (999); in ſchlechtem Gewand und unter Schlägen (1024) muſs ſie mit ihren Haaren das Hausgeräth abſtäuben, Gerlindens Zimmer auskehren und heizen (996. 1019). Ihren Jungfrauen geht es nicht beſſer: in ſchlechter Kleidung und mit ſtraubendem Haar (1299) werden ſie angehalten Flachs zu bürſten, zu ſpinnen und Garn zu winden (1005. 1006). Gudrun erträgt ihr Schickſal mit rührender Entſchloſſenheit; ebenſo thun ihre Jungfrauen, von denen bloſs die vornehmſte, Heregart, untreu wird und ſich mit dem Schenken des Königs vermählt (1093). In freundlichem Verhältniſſe ſteht Gudrun einzig zu Hartmuots Schweſter Ortrun, die von Anfang ihr Zutrauen gewonnen hat (977. 981). Nachdem auch ein letzter Verſuch, Hetels Tochter in Güte zu gewinnen fehlgeſchlagen iſt (1037—1050), ſucht Gerlinde ſie mit noch härtrer Buſse heim: ſie erhält nur Waſſer und Brot (1193), muſs auf harter Bank ſchlafen (1194), und täglich, ſelbſt im Winter (1064), mit groſser Anſtrengung (1069) die Kleidung von Hartmuots Rittern (1070. 1192) am Strande waſchen (1054). Von all ihren treuen Jungfrauen nimmt keine diſs harte Looss ſchwerer als Hildeburg (1059); ſie erlangt die Erlaubnis mit ihrer Herrin gemeinſam zu arbeiten (1068).

In dreizehn Jahren, die unterdes verfloſſen ſind (1090), hat Hilde nie aufgehört in Thränen ihrer Tochter zu gedenken (1071. 1098); ſie hat eine treffliche Flotte gerüſtet, und kündet endlich ihren Mannen den Tag der Heerfahrt an (1071—1116). Mit 70,000 Mann (1104) geht es bei Matelane aufs Meer, 10,000 führt noch Sifrid auf dem Wülpenſand herbei, der zum Sammelplatz beſtimmt iſt; und nach manchen Fährlichkeiten wird an den Küſten der Normandie gelandet (1117—1141). Zuerſt hält man ſich an waldigem Ufer verborgen, und Herwig macht ſich mit Ortwin, dem Bruder ſeiner Braut, auf, um Kundſchaft einzuziehen ob die Geraubten noch

leben (1142—1163). Gudrun und Hildeburg waschen am Ufer, da bringt ihnen ein redender Vogel Kunde von der Nähe der Ihren und von der bevorstehenden Erlösung (1164—1186). Ueber Nacht fällt Schnee; vergebens bitten die Armen bei der boshaften Gerlind um Erlaubnis in Schuhen zur See zu gehen (1187—1203). Sehnlich erharrt, nahen aber nun die beiden hegelingischen Boten die der Vogel Tags zuvor angekündigt hat. Man erkennt sich gegenseitig nicht; nachdem Gudrun, durch die Lüge von ihrem Tod, Herwigs Treue bewährt gefunden hat, hebt die Vorweisung der Trauringe beiderseits jeden Zweifel, und Gudrun berichtet die Geschichte ihrer Erniedrigung (1204—1254). Sie sogleich fortzuführen, wie sie und Herwig wünschen, weigert sich Ortwin, weil er eine gewaltsam entführte nicht stehlen wolle, und weil es die andern Jungfrauen entgelten müssten; morgen werde sie mit Heeresmacht geholt werden (1255—1264). Gehoben von Stolz und Hoffnung, wirft nun Gudrun die Kleider die sie waschen sollte ins Meer; den Streichen die Gerlinde ihr dafür zudenkt, entzieht sie sich durch das Versprechen Hartmuots Gattin zu werden (1265—1285). Nun ist Jubel in Cassiane, die Braut und ihre Jungfrauen schmücken sich, nur Gerlinde bleibt argwöhnisch, kann aber ihrem Sohne die Ueberzeugung nicht nehmen dass alles gut stehe (1286—1334). In der Nacht lagern sich die Hegelinge vor Ludwigs Burg, von welcher aus man sie bei Tagesgrauen bemerkt und erkennt (1335—1371). Bei einem Ausfall, den der stolze Hartmuot im Widerspruch mit Gerlinde ausführt, wird der alte Ludwig und eine Menge der Seinen von Herwig erschlagen; Hartmuot durch Wate von der Burg abgeschnitten (1375—1470). In dieser verzweifelten Lage will Gerlinde die Gudrun tödten lassen, aber Hartmuot rettet sie durch drohenden Ruf, und nun bewegt sie, auf der Ortrun Flehen, ihren Verlobten, Herwig, dass er mit Gefahr seines Lebens den Hartmuot vor den Streichen des wüthenden Wate rettet (1471—93). Mit Hartmuots Gefangenschaft endet der Kampf; aber in der Burg schont Wate sogar der Kinder nicht; der grausamen Gerlinde, der treulosen Heregart schlägt er die Häupter ab; nur Ortrun und ihre Jungfrauen bleiben am Leben, weil Gudrun sie in Schutz nimmt (1494—1528). Nachdem auch das übrige Land unterworfen ist, kehren die Hegelinge mit vielen Geiseln und reicher Beute heim (1529—63). Hilde, von der frohen Wendung durch vorausgesandte Boten in Kenntnis gesetzt, bereitet auf dem Plan vor ihrer Burg einen festlichen Empfang; auf die Bitte der Gudrun und ihrer Freundin

Ortrun erhält Hartmuot Gnade, der lange blutige Streit sein Ende (1563—1602). Bei der Vermählung Herwigs mit Gudrun stiftet diese noch gründlichere Versöhnung, indem sie drei weitere Bündnisse zu gründen weifs: ihr Bruder Ortwin vermählt sich mit Ortrun, Hartmuot mit Hildeburg, Sifrid mit Herwigs Schwester (1603—1666). Nachdem das vierfache Fest beendet ist, kehren alle, auch Hartmuot, in ihre Länder heim; Gudrun verspricht ihrer Mutter dreimal jährlich Boten zu senden; Ortwin und Herwig schliefsen einen ewigen Bund (1667—1705).

Vergleichung der drei Theile.

Hält man diese drei Abtheilungen des Gedichts gegen einander, so kann kein Zweifel sein, dafs die dritte die beiden ersten, wie an Umfang, so an Wichtigkeit bei weitem hinter sich läfst. Denn während sie ihren Zweck in sich selber trägt, sind die beiden ersten sichtlich nur Einleitung.

Ihr Dasein darf um so mehr auffallen da keins der beiden Stücke, genau betrachtet, einen andern Kern hat als das von Gudrun. Dies verbirgt sich auf den ersten Anblick, vornemlich weil die Namen verschieden sind; anders stellt sich Alles, wenn wir uns an das halten was bei sagenhaften Gestalten allein als das wirklich bleibende gelten darf: an die Merkmale die ihnen zugeschrieben werden, an die Schicksale die sie durchmachen. So kann ein Gewächs unter veränderten Einflüssen seine Farbe wechseln, während sein eigentliches Wesen, sein Gesammtaussehen, sich erhält. Der unerfahrene Blick legt an den Blumen auf nichts rascher Gewicht als auf die Farbe; der geübte hält sich an andre Merkmale: die Nelke bleibt ihm Nelke, ob ihr Roth in Dunkelbraun oder in lichtes Weifs übergegangen sei. Eben so zeigt sich hier bei näherer Betrachtung immer dieselbe Jungfrau, ob sie Hilde von Indien, Hilde von Irland oder endlich Gudrun heifse. Dies zur Entschuldigung, wenn im Nachfolgenden die Namen blofs untergeordnete Beachtung finden, gleichsam nur als Fingerzeige gebraucht werden.

Tilgen wir nun, um zur Frage selbst überzugehn, alles minder Wesentliche, so bleibt im dritten Theil folgendes: die Heldin der Sage, die schöne Jungfrau, wird ihrem Vater von einem abgewiesenen Freier hinterlistig und gewaltsam entführt; er kann sie, obwohl er mit Heereskraft nachsetzt, nicht mehr gewinnen und der Räuber bringt sie in sein Land. Dort bleibt

ſie, da ſie den Gewaltthätigen beharrlich verſchmäht, in erniedrigender Gefangenſchaft; endlich aber wird ſie von den Ihren durch ernſten Kampf erlöst, und mit einem rechtmäſsigen Gatten vereint.

Ganz denſelben Gang nimmt die Sage von Hilde: nur wird ſie nicht bis zu Ende fortgeführt. Die Jungfrau die dort Gudrun heiſst, heiſst hier Hilde; der Vater tauſcht den Namen Hetel gegen Hagen; der Räuber iſt nicht Hartmuot, ſondern Hetel, oder vielmehr in deſſen Auftrag Horand; die Verfolgungsſchlacht, durch die der Vater ſein Kind umſonſt wieder zu gewinnen ſucht, wird nicht auf dem Wülpenſande, ſondern auf dem Strande zu Waleis geſchlagen. Gienge die Aehnlichkeit fort, ſo fiele Hagen hier, und Hetel würbe vergeblich um die Huld ſeiner Gefangenen. Aber dann würde keine Gudrun geboren, und ſo ſtiftet Hilde, die deswegen anders als Gudrun von Anfang mit ihrem Räuber einverſtanden geſchildert wird, Verſöhnung; ihr Vater findet ſich in den Willen des Schickſals, und verſchwindet vom Schauplatz.

Es fragt ſich nun, woher dieſe — wie ein grammatiſcher Freund ſich jüngſt ſchlagend hierüber ausgedrückt hat — Reduplication der Sage komme; weshalb der Mutter dieſelben Schickſale zugeſchrieben werden wie der Tochter. Die Antwort ergiebt ſich aus einer Eigenheit jener Rittergedichte welche, wie ſchon oben angedeutet iſt, als Vorbilder für Nibelungen und Gudrun gedient haben. Es iſt bei ihnen, vielleicht in Folge des germaniſchen Hangs zum Ahnenweſen, Brauch, daſs der Held nicht unvorbereitet gleichſam aus der Nacht hervortritt, daher wird die Geſchichte ſeiner Vorfahren und beſonders umſtändlich die ſeiner Eltern erzählt. So lernen wir Triſtan erſt kennen, nachdem wir von Riwalin und Blanſcheflure; Parcival erſt, nachdem wir von Gahmuret und Herzeloyde gehört haben. Iſt aber der Sohn, um deſſen willen ſie eigentlich da ſind, einmal gewonnen, ſo haben ſie ihre Beſtimmung erfüllt, und ihr Leben, das hinfort nur ſtörend wäre, nimmt ein ſchnelles Ende. Daſs ſie überhaupt bloſs beſtimmt ſind den Eingang zu bilden, alſo durchaus kein ſelbſtändiges Daſein führen, erhellt noch ſchlagender aus dem Gang ihrer Schickſale, die bis zu einem gewiſſen Punct hin, nemlich wo ſichs ums nothwendige Verſchwinden handelt, nur das des Kindes vorbilden, genauer ausgedrückt, von dieſem entlehnt ſind. Wie Parcival die Condwiramurs von Feinden errettet und dadurch ſie ſammt ihrem Königreich erwirbt; eben ſo hat Gahmuret Belacanen gewonnen; wie Parcival die Condwiramurs bald wieder verläſst und

erſt nach langer Trennung wieder findet; ebenſo verläſst Gahmuret Belacanen, aber die Rückkehr zu ihr hat ſich, weil Parcivals Mutter keine Mohrin ſein darf, in die Vermählung mit einer andern verwandelt, und Parcival erhält ſo einen Halbbruder, Feirefiz.

Neuere Dichter würden der Einförmigkeit die aus dieſem Verfahren unfehlbar entſteht, ausweichen, indem ſie die Schickſale des Vaters willkürlich geſtalteten. Den älteren, oder vielmehr der Sage der ſie höchſt gewiſſenhaft folgen, fiel diſs nicht ein. Ehrlich und treuherzig berichtet man nur was man weiſs; wo Neues nöthig wird, erzählt man lieber, nach Kinderart ſich ſelber täuſchend, ſchon bekanntes zum zweiten Mal unter andrem Namen, als daſs man durch ſchöpferiſchen Zauberſpruch neue Geſtalten aus dem Boden ſteigen lieſse. Erleichtert wurde dieſes häufig wiederkehrende Verfahren ohne Zweifel dadurch, daſs in verſchiedenen Landſchaften dieſelbe Sage ſich verſchieden geſtaltet hatte, daſs in der einen von Hilde berichtet ward, was die andere ſich mit unweſentlichen Abweichungen und veränderten Namen von Gudrun erzählte. Wenn der Dichter unter den Volksgeſängen die ihm ſeinen Stoff boten, beide Geſtaltungen vorfand, ſo waren ſie äuſserlich verſchieden genug, um ihm als Berichte vom Schickſal verſchiedener Weſen zu gelten; innerlich verwandt genug, um als Lebensgeſchichte von Mutter und Kind aneinander gebunden zu werden. Anders verfährt unſer Zeitalter, dem eine Fülle von bequem zugänglichen Thatſachen Vergleichung und Ausſcheidung nicht nur leicht, ſondern auch zur Pflicht gemacht hat.

Noch iſt der erſte Theil des Gedichtes, die Erzählung von Hagen, in dieſer Beziehung zu erwägen. Ich glaube darthun zu können, daſs auch hier, nur noch ſchatten- oder mährchenhafter, die Züge des Hauptbildes wiederkehren. Denn wir haben hier abermals eine Geraubte, Hilde von Indien; einen Räuber, den Greifen; einen Retter und rechtmäſsigen Gatten, Hagen. Daſs neben Hilde noch zwei andre Jungfrauen erſcheinen, darf nicht irre machen, denn ſie greifen ganz und gar nicht ein, ſind alſo lediglich ſchmückende Zuthat; daſs der Entführer ein Greif iſt, wird nicht auffallen, wenn man bedenkt wie überhaupt in der älteſten Sage die unheimlich feindſeligen Weſen z. B. in der Sigurdſage Fafni, bald Menſchen- bald Thiergeſtalt haben; im Liede vom hörnenen Seifried der Drache ſich als verwandelten Mann zu erkennen giebt, und faſt willkürlich Menſchengeſtalt annimmt. Am ſtörendſten iſt, daſs der Ritter ſelbſt noch als Kind

vom Räuber entführt wird, und dieſer ſo ſich ſeinen Untergang ſelbſt bereitet. Ohne Zweifel waltet hier Entſtellung der urſprünglichen Sage, denn es hat wenig Sinn, daſs die ſchon erwachſene Hilde zuerſt den Knaben ernährt und nachher ſeine Gattin wird: wie die Erzählung anfangs lautete, war ſicherlich nur Hilde vom Greifen fortgeführt; irrthümlich wurde diſs ſpäter auch von Hagen berichtet, wodurch ſich alles verſchob. Dieſes Ausweichen aus anfänglichen Geleiſen iſt, wie ich zu Anfang umſtändlicher beſprochen habe, ganz im Weſen der Sagenentwicklung begründet.

Zum zweitenmal iſt uns alſo die Sage hier unter veränderter Geſtalt einleitend gegeben; zwar kürzer als im zweiten Theil, aber nicht wie hier mitten enzwei gebrochen, ſondern vollſtändig in ihren Hauptzügen. Wie Gudrun von Hartmuot, wie Hilde die Irin von Horand-Hetel, ſo iſt Hilde die Inderin vom Greifen entführt; ein mislungener Verſuch ſie zu retten zwar wird nicht berichtet; man wollte denn dafür gelten laſſen, daſs Hagen erſt lang nachdem er den Greifen beſiegt hat, mit ſeiner Braut heimkehren, alſo die Befreiung vollenden kann. Indem diſs letztere hier umſtändlich erzählt wird, tritt der erſte Theil als abgeſchloſſenes Ganzes dem zweiten gegenüber und neben den dritten: Hilde I. und Gudrun, Greifeneiland und Normandie, Hagen und Herwig decken ſich.

Somit ſieht Gudrun, glücklicher als Parcival oder Triſtan, die nur vom Vater wuſsten, ihr Geſchick nicht allein in dem der Mutter, ſondern auch in dem der Groſsmutter vorgeſpiegelt; ja mit kleinlicher Treue werden auch noch ihres Groſsvaters Vorfahren wenigſtens angeführt: ſeine Eltern Sigeband und Uote II. (61. 182.), ſeine Groſseltern Ger und Uote I. (1.)

Verwandte Sagen.

Nachdem wir hier im Rahmen Eines Gedichtes drei verſchiedene Darſtellungen derſelben Mähre kennen gelernt haben, iſt es nicht ohne Werth noch einen weiteren Kreiss nach ihr zu durchforſchen, und es wird ſich zeigen daſs ſie bei verwandten Völkern unter mannigfachen Formen weit verbreitet war.

Ein unbekannter Dichter des 12. Jahrhunderts, von dem ſich nur ſagen läſst daſs er dem ſüdöſtlichen Deutſchland angehört haben muſs, führt in der Klage, einer Dichtung des Nibelungenkreisses, unter andern edlen Frauen die König Etzels Gattin, Helche, bei ſich hat, auch Goldrun (d. i. Gudrun) an:

Goldrûn diu frouwe,
eines küneges tohter hêr,
der was geheizen Liudigêr
unde laz ze Frankriche;
. . . . . .
mit der juncfrowen sint
kômen Hildeburc und Herlint,
zweier richen fürsten kint:
Hildeburc, diu schanden vrî,
was geborn von Normandî,
Herlint was von Kriechen.[1]

Es ist hier vom eigentlichen Sagengehalte nichts erwähnt, aber aus der Zusammenstellung der Namen geht unzweifelhaft hervor, dafs der Verfasser des Gedichts die Geschichte der Gudrun kannte. Freilich fehlt es nicht an Abweichungen, wie die Sagengeschichte sie tausendfach bietet: der Vater der Heldin heifst nicht Hagen oder Hetel, sondern Liudigêr; herscht nicht in albingischen Landen, sondern in Frankreich, womit zusammenhängt dafs die Normandie sich aus dem Lande der Mishandlung in die Heimat der treuen Hildeburg verwandelt hat. Herlinde die Griechin ist vielleicht Eins mit der treulosen Heregart, denn auch im Gudrun-Liede sind nur diese beiden Gespielinnen der Jungfrau, als strenge Gegensätze, namentlich genannt.

In einem andern Gedichte, dem von Biterolf und Dietleib[2], giebt derselbe Dichter wieder Spuren der Sage von Gudrun, umständlicher zwar, aber abweichend von seiner ersten Andeutung. Herbort, König von Dänenland, hat dem König Ludwig von Ormanie, dem ein Sohn Hartmuot zur Seite steht, seine Tochter Hildeburg mit Gewalt entrissen; hat hierauf, gleichfalls in Ormanie, einen Riesen erschlagen, der dem Lande daselbst sehr verderblich gewesen ist, an den sich aber Ludwig nicht wagte; desgleichen zwei andre Helden, Goltwart und Seewart, über die der Dichter nichts weiter berichtet. Auf dem Heimwege mit Hildeburg wird Herbort von Dietrich und Hildebrand angerannt, die ihm seine Beute zu entreifsen suchen, dennoch bringt er sie glücklich an den Rhein.

An Horands Stelle, als Entführer, tritt hier Herbort, der aber wie Horand aus Dänenland ist; an Hagens Stelle, als beraubter Vater, Ludwig von Ormanie, der somit sein Wesen gerade verkehrt; wie auch sein Sohn

[1] Vollmer, Der Nibelunge not und diu klage. Leipzig 1843. S. 294, 28 ff.

[2] Zeile 6461 und ff. nach dem Abdruck in den Deutschen Gedichten des Mittelalters bei Hagen und Büsching. II.

Hartmuot, indem er als beraubter Bräutigam (und nachmaliger Retter?) Herwigs Stellung einnimmt; ſelbſt Hilde hat ihren Namen eingebüſst, und den verwandten ihrer Freundin, Hildeburg, angenommen.

Daſs die Kämpfe des Helden ſich ſo vervielfältigen, daſs er einen furchtbaren Rieſen und zwei andre Recken erſchlägt; ruht wohl nicht auf innerer Nothwendigkeit, ſondern auf dem Beſtreben ſeine Kraft hervorzuheben; ebenſo ſcheint ſein Sieg über die Berner eine getrübte Erinnerung an die beiden Kämpfe, den unglücklichen und den glücklichen, welche die Hegelinge der Gudrun wegen mit den Normannen beſtehen. Ohne Zweifel ſind alſo Dietrich und Hildebrand nichts anders als eine Wiederholung von Ludwig und Hartmuot. Da auch ſie den Raub nicht wieder gut zu machen vermögen, ſo fehlt hier, wie im zweiten Theil der Gudrun, der befriedigende Schluſs: die Jungfrau bleibt eine Gefangene.

Auch in Wolframs Parcival ſtoſsen wir auf einen Klang aus der Gudrun-Sage, über den wir jedoch, weil die Vergleichung des Gedichtes mit ſeiner Urſchrift noch unmöglich iſt, in Ungewisheit bleiben ob er aus Wolframs Heimat (Nordbaiern) ſtamme, oder mit ſeinem Vorbild aus Nordfrankreich. Das Belagerungsheer, von dem Gahmuret ſeine nachmalige Gattin, die Mohrenkönigin Belacane, befreit, ſteht unter der Leitung des Schottenkönigs Fridebrant, dieſer befindet ſich aber, wie Gahmuret anlangt, eben abweſend. Als Grund giebt Wolfram an:

der loeſet dort ſîn eigen lant:
ein künec, heizet Hernant,
den er durh Herlinde ſluoc,
des mâge tuont im leit genuoc:
ſine wellent ſî's niht mâzen.[1]

Die Geraubte heiſst Her-lind, wie in der Klage eine von ihren Geſpielinnen; ihr Vater, dem ſie durch Gewalt entriſſen ward (der um Herlindens willen geſchlagen, aber ſeither wieder zu Kräften gekommen iſt) hat den verwandten Namen Hernant; der Räuber, der eilig heimkehren muſs, weil ihm der rächende Hernant mit Heeresmacht ins Land fällt, heiſst Fridebrant.

Viel beſprochen iſt ferner die Stelle worin Lamprechts Alexander unſre Sage berührt. Der Urſprung des Gedichtes darf ohne Zweifel am Niederrhein und gegen das Jahr 1180 gedacht werden.[2] Lamprecht ſucht

[1] Lachmanns Ausgabe 25, 3.

[2] Es liegt ihm eine franzöſiſche Dichtung zu Grunde, die aber noch nicht gefunden iſt.

die Bedeutung von Alexanders Kampf am Euphrat dadurch zu heben, dafs er ihn ſogar höher ſtellt als die gewaltige Schlacht auf dem Wülpenſand. Die Worte lauten:

von einem volcwige hôre wir ſagen,
der ûf Wulpinwerde geſcah,
dâr Hilden vater tôt lach
inzwiſchen Hagenen unde Waten.
der ne mohte ſih bi zo niht gegaten;
Wolfram unde Herwich
ne mohten ime niwit ſin gelich,
noh nehein man ander:
alſô freislich was Alexander.[1]

Es erſcheinen hier abermals die Namen der Gudrun-Sage, jedoch abermals neu geordnet. Zwar fällt auch der Vater der Geraubten, wie Hetel, auf dem Wülpenwert, ſein bedeutendſter Held heifst gleichfalls Wate; die Geraubte dagegen wird Hilde genannt, nicht Gudrun; der Mörder Hagen, nicht Ludwig. Wie im Biterolf die Helden Goltwart und Seewart dunkel bleiben, ſo erhellt hier nicht auf welcher Seite Lamprecht ſich den Herwig und Wolfram dachte; der Name des letztern entſpricht etwa dem Ortwin unſrer Sage.

Kühn ſind Hildens Schickſale mit Dieterichs berühmtem Namen verbunden von der Wilkina-Sage (Cap. 211—218), einer Sagenſammlung die vermuthlich ins Ende des 13. Jahrhunderts geſetzt werden mufs, und, wenn gleich ſcandinaviſch abgefafst, doch nach ihrer eignen Angabe niederdeutſchen Urſprung hat. Der Entführer heifst Herburt (d. i. Herbort), wie im Biterolf. Während aber dieſes Gedicht ihn in ernſten Kampf mit Dieterich bringt, iſt er nach der Wilkina-Sage von ſeinem Oheim Thidrek (Dieterich) geſandt. Er verfährt ferner nicht wie Herbort im Biterolf gewaltſam, ſondern wie Horand in der Gudrun verlockend. An ſeine Feindſchaft gegen Dieterich aber, mithin an Biterolf, erinnert dafs er, ſeinem Auftrag untreu, die Jungfrau für ſich behält. Hilde wird zu einer Tochter des Königs Artus von Bertangaland (Bretagne) gemacht, ſo dafs drei grofse Sagenkreiſse gemiſcht erſcheinen. Im Namen des beraubten Vaters endlich kämpft Her-man, der aber von Herbort erſchlagen

Der Roumans d'Alixandre, deſſen Herausgabe gegenwärtig von Heinrich Michelant im Auftrag des literariſchen Vereins beſorgt wird, iſt ſpäter als das Gedicht Lamprechts. Wenn beider gemeinſchaftliche Quelle zum Vorſchein käme, ſo würde ſich ohne Zweifel zeigen, dafs die fragliche Stelle bei Lamprecht nicht Ueberſetzung, alſo die berührte Sage nicht franzöſiſch iſt, ſondern rein deutſch.

[1] Mafsmann, Denkmäler deutſcher Sprache u. ſ. w. München 1828. S. 28, Z. 1480 ff.

wird und somit Hetels Stelle vertritt. Wie im Biterolf bricht auch hier der Bericht mit der glücklichen Entführung ab; kein Retter zeigt sich die Geraubte zurückzuholen.

Zu diesen südlichen Darstellungen unsres Stoffes gesellen sich nun einige nordgermanische, von Norwegern, Angelsachsen und Dänen.

Besonders merkwürdig, weil zusammenhängender als alle bisher aufgeführten Seitenzweige der Gudrun-Sage, sind die welche der scandinavische Norden, der abgelegene treuste Bewahrer altgermanischer Sitten und Kunden darbietet. Der Isländer Snorro, der zwar erst im 13. Jahrhundert (1178—1241) geblüht, aber seine Nachrichten aus älteren Liedern geschöpft hat, erzählt in seiner Edda ungefähr Folgendes: König Hedhin, der Sohn Hiarranda's, überzieht das Land des Königs Högni, während dieser abwesend ist, mit Krieg, und führt Högnis Tochter Hildr als Kriegsbeute mit sich fort. Högni verfolgt den Räuber mit Heeresmacht und findet ihn gelagert auf Haey, einer der Orkaden. Hildr will in Hedhins Namen Versöhnung stiften; von ihrem Vater abgewiesen, fordert sie den Hedhin auf, sich zum Streite zu rüsten. Nachdem die Könige den ganzen Tag gekämpft haben, gehen sie Abends wieder auf die Schiffe; Hildr aber weckt im Laufe der Nacht durch Zauberkunst alle Todten auf. »Daher dauerte der Kampf einen Tag nach dem andern, und alle die blieben, und alle Waffen die auf dem Wahlplatz lagen, wurden zu Stein; und wenn es tagte stunden alle die Todten auf, und alle Waffen wurden wieder brauchbar.« Dieser Kampf heifst der Kampf der Hiadhninge, und »die Lieder sagen er solle dauern bis an den jüngsten Tag«.

Die Gestaltung der Sage bei Snorro hat besonders Aehnlichkeit mit dem zweiten Theil unsres Gedichts: Hildr und Hilde II., Högni und Hagen, Hedhin und Hetel sind unverkennbar dieselben Wesen; die Hiadhninge sind Hedhins Mannen, also Eins mit den Hegelingen. Nur der Name Hiarranda (Horand) wird nicht dem Beauftragten, sondern dem Vater des Entführers beigelegt, und der Strand wo die Könige kämpfen, ist nicht das räthselhafte Waleis, sondern wird mit Bestimmtheit als eine der Orkaden angegeben. Haey nemlich läfst sich unter jenen Klupperinseln jetzt noch nachweisen. Der alte Büsching[1] sagt: »Wayes und Hoy sind zwei Theile einer (orkadischen) Insel, die einige gute Häfen hat. Der Theil

[1] Erdbeschreibung IV, 796 (Ausg. v. 1789).

höchſten Berge in den Orkneys.« Ein fernes, halbfabelhaftes Inſelland alſo, das räuberiſchen Seefahrern wegen ſeiner Einſamkeit und ſeiner Landungsplätze wohlbekannt war, vertritt hier die Stelle von Waleis und Wülpenſand.

Ein vielfach ähnlicher Bericht findet ſich bei dem Dänen Saxo dem Grammatiker,[1] der gegen 1200, aus den Sagen ſeines Landes eine vermeintliche Geſchichte des Nordens, bis zum Jahr 1186 reichend, in lateiniſcher Sprache zuſammengeſchrieben hat. Hithinus, der König eines kleinen norwegiſchen Stammes, Bundesgenoſſe des ſagenhaften Dänenkönigs Frotho III., verlobt ſich mit Hilda, der Tochter des Jütenkönigs Höginus, mit dem er einen engen Bund ſchlieſst. Nach einiger Zeit wird Hithin bei ſeinem Schwäher verleumdet, und von demſelben angegriffen, beſiegt ihn aber und jagt ihn nach Jütland. Da Högin ſeine Tochter durchaus wieder haben will, geſtattet Frotho einen Zweikampf: Hithin wird beſiegt, aber Högin ſchenkt ihm, durch ſeine Schönheit und Jugend gerührt, das Leben. Sieben Jahre nachher beginnt jedoch der Kampf auf Hithins-öe nochmals, und hier tödten ſich die beiden im Gefecht. Hilda war aber für ihren Gatten mit ſolcher Leidenſchaft entbrannt, daſs man glaubt ſie habe bei Nacht die Geiſter der Gefallenen durch Geſänge wieder aufgeweckt, und ſo die Erneuung des Kampfes möglich gemacht.

Saxos Erzählung hat mit der des Snorro Vieles gemein. Vor allem ſind die Namen der Hauptgeſtalten dieſelben, nur lateiniſch zugerichtet; die Geraubte ſteht ferner auch hier entſchieden auf Seiten des Räubers, und iſt wiederum ſo zauberkundig daſs ſie die Todten erweckt; wie bei Snorro der Kampf nach Hedhin heiſst (Hiadhninga-vig), ſo bei Saxo der Kampfplatz; denn Hithins-öe, womit er ohne Zweifel Hedhins-ey, jetzt Hiddens-ee, ein ſchmales Eiland an der Nordküſte von Rügen meinte, iſt ſo viel als Hedhins-aue, wie im Gudrun-Liede Waleis zu Hetels Land gehört und Hetels Aue heiſsen könnte, auch wirklich in der Nähe des Strandes der ohne Zweifel unter Wülpenſand gemeint iſt, ein Hedens-ee genannt wird.[2] Eigenthümlich iſt das Auftreten Frothos, der aber, wie Fruote in der Gudrun, nicht weſentlich eingreift und ganz gut entbehrt werden könnte; ferner daſs ſtatt Eines Kampfes drei Statt finden, die aber doch

[1] Saxonis Grammatici hiſtoria danica. Recensuit P. E. Müller. Vol. I. Havniae 1839. Die Stelle findet ſich im fünften Buch, S. 238.

[2] J. Grimm in Haupts Zeitſchrift 2, 4.

im Grunde auf Einen hinauskommen, da die Frage wem Hilde gehören solle, durch keinen zum Abschluſs kommt.

Eine weitere Spur unsrer Sage findet sich ebenfalls bei Saxo.[1] Höther, wird nach seines Vaters Tode bei Gevar, einem Seher, erzogen und zeichnet sich vor den andern Jünglingen durch Stärke, wie durch mancherlei Fertigkeiten aus. Namentlich vermag sein Saitenspiel alle Herzen zu Trauer oder Freude, Mitleid oder Hafs zu stimmen, und auch Gevars Tochter, Nanna, widersteht ihm nicht. Aber Balder, der Sohn Othins, erblickt sie im Bad, entbrennt in heftiger Liebe zu ihr, und beschliefst Höthers Verderben. Dieser wird von Waldjungfrauen, die er auf der Jagd findet, gewarnt und mit einer undurchdringlichen Rüstung beschenkt. Ebenso unterrichtet ihn Gevar, dafs Balder als Halbgott blofs durch ein wunderbares Schwert verletzt werden kann, welches Miming der Waldgeist nebst einem Schätze gebärenden Ring in unzugänglicher Behausung verwahre. Höther gewinnt beide Stücke; allein während er für einen Freund auf der Brautwerbung ist, fällt Balder gewaffnet in Gevars Land ein; Nanna, dem Verlobten treu, weist ihn ab, weil der Bund einer Menschentochter mit einem Gott nicht glücklich ausfallen könne. Nun beginnt der Kampf, in dem Balder die Götter Othin und Thoro auf seiner Seite hat. Höther aber, vom Harnisch der Waldjungfrauen beschützt, macht Thoros furchtbare Keule dadurch unschädlich, dafs er ihr den Stiel abhaut, nöthigt so die Götter zur Flucht, und vermählt sich hierauf mit Nanna. Balder, der durch Sehnsucht nach dieser so elend ist dafs er sich eines Wagens bedienen mufs, aber doch noch wunderkräftig genug um seinen dürstenden Kriegern Quellen öffnen zu können, beginnt neuen Kampf, landet auf Seeland, erlangt den Besitz von Dänemark und schlägt seinen Feind, wie es scheint auf Hothers-nes (jetzt Horsens) in Jütland. Höther eilt nach Schweden zurück, birgt sich, trauernd über sein Unglück, in dunklen Wildnissen, und giebt nur von einem Berggipfel dem Volk seine Beschlüsse kund. Jungfrauen die er in einer Höhle wohnend findet, verheifsen ihm Sieg über Balder, wenn er eine wunderbare Speise, durch die sich die Kraft Balders erneuere, diesem abnehme. Er beginnt nun den Krieg aufs neue; die Schlacht wird durch die Nacht getrennt. Höther, schlaflos umherirrend, stöfst auf drei Jungfrauen die Balders Wundermahl bereiten: ergriffen von

[1] Zu Anfang des dritten Buchs, S. 112 der genannten Ausgabe. Anfangs ist Hotherus gedruckt, von S. 115 an Hötherus.

seinem kunstvollen Lied schenken sie ihm einen siegverleihenden Gürtel. Auf dem Heimweg verletzt er (ohne Zweifel mit Mimings Schwerte) Baldern tödlich; dieser läßt sich am folgenden Tag auf einer glühenden Senfte in den Kampf tragen, um nicht im düstern Zelte zu sterben. In der folgenden Nacht erscheint ihm Proserpina, und verheißt ihm daß er bald ihr angehören werde; nach drei Tagen stirbt er an seiner Wunde. Das Heer bestattet ihn ehrenvoll und errichtet ihm einen Hügel.

Die Uebereinstimmung dieser Sage zeigt sich hier kaum in den Namen: nur den Höthers hoffe ich später als Eins mit Hedhin oder Hithin nachweisen zu können. Zum Ersatz dafür ist aber der Gang der Ereignisse sehr genau verwandt. Im tönereichen Höther finden wir den Horand unsres Liedes wieder, nur mit dem Unterschiede, daß der Vater der Jungfrau, wie auch in der Erzählung von Hithin und Högni wenigstens Anfangs, gegen den Bund nichts einzuwenden hat; darum tritt auch nicht Gevar, sondern Balder, als Höthers unversöhnlicher Feind an Högnis Stelle. Der Kampf schwankt, wie bei Snorro, doch wird nicht jene wunderbare Thatsache der Todtenerweckung als Grund angegeben, sondern das Kriegsglück, daher am Ende doch eine Entscheidung erfolgt. Nanna verschwindet bald: man scheint mehr um Dänemark als um sie zu kämpfen. Abweichend ist auch daß das wunderbare Schwert sich in Höthers, nicht wie bei Snorro, wo Högni das Zwergenschwert Dainsleif hat, in seines Feindes Hand befindet. Vornemlich aber muß beachtet werden, daß wir hier mit großer Entschiedenheit den Geschichtsboden verlassen und den der Götterfage betreten haben. Saxo spricht sich hierüber mehrmals aus, doch erkennt er es nicht in seinem ganzen Umfang, denn auch Höther, der nach ihm noch Mensch ist, muß als Gott genommen werden.

Das zeigt sich durch die Vergleichung der Quellen in welchen die Sage reiner bewahrt ist als bei Saxo. Namentlich tritt sie in der jüngern Edda (Rask 64) noch völlig ungeschichtlich auf. Da wird Balder, der Gemahl der Nanna, obwohl er auf wunderbare Weise unverletzlich gemacht ist, doch mittelst eines Mistelzweiges vom blinden Hödh auf Lokis Veranlassung tückisch gemordet. Wie ihm bei Saxo vorher Proserpina (d. h. Hel, die nordische Göttin der Unterwelt) erschienen ist, so sind nach Snorro todverkündende Träume vorangegangen. Selbst Saxos glühende Senfte findet ihre Deutung: Balders Leiche wird auf das Schiff Hringhorne gelegt, und dieses brennend ins Meer geschoben. Misverstand ist es ohne

Zweifel, dafs Höther bei Saxo nicht blofs das Wunderschwert besitzt, welches allein den Gegner tödten kann, sondern auch den undurchdringlichen Panzer, der in seinem Besitz keinen Sinn hat. Dafs er dem Thor den Keulenschaft abschlägt, findet etwas entsprechendes in der Angabe der Wilkina-Sage (Cap. 218) dafs Herburt dem Herman seinen Speerschaft abhaut und ihn selber darauf erschlägt.

Auch unter den Angelsachsen war die Sage verbreitet, doch sind leider nur Andeutungen aufbewahrt,[1] aus denen sich nicht einmal ein dürftiger Zusammenhang herstellen läfst. Eine Handschrift von Exeter nennt den liederkundigen Heorrenda (Horand) als der Heodeninge (d. i. Hetelinge, Hegelinge) Dichter (Heodeninga scôp). Vielleicht ist er Eins mit dem Sänger Horn, der nach altenglischen Liedern vor einer Königstochter Ermen-hilde die Saiten unvergleichlich rührt. Hagena, von dem das angelsächsische Lied des Wandrers sagt, er habe die Inselreiche beherscht (vëold Hagena holmricum),[2] darf wohl als Vater dieser angelsächsischen Hilde angenommen werden; neben ihm erscheint in dem genannten Lied Henden, der über die Glommen waltet (vëold Henden Glommum) und in dem wir höchst wahrscheinlich seinen Feind Hetel sehen dürfen.[3]

Um einiges klarer zeigt sich der Zusammenhang der Sage bei den Dänen des 8. Jahrhunderts, im Beowulfs-Liede nemlich, das zwar angelsächsisch abgefafst ist, aber in Dänemark spielt und unstreitig auf dänische Quellen zurückweist. Eines der Lieder aus denen es zusammengesetzt scheint, stimmt seinem Gang nach zur Hilden-Sage.[4] Finn, der König der Friesen, ist vermählt mit Hildeburg, einer Tochter Hoke's (Hagens)?. Ihm fallen die Jüten (Dänen) unter Hengest ins Land: er

[1] Scôpes vidsidh (Sängers Weltfahrt), angelsächsisch und deutsch herausgegeben von Ettmüller, Zürich 1839. Bekannter ist diese Dichtung unter dem Namen Lied des Wandrers (travellers song).

[2] Man findet sie beisammen in San-Martes Gudrun, S. 241. 242. Vgl. W. Grimms Heldensage, S. 329.

[3] J. Grimm schlägt in Haupts Zeitschrift (2, 2) vor, hier statt Henden, das sonst nicht vorkommt, Heoden zu lesen. Dieses entspräche nämlich dem ahd. Mannsnamen Hëtan, somit durch Wechsel des N und L, unsrem Hettel (richtiger Hëtel). — Die Vertauschung des N und L hat nichts Auffallendes, vgl. z. B. das goth. himins mit dem ahd. himil. Aufserdem mag auf den Wechsel dieser beiden Consonanten, und auf die Schreibung Hettel der ahd. Mannsname Hattilo, Hettilo eingewirkt haben, die Schmeichelform des vielverbreiteten Hatto (Graff Sprachschatz 4, 800).

[4] Beowulf, Heldengedicht des 8. Jahrhunderts, übersetzt von Ettmüller. Zürich 1840. Zeile 1082 und ff.

verliert in der Schlacht seine meisten Kämpfer, so dafs er den Widerstand nicht fortsetzen kann, sondern sein halbes Land abtreten, seinen Sohn als Sühnopfer mit den gefallenen Jüten verbrennen lassen mufs. Dies ist im Herbst geschehen; während des Winters will sich Hengest vertragswidrig das Land vollends zueignen; da beginnt im Frühling Finn aufs Neue den Kampf, in dem zwar Hengest fällt, aber auch der Friesenkönig in seiner eigenen Burg durch Gudhlaf und Oslaf das Leben verliert. Hildeburg wird mit Finns Schätzen übers Meer nach Dänemark entführt.

Wenn diese Sage, was Hildeburgs Namen und Schicksal andeuten, wirklich eine Wiederholung der Sage von Hilde-Gudrun ist, so haben sich die Begebenheiten auf ähnliche Weise verschoben wie im Biterolf. Ursprünglich wurde wohl erzählt dafs Hildeburg durch den ersten Kampf in den Besitz der Dänen gekommen, durch den zweiten ihnen wieder entrissen und heimgeführt worden sei. Man müfste dann annehmen, die Hingabe der Tochter oder Gattin habe sich in eine Hingabe des Sohnes umgestaltet, die ja das Ende des ersten Kampfes bezeichnet; desgleichen die Frist zwischen beiden Kämpfen habe dieselbe Bedeutung wie die zwischen der Niederlage der Hegelinge auf dem Wülpenswert und ihrem Zug ins Normannen-Land; endlich, Finn sei von der Sage beim zweiten Kampf aus dem Besieger in den Besiegten verwandelt worden, oder mit andern Worten: wesentliche Merkmale des ersten Kampfes haben sich in die Schilderungen des zweiten eingedrängt. Alles Annahmen die nach manchen Vorgängen in der Sagengeschichte keine Schwierigkeit haben.

Es ist oben bemerkt worden, dafs die Wilkina-Sage die Geschichte von Hilde-Gudrun mit zwei andern grofsen Sagenkreissen verflicht, dem südgermanischen von Dieterich und dem keltisch-romanischen von Artus. Aber diese Verbindung bleibt ohne wirkliche Folgen, ein müfsiges Spiel. Nicht so verhält sich's mit dem Uebergreifen unsres Sagenkreisses in zwei andre, aus denen die berühmtesten Heldendichtungen hervorgegangen sind, in die von den Nibelungen oder von Krimhilde, und vom Trojanerkrieg oder von Helena.

Was die Nibelungen-Sage betrifft, so kommt hier nur der Theil derselben in Betracht welcher im Nibelungen-Lied (Str. 88—101) und in den Sigurd-Sagen der Edda sich so ziemlich verdunkelt hat, dagegen in den

eigentlich fränkischen Zweigen der Sage, dem Gedicht und dem Volksbuch vom hörnenen Seifried, noch auffallend rein dasteht. Krimhilde die Tochter König Gibichs von Burgund, wird aus der Königsburg zu Worms durch einen Drachen entführt. Er verwahrt sie auf einem steilen Felsen, um sie, wenn er sich nach fünf Jahren in einen Menschen verwandelt, zu heirathen. Seifrid, ein Königssohn aus Niederland, der schon früher eine Heerde Drachen getödtet und mit ihrem Blut seine Haut hörnen gemacht hat, kommt auf der Jagd von ungefähr an den Drachenstein. Hier wohnen ein Zwerg Eugel und ein Riese Kuperan. Jener giebt dem Helden Nachricht von der Jungfrau, und wird genöthigt bei ihrer Befreiung hilfreiche Hand zu leisten; mit Kuperan kämpft Seifrid um den Schlüssel zum Stein; von ihm wird er ferner zu dem Schwerte gewiesen, durch das allein man den Drachen fällen kann. Kuperan macht aber den Verräther, weswegen Seifrid ihn tödtet; dasselbe geschieht nach einem heftigen Kampf auch dem Drachen, worauf Seifrid die Jungfrau, nebst einem Schatze der im Stein verwahrt gewesen ist, heimführt.

Wir haben hier abermals die Hauptzüge: die Jungfrau, in deren Namen die Grundlage gleichfalls durch Hilde gebildet wird, entführt durch einen Drachen, wie Hilde von Indien durch einen Greifen; sodann in heftigem Kampf erlöst durch einen Helden, der aber nicht aus Irland, sondern aus Niederland ist, und nicht Hagen, sondern Sigfrid (Seifrid) heißt. Eigenthümlich sind Eugel und Kuperan: sie greifen aber nicht wesentlich ein, denn dieser hilft nur die Schwierigkeiten der Erlösung mehren, ist also gleichsam der Mann der in dem Drachen verborgen steckt; jener ist als Hüter des Schatzes nöthig.

So weit stimmt die Nibelungen-Sage zu der von Hilde-Gudrun. Sie bleibt aber dabei nicht stehen. Die Berichte vom hörnenen Seifrid schließen, mehr weissagend als erzählend, damit daß die drei Brüder der Krimhilde, Günther, Hagen und Girnot, gegen den glücklichen, ruhmgekrönten Schwager Haß fassen, und einer von ihnen, Hagen, ihn meuchlerisch erschlägt. Was vom Schatz berichtet wird, daß ihn Seifrid, nachdem er ihn kaum gewonnen, in den Rhein versenkt, das ist, so gestellt, völlig sinnlos. Deutlicher zeigt sich alles im Nibelungen-Lied. Es beginnt auffallender Weise beinahe da, wo der eben besprochene Zweig der Krimhilden-Sage zu Ende geht, nämlich mit Sigfrids Vermählung, erzählt aber dann seinen Tod und die Rache weitläuftig. Brunhilde, die hier als

Hauptbewerberin auftritt, iſt eine ganz neue Geſtalt. Doch Eines kennen wir von ihr bereits: die Kämpfe die ſie den Freiern aufgiebt, und bei denen das Leben der Unterliegenden auf dem Spiele ſteht, finden ſich auch in unſrem Gedicht, nur mit dem Unterſchiede daſs das harte Werk von einem Helden unternommen iſt: nach Str. 291 ſoll jeder Bewerber getödtet werden der dem Vater der Hilde nicht an Kraft gleich ſteht. Diſs ſetzt offenbar ein Meſſen der Kräfte voraus, einen Wettkampf. Und wirklich haben wir dieſen in dem Kampf den Wate mit Hagen beſteht (356 ff.). Das Gedicht läſst ihn zwar nur im Scherz geſchehen, aber ſo verfährt die Sage von Anfang nie, und ſicher müſſen wir das glückliche Schickſal das dieſe Freier vor andern auszeichnet, jenem Kampf zuſchreiben. Wenn ſie nicht mit einer Werbung auftreten und ſpäter ihren Auftrag durch Liſt ausführen, ſo erklärt ſich diſs wohl dadurch, daſs zwei Verzweigungen der Sage, die das Werk auf verſchiedenem Wege gelingen lieſsen, hier vereinigt ſind, und einander zum Theil aufheben.

Ganz ähnlich, und vom Gedichte noch weniger verſöhnt, iſt dieſes Auseinandergehen Eines Zuges in zwei, bei der Angabe des Trugs durch den die hegelingiſchen Helden ihre wahre Abſichten vor Hagen verbergen: das eine Mal zeigen ſie ſich als vertriebene Recken von Rang, Macht und Tapferkeit, weshalb Hagen ſie ehrenvoll bei ſich zu halten ſucht (Str. 304. 310. 322. 342. 350); das andre Mal gebärden ſie ſich als Bürger (in burgære mâge 292), die Waffen, Kleider und Schmuck verkaufen (251. 252. 291. 294).

Die Edda-Lieder von Sigurd ſtehen gleichſam in der Mitte zwiſchen den Sagen von Seifrid und denen von Sigfrid. Des Helden frühere Schickſale werden wie in jenen umſtändlich erzählt, doch mit ſtarken Abweichungen. Als eine der bedeutendſten kann wohl gelten, daſs er die Jungfrau nicht durch Tödtung des Drachen der Haft, ſondern durch kühnen Flammenritt einem Zauberſchlaf entreiſst; doch blickt die frühere richtige Geſtaltung durch, ſofern er doch unmittelbar vor der Befreiung der Jungfrau den Drachen getödtet und den Schatz gewonnen hat. Eigenthümlich iſt ferner daſs die Gerettete hier nicht wie in den Seifried-Sagen Krimhilde heiſst, ſondern Brunhilde, welcher Name vom Nibelungen-Liede der unverſöhnlichen Feindin des Helden gegeben wird.

Wilhelm Müller hat meines Erachtens überzeugend nachgewieſen,[1] daſs die beiden Hilden, Brun- und Krimhilde, eigentlich Eine ſind, und

[1] Verſuch einer mythologiſchen Erklärung der Nibelungenſage. Berlin 1841.

dafs nach der urſprünglichen Sage Sigurd zu der Verlaſſenen zurückkehrte, wie Parcival zu Condwiramurs; woraus erſt durch Misverſtändnis die Wendung ſich ergab, dafs er von Brunhilden wich und ſich mit Krimhilden verband; gleich wie Gahmuret, ſtatt Belacanen wieder aufzuſuchen, die Herzeloyde freit (vgl. S. XVIII oben).

Zu unſrem Gedichte findet ſich nun aber hier ein merkwürdiger Uebergang. Sigurds zweite Braut heifst in den Edda-Liedern nicht Krimhilde, welcher Name vielmehr ihrer Mutter zugefallen iſt, ſondern Gudrun. War ſchon durch die Schickſale der hegelingiſchen Gudrun dargethan, dafs ſie mit den mancherlei Hilden Eines iſt, ſo geſellt ſich nun hier zu dem innern Beweis noch ein äufserer: ſie hat Einen Namen mit Sigurds Gattin, die nach dem oben Geſagten Eins iſt mit den nibelungiſchen Hilden.

Iſt nun Hilde-Gudrun Eins mit der mannigfach geheissenen Befreiten und Gattin Sigfrids, ſo darf es auch nicht befremden, wenn Sigfrid für Eins erklärt wird mit dem Gatten oder Vater der Hilde, mit dem Manne den die Nibelungen-Sage zu ſeinem grimmen Feind, zu ſeinem Mörder macht, mit Hagen. Wie Sigfrid in der Wilde beim Schmied heranwächst, ſo Hagen bei den wilden Thieren (Str. 167); wie Sigfrid Krimhilden vom Drachen, ſo befreit Hagen (im erſten Theil der Gudrun) Hilden von einem Ungethüm das ſie entführt hat; wie an jenem wirkt auch an ihm das Blut eines getödteten Ungeheuers Wunder (101. 106. 168), indem es zwar nicht ſeine Haut undurchdringlich macht, aber ihm doch ebenfalls die Kräfte von zwölf Männern verleiht; wie Sigfrid allen überlegen iſt, ſo heifst Hagen (168) um ſeiner Stärke willen der Schrecken aller Könige; was zwar weiter wenig Wirkung im Gedicht äufsert, aber um ſo gewiſſer ein urſprünglicher Sagenzug iſt; wie Sigfrid endlich das unwiderſtehliche Zwergenſchwert Balmung beſitzt, ſo Högni nach Snorro das Schwert Dainſleif, das Zwerge gemacht haben, das nimmer fehlt und unheilbare Wunden ſchlägt. Ohne Zweifel iſt Hagen der ältere Name des wunderbaren Helden, ſo dafs wir hier anwenden können was das Gedicht Str. 168 ſagt: sin rehter name hiez Hagene. Aber wie er in vielen andern Sagen einem ſpäteren gewichen iſt, ſo hat ſich in der von den Nibelungen Sigfrid an ſeine Stelle gedrängt. Eigenthümlicher Weiſe jedoch gab ihm dies Anlafs die Stellung einzunehmen in der ſich urſprünglich Hedhin befindet: der Gegner des guten Helden zu werden, ja auf dieſen, auf ſein erſtes Ich, den meuchelmörderiſchen Stahl zu zücken; eine nicht minder merkwürdige

Verſchiebung, als wenn die beiden Hilden, die von Anfang Eine ſind, Brun- und Krim-hilde, ſich ſpäter in wildem Haſs gegenüberſtehen.

Indem ich den Verſuch wage zum Schluſſe dieſer Zuſammenſtellungen die deutſche Sage von Hilde-Gudrun mit der griechiſchen von Helena zu vergleichen, bedarf ich wohl kaum eines entſchuldigenden Wortes. Daſs Griechen und Germanen von einem Stammvater herkommen, iſt nach der engen Verwandtſchaft ihrer Sprache keinem Zweifel mehr unterworfen: ſollten wir aundern die Heldenſage beider, ein gleich altes geiſtiges Eigenthum, mit gleicher Ueberzeugung zu betrachten, und aus ihr neue Beweiſe für jene Brüderſchaft beizubringen?

Paris, der Sohn des Königs Priamos von Troja und ſeiner Gattin Hekabe, entführt dem König Menelaos von Sparta ſeine Gattin Helena, unter Zuſtimmung der Ungetreuen, die er durch Anmuth, Geſang und Saitenſpiel gewonnen hat. Da die Trojaner Helena und die mitgenommenen Schätze nicht gutwillig zurückgegeben, ſo beſchlieſsen die Griechen einen gemeinsamen Zug wider Troja, und verſammeln ſich daz uim Hafen von Aulis. Sie landen, aber zehn Jahre lang zieht ſich der Kampf mit wechſelnden Schickſalen hin, bis endlich die Stadt fällt und Menelaos wieder in den Beſitz der Helena gelangt.

Von allen bis jetzt gemuſterten Erzählungen hat keine mit unſerm Lied mehr Aehnlichkeit. Wie Horand die jüngere Hilde, ſo bethört Paris die Helena durch ſüſse Künſte; wie Hartmuot ſeinen Vater Ludwig, ſeine Mutter Gerlinde neben ſich hat, ſo Paris den Priamos und die Hekabe; nur fehlt ihm der Bruder der für ihn im Kampfe das Beſte thäte, wie Hektor für Paris: von der Geraubten verſchmäht, kann Hartmuot nicht ein weichlich Genieſsender ſein, iſt vielmehr ſelber der gröſte der normaniſchen Helden. Menelaos, zugleich Beraubter und Rächer, vereinigt in ſich die Geſtalten von Hetel und Herwig, was wir ebenſo bei Hagen von Irland und beim nordiſchen Högni gefunden haben. Dagegen iſt Menelaos, wie Herwig, von einer gangen Schaar Helden umgeben, der Kampf zwiſchen Högni und Hedhin hat ſich dort wie hier zu einem Völkerkampfe (volewic bei Lambrecht) geſtaltet; wie die Griechen auf Aulis, finden ſich Herwigs Schaaren verabredeter Maaſsen auf dem Wülpenſande zuſammen; wie Troja fällt Caſſiane, und reich beladen mit dem Raub kehren die Sieger heim.

Nur was den Schatz anlangt, den Paris auch aus Sparta mitgenommen hat, ſo findet er den entſprechenden Zug nicht in der Gudrun, ſondern in der Krimhilden-Sage; in jener vertreten die Jungfrauen die mit Gudrun entführt ſind, ſeine Stelle.

Unter den Helden vor Troja ſteht oben an Achill. Man kann ihn den griechiſchen Sigfrid heiſsen: wie Sigfrid in der Jugend ſeine künftige Herrlichkeit als Lehrjunge des Schmiedes verbarg, ſo Achill unter weiblichem Gewand im Hauſe des Lykomedes; wie beim erſten Anlaſs der Begegnung mit Drachen Sigfrids Heldenthum hervorbricht, ſo das Achills, als Ulyſſes das ſcheinbare Mädchen mit Waffen und Kampflerm bekannt macht; wie Sigfrid nur am Rücken, ſo iſt Achill nur auf der Ferſe, nach andern an der Hand verwundbar; dem Schwerte das Balmung heiſst, weil es aus der Höhle (Balm) der Zwerge kommt, entſprechen die Waffen die der unterirdiſche Hephäſtos für Achill geſchmiedet hat; Sigurds Roſs Grani, das mit ihm den wunderbaren Flammenritt macht, und Achills unſterbliche Roſſe, von denen eines die Gabe der Weiſſagung hat, ſind Ein Gedanke; wie Sigfrid iſt Achill ohne Vergleich herrlich in allen Gaben des Leibes, des Geiſtes und des Herzens, und was man vom Bilde des einen nähme um damit das des andern zu ſchmücken, würde ſicher fein genau zu paſſen. Auch fällt Achill, ganz wie Sigfrid, indem ein Verwandter ſeiner Braut (Paris) ihn an der einzigen verwundbaren Stelle tückiſch zum Tode verletzt; und wie Sigfrid von Eugel, Sigurd von Gripi die Weiſſagung ſeines frühen Todes hat, ſo iſt auch dem Achill verkündet daſs er bald nach Hektor fallen müſse.

Eines, das wichtigſte, fehlt ſcheinbar zu der Vergleichung: Achill rettet nicht ſo die Helena, wie Hagen-Sigfrid Hilden: er fällt vielmehr bevor Troja genommen iſt. Aber durch Hektors Tödtung hat er doch hiezu ebenſo das Beſte gethan, wie Herwig vor Kaſſiane durch die Tödtung Ludwigs. Bei ſo weitgehender Uebereinſtimmung darf man wohl vermuthen daſs es auch in dieſem Stücke nicht an ihr gefehlt habe. Sagen verſchieben ſich ja vielfach, und häufig in weſentlichen Zügen, warum nicht auch dieſe? Wie in mehreren deutſchen Geſtaltungen unſrer Sage an der Stelle des Einen der die Jungfrau verloren hat und ſie wieder gewinnt, zween geworden ſind — ein beraubter Vater und ein rettender Held: Hetel und Herwig, Artus und Herman, Gibich und Sigfrid — ſo ſcheinen mir hier Menelaos und Achill Einen vorzuſtellen, was auch dadurch beſtätigt wird

daſs Menelaos nur zu Anfang und Ende ſtark hervortritt, hingegen mondähnlich verſchwindet ſo lang Achill ſeinen Sonnenlauf durch die Sage vollbringt. Ebenmäſsig ſind aus der Braut des rettenden Helden zwoe geworden: Helena, die dem Menelaos bleibt, ſo daſs Achill um ſie nur mit kämpft; und Polyxena, die ſein werden ſoll, der er aber durch des Paris Pfeil ebenſo entriſſen wird, wie Sigfrid Krimhilden durch Hagens Speer. So hatte wohl die urſprüngliche Sage den Achill zugleich als Beraubten und Retter; ſeinen Tod erſt nachdem Troja gefallen, und er im neuen Beſitz der Geraubten eine Zeitlang glücklich geweſen war. Nachdem aber ſeine Geſtalt ſich geſpalten hatte, blieb dem Menelaos Verluſt und Wiedergewinn, dem Achill Kampf und Tod. Da letzterer nicht mehr im Zuſammenhang mit der Wiedererwerbung der Geraubten war, gebrach ihm der bisherige Halt, und er ward willkührlich mitten in die Kämpfe vor Troja verſchoben.

Daſs die griechiſche Sage, wie ſie den Retter ſpaltet, ſo auch aus dem Räuber zwei Geſtalten macht, Hektor und Paris, iſt ſchon bemerkt, und es laſſen ſich nicht nur Ludwig und Hartmuot, ſondern auch Hetel und Horand vergleichen. Hartmuot, und mehr noch Horand, entführen wie Paris; Ludwig und Hetel fallen wie Hektor; wie Hektor iſt Ludwig bei dem Gewinn des Raubes nicht unmittelbar betheiligt, verliert aber ſein Leben darüber; Hartmuot hat mit Paris die Schickſale, nicht aber die Eigenſchaften gemein; Horand, der gleichfalls mehr durch Geſang als durch Waffenruhm glänzt, wäre ganz Paris, wenn er die Hilde für ſich entführte; Hetel beſitzt wie Paris, fällt wie Hektor. Unendlich mannigfach ſpielt die Sage mit einfachen Mitteln.

Die Uebereinſtimmung zwiſchen der Sage von Gudrun und der vom trojaniſchen Krieg iſt hienach unleugbar. Da nun letztere den Stoff zur Ilias hergegeben hat, ſo konnte wohl oben (S. VII) behauptet werden daſs die Gudrun, was den Inhalt anlangt, nicht mit der Odyſſee verglichen werden dürfe, ſondern vielmehr ganz Iliade ſei, nur vollſtändiger als dieſe, die bloſs einen Theil der Sage beſingt.

Wie neben der geſtaltenreichen Gudrun-Sage die höchſt einfache von Högni, Hedhin und Hilde hergeht, ebenſo neben der Helena-Sage die von Perſephone. Um dieſe, die Tochter der Demeter von Zeus, bewirbt ſich Hades (Pluto). Die Mutter weigert ſie ihm, Zeus aber räth Gewalt anzuwenden,

und während Perſephone auf einer Wieſe fröhlich Blumen ſammelt, wird ſie von Hades (Aïdes, Aïdoneus, Pluto) geraubt und in die Unterwelt entführt. Gequält vom Gram um ſie, durchirrt Demeter die Lande; in dunkle Kleider gehüllt, birgt ſie ſich in einer Höhle. Durch ihren Groll erſchreckt, will Zeus ihr endlich die Tochter zurückgeben, aber dieſe hat ſchon von einer unterirdiſchen Furcht gekoſtet, und alles was gewährt werden kann, iſt daſs ſie einen Theil des Jahres auf der Oberwelt weilen darf. Nach einer andern Angabe ſteigt Demeter ſelbſt in die Unterwelt hinab,[1] woraus eine ſpätere Sage jene Höhle gemacht haben könnte; auch davon wird geſprochen daſs in ihrem Namen Hermes oder Dionyſos den Zug unternommen habe: jener als Götterbote, dieſer als Bruder, Bräutigam oder Sohn[2] der Geraubten. Sein Zug nach Indien bedeutet vielleicht das nemliche was der Zug der Hegelinge nach der Normandie.

Perſephone, die auch Kora (Jungfrau) heiſst, iſt Eins mit Helena-Hilde-Gudrun; das Weſen zwar dem ſie geraubt wird, iſt nicht ein Gatte oder Bräutigam wie Menelaos-Herwig, nicht ein Vater wie Hagen, Hetel oder Gibich, ſondern eine Mutter. Diſs ändert aber in der Sache nichts, und iſt in der Hilde von Matelane ſchon da geweſen. Der Räuber Hades verfährt wie gewöhnlich mit einer Miſchung von Liſt und Gewalt; Demeter trauert um Perſephone unaufhörlich, wie Hilde in 13 Jahren (Str. 1090) nicht aufhört ihrer Tochter zu gedenken (1071), ſondern ſtäts um ſie weint (1098, 4).

Eigenthümlich iſt die vorhin erwähnte Thatſache daſs Perſephone Mutter des Dionyſos heiſst, und ſonach mit Semele zuſammenfällt. Das Verhältnis der Geraubten zu dem Erretter geſtaltet ſich auf dieſe Weiſe anders als in allen bisherigen Sagen, wo es ein tochterliches, bräutliches oder ehliches war; bleibt aber doch im Weſen unverändert, da ſichs nur um einen verwandtſchaftlichen Beruf zur Erlöſung handelt.

Ein Hauptzug, der gewis in ſämmtlichen Berichten anfangs vorhanden war und ſich nur in einzelnen verdunkelt hat, iſt der daſs die Erlöſung bloſs für einen Theil des Jahres galt, nicht vollſtändig war; wie Högni's Kampf mit Hedhin ſtäts unentſchieden bleibt. Wenn Dionyſos, in heitrer

[1] Nach Hygins Fabeln, cap. 251, war unter denen die mit Erlaubnis der Parcen aus der Unterwelt zurückgekehrt ſeien, Ceres, Proserpinam filiam suam quaerens.

[2] Ueber letzteres vgl. Hygins Fabeln, Cap. 155, und die älteren Stellen die Muncker in ſeiner Ausgabe der Mythographi latini (Amſterdam 1681) 1,225 dazu ſammelt.

Göttlichkeit einherſchreitend, beſonders mit Sigfrid verglichen werden kann, ſo hat Hermes mit Horand Botenamt, Schlauheit und Saitenkunſt gemein. Daſs Hermes den Retter, Horand aber den Räuber vertritt, wäre bei einem Stellvertreter auch dann gleichgültig, wenn es überhaupt im Reich der Sage mit ſolchen Dingen ängſtlich dürfte genommen werden.

Entwicklungsgang der Gudrun-Sage.

Wirft man einen vergleichenden Blick auf die mannigfaltigen Geſtaltungen welche dieſelbe Sage bei verſchiedenen Völkern und Stämmen erfahren hat, und welche ſich aus Heldengedichten oder Mährchenſammlungen aller Völker noch beträchtlich vermehren lieſsen, ſo tritt hauptſächlich hervor, daſs die einen höchſt genügſam die Erzählung nur mit den nöthigſten Geſtalten vorführen, die andern die handelnden Weſen in ſtärkerer, zum Theil ſehr bedeutender Anzahl haben, und ſo eine groſsartige Bühne geräuſchig füllen. Jeder ahnt wohl daſs eine von beiden Behandlungsweiſen die frühere ſein muſs, und daſs mit Entſcheidung der Frage welcher dieſe Ehre zukomme, auch über den Entwicklungsgang der Sage, ſowohl im vorliegenden einzelnen Fall als im Allgemeinen, etwas behauptet wird.

Verſuchsweiſe will ich im Folgenden die Anſicht ausführen, daſs die Erzählung von der geraubten, geretteten Jungfrau ſich aus der Einfachheit zur Mannigfaltigkeit ausgebreitet habe. Das iſt ja der Gang aller menſchlichen Dinge, wenn gleich freilich auch für keines die Zeit ausbleibt wo ſich die langſam gewonnene Fülle wieder zerbröckelt. Dieſe Verarmung von der urſprünglichen Dürftigkeit zu unterſcheiden iſt ſo ſchwer nicht: jene leidet an Verwirrung und Misverſtand, in dieſer iſt alles geordnet und klar.

Die Erzählung nun welche den Keim zu der Sage von Hilde-Gudrun enthält, ſcheint mir die von Högni, Hilde und Hedhin, wie Snorro ſie erzählt. Diſs verkündet ſich ſchon ganz äuſserlich dem Ohre dadurch daſs die drei Namen durch den Stabreim verbunden ſind: ſie lauten ſämmtlich mit H an. Um zu zeigen wie ſich aus dieſem einfachen Dreiklang allmälich eine mächtige Fuge herausgebildet hat, iſt es wohl das Einfachſte, wenn man jeden der drei Hauptbeſtandtheile nach den Wandlungen vergleicht die er in den verſchiedenen Sagen erfährt.

Der Raumerſparnis wegen will ich die einzelnen bis jetzt erwähnten Geſtaltungen der Sage durch Buchſtaben bezeichnen. Es ſoll bedeuten

A. Angelſächſiſche Faſſung, S. XXVII.
B. Biterolf und Dietleib, S. XX.
Be. Beowulf, S. XXVII.
E. Eddalieder von Sigurd, S. XXX.
Gd I. Gudrun erſte Abtheilung (Hagen), S. XI.
Gd II. „ zweite „ (Hilde II), S. XII.
Gd III. „ dritte „ (Gudrun), S. XIII.
H. Hörnen Seifrid, S. XXIX.
Kl. Klage, S. XIX.
L. Lamprechts Alexander, S. XXI.
N. Nibelungen-Lied, S. XXIX.
P. Parcival, S. XXI.
Pe. Sage von Perſephone, S. XXXIV.
S I. Saxo (Sage von Hithinus), S. XXIV.
S II. Saxo (Sage von Balder), S. XXV.
Sn. Snorro, S. XXIII.
Tr. Sage vom Trojanerkrieg, S. XXXII.
W. Wilkina-Sage, S. XXII.

Hilde iſt in den meiſten Dichtungen germaniſcher Zunge der Name der geraubten Jungfrau. Er findet ſich entweder einfach, wie bei Sn, S, Gd I und II, W, L; oder mit einem Beſtimmungswort als Zuſatz, wie Krim-hilde in H und N, Brun-hikle in E und N, Ermen-hilde in A; oder ſo daſs Hilde das Beſtimmungswort eines willkürlich herbeigezogenen Grundwortes bildet, wie Hilde-burg, das in B und Be erſcheint, übrigens nach Grimm auch anderwärts mit Hilde wechſelt.[1] Als Ergebnis läſst ſich ohne Zweifel aufſtellen daſs die Jungfrau von Anfang an Hilde geheiſsen hat. Die Erweiterungen dieſes Namens haben nichts auffallendes; wohl aber ſind zwei andere ganz allein ſtehende der Beachtung werth: Her-linde (P, Kl) und Gudrun (Gd III, E) wovon Gold-run (Kl) nur willkürliche Veränderung iſt. Her-linde hat offenbar ſeinen Grund einzig darin daſs der Beraubte in P Her-nand heiſst; es wirkte hier der Trieb die Namen von Verwandten hälftig gleich zu machen, wie z. B. die Schwägerin der Gud-run Ort-run, deren Gatte Ort-win heiſst. In Kl iſt Herlinde nur die Gefährtin der Geraubten, wie Hergart in Gd III; hievon S. XL!

Umſtändlicher muſs der Urſprung des Namens Gudrun erörtert werden.

[1] Mythologie, zweite Ausgabe, S. 263.

Gud (Gûd) ſteht für Gund; ſo leicht nun das einfache Hilde durch Krim-, Brun-, Ermen- erweitert werden konnte, lieſs ſich auch Gund- davor denken, was ich freilich durch keine Sage belegen kann, da die Gunnilden (Gund-hilden) von denen z. B. Saxo weiſs, mit Hilde-Gudrun nichts gemein haben, aufser etwa daſs Gunnilde, die Mutter Harald Blauzahns, zu deſſen Gunſten zauberkundig in den Kampf eingreift,[1] wie bei Sn Hilde zu Gunſten Hedhins.

So mag denn immerhin dieſe Gund-hilde däniſcher Sagen als gleichbedeutend mit Hilde vorausgeſetzt, und in ihr der Uebergang vom Namen Hilde zum Namen Gund-run vermuthet werden. Vielleicht läſst ſich auch darthun aus welcher Urſache dieſes Gund- andre Beſtimmungswörter verdrängt hat. Wie der kriegeriſche Norden, der deutſchen Auffaſſung entgegen, die Braut Sigurds in eine Walkürie verwandelt, die Urſache ihres Zauberſchlafs in einer Verletzung ihrer kriegeriſchen Pflichten geſucht hat, ſo ſtellt ſich auch Högni's Tochter, namentlich bei Snorro, als ſchlachtmuthig, ſchlachtkundig dar, und das Wort Gund, welches Krieg bedeutet, eignet ſich für ſie nicht minder als die Wörter Grim (Helm) und Brun (Brünne). Dazu kommt noch daſs das nordiſche Gunnr, Gûdhr, das ahd. Gundia, Gûdea nicht nur Krieg (bellum), ſondern auch Kriegsgöttin (Bellona) bedeutet und deshalb faſt in allen Verzeichniſſen der Walkürien als Benennung einer ſolchen gebraucht wird.[2] Gelegentlich hier noch die Bemerkung, daſs der Gund-har (Gunther, Gunnar) in H, N und E ebenſo aus Gund-run entſprungen ſcheint, wie umgekehrt Her-linde aus Her-nand (vgl. S. XXXVII, unt.). Die Schreibart Kutrun, die z. B. Zieman noch hat, iſt mit Recht verworfen, da die ahd. Sitte K ſtatt G zu ſchreiben, ſchon im Mhd. ganz aufgegeben war; und nur Grimhild ſtatt Krimhild noch immer niemand recht wagen will. T für D hätte mehr Recht, da man noch Gunt-ram, Gunt-her u. ſ. w. ſchreibt; indeſſen iſt gothiſches Dh im Hochdeutſchen meiſtens durch D bezeichnet, wonach für Gund-ram, Gund-her, und Gund-rûn, Gûd-rûn mehr ſpricht.

[1] Arbitrantur quidam matrem Haraldi Gunnildam procurato maleficiis spiculo victi filii poenas a victore sumpsisse. Haraldus itaque, insperato hostis exitio, regnandi fortunam adeptus. Hist. dan. lib. X. Wie in einer andern Stelle des Saxo (S. XXIV) und bei Snorro (S. XXIII) wird auch hier dieſe Nachricht nur ſchüchtern gegeben, als Behauptung die man weder zu verbürgen noch zu verſchweigen wage. Kühner ſagt ein älterer Landsmann, Bragi der alte, im 9. Jahrhundert, geradezu, der Kampf zwiſchen Högni und Hedhin ſei durch ein böſes Zauberweib veranlaſst worden, ſ. Snorros Edda, Ausgabe von Rask, S. 165.

[2] Grimm, Mythologie, zweite Ausgabe, S. 389. 392. 391.

Fragt man ferner warum in Gûd-rûn das frühere Grundwort Hilde dem Rûn gewichen ſei, ſo muſs hier ſogleich wieder daran erinnert werden, daſs im Weſen der Heldin der Keim zu einer Zauberin verborgen iſt.[1] Nun bedeutet Rûna Geheimnis, Geheimſchrift, Geheimkunde;[2] dann ein Weſen das hierin bewandert iſt, z. B. holzrûna heiſst geradezu Zauberin, Alarûna, mit ſeinen Nebenformen Alarûn, Alerûna, Alrûna, Aliruna, Aurina, Alioruna, Aliorumna iſt wohl die alles erkundende Zauberin.[3] Der Begriff gieng über in den der Walkürie, weshalb eine von dieſen Dienerinnen Odhins Oelrûn (d. i. Alrûna) heiſst.[4] Ueberhaupt hatte das Wort Rûn eine Beziehung auf die Walkürien, weshalb Grimm (S. 1175) von den ahd. Frauennamen Kundrûn (Gûdrûn), Hiltirûn, Sigirûn, Fridurûn, Paturûn[5] ſagt ſie ſeien walküriſch, aber auf ſächliche -rûna (Geheimkunde) zurückzuführen, wobei jedoch bemerkt werden müſse daſs den Perſonen der Ausgang -a mangle, weil ſie einer andern Declination überwieſen ſeien. Wir hätten demnach in Gudrun eine Kampfzauberin, ein Weſen das durch Bekanntſchaft mit Zauberſprüchen auf das Kriegsgeſchick einwirkt, ganz wie Högnis Tochter in den älteſten nordiſchen Quellen erſcheint.

Auch Hildens Name kann von ähnlichem Anklang an ein geheimnisvolles Reich nicht freigeſprochen werden. Bryn-hild erſcheint in N und E als runen- und zauberkundige Jungfrau, als Walküric die urſprünglich zur Eheloſigkeit beſtimmt war, als Schildjungfrau deren Kraft nùr durch andern Zauber beſiegt werden kann. Das nordiſche Hildr, das ahd. Hiltia bezeichnen, ganz wie Gunnr, Gundia, ſowohl bellum als Bellona; jenes wird auch, wie Hildr, meiſtens als Walkürien-Name gebraucht.

Für den Zuſammenhang unſerer Jungfrau mit den Walkürien ſpricht endlich auch noch, daſs ein dritter Name den ſie führt, Her-linde (S. XXXVII unt.), gleichfalls unter dieſen vorkommt, freilich nur hälftig: neben Oel-rûn und Hladh-gudha (Bellona stragis) nennt die Völundar-Qvidha

[1] Vgl. die Anmerkung 1. zu S. XXXVIII.

[2] S. Graff, Ahd. Sprachſchatz 2, 523. Grimm, Mythologie (2te Ausg.) S. 1175. Das Zeitwort raunen (ahd. rûnên) bezieht ſich auf den geheimnisvollen, murmelnden Vortrag der bei Zauberſprüchen in der Ordnung iſt.

[3] Grimm, Mythologie (zweite Ausg.) S. 85. 375. Später wurde daraus eine wunderbare Wurzel, die ſich durch Zauberkunſt in ein halbmenſchliches, zukunftkundiges Weſen verwandeln läſst. S. ebenda 1153.

[4] Ebd. 396.

[5] Graff 2, 523 nennt auſserdem noch Wartrûn, Wolfrûn und Goldrûn, welches letztere jedoch wahrſcheinlich nur Entſtellung aus Gudrun iſt, vgl. oben S. XXXVII, unt.

als dritte die Her-vör, deren Name, gleich dem ähnlichen Gunn-vör, auf Heer und Schlacht geht. [1]

Bemerkenswerth in Hinſicht auf Hilde-Gudrun iſt ferner, daſs ihre Geſtalt ſich ebenſo und oft ohne Noth vervielfältigt, wie in andern Sagen der Drache den der Held erſchlägt. Von Brun- und Krim-hild, die urſprünglich Eine ſind, iſt ſchon geſprochen; in Gd I führt Hagen drei Jungfrauen heim, Hilde, Hilde-burg und eine namenloſe, die ſich das Gedicht noch mühſam genug vom Halſe ſchafft (Str. 191. 192); in Kl ſind Hildeburg und Herlind nichts anders; desgleichen in Gd III Hildeburg und Hergart, nebſt 62 andern gefangenen Jungfrauen (801), obwohl die Sage jene beiden namentlich genannten ſinnig belebt und nöthig macht.

Hedhin (Hithin), oder mit geringer Abänderung Hetel, iſt der Name des Räubers, wo dieſer nicht wie in H, N und Gd I, zum Theil auch in E, als Ungeheuer, Greif oder Drache dargeſtellt wird, worüber man S. XVIII vergleichen wolle. Er führt jenen Eigennamen bei Sn, S, Gd II, vielleicht auch bei A, wenn für Henden wirklich Heoden zu leſen iſt (vgl. S. XXVII, A. 3.) Von Vertauſchung des Namens finden ſich hier ebenfalls Spuren: der Schotte Fridebrand (P), der Däne Hengeſt (Be), der Normann Hartmuot (Gd III und B), der Oſtgothe Dieterich (W).

Ferner zeigt ſich hier, wie bei Hilde und aus demſelben Grunde, die Vervielfältigung des Einen Weſens. Bei S II, wo Höther zugleich als Held und verlockender Sänger auftritt, iſt es beſonders auffallend wie in ihm noch zwei Seiten vereinigt liegen; in Gd II, wo Hetel der Streitbare den Auftrag ertheilt, Horand aber ihn ausführt, ſind beide ſchon auseinandergetreten. Ebenſo verhalten ſich in W Dieterich und Herbort, und vielleicht in A Heoden (?) und Heorrenda (Horand).

Letzterer findet ſich als Hiarranda ſchon bei Sn, aber noch als Hedhins Vater, der nicht weiter eingreift; die ſpäteren, durch dieſen ſtummen Gaſt beläſtigt, verwenden ihn bereits in der angegebenen Weiſe. Die echte Form ſeines Namens hat P, ſie lautet Her-nand. Ein Particip nemlich, wie Mone will, [2] darf nicht darin vermuthet werden. Mone denkt

[1] Grimm, Mythologie, S. 396. 397. — Vör, von der Wurzel vara (wahren), bedeutet Schutz; demnach iſt Her-vör die Heerbewahrende. Es gab auch eine Göttin Vör (Gen. Varar) Göttin der Treue und des abgeſchloſſenen Vertrags, wie die Römer Tutela heiligten. Grimm Myth. 286.

[2] Heldenſage, S. 60.

ſich als Grundform entweder Hôrandi (der Hörende) oder Hêrirandi (der hehr machende, verherrlichende Sänger). Aber beiden Deutungen widerſpricht ſchon der Wurzelvocal, der zwiſchen E und O ſchwankt, weswegen unter E nur offenes (ĕ), unter O nur kurzes verſtanden werden darf.[1] Für offenes E kann man auch noch die von Mone beigebrachte Nebenform Hirrant anführen, da I nur mit jenem E wechſelt; ſodann die außerdeutſchen Formen des Namens, das ags. Heorrenda, das altn. Hiarranda, denn Eo und Ia werden im Hd. durch ë (i) erſetzt, nicht durch e und noch weniger durch é.[2]

Wenn nun -and nicht als Participsylbe zu nehmen iſt, ſo muſs der Name zuſammengeſetzt ſein. Es bietet ſich hier zunächſt die Form Herirant dar, die Mone aus bairiſchen Urkunden beibringt und Graff (Sprachſchatz 4,1016) zur Erklärung beiziehen möchte. Sie ſcheint mir jedoch nur Schreibart für eine härtere Ausſprache des RR in Herrand, welches nach Mone bei weitem die häufigſte Form des Namens in den verglichenen Urkunden vom 9—13. Jahrhundert iſt. Denn »Rand«, das hier wohl Schildrand, Schild bedeutet, kommt in Mannsnamen bloſs als Beſtimmungswort vor, z. B. Rant-gêr, Rant-wîn, Rant-hild (Graff 2, 531), nicht aber als Grundwort, weil es wohl angeht einen Mann als Speer (gêr) zu bezeichnen, nicht aber als Schild (rant). Häufig hingegen findet ſich Nand (goth. nanths d. i. audax, fortis) als Grundwort von Mannsnamen,[3] und es iſt, unter Vergleichung der Form bei Wolfram, das Wahrſcheinlichſte daſs RR aus RN aſſimilirt ſei, wozu, wie überhaupt zur Aſſimilation, wenigſtens das Altnordiſche viel Neigung hat,[4] und wozu das Nhd. im Geſchlechtsnamen Ferrand (aus dem ebenfalls vorkommenden Fernand) ein ſprechendes Nebenſtück bietet. Was ferner das erſte Wort anlangt, ſo läge zunächst Heer (goth. harjis, ahd. hari, heri), zumal da dieſes in Mannsnamen häufig verwendet wird;[5] aber E iſt hier aus A entſtanden, mithin geſchloſſen (e). Dagegen bietet ſich ein anderes Wort: welches goth. haírus, alts. heru, ags. heor, altn. hiörr lautet und im Ahd. hëru gelautet haben müſste. In manchen Namen

[1] Grimm in Haupts Zeitſchrift 2, 4 Nr. 6. Vgl. Gramm. I. (dritte Ausg.) S. 141. 183.

[2] Grimm Gramm. ebd. 348. 450.

[3] Grimm Gramm. 2, 512. Graff 2, 1093.

[4] Grimm. Gramm. 2, 512. Graff Sprachſch. 4, 985.

[5] Grimm Gramm. I (zweite Ausg.) S. 307.

mag ſichs mit Heer (harjis) gemiſcht haben; wo nicht ältere Formen vorliegen, wie z. B. Hariolt neben Heriolt, läſst ſich diſs nicht entſcheiden. Haírus bedeutet Schwert, und ſo wäre denn Horand (Hernand, goth. Haíru-nanths?) der Schwertkühne, paſſende Benennung für den der den Auftrag hat nach Hilde den Raubzug zu thun. Der Zug daſs in unſerer Sage mehr ſeine Sängerkunſt hervortritt, gehört ſicher einer andern Zeit an als die Wahl des Namens: entweder einer ſpäteren die den Horand nicht mehr, oder einer früheren die ihn noch nicht als gewaltſamen Räuber auftreten lieſs.

Auſser Horand hat ſich die Geſtalt des Räubers noch andere zugeſellt. In Gd II ragen aus ihnen die beiden hervor die dem Horand bei Entführung der Hilde beiſtehn: Wate und Fruote, beide wohl erſt ſpäter aus andern Sagen hieher entlehnt. Wate iſt nach der Wilkina-Saga (Cap. 18 und fl.), wo er Vadi (Wadi) genannt wird, ein Rieſe, der Sohn des Vilkinus von einer Meerfrau, die nach dem Lied von der Ravenna-Schlacht[1] Waghilde (Wâc-hilt) heiſst, und Vater Vêlinds (Wielands), Groſsvater Wittichs. Hinſichtlich der Wildheit, die in der Gudrun ſo ſtark hervortritt, ſagt die Wilkina-Saga zwar er habe die rauhen Sitten ſeiner Mutter gehabt; übrigens erſcheint er in ſeinem Wohnſitze Seeland vollkommen friedlich, und nur beſorgt daſs ſein Sohn Wieland das Schmiedehandwerk gut erlerne. Kriegerisch, wie in der Gudrun, zeigt ſich Wate nur noch im Gedichte von Dieterichs Flucht, wo er einer von Ermenrichs Tapferſten iſt, löwengrimm heiſst, aber von Dietleib erſchlagen wird.[2] Von ſeiner übermenſchlichen Herkunft ſind in der Gudrun noch mehrere Spuren: er hat die Kraft von 26 Männern (1469), iſt eine Geſtalt die Entſetzen einflöſst (1510), kennt in der Rache kein Erbarmen (1503), ſo daſs er ſogar die Gudrun mit dem Tode bedroht (1520), fügt zu ſeiner Grauſamkeit noch den Spott (1528). Vor allem gehört hieher ſein Horn, deſſen Schall ſo ſtark iſt daſs man es 30 Meilen weit hört (1392), daſs die See davon ſchäumend wogt, und die Mauern der feindlichen Burg brechen möchten (1394); das wilde Weib von dem er die wunderbare Heilkunſt gelernt hat (529), iſt ohne Zweifel ſeine Mutter Waghilde.

Fruote, d. i. der Weiſe, erſcheint bei Snorro[3] unter dem Namen

[1] Str. 964 ff., nach dem Abdruck im zweiten Theil von Hagens und Primiſſers Heldenbuch.
[2] Im zweiten Theil von Hagens und Büſchings Heldenbuch. Z. 6270. 6690 ff. Die Vergleichung mit einem Löwen (3940) hat auch unſer Gedicht (Str. 1397).
[3] Snorra-Edda, útgefinn af Rask. Stockhólmi 1818. — S. 146.

Fréthi als Urenkel Odhins, als überreicher, mächtiger, friedenſtiftender König von Dänemark. Sein friedliches Weſen hat er gewiſſer Maaſsen auch in der Gudrun beibehalten; er heiſst der alte (1182), der weiſe (1537), räth zur Verſöhnung (1624), giebt überhaupt beſonnenen Rath (1535), und iſt der Schifffahrt kundig (903). So ergänzt er den Wate, neben dem er gewöhnlich erſcheint (1183. 1655). Noch farbloſer zeigt ſich Frotho bei Saxo (S. XXIV), wo er, als Hithins Lehensherr, zuerſt mit unſerer Sage zuſammentrifft; desgleichen in den deutſchen Sagen vom Roſengarten und von der Ravenna-Schlacht, wo wir ihn im Gefolge Dieterichs finden, und als Feind Günthers von Worms, der ihn ſeines Reiches beraubt hat.

Gd III hat anſtatt des einen urſprünglichen Räubers drei: Hartmnot mit ſeinen Eltern Ludwig und Gerlinde, von denen die letztere, als die eigentlich bewegende, Hedhins entſchiedenſte Stellvertreterin iſt; in Tr ſchaaren ſich um den Entführer (Paris) noch drei Geſtalten (Hektor, Hekuba und Priamos), die alle mehr oder weniger brauchbar gemacht ſind. Gd III und Tr haben auch hier, wie faſt überall, den gröſten Reichthum an handelnden Weſen. Bei L ſcheint der Entführer durch ein offenbares Misverſtändnis den Namen Hagene zu führen, so daſs hier eine ähnliche Verkehrung Statt findet wie in der Sage von Sigfrid.

Denn wie bei der Beſprechung dieſer geſagt worden iſt, der Name Hagen (Högni) bezeichnet ſonſt immer das Weſen welchem die Jungfrau geraubt wird, und welches durch Verwandtſchaft oder Verlobung die Pflicht hat ſie aus der Hand des Entführers zu befreien. Es findet ſich in Sn, S, Gd II als Vater; in Pe als Mutter, in den Sagen von Dionyſos zuweilen ſelbſt als Sohn (S. XXXV); in H und E als Bruder, in Gd I als nachmaliger rechtmäſsiger Gatte. In Gd III hat ſich durch die Verbindung mit Gd II, d. h. indem der frühere Räuber nun zum Beraubten wird, für dieſen der Name Hetel nothwendig gemacht, der eigentlich dem Räuber gebührt. Das ältere, richtigere Verhältnis ſcheint noch darin halb verſtändlich nachzuklingen, daſs Hetel die Hegelinge führt. Denn offenbar bedeutet dieſer Name nicht Hetels Mannen, ſondern Hagens. Vielleicht ſtunden in der älteren Erzählung neben Hagen ebenſo Hegeninge, wie neben Hedhin (Hetel) Hedheninge (S. XXIII); als unſere Sage dem Hagen Hetels Namen gab, lieſs ſie doch ſeinen Mannen die rechte Benennung, ausgenommen daſs der Buchſtab N durch L verdrängt wurde,

wie ſich auch durch die Vergleichung der deutſchen Sage mit Sn und S zeigt daſs Hetel für Heten ſteht, wovon ſpäter mehr. Nicht ſo gut begründet iſt die Vertauſchung des Namens Hagen in einigen andern Geſtaltungen der Sage: in Be wo er Finn, in H und E wo er Gibich (Giuki), in Kl wo er Liudeger, in W wo er Artus, in P wo er, wieder durch Verwechslung mit dem Räuber, Hernand heiſst.

Fragt man welches Verhältnis des Beraubten zur Jungfrau das urſprüngliche geweſen ſei, ſo ſpricht die älteſte Sagenform, auf griechiſchem Boden Pe, auf germaniſchem Sn, für das elterliche. In den Sagen von Dionyſos hat ſich dieſes umgekehrt: dem Dionyſos iſt ſeine Mutter (Perſephone, Semele) geraubt und er ſteigt um ihretwillen zur Unterwelt (vgl. S. XXXV). Andere Sagen faſſen es anders auf: als das des Bruders oder des Gatten; indem ſie aber das frühere zum Vater nicht auflöſten, geſchah dem Beraubten Hagen was früher dem Räuber Hedhin: er ſpaltete ſich in einen König und einen Beauftragten.

Namentlich entſendet in W Artus den Her-man, deſſen Name nach demſelben Beweggrunde gebildet iſt wie der Her-nands (S. XLII ob.); für Gibich handelt Seifrid; für Menelaos eine Schaar von Helden, unter denen Achill das Beſte thut; für Demeter ſteigt Hermes oder Dionyſos um Perſephone zur Unterwelt; in Gd III ſendet Hilde die Tapfern ihres Landes, unter denen Herwig und Wate hervorragen.

Neben dieſen drei Hauptgeſtalten, die ſich ſo vielfach verzweigt haben, iſt noch, wegen eines ähnlichen Schickſals, der Kampf zu erwähnen in dem ſich Räuber und Retter begegnen. Sehen wir wieder auf Pe, wo Demeter trotz aller Anſtrengung ihre Tochter nur zur Hälfte von Hades wieder bekommt, alſo gleichſam in ewigem Kampfe mit ihm bleibt; ferner auf Sn, wo der Kampf Högnis gegen die Hiadhninge (Hedhin mit ſeinen Mannen) fortwähren ſoll bis zum Weltuntergang, ſo iſt kaum ein Zweifel daſs die Sage von Anfang herein keinen Schluſs hatte der in unſerem Sinn befriedigend zu nennen wäre, und daſs diejenigen ſpäteren Berichte denen derſelbe gleichfalls fehlt, wie Gd II, B, W, S. I, der urſprünglichen Form näher ſtehen als die andern. Beſſer, im neuen Sinne, ſchlieſst ſich die Erzählung ſchon ab in Gd. I wo Hagen die Jungfrau dem Greifen entreiſst, in H wo Seifrid ſie aus der Haft des Drachen, in E wo er ſie aus dem Zauberſchlafe befreit, in N wo Brunhilde durch gefahrvolle Wettkämpfe gewonnen wird. Daſs dieſe Kämpfe ſich auch

in Gd II finden, ist S. XXX, ob. bemerkt: sie fallen mit den gleichfalls dort vorkommenden Hindernissen der Entführung darin zusammen, dass eben auf irgend eine Weise die Schwierigkeit überwunden werden muss welche die Erwerbung der Jungfrau dem Räuber macht. Eine Vermittlung zwischen der frühsten und der späteren Erzählungsweise findet sich in Gd III. Von der ersten lebt hier noch die Erinnerung an einen Kampf der die Geraubte nicht wieder zu gewinnen vermag: auf dem Wülpensande kämpft Hetel vergebens um seine Tochter; von der zweiten hergenommen ist dass Gudrun durch Herwig-Wate glücklich dem Räuber entrissen wird. Wir haben also statt Eines unentschiedenen Kampfes zwei, die gleichsam auch mit einander jenen wiedergeben, indem der erste ganz unglücklich, der zweite ganz glücklich ausfällt. Ebenso kämpfen vor Troja die Griechen zehn Jahre lang erfolglos; zuletzt siegen sie vollständig. Ziemlich dasselbe, nur stärker verschoben, ist im Beowulf. Zuerst wird hier Finn von Hengest so geschlagen dass er sich zu nachtheiligem Frieden bequemen muss, genau besehen ganz wie Wate und Hilde nach der Schlacht auf dem Wülpensande. Einige Zeit nachher trifft er wieder mit Hengest zusammen, nach der Sage wie sie jetzt ist unglücklich, nach der ältesten ohne Zweifel mit günstigem Erfolg (vgl. S. XXVIII).

Wir haben also zwei Gestaltungen des Ausgangs, eine ältere und eine jüngere. Jene verdient Beachtung, weil sie auf das Aussehen und Verständnis der ältesten Sage zu führen verspricht. Für das dichterische Bedürfnis einer späteren Zeit ist die zweite Wendung bei weitem vorzuziehen. Die Frage wie sie sich wohl eingefunden habe, kann vielleicht beantwortet werden, wenn wir die Vermuthung aufstellen dass die erste Sage sich mit einer zweiten verbunden habe: mit der von dem Helden, der die befreite heimführt, aber ihr bald durch den Tod entrissen wird. Balder mit Höther im glücklichen Kampf um Nanna, oder Sigfrid Krimhilden vom Drachen erlösend, oder Achill vor Troja siegreich um Helena kämpfend, wäre die erste; Balder von Hödh, Sigfrid von Hagen, Achill von Paris tückisch gemordet, aber von den Ihren gerächt, wäre die zweite der Sagen die anfangs unabhängig von einander stunden, später jedoch wegen ihres innern Zusammenhangs vereinigt wurden, sobald sich im Geiste der Völker das Bedürfnis zu grösseren dichterischen Gestaltungen kund gab. Es zeigt sich als bereits wirksam in S II, in E und N; unser Lied weiss noch nichts davon, und ist aus diesem Grund heiterer.

Nicht in der Hoffnung auf unſere Sage neues Licht zu werfen, ſondern als einen weiteren Beweis wie wichtig geachtet, wie weit verzweigt ſie geweſen iſt, will ich hier noch erwähnen daſs der Kampf um die Geraubte sich auch mit der Vorſtellung vom wüthenden Heere verbunden hat: im Altn. werden die Begriffe Krieg und Schlacht durch »Wetter oder Sturm der Hiadhninge« (Hiadhninga vedhr edha él) bezeichnet. Diſs iſt, wie Grimm (Myth. 893) ſagt, wohl »das älteſte Vorbild eines in den Wolken ſtreitenden Heers, aus dem man, wie die Namen vedhr und él zeigen, die Naturerſcheinung deutete.« Verwandt iſt ein anderer Sagentrieb: die Uebertragung unſerer Sage, nach ihrer älteſten, wunderbarſten Geſtalt auf geſchichtliche Kämpfe von hervorragender Wichtigkeit. Eines der bekannteſten Beispiele bietet jene Geiſterſchlacht die zwiſchen gefallenen Römern und Hunnen nächtlich geſchlagen wird, und von der die neue deutſche Kunſt in Kaulbachs bekanntem Bild Anlaſs zu einer ſo groſsartigen Schöpfung genommen hat.

Hier iſt noch der Ort, eines Zuges der Sage zu erwähnen den die Quellen, je älter ſie ſind, um ſo abſichtlicher hervorheben, und der daher gewis in der älteſten Sagengeſtalt weſentlich war. Der Raub macht Anfangs zwar Gewalt nöthig, nachher aber ſteht die Geraubte gegen den Vater auf der Seite des Räubers. Was den erſten Zug anlangt, ſo begründet ihn Snorro gar nicht: Hedhin führt die Hilde als Kriegsbeute fort. In Gd. I dagegen und in H iſt Gewalt nöthig, weil eine Jungfrau dem Drachen oder Greifen doch nicht willig folgen würde; ebenſo in Pe, weil die Tochter des heitern Lichts einen angeborenen Widerwillen gegen den Fürſten der Unterwelt hat; in Gd. II und III wird ſie dadurch unentbehrlich daſs dort Hagen aus Verachtung gegen minder ſtarke, hier Hetel aus Stolz gegen minder reiche Fürſten alle Freier abweiſt; bei S herſcht wieder gründliche Verwirrung, denn Högni zeigt ſich mit der erſten Werbung einverſtanden, ſchenkt auch nachher dem Beſiegten einmal das Leben, aber der Widerwille den er im Grund gegen Hedhin hat, erhellt daraus daſs er den Kampf immer auf's Neue wieder beginnt. In Be endlich und in Tr iſt die Anwendung der Gewalt dadurch begründet daſs dort Hildeburg, hier Helena ſchon vermählt ſind.

Der Gedanke der gewaltſamen Werbung wurzelt in unſerer Sage ſo tief, daſs auch da wo eine ganz einfache genügen würde, z. B. bei Herwigs Verlobung mit Gudrun, Gewalt vorangehen muſs; und daſs umgekehrt

da wo der Bau des Gedichtes Eintreten von Gewalt nöthig macht, dieſe von einem verſchmähten Freier herrührt. Wenn z. B. in Gd. HI erklärt werden ſoll warum Hetel ſeine Tochter gegen Hartmuot nicht beſſer ſchützt, ſo greift die Sage, wie ſchlafwandelnd, nach jenem ſchon oft gebrauchten Mittel: um der Jungfrau willen beginnt einer Krieg, Sigfrid gegen Herwig. Natürlich wird hievon blofs inſoweit Gebrauch gemacht als nöthig iſt: Sigfrid erreicht ſein Ziel nicht. Er hat überhaupt in der Erzählung keinen andern wirklich eingreifenden Beruf, dient alſo wieder als Beleg für den früher aufgeſtellten Satz, dafs die Sage, wo ſie neue Geſtalten braucht, ihrer Abneigung gegen willkürliche Schöpfungen folgend, die ſchon fertigen ſpaltet, ſo hier den verſchmähten, darum Gewalt brauchenden Freier, als deſſen erſten Keim wir Hedhin gefunden haben.

Die angewendete Gewalt erſcheint bald rein, wie in Gd I, H, Gd III; bald im Bunde mit Liſt, wie in Gd II und in Tr, zum Theil auch in Gd III, ſofern Hartmuot Späher unterhält um einen günſtigen Augenblick zu erhaſchen. Diſs bildet den Uebergang zu dem andern oben berührten Zuge, dafs nemlich die Jungfrau dem Entführer gewogen iſt. In der älteſten Sage lautete diſs wohl nur ſo, dafs ſie den urſprünglichen Widerwillen gegen den Entführer nicht beibehielt. So bleibt Perſephone als Königin der Unterwelt bei Pluto, ſo ſucht in Sn die Hilde anfänglich Verſöhnung zu ſtiften, muntert aber nachher den Hedhin zum Kampf auf, erweckt Nachts durch Zauberkünſte die gefallenen Hiadhninge wieder. Später gieng hieraus ein urſprüngliches Einverſtändnis hervor: bei S. I faſst Hilda zu Hithinus, noch ehe der Vater um die Werbung weifs, die heftigſte Liebe; in Gd II und in W reichen Hilde, in Tr Helena, gewonnen durch Geſang und andere Verführungskünſte, dem Entführer die Hand zum liſtigen Anſchlag. Einiges hievon hat ſich ſogar in Gd HI erhalten: Gudrun iſt dem Hartmuot und ebenſo deſſen Doppelgänger Sigfrid gewogen, rettet am Ende jenem das Leben, ſorgt beiden für Gattinnen. Doch verleugnet ſie nirgends die Keuſchheit und Treue durch die ihre Geſtalt vornemlich anzieht, im Gegentheil adelt jener Zug ihren Widerſtand gegen Hartmuots Werbung nur noch höher.

Deutung der Gudrun-Sage.

Thut die hiemit geſchloſſene Vergleichung wirklich dar, dafs der einfache Kern aller hier zuſammengeſtellten Sagen die Jungfrau heifsen

darf, die ihrem Vater oder einem andern Verwandten von einem feindſeligen Weſen gewaltſam entriſſen, und mit aller Anſtrengung nur theilweiſe wieder gewonnen wird: ſo fragt ſich nun weiter was der urſprüngliche Sinn dieſer Sage ſei; mit andern Worten, welche Thatſache den Menſchengeiſt veranlaſst habe ſie zu bilden.

Daſs wir eine Götterſage vor uns haben wird Niemand bezweifeln. Wenn Perſephone (Semele), Demeter (Dionyſos) und Hades; wenn Nanna, Balder und Höther zu den Unſterblichen gehören, ſo darf das Gleiche für Helena, Menelaos-Achill und Hektor-Paris, desgleichen für Hilde, Hagen und Hedhin vorausgeſetzt werden. Diſs um ſo mehr, als von einem Kampfe der nach Verſicherung der alten Lieder unentſchieden bis zum Ende der Tage dauern ſoll, gewis nicht angenommen werden darf daſs ihn menſchliche Kämpfer gekämpft haben. Nun erhebt ſich aber die alte Frage, die bei Erklärung aller Götterſagen beantwortet ſein will, wie die Einbildungskraft in den Beſitz der Götter gekommen ſei, ob ſie erhabene Menſchen ſo hoch gehoben oder ob ſie Naturkräfte verſinnlicht habe. Es iſt hier nicht der Ort dieſe Streitfrage hier wieder weitläuftig zu beſprechen, und ſo will ich kurzweg bekennen daſs ich der letztern Anſicht huldige. Damit aber erwächſt mir die Aufgabe, darzuthun welche Thatſache die Menſchen der Vorzeit in der Sage von Hilde-Perſephone haben verſinnlichen wollen. Die Deutung wird dadurch erleichtert daſs das Alterthum in ihr, mehr als in den meiſten andern, manches bewahrt hat was von dem äuſsern Sinn unmittelbar auf einen inneren führt. Daſs Demeter Sinnbild des gewächſetragenden Bodens iſt weiſs jedermann. Noch mehr, ſie fällt mit ihm zuſammen, ſie iſt ſeine Verſinnlichung. Ihre Tochter nun, die ihr vom unterweltlichen Gotte geraubt wird und zur Hälfte geraubt bleibt, was kann ſie anderes bedeuten als die Blumenwelt, die jeden Herbſt einer feindlichen Macht verfällt und nur im Lenz für die eine Hälfte des Jahres zurückkehrt! Inſofern läſst ſich die Deutung welche das Alterthum dem Namen gab, vielleicht rechtfertigen: Proſerpina ſoll von proſerpere kommen, und die aus den Wurzeln keimende Saat bedeuten.[1] Um vieles klarer zeigt ſich der Sachverhalt im Norden.

[1] Beweisſtellen ſammelt Muncker im zweiten Band ſeiner Mythographi latini (Amſterdam 1681) S. 41. Auguſtin z. B. ſagt: fecunditas, a proſerpendo Proſerpina dicta. — Perſephone ſoll von φέρειν und φόνος benannt ſein, hieſse demnach die todbringende, womit die entgegengeſetzte Seite ihres Weſens bezeichnet wäre. Dann müſste man den Zuſammenklang beider Namen als zufällig anſehen.

Die meiſten Erklärer ſtimmen darin überein, daſs Baldur (nach Uhland's Worten, in ſeinem Thôr, S. 145 ff.) ſo viel iſt als „das Licht in ſeiner Herrſchaft, wie ſolches bis zum Mittſommer ſich vollendet, von da an aber zur Neige geht . . . Seine Lichtnatur beſtätigt ſich auch im Gegenſatze zu Höd (Hödhr) ſeinem Tödter, dem Blinden, Lichtloſen . . . Baldur's Unverletzbarkeit erklärt ſich mit der unkörperlichen Natur des Lichtes; die einzige Waffe die an ihm haftet, iſt ein Symbol des düſteren Winters. Die Miſtel, die im Winter wächſt und reift, die darum auch nicht des Lichtes zu ihrem Gedeihen zu bedürfen ſcheint, iſt allein nicht für Baldur in Pflicht genommen. . . Nanna iſt die Blüte, die Blumenwelt, deren ſchönſte Zeit mit Baldur's Lichtherrſchaft zuſammentrifft. Dafür ſpricht zunächſt der Name ihres Vaters: Nep (Nepr) Knopf, Knoſpe; Tochter des Blütenknopfes iſt die Blume."

In Hilde, die ſicherlich nur Nanna mit verändertem Namen iſt, haben wir demnach eine germaniſche Perſephone. Mit dieſer hat ſie auch das eigenthümliche Doppelweſen gemein: halb iſt ſie den lichten, halb den finſtern Göttern zugekehrt. Perſephone (Proſerpina) zeigt ſich nicht blofs als Erd- und Waldgöttin, ſondern vertritt auch den Mond und die Unterwelt, wovon der Grund mit Fulgentius[1] wohl darin geſucht werden darf daſs die Erde, vornemlich ſofern Wald ſie bedeckt, einen Gegenſatz zu Licht und Luft, ein dunkles, düſteres Reich bildet; daſs alles niedre Leben, auch das der Gewächſe, namentlich der Bäume, eng mit den Mondwechſeln zuſammenhängt; daſs endlich der Mond, als ein Hauptgeſtirn, der Sonne zwar verwandt iſt, aber als nächtlicher der tagbringenden entgegenſteht. Heiter darf Proſerpina nur gedacht werden, bevor ſie von Hades geraubt, oder nachdem ſie aus der Wintergefangenſchaft an's Licht geführt iſt; ihr innerſtes Weſen bleibt räthſelhaft und grauenvoll.

Das nemliche findet ſich bei den Geſtalten und Namen die im germaniſchen Götterglauben der Perſephone gleichſtehn. Wie ſich in der Gudrun die Beziehung auf Unterwelt und todtenerweckenden Zauber dargeboten hat, ſo ſtreift auch der Name Hilde an dieſes geheimnisvolle Reich der Nacht. Diſs hat ſich ſchon oben durch ſeine Verwendung für Walkürien gezeigt, und erhellt noch mehr durch den Zuſammenhang in welchem er mit Hulda, Holda ſteht. Grimm braucht in der Mythologie

[1] Fulgentii Mythologicon 2, 19. Im zweiten Band von Muncker's Mythographi latini, S. 98.

S. 262 unbedenklich Frau Hilde für Frau Holda, und nach S. 394 findet sich diese zuweilen durch eine andere Walkürie, Thrúdr (virgo), vertreten. Es ist aber auch in den Begriffen Verwandtschaft zwischen Hilde und Holda. Wie sich Högnis Tochter bei Snorro zuerst einfach als liebreizende Jungfrau, nachher aber als zauberkundige Walkürie zeigt; so ist Holda zwar, wie schon ihr Name sagt, die holde, gütige, die daher bei einigen deutschen Stämmen Berchta (die glänzende) heifst; die goldene Geschenke spendet, von der die Fruchtbarkeit kommt, die den Feldbau, die Viehzucht und den häuslichen Fleifs beschützt, die sich im hellen Sonnenschein sehen läfst und auf die Erde den schützenden Schnee wirft; zugleich aber auch die heerzuführende Göttin, die nächtliche Jägerin, die gespenstisch erschreckende. In deutschen, dänischen und schwedischen Volkssagen erscheint sie daher bald jung und schön, bald alt und finster; nach einigen vorn schön und hinten häfslich, sogar durch einen Schweif entstellt. Deswegen konnte Hulda in der deutschen Sage zur schreckenden Frau Holle, zur Hexenmutter, werden. Es ist also nicht unmöglich dafs ihr Begriff und ihr Name mit dem der Hel, der Göttin der Unterwelt, zusammenfliefsen, die ebenfalls halb schwarz, halb weifs gedacht wurde, und für die Saxo (vgl. S. XXVI) ganz passend Proserpina setzt. Vielleicht liegt auch in dem Namen neben dem Begriffe des Geneigtseins, welcher allerdings der vorherrschende scheint (Myth. 244. 249. 899), der des Verborgenseins, wie in unserem Hülle und in den altnordischen huldr (obscurus, celatus), huldа (obscuritas). Es ist derselbe Fall mit der lateinischen Wurzel die dieser deutschen entspricht: sie zeigt in celere die erstere, in celare die letztere Bedeutung.[1]

Einzelnes was von Holda berichtet wird, erinnert auch an Züge des Gudrun-Liedes: wie die Göttin zuweilen statt der herrlichen Gestalt mit struppigem verworrenem Haar, graugekleidet und alt erscheint, so die schöne Gudrun mit ihren Jungfrauen während ihrer Gefangenschaft. Es hat dies wohl bei beiden ursprünglich den gleichen Sinn: die Erde zeigt sich als Braut des Sommers leuchtend, schön und mild; in der Haft des Winters finster, häfslich und schreckend. Blickt man von diesem Ergebnis zurück auf Persephone, so mufs man allerdings zugeben dafs ihre germanische Schwester ihr nicht völlig entspricht, weil Hulda, wovon freilich auch bei

[1] Wackernagel, Wörterbuch zum Altdeutschen Lesebuch unter halt, halten. Der vermittelnde Begriff scheint neigen (in Freundlichkeit oder zum Verschwinden).

Perſephone Spuren da ſind, zugleich Erde und Pflanzenreich, alſo Mutter und Tochter vorſtellt. Hier weicht nun Hilde von Helda, ſoweit wir wenigſtens dieſe kennen, ab, und tritt mehr neben Perſephone. Denn gleich dieſer wird ſie vornemlich als Tochter geſchildert, mit dem einzigen unbedeutenden Unterſchied daſs nicht eine Mutter, ſondern ein Vater ſie ſich geraubt ſieht.

Diſs führt uns auf die Frage was wir uns unter dieſem Hagen zu denken haben, mit welchem Recht er als der germaniſche Stellvertreter der Demeter gelten könne. Der Name Hagen (ahd. Hagan, Hagano, Hagino, altn. Högni) kommt von hagan, hagin m., das Dornſtrauch, und ohne Zweifel, wenn man an Hain und die zahlreichen Ortsnamen auf Hagen denkt, Wald bedeutete. Im ſonnverbrannten Griechenland entblöſst der Winter den Boden ſeines nicht eben üppigen Schmuckes, daher trauert um die verlorene Tochter dort billig die Mutter Erdreich; in Deutſchland, wo der Boden zu dicht überwachſen iſt als daſs er die Einbildungskraft ernſtlich anſpräche, und für das waldlustige deutſche Herz, iſt es der Vater Wald, welcher im Winter ſeines Schmuckes beraubt und gleichſam in Trauer verſenkt ſteht. So erklärt ſich auch weshalb weder Demeter, noch Hagen, noch Hetel die Tochter freiwillig hergeben, und vom Freier Gewalt oder Liſt angewendet werden muſs. Hagen iſt mithin ebenſo entſchieden als Gottheit anzuſehen wie Demeter. Vorſichtig bezeichnet diſs Grimm, indem er einen Ausdruck von Lachmann braucht, Hagen ſei »mehr als heroiſch«, und indem er an die Einäugigkeit erinnert, die er mit Wuotan gemein hat.[1] Daſs auch der Wilkina-Saga (150) Högni der Sohn eines Albes (Elfen) iſt, darf nicht minder als halbverwiſchte Spur einer göttlichen Herkunft gelten.

Wenn die Namen Hilde und Hagen auf dieſe Weiſe den alten Sinn der Sage noch ſpät verrathen, ſo läſst ſich daſselbe von Hetel (altn. Höðhinn bei Snorro, Hithinus d. i. Hidhinn bei Saxo; ahd. Hëdino? Hëdilo?), erwarten. Die Form Hötherus bei Saxo, und daſs dieſer Höther der Feind Baldurs iſt, leitet auf Hödh (Hödhr), wie in den ſcandinaviſchen Götterſagen Balder's Mörder heiſst. Die Erzählung iſt ſchon oben (S. XXV. XLIX) beſprochen. Hier nur noch die Bemerkung, gleichfalls aus Uhland's Thor (S. 146), daſs Hödh ſeinen Bruder Balder abſichtslos tödtet, was ihn

[1] Mythologie, S. 220 der erſten Ausgabe. Die Erwähnung Wuotans fehlt in der entſprechenden Stelle der zweiten, S. 244.

»als das unſchädliche Dunkel, das nothwendige Zuſammenbeſtehen des Schattens mit dem Lichte bezeichnet. Erſt damit daſs Loki, der tückiſche Feind alles Guten, ſich ſein bemächtigt, wird ſeine Hand verderblich. Loki führt durch ihn jene groſse Abnahme des Lichtes herbei welche jährlich das heitere Leben der Natur ertödtet. Wenn bei Saxo (vgl. S. XXV) der von Balder in die Flucht geſchlagene Höther ſich in abgelegener Wildnis verbirgt, ſo überträgt man dieſes leicht auf den Sieg Balders, des ſommerlichen Lichtes, vor dem der dunkle Hödh nur noch im tiefſten Waldesſchatten eine Stätte findet.«

Das Zuſammenfallen Hedhins mit Hödh darf hienach als unzweifelhaft angenommen werden: es iſt derſelbe Gott welcher in der Hilden-Sage die Jungfrau raubt, d. i. dem ſommerlichen Schmuck des Waldes den Untergang bringt, in der Balder-Sage den leuchtenden Sommergott von ſeiner jungen Gattin und ſeinem Schatze trennt.[1]

Um der Entſtehung des Namens, der gewis auch nicht ohne tieferen Sinn iſt, auf die Spur zu kommen, haben Grimm,[2] Uhland[3] und Graff[4] an ein altgermaniſches Wort erinnert, welches im Goth. hathus, im Ags. headho, im Ahd. hadu lautet, und vielfach zu Eigennamen, im Ags. auch zu Bildung anderer Wörter dient. Im letztern Fall bedeutet es bald Krieg, wie z. B. in headhobyrne (Kriegsbrünne); theils verſtärkt es den folgenden Begriff, wie in headhogrim (höchſt grimmig). An das erſtere ſich haltend, glaubt Grimm Hödh habe ſeinen Namen als Kriegsgott, und werde blind vorgeſtellt, weil er, wie bei den Alten Plutos oder Fortuna, Glück und Unglück blindlings vertheile. Eine Beſtätigung bringt Wackernagel bei,[5] indem er das Wort, ganz gemäſs den Geſetzen der Lautverſchiebung, mit dem lateiniſchen cadere zuſammenſtellt; Fallen und Schickſal ſind nahe verwandt, wie die Ausdrücke Zufall und chance (cadenza), auch das Gleichnis vom eiſernen Würfelſpiel beweiſen. So viel dieſe Deutung auch für ſich hat, ſcheint ſie mir doch darin mangelhaft daſs ſie auf Hödhs Hauptmerkmal keine Rückſicht nimmt. Wenn er als Kriegsgott gedacht wurde, ſo kann dieſe Beſchäftigung doch nur höchſt

[1] Ueber die Scheidung dieser beiden Sagen vgl. S. XLV.

[2] Mythologie, erſte Ausg. S. 143, zweite 204. Vgl. Gramm. 2, 460. Die Flexion iſt Hadhar (Gen.), Hedhi (Dat.), Hödh (Accuſ.).

[3] Thôr, S. 146.

[4] Sprachſchatz 4, 204.

[5] Wörterbuch zum Altdeutſchen Leſebuch (Baſel 1839) unter Hadhubrant.

untergeordnet gewesen sein; wesentlich bleibt er ein Gott der Dunkelheit, ein verborgener Gegner des Lichtes und des Sommers. Das Wurzelverb auf das der Name zurückweist, wäre nach Grimm (Mythologie 1232) im Gothischen hidan, had, hêdum, im Ahd. hêtan, hat, hâtum, mit der Bedeutung anlegen, umthun, weshalb im Altn. einer der einen Wolfgürtel trägt, und dadurch zum Wolfe wird, ûlfhedhinn heist (mit dh für organisches d), ein Bärenhäuter biarnhedhinn u. s. w. Die Bedeutung war aber gewis umfassender: decken, bergen; und findet sich auch so im engl. to hide, desgleichen im ahd. hût (Haut), in unserem Hut, hüten und im urverwandten griechischen κεύθειν, κύθειν, κύειν (verbergen, verborgen sein), κύτος (Höhlung, Haut). Somit kann Hedhinn unbedenklich als der verborgene, verbergende Herr des Dunkels und der Unterwelt, als der Doppelgänger der behlenden Hel angenommen werden.

Es bleibt nun blos noch zu ermitteln wie der Begriff Krieg in hathus mit diesem Verb zusammenhange: vielleicht hat dieses Wort anfangs die bergende Rüstung bezeichnet. Ganz mus übrigens aus Hedhin der Begriff der kriegenden Macht keineswegs getilgt werden. Gemäss dem kriegerischen Geiste der Germanen war sein feindliches Verhältnis gegen Högni früh schon als ein Kampf dargestellt, und es könnten ebenso in Hedhin wie in Hulda (S. L) zwei Begriffe vereinigt liegen.

Der zweite (Krieg), gleichsam die Hälfte von Hedhins Wesen, gieng, wie die Gestalt sich spaltete, auf die neue Geburt über, auf Hedhins Boten Horand, der als der Streitbare schon durch seinen Namen bezeichnet ist (vgl. S. XLI.)

Eine weitere Spur von dem Hang unserer Sage sich unter dem Bild eines Kampfes darzustellen, ihre schon berührte Vermischung mit dem Glauben an das wüthende Heer (S. XLVI), soll hier noch einmal erwähnt werden, weil auch sie den Beweis liefert für eine merkwürdige Thatsache, die Grimm My. 870. ausspricht, dass nemlich das Grausen welches die Reste der alten Götterlehre später umgiebt, kein ursprüngliches war. Was kann unschuldiger sein als die Vorstellung der Ahnen von dem unaufhörlichen Kampfe den Licht und Nacht, oder Sommer und Winter um den Laubschmuck des Waldes führen; und wie schreckhaft umbraust sie nun den armen Enkel, den auf einem nächtlich einsamen Gang ein räthselhaftes Tosen in der Luft überrascht!

Da der Faden der Wortforſchung einmal im Zug iſt, ſo ſei noch ein Blick auf einige Namen der griechiſchen Sage vergönnt. Wie Hilde, Hedhin und Högni, ſo ſind auch Helena, Hades und vielleicht Achill (da die beiden Anhauche unter einander wechſeln können) durch den Anlaut verbunden; ja zwiſchen den germaniſchen und griechiſchen iſt auffallende Zuſammenſtimmung. Bekanntlich zwar entſpricht griechiſches H (harter Anhauch) faſt beſtändig lateiniſchem S, und in dieſem Zwieſpalt ſtehen die germaniſchen Sprachen meiſtens auf Seite des Lateiniſchen, vgl. z. B. ἅλς, fal, Salz; ἕδος, ſedes, Sitz. Doch finden ſich einige Beiſpiele vom Gegentheil: ὕλη, silva, Holz; ὅλος, ſalvus, heil; und ſelbſt Grimm kann nicht umhin die Einſtimmung von Hirmin, Hirminsûl mit ἑρμῆς und ἕρμα (Hermesſäule) ſehr wichtig zu finden.[1]

Hienach könnte nun Hilda, Hulda mit Helena (Ἑλένη), wie dem Schickſal, ſo auch der Form des Namens nach zuſammenhangen. Vielleicht läſst ſich ſogar eine Form des deutſchen Namens nachweiſen die der griechiſchen noch näher kommt: eine Inſchrift vom Niederrhein nennt eine deutſche Göttin Hludana, die als Herdgöttin mit Hulda verwandt iſt.[2] Einen früheren Ausſpruch[3] zurücknehmend, neigt ſich Grimm (a. a. O. 1211) zu der Anſicht daſs Hludana verſchrieben ſei für Huldana, welche Form durch ihr ableitendes N dicht neben Helena zu ſtehen käme, und in Folge von Verwechslung des N mit R ohne Zweifel auch im nordiſchen Huldra[4] erhalten iſt.

Wenn Achill (Ἀχιλλεύς, Ἀχιλεύς) mit Hagen zuſammengeſtellt werden ſoll, ſo macht der Wechſel von Ch und G keine Schwierigkeit, da er gerade die Regel iſt, wie χολή, Galle; λέχος Lager; ἔχω, goth. áiga (habeo) beweiſen. Auch das Eintreten von N ſtatt L iſt unſchuldig, wie die Vergleichung von μεγ-άλ-η und mag-n-a, und in umgekehrter Ordnung die von ſamanôn und ſammeln, Hedhin und Hetel darthut. Seltener ſind die Belege dafür, daſs griechiſche Wörter mit weichem Anhauch — oder lateiniſche mit vocaliſchem Anlaut, was derſelbe Fall iſt — ſich deutſch mit hartem darſtellen; doch wechſelt nicht bloſs im Griechiſchen ſelbſt weicher Anlaut manchmal mit hartem (vgl. z. B. ἥλιος für ἧλιος) ſondern man darf doch wohl auch ὄλβος (Gedeihen) mit goth. hilpan (helfen); odium mit goth. hatis (Haſs)

[1] Mythologie 107. 338.
[2] Ebd. 238.
[3] Mythologie, erſte Ausgabe 694.
[4] Ebd. zweite A. 249. 421. 898.

zuſammenſtellen;[1] ſowie ἄορ mit goth. haírus (Schwert).[2] Da ferner die griechiſchen Mundarten häufig darin von einander abweichen, daſs ſie Laute deſſelben Sprachwerkzeugs mit einander wechſeln laſſen, wie z. B. die Jonier δίχομαι ſagten, ſtatt des attiſchen δέχομαι, ſo darf man bei Ἀχιλλεύς theilweiſe wohl an ἄχαρος (Dorn) denken, was nicht allein der Form nach noch näheran Hagano mahnt, ſondern auch theilweiſe denſelben Sinn hat.

Willkommen wäre, wenn nun vollends der dritte Name Hades (Ἅδης d. i. Ἀιδής) zu Hedhin und Hödh paſste, was aber ſchwerlich der Fall iſt. Die Bedeutungen zwar treffen zuſammen, nicht bloſs der Weſen, ſondern auch der Namen. Wie Hedhin den Verborgenen bezeichnet, ſo ſoll Hades nur Nebenform ſein von Aïdes (Ἀΐδης), Ais (Ἀΐς, Gen. Ἄϊδος) und Aïdoneus (Ἀϊδωνεύς) und alſo den Unſichtbaren bedeuten (von ἀ und ἰδω), womit zuſammenſtimmt daſs Ulphilas Ἅιδης durch Halja, eine männliche Nebenform des weiblichen Hel, überſetzt. Doch läſst ſich vielleicht gerade die Behauptung daſs Hades und Aïdes nur Formen Eines Namens ſeien, anfechten. Fände ſich wirklich jenes verneinende ἀ (alpha privativum) auch als ᾱ, das vielmehr auf den entgegengeſetzten Begriff ἅμα weiſt? und könnte nicht die Aehnlichkeit von Hades und Aïdes ungeachtet des I, das beide gemein haben, eine zufällige ſein? Doch darf dieſe Betrachtung noch nicht auf die Annahme führen daſs wirklich Hades Ein Wort ſei mit Hedhin. Denn wir haben gefunden daſs der Wurzel von Hedhin (hidan) das griechiſche κύθειν entſpricht (S. LIII), wonach ſtatt Ἅδης vielmehr Κύθης oder Κάθης zu erwarten wäre. Anzunehmen daſs neben κύθειν ein ϝάθειν, ϝάδειν beſtanden habe, darf man ſich ſchwerlich erlauben. Wenn es einer künftigen Unterſuchung beſchieden wäre dieſen Knoten zu löſen, ſo verdiente vielleicht Beachtung, daſs der Wolf welcher nach der nordiſchen Götterlehre den Mond verſchlingen will und wird, Hati heiſst[3], und daſs er mit Hedhin, dem Verfolger und Räuber der Hilda, inſofern verglichen werden kann, als deren Doppelgängerin Hulda mit der Mond- und Jagdgöttin entſchieden Aehnlichkeit hat[4]. Auch darauf darf hingewieſen werden daſs eine Nebenform von Hades, Aidoneus, ebenfalls mit N abgeleitet iſt, ſo daſs dieſe beiden Formen ſich verhalten wie Hödh und Hedhin, oder wie

[1] Wackernagel, Wörterbuch zum Altd. Leſebuch unter helfen, haz.

[2] Grimm Mythol. 184.

[3] Grimm Mythol. 668.

[4] Ebd. 920.

Hilda und Huldana. Nur andeuten will ich, daſs im Namen Hektor, verglichen mit Hekate (Hekabe?), der unterweltlichen Göttin, Stoff geboten iſt zu einer Vergleichung des trojaniſchen Haupthelden mit dem räuberiſchen Gebieter der Unterwelt.

Ein vierter Name der Gudrun-Sage der an einen griechiſchen anklingt, iſt Horand, ſofern er an Ares (Ἄρης) erinnert. Wenn nämlich Grimm Recht hat das oben beſprochene haſrus, heor (Schwert) neben ἄορ zu ſtellen (Myth. 184), ſo iſt auch Ares, der ſich von ἄορ nennt, Eins mit Horant (Herant), der nach heru heiſst (S. XLI). Horant iſt zwar oben (S. XXXVI) mit Hermes verglichen worden und zeigt ſich im Gudrun-Lied mehr dieſem ähnlich; aber die kriegeriſchen Eigenſchaften ſind bei ihm ebenſo wichtig, beſonders wenn wir ſein Bild noch durch andre Sagen, unter der Umhüllung andrer Namen, verfolgen.

Sehr ſtarke Beziehungen auf die Götterſage finden ſich endlich bei Wate. Der Glaube daſs Zeus und Hermes, Odhin und Hoenir die Welt durchzogen, hat ſich in Mährchen von der Wanderung Gottes mit Petrus erhalten; in einem der Merſeburger Zauberſprüche fährt Wodan mit Balder zu Holze; bei Saxo ſehen wir an der Seite Balders, der gegen Höther um Nanna kämpft, Odhin und Thor. Wate, der zuerſt mit Horand um Hilde, nachher mit Herwig um Gudrun auszieht, ſcheint mir eine Verwandlung Wuotans. Dieſer iſt gleich Zeus urſprünglich das Sinnbild der alles durchdringenden Luft, der ſchaffenden Grundkraft, darf ſomit in der Sommerſage von Balders Kampf nicht fehlen. Ebenſo unentbehrlich iſt er aber nach ſeiner mehr geiſtigen Seite, als weltlenkender, ſiegverleihender Gott, in der mehr geſchichtlich klingenden Sage, die den Kampf wider den Winter hauptſächlich als Kampf wider den Jungfrauenräuber auffaſst.[1]

Wate hat mit Wuotan mehreres einzelne gemeinſam: wie Odhin bei Saxo der Hochbejahrte, ſo heiſst Wate in der Gudrun häufig der Alte (z. B. 1397); wie jener als breitbärtig erſcheint, ſo weiſs unſer Lied von Wates ellenbreitem Bart (1510); wie jener von ſeinem Fenſter die ganze Welt überblickt, ſo hat dieſer »ſpähende Augen« (1510); wie jener vorherſchend ruhiger Lenker des Kriegsgeſchickes iſt, ſo liegt dieſem die

[1] Ueber beide Bedeutungen Wuotans vgl. Grimm Mythologie S. 120 ff. Der Name wird hier von vada (waten), in der älteren Bedeutung durchdringen (vadere), hergeleitet. Nach S. 350 ſoll in Wate die ſpätere des Watens zu Grund liegen; was hindert aber, auch bei ihm an jene zu denken?

ganze Leitung des Heerzuges ob. Auch Wuotans Heilkunde (Grimm 136) findet ſich bei Wate wieder (529). Wenn man mit Grimm (S. 138) die mehrfach erwähnten Wuotanswege wirklich auf geheiligte Heerſtraſsen und auf die Milchſtraſse, den Weg von Wuotans nächtlichem Heere (Grimm 1214), beziehen darf, ſo liegt es ganz nahe den angelſächſiſchen Namen für Milchſtraſse, Vätlingaſtrêt (Straſse der Watelinge, ſ. Grimm 330), gleichfalls in Rechnung zu bringen. Die Watelinge (für Wadelinge? Grimm 350) verhalten ſich zu einem Namen Watan, Wadan, wie die Hegelinge zu Hagano, die Hiadhninge zu Hedhin, Hetel (S. 110): die Milchſtraſse iſt der Weg auf dem Watans (Wates) Heer zieht. Da ſie im Mittelniederländiſchen Vroneldenſtraet (Frau Hilden Straſse) heiſst (Grimm 263); und da auch Wuotan mit Hulda ſein Heer am Himmel hinführt (Grimm 1214), ſo liegt es wohl nah, in Wate, der an der Spitze von Hildens Heer mit Herwig um Gudrun in die Normandie zieht, einen Reſt jenes Wuotan zu ſehen der mit Balder um Nanna (Hulda) gefochten hat. Ein andres Bild für dieſelbe Sache war wohl Wades Boot, von dem die Angelſachſen wuſsten (Grimm 350); vielleicht ſogar der Wade der nach der Wilkina-Saga, mit ſeinem Sohn auf der Schulter, über den Grönaſund watet. Wie Wodans Dienſt vornemlich bei Dänen und Sachſen heimiſch war (Grimm 146), ſo ſind auch die Sagen von Wade hauptſächlich aus Dänemark und Niederſachſen zu uns gekommen.

Es verſteht ſich daſs die Hilden-Sage ſchon von Snorro nicht mehr in dieſem älteſten Sinn, ſondern geſchichtlich verſtanden wurde; minder glücklich als die Sagen von Balder oder Perſephone, die von der Schrift in einem Zuſtand ihrer Entwicklung ereilt worden ſind, wo ihnen noch ein bedeutender Theil ihres urſprünglichen Lebens inne wohnte. Weil Snorro menſchliche Schickſale zu berichten glaubt, erkennt er auch in dem Kampf der kein Ende nehmen ſoll, nicht mehr den ewigen Wechſel von Winter und Sommer; in den Todten die Hilda Morgens neuerweckt, nicht mehr Wald und Blumen die im Lenz wieder aufleben. Indem er aber zu ſeiner Entſchuldigung beiſetzt es heiſse ſo in den alten Liedern, klingt noch ein leiſes, achtungsvolles Bewuſstſein der Zeit nach wo die Götterſage lebendig geweſen war.

Ihr Abſterben geht Hand in Hand mit der Zunahme der Bildung, oder

mit dem erwachenden Bewuſstſein der menſchlichen Erkenntnis. Daher hatte die Götterſage der Griechen ſchon zu Homers Zeit geſchichtlichen Schein gewonnen; nicht Götter kämpfen mehr, ſondern Menſchen, von Göttern beſchützt, und kaum noch ſind ein Achill, ein Aeneas Götterſöhne. In Deutſchland war dieſe Wandlung natürlich bei Weitem ſpäter eingetreten als in Griechenland, aber doch früher als bei den Scandinaviern. So erklärt ſich warum ein Snorro, ſelbſt ein Saxo, noch lebhafte Nachhalle der heidniſch einfachen älteſten Geſtalt der Sage von Hilde-Gudrun erlauſchen und niederſchreiben konnten; warum dagegen bei ihren deutſchen Zeitgenoſſen die Grundzüge derſelben unbegriffen, verſchoben, übermäſsig vervielfältigt erſcheinen.

Damit ſollen ihre Berichte, vornemlich das Gudrun-Lied, keineswegs herabgeſetzt werden. Es hat ſich hier aus den alten Bauſteinen, die ſo wunderbar gewachſen ſind wie Jeſu Brot und Fiſche, ein neuer gröſserer Bau erhoben, und anſtatt des vergeſſenen alten Sinnes ein andrer darin ſeine Wohnung genommen. Der Aufenthalt der geraubten Jungfrau bei ihrem Entführer iſt nicht mehr zur Hälfte freiwillig, vielmehr bewährt ſie freudig in jahrelanger Schmach die Treue die ſie dem Verlobten ſchuldig iſt; und wie das Nibelungen-Lied, ſo kann auch die Gudrun ein Lobgeſang jener Treue heiſsen, durch welche die Deutſchen jener Zeit das Denkbild des Ritterthums mit einem ſo wunderbaren Glanz umgaben.

Wie jedoch in der Geſchichte niemals ein neuer Zuſtand den alten bis auf die letzten Tropfen auffaugt, ſo finden ſich auch hier manche Spuren der alten Jahrſage noch unverwiſcht: Hilde und ihre Jungfrauen ſind während ihres Aufenthalts in Kaffiane von Gott vergeſſen (Str. 1636), wie Zeus

> weg von jenen Finſternissen
> wendet ſein beglücktes Haupt;

ſie müſsen mit ſträubendem Haar und in ſchlechter Kleidung die niedrigſten Arbeiten verrichten (1299), ſchmücken ſich aber dem Erretter entgegen (1301 ff.), wie auch die Jungfrauen auf der Greifeninſel durch die Speiſe die ihnen Hagen bringt, ſchnell wieder ſchön werden (105). Was iſt das alles anders als eine Schilderung des armſeligen Zuſtands in dem der feindliche Winter, hier der Greif und Gerlinde, die Pflanzenwelt halten; aus dem ſie aber mit unwiderſtehlicher Macht im Frühling hervorbricht! Und

wenn Gudrun klug die Streiterzahl ihres Räubers ſchwächt (1314), ſo liegt hierin die Ahnung des Gedankens daſs beim Nahen des Lenzes der Winter ſeine Streitkräfte ſchwinden ſieht, gleichſam von allen Seiten verrathen iſt.

Auch die Zeitangaben ſind in dieſer Hinſicht merkwürdig. Um Weihnachten, wo die Sonne ſich zu neuem Sieg wendet, mahnt Hilde die Getreuen zum Heerzug der ihre Tochter befreien ſoll (1075), der aber, wie alle Friſten in Gottes Schöpfung, längſt auf die beſtimmte Zeit verabredet iſt (1088. 1091. 1097). Um den Palmtag (1192), im kalten Merz (1216—18) naht die Befreiung, die ein Frühlingsbote, nemlich ein Vogel, vielleicht Storch oder Schwalbe, von Gott geſandt (1197), den mishandelten anſagt. Nachdem ferner die Befreier ſchon da ſind, und die Braut und Schweſter nur fortführen könnten, dürfen ſies doch nicht thun (1235 ff.); ja nachdem des Feindes Macht gebrochen iſt, muſs Gudrun noch einige Zeit in Kaſſiane weilen, bis man das übrige Land unterworfen hat (1536. 1545—47). Mit andern Worten: auch wenn der Winter beſiegt liegt, wirkt er noch nach, indem der Blumen- und Blätterſchmuck zögert hervorzubrechen. Daher kehrt Gudrun zu ihrer Mutter erſt im Mai zurück (1571). Dieſer Zug, die verſpätete Heimkehr, findet ſich anderwärts als Verſchiebung der Ehe mit dem Erretter: Herwig darf ohne rechten Grund die Verlobte nicht ſogleich fortführen (Str. 666. 667.); Hagen muſs mit Hilden, nachdem die Greifen erſchlagen ſind, erſt ein Schiff abwarten; Sigfrid muſs erſt um Krimhilden durch neue Thaten dienen; Sigurd darf nicht bei Brunhilde weilen, nachdem er ſie erweckt; Parcival nicht bei Condwiramurs, nachdem er ſie von Feinden befreit; Triſtan muſs Iſolden, die Er erworben, einem andern überlaſſen.

Von Zügen dieſer Art lieſse ſich in unſrem Gedicht, wie überhaupt in allen verwandten, eine reiche Leſe machen; es wird aber Zeit uns einer andern Frage zuzuwenden: zu unterſuchen wann, wo, durch wen, die Dichtung ihre jetzige Geſtalt erhalten habe.

Heimat und Alter des Liedes.

Es iſt den Kennern unſres Gedichtes im bisherigen wohl aufgefallen, daſs die zahlreichen Andeutungen über den Schauplatz auf den es uns verſetzt, keine Beachtung gefunden haben. Zugleich aber werden ſie ſich

ſagen müſsen, daſs diſs mit der vorgetragenen Anſicht in völligem Widerſpruch ſtehen würde. Hat Hilde-Gudrun wirklich von Anfang den ſommerlichen Schmuck des Waldes, Hetel-Hartmuot den Winter, Wate-Herwig den Sommer bedeutet; ſo haben die Völker, Küſten und Burgen die eine ſpätere Zeit in Zuſammenhang mit der alten Götterſage brachte, für das eigentliche Verſtändnis keinen Werth, und jeder Verſuch die Widerſprüche zu löſen durch welche die verſchiedenen Dichtungen in dieſer Hinſicht einander gegenüberſtehen, iſt eitel. Ob als Heimat der Geraubten Sicilien, Sparta, Irland, Norwegen, Jütland, Friesland oder der Rhein angegeben wird; ob der Räuber aus Troja, Schottland, Friesland oder der Normandie kommt; ob der Kampf in Kleinaſien, auf dem Drachenſtein, auf einer der Orkaden oder an der Scheldemündung Statt findet, das iſt vollkommen gleichgültig, und wenn einſt Kaiſer Friderich III Sigfrids Gebeine hat ſehen wollen; wenn neuerlich engliſche Forſcher, mit Meſsſchnur und Schaufel bewaffnet, nicht ohne Hoffnung geweſen ſind das Haus des Paris oder gar Achills ſterbliche Reſte zu finden, ſo könnten ſie eben ſo gut nach dem Sonnenſchein graben der vor 2000 Jahren in die Erde gedrungen iſt um Laub und Blumen, die der vorhergehende Winter geraubt hatte, wieder ins Leben zu rufen.

Ohne Gewinn bleibt aber dieſes Mühen um Erforſchung eines vermeintlichen Schauplatzes doch nicht. Indem ein Volksſtamm, unbekannt mit ſeines Nachbars gleichartigem Streben, die alte Götterſage menſchlich, geſchichtlich macht, verfehlt er ſicher nicht, die edle Rolle des Siegers und Retters einem Sohn ſeines Landes, die des Räubers und Beſiegten einem Feinde zuzuſchreiben; vielleicht auch heftet er Namen die wirklich da geweſen ſind, an die gläubig verwirklichten Geſtalten. Damit aber iſt ein Rückſchluſs erlaubt auf die Heimat der Sage und des Liedes; ja ſogar auf die Zeit aus denen ihre jetzige Geſtalt ſich herſchreibt. Als der Geſichtskreiss unſeres Liedes zeigen ſich die Küſten der Nordſee zwiſchen Irland, Jütland und der Normandie; als die Räuber und endlichen Beſiegten finden wir die Bewohner der Normandie; als die Beraubten und endlichen Sieger die Anwohner der Elbemündung. Denn Hetel iſt Herr in Friesland und Dietmarſen (208), Wates Heimat Stürmen (908. 925. 1092) oder Sturmland (910. 1367) bedeutet wohl Stormarn, die Umgegend von Glückſtadt, das Land um die Stör; Herwig iſt aus Seeland (706. 726. 934.), welches entweder der däniſchen Inſel oder wahrſchein-

licher dem niederländiſchen Gau dieſes Namens gilt;[1] der bedeutendſte Kampfplatz des Liedes, der Wülpen-Sand (-wert, -werder) iſt ohne Zweifel in Flandern zu ſuchen, wo an der weſtlichen Scheldemündung auf der Inſel Kadzand oder Kazand, zwiſchen Vliſſingen und Sluis, noch jetzt ein Polder den Namen Wulpen trägt,[2] und bis in's 16. Jahrhundert eine Benedictiner-Probſtei beſtand.[3] Wenn nun gleich die Sage ſelbſt, ihrem innern urſprünglichen Kerne nach, ein Eigenthum aller germaniſchen Stämme von Ungarn bis Island geweſen iſt, ſo dürfen ihr doch, wie ſie im Gudrun-Liede vorliegt, die ſächſiſch-frieſiſchen Nordſeeküſten als Heimat angewieſen werden. Die flandriſche liegt ſchon ferner; der Wülpenſand iſt zwar Verſammlungsort der Helden, aber nicht einem von ihnen unterthan, vielmehr gleichgültiges Zwiſchenland, oder gar ſchon Feindes Eigenthum, wenn man annehmen darf daſs der Name von Kaſſiane, der Burg der Normannen, aus Kazand verwelſcht ſei, wie auf Cazand noch jetzt ein eben ſo willkührliches Caſſandria liegt.[4]

Wenn zu Anfang des Liedes, in II und I, die Liebe ſich einem andern Land, Irland, zuwendet, ſo iſt diſs dadurch nothwendig geworden daſs die Geſchichte von Gudruns Mutter erzählt werden ſollte, die ähnliches erlebt haben (S. XVII), alſo namentlich geraubt ſein, und eben damit einem andern Land angehören muſste. Irland ward gewählt wegen der Entfernung. Natürlich muſste nun auch die Sage von Hagen und dem Greifen dorthin wandern; ihr deshalb iriſche Herkunft zuzuſchreiben iſt unnöthig, wie es auch durchaus unwahrſcheinlich wäre daſs bei einer etwaigen Wanderung aus Irland herüber gerade dieſer Name ſich erhalten hätte, gegenüber den entſchieden germaniſchen der Hauptgeſtalten.

Wenn als die Feinde der Frieſen die Normannen auftreten, ſo hat diſs ohne Zweifel ſeinen Grund in den bittern Erfahrungen welche die Nordſeegeſtade von dieſen Räubern, vornemlich unter den Karolingern gemacht hatten. Als es ſich davon handelte den Raub der Jungfrau, dem urſprünglich der Winter begangen hatte, geſchichtlichen Weſen zuzuſchreiben, was wäre näher gelegen als die Erinnerung an die ſchrecken-

[1] San-Marte Gudrun S. 264.

[2] Büſching Erdbeſchreibung (von 1792) 10, 227.

[3] Mone Heldenſage (Quedlinburg 1836) S. 46. — J. Grimm in Haupts Zeitſchrift 2, 4 (Leipzig 1842). — Unglücklich räth San-Marte (S. 258) auf die Inſel Wight.

[4] Stielers groſse Karte von Deutſchland, Bl. XI.

erregenden Einfälle jener wilden Seeräuber! Auf sie häufte sich wohl noch manches Jahrhundert nach ihrem Verschwinden alles was dem Volke von Kriegsjammer im Gedächtnis lag; ungefähr wie dies in vielen Gegenden von Deutschland ohne Weiteres auf Rechnung des Schwedenkrieges kommt. Die Normannen der Gudrun wohnen zwar in der Normandie, wo 912 Rollo das berühmte Herzogthum gegründet und benannt hat; das beweist aber blos, dass die gegenwärtige Fassung der Sage sich aus einer Zeit herschreibt wo von jenen Einfällen nur noch dämmernde Kunde gieng, wo man also die früheren scandinavischen Nordmannen und die späteren französischen Normannen wohl verwechseln konnte. Dass dies der Fall gewesen ist, dass in der ursprünglichen Sage nur die ersteren gemeint waren, schimmert noch in der jetzigen Fassung durch: aus der Normandie nach Friesland kann man auch ohne Schiffe kommen, das Lied setzt aber überall den Seeweg als den einzig möglichen voraus, so dass z. B. Hetel, wie er den Räubern seiner Tochter nachsetzen will (Str. 837), keinen andern Gedanken hat, und dass nach dem ganzen Zusammenhang ohne die Wegnahme der Pilgerschiffe von Verfolgung die Rede gar nicht sein könnte.

Doch liesse sich dieser Irrthum vielleicht noch anders erklären. Allem Anscheine nach war der Mann welchem wir die vor uns liegende Gestaltung der Sage verdanken, mit ihrem Schauplatz nicht vertraut; derselbe liegt ihm in einer ungewissen Ferne, was ihm gestattet Glaubliches und Unglaubliches leichthin zu vermischen, so dass z. B. die Könige des Gedichts in fremdartig benannten Burgen wohnen: Hettel in Campatille und Matelane,[1] Hagene in Balian, die normännischen in Kastiane, Sigfrid in Karadin; dass ferner der Friese Hetel auch über Walsis (Wales oder Cornwallis), das gelobte Land der Artus-Sagen, herscht; dass ein heidnischer Mohrenkönig von den Friesen besiegt wird, später mit ihnen gegen die Normannen kämpft; dass man auf der Fahrt von Friesland nach der Normandie an dem Wunderlande Gifers vorbeikommt, wo Magnetberge Gefahr drohen, und wo die Menschen goldene Bausteine haben, zu denen sie den Mörtel mit silberhaltigem Sande bereiten (1126 ff.) Vielleicht gehört hieher auch dass die Flotte der Friesen mit Holz aus dem Westerwalde gebaut wird (945), was wohl einem niederdeutschen Manne nicht

[1] Metelen bei Münster, unfern der preussisch-hannöverisch-holländischen Grenze, kann nicht gemeint sein, da Matelan als an der See liegend gedacht wird (Str. 749 ff. 1106 ff.)

in den Sinn gekommen wäre, man wollte denn annehmen es sei irgend ein anderer, niederdeutscher Westerwald gemeint.

Das Gudrun-Lied läfst sich demnach in Betreff seiner doppelten Heimat mit dem Beowulf-Lied und der Wilkina-Sage vergleichen. Wie jenes von einem Angelsachsen nach dänischen, diese von einem Scandinavier nach norddeutschen Berichten abgefafst ist, so unsere Dichtung von einem Oberdeutschen, nach Quellen die ihm aus Niederdeutschland gekommen waren. Der Sachsenhafs den Str. 1503 ausspricht, kommt natürlich nur auf Rechnung des oberdeutschen Verfassers, da die Sage selbst ja eben aus Niedersachsen stammt. Auch dieser Umstand beweist wieder, wie wenig klar dieses Mannes Vorstellungen von der Heimat und dem Schauplatz der Sage waren.

Wo nun aber, und wann und wie dieser Mann gelebt habe, läfst sich genauer nicht sagen. Er giebt nirgends Andeutungen aus denen eine dieser Fragen mit Bestimmtheit entschieden werden könnte. Nur der Schluss des Gedichtes, wo er, mit einer gewissen Zudringlichkeit gegen seine Zuhörer, erzählt wie reich die vier neuvermählten Könige die Sänger beschenkt haben, läfst schliefsen dafs er zur Zahl der fahrenden, gehrenden Leute gehört habe. Eben darum aber wird es nicht möglich sein, aus der Erwähnung einzelner Landschaften einen Schluss auf seine Heimat zu ziehen. Str. 744 wo er von Festen in Schwaben, 861 wo er von schneebringenden Alpenwinden spricht, geben da so wenig einen Anhalt, als wenn jetzt ein Bewohner Berlins andeutet dafs er bei der Enthüllung von Schillers Denkmal gewesen sei, oder die Aussicht vom Rigi kenne.

Etwas mehr läfst sich über die muthmaafsliche Zeit der Abfassung sagen. Doch muss dieser Begriff zuvor sicher eingegrenzt werden. Wie oben von einer doppelten Heimat des Liedes die Rede sein konnte, so ist es auch hier nöthig die Abfassung des Liedes zu scheiden von der der Sage.

Wann hat die alte Göttermähr sich entschlossen ihren irrenden Flug aufzugeben, und am Gestade der Nordsee von einer irdischen Heimat Besitz zu nehmen? Wann ist aus der geflügelten Walkürie die holde, treue Königstochter geworden? Wann hat sich der düstere Hedhin umgestaltet in den ritterlichen Hartmuot? Es ist eben bemerkt worden dafs die Normannen des Liedes anfänglich nicht französische, sondern scandinavische gewesen seien. Diese Verwechslung war nur möglich in einer

Zeit, wo zwar der Name dieſer Räuber noch ſeine ſchreckenerregende Kraft beſaſs, das Andenken an ihre nordiſche Heimat aber von der Thatſache ihrer Anſiedlung im nördlichen Frankreich ſchon verſchlungen war, alſo nicht wohl früher als am Ende des 10 Jahrhunderts. Wir bekommen demnach für dieſe mehr dem Norden entſtammende Sage ein weit jüngeres Alter als für die von den Nibelungen, die ſich, nach ihren geſchichtlichen Beſtandtheilen zu ſchlieſsen, im 5. und 6. Jahrhundert gebildet haben muſs. Was in der Gudrun auf die Kreuzfahrten Bezug hat, z. B. die Wegnahme der Pilgerſchiffe die ein Kreuz im Segel führen, vielleicht auch die Erwähnung Portugals, als eines Landes wo Horand und Fruote geſtritten haben (222) — das hat ſpätere Hand dem fertigen Sagenbild eingezeichnet. Mit andern chriſtlichen Zügen, z. B. der ſtark hervorgehobenen Kloſtergründung auf dem Wülpenſand, iſt es natürlich derſelbe Fall.

So viel von Entſtehung der Sage. Getrennt hievon muſs die Entſtehung des Liedes betrachtet werden. Wie ſo oft ſchon, müſsen wir auch hier wieder einen Blick auf die nächſt verwandte Dichtung, die von den Nibelungen, werfen. Allem Anſcheine nach hat ſie dem Dichter oder Ordner der Gudrun als Vorbild gedient. Man erinnert in dieſer Hinſicht vornemlich an die zahlreichen Stellen welche die Gudrun mit den Nibelungen gemein hat. Sie ſind in Hagens Ausgabe verzeichnet, bei Ziemann äuſserſt bequem zuſammengeſtellt, und auch von unſerem Herausgeber in den Lesarten wenigſtens theilweiſe, durch ein beigefügtes N, hervorgehoben. Doch wiegt dieſer Beweis nicht allzuſchwer, eines Theils weil das frühere Daſein der Nibelungen erſt bewieſen werden ſoll, und weil, ſo lange das nicht geſchehen iſt, auch das Nibelungen-Lied das entlehnende ſein könnte; andern Theils weil dieſes Zuſammentreffen ſeinen Grund eben ſo gut in der mächtigen Geltung einer gemeinſamen Sängerſprache haben kann, als in unfreier Nachahmung. Von höherem Werthe ſcheint mir daſs die Gudrun als dichteriſches Ganzes über dem Nibelungen-Liede ſteht. Es fehlt zwar auch in ihr nicht an Spuren davon, daſs der Kunſtſinn der Deutſchen damals noch nicht weit genug gediehen war um dem widerſtrebenden Stoffe die vollkommen leichte, ſchöne Form abzuzwingen; aber doch iſt es ihr weit mehr geglückt als dem Nibelungen-Lied, ungefähr in demſelben Verhältnis wie ein zweiter Verſuch insgemein beſſer gelingt als der erſte. Die Kunſt, einzelne Geſänge die mündlich

fortleben in ein Heldengedicht zu verarbeiten, hat gleich jeder andern Kunſt ihre Jugend, ihre Reife, ihr Verwelken, und wir können im Allgemeinen behaupten, daſs das Ungelenkere früher ſei als das was ſich leichter bewegt. In Deutſchland iſt jene Kunſt, wie ich ſchon oben (S. X) berührt habe, auf Anregung der Franzoſen durch die höfiſchen Dichter geweckt worden, und als ihren erſten Verſuch, ſofern ſie ſich an heimiſche Stoffe gewagt hat, dürfen wir das Nibelungen-Lied anſehen. Da nun dieſes ungefähr ins Jahr 1210 geſetzt werden muſs,[1] ſo haben wir für die Gudrun einen erſten Anhalt, über welchen wir ſie auf keinen Fall zurückſchieben dürfen. Eine Beſtätigung hievon liegt darin daſs einer der hegelingiſchen Helden Wigaleis heiſst (582. 715. 759). Der Name Wigaleis oder Wigalois iſt in Deutſchland zuerſt durch das gleichnamige Gedicht Wirnts von Grafenberg eingeführt worden, das nach Beneke[2] auf keinen Fall ſpäter als 1228, und vermuthlich um 1212 entſtanden iſt. Wir hätten demnach zwei Beweiſe dafür daſs die Gudrun früheſtens zwiſchen 1210 und 1220 entſtanden ſein kann. Um vieles ſpäter jedoch wird ſie auch nicht zu ſetzen ſein, da ſchon gegen die Mitte des Jahrhunderts hin rauhe Schickſale den Geiſt der Deutſchen ernſter, düſterer ſtimmten als er ſich in der Gudrun zeigt. Die erſte Hälfte von Friderichs II. Reichsverwaltung war für Deutſchland die letzte Zeit eines fröhlich unbeſorgten Daſeins. Mit der ſonach wahrſcheinlichen Annahme daſs die Entſtehung des Gedichtes in die Zeit zwiſchen 1210 und 1240 falle, ſtimmt auch das Bild des Lebens zuſammen wie es der Dichter in ſeiner Zeit geſchaut und der Dichtung einverleibt hat. Ueber dieſe Seite derſelben giebt A. Schulz in ſeiner Gudrun (S. 228. 229) leſenswerthe Bemerkungen.

Mit dem Verhältnis halber Abhängigkeit in welchem die Gudrun zum Nibelungen-Liede ſteht, hängt ohne Zweifel auch zuſammen daſs wir von ihr bloſs Eine Handſchrift beſitzen, während ſich von dieſem ſo viele, theils ganz, theils in Bruchſtücken nachweiſen laſſen. Das Nibelungen-Lied war offenbar von der Zeit noch ſo begünſtigt, daſs es neben den beliebten Hofdichtungen als ebenbürtig galt, mithin hoffähig ward und lang im Schwange blieb. Die Gudrun, ſchon als Nachahmung, wenn man das Wort nicht misverſtehen, d. h. nicht auf den Stoff, ſondern

[1] Lachmann, Zu den Nibelungen (Berlin 1836) S. 1 und 51.
[2] Benecke, Wigalois (Berlin 1819) S. XXII.

auf den Gedanken der Bearbeitung beziehen will, erregte bereits weniger Aufmerkſamkeit; zudem entfernte ſich die Zeit reiſsend ſchnell von dem Geſchmack an ſolchen heimiſchen Sagen. Diſs hinderte jedoch den hochgeſinnten Kaiſer Maximilian nicht, ſich das Lied als Beſtandtheil einer Sammlung, genannt Heldenbuch an der Etſch, abſchreiben zu laſſen, im Jahr 1502 und den folgenden. Dadurch hat er uns dieſen koſtbaren Schatz erhalten, nebſt einem andern der ohne dieſe Ambraſer Handſchrift gleichfalls verloren wäre, dem Erec Hartmanns von Aue.

Als einen Halt für die Zeitbeſtimmung kann man auch noch einige Stellen aus Dichtern des 13. Jahrhunderts anführen, die des Liedes von Gudrun zwar nicht ausdrücklich gedenken, aber doch, wie es ſcheint, von demſelben angeregt waren, und bei ihren Zuhörern die Bekanntſchaft mit ihm vorausſetzen konnten. Es iſt insbeſondere die Geſtalt Horands, des unvergleichlichen, glücklichen Sängers, welche die Dichter anzog. Ihn nennen das Gedicht vom Weinſchwelg (1230—40), Boppe (um 1270), der Wartburgkrieg (um 1290). Da er auch ſchon in Salomon und Morolf (um 1190), alſo lang vor Abfaſſung unſeres Gedichtes erwähnt wird, ſo iſt man allerdings nicht genöthigt anzunehmen daſs er ihnen gerade nur aus dieſem bekannt geweſen ſei; doch hat es ganz gewis beigetragen ſeine Geſtalt beliebter und bekannter zu machen. Fruotes Freigebigkeit ferner braucht Meiſter Sigeher, um den König Wenzel I. von Böhmen († 1253) in dieſer Beziehung zu preiſen; der Tanhûſer endlich (um 1250) nennt Gunrun (Gundrun vgl. S. XXXVIII). Abgedruckt ſind die betreffenden Stellen in der Heldenſage von W. Grimm (S. 331) und in der Gudrun von San-Marte (S. 229).

Entstehung des Liedes.

Die Heldenſage war, wie der alte Götterglaube, als deſſen Verwandlung ſie ohne Zweifel betrachtet werden darf, ein Gemeingut, jedem bekannt und geläufig. Feſtgehalten, und folgenden Geſchlechtern überliefert, wurde ſie von der älteſten Zeit her durch einzelne Geſänge. Was Tacitus von den Germanen des erſten Jahrhunderts nach Chriſtus meldet, Lieder ſeien bei ihnen das einzige Mittel geſchichtlicher Ueberlieferung geweſen,[1] das galt auch für ihre Nachkommen lange Zeit noch

[1] Celebrant carminibus antiquis, quod unum apud illos memoriae et annalium genus eſt, Tuiſconem ... Germ. II.

unbeſchränkt. Noch ſechshundert Jahre ſpäter wuſste Karl der Groſse, begierig die Nachwelt mit den Thaten und Kriegen der Vorfahren bekannt zu machen, kein anderes Mittel, als eben dieſe »uralten Volksgeſänge.« [1] Wenn er, wie ſchon Tacitus, der Anſicht war daſs in denſelben wirkliche Geſchichte ſei, ſo verpflichtet uns diſs nicht gleiches zu glauben; vielmehr hat aus dem Bisherigen wohl genügend erhellt daſs darin die alten Göttergeſtalten fortlebten, die der vernichtenden Zeit gegenüber ihr Daſein nur zu retten vermochten, indem ſie die Namen von Helden der eben entſchwundenen Geſchlechter entlehnten, oder dieſelben wenigſtens in ihren Kreiſs hereinzogen.

Es iſt kaum zu zweifeln daſs ſchon die alten Götterſagen ſich in Form von Volksgeſängen fortgeerbt hatten; als Probe davon kann man das kleine Lied von Balder's Pferd anſehen, das vor einigen Jahren in Merſeburg entdeckt worden iſt. Einer ſpäteren Zeit, welche den Uebergang des alten Sagengehaltes aus der Götterwelt in die Heldenwelt ſchon hinter ſich hat, gehört das Hildebrandslied an. Von allen Reſten der Vorzeit iſt wohl keines geeigneter uns eine Vorſtellung von den alten Geſängen zu geben, mittelſt welcher nach Tacitus und Eginhard die Germanen des erſten Jahrtauſends unſerer Zeitrechnung die Thaten der Ahnen zu beſingen glaubten.

Es fragt ſich weiter wie man ſich die Entſtehung jener Geſänge denken müſse. Ohne Zweifel gieng es bei dieſen Volksliedern der älteſten Zeit nicht anders her als bei denen der ſpäteren: ein Einzelner, durch angeborene Gabe dazu berufen, giebt dem was alle beſchäftigt den glücklichen Ausdruck. Da er ſich nur als den Herold einer allgemein bekannten Sache betrachtet, ſo legt er nicht einmal groſsen Werth darauf daſs gerade von ihm die Geſtaltung ausgeht, und ſein Name verhallt. Weil er aber gleichſam aus dem Geiſt und Gefühl aller geſungen hat, ſo bleibt ſein Werk in den Hauptzügen, d. h. in den Begebenheiten; da es aber nur mündlich überliefert wird, allgemeines, lebendiges Volkseigenthum iſt, ſo befindet ſich alles übrige daran in ſtätem Wechſel, und jede Zeit geſtaltet ein ſolches Lied in ihrem Geiſte neu. Jener Wechſel trifft aber nicht bloſs das äuſserliche, z. B. die Sitten und Vorſtellungen, welche dem Bild Farbe geben, die Sprache, das Versmaaſs u. dgl., ſondern

[1] Barbara et antiquiſſima carmina, quibus veterum actus et bella canebantur, ſcripſit memoriaeque mandavit. Vita Caroli auctore Eginhardo, Cap. XXIX.

auch den innerſten Kern der Auffaſſung. Eine geiſtige Zeit haucht den Begebenheiten tieferen Sinn ein, von dem eine rohere nichts ahnte. So weiſs das Nibelungen-Lied für Sigfrids Mörder ſogar unſere Theilnahme zu gewinnen, während uns derſelbe in den älteren Edda-Liedern durch Haſs und Habgier ferne bleibt. In Folge dieſer innerſten Umgeſtaltung können ſogar die Begebenheiten einen andern Verlauf erhalten: eine weichere Zeit mildert was an den theuren Geſtalten der Sage ſtörend ſcheint. Die Sage von Hildebrand z. B. endete wohl urſprünglich damit daſs der Vater den Sohn erſchlug; die ſpätere Zeit ſetzt einen guten, ja ſcherzhaften Ausgang an die Stelle.

Die Berufenen welche ſo das alte Gut im Geiſt einer jeden Zeit neu geſtalteten, es jedem Geſchlecht in neuer Wandlung darbrachten, und ihm dadurch die ewige Jugend ſichern zu wollen ſchienen, waren die Sänger, theils ſolche die davon lebten, theils Vornehme, die nur die Sache lockte. Wie jetzt bei den Serben Einzelne darum bekannt ſind weil ſie geſchichtliche Lieder in groſser Zahl wiſſen, und durch ihren Vortrag die Anwesenden erfreuen, ſo hieſs man auch bei unſern Ahnen, ſowohl auf einſamen Burgen als an belebten Fürſtenhöfen, im Feldlager wie beim frohen friedlichen Feſte, den Sänger willkommen, der im Gemüthe der Verſammelten durch ein Lied von Dieterich oder Wieland, von Krimhild oder Gudrun die wohlbekannten Bilderreihen in die Erinnerung zu bringen, durch einen angeſchlagenen Accord die ganze Melodie lebendig zu machen wuſste.

Im 12. Jahrhundert waren dieſe Geſänge ſicher noch allgemein anerkannt, d. h. auch von den höchsten, z. B. einem Barbaroſſa, nicht verſchmäht. Aber gegen das Ende dieſes Jahrhunderts begann ein anderer Sinn Wurzel zu faſſen. Die Deutſchen ſind ſtäts auf lobenswerthe Weiſe geneigt von der Fremde zu lernen, aber aus dieſer Eigenſchaft geht nur allzuoft gefährliche Verachtung des Einheimiſchen hervor. So auch damals. Es war ganz in der Ordnung daſs man von den Franzoſen lernte, den Stoff der Sage nicht bloſs in vereinzelten Liedern, wie ſie ſich für den Geſangvortrag eignen, zu handhaben; ſondern Verwandtes in groſse Dichtungen zuſammenzufaſſen, die von Anfang an zum Vorleſen beſtimmt waren. Aber Tadel verdient es daſs man mit der bisherigen deutſchen Form auch den deutſchen Stoff wegwarf, mit der kunſtvolleren fremden Form auch die meiſt unbedeutenden fremden Sagen ſich aneignete.

In der Liebe der höheren Stände wurden Dieterich und Hildebrand von König Artus und seinen Helden, der Nibelungen Hort vom heiligen Graale verdrängt. Die Sänger die sich zu Trägern dieser neuen Weise machten, gehörten wenigstens von Anfang fast sämmtlich dem höheren Stand an, lebten an den Höfen, und hiessen daher höfische Dichter. Nicht so rasch siegte das Neue bei dem Volke, d. h. bei den geringeren Ständen, die nach einem unumstösslichen Gesetze zu allen Zeiten eine sichere Zuflucht alter Sitte bilden, und bei den volksmässigen Sängern. An ihnen behielt vielmehr das alte Heldenlied noch längere Zeit eifrige Pfleger. Sollte sein Wettstreit mit der welschen Ritterdichtung nicht allzu ungleich sein, sollten seine Vorkämpfer Hoffnung haben an den Höfen mit ihrer Heldensage gleichfalls noch Eingang zu finden, so mussten sie ihr auch die neubeliebte Kunstform geben. Wie nah jedoch die Zeit noch lag wo diese Mähr nur von Mund zu Mund gegangen war, erhellt aus der öfters wiederkehrenden Versicherung dass dieses oder jenes minder Glaubliche wirklich so »gesagt« werde. Das Lied findet solche Rechtfertigung nothwendig bei der Angabe dass mit Uote II. 700 Recken nach Irland gekommen seien (9), dass Hagen erst drei Jahre nach seiner Eltern Vermählung das Licht der Welt erblickt habe (22), dass zu Sigeband's Fest für 60,000 Helden gebänket worden (38), dass Hagen auch seiner Freunde Leid gerächt (166), dass es von Hegelingen bis nach Irland 1000 Meilen gewesen (288),[1] dass bei Hetels Hochzeit 500 Ritter das Schwert genommen (549), dass man mit kostbarer Beute von Kassiane mehr denn zwei Schiffe belastet (1500). Uebrigens lagen ausser mündlichen Berichten auch geschriebene vor, wie aus Str. 505 erhellt, wo die wunderbare Thatsache dass Hetel dem überstarken Hagen Stand hielt, durch Berufung auf Bücher gerechtfertigt wird. Unser Sammler war also nicht der erste der Lieder aus diesem Kreisse niederschrieb.

Bedenken wir die Art wie nach dem bisherigen Nibelungen und Gudrun entstanden sein müssen, so können wir, ohne ungerecht zu sein, von ihnen das nicht erwarten was die gleichzeitigen Leistungen eines Hartmann, Wolfram oder Gotfrid bieten. Die volksthümlichen Sänger die sich, beseelt von Liebe zu ihrem Stoff, in einer neuen, schwierigen Aufgabe versuchten, waren nicht wie die ritterlichen vertraut mit fremden Sprachen,

[1] Die Zurechtweisung an dieser Stelle gilt nicht den 1000 Meilen, sondern denen die behaupten Hagen sei kein ehrenhafter König gewesen.

bewegten ſich nicht in zierlicher, weltkundiger Geſellſchaft, hatten keinen Zutritt zu den koſtbaren Kunſtwerken einheimiſcher und fremder Dichtung, ſtunden überhaupt nicht auf der Höhe der Zeitbildung. Dazu kam daſs ihnen ihr Stoff weit gröſsere Schwierigkeiten darbot, denn er lag nicht, wie die franzöſiſchen Vorbilder des Rittergedichts, ſchon fertig da, ſondern muſste noch erſt geſammelt werden. Diſs hatte ſeine Schwierigkeit. Wenn auch die einzelnen Lieder eines Kreiſses in der Hauptſache ſich nicht widerſprachen, ſo konnte doch das Ganze das durch ihre Vereinigung entſtand, unmöglich von Unklarheiten und Widerſprüchen, von Lücken und Wiederholungen vollkommen frei ſein. Dieſe Gebrechen zu tilgen, war die Aufgabe der Ordner die ſich dem edeln Werk unterzogen. Daſs ſie damit nicht völlig zu Stand gekommen ſind, daſs wir jene Dichtungen nicht in die Reihe der Kunſtwerke ſtellen dürfen, kann ohne Nachtheil zugegeben werden, da ſich der billichdenkende durch den hohen Geiſt und edeln, jugendlichen Schwung der ihnen von ihrer Herkunft aus dem Volksliede noch eigen iſt, hinreichend entſchädigt findet. Wäre nicht eben damals ein verſengender Hauch von Glaubenshaſs und Bruderkrieg über die Blüten des deutſchen Geiſteslebens ergangen, ſo hätten die erſten Verſuche weitere, gelungnere zur Folge gehabt; und wie die deutſche Baukunſt hätte die deutſche Dichtkunſt Werke hinterlaſſen, die auch in Hinſicht auf äuſsere Schönheit, auf lautere Faſſung unbedingten Preis verdienten.

Mängel und Vorzüge des erſten Verſuchs haben die Nibelungen vor der Gudrun voraus. Der Unbekannte der die Lieder von Krimhildens Liebe, Leid und Rache zu einem Ganzen zuſammengeſtellt hat, trat ſeinem Gegenſtande noch mit ſo viel Scheu gegenüber, daſs es der neueren Forſchung gelingen konnte an ſeiner Arbeit die alten Lieder von der ſpäteren Zuthat zu ſcheiden. Kaum darf man hoffen daſs bei der Gudrun etwas Aehnliches je geſchehen werde. Sie iſt zwar ihrem ganzen Tone nach noch durchaus volksthümlich, aber doch ſchon minder ſtreng als die Nibelungen; und allem Anſcheine nach verfuhr der Sammler, aufgemuntert durch die That eines Vorgängers, mit ſeinem Stoffe ſchon kühner.

Wie er, ganz anders als der des Nibelungen-Liedes, etliche Male, s. B. in Str. 793, ſein Ich hervortreten läſst, ſo glaubt er ſich auch nicht gebunden die einzelnen Lieder die ihm vorliegen, unverändert unter ſich zu verbinden, erſetzt vielmehr bei Einzelnem was unentbehrlicher Beſtandtheil

der Erzählung iſt, die frühere Form durch die von ihm beliebte. Daher würde, wer die ſpäter eingefügten Strophen herauswerfen wollte, nicht wie bei den Nibelungen eine Zahl vollſtändiger Volksgeſänge bekommen, ſondern eine Reihe lückenhafter Bruchſtücke. Hiezu kommt noch daſs bei den Nibelungen mit Hilfe zahlreicher Handſchriften das echte meiſtens aufzufinden war, wogegen man bei der Gudrun, von der nur Eine, dazu noch ſehr verderbte Handſchrift vorliegt, häufig nicht ſicher iſt ob der ſtörende Klang, die geringere Kraft und Lebendigkeit in Gedanken und Ausdruck, einer unberufenen abſichtlichen Aenderung beizumeſſen ſind, oder der Nachläſsigkeit eines Abſchreibers. An vielen Stellen wo wirs nicht ahnen, mag ſich eine königliche Geſtalt unter dem Bettlermantel bergen.

Es bietet ſich aber noch ein andres Mittel dar, das, ſowohl beim Nibelungen-Lied als bei der Gudrun, mit ziemlicher Sicherheit auf ſpätere Zuthaten weist: der Bau der Strophen. Wie an manchen langſamer entſtandenen Kirchen des deutſchen Mittelalters jeder folgende Baumeiſter, unbekümmert um den Geſchmack der Vorgänger, in dem ſeinen fortſchuf, ſo hat ſich bei jenen Heldengedichten kein ſpäterer die Mühe genommen, die Strophen die er beifügte nach den Regeln der früheren einzurichten: ſie tragen die Form die ihm die geläufige, für ihn gleichſam die einzig vorhandene war.

Die Gudrun-Strophe iſt in der Hauptſache im Allgemeinen die der Nibelungen: ein Hexameter, ins Deutſche des Mittelalters übertragen. Vom Hexameter beſitzt ſie die ſechs Füſse in jeder Zeile, nebſt dem Einſchnitt nach dem dritten; die Veränderungen durch welche ſie dem Hexameter als theilweiſe Schöpfung der neuen Zeit gegenüberſteht, weil das verwandelte Sprachleben den alten Vers nicht vollſtändig dulden konnte, ſind der Reim und das überwiegende Recht des Tons, zwei Mittel die gemeinſam die verlorengegangene Zeitmeſſung der alten Sprachen erſetzen. Als dritte Veränderung geſellt ſich hiezu die Eintheilung in Strophen, welche die Sänger dadurch vernehmlich machten, daſs ſie die letzte der acht Halbzeilen durch eine gröſsere Zahl von Hebungen auszeichneten.

In zwei Hinſichten geht die Gudrun-Strophe von ihrem Vorbilde, der des Nibelungen-Liedes, ab. Der ebengedachten Hebungen am Schluſſe ſind hier nur viere, dort in der Regel fünf; ſodann hat das Nibelungen-Lied nur ſtumpfe Reime, die Gudrun beſchränkt dieſe auf das erſte Zeilenpaar,

giebt hingegen dem zweiten klingende. Beide Neuerungen ſtimmen darin zuſammen, daſs ſie das Beſtreben zeigen dieſe Form gegen den Vorwurf der Eintönigkeit, welcher ihr vielleicht ſchon damals gemacht wurde, ſicher zu ſtellen.

Die Strophen unſrer Dichtung ſind jedoch, wie ſchon bemerkt iſt, lange nicht alle nach dieſem Geſetz eingerichtet, ſondern zerfallen, bunt gemiſcht, in verſchiedene Gattungen. Es wäre belehrend, wenn man die ſämmtlichen, 1705 an der Zahl, in dieſer Beziehung muſterte. Da diſs aber hier zu weit führen würde, und da das Verhältnis in einem einzelnen Abſchnitt ungefähr ebenſo zum Vorſchein kommt wie in der Geſammtheit, ſo ſoll die Zählung auf die 57 Strophen beſchränkt werden, aus welchen die XV. Aventiure beſteht.

1. Nach dem Geſetz der oben geſchilderten echten Gudrun-Strophe, als deren Muſter die erſte des Gedichtes dienen kann, ſind hier 29 gebildet, alſo ziemlich genau die Hälfte.

2. Wie im Nibelungen-Liede ſich ein Theil der ſpäteren Strophen durch Mittelreime von klingender Art kund giebt, ſo findet ſich auch in der Gd. eine ziemliche Zahl ſolcher, in Av. XV von 57 Strophen 22. Doch verhält ſich dieſer Schmuck nicht immer auf gleiche Weiſe. Man findet

a. das erſte Zeilenpaar ſo verbunden; der Art ſind in Av. XV neun Strophen, nemlich 755. 64. 65. 67. 76. 83. 84. 99 und 803, zu denen vermuthlich noch die 792ſte kommt, da man hier wohl die Form Ormanîne ſtatt Ormanîe ſetzen darf, was durch Ormanîn (1287. 1432), Ormandîn (733. 786), immer in äuſseren Reimen, gerechtfertigt wird.

b. das zweite Zeilenpaar ſo verbunden; der Art ſind in Av. XV ſieben, nemlich 759. 66. 70. 77. 85. 89. 97.

c. beide Zeilenpaare, je zwei miteinander, ſo verbunden; der Art ſind in Av. XV fünf Strophen, nemlich 760. 78. 87. 90. 95. Zufällig ſcheint das Ueberſchlagen der Mittelreime in Str. 805, die demnach zu 1 gezählt worden iſt.

3. Echte Nibelungen-Strophen (d. h. mit durchgehenden ſtumpfen Reimen, und nur vier Hebungen in der Schluſszeile) hat Av. XV fünf: 754. 73. 86. 88. 800. Eine derſelben (786) beſitzt auch Mittelreime, nach Art von 2, b. Unſer Herausgeber bezeichnet die Strophen dieſer Gattung durch ein Kreuz.

Wenn ſich bei genauer Betrachtung zeigte, daſs die Strophen die je einer der eben geſchilderten drei Gattungen angehören, auch in Beziehung auf dichteriſchen Ton und Werth entſchieden von einander abwichen, und wenn man etwa die der zweiten und dritten Gattung unbeſchadet des Zuſammenhangs herausnehmen könnte, ſo läge klar zu Tage wie das Lied allmählich entſtanden iſt. Die Sache giebt ſich aber wie geſagt nicht ſo einfach, weswegen die Uebergänge die zwiſchen den alten Volksliedern von Gudrun und dem Gedicht aus der Zeit Friderichs II liegen, nur gemuthmaaſst werden können. Wie es nach Lachmann wahrſcheinlich iſt daſs vom Nibelungen-Liede zuerſt die zweite Hälfte geſammelt ward, und dann erſt ein zweiter Sammler den erſten Theil hinzufügte, ſo mag auch von der Gudrun zuerſt die zweite Hälfte geſammelt worden ſein, die ja für ſich ſchon ein vollſtändiges Ganzes ausmacht; ſpäter ein zweiter, offenbar weniger begabter Sammler die Stücke von Hagen und von Hilde hinzugefügt haben, weil es ihm nothwendig ſchien daſs man auch von den Ahnen der Gudrun etwas erfahre. Wie ſich ferner beim Nibelungen-Lied, mit Hilfe der zahlreichen Handſchriften, darthun läſst daſs an getreue Fortpflanzung des alten Textes durch die Abſchreiber keineswegs zu denken iſt, ſondern das Lied unter ihren Händen fortwährend wuchs,[1] ſo iſt es auch bei der Gudrun mehr als wahrſcheinlich, daſs in verſchiedenen Zeiten mehrere das Werk des erſten Ordners in wohlmeinender Abſicht durch neue Strophen erweitert haben, ohne daſs es jedoch bis jetzt einem Forſcher gelungen wäre, unter Anleitung der unleugbaren innern und äuſsern Verſchiedenheiten, das Spätere vom Früheren auf haltbare Weiſe zu ſondern.

Ich ſage dem geneigten Leſer hiemit Lebewohl. Wenn ich ſeine Geduld ermüdet habe, ſo möge mich die Betrachtung entſchuldigen, daſs bei der geringen Zahl von Ueberreſten heimiſcher Heldenſage durch fleiſsiges Forſchen erſetzt werden muſs, was unter günſtigeren Verhältniſſen durch die Fülle des Stoffs minder mühſam zu erlangen wäre. Jede neue Betrachtungsweiſe, ſelbſt wenn ſie irrig iſt, muſs doch von den verblichenen Geſtalten und Sinnbildern des alten Gewebes einzelne zu Tage fördern. Auch

[1] Vgl. meine Geſchichte des Nibelungen-Liedes in der Deutſchen Vierteljahrsſchrift Nr. 22 (1843, 2) S. 196.

der Grundgedanke der vorſtehenden Abhandlung, daſs die Heldendichtung gleich ihren Schweſtern Mährchen und Sage, nur ein Reſt alter Götterkunden ſei, war würdig erprobt zu werden. Denn wenn er ſich bewährt, ſo darf man ſicher ſein daſs er für das Verſtändnis aller Dichtung zu einem hellen, bisher kaum geahnten Lichte wird.

Stuttgart im December 1844.

Albert Schott.

I. ÂVENTIURE,

WIE KÜNIC SIGEBANT HÔCHZÎTE.

1. Ez wuohs in Îrlande ein richer künic hêr.
geheizen was er Sigebant, ſîn vater der hiez Gêr.
ſîn muoter diu hiez Uote und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende ſô gezam dem richen wol ir minne.
2. Gêre dem richen künege, daz iſt wol erkant,
dienten vil der bürge. er het ſiben vürſten lant.
dar inne hete er recken vier tûſent oder mêre,
dâ mite er tegelichen mohte erwerben beide guot und êre.
3. Dem jungen Sigebande man gegen hove gebôt,
dâ er ſolte lernen, ob im des würde nôt,
mit dem ſpere riten, ſchirmen unde ſchiezen,
ſo er suo den vinden kæme, daz ers deſte baz möhte geniezen.
4. Er wuohs unz an die ſtunde, daz er wâfen truoc,
in heldes ahte. er kunde al des genuoc,
des in ſolten prîſen man unde mâge.
des lie der helt edele deheine zît ſich betrâgen.
5. Dar nâch in kurzen ſtunden dô ſchiet ſî der tôt,
ſô noch den edelen liuten geſchiht in grôzer nôt.
ja erſtênt diu urkünde in aller vürſten richen,
der wir mit grôzen ſorgen müezen warten aller tegelichen.
6. † Diu Sigebandes muoter den witewen ſtuol beſaz.
der mære helt guoter dar umbe liez er daz,
daz er niht wolte minnen zu rehter ſîner ê.
der edelen küniginne was nâch Sigebande wê.

7. Sîn muoter riet dem richen, daz er im næme ein wîp,
dâ von getiuret würde ſîn lant und ouch ſîn lîp
nâch ſô grôzem ſêre, er und ouch ſîn künne.
nâch ſînes vater tôde volgte im beide vreude und michel wünne.
8. Sîner muoter lêre diu behagete im wol.
der begunde er volgen als man vriunden ſol.
er hiez werben eine die beſten von den richen:
diu ſaz in Norwæge. des hulfen im ſîne mâge vlîziclichen.
9. Sî wart im gemahelet: alſô iſt uns geſeit.
dô wart ir hovegeſinde vil manec ſchœniu meit
und ſîben hundert recken von Frideſchotten lande.
die vuoren mit ir gerne, wan ſî den jungen künic wol erkanden.
10. In magetlichen êren, die ir dâ vuoren mite,
ſî brâhtens ze lande nâch richem künege ſite.
die ſî dâ ſâhen gerne, die begunden zuo lîen.
bedecket man die ſtrâze vant vil wol in vierdehalber mile.
11. Bedecket allenthalben bî den wegen was
von der liute krefte bluomen unde gras.
ez was in einen zîten, ſô diu loub entſpringent
und daz ouch in dem walde diu vogellîn ir wîſe am beſten ſingent.
12. Gelfer tumber liute reit mit ir genuoc.
vil manec ſoumære rîch gewæte truoc,
daz ir hovegeſinde brâhte von dem lande.
der giengen bî ir tûſent geladen mit ſchaze unde mit gewande.
13. Enpfangen wart vil ſchône daz minnicliche kint
ûf zweier lande marke, dâ ſî der weſterwint
von des meres ünde wæjen ab begunde.
man gab ir herberge, daz der künic wol geſchaffen kunde.
14. † Mit bûhurt wart enpfangen diu ritterliche meit.
der was nû zergangen mit grôzer arbeit.
diu vrowe wart gevüeret in daz Gôren lant.
ſî wart dâ vil gewaltic und ſider verre bekant.
15. † Swaz ſî ir kunden dienen, des was man ir bereit.
den vil guoten mœren diu guoten ſatelkleit
hiengen vür die hüeve nider ûf daz gras.
ahî wie hôhes muotes der voget von Îrlande was!
16. Dô er küſſen ſolte die minniclichen meit,
bî im wart gedrungen mit grôzer arbeit.
dô hôrte man erdiezen manegen buckel rîchen
von ir ſchilde ſtœzen. ſî kunden einander niht entwichen.

17. An dem næhſten morgen dô wart vür gelant,
wie ſî komen ſolte in des vürſten lant,
dâ ſî bî recken ſolte tragen krône.
ſî wart ſît küniginne und diente an dem helde michel lône.
18. Daz er ſî ſolte minnen, daz dûhte nieman reht.
ſî was ein küniginne, dô was er dannoch kneht.
dô muoſte er tragen krône ob edelen vürſten riche:
des hulfen im ſîne mâge. ſît wart er ze künege lobelîche.
19. Vunf hundert recken nâmen bî im ſwert.
alles, des ſî wolten, wurden ſî gewert
von roſſen und von kleidern, von maneger hande wæte.
der junge künic edele beleib an ſînen êren harte ſtæte.
20. Er ſaz in Îrlande ſît vil manegen tac,
daz ſîn hôhiu êre ringe nie gelac.
er rihte ſwem er ſolte und rach der armen anden.
er was bevollen milte und was ein tiurer helt ze ſînen handen.
21. † Im dienten ſîne huobe daz kreftige guot.
ſîn wîp diu küniginne diu was ouch ſô gemuot:
der ſî gewaltic tæte, drîzic künege lant,
ob ſî diu haben ſolte, diu zergæbe gar ir hant.
22. In den næhſten drin jâren, ſô wir hœren ſagen,
ſî begunde bî dem künege ein edel kint tragen.
daz wart getoufet unde ſît genennet
bî ſînem namen Hagene, dâ von man daz mære wol erkennet.
23. Man hiez ez ziehen ſchône und vlîziclichen pflegen.
geriete ez nâch dem künne, ſô würde ez wol ein degen.
ſîn pflâgen wîſe vrouwen und vil ſchœne meide.
ſîn vater und ſîn muoter ſâhen an im ir liehten ougen weide.
24. Dô ez was gewahſen ze ſîben jâre tagen,
man ſach ez dicke recken ûf ir handen tragen.
im leidet bî den vrouwen und liebte bî den mannen.
ſît wart ez in vremede: ez wart von in gevüeret verre dannen.
25. Swâ daz kint diu wâfen ûf dem hove ſach
(diu mohte ez bekennen), dicke daz beſchach,
daz ez ze kleidern gerte helm unde ringe.
daz wart im ſît vremede. dô gelac gar ſîn gedinge.
26. † Eines tages Sigebant ûf einer grêden ſaz.
ſîn wîp diu küniginne mit im redete daz
under einem zederbaume: »wir haben êren vil.
mich wundert einer mære, der ich verdâgen niht enwil.«

27. Er vrâgte, waz daz wære. dô ſprach daz edele wîp:
»des verdriuzet ſêre mîn herze und mînen lîp,
daz ich dich ſihe ſô ſelden (dar umb ſô iſt mir leide)
bî dînen küenen helden in der mînen ougen weide.«
28. Dô ſprach der künic edele: »wie ſol daz geſchehen,
daz dû mich wolteſt gerne vor mînen recken ſehen?
daz lâz dû mich ervinden, künigîne hêre.
durch den dînen willen ſô hân ich arbeit deſte mêre.«
29. Sî ſprach: »ſô rîche nieman iſt lebendic erkant,
der habe ſô vil der bürge und ouch wîtiu lant,
ſilber und geſteine unde golt daz ſwære.
dem tuon wir ungeliche. des iſt mir ze lebene vil unmære.
30. † Dô ich magetlîchen in Frideſchotten ſaz
(her künic, mîniu mære merket âne haz),
dô ſach ich tegelîchen mînes vater man
nâch hôhem prîſe werben, des ich hie künde nie gewan.
31. Einen künec ſô rîchen den ſolt man dicker ſehen,
als ir ſît genennet und ich iu hœre jehen.
er ſolt mit ſînen helden ofte bûhurdieren,
dâ mite er ſîniu erbe und ſich ſelben ſolte zieren.
32. Ez iſt an rîchen vürſten harte kranker muot,
die zeſamene bringent âne mâze guot,
obe ſîz mit recken niht willeclîchen teilen.
die ſî ûz ſtürmen bringent, tiefe wunden wie ſol man die heilen?«
33. Dô ſprach der künic edele: »vrowe, ir ſpottet mîn.
ich wil in dem gedingen vlîzeclîchen ſîn,
daz ſich des mîn herze nimmer ſol verkêren,
man müge mich vil lîhte nâch edeler vürſten ſîte gelêren.«
34. Sî ſprach: »ſô ſult ir ſenden nâch vünften in daz lant
und bieten in ze gebene ſchaz und gewant.
ſô wil ich boten ſenden nâch mînen mâgen.
ich enbiute in holden willen: ſô mag uns deſte minner hie betrâgen.«
35. Der künec von Îrlande ze ſînem wîbe ſprach:
»ich wil iu gerne volgen, ſwie ez mêr geſchach
daz man nâch vrowen nâte lobete hôchzîte.
mîne und iwer mâge wil ich her ze hove heizen rîten.«
36. Dô ſprach diu künigînne: »daz iſt mir niht leit.
ſô gibe ich beſunder vünf hundert vrowen kleit.
vier und ſehzic meiden den gibe ich guot gewæte.«
dô daz der künec erbâte, er jach daz er ez willeclîchen tæte.

37. Dô lobete er hôchzîte. dar nâch in ahtzehen tagen
den vriunden und den mâgen hiez er allen ſagen,
die hin ze Îrlande gerne wolten rîten,
daz ſî nâch dem ſumere von des winters ſtunden ſolten bîten.
38. Geſidele hiez er werken, ſô wir hœren ſagen.
des muoſt man von dem wilden walde dar tragen.
ſehzic tûſent helden den hiez man allen benken.
daz kunden wol geprüeven des küneges truhſæzen unde ſchenken.
39. Rîten ſî begunden ûf vil manegen wegen.
die ze hove kômen, der hiez man ſchône pflegen.
ſî riten an allen enden, unz daz dem künege rîche
dar ze hove kômen ſehs und ahtzic tûſent lobelîche.
40. Von des wirtes gademe kleider man dô truoc.
allen, die ir gerten, den gap man ir genuoc.
dar zuo gap man in ſchilde und ros von Îrlande,
diu edele küniginne zierte ouch vil vrowen mit gewande.
41. Sî gap wol tûſent wîben hêrliche wât
unde vil den meiden, daz kinden rehte ſtât,
von borten und von geſteine und manegen pfelle rîchen.
die minneclîchen vrouwen ſtuonden in ir wæte ſûberlîchen.
42. Alle, die ſîn gerten, heten guot gewant.
dâ ſach man ros ſpringen den knaben an ir hant.
die brâhten liehte ſchilde unde ſchefte rîche.
Uote diu vil edele ſaz in den venſtern lobelîche.
43. Do erloubte bûhurdieren der wirt den geſten ſîn.
des wart dâ tunkel vil manec helm ſchîn.
die wol gelobeten vrouwen ſâzen alſô nâhen,
ſwes die helde pflâgen, daz ſiz beſcheidenlîchen ſâhen.
44. Der bûhurt werte lange, ſô dicke iſt geſchehen.
der wirt ſich wolte lâzen bî ſînen geſten ſehen.
daz lobete in guoter mâze ſîn wîp diu küniginne.
wan ſî ſaz ſô nâhen mit den vrowen obene an der zinne.
45. Dô er geriten hæte, als ez vürſten gezam,
dô begunde er wenden (daz tete er âne ſcham)
den ſînen lieben geſten die ſtarken arbeite
nâch vil grôzen êren. dô was er vür die vrowen ir geleite.
46. Uote diu ſchœne grüezen dô began
die vremeden zuo den vriunden. dâ von ſî gewan
manegen gaſt mit willen, die ſî ouch gerne ſâhen.
diu Uoten gâbe dorfte in deheinem niht verſmâhen.

47. Ritter unde vrouwen man bî einander vant.
in was des wirtes wille allen wol bekant,
daz er in êren gunde bî ſînen hôchziten.
wider âbendes hiez er aber die werden geſte riten.
48. Diu hôchzît werte unz an den nünnden tac.
ſwes man mit ritters vuore bî dem künege pflac,
des mohte die varnde diet lützel dâ verdriezen.
die heten arbeite: ſî wæne ſîn ouch wolten geniezen.
49. Puſûnen unde trumben vil lûte man dâ vernam,
vloiten unde harpfen. ſwes man dâ began,
rotten unde ſingen, des vlizzen ſî ſich sêre,
pfîfen unde gigen. in wart der guoten kleider deſte mêre.
50. An dem zehenden morgen (nû hœret wunder ſagen!)
nâch ir aller wünne muoſte ir maneger klagen.
von der hôchzîte erhebent ſich niwiu mære.
nâch ir grôzen vreuden ſî kômen in vil herzenliche ſwære.
51. Dô der wirt mit vreuden bî ſînen geſten ſaz,
dô kam der varnden einer. mit vlîze kunde er daz,
daz er vür ſî alle (wer möhte des getrouwen?)
dâ ſpilte mit gevuoge, daz in werde vürſten muoſten ſchouwen.
52. Dô wîſte an ir hende ein ſchœne magedîn
dâ ûz Îrlande des wirtes kindelîn.
dâ mite giengen vrouwen, die ſîn mit zühten pflâgen,
und ouch des wirtes vriunde: die zugen ez mit vlîze ſînen mâgen.
53. In des wirtes hûſe hôrte man grôzen ſchal.
die liute begunden lachen allez über al.
des jungen Hagenen magezogen kâmen gar ze nâhen,
daz ſî die jungen meide, daz ſî daz kindel niht enſâhen.
54. Des wirtes ungelücke nâhen dô began,
dâ von er und vrou Uote grôzez leit gewan.
ez hete der übele tiuvel geſant in daz rîche
ſînen boten verre. daz ergieng in allen klegeliche.
55. Ez was ein wilder grîfe, der kam dar gevlogen.
daz im der künic Sigebant hete ze liebe erzogen
(ſîn grôz ungelücke mohte er dâ bî kieſen),
ſînen ſun den jungen, muoſe er von dem ſtarken grîfen vlieſen.
56. Ez begunde ſchatewen dar in ſîn gevidere truoc,
als ez ein wolken wære. ſtarc was er genuoc.
vor ir manegen vreuden ſî nâmens war vil kleine.
diu maget mit dem kinde ſtuont vor dem hûſe vil eine.

57. Vor des grîfen krefte der walt dâ nider brach.
dô diu maget edele den vogel vliegen ſach,
dô nerte ſî ſich ſelben und lie daz kint beliben.
durch dize ſtarke mære möhte man ez vür ein wunder ſchriben.

58. † Der grîfe lie ſich nidere und beſlôz daz kindelîn
in ſîne klâwe. dô tete er grôzê ſchîn,
daz er grimmic wære und übele gemuot.
daz muoſten ſît beweinen die helde küene unde guot.

59. Ez begunde lûte erſchrîen, ez was fêre erſchraht.
er truog ez harte hôhe mit der ſînen maht.
dô kêrte er gegen dem lufte zuo den wolken verre.
daz muoſte beweinen dâ ûz Îrlant der herre.

60. † Sigbandes vriunde griffen diſe leide nôt.
ſî klageten harte fêre des kindelînes tôt.
des was in unmuote der künec und ouch ſîn wîp.
ſî klageten al gemeine des edelen kindes werden lîp.

61. † Von dem unmuote diu werde wirtſchaft
diu muoſte ſich zerlâzen. die hete mit ſîner kraft
der grîfe ſô zervüeret, daz ſî mit arbeit
ſich alle muoſten ſcheiden. in was vil innerlichen leit.

62. † Der wirt weinte fêre, ſîn bruſt diu wart im naz.
diu edele küniginne mit zühten ſprach dô daz,
daz er die klage liezê, »læge allez tôt,
ez müeſe ſich verenden als got von himele gebôt.«

63. † Die geſte wolten rîten. dô ſprach diu künigîn:
»jâ ſult ir, edele helde, noch hie ze hove ſîn,
und lât iu niht verſmâhen ſilber unde golt.
des haben wir ze gebene: wir ſîn iu grœzlichen holt.«

64. † Dô nigen ir die recken. ſî begunden alle ſagen
hôhez danken. der wirt hiez in tragen
manegen rîchen pfelle, die wâren ungeſniten.
ſî wâren ſumelîche von verren landen dar geriten.

65. † Dar zuo gab er in mœre, zelter unde marc,
diu ros ûz Îrlande michel hôch und ſtarc.
man gab in golt daz rôte, ſilber ungewegen.
der wirt hiez ſîner geſte ſchône und güetlichen pflegen.

66. † Dô lie diu küniginne ſcheiden manec wîp
und vil der edelen meide alſô daz ir lîp
ir gâbe was getiuret. ſî truogen guot gewant.
diu hôchzît ſich endet. ſî rûmten Sigebandes lant.

II. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE VON DEM GRÎFEN WART HIN GEVÜERET.

67. † Nû lâzen wir belîben, wie dâ geſcheiden wart,
und grîfen an diu mære, welch ein ſwindiu vart
mit dem wilden grîfen daz kint dannen treit.
ez heten ſîne mâge umbe ez vil ſtarkez leit.

68. † Ez was noch unerſtorben, wan ez got gebôt.
iedoch hete ez beſunder dar umbe grôze nôt,
wan ez der alte grîfe den ſînen jungen truoc.
do ez die vor in hæten, dô hete ez arbeit genuoc.

69. † Als diu kunſt des alten zuo dem neſte ergie,
daz kint er ûz den klâwen zuo den jungen lie.
dô zukte ez einer. daz erz niht verſtant,
dâ wart diu gotes güete vil verren an bekant.

70. Si woltenz hân zerbrochen, mit klâwen gar zertragen.
dâ hœret michel wunder von ſînen ſorgen ſagen,
wie dâ den lîp behielte von Îrlant der herre.
in hete der jungen einer under ſînen klâwen harte verre.

71. Von boume ze boume er mit dem kinde vlouc.
den grîfen dô ſîn ſterke ein teil ze ſêre betrouc.
er geſtuont ûf einem aſte, dem was er ze ſwære.
des muoſte er ûf die erde, dô er zuo dem neſte gerner wære.

72. Von des grîfen valle daz kindel im enbraſt.
ſich verbarg in einem krûte der wênege gaſt.
er was noch übele enbizzen an dem ſînem lîbe.
ſît kam er ze trôſte in Îrlande manegem ſchœnen wîbe.

73. † Got tuot michel wunder: des mac man verjehen.
von der grîfen ſterke was ouch ê geſchehen,
daz drier künege tohter wâren dar getragen.
ſî ſâzen dâ vil nâhen. nû kan iu nieman geſagen,

74. Wie ſî den lîp nerten ie ſô manegen tac:
wan daz ir got von himele vil gnædiclîchen pflac.
Hagene ſolte belîben dâ niht al eine.
die minneclîchen meide vant daz kint in einem ſteine.

75. Do ez die vrowen ſîlchen ſâhen an den berc,
dô wolten ſî des wænen, ez wære ein wildez twerc
oder ein merwunder von dem ſê gegangen.
ſît kam ez in ſô nâhen. jâ wart ez von in güetliche enpfangen.

76. Hagene wart ir innen: ſî wichen in daz hol.
alles unmuotes was ir herze vol,
ê daz ſî ervunden, daz ez ein kriſten wære.
mit ſîner arbeite ſchiet ers ſît von maneger herzen ſwære.
77. † Dô ſprach diu eltiſte: »wie getarſt dû zuo uns gân,
ſît wir von gote von himele diſe herberge hân?
nû ſuoche dîne genôze in dem wilden ſê.
wir liden doch arbeit: uns iſt hie griuliehen wê.«
78. Dô ſprach daz edele kindel: »lât mich iu weſen bî,
ob ir daz welt gelouben, daz ich ein kriſten ſî.
mich truoc der wilden grifen einer zuo dem ſteine.
ich wære bî iu gerne: jâ mag ich hie niht beliben eine.«
79. Do enpfiengens minneclichen daz wênege kint.
ſî gewunnens künde von ſînem dienſte ſint.
ſî begunden vrâgen, von wannenz komen wære.
von ſînes hungers ſorgen verdrôz ez gên den vrouwen der mære.
80. Dô ſprach daz edele kindel: »mir wære ein imbiz nôt.
welt ir mir mite teilen iwer trinken unde brôt.«
daz iſt mir geweſen tiure wol drier tage wîle.
wan mich truoc der grîfe dâ her wol hundert lange mîle.«
81. Dô ſprach der vrowen einiu: »ez iſt ſô geſchehen,
daz wir unſern ſchenken ſelten haben geſehen
noch unſern truhſæzen, die uns ſolten tragen ſpîſe.«
ſî lobeten gotes güete und wâren in ir tumben jâren wîſe.
82. † Si begunden balde ſuochen wurzen und ander krût.
ſî wolten bî in neren daz Sigebandes trût.
des ſî dâ lobeten, des brâhtens im genuoc.
ez was ein vremede ſpîſe, die im diu juncvrowe truoc.
83. † Diu kriuter muoſte er niezen durch des hungers nôt.
müelich iſt ze liden der bitterliche tôt.
er wonte bî den vrouwen dâ vil manegen tac,
daz er ir güetliche mit dem ſînem dienſte pflac.
84. Ouch heten ſî ſîn huote, daz wil ich iu ſagen.
jâ wuohs er dâ mit ſorgen in ſînen jungen tagen,
unze daz den kinden bî ir grôzen ſwære
vor dem holen ſteine erſtuonden aber diu ſunderbæren mære.
85. Ich enweiz von welhem ende gevlozzen über mer
zuo der ſteinwende kam ein gotes her.
die ſtarken gruntwelle kêrten ſî vil ſêre.
die ellenden meide heten ungemüetes deſte mère.

86. † Die kiele in zerbrâſten, des liutes niht genas.
die alten grîfen kômen dâ daz geſchehen was.
ſî truogen zuo ir neſte vil manegen tôten man,
des der junge Hagene dâ der ſorgen vil gewan.

87. Dô ſî den jungen grîfen ir ſpîſe heten lân,
die alten grîfen kêrten von ir geniſte dan,
ich enweiz in welhez ende des meres ſtrâze.
ſî heten ûf dem berge einen grimmen nâchbûren lâzen.

88. Hagene noch der liute ſach ligen bî dem mer.
(die dâ wâren ertrunken, daz wâren gotes her).
dô wânde er, daz er ſolte vinden dâ ir ſpîſe.
vor den ühelen grîfen ſleich er zuo dem ſtade harte lîſe.

89. Dô vant er nieman mêre, wan gewâpent einen man,
des er von den grîfen grôze nôt gewan.
er ſchutte in ûz den ringen, er liez im niht verſmâhen.
bogen und gewæpen vant er der ſîten harte nâhen.

90. Dô garte ſich ſelbe daz wênege kint.
dâ obene in den lüften hôrte er einen wint.
dô hete ſich verſûmet der wênege herre.
dô kam der alte grîfe. Hagene was dem ſteine gar ze verre.

91. Er ſwanc ſich zornecliche nider ûf den griez,
den ſînen burgære, den er dâ heime liez,
den wolte er harte gerne an der zîté hân verſlunden.
dô wart der küene in vil guotes heldes mâze vunden.

92. Mit ſîner blœder kreſte hete er ûf gezogen.
manec ſtarke ſtrâle ſchôz er ûz dem bogen.
er kunde in niht verſnîden. wes mohte er dâ geniezen?
do verſuohte erz mit dem ſwerte. er hôrt die vrowen klagen unde riezen.

93. In ſînen ſîten tumben (grimme er was genuoc)
dem grîfen einen vettech er von der ahſel ſluoc
und verhoute an einem beine in ſtarke unde sêre,
daz er getragen mohte von der ſtat in niht mêre.

94. Den ſige hete er erworben. der eine der was tôt.
ſchiere kam der ander: des leit er ſundernôt.
ſît ſluog er ſî alle, die jungen zuo den alten.
des half im got von himele: jâ mohte er ſolher krefte niht gewalten.

95. Als er daz michel wunder hete dâ getân,
dô hiez er ſîne vrouwen von dem ſteine gân.
er ſprach: »lât iu erſchînen den luft und ouch die ſunnen,
ſît uns got von himele wil eteliche vreude gunnen.«

96. Si enpfiengen in güetlichen. ofte bî der ſtunt
wart er von den vrouwen geküſſet an den munt.
ir voget lac dâ veige. waz möhte in dâ gewerren,
ſî giengen an dem berge nâch ir willen nâhen oder verren?

97. Dô in der grôzen ſorgen von im gar gebraſt,
dô lernte ſô wol ſchiezen der ellende gaſt,
daz im die vogele kunden vliegende niht entrinnen.
er lernte ſwes er gerte, do er nâch ſîner nôt begunde ſinnen.

98. Er wart ſô baldes herzen, ſô vrevele und ſô zam.
hei waz er von tieren ſneller ſprunge nam!
als ein pantel wilde lief er ûf die ſteine.
jâ zôch er ſich ſelbe: er was aller ſîner mâge eine.

99. Swie ofte er zuo den ünden durch kurzwile gie,
er ſach in dem wâge die rûhen viſche ie.
die kunde er gevâhen, möht er ir iht geniezen.
ſîn kuchen diu rouch ſelten: des mohte in alle tage dâ verdriezen.

100. Von ſîner herberge gieng er in den walt.
dâ ſach er vil der tiere vrevele unde balt.
dar under was ir einez, daz wolde in verſlinden.
daz ſluog er mît dem ſwerte: ez muoſte ſînes zornes harte enpfinden.

101. † Einem gabilûne was ez anelich.
er begunde ez ſchinden. dô wart er krefte rîch.
in luſte ſînes bluotes. dô er des vol getranc,
do gewan er vil der krefte. er hete manegen gedanc.

102. † Mit des tieres hiute der helt ſich bewant.
bî im er harte nâhen einen lewen vant.
der mohte im niht enpfliehen. wie ſchiere er zuo im gie!
des beleib er unverhouwen. der helt in güetliche enpfie.

103. Daz tier, daz er hæte ze tôde erſlagen,
daz gedâhte er ze hûſe heim mit im tragen.
die vrowen ze aller zîte genuzzen ſîner güete.
von der vremeden ſpîſe hôhte ſich ir herze und ir gemüete.

104. Viur was in tiure, walt heten ſî genuoc.
ûz einem herten velſen er manegen vanken ſluoc.
daz in vor was vremede, des wurden ſî berâten.
jâ tete ez anders nieman, ſî muoſtenz ſelbe bî der glüete brâten.

105. Dô ſî die ſpîſe nuzzen, dô mêrte ſich ir kraft.
ouch kukten ſich ir ſinne von gotes meiſterſchaft.
ſî wurden an ir liben ſchœne und lobebære,
ſam ir ietelichiu in ir vater lande wære.

106. Ouch hete der wilde Hagene kreſte zwelf man.
des er bi ſînen ziten hôhen lop gewan.
in und die juncvrouwen muote daz harte ſêre,
daz ſî in der wüeſte ſolten beliben immer mêre.

107. † Dô bâten ſî ſich wîſen zuo des wazzers vluot.
ſî giengen ſchamlichen. jâ wâren niht ze guot
ir kleider, diu ſî truogen. diu ſtrikte ir ſelber hant
dâ ſî der junge Hagene in ir ellende vant.

108. † Tage vier und zweinzic ſî giengen durch den tan.
an einem morgen vrüege dô ſach der junge man
ein ſchif geladen ſwære. ez kam von Garadê.
den ellenden vrouwen den tete ir arbeit vil wê.

109. Hagene ruofte lûte, daz in des niht verdrôz,
ſwie ſêre von den winden daz mer mit ünden vlôz.
daz ſchif begunde krachen. die in dâ vuoren nâhen,
ſî vorhten wildiu merkint, dô ſî die vrowen an dem ſtade ſâhen.

110. † Daz ſchif het einen herren ûz Salmê.
Hagene und ſîn künne was im vil kunt ê.
er was ir nâchgebâre. dô hete von Îrlant
ſun den Sigebandes der pilgrîne einer niht bekant.

111. Der grâve ſînen ſchifman zem ſtade niht enlieg.
der ellende recke vüeren ſich dô hiez
durch die gotes güete von dem wilden ſande.
do erkalte ir gemüete, dô er Kriſt ſô vrevelliche nande.

112. Der grâve ſelbe zwelfte in eine barken ſpranc.
ê er diu mære ervüere,. diu wîle dûhte in lanc,
obe ez ſchrawaz wæren oder wildiu merwunder.
er geſach bi ſînen ziten nie ſô hêrlichiu kunder.

113. Er begunde vrâgen, ê er zem ſtade gie:
»ſît ir kint getoufet, waz tuot ir danne hie?«
er ſach ir lîp ſchœnen in jungen mies gewunden.
dô bâten ſî die geſte, daz ſî in mit in ze varne gunden.

III. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE AN DEN KIEL KAM.

114. † Ê ſî zem ſchiffe giengen, dô brâht man in gewant,
daz die pilgerîne mit in vuorten in daz lant.
ſwie kiuſche ſî wæren, daz muoſten ſî dô tragen.
jâ ſchamten ſî ſich ſêre: iedoch verendet ſich ir klagen.

115. Dô ſî die ſchœnen meide brâhten ûf die vluot,
dô giengen in engegene die ritter ſtolz und guot.
ſî enpfiengen vilgiclîche die vürſten tohter tiure,
ſwie ſî ſich ê verſâhen, daz ſî wæren wilde und ungehiure.
116. Do beliben ſî des nahtes bî in ûf dem ſê.
diu ungewonheite tete den kinden wê.
hæten ſiz vür wirde, ſô diuhten ſî mich wîſe.
der grâve von Garadîe hiez in geben guote ſpîſe.
117. † Dô ſî geſpîſet wâren unde er bî in ſaz,
der grâve von Garadîe bat im ſagen daz,
wâ her ſô rehte ſchœne ſî wæren brâht zem ſê.
den kinden tete ſîn vrâgen und ouch ir arbeit wê.
118. Dô ſprach diu eltiſte, diu under in dâ ſaz:
»ich bin von vernen landen, herre, wizzet ir daz,
von Indîâ der guoten (dâ was künic inne
mîn vater): dâ ich krône leider nimmer mêr gewinne.«
119. Dô ſprach diu mittelſte: »ich bin von verren komen.
mich hât ein wilder grîfe ze Portegâle genomen.
der mîn dâ jach ze kinde, der was dâ landes herre.
ein vogot vil gewaltic hiez er nâhen unde verre.
120. Diu jungeſt under den meiden, diu bî dem grâven ſaz,
diu ſprach gezogenlîche: »herre, ich ſage iu daz:
ich bin von Îſerlande, dâ was mîn vater herre.
die mich dâ ziehen ſolten, den kam ich leider al ze verre.«
121. Dô ſprach der ritter edele: »got hât vil wol getân,
ſît er iuch bî den mâgen niht wolte beliben lân.
ir ſît mit genâden ûz grôzer nôt enbunden,
ſît ich iuch, ſchœne meide, hân an diſeme ſtade vunden.«
122. Swes er dâ vrâgen möhte, des wære im unnôt,
wie daz komen wære, daz ſî den grimmen tôt
niht von den grîfen nâmen, die ſî ze neſte truogen.
ſî liten vil manegez, des ſî doch nie mêre gewuogen.
123. Dô ſprach der rîche grâve wider den jungen man:
»vriunt und geſelle, ir ſult mich hœren lân.
ſît daz mir die vrouwen geſaget hânt ir mære,
nû weſte ich harte gerne, wâ iwer lant oder künne wære.«
124. Dô ſprach der wilde Hagene: »daz wil ich iu ſagen.
mich hât der grîfen einer ouch dâ her getragen.
mîn vater hiez Sigebant, ich bin von Îrrîche
und bin bî diſen vrouwen gewaſen vil lange kumberlîche.«

125. Dô vrâgten ſî alle: »wie möhte daz weſen,
daz ir bî den grîfen ſô lange ſît geneſen?«
dô ſprach der junge Hagene: »daz walt diu gotes güete.
an in iſt wol erküelet beide min herze und ouch min gemüete.«
126. † Dô ſprach der ûz Garadîe: »daz ſolt dû mir ſagen,
wie dir ſî diu nôt geringet.« »dâ hân ich erſlâgen
die alten zuo den jungen. ir einer niht genas,
bî den ich mînes libes in vil grôzen ſorgen was.«
127. † Dô ſprâchens al gemeine: »ſô iſt ſtarc dîn lîp.
dich mügen loben balde beide man und wîp.
ez möhten unſer tûſent nimmer hân getân,
daz wirs erſlagen hæten. ez iſt dir ſælicliche ergân.«
128. Der grâve und ſîn geſinde vorhten dize kint.
ez het unmæzliche ſterke: daz geſchadete in ſint.
man wolte in von wâfen mit liſten hân geſcheiden.
daz werte er zornecliche. jâ mohte in ſîn komen beide leiden.
129. Dô ſprach aber der grâve: »mir iſt wol geſchehen
nâch manegem ſchaden grôzen, den ich hân geſehen.
wan biſt dû der mâge dâ her von Îrlande
des vürſten Sigebandes, ſô wil ich dich haben mir ze pfande.
130. Dû biſt mir komen rehte, daz ſî dir geſeit.
mir habent dîne vriunde getân ſô manec leit
ze Garadîe dem lande (daz lît in gar ze nâhen):
ſî hiezen mîne helde in einem ſturme ſlahen unde vâhen.«
131. Dô ſprach der junge Hagene: »unſchuldic ich des bin,
daz ſî iu getân hânt. nû bringet mich zuosin,
ſo getrowe ich wol verſüenen ir haz und iwer ſtriten.
lât mich genædiclîche zuo dem mînen künne erbiten.«
132. Der grâve ſprach zem kinde: »dû muoſt mîn gîſel ſîn:
ſô ſint mîn hovegeſinde diu ſchœnen magedîn.
die wil ich mir ze êren haben in mînem lande.«
diu rede dûhte Hagenen ſî wære im ſchade unde ſchande.
133. Der recke ſprach in zorne: »ich wil niht gîſel weſen.
des enmuote nieman, der welle geneſen.
ir guote ſchifliute, ir bringet mich ze lande.
des lône ich iu gerne: ich gilte mit ſchaze und mit gewande.
134. Ir muotet mîner vrouwen, daz ſî iwer geſinde weſen?
âne dîne helfe ſî mugen wol geneſen.
ſî ieman hie ſô wîſe, der volge mîner lêre.
wendet iwer ſegele, daz man gegen Îrlande kêre.«

135. Daz liute in wolte vâhen: ir herre daz gebôt.
dô ſtuont er in ze nâhen. des kâmens in grôze nôt.
er holte bî dem hâre wol drîzic in die ünde.
diu kraft ſînes libes wart den pîlgerînen harte künde.
136. Hætenz niht geſcheiden diu minniclîchen kint,
den helt von Garadîe het er erſlagen ſint.
ſî wâren im geliche die armen zuo den hêren.
die ſelben ſchifliute muoſten dô gên Îrlande kêren.
137. Îlen ſî begunden, daz ſî niht würden vlorn.
wan ſî muoſten vürhten des jungen Hagenen zorn.
tage ſibenzehene ſî vil unmüezic wâren.
ſî vorhten in al gemeine: wan ſî ſâhen in übele gebâren.
138. Dô er begunde nâhen in ſînes vater lant
(die vil wîten bürge hete er ê bekant),
einen palas hôhen kôs er bî dem vluote.
driu hundert türne ſach er dâ vil veſte unde guote.
139. Dar inne was her Sigebant und ouch ſîn edel wîp.
die pîlgerîne muoſten ſorgen umbe ir lîp,
obe ir würde innen der ûz Îrriche,
daz er ſî alle ſlüege. daz underſtuont Hagene lobelîche.
140. Dô ſprach zuo den geſten der wætlîche man:
»ich wil ez gerne ſüenen. ſwie ich niht enhân
gewaltes hie ze lande, ich wil dar boten ſenden
und wil haz den alten mit in und mit dem künege gar verenden.
141. Der nû welle dienen an mir michel guot,
diu mære, diu ich enbiute, ſwer daz gerne tuot,
der diu ſaget dem künege, dem gibe ich golt daz rîche.
jâ lônet im vil gerne mîn vater und mîn muoter rîchlîche.«
142. † Der pîlgerîne zwelve hiez er rîten dan.
»nû ſaget deme künege,« ſprach der junge man,
»obe er welle Hagenen ſînen ſun ſehen,
an dem von einem grîfen im herzen leide wære geſchehen.
143. Ich weiz wol, ſîn geloubet der edele künic niht.
ſô vrâget mîne muoter, ob ſî des vergiht
daz ſî mich danne welle haben ze einem kinde,
ob ſî ein guldîn krîuze vor an miner brûſte vinde.«
144. Die boten rîten dannen nâhen in daz lant.
dâ ſaz in einem hûſe vrou Uote und Sigebant.
do erkante er, daz ſî vüeren dâ her von Garadîne.
ez wâren ſîne vînde. dar umbe zürnt der wirt und ouch die ſîne.

145. Er ieſch, wie ſî getörſten komen in daz lant.
dô ſprach einer drunder: »dâ hât uns her geſant
dîn ſun der junge Hagene. ſwer den gerne ſæhe,
der iſt hie ſô nâhen, daz daz in kurzer zîte wol geſchehe.«
146. Dô ſprach der vürſte Sigebant: »ir trieget mich âne nôt.
er iſt ſô hin geſcheiden, daz mich des kindes tôt
dicke hât erwecket mînes herzen ſinne.«
»ob ir ez niht geloubet, ſô vrâget iwer wîp die küniginne.
147. Der iſt er alſô dicke geweſen nâhen bî.
ob im an ſîner brüſte ein guldîn kriuze ſî,
ob man des an dem degene die rehten wârheit vinde,
geruochet ir des beide, ſô muget irs iu wol jehen ze einem kinde.«
148. Uoten der vrouwen dize wart geſeit.
ſî vreute ſich der mære, ê was ir ofte leit.
ſî ſprach: »wir sulen rîten dâ wirz ze rehte ervinden.«
der wirt hiez dô ſatelen im und ſînen beſten ingeſinden.
149. Ze hant dô ſprach ein pilgerîn der ſchœnen Uoten zuo:
»wilt dû mir, vrowe, volgen, ich rât dir waz dû tuo.
dû ſolt bringen kleider dînen ſchœnen kinden.
die koment dir ze allen êren. ſî heizent dînes jungen ingeſinden.«
150. † Man brâhte rîchiu kleider mit der vrowen dan.
ouch volgte der künegîn vil manec küener man.
her Sigebant was geſtanden nider ûf den ſant,
da er die von Garadîe bî dem ellenden vant.

IV. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE ENPFANGEN WART VON VATER UND VON MUOTER.

151. † Dô geſach er rîten wîp unde man.
dô wolte in Hagene hin engegene gân.
wer im grüezen kunt tæte, daz wolte er gerne ſehen.
dô muoſte ein ſtarkez dringen von ſînen vriunden geſchehen.
152. Der künic hiez in wilkomen ſîn in ſînem lant.
er ſprach: »ſît irz der recke, der nâch uns hât geſant,
und jehet ze einer muoter der edelen küniginne?
und ſînt wâr diu mære, ſô bin ich vrô von allen mînen ſinnen.«

153. Uote diu ſchœne gezogenlichen ſprach:
»heiz uns vor den liuten ſchaffen hie gemach.
ich ſol in wol erkennen, ob im hie zimt diu krône.«
ſi ervant diu wâren bilde. dô enpfiengen ſi den helt vil ſchône.

154. † Mit weinenden ougen ſi kuſte in an den munt.
»ê weſt ich mich ſiechen, nû bin ich wol geſunt.
wis willekomen Hagene, min einigez kint.
nû mügen ſich din wol trœſten die hie bi Sigebande ſint.«

155. † Der künic trat nâher, ſin vreude diu was grôz.
von ſines herzen liebe ûz ſinen ougen vlôz
im der vil heizen trehene dâ genuoc.
dem kinde er holden willen von ſchulden vriuntlichen truoc.

156. Die ellenden vrouwen Uoten wurden kunt.
ſi gab in maneger hande grâ unde bunt,
pfelle ob liehten vederen. daz gezam wol ir lîbe.
ſich ringert ir gemüete von des küneges Sigebandes wîbe.

157. Man kleit die ſchœnen vrouwen als ez in wol gezam.
die zit ſi muoſten dulden dar under michel ſcham,
unze ſi behangen mit richen borten giengen.
der wirt und ſine helde die jungen meide vlizicliche enpfiengen.

158. Hagene hiez genædic den von Garadi ſin
den künic und die liute durch den willen ſin,
daz er in vergæbe ſchaden unde ſchulde.
Hagene der junge der gewan den pilgerinen hulde.

159. Dô der künec mit kuſſe verſuonte ſinen zorn,
dô muoſte man in gelten ſwaz ſi heten vlorn.
daz was in vrume vil grôziu und was ouch Hagenen êre.
ſit wurden ſi vinde mit dem von Îrlande nimmer mêre.

160. † Dô hiez man den geſten tragen ûf den ſant
in dem vride Hagenen ir ſpîſe und ir gewant.
daz ſi dâ ruowen ſolten ze vierzehen tagen,
die ſtolzen pilgerîne muoſten im des gnâde ſagen.

161. Dô riten ſi mit ſchalle von dem mere dan.
zuo der burc ze Baljân kam vil manec man
durch diu vremeden mære, daz noch leben ſolte
des vil richen küneges ſun. lüzel iemen daz gelouben wolte.

162. Hagene ſine vrouwen niht unberuochet liez.
baden ze allen ziten ers vlizicliche hiez.
den minneclichen meiden dem diente er vil lîſe.
man gab in richiu kleider. er was in ſinen jungen jâren wîſe.

163. Wahſen er begunde bevollen ze einem man.
dô pflag er mit den helden ſwes man ie began,
daz ritter prüeven ſolten, mit werken und mit handen.
ſît wart er gewaltic in ſînes vater Sigebandes landen.
164. Nâch tagen vierzehenen ſcheiden man dô lie
die waʒʒermüeden helde, die bî in wâren hie.
dô gab in ſîne gâbe der wirt von liehtem golde.
durch ſînes ſunes liebe ze ſtæten vriunden er ſî haben wolde. *)
165. Der junge Hagene lernte, daz helden wol gezam,
vor ſô manegem degene, daz er des âne ſcham
muoſte beliben. daz lobeten ſchœne vrouwen.
er wart ſô rehte milte, daz es nieman möhte wol getrouwen.
166. Dar zuo wart er ſô küene, als uns iſt geſeit,
daz er getorſte rechen ſîner vriunde leit.
er behabete gar ſîn êre an aller hande dingen.
des hôrt man in dem lande von dem helde ſagen unde ſingen.
167. Er wuohs in einer wüeſte der edele vürſte junc
bî den wilden tieren. des mohte im einen ſprunc
lebendes niht enpfliehen, ſwaz er wolte vâhen.
er wæne und ſîne vrouwen bî dem mere manec wunder ſâhen.
168. Sîn rehter name hiez Hagene. ſît wart er genant
Vâlant aller künege. dâ bî was er bekant
von der ſînen ſterke wol in allen richen.
Hagene der küene erbôrte ſînen namen vlîziclichen.
169. Im rieten ſîne mâge, er würbe umbe ein wîp.
diu was im dâ vil nâhen, daz nindert ſchœner lîp
lebete in al der welde ûf dem ertriche.
diu bete erzogen in ſelben. jâ wuohs er bî ir harte forcliche.
170. Sî was geheizen Hilde und was von Indiân.
ſî hete im ofte liebe in grôzer nôt getân,
dâ er ſî aller êrſte vant in einem ſteine.
ûz allen landen gerte er vür ſî bezzer deheine.
171. Sîn vater hiez in gâhen, daz er næme ſwert
mit hundert ſîner helde: tûſent marke wert
gæb er ie vier geſellen vür ros und vür gewæte.
dô ſprach der degen Hagene, daz er daz vil williclichen tæte.
172. Dô hiez er ez künden in diu vürſten lant.
wanne ez weſen ſolte, daz tete man in bekant.
ſît wart ſîn grôziu milte harte wol bewunden.
man ſagete die hôchzît in drin tagen unde in jâres ſtunden.

*) Die 164. Strophe ſollte vor der 162. ſtehn.

173. Dar zuo ſich vlizzen recken, die gerne wolten dar.
ſî hiezen würken ſchilde lieht und wol gevar.
dar zuo man in bereite ſatele vil riche.
vürbüege unde zoume bereite man von golde ſûberliche.

174. Ûf einem witen plâne herbergen man dô hiez
des richen küneges geſte. wie wênec er des liez,
des ſî an in gerten! dâ ſidelt man vil witen.
man ſach an allen enden ſîne geſte zuo dem lande riten.

175. Die vremeden, die dâ wolten ir wâpen mit im nemen,
die hiez er kleiden alle. daz muoſte in wol gezemen.
die dâ von vremeden erben kômen zuo dem lande,
der wâren tûſent helde. die zierte er wol mit roſſe und mit gewande.

176. Er ſprach ze ſînen vriunden: »nû râtet ir mir daz,
daz ich ein künic heize. ez zimt mir deſte baz,
ob ich von herzen minne diu bî mir trage krône.
ich erwinde nimmer, unze ich ir ir arbeit gelône.«

177. Sî ſprâchen, wer diu wære (des vrâgten ſîne man),
diu vor ſînen helden ze hove ſolte gân.
er ſprach: »daz iſt vrou Hilde von Indîâ dem lande,
der ich und mîne vriunde ze dirre welte haben wênec ſchande.«

178. Wol behagete ez ſîner muoter (ſîme vater tete ez ſam),
daz man ſî ſolte krœnen, dô ſî daz vernam.
ſî was wol in der mâze, daz lant hete ir êre.
wol ſehs hundert degene nâmen bî im wâpen oder mêre.

179. Nâch ſiten kriſtenlichen wihen man dô hiez
beide zuo der krône. niht lenger man daz liez.
her Hagene und vrou Hilde riten vor in dannen.
manegen bûhart richen ſach man dâ von des küneges mannen.

180. Her Sigebant reit ſelbe. hôhe ſtuont ſîn muot.
in ahte harte ringe, er verzerte michel guot.
dô ſî geriten hæten wol nâch ritters rehte,
dô wurden vil unmüezic ûf des küneges hove manege kamerknehte.

181. Sî truogen an daz geſidele breit unde lanc
ſtüele unde tiſche. dô nam vol geſanc,
ze hove reit vrou Uote und mit ir vil der vrouwen,
ſô die jungen helde dâ vil williclichen mohten ſchouwen.

182. Dô der künic Sigebant bî vroun Uoten ſaz
und Hagene bî Hilden, die liute redeten daz:
im wære wol gelungen an ſînem lieben kinde.
den krach von manegem ſchafte pruoſte vor den tiſchen ir ingeſinde.

183. Do der herre ûz Îrlande wol enbizzen was,
ſchiere wart ze molten bluomen unde gras
von ſînen manegen geſten. die riten dâ mit ſchalle.
die man geſunde weſte, die bûhurdierten alle.

184. † Vier und zweinzic recken die wâren ûf den plân
komen under ſchilde. dâ wart ez wol getân.
manec richiu tjoſte wart von in getriben.
daz ſâhen ſchœne vrouwen. jâ wær daz übele beliben.

185. Sun der Sigebandes den bûhurt ſelbe reit.
daz ſach ſîn triutinne: jâ was ez ir niht leit.
ob ſî im iht gedienet hete in vremeden landen,
des lônte er ir gerne. er was ein helt ze ſînen handen.

186. Dâ vant man under ſtoube dem wirte riten bî,
daz ouch künege hiezen, zwelf unde drî,
die lêhen von im hæten, kriſten unde heiden.
Sigebande und Hagenen den dienten ſî vlîziclichen beiden.

187. Diu hôchzît werte lange: diu vreude diu was grôz.
von hürten und von dringen was ludem unde dôz.
der wirt hiez ſîne geſte ir arbeit lâzen.
dô wart in daz erloubet, daz ſî zuo den vrowen ſâzen.

188. Vor den ſînen genôzen ſprach her Sigebant:
»minem ſune Hagenen gibe ich miniu lant,
die liute mit den bürgen nâhen unde verren.
alle mîne recken ſuln in haben ze einem herren.«

189. Dô ſich verzigen hæte der vürſte Sigebant,
do begunde Hagene lîhen bürge unde lant
mit vil guotem willen. die ez nemen ſolten,
er dûht ſî ſô biderbe, daz ſîz von im gerne nemen wolten.

190. Nâch lêhenlîchem rehte geſtrecket manegiu hant,
wart dem jungen künege. ſchaz und ouch gewant
gab er ſînen geſten nâhen unde verren.
ſô miltes vürſten hôchzît möhte noch den armen niht gewerren.

191. † Ze hove wâren vrouwen, die mit im in daz lant
wâren gevüeret. nâch der einen wart geſant.
die hiez man zuo vroun Hilden vür den künic gân.
diu was von Îſerlande und was ze wunſche wol getân.

192. Ir gerte ein junger vürſte. der hete ſî geſehen
bî der küniginne. des mohte er wol verjehen,
daz ſî von allem rehte ſolte tragen krône.
ſî was geſpil vroun Hilden. ſît wart ir ein richez lant ze lône.

193. Dô ſchieden ſich die geſte, der künec und ſîne man.
die edelen juncvrouwen vuorte man dan
gegen Norwægen in des vürſten riche.
nâch ir grôzem leide ſô ſtuont ir dinc vil genendicliche.
194. Dô begunde rihten her Hagene in Îrlant.
ſwaz er unbilliches an den liuten vant,
des muoſten ſî engelten von im harte ſêre.
ime jâre enthoubter ir wol ahtzic oder mêre.
195. Nû ſchuof er herverte in ſîner vînde lant.
durch die armen wolter vüeren deheinen brant.
ſwâ ir mit übermuote deheiner wart ervunden,
dem brach er die bürge und rach ſich mit den tiefen verchwunden.
196. Swâ er ze ſtrîte kæme, er was ein ritter guot.
den hôchvertigen helden ſwachet er den muot
in ſîner vorgetæne nâhen unde verren.
er hiez Vâlant aller künege: daz mohte ſînen vînden wol gewerren.
197. Der helt lebete ſchône: vrô was er genuoc.
diu vrowe von Indiâ bî dem recken truoc
eine tohter ſchœne. ſît wart diu genennet
nâch ir muoter Hilde, dâ von man diu mære wol erkennet.
198. Dô hiez der wilde Hagene ziehen ſô daz kint,
ez beſchein diu ſunne ſelten noch daz ez der wint
vil lüzel an geruorte. ſîn huoten edele vrouwen.
ſam tâten ſîne mâge, den er aller beſte mohte getrouwen.
199. Inner zwelf jâren diu herliche meit
wart unmâzen ſchœne. verre wart ez geſeit.
edele vürſten riche die begunden ſînnen,
wie ſî wolten werben nâch des wilden Hagenen tohter minnen.
200. Der ſelben vürſten einer bî Tenemarke ſaz
ze Wâleis in dem lande. dô er gehôrte daz,
daz ſî ſô ſchœne wære, dô rang er nâch ir êre.
daz verſmâhte Hagenen: er nam in beide lîb unde êre.
201. Swaz man ie boten ſande nâch der magede guot,
die hiez her Hagene vliehen durch ſînen übermuot.
er wolt ſî geben deheinem, der ſwacher danne er wære.
dô hôrt man allenthalben ſagen von dem vürſten daz mære.
202. Boten hiez er hâhen wol zweinzic oder mêr
(die ez niht gerechen mohten, den was et herzen lêr),
alle, die man ſande nâch ſîner tohter hêre.
genuoge, den manz ſagete, die gerten ir ze wibe nimmer mêre.

203. Noch beleib ez ungeworben von guoten recken niht.
hât ir einer übermuot, alſô man des giht,
dâ bî vindet man einen, der dunket ſich ſam hêre.
von ir hôhen minne huop ſich ſîner ſorgen mêre.

V. ÂVENTIURE,

WIE WATE ZE ÎRLANDE VUOR.

204. Ein helt der was erwahſen dâ in Tenelant.
ze Sturme in einer marke, daz iſt wol erkant,
dâ ſâzen ſîne mâge, die zugen in nâch êre.
ime dienţe ouch Ortlant. jâ was er vil gewaltic unde hêre.

205. Einer ſîner mâge (Wate was er genant)
der hete von dem degene bürge unde lant.
durch daz er was ſîn künne, er zôch in vlîziclichen.
er lêrte in alle tugende: er liez in ûz der huote niht entwichen.

206. Ze Tenemarke herre was Waten ſweſterkint
Hôrant der biderbe. der verdiente ſînt
an Hetelen dem künege, daz er im der krône
wol ze tragene gunde. er gap ſî dem helde vollecliche ze lône.

207. Hetele der riche ze Hegelinge ſaz
nâhen bî Ortlande. ich wil iu ſagen daz:
dar inne hete er bürge wol ahtzic oder mêre.
die der pflegen ſolten, die dienten im tegelich mit grôzer êre.

208. Er was ze Frieſen herre: im dient wazzer unde lant.
Dietmers unde Wâleis was in ſîner hant.
Hetele der was riche und hete vil der mâge.
er was ouch grimme küene. ofte ſchuof er ſînen vînden lâge.

209. Hetele was ein weiſe. dâ von ſô wart nôt,
ob er ein wîp hæte. im wâren beide tôt
vater unde ouch muoter, die im diu lant dâ liezen.
ſus hete er vil der vriunde, bî den in muoſe ze lebene verdriezen.

210. Dô rieten im die beſten, er ſolte minné pflegen,
diu im ze mâze kœme. dô ſprach der junge degen:
»ich enweiz deheine, diu zen Hegelingen
mit êren wære vrouwe, noch die man mir ze hêſe möhte bringen.«

211. Dô ſprach von Niflande Môrunc der junge man:
»ich weiz eine vrouwen (als ich vernomen hân),
daz deheiniu lebet ſô ſchœne nindert ûf der erde.
wir ſulen ahten gerne, daz ſî iu ze einer triutinne werde.«

212. Er vrâgte, wer ſî wære oder wie ſî ſî genant.
er ſprach: »ſî heizet Hilde und iſt ûz Îrlant.
ir vater heizet Hagene und iſt daz Gêren künne.
kumt ſî her ze lande, ſô hâſt dû immer vreude unde wünne.«

213. † Dô ſprach der vürſte Hetele: »nû iſt mir doch geſeit,
ſwer werbe nâch ir minne, ez ſî ir vater leit.
dar umbe ſî erſtorben vil manec edel man.
deheinem mînem vriunde ich des tôdes niht engan.‘

214. † Dô ſprach aber Môrunc: »ſô ſende in ſîn lant.
heiz Hôranden bringen: dem iſt wol erkant
alle ſîte Hagenen hât er wol geſehen.
âne ſîne helfe kunde ez nimmer geſchehen.«

215. Er ſprach: »ich wil dir volgen, nû ſî ſô ſchœne ſî.
dâ man ſî ſol gewinnen, dâ muoſt dû weſen bî,
wan ich dir alles guotes von ſchulden wol getrouwe.
dû hâſt es vrume und êre, wirt ſî ze Hegelinge vrouwe.«

216. Dô hiez er boten rîten hin ze Tenelant,
dâ man Hôranden ſînen neven vant.
er enbôt dem recken, daz er in ſehen ſolte
inner tagen ſîbenen, ob er im deheinen dieneſt leiſten wolte.

217. † Dô die boten kâmen und daz er die vernam,
getriulîcher dienſte was er im ſô zam,
daz er leiſte gerne ſwaz er im gebôt.
des gewan er ſîder arbeit unde gœzliche nôt.

218. Er reit ze hove ſchiere mit ſehzic ſîner man.
dô der helt dâ heime urloup genam,
dô gâhte er deſte vaſter, daz er diu mære ervunde,
wâ mite er dem degene nâch êren wol gedienen kunde.

219. An dem ſibenden morgen kam er in daz lant.
er unde ſîne geſellen truogen guot gewant.
der künic gie engegene dem recken guoten.
dô ſach er bî dem degene von Tenemarke den küenen Fruoten.

220. Ez was im ein liebez mære, daz ſî wâren komen.
der künic ſach ſî gerne. dâ von im was benomen
ein teil ſîner ſorgen, die er bete in ſînem muote.
dô ſprach er lachende: »wis willekomen, neve Fruote.«

221. Dô gienc vür den recken Fruote und Hôrant.
er vrâgte, wie ez ſtüende dâ heime in Tenelant.
dô ſageten ſî ime beide: »wir haben in kurzen ſtunden
in herten ſtürmen geſlagen vil ſchedeliche wunden.«

222. Er vrâgte, wâ ſî wæren durch vehten hin geriten.
ſî ſprâchen: »ze Portegâle dâ haben wir geſtriten.
des wolte uns niht erlâzen der edele künic riche,
er enſchadete uns in der marke aller tage tegeliche.«
223. Dô ſprach der junge Hetele: »nû lât ez hine gân.
jâ wæne ich, Wate der alte der welle niht lân
die marke dâ ze Stürmen, dâ er dâ ſitzet inne.
danc hab er des immer, der im eine burc an gewinne.«
224. Die helde giengen ſitzen in einen palas wît.
mit tumplichen wizen begundens reden ſît
von edeler vrowen minnen Hôrant unde Fruote.
der künic hôrte ez gerne. dar umbe gab er in miete guote.
225. Hetele Hôranden biten dô began:
»iſt dir daz mære künde, dû ſolt mich wizzen lân,
wie ſtêt ez umb vroun Hilden die jungen küniginne?
der wolte ich minen dieneſt unde mine boteſchaft heizen bringen.«
226. Dô ſprach der degen küene: »ez iſt mir wol erkant.
maget alſô ſchœne ich mêre nie bevant
alſô von Îrlande Hilde die richen,
des wilden Hagenen tohter. jâ ſtüende ir ein krône lobeliche.«
227. Hetele dô vrâgte: »möhte daz geſîn,
daz mir ir vater gæbe daz ſchœne magedîn?
diuht ich in ſô biderbe, ſô wolte ich ſî minnen
und wolte im immer lônen, der mir die maget hülfe gewinnen.«
228. »Daz mac ſich niht gevüegen,« ſprach Hôrant.
»ze boten rîtet nieman in daz Hagenen lant.
des wil ich mich zewâre nimmer vergâhen.
ſwen dû boten ſendeſt, den heizet man dâ ſlahen oder hâhen.«
229. Dô ſprach aber Hetele: »mir iſt nâch ir alſô nôt.
hâhet er mir einen, dar umbe müeſe tôt
ſelbe geligen Hagene der künec von Îrriche.
er iſt nie ſô vrevele, im enkome ſîn grimmer muot vil ſchedeliche.«
230. Dô ſprach der degen Fruote: »wolte Wate ſîn
gegen Îrlande nû der bote dîn,
ſô möhte uns wol gelingen und bræhten dir die vrouwen,
oder uns würden wunden ûf daz herze al durch den lîp gehouwen.«
231. Hetele der herre ſprach: »dâ wil ich hin
ſenden zuo den Stürmen. ân angeſt ich des bin,
Wate rîte gerne. ſwâ hin ich im gebiute,
heizet mir von Frieſen komen Îrolden unde ſîne liute.«

232. Die boten riten gâhes ze Stürmen in daz lant,
dâ man Waten den küenen bî sînen helden vant.
man sagete im von dem künege, daz er im komen solte.
Waten hete wunder, waz sîn der künec von Hegelingen wolte.

233. † Er vrâgte, ob er vüeren solte mit im dan
helm oder brünne und ieman sîner man.
der boten sprach einer: »des enhôrt wir niht,
daz er bedörfte iht recken, wan daz er iuch gerne siht.«

234. † Wate wolte dannen. sîne liute er lie
dem lande und den bürgen. dô er ze rosse gie,
dô volgte im nieman mêre, wan zwelve sîner man.
Wate der vil küene ze hove gâhen began.

235. Er kam ze Hegelinge. dô der degen reit
hin ze Kampatille, daz was niht ze leit
Hetelen dem degene. er begunde zuo im gâhen.
er dâhte, wie er Waten sînen alten vriunt solte enpfâhen.

236. Er gruozte in willicliche. der vürste lûte sprach:
»her Wate, sît willekomen. daz ich iuch niht ensach,
daz ist nû lange zîte, daz wir ensamet sâzen,
dô wir uns urliuges ûf unser widerwinnen vermâzen.«

237. † Wate im antwurte: »ensamet solten wesen
gerne guote vriunde, sô möhten sî genesen
vor ir starken vînden immer deste baz,«
er vieng in bî der hende und tete vil güetlichen daz.

238. Sî giengen beide sîzen und ander nieman mêr.
der künic der was riche, Wate der was hêr
und ouch übermüetic ze allen sînen dingen.
Hetele hete gedanke, wie er in ze Îrlande solte bringen.

239. Dô sprach der junge recke: »ich hân nâch dir gesant.
boten ich bedörfte in des wilden Hagenen lant.
nû enweiz ich nieman, der mir dar bezzer wære,
danne ir, Wate, lieber vriunt. ir sît zer botescheft vil rædebære.«

240. Dô sprach Wate der alte: »swaz ich werben sol
iu ze liebe und ze êren, daz tuon ich gerne und wol.
des sult ir mir getrouwen. ich bringe ez an ein ende;
ez ensî danne, daz es mich der tôt erwende.«

241. Hetele sprach: »mir râtent al die vriunde mîn,
ob mir geben welle die schœnen tohter sîn
Hagene der starke, daz sî ein küniginne
werde in minem lande.« dar nâch stênt höch mîne sinne.«

242. Wate ſprach mit zorne: »ſwer dir daz hât geſeit,
obe ich hiute ſtürbe, daz wære im niht ze leit.
jâ hât dich anders nieman gereizet des gedingen,
wan Fruoten von Tenemarke, daz ich dir die ſchœnen Hilden müge bringen.

243. Ez iſt in ſolher huote diu minneclîche meit.
Hôrant unde Fruote, die dise hânt geſeit,
daz ſî ſî ſô ſchœne, ich wil ê niht erwinden,
dû ſolt mich und ſî beide in dînem dienſte gemendiclîche vinden.

244. Er wolte nâch in beiden ſenden an der ſtunt.
mêre ſîner vriunde tete man ez kunt,
daz ſî ze hove ſolten vür den künic hêre.
heimlicher ſpræche heten ſî dar umbe deheine mêre.

245. Wate der vil küene, do er Hôranden ſach
unde ouch Fruoten, wie ſchiere er dô ſprach:
»got lône iu helden beiden, daz ir der mînen êre
und mîner hoverîſe under wîlen muotet alſô sêre.

246. Ir ſît es vil gemeete, daz ich bote bin.
nû müezet ir ouch beide mit ſamet mir dâ hin.
ſo ſul wir dem künege dienen wol nâch ſînen hulden.
der mînes gemaches vâret, der ſol ſelbe entriwe mit mir dulden.«

247. Dô ſprach der degen Hôrant: »ich wil dar gerne varn.
ob michs der künec erliezn, ſô wolte ich niht bewarn,
ich enwolte haben arbeit da ich ſchœne vrowen ſæhe,
daz mir und mînem künne êrlîchiu vreude von in geſchæhe.«

248. »Wir ſuln,« ſprach her Fruote, »ſîben hundert man
die reiſe mit uns vüeren. her Hagene nieman gan
deheiner vollen êre. er dunket ſich vermezzen.
ob er uns wænet twingen, ſô muoz er ſîner hochvart gar vergezzen.

249. † Her künic, ir ſult heizen bereiten ûf die vluot
ein ſchif von ziperboumen veſte unde guot,
daz iuwer geſinde müge wol getragen.
von ſilberwîzen ſpangen ſuln ſiule werden geſlagen.

250. Und werbet umbe ein ſpîſe, die man haben ſol.
heizet würken helme vlîzeclîchen wol
und halsberge veſte, die wir vüeren hinnen.
des wilden Hagenen tohter muge wir deſte baz gewinnen.

251. Jâ ſol mîn neve Hôrant, der iſt ein wîſer man,
ſtên in ſîner kràme (des ich im wol gan)
nüſche unde bouge verkoufen den vrouwen,
golt und edel geſteine. ſô ſol man uns deſte baz getrouwen.

252. Wir ſuln vüeren veile wâfen unde wât.
ſît ez umb Hagenen tohter ſô angeſtlichen ſtât,
ſît ſi nieman mag erwerben, er enmüeze umb ſî ſtriten:
nû kieſe Wate ſelbe, welhe er mite welle heizen riten.«

253. Dô ſprach Wate der alte: »ich kan niht koufes pflegen.
min habe iſt vil ſelten müezic her gelegen.
ich teilte ſi ie mit helden: daz iſt noch min gedinge.
ich bin niht ſô gevüege, daz ich kleinet ſchœnen vrowen bringe.

254. Sît ez min neve Hôrant ûf mich geråten hât,
er weiz in guoter mâze, wie ez umbe Hagenen ſtât.
der genôzet ſich mit ſterke ſehs und zweinzic mannen.
gevreiſchet er daz werben, ſô komen wir harte ſorcliche dannen.

255. Her künic, heizet gâhen. decken man uns sol
unſer ſchif mit dillen. jâ muoz ez unden vol
weſen guoter recken, die uns helfen ſtriten,
ob uns der wilde Hagene niht mit gemache welle lâzen riten.

256. Der ſulen wol hundert ſtrîtlich gewant
mit uns von hinnen vüeren gegen Îrlant.
ſô ſol min neve Hôrant mit zwei hundert mannè
weſen in der kràme, ſô koment zuo im ſchœne vrowen danne.

257. Dar zuo ſol man würken guoter kocken drî,
die ros unde ſpîſe uns nâhen tragen bî,
daz uns in einem jâre des ſî unzerunnen.
wir ſulen ſagen Hagenen, daz wir kûme ûz Stürmen ſîn entrunnen,

258. † Und daz uns ungenâde der künic Hetele tuo.
mit unſer grôzen gâbe ſul wir ofte zuo
ze Hilden und ze Hagenen hin ze hove gân,
ſô wirt uns von dem künege ſîn vride vil ſtæte getân.

259. Wir ſulen jehen alle, daz wir in æhte ſîn.
ze hant ſô vâhet gnâde der wilde Hagene min.
man heizet herbergen uns ellenden geſte:
ſô lât uns her Hagene in ſînem lande lüzel iht gebreſten.«

260. Die helde vrâgte Hetele: »wanne mac daz ſîn,
daz ir ſcheidet hinnen, lieben vriunde min?«
ſî ſprâchen: »wanne ez ſumeret gên des meien zîten,
ſô ſî wir gekleidet und ſulen aber her ze hove rîten.

261. Die wîle man würket daz man haben ſol,
ſegele unde riemen, vlîzicliehen wol,
kocken und galeide, die wir ſulen vüeren,
daz uns die gruntwellen ze ſchaden iht mügen an gerüeren.«

262. Her Hetele ſprach: »nû ritet heim in ſwer lant.
ir durfet niht verkoſten ûf ros noch gewant.
allen, die iu volgent, den gibe ich ſolch gezouwe,
daz iuch wol mit êren mac geſehen ein ieslichiu vrouwe.«

263. Dô reit mit urloube Wate in Sturmlant.
Hôrant unde Fruote die kêrten ſâ ze hant
hin ze Tenemarke, dâ ſî hiezen herren,
ſî gedâhten ſich mit dienſte dem künic Hetelen geverren.

264. Dô tete ſînen willen dâ heime Hetele ſchîn.
ez wurden vil unmüezic die zimberliute ſîn.
ſîniu ſchif ſî worhten ſô ſî beſte kunden.
die wende zuo den ſtœzen wurden mit ſilber wol gebunden.

265. Die maſtboume wurden veſte unde guot.
do bewant man diu ruoder rôt alſam ein gluot
mit dem liehten golde. der herre was riche.
dô ſî varen ſolten, ſî bereiten ſich zer vart lobelîche.

266. Ir ankerſeil wurden dâ her von Arabê
gevüeret harte verre, daz man ſît noch ê
deheiniu alſô guoten nindert vinden künde.
deſte baz ſî vuoren von Hegelingen ûf den tiefen ünden.

267. Dô worhte man die ſegele ſpâte unde vruo.
der künic hiez des îlen. dô welte man dar zuo
von Agabî der ſîden die beſten, die ſî vunden.
vil unmüezic wâren die ſî würken ſolten an den ſtunden.

268. † Wer mag uns daz gelouben, daz man ûz ſilber guot
hiez die anker würken? des küneges gemder muot
ſtuont nâch hôher minne. er machte manegen man
vil gar unmüezic, dô er ſîn gâhen began.

269. Gedillet und getrâmet diu ſchif man dô vant
gên wetere und gên ſtrîte. ſchiere wart geſant
nâch den, die varen wolten nâch der ſchœnen vrouwen.
dar zuo bat man nieman, wan den der künic mohte wol getrouwen.

270. † Wate reit von Stürmen dâ er Hetelen vant.
ſîn ros giengen ſwære von ſilber und gewant.
vier hundert manne vuorte er mit im dan.
Hetele der biderbe vil küene geſte gewan.

271. Môrunc der ſnelle dâ her von Frieſen reit.
er brâht zwei hundert degene. dem künege wart geſeit,
daz ſî komen wæren mit helme und mit brünne.
vil ſchiere kam ouch Îrolt, jâ wâren ſî Hetelen künne.

272. Dar reit von Tenemarke Hôrant der küene man.
boten guotes willen Hetele dô gewan
tûſent oder mêre, die er wolte ſenden.
wære er niht ſô riche, er enkunde ez nimmer verenden.
273. Îrolt von Ortlande hete ſich bereit.
ob im der künic gæbe nimmer ſîniu kleit,
doch wâren ſîne helde unde er ſô berâten,
ſwâ ſî hin gewanden, daz ſî lüzel ieman ihtes bâten.
274. † Der künec ſî alle gruozte, als ez wol gezam.
Îrolden bî der hende er güetlichen nam.
er gienc dâ er ſîzen den alten Waten vant.
dô die helde mit wizen ſolten rûmen daz lant,
275. Dô hiez man allenthalben vil kleine nemen war,
ſwaz ſî vüeren ſolten, daz ſîz hæten gar.
die helde ſâhen ſelbe ir ſchef diu wâren riche,
nâch der ſchœnen Hilden ſande er ſîne boten luſtliche.
276. Zwô galle niuwe veſte unde guot
und ouch zwêne kocken die hetens bî der viuot,
und einen kiel den beſten, den bî allen ſtunden
ûf des meres ünden in dem lande ieman hæte vunden.
277. Dô wolten ſî von dannen. ir ros und ouch ir wât
daz was ûf den ſchiffen. Wate ſînen rât
gap dô dem künege Hetelen, unz ſî komen ſolten,
daz er ſich wol gehabete, wan ſî im alle gerne dienen wolten.
278. Der künec ſprach trûrende: »lât iu bevolhen ſîn
die tumben, die von hinnen in dem dienſte mîn
varent ſorcliche. durch iwer ſelber êre
aller tegeliche gebet den tumben helden iwer lêre.«
279. Wate ſprach zem künege: »ſwaz man dort getuot,
nû ſchaffet ſô hie heime, daz iu iwer muot
niht dar an geſwîche, ſwâ man ſol haben êre.
hüetet uns der erbe. in gebriſtet niht an miner lêre.«
280. Fruote der küene der kameren dô pflac,
dâ golt und geſteine und vil dinges inne lac.
der künic leiſte gerne ſwes man an in gerte.
daz Fruote eines wolte, der künec in ietliches drîzic werte.
281. † Hundert man dô welte, die dâ ſolten ſîn
verborgen in dem ſcheffe, dâ man daz magedîn
mit liſte ſolte erwerben, ob in ſîrites geſchæhe nôt.
ſîne grôze gâbe. der künec in willicliehen bôt.

282. Aller hande liute vuortens mit in dan,
ritter unde knehte drîzic hundert man,
ſam ſî gerûmet hæten ir lant mit arbeite.
Hetele ſprach zen helden: »nû gebe iu got von himele ſîn geleite.«
283. Hôrant ſprach zem künege: »ir ſult ân angeſt ſîn.
ſwenn ir uns ſehet nâhen, ſô ſchœne magedîn
muget ir danne ſchouwen, die ir gerne ſult empfâhen.«
der künic hôrte ez gerne. dannoch was ir komen vil unnâhen.
284. Mit kuſſe liez er ſcheiden manegen von im dan
nâch ir arbeite. dêr junge künec gewan
trûrec gemüete: er vorhte im alle ſtunde.
der künic ſich getrœſten in ſînen ſiten ir niht enkunde.
285. Dô kam in daz ze heile, daz ein nortwint
den helden nâch ir willen ir ſegele ruorte ſint.
ir ſchif giengen ebene, do ſî ûz dem lande kêrten.
die ze arbeite kunden, die tumben helde ſî dô lêrten.
286. Wir kunnenz niht beſcheiden noch wizzenz niht ze ſagen,
wâ ſî ir nahtſelde ze ſehs und drîzic tagen
ûf dem mere nâmen. die ſô bî in vuoren,
mit geſtabeten eiden ze behalten ſî dô alle ſwuoren.
287. † Swie ſô was ir wille, ûf dem wilden ſê
ſô was in etewenne von ungemache wê.
dâ bî ſô hatens ruowe ſô daz mohte weſen.
ſwer die ünde bouwet, der muoz mit ungemache geneſen.
288. Sî hete wol tûſent mîle daz wazzer dan getragen
hin ze Hagenen bürge, ſô wir hœren ſagen.
daz er herre wære ze Baljân laſterliche,
ſî liegent tobeliche; ez iſt dem mære niht geliche.
289. Dô die von Hegelingen wâren hin bekomen
zuo der Hagenen bürge, dô wart ir war genomen.
die liute wundert alle, von welher künege lande
ſî die ünde trüegen. ſî wâren wol gezieret mit gewande.
290. Ir ſchif ſî ſchiere bunden mit anker ûf den grunt.
ir ſegele nider lâzen wurden ſâ ze ſtunt.
dô wert daz unlange, unz daz man ſagete mære
in der Hagenen bürge, daz vremede liute komen wæren.
291. Sî giengen ûz den ſchiffen und truogen ûf den ſant.
ſwes ſô man bedorfte, veile man dâ vant,
und ſwes ieman gerte, ir armuot diu was kleine.
ſwie manege marc ſî hæten, der ſande man nâch kunſe vil ſeine.

292. In burgære mâze ſach man ûf dem ſtade ſtân
ſehzic oder mêre der wætlichen man.
von Tenemarke Fruote meiſter was dar under.
ouch truog er bezzer kleider danne ieman dâ beſunder.
293. Der ſtat rihtære von der burc ze Baljân,
durch daz er die geſte ſô riche dâ gewan,
mit ſînen burgæren reit er dâ ſî vunden
die ſpæhe koufliute. die gehabeten ſich ſô ſî beſte kunden.
294. Der rihtære vrâgte, von wannens über ſê
dar gevaren wæren. »got bewar iuch immer mê,«
als ſprach der degen Fruote: »unſer lant lît verren,
wir ſîn koufliute und haben in dem ſcheffe riche herren.«
295. Her Wate ieſch gedinges des landes herren biten.
man mohte dâ wol kieſen an ſînen hêren ſiten,
des ſîn gewalt geruohte, daz er dâ grimme wære.
Hagenen dem künege brâhte man die geſte mit dem mære.
296. Er ſprach: »mîn geleite unde mînen vride
den wil ich in enbieten. er büezet mit der wide,
der an iht beſwæret die unkunden herren.
des ſîn âne ſorge: in ſol in mînem lande niht gewerren.«
297. Dem künege ſî dô gâben wol tûſent marke wert
an richen kleinâten. er hete niht gegert
gên einem pfenninge, wan daz ſî liezen ſchouwen
ſwaz ſî dâ hæten, daz wol gezam rittern unde vrouwen.
298. Her Hagene dankte ſêre. er ſprach: »und ſol ich leben
drier tage ſtunde, daz ſî mir hânt gegeben,
daz wirt den mînen geſten alſô vergolten,
hânt ſî ihtes gebreſten, daz ich immer mêre bin beſcholten.«
299. Der künec begunde teilen daz im was vür getragen.
bouge drunder lâgen, die mohten wol behagen
den minniclichen vrouwen, die borten alſô riche,
ſchappel unde vingerlîn diu teilte dô der wirt vlîzicliche.
300. Sîn wîb und ouch ſîn tohter heten wol geſehen,
daz ſô riche gâbe ſelten was geſchehen
von keinen koufliuten in des künèges landen.
Wate unde Hôrant aller êrſt ze hove ir gâbe ſanden.
301. Sehzic richer pfelle, die beſten die man vant,
und vierzic ſigelâte truoc man ûf den ſant.
purpur unde baldekîn hete man unwert vunden.
ſî gâben hundert ſabene die beſten, die ſî vinden kunden.

302. Nâch der pfelle mâze, die man ze hove truoc,
bezoge vil riche der gap man dâ genuoc.
der mohte werden vierzic oder mêre.
ſol man lob erkoufen, ſô muoſen ſî der gâbe haben êre.
303. Dar zuo man brâhte geſatelet zwelf kaſtelân,
unde ouch manege brünne und helme wol getân
hiez man mit in vüeren unde zwelf ſchilte
gevazzet mit golde. die Hagenen geſte wâren milte.
304. † Mit der gâbe Hôrant dâ ze hove reit
und Îrolt der ſtarke. dem künege wart geſeit
(man brâhte im aber mære von den geſten în),
ſî wæren landes herren. daz was an der gâbe ſchîn.
305. Ze hove mit in kômen wol vier und zweinzic man,
die ſî mit in vuorten, die wâren wol getân.
ſî wâren alſô gekleidet, obe ez kieſen wolten
des küneges Hagenen recken, ſam ſî des tages ſwert nemen ſolten
306. Einer ſprach zem künege: »herre, ir ſult enpfân
diſe gâbe grôze, diu iu wirt getân.
ir ſult ouch ungedanket niht den geſten lâzen.«
ſwie riche er ſelbe wære, er dankte den geſten âne mâze.
307. Er ſprach: »ich danke ins gerne, als ich des ſchulde hân.«
ſîne kamerære hiez man dar gân.
man hiez ſî daz gewæte ſchowen al beſunder.
dô ſîz rehte erſâhen, dô nam ſî der gâbe michel wunder.
308. Dô ſprach ein kamerære: »herre, ich ſage iu daz,
ez lît hie bî von ſilber und von golde manec vaz
mit edelem geſteine edele unde riche.
ze zweinzic tûſent marken habent ſî iu gegeben ſicherlîche.«
309. Der wirt der ſprach: »die geſte müezen fælic ſîn.
nû wil ich teilen mit den recken mîn.«
der künic gab in allen, ſwer an in ihtes gerte.
iegelîchen ſunder er nâch ſînem willen werte.
310. Der wirt hiez zuo im ſîzen die zwêne junge man,
Îrolden und Hôranden. vrâgen er began,
von wannen ſî dar wæren komen in daz riche.
»wan mir gâben geſte bî minen zîten nie ſô lobelîche.«
311. Dô ſprach der recke Hôrant: »daz wil ich iu ſagen.
herre, ûf genâde ſô müezen wir iu klagen:
wir ſîn vertribene liute von unſer ſelber lande.
ez hât ein künic riche getân an uns ſînen grôzen anden.

312. Dô ſprach der wilde Hagene: »wie iſt er genant,
durch den ir muoſet rûmen bürge unde lant?
ich ſihe iuch in der mâze, kunde er wize walten,
ir dunket mich als biderbe, ſô möhte er iuch gerne hân behalten.«
313. Er vrâgte, wie er hieze der ſî ze æhte bôt
unde von des ſchulden ſî wâren in der nôt,
daz ſî in ir vlühte ſuohten vremediu riche.
»den tuon wir iu,« ſprach Hôrant, »bekant, her Hagene, ſchierliche.
314. † Sîn name heizet Hetele von Hegelinge lant.
ſîn kraft und ouch ſîn ellen ſint ſtarc und ouch ſîn hant.
er hât uns gemachet âne maneger vriunde guot,
daz wir ſîn von ſchulden deſte trüeber gemuot.«
315. Dô ſprach der wilde Hagene: »ez iſt iu wol bekomen.
ez wirt iu gar vergolten daz er iu hât genomen,
ez enſî danne, daz mir gebreſte des mînen.
den künec von Hegelinge ſult ir ſelten bitten des ſînen.«
316. Er ſprach: »und welt ir recken bî mir hie beſtân,
ſô wil ich mit iu teilen diu lant, diu ich dâ hân,
daz iu der künic Hetele nie gebôt die êre.
ſwaz er iu genomen hât, ich gibe iu zehen mâl mêre.«
317. »Wir beliben bî iu gerne,« ſprach von Tene Hôrant:
»wir vürhten, ob uns gevreiſche hie in Îrlant
ûz Hegelinge Hetele (jâ ſint im kunt die ſtrâze):
ich ſorge ze allen zîten, daz uns der recke nindert leben lâze.«
318. Hagene der herre zuo den geſellen ſprach:
»vereinet iuch ſîn rehte und ſchaffet iu gemach.
iuch getar her Hetele nimmer hie ze lande
geſuochen ſchedeliche. wan daz wære mir ein grôziu ſchande.«
319. Er hiez ſî herbergen balde in die ſtat.
ſîn ſelbes burgære der wilde Hagene bat,
daz ſî in erbüten êre ſwie ſô ſî kunden.
die wazzermüeden helde ſî vil dicke an ir gemache vunden.
320. Von der ſtat die liute gewerten in ſîner bete.
hûs diu aller beſten (mit willen man daz tete)
vierzic oder mêre wurden in dâ lære
den ûz Tenelande. dar ûz zugen ſich die burgære.
321. Zuo dem ſtade ſî brâhten daz kreftige guot.
die dâ verborgen lâgen, die heten ofte muot,
daz ſî in hêrten ſtürmen gerner wolten ſtriten,
danne ſî gelückes nâch der ſchœnen Hilden ſolten biten.

322. Der künic hiez vrâgen die werden geſte ſîn,
ob ſî wolten niezen ſîn brôt und ſînen wîn,
unze ſî beſæzen bî im daz vürſten riche.
dô ſprach von Tene Fruote: »daz ſtüende uns allen ſchentliche.
323. Ob uns der künic Hetele ze rehte wære holt,
und ob wir ezzen ſolten ſilber oder golt,
des möhte wir dâ heime wol ſô vil bevinden,
daz wir grôzen hunger dâ von möhten überwinden.«
324. Fruote hiez ûf ſwingen ſîner kràme dach.
von ſô richem koufe daz wunder nie geſchach
al umbe in den landen, daz ie burgære
gæben guot ſô ringe. ſî möhten eines tages werden lære.
325. Ez kouften, die ez wolten, ſteine unde golt.
der künec was ſînen geſten ze guoter mâze holt.
ſwer aber âne koufes ir gâbe ihtes gerte,
ſî wâren in dem willen, daz man ir manegen güetliche werte.
326. Swaz aber ieman ſagete von den küenen man,
von Waten und von Fruoten, ſwaz dâ wart getân,
der milte was noch mêre dan ieman möhte getrouwen.
ſî wurben vaſte umb êre. daz ſagete man ze hove den ſchœnen vrouwen.
327. Man ſach arme liute tragen ir gewant.
die ſich verzert hæten, den wart dicke ir pfant
gelœſet und gevriget. von ir kamerære
diu junge küniginne hôrte ofte ſagen von in daz mære.
328. Si ſprach zuo dem künege: »vil lieber vater min,
heiz ze hove riten die werden geſte dîn.
man ſaget hie ſî einer (wenne daz geſchæhe!)
ſô wunderliches muotes, daz ich in under wilen gerne ſæhe.«
329. Der künic ſprach zer meide: »daz mac vil wol geſchehen.
ſîn ſite und ſîne gebærde die lâz ich dich ſehen.«
dannoch was er Hagenen gar in unkünde.
die vrowen erbiten kûme, unze ſî die ſite an Waten ervünden.
330. Der künic ſîne geſte bat und in gebôt,
ob ſî von gebreſten heten deheine nôt,
daz ſî ze hove kœmen und nüzzen ſîne ſpîſe.
daz riet von Tene Fruote. der was beide küene unde wîſe.
331. Ze hove ſich dô vlizzen die von Tenelant,
daz nieman itewizzen in möhte ir gewant.
ſam tâten ouch von Stürmen die Waten ingeſinden.
jâ mohte man in ſelben einen ſwertdegen vinden.

332. Die Môrunges recken die truogen mantel guot,
rocke ûz Kampalle. rôt alſam ein gluot
ſach man dar ûz erſchînen golt mit dem geſteine.
Îrolt der küene, der gienc dâ ze hove niht al eine.

333. † Hôrant der ſnelle, des hete nieman ſtrît,
dêr baz gekleidet wære. mantel tief und wît
ſach man daz ſî truogen, die wâren lieht gevar.
die ſelben Tene küene kâmen hêrlichen dar.

334. † Swie rîch her Hagene wære und ſwie hôch gemuot,
er gie hin in engegene. diu küniginne guot
ſtuont ûf von geſidele, dô ſî Waten ſach.
der hete die gebærde, daz im lachens gebrach.

335. Si ſprach gezogenliche: »nû ſît uns willekomen.
ich und der künec mîn herre haben daz wol vernomen:
ir ſît vermüete helde von urliuge fêre.
nû ſol an iu bedenken der künec ſîn lob und ouch ſîn êre.«

336. † Si nigen ir al gemeine, zühtic was ir muot.
der künic hiez ſî ſîzen, als man geſte tuot.
dô truoc man in ze trinken den aller beſten wîn,
der in allen landen in vürſten hûſe mac geſîn.

337. Mit ſchimpflichen worten ſâzens über al.
diu edele küniginne rûmte den ſal.
ſî bat den wilden Hagenen, daz er ir gehieze
daz er die ſnellen helde durch mære zuo ir kemenâten lieze.

338. Daz lobet der künic ſchiere, als uns iſt geſeit.
der jungen küniginne was ez niht ze leit.
dô vlizzen ſî ſich alle mit golde und mit gewæte.
ſî wolten ſehen gerne, wie daz vremede ingeſinde tæte.

339. Dô nû diu alte Hilde bî ir tohter ſaz,
die minneclichen meide vil wol behuoten daz,
daz ſî ieman vunde dâ in der gebære
daz man iht anders ſpræche, wan daz ſî alle küniginne wæren.

340. Dô hiez man Waten den alten zuo der meide gân.
ſwie grîs er dô wære, ſî hete iedoch den wân,
daz ſî ſich huote în kintlichem ſinne.
Waten hin engegene gie mit zühten diu junge küniginne.

341. Si enpfieng in aller êrſte. jâ wære ir niht ze leit,
ob ſî in küſſen ſolte. ſîn bart was im breit,
ſîn hâr was im bewunden mit borten den vil guoten.
ſî hiez ſî ſîzen beide Waten und von Tenemarke Fruoten.

342. Vor ir geſidele ſtuonden die wætlichen man,
die manege zuht kunden und heten vil getân
in ir tagen tugende in manegem ſtrîte ſchône.
daz lobet man an den helden. man gab in dâ den prîs ze lône.

343. Vrou Hilde unde ir tohter durch ſchimpflichen muot
begunden Waten vrâgen, ob in daz diuhte guot,
wann er bî ſchœnen vrouwen alſô ſizen ſolte,
oder obe er gerner in den herten ſtrîten vehten wolte.

344. Dô ſprach Wate der alte: »mir zimet einez baz.
wan bî ſchœnen vrouwen ſô ſanfte ich nie geſaz,
ich entæte einez lîhter, daz ich mit guoten knehten,
ſwenne ez weſen ſolte, in vil herten ſtürmen wolte vehten.«

345. Des lachte lûte diu minneclîche meit.
ſî ſach wol, daz im wære bî ſchœnen vrowen leit.
dô wart des ſchimpfes mêre in der ſelde.
vrou Hilde unde ir tohter redeten dô mit Môrunges helden.

346. † Sî vrâgte von dem alten: »wie iſt er genant?
hât er indert liute, bürge unde lant?
oder hât er in der bürge wîp oder kint?
ich wæne ſî getriutet ſelten in ſîner heime ſint.«

347. Dô ſprach der recken einer: »kint unde wîp
hât er in ſînen landen. guot unde lîp
daz wâget er durch êre: daz iſt an im ervunden.
er iſt ein küener recke geweſen her von allen ſînen ſtunden.«

348. Îrolt ſagete von dem küenen man,
daz künec deheiner nie noch gewan
ſô rehte küenen recken in ſînen landen.
»ſwie ſanfte ſô er gebâre, er iſt ein mærer helt ze ſînen handen.«

349. Dô ſprach diu küniginne: »her Wate, ez iſt mîn rât.
ſît iuch von Tenemarke her vertriben hât
Hetele der herre, nû ſult ir hie beliben.
ez lebet ſô rîche nieman, der iuch hinnen müge wol vertriben.«

350. Wate ſprach zer künegin: »jâ hete ich ſelbe lant.
dô gab ich, ſwem ich wolte, ros und gewant.
ſolt ich nû lêhen dienen? müelichen ich daz tæte.
von den mînen erben belîbe ich nimmer jâres vrîst ſtæte.«

351. Der künic ze allen ſtunden bôt vil michel guot.
die ûz erwelten recken die wâren ſô gemuot,
daz ſî von nieman gerten nemen ze einer marke.
her Hagene der was rîche. ein teil in muote ir übermüete ſtarke

352. Von dannen ſî dô giengen. diu ſchœne Hilde bat,
daȥ ſî ze allen zîten ze hove hæten ſtat.
ſizen bî den vrouwen eȥ wære in âne ſchande.
dô ſprach der degen Îrolt: »ſam bôt manȥ uns in mînes herren lande.«*)

353. Vür den künec ſî giengen. dâ wâren ritter vil.
dâ vunden ſî beſunder maneger hande ſpil:
in dem brete zâbeln, ſchermen under ſchilden.
ſî ahten niht ſô hôhe als man doch hete Hagenen den wilden.

354. Nâch ſite in Îrlande vil ofte man began
maneger hande vreude. dâ von Wate gewan
den künic ze einem vriunde. Hôrant von Tenerîche
durch der vrowen liebe vant man vil ofte gemellîchen.

355. Her Wate unde ouch Fruote, die ſnelle ritter balt,
vil nâhen in einer mâȥe die recken wâren alt.
ir beider grîſe locke ſach man in golt gewunden.
ſwâ man bedorfte recken, dâ wurden ſî gar ritterlîche vunden.

356. Des küneges ingeſinde ze hove ſchilde truoc,
kiule und buckelære. geſchirmet wart dâ genuoc,
gevohten mit den ſwerten, mit gabilôte geſchoȥȥen
vil ûf guote ſchilde. die jungen helde wâren unverdroȥȥen.

357. Der vürſte Hagene vrâgte Waten und ſîne man,
obe in ir lande wære iht kunt getân
ſchirmen alſô ſtarke, alſam in Îrrîche
die ſînen helde pflægen. des ſmielte Wate verſmâhlîche.

358. Dô ſprach der helt von Stürmen: »ich geſach eȥ nie.
der aber mich eȥ lêrte, dar umbe wære ich hie
bevollen ze einem jâre, daȥ ich eȥ rehte kunde.
ſwer des meiſter wære, mîner miete ich im gerne gunde.«

359. Dô ſprach der künec zem gaſte: »den beſten meiſter mîn
wil ich dich lêren heiȥen durch die liebe dîn,
daȥ dû doch drî ſwanke künneſt ſwâ man ſtrîte
in herten ſtürmen. eȥ vrumet dir ze etelîcher zîte.«

360. Dô kam ein ſchirmmeiſter. lêren er began
Waten den vil küenen. dâ von er gewan
des ſînes lîbes ſorge. Wate ſtuont in huote,
ſam er ein kempfe wære. des erlachte dô von Tene Fruote.

361. Daȥ half dem ſchermmeiſter, daȥ er wîte ſpranc
alſam ein lêbart wilde. an Waten hende erklanc
vil dicke daȥ ſchœne wâfen, daȥ die viurvanken
drâten ûȥ den ſchilden. des mohte er ſînem ſchermknaben gedanken.

*) Die 352 Strophe ſollte der 351. voraus gehn.

362. Dô ſprach der wilde Hagene: »gebt mir daz ſwert in hant.
ich wil kurzwilen mit dem von Sturmlant,
ob ich in müge lêren der minen ſlege viere,
daz mirs der recke danke.« daz lobete dô der alte Wate ſchiere.

363. Der gaſt ſprach zem künege: »ich ſol den vride dîn
haben, vürſte Hagene, daz dû iht vâreſt min.
ſlüegeſt dû mir wunden, des ſchamte ich mich vor vrouwen.«
Wate kunde ſchirmen, daz ſîn nieman möhte getrouwen.

364. † Hagene dolte den kunſtlôſen man,
daz er als ein begozzen brant riechen began
der meiſter vor dem junger. jâ was er ſtarc genuoc.
der wirt ouch ſînem gaſte ſlege unmæzlichen ſluoc.

365. Die liute ſâhens gerne durch ir beider kraft.
der künic ſchiere erkante die Waten meiſterſchaft.
ein teil begunde er zürnen, wære imz niht ân êre.
ſwaz man ſach ir ſterke, doch bete ir Hagene dâ bezeiget mêre.

366. Wate ſprach zem künege: »lâz âne vride ſîn
unſer beider ſchirmen. ich hân der ſlege dîn
gelernet nû wol viere. ich wil dirs gerne danken.«
er lônte im ſît ſô hôhe ſam einem wilden Sahſen oder Franken.

367. Dô ſî den vride liezen beiden under wegen,
der ſal begunde erdiezen von ir beider ſlegen.
ſwaz ſî anders tæten, in möhte ſîn gelungen.
ir ſchirmen was als ſwinde, daz in die ſwertes knopfe hine ſprungen.

368. Sî giengen beide ſizen. der wirt zem gaſte ſprach:
»ir ſprechet, ir welt lernen? jâ wæne ich nie geſach
des junger ich ſô gerne nâch ſolher künſte wære.
ſwâ man pfliget der dinge, dâ ſît ir ûf dem ringe lobebære.«

369. Îrolt ſprach zem künege: »herre, ez iſt geſchehen
daz ir iuch habet verſuochet. wir hân ez ê geſehen
in unſers herren lande. wir habenz uns ze rehte,
daz ſîn tegeliche pflegent ritter unde knehte.«

370. Dô ſprach aber Hagene: »und hæte ich daz erkant,
ſô wær daz ſchirmwâfen niht komen in mîne hant.
ich enſach nie junger lernen alſô ſwinde.«
der rede wart gelachet von maneger edeler muoter kinde.

371. Do erloubte er den geſten, ſwâ mite ſî die zît
hin getriben möhten. des volgten ime ſît
die von Nortlande. do ſî begunde verdriezen,
dô wurfen ſî die ſteine und begunden mit den ſcheften ſchiezen.

VI. ÂVENTIURE,

WIE SUOZE HÔRANT SANC.

372. Daz kom an einem âbent daz in ſô gelanc,
daz von Tenemarke der küene degen ſanc
mit ſô hêrlicher ſtimme, daz ez wol gevallen
muoſe al den liuten. dâ von geſweic der vogellîne ſchallen.

373. Daz hôrte der künic gerne und alle ſîne man,
dâ von der Tene Hôrant der vreude vil gewan.
ouch hete ez wol gehœret diu alte küniginne.
ez erhal ir durch daz venſter, dâ ſî was geſezzen an der zinne.

374. Dô ſprach diu ſchœne Hilde: »waz hân ich vernomen?
diu aller beſte wîſe iſt in mîn ôren komen,
die ich ze dirre welte von ieman hân ervunden.
daz wolte got von himele, daz ſî mîne kamerære kunden.«

375. Sî hiez ir den gewinnen, der ſô ſchône ſanc.
dô ſî ſach den recken, ſî ſagete ims grôzen danc,
daz ir der âbent wære mit vreuden hin gegangen.
von vroun Hilden wîben wart der helt wol enpfangen.

376. Dô ſprach diu küniginne: »ir ſult uns hœren lân
die wîſe, die ich hînte von iu vernomen hân.
daz gebet mir ze einer gâbe ze allen âbunden,
daz ich iuch hœre ſingen, ſô wirt iwer lôn wol ervunden.«

377. »Vrowe, ob irs geruochet, welt ir mirs ſagen danc,
ich ſînge iu ze allen zîten alſô guotez ſanc,
ſwer ez rehte erhœret, daz im ſîn leit verſwindet
und minnert gar ſîn ſorgen, der mîne ſüezze wîſe rehte ervindet.«

378. Er ſprach, er diente ir gerne. dâ mite ſchiet er dan.
ſîn ſingen alſô grôzez lôn ze Îrlant gewan,
daz man im nie dâ heime gelônte alſô verre.
alſô diente Hetelen ûz Tenemarke der herre.

379. Dô ſich diu naht verendet und ez begunde tagen,
Hôrant begunde ſingen, daz dâ bî in den hagen
geſwigen alle vogele von ſînem ſüezen ſange.
die liute, die dâ ſliefen, die enlâgen dô niht lange.

380. Sîn lût erklang im ſchône, ie hôher unde ie baz.
Hagene ez ſelbe hôrte: bî ſînem wîbe er ſaz.
ûz der kemenâten muoſtens in die zinne.
der gaſt wart wol berâten. ez hôrte ez diu junge küniginne.

381. Des wilden Hagenen tohter und ouch ir magedîn
die sâzen unde lofeten, daz diu vogellîn
vergâzen ir dœne ûf dem hove vrône.
wol hôrten ouch die helde, daz der von Tenemarke sanc sô schône.
382. Dô wart im gedanket von wîben und von man.
dô sprach von Tene Fruote: »mîn neve möhtes lân
sîn ungevüege dœne, die ich in hœre singen.
wem mac er ze dienste - als ungevüege tagewîse bringen?«
383. Dô sprâchen Hagenen helde: »herre, lât vernemen.
nieman lebet sô siecher, im möhte wol gezemen
hœren sîne stimme, diu gêt ûz sînem munde.«
»daz wolte got von himele,« sprach der künec, »daz ich sî selbe kunde.«
384. Dô er drî dœne sunder vol gesanc,
alle, die ez hôrten, dûhte ez niht sô lanc.
sî hætens wærliche niht einer hende wîle,
obe er solte singen, daz einer möhte rîten tûsent mîle.
385. Dô er nû hete gesungen und er von sedele gie,
die junge küniginne vrœlicher nie
wider morgen wart gekleidet mit liehtem ir gewande.
diu junge maget edele nâch ir vater Hagenen sî dô sande.
386. Der herre gie balde dâ er die maget vant
in trûreclîcher wîse. dô was der magede hant
an ir vater kinne. sî bat in vil sêre.
sî sprach: »liebez vaterîn, heiz in hie ze hove singen mære.«
387. Er sprach: »liebiu tohter, ze âbendes stunt
wolte er dir dienen, ich gæbe im tûsent pfunt.
nû sint sô hôchvertic die geste mîne,
daz uns niht wol erklingen hie ze hove die dœne sîne.«
388. Swaz sî gebiten kunde, der künic dannen gie.
dô vleiz sich aber der wîse Hôrant, daz er nie
gesanc sô ritterliche. die siechen zuo den gesunden
sich niht mit ir sinnen dannen wol gescheiden kunden.
389. Diu tier in dem walde ir weide liezen stên.
die würme, die dâ solten in dem grase gên,
die vische, die dâ solten in dem wâge vliezen,
die liezen ir geverte. jâ kunde er sîner vuoge wol geniezen.
390. † Swaz er dâ dienen mohte, daz dûhte nieman lanc.
sich minnerte in kœren dâ von der pfaffen sanc.
die glocken niht klungen sô wol alsam é.
allez, daz in hôrte, dem was nâch Hôrande wê.

391. Dô bat in ir gewinnen daz ſchœne magedîn,
daz ez âne ir vater wizzen vil tougen ſolte ſîn,
noch daz ir muoter Hilden ieman ſaget daz mære,
daz er als tougenliche in ir kemenâten wære.
392. Ein gevüeger kamerære der erarnte den ſolt.
daz ſi im gap ze miete, daz was rôt golt,
lieht unde tiure zweif bouge ſwære,
daz der ſanges meiſter ze âbende in ir kemenâten wære.
393. Er warb ez tougenlichen. jâ vreute ſich der man,
daz er ſô guoten willen dâ ze hove gewan.
er was von vremeden landen gevaren nâch ir minne.
durch die ſîne vuoge truoc ſî im wol holde ſinne.
394. Sî hiez ir kamerære vor dem hûſe ſtân,
daz nieman ſolte nâch im dar în gân,
unz ſî vol gehôrte die wîſe, die er ſunge.
dâ was manne nieman, wan er unde Môrunc der junge.
395. Den helt bat ſî ſizen. »ir ſult mich hœren lân,«
ſprach diu maget edele, »daz ich ê vernomen hân:
des lüſtet mich vil sêre. wande iwer ſtimme
diu îſt vor aller vreude ob aller kurzwîle ein gimme.«
396. »Getörſte ich iu ſingen, vil ſchœnez magedîn,
daz mir dar umbe næme niht daz houbet mîn
iwer vater Hagene, mir ſolte niht verſmâhen
ſwaz ich iu möhte dienen, wæret ir mînes herren lande nâhen.«
397. Dô huob er eine wîſe, diu was von Amilê.
die gelernte nie kriſten menſche ſît noch ê,
wan daz er ſî hôrte ûf dem wilden vluote.
dâ mite diente Hôrant ze hove der ſnelle degen guote.
398. Dô er die ſüezen wîſe ze hove vol geſanc
dô ſprach diu maget ſchœne: »vriunt, dû habe danc.«
ſî gab im abe ir hende: niht goldes was ſô guotes.
ſî ſprach: »ich lône iu gerne. des bin ich iu vil williges muotes.«
399. Sî gab im des ir triuwe mit willen an die hant:
getrüege ſî immer krône und daz ſî gewünne lant,
daz man in verrer kunde niht vertriben,
wan zuo ir bürge. dâ möhte er mit êren wol beliben.
400. Swaz im diu vrouwe büte, des wolte er niht,
wan einen gürtel: »des man mir vergiht,
daz ich ſî behalten, maget vil minneclîche:
den bringe ich mînem herren, ſô iſt er miner mære vreuden rîche.«

401. Sî ſprach: »wer iſt dîn herre oder wie iſt er genant?
mag er haben krône oder hât er eigen lant?
ich bin durch dîne liebe im holt vil ſicherlichen.«
dô ſprach von Tene der küene: »ich geſach nie künic alſô rîchen.

402. Und meldet uns nieman, vil ſchœne magedîn,
ſô ſagete ich dir gerne, wie uns der herre mîn
von im ſcheiden lieze, dô er uns here ſande,
vrowe, durch dînen willen ze dînes vater bürge unde lande.«

403. Sî ſprach: »lâz mich hœren, waz mir der herre dîn
ûz iwerm lande enbiete. iſt ez der wille mîn,
des bringe ich dich wol innen, ê daz wir uns geſcheiden.«
Hôrant vorhte Hagenen. im begunde dâ ze hove leiden.

404. Er ſprach zuo der vrouwen: »ſo enbiutet er dir daz,
daz dich ſîn herze minnet ân aller ſlahte haz.
nû lâz in geniezen, vrowe, dîner güete.
er hât durch dich eine genomen von allen vrowen ſîn gemüete.«

405. Sî ſprach: »got müeze im lônen, daz er mir wæge ſî.
kœme er mir ze mâze, ich wolte im ligen bî,
ob dû mir wolteſt ſingen den âbent und den morgen.«
er ſprach: »ich tuon ez gerne, des ſît ân aller ſlahte ſorgen.«

406. Er ſprach zer ſchœnen Hilten: »vil edeliu magedîn,
mîn herre tegeliche hât in dem hove ſîn
zwelve, die ze prîſe vür mich ſingent verre.
ſwie ſüeze ſî ir wîſe, doch ſinget aller beſte mîn herre.«

407. Sî ſprach: »nû ſô gevüege dîn lieber herre ſî,
ich wil gên im nimmer des willen werden vrî:
ich gelône im der gedanke, die er hât nâch mînen minnen.
getörſte ich vor dem vater mîn, ſô wolte ich iu gerne volgen hinnen.«

408. Dô ſprach der degen Môrunc: »vrowe, uns ſint bereit
ſîben hundert recken, die liep unde leit
gerne mit uns dulden. kumet ir ûf die ſtrâze,
ſô ſît ân alle ſorge, daz wir iuch dem wilden Hagenen lâzen.«

409. Er ſprach: »wir wellen hinnen urloubes gern.
ſô ſult ir Hagenen bitten, daz er iuch müeze gewern,
junge maget edele: ir und iwer muoter
ſult unſer kiele ſchouwen.« alſô ſprach der degen guoter.

410. »Daz tuon ich harte gerne, ob mirs mîn vater gan.
dar zuo ſult ir bitten den künec und ſîne man,
daz ich und die magede rîten zuo den ünden.
ob iuz mîn vater geheize, ir ſult mirz drier tage vore künden.«

411. Der hœhſte kamerære hete des gewalt,
daz er ofte bî ir wære. dér ſelbe degen balt
der gieng an der wîle durch mære vür die vrouwen.
die helde beide mohten dô ir lebenes niht getrouwen.
412. Er ſprach zuo vroun Hilden: »wer ſint die ſizent hie?«
dô wart den helden ſô rehte leide nie.
er ſprach: »wer heizet iuch bêde gên ze kemenâten?
ſwer iu daz gevüeget, der hât iuch entriwen gar verrâten.«
413. Sî ſprach: »nû lâ dîn zürnen, ſî müezen wol geneſen.
ob dû mit ungemache niht immer welleſt weſen,
dû ſolt ſî tougenlîchen zuo ir gemache bringen.
jâ hülfe in anders übele, daz er kan ſô ritterlîchen ſingen.«
414. Er ſprach: »iſt ez der recke, der ſô wol ſingen kan?
ſelbe weiz ich einen: der künic nie gewan
bezzern recken (mîn vater und în muoter
die wâren eines vater kint): wanne er was ein zierer degen guoter.«
415. Diu maget begunde vrâgen: »wie was der genant?«
er ſprach: »er hiez Hôrant und was von Tenelant.
ſwie er niht trüege krône, er diente im die krône.
ſwie ſî mir ſînt vremede, wir lebeten ie bî Hetelen ſchône.«
416. † Dô Môrunc den erkande, den man in æhte bôt
dâ heime in ſînem lande, dô gienc dem recken nôt.
im erwielen ſîniu ougen, truoben er began.
dô ſach diu küniginne den recken güetlîchen an.
417. † Ouch ſach der kamerære der recken ougen naz.
er ſprach: »liebiu vrouwe, ich wil iu ſagen daz:
ez ſint mâge mîne. nû helfet, daz ſî geneſen
diſe helde beide. ich wil ir hüetære weſen.«
418. Den recken wart in ſorge ein teil ir herze wunt.
»törſt ich vor mîner vrouwen, ich kuſtes an ir munt
diſe recken beide. daz iſt nû lange ſtunde,
daz ich von Hegelinge nâch Hetelen vrâgen niht enkunde.«
419. Dô ſprach diu juncvrouwe: »ſînt ſî die neven dîn
(mir ſulen deſte lieber diſe geſte ſîn),
ſô ſolt dû die helde mînem herren künden,
daz ſî alſô gâhes niht kumen zuo des mêres ünden.«
420. Dô giengen ſunderſprâchen die zwêne ritter guot.
Môrunc dem kamerære ſagete ſînen muot,
daz ſî durch vroun Hilden kœmen zuo dem lande,
wie künic Hetele ſî nâch vroun Hilden dar ſande.

421. Dô ſprach der kamerære: »mir iſt beidenthalben nôt:
nâch des küneges êre und wie ich iu den tôt
gevremede vor dem künege. wan wirt er des innen,
daz ir gert der magede, ſô kumet ir nimmer von hinnen.«
422. Dô ſprach der degen Hôrant: »hœre, waz ich dir ſage.
wir geren urloubes an dem vierden tage,
daz wir wellen ſcheiden hinnen von dem lande.
ſô muotet uns ze gebene der künec mit ſchaze unde mit gewande.
423. Sô muot wir nihtes mêre (des ſolt du uns helfen biten),
niwan daz her Hagene mit vil guoten ſiten
rîte zuo den ſcheffen er unde mîn vrouwe
und ſîn wîp diu küniginne unde unſer kiele dâ ſchouwe.
424. Mag uns dar an gelingen, ſô ſwindet unſer leit
unde iſt wol geendet unſer arbeit.
ob diu maget edele rîtet zuo den griezen,
des muge wir dâ heime wider den künic Hetelen wol geniezen.«
425. Dô brâhtes ûz dem hûſe der liſtige man
alſô daz der mære der künec ſich nie verſan,
daz ſî ze ir herberge balde ſolten gâhen.
alſô getriwer dieneſt dorfte dâ ze hove in niht verſmâhen.
426. Sî ſageten heimlichen dem alten Waten daz,
daz diu maget edele minte âne haz
den ir vriunt Hetelen von den Hegelingen.
dô rietens mit dem degene, wie ſîs mit in ze hûſe ſolten bringen.
427. Dô ſprach Wate der alte: »kœme ſî ûz dem tor,
daz ich iuch wan eine geſæhe dâ vor,
ſwie halt wir gerungen mit den vor dem hûſe,
diu junge küniginne kœme nimmer zuo ir vater klûſe.«
428. Dize ſtarke mære gar verholen wart.
ſî rihten ſich vil tougen zuo ir widervart.
ſî ſagetenz ouch den degenen, die in den ſchiffen lâgen.
ſî hôrtenz niht ungerne. jâ mohte ſî nû lange dâ betrâgen.
429. Sî brâhten zuo einander die ſî mohten hân.
dô wart ein geriune under in getân,
daz in Îrlande klagten genuoge ſêre.
ſwie leit ez Hagenen wære, die Hegelinge wurben vaſte umb êre.
430. An dem vierden morgen ze hove ſî dô riten.
iteniwiu kleider ze wunſche wol geſniten
truogen an die geſte. ſî wolten ſcheiden dannen.
ſî gerten urloubes von dem künege und allen ſînen mannen.

431. Her Hagene ſprach zen geſten: »zwiu lât ir miniu lant?
alle mine ſinne ich dar zuo hete gewant,
wie ich iu geliebte mîn lant und mîn rîche.
nû welt ir hinnen ſcheiden únde lât mich ungeſellicliche.«

432. Dô ſprach Wate der alte: »nâch uns geſendet hât
der voget von Hegelingen und wil niht haben rât
er enbringe ez ze einer ſuone. ouch jâmert nâch uns ſêre
die wir dâ heime liezen. dâ von gâhen wir deſte mêre.«

433. Dô ſprach der wilde Hagene: »ſô iſt mir nâch iu leit.
nû ruochet von mir ze nemene mîn ros und miniu kleit,
golt und geſteine. ich ſol iu alſô gelten
iwer grôze gâbe, daz mich die liute drumbe iht dürfen ſchelten.«

434. Dô ſprach Wate der alte: »ze rîche ich dar zuo bin,
daz ich iwers goldes mit mir iht vüere hin.
an dem uns unſer mâge erworben habent hulde,
Hetele der rîche vergæbe uns nimmer unſer ſchulde.

435. Wir haben eines dinges, her künic, an iuch muot
(daz dunket uns êre, ob ir daz gerne tuot),
daz ir daz ſehet ſelbe, wie wir uns mügen verkoſten.
biderber liute ſpîſe wære uns in drin jâren niht gebroſten.

436. Wir geben ez, ſwer es ruochet, ſît wir von hinnen varn.
got müeze iwer êre und iuch ſelben hie bewarn.
jâ ſcheid wir uns, wir mugen niht lenger hie gebîten.
daz hôhſte geleite ſol mit uns zuo den ſcheffen rîten.

437. Iwer ſchœne tohter und mîn vrowe iwer wîp
ſol unſer habe ſchouwen. des iſt uns der lîp
getiuret âne ein ende. geſchiht uns diſiu êre,
edeler künic Hagene, ſô bite wir iuch deheiner gâbe mêre.«

438. Der wirt ſprach den geſten gezogenlichen zuo:
»nû ir niht welt erwinden, ſô heize ich morgen vruo
ſatelen hundert mœre mageden unde vrouwen.
ich wil ouch mit in ſelbe und wil iwer ſchef gerne ſchouwen.«

439. Die naht mit urloube ſî riten zuo der vluot.
dô truoc man zuo der erde wîn, der was vil guot,
gelegen in den kocken, und dar zuo vil der ſpîſe.
ir ſchif wurden ringe. Fruote von Tenemarke was vil wîſe.

VII. ÂVENTIURE,

WIE DIE JUNCVROWEN DIU SCHEF SCHOWETEN UND WIE SÎ HIN GEVÜERET WURDEN.

440. An dem næhſten morgen nâch vruomeſſezît
dô kleiten ſich meide und wîp wider ſtrît,
die Hagene vüeren wolte zuo des meres ſande.
hie mite riten wol tûſent recken guot ûz Îrlande.

441. Die geſte heten meſſe ze Baljân vernomen.
der künic niht enweſſe, daz ez im möhte komen
ze als ſchedelîchem leide. ez was im gar ân êre
der vremeden recken ſcheiden. dâ von verlôs er ſîne tohter hêre.

442. Dô ſî nû komen wâren dâ er diu ſchef vant,
Hilden unde ir vrouwen die huop man ûf den ſant.
dô ſolten zuo den ſcheffen die minneclîchen vrouwen.
die krâme ſtuonden offen, dâ diu künegîn mohte wunder ſchouwen.

443. Her Hagene ſach ouch ſelbe ſwaz ûf der krâme lac:
vil manec kleinet rîche, diu man vil hôhe wac.
dô er und ſîne geſellen daz geſchowet hieten,
dô lie manz ſehen die magede, den ſî ir guote bouge nemen rieten.

444. Der künec ûf einen kocken durch ſchowen was gegân.
ê diu tür der krâme vol würde ûf getân,
die Waten anker wâren alle von dem grunde.
dô ſchiet man ſchône die vrowen ſô man aller gæheſt kunde.

445. Niemens ungemüete Waten dô wac.
er enruohte, war ez kœme, daz ûf der krâme lac.
die alten küniginne ſchiet man von der meide.
ûf ſprungen die dâ lâgen. dô was Hagenen grimme unde leide.

446. Ûf zukten ſî die ſegele, die liute ſâhen daz.
die ſî ûz dem ſcheffe ſtiezen, der wart vil maneger naz.
ſî ſwebeten ſam die vogele in dem wazzer bî dem ſande.
der alten küniginne wart nâch ir vil lieben tohter ande.

447. Dô der wilde Hagene die gewâfenten ſach,
wie grimmelîche der helt mit zorne ſprach:
»nû bringet mir vil drâte die mînen gêrſtange.
ſî müezen alle ſterben, die ich mit mîner hant erlange.«

448. Schône ſprach her Môrunc: »nû ſî iu niht ze gâch.
ſwaz ir durch ſtrîten uns immer îlet nâch,
ſî danne wol gewâfent tûſent iwer helde,
die kel wir in die vlûete. wir geben in die wazzerkûelen ſelde.«

449. Dô wolten ez niht lâzen des kûenen Hagenen man.
der grunt begunde erglîzen: ſtrîten wart getân.
erzogen ſach man wâfen und ouch mit ſperen ſchiezen.
ſî wurfen in diu ruoder. man ſach die kocken von dem ſtade vliezen.

450. † Wate der vil kûene von dem ſtade ſpranc
in eine galîe, daz im diu brünne erklanc.
mit vunfzic ſîner helde er îlte Hilden nâch.
den ſtolzen burgæren den was ze urlîuge gâch.

451. Dô kam der degen Hagene. gewæfen er dô truoc
unde ein ſwert vil ſcharfez. ez was ſwære genuoc.
ſich hete Wate der alte geſûmet nâch ze lange.
der helt was vil grimme: er truoc nû ſîne gêrſtange.

452. Er ruoſte harte lûte. îlen er dô hiez
(daz liut allenthalben er ungeruowet liez),
obe er ſîne geſte möhte noch ergâhen,
die im tâten leide. er wolte ſî alle ſlahen unde hâhen.

453. Vil ſchiere hete er gewunnen ein vil michel her.
dô kunde er in niht volgen ûf dem wilden mer.
diu ſchif diu wâren dürchel und vil unbereite,
diu dar gâhen ſolten. dem wilden Hagenen man den ſchaden ſeite.

454. Done weſte er wie gebâren, wan daz er ûf den griez
mit anderm ſînem geſinde die wercliute hiez
iteniwer ſchiffe gâhen zuo dem vluote.
im kômen die dâ mohten. ſchiere er gewan vil ziere degene guote.

455. An dem ſibenden morgen rûmtens Îrlant.
die der künic Hetele nâch Hilden hete geſant,
der enwas niht mêre, wan tûſent ſîner manne.
dô brâhte Hagene drîzic hundert helde nâch ir dannen.

456. Die kûenen Tene hæten nâch Hetelen geſant.
ſî kunten im diu mære, daz ſî im in ſîn lant
die Hagenen tohter bræhten nâch grôzer ſîner êre.
ſwie ſî des niht gedæhten, ja gewunnen ſî der arbeite mêre.

457. Hetele der herre vil vrœlîche ſprach:
»mîn ſorge iſt mir verre. mir iſt liep, daz ie geſchach
arbeit mîner helde in dem Hagenen lande.
die rûmten mîne ſelde, nâch den was mir ze allen zîten ande.

458. Ob dû mich niht triegeſt, vil lieber bote mîn,
und mir daz niht liegeſt, hâſt dû daz magedîn
bî mînen vriunden geſehen in diſen rîchen,
ſô wil ich dir lônen dirre mære lobelîchen.«

459. »Ich ſage dir âne triegen, daz ich die maget ſach,
daz ſî ir vorhte fêre. diu küniginne ſprach,
ſwie ſî von dannen wæren nû vil manege mîle,
»des bin ich in ſwæren, ob mîn vater mit ſchiffen nâch uns île.«

460. Dem boten hiez er geben wol hundert marke wert.
die ritter, die dâ wâren, helm unde ſwert
brâhte man den helden und manegen ſchilt guoten.
ûz Hetelen felde begunden ſî der hovereiſe muoten.

461. Alle, die er kunde bringen mit im dan,
des het er gedingen, daz er ſîne man
ſâ ze velde bræhte mit ſô grôzer êre,
daz man küneges tohter enpfienge nie ſô lobelîche mêre.

462. Swie harte ſî ſîn gâhten, die mit im ſolten dan,
wie lützel ſî des nâhten, ê er daz volc gewan,
des ſî dar zuo bedorften! ez muote ſî vil fêre.
doch brâhte er ſîner vriunde gegen Hilden tûſent oder mêre.

463. Gekleidet vlîzîclîchen (des enwas niht rât)
die armen zuo den rîchen in liehter ſarwât
wolten ſî die vrouwen heim ze lande bringen.
die ſtolzen helde ziere heten zuo der verte hôch gedinge.

464. Dô ſî von hûſe wolten, man hôrte grôzen ſchal.
dô ſî von hinnen ſolten, ze berge und ouch ze tal
mohte man vil liute dâ bî dem wege ſchouwen.
Hetele dar zuo gâhte, wie er geſæhe ſîne ſchœne vrouwen.

465. Nû was Wate der alte, der helt von Sturmlant,
ze Wâleis in der marke komen ûf den ſant.
die wazzermüeden helde ze ſtade ſî dô giengen.
an den vriuntſelden vroun Hilden ſî dô herberge viengen.

466. Ez woltenz niht gelouben die von Tenelant
(ſî ſâhenz mit ir ougen ze Wâleis ûf dem ſant,
daz Hagenen helde kæmen nâch Hilden der rîchen.
die von Nortlande die lâgen ûf dem ſtade gemenlîchen.*)

467. Sî hiezen nider ſpannen hütten zuo der vluot
des alten Waten mannen. ir leben daz wart guot.
do erſtuonden in vil ſchiere iteniwiu mære.
man ſaget den helden ziere, daz von den Hegelingen komen wære

*) Dieſe Strophe gehört zwiſchen die 490. und 491.

468. Hetele und rite engegene der triutinne ſîn,
er unde ſîne degene. diu ſchœnen magedîn
heten des gedingen, daz man ſî mit êre
zuo ir lande brœhte. ſî verſâhen ſich deheines ſtrîtes mêre.
469. Sî heten ſwes ſî gerten, ſpîſe unde wîn.
die lantliute werten, die mit in ſolten ſîn,
die geſte ſwes ſî mohten. daz ſî ſolten bringen
und daz ſî haben wolten, dar ane liezens in niht miſſelingen.
470. Hetele dô nâhen zuo in in daz lant
mit den begunde gâhen, nâch den ê was geſant
ze ſînes vater erbe. die kâmen ouch ſô rîche
mit liehter ſarwæte, daz ſî die geſte ſâhen willeclîche.
471. Die von Hegelingen riten ûf den plân.
von den ſnellen helden ein bûhurt wart getân
nâch der tumben muote ze ritterlîchem prîſe.
dô kam von Tene Fruote. mit im reit ouch Wate der wîſe.
472. Von verren ſach ſî Hetele. er wart hôch gemuot.
er ſprankte dar durch liebe der mære helt guot.
dô ſach er zwêne die beſten, die er hin ze Îrlande
mit den werden geſten nâch des wilden Hagenen tohter ſande.
473. Dô ſâhen ouch ſî gerne den helt vil lobelich.
ſî muoſten vreude lernen aller tegelich.
ſî heten kumber grôzen dâ vor in vremeden landen
Wate mit ſînen genôzen. den buozte künic Hetele nû ir anden.
474. Mit lachendem muote vor den vriunden ſîn
ſprach der künic Hetele: »ir liebe boten mîn,
ich hete nâch iu helden grôze und michel ſwære,
daz in den Hagenen ſelden al mîn volc in vancnüſſe wære.«
475. Dô ſprach Wate der alte: »des iſt niht geſchehen.
von ſô grôzem gewalte hôrte ich nie gejehen,
als der ſtarke Hagene pfliget in ſînem lande.
ſîn volc iſt übermüete. ſelbe iſt er ein helt ze ſînen handen.«
476. † Vor liebe kuſte er beide die alte grîſe man.
lieber ougen weide der künic hie gewan,
dann er in langen zîten wætliche ie geſach.
ich geloube, daz dem degene lieberz îſt noch ê geſchach.*)
477. »Ez was ein ſælic ſtunde, daz ſîn ie wart gedâht,
ſwer dir daz râten kunde. daz wir dir haben brâht
die ſchœneſten vrouwen, daz iſt âne lougen,
lieber vriunt Hetele, die ich ie geſach mit mînen ougen.«

*) Dieſe Strophe ſollte der 475. voraus gehn.

478. Dô ſprach der ritter edele: »ſwie ſchiere ez mac geſchehen
(die vinde die ſint vrevele), ir ſult umbe ſehen,
daz uns iht ergâhe hie in dirre marke
Hagene, der iſt grimme: ſô müejet uns ſîn übermüete ſtarke.«

479. Wate und ouch her Fruote die vuorten mit in dan,
die küenen helde guote, des küneges Hetelen man
dâ ſî die ſchœnen Hilden des tages ſolten ſchouwen.
ob den liehten ſchilden wart ſît der ſwerte vil verhouwen.

480. † Under einem ſchœnen huote diu edele maget gie.
die von Hegelingen bî dem künege hie
wâren nû von roſſe komen ûf daz gras.
mit vrœlichem muote daz edele ingeſinde was.

481. Îrolt von Nortriche und Môrunc von Frieſen lant
der recken ietwedere gieng ir an der hant
Hilden der ſchœnen dâ ſî den künec erſâhen.
ir lop man möhte krœnen. dô gedâhte ſî den helt enpfâhen.

482. Mit ir giengen meide zweinzic oder baz
ſamet in wîzen ſabenen, ich wil gelouben daz.
die aller beſten ſîden, die man möhte vinden
(daz mohten ſî wol liden), die ſach man an den tugentlichen kinden.

483. Mit guoten ſiten ſchône grüezen dô began,
die ſît bî im truoc krône, der wætliche man
die maget minnecliche. des in wol geluſte:
er beſlôz mit armen der ſchœnen lîp vil ſüezeclîche er kuſte

484. Do enpfie er al beſunder diu ſchœnen magedîn.
dâ was einiu under, diu mohte vil wol ſîn
geborn von küneges künne. ſî was von richen mâgen.
ſî was der vrowen einiu, die lange bî den grîfen lâgen.

485. Diu was geheizen Hildeburc. vrou Hilde, Hagenen wîp,
diu hete erzogen nâch êren ir tugenthaften lîp.
ſî was von Portegâle geboren ûz dem lande.
ſî ſach vil vremeder diete. dâ von was ir vriunden ande.

486. Hetele hete gegrüezet in zühten diu magedîn.
noch was in ungebüezet. dô ſî wânden ſîn
komen von arbeite, an dem næhſten morgen,
do ez aller êrſte tagete, dô kâmen ſî ze grôzen ſorgen.

487. Daz edele ingeſinde wart gegrüezet über al.
bî dem Hagenen kinde ſâzen ſî ze tal
an die liehten bluomen under guoten ſîden.
Hagene was nû nâhen. dâ von muoſens arbeite liden.

VIII. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE VUOR NÂCH SÎNER TOHTER.

488. Dô ez tagen begunde, dô ſach von Tenelant
Hôrant der degen küene (ez was im wol bekant)
ein kriuze in einem ſegele. bilde lâgen drinne.
ſolher pilgerîne hete Wate der alte lüzel minne.

489. Lûte ruoft dô Môrunc Îrolde zuo:
»nû ſage dem künic Hetelen, ſwaz er drumbe tuo:
ich ſihe diu Hagenen wâfen in einem ſegele rîche.
wir haben ze vil geſlâfen. jâ ſchied wir von im harte unſenfticlîche.«

490. Hetelen ſaget man mære, daz von Îrlant
ſîn ſweher hete gevüeret zuo im ûf den ſant
vil manegen kocken unde ouch galeide.
râten mit dem künege begunden dô Wate und Fruote beide.*)

491. Dô hôrte ez vrou Hilte, daz ſchœne magedîn.
diu edele und diu milte ſprach: »der vater mîn
kumt er her ze lande, maneger ſchœnen vrouwen
er tuot mit ſînen handen des zuo der welte nieman mac getrouwen.«

492. »Daz ſul wir wol behüeten,« ſprach der degen Îrolt.
»ob er begunde wüeten, und wære ein berc golt,
den næme ich niht dar umbe, ſô der ſtrît geſchæhe,
daz ich Waten mînen ôheim bî dem wilden Hagenen niht enſæhe.«

493. Dô weinten unde klageten diu wætlîchen kint.
diu ſchif vil fêre wageten. ez hete ein âbentwint
ze Wâleis in die marke gevüeret vil der helde.
in den herten ſtürmen gâbens in die bluotvarwen felde.

494. Wate hiez vroun Hilden ûf einem kocken ſîn.
begâhen mit den ſchilden vür diu magedîn
was in allen enden daz ſchef behüetet fêre.
ez was bî den vrouwen ze huote hundert ritter oder mêre.

495. Dô rihten ſich ze ſtrîte alle die ûf den ſant
mit Hilden komen wâren und die von Îrlant
die winde heten gevüeret dem künege ze leide.
vil maneger geſunder geſtuont ſînes lîbes an der vreide.

496. Hetelen hôrt man rüefen vaſte an ſîne man:
»nû wert iuch, ſnelle degene! der nie golt gewan,
deme heize ich mezzen mit vollen âne wâge.
ir ſult des niht vergezzen: ir ſtêt den von Îrlant hie ze lâge.«

*) Hierher gehört die 466. Strophe.

497. Mit ir ſtrîtgeziuge ſî ſprungen an den ſant.
gemüet mit urliuge Wâleis al daz lant
wart in den zîten von den guoten helden.
die vînde mit den vriunden wolten alle ſîn an einer ſelde.
498. Nû was komen Hagene zuo in an den ſant.
dô wurden ſper geſchozzen von guoter helde hant.
die ûf dem ſande ſtuonden, die werten ſich vil ſêre
der von Îrlande. dâ von geſchach der wunden deſte mêre.
499. Wie gar ſelten iemen gæbe dar ſîn kint,
dâ man ſô kunde dienen, daz man des viures wint
flüege ûz herten helmen ze ſehene ſchœnen vrouwen.
ir reiſe mit den geſten hete die ſchœnen Hilden ſêre gerouwen.
500. Dô ſtuonden under wehſel mit den herten ſpern
die under den ſchilden einander wolten wern
der vil tiefen wunden durch halsberge guote.
geverwet was daz wazzer mit dem rôten verchbluote.
501. Hagene ruofte lûte, daz im der wâg erdôz,
an die ſîne trûte (ſîn ſterke diu was grôz),
daz ſi im daz lant erwerben hülfen mit tiefen wunden.
daz tâten ſî vil gerne. des wurden wâfen an der herte vunden.
502. † Hagene hete gedrungen vil nâhen an den ſant.
diu ſwert vil lûte erklungen. Hagene Hetelen vant
ze næheſt bî dem wazzer an dem ſtade ſtân.
er hete ez lobelîche mit ſînem ellen dâ getân.
503. Hagene in grôzem zorne ſprang ûz in die vluot.
der degen ûz erkorne zuo dem ſtade wuot.
dô ſach man ûf den recken ſam ſnêwes vlocken ſwinde,
geſchozzen dâ mit pfîlen. daz tete von Hegelinge daz geſinde.
504. Dô wart ouch von den ſwerten ein vil michel klanc.
die in dâ ſlahen gerten, die muoſten manegen wanc
vor ſînen ſlegen wenken. Hetele der vil hêre
kam ze ſînem ſwehere. daz beweint diu ſchœne Hilte ſêre.
505. Ez was ein michel wunder, als diu buoch uns kunt tuont,
ſwie ſtarc Hagene wære, daz vor im ie geſtuont
der Hegelinge herre. dô ſî begunden dringen
mit ſtrîte zuo einander, man hôrte guoter helme vil erklingen.
506. Ez wart doch niht geſcheiden in ſô kurzer ſtunt.
Hetele der küene wart von Hagenen wunt.
dô kâmen ſîne mâge mit Waten von Sturmlande.
Îrolt unde Môrunc wâren vil guote recken zuo ir handen.

507. Dô kam der degen Fruote und Wate mit ſîner ſchar.
tûſent helde guote drungen mit in dar.
von den Hegelingen die Hetelen mâge
die ſluogen vil der wunden. die geſte bêdenthalp geſtrewet lâgen.

508. Dô heten ouch mit ellen erworben nû daz lant
die Hagenen geſellen. dô kâmen ûf den ſant
mit diſen werden geſten die von Îrriche.
dô muoſten helme breſten. ſî wurben nâch den vrowen grimmicliche.

509. Hagene gevrieſch bî im Hetelen daz kint.
manegen ungeſunden vrumten ſî dâ ſint
die von Tenelanden und die von Hegelingen.
ze Hagenen deme wilden hiezen ſî den alten Waten dringen.

510. Hagene der ſtarke durch die ſchar brach.
ſîn ſwert daz ſneit sêre. willecliche er rach,
daz im wâren enpfüeret die minneclichen meide.
do wart manec rinc gerüeret. im was grœzliche leide.

511. Er troute mit dem ſwerte gerechen niht den haz.
von ſîner gêrſtange hinder ſich geſaz
vil manec ritter edele, der nimmer mêr diu mære
geſagete in ſînem lande, wie im in dem ſtrîte gelungen wære.

512. Dô kam Wate ſchiere, ein edel ritter guot,
der ûz den liehten ringen daz vliezende bluot
ſach rinnen von den ſwerten den ſînen mâgen.
die im dâ helfen gerten, vunf hundert der bî im dâ veige lâgen.

513. Dô hete ſich geſamenet daz volc über al,
die vremeden zuo den kunden. dô huop ſich michel ſchal.
Wate unde Hagene zuo einander drungen.
die in dâ mohten entwîchen, die dûhte in wære wol gelungen.

514. Dô gieng ûf Waten den alten der künec mit grôzen ſlegen.
wol mohte er ſterke walten. dô ſach manec degen
daz viur ûz helmen ſtieben ſam die vôſtbrende.
ſî kunden helme klieben mit vil manhaſter hende.

515. Dô ſluoc Wate der alte, daz im erwaget der wert.
ez wurden vor gewalte die vrowen kûme ernert.
dô was dem künec Hetelen gebunden ſîn wunde.
er begunde vrâgen, wâ er ſînen neven Waten vunde.

516. Bî Vâlande aller künege ſînen neven er vant.
des wert ſich in der mâze der von Sturmlant,
daz man von in beiden ſagen möhte mære,
wie Wate der vil küene bî Hagenen in dem herten ſtrîte wære.

517. Hagenen braſt diu ſtange, die er in dem ſtrîte truoc,
ûf dem Waten ſchilde: der was ſtarc genuoc.
ouch kunde baz vehten in deheinen rîchen
recken al deheiner. Wate wolte Hagenen niht entwîchen.
518. Dô ſluog er durch daz houbet des künic Hetelen man
Waten den vil küenen, daz ûz dem helme ran
daz bluot von ſîner wunde. dô kuolten nû die winde.
ez was gên âbunde. man ſach ſtrîten allez daz geſinde.
519. Wate galt mit zorne den grimmen verchſlac,
daz bluoteger zehere ſô vil ûf im lac.
er ſluoc den wilden Hagenen, daz von des helmes bougen
daz ſwert ſêre erglaſte. im gebraſt des tages vor den ougen.
520. Dô was ouch wunt Îrolt, der helt von Nortlant.
ſwie vil der tôten læge geſtreut von ſîner hant,
er kund dâ Waten den alten niht von im bringen.
die vrowen weinten ſêre, dô ſî hôrten der ſwerte ſô vil klingen.
521. Hilte diu ſchœne ruofte trûreclichen an
Hetelen den recken, daz er bræhte dan
ir vater ûz nœten von Waten deme grîſen.
der hiez nâch ſînem venre daz volc zuo dem herten ſturme wîſen.
522. Hetele der herre vil hêrlichen ſtreit.
er kam ze Waten dem alten: daz was dem helde leit.
der recke ruofte an Hagenen: »durch iwer ſelber êre
lât ſich den haz verenden, daz unſer vriunde niht ſterben mêre.«
523. Hagene vrâgte lûte (grimme was ſîn muot),
durch wen erz ſcheiden ſolte. dô ſprach der helt guôt:
»dize bin ich Hetele von Hegelinge lande,
der ſîne liebe mâge ſô verre nâch vroun Hilden ſande.«
524. Dô ſprach der übermüete: »ſît ich hân vernomen,
daz ſî mit manegem guote wâren nâch ir komen,
ſît iu iſt von helden grôz êre unzerunnen:
ir habet mit ſchœnen liſten mîne liebe tohter gewunnen.«
525. Hetele ſpranc dar nâher, ſô noch maneger tuot,
der ſtrît wænet ſcheiden. ſwie harte grimmen muot
hete Wate der küene, doch wichen ſî von dannen.
dô ſtuont balde ûf hôher her Hagene mit allen ſînen mannen.
526. Hetele der vürſte den helm ab gebant.
den vride hôrt man rüefen dâ über al daz lant.
dô ſprach vater der Hilden, daz ez geſcheiden wære.
dô hôrten die vrouwen in maneger zîte in nie ſô liebez mære.

527. Do engarten ſi ſich alle, die ſtrîtes pflâgen è.
genuoge ſchuofen in ruowe. manegem was ouch wê
von den tiefen wunden, die ſi ûz ſtrîte brâhten.
manege wurden dâ vunden, die der nœte nimmer mêr gedâhten.

528. Dô gienc der künic Hetele mit dem wilden Hagenen dan.
er ſprach zuo dem recken: »ſît ich êren gan
Hilten iwer tohter, ſô ſult ouch ir der gunnen,
daz ſi trage krône dâ ſi hât manegen zieren helt gewunnen.«

529. Hetele boten ſande. dô hiez er Waten komen.
ſi heten in langer zît dâ vor wol vernomen,
daz Wate arzât wære von einem wilden wîbe.
Wate der vil mære gevrumte manegem an dem lîbe.

530. Dô er ſich entwâpent und ſelben ſich gebant,
eine guote wurzen nam er in die hant
unde eine bühſen, dâ was pflâſter inne.
dô viel im vür die vüeze Hilde diu ſchœne küniginne.

531. Si ſprach: »Wate, lieber vriunt, ner den vater mîn
(ſwie dû mir gebiuteſt, ſô wil ich immer ſîn)
und hilf ſînen recken, die dâ ligent in der molten,
unde ſwem dû künneſt, die mînem vater helfen wolten.

532. Dû ſolt ouch niht vergezzen von Hegelinge lant
der Hetelen vriunde. jâ habent ſi den ſant
genezet mit bluote ſam ez ein regen wære.
ich mac von dirre reiſe ſagen immer mêre leidiu mære.«

533. Dô ſprach Wate der alte: »ich bin arzât niht
(ich gewære ez mit gewalte), unze daz geſchiht,
daz ez redet ûf ein ſuone Hagene der rîche
mit Hetelen mînem herren. die wîle ich ſi mîde ſchuldicliche.«

534. Dô ſprach diu maget edele: »getörſte ich dar gân!
ich hân leider verre wider mînen vater getân,
daz ich mînen beſten vriunt niht getar enpfâhen.
im und ouch den ſînen wæn mîn gruoz harte müge verſmâhen.«

535. Hagene wart gevrâget: »helt, mac daz geſchehen?
ob iuch des niht betrâget, iuch wolte gerne ſehen
iwer ſchœne tohter, diu junge küniginne.
diu wolte iwern wunden helfen, hætet irz ze minne.«

536. »Ich wil ſi ſehen gerne, ſwie ſi habe getân.
ich minne ouch ir enpfâhen. war umbe ſolte ichz lân
hie in vremeden landen, ich ennæme ir grüezen?
mir unde mîner tohter mac der künic Hetele wol gebüezen.«

537. Hôrant von Tenemarke wîſtes bî der hant
und ouch der degen Fruote, dâ ſî den künic vant,
niwan mit einer magede ir vater wunden ſchouwen.
ir was leit umbe ir vriunde, ſwes halt ir Hetele mohte getrouwen.

538. Dô er ſî und Hildeburc zuo im komen ſach,
dô ſpranc von dem geſidele her Hagene alſô ſprach:
»willekomen tohter Hilde vil rîche.
ich kan des niht gelâzen, ich engrüeze iuch willicliche.«

539. Er wolte ſîne wunden diu kint niht ſehen lân.
die wurden im gebunden. ûf hôher hiez er gân
die edelen juncvrouwen. Wate gâhte ſêre,
wie er den künic heilte. diu maget weinte dâ niht mêre.

540. Do er die erzenîe, wurzen und krût genôz,
er wart der ſorgen vrîe nâch ſînem ſchaden grôz.
als er beſtreich mit pflâſter des küneges Hagenen wunden,
ſîn tohter gienc hin widere. dô vant ſî ir vater wol geſunden.

541. † Der erzenîe meiſter vil unmüezic wart.
ſolte er guot verdienen in grôzer herevart,
ſô kundenz olbende niht von ſtat getragen.
von ſô grôzer künſte hôrt ich nie keinen man geſagen.

542. Ze hant dô heilte er Hetelen von Hegelinge lant,
dar nâch die andern alle, ſwaz man der dâ vant.
die mit deheinen liſten heilen ieman kunde,
die mohte ouch er gevriſten. er machte vor dem tôde wol geſunde.

543. Dô wolten ſî die magede niht lenger lâzen dâ.
Hagene ſprach ze Hilden: »wir ſulen anders wâ
in der zît beliben, unz man daz velt gerûme
von den manegen tôten. ſî habent ir tages erbiten her vil kûme.«

544. Hetele bat dô Hagenen mit im in ſîn lant.
ein teil lobete erz trâge, wan daz er wol ervant,
daz der von Hegelinge bete lant vil rîche.
mit ſîner lieben tohter vuor er ze hûſe ſît vil lobeliche.

545. Die jungen helde ſungen, dô ſî wolten dan.
den lebenden was gelungen. ſî heten dort verlân
armer unde rîcher wol driu hundert tôten.
ſî lâgen jæmerlîchen mit ſcharfen ſwerten gar zerſchrôten.

546. † Die hermüeden helde die vuoren in daz lant,
daz man die liute drinne vil vrœlîche vant.
iedoch jener mâge, die dort lâgen tôt,
die vreuten ſich vil trâge. des gieng in wærlîchen nôt.

547. Diu Hilden heimreiſe mit Hetelen geſchach.
dô weinte manec weiſe. dar nâch ir gemach
ſî vuogte in den landen. von dem künege hêre
gekrœnet wart vrou Hilde. daz was den Hegelingen gar ein êre.
548. Hetelen was gelungen, als er hete gegert.
die alten zuo den jungen truogen ze hove ſwert.
als tâten ouch die geſte bî dem vürſten rîche.
die hôchzît vroun Hilden lobete ir vater Hagene billîche.
549. Mit wie getâner êre im brûtſtuole ſaz
diu maget vil hêre! jâ ſaget man daz,
daz dâ wâfen nâmen vunf hundert ritter guote.
do was aber kamerære von Tenemarke der wîſe Fruote.
550. Die rîcheit grôze het Hagene wol geſehen.
die Hetelen genôze heten ê dort verjehen,
daz er herre wære ob ſîben rîchen landen.
die armen ſî dô alle mit vreuden heim ze herberge ſanden.
551. Dô gap der künic Hetele ſilber und gewant,
ros und golt daz rôte den von Îrlant,
daz ſîs niht möhten vüeren von ſînem hûſe mêre.
er gewan ſî im ze vriunde. des hete vrou Hilde michel êre.
552. An dem zwelften morgen rûmten ſî diu lant.
diu ros von Tenemarke diu zôch man ûf den ſant,
den die mane verre ûf die hüeve giengen.
liep was ez den geſten, daz ſî Hetelen künde ie geviengen.
553. Truhſæze unde marſchalc mit Hagenen riten dan,
ſchenke und kamerære. ſwaz er der ie gewan,
man diente im nie ſô ſchône bî ſîn ſelbes guote.
daz Hilde truoc dâ krône, des was dem wilden Hagenen wol ze muote.
554. Imbiz und nahtſelde nâmens ûf den wegen.
Hagen und ſîner helde wart alſô gepflegen,
daz ſiz dâ heime wol ſagen kunden
die Hetelen vriunde, dem ſî wol aller êren gunden.
555. Hagene Hildeburgen mit armen umbeſlôz.
er ſprach: »nû pflic Hilden durch dîne triwe grôz.
ez gewirret lîhte den vrouwen an ſô grôzem ingeſinde.
nû tuo genædiclîchen, daz man die zuht an dir bevinde.«
556. † »Herre, ich tuon ez gerne. ez iſt iu wol geſeit,
daz ich bî ir muoter hete vil manec leit,
daz ich ſî ze einer wîle ze vriunde nie verlôs.
ir volgte ich manege mîle, ê ſî iuch ze vriedel ie erkôs.«

557. Die andern hiez er alle vür ſich ze hove gân.
dô mohten die vrouwen ir weinen niht verlân.
er enpfalch ſî dem wirte alle bî der hende.
er ſprach: »ſît in genædic. jâ ſint diu ſchœnen kint hie vil ellende.
558. Er ſprach ze ſîner tohter: »ir ſult krône tragen,
daz ich und iwer muoter ieman hœren ſagen,
daz iuch ieman hazze. ir ſît ſô guotes rîche,
liezet ir iuch ſchelten, daz ſtüende iwerm namen unlobelîche.«
559. Hagenen kuſte Hilde und neic dem künege hêr.
er unde ſîn geſinde geſâhen nimmer mêr
daz lant ze Hegelingen. ſî kâmen im ze verre.
gegen Baljâne ſchifte ſich Hagene der herre.
560. Sît dô er dâ heime bî ir muoter ſaz
der alten küniginne, Hagene ſagete daz,
er kunde ze nieman ſîn tohter baz bewenden.
hete er ir noch mêre, er woltes hin ze Hegelingen ſenden.
561. Des lobet diu ſchœne Hilde den waltenden Kriſt.
»daz uns mit unſer tohter ſô wol gelungen iſt,
des vrewent ſich mîn ſinne, daz herze mit dem muote.
wie gehabet ſich ir geſinde und ouch vrou Hildeburc diu guote?«
562. Dô ſprach der herre Hagene: »liute unde lant
des habent ſî ſich getrœſtet. alſô rîch gewant
bî uns nie getruogen unſer tohter juncvrouwen.
wir müezens lân beliben. durch ir willen wart der brünnen vil verhouwen.«

IX. ÂVENTIURE,

WIE WATE MÔRUNC UNDE HÔRANT ZE LANDE VUOREN.

563. Nû lâzen diſiu mære, ich wil iu ſagen daz,
daz Hetelen künne, daz in dem lande ſaz,
wie ez im muoſte zinſen die bürge zuo dem lande.
ze hove kômens alle, als Hetele und vrou Hilde nâch in ſanden.
564. Wate reit zen Stürmen, Môrunc in Niflant.
Hôrant von Tenemarke ze Givers ûf den ſant
brâhte er ſîne helde, wan ſî in dâ biezen herre.
ſî erwerten dâ ir felde. man kante dâ ir vogetes namen verre.

65. Îrolt ze Ortlande gewalteclichen ſaz.
er was dâ landes herre. des mahte er deſte baz
Hetelen gedienen nâhen unde verren.
der künec was ſô biderbe: man gevrieſch nie bezzern landes herren.
66. Swâ Hetele in den landen diu ſchœnen magedîn
gevrieſch von edelem künne, getiuret wolte er ſîn,
ſo er die ze hûſe bræhte im ze ingeſinde.
al des ſî willen hæte, daz dienten ſî des wilden Hagenen kinde.
67. Der künec mit ſînem wîbe wol vrœlichen ſaz.
ſam was ſît ir liebe, die liute weſten daz,
daz er die welt alle verküre durch ſî eine.
ſîne mâge geſâhen ſchœner vrowen nie deheine.
68. Dar nâch in ſîben jâren dri ſtürme vaht
Hetele zewâren. die tac unde naht
vârten ſîner êren, ſwâ ſîz gevüegen kunden,
von Hetelen dem degene wurdens dicke an grôzem ſchaden vunden.
69. Sîne bürge er ſtifte und vridete ſîn lant
wol nâch küneges rehte. dicke tete ſîn hant,
daz man diu mære ſagete verre in vremediu rîche,
daz er nie verzagete. er truoc ſînen namen lobeliche.
70. Wol ze hôhem prîſe her Hetele geſaz.
Wate der vil wîſe ſelten liez er daz,
dri ſtunt in dem jâre er ſæhe ſînen herren.
jâ diente er im mit triuwen beide nâhen unde verren.
71. Hôrant von Tenemarke ouch dicke ze hove reit.
er brâhte dem geſinde ſteine unde kleit,
golt unde ſîden. daz vrowen tragen ſolten,
vuort er von Tenelande und gab ez den, diez gerne nemen wolten.
572. Der gemeiner dieneſt, den des küneges man
künic Hetelen tâten, dâ von er gewan
vor andern degenen alſô michel êre.
des volzôch vrou Hilde, ein rîchiu küniginne hêre.
573. Hilde Hagenen tohter zwei kindelîn gewan
bî Hetelen dem künege. dô daz was getân,
diu hiez man ſchône ziehen. daz niht ân erben wæren
lant unde bürge, man ſagete harte wîte diſiu mære.
574. Daz eine wart ein recke und hiez Ortwîn.
den enpfalch er Waten. er zôch daz kindelîn,
daz er an hôhe tugende ſîne ſîte wande.
man lêrte in von der jugende. er wart ein degen mære ze ſînen handen.

575. Diu vil ſchœne tohter bî namen wart genant
Gûdrûn diu ſchœne von Hegelinge lant.
die ſante er ze Tenemarke durch zuht ir næhſten mâgen.
dar an ſî dienten Hetelen, des liezen ſî ſich niht betrâgen.

576. Nû wuohs diu maget junge. ſchœne wart ir lîp,
daz ſî loben muoſe man unde wîp.
ich wæne man ſî verre von ir lande erkande.
ſî was geheizen Gûdrûn unde wart erzogen in Tenelande.

577. Sî wuohs ouch in der mâze, daz ſî wol trüege ſwert,
ob ſî ein ritter wære. dâ von wart gegert
nâch ir edelen minnen von vürſten harte rîchen.
genuoge die ez wurben, den ergieng ez ſchedelîchen.

578. Swie ſchœne wære Hilde daz Hetelen wîp,
noch wart michel ſchœner der Gûdrûnen lîp,
oder danne ir ane Hilde dâ her von Îrrîche.
vür ander ſchœne vrouwen man lobete Gûdrûnen tegelîche.

579. Er verſagete ſî einem künege, der ſaz in Alzabê.
do er in hôrte verzîhen, daz tete im vil wê.
der dûht ſich alſô rîche, daz deheiner wære,
der ie mit ſîner tugende gebârte alſô lobebære.

580. Sîn name hiez Sîvrit, er ſaz in Môrlant
mit ſîten ellenthaften verren bekant.
er was ein künec gewaltic über ſîben künege hêre.
er muote Hilden tohter durch daz man ſaget von ir ſô michel êre.

581. Mit den ſînen genôzen ûz Ikarjâ
manegen prîs grôzen erwarb er dicke dâ.
die ſînen hergeſellen, dâ ſî die vrowen ſâhen,
vor der Hetelen bürge ſî tâten dicke ritterſchaft vil nâhen.

582. Dâ Hilde unde ir tohter giengen in den ſal,
vor Wîgâleiſes hûſe hôrtens dicke ſchal,
daz die von Môrlande mit ritterlîcher krefte
wol riten ſî ze ſehene. des erhullen dicke ſchilde unde ſchefte.

583. Ez kunde ein ritter edele nimmer gevaren baz.
ſî truog im holden willen (ofte tete ſî daz),
ſwie ſalwer varwe er wære ze ſehene an ſînem lîbe.
er pflæge ir minne gerne: dô gab ims nieman ze wîbe.

584. Daz klagete er âne mâze und was im vil zorn,
daz riten maneger ſtrâze, ſolt er daz hân verlorn.
dar umbe drôte er Hetelen ze brennen al ſîn rîche.
die von Môrlande gehabeten drumbe ſich vil trûrecliche.

585. Hetelen hôchgemüete verſagete im ſîn kint.
vriuntlîcher dienſte ſchieden ſî ſich ſint.
er ſprach, ob ez im immer kæme an die ſtunde,
daz gelieze er nimmer, daz man in ûf Hetelen ſchaden vunde.
586. Von Hegelinge lande kêrten ſî dô dan.
dâ von ein ritter edele ſchaden vil gewan.
ſît in langer wîle nâch den ſelben ſtunden
ſî tâten Herwîge ſwaz ſî gevüegen ſînes ſchaden kunden.

X. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT UMBE GÛDRÛN WARP.

587. Do gevrieſch man diu mære in Ormanîelant,
daz nieman ſchœner wære, danne was erkant
Hetelen tohter Gûdrûn diu hêre.
ein künec der hiez Hartmuot. nâch ir wante er ſîne minne vêre.
588. Daz riet im ſîn muoter, diu hiez Gêrlint.
dô volgete ir lêre der junge voget ſint.
ſîn vater hiez Ludewîc von Normanne lande.
dô ſîs ze râte wurden, nâch dem alten künege man dô ſande.
589. Ludewîc der alte ze Hartmuote reit.
des er willen hæte, des wart im niht verdeit.
dô er hôrt diu mære von dem jungen Hartmuote,
diu wâren ſorgebære. doch prîſte ims der degen guote.
590. »Wer ſaget iu daz,« ſprach Ludewîc, »daz ſî ſô ſchœne ſî?
wær ſi aller lande vrouwe, ſi iſt uns ſô nâhen bî
mit hûſe niht geſezzen, daz wir ſî möhten werben.
boten under wîlen möhten durch ir liebe vil verderben.«
591. »Ez ſol niht ſîn ze verre,« ſprach dô Hartmuot,
»ſwâ eines landes herre lîp unde guot
wirbet im ze ſtæte, daz wert unz an daz ende.
nû volget mîner ræte. ich wil, daz man boten zuo ir ſende.«
592. Dô ſprach diu alte Gêrlint von Ormanîelant:
»nû heizet brieve ſchrîben. ouch ſchaz und gewant
gib ich den boten gerne, die ſolhiu mære bringen.
man ſol die ſtrâze lernen nâch Gûdrûn der küniginne.«
593. Dô ſprach aber Ludewîc: »iſt iu daz erkant,
wie ir muoter Hilde kœme ûz Îrlant
oder waz den guoten recken an ir reiſe geſchæhe?
daz vôlc iſt übermüete. Gûdrûnen mâgen wæne ich ſî wir ſmæhe.«

594. Dô ſprach aber Hartmuot: »ob ich ein michel her
nâch ir vüeren ſolte erde unde mer,
daz tæte ich willicliche. ich bin in dem ſinne:
ich erwinde nimmer, unz ich der ſchœnen Hilden tohter gewinne.

595. »Ich hilfe ez gerne vüegen,« ſprach Ludewic der degen.
»lât iuch des genüegen, daz ich iu zuo den wegen
mit minem ſilber ſende zwelf ſoumære,
ob ſich iht nâch êre deſte ſenfter künde dize mære.«

596. Hartmuot dô welte, die er wolte dan
nâch der vrowen ſenden, ſehzic ſîner man.
die wurden wol bereitet mit wæte und mit ſpîſe
und wurden wol beleitet. Ludewic der alte der was wîſe.

597. Dô ſî bereitet wâren des ſî ſolten hân,
mit verſigelten brieven ſach man zuo in gân
den ſnellen Hartmuoten und vroun Gêrlinde.
ſî vrumten von dem lande dô daz ſtolze ingeſinde.

598. Sî riten ſwaz ſî mohten die naht zuo den tagen,
unze daz ſî vunden dâ îr ſolten ſagen
daz in enboten wære von Ormanîelande.
die wîle was Hartmuote mit gedanken liep und ouch ande.

599. Wol hundert tageweide wazzer unde lant
was ir arbeite, ê in würde erkant,
in welhem ende læge daz lant ze Hegelingen.
diu ros wurden træge, ê ſî die brieve mohten vollebringen.

600. Doch kômen ſî ze ende, daz ſî ab dem ſê
ze Tenemarke vuoren. nû was in oſte wê,
ê ſî daz erkunten und den künec geſâhen.
dô gerten ſî geleites: dô hiez man in die wægeſten nâhen.

601. Man ſagete ez Hôrande: der was wol gezogen.
ſî vrieſchen ouch daz mære (daz was niht gelogen),
daz man geſaget hæte von Hetelen und von Hilden.
man ſach ir landes liute dicke varn mit helmen und mit ſchilden.

602. Sîn geleite wîſen hiez dô Hôrant
die ellenden geſte dâ her von Tenelant,
unze daz ſî brâhten die Hartmuotes mâge
daz ſî ze hove kœmen. ſî liezen ſich der arbeit niht betrâgen.

603. Dô man ze Hegelingen die boten komen ſach,
ſî vuoren in der mâze, daz iegelîcher ſprach
daz ſî wæren rîche, ſwie ſî dar komen wæren.
man begunde ez dem künege ze hove bringen mit vil ganzen mæren.

604. Geherberget wurden die von Normendî.
man hiez in vîzicîichen mit dienſte weſen bî.
er enweſte, waz ſî würben in dem ſînem lande.
an dem zwelften morgen der künec nâch Hartmuotes boten ſande.

605. Ein gråve was dar under. wie ſchœner zühte er pflac!
ir wât, die ſî truogen, vil hôhe man die wac.
ſî riten ros diu beſten, diu man hete vunden.
ſî kâmen zuo dem künege ze hove ſô ſî aller beſte kunden.

606. Der wirt ſî gruozte ſchône und ouch ſîne man.
ſît wart in ze lône, dô er ſich verſan
daz ſî nâch minne vüeren, dô hete man ſî vil ſmæhe.
ich wæne künic Hetele Hartmuote guotes willen niht verjæhe.

607. Als einer, der daz kunde, die brieve gelas,
der künec in übele gunde daz ir geleite was
Hôrant der bidere, ein ſneller degen riche.
ſî müeſten anders widere ſcheiden von dem künege ſchendeliche.

608. Dô ſprâch der künic Hetele: »ez was iu niht ze guot,
daz iuch her hât geſendet der künic Hartmuot.
des müezet ir engelten, guote boten hêre.
der gedinge Hartmuotes müejet mich und vroun Hilden ſêre.«

609. Dô ſprach einer drunder: »jâ heizet er iu ſagen:
liebet er der meide und wil ſî bî im tragen
vor den ſînen vriunden krône in Ormanîe,
daz mac vil wol verdienen Hartmuot der helt vor ſchanden gar der vrîe.«

610. Dô ſprach vrou Hilde: »wie læge ſî ime bî?«
ez lêch mîn vater Hagene hundert unde drî
ſînem vater bürge dâ ze Karadîne.
diu lêhen næmen übele von Ludewîges hant die mâge mîne.

611. Er geſaz in Frideſchotten. dô gediente er daz,
daz im des küneges Otten bruoder wart gehaz,
der ouch diu lêhen hæte von Hagenen mînem herren.
der vremdet ſich ſêre. daz muoſte im von dem künege harte gewerren.

612. Nû ſaget Hartmuote: ſî wirt niht ſîn wîp,
daz der helt guote immer ſînen lîp
dar ûf dörfte prîſen, daz in mîn tohter minne.
ir ſult in anders wîſen, wa er ſînem lande werbe ein küniginne.«

613. Den boten den was leide. diu ſwære in niht gezam,
daz ſô manege tageweide in ſorgen unde in ſcham
ſî muoſten wider rîten ze Ormanîe verre.
Ludewîc unde Hartmuot die klageten dô ir arbeit vil ſêre.

614. Dô ſprach der junge Hartmuot: »muget ir mir verjehen,
ob ir daz Hagenen künne mit ougen habet erſehen?
iſt Gûdrûn ſô ſchœne, ſô man mir ſaget ze mære?
daz Hetelen got gehœne, daz er mir ie ſô arges willen wære.«

615. Dô ſprach der gråve riche: »ich kan iu wol geſagen:
ſwer geſiht die minniclichen, dem muoz ſî wol behagen,
daz ſî ir tugent prîſent vor meiden und vor wîben.«
dô ſprach her Hartmuot: »ſô wil ich âne ſî niht beliben.«

616. Dô klagete weinunde diu vrowe Gêrlint.
ſî ſprach ſâ ze ſtunde: »owê vil liebez kint,
daz wir unſer boten hin nâch ir ie geſanden,
ſwie gerne ich daz gelebete, daz ich ſî ſæhe in diſen landen.«

XI. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC UNDE HARTMUOT UMBE GÛDRÛN DAR KÔMEN.

617. Die boteſchaft beliben ſî liegen manec jâr.
ſich huoben andriu mære (diu rede iſt al wâr)
von einem künege jungen. Herwîc was er genennet.
den ſach man ofte in prîſe. dâ von man noch den recken wol erkennet.

618. Der begunde werben, ob in diu ſchœne meit
ze vriunde nemen wolte. mit grôzer arbeit
verſuohte er ez ofte und mit ſînem guote.
ob ez diu maget nû tæte, es was dem künege Hetelen niht ze muote.

619. Swie der helt gebârte oder ſwaz boten drumbe reit.
daz man der dâ ervârte, daz was im grimme leit.
des was ſîn ſtolzez herze gebunden mit ſwære.
er tete dem wol gelîche, daz er bî Gûdrûnen gerne wære.

620. Ez hete ſich gevüeget, ſwie ez was geſchehen,
daz dâ zen Hegelingen muoſten ſehen
ritter unde magede unde ouch ſchœne vrouwen
den ſtolzen Hartmuoten. des mohte Hetele niht getrouwen.

621. Nû was der nôtveſte komen in daz lant.
die vil werden geſte beliben unerkant.
Hartmuote und ſînen mâgen den helden dient man ſchône.
er hete des gedingen, daz diu maget noch trüege mit im krône.

622. In ſâhen vrowen edele. dô er was gegân
in ſînen hôhen zühten vür vroun Hilden ſtân,
man ſach in der gebære Hartmuoten den richen,
daz er edeler minne an hôhe vrowen gerte billîchen.

623. Sîn lîp was wol gewahſen, ſchœne unde balt,
milte unde küene. ich enweiz, wes er engalt
daz in verſprochen hæte diu ſchœne tohter hêre
Hetelen unde Hilden. daz muote Hartmuoten harte ſêre.

624. Der ſîn herze gerte, die hete er nû geſehen.
tougenre ougen blicke was dâ vil geſchehen.
er enbôt ir heimliche, daz ſî daz erkande
daz er hiez Hartmuot unde was von Ormanîelande.

625. Dô kunte ſî dem degene, daz ez ir wære leit
(ſî gunde im wol ze lebene diu hêrliche meit),
daz er gâhen ſolte von dem hove dannen,
obe er leben wolte vor ir vater und vor ſînen mannen.

626. Sî ſach in alſô ſchœnen, daz irz herze riet,
ſwie ſîn bote gehœnet ûz dem lande ſchiet.
ſî was im doch genædic, der er im herzen gerte,
ſwie ſî Hartmuoten ſînes willen lützel iht gewerte.

627. Alſô ſchiet von dannen der wol gezogene gaſt,
daz er über rücke truoc den grôzen laſt,
wie er ſich geræche an Hetelen der leide
und daz er doch dar under niht verlür die hulde der ſchœnen meide.

628. Sus rûmte Hegelinge der degen Hartmuot.
jâ was ſîn gedinge übel unde guot,
wie er verenden kunde daz werben nâch der vrouwen.
dô wart im nâch der ſtunde vil helme durch ir willen verhouwen.

629. Dô er kam ze lande, dâ er hete verlân
vater unde muoter, rihten ſich began
ze ſtarkem urliuge Hartmuot der vil grimme.
daz riet im ze allen zîten Gêrlint diu alte vâlentinne.

XII. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC HERVERTE ÛF HETELEN UND IM GÛDRÛN GEGEBEN WART.

630. Nû lâzen wir beliben, wie ez im ergê.
dem küenen Herwige was wol alſô wê
alſô Hartmuote nâch Gûdrûn der richen.
mit allen ſînen mâgen verſuohte erz an die meit vlîziclichen.

631. Er was ir nâchgebâre und hete bî ir lant.
hæte er tûſent ſtunde eins tages dar geſant,
er vant dâ niht anders wan hôchvart mit verſmâhen.
ſwie ſêre ſî imz werten, ſît gelag er Gûdrûnen nâhen.

632. Hetele bat in lâzen er würbe iht umb ſîn kint.
do enbôt er dem künege zorneclichen ſint,
er wolte niht erwinden er enſæhe in dâ mit ſchilden,
daz ez im ſchade wære und ouch der küniginne vroun Hilden.

633. Ich enweiz, wer im daz riete. driu tûſent ſîner man,
die er ze vriunde hæte, Herwîc dô gewan.
dâ mite ſpilte er leide dâ zen Hegelingen
der die in ſînen dieneſt mit aller hande liebe wolte bringen.

634. Dô woltens niht getrouwen die von Sturmlant.
den von Tenemarke was ez ouch unerkant.
ſît gevrieſch ez Îrolt dâ her von Nortrîche,
daz Herwîc der küene Hetelen ſuohte vil gewalticliche.

635. Do ez nû Hetele weſte, daz er mit ſîner ſchar
züge âne vorhte under wegen dar,
er ſagete ez ſînen mannen und ouch der küniginne.
er ſprach: »waz redet ir danne? ich hœre uns vremede geſte bringen.«

636. »Waz ſol ich dar zuo ſprechen niwan allez guot?
ez dunket mich nicht unbillich, obe ein ritter tuot
mit liebe und ouch mit leide daz man ûf êre prîſe.
wie möhte im miſſelingen? Herwîc ist biderbe unde wîſe.

637. Jâ ſul wir daz behüeten,« ſprach daz edele wîp,
»daz er iht beſwære den helden hie ir lîp.
ich hân des jehen gehœret, daz er an iwer ſchranken
kum alſô mit helden, daz ims iwer tohter müeze danken.«

638. Ein teil ſich dô ze lange der künec und ſîne man
verſûmten, daz dô Herwîc des hazzes hie began.
in einer morgenküele er unde ſîne geſte
vür Hetelen burc bekômen. er tete ſît daz aller beſte.

639. Dô noch die helde ſliefen in Hetelen ſal,
dô ruofte ein wahtære vür die burc ze tal:
»wol ûf in der ſelde! wir haben vremede geſte,
und wâfent iuch, ir helde. ich ſihe von manegem helme gleſte.«

640. Sî ſprungen von den betten und lâgen dô niht mêr.
ſwer dâ inne wære armer oder hêr,
der muoſte haben ſorge der êren und des lîbes.
alſô gerte Herwîc in hertem ſturme ſînes wîbes.

641. Hetele und vrou Hilde inz venſter wâren komen.
Herwîc der hæte ein volc an ſich genomen,
daz ſaz vor einem berge ze Gâleis in dem lande,
die der ſtarke Môrunc ze Wâleis an der marke wol erkande.

642. Hetele ſach ir dringen vaſte gên dem tor.
dô wære er ungerne geweſen dar vor
vater der Gûdrûnen, ſwie küene er doch wære.
ja erzurnten in die geſte. im hulfen ſider ſîne burgære.

643. Gewâfent wart dar inne ein hundert oder baz.
der wirt der ſtreit ſelbe: mit willen tete er daz.
ſîn volc daz was küene: daz mohte in niht geverren.
man vant ſchaden ſtarken, den Hetelen tete Herwîc der herre.

644. Ofte fluog ûz helmen den viurheizen wint
Herwîc der herre. daz ſach des wirtes kint
Gûdrûn diu ſchœne. daz hete ſi ze ougen weide.
der helt dûht ſî biderbe: daz was ir beide liep unde leide.

645. Hetele grimmes muotes ſelbe wâfen truoc.
lîbes unde guotes was er biderbe genuoc.
der wirt der tete unrehte. er kam im ſît ſô nâhen,
alſô dazs ab der bürge den ſtrît beſcheidenlichen ſâhen.

646. Dô ſî hæten gerne die porten zuo getân,
dô muoſten ſî daz lernen durch ſchumpfentiure verlân.
ſi begunden mit den geſten in die porten dringen.
ûf ſchœner vrowen lône ſtuont Herwîge aller ſîn gedinge.

647. Hetele unde Herwîc vür ir beider man
die guoten ritter ſprungen. liuhten in began
der louc ûz geſpenge, daz in dâ hie vor handen.
ez werte vil unlange, unz ſî bêde einander wol bekanden.

648. Dô der künic Hetele ſô rehte küene erſach
den ſtolzen Herwîgen in dem ſtrîte, er ſprach:
»die mir ze einem vriunde des recken niht engunden,
die enwiſten, wer er wære. er howet durch die ringe die tiefen wunden.«

649. Gûdrûn diu ſchœne diu ſach und hôrte den ſchal.
gelücke daz iſt ſinwel dicke alſam ein bal.
do ez diu ſchœne vrouwe niht anders mohte geſcheiden,
ir vater und dem gaſte ſî wunſchte des ſi in gedâhten beide.

650. Si begunde rüefen zuo in über den ſal:
»Hetele, vater hêre, nû vliuzet ze tal
daz bluot durch halsberge. dâ von ſint uns die mâre
beſprungen allenthalben. Herwîc iſt ein übel nâchgebûre.

651. Durch den minen willen ſô ſult irz beide vriden.
nû ſchaffet eine wile dem herzen und den liden
ruowe in dem ſtrîte, unz ich iuch beide vrâge,
wâ der vürſte Herwîc habende ſî die aller beſte mâge.«
652. Dô ſprach der ritter edele: »der vride iſt ungetân,
ir enlât mich ungewâfent, vrowe, vür iuch gân.
ſô wil ich iu künden von minen beſten mâgen.
hân ich vridezîte, ſwes ir welt, ſô muget ir mich vrâgen.«
653. Durch der vrowen liebe geſcheiden wart der ſtrît.
ſich ſchutten ûz den ringen die ſturmmüeden ſît.
nâch harnaſches râme ſî wuoſchen ſich mit brunnen.
dô wârens wol getâne. man mohte in ze lebene wol gunnen.
654. Mit hundert ſîner helde gieng er dâ ers vant
gezweiet mit ir muote. von Hegelinge lant
Gûdrûn enpfieng in ſchône mit andern vrouwen.
der ritter guot und edele mohte ir volleclichen niht getrouwen.
655. Die geſte hiez dô ſizen daz wætliche kint.
daz Herwiges ellen daz geliebt ſich ſint.
durch ſîne grôze zühte behagete er wol in beiden.
Hilden unde ir tohter riet man âne alle twâle ez ſcheiden.
656. Herwîc ſprach zer vrouwen: »mir iſt daz geſeit
(doch hæte ez iuch gerouwen von miner arbeit),
daz ich iu verſmâhe durch min lîhtez künne.
ofte bî den armen habent riche liute guote wünne.«
657. Si ſprach: »wer wære diu vrouwe, der verſmâhte daz,
der ein helt ſô diente, daz ſî dem trüege haz?
geloubet mir,« ſprach Gûdrûn, »daz ez mir niht verſmâhet.
holder danne ich wære iu dehein maget, die ir ie geſâhet.
658. Wolten mir des gunnen die næhſten vriunde min,
nâch iwer ſelber willen wolte ich bî iu ſîn.«
mit lieplichen blicken er ſach ir under ougen.
ſî trüege in ime herzen, daz redet ſî vor den liuten âne tougen.
659. Urloubes gerte ze werben Herwîc umb daz kint,
der recke vil küene. daz erloubte ſint
Hetele unde Hilde. die wolten hœren beide,
obe ir tohter wære liep der gewerp oder leide.
660. Vil ſchiere wart er innen, wie ſî wære gemuot.
vor der juncvrouwen ſtuont der helt guot,
ſam er ûz meiſters hende wol entworfen wære
an einer wîzen wende. dem geliche ſtuont der degen mære.

661. »Geruochet ir mich minnen, vil ſchœnez magedîn,
mit allen mînen ſinnen ſô wil ich immer ſîn
ſwie ir mir gebietet. mîn bürge und mîne mâge
daz ſol iu allez dienen, daz mich des, vrowe, hin ze iu niht beträge.«

662. Sî ſprach: »ich gihe iu gerne, daz ich iu weſe holt.
dû hâſt mit dienoſte hiute hie verſolt,
daz ich den haz wil ſcheiden von dir und mînem künne.
daz ſol mir nieman leiden. dû ſolt immer haben mit mir wünne.«

663. Hetelen hiez man bringen (des endet ſich der ſtrît)
zuo der küniginne. nâch im kômen ſît
die aller beſten degene von Hegelinge lande,
die der künic hæte. dô verendet ſich al ſîn ande.

664. Vrâgen ſî begunde nâch râte ſîner man
Hetele dâ ze ſtunde, ob ſî ze einem man
wolte Herwîgen, den edelen ritter guoten.
dô ſprach diu maget ſchœne: »ich wil mir niht bezzers vriundes muoten.«

665. Dô veſtent man die ſchœnen dem recken an der ſtunt,
der ſî dâ ſolte krœnen. von ir wart im kunt
vreude und ungemüete. daz mans im gap ze wîbe,
daz geſchadete in kurzen zîten in ſturme vil guoter recken lîbe.

666. Er wânde mit im vüeren die juncvrowen dan.
des gunde im niht ir muoter. dâ von er gewan
von unkunden recken michel arbeite.
Hilde ſprach: ſî wolte ſî zuo der krône baz bereiten.

667. Man riet Herwîge, daz er ſî liezе dâ,
daz er mit ſchœnen wîben vertribe anders wâ
die zît und ſîne ſtunde dar nâch in einem jâre.
daz vrieſchen die von Alzabê. ſî rieten Herwîge dô ze vâre.

XIII. ÂVENTIURE,

WIE SÎVRIT HERVERTE ÛF HERWÎGEN.

668. Do beſante ſich Sîvrit, der künec von Môrlant.
nâch ſchiffen hiez er werben. ſwâ er diu vant,
diu hiez er vaſte rüſten mit wâfen und mit ſpîſe.
ze ſchaden Herwîge er beſante ſich mit ſînen vriunden lîſe.

669. Zweinzic ſtarke kiele zimbern er dô hiez.
ez wæn den niht geviele, die erz wizzen liez,
daz er wolte herverten hin ze Sêlande,
ſô ſich der winter herte verendet hete, ze rechen ſînen anden.

670. Mit ahtzic tûſent helden hete er ſich beſant.
von liuten wart ſô lære ze Alzabê daz lant.
die künege von den Mœren herverte ſwuoren.
ſi beliben ſumeliche, die andern nâch des küneges willen vuoren.

671. † Hin ze Sêlande liez er widerſagen.
daz was dem vürſten ande. von ſchulden mohte erz klagen,
wan er nie verdiente der richen künege haz.
der marke und ſîner bürge hiez er hüeten deſte baz.

672. Er klagete ez ſînen vriunden, ſwâ er die vant,
daz man im brennen wolte und wüeſten ſîn lant.
ſwaz er ze gebene hæte, daz was nâch dienſte veile.
die gerne ſolt enpfiengen, den kam ez wæne gar ze heile.

673. Gên des meien zîten ſî kômen über ſê
die helde ûz Abakle und die von Alzabê,
ſam ſî gewalticlichen der welte ze ende wolten.
vil gelſer vuor dar under, die man ſider quelte mit der molten.

674. In lant daz Herwiges wurfen ſî den brant.
ſwaz er dâ helfe hæte an vriunden beſant,
die bat er mit im rîten. ſî huoben ſtürme grimme.
ſî kouftenz mit dem verhe ſwaz man in gap golt ſilber oder gimme.

675. Dem recken ûz Sêlande was ſîn ſchade leit.
er was ein helt zen handen. ahî wie er ſtreit,
unze er gar tungte daz velt mit den tôten.
die alten es alſô jungte. dâ wart geſunder houbte vil verſchrôten.

676. Der ſtrît werte lange. des lac dâ maneger tôt.
Herwîc der edele kam in grôze nôt,
daz er ûf ſîne marke muoſe ſît entrinnen.
daz lant rouch allenthalben. daz enbôt er Gûdrûn der küniginne.

677. Die boten hiez er rîten in daz Hetelen lant.
ſî vuorn mit manegêm trahene, die er hete dar geſant,
daz ſî diu mære ſageten. do ſi Hetelen geſâhen,
dem vil richen künege ſî alles leides âne vrume verjâhen.

678. Swie er ſî fæhe gebâren, ſo enpfieng ers alſô wol,
als man in vremeden landen vriunde ſol.
er vrâgte, wie ſî kœmen von ir herren lande,
ſît man im brach die bürge und im die marke in allen enden brande.

679. Sî ſprâchen: »mit ſorgen ſî wir gevaren dan.
âbent unde morgen die Herwiges man
die urbornt fêre die gâbe mit ir lîbe.
ſî werbent vaſte umb êre. des hœrt man bî in weinen vil der wîbe.«

680. Dô ſprach der künic Hetele: »gêt vür die vrowen ſîn.
ſwaz diu gebiutet, daz ſol allez ſîn.
bitet ſî uns rechen den ſchaden in dem lande,
ſô dienen wir iu gerne. ez wirt vil wol gerochen gar ſîn ande.«
681. Ê daz die boten giengen vür die ſchœnen meit,
dô ſâhen dâ die liute wol ir herzen leit.
des trouten niht erbeiten Gûdrûn diu hêre.
dô hiez ſî nâch in ſenden. ſî klagete, daz verloren wære ir êre.
682. Die boten vür ſî kômen. mit triwen tete ſî daz,
daz diu maget edele weinende ſaz.
ſî vrâgte, wie ſî ſchieden von ir lieben manne:
ob ſî in lebende liezen, dô ſî von im ſchieden dannen.
683. Dô ſprach dar under einer: »wir liezen in wol geſunt.
ſît wir vuoren dannen, uns enîſt niht kunt,
wie mit im geworben haben die von Môrlande.
ir was vil verdorben: ſî tâten niht wan rouben mit dem brande.
684. Nû hœre, maget edele, waz dir mîn herre enbôt.
er unde ſîne helde ſînt in grôzer nôt.
ſî vürhtent tegelîchen, ſî vliesen lîb und êre.
nû wil mîn herre Herwic verſuochen dîne triwe, maget hêre.«
685. Von ſedele ſtuont dô Gûdrûn diu ſchœne meit.
die ſchaden wurden beide dem künege geſeit,
man ſlüege ir die liute und bræche ir bürge wîten.
ſî bat ir vater Hetelen zuo des künec Herwîges helfe rîten.
686. Mit weinenden ougen ſî ir vater umbeſlôz.
»hilfâ, künic hêre! mîn ſchade wirt alze grôz,
ez enwellen dîne degene mit willîclîchen handen
helfen mînen vriunden. jâ kan ez nieman anders ſô geanden.«
687. »Daz lâze ich durch nieman, daz wil ich dir ſagen,
ich enhelfe Herwîge in vil kurzen tagen.
ich wil dîn ſchaden grôzen, ſo ich beſte mac, verenden
und wil nâch Waten dem alten unde nâch den andern ſenden.
688. Der bringet von Stürmen alle die er hât.
gevreiſchet ez her Môrunc, wie ez in dem lande ſtât,
der mag uns guoter helde wol tûſent gevüeren.
die vînde werden innen, daz wir uns under helme türren gerüeren.
689. Hôrant von Tenemarke ſol uns ûf den wegen
driu tûſent ritter vüeren. Îrolt der degen
ſol al daz geſinde nâch dem vanen wîſen.
ouch kumt ir bruoder Ortwîn. ſô mac mîn tohter unſer helfe prîſen.

690. Boten riten gâhes; die dâ ſande diu meit.
ſî weſten niht ſô nâhes. alle die ir leit
mit helfe wolten büezen, den bôt ſî michel êre.
ſî kunde helde grüezen. des kam der recken vil deſte mêre.

691. Der meide muoter Hilde diu ſprach wol dar zuo:
»ſwer under ſînem ſchilde williclichen tuo
helfe dînen vriunden, ſô ſî rîten hinnen,
im ſol ſîn mite geteilet ſwaz wir immer mêr gewinnen.«

692. Dô ſlôz man ûf die kiſten. hin ze hove man truoc,
der ſî dâ inne wiſten, harnaſche genuoc
genagelet wol mit ſtâle. der ſilberwîzen ringe
brâht man vil den helden. des vreute ſich diu junge küniginne.

693. Der wirt wol tûſent helden gap ros unde wât.
diu zugens ûz den ſelden, ſô ſî der oſte hât,
der vehten wolte rîten ze langen ſtrâzen.
ſwaz ir der künic hæte, der wolte er wênec dâ heime verlâzen.

694. Der wirt urloubes gerte von ſînem wîbe dan.
Hilde unde ir tohter weinen dô began.
dô ſâhen ſî vil gerne helde mit im rîten.
ſî ſprâchen: »got von himele lâze iuch lob und êre erſtrîten.«

695. Dô ſî nû komen wâren vür daz bürge tor,
vil ſingender knappen man hôrte dar vor,
die ſich in herten ſtrîten roubes verſâhen.
ſî muoſten verre rîten. jâ wâren in die vînde niht ze nâhen.

696. An dem dritten morgen dô kam in harte vruo
Wate der vil alte mit tûſent helden zuo.
an dem ſibenden morgen dô kam von Tenelande
Hôrant mit vierzic hundert, nâch den diu ſchœne Gûdrûn ſande.

697. Von Wâleis der marke kam Môrunc der degen.
durch ſchœner vrowen liebe wolte er ſtrîtes pflegen.
er brâhte ſunder zweinzic hundert manne.
die vuoren wol gewâfent und riten alle vrœlichen dannen.

698. Der küniginne bruoder, der degen Ortwîn,
ûf des wazzers vluote vuort er der ſweſter ſîn
wol vierzic hundert recken oder mêre.
weſtenz die von Alzabê, ſô möhten ſî in vürhten sêre.

699. Do ſî im ze helfe kômen Herwîge und ſînen man,
dô was im miſſelungen. ſwes er ie began,
dar an er ſchaden grôzen vil ofte muoſte enpfâhen
mit ſînen ſtrîtgenôzen. ſî riten ſînem burctor dicke nâhen.

700. Sich huop von küneges künne vil grôz ungemach.
daz man dâ die porten und veſten bürge brach,
daz kam von untriuwen und grôzem übermuote.
ſwen man dar an ervindet, dem vervâhet man ez niht ze güote.

701. Die boten gâhes vüeren, Herwîge ſaget man daz.
die vlnde begundenz rüeren vil vaſte durch ir haz
vil manegen âbent ſpâte unde manegen morgen.
dô ſeic allenthalben Herwiges helfe zen vlnden unverborgen.

702. Do ez die von Karadle gevrieſchen, in was leit.
daz wâren zwêne künege, den ir arbeit
kom ze unſanften mæren, dô Hetele der herre
mit ſînen helden mæren geſtrichen was nâch in vil harte verre.

703. Durch daz ſî vriunde wâren, ſî rihten ſich ze wer.
man ſach ſô gebâren von Môrlant daz her,
ſam ſî durch vehten wolten niemen dan entwichen.
die es mit in pflegen ſolten, die muoſe ez maneger arbeite richen.

704. Wate der vil küene kam mit grôzer kraft.
ez hete dar gevüeget grôze ritterſchaft
Gûdrûn diu ſchœne Herwige ir manne.
ſwie ſî dâ wurben, ſî riten ſît vrœlichen dannen.

705. Swie ſî heiden hiezen, die von Môrlant
dringen ſich niht liezen. an in was wol erkant,
ſî wæren ie die beſten von allem ertriche.
ſî gâben andern geſten vil ofte herberge ſchedelîche.

706. Herwîc von Sêwen wolte ſich erholn
an den von Alzabê. dar umbe muoſten doln
die herren ze beiden ſîten. wunden vil ir mâge
gewunnen ze allen zîten. ſîn mohte den künic Hetelen wol betrâgen.

707. Dô ſî zeſamene wâren, von den ich hân geſeit,
komen mit ir kreften, âne vreude leit
heten ze allen zîten die recken unde ſorgen,
waz in die naht geſchæhe. ſî dâhten »wie geleben wir den morgen!«

708. Drî veltſtürme ſî mit den Mœren ſtriten.
dô heten vride die bürge nâch ritterlîchen ſiten.
ſî teiltenz mit den ſwerten und mit den ſperen ſêre.
vrides ſî niht gerten. des gewunnen ſî der wunden deſte mêre.

709. Die geſte zuo den kunden des kômen ſî niht abe,
ſî enſtriten ze allen ſtunden. dês muoſte ir beſtiu habe
der krefte dâ beliben, dô ſîs niht wolten lâzen.
daz ſaget man ſchœnen wîben. die begunden weinen âne mâzen.

710. Waz Wate der küene in ſturme dâ geſtreit!
er was vil wîſe, daz er diu herzen leit
ofte vremeden geſten mit ſchaden vrumte nâhen.
ſî wæne in ze allen ziten mit ſînen helden bî den beſten ſâhen.

711. Hôrant von Tenemarke vrum was er genuoc.
waz er helme ſtarke mit ſîner hant durchſluoc!
ouch vergaz er ſelten der vil liehten brünne.
ſî muoſten ſîn engelten. er tete den vinden die dicken ſchar vil dünne.

712. Môrunc der ſnelle dicke über rant
mit ellenthaftem muote ſtrakte er ſîne hant.
er wolte niht entwenken den von Môrlande,
den edelen künegen richen. an den rach er den Herwiges anden.

713. Hetele der riche durch daz in dar geſant
hete ſîn ſchœne tohter in Herwiges lant,
daz erz vriden ſolte, ſît tete er in der mâze,
der gerne leben wolte, der mohte im ſîne marke ligen lâzen.

714. Herwic ſtreit dâ ſelbe, daz nieman kunde baz,
vor porten unde an velde. dâ von vil dicke naz
wart im ſîn houbet von ſweize under ringen.
ir wart dâ vil betoubet, die in hin hinder wânden dringen.

715. Wigâleis der guote tete den geſten leit.
von Tenelant her Fruote ſô ritterlichen ſtreit,
daz man ims danken mohte von ſchulden wol nâch êren.
in ſturme er wol getohte. man gevrieſch nie alten recken alſô hêren.

716. Ortwîn der junge, der helt ûz Ortlant,
daz ſprach im manec zunge, daz küener heldes hant
nieman in den ſtriten als vollecliche trüege.
man ſagete ze allen ziten, daz er die ungevüege wunden ſlüege.

717. Sî heten tage zwelve mit ſorgen nû geſtriten.
die Hetelen helde ſach man mit herten ſiten
ofte vor dem künege liehte ſchilte houwen.
dâ von die ſtolzen Mœre hete ir hervart sêre gerouwen.

718. Am drîzehenden morgen vor vruomeſſezît
ſprach Sîvrit mit ſorgen: »ſehet, waz hie lît
unſer guoten recken.« der künec von Môrlande
nâch vil höher minne liez imz alſô sêre enblanden.

719. Er begunde râten mit den von Karadê
(wie gerne ſie ez tâten und die von Alzabê!)
riten in eine veſte, dâ ſî geneſen kunden,
daz ſî die werden geſte niht al gemeine erſlagen vunden.

720. Sî wichen von dem ſtrîte ze einem wazzer dan,
dâ ze einer ſîte ein grôzer pflûm ran.
dô ſî begunden riten, daz ſî entwichen wolten,
dô ſach man mit in ſtriten die in gemaches niht gunnen ſolten.

721. Der künic von den Mœren ze Hetelen gereit.
man mohte daz wol hœren, ſwaz er ie geſtreit,
daz was ein anegenge, ſît er den hete vunden,
der im ſîner mâge als manegen lazte mit vil tiefen wunden.

722. Von Hegelinge Hetele und herre Sîvrit
die tâten daz ſî kunden mit hôchvertem ſît.
durchhowen liehte ſchilde ſach man vor ir henden.
der künic von den Mœren der muos von dem von Tenelande wenden.

723. Dô ſchuofen ir geligere die von Tenelant.
dâ iſt niht rede widere: dâ von man ſît bevant
die vil küene geſte in vil maneger ſwære.
ſwie guot in was ir veſte, ieglicher doch dâ heime gerner wære.

724. Dô wâren dâ beſezzen mit der vînde kraft
die helde ſô vermezzen, daz ſî die ritterſchaft,
ſô man es an ſî gerte, niht wol gegeben kunden.
ſî werten ir herberge ſô ſî aller beſte kunden.

XIV. ÂVENTIURE,

WIE HETELE BOTEN SANDE ÛZ HERWÎGES LANDE.

725. Do enbôt hin heim Hetele, daz ſî niht ſolten klagen.
den ſchœnen vrowen edele hiez er daz ſagen,
in wære wol gelungen in ſtürmen unde in ſtriten,
alten unde jungen. ſî ſolten ir genendicliche bîten.

726. Und hiez in daz künden, daz er in gefæzze lac
mit allen den ſînen. dâ man dienen pflac
der ſchœnen Gûdrûnen und Herwîge ûz Sêlande,
ſî tâten, daz ſî kunden, aller tegeliche mit ir handen.

727. Hilte diu ſchœne wünſchen dô began
gelückes Herwîge und allen ſînen man,
daz in nâch ir êre müeſte wol gelingen.
»daz gebe got,« ſprach Gûdrûn, »daz ſî unſer vriunt geſunde wider bringen.«

728. Dô liezen die von Stürmen ninder ûf den ſê
die von Môrlande und die von Alzabê.
ſî muoſten angeſtlichen bî in dâ tûren.
an Waten unde an Fruoten heten ſî vil übele nâchgebûren.

729. Hetele ſwuor des eide, er kæme nimmer dan
und rûmte in niht die heide, unz er und ſîne man
ze gîſel dâ gewunnen die von Môrriche.
ſî wâren unverſunnen. ſît kam in ir hervart ſchedeliche.
730. Diu ſpehe Hartmuotes was dar geſant
(ſî goumten dâ niht guotes) von Ormanîelant.
ſî ſpeheten ze allen zîten, waz dâ würde ervunden.
in ſtürmen unde in ſtriten Hetelen ſî deheines guotes gunden.
731. Sî ſâhen, ſunder ſcheiden hie beſezzen lac
(daz mohte im vil wol leiden naht unde tac)
der künec ûz Karadîne, der edelen Mœre herre.
im kom vil wênec helfe. ſîn lant diu lâgen von im gar ze verre.
732. Die boten îlten widere in Ormanîelant,
die Ludewîc unde Hartmuot heten dar geſant.
die ſageten in dâ heime diu lieben mære,
daz Hetele unde Herwîc vil unmüezic in dem ſtrîte wæren.
733. Der lieben mære in dankte der voget von Ormandîn.
»kunnet ir mir beſcheiden, wie lange mac daz ſîn,
daz die von Karadîne ſîn in Sêlande
bî ir widerwinnen oder wanne ſî volrechen ir anden?«
734. Dô ſprach der boten einer: »her künec, diu rede iſt wâr:
ſî müezen dâ beliben lenger danne ein jâr.
die von Hegelinge wellent ſî niht lâzen.
ſî hânt ſî ſô beſezzen, daz ſî nindert mugen zuo den ſtrâzen.«
735. Dô ſprach von Ormanîe der ſnelle Hartmuot:
»daz mich ſô vrîe hôhe gedanke tuont!
ſît ſî ſô ſint beſezzen, daz ſî müezen ſtriten,
ê Hetele wider kœme, wir ſolten hin ze Hegelingen rîten.«
736. Ludewîc unde Hartmuot vereinten ſich ſâ,
ob ſî recken hæten zehen tûſent dâ,
daz ſî Gûdrûnen wol dannen möhten bringen,
ê Hetele wider kæme mit ſînen helden hin ze Hegelingen.
737. Des was dô vil genœtic diu alte Gêrlint,
wie ſî daz rechen möhte, daz Hetele ſîn kint
verſagete ſmâchliche ir ſune Hartmuote.
ſî wunſchte, daz ſî hâhen ſolte beide Waten unde Fruoten.
738. Dô ſprach diu tiuvelinne: »nû gebet ir grôzen ſolt.
welt ir rîten hinnen, mîn ſîlber und mîn golt
daz wil ich geben recken und wilz entſagen vrouwen.
ja enruohte ich, obe ez Hetelen unde Hilden hæte nû gerouwen.«

739. Dô ſprach der herre Ludewîc: »wir ſuln in Normandîn
brüeven herverte mit den recken mîn.
ich trowe wol gewinnen zweinzic tûſent manne
in vil kurzen zîten. dâ mite ſô vüern ouch Gûdrûnen dannen.«
740. Dô ſprach der junge Hartmuot: »und möhte daz geſchehen,
daz ich die Hilden tohter ſolte hie geſehen,
dâ vür ich niht næme ein wîtez vürſten rîche,
daz uns beiden zæme einander bî ze ligene vriuntlîche.«
741. Râten alle ſtunde mit vlîze man began,
wie manz gevüegen kunde. Ludewîc gewan
ein her, daz wolte er vüeren hin zen Hegelingen.
wie ſolte Hilde wizzen, daz ir dâ von ſolte miſſelingen?
742. Swâ mite und immer mohte daz Ludewîges wîp,
ſî hete in ir ahte, der Gûdrûnen lîp
ſolte ze Ormanie bî Hartmuote erwarmen.
ſî vleiz ſich des ze wâre, er umbeflüzze ſî mit ſînen armen.
743. Ludwîc ze Hartmuote ſînem ſune ſprach:
»nu gedenke, degen guote, wir müezen ungemach
haben ê wir bringen die liute von den ſelden.
ſun, gebet den geſten, ſô gibe ich hie heime mînen helden.«
744. Sî teilten grôze gâbe wider unde dan,
daz man dâ ze Swâbe ſolhez nie gewan
von roſſen und von ſoumern, von ſatelen unde ſchilten.
ich wæn ſîz gerne tæten. jâ vant man Ludewîgen nie ſo milten.
745. Si bereiten ſich drâte zuo in verre dan.
die guote ſchifliute Ludewîc gewan,
den die merſtrâze ze rehte wâren künde.
ſî muoſten arbeiten nâch dem hôhen ſolde durch die ünde.
746. Etelîcher mâze wurden ſî bereit.
lant unde ſtrâze dâ wart ez hin geſeit,
daz Ludewîc unde Hartmuot von ir lande wolten.
ſî heten doch grôze ſorge, wie ſî hin ze Hegelingen komen ſolten.
747. Dô ſî zem ſtade kâmen, bereit man dâ vant
diu ſchef, diu ſî dâ ſolten tragen ûf den ſant.
geworbt wârens veſte von Gêrlinde guote.
des alles niht enweſte her Wate der alte noch Fruote.
748. Mit drî und zweinzic tûſent ſî vuoren über ſê.
ez was nâch Gûdrûnen Hartmuote wê.
dem tete er wol gelîche mit allen ſînen mâgen.
er begunde künic Hetelen mit urlîuge grœzlîche lâgen.

749. Si enwiſten, wie ſi möhten dar bekomen ſint.
des kam in arbeite maneger muoter kint.
jâ truogen ſi die ünde neben Nortlande,
ê ez Hetele ervünde, daz ſi die Hilden burc wol erkanden.

750. Wol inner zwelf milen kam Hartmuotes her
in den ſelben wilen ab dem tiefen mer
ze Hegelinge lande die mâge wol ſô nâhen,
daz ſi palas unde türne in der ſchœnen Hilden bürge ſâhen.

751. Ludwic von Normandîne der hiez ûf den ſant
die anker nider lâzen. dô bat ers alle ſant,
daz ſi nider gâhten ſô ſi beldiſt kunden.
ez was dâ bî ſô nâhen: ſi vorhten, daz ez die Hegelinge ervunden.

752. Dô ſi nû getruogen und vuorten ab der vluot,
vil ſchilde ſi beſluogen und manegen helm guot.
ſi rihten ſich ze ſtrîte: ir boten ſi dô ſanden.
ſi verſuohten, ob ſi iht vunden vriunde in dem Hetelen lande.

XV. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT GÛDRÛN MIT GEWALTE NAM.

753. Hartmuot hiez riten ſîne boten dan.
dô wart der ſchœnen Hilden ſchiere kunt getân
und ir lieben tohter: möhte ez ſich gevüegen,
ſô tæte er nâch ir minne, des ſi wol beide ze rehte möhte genüegen.

754. † Ob ſi in minnen wolte, als er ir ê enbôt
(mit gedanken was im vil dicke nâch ir nôt),
daz wolte er immer dienen diê wîle er möhte leben.
ſînes vater erbe wolte er Gûdrûnen geben.

755. Ob ſi des niht entæte, ſô wære er ir gehaz.
daz er die maget bæte, dâ von verſuohte er daz,
daz ers âne urliuge ze lande wolte bringen
die ſchœnen juncvrouwen. des hete der küene Hartmuot gedingen.

756. »Widerredet ſiz danne,« ſprach dô Hartmuot,
»ſô ſaget, daz ich niht næme deheiner ſlahte guot,
ich enbringe ez ûf die zîte, ê ich von hinnen ſcheide,
daz ich der ſchœnen Gûdrûn wol mache riche ougen weide.

757. Mîne boten biderbe, ir ſult ir ſagen mê:
ich kume nimmer widere ûf den breiten ſê,
ich welle mich lâzen hie ê zehouwen,
mir envolge hinnen von Hegelinge diu ſchœne juncvrouwe.

758. Ob ſiz gar verſpreche, daz ſiz niht entuo,
ſi ſol mich ſehen riten mit minen recken zuo.
zweinzic tûſent helde wil ich beliben lâzen
vor Hegelinge bürge veige beidenthalben von der ſtrâze.
759. Daz Hetele Wigâleiſe des gevolget hât
unde Waten dem alten, daz wir niht haben rât
ſô maneger langen reiſe her ze Hegelingen,
des wirt vil manec weiſe. ich wil ez an ein ende gerne bringen.«
760. Die boten riten drâte dannen (des was zît)
nâch Hartmuotes râte vür eine burc wît.
diu hiez ze Matelâne: vrou Hilde ſaz dar inne.
ez was vil wol getâne ir tohter diu junge küniginne.
761. Zwêne riche grâven hete er dar geſant
(die brâhte er mit im über mer ûz Ormanîelant),
daz ſi ſageten Hilden ſîn dieneſt vlîziclichen.
er wolte niht erwinden: er wolte ir dienſte niht entwichen.
762. Daz ſi im der maget gunde, daz er die vrowen guot
hæte vor in allen (dannoch ſtuont im der muot
ie ûf hôhe minne). ſi ſolte es wol genieʒen,
daz ſi ſô edel wære. in ſolte ir ze dienen nimmer verdrieʒen.
763. Die der vrowen pflâgen, den wart daz geſeit,
daz daz ingeſinde von Ormanîe reit
durch gewerbes willen hin ze Matalâne.
vrou Hilde hiez ſi ſwîgen. des erſchrac diu wol getâne.
764. Die Hilden ſchaffære ſluʒzen ûf daz tor,
ſwer dar komen wære, daz man den dâ vor
niht lenger ſolte lâzen. man entſlôz die porten wîten.
die boten Hartmuotes hiez man dô in Matalâne riten.
765. Ze ſehene ſi dô gerten daz Hetelen wîp.
die helde ſi des werten, die ir ſchœnen lîp
ſolten behüeten nâch des küneges êren.
man liez ſi ſelten eine Hilten und ouch Gûdrûn die hêren.
766. Dô nû ze hove kômen die Hartmuotes man,
Hilde diu ſchœne grüeʒen ſi began.
ſam tete in hôhem muote vrou Gûdrûn diu hêre.
diu edele und diu guote minte den guoten Herwîgen ſêre.
767. Swie erbolgen ſi in wæren, ſchenken man in hiez
den boten vor den mæren. vrou Hilde ſi ſîzen liez
vor ir und vor ir tohter. waz ſi dar wolten,
des vrâgt diu küneginne, wan ſi ſîs niht verdagen ſolten.

768. Vil gezogenliche von dem ſedele ſtuont
allez daz geſinde, ſô noch boten tuont.
ſî ſageten, waz ſî wolten ze Hegelinge lande:
daz ſî ir herre Hartmuot nâch der ſchœnen Gûdrûn dare ſande.

769. Dô ſprach diu maget edele: »ich wil des haben rât,
daz der küene Hartmuot bî mir niht enſtât
vor unſer beider vriunden under küneges krône.
er iſt geheizen Herwic, dem ich ſîns guoten willen gerne lône.

770. Dem bin ich beveſtent: ich lobete in ze einem man.
er nam mich ze wîbe. dem recken ich wol gan
ſwaz im immer kunde geſchehen grôzer êre.
alle mîne ſtunde ger ich ûf minne deheines vriundes mêre.«

771. Dô ſprach der boten einer: »iu hiez her Hartmuot
ſagen: des er dinget, ob ir des niht entuot,
daz ir in mit ſînen recken ſehet ze Matalâne
an dem dritten morgen.« des erlachte diu wol getâne.

772. Die boten wolten dannen. urloubes hôrt mans gern
die zwêne rîche grâven. vrou Hilde hiez ſî wern,
ſwie vremede ſî ir wæren, ir gâbe rîche,
der ſî doch niht nâmen. die boten wurben lîſticliche.

773. † Die Hetelen recken, den boten ſaget man daz,
daz ſî vorhten kleine ir zorn unde ir haz.
ob ſî niht wolten trinken des küneges Hetelen wîn,
man ſchankte mit dem bluote ime und den recken ſîn.

774. Dô brâhten diſiu mære die boten an die ſtat
hin widere, dâ ſî Hartmuot von im rîten bat.
dô lief er in engegene und vrâgte, wiez ergienge:
ob ſî diu edele Gûdrûn durch ſîniu mære iht vrîliche enpfienge.

775. Ir einer ſprach zem recken: »iu iſt alſô verſeit,
ez habe einen vriedel diu hêrliche meit,
den ſî im herzen minne vor aller ſlahte diete.
welt ir ir wîn niht trinken, ſô ſchenket man iu heizez bluot ze miete.«

776. »Ach mîner ſchande!« alſô ſprach Hartmuot.
»in mînem herzen ande mir diſiu rede tuot.
nâch bezzeren vriunden darf ich nimmer vrâgen,
dan der mir helfe ſtrîten.« dô ſprungen ûf die bî dem ſtade lâgen.

777. Ludewîc unde Hartmuot ſich huoben mit ir ſchar
mit vanen ûf gerihtet vil zornecliehen dar.
man kôs ûf Matelâne ir zeichen ſchînen verre.
dô ſprach diu wol getâne: »wol mich! dâ kumet Hetele mîn herre.«

778. Si bekanten, daz ez wære des wirtes zeichen niht.
»ach grôzer ſwære, diu hiute hie geſchiht.
uns kument grimme geſte nâch Gûdrûn der vrouwen.
manegen helm veſte ſiht man noch vor âbent zerhouwen.«
779. Die von Hegelingen ſprâchen Hilten zuo:
»ſwaz Hartmuotes geſinde hiute hie tuo,
des ſul wir ſî lezen mit vil tiefen wunden.«
dô hiez diu küniginne diu bürge tor verſliezen an den ſtunden.
780. Des wolten niht volgen die küenen Hetelen man.
die des landes huoten, die hiezen binden an
ir herren zeichen. zuo in ûz der veſte
Hetelen degene wolten ſlahen die vil werden geſte.
781. Die ſchranken, die man ſolte alle nider lân,
durch ir übermüete wurden ûf getân.
daz goumen Hartmuotes liezen ſi in verſmâhen.
do die êrſten în drungen, dô kâmen in ouch die leſten al ze nâhen.
782. Mit ûf geworfen ſwerten vant man dô dar vor
wol tûſent oder mère, die vant man vor dem tor.
dô was ouch komen Hartmuot wol mit tûſent mannen.
ſi erbeizten an die heide: man hiez diu ros ſchiere ziehen dannen.
783. Si truogen ſchefte in henden mit ſnîdenden ſpern.
wer möhte den ſtrît dâ wenden? ſî begunden wern
die ſtolzen burgære mit den tiefen wunden.
dô kam von Ormanîe Ludewîc mit helden ſâ ze ſtunde.
784. Des heten vrowen ſorgen, dô er dort her reit.
ſî ſâhen unverborgen ſîniu zeichen breit,
bî der iegelîchem wol driu tûſent manne
kômen dar mit zorne, ſwie die küenen recken ſchieden dannen.
785. Si wurden alle unmüezic dort unde hie.
man geſach von einem lande küener recken nie,
danne ouch diſe wâren in den Hetelen ſelden.
ſî kunden wunden vâren. ſî tâtenz wol mit Hartmuotes helden.
786. † Ludewîc der küene, der voget ûz Ormandîn,
ûz herten ſchildes ſpangen ſluog er rôten ſchîn
mit ſînem ſtarken ellen, daz er in brûſten truoc.
die ſînen ſpilgeſellen wâren küene genuoc.
787. Dô die burgære wânden vride hân,
dô kam mit helden mære nâher dar gegân
der vater Hartmuotes dâ her von Ormandîne.
dem helde gunde er güotes. daz wart des tages dicke ze ſchîne.

788. † Den ſtolzen burgæren leiden dô began,
daz ſî den rât liezen, den Hilde hete getân,
diu ſchœne vrouwe, daz Hetelen wîp.
des ſach man dürchel ſchilde und verlôs ouch maneger dâ den lîp.

789. Ludewîc unde Hartmuot beide wâren komen
ſô nâhen zuo einander. ſî heten wol vernomen,
daz man die burc vroun Hilden wolte verſliezen.
dô giengens mit den ſchilden, daz ſî diu zeichen in die burc ſtiezen.

790. Swie vil man von der mûre warf und geſchôz,
des nam ſî vil untûre: ir ellen daz was grôz.
ſî ahten harte kleine, ſwaz man dâ ſach der veigen.
mit grôzen laſſteinen ſach man der helde vil geneigen.

791. Ludewîc unde Hartmuot kômen in daz tor.
vil manegen ſêre wunden liezens dar vor.
des begunde weinen ein juncvrowe ſêre.
in der Hetelen bürge wurden der grôzen ſchaden dannoch mêre.

792. Der künec von Ormanîe der was vrô genuoc,
dô er und ouch die ſîne ſîns landes wâfen truoc
vür den ſal künic Hetelen. obene durch die zinne
liez man den vanen weiben. des trûrt diu vil hêre küniginne.

793. Mich wundert, waz doch wære den geſten dâ geſchehen,
ob Wate der vil grimme hæte daz geſehen,
daz Hartmuotes helde durch den ſal ſô giengen
mit ſamet Ludewîge, dâ ſî die ſchœnen Gûdrûnen viengen.

794. Wate unde ouch Hetele hætenz ſô gewert,
der inz geſaget hæte, ûf helme ſô gebert
mit ir guoten ſwerten, daz ez nimmer wære ergangen,
daz ſî Gûdrûnen ze Ormanîe brâhten gevangen.

795. Swaz man dâ vant der liute, die wâren ungemuot.
ſam tæte man noch hiute. maneger hande guot,
die daz wolten rouben, die vuortenz ûz der felde.
daz muget ir gelouben: rîch wurden alle Hartmuotes helde.

796. Hartmuot der ſnelle ze Gûdrûnen gie.
er ſprach: »maget edele, ich verſmâhte iu ie.
mir und mînen vriunden ſolte ouch nû verſmâhen,
daz wir hie nieman viengen. wir ſoltens alle ſlahen unde hâhen.«

797. Dô redete ſî niht mêre wan: »owê vater mîn!
ſolteſt dû daz wizzen, daz man die tohter dîn
gewalticlîchen hinnen vüert ûz dînem lande,
mir armen küniginne geſchæhe niht der ſchade noch diu ſchande.«

798. Dô ſi genomen hæten ſchaz und ouch gewant,
dar zuo man Hilden wiſte bi ir wîzen hant,
die guoten Mateläne wolten ſi verbrennen.
ſwaz in dâ von geſchæhe, die von Ormanie woltens niht erkennen.
799. Hartmuot hiez dô lâzen die burc unverbrant.
des ilte er âne mâze, wie er rûmt daz lant,
ê daz ez ervunden die mit heres kreften lâgen
ze Wâleis bi der marke, des künic Hetelen man und ſine mâge.
800. † »Lât den roup beliben,« alſô ſprach Hartmuot.
»ich gibe iu dâ heime mines vater guot.
uns iſt ouch deſte lihter ze varne ûf dem ſê.«
gewalt der Ludewiges tete Gûdrûnen wê.
801. Diu burc diu was zerbrochen, diu ſtat diu was verbrant.
dô hete man gevangen die beſten ſô man dâ vant.
zwô und ſehzic vrouwen, vil minneclîche meide,
die vuorten ſi von dannen. dô was der edelen Hilden herzen leide.
802. Wie trûrec ſi liezen des wirtes wine ſtên!
dô lît diu küniginne in ein venſter gên,
daz ſi nâch den mageden her nider möhte ſchouwen.
noch liezens in dem lande klagende vil manege ſchœne vrouwen.
803. Rüefen unde weinen vil liute man dâ vant.
vrô was ir deheine, dô mans über lant
mit der Hilden tohter vuorte ir ingeſinde.
daz geſchadete ſît in alter dar nâch maneges werden ritters kinde.
804. Hartmuot der brâhte die gîſel ûf den ſant.
verbrennet und zervüeret liez er des vürſten lant.
ez was nâch ſînem willen die zît wol ergangen.
Gûdrûn unde Hildeburc vuort er mit im von dannen gevangen.
805. Er weſte wol, daz Hetele in daz vierde lant
durch urliuge wære. des rûmte er den ſant.
er was niht ſô gâhes von den Hegelingen,
vrou Hilde hiez diu mære Hetelen unde ſînen vriunden bringen.
806. Wie rehte klegeliche ſi dem künege enbôt,
daz im dâ heime lægen ſîne ritter tôt.
ſi hæte Hartmuot gelâzen in dem bluote touwen.
ſîn tohter wære gevangen: dâ mite vuorte er manege ſchœne vrouwen.
807. »Ir boten, ſaget dem künege, daz ich vil eine bin.
ez iſt mir komen übele. mit hôchverte hin
vert ze ſînem lande Ludewîc der rîche.
tûſent oder mêre ligent vor der porte jæmerliche.«

808. Hartmuot ſich dô ſchifte ſnelle in drin tagen
wider ûf die kiele. ſwaz die mohten getragen,
daz heten ſîne recken genomen und geroubet.
des künic Hetelen degene wâren hie vil ſchedelîche betoubet.
809. Wie ſî nû gevüeren, wer möhte iu daz geſagen?
man hôrte in ir ſegele diezen unde wagen,
dô ſî gewendet wâren von des küneges lande
zuo einem wilden werde. der was geheizen dâ zem Wülpenſande.

XVI. ÂVENTIURE,

WIE HILTE BOTEN SANDE HETELEN UNDE HERWÎGE.

810. Hilte diu vil hêre ir herze unde ir ſîn
dar zuo wante ſêre, wie ſî gevrumte hin
ir boten deme künege. diu herzenlîche leide
geſchach ir von Hartmuote. der liez ir mit jâmer ougen weide.
811. Ir manne und Herwîge diu vrowe dô enbôt,
ir tohter wære gevangen, ir helde wæren tôt
und hæten ſî al eine mit ungemüete lâzen.
ir golt und ir geſteine vuorten die von Ormanîe an den ſtrâzen.
812. Die boten riten gâhes und îlten über lant.
ſî hete in grôzem jâmer diu vrowe dar geſant.
an dem ſibenden morgen ſî kâmen dâ ſî ſâhen
in ir grôzen ſorgen die Hegelinge bî den Mœren nâhen.
813. Sî gâben tegelîche ritterſcheſte vil.
ouch mohte man dâ hœren maneger hande ſpil,
daz ſî an dem legere niht dörfte verdriezen.
man ſachs loufen unde ſpringen unde dicke mit den ſcheften ſchiezen.
814. Dô ſach von Tenemarke der degen Hôrant
die Hilden boten rîten zuo in in daz lant.
er ſprach zuo dem künege: »uns kument niwiu mære.
got gebe, daz uns helden dâ heime niht geſchehe ſchade ſwære.«
815. Der künec in gie engegene ſelbe dâ ers ſach.
zen boten ungemuoten gezogenlîche er ſprach:
»ſît willekomen, ir herren, her ze diſeme lande.
wie gehabet ſich mîn vrou Hilde? ſaget uns, wer iuch here ſande.«
816. »Daz tete mîn vrou Hilde. diu hât uns her geſant.
dîn bürge ſint zebrochen, verbrennet iſt dîn lant.
Gûdrûn iſt gevüeret hin mit ir geſinde.
ſchaden alſô grôzen ich wæn dîn lant niht überwinde.

817. Ich klage dir noch mêre, des gêt uns michel nôt.
dîner mâge und manne lît wol tûſent tôt.
dîn ſchaz iſt gevüeret ze vremeden künicrîchen.
dîn hort iſt an gerüeret. daz ſtêt ſô guoten helden laſterlîchen.«
818. Er vrâgte, wie er hieze, der ez hete getân.
dô ſprach zuo dem künege ein des recken man:
»der eine heizet Ludewîc von Ormanlerîche,
der ander heizet Hartmuot. die kômen uns mit helden ſchedelîche.«
819. † Dô ſprach der vürſte Hetele: »drumb, daz ich im verzêch
mîne ſchœne tohter — wol weſte ich, daz im lêch
dem künege ûz Ormanie Hagene ſîn lant.
dar umbe wære Gûdrûn hin ze im nâch êren niht gewant.
820. Man ſol unſer vînde diu mære gar verdagen.
man ſol ſî unſern vriunden heimlîchen klagen.
nû heizet uns die mâge balde here bringen.
ez endörfte guoten recken dâ heime nimmer wirſer gelingen.«
821. Dô hiez man Herwîgen hin ze hove gân,
vriunde unde mâge und ander küneges man.
dô diſe guote recken ze hove komen wâren,
man ſach den künic Hetelen in ſînem muote truobe gebâren.
822. † Der voget von Hegelinge ſprach: »ich wil iu klagen
und muoz iu ûf genâde mînen kumber ſagen,
waz uns mîn vrou Hilde her enboten hât,
daz ez ze Hegelingen ſô rehte unvrœlîchen ſtât.
823. Mîn lant iſt verbrennet, mîn bürge gebrochen nider.
uns iſt gehüetet übele dâ heime leider ſider.
mîn tohter iſt gevangen, erſlagen mîne mâge,
die mir mînes landes und mîner êre dâ heime pflâgen.«
824. Dô trehenden Herwîge diu ougen umbe daz,
daz diu Hetelen ougen von weinen wurden naz.
als tâten die andern alle, dô ſîs weinen ſâhen.
der was vrô deheiner, die dem künege ſtuonden alſô nâhen.
825. Dô ſprach Wate der alte: »nû vermeldet niht.
ſwaz uns an vriunden ſchaden nû geſchiht,
des muge wir uns ergezen her nâch mit maneger wünne.
vil trûrec wir geſezen Hartmuotes unde Ludewîges künne.«
826. Hetele dô vrâgte: »wie ſol daz ergân?«
dô ſprach Wate der alte: »dâ ſul wir vride lân
den von Môrlande, dem künege und ſînem geſinde.
ſô vüeren wir die degene nâch der ſchœnen Gûdrûn dînem kinde.«

827. Wate wislichen râten kunde duo:
»wir ſulen mit den geſten werben morgen vruo.
und ouch in der mâze, daz ſi werden innen,
obe wirs niht lâzen, daz ſi ir volc nimmer bringen hinnen.«
828. Dô ſprach der küene Herwic: »nû iſt geråten wol.
bereitet iuch alſô hiute, wie man morgen ſol
gebâren mit den vînden, daz wir daz lâzen ſchouwen.
ſwie wir von hinnen ſcheiden, mir iſt unmâzen leit nâch den vrouwen.«
829. Sî rihten ſich ze ſtrîte mit roſſen und mit wât.
ſi liezen vil ungerne des alten Waten rât.
dô in erſchein der morgen, ſi verſuohtenz vil sêre
an die von Albakîne. dâ mite ſi wurben beide lob und êre.
830. Die paniere allenthalben in gedrenge man dô truoc.
der vil wol geſunden manegen man dâ ſluoc.
die von Sturmlande lûte ruoften: »nâher!«
die ſi dâ twingen wolten, den was zuo dem ſtrîte deſte gâher.
831. Îrolt begunde rüefen über ſchildes rant:
»welt irz mit uns ſüenen, ir helde ûz Môrlant?
des heizet iuch mîn herre der künic Hetele vrâgen.
iwer lant ſint iu ze verre. ir vlieſet beide guot unde mâge.«
832. Des antwurte Sîvrit, der künec ûz Môrlant:
»ſwenne ir den ſige erwerbet, ſô habet ir guotiu pfant.
ich wil mit niemen dingen, wan nâch mîner êre.
meint ir uns betwingen, ir verderbent beidenthalben deſte mêre.«
833. Dô ſprach der recke Fruote: »nû ſichert ir uns bî
ze weſene dieneſtlîche, ſô lâze wir iuch vrî
urliuges immer mêre ûz mînes herren landen.«
die von Karadîne ſtrakten dar den vride mit ir handen.
834. Alſô kamz ze ſuone als ich iu hân geſeit.
dô giengen zuo einander die recken vil gemeit.
einander butens dieneſt, die ê vînde wâren.
ir haz der was verſüenet: ſi riten den von Ormanîe ze vâren.
835. Nû ſagete êrſte Hetele dem künege ûz Môrlant,
waz er leider mære von ſînen boten ervant.
ob er im helfen wolte, daz diente er an ſîn ende,
daz er Hartmuote gelônte dirre miſſewende.
836. Dô ſprach der herre Sîvrit, der künec ûz Alzabê:
»weſten wirs ze vinden, ſô müeſe in werden wê.«
dô ſprach Wate der alte: »ich weiz hie bî vil nâhen
ir rehte wazzerſtrâze. wir mugens ûf dem mere wol ergâhen.«

837. Hetele ſprach ze in allen: »wâ ſolte ich kiele hân?
ob ich in gerne ſchadete, wie möhte daz ergân,
ez enwære, ob ich dâ heime mich bereite zuo ir landen
daz ich ſî dâ geſæhe, ſo geræche ich an in ſchaden unde anden.«
838. Dô ſprach Wate der alte: »ſîn mac wol werden rât.
got tuot mit gewalte, als ez umbe in ſtât.
jâ weiz ich hie vil nâhen bî uns in dem lande
wol ſibenzic guoter kiele. die ſtênt mit guoter ſpîſe ûf einem ſande.
839. Die habent pilgerîne gevüeret ûf den ſê.
die müezen wir gewinnen, ſwiez uns dar nâch ergê.
ſî ſuln geduldiclichen ûf dem ſande erbîten,
unz wir mit unſern vînden uns verſüenen oder aber geſtriten.«
840. Waten deme küenen wart dannen gâch
wol mit hundert recken, die andern zugen nâch.
er ſprach, er wolte koufen, hetens iht ſpîſe veile.
des ſtarb îm vil der mâge: im ſelben kamz ze unheile.
841. Die ſî an dem ſtade vunden, vür wâr ſô weiz ich daz,
der was drîzic hundert ich wæne und dannoch baz.
die mohten niht ſô gâhes ſich gerihten ze ſtrîte.
dô kam in dar nâher der künec mit maneger ſchar wîten.
842. Swie ſô ſî gebârten, man truog in ûf den ſant,
des Wate niht enwolte, ir ſilber unde ir gewant.
die ſpîſe hiez er lâzen beliben ûf den ünden.
er ſprach, man ſolte ins gelten, ſô ſî næheſt her wider komen künden.
843. Die pilgerîne klageten, des gieng in michel nôt.
ſwaz ſî im ir dinges ſageten, er ahte ez niht ein brôt.
Wate der vil küene trahtet âne ſmiele,
daz ſî ime lâzen müeſten beide kocken unde kiele.
844. Hetele der enruohte, ob ſî immer ûf daz mer
mit ir kriuze kœmen. er nam ûz ir her
vunf hundert oder mêre der beſten, die ſî vunden.
des brâhten ſî vil wênec ze Hegelingenlande der geſunden.
845. Ich enweiz, ob des engulte Hetele und ſîne man,
daz dize volc ellende daz herzen leit gewan,
daz ſî ſich muoſten ſcheiden in den vremeden landen.
ich wæn, daz got ræche an in dâ ſelbe ſînen anden.
846. Sî vuoren, ſô ſî mohten, beldiſte dan.
Hetele und die ſîne guoten luft gewan.
ſî begunden ſegelen nâch ir vlanden,
ſwâ ſî die bevunden, und wolten rechen ſchaden unde anden.

XVII. ÂVENTIURE,

WIE HETELE NÂCH SÎNER TOHTER KAM ÛF DEN WÜLPENSANT.

847. Nû was künic Ludewîc und ouch her Hartmuot
mit ir landes volke bî des meres vluot
beliben durch ir ruowe ûf den wilden griezen.
ſwie vil ſî liute hæten, des mohten ſî doch lützel geniezen.

848. Ez was ein wert vil breiter und hiez der Wülpenſant,
dâ die von Ormanîe ûz Ludewîges lant
gemach gevüeget hæten ir roſſen unde in ſelben,
daz ſich ir ſchade muoſe nâch ir gemache grimmiclîche melden.

849. Die vil edele gîſel von Hegelinge lant
die hete man gewîſet ûf den wilden ſant.
die mâze und ſî dâ mohten und kunden gebâren,
die minneclîche meide bî den vînden harte trûrec wâren.

850. Diu viur man allenthalben bî dem ſande ſach.
die von verren landen ſchuofen in gemach.
ſî wânden dâ beliben (daz kam in al ze fêre)
mit den ſchœnen wîben ze ſîben nahten oder mêre.

851. Dô diſe recken lâgen an einer wilden habe,
Hartmuot mit ſînen mâgen muoſte lâzen abe
den gedingen, den ſî hæten, daz ſî ſolten beliben
dâ an ir gemache ze ſîben tagen mit den ſchœnen wîben.

852. Ez was von Matelâne ſô verre gevaren dan
Gûdrûn diu wol getâne, daz Ludewîges man
heten an ir gemache deheiner ſlahte gedingen,
daz Wate und ſîne vriunde ez in ze ſchaden ie möhten bringen.

853. Dô ſach der marnære ûf den ünden wagen
ein ſchif mit rîchen ſegelen. er hiez ez dem künege ſagen.
dô daz geſach her Hartmuot und ouch al die ſîne
(in den ſegelen wâren kriuze), ſî jâhen ez wæren pilgerîne.

854. Schiere ſâhens vliezen drî kiele guot
und niun kocken rîche. die truogen ûf der vluot
manegen, der daz kriuze truoc durch die gotes êre.
des muoſten engelten die helde ûz Ormanîe fêre.

855. Sî kâmen nû ſô nâhen, daz man die helme ſach
ab den ſchiffen ſchînen. ſich huob ir ungemach
unde ir ſchade fêre Ludwîge und den ſînen.
er ſprach: »wol ûf, Hartmuot! hie koment die grimmen wider warten mîne.«

856. Sî gâhten zuo dem lande, daz man wol vernam
diu ruoder an den handen krachen manegem man.
die ûf dem ſtade wâren, die alten zuo den jungen,
die enweſten wie gebâren, wan daz ſî werliche dare ſprungen.
857. Ludewîc unde Hartmuot truogen ſchîlt enhant.
ſî wâren ê vil ſanfter komen in ir lant,
wan daz ſî ir ruowe troug ein teil ze fêre.
ſî verſâhen ſich ze ir vînde, Hetele hæte der mâge niht mêre.
858. Lûte ruoft dô Ludewîc an alle ſîne man
(ez was gar ein kintſpil ſwes er ie began):
»nû muoz ich aller êrſte mit guoten helden ſtrîten.
ich geriche immer der ir under minem vanen getar erbîten.«
859. Hartmuotes zeichen truoc man ûf den ſant.
diu ſchîf ſô nâhen wâren, daz ſîs mit der hant
mit ſcheften mohten langen bî in an dem griezе.
ich wæn her Wate der alte ſînen ſchilt dâ niht müezic liege.
860. Sô rehte grimmiclîche wert man nie ein lant.
die von Hegelingen drungen ûf den ſant.
mit ſperen und mit ſwerten ſtritens alſô fêre.
einander ſî dô werten, daz ſî des koufes ſît niht gerten mêre.
861. Sî wâren allenthalben an daz ſtat geſtân.
nâch winden von den alben ſach man nie ſnê gân
ſô dicke alſô dræten die ſchüzze von den henden.
ob ſîz nû gerne tæten, ſô möhte den ſchaden nieman wol erwenden.
862. Man vant ein ſperwehſel. diu wîle diu was lanc
ê ſî daz lant gewunnen. der alte Wate ſpranc
zuo den vînden fêre: ſî wâren im ſô nâhen.
er was ſô grimmes muotes, daz ſî ſînen willen wol geſâhen.
863. Ludwîc von Ormanîe der lief Waten an.
mit einem ſper vil ſcharfen ſchôz er ûf den man,
daz diu ſtücke hôhe ſprungen in die winde.
Ludewîc der was küene. dô kam ouch Waten ingeſinde.
864. Wate Ludewîgen durch den helm ſluoc,
daz des ſwertes ecke ûf daz houbet truoc.
ouch hete er under der brünne von vil guoten ſîden
von Abalîe ein hemede. anders müeſte er nû daz ende lîden.
865. Ludewîc im vil kûme mit ſînem lîbe enbraſt.
die ſtat muoſte er rûmen. ez was ein übel gaſt
Wate dâ er ſolte bî vînden ſige erwerben.
man ſach von ſîner hende manegen recken dâ erſterben.

866. Hartmuot und Îrolt zuo einander ſpranc.
ir ietweders wâfen ûf dem helme erklanc,
daz man ez mohte hœren durch die ſchar verre.
Îrolt was vil biderbe. küene was ouch Hartmuot der herre.
867. Herwic von Sêwen, ein mærer helt guot,
der enmohte vollangen. jâ ſprang er in die vluot.
er ſtuont unz an die üchſen tief in einer ünde.
herter vrowen dieneſt wart dâ Herwige künde.
868. Diſen recken guoten wolten in der vluot
ertrenken ſîne vînde. manegen ſchaft guot
ſach man ûf im zebrechen. im was gâch zem ſande
nâch ſînen vînden. dô wart gerochen maneges recken ande.
869. Als ſî daz ſtat erwurben, man ſach des meres vluot
von den, die dâ ſturben, gevar als daz bluot
bî in allenthalben in rôter varwe vliezen
ſô wîte, daz ez nieman wol möht mit einem ſpere überſchiezen.
870. Grœzer arbeit wart nie helden kunt.
ez wart nie helt als maneger gedrücket an den grunt.
ein lant ſî möhten erben, die âne wunden ſturben,
die in dâ ſchaden tæten. ich wæn ſî allenthalben dâ verdurben.
871. Nâch ſînem lieben kinde Hetele kuone ſtreit
er und ſîn geſinde. ſchaden unde leit
tâten allenthalben die vremeden zuo den kunden.
des wart vil maneger veige ûf dem Wülpenſande vunden.
872. Mit ungevüegem dienſte urborten ſî ir hant
die von Ormanîe und von Hegelinge lant.
man ſach die Tene küene ſô hêrlîchen ſtrîten.
ſwer geneſen wolte, der endorfte ir nimmer dâ erbîten.
873. Ortwîn unde Môrunc die bouten daz lant
nâch alſô grôzen êren, daz man ir wênec vant,
die baz gevüegen kunden ſchaden mit ir ellen.
ſî ſluogen vil der wunden die zwêne helde unde ir hergeſellen.
874. Die vil ſtolzen Mœre, als ich hân vernomen,
die wâren von ir ſchiffen zuo ir vînden komen.
der wânde dâ Hetele in ſorgen wol geniezen.
ſî wâren helde küene. man ſach daz bluot durch die helme vliezen.
875. Ir voget, den ſî hæten, wie möhte der küener ſîn?
des tages vrumte er ſweizic maneger brünne ſchîn.
er was in ſtarken ſtürmen ein mærer helt vil guote.
wie kundens weſen küener der alte Wate und ouch von Tenen Fruote?

876. Diu ſper verſchoʒʒen wären dort und ouch hie.
Ortwîn mit ſînen geſellen vrœlîchen gie.
des wart des tages helme vil von in verhouwen.
grimme weinte Gûdrûn. alſô täten ouch bî ir ander vrouwen.

877. Der herte ſtrît der werte des ſelben tages lanc.
daʒ volc einander gerte. grôʒ was der gedranc.
dâ muoſte ſnellen helden ſêre miſſelingen.
die Hetelen vriunde wolten ſîne tohter wider bringen.

878. Der âbent ſeig ie nâher. dâ von der künec gewan
ſchaden deſte mêre. die Ludewîges man
täten ſwaʒ ſî ſolten. ſî enweſten war entrinnen.
ſî ſluogen manege wunden: alſô werten ſî die küniginne.

879. Diz werte in grôʒen ſorgen, unz inʒ diu naht benam,
vruo von einem morgen. ſî täten âne ſcham
alleʒ, daʒ ſî kunden, die alten zuo den jungen,
ê daʒ künic Hetele kam zuo dem von Ormanîe gedrungen.

XVIII. ÂVENTIURE,

WIE LUDEWÎC HETELEN SLUOC UND BÎ DER NAHT VUOR VON DANNEN.

880. Hetele unde Ludewîc diê truogen hôch in hant
ir vil ſcharfiu wâfen. ir ietweder vant
mit kreften an dem andern rehte wer er wære.
Ludewîc ſluoc dô Hetelen. des wurden dâ herzenleidiu mære.

881. Dô von Matelâne der wirt wart erſlagen,
daʒ gevrieſch diu wol getâne. jâ hôrte man dô klagen
die ſchœnen Gûdrûnen und ouch alle ir meide.
eʒ wart geſcheiden kûme. den liuten wart beidenthalben leide.

882. Dô Wate der vil grimme gevrieſch des küneges tôt,
er begunde limmen. ſam ein âbentrôt
ſach man helme ſchînen von ſînen ſlegen ſwinden.
in unde al die ſînen die muoſte man vil zornege vinden.

883. Swaʒ die helde täten waʒ mohte helfen daʒ?
von dem heizen bluote der wert wart vil naʒ.
des vrides niht engerten die von Hegelingen.
ûf dem Wülpenwerde woltens Gûdrûn gerne wider bringen.

884. Die Wâleis in dem ſturme râchen des küniges tôt.
die von Tenemarke wâren in der nôt
bî den Hegelingen und bî den von Nortlande.
den vil zieren helden brâſten guotiu wâfen an den handen.
885. Sînen vater wolte rechen der küene Ortwîn.
dô kam Hôrant und die helde ſîn.
der tac was verendet, nahten ez begunde.
dô wart êrſt verhouwen von den helden manec tiefiu wunde.
886. Einer von Tenemarke ze Hôrande ſpranc.
ſîn ſwert im harte lûte an der hende erklanc.
er wânde er wære der vînde. dô vrumte in an den ſtunden
Hôrant: der degen küene ſluog im eine tiefe wunden.
887. Do er ſînen neven hæte ze tôde erſlagen,
den vanen hiez er ſchiere nâch ſînem vanen tragen.
do erkante er bî der ſtimme den er dâ hete verſchrôten
mit ſînem ſtarken ellen. Hôrant klagete dô den tôten.
888. Lûte ruoſte Herwîc: »hie wirt mort getân.
ſît daz wir niht lenger des tages mugen hân,
wir ſlahen alle einander die vremeden zuo den kunden.
wert ez unz an den morgen, hie wirt niht der dritte lebende vunden.
889. Swâ man Waten den küenen in ſtürmen ie vernam,
niemen zuo im dringen in der nôt gezam.
ſîn ungevüegez zürnen nieman bî im dolte.
er brâhte ir vil manegen dâ hin, dâ er immer weſen ſolte.
890. Ouch mohten ſîz wol ſcheiden unze ez würde tac.
ir volc dâ beidenthalben mit verchwunden lac
erſlagen von den vremeden. in gebraſt des mânen ſchînen.
der tac der was zergangen. des vlôs den ſige der gaſt mit al den ſînen.
891. Die grimmen müelîche liezen dô den ſtrît.
mit vil müeden handen ſchieden ſî ſich ſît.
ſî beliben bî einander dannoch ſô nâhen,
ſwâ diu viur brunnen, daz ſî ir helme und ouch ir ſchilde ſâhen.
892. Ludewîc unde Hartmuot ûz Ormandîn
giengen ſunder ſprâchen. daz geſinde ſîn
liez der künic hœren, wes er beliben ſolte
bî Waten dem vil küenen, wan der gerne ſterben wolte.
893. Er riet in ſînen liſten: »nû leget iuch ze tal
iwer houbet ûf die ſchilde und habet grôzen ſchal,
ſô mugen des niht wænen die von Hegelingen,
obe ichz kan gevüegen, daz ich iuch von hinnen alſô bringe.«

894. Dô volgte Ludewige mâc unde man.
trumben und puſûnen lûte man vernam,
ſam daz lant dâ wære gewalticliche ir eigen.
ſîne ſtarke liſte begunde Ludewîc dâ zeigen.

895. Man hôrte allenthalben gebraht unde wuof.
do verbôt man den kinden den weinenden ruof:
die daz niht wolten lâzen, daz man die alle ertrankte:
ſwelhe man gehôrte, daz man die in die ünde ſankte.

896. Swaz ſî gehaben mohten, daz wart in ûf getragen.
ſî liezen dâ die tôten, die in wâren erſlagen.
in gebraſt vil vriunde: daz was in vil ſwære.
des liezen ſî ir kocken beliben dâ vil manegen lære.

897. Mit alſô grôzen liſten kômens ûf den ſê
die von Ormanie. den vrowen den was wê,
daz ſî verſwigen muoſten daz varen von ir mâgen.
des weſten niht die helde, die noch ûf dem Wülpenwerde lâgen.

898. È in der tac bekœme, dô wârens ûf den wegen,
mit den die von Tenemarke ſtrîtes wânden pflegen.
Wate hiez lûte ſîn herborn ſchellen.
dô wolte er zuo in gâhen, die er mit tiefen wunden wolte vellen.

899. Ze roſſe und ouch ze vuoze von Hegelinge lant
daz volc ſach man allez ſîgen über ſant
nâch den von Ormanie, Ludwige und ſînen mannen,
mit den ſî wolten ſtrîten. dô wâren ſî gevaren verre dannen.

900. Diu ſchif ſî vunden lære. geſtrewet ir gewant
ſach man allez ligende ûf dem Wülpenſant.
der herrenlôſen wâfen wart dâ vil vunden.
ſî heten daz verſlâfen, daz ſî in nimmer geſchaden kunden.

901. Dô man daz Waten ſagete, des gieng im michel nôt.
wie angeſtliche er klagete des künic Hetelen tôt,
daz erz niht hæte errochen an Ludewiges lîbe.
vil helme lac zerbrochen. daz klaget dâ heime vil der ſchœnen wîbe.

902. Wie rehte jæmerlichen durch zornegen muot'
Ortwîn dô klagete die ſînen recken guot!
er ſprach: »wol ûf, ir helde, ob wir ſî mügen ergâhen,
ê daz ſî rûmen die ſelde. jâ ſint ſî noch dem ſtade nâhen.«

903. Des wolte gerne volgen Wate der alte man.
Fruote bî dem lufte kieſen dô began.
er ſprach zuo den recken: »waz hilfet, ob man lîe?
merket vil ebene: ſî ſint von hinnen wol drîzic mîle.

904. Ouch mugen wir der liute die ſtate niht gehân,
daz in iht ſchade werde von unſer vart getân.
nû lât iu mîne lêre,« ſprach Fruote, »niht verſmâhen.
waz welt ir rede mêre? jâ muget ir ſî nimmer wol ergâhen.

905. Nû heizet die wunden zuo den ſchiffen tragen
und ſuochet ouch die tôten, die uns ſint erſlagen,
und heizet die beſtaten ûf den wilden griezen.
ſî habent hie vil der vriunde. war umbe ſolten ſî des niht geniezen

906. Sî ſtuonden al gemeine mit windender hant.
obe in niwan eine der ſchade würde erkant,
daz ſî verloren hæten die jungen küniginne —
waz mære ſî nû möhten vrowen Hilden wider bringen.

907. Dô ſprach Môrunc: »und würde es nû niht mêr,
wan daz wir ſelbe liden leit unde herzen sêr.
wir dienen ſwache gâbe, ſô wir ir bringen mære,
daz Hetele lît erſtorben. noch ſanfter ich vor Hilden erſtorben wære

908. Dô ſuohte man die tôten über al den ſant.
die dâ wâren kriſten, ſwaz man der dâ vant,
die hiez der helt von Stürmen zuo einander bringen.
wâ ſî beliben ſolten, daz ahtens mit den jungelingen.

909. Dô riet der degen Ortwîn: »jâ ſul wir ſî begraben.
daz ſul wir ahten danne, daz ſî urkünde haben
mit einem richen klôſter immer nâch ir ende
und daz ein teil guotes iegelîchez künne dar zuo ſende.«

910. »Daz hâſt dû wol geråten,« ſprach der von Sturmlant.
»jâ ſol man verkoufen ir ros und ir gewant,
die dâ ligent tôte, daz man der armen diete
nâch ir libes ende von ir guote diſen vrumen biete.«

911. Dô ſprach Irolt: »ſol man ouch die begraben,
die uns den ſchaden tâten, oder ſol man ſî die raben
und die wilden wolve ûf dem werde lâzen niezen?«
dô rieten daz die wîſen, daz ſî der einen ligen niht enliezen.

912. Dô ſî dâ müezic wurden nâch ir maneger nôt,
den künic ſî begruoben, der den werden tôt
durch vriunde liebe hæte genomen ûf dem ſande.
ſwie ſî geheizen wæren, ſam tete mans dâ von iegelîchem lande.

913. Die Mœre man beſunder ir iegelîchen vant.
als tete man dâ die degene von Hegelinge lant
und die von Ormanie. man muoſte ir ſtat befcheiden.
die legte man beſunder. ſî wâren beide kriſten unde heiden.

914. Vil unmüezic ſi wâren unz an den ſehſten tac.
ſi heten niht der wîle. daz geſinde nie gelac,
wie ſi ze gotes hulden die von Hegelingen
von ir grôzen ſchulden und von ir miſſetât möhten bringen.
915. Leſen unde ſingen man hôrte ſô vil dâ,
daz man bi ſturmtôten nindert anders wâ
gote ſô ſchône diente in deheinem lande.
ſît lie man bi den veigen vil der pfaffen ûf dem ſande.
916. Ouch muoſen dâ beliben die ir ſolten pflegen.
die hiez man ane ſchrîben, daz in dâ wart gegeben,
wol driu hundert huobe. ez wurden ſpitalære.
diu mære erſchullen verre, wie daz klôſter dâ geſtiftet wære.
917. Alle die ir mâge heten dâ verlân,
die gâben dâ ir ſtiure, wîp unde man,
durch willen der sêle, der lîchnam ſî begruoben.
ſît wart ez alſô rîche, daz dar dienten wol driu hundert huoben.
918. Nû ruoche ſi got begnâden, die dâ ſint gelegen,
und die andern in dem lande. nû vuoren after wegen
die noch geſunt wâren ûf dem Wülpenſande.
die kômen nâch ir ſorgen ietslîcher heim zuo ir herren lande.

XIX. ÂVENTIURE,

WIE DIE HEGELINGE HEIM ZE LANDE VUOREN.

919. Die Hetelen mâge heten lâzen hie
ûf des tôdes lâge, daz guote recken nie
mit ſô grôzen ſorgen mê kômen zuo ir lande.
ſît ſach man ſchœne vrouwen weinen mit windenden handen.
920. Ez getorſte ûz Ortlande der degen Ortwîn
nâch ſchaden und nâch ſchande die lieben muoter ſîn
Hilden die ſchœnen vor jâmer nie beſchouwen.
diu warte tegeliche, ob ſi bræhten Gûdrûn die vrouwen.
921. Wate reit mit vorhten in daz Hilden lant,
die andern niht getorſten. ſîn kraft und ouch ſîn hant
hete übele gehüetet in volcſtürmen grimmen.
er entroute nîht ſô gâhes die Hilden hulde wider gewinnen.
922. Dô die liute ſageten, Wate wære komen,
genuoge des verzageten. ſi heten ê vernomen,
ſwanne er rite ûz ſtrîte, ſô vüere er ie mit ſchalle.
daz tete er ze allen zîten. ſi ſwigen nû gemeinlîchen alle.

923. »Owê,« ſprach vrou Hilde, »wie iſt ez nû ergân?
ez vüerent dürchel ſchilde des alten Waten man.
unſanfte gânt die mœre geladen harte ſwære.
ſi gehabent ſich übele. ich weſte gerne, wâ der künic wære.«
924. Dar nâch in kurzer wile, dô ſi daz geſprach,
dô ſach man manegen lîen dâ man Waten ſach,
die von ir lieben herren und vriunden wolten vrâgen.
dô ſagete er in diu mære, der iegelîchen mohte wol betrâgen.
925. Dô ſprach Wate von Stürmen: »ich mag iuch niht verdagen
noch ſol iuch niht betriegen. ſi ſint alle erſlagen.«
des erſchrâken ſêre die alten zuo den kinden.
man kunde nimmer mêre ſô rehte trûrec ingeſinde vinden.
926. »Owê miner leide,« ſprach des küneges wîp.
»wie iſt von mir geſcheiden mines herren lîp
Hetelen des rîchen! wie ſwindet mîn êre!
wie hân ich vloren beide! jâ geſihe ich Gûdrûn nimmer mêre.«
927. Ritter unde meide quelten dô den lîp
vor ungevüegem leide. dô des küneges wîp
ir man ſô ſêre klagete, man hôrte den ſal erdiezen.
»owê mir,« ſprach vrou Hilde, »und ſol ſîn künic Hartmuot geniezen.«
928. Dô ſprach Wate der küene: »vrowe, lât daz klagen.
ſi koment niht her widere. noch nâch diſen tagen,
ſô uns die liute erwahſent hie in diſeme lande,
ſô tuo wir Ludewîge unde Hartmuote ouch alſam ande.«
929. Dô ſprach diu trûrende: »hei, ſolte ich daz geleben!
allez, daz ich hæte, wolte ich drumbe geben,
daz ich errochen würde, ſwie ſô daz geſchæhe,
und daz ich gotes armiu mîne tohter Gûdrûn geſæhe.«
930. Wate ſprach ze Hilden: »vrowe, lât daz klagen.
wir ſulen uns beſenden in diſen zwelf tagen
mit allen iwern recken, ſwaz wir der mugen bringen,
und râten eine reiſe. ſô muoz Ormanîe miſſelingen.«
931. Er ſprach: »mîn vrou Hilde, ez iſt alſô komen:
ich hân pilgerînen niun ſchif genomen.
diu ſul wir den armen dar umbe wider bringen,
ob wir mêre ſtriten, daz uns danne baz müge gelingen.«
932. Dô ſprach diu jâmerhafte: »daz râte ich daz man tuo.
daz man ir ſchaden büeze, dâ hân ich willen zuo.
ſwer iht nimt pilgerînen, der hât des ſünde ſtarke.
man ſol in ie wider eine mînes ſilbers geben drî marke.«

933. Diu ſchef bråht man widere, als diu vrowe riet.
ê daz dehein pilgerîn von dem ſtade ſchiet,
dô wart in allen alſô wol vergolten,
daz ſî dâ vluohten niemen und daz Hagenen kint beleip unbeſcholten.

934. Dar nâch des næhſten morgens dô kam von Sêlant
Herwîc der küene dâ er vroun Hilden vant
nâch ir mannes ende weinen grimmicliche.
mit windenden henden enpfienc ſî doch die helde lobeliche.

935. Von der vrowen weinen trehenen dô began
Herwîc der edele. dô ſprach der junge man:
»ſî ſint niht alle erſtorben, die iu dâ helfen ſolten
unde ez gerne tâten. des habent ſumeliche sêre engolten.

936. Ez geriwet immer mîn herze und mînen lîp:
ez muoz erarnen Hartmuot, daz er mir ie mîn wîp
getorſte hin gevüeren und ſlahen unſer helde.
ich rîte im noch ſô nâhen, daz ich geſîze ûf ſîner ſelde.«

937. Swie leit in allen wære, ſî riten gegen der ſtat
hin ze Matelâne. diu küniginne bat,
ſwaz in geſchehen wære, die triwe haben wolten,
daz ſî die küniginne doch dar umbe niht mîden ſolten.

938. Dô kômen die von Frieſen und die von Sturmlant.
nâch den von Tenemarke hete ſî ouch geſant.
von Wâleis dar kômen die Môrunges helde.
dô riten die Hegelinge mit in zuo der ſchœnen Hilden ſelde.

939. Dô kam von Nortlande ir ſun Ortwîn.
ſî klagete, als ſî ſolte, den lieben vater ſîn.
die helde ſunderſpråche mit ir vrowen tâten.
ez wart ein urliuge mit den ſtarken helden geråten.

940. Dô ſprach Wate der alte: »ez kan niht ê geſchehen,
die wir dâ hân ze kinden, unz daz wir geſehen,
daz ſî ſint ſwertmæzic, vil manec edel weiſe.
ſî gedenkent an ir mâge und helfent uns vil gerne zuo der reiſe.«

941. Dô ſprach diu küniginne: »wan möhte daz ſîn!
ſol allez bî den vînden diu liebe tohter mîn
in vremeden landen ſîzen aldort gevangen,
ich vil armiu künegîn, ſô iſt mîn vreude gar zergangen.«

942. Dô ſprach von Tene Fruote: »ez mac niht ê ergân,
ê wir die ſtate der liute mugen vol gehân,
daz wir in herverte rîten von hinnen,
ſwaz halt die vînde die wîle dort uns an gewinnen.«

943. Dô ſprach diu küniginne: »daz lâze uns got geleben.
mir vil armer vrouwen iſt der tac ze lanc gegeben.
ſwer an mich gedenket und an Gûdrûn die armen,
den weiz ich wol getriuwen, der ſich über uns lât erbarmen.«

944. Sî gerten urloubes. dô ſprach daz edele wîp:
»ſwer an mich gedenket, ſælic ſî ſîn lîp.
jâ ſult ir, küene recken, gerne zuo mir rîten
und ſchaffet umb unſer reiſe, ſô ir beſte kunnet in den zîten.«

945. Dô ſprach Wate mit liſten, der alte helt balt:
»vrowe, man ſol wenden dâ zem Weſterwalt.
ſît wir ze herverte haben guot gedinge,
von iegelîchem lande heizet ir iu vierzic kocken gewinnen.«

946. Sî ſprach: »ſô ſol ich würken heizen bî der vluot
zweinzic veſte kiele ſtarc unde guot,
und wil die heizen rüſten (des hân ich guot gedinge),
daz ſî mîne vriunde mit ſtaten zuo den vienden bringen.«

947. Dô wolten ſî ſich ſcheiden. der voget ûz Môrlant
der gie gezogenlîche dâ er die vrowen vant.
er ſprach: »man ſol mir künden der zîte ein rehtez ende,
ſô ſî hinnen wellen, daz man nimmer nâch mir geſende.«

948. Güetlîchez ſcheiden liez ſî dô geſchehen.
man mohte nâch ir leiden trûrende ſehen
diſe guote geſte und ouch die ſchœnen vrouwen.
ſî rieten ze allen ſtunden des die von Ormanîe enmöhten getrouwen.

949. Dô ſî dannen wâren geriten in ir lant
mit truobem gebâren, ûf den Wülpenſant
der tôten beteliuten hiez man vüeren ſpîſe,
daz ſî ir gên gote gedæhten. vrou Hilde diu was vil wîſe.

950. Dar zuo hiez ſî mûren ein münſter, daz was wît.
klôſter und ſpitâle hiez ſî mûren ſît.
mich dunket, daz ez würde erkant in manegem lande
von den, die dâ lâgen. ſît nande man ez dâ zem Wülpenſande.

XX. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT HEIM ZE LANDE KAM.

951. Nû lâzen wir beliben, wiez umbe ſî geſtâ
oder waz die klôſterliute ze ſchaffen heten dâ.
wir ſulen lâzen hœren umbe Hartmuoten,
wie er ze lande brâhte manege maget edele unde guote.

952. Dô ſî geſcheiden wâren, als wir iu ſageten ê,
von vil manegem recken, den was von wunden wê,
die ſî in den ſtürmen wunde heten lâzen:
daz muoſten ſît die weiſen beweinen in ir lande âne mâze:
953. Mit vil grôzen ſorgen kâmens über vluot.
âbent unde morgen manec degen guot
ſchamte ſich vil ſêre, die alten zuo den jungen,
daz ſî entrunnen wæren, ſwie wol in anders wære gelungen.
954. Sî nâhten Ormanîe ze Ludewîges lant.
den guoten ſchifliuten was dâ erkant.
dô ſî in ir ſorgen ir heimweſen ſâhen,
dô ſprach einer drunder: »wir ſîn der Hartmuotes bürge nâhen.«
955. Dô hulfen in die winde in des vürſten lant.
daz liut ûz Ormanîe vreute ſich ze hant,
daz ſî noch komen ſolten ze ir kinden und ze ir wîben,
die ê wænen wolten, daz ſî dort tôt müeſten beliben.
956. Ludewîc der vrîe ſîne bürge ſach.
der von Ormanîe ze Gûdrûnen ſprach:
»ſeht ir die bürge, vrouwe? ir muget iuch vreude nieten.
welt ir uns ſîn genædic, wir wellen iuch mit rîchem lande mieten.«
957. Dô ſprach vil trûreclîche daz edele magedîn:
»wem möhte ich ſîn genædic? wan diu genâde mîn
von der bin ich ſô verre leider nû geſcheiden,
ich wæne et harte verre. des bellbe ich alle tage in leiden.«
958. Dô ſprach aber Ludewîc: »lât iu niht weſen leit.
minnet Hartmuoten den recken gemeit.
al daz wir ſîn habende, daz wellen wir iu bieten.
ir muget iuch mit dem degene êre unde wünne nieten.«
959. Dô ſprach diu Hilden tohter: »wan lât er mich ân nôt?
ê ich Hartmuoten næme, ich wolte ê weſen tôt,
im enwære ez von dem vater ſîn geſlaht daz er mich minne.
den lîp wil ich verliefen, ê ich in ze vriunde welle gewinnen.«
960. Dem künic Ludewîge tete diu rede wê.
er vienc ſî bî dem hâre, er warf ſî ûf den ſê.
Hartmuot der küene wie balde er daz werte,
daz er die maget edele von den ſtarken ünden vor im nerte.
961. Dô ſî nû wolte ſinken, dô kam her Hartmuot.
ſî möhte wol ertrinken, wan daz der degen guot
ir valwe zopfe erreihte mit den ſînen henden.
dâ mite zôch ers widere. anders möhte er ir ſterben niht erwenden.

962. Sî brâhte in eine barke Hartmuot der degen.
Ludewîc kunde unſanfte ſchœner vrowen pflegen.
ſî ſaz in dem hemede, do ers ûz dem wâge brâhte.
diu zuht diu was ir vremede. hei wie rehte leide ſî ir gedâhte!

963. Dô weinten al gemeine diu ſchœne magedîn.
vrô was ir deheine. wie kunde in leider ſîn,
dô man des küneges tohter ſtrâfte alſô ſêre?
ſî gedâhten in ir muote: »man tuot uns der leide mêre.«

964. Dô ſprach der herre Hartmuot: »zwiu ertrenket ir mîn wîp?
diu ſchœne Gûdrûn diu iſt mir als der lîp.
tæte ez anders ieman, ſô zurnte ich alſô ſêre,
dan Ludewîc der vater mîn, ich næme im beide lîp unde êre.«

965. Dô ſprach aber Ludewîc: »unbeſcholten ich noch bin
komen in mîn alter und wolte ouch alſô hin
leben nâch mînen êren unze an mîn ende,
und bite Gûdrûnen, daz ſî ir zorn niht an mir verende.«

966. Die boten komen wâren vrœlich gemuot.
do enbôt er vroun Gêrlinde liep unde guot
und willigen dieneſt von ir ſune Hartmuote
und daz ſî enpfâhen ſolte ûf dem ſtade vil manegen ritter guote.

967. Er hiez ouch daz künden, ez kume über ſê
diu maget von Hegelingen, nâch der dicke wê
wære Hartmuote ê daz er ſî geſæhe.
dô daz gehôrte Gêrlint, jâ wæne ich ir lieber nie geſchæhe.

968. Dô ſprach der bote bidere; »vrowe, ir ſult ſîn
vor der burc dâ nidere, dâ ir diu magedîn
mit minniclîchem gruoze enpfâhet in ir leide.
ir unde iwer tohter ſult rîten zuo dem ſtade beide.

969. Ouch ſult ir mit iu vüeren hin nider zuo der vluot
magede unde vrouwen unde ouch ritter guot,
dâ man die ellende in der habe vinde.
mit minneclîchem gruoze ſult ir enpfâhen daz geſinde.«

970. »Daz tuon ich williclîchen,« ſprâch vrou Gêrlint.
»ez ſol mîn vreude rîchen hie daz Hetelen kint,
kumt ſî her ze lande mit ir ingeſinde.
ich wil, daz ich Hartmuoten dicke bî ir vrœlîchen vinde.«

971. Diu ros hiez man gewinnen, dar zuo diu ſatelkleit.
diu junge küniginne was vrô und gemeit,
wanne daz geſchæhe, daz ſî in ir vater lande
Gûdrûn geſæhe, die man vil dicke in hôhem prîſe nande.

972. Dô ſchuttens ûz den kiſten die aller beſten wât,
die ſî dâ inne wiſten und die ouch ieman hât.
mit vlîze hiez man kleiden die Hartmuotes helde.
des küneges ingeſinde reit vil ſchône mit zierde ûz der ſelde.

973. An dem dritten morgen wîp unde man,
ſwaz Gêrlint unde Ortrûn geſindes gewan,
daz was wol bereitet ze vrœlichem enpfange.
ſî riten ûz der bürge unde biten dâ ze hove niht lange.

974. Dô wâren ouch die geſte komen in die habe.
allez, daz ſî brâhten, daz wart gevüeret abe.
ſî wâren zuo ir lande komen vrœlichen,
wan Gûdrûn und ir geſinde: die vuoren dâ vil trûreclichen.

975. Hartmuot der ſnelle ſî vuorte bî der hant.
möhte ez ſich gevüegen, ſî hæte ez gerne erwant.
jâ nam ouch diu arme den dienſt von im dürch êre.
dô tete erz aber gerne unde ſwaz er dienen kunde mêre.

976. Mit ir giengen dannen wol ſehzic magedîn
dem gelîch, ſî ſolten in hôhen zühten ſîn
komen ûz ir lande. ſî wâren ê vil mære
in manegen künicrîchen. dô liez ſî vreude haben niht ir ſwære.

977. Diu Hartmuotes ſweſter bî zwein vürſten gie
dâ ſî die Hilden tohter vlîzicliche enpfie.
mit weinenden ougen diu maget vil ellende
kuſte des wirtes tohter. dô nam ſî Ortrûn bî ir wîzen hende.

978. Küſſen ſî dô wolte daz Ludewîges wîp.
dô was in unmuote der junevrowen lîp.
ſî ſprach ze Gêrlinde: »waz gêt ir mir ſô nâhen?
ſwie ich iwer tohter kuſte, ir endurfet mich niht enpfâhen.

979. Ez wâren iwer ræte, daz ich armiu meit
ûf michel unſtæte vil manegiu herzen leit
mit ſchande hân geduldet. es wirt noch leider mêre.«
do begunde nâch ir hulden diu künginne ringen ſêre.

980. Sî gruogte ouch beſunder die vrowen über al.
dô kam liute ein wunder. dâ von was michel ſchal.
dô hiez man ûf den griezen manege hütten ſpannen
mit ſîdînen ſnüeren hern Hartmuote unde ſînen mannen.

981. Die liute unmüezic wâren, ê daz ſî ab dem ſê
bræhten daz ſî vuorten. Gûdrûnen tete wê,
daz die von Ormanie bî ir megeden wâren.
man ſach ſî wider nieman, wan gên Ortrûnen wol gebâren.

982. Sî muoſte ûf den griezen beliben al den tac.
ir ougen ſach man riezen, ſwes anders ieman pflac.
diu wurden ſelten trucken unde ir liehten wange.
Hartmuot ſî dicke trôſte. doch muoſte ir ungemüete weren lange.

983. Ortrûn was alles arges gegen ir tugende vrî.
ſwaz anders ieman tæte, ſî was ir gerne bî
und liebte ir ze weſene in ir vater lande.
der armen juncvrouwen was nâch ir vriunden leit unde ande.

984. Vrô ſîs dâ heime vunden (daz was michel reht),
den ſî erzeigen kunden ritter oder kneht,
ſwaz ſî von Hegelingen heim ze lande brâhten.
ſwie vrœlich ſîs enpfiengen, ſî wæne ir dort ze lande niht wol gedâhten.

985. Dô ſî gemuozet hæten ab dem wilden mer,
ſwaz dô die liute tæten, daz Hartmuotes her
daz wart dô geſcheiden des landes manegen ende.
etliche ſach man lachen, ſumeliche winden die hende.

986. Dô vuor ouch von dem lande der degen Hartmuot.
er brâhte Gûdrûnen zuo einer bürge guot.
dâ muoſte ſî ſît lenger beliben danne wære
der juncvrowen wille. ſî leit dâ michel angeſt unde ſwære.

987. Dô diu maget edele in der bürge ſaz,
die man dâ ſolte krœnen, der wirt der riet in daz,
daz ſî ir al gemeine dienten vlîzicliche:
ſô liezen ſî deheinen: ſî machtens al ze hant mit guote riche.

988. Dô ſprach diu alte Gêrlint, daz Ludewiges wîp:
»wanne ſol nû Gûdrûn den Hartmuotes lîp,
den jungen künic richen, mit armen umbefliezen?
er mac ſich ir wol gelichen. wolte ſî, ſî endörfte es niht verdriezen.

989. Diz erhôrte Gûdrûn diu ellende meit.
ſî ſprach: »vrou Gêrlint, ez wære iu lihte leit
der iuch eines nôte, von dem ir iwer mâge
ſô manegen vloren hætet. jâ möhte iuch ime dienen wol betrâgen.«

990. »Daz nieman mag erwenden,« ſprach dô des küneges wîp,
»mit triwen ſol manz enden. nû minne ſînen lîp.
daz habe ûf mînem houbte, ich wil dirs immer lônen.
wiltu heizen künegîn, ich wil dir gerne geben mîne krônen.«

991. Dô ſprach diu ungemuote: »der wil ich niht tragen.
von ſînem grôzen guote maht dû mir niht geſagen,
daz ich den recken immer gerne welle minnen.
ich ger hie niht ze weſene. jâ muote ich aller tegeliche hinnen.«

992. Der junge wirt der lande, der degen Hartmuot,
diu rede was im ande und dûhte in niht guot.
er ſprach: »ſol ich erwerben niht die edelen vrouwen,
ſô ſol ouch mir diu ſchœne deheines guoten willen niht getrouwen.«
993. Dô ſprach ze Hartmuote diu edele Gêrlint:
»die wîſen ſulen ziehen alſô diu tumben kint.
welt et ir, her Hartmuot, mich ſî ziehen lâzen,
ich trowe ez wol gevüegen, daz ſî ſich ir hôchvart müeze mâzen.«
994. »Ich gan iu wol der dinge,« ſprach dô Hartmuot,
»ſwie halt mir gelinge, daz ir die maget guot
habet in iwer zühte nâch ir und iwern êren.
diu maget iſt ellende. vrowe ir ſult ſî güetlichen lêren.«
995. Die ſchœnen Gûdrûnen, ê daz er dannen gie,
der junge künec ze zühte ſîner muoter lie.
die junge küniginne gemuote ez harte ſêre.
ſî wolte ir niht gelieben, ſwie ſî tæte Gêrlinde lêre.
996. Dô ſprach diu übele tievellîn wider die ſchœnen meit:
»wilt dû niht haben vreude, ſô muoſt dû haben leit.
nû ſich et allenthalben, wer dir hie daz wende.
dû muoſt minen pfiefel heizen unde ſelbe ſchürn die brende.«
997. Dô ſprach diu maget edele: »dâ kan ich wol zuo,
ſwaz ir mir gebietet, daz ich allez tuo,
unz mir got von himele mîne ſorge wende.
iedoch hât miner muoter vil ſelten iwer tohter geſchürt die brende.«
998. Sî ſprach: »dû muoſt beginnen, ob ich daz leben hân,
daz ander küniginne ſelten hânt getân.
dîne michel hôchvart trow ich dir wol geleiden.
ê morgen âbent werde, dû muoſt von dînen meiden ſîn geſcheiden.
999. Dû dunkeſt dich ſô tiure, als ich hœre jehen.
dâ von muoz dir arbeit dicke geſchehen.
dînen muot vil grimmen trow ich dir wol geleiden.
von allen hôhen dingen wil ich dich ſwachen unde ſcheiden.«
1000. Ze hove gienc mit zorne diu übele Gêrlint.
ſî ſprach ze Hartmuote: »daz Hetelen kint
wil dich und dîne vriunde haben alſô ſmæhe.
ê ich daz hœren wolte, ich wolte ê daz ichs nimmer überſæhe.«
1001. Dô ſprach ze ſîner muoter Hartmuot der degen:
»ſwie daz kint gebâre, vrowe, ir ſult ſîn pflegen
alſô güetliche, daz ichs iu müge gedanken.
ich hân ir getân ſô leide, ſî mac wol von minen dienſten wanken.«

1002. Dô ſprach diu künigínne: »ſwaz ir ieman tuot,
ſî envolget niemen. ſî iſt ſô harte gemuot,
man enwende ſîs mit übele, ſî kumt dir ze einem wîbe
ze rehter mâze nimmer. daz tuon ouch, ê ſîs âne belîbe.«
1003. Dô ſprach von Ormanîe der ûz erwelte degen:
»vrowe, nû lât ſchînen und ruochet ir alſô pflegen.
ſô ir mir triwe leiſtet, ir ziehet ſî in der mâze,
daz mich diu küniginne ûz der vriuntſchaft niht gar enlâze.«
1004. † Diu übele tiuvelinne zornecliche gie
dâ ſî daz ingeſinde von Hegelinge lie.
ſî ſprach: »ir juncvrouwen, ir ſult würken gân.
daz ich iu gebiute, daz ſol deheiniu verlân.«
1005. Dô wurden dâ geſcheiden diu ſchœnen magedîn,
daz ſî einander lange muoſten vremede ſîn.
die mit grôzen êren herzoginne wæren,
die muoſten garn winden. ſî ſâzen ſît in ungevüegen ſwæren.
1006. Sumliche muoſten ſpinnen und bürſten ir den har.
die von hôhen dingen wâren komen dar
und die wol legen kunden golt in die ſîden,
mit edelem geſteine, die muoſten arbeite lîden.
1007. Diu diu beſte drunder ze hove ſolte ſîn,
der gebôt man beſunder, daz ſî diu magedîn
in Ortrûn kemenâte daz wazzer tragen hieze.
diu was geheizen Heregart. jâ mohte ſî ir adeles niht geniezen.
1008. Sî was eins vürſten tohter, der het bürge unde lant.
ſî muoſte den oven heizen mit ir wîzen hant,
ſô Gêrlinde vrouwen in die ſtuben giengen:
daz ſî in alſô diente, daz ſî irz zem beſten niht verviengen.
1009. Ouch was ir einiu drunder von Galizen lant,
die hete ir ungelücke von Portegâle geſant.
ſî was von Irlande komen mit Hagenen kinde
hin ze Hegelinge. ſît wart ſî ze Ormanîe ingeſinde.
1010. Nû muget ir hœren wunder umb diſe grôze nôt.
diu ſwacheſte drunder ſwaz ir diu gebôt,
daz muoſe ſî leiſten, ſwaz ſî diu würken hieze.
ſî mohte ir edelen mâge dâ ze Ormanîe niht geniezen.
1011. Werc diu vil ſmæhen, daz iſt al wâr,
der pflâgen die vrouwen vierdehalbez jâr,
unze daz her Hartmuot ûz drin herreiſen
was komen heim ze lande. dannoch dienten dâ die armen weiſen.

1012. Hartmuot hiez im zeigen die triutinne ſîn.
an der edelen vrouwen was worden ſchîn,
daz ſî hete vil ſelten gemach und guote ſpîſe.
man lie ſî des engelten, daz ſî lebete in tugentlicher wîſe.
1013. Dô ſî im gie engegene, der junge künic ſprach:
»Gûdrûn, ſchœne vrouwe, welch iſt dîn gemach,
iſt ich und mîne degene ſchieden von dem lande?«
ſî ſprach: »dâ muoſe ich dienen, daz ir ſîn habet ſünde unde ich ſchande.«
1014. Dô ſprach aber Hartmuot: »wie habet ir ſô getân,
Gêrlint, liebe muoter? ich hete ſî iu doch verlân
ze huote ûf die genâde, daz ir diu grôze ſwære
an aller hande dingen geringet in diſeme lande wære.«
1015. Dô ſprach diu wülpinne: »wie möhte ich ziehen baz
die Hetelen tohter? dû ſolt wizzen daz:
ich kunde nie gewinnen, gebieten noch verbieten
daz ſî dich und den vater dîn, dar zuo dîn mâge niht beſcholten hiete.«
1016. Dô ſprach aber Hartmuot: »des gêt ir michel nôt.
wir ſluogen ir die mâge, ſô manegen ritter tôt.
wir machten ze weiſen Gûdrûn die hêren:
mîn vater ir vater ſluoc. jâ mac man ſî mit lihter rede geſêren.«
1017. Dô ſprach aber ſîn muoter: »ſun, daz iſt wâr:
ob wir Gûdrûnen volgten drîzic jâr,
ich möhtes niht mit beſemen oder geiſel dar zuo bringen,
daz ſî bî dir læge. wande ez kan irz nieman an ertwingen.«
1018. Sî ſprach ze Hartmuote: »baz unde baz
wil ich ſî haben gerne.« dô enweſte daz
niht rehte der recke küene, daz ſîz in allen enden
wirs danne dâ vor hæte. daz mohte der armen leider nieman wenden.
1019. Dô gie ſî hin widere dâ ſîs ſîzen vant.
ſî ſprach ze Gûdrûnen von Hegelinge lant:
»ob dû dich, maget ſchœne, niht baz wilt verdenken,
dû muoſt mit dînem hâre ſtrîchen ſtoup von ſchamelen und von benken.
1020. Mîne kemenâten, daz wil ich dir ſagen,
die muoſt dû drî ſtunde ze iegelîchem tage
wol keren unde zünden mir daz viur drinne.«
ſî ſprach: »daz tuon ich allez, ê ich vür mînen vriedel ieman minne.«
1021. Sî leiſte güetlîchen allez daz man hiez
tuon die maget edele. wie lüzel ſî des liez!
ſîben jâr bevollen leit ſî in vremedem rîche
die grôzen arbeite. man betes und küneges kint niht gelîche.

1022. Do ez dem niunden jâre nâhen began,
(Hartmuot der was wîse), der helt ſich verſan
daz im und ſînen vriunden wære gar ein ſchande,
daz er niht krône trüege und doch herre hieze ob küneges lande.
1023. Er kam geriten ûz ſtrîte er unde ſîne man.
mit vil hôhem ellen prîs er gewan.
dô wânde er, daz er die ſchœnen minnen ſolte,
die er vor allen meiden zuo einem liebe haben wolte.
1024. Do er nû was geſezzen, bringen ers im hiez.
deheiniu guotiu kleider tragen ſî enliez
Gêrlint diu ſluoc ſî. ſwie der helt nû tæte,
die maget ez ahte ringe. wan ſî was an grôzen êren harte ſtæte.
1025. Dô rieten ſîne vriunde, ez liep oder leit
ſîner muoter wære, daz er die ſchœne meit
in ſînen willen bræhte ſwâ mite er kunde.
er möhte mit der vrouwen geleben noch vil manege liebe ſtunde.
1026. Nâch ſîner mâge râte gie er dâ ers vant
in einer kemenâte. er nam ſî bî der hant.
er ſprach: »ir ſult mich minnen, vil edele maget rîche,
und ſît ein küniginne. iu dienent mîne helde lobelîche.«
1027. Dô ſprach diu maget ſchœne: »des hân ich nindert muot,
wan mir diu übele Gêrlint ſô vil ze leide tuot,
daz mich niht mac gelüſten deheines recken minne.
ir unde al ir künne bin ich vînt von allen mînen ſinnen.«
1028. »Daz iſt mir leit,« ſprach Hartmuot, »ob ichs niht gedienet hân.
ſwaz iu mîn muoter Gêrlint ze leide hât getân,
des wil ich iuch ergezen nâch unſer beider êre.«
dô ſprach diu maget edele: »ich wil iu getrowen nimmer mêre.«
1029. Dô ſprach von Ormanîe Hartmuot daz kint:
»ir wizzet daz wol, Gûdrûn, daz mîn eigen ſint
diu lant und die bürge unde ouch die liute.
wer hienge mich dar umbe, ob ich mir iuch gewünne ze einer briute?«
1030. Dô ſprach diu Hetelen tohter: »daz hieze ich miſſetân.
dar zuo ich keine ſorge entriwen nie gewan.
ez ſpræchen ander vürſten, ſô ſî des hôrten mære,
daz daz Hagenen künne in Hartmuotes lande kebeſe wære.«
1031. »Waz ruohte ich, ſwaz ſî tæten?« ſprach dô Hartmuot.
»obe et ez iuch eine, vrowe, diuhte guot,
ſô wolte ich künic werden und ouch ir küniginne.«
ſî ſprach: »îſt âne ſorge, daz ich iuch nimmer gerne minne.

1032. Ir wizzet wol, her Hartmuot, wiez dar umbe ſtât,
waz iwer baldez ellen mir geſchadet hât,
dô ir mich dort vienget und mich vuortet dannen,
waz iuwer recken tâten ſchaden an mînes vater mannen.
1033. Nû iſt ez wol künde (daz iſt mir leit genuoc),
daz iwer vater Ludewîc mînen vater ſluoc.
ob ich ein ritter wære, er dörfte âne wâfen
zuo mir komen ſelten. war umbe ſolte ich danne bî iu ſlâfen?
1034. Ez was noch her der zîte ein ſite alſô getân,
daz kein vrowe ſolte nemen nimmer man,
ez enwære ir beider wille. daz was ein michel êre.«
Gûdrûn diu ſchœne klagete et nâch ir vater ſêre.
1035. Dô ſprach vil zornecliche der recke Hartmuot:
»mir iſt vil unmære ſwaz man iu getuot,
iſt ir niht enruochet tragen mit mir krône.
ir vindet daz ir ſuochet. jâ gît man iu daz tegeliche ze lône.«
1036. »Den lôn wil ich dienen als ich hân her getân.
ſwaz ich gewürken kunde den Hartmuotes man
und Gêrlinde wîben, iſt mîn hât got vergezzen,
daz lîde ich allez gerne. ich bin mit manegem kumber beſezzen.«
1037. Sî woltenz baz verſuochen. ze hove hiez man gân
die ſchœne vrowen Ortrûn, ein maget wol getân.
diu ſolte in ir zühten ſî mit ir geſinde
eines guoten willen die arme Gûdrûn überwinden.
1038. Dô ſprach offenlichen der degen Hartmuot:
»ich wil iuch immer rîchen, ſweſter, obe irz tuot
daz ir mir des gehelfet, daz Gûdrûn diu hêre
vergezze ir grôzen leides, daz ſî klage niht ſô ſêre.«
1039. Dô ſprach ûz Ormanîe Ortrûn daz kint:
»ich ſol ir immer dienen und alle die dâ ſint,
daz ſî vergezze ir leides. mîn houbet wil ich ir neigen.
ich unde mîne meide ſuln ir immer dienen hie vür eigen.«
1040. Des ſagete dô genâde diu maget wol getân.
»daz ir mich ſô gerne gekrœnet ſæhet ſtân
bî Hartmuote dem künege und daz ich lebete in êre,
des lône ich iu mit triuwen. doch müejet mich mîn ellende ſêre.*)

*) Zwiſchen 1039 und 1040 ſcheint etwas ausgefallen zu ſein.

XXI. ÂVENTIURE,

WIE GÛDRÛN MUOSTE WASCHEN.

1041. † Dô bôt man Gûdrûnen bürge unde lant.
dô ſî des niht wolte, ſît muoſte ſî gewant
waſchen tegeliche von morgen unz an die naht.
des vlôs den ſîge her Ludewîc, dô er mit Herwîge vaht.

1042. † Dô bat man Gûdrûnen von dem ſedele ſtên
und hiez die maget edele mit Ortrûnen gên,
daz ſî gemaches pflæge und trunke guoten wîn.
dô ſprach diu ellende: »ich wil niht küniginne ſîn.

1043. Ir wizzet wol, her Hartmuot, ſwie iwer wille ſtât,
daz man mich beveſtent einem künege hât
mit vil ſtæten eiden ze eime êlichen wîbe.
ez enſî, daz er ſterbe, ich gelige nimmer bî eins recken lîbe.«

1044. Dô ſprach der vürſte Hartmuot: »ir ſent iuch âne nôt.
uns enſcheidet nieman, ez entuo dan der tôt.
ir ſult mit ſîten guoten ſîn bî miner vrouwen.
diu ſenftet iwer ſwære ze vlîze: des wil ich ir wol getrouwen.«

1045. Hartmuot wænen wolte, daz ſich ir ſtæter ſîte
dâ mite ſenften ſolte, daz ir ſîn ſweſter mite
al geliche teilte ſwaz ſî möhte bringen.
ja gedâhten ſî in beide, daz in möhte an ir gelingen.

1046. Sî begunde enpfâhen ſwer ir dieneſt erbôt.
Ortrûn ſaz ze ir nâhen. ir varwe rôſenrôt
wart in kurzen zîten von trinken und von ſpîſe.
des wart ir vil bereite. dô was diu arme niht ſô wîſe.

1047. Sô ſî der künec ie gruozte unde irz ſchône bôt,
wie lüzel daz ir buozte! ſî gedâhte an ir nôt,
die ſî und ir geſinde dulten in vremeden landen.
mit rede harte ſwinde ſî rach an Hartmuote ir anden.

1048. Daz tete ſî alſô lange, daz ſîn den künec verdrôz.
er ſprach: »vrou Gûdrûn, ich wære wol genôz
des vürſten Herwîges, den ir vür michel êre
nemet iu ze vriunde. jâ ſtrâfet ir mich dicke al ze sêre.

1049. Woltet ir daz lâzen, daz wære uns beiden guot.
mir iſt leit unmâzen, ſwer iu iht leides tuot,
dâ mite er iu beſwæret daz herze und ouch die ſinne.
ſwie vînt ir mir wæret, ich liege iuch gerne weſen küniginne.«

1050. Von dannen gie dô Hartmuot, daz er die ſînen man
vlêgte, daz ſî ſolten des landes huote hân
und ander ſîner êren. er gedâhte im under ſtunden:
»man hazzet mich ſô fêre, daz ich an dem ſchaden iht werde ervunden.«
1051. Gêrlint diu übele dienen ir dô hiez
die ſî an vrowen ſedele harte ſelten liez.
die man von allen rehten bî vürſten kinden
al zît ſolte ſuochen, die muoſte man dâ bî den ſwachen vinden.
1052. Diu alte wülpinne ſprach ir vintlichen zuo:
»ich wil daz mir den dieneſt diu Hilden tôhter tuo.
nû ſî durch ir übele ſich dunket alſô ſtæte,
nû muoz ſî mir dienen, daz ſî mir ſus nimmer anders getæte.«
1053. Dô ſprach diu maget edele: »ſwaz ich dienen mac
mit willen und mit henden naht unde tac,
daz ſol ich vlîziclichen tuon in aller ſtunde,
ſît mir mîn ungelücke bî mînen vriunden niht ze weſene gunde.«
1054. Dô ſprach diu übele Gêrlint: »dû ſolt mîn gewant
tragen tegeliche hin nider ûf den ſant,
unde ſolt daz waſchen mir unde mînem geſinde,
und ſolt daz behüeten daz man dich deheine wîle müezic vinde.«
1055. Dô ſprach diu maget edele: »vil richez küneges wîp,
ſô ſchaffet, daz man mich lêre daz ich den mînen lîp
dar zuo bringen künne, daz ich iu waſche kleider.
ich ſol niht haben wünne. ich wolt daz ir mir tætet noch leider.
1056. Nû heizet mich ez lêren, ſît ich waſchen ſol.
ich weiz mich niht ſô hêre. ich kunde ez gerne wol,
ſît ich dâ mite dienen ſol mîne ſpîſe.
ich verſage ez niemen.« diu arme Gûdrûn was vil wîſe.
1057. Dô hiez ſî ein ander tragen daz gewant,
diu ſî dâ lêren ſolte, mit ir ûf den ſant.
alrêrſt begunde ſî dienen mit ſorgen angeſtlichen.
daz underſtuont dô niemen. Gêrlint quelt dô Gûdrûn die richen.
1058. Vor Ludewîges ſelden lêrte man ſî daz,
daz ſî ſô diente helden daz nieman kunde baz
gewaſchen in diu kleider in Ormanîelande.
ir juncvrowen wart nie leider, dô ſîs ſâhen dienen ûf dem ſande.
1059. Dô was ir einiu drunder, diu was ouch küneges kint.
ſwaz ſî alle klageten, daz was gar ein wint.
diſiu ſmæhe arbeit diu gieng in allen nâhen,
dô ſî ir edelen vrouwen alſô jâmerlichen waſchen ſâhen.

1060. Dô ſprach in ir triuwen Hildeburc diu meit:
»ez mac ſî alle riuwen (gote ſîz gekleit),
die mit Gûdrûnen kômen her ze lande.
die erbeitent reſte kûme. nû ſtêt ſî ſelbe waſchende ûf dem ſande.«
1061. Diz gehôrte Gêrlint. ſî ſprach ir übele zuo:
»wiltu, daz dîn vrouwe der dienſte niht entuo,
ſô ſolt dû ſî vervâhen der dienſte ze aller ſtunde.«
»ich tæte ez vür ſî gerne,« ſprach Hildeburc, »ob mirs ieman gunde.
1062. Ir ſult durch got den richen, mîn vrou Gêrlint,
ſî eine niht lâzen: ſî iſt eins küneges kint.
ouch truoc mîn vater krône. daz wil ich noch volbringen.
lât mich mit ir waſchen, lât uns übele oder wol gelingen.
1063. Si erbarmet mir ſô ſêre, ſwie ich ſelbe lîde nôt,
durch ir hôhen êre, die got an ir gebôt.
richeſt aller künege wâren ir vormâge.
ir dieneſt zimt hie übele, doch lâze ich mich niht bî ir betrâgen.«
1064. Dô ſprach diu übele Gêrlint: »ſô wirt dir ofte wê.
ſwie herte ſî der winter, dû muoſt ûf den ſnê
und muoſt diu kleider waſchen in den küelen winden,
ſô dû dich ofte gerne in dem pfieſelgademe liezeſt vinden.«
1065. Si erbeite harte kûme, daz ez âbenden began.
dâ von diu edele Gûdrûn einen trôſt gewan.
zuo ir gie vrou Hildeburc in eine kemenâten.
klagen ſî dô beide von ir dienſte herzelîche tâten.
1066. Hildeburc diu hêre weinende ſprach:
»jâ riwet mich vil ſêre dîn grôzer ungemach.
ich hân die tievelinne erbeten daz dû niht eine
waſcheſt ûf dem grieze. ich trage mit dir die ſwære gemeine.«
1067. Dô ſprach diu ellende: »des lône dir Kriſt,
daz dû alſô trûrec mînes leides biſt.
wiltu mit mir waſchen, daz gît uns vreude guote
und kürzet uns die wîle. uns iſt ouch deſte baz ze muote.«
1068. Dô ir daz was erloubet, daz ſî daz gewant,
diu vreuden was beroubet, mit ir ûf den ſant
ze waſchen tragen müeſe in ir grôzem leide,
ſwaz anders ieman tæte, noch muoſten mêre waſchen diſe beide.
1069. Dô ir ingeſinde die muoze mohte hân,
ſî weinten harte ſwinde, ſô ſîs ſâhen ſtân
waſchen an dem grieze. daz klagetens alle ſêre,
und heten ſî doch arbeit, daz in der welte ir hete nieman mêre.

1070. Daz werte alsô lange, daz îst al wâr,
daz ſî waſchen muoſen wol ſehſtehalp jâr,
bereiten wîziu kleider den Hartmuotes helden.
ez wart nie vrowen leider. man vant ſî jâmerlichen vor der ſelde.

XXII. ÂVENTIURE,

WIE HILDE HERVERTE NÂCH IR TOHTER.

1071. Nû lâzen wir beliben, wie ſî dienten hie
mannen unde wîben. vrou Hilde hete nie
lâzen ûz gedanken, daz ſî dâ nâch geſünne,
wie ſi ir lieben tohter ûz Ormanîelande gewünne.

1072. Sî hete heizen würken bî des meres vluot
ſtarker kiele ſibene veſte unde guot,
zwei und zweinzic kocken niwe unde riche.
ſwaz die haben ſolten, des wâren ſî berihtet vlîziclîche.

1073. Vierzic galeide hete ſi ûf dem mer.
daz was ir ougen weide. ſî warte einem her,
daz ſî ſenden ſolte. dem hete ſî rehte ſpîſe
erworben ſwâ ſî kunde. ſî lônte ir helden wol ze prîſe.

1074. Ez nâhent zuo den zîten, daz ſî zuo dem ſê
niht lenger wolten bîten nâch jenen, den vil wê
was in vremeden landen mit ſtarken arbeiten.
dô hiez diu ſchœne Hilde ir boten mit kleidern wol bereiten.

1075. Daz was zen wîhen nahten, dô kunte ſî den tac
den, die daz ſolten rechen, daz Hetele tôt gelac.
dô bat ſiz allen künden ir vriunden unde ir mannen,
daz man ir liebe tohter ûz Ormanîe wider vuorte dannen.

1076. Dô ſande ſi aller êrſte Herwîge dan
ir boten, daz er weſte unde ſîne man,
wie ſî in geſworen hæten lange herreiſe,
von den in was beſtanden dâ zen Hegelingen manec weiſe.

1077. Die Hilden boten liten in Herwîges lant.
er weſte wol war umbe ſî wâren dar geſant.
dô gieng er in engegene dâ ſîs komen ſâhen.
dô gruozte ers vlîzîclîchen, dô ſi im Hilden boteſchaft verjâhen.

1078. »Ir wizzet wol, her Herwîc, wiez dar umbe ſtât,
wie zen Hegelingen daz volc geſworen hât.
des getrowet iu vrou Hilde baz dan anders iemen.
Gûdrûnen ellende erbarmet billîcher niemen.«

1079. † Dô ſprach der ritter edele: »ich weiz, wiez drumbe ſtât,
daz Hartmuot mit vrevele mîn trût gevangen hât
dar umb daz ſi im verſagete und mich ze vriunde erkôs.
dar umbe ouch mîn vrou Gûdrûn ir vater Hetelen verlôs.
1080. Dû bote vil biderbe ſolt ir mîn dieneſt ſagen.
jâ wirt ez Hartmuote nimmer vertragen,
daz er mîne vrouwen ſô lange hât gevangen.
daz dan anders ieman ſô mac mich der arbeit belangen.
1081. Ir unde ir geſinde ſolt dû bote ſagen,
daz ich nâch wîben nahten in ſehs und zweinzic tagen
zen Hegelingen rîte mit drin tûſent mannen.«
dô biten ſi niht mêre. vroun Hilden boten ſchieden von dannen.
1082. Dô rihte ſich Herwîc ûf ſtrîtes wân
mit den, die ez vil dicke heten guot getân.
do bereite er zuo der verte die mit im varen wolten
in einem winter herte, die des urliuges mit im pflegen ſolten.
1083. Hilten der ſchœnen helfe wære nôt:
hin ze Tenemarke ſi ez ouch enbôt,
daz die ſnellen recken niht lenger ſolten biten,
die ze Ormanie nâch der ſchœnen Gûdrûn wolten rîten.
1084. Si hiez ſagen Hôrande, daz er gedæhte dran,
er wære des küneges künne, daz er und ſîne man
die ir lieben tohter in liezen erbarmen:
ſi wolte ê ſelbe erſterben, ê ſi gelæge an Hartmuotes armen.
1085. Dô ſprach der degen küene: »vroun Hilden ſolt dû ſagen,
daz ichz alſô ſüene mit maneges wîbes klagen.
ich kume zuo ir gerne ich unde al mîn geſinde.
man hœrt noch drumbe weinen in dem lande von manegermuoterkinde.
1086. Dar zuo ſult ir mêre mîner vrowen ſagen,
daz ich ir vil gerne kume in kurzen tagen
und wie ze urliuge ſtêt mîn gedinge,
daz ich zehen tûſent mîner helde ûz Tenemarke bringe.«
1087. Die boten urloubes gerten von im dan
ze Wâleis in die marke, dâ ſi mit ſînen man
Môrungen vunden, den marcgrâven rîchen.
er ſach die boten gerne unde enpfie ſi harte minniclichen.
1088. Dô ſprach der degen Îrolt: »von mir iſt wol erkant,
daz ich in ſîben wochen ze Hegelinge lant
mit recken ſolte rîten, ſwaz ich der möhte bringen.
daz tuon ich vil gerne, ſwie mînen recken müge dâ gelingen.«

1089. Dô hiez dâ Môrunc künden in Holzâne lant,
daz nâch ir vriunden vrou Hilde hete geſant.
man ſolte herverten: daz kunte man den guoten.
dô ſagete man diu mære von Tenemarke dem küenen Fruoten.
1090. Dô ſprach der ritter bidere: »ich kum vil gerne dar,
ſwâ wirs gewinnen widere. daz iſt driuzehen jâr,
daz wir herverte ze Ormanie ſwuoren,
dô Hartmuotes vriunde von uns mit Gûdrûnen vuoren.«
1091. Wate ouch wol gedâhte, der helt ûz Sturmlant.
ſîne helfe er brâhte. ſwie im niht was bekant
der bote der küniginne von den Hegelingen,
doch lîte er, ſwaz er kunde, waz er guoter ritter möhte bringen.
1092. Dô vlizzen ſî ſich alle zuo der hervart.
wol mit tûſent helden wol bereitet wart
Wate dâ zen Stürmen von mannen und von mâgen,
dâ mite er Hartmuote ûz Ormanie wolte lâgen.
1093. Die ellenden vrouwen ühele bewart
bî Gêrlinde wâren. wan vrou Hergart
(ſô hiez ir einiu drunder) diu pflac hôher minne
mit des küneges ſohenken. ſî wolte weſen gewaltic herzoginne.
1094. Daz beweinte dicke der ſchœnen Hilden kint.
ouch geſchadete ez fêre der ſelben vrowen ſint,
daz ſî niht tragen wolte mit in die grôzen ſwære.
ſwaz ir dâ von geſchæhe, daz was Gûdrûn unmære.
1095. Die liute wâren unmüezic, als ich iu hân geſeit.
vil lüzel wart gebüezet doch der arbeit,
der ſî vil oſte pflâgen in Hegelinge lande.
die helde dô daz rieten, daz man nâch Ortwîne ſande.
1096. Die boten riten balde gegen Nortlant,
dâ man ûf dem plâne den jungen degen vant
bî einem breiten pflûme, der was vogele rîche.
mit ſînem valkenære beizte dâ der künic kündicliche.
1097. Die boten ſach er gâhen. dô ſprach er ſâ ze hant:
»dort ritent liute nâhen. die hât nâch uns geſant
Hilde mîn vrouwe, ir helde vil vermezzen.
nû wil ſî des wænen, daz wir der herverte haben vergezzen.«
1098. Die valken liez er vliegen. dô reit er balde dan
dâ er in kurzen zîten trüeben muot gewan.
die boten er ſchône gruozte. wie ſchiere ſî im daz kunden,
daz ſî die küniginne ze allen zîten weinende vunden.

1099. Si ſageten im ir dieneſt triwe unde guot.
ſwie dâ der recke dar umbe wære gemuot
oder ſwen er ſîner manne dar wolte bringen,
ſî ſolten herverten hin ze Ormanie von den Hegelingen.
1100. Dô ſprach der degen Ortwîn: »dû hâſt mir wâr geſeit.
ich wil von hinnen vüeren michel unde breit
ein her mit guoten helden, mit zweinzic tûſent mannen.
die wil ich dar vüeren, ob ir deheiner nimmer kome dannen.«
1101. Man ſach in allen enden rîten in daz lant
nâch den vrou Hilde ir boten hete geſant.
wie ſî der wol gedienten, des vlîzzens ſich durch êre.
die helde, die ir kômen, der was ſehzic tûſent oder mêre.
1102. Von Wâleis her Môrunc der hete ûf der vluot
wol ſehzic kocken ſtarke veſte unde guot.
ſwaz die liute mohten hin ze Hegelingen
getragen ûf der vlüete, die wolte er nâch vroun Gûdrûnen bringen.
1103. Man brâhte ouch ſchif diu rîchen dâ her von Nortlant.
harte lobelîchen ir ros und ir gewant
allez was gezieret gên dem urliuge,
ir helme unde ir wâpen. ſî vuorten harte ritterlich geziuge.
1104. Man ahte bî den ſchilden, wie vil ir möhte ſîn,
die der ſchœnen Hilden daz edele magedîn
ſolten helfen bringen ûz Ormanierîche.
der wurden ſibenzic tûſent. in gap vrou Hilde ir gâbe koſtelîche.
1105. Swelhe bekomen wâren oder ſwer ze hove gie,
diu vreuden lôſe vrouwe ſelten daz verlie,
ſî engienge in engegene und gruozte ſî beſunder.
den ûz erwelten degenen gap man von rîcher wæte manec wunder.
1106. Die Hilden kiele wâren wol bereit dar zuo,
ob ſî varen ſolten des næhſten tages vruo.
ez gezam wol ze mâzen den lobelîchen geſten.
dô wolte ſîs niht lâzen, unz ſî heten deheiner ſlahte gebreſten.
1107. Diu wâpen hiez vrou Hilde zuo den ſchiffen tragen
und helme vil guote ûz ſlahele geſlagen.
halsberge wîze wol vunf hundert mannen
über allez, daz ſî hæten, hiez ſîs mit in vüeren dannen.
1108. Ir ankerſeil diu wâren von veſten ſîden guot,
ir ſegele harte rîche, dâ mite ſî über vluot
von Hegelinge lande ze Ormanie wolten,
die dâ vroun Hilden Gûdrûnen gerne wider bringen ſolten.

1109. Ir anker wâren von îsen niht geslagen,
von glocken spîse gozzen, sô wir hœren sagen.
von spanischem messe wâren sî gebunden,
daz den guoten helden die magnêten niht geschaden kunden.
1110. Hilde diu schœne vil manege bouge bôt
Waten und den sînen. dâ von muosten tôt
geligen vil der helde, do er mit den Hegelingen
ûz Hartmuotes bürge die schœnen vrowen solte wider bringen.
1111. Hilde vlîzicliche dô begunde biten
die von Tenelande: »swaz ir her habet gestriten
in herten volcstürmen, des lône ich iu nâch êren.
volget minem venre, der kan iuch daz beste wol gelêren.«
1112. Si vrâgten, wer der wære. daz tete sî in bekant.
sî sprach: »daz ist Hôrant dâ her von Tenelant.
sîn muoter diu was swester Hetelen des richen.
welt irs im getrouwen, sô sult ir in dem sturme im niht entwichen.
1113. Ir sult ouch niht vergezzen des lieben sunes mîn.«
(der helt was vil vermezzen). »er ist der tage sîn
kûme in zweinzic jâren gewahsen ze einem manne.
beginnet sîn ieman vâren, sô helfet ir, guote recken, im von dannen.«
1114. Daz sî daz gerne tæten und wæren sî dâ bî,
daz sprâchen sî gemeine. er kœme schaden vrî
wol heim ze sînem lande, ob er in wolte volgen.
dô was der helt Ortwîn in sînen jungen sîten unerbolgen.
1115. Ez wart zuo den schiffen gevüeret und getragen,
daz iu daz wunder nieman kunde wol gesagen.
sî gerten urloubes gên ir arbeite.
den richen Krist von himele bat sî diu schœne Hilde wol beleiten.
1116. Genuoge mit in vuoren, den ir vater was erslagen.
die bidere weisen wolten ir schaden niht vertragen.
ouch weinte vil der vrouwen dâ ze Hegelingen,
wanne in got von himele ir liebiu kint solte wider bringen.
1117. Si mohtenz in ir sinne allez niht getragen
und wolten die liute niht lenger lâzen klagen.
sî huoben sich dannen mit vreuden und mit schalle.
dô sî zen schiffen giengen, die guoten ritter hôrt man singen alle.
1118. Dô nû gescheiden wâren hie die liute dan,
dô sach man der vrouwen vil in den venstern stân.
sî beleitens mit den ougen sô sî verrest kunden
von der burc ze Matelâne, dô die helde dannen varn begunden.

1119. Ir maſtboume erkrahten, in kam ein rehter wint.
vil ſegele ſich erſtrahten. maneger muoter kint
vuor ûf den gedingen, daz ſî würben êre.
der kam in vil ze handen: dar nâch ſî muoſten arbeiten sêre.
1120. Ja enweiz ich ez niht allez, wie ir ding ergie.
wan der künec des landes von Karadie
der vuor mit ſînem volke den recken hin engegene.
er brâhte ûz ſînem lande wol zehen tûſent ſneller degene.
1121. Ûf dem Wülpenſande, dâ é was der ſtrît,
von iegelîchem lande heten ſî ſich dâ ſît
vermezzen alle gelîche zuo einer ſamenunge.
ir klôſter daz was rîche. dar gap der alte und der junge.
1122. Die von den ſchiffen wâren gegangen von der habe,
der ſchiet nû vil maneger von ſînes vater grabe
mit ſolhem ungemüete: daz wart jenen ſwære,
an den ſî daz erkanten, der in ſchedelich in ſtrîte wære.
1123. Der künic von den Mœren wart enpfangen wol.
vier und zweinzic kocken brâhte er liutes vol,
dar zuo vil der ſpîſe, daz in in zweinzic jâren
niht gebreſten ſolte. ſî wolten der von Ormanie vâren.
1124. Von ſtade ſî ſich dô huoben ſo ſî aller beſte dan
mit ir ſcheffen kunden. ſît wart in kunt getân
michel arbeit ûf dem breiten vluote.
waz half daz ſî nû wîſte der alte Wate und von Tene Fruote?
1125. In kômen ſunderwinde, die ſluogen ûf dem ſê
daz edele ingeſinde (dâ von wart in wê),
dâ ſî mit tûſent ſeilen den grunt niht hæten vunden.
ir beſte ſchifliute aller meiſte weinen dô begunden.
1126. † Ze Gîvers vor dem berge lâc daz Hilden her.
ſwie guot ir anker wæren, an daz vinſter mer
magnêten die ſteine heten ſî gezogen.
ir guote ſegelboume ſtuonden alle gebogen.
1127. Dô daz volc mit jâmer weinte über al,
dô ſprach Wate der alte: »lât vallen hin ze tal
in die gruntlôſen ünde die unſer anker ſwære.
man ſaget von manegen dingen, dar bî ich under wîlen gerner wære.
1128. Sît hie lît verſigelet unſer vrowen her
und wir ſîn ſô verre komen ûf daz vinſter mer —
ich hôrte ie ſagen von kinden vür ein wazzermære,
daz ze Gîvers in dem berge ein wîtez künicrîche erbowen wære.

1129. Dâ leben die liute ſchône. ſô riche ſî ir lant:
dâ diu wazzer vlieſen, ſî ſilberîn der ſant.
dâ mite mûrens bürge. daz ſî dâ habent vür ſteine,
daz iſt golt daz beſte. jâ iſt ir armuot harte kleine.
1130. Und hôrte ſagen mêre (got würket manec werc):
ſwen die magnêten bringent vür den berc,
daz lant hât die winde, ſwer ir mag erbîten,
der iſt immer rîche mit allem ſînem künne nâch den zîten.
1131. Ezzen wir die ſpîſe. ob uns gelinge wol,«
ſprach Wate der wîſe, »ſô ſul wir vazzen vol
unſer ſchif diu guoten mit edelem geſteine.
kom wir dâ mite widere, wir geſîzen vrœliche noch dâ heime.«
1132. Dô ſprach von Tene Fruote: »ê mir diu galîne
von mînen vartgenôzen tæte hie ſô wê,
ich ſwüere tûſent eide, daz ich nimmer guot gewünne:
daz ich vor diſeme berge mit guoten winden ûz entrünne.«
1133. Die dâ kriſten hiezen, die gevrumten ir gebet.
dô diu ſchif dâ ſtuonden vaſte an einer ſtet
vier tage lange ich wæne und dannoch mêre,
daz ſî nimmer dannen kœmen, des vorhten die Hegelinge ſêre.
1134. Daz genibele zôch ſich hôher als ez got gebôt.
do verwageten ouch die ünde: dô kâmens ûz grôzer nôt.
durch die grôzen vinſter ſâhen ſî die ſunnen.
dô kom in ein weſterwint. dô was in ir arbeit gar zerunnen.
1135. Der treip ſî in einer wîle ze Givers vür den berc
wol ſehs und zweinzic mîle, daz ſî diu gotes werc
und ouch ſîne helfe beſcheidenlichen ſâhen.
Wate mit ſînem geſinde was den magnêten komen al ze nâhen.
1136. Ze vliezenden ünden wâren ſî nû komen.
ſî engulten niht ir ſünden. jâ was in benomen
ein michel teil ir ſorgen, der wolte in got niht gunnen.
diu ſchif diu wâren nû rehte gên Ormanîelande gerunnen.
1137. Dô huop ſich aber ſchiere ein iteniwez klagen.
die ſchifwende krahten. dô begunden wagen
von den gruntwellen ir kiele harte ſêre.
dô ſprach der degen Ortwîn: »wir müezen tiure koufen unſer êre.«
1138. Dô ruofte ein marnære: »ach ach dirre nôt,
daz wir ze Givers lâgen niht vor dem berge tôt!
ſwes got wil vergezzen, wie ſol ſich der behüeten?
ir helde vil vermezzen, daz mer wil aber toben unde wüeten.«

1139. Dô ruoft von Tenemarke der küene Hôrant:
»gehabet iuch wol, ir degene. mîr îſt wol erkant:
der luft ſchadet hie niemen, ez ſint weſterwinde.«
dô vreute ſich der mære der künec von Karadie und al daz geſinde.
1140. Hôrant der ſnelle oben in die keibe gie.
er ſach manege wellen. wenken er dô lie
ſîniu ougen wîten. dô ſprach der ſelbe herre:
»ir muget ſanfte erbîten. wir ſîn Ormanie vil unverre.«
1141. Die ſegele hiez man lâzen nider in al dem her.
einen houc ſî ſâhen vor in in dem mer
und ouch vor dem berge einen walt vil wîten.
dâ hin begunde râten Wate ſînen helden an den zîten.

XXIII. ÂVENTIURE,

WIE SÎ KÔMEN IN DIE HABE UND VUOREN IN ORMANÎELANT.

1142. Sî vuoren vor dem berge an den ſelben walt.
mit liſten muoſten werben dâ die recken balt.
ir anker ſî dâ ſchuzzen zuo des meres grunde.
ſî lâgen in der wilde, daz daz nieman merken kunde.
1143. † Durch gemach ſî vuoren von ſchiffen ûf den ſant.
guoter dinge genuoge hei waz man der dâ vant!
vriſche kalte brunnen die vluzzen in den tan ·
nider von dem berge. des vreuten ſich die müeden man.
1144. Dâ die liute ſolten mit gemache ligen,
dâ was der degen Îrolt ûf einen boum geſtigen,
der was unmâzen hôher. dô ſchoute er vlîziclîche,
war ſî von dannen ſolten. dô ſach er se Ormanie in daz rîche.
1145. »Nû vrewet iuch, jungelinge,« ſô ſprach der junge man.
»mîn ſorge îſt nû ringe, ſît ich geſehen hân
wol ſîben palas rîche und einen ſal vil wîten.
wir ſîn in Ormanie morgen wol vor mittetages zîten.«
1146. Dô ſprach Wate der wîſe: »ſô traget uns ûf den ſant
ſchilt unde wâpen und iwer wîgewant.
tuot iuch ſelbe unmüezic, die knehte heizet dienen.
din ros ſol man baneken. ir heizet halsberge und helme riemen.
1147. Ob iwer etelîchem daz kleit niht rehte ſtât,
daz zuo dem wâpen gehœret, ſô habet des mînen rât.
ez hât mîn vrou Hilde vunf hundert brünne
mit uns her geſendet: die geben wir der guoten ritter künne.«

1148. Diu ros zôch man ſchiere zuo in ûf den ſant.
ſwaz man guoter decke und kovertiure vant,
die verſuohten ûf ir roſſen ritter unde knehte,
welhez in gezæme. dô nam ir iegelicher im daz rehte.
1149. Diu ros hiez man erſprengen wîten ûf dem ſant
die breite und die lenge. manegez man dâ vant,
diu vil træge wâren und ſpringen niht enkunden.
diu heten ſich verſtanden. Wate hiez ſî küelen an den ſtunden.
1150. Ir viur ſî dô zunden. rîche ſpîſe guot,
die beſten, die ſî vunden bî des meres vluot,
die hiez man dô bereiten den ellenden geſten,
wande ſî ſô nâhen ir gemaches niht enweſten.
1151. Die naht ſî heten ruowe unz an den næhſten tac.
Wate und ouch her Fruote der küneges ræte pflac.
die giengen ſunder ſprâchen ûf dem wilden ſande,
die ir bürge brâchen, wie ſî den gelônten in ir lande.
1152. »Wir ſolten boten ſenden,« ſprach dô Ortwîn,
»die uns ervüeren mære von der ſweſter mîn
und von den ellenden, ob noch lebeten die meide.
ſwann ich an ſî gedenke, ſô iſt mir dicke herzenliche leide.«
1153. Sî rieten, wer der wære, der bote möhte ſîn
und der in bræhte mære, wâ man diu meidîn
vil beſcheidenliche in dem lande vunde,
und ouch die ſînen vrâge vor den vînden wol gehelen kunde.
1154. Dô ſprach von Nortlande der degen Ortwîn,
ein helt ze ſînen handen: »ich wil bote ſîn.
Gûdrûn iſt mîn ſweſter von vater und von muoter.
under al diſeme gedigene ſô iſt dehein bote niht ſô guoter.«
1155. Dô ſprach der künic Herwîc: »ich wil der ander weſen.
ich wil bî dir ſterben oder aber geneſen.
was dîn maget dîn ſweſter, man gap mir ſî ze wîbe.
ûz ir dieneſte ich nimmer einen tac beliebe.«
1156. Dô ſprach Wate in zorne: »daz wære eins kindes muot,
ir helde ûz erkorne. daz ir des niht entuot,
daz râte ich iu mit triuwen, und lât ez iu niht verſmâhen.
wirt iwer Hartmuot innen, er heizet iuch an einen galgen hâhen.«
1157. Dô ſprach der künic Herwîc: »ergê übele oder wol.
ſît vriunt vriunde angſtlichen dienen ſol,
ich und mîn vriunt Ortwîn ſulen niht erwinden.
ſwie halt uns gelinge, wir müezen Gûdrûnen vinden.«

1158. Dô ſî beide wolten in botefcheſte dan,
dô hiezens in gewinnen ir mâge unde ir man,
daz ſî mit in redeten daz ſî ir veſten eide
nimmer vergæzen an den küenen recken beiden.
1159. »Ich mane iuch iwer triuwe,« ſprach dô Ortwîn,
»werde man unſer innen, ob wir gevangen ſîn,
daz ſî uns wellen lâzen lœſen mit guote,
ſo verkoufet lant und bürge. dar umbe ſî iu leide niht ze muote.
1160. Nû hœret, guote degene, waz wir iu mêre ſagen.
günne man uns ze lebene oder werden wir erſlagen,
ſô ſult ir niht vergezzen ir enrechet iwer anden,
ir helde vil vermezzen, mit ſwerten in künic Hartmuotes landen.
1161. Ouch biten wir iuch mêre, ir edelen ritter guot,
mit ſwelhen arbeiten ir helde daz getuot,
daz ir hie iht lâzet die ellenden vrouwen,
ê ir iuch ſtrîtes mâzet, ſît ſî iu alles guotes wol getrouwen.«
1162. Des gâben ſî ir triuwe den vürſten an ir hant
die âller beſten drunder, daz ſî ir eigen lant
mit willen noch mit muoſe niht wolten beſchouwen
ſîn brâhten mit in widere ûz Ormanîen die ellenden vrouwen.
1163. Die in getriwe wâren, die weinten umbe daz
(ſî vorhten alle harte den Ludewîges haz),
daz ſî niht boten ander von in möhten ſenden.
ſî gedâhten ſumeliche: »nû kan ir ende nieman erwenden.«
1164. Sî heten mit dem râte geſtriten al den tac.
ez was nû worden ſpâte, der ſunnen ſchîn gelac
verborgen hinder wolken ze Guſtrâte verre.
des muoſten noch beliben Ortwîn unde Herwîc der herre.

XXIV. ÂVENTIURE,

WIE GÛDRÛN WART IR KUNFT KUNT GETÂN.

1165. Nû ſwîgen wir der degene. ich wil iuch lân vernemen,
die wol mit vreuden wæren, wie den daz mac gezemen,
daz ſî müezen waſchen in dem vremeden lande.
Gûdrûn unde Hildeburc die wuoſchen alle zît ûf einem ſande.
1166. Ez was in einer vaſten umb einen mitten tach.
ein vogel kam gevlozzen. Gûdrûn dô ſprach:
»owê vogel ſchœne, du erbarmeſt mir ſô fêre,
daz dû ſô vil gevliuzeſt ûf diſeme vluote,« ſprach diu maget hêre.

1167. Mit menſchlicher ſtimme antwürten ir began
der gotes engel hêre, ſam ez wære ein man:
»ich bin ein bote von gote, und kanſt dû mich gevrâgen,
vil hêre maget edele, ſô ſage ich dir von dînen mâgen.«
1168. Dô diu juncvrouwe die ſtimme dâ vernam,
dô wolt ſî niht getrouwen, daz immer alſam
der wilde vogel würde daz er reden kunde.
ſî hôrte ſîne ſtimme, ſam ſî gienge ûz eines menſchen munde.
1169. Dô ſprach der engel hêre: »dû maht dich wol verſehen,
maget vil ellende: dir ſol grôz liep geſchehen.
wilt dû mich vrâgen von dîner mâge lande,
ich bin ein bote der dînen, wan mich got ze trôſt dir here ſande.«
1170. Gûdrûn diu edele viel ûf den griez ze tal.
alſô ſî tete ir venje gên gote in krimzeſtal.
ſî ſprach ze Hildeburge: »ô wol uns dirre êre,
daz unſer got ruochet. jâ ſul wir trûren nû niht mêre.«
1171. Dô ſprach diu gotes arme: »ſît Kriſt dich hât geſant
uns vil ellenden ze trôſte in dize lant,
dû ſolt mich lâzen hœren, bote nû vil guoter:
lebet noch inder Hilde? diu was der armen Gûdrûnen muoter.«
1172. Dô ſprach der vil hêre: »ich wil dir verjehen.
Hilden dîne muoter hân ich geſunt geſehen,
dô ſî dir her daz grœzeſt vreumte her ze lande,
daz witewe oder künne durch lieber vriunde willen ie gefande.«
1173. Dô ſprach diu maget edele: »bote dû vil hêr,
lâ dich des niht verdriezen, ich wil dich vrâgen mêr.
lebet noch indert Ortwîn, der künec von Nortlande,
und Herwic mîn vriedel? diu mære ich harte gerne erkande.«
1174. Dô ſprach der engel hêre: »daz tuon ich dir wol kunt.
Ortwîn unde Herwic die ſint wol geſunt.
die ſach ich in den ünden ûf des meres muoder.
die ellenthaften degene zugen vil geliche an einem ruoder.«
1175. »Dû ſageſt mir liebiu mære. iſt dir daz bekant,
ob Îrolt unde Môrunc komen in dize lant,
bote vil hêre? gerne ich des vrâge:
die ſæhe ich vil gerne. ſî wâren ouch mîns vater Hetelen mâge.«
1176. Dô ſprach der bote hêre: »des wil ich dir verjehen.
Îrolden und Môrungen die hân ich geſehen.
die dienent willicliehen iu vil ſchœnen vrouwen.
koment ſî her ze lande, von in wirt der helme vil zerhouwen.«

1177. Dô ſprach der engel hêre: »ich wil ſcheiden hin
(got pflege iwer êre), wan ich unmüezic bin.
ez iſt über minen orden, ich ſol niht reden mêre.«
er verſwant in vor den ougen. daz klageten dô die juncvrowen sêre.
1178. Dô ſprach diu Hilden tohter: »mir iſt unmâgen leit.
des ich dâ wolte vrâgen, daz iſt mich verdeit.
ich gebiute dir bî Kriſte, ê daz dû ſcheideſt hinnen,
daz dû ûz ſorgen lœſeſt mich vil arme küniginne.«
1179. Er ſwebete ir vor den ougen aber alſam ê.
»ê daz unſer ſcheiden min und din ergê,
ſwaz ich dir mac gedienen, des ſol mich niht betrâgen.
ſît duz bî Kriſte gebiuteſt, ſô ſage ich dir von allen dînen mâgen.«
1180. Sî ſprach: »ſô hôrte ich gerne, hâſt dû daz vernomen,
ſol von Tenemarke Hôrant here komen
mit den ſînen helden, die mich in ſorgen liezen?
den weiz ich als biderben, daz ich armiu ſîn wol möhte geniezen.«
1181. »Dir kumt von Tenemarke Hôrant der neve din
ûf urliuge ſtarke er und die recken ſîn.
er ſol daz Hilden zeichen tragen in ſînen handen,
ſô die Hegelinge koment zuo den Hartmuotes landen.«
1182. Dô ſprach aber Gûdrûn: »kanſt dû mir geſagen,
lebet noch Wate von Stürmen? ſô wolte ich niht klagen.
des vreuten wir uns alle, ſwenne daz geſchæhe,
daz ich ouch Fruoten den alten bî miner muoter zeichen geſæhe.«
1183. Dô ſprach aber der engel: »dir kumt in diſe lant
Wate von den Stürmen. der hât an ſîner hant
ein ſtarkez ſtierruoder in einem kiel bî Fruoten.
bezzer vriunde deheiner darftu niht bî urliuge muoten.«
1184. Dô wolte aber der engel von in ſcheiden hin.
dô ſprach diu gotes arme: »in ſorgen ich noch bin.
ich wiſte harte gerne, wanne daz geſchæhe,
daz ich vil ellende miner muoter Hilden boten ſæhe.«
1185. Des antwurt ir der engel: »dir gêt vreude zuo.
dir koment boten zwêne morgen vil vruo.
die ſint wol ſô biderbe, daz ſî dich niht triegent,
ſwaz dir die ſagent mære, daz ſî dir der deheinez niht enliegent.«
1186. Dô muoſte von in ſcheiden der bote vil hêr.
die ellenden vrouwen vrâgten dô niht mêr.
jâ was in mit gedanken liep unde ſwære,
die in dâ helfen ſolten, wâ daz vil werde ingeſinde wære.

1187. Si wuoſchen deſte ſeiner des tages daz gewant.
ſi redeten von den helden, die in dar geſant
hæte ûz Hegelingen Hilde diu riche.
der Gûdrûnen mâge erbiten die magede angeſtliche.
1188. Der tac hete ende. ze hûſe ſolten gân
diu magedîn ellende. dô wart in getân
zornlicheȝ ſtrâfen von der übelen Gêrlinde.
daz liez ſi vil ſelten, ſîn zurnte mit dem edelen ingeſinde.
1189. Si ſprach zuo den vrouwen: »wer gît iu den rât,
daz ir ſeine waſchet die ſabene und ander wât?
mîne wîȝe pfelle die bleichet ir ze ſeine.
diu eȝ niht behüeten welle, ich wil, daz eȝ etelichiu beweine.«
1190. Dô ſprach vrou Hildeburc: »wir tuon ſwaȝ wir gemügen.
ouch ſult ir iwer zühte, vrowe, an uns gehügen.
uns armeȝ ingeſinde vriuſet ofte ſêre.
wæren warme winde, wir wüeſchen ofte iu deſte mêre.«
1191. Dô ſprach aber Gêrlint in übellîchen zuo:
»jâ ſult ir iuch niht fûmen, ſwie daz weter tuo,
irn waſchet mîne ſabene vruo unde ſpâte.
als eȝ betaget morgen, ſô ſult ir gên von miner kemenâte.
1192. Uns nâhent hôchzîte, daz habet ir wol vernomen.
der palmetag iſt nâhen, uns ſulen geſte komen.
und gebet ir mînen helden niht wîȝ ir kleider,
ſo geſchach nie weſchen mêre in küneges ſelde noch zer welte leider.«
1193. Von ir ſi dô giengen. ſi legten von in naȝ
die wât, die ſi truogen. man ſelte ir pflegen baȝ.
jâ was in gar der triuwen leider dâ zerunnen.
daz mohte ſi geriuwen. ir ſpîſe was von rocken und von brunnen.
1194. Daz arme ingeſinde wolte ſlâfen gân.
ir bette was niht linde. beide truogens an
niwan zwei ſalwiu hemede. ſus kunde ſi bedenken
Gêrlint diu vil übele liez ſi ligen âne küſſe ûf herten benken.
1195. Gûdrûn diu arme vil unſanfte lac.
ſi erbiten beide kûme, wanne eȝ würde tac,
und flieſen deſte minner. ſi wæn dar an gedæhten,
wanne in diu vogellîn guote ritter dare bræhten.
1196. Dô eȝ êrſte tagete, an ein venſter gie
diu durch die naht unſanfte was gelegen ie,
Hildeburc diu edele von Galizen lande.
dô was ein ſnê gevallen. daz was den armen leit und vil ande.

1197. Dô ſprach diu ellende: »wir ſolten waſchen gân.
ez enſt, daz got ez wende, daz weter iſt ſô getân,
ſul wir hiute waſchen, vor âbentſtunden
alſô barvüeze wir werden gar hinte tôte vunden.«
1198. Si vreute iedoch gedinge, ſwie ez ſolte geſchehen,
daz ſi boten die Hilden des tages ſolten ſehen.
dô ſi dar an gedâhten die minnicliehen meide,
die in trôſt und vreude brâhten, dô was in niht ſô herzenlichen leide.
1199. Dô ſprach diu Hilden tohter: »geſpil, dû ſolt daz ſagen
der übelen Gêrlinde, daz ſi uns erlouhe tragen
ſchuohe zuo dem ſêwe. ſi mac daz ſelbe kieſen,
gên wir dar barvüeze, ſô müeze wir ûf den tôt ervrieſen.«
1200. Si giengen dâ ſi vunden den künec und ouch ſîn wîp.
dô hete umbevangen den Ludewiges lîp
Gêrlint diu übele. ſi ſliefen dannoch beide.
ſi getorſten ſi niht wecken. daz was der armen Gûdrûnen leide.
1201. Klagende in ir ſlâfe hôrte ſi ſi ſtân.
ſi begunde ſtrâfen die maget wol getân.
ſi ſprach: »war umbe gêt ir niht zuo dem griezе
und waſchet wât die mine, daz daz lûter wazzer nider vliezе?«
1202. Dô ſprach diu ellende: »ja enweiz ich, war ich gê.
hinte iſt gevallen ein krefticlicher ſnê.
ir enwelt uns danne des tôdes gerne büezen,
wir müezen hiute ſterben, tragen wir niht ſchuohe an den vüezen.«
1203. Dô ſprach diu wülpinne: »ich wæne ez niht ergê.
ir müezet alſô hinnen, iu ſi ſanfte oder wê.
ir waſchet vil genôte oder ich tuon iu ſô leide.
waz werret ir mir tôte?« dô weinten die vil armen vrowen beide.
1204. † Dô nâmen ſi diu kleider und giengen alſô dan.
»nû gebe ez got,« ſprach Gûdrûn, »daz ichs iuch geman.«
mit den baren vüezen ſi wuoten durch den ſnê.
den edelen meiden tete ir ellende wê.
1205. Nâch ir gewonheite giengens ûf den ſant.
ſi ſtuonden unde wuoſchen aber daz gewant,
daz ſi getragen hæten nider zuo den griezen.
ir hôhes gedingen mohtens übele nû geniezen.
1206. Si tâten harte dicke vür ſich ûf den vluot
ſenliche blicke, wâ die boten guot
zuo in komen ſolten, die von ir lande
diu vil riche künegin dem edelen ingeſinde dare ſande.

XXV. ÂVENTIURE,

WIE ORTWÎN UNDE HERWÎC DAR KÔMEN.

1207. Dô ſî gewarten lange, dô ſâhens ûf dem ſê
zwêne in einer barken und ander nieman mê.
dô ſprach vrou Hildeburc ze Gûdrûn der rîchen:
»dort ſihe ich vliezen zwêne, die mügen dînen boten wol gelîchen.«

1208. Dô ſprach diu jâmers rîche: »owê ich armiu meit!
mir iſt innerclîche liep unde leit.
ſint ez die boten Hilden, ſuln mich die ſus hie vinden
waſchen ûf dem grieze, daz laſter kunde ich nimmer überwinden.

1209. Ich vil gotes armiu, ja enweiz ich, waz ich tuo.
trûtgeſpil Hildeburc, rât mir dar zuo:
ſol ich von hinnen wîchen oder lâzen mich hie vinden
in diſen grôzen ſchanden? ê wolte ich immer heizen ingeſinde.«

1210. † Dô ſprach vrou Hildeburc: »ir ſehet wol, wie ez ſtât.
ir ſult an mich niht lâzen alſô hôhen rât.
ich leiſte mit iu gerne allez, daz ir tuot.
ich wil bî iu beliben und liden übel unde guot.«

1211. Dô kêrten ſî ſich umbe und giengen beide dan.
dô wâren ouch ſô nâhen dîſe zwêne man,
daz ſî die weſchinne bî dem ſtade ſâhen.
ſî wurden des wol innen, daz ſî wolten von den kleidern gâhen.

1212. Sî ſprungen ûz der barken und ruoften in hin nâch:
»ir ſchœnen weſcherinne, war iſt iu ſô gâch?
wir ſîn vremede liute, daz muget ir an uns kieſen.
ſcheidet ir von hinnen, ſô müezet ir die rîchen ſabene vlieſen.«

1213. Sî tâten dem gelîche, ſam ſis niht heten vernomen.
doch was in diu ſtimme wol zuo den ôren komen.
Herwîc der herre ſprach ein teil ze lûte.
er wiſte niht der mære, daz er ſô nâhen ſtüende ſînem trûte.

1214. Dô ſprach der voget von Sêwen: »ir minnicîchen kint,
ir ſult uns lâzen hœren, wes diſiu kleider ſint.
wir biten iuch âne valſch, allen meiden tuot ez ze êren.
ir minnicîchen vrouwen, jâ ſult ir wider zuo dem ſtade kêren.«

1215. Dô ſprach vrou Gûdrûn: »ſô dühte ich mich geſchant,
ſît ich ein maget heize und ir mich habet gemant
durch ander magede êre. des müezet ir geniezen,«
ſprach diu vrowe hêre: »des müezen mîniu ougen nû riezen.«

1216. Sî giengen in ir hemeden, diu wâren beidiu naz.
den vil edelen vrouwen was ê geweſen baz.
dô bidemet von dem vroſte daz arme ingeſinde.
ſî wâren in ſwacher koſte. jâ wâren die kalten merziſchen winde.
1217. Ez was in den ziten, do der winter ſich zerlie
und daz in widerſtrite die vogele wolten hie
ſingen aber ir wiſe nâch des merzen ſtunden.
in ſnêwe und ouch in îſe wurden die vil armen weiſen vunden.
1218. Mit ſtrûbendem hâre ſâhen ſî ſî gân.
ſwie in diu houbet wâren beiden wol getân,
ir vahs was in zervüeret von merziſchen winden.
ez regente oder ez ſnite, wê was den vil edelen kinden.
1219. † Der ſê allenthalben mit dem îſe vlôz:
daz hete ſich zerlâzen. ir ſorge diu was grôz.
in ſchein durch diu hemede wîz alſam der ſnê
ir lîp der minniclîche. in tete diu unkünde wê.
1220. Herwîc der edele guoten morgen bôt
den ellenden kinden. des wære in dicke nôt:
wanne ir meiſterinne diu was vil ungehiure.
»guoten morgen« und »guoten âbent« was den minniclîchen tiure.
1221. »Ir ſult lâzen hœren,« ſprach her Ortwîn,
»wes diſiu rîchiu kleider ûf dem ſande ſîn
oder wem ir waſchet. ir beide ſît ſô ſchœne.
wie, tuot erz iu ze leide? daz in got von himele immer gehœne!
1222. Ir ſît ſô rehte ſchœne, ir möhtet krône tragen.
obe ez iu wol möhte von erbe her behagen,
ir ſoltet landes vrouwen ſîn mit grôzer êre.
dem ir ſô ſwache dienet, hât er ſô ſchœner weſchen noch iht mêre?«
1223. Dô ſprach vil trûreclîchen daz ſchœne magedîn:
»er hât noch manege ſchœner, dan wir mügen ſîn.
nû vrâget, waz ir wellet. wir haben ein meiſterinne:
ez kumt uns niht vergebene, ſîht ſî uns mit iu ſprechen ab der zinne.«
1224. »Lât iuch niht verdriezen und nemet unſer golt.
guoter bouge viere daz ſî iwer ſolt,
daz ir, ſchœne vrouwen, iuch niht lât betrâgen.
die geben wir iu gerne, daz ir uns ſaget des wir iuch wellen vrâgen.«
1225. »Got lâze iu iwer bouge beiden ſælic ſîn.
wir nemen von iu niht miete,« ſprach daz magedîn.
»nû vrâget, waz ir wellet: wir müezen ſcheiden hinnen.
ſîht man uns bî iu beiden, daz iſt mir leit von allen minen ſinnen.«

1226. »Wes ſint diſiu erbe und diz riche lant
und ouch die guoten bürge? wie iſt er genant?
daz er iuch ſîniu kleider lât ſô ſwache dienen,
wolt er iht haben êre, ſô ſolte imz vür guot vervâhen niemen.«
1227. Si ſprach: »der vürſten einer heizet Hartmuot:
dem dienent lant diu wîten und veſte bürge guot.
der ander heizet Ludewîc von Ormanîeriche.
in dienent vil der helde: die ſîzent in ir lande lobelîche.«
1228. »Wir ſæhen ſî vil gerne,« ſprach Ortwîn.
»muget ir uns beſcheiden, vil ſchœniu magedîn,
wâ wir die vürſten beide in ir lande vinden?
wir ſîn zuo in geſendet. jâ ſî wir eines küneges ingeſînden.«
1229. Gûdrûn diu hêre ſprach den helden zuo:
»ich lie ſî in der bürge hiute morgen vruo
ligen an ir bette wol mit vierzic hundert mannen.
daz iſt mir ungewizzen, ſint ſî in der zît indert geriten dannen.«
1230. Dô ſprach der künic Herwîc: »muget ir uns geſagen,
von wem die künege beide ſô grôze ſwære tragen,
daz ſî mit vil helde ſîzent ze allen zîten?
hæt ichs in mîner ſelde, ich troute wol eins küneges lant beſtrîten.«
1231. »Uns iſt niht kunt dar umbe,« ſprâchen dô diu kint.
»wir enwizzen, welhen enden der vürſten erbe ſint.
ein lant, daz liget wîten, daz heizet Hegelinge.
die vürhtent ſî alle zîte, daz ſî in dar ûz herte vînde bringen.«
1232. Dô bidemten vor der kelte diu ſchœnen meidîn.
dô ſprach der vürſte Herwîc: »möhte daz geſîn,
daz ez iuch minnîclîchen diuhte niht ein ſchande,
obe ir, edele meide, unſer mantel trüeget ûf dem ſande?«
1233. Dô ſprach diu Hilden tohter: »got lâze iu ſælic ſîn
iwer beider mantel. an dem lîbe mîn
ſuln nimmer iemens ougen geſehen mannes kleider.«
möhten ſî ſich erkennen, ſô wære in ofte und dicke geſchehen leider.
1234. Ofte erblikte Herwîc die juncvrowen an.
ſî dûhte in ſô ſchœne und ouch ſô wol getân,
daz imz in ſînem herzen ofte ſiufzen brâhte.
ez gelîhte ſî vil ze einer, der er vil ofte güetlîchen gedâhte.
1235. † Dô ſprach aber Ortwîn, der künec von Nortlant,
»ich vrâge iuch meide beide, iſt iu iht bekant
umbe ein hêr geſînde, daz kom in dize lant?
einiu was dar under, diu was Gûdrûn genant.«

1236. Dô ſprach diu juncvrouwe: »daz iſt mir wol kunt.
her kom ein geſinde, daz iſt nû langiu ſtunt.
in ſtarker herverte brâht manz in dîze rîche.
die ellenden vrouwen kômen her ze lande jâmerliche.«
1237. Sî ſprach: »die ir dâ ſuochet, die hân ich wol geſehen
in grôzen arbeiten: des wil ich iu verjehen.«
jâ was ſîz der einiu, die Hartmuot dar brâhte.
ez was ſelbe Gûdrûn. ſî wæne der mære deſte baz gedâhte.
1238. Dô ſprach der vürſte Herwîc: »nû ſehet, her Ortwîn.
ſol iwer ſweſter Gûdrûn indert lebendic ſîn
in deheinem lande ûf al dem ertrîche,
ſô iſt daz diu ſelbe. ich gefach ir nie deheine ſô gelîche.«
1239. Dô ſprach der künic Ortwîn: »ſî iſt vil minniclich
und doch miner ſweſter nindert anelich.
von unſer beider jugende gedenke ich noch der ſtunden,
daz man in al der welde ſô ſchœne maget hæte nindert vunden.
1240. Dô ſich alſô nante der vil küene man,
daz er Ortwîn hieze, dô ſach in wider an
Gûdrûn diu arme. ob ez ir bruoder wære,
daz wiſte ſî harte gerne: ſô hæte ein ende al ir ſwære.
1241. »Swie ir ſît geheizen, ir ſît lobelich.
einen den ich erkande, dem ſît ir anelich,
der was geheizen Herwîc und was von Sêlanden.
ob der helt noch lebete, ſô lôſte er uns von diſen ſtarken banden.
1242. † Ich bin ouch der einiu, diu von Hartmuotes her
in ſtrîte wart gevangen und gevüeret über mer.
ir ſuochet Gûdrûnen: daz tuot ir âne pôt.
diu maget von Hegelingen iſt in grôzen arbeiten tôt.«
1243. Dô trahenten Ortwîne ſîniu ougen lieht.
ouch enliez ez Herwîc ungeweinet nieht.
do ſî in geſaget hæte, daz erſtorben wære
Gûdrûn diu ſchœne, dô heten die helde grôze ſwære.
1244. Dô ſî ſî beide vor ir weinen ſach,
diu maget ellende zuo ze in dô ſprach:
»ir tuot dem geliche und ſît in der gebære,
ſam diu edele Gûdrûn iwer guoten helde ſippe wære.«
1245. Dô ſprach der vürſte Herwîc: »jâ riwet mich ir lîp
ûf mînes lebenes ende. diu maget was mîn wîp.
ſî was mir beveſtent mit eiden alſô ſtæten.
ſît muoſte ich ſî verliefen durch des alten Ludewîges ræte.«

1246. »Nû wellet ir mich triegen,« ſprach diu arme meit.
»von Herwiges tôde iſt mir vil geſeit.
al der welte wünne die ſolte ich gewinnen:
wære er indert lebendic, ſô hæte er mich gevüeret von hinnen.«
1247. Dô ſprach der ritter edele: »nû ſehet an mîne hant.
ob ir daz golt erkennet, ſo bin ich Herwîc genant.
dâ mite ich wart gemahelet Gûdrûn ze minnen.
iſt ir dan mîn vrouwe, ſô vüere ich iuch minnicliche hinnen.«
1248. Si ſach im nâch der hende: ein rinc dar an erſchein.
dâ lac in dem golde von Abalt der ſtein,
der beſte, den ir ougen zer welte ie bekanden.
den hete vrou Gûdrûn diu ſchœne ê getragen an ir handen.
1249. Si erſmielte in ir vreuden. dô ſprach daz magedîn:
»daz golt ich wol erkenne: hie vor dô was ez mîn.
nû ſult ir ſehen dize, daz mîn vriedel ſande,
dô ich armez magedîn mit vreuden was in mînes vater lande.«
1250. Er blikte ir nâch der hende. do er daz golt erſach,
Herwîc der edele ze Gûdrûnen ſprach:
»diz truog ouch anders nieman, ez enwære küneges künne.
ich hân nâch manegem leide nu geſehen mîne vreude und mîne wünne.«
1251. Er umbeſlôz mit armen die hêrlichen meit.
in was ir beider mære liep unde leit.
er kuſte, ine weiz wie ofte, die küniginne rîche,
ſî unde Hildeburgen die ellenden maget minniclîche.
1252. Ortwîn begunde vrâgen die hêrlichen meit
(des ſchamte ſî ſich sêre: wanne ir was leit),
ob ſî niht anders kunde dienen in dem lande,
wan daz ſî kleider wüeſche ze allen ziten an dem ſande.
1253. »Nû ſaget mir, vrou ſweſter, wâ ſint iwer kint,
diu ir bî Hartmuote habet getragen ſint,
daz ſi iuch eine lâzent waſchen an den griezen?
ſult ir werden künegîn, des lât man iuch hie übele geniezen.«
1254. Si ſagete im weinende: »wâ ſolte ich nemen kint?
ez iſt allen den wol künde, die bî Hartmuote ſint,
daz er mir niht kunde ſolhez ie gebieten,
daz ich in nemen wolte. des muoz ich mich der arbeit iſt nieten.«
1255. Dô ſprach der herre Herwîc: »des muge wir verjehen,
daz uns an dirre verte iſt alſô wol geſchehen,
daz uns nimmer kunde ich wæne baz gelingen.
nû ſul wir des gâhen, daz wir ſî von der veſte bringen.«

1256. Dô ſprach der degen Ortwîn: »ich wæn des niht ergê.
und hæte ich hundert ſweſter, die liezе ich ſterben ê,
ê daz ich mich ſô ſtarke in vremeden landen hæle,
die man mit ſturme næme, daz ich die minen grimmen vînden ſtæle.«
1257. Dô ſprach der helt von Sêwen: »daz iſt diu angeſt mîn,
wirt man unſer innen, daz man diu meidîn
enpfüere alſô verre. des ſî wir bî in tougen.
man lât uns deheine nimmer mêr geſehen mit unſern ougen.«
1258. Dô ſprach aber Ortwîn: »wie liez wir danne hie
daz edele ingeſinde? daz hât gebiten ie
in diſeme vremeden riche, daz ſî mac verdriezen.
miner ſweſter Gûdrûn ſulen alle ir meide wol geniezen.«
1259. Dô ſprach der degen Herwîc: »war tuoſt dû dînen ſîn?
die mîne triutinne die wil ich vüeren hin.
werben, ſwie wir künnen, über unſer vrouwen.«
dô ſprach der degen Ortwîn: »ê liezе ich mit der ſweſter mich zerhouwen.«
1260. Dô ſprach diu ungemuote: »waz hân ich dir getân,
lieber bruoder Ortwîn? ich wæne nie gewan
deheine gebære, daz man mich möhte ſchelten.
ich enweiz, welher dinge dû mich, edele vürſte, lâſt engelten.«
1261. »Jâ tuon ichz, liebe ſweſter, niht durch dînen haz.
dîne ſchœne meide geneſent deſte baz.
ich kan dich niht von hinnen geziehen wan nâch êren.
dû ſolt haben holden Herwîgen dînen vriedel hêren.«
1262. Sî giengen zuo dem ſchiffe. dô klaget diu ſchœne meit.
ſî ſprach: »owê mir armen! nu iſt endelôs mîn leit.
der ich mich ie getrôſte, ſol ich den nû verſmâhen,
daz mich ir helfe lôſte? mir iſt mîn gelücke vil unnâhen.«
1263. Den ellenthaften degenen was von dem ſtade gâch.
Gûdrûn diu arme ruoft Herwîge nâch:
»ê was ich diu beſte, nû hât man mich zer bœſten.
wem lâſt dû mich oder wes ſol ich armer weiſe mich getrœſten?«
1264. »Dû biſt niht diu bœſte, dû muoſt diu beſte ſîn.
vil edele küniginne, verhil die reiſe mîn.
ê morgen ſchînt diu ſunne, ich bin vor diſen ſelden,
daz habe ûf minen triuwen, wol mit ahtzic tûſent helden.«
1265. Sî vuoren ſô ſî kunden beldiſte dan.
dô wart ein herter ſcheiden von vriunden getân,
dan noch vriunde tæten, daz weiz ich âne lougen.
ſo ſî aller verreſt kunden, beleiten ſî die boten mit den ougen.

1266. Der weſche dô vergâgen diu hêrlichen kint.
des hete wol gegoumet diu übele Gêrlint,
daz ſî ſtuonden müezic dâ nidene ûf dem ſande.
daz zurnte ſî vil ſêre: ez was ir an ir weſche leit und ande.
1267. Dô ſprach vrou Hildeburc, diu meit ûz Îrlant,
»wes lât ir, küniginne, ligen diz gewant?
daz ir niht waſchet Ludwiges man diu kleider,
und wirt des Gêrlint innen, ſo getete ſî uns noch nie mit ſlegen leider.«
1268. Dô ſprach diu Hilden tohter: »dar zuo bin ich ze hêr,
daz ich Gêrlinde waſche nimmer mêr.
dieneſt alſô ſwachez ſol mir nû verſmâhen.
mich kuſten zwêne künege und ruohten mich mit armen umbevâhen.«
1269. Dô ſprach aber Hildeburc: »lât iu niht weſen leit,
daz ich iuch daz lêre. wir bleichen baz diu kleit,
daz wirs iht ſô ſalwiu tragen ze kemenâten:
anders wirt uns beiden der rücke mit ſlegen wol berâten.«
1270. Dô ſprach daz Hagenen künne: »mir gêt vreude zuo,
trôſt unde wünne. der mich unz morgen vruo
die zît mit beſemen ſlüege, ich troute niht erſterben.
die uns dâ tuont ſô leide, der muoz etelicher verderben.
1271. Nû wil ich diſiu kleider tragen zuo der vluot.
ſî ſuln des wol geniezen,« ſprach diu maget guot,
»daz ich mac gelîchen einer küniginne.
ich wirfe ſî ûf die ünde, daz ſî vrîliche vliezen binnen.«
1272. Swaz Hildeburc geredete, Gûdrûn truoc dan
die Gêrlinde ſabene. zürnen ſî began.
ſî ſwanc ſî von den handen verre zuo den ünden.
ſî ſwebeten eine wîle: ine weiz, ob ſîs immer mêre vünden.
1273. Dô nâhent ez der nahte, daz in des tages zeran.
Hildeburc gie ſwære zuo der bürge dan.
ſî truoc ander kleider und ſîben ſabene rîche.
diu Ortwînes ſweſter gienc bî Hildeburgen ledeclîche.
1274. Ez was nû harte ſpâte. ſî kâmen hin gegân
ze Ludewiges bürge. dâ vundens vor ſtân
Gêrlint die übelen: diu warte ir ingeſinde.
die edelen weſcherinne gruozte ſî mit worten harte ſwinde.
1275. »Wer hât iu daz erloubet?« ſprach des küneges wîp.
»ez ſol ſêre erarnen iwer beider lîp,
daz ir gêt den âbent über wert vil ſpâte.
ez zimt niht küneges wîbe, daz ſî iuch ſehe in ir kemenâten.«

1276. Sî ſprach: »nû ſaget mir balde, war ambe tuet ir daz?
ir verſprechet riche künege, den ſît ir gehaz,
und kôſet gegen âbent wider bœſe knehte.
welt ir erwerben êre, ſô enkumet ez iu niht ze rehte.«
1277. Dô ſprach diu maget hêre: »waz lieget ir mich an,
wan ich gotes armiu den willen nie gewan,
daz ieman lebe ſô tiure, mit dem ich ſprechen wolte,
ez enwæren mîne mâge, mit den ich von rehte reden ſolte.«
1278. »Nû ſwîc dû, übele galle. dû heizeſt liegen mich?
daz ſol ich hînt rechen alſô über dich,
daz dir dîn zorn erhillet ſô lûte nimmer mêre.
ê daz ich erwinde, ſô gemüet ez dînen rücke ſêre.«
1279. »Daz wil ich widerrâten,« ſprach diu maget hêr.
»daz ir mich mit beſemen geſtrâfet nimmer mêr!
jâ bin ich verre tiurer, dan ir mit iwern mâgen.
als ungevüeger zühte der möhte inch wæne nû betrâgen.«
1280. Dô ſprach diu wülpinne: »wâ ſint die ſabene mîn?
daz dû ſô gewunden hâſt die hende dîn
ſô rehte müezicliche in den dînen gêren,
leb ich deheine wîle, ich wil dich ander dieneſt lêren.«
1281. Dô ſprach daz Hagenen künne: »ich hân ſî ligen lân
dâ nidene bî der vlüete. dô ich ſî mit mir dan
her ze hove tragen wolte, ſî wâren mir ze ſwære.
beſchowet ir ſî nimmer, daz iſt mir ûf mîn triwe vil unmære.«
1282. Dô ſprach diu tiuvelinne: »ja geniuzeſt dû ſîn niht.
ê daz ich entſlâfe, wie leide dir geſchiht!«
dô hiezs ûz ziunen dorne brechen und beſemen binden.
der ungevüegen zühte wolte vrou Gêrlint niht erwinden.
1283. Ze einem betteſtalle binden ſî ſî hiez
in der kemenâten. nieman ſî bî ir liez.
ſî wolte ir hût die ſchœnen ſlahen von den beinen.
die vrowen, die daz weſten, begunden krefticlichen weinen.
1284. Mit liſten ſprach dô Gûdrûn: »daz wil ich iu ſagen:
wird ich mit diſeme beſemen hînt hie geſlagen,
geſîht mich immer ouge geſtên bî künegen richen,
daz ich trage krône, ez wirt ſîn gelônet ſicherlichen.
1285. Daz ir mich der zühte müget vil gerne erlân.
ſô wil ich ê minnen den ich verſprochen hân.
ich wil daz künicriche ze Ormanie bouwen.
wird ich gewaltic immer, ſô tuon ich des nieman mac getrouwen.«

1286. Dô ſprach vrou Gêrlint: »ſô liege ich mînen zorn.
und ob dû tûſent ſabene hæteſt mir verlorn,
die wolte ich verkieſen. ez kæme ouch dir ze guote,
ob dû von Ormanie minnen wilt den vürſten Hartmuoten.«
1287. † Dô ſprach diu maget ſchœne: »jâ wil ich mich erholn.
diſe manege quâle mag ich niht verdoln.
heizet mir gewinnen den künec ûz Ormanîn.
ſwie er mir gebiutet, ſô wil ich immer mêre ſîn.«
1288. Die ſô die rede hôrten, die liefen balde dan.
dem ſnellen Hartmuote wart ez kunt getân.
bî im ſâzen mêre der ſînes vater manne.
dô ſagete im einer mære, daz er ze Gûdrûnen gienge dannen.
1289. Der ſagete im offenlichen: »gebt mir daz boten brôt.
der ſchœnen Hilden tohter ir dienet iu enbôt,
daz ir komen ruochet zuo ir kemenâten.
ſî wil iuch nimmer vremeden. ſî hât ſich bezzer dinge ſît beråten.«
1290. Dô ſprach der ritter edele: »dû liugeſt âne nôt.
wære wâr dîn mære, ich gæbe dir boten brôt:
guoter bürge drîe und dar zuo huobe rîche
und ſehzic bouge goldes. jâ wolte ich immer leben wünniclîche.«
1291. Dô ſprach ein ſîn geſelle: »ich hân ez ouch vernomen.
die gâbe wil ich teilen: ir ſult ze hove komen.
ez ſprach diu maget edele, daz ſî iuch gerne minne.
obe ir des geruochet, ſî werde hie ze lande küniginne.«
1292. Hartmuot der ſagete dô dem boten danc.
wie rehte vrœlichen er von dem ſedele ſprang!
er wânde, daz in minne hæte got beråten.
mit vrœlichem ſinne gieng er zuo der meide kemenâten.
1293. Dô ſtuont in nazzem hemede daz hêrliche kint.
mit weinenden ougen gruozte ſî in ſint.
ſî gieng im hin engegene und ſtuont im alſô nâhen,
daz er mit ſînen armen wolte Gûdrûnen umbevâhen.
1294. Sî ſprach: »neinâ Hartmuot! des entuot noch niht.
jâ wîzent iuz die liute, ſwer ſô daz erſiht.
ich bin ein armiu weſcherîn: ez mag iu wol verſmâhen.
ir ſît ein künic rîche: wie zæme iu mich mit armen ze umbevâhen?
1295. Ich erloube ez iu danne vil wol, Hartmuot,
wann ich ſtên under krône vor iwern recken guot.
ſô heize ich küniginne und ſol iu niht verſmâhen:
ſô zimt ez wol uns beiden, ſô ſult ir mich mit armen umbevâhen.«

1296. In ſînen grôzen zühten er ſtuont ûf hôher dan.
er ſprach ze Gûdrûnen: »maget vil wol getân,
nû dû mich ruocheſt minnen, ich wil dich hôhe mieten.
mir unde mînen vriunden maht dû, ſwaz dû ſelbe wilt, gebieten.
1297. Dô ſprach diu juncvrouwe: »mir wart ſenfter nie.
ſol ich gotes armiu nû gebieten hie,
ſo iſt mîn gebôt daz êrſte nâch grôzer arbeite,
ê daz ich hînt ſlâfe, daz man mir ein ſchœnez bat bereite.
1298. Mîn gebot daz ander daz ſol dize ſîn,
daz man mir balde bringe mîniu magedîn,
ſwie man ſî vinde under Gêrlinde wîben.
in ir pfleſelgademe ſol ir deheiniu niht beliben.«
1299. »Daz ſchaffe ich willicliche,« ſprach her Hartmuot.
dô ſuoht man ûz dem gademe manege maget guot,
die mit ſtrûbendem hâre unde in ſwachen kleiden
hin ze hove giengen. diu übele Gêrlint was unbeſcheiden.
1300. Dô kâmen drî und ſehzic. dô Hartmuot ſî ſach,
Gûdrûn diu edele gezogenliche ſprach:
»nû ſchowet, künic riche: welt ir daz hân vür êre?
wie ſint erzogen die meide?« dô ſprach er: »ez geſchiht in nimmer mêre.
1301. »Tuot mirz ze liebe, Hartmuot,« ſprach daz edele kint,
»alle mîne meide, die hie verderbet ſint,
daz man ſî bade hinte. volget mîner ræte.
ir ſult ſî ſehen ſelbe, daz ſî ſtên in wünniclicher wæte.«
1302. Des antwurte Hartmuot, der ritter ûz erkorn:
»liebe mîn vrou Gûdrûn, iſt iht der kleider vlorn,
diu mit im her brâhte iwer ingeſinde,
ſô gibet man in diu beſten, diu man indert müge vinden.
1303. Ich ſol ſî ſehen gerne bî iu gekleidet ſtân.«
bades vlîziclichen gâhen man began.
Hartmuotes künne wart maneger kamerære.
ſî îlten ir alle dienen, daz ſî in dar nâch genædic wære.
1304. Dô wart gebadet ſchône diu hêriliche meit
mit ir juncvrouwen. diu aller beſten kleit,
diu ieman haben kunde, brâhte man in allen.
diu ſwachbeſt dar under diu möhte einem künege wol gevallen.
1305. Dô ſî gebadet wâren, dô brâhte man in wîn,
daz in Ormanie niht bezzer mohte ſîn.
mete den vil guoten brâhte man den vrouwen.
wie es im gedanket würde, wie ſolte des her Hartmuot getrouwen?

1306. In einen ſal geſâzen diu minneclîchen kint.
ir tohter Ortrûnen hiez vrou Gêrlint
daz ſi ſich dar zuo kleite mit ir juncvrouwen,
ob ſî die Hilden tohter wolte mit ir juncvrowen ſchouwen.
1307. Ortrûn diu edele kleite ſich ze hant.
ſî gienc vil vrœlichen dâ ſî Gûdrûnen vant.
dô gieng ir hin engegene des wilden Hagenen künne.
dô ſi enſamet wâren, dô ſach man vreude unde wünne.
1308. Si kuſten beide einander under rôtem golde guot.
dar zuo ſchein ir varwe: gezweiet was ir muot.
liep was Ortrûnen, der küniginne riche,
daz ſî die edele weſcherin ſach gekleidet alſô wünneclîche.
1309. Dô vreute ſich diu arme, als wir hân verjehen,
daz ſi ir edelez künne ſô ſchiere ſolte ſehen.
ſpilnde bî einander ſâzen die hêren.
ſwâ hin ſî dicke ſæhen, ez möhte ein trûrec herze vreude lêren.
1310. »Wol mich,« ſprach vrou Ortrûn, »daz ich gelebet hân,
daz dû bî Hartmuote wilt hie beſtân.
des dînen guoten willen gibe ich dir ze lône,
die ich tragen ſolte, miner muoter Gêrlinde krône.«
1311. »Nû lône dir got, Ortrûn,« ſprach daz meidîn.
»ſwie dû mir gebiuteſt, ſô wil ich gerne ſîn.
dû hâſt beweinet dicke mines herzen leide.
getriuliicher dienſte wil ich nimmer tac von dir ſcheiden.«
1312. Mit kintlîchen liſten ſprach diu maget guot:
»ir ſult boten ſenden, min her Hartmuot,
in Ormanieriche, ob ez in wol gevalle,
nâch iwern beſten vriunden, daz ſî her ze hove kumen alle.
1313. Geſtênt mit vride diu erbe, daz wil ich iu ſagen,
ſô wil ich bî iu krône vor den helden tragen,
daz ich daz müge erkennen, wer min ger ze vrouwen.
mich unde mine mâge lâge ich danne iwer recken ſchouwen.«
1314. Ez was ein liſt ſô wîſer. ſwaz er der boten vant,
wol hundert oder mêre wurden ûz geſant.
deſt minner was der vinde, dô die Hegelinge
ſuohten Hartmuoten. daz was ouch der meide gedinge.
1315. Dô ſprach vrou Gêrlint: »liebe tohter min,
nû ſult ir iuch ſcheiden. ſol ez aber morgen ſîn.
ſô ſît bî einander mit gezogenheite.«
dô neic ſî Gûdrûnen und bat ſî got ſîn ir geleite.

1316. Von dannen gienc dô Hartmuot. ſchenken man ir ſchuof
unde truhſæzen. dâ was vil kleiner ruof.
man hiez dô haben goume der ſtolzen meide riche.
mit trinken und mit ſpîſe pflac man der ellenden vlîzicliche.
1317. Dô ſprach von Hegelingen ein vil ſchœne meit:
»ſô wir dar an gedenken, ſô wirt uns dicke leit,
ſul wir bî den beiben, die uns here brâhten,
uns ſelben âne wünne: des wir uns doch ſelten ie gedâhten.«
1318. Sî begunde weinen dâ ir vrowe ſaz.
dô der kinde mêre geſehen heten daz,
(ſî gedâhten in ir ſorgen ir ungemaches ſêre),
ſî weinten ſumeliche. des erlachet Gûdrûn diu hêre.
1319. Sî wânden, daz ſî ſolten immer dâ beſtân.
dô was der vrowen wille nindert ſô getân,
daz ſî belibe gerne bî in tage viere.
dô kam ez an die zîte, daz ſîz Gêrlinden rûnten ſchiere.
1320. Ein teil ûz ir zühten lachen ſî began,
diu in vierzehen jâren vreude nie gewan.
daz hete wol gehœret diu übele tiuvelinne.
diu winkte Ludewige. ez was ir leit von allen ir ſinnen.
1321. Dô gienc ſî ſchiere da ſî Hartmuoten vant.
ſî ſprach: »ſun der mine, über al dize lant
müezen haben arbeit die liute dar inne.
ich enweiz, wes gelachet hât Gûdrûn diu küniginne.
1322. Swiez ſich habe gevüeget oder ſwie ſîz habe vernomen,
ir ſint von ir vriunden heimliche bôten komen.
dâ von ſolt dû dich hüeten, edel ritter hêre,
daz dû von ir vriunden iht verlieſeſt lîp unde êre.«
1323. Er ſprach: »lât ez beliben. ich gan ir harte wol,
ſwaz ſî bî ir wiben vreude haben ſol.
mir ſint ir næhſte mâge geſezzen alſô verre:
wâ kœme ich in ir lâge? jâ wæn von in mir immer iht gewerre.«
1324. Gûdrûn ir geſinde vrâgen dô began,
ob ir gebettet wære: ſî wolte ſlâfen gân.
ſî was die naht al eine geſcheiden von ir ſwære.
dô giengen mit der meide des künic Hartmuotes kamerære.
1325. Diu kint von Ormanie diu truogen ir diu lieht.
ſî heten ir gedienet dâ vor vil ſelten ieht.
man vant dâ gerihtet wol drîzic oder mêre
vil ſûberlicher bette, dâ ligen ſolten der ritter tohter hêre.

1326. Dar ûfe lâgen golter dâ her von Arabê
von maneger hande varwe, und grüene als der klê
von liften harte tiure diu deckelachen riche.
rôt von dem viure ſchein golt ûz den ſîden fûberliche
1327. An den liehten pfellen. von maneger viſche hût
bezoge wâren drunder. Hartmuot wæne er trût
der minniclichen meide dâ her von Hegelingen
er weſte niht der mære, waz im ir künne leides möhte bringen.
1328. Dô ſprach diu maget edele: »jâ ſult ir ſlâfen gân,
ir Hartmuotes helde. wir wellen ruowe hân
ich unde mine vrouwen doch diſe naht al eine.
ſît wir her bekômen, ſô gewunne wir nie deheine.«
1329. Swaz dâ was der vremeden, die ſach man dannen gân,
die wiſen mit den tumben. die Hartmuotes man
die liten ze ir gemache ûz der kemenâten.
von mete und ouch von wine die armen wâren vlizicliche beråten.
1330. Dô ſprach diu Hilden tohter: »beſliezet mir die tür.«
ſtarker rigele viere ſchôz man dar vür.
ouch was daz gadem ſô veſte, ſwes man dâ begunde,
daz ez ûz der kemenâte beſcheidenlichen nieman hœren kunde.
1331. Dô ſâzens aller êrſte und trunken guoten wîn.
dô ſprach diu aller hêrſte: »vrô müget ir wol ſîn,
alle mine vrouwen, nâch ſtarkem iwerm leide.
ich lâze iuch morgen ſchouwen an iwer vil lieben ougen weide.
1332. Ich hân gekûſſet hiute Herwigen minen man
und Ortwîn minen bruoder. da ſult ir gedenken an:
ſwelhiu wil werden riche von mir ân allez ſorgen
diu ſî des genœte, daz ſî uns nâch der naht verkünde den morgen.
1333. Ir miete wirt niht ringe. uns nâhent vreuden zît.
jâ gibe ich ir ze miete guote bürge wît,
dar zuo vil der huoben. die mag ich wol gewinnen,
gelebe ich an die ſtunde, daz man mich nennet eine küniginne.«
1334. Dô legten ſî ſich ſlâfen. vrô was in der muot.
ſî weſten, daz in kœme manec ritter guot,
die in gehelfen möhten von ir grôzen ſorgen.
dar zuo ſtuont ir gedinge, daz ſîs ſæhen an dem næhſten morgen.

XXVI. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC UNDE ORTWÎN WIDER ZUO DEM HERE KÔMEN.

1335. Nû hœren wir ein mære, des hab wir niht vernomen.
Ortwîn unde Herwîc wâren nû balde komen
dâ ſi ir recken vunden noch ûf dem wilden ſande.
dô liefen in engegene die helde ûz Hegelinge lande.

1336. Die boten ſi wol enpfiengen und bâten in daz ſagen,
waz ſi mære brâhten: ſi ſoltens niht verdagen.
Ortwîn den kûenen, den man dar umbe ſande,
ſi vrâgten: »lebet noch Gûdrûn in des künic Ludewiges lande?«

1337. Dô ſprach der ritter edele: »ich mag iu niht geſâgen
allen beſunder: jâ muoz ich iuch verdagen,
unz unſer beſte vriunde bî mir geſtênt vil nâhen:
ſô lâze wir iuch hœren, ſwaz wir vor Hartmuotes bürge ſâhen.«

1338. Dô ſagete manz den helden: der kam ein michel kraft.
dô wurdens umbeſtanden mit grôzer ritterſchaft.
dô ſprach der degen Ortwîn: »nû bringe ich iu mære,
möhte ez ſich gevüegen, der ich mit minen vriunden gerne enbære.

1339. Nû hœret michel wunder, daz iſt hie geſchehen.
Gûdrûn mine ſweſter die hân ich geſehen
unde Hildeburgen die maget ûz Îrriche.«
dô er in daz ſagete, dô heten ez vür lüge ſumeliche.

1340. Dô ſprâchen ſumeliche: »den ſpot mugt ir wol lân,
wan wir nâch ir geſinnet nû lange zite hân,
wie wir ſi wider brâhten von Ludewiges lande.
Ortwîn und ſîne degene die ſint noch ûf ſchaden unde ſchande.«

1341. »Nû vrâget Herwîgen, der hât ſi ouch geſehen
und alſô, daz uns kunde leider niht geſchehen.
nu gedenket, alle ir mâge, ob uns daz ſi dehein ſchande:
wir vunden Gûdrûnen und Hildeburgen waſchen ûf dem ſande.«

1342. Dô weinten alle mâge, die man dâ ſach.
Wate der vil alte zornecliche ſprach:
»ir gebâret alle wîben vil geliche,
ir enwizzet, war umbe. jâ ſtêt ez helden niht lobeliche.

1343. Welt ir Gûdrûnen helfen ûz der nôt,
ſô ſult ir nâch der wîze diu kleider machen rôt,
diu dâ habent gewaſchen ir vil wîze hende.
dâ mite ſult ir ir dienen, ſô mac ſi komen ûz ir ellende.«

1344. Dô ſprach von Tene Fruote: »wie viengen wir daz an,
daz wir ze ir lande kœmen, ê Ludewiges man
und Hartmuotes helde ervunden diſiu mære,
daz Hilden ingeſinde bî in in Ormanie wære.«
1345. Dô ſprach Wate der alde: »dâ kan ich râten wol.
ich getrowe in vor der halde gedienen als ich ſol,
gelebe ich die zite, daz ich in kum ſô nâhen.
ir helde, ir ſult ez hie rûmen, und ſult gegen Ormanie gâhen.
1346. Der luft iſt ſô heiter. ſô riche und ſô breit
der mâne ſchînet hinte: des bin ich gemeit.
nû gâhet von dem ſande, ir tiurlichen helde,
ê ez tage morgen, daz wir ſîn ze Ludewiges ſelde.«
1347. Sî wurden harte unmüezic durch den Waten rât,
ê ſî zen ſchiffen brâhten ir ros unde ir wât.
ſî liten, ſwaz ſî mohten, des nahtes zuo dem lande.
ê daz ez tagen begunde, ſî wâren vor der bürge ûf dem ſande.
1348. Wate der bat ſwigen daz here über al,
daz ſî ſich ſanfte legten ûf den griez ze tal.
den wazzermüeden helden den wart daz erloubet:
ſî ſtrakten nider die ſchilde. dar ûf legten ſumeliche ir houbet.
1349. »Swer an dem morgen vrüeje gerne welle geſigen,«
ſprach Wate der alte, »der ſol ſich niht verligen.
jâ hân wir dirre verte erbiten harte kûme.
ſô wir den morgen kieſen, daz iuch recken ihtes iht danne ſûme.
1350. Und wil iuch warnen mêre: ûf und ouch ze tal
ſwer ſô hœre diezen mînes hornes ſchal,
daz der ſich ſâ ze ſtunde rihte gên dem ſtrîte,
künde ich iu den morgen, daz iwer deheiner dâ niht lenger bîte.
1351. Do ich ander ſtunt geblâſe, des ſult ir niht lân,
iu enſî geſatelet. ze roſſe ſult ir gân
und ſtêt dâ bî reite, unz ich den tag erkieſe,
ze rehter ſturmes zite daz nieman dâ ſîn arbeit verlieſe.«
1352. Sî jâhen, daz ſiz gerne tæten ſwaz er geriet.
waz er dâ ſchœner vrouwen von ir vriunden ſchiet
mit verchtiefen wunden in den herten ſtriten!
ſî warten al gemeine niewan gên des tages ziten.
1353. »So ich drî ſtunt geblâſe, ir lieben vriunde mîn,
ſô ſult ir wol gewâfent ûf den roſſen ſîn.
dannoch ſult ir degene mîn gerne bîten,
unz ir mich ſehet gewâpent nâch der ſchœnen Hilden zeichen riten.«

1354. Dô legten ſich die müeden ûf den wert ze tal.
ſî wâren dâ vil nâhen vor Ludewiges ſal.
ſwie ez bî der naht wære, den ſâhen ſî doch alle.
die ſtolzen helde mære lâgen dâ mit wênegem ſchalle.
1355. Nû was der morgenſterne hôch ûf gegân.
dô kam ein maget ſchœne in ein venſter geſtân.
ſî ſpehete, wanne ez wære daz ez tagen ſolte,
dâ mite ſî grôze miete an vrouwn Gûdrûnen dienen wolt.
1356. Dô kôs diu maget edele ein teil des morgens ſchîn,
und gên des wazzers brehene, als ez ſolte ſîn,
ſach ſî liuhten helme und vil der liehten ſchilde.
diu burc was beſezzen: von gewæfen lûhte al daz gevilde.
1357. Dô gienc ſî hin widere dâ ſî ir vrowen vant:
»wachet, maget edele! alliz dize lant
und diſiu burc veſte mit vlnden iſt beſezzen.
unſer vriunt dâ heime habent unſer armen niht vergezzen.«
1358. Gûdrûn diu hêre ûz dem bette ſprane:
gâch was ir in daz venſter. ſî ſaget der meide danc
dirre boteſchefte. dâ von wart ſî riche.
von ir grôzen ſwære ſî goumte nâch ir vriunden vlîzicliche.
1359. † Dô ſach ſî riche ſegele wagen ûf dem ſê.
dô ſprach diu maget edele: »nû iſt mir êrſte wê.
owê ich gotes armiu, daz ich ie den lîp gewan!
man ſiht hie hiute ſterben manegen wætlichen man.«
1360. Dô ſî daz geredete, daz liut noch meiſte ſlief.
Ludwiges wahtære krefticlichen rief:
»wol ûf, ir ſtolzen recken! wâfen here wâfen!
ir küene von Ormanie, jâ wæne ich ir ze lange habet geſlâfen.«
1361. Dize erhôrte Gêrlint, Ludewiges wîp.
dô liez ſî ligen ſlâfen des alten küneges lîp.
dô gâht ſî harte balde ſelbe in eine zinne.
dô ſach ſî vil der geſte. unmâgen leit was dô der tiurelinne.
1362. Sî ilte hin widere dâ ſî den künic vant.
»wachâ, herre Ludewic! dîn burg und ouch dîn lant
daz iſt umbemûret von geſten ungehiure.
daz lachen Gûdrûnen koufent dîne recken hiute tiure.«
1363. »Swiget,« ſprach dô Ludewic, »ich wil ſî ſelbe ſehen.
wir müezens alles erbiten, ſwaz uns nû mac geſchehen.«
dô gieng er harte ſnelle în ſîn palas ſchouwen.
er hete des tages geſte, den er übele mohte getrouwen.

1364. Dô ſach er vanen breite vor ſîner bürge wagen.
dô ſprach der künic Ludewîc: »jâ ſul wir ez ſagen
mîme ſune Hartmuote. ez ſint lîhte pilgerîne
und ligent hie durch kouſen vor der ſtat und vor der bürge inne.«
1365. Man wakte Hartmuoten. do ez im wart geſeit,
dô ſprach der degen guote: »lât iu niht weſen leit.
ich erkenne vürſten zeichen wol in zweinzic landen.
ich wæne, daz die vinde wellen rechen an uns ir alten anden.«

XXVII. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT LUDEWÎGE NANTE DER VÜRSTEN ZEICHEN.

1366. Dô liez er ligen ſlâfen alle ſîne man.
Ludewîc unde Hartmuot die zwêne giengen dan
ſchowen in diu venſter. dô ſî diu here ſâhen,
ſchiere ſprach dô Hartmuot: »ſî ligent mîner bürge ein teil ze nâhen.
1367. Ez ſint niht pilgerîne, vil lieber vater mîn.
Wate und ouch die ſîne müegen ez vil wol ſîn,
der helt von Sturmlanden und der von Nortrîche.
dort ſihe ich wagen ein zeichen, daz mac dem mære ſich vil wol gelîchen.
1368. Ez iſt ein brûner pfelle dâ her von Karadê.
ê daz ſich der geneige, dâ bî wirt helden wê.
dar inne ſwebet ein houbet, daz iſt von rôtem golde.
alſô küener geſte ich hie ze lande gerne enberen wolde.
1369. Uns bringet der voget von Mœren wol zweinzic tûſent man.
daz ſint vil küene degene, als ich geſehen kan.
die weln an uns erwerben mit ſtrîte michel êre.
noch ſihe ich dort ein zeichen, dâ bî der helde lît noch mêre.
1370. Der van iſt Hôrandes dâ her von Tenelant.
dar bî ſihe ich hern Fruoten, der iſt mir erkant,
und hern Môrungen von Wâleis dem lande.
der hât uns vil der vinde wider morgen gevüeret zuo dem ſande.
1371. Noch ſihe ich ir einen mit liehten ſparren rôt:
dâ ſtênt örter inne. des kument helde in nôt.
der iſt Ortwînes dâ her von Nortrîche,
dem wir den vater ſluogen. der kumt uns niht ze vriuntlîche.
1372. Dort ſihe ich vanen einen, der iſt wîzer danne ein ſwan.
guldîniu bilde müget ir kieſen dran.
den hât mîn ſwiger Hilde geſendet über ünde.
der haz der Hegelinge wirt ê morgen âbent vil wol künde.

1373. Noch ſihe ich hie bî weiben einen vanen breit
von wolkenblâwen ſîden. daz ſî iu geſeit:
den bringet uns her Herwîc dâ her von Sêlanden.
ſêbleter ſwebent dar inne. er wil hie vaſte rechen ſînen anden.
1374. Ouch kumt uns her Îrelt: des mag ich wol verjehen.
. er bringet vil der Frieſen, als ich mich kan verſehen,
und ouch der Holzſæzen: daz ſint ziere helde.
ez nâhet ze einem ſturme. nû wâfent iuch ir recken in der ſelde.
1375. Nû wol ûf,« ſprach Hartmuot, »alle mîne man,
wan ich den grimmen geſten der êre niht engan,
daz ſî ze mîner bürge geriten ſint ſô nâhen.
wir ſuln ſî vor der porten mit ſwertſlegen wol enpfâhen.«
1376. Dô ſprungen von den betten die man noch ligende vant.
ſî ruoſten, daz man brâhte ir liehtez wîcgewant.
ſî wolten deme künege helfen wern daz rîche.
wol-vierzic hundert degene garten ſich dar inne ſûberliche.
1377. Dô wâfent ſich Ludewîc unde ouch Hartmuot.
die ellenden vrouwen dûht ez übel unde guot.
ſî heten in der bürge ganzen trôſt deheinen.
dô ſprach einiu drunder: »der vert lachte, den lât hiure weinen.«
1378. Vil ſchiere kam vrou Gêrlint, Ludewîges wîp.
»waz welt ir tuon, her Hartmuot? zwiu wellet ir den lîp
ſelbe hie verlieſen und alle diſe helde?
jâ ſlahent iuch die vînde, kumt ir zuo in ûz der ſelde.«
1379. Dô ſprach der ritter edele: »muoter, gêt hin dan.
ir müget niht bewîſen mich unde mîne man.
râtet iwern vrouwen, die mügenz ſanfte lîden,
wie ſî geſteine legen mît golde in die ſîden.
1380. Nû ſult ir,« ſprach Hartmuot, »waſchen heizen gân
Gûdrûn mit ir meiden, als ir ê habet getân.
ir meinet, ſî enhæte niht vriunt noch ingeſinde.
ir müget noch hiute ſchouwen, daz uns die geſte gedankent ſwinde.«
1381. Dô ſprach diu tiuvelinne: »dâ mite diente ich dir,
daz ich ſî wânde twingen. nû ſolt dû volgen mir.
dîn burc iſt ſô veſte: heiz dînin tor beſliezen,
ſô mügen diſe geſte ir reiſe harte wênec her geniezen.
1382. Dû weiſt vil wol, Hartmuot, daz ſî dir ſint gehaz,
den dû ir mâge ſlüege. nû hüet dich deſte baz.
dû hâſt vor der bürge geſlpter vriunde deheinen.
die ſtolzen Hegelinge bringent ie zehene wider einen.

1383. Ir ſult ouch daz bedenken, vil lieber ſun min:
ir habet in diſeme hûſe brôt unde win
unde guote ſpiſe vollen ze einem jâre.
ſwer hie wirt gevangen, jâ lâzet ſî den lœſen harte undâre.«
1384. Dô riet aber den recken daz Ludewiges wîp:
»behüetet iwer êre, verlieſet niht den lîp.
mit armbruſten heizet ûz den venſtern ſchiezen
die grimmen verchwunden, daz ez ir vriunt dâ heime beriezen.
1385. Antwerc diu beſten heizet ſeilen wol
gegen diſen geſten. diu burg iſt recken vol.
ê ich iuch mit den vinden der ſwerte lâze brûchen,
ich unde mine meide tragen iu die ſteine in wizen ſtûchen.«
1386. Dô ſprach in zorne Hartmuot: »vrowe, nû gêt hin.
waz müget ir mir geråten? zwiu ſolte mir min ſin?
ê man mich beſloggen in dirre bürge vinde,
ê wolte ich ſterben dâ ûzen bî dem Hilden ingeſinde.«
1387. Dô ſprach weinende des alten küneges wîp:
»jâ tuon ichz dar umbe, daz dû dinen lîp
deſte baz behüeteſt. ſwer ſich hiute lât ſchouwen
under dinem zeichen, der mag uns alles guotes wol getrouwen.«
1388. »Nû wâfent iuch,« ſprach Gêrlint. »bî dem ſune min
howet ûz den helmen den heizen viures ſchin.
ir ſult bî dem recken hiute weſen nâhen.
jâ ſult ir die geſte mit den tiefen wunden wol enpfâhen.«
1389. »Min vrowe ſaget iu rehte,« ſprach dô Hartmuot,
»ir vil guote knehte. ſwer ez mit willen tuot
und mir ez mit den vinden hiute hilfet tichen,
ſwaz der alten ſtirbet, den wil ich die weiſen alle richen.«
1390. Gewâpent wart dar inne der Ludewiges man
tûſent unde hundert. ê daz ſî vüeren dan
ûz des küneges porte, der bürge ſchuof er huote.
noch liezen ſî dar inne wol vunf hundert ſnelle ritter guote.
1391. Dô ſlôz man ûf die rigele ze vier bürge tôrn.
ſî heten niht gebreſten gên einigem ſporn.
die dem jungen künege wolten helfen ſtriten,
mit helmen ûf gebunden ſach man der drîzic hundert nâch im riten.
1392. Nû nâhent ez dem ſtrîte. der helt ûz Sturmlant
begunde ein horn blâſen, daz manz über ſant
wol von ſînen kreften hôrte drîzic mile.
die von Hegelingen begunden zuo dem Hilden zeichen îlen.

1393. Dô blies er ander ſtunde. daz tete er umbe daz,
daz iegelicher recke in den ſatel ſaz
und daz ſi ir ſchar ſchikten dar ſi wolten kêren.
man gevrieſch in den ſtriten nie alten recken alſô hêren.
1394. Er blies ze dritten ſtunden mit einer kreſte grôz,
daz im der wert erwagete und der wâg erdôz.
Ludewiges eckeſtein möht ûz der mûre rîſen.
dô hiez er Hôranden daz Hilden zeichen dannen wîſen.
1395. Si vorhten Waten ſêre. dâ wart nieman lât.
man hôrte ein ros ergrînen. daz Herwiges trût
ſtuont obene in der zinne. ſtateliche riten
ſach man die küenen, die mit Hartmuote wolten ſtriten.
1396. Nû was komen Hartmuot unde ſîne man
ze vlîze wol gewâpent ûz der porten dan.
von vremeden und von kunden durch die venſterſteine
erglaſten in die helme. jâ was ouch Hartmuot dâ niht eine.
1397. Der bürge in vier enden zuo giengen dri ſchar.
allez ir gewæte was nâch ſilber var.
dar zuo ſach man ſchînen daz geſpenge ab liehten ſchilden.
ſi vorhten Waten den alten als einen grimmen lewen wilden.
1398. Die helde von den Mœren man ſunder riten ſach.
ſi ſchuzzen ſtarke ſchefte. vil trunzen dâ zerbrach.
dô ſi den ſtrît erbuoben mit den von Ormandîne,
dô ſach man ûz ir wâpen und ûz ir brünnen viures blicke erſchînen.
1399. Die von Tenemarke zer bürge riten dan.
Îrolt der vil ſtarke wîſen dô began
zer mûre an ein ende ſehs tûſent oder mêre:
daz wâren guote helde. er ſchadete Ludewige ſêre.
1400. Dô reit mit ſînen mannen ſunder Ortwîn.
er vuort wol ahtzic hundert. daz muoſe ſchade ſîn
dem lande ze Ormanie und ouch den liuten drinne.
Gêrlint unde Ortrûn ſtuonden weinende an der zinne.
1401. Dô kam ouch her Herwîc, vroun Gûdrûnen man,
des vil manec vrouwe grôzen ſchaden gewan.
do er begunde ſtriten nâch ſînes herzen trûte,
von den ſtarken wâpen hôrte man die helme erdiegen lûte.
1402. Nû was ouch Wate der alte mit ſînen recken komen.
der helt was grimmes muotes, daz heten ſi vernomen.
mit ſperen ungeneigten reit er unz an die ſchranken.
leit was ez Gêrlinde. dô mohte aber Gûdrûn ims gedanken.

1403. Dô ſach man Hartmuoten riten vor der ſchar.
ob er ein keiſer wære, ſô kunde er nimmer gar
vlîziclîcher werben. ez lûhte gên der ſunnen
allez ſîn gewæte. im was noch hôhes muotes unzcrunnen.
1404. Dô ſach in Ortwîn, der künec von Nortlant.
er ſprach: »kunde ieman ſagen, demz ſî erkant,
wer iſt jener recke? er vert dem wol geliche,
ſam er mit ſîner hende an uns erdienen welle ein künicrîche.«
1405. † Dô ſprach ir einer drunder: »daz iſt Hartmuot.
dâ man ſol helde kieſen, da iſt er ein ritter guot.
jâ iſt ez der ſelbe, der dînen vater ſluoc.
er iſt in allen ſtriten küene und biderbe genuoc.«
1406. In zorne ſprach Ortwîn: »ſô iſt er mîn geſchol.
er muoz mir ſicherliche hiute gelten wol.
ſwaz wir von im verlorn hân, daz ſul wir hie gewinnen.
des hilfet im niht Gêrlint, daz er immer lebende kome hinnen.«
1407. Dô hete Ortwînen Hartmuot erkorn.
ſwie er ſîn niht erkande, doch houte er mit den ſporn
ſîn ros, daz ſpranc vil wîte. er reit ûf Ortwînen.
ir ſper ſî neigten bêde: dâ von man ſach liehte brünne erſchînen.
1408. † Ir ietweder des andern mit ſtiche niht vergaz.
Ortwînes ros daz guote ûf die hehſen ſaz.
der künege ungemüete ſî mohten niht verdoln.
dô ſach man ouch ſtrûchen des künic Hartmuotes voln.
1409. Diu ros ûf geſprungen. dô huop ſich michel klanc
von der künege ſwerten. man mohte in ſagen danc,
daz ſî den ſtrît erhuoben ſô rehte ritterlîchen.
ſî wâren beide küene. ſî wolten einander niht entwîchen.
1410. Ir beider ingeſinde kam mit geneigten ſpern.
daz geſchadete manegem kinde. einander ſach mans wern
mit hurte tiefer wunden die guoten ritter fêre.
ſî wâren alle biderbe unde wurben vaſte umbe êre.
1411. Tûſent wider tûſent der Hartmuotes man
ze Waten ingeſinde dringen dô began.
der herre von den Stürmen leidet ez in ſô fêre:
ſwer im kom ſô nâhen, der gedâhte des dringens nimmer mêre.
1412. Dô was underſchüttet diu Herwîges ſchar
mit zehen tûſent mannen: die kômen zornec dar.
ê daz ſî ieman ſolte von dem lande trîben,
ſî wâren in dem muote, daz ſî wolten tôt dâ beliben.

1413. Herwic was ein recke. wie wackerliche er ſtreit!
er diente vlizichlichen, daz im diu ſchœne meit
deſte holder wære. wie im dâ gelunge,
wie möhte er des getrouwen? ez ſach allez Gûdrûn diu junge.

1414. Dô hete ſich geſamenet mit den von Tenelant
Ludewic der alte. der truog an ſîner hant
ein vil ſtarkez wâpen. er ſtuont alſam ein herre.
er unde ſîne degene wâren komen vür die ſchranken ze verre.

1415. Mit der Holzſægen liute manegen erſluoc
Fruote der küene. vrum was er genuoc.
von Wâleiš ûz dem lande Môrunc den degen jungen
vor Ludewiges bürge ſach man die erde mit den tôten tungen.

1416. Îrolt der junge was ein ritter guot.
der howet ûz den ringen daz heize walbluot.
bî dem Hilden zeichen ſtreit daz Waten künne.
man ſach diu houbet bleichen. jâ tâten ſî die dicken ſchar vil dünne.

1417. Dô ſamente ſich her Hartmuot und Ortwîn alſam ê.
die winde wæten verren ſô dicke nie den ſnê,
ſô ſich ir helde tâten diu ſwert an den handen.
dô wart aber Hartmuot von dem künege ûz Nortlânt beſtanden.

1418. † Ortwîn der junge biderbe was genuoc.
Hartmuot der ſtarke in durch den helm ſluoc,
daz im ſîn liehtiu brünne mit bluote gar beran.
daz ſâhen vil ungerne des küenen Ortwînes man.

1419. Dô wart ein michel dringen: gemiſchet wart der ſtrît.
ſî ſluogen durch die ringe vil manege wunden wît.
dô ſach man mit den ſwerten geneiget manegez houbet.
der tôt tet dem gelîche, daz er die liute guoter vriunde beroubet.

1420. Dô ſach von Tene Hôrant Ortwînen wunt.
dô begunde er vrâgen, wer iht ungeſunt
het gemachet in dem ſtrîte ſînen lieben herren.
Hartmuot der lachte: jâ wârens von einander vil unverren.

1421. Ortwîn ſagete im ſelbe: »daz tete her Hartmuot.«
dô gap daz Hilden zeichen von im der degen guot,
daz er wol kunde bringen nâch maneger grœzer êre
ze ſchaden ſînen vînden. des drang er nâch Hartmuote fêre.

1422. Hartmuot bî im hôrte ungevüegen ſchal.
er ſach daz bluot rîchlichen vliezen hin ze tal
vil manegen ûz den wunden nider zuo den vüezen.
dô ſprach der degen küene: »den ſchaden ſol ich minen helden büezen.«

1423. Dô kêrte er ſich hin umbe da er Hôranden ſach.
von ir beider ellen balde daz geſchach,
daz viur von den ringen in drâte vür die ougen.
ſich bugen ſwertes ecke von ir handen ûf den helmbougen.
1424. Er wundet Hôranden, als ouch ê geſchach
dem küenen Ortwîne, daz im ein rôter bach
vlôz ûz ſînen ringen von Hartmuotes handen.
er was ſô rehte biderbe: wer ſolte muoten dô nâch ſînen landen?
1425. Geſcheidet wart mit ſtrîte von ir beider man
in angeſtlicher zîte vil ſchilde wol getân
mit den guoten ſwerten, diu ſi ûf einander ſêre
vlîziclichen ſluogen. Hartmuot werte ſich nâch grôzer êre.
1426. Ortwînes und Hôrandes vriunde huoten ſît
daz ſi ûz der ſchar wichen, daz man ir wunden wît
vrumte ze binden: des gâhten ſî vil ſêre.
dô riten ſi hin widere. von in wart geſtriten ſider mêre.
1427. Nû lâze wir ſî muoten ſwes ſî nû gezeme.
wer dâ vrume gewinne oder wer dâ ſchaden neme,
daz iſt nû underſcheiden vor Ludewîges veſte.
ſîn volc daz wert ſich grimme. dô wurben wol nâch êre die geſte.
1428. Man kunde iu von in allen gelîche niht geſagen.
der man dâ gedenket, der wart dâ vil erſlagen.
man hôrte in vier enden der ſwerte vil erſchellen.
man mohte dâ zen ſtunden niht geſcheiden die trægen noch die ſnellen.
1429. Wate ſtuont niht müezic, daz ich gelouben wil.
er hete ir vil gegrüezet des lîbes âne zil,
die von ſînen handen vor im zerhowen lâgen.
daz wolten rechen gerne ûz Ormanîe der guoten ritter mâge.
1430. Nû was komen Herwîc, als uns iſt geſeit
gegen Ludewîge mit einer ſchar breit.
als er dô ſach ſtrîten Ludwîgen den alten,
daz er und ſîne degene under ſînem zeichen vil der recken valten,
1431. Lûte ruoft dô Herwîc: »iſt iemen daz erkant,
wer iſt jener alte? der hât mit ſîner hant
ſô vil der tiefen wunden al hie gehouwen
von ſînem ſtarken ellen, daz ez beweinen müezen ſchœne vrouwen.«
1432. Daz erhôrte Ludewîc, der voget ûz Ormanîn.
»wer iſt der in der herte hât gevrâget mîn?
ich bin geheizen Ludewîc von Ormanîerîche.
möhte ich wol geſtrîten mit den vînden, daz tæte ich ſicherlîche.«

1433. Dô ſprach der künic Herwîc: »dû hâſt verdienet daz,
nû dû heizeſt Ludewîc, daz ich dir bin gehaz,
wan dû uns vil der helde ſlüege ûf einem ſande.
von dir erſtarb ouch Hetele. der was ein küener helt ze ſînen handen.
1434. Dû tæte uns ſchaden mêre, ê daz dû ſchiedeſt dan.
den klage wir noch vil fêre. dâ von ich gewan
ſô vil der herzen ſwære. dû ſtæle mir mîn vrouwen
ûf dem Wülpenſande dû lieze mîner helde vil verhouwen.
1435. Ich bin geheizen Herwîc: dû næme mir mîn wîp.
die muoſt dû geben widere, oder unſer eines lîp
muoz dar umbe ſterben, dar zuo der recken mêre.«
dô ſprach der künic Ludewîc: »dû droweſt mir in mînem lande ze fêre.
1436. Dû hâſt mir dîne bîhte âne nôt getân.
ir iſt hie noch mêre, den ich genomen hân
ir guot unde ir mâge: des ſolt dû mir getrouwen.
ich ſol ez alſô ſchaffen, daz dû nimmer küſſeſt dîne vrouwen.«
1437. Nâch dem ſelben worte liefens einander an
die zwêne rîche künege. ſwerz dâ guot gewan,
der holte ez unſanfte von ir ungelingen.
von ir beider zeichen ſach man manegen guoten zuo in ſpringen.
1438. Herwîc was biderbe und küene genuoc.
der vater Hartmuotes den jungen künic ſluoc,
daz er begunde ſtrûchen vor Ludewîges handen.
er wolte in hân geſcheiden von ſînem lîbe und von ſînen landen.
1439. Wæren niht ſô nâhen die Herwîges man,
die im mit vlîze hulfen, ſô kunde er nimmer dan
âne ſîn ende von im ſîn geſcheiden.
alſô kunde Ludewîc der alte den kinden bî im leiden.
1440. Die hulfen Herwîge, daz er dâ genas.
dô er ſînes valles wider komen was,
dô blikte er harte ſchiere ze berge gegen der zinne,
obe er indert ſæhe dar inne ſtên ſîns herzen triutinne.

XXVIII. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC LUDEWÎGEN SLUOC.

1441. Er gedâhte in ſînem muote: »ach wie iſt mir geſchehen!
ob mîn vrou Gûdrûn dize hât geſehen,
gelebe wir daz immer daz ichs ſol umbevâhen,
ſî tuot mir itewizze, ſô ich bî mîner vrowen lige nâhen.

1442. Daz mich der alte grîſe hie nider hat geſlagen,
des ſcham ich mich vil ſêre.« ſîn zeichen hiez er tragen
hin nâch Ludewîge mit den ſînen mannen.
ſî drungen nâch den vînden: ſî wolten in niht lâzen von dannen.

1443. Ludewîc der hôrte hinder im den ſchal.
dô kêrte er wider umbe gegen im ze tal.
dô hôrte er ûf den helmen ſwerte vil erdiezen.
die dâ bî im wâren, die mohte ir beider grimmes wol verdriezen.

1444. † Sî ſprungen zuo einander durch ſtrît in daz wal,
dâ herte wider herte in dem ſturme ergal.
waz dâ liute erſtürbe, wer kunde des wizzen aht?
des vlôs den ſige Ludewîc, do er mit Herwîge vaht.

1445. Der Gûdrûnen vriedel under helm über rant
erreihte Ludewîgen mit ellenthaſter hant.
er wundet in ſô ſêre, daz er niht mohte geſtriten.
dâ von muoſte Ludewîc des grimmen tôdes dâ vor im erbiten.

1446. Er ſluog im an der ſtunde einen veſten ſwanc,
daz des küneges houbet von der ahſel ſpranc.
er hete im wol vergolten, daz er was gevallen.
der künic was erſtorben: des muoſten ſchœniu ougen über wallen.

1447. Die Ludewîges helde daz zeichen wolten tragen
wider zuo der ſelde, als er wart erſlagen.
dô wâren ſî der porten komen gar ze verren.
dô nam man in daz zeichen. ir muoſte vil beliben bî ir herren.

1448. Dô ſach der bürge huote, wie er verlôs den lîp.
dô hôrte man weinen man unde wîp.
ſî weſten wol erſtorben den alten künic richen.
Gûdrûn und ir geſinde ſtuonden dâ ze hove angeſtlîchen.

1449. Dô weſte niht der mære der degen Hartmuot,
daz erſlagen wære mit manegem ritter guot
ſîn vater und manec tumbe. die ir mâge wâren,
die hôrte er in der bürge lûte ſchrîen und angeſtliche gebâren.

1450. Dô ſprach ze ſînen mannen Hartmuot der degen:
»nû wendet mit mir dannen. ir iſt hie vil gelegen,
die uns ſlahen wolten in den herten ſtriten.
nû kêret zuo der bürge, unz wir bezzer wîle erbiten.«

1451. Des wolten ſî ime volgen: ſî kêrten dâ er reit.
ſî hetenz überhouwen mit grôzer arbeit
dâ ſî geweſen wâren bî grimmen vlanden.
daz bluot vlôz witen von Hartmuotes und von ſîner recken handen.

1452. † »Ir habet mir ſô gedienet, ir mâge und mine man,
daz ich iu immer erbe mit mir ze habene gan.
nû ſul wir rîten ruowen zuo der veſte min.
man tuot uns ûf die porten und ſchenket uns mete unde win.«

1453. Sî heten vil der degene hinder in verlân.
wær daz lant ir eigen, ſî kunden niht hân getân
bezzers in dem ſtrîte. ſî wolten zuo der ſelde.
Wate ſûmt ſî ſtarke mit tûſent ſîner guoten helde.

1454. Er was unz an die porte mit grôzer kraft gegân,
dâ Hartmuot hine wolte mit den' ſînen man.
ſî kundenz niht verenden: in zowet es harte kleine.
ſî ſâhen ab der mûre werfen mit manegem laſſteine.

1455. Ûf Waten und ſîne helde ſô grimme man dâ ſchôz,
ſam von dem luſte nidere gienge ein ſchûr grôz.
ſwer lebete oder ſtürbe, daz ahte Waten ringe.
wie er den ſige erwürbe, dar nâch ſtuont aller ſîn gedinge.

1456. Dô ſach in her Hartmuot vor dem bürge tor.
er ſprach: »daz wir verdienet haben hie bevor,
daz wil ſich wærliche vaſte an uns erzeigen.
die geſunden haben ſorge. jâ lît hie harte vil der veigen.

1457. Daz ich der ſtarken vînde ie ſô vil gewan,
daz müet mich nû vil sêre. Waten und ſîne man
den ſihe ich an dem burctor dort mit ſwerten houwen.
ſol er ſîn portenære, ſô mag ich deheines guotes im getrouwen.

1458. Ir recken ſchowet ſelbe: diu mûre und ouch diu tor
ſint vaſte umbezimbert. da iſt vil der helde vor.
in allen vier enden bowent ſî die ſtrâze.
Gûdrûnen vriunde werbent nâch dem ſige âne mâze.

1459. Daz müget ir ſelbe kieſen. als ich kan geſehen,
wir müezen vriunde vlieſen. ſwie daz ſî geſchehen,
vor der ûzern porten ſih ich von Môrrîchen
wagen daz landes zeichen. daz werent mîne helde vlîziclîchen.

1460. Dâ bî in der næhſten ſih ich die vînde min.
der wint diu örter rüeret. dâ iſt her Ortwîn,
vroun Gûdrûnen bruoder: der wil hie dienen vrouwen.
ê im der muot erkuolet, ſô wirt mêr helme hie verhouwen.

1461. Sô ſihe ich bî der dritten Herwîgen ſtân.
dem habent dar gevolget wol ſiben tûſent man.
er dienet ritterliche nâch ſînes herzen wünne.
daz ſiht hiute gerne vrou Gûdrûn und ouch der magede künne.

1462. Nû hât ſich verſûmet mînes herzen ſîn.
nu enweiz ich, war ich wende mit mînen recken hin,
ſît daz Wate der alte zer vierden porten ſtrîtet.
mîn geſinde drinne daz wæne et ſîner vriunde lange bîtet.
1463. Ich mac niht gevliegen: veder hân ich niht.
ich enmag ouch under die erde, ſwaz anders mir geſchiht.
wir mugen ouch vor den vînden niht zuo den ünden.
den beſten mînen willen wil ich beſcheidenlîchen künden.
1464. Sîn mac niht anders werden, ir edele ritter guot.
erbeizet zuo der erden und howet heizez bluot
ûz den liehten ringen: des lât iuch niht verdriezen.«
ſî ſtuonden von den ſatelen: diu ros ſî hinder rücke ſliezen.
1465. »Nû zuo, ir mæren helde,« ſprach dô Hartmuot.
»gêt nâher zuo der ſelde. ez ſî übel oder guot,
ich muoz ze Waten dem alten. ſwie mir dâ gelinge,
ich wil doch verſuochen, ob ich in hôher von der porten bringe.«
1466. Mit ûf geworfen ſwerten begundens dar gân
Hartmuot der küene unde ſîne man.
do beſtuont er Waten den grimmen: daz was dem helde ein êre.
dô hôrt man ſwert erklingen. dô ſtarp guoter ritter deſte mêre.
1467. Dô Wate Hartmuoten zuo im dringen ſach
(den vanen truoc her Fruote), der helt mit zorne ſprach:
»jâ hœre ich zuo uns vaſte vil guoter ſwerte erklingen.
vil lieber neve Fruote, lât iuch nieman von der porten dringen.«
1468. Wate vil zornecliehen lief Hartmuoten an.
dô wolte im niht entwichen der wætliche man.
der melme gên der ſunnen truobte harte ſêre:
ir kraft was ir zerunnen. Hartmuot und Wate wurben vaſte umb êre.
1469. Waz half daz man ſagete, ſehs und zweinzic manne kraft
hæte Wate der alte. doch gab im ritterſchaft
Hartmuot der junge, der herre von Ormanîne.
ſwie die geſte tæten, er verſuohte ez vaſte mit den ſînen.
1470. † Er was ouch ein recke und tete in ſtrîte wol.
der berc von den tôten lac allenthalben vol.
ez was ein michel wunder, daz dâ Hartmuot
von Waten niht muoſte ſterben. vil grimme was der recke gemuot.
1471. Er hôrte lûte erſchrîen daz Ludewiges wîp.
ſîn muoter Gêrlint klaget des küneges lîp.
ſî bôt vil grôze miete, daz manz iht vertrüege:
daz man Gûdrûnen mit allem ir ingeſinde ſlüege.

1472. Dô lief ein ungetriuwer (dem was liep daz guot),
daz er beſwârte fêre der ſchœnen vrowen muot,
dâ bî einander ſâzen diu kint von Hegelingen.
durch die vil hôhen miete wolte ers alle von dem lebene bringen.
1473. † Als diu Hilden tohter ſach blôz ein wâfen tragen
gegen ir zornecliche, ſî mohte balde klagen,
daz ſî ſô verre wære von ir vriunden komen.
und ſæhe ez niht her Hartmuot, ir wære ir houbet dâ benomen.
1474. Si vergaz ein teil ir zühte. vil lûte ſî ſchrê,
als ob ſî erſterben ſolte. diu angeſt tete ir wê.
als tâten die andern vrouwen, die dâ bî ir wâren
obene in den venſtern. jâ ſach man ſî vil übele gebâren.
1475. † Si erkante bî ir ſtimme der recke Hartmuot.
in wundert, waz ir wære. dô ſach der helt guot
einen ungezogenen mit dem ſwerte ſtân,
als er ſî ſlahen wolte. der helt rüefen dô began:
1476. »Wer ſît ir, zage bœſe? waz twinget iuch des nôt,
daz ir die juncvrouwen wellet ſlahen tôt?
und ſlüeget ir eine, iwer leben wær zergangen.
allez iwer künne müeſe ſicherlîchen drumbe hangen.«
1477. Jener ſprang ûf hôher: er vorhte ſînen zorn.
dô hete der künic ſelbe nâhen den lîp verlorn,
daz er die gotes arme durch ſîne triwe trôſte.
do er ſelbe ſtuont in ſorge, daz ers von dem grimmen tôde erlôſte,
1478. Schiere kam Ortrûn von Ormanîelant
diu junge küniginne mit windender hant
ze vroun Gûdrûnen. diu junge maget hêre
viel ir vür die vüeze. ſî klagete ir vater Ludewîgen ſêre.
1479. Si ſprach: »lâ dich erbarmen, edelez vürſten kint,
ſô vil miner mâge, die hie erſtorben ſint,
und gedenke, wie dir wære, do man ſluoc den vater dînen.
edele küniginne, nû hân ich hiute vloren hie den mînen.
1480. Nû ſich, maget edele: diz iſt ein grôziu nôt.
min vater und mîne mâge ſint aller meiſte tôt.
nû ſtêt der recke Hartmuot vor Waten in grôzer vreiſe.
verliuſe ich den bruoder, ſô muoz ich immer mêre ſîn ein weiſe.
1481. Und lâz mich des geniezen,« ſprach daz edele kint:
»ſô dich nieman klagete der aller, die hie ſint,
dû heteſt niht vriunde mêre danne mich vil eine.
ſwaz dir ieman tæte, ſô muoſte ich ze allen zîten umb dich weinen.«

1482. Dô ſprach diu Hilden tohter: »des hâſt dû vil getân.
ich weiz niht, wie ich möhte den ſtrît underſtân:
ich enwære danne ein recke, daz ich wâpen trüege,
ſô ſchiede ich ez gerne, daz dir dînen bruoder nieman flüege.«

1483. Sî weinte angeſtliche. wie tiure ſî ſî bat,
unze daz vrou Gûdrûn in daz venſter trat.
ſî winkte mit der hende und vrâgte ſî der mære,
ob von ir vater lande ieman dar komen wære.

1484. Des antwurte Herwîc, ein edel ritter guot:
»wer ſît ir, juncvrouwe, diu uns vrâgen tuot?
hie iſt von Hegelingen nâhen bî iu niemen.
wir ſîn her von Sêwen. nû ſaget uns, maget, waz ſul wir iu dienen?«

1485. Dô ſprach daz küneges künne: »ich wolte iuch gerne biten,
möhtet irz geſcheiden: hie iſt doch vil geſtriten.
daz wolte ich immer dienen, ſwer mich des getrôſte,
daz er mir Hartmuoten von dem alten Waten erlôſte.«

1486. Dô ſprach gezogenliche der helt von Sêlant:
»nû ſaget mir, maget edele, wie ſît ir genant?«
ſî ſprach: »ich heize Gûdrûn und bin daz Hagenen künne.
ſwie rîche ich vor ie wære, ſô ſihe ich hie vil wênec deheine wünne.«

1487. Er ſprach: »ſît ir ez Gûdrûn, diu liebe vrowe mîn,
ſô ſol ich iu gerne immer diende ſîn:
ſô bin ich ez Herwîc und kôs iuch mir ze trôſte,
und lâze iuch daz wol ſchouwen, daz ich iuch von ſorgen gerne lôſte.«

1488. Sî ſprach: »welt ir mir dienen, ritter ûz erkorn,
ſô ſult ir uns vervâhen daz vür deheinen zorn.
mich bitent vlîzicliche hie die ſchœnen meide,
daz man Hartmuoten von Waten dem alten ûz dem ſtrîte ſcheide.«

1489. »Daz ſol ich gerne leiſten, vil liebiu vrowe mîn.«
lûte ruoft dô Herwîc zuo den recken ſîn:
»nû bringet, mîne recken, ze Waten den vanen mînen.«
dô ſach man ſêre dringen Herwîgen unde al die ſîne.

1490. Ein herter vrowen dieneſt wart von im getân.
Herwîc ruoft dô lûte den alten Waten an.
er ſprach: »Wate, lieber vriunt, gunnet daz man ſcheide
diſen ſtrît vil ſwinden: des bitent iuch die minnicliche meide.«

1491. Wate ſprach mit zorne: »her Herwîc, gêt hin!
ſolt ich nû vrowen volgen, war tæte ich mînen ſîn?
ſolte ich ſparn die vînde? daz tete ich ûf mich ſelten.
des volge ich iu nimmer. Hartmuot muoz ſîner vrevele engelten.«

1492. Durch Gûdrûnen liebe zuo in beiden ſprane
Herwîc der küene. der ſwerte vil erklanc.
Wate was erzürnet: er kunde daz wol leiden,
daz in ſtrîte nieman in von ſînen vinden torſte ſcheiden.

1493. Dô ſluog er Herwige einen tiuren ſlac,
der dâ wolte ſcheiden, daz er vor im lac.
dô ſprungen ſîne recken und hulfen im von dannen.
genomen wart dô Hartmuot vor Herwige und vor allen ſînen mannen.

XXIX. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT GEVANGEN WART.

1494. Wate tobete sêre. dô gieng er vür den ſal
gegen der porten hôher. manegen enden ſchal
hôrte man von weinen und von ſwerte klingen.
Hartmuot was gevangen. dô muoſte ouch ſînen helden miſſelingen.

1495. Dô vienc man bî dem künege ahtzic ritter guot.
die andern ſluoc man alle. dô wart Hartmuot
ûf ir ſchif gevüeret und beſlozzen sêre.
ez hete noch niht ende: ſî muoſten liden arbeit dan noch mêre.

1496. Swie dicke man ſî ſchiede von der bürge dan
mit werfen und mit ſchiezen, Wate doch gewan
die burc mit grimmen ſtürmen. ſît wurden ûf gehouwen
die rigele ûz der mûre. daz beweinten dô die ſchœnen vrouwen.

1497. Hôrant von Tenemarke daz Hilden zeichen truoc.
im volgten vil der recken (der hete er dâ genuoc)
vür einen palas wîten ûf der türne aller beſten,
den die Hegelinge in der bürge dâ weſten.

1498. Diu burc was gewunnen, als ich iu hân geſeit.
die ſî dâ inne vunden, den was grimme leit.
dô ſach man nâch gewinne dringen vil der recken.
dô ſprach Wate der grimme: »wâ ſint nû die knehte mit den ſecken?«

1499. Dô wart ûf gehouwen manegez richez gadem.
dô hôrte man dar inne vil ungevüegen kradem.
ouch wâren die geſte niht in einem muote.
genuoge ſluogen wunden, die andern wurben vaſte nâch dem guote.

1500. Sî vuorten ûz der bürge, ſô wir hœren ſagen,
daz ez zwêne kiele kunden niht getragen,
von pfelle und ouch von ſîden, von ſilber und von golde,
der ûf tiefer vlüete ſîniu ſchef dâ laden wolde.

1501. † In der bürge niemen deheiner vreude gezam.
daz volc von dem lande grôzen ſchaden nam.
dô ſluoc man dar inne man unde wîp.
diu kindel in den wiegen verlôs dâ manegez ſînen lîp.

1502. Îrolt der ſtarke ruoſte Waten an:
»jâ habent iu den tiuvel diu jungen kint getân.
ſî habent an unſern mâgen deheiner ſlahte ſchulde.
durch die gotes êre ſô lât die armen weiſen haben hulde!«

1503. Dô ſprach Wate der alte: »dû hâſt kindes muot.
die in den wiegen weinent, diuhte dich daz guot,
daz ich ſî leben lieze? ſolten die erwahſen,
ſô wolte ich in niht mêre getrowen danne einem wilden Sahſen.«

1504. Bluot in mánegem ende ûz den gademen vlôz.
ir vriunde, die daz ſâhen, wie ſêre ſi des verdrôz!
dô kam vil ſorcliche Ortrûn diu hêre
dâ ſi ſach Gûdrûnen. jâ vorhte ſî des ſchaden mêre.

1505. Dô neigte ſî ir houbet vür die ſchœnen meit.
ſî ſprach: »vrou Gûdrûn, lâz dir weſen leit
mînen ſtarken jâmer und lâ mich niht verderben.
ez ſtêt an dînen tugenden. ich muoz von dînen vriunden hie erſterben.«

1506. »Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rehte kan,
wanne ich dir aller êren und alles guotes gan.
ich wil dir vride gewinnen: dû maht wol lebendec beliben.
ſô ſtant mir deſte nâher mit meiden unde mit wîben.«

1507. »Daz tuon ich harte gerne,« ſprach Ortrûn daz kint.
mit drî und drîzic meiden ernerte ſî ſî ſint.
zwêne und ſehzic degene ſtuonden bî den vrouwen.
wæren die niht entwichen, ſô wærens von den geſten gar zerhouwen.

1508. Dô kam ouch dar gegâhet diu übele Gêrlint.
diu bôt ſich vür eigen vür daz Hilden kint:
»nû ner uns, küniginne, vor Waten und ſînen mannen.
ez enſtê an dir al eine, ich wæne ez ſî umbe mich ergangen.«

1509. Dô ſprach diu Hilden tohter: »nû hœre ich iuch gern,
daz ich iu ſî genædic. wie möhte ich iuch gewern?
ich bat iuch nie zer welde des ir mir woltet volgen.
ir wârt mir ungenædic: des muoz ich iu von herzen ſîn erbolgen.«

1510. Dô wart ir Wate der alte in der zît gewar.
mit grisgramenden zenden ze hant huop er ſich dar,
mit ſpehenden ougen, mit ellenbreitem barte.
alle die dâ wâren, vorhten den helt von den Stürmen harte.

1511. Mit bluote er was berunnen, naz was ſîn wât.
ſwie gerne in ſæhe Gûdrûn, doch hæte ſî des rât,
daz er ſô tobelîche gegen ir iht gienge.
jâ wæne ich ir deheiniu vor vorhte in iht mit gruoze enpfienge.

1512. Niwan Gûdrûn diu vrouwe gienc dâ ſî Waten ſach.
diu reine Hilden tohter ſorgende ſprach:
»willekomen Wate! wie gerne ich dich ſæhe,
ob ſô vil der diete hie niht leit von dir geſchæhe.«

1513. »Genâde, maget edele! ſît ir daz Hilden kint.
wer ſint diſe vrouwen, die iu ſô nâhen ſint?«
dô ſprach Gûdrûn: »daz iſt Ortrûn diu hêre:
der ſoltu, Wate, ſchônen. jâ vürhtent dich die vrowen ſêre.

1514. Daz ander ſint die armen, die mit mir über mer
von Hegelinge brâhte daz Ludewiges her.
ir ſît von bluote ſweizic: nû gêt uns niht ſô nâhen.
ſwaz ir uns danne gedienet, daz lâz wir arme uns niht verſmâhen.

1515. Wate gieng ûf hôher, da er Herwigen vant
unde Ortwînen, den künic von Nortlant,
Îrolden und Môrungen und ouch von Tene Fruoten.
die wâren vil unmüezic: ſî ſluogen manegen ritter guoten.

1516. Vil ſchiere kam Hergart diu junge herzogîn.
»Gûdrûn vil edele, dû ſolt genædic ſîn
mir vil armen wîbe. gedenke, daz wir hiezen
und ſîn noch dîn geſinde. des lâz mich, vrouwe, geniezen.«

1517. In zorne ſprach vrou Gûdrûn: »ir ſult ûf hôher ſtân.
allez, daz uns armen leides wart getân,
daz klagetet ir vil kleine und ahte ez iuch ringe.
nû iſt ouch mir unmære, obe iu übele oder wol gelinge.

1518. Iedoch ſtêt mir dar nâher under diu magedîn.«
noch ſuohte Wate der alte die widerwarten ſîn,
wâ er vinden ſolte die übelen Gêrlinden.
bî vroun Gûdrûnen was diu tiuvelîn mit ir ingeſinde.

1519. Wate grimliche gienc hin vür den ſal.
er ſprach: »mîn vrou Gûdrûn, gebet mir her ze tal
Gêrlint mit ir vriunden, die iuch der weſche nôten,
und der ſelben künne, die uns dâ heime manegen recken tôten.«

1520. Dô ſprach diu minniclîche: »der iſt deheiniu hie.«
Wate in ſînem zorne dô dar nâher gie.
er ſprach: »welt ir niht balde mir die rehten zeigen,
die vremeden zuo den vriunden müezen alle weſen hie die veigen.«

1521. Er zurnte harte fêre: des wurden ſî gewar.
im winkte ein maget ſchœne mit den ougen dar.
dâ von er bekante die übelen tiuvelinne.
»ſaget mir, vrou Gêrlint, wellet ir der weſchen mêr gewinnen?«

1522. Er vienc ſî bî der hende und zôch ſî von in dan.
Gêrlint diu übele trûren dô began.
er ſprach in tobeheite: »küniginne hêre,
iu ſol mîn juncvrouwe iwriu kleider waſchen nimmer mêre.«

1523. Als er ſî wæne brâhte vür die ſales tür,
wes er mit ir gedâhte, des goumtens hin vür.
er vienc ſî bî dem hâre. wer im daz erloubet?
ſîn zürnen was gar ſwære: er ſluoc der küniginne ab daz houbet.

1524. Die vrowen ſchriren alle: des twanc ſî michel sêr.
dô gieng er hin widere. er ſprach: »wâ iſt ir mêr,
die ir dâ heizet ſippe? die ſult ir mir zeigen.
ir deheiniu iſt ſô tiure, ine getürre ir houbet wol geneigen.«

1525. Dô ſprach weinende daz Hetelen kint:
»nû lât mîn genieȥen die durch vride ſint
her ze mir gegangen und bî mir geſtanden.
daz iſt Ortrûn die edele und ir geſinde von Ormanîelanden.«

1526. Den ſî hete vride gewunnen, die hiez man hôher stân.
Wate ungüetliche vrâgen began:
»wâ iſt mîn vrou Hergart, diu junge herzoginne,
diu in diſeme lande des küneges ſchenken nam durch hôhe minne.«

1527. Sî wolten ſî niht zeigen: dô trat er aber dar.
er ſprach: »ob ir vür eigen hetet diu rîche gar,
ſolher hôchverte wer möhte iu der getrouwen?
ir habet gedienet kleine in diſeme lande Gûdrûn iwer vrouwen.«

1528. Sî ruoften al gemeine: »lât ſî noch geneſen.«
dô ſprach Wate der alte: »des enmac niht weſen.
ich bin kamerære: ſus kan ich vrowen ziehen.«
er ſluog ir ab das houbet: ſî begunden hinder Gûdrûnen vliehen.

1529. Sî heten nû gemuoȥet des ſtrîtes über al.
dô kam der künic Herwîc ze Ludewiges ſal
mit ſînen walgenôȥen nâch bluote var gegangen.
als in erſach vrou Gûdrûn, dô wart er von ir minneclîche enpfangen.

1530. Sîn ſwert der degen ſchiere von der ſîten bant.
dô ſchutte er ſîn gewæfen in des ſchildes rant.
dô gie er îſenvarwer dâ ſtên zuo den vrouwen.
er hete durch ir liebe daz wal des tages dicke durchhouwen.

1531. Dô kam ouch her Ortwîn, der künec von Nortlant.
Îrolt unde Môrunc die zugen ab ir gewant
dar umbe, daz ſi erkuolten ûzerhalp der ringe.
ſi wolten zuo den vrouwen: die helde heten des guot gedinge.

1532. Dô ſich erhowen hæten die helde ûz Tenelant,
ir ſchilde unde ir wâpen legtens ûz der hant.
ir helme ſi ab gebunden und giengen zuo den meiden.
ein gruoz vil minneclîche wart von Gûdrûn in beiden.

1533. Îrolt unde Môrunc nigen ſâ ze hant
der minniclîchen meide. wie ſchiere man bevant,
daz ſi gerne ſæhe daz edele ingeſinde!
dô was wol ze muote ûz Hegelinge lande dem Hilden kinde.

1534. Dô wurden ze râte die herren unde ir man.
ſît man Kaſſîâne die guoten burc gewan,
dâ mite wâren betwungen die bürge zuo dem lande.
dô riet Wate der alte, daz man türne unde palas brande.

1535. Dô ſprach von Tene Fruote: »des enmac niht ſîn.
hie inne muoz beliben diu liebe vrowe mîn.
nû heizet ir die tôten tragen ûz den ſelden.
ez mac deſte minner gewerren hie ze lande al diſen helden.

1536. Diu burg iſt vil veſte, wît unde guot.
heizet ab den wenden waſchen daz bluot,
daz iht verdrieze hinne die minniclîchen vrouwen.
daz Hartmuotes erbe ſul wir baz mit herverte ſchouwen.«

1537. Des wart gevolget Fruoten: wîſe er was genuoc.
vil manegen ritter guoten man ûz der bürge truoc
ſêre verhouwen mit tiefen verchwunden.
dô vuortens zuo den ünden die ſi erſlagen vor der porten vunden.

1538. Der bevulhen ſî dem wâge vier tûſent oder baz.
daz was ein ungenâde. Fruote riet in daz,
des ſî pflegen ſolten. daz was noch unergangen.
in Ludewîges bürge wart Ortrûn diu künigîn gevangen.

1539. Zwêne und ſehzic degene und drîzic meidîn
die wurden mit ir gîſel. dô ſprach diu künigîn:
»der meide wil ich hüeten: ſî nâmen vride den mînen.
nû tuo, ſwaz er welle, Wate mit den gîſeln ſînen.«

1540. Der künic von den Mœren der wart enpfangen wol,
als man guote recken nâch arbeite ſol.
gedanket von den vrouwen wart dâ dem guoten herren,
daz er von Karadîne hete gehervertet alſô verren.

1541. Do bevalch man Hôrande, dem helde ûz Tenelant,
ſwaz man der gîſel ze Kaſſtâne vant.
man bevalch im Gûdrûnen ſî unde alle ir vrouwen.
er was ir næhſtez künne: man mohte im deſte baz getrouwen.

1542. Man hiez in weſen meiſter der vierzic türne guot
und ſehs ſale wîter, die ſtuonden bî der vluot,
und drîer palaſe rîche. ein herre was er drinne.
dô muoſte noch beliben bî im vrou Gûdrûn diu küniginne.

1543. Dô hiez man ſchaffen huote den ſchiffen bî der vluot.
hin wider wart gevüeret der degen Hartmuot
ûf Kaſſtânen ze andern ſînen mâgen,
dâ die ſchœnen vrouwen ouch bî den helden dô gevangen lâgen.

1544. Man hiez ir alſô hüeten, daz nieman in entran,
und liez ouch beliben tûſent küener man,
die mit dem von Tenemarke huoten dâ der vrouwen.
Wate unde Fruote wolten noch der ſchilde mêr zerhouwen.

1545. Dô ſchiktens ir reiſe mit drîzic tûſent man.
daz viur allenthalben hiez man werfen an.
dô begunde ir erbe an manegen enden brinnen.
dem edelen Hartmuote wart êrſt leit von allen ſînen ſinnen.

1546. Die helde von den Stürmen und von Tenelant
die brâchen guote bürge, ſwaz man der dâ vant.
ſî nâmen roup den meiſten, den ieman möhte bringen.
vil manec ſchœniu vrouwe wart dâ gevangen von den Hegelingen.

1547. Ê daz die Hilden vriunde ir reiſe kêrten wider,
ſehs und zweinzic türne brâchen ſî dâ nider.
ſî wâren ir urliuges vil ſtolz unde hêre.
ſît brâhtens vroun Hilden tûſent gîſel oder mêre.

1548. Man ſach daz Hilden zeichen durch Ormanîelant
vüeren unverirret hin wider ûf den ſant,
dâ ſî heten lâzen die edelen maget hêre.
ſî wolten dannen ſcheiden: ſî muoten dâ ze weſene niht mêre.

1549. Die ſî dâ heten lâzen in Hartmuotes ſal,
die riten gên ir vriunden ûz der burc ze tal.
ſî gruozten willicliche die alten zuo den jungen.
dô ſprâchen die von Tenelant: »wie iſt in Hegelingen dort gelungen?«

1550. Dô ſprach der künic Ortwîn: »daz iſt die mâze wol,
daz ichs mînen vriunden immer danken ſol.
wir haben in vergolten mit ſtrîte alſô sêre,
ſwaz ſî uns ie getâten, wir nâmen in wol tûſent ſtunde mêre.«

1551. Dô ſprach Wate der alte: »wen weln wir hie lân,
der uns pflege der landé? nû heizet abe gân
die ſchœnen Gûdrûnen. wir ſuln gên Hegelingen
und lâzen dâ vroun Hilden ſehen waz wir ir ze lande bringen.«

1552. Dô ſprâchens al gemeine alt unde junc:
»daz tuon die Tene Hôrant unde Môrunc.
die ſuln hie beliben mit tûſent küenen mannen.«
dô muoſten ſî in volgen. die herren vuorten manegen gîſel dannen.

1553. Dô ſî ze Hegelingen der verte heten muot,
ſî brâhten zuo den ſchiffen maneger ſlahte guot,
daz ſî genomen hæten und daz was ir eigen.
die vremedez gerne brâhten, die mohten ez dâ heime vil wol zeigen.

1554. Dô hiez man Hartmuoten ûz dem ſale gân
den recken vil guoten mit vunf hundert man,
die alle gîſel hiezen und wâren dâ gevangen.
ſî gewunnen bî ir vinden ſider manegen zæhen tac vil langen.

1555. Man brâhte ouch Ortrûnen, die herlichen meit,
mit ir ingeſinde ze grôzer arbeit.
dô ſî von den landen und von vriunden muoſten ſcheiden,
dô mohtens wol gelouben, wie Gûdrûnen wære und al ir meiden.

1556. Die gevangen liute vuorten ſî dan
und die gewunnen bürge wurden undertân
Môrunge und Hôrande. dô ſî vuoren dannen,
ſî beliben in Ormanie wol mit tûſent ir vil küenen manne.

1557. »Nû bæte ich iuch gerne,« ſprach dô Hartmuot,
»dar umbe wolte ich ſezen lîp unde guot,
daz ir mich ledec lâzet in mines vater rîche.«
dô ſprach Wate der alte: »ja behalten wir iuch ſelben vlîzicliche.

1558. Ich enweiz von welhen ſchulden ez min neve tuot,
der im gerne næme lîp unde guot,
daz er den heizet vüeren heim ze ſînem lande.
wolt er, ich ſchüefe ez ſchiere, daz er ſîn geſorgte nimmer in den banden.

1559. »Waz hülfe, ob ir ſî alle,« ſprach her Ortwîn,
»hie ze tôde ſlüeget in dem lande ſîn?
Hartmuot und ſîn geſinde die ſuln baz gedingen.
ich wil ſî lobeliche ze lande miner muoter Hilden bringen.«

1560. Sî brâhten zuo den ſchiffen den kreftigen rât:
mit golde und mit geſteine ros unde wât.
des ſî gedingen hæten, dar an was in gelungen.
die vor vil harte klageten, man hôrte daz ſî ſumeliche ſungen.

XXX. ÂVENTIURE,

WIE SÎ HILDEN BOTEN SANDEN.

1561. Sich huop mit vreuden widere daz Hegelinge her.
die ſî mit in hæten gevüeret über mer,
der muoſte dâ beliben tôter unde wunder
driu tûſent unde mêre. ir vriunde klagetens heimeliche beſunder.

1562. Ir ſchif giengen ebene, ir winde wâren guot.
die den roup dâ brâhten, die wâren hôch gemuot.
ſwie ſî daz gevuogten, ir boten ſi vür ſanden.
die brâhten diſiu mære heim ze Hegelinge landen.

1563. Sî gâhten ſwaz ſî mohten, daz wil ich iu ſagen.
ſî kâmen heim ze lande ine weiz wie manegen tagen.
ez gehôrte vrou Hilde nie ſô liebiu mære,
dô ſî ir daz ſageten, daz künic Ludewîg erſlagen wære.

1564. Sî ſprach: »wie lebet min tohter unde ir meidîn?«
»dâ bringet iu her Herwîc die triutinne ſîn.
ez darf niht baz gelingen helden alſô guoten.
ſî bringent Ortrûnen gevangen unde ir bruoder Hartmuoten.«

1565. »Daz ſint mir liebiu mære,« ſprach daz edele wîp.
»ez was von in bekumbert min herze und ouch min lîp.
ich ſolte inz itewizzen, geſehent ſî min ougen.
michel ungemüete leit ich offenlîchen unde tougen.

1566. Ir boten, ich ſol iu lônen des ir mir habet geſeit.
dâ von iſt mir entwichen min ungevüegez leit.
ich gibe iu golt daz mîne und tuon daz billîchen.«
ſî ſprâchen: »vrowe hêre, jâ muget ir uns ſanfte gerîchen.

1567. Daz wir dâ hân geroubet, des bringen wir ſô vil.
wir tuonz niht durch verſmâhen, ſwer daz iwer niht enwil.
jâ ſint unſer kocken von liehtem golde ſwære.
wir haben ûf unſer verte lâzen vil guote kamerære.«

1568. Vrou Hilde hiez bereiten, ſô ſîz hete vernomen,
gên ir vil lieben geſten, die ir dâ ſolten komen,
trinken unde ſpîſe, ſtüele zuo den benken,
dâ ſî dâ ſizen ſolten. jâ kunde ſîs nâch êren wol bedenken.

1569. Die ze Matelâne unmüezic man dâ vant.
dâ nidene ûf dem plâne unde ouch ûf dem ſant
ſchuof man zimberliute. die liten des vil fêre,
wie dâ nâch êren ſæze Herwîc unde Gûdrûn diu hêre.

1570. Ich kan iu niht beſcheiden, ob ſî ûf dem mer
heten iht der leide. daz Ortwînes her
vuor in ſehs wochen hin ze Matelâne.
ſî brâhten die vrouwen unde manege maget wol getâne.
1571. Dô ſî nû komen wâren (daz ſaget man uns vür wâr),
dô hete ir herverten geweret wol ein jâr.
ez was in einem meien, dô ſî ir gîſel brâhten.
nû vuoren ſî mit ſchalle, ſwie wol ſî maneger arbeit gedâhten.
1572. Dô man nû ir kocken vor Matelâne ſach,
von trumben und puſûnen hôrte man manegen krach,
vloiten unde blâſen, ûf ſumber fêre bôzen.
Waten ſchif des alten wâren nû in eine habe geſtôzen.
1573. Dô kâmen ouch die degene ûz Nortlant.
dô reit in engegene nider ûf den ſant
vrou Hilde und ir geſinde ûz der burc ze Matelâne.
dô was ouch komen Gûdrûn: dô ſach man vrowen wol getâne.
1574. Sî wâren von den roſſen geſtanden ûf den ſant
vrou Hilde und ir geſinde. dô vuorte an ſîner hant
die ſchœnen Gûdrûnen Îrolt der mære.
ſwie ſî Hilde erkante, ſî weſte niht, wer ir deheiniu wære.
1575. Sî ſach mit ir geſinde wol hundert vrowen gân.
»nu enweiz ich,« ſprach vrou Hilde, »wen ich ſol enpfân
vür mîne lieben tohter: diu iſt mir gar unkünde.
wilkomen ſîn min vriunde, die getreten ſint ab der ünde.«
1576. »Daz iſt iwer tohter,« ſprach Îrolt der degen.
dô gienc ſî ir dar nâher. wer möhte in widerwegen
mit guote diſe vreude, die ſî dô gewunnen?
dô ſî einander kuſten, dô was in ir leides gar zerunnen.
1577. Vrou Hilde enpfieng Îrolden und alle ſîne man.
Waten ſî vil tiefe nigen began:
»wilkomen helt von Stürmen! dû hâſt gedienet ſchône.
wer möhte dich verſolden, man gæbe dir dan lant unde krône?«
1578. Dô ſprach er zuo der vrouwen: »ſwaz ich gedienen mac,
des bin ich iu vil willic unz an den lezten tac.«
dô kuſte ſî in vor liebe: als tete ſî ouch Ortwînen.
dô was ouch komen Herwîc mit den ſtolzen werden recken ſînen.
1579. Der vuorte an ſîner hende Ortrûn daz kint.
Gûdrûn bat ir muoter güetlichen ſint:
»nû küſſet, liebiu vrouwe, diſe maget hêre.
in mînem ellende bôt ſî mir manegen dieneſt unde êre.«

1580. »Ich wil hie nieman küſſen, er ſî mir dan bekant.
wer ſint der vrowen mâge oder wie iſt ſî genant,
die dû mich heizeſt küſſen ſô rehte vriuntliche?«
ſî ſprach: »ez iſt Ortrûn diu junge maget von Ormanieriche.«

1581. »Ich ſol ir niht küſſen. zwiu rætcſt dû mir daz?
daz ich ſî hieze tœten, daz zæme mir vil baz.
jâ habent mir ir mâge getân vil der leide.
ſwaz ich hân geweinet, daz was ir kunden beſtiu ougen weide.«

1582. »Vrowe, dir riet Ielten diſiu ſchœne meit,«
(ſô ſprach aber Gûdrûn), »dehein herzen leit.
gedenke, liebiu muoter, waz ich des hiete ſchulde,
ſwen ſtüegen mîne mâge. lâz die armen haben hulde.«

1583. Sî wolte es ir niht volgen. weinende dan
Gûdrûn ir muoter vlêhen dô began.
ſî ſprach: »ich wil dich lenger niht ſehen alſô riezen.
hât ſî dir iht gedienet, des muoz ſi in diſeme lande geniezen.«

1584. Dô kuſt diu ſchœne Hilde daz Ludewîges kint.
ſî gruozte ouch mêr der vrouwen durch Gûdrûnen ſint.
dô kam ouch vrou Hildeburc ûz vremeden landen,
diu mit ir hete gewaſchen. die vuorte her Fruote an ſînen handen.

1585. Dô ſprach aber Gûdrûn: »vil liebiu muoter mîn,
nû grüezet Hildeburgen. möhte iht bezzers ſîn,
dan vriuntlichiu triuwe? golt oder edel geſteine
ſwaz des ein riche hæte, daz ſolt man Hildeburgen geben eine.«

1586. Dô ſprach diu küniginne: »ez iſt mir wol geſeit,
wie ſî mit dir getragen hât liep unde leit.
ich geſîze nimmer vrœlich under krône,
daz ſî dir hât gedienet, unze ich irs mit rehten triwen gelône.«

1587. Dô ſî die maget kuſte (die andern tete ſî ſam),
vrou Hilde ſprach ze Fruoten: »daz iſt mir âne ſcham,
daz ich dir gieng engegene und dînen wîganden.
wilkomen ſît ir degene alle ze Hegelinge landen.«

1588. Sî nigen ir vlîziclichen. dô ir gruoz geſchach,
den künic von den Mœren komen man dô ſach
mit den ſînen recken ûf den grûs mit ſchalle.
ein wîſe von Arâben ſungen dô die beſten alle.

1589. Vrou Hilde dô gebeite, daz er zem ſtade gie.
den voget von Karadîe ſî vlîzicliche enpfie:
»ſît willekomen, her Sîvrit, ein küneg ûz Môrlanden.
ich ſol ez immer dienen, daz ir huifet rechen mînen anden.«

1590. »Vrowe, ich tuon ez gerne, ſwaz ich iu gedienen mac.
ſo ich in diu lant nû kêre, diu min vil manegen tac
ſint her geweſen von jûgende, ſît ich begunde rîten
ûf ſchaden Herwiges, nû wil ich nimmer mêr mit im geſtrîten.«

1591. Do entluoden ſî die kocken und truogen ûf den ſant
vil dinges, des ſî brâhten mit in in daz lant.
do ez begunde kuolen vor âbendes nâhen,
ſî biten dâ niht langer. man ſach ſî gên der herberge gâhen.

1592. Vrou Hilte mit ir geſten reit ûf daz velt.
man ſach vor Matelâne hütten und gezelt
von walde gezieret. manec ſedel rîche
heten ſî dâ vunden. dar inne pflac man ir vlîzicliche.

1593. Vrou Hilde hete heizen vüeren in ir lant,
daz ſî dâ niht liezen ir bürgen noch ir pfant.
ez wart in allen rîchen ein wirt nie ſô guoter
ſam diu edele witewe. ir geſte gulten weder win noch vuoter.

1594. Dô ruoten dâ die müeden unz an den vunften tac.
ſwie wol man dâ ir aller mit handelunge pflac,
dar under wart Hartmuot mit ſorgen doch berâten,
unz daz die ſchœnen meide vroun Hilten umbe einen vride bâten.

1595. Ir tohter unde Ortrûn giengen dâ ſî ſaz.
ſî ſprach: »vil liebiu muoter, gedenket an daz,
daz nieman mit übele ſol deheines hazzes lônen.
ir ſult iwer tugende an Hartmuote dem künege ſchônen.«

1596. Si ſprach: »vil liebiu tohter, des ſolt dû mich niht biten.
ich hân von ſînen ſchulden grôzen ſchaden erliten.
in ſol min kerkære ſîns übermuotes büezen.«
wol mit ſehzic meiden vielen ir die vrowen dô zen vüezen.

1597. Dô ſprach Ortrûn: »vrowe, lât in geneſen.
daz er iu gerne diene, des wil ich bürge weſen.
ir ſult genædiclichen minen bruoder behalten.
ez kumt iu ze allen êren, ſol er noch ſîner krône walten.«

1598. Si weinten al gemeine durch daz er gevangen ſaz
in vil ſtarken banden. ir ougen wurden naz
umbe Hartmuoten den künec von Ormandîne.
die vil grôzen boien lâgen an im und an den ſînen.

1599. Dô ſprach diu küniginne: »ir ſult daz weinen lân.
ich wil ſî ungebunden ze hove lâzen gân.
ſî müezen mir erſtæten, daz ſî uns iht entrinnen,
und müezen ſweren eide, daz ſî âne min gebot iht rîten hinnen.«

1600. Die vil edele gîſel man ûz den banden liez.
Gûdrûn die helde tougen baden hiez
unde ſchône kleiden und hin ze hove bringen.
ſî wâren guote degene: des muoſte in deſte baz gelingen.

1601. Dô man Hartmuoten ſach bî den recken ſtân,
man vant wætlicher nie deheinen man.
mit allen ſînen ſorgen ſtuont er in der gebære,
als er mit einem penſel an ein permint wol entworfen wære.

1602. Dô ſâhen in die vrouwen güetlichen an:
dâ von er heimliche ſît bezzer gewan.
mit vollen wart verſüenet der haz, den ſî dâ truogen,
daz ſî des gar vergâzen, daz ir recken ê einander ſluogen.

1603. Herwîc dô gedâhte, wie er Hegelinge lant
mit êren möhte rûmen. wâfen und gewant
hiez er zen roſſen bringen. man luot ſîne ſoume.
daz gevrieſch vrou Hilde: ſî gewerte in der reiſe harte koume.

1604. Sî ſprach: »mîn her Herwîc, ir ſult hie beſtân.
mir iſt ſô vil der liebe von iwer ſchult getân,
daz ichz immer diene. jâ ſult ir nindert rîten.
ê ſich die geſte ſcheiden, ich wil mit mînen vriunden hôchzîten.«

1605. † Dô ſprach der vürſte Herwîc: »vrowe, ez iſt erkant,
die ir mâge ſendent in eins andern küneges lant,
daz ieteslîcher die ſînen gerne ſehe.
ſî erbeitent des vil kûme, wan unſer widervart geſchehe.«

1606. Dô ſprach aber Hilde: »ir ſult mir gunnen hie
der êren und der vreude, ſô wart mir ſanfter nie.
vil edel künic Herwîc, nû gebet mir daz ze lône,
daz mîn liebiu tohter bî mir armen vrowen trage krône.«

1607. Er volgte des ungerne. ſî bat und ouch gebôt.
dâ mite die ellenden kômen ſît ûz nôt.
do er verjehen hæte, daz erz gerne tæte,
dô wart vrou Hilde in hôhen vreuden harte ſtæte.

1608. Den helden hiez ſî ſidelen ie baz unde baz
dâ ſît vil manec recke mit êren bî ir ſaz
ze einer hôchzîte, die erkant man ſît verre.
die ſchœnen Gûdrûnen hiez dô krœnen Herwîc der herre.

1609. Die mit im komen wâren, der ſchiet ê nieman dan,
unz man der hôchzîte vor Matelâne began.
dar zuo kleidet Hilde wol ſehzic oder mêre
minnicliche meide. vil liep was ir ir lob und ouch ir êre.

1610. Wol hundert ſchœnen wîben gap man guot gewant.
man liez der niht beliben, die man in daz lant
ze gîſel brâhte: die kleidet man beſunder.
ez tete diu ſchœne Hilde mit ir gâbe michel wunder.
1611. Îrolt wart kamerære. der degen in ir lant
muoſte komen gæhes. vil ſchiere man den vant.
Wate wart truhſæze, der helt von Sturmlande.
nâch dem ſtarken Fruoten von Tenemarke man dô ſande.
1612. Man hiez in weſen ſchenke. der helt ſprach ir zuo:
»ich leiſte ez gerne, vrouwe, welt ir, daz ichz tuo.
diu lêhen ſult ir lîhen mit zwelf vanen rîchen,
ſô wirde ich herre in Tenelant.« des lahte dô vrou Hilde minneclîchen.
1613. Dô ſprach diu küniginne: »des mac niht geſîn.
in Tenelant iſt herre Hôrant der neve dîn.
dû ſolt in vriundes mâze an ſîner ſtat ſchenken.
ſwie er ſî ze Ormanie, ſô ſolt dû doch hie heime in bedenken.«
1614. Die liute hiez man berihten, wes ſî ſolten pflegen.
vrou Hilde hiez zervüeren daz lange was gelegen
in kiſten unde in kameren. manegen pfelle rîchen
die truogen kamerære: die teilte man willeclîchen.
1615. Dâ was ſô ſwacher niemen, man gab im guot gewant.
ob ſî noch vremeder iemen brâhten in daz lant,
daz iſt mir ungewizzen, wes ſî dâ mite gedâhten.
der was wol drîzic tûſent, die ſî von Ormanîen dar brâhten.
1616. Der ſî alle wolte kleiden, wâ ſolte er daz hân?
ob ze Arabî daz rîche im wære undertân,
ſô wæne ich drinne nieman vunde bezzer wæte,
dan man dâ gap den geſten. daz wâren ouch vroun Gûdrûnen ræte.
1617. Dô diu minneclîche bî den geſten ſaz,
nâch Ortwîne ſî ſande. dar umbe tete ſî daz,
daz ſî im râten wolte nâch Ortrûnen minne.
diu Ludewîges tohter ſaz bî Gûdrûnen ouch dar inne.
1618. Der helt von Nortrîche ze ir kemenâten gie.
Ortwînen vlîzeclîche manegiu maget enpfie.
ſîn ſweſter ſtuont von ſedele und nam in bî der hende.
Gûdrûn diu edele gie des hoves an ein ende.
1619. Sî ſprach: »vil lieber bruoder, nû ſolt dû volgen mir.
mit vil rehten triuwen ſô wil ich râten dir.
wilt dû bî dînem lebene vreude iht gewinnen,
ſwie dû daz gevüegeſt, ſô ſolt dû Hartmuotes ſweſter minnen.«

1620. Dô ſprach der ritter küene: »diuhte dich daz guot?
wir ſîn ſô niht gevriunde ich unde Hartmuot.
wir ſluogen Ludewigen. ſwan ſî dar an gedæhte,
uns ſî bî mir læge, ich wæne irz under wîlen ſiufzen bræhte.«

1621. † »Dâ ſolt dû daz verdienen, daz ſî des niht entuo.
an mînen rehten triuwen ſô râte ich dir dar zuo,
die ich zer welte ze iemen bî mîner zît gewan.
dû hâſt mit ir wünne, ſol ſî dir werden undertân.«

1622. Dô ſprach der ritter edele: »iſt ſî dir ſô bekant,
daz ir ſüln dienen liute unde lant:
weiſt dus in dînen zühten, ich wil ſî gerne minnen.«
dô ſprach aber Gûdrûn: »jâ kanſt dû nimmer leiden tac gewinnen.«

1623. Er ſagete ez înen vriunden. vrou Hilde ez widerſprach,
unz er în Herwîge dem recken ouch verjach.
der riet ez im mit triuwen. ouch ſagete er ez Fruoten.
er ſprach: »dû ſolt ſî minnen. dû hâſt von ir manegen recken guoten.

1624. Man ſol den haz verſüenen, den wir hân getragen.
mit wie getânen dingen, daz wil ich dir ſagen.«
ſô redete ûz Tenelande der ſnelle degen Fruote.
»dâ ſul wir Hildeburgen gemahelen dem künege Hartmuote.«

1625. Herwîc der biderbe mit triwen ſprach dar zuo:
»ich wil ez gerne râten, daz ez diu maget tuo.
von Hartmuotes landen iſt ſî vrowe rîche.
under înen handen hât er wol tûſent bürge gewalticliche.«

1626. Gûdrûn diu ſchœne heimlichen ſprach
zer edelen Hildeburgen: ſî vuogte ir gemach.
ſî ſprach: »trûtgeſpil mîn, wilt dû, daz ich dir lône
des dû mir hâſt gedienet, ſô wirt dir ze Ormanie ein rîchiu krône.«

1627. Dô ſprach diu ſchœne Hildeburc: »unſanfte mir daz tuot,
ſol ich ieman minnen, der herze noch den muot
nie an mich gewante zuo deheinen ſtunden.
ſol ich mit im alten, wir werden etewenne in zorne vunden.«

1628. Dô ſprach vrou Gûdrûn: »daz ſolt dû underſtên.
ich wil nâch Hartmuote balde heizen gên,
obe im daz gevalle, daz ich in ûz banden
lœſe den recken unde in ſende heim ze înen landen.

1629. Sô ſaget er mir genâde. ze hant râte ich daz,
daz erz immer mêre gerne diene baz.
ſô wil ich in vrâgen, obe er welle minnen,
dâ mite er mîne mâge unde mich ze vriunden müge gewinnen.«

1630. Man brâhte Hartmuoten den künec von Normandîn.
mit im gie dô Fruote dâ ſtolziu meidîn
vor der Hilden tohter ze kemenâten ſâzen,
die ſît vil maneges leides von der vrowen râte vergâzen.

1631. Dô ſun der Ludewiges durch den palas gie,
diu beſte noch diu bœſte deheiniu daz verlie:
ſî tâtenz im ze liebe und ſtuonden von dem ſedele.
er was bevollen küene: dar zuo was er riche unde edele.

1632. Dô bat in ſizen Gûdrûn diu minniclîche meit.
ez hete niht ir grüezen deheiniu im verſeit.
dô ſprach diu Hilden tohter: »zuo der geſpilen minen
ſolt dû ſizen Hartmuot, diu ê mit mir wuoſch den helden dînen.

1633. »Ir welt mir itewizzen, küniginne hêr.
ſwaz man iu tete ze leide, daz wâren mîniu fêr.
jâ hiez michz alle zîte heln diu vrowe mîne,
daz ich es niht ervunde noch mîn vater und al die helde ſîne.«

1634. Dô ſprach diu juncvrouwe: »ich kan des niht verlân:
ich muoz mit iu, Hartmuot, ſunder ſprechen gân.
daz ſol nieman hœren wan ich unde ir eine.«
dô gedâhte im Hartmuot: »nu gebiete ir got, daz ſîz mit triwen meine.«

1635. Dar zuo hiez ſî nieman niwan Fruoten gân.
dô ſprach zuo dem künege diu maget wol getân:
»welt ir des volgen, Hartmuot, alſô ich iuch lêre,
tuot ir daz willicliche, ſô ſcheidet ir von aller hande fêre.«

1636. »Ich weiz iuch in den tugenden,« ſprach dô Hartmuot,
»daz ir mir niht râtet wan êre unde guot.
ich weiz in mînem herzen niht alſôlher ſinne,
ich entuo ſwaz ir mir râtet, vrou Gûdrûn, edele küniginne.«

1637. Sî ſprach: »ſô râte ich gerne, diu vriſte dînen lîp.
ich unde mîne mâge wir geben dir ein wîp.
dâ mite wirt behalten dîn lant und ouch dîn êre,
und ouch der vintſcheſte wirt dâ von gewahenet nimmer mêre.«

1638. »Sô lât mich wizzen, vrouwe, wen welt ir mir geben?
ê daz ich alſô minte, ê liege ich mîn leben,
und ouch daz ez dâ heime mîn mâge diuhte ſmæhe,
ſô wolte ich wærliche, daz man mich é veigen ſæhe.«

1639. »Dâ wil ich Ortrûnen, die ſchœnen ſweſter dîn,
geben hie ze wîbe dem lieben bruoder mîn.
ſô nim dû Hildeburgen, die edele küniginne.
dû kanſt in der welte tiurer maget nindert dir gewinnen.«

1640. »Muget ir daz gevüegen, als ir mir habet geſeit,
daz iwer bruoder Ortwîn Ortrûn die ſchœnen meit
nimet wærlîchen hie ze einem wîbe,
ſô nim ich Hildeburgen, daz ez immer âne haz belîbe.«

1641. Sî ſprach: »ich hânz gevüeget, daz erz gelobet hât.
ob dich des genüeget, daz er dir wider lât
dîn lant und ouch dîn erbe und ouch die bürge drinne,
ſô mac dich des wol lüſten, daz Hildeburc werde küniginne.«

1642. Er ſprach: »daz lobe ich gerne,« und lobete ez an ir hant.
»ſwie ſô mîn ſweſter bî dem von Nortlant
ſtêt under krône, ſô wil ich niht verzîhen
die ſchœnen Hildeburgen, ſî enmüeze mit mir geben unde lîhen.«

1643. Do erz gelobet hæte, dô ſprach diu maget hêr:
»ich wil der vriuntſcheſte gerne machen mêr.
daz ſî mit uns ſtæte immer mêr belîbe,
ouch dem von Karadîe geb wir Herwîges ſweſter ze einem wîbe.«

1644. Alſô grôziu süene nie wart als tete daz kint.
die tiure helde küene kâmen zeſamene ſint.
daz riet allez Fruote ûz Tenelande,
daz man nâch Ortwîne unde nâch der Mœre künege ſande.

1645. Ze hove ſî dô giengen und truogen guot gewant.
dô ſchuof daz vrou Gûdrûn, daz ez Wate ervant.
man hiez ouch Îrolde ſagen diu ſelben mære.
ſî giengen ſunderſprâchen. dô wart der helde rât vil lobebære.

1646. Dô ſprach Wate der alte: »wer möhte ez ſüenen ê,
unz Ortrûn unde Hartmuot vür vroun Hilden gê
und biete ſich ze vüezen der edelen küniginne.
wan lobet ſiz al eine, ſô müge wirs alle wol ze hulden bringen.«

1647. Dô ſprach diu edele Gûdrûn: »daz wil ich iu ſagen:
ſî iſt in niht ungenædic. nû ſehet ir ſî doch tragen
diu kleider, diu mîn muoter gap mir und mînen vrouwen.
ich wil ez gerne ſüenen: des mügen die ellenden mir getrouwen.«

1648. Dô hiez man Ortrûnen zuo dem ringe gân
unde ouch Hildeburgen, die maget wol getân.
Ortwîn unde Hartmuot die nâmen ſî ze wîbe.
»nû wil ich,« ſprach vrou Gûdrûn, »daz ez immer mêr mit vride belîbe.«

1649. Ortwîn von dem ringe ze im daz meidîn
zukte minniclîchen. ein guldîn vingerlîn
gab er der küniginne in ir vil wîzen hende.
dâ mite was verdrungen von ir daz michel ellende.

1650. Dô umbeſlôz ouch Hartmuot die meit ûz Irlant.
ir ietwederz dem andern daz golt ſtiez an die hant.
ſî hete niht untugende, diu ſich im möhte leiden.
Hartmuot unde Hildeburc die wären ſît mit triwen ungeſcheiden.

1651. Dô ſprach Hilden tohter: »Herwîc, herre mîn,
mügen dîniu erbe hie ſô nâhen ſîn,
daz man dîne ſweſter, ſwie man daz bedæhte,
dem künege ûz Karadîe her ze miner muoter lande bræhte?«

1652. Dô ſprach der künic Herwîc: »daz wil ich dir ſagen.
der ſîn wolte gâhen, ez geſchæhe in zweif tagen.
der die maget junge bræhte her ze lande,
er müeſte es hân arbeit, ê ich ir mîn geleite dar ſande.«

1653. Dô ſprach Hilden tohter: »wie gerne ichs biten wil!
ſô brüevet ir iu ſelben maneger hande ſpil.
dar zuo gît iu mîn muoter kleider unde ſpîſe.
nû bringet ûns die vrouwen, daz ichs iuch mit rehten triwen prîſe.

1654. Dô ſprach der vürſte Herwîc: »wâ næme ſî gewant?
der von Karadîe wuoſte mir mîn lant
und brande mîne bürge. dô vlôs ich ir gewæte.«
dô ſprach der künec von Mœren, daz er ir wan in einem hemede bæte.

1655. Herwîc hundert recken nâch andmae dan.
dô hiez er ûf der verte gâhen ſînen man.
Waten bat er mit in rîten unde Fruoten.
daz was in ein arbeit. iedoch gewerten ſî den degen guoten.

1656. Sî ſtrichen, ſwaz ſî kunden, die tage zuo der naht.
dô ſî die maget vunden, daz Wate dô niht vaht,
daz underſtuonden kûme die Herwîges helde.
mit vier und zweinzic vrouwen brâhten ſî die recken von der felde.

1657. Wate was ir geleite von der bürge unz ûf den ſant,
dâ er zwô galeide und zwêne kocken vant.
der nâmen ſî den einen: ſî begunden îlen.
des hulfen in die winde. ſî kômen wider in zweif tagewîlen.

1658. Dô ſî die maget brâhten ze Hegelinge lant,
die ritter des gedâhten, wie ſî über ſant
îlende gên der ſchœnen mit panieren vüeren.
ſî behielten wol ir eide, die nâch der edelen vrowen minnen ſwüeren.

1659. Wie möhte ein gruoz iht ſchœner von edelen kinden ſîn?
ir vuoren hin engegene diu ſchœnen meidîn
und Hilte diu edele mit den vrowen gemeine.
ſwie ir lant wære verbrant, Herwîges ſweſter vuor niht eine.

1660. Ir volget ûz dem hûſe wol driu hundert man.
do ir der künic Herwic nâhen nû began,
manegen puneiz richen reit er durch ir êre.
ſam tâten die andern alle: man hôrte vil ſchilde ſtôzen ſêre.

1661. Die vier künege riche ir hin engegene riten.
dô ſî zeſamene kômen, von helden wart geſtriten
umbe ir aller ſchœne, wer diu beſte wære.
man lobete ir aller tugende. hie mite geſtuonden diſiu mære.

1662. Dô kuſte ſî vrou Gûdrûn und die andern al ze hant.
ſî giengen ûf dem grieze dâ man ein hütte vant
von vil richen ſîden, dâ ſî geſtuonden under.
wes man dâ pflegen wolte, des nam Herwiges ſweſter wunder.

1663. Den künec von Karadîe hiez man dar gân.
ſî ſprâchen zuo der vrouwen: »welt ir diſen man?
der machet iuch gewaltic über niun künicriche.«
bî dem ſach ſî ſalwen ſtên manegen ritter lobelichen.

1664. Sîn vater und ſîn muoter die wâren niht eneîn.
ſîn varwe kriſtenlîche an dem helde ſchein.
ſîn hâr lâc ûf dem houbte als ein golt geſpunnen.
ſî wære gar unwîſe, ſolte ſî im ir minne niht engunnen.

1665. Doch lobete ſî in trâge, als dicke ein maget tuot.
dô man im bôt ir minne, dô ſprach der degen guot:
»ſî behaget mir in der mâze, daz ich niht erwinde,
ich endiene ſô der vrouwen, daz man mich an der ſchœnen bette vinde.«

1666. Dô lobetens einander der ritter und daz kint.
ſî erbiten alle kûme der naht des tages ſint.
ir aller heimliche vuogte ſich alſô ſchône.
vier künege tohter die wiht man vor den helden zuo der krône.

XXXI. ÂVENTIURE,

WIE DIE VIER KÜNEGE IN HILDEN LANDE HÔCHZÎTEN.

1667. Dô wâren ouch die künege gewîhet nâch ir ê.
dâ wurden ſwertdegene vunf hundert oder mê.
diſiu werde hôchzît geſchach in Hilden lande.
ez was ze Matelâne vor der bürge ûf dem ſande.

1668. Dô gap diu ſchœne Hilde allen ir geſten kleit.
hei wie vor dem geſidele der alte Wate reit,
Îrolt unde Fruote, die recken ûz Tenelanden.
man hôrt vil ſcheſte brechen, die dâ die helde neigten in ir handen.

1669. Swie lüzel wint wæte, der ſtoup wart ſam diu naht.
die helde lobebære hetens lüzel aht,
ob dâ an ſchœnen vrouwen ſalwet iht guoter wæte.
ſî nâmen bûhurt manegen vor dem geſidele in Mateläne ſtæte.
1670. Man wolte dô niht lâzen beliben dâ diu kint.
mit der ſchœnen Hilden brâhte man ſî ſint
in diu wîten venſter den recken ze ougen weide.
dô ſach man bî den vieren wol hundert meide in wünniclichem kleide.
1671. Der varnden kunſt muoſte ſchînen den tac.
ſwaz iegelicher kunde, wie gerne er des pflac
unz an den andern morgen nâch vruomeſſezîten
als dâ wart gote gedienet, dô ſâhens aber die ſwertdegene rîten.
1672. † Waz möhte dâ ſîn mêre dan vreude unde ſchal?
von maneger hande dône der palas ofte erhal.
daz werte vollecliche unz an den vierden tac.
daz edele ingeſinde ſelten müezic dâ gelac.
1673. Dô was der milten einer hin ze hove komen.
der hete von den varnden daz vil wol vernomen,
daz ſî alle würden riche, dar nâch ſtüend ir gedinge.
do erhuob erz willicliche, daz in möhte deſte baz gelingen.
1674. Ez was der voget von Sêwen, der die êrſte gâbe ſwanc
ſô williclich von hende, daz im des ſageten danc
alle, die ez ſâhen unde ſît ervunden.
des ſînen rôten goldes gap dâ her Herwic wol ze tûſent pfunden.
1675. Dar zuo gâben kleider ſîn mâge und ſîne man.
ros mit guoten ſatelen maneger dâ gewan,
der ſî ſelten hæte geriten vor diſen zîten.
daz ſach dô Ortwîn. ſî begunden mit der milte ſtriten.
1676. Der künec von Nortlande gap ſô riche wât.
ob ieman bezzer deheine ſît getragen hât,
des wizzen wir niht mære noch habens niht ervunden.
er unde ſîne degene geſtuonden kleiderblôz in kurzen ſtunden.
1677. Ez kunde erahten nieman, wie manege riche wât
die von Mœrlanden, als man uns geſaget hât,
liezen dâ beliben ze roſſen den vil guoten.
den ſî dâ geben wolten, die dorften dâ hœhers niht enmuoten.
1678. Die jungen zuo den alten die wurden guotes rîch.
dô ſach man Hartmuoten. der tete dem wol gelîch,
ob er niht verheret wære der junge künic hêre,
den wiſte man ſô milten, daz deheiner hæte niht gegeben mêre.

1679. Er unde ſîne vriunde, die im volgten dan,
die dâ gîſel hiezen, wie ſanfte man gewan
ſwaz ſî haben mohten und ieman an ſî gerte!
Hartmuot mit den ſînen die liute des güetlichen werte.
1680. Gûdrûn diu ſchœne diu was holt genuoc
Hildburgen ûz Îrlande, diu ofte mit ir truoc
diu kleider zuo dem grieze, dâ ſî waſchen ſolden.
ſî wæne des ouch niht lieze ſîne gewünne ir Hartmuoten holden.
1681. Dem hiez ſî von ir kameren der mâze guotes tragen,
ſwem ſî daz geben wolte, daz man daz möhte ſagen,
daz im diu junge künegîn ſô guotes willen wære.
daz ſî ze gebene hæte, ſî gab im wât unde golt daz ſwære.
1682. Man ſach den von Stürmen von dem ſedele ſtân
in ſô guoter wæte, daz künec noch küneges man
bezzer nie getruogen in deheinen zîten.
die dâ ir gâbe wolten, die liezen ſî dar nâch niht lenger biten.
1683. Wate der gap eine alſô guot gewant,
daz man an küneges lîbe bezzer nie bevant.
von golde ünd von geſteine was ez überhangen
mit einem neze rîche. dâ mite kam der helt ze hove gegangen.
1684. In iegelîchem ſtricke lag ein edelſtein.
ſwie ſîn name hieze, dâ bî wol daz ſchein,
daz ſî verflozzen wâren ze Abagî dem lande.
Waten und ſîne recken nâmen dô die helde bî ir handen.
1685. Sî muoſten al gelîche, die ez heten dâ geſehen,
Waten deme degene der wârheite jehen,
daz vür küneges gâbe ſîn gâbe reihte verre.
dem ſî dâ kom ze handen, der was von hôhem guote lange ein herre.
1686. Îrolt der liez ſchouwen willic ſînen muot,
daz im niht erbarmte deheiner ſlahte guot.
von Tenemarke Fruote was Hilden kamerære.
er diente ſîner vrouwen, daz man dâ von lange ſagete mære.
1687. Dô wolten ſî ſich ſcheiden, diu hôchzît ende nam.
dô liez man Hartmuoten die mâze, als im gezam,
gedingen mit den vînden in vride ſîner vrouwen.
ſî kâmen ſît ze lande baz danne ſîn ieman möhte getrouwen.
1688. Vrou Hilte minniclichen ſî ſcheiden von ir lie.
ſî ünd ouch ir tohter mit Hildeburgen gie
und allez daz geſinde von der bürge verre.
dô ſî von dannen wolten, urloup nam dô Hartmuot der herre.

1689. Vrou Hilde in gap geleite ûf erde und ûf dem mer.
ſî gewunnen ſunder ein ſûberlîchez her,
die Ortwîn und her Herwîc hin wider mit in ſanden.
die ir geſinde hiezen, der brâhten ſî wol tûſent zuo den landen.
1690. Küſſen manegen enden man ſich die vrowen ſach.
ir ſumelîcher ſcheiden alſô dâ geſchach,
daz ſî dâ nâch ſelten geſâhen einander mêre.
ſî beleite unz ûf ir kocken Ortwîn unde Herwîc der hêre.
1691. Ir geleite muoſte werden Îrolt unz an ir lant.
den hiez der künec ſô werben, daz erz tæte erkant
Hôrande ûz Tenemarke, wie ſî geſcheiden wæren.
ſît vuorte er ze lande mit im vil manegen degen mære.
1692. † Ich enweiz, in welher zîte ſpâte oder vruo
daz ſî begunden ſegelen Kaſſânen zuo.
ſich vreut dô willîclîchen alliu diu diet.
ich wæn nâch arbeite got vil manegen dâ beriet.
1693. Îrolt ſaget Hôrande in Normantelant,
wie in die künege hæten mit in dar geſant.
er ſprach: »ſô iſt ez billich, daz manz den recken rûme.
ſî ſint hie heime gerne, ſo erbîte ouch ich ze minen landen kûme.«
1694. Si enpfiengen Hartmuoten und rûmten im ſîn lant.
wie er der lande pflæge, daz iſt mir unbekant.
Hôrant und ſîne vriunde gâhten des vil ſtarke,
dô ſî von dannen ſchieden, daz ſî kœmen ſchiere in Tenemarke.
1695. Ir vart wir lân beliben und wellen ahten daz,
daz von hôchgezîten nie geſchieden baz
recken al deheine noch von ir lieben mâgen.
dannoch hôchverte die von Karadîe in dem lande pflâgen.

XXXII. ÂVENTIURE,

WIE DIE ANDERN ZE LANDE VUOREN.

1696. Dâ ze Hegelingen biten ſî niht mê.
Herwîges ſweſter gegen Alzabê
vuorten ſî mit ſchalle. in was dâ wol gelungen.
do ſî ûf der ſtrâze wâren, die ſtolzen ritter vrœlîchen ſungen.
1697. Vrou Hilte liez ſî alle minnîclîchen dan.
ſwie rîche ſî ir kômen Herwîges man,
ſî liez ſî âne ir gâbe dannoch niht beliben.
der nû ſô milte wære, jâ müeſte man imz vür ein wunder ſchriben.

1698. Vrou Gûdrûn ſprach ze ir muoter: »nû ſolt dû ſælic ſîn.
getrœſte dich der veigen. ich und der herre mîn
ſuln dir alſô dienen, daz ſelten dîn gemüete
beitbe in deheiner ſwære. dû ſolt geniezen Herwiges güete.«
1699. Dô ſprach diu küniginne: »vil liebiu tohter mîn,
wil dû mir ſîn genædic, mich ſuln die boten dîn
drî ſtunt des jâres hie ſehen zen Hegelingen.
ân michel ungemüete getrowe ich nimmer hie gedingen.«
1700. Dô ſprach diu edele Gûdrûn: »muoter, daz ſol ſîn.«
mit lachen und mit weinen ſî unde ir meidîn
verwendiclîche giengen ûz Matelânes.
ir ſorge hete nû ende. man geſach nie niht ſô wol getânes.
1701. Dô brâhte man geſatelet, diu ſolden tragen dan
ſî und ouch ir meide, diu ros vil wol getân
mit goltrôten zoumen, mit ſmalen vürbüegen.
langer dâ ze weſene ich wæn die vrowen dâ iht gewüegen.
1702. Die ir ungebunden under golde riten bî,
ich wæne die des hazzes iht wæren vrî,
dô ſî von Ortrûnen ſchieden unde ir meiden.
ob ieman ſchôner lebete, daz wære Gûdrûn der vrowen leide.
1703. Diu triutîn Ortwînes danken dô began
der edelen Gûdrûnen, daz von ir ſchult gewan
Hartmuot ir bruoder daz lant ze Normandîe.
»des lôn dir got, Gûdrûn: des bin ich immer mêr diu ſorgen vrîe.«
1704. Des begunde ſî ouch genâde ir muoter Hilden ſagen,
daz ſî ze Nortlande krône ſolte tragen
bî Ortwîne dem künege, daz ſî dâ vrowe hieze.
dô ſprach diu küniginne, daz ſîs immer ungeniten lieze.
1705. Ortwîn unde Herwîc die ſwuoren beide enſamt
mit triwen ſtæte einander, daz ſî ir vürſten amt
nâch ir hôhen êren vil lobelîche trüegen:
ſwelhe in ſchaden wolten, daz ſî die beide viengen unde flüegen.

LESARTEN.

Statt unserer Ueberschrift zur ersten Aventiure heisst es Ditz puech iſt von Chautrun.

1, 1. Eierland. 2) Sigebant — hiez *fehlt. Hat von d. Hagen ergänzt.* 124, 3. *N.* 22, 1. 20, 2. 3) Uote] *N.* 7, 1. 4) jn.

2, 2. lant] 550, 3. 580, 3.

3, 1. gen *N.* 25, 1. 4) deſter. *So meistens, seltner* deſte.

4, 2 ahte] 91, 4. alles. genuoc] *N.* 27, 1. 2. 3) magen. *So meistens st.* mage.

5, 1. dô] da. *Ohne Unterschied der Bedeutung steht bald* da *bald* do. 4) ſorgen] 97, 1. 746, 4. 879, 1. 1334, 3. aller tage tägelichen. 278, 4.

6, 1. den] der. *So häufig.* 3) zu. 4) küniginnen. Sigebanden.

7, 4. vaters.

8, 2. volgen ſere. 588, 2. 4) Horwage. 193, 3. *Lachmann zu N.* 682, 3. *So* Hortland, Hormanie. mâge] 18, 4.

9, 2. er hofgeſinde. 4) mit im. *Von Ettmüller berichtigt.* 455, 4. erkanten.

10, 1. ir] ie. *Von M. Haupt berichtigt.* 3) ze. 4) vierdhalben meilen.

11, 2. krefte] 1338, 1. *N.* 447, 1. 529, 3. 2068, 1 B. baide plümen. 183, 2. 3) zîten] 1217, 1. entſpringet. 4) diu vogellîn] aller hande vogelin. ſingen. 1217, 2. 3.

12, 2. ſoumære] ſawbermaule. rîch gewæte *fehlt.* 4) gieng taufent bey ir.

13, 2. hande. 1625, 3. veſte wint. 1134, 4. 1139, 3. *Vgl.* 493, 2. 3) wæn. *Wegen der Wortstellung vgl. N.* 75, 3. 354, 2 (*wo* dan *st.* an *zu lesen ist*). 4) der junge k. vil wol.

14, 2. der] es. vnzergangen. arbeit] 16, 2. 45, 3. 3) des G.

15, 1. Swaz] Was. *So immer* wer *st.* ſwer, wes *st.* ſwes, wie *st.* ſwie, wanne *st.* ſwanne, wo *st.* ſwa *u. s. w.* was] war. 2) moren. 3) hüeffen. 552, 3. *Es sind die* Hüfe, *nicht die* Hüfte *gemeint, wie es Ziemann und Ettmüller nehmen. So heisst es bei Wolfram* (*Willeh.* 360, 14. 15) unz ûf den huof daz ors vil gar gewâpent was mit kovertiur. *Sieh M. Haupt: Zeitschrift für deutsches Alterthum* II. 382. 4) ahey.

16, 4. ſchilden. 187, 2. *N.* 542, 3. 4.

17, 2. kumen ſolten. lant] 193, 3. 3) ſolten. 4) verdienet. 141. 1. *Zu* lône *vgl.* 646, 4.

18, 1. niemand. *So fast immer. Ebenso* iemand *st.* ieman. 4) künege] kunde. 176, 2. 1031, 3. 1096, 4.

19, 1. ſwert] 171, 1. 178, 4. *N.* 29, 4. 44, 5. 596, 1. 3) und *fehlt.* wate. *So öft* a *st.* æ, *wie im folgenden Reime* ſtete *st.* ſtæte. 4) belib.

20, 2. hoch. 3) rihte] 194, 1. *N.* 658, 3. 4) beuolhen. handen] 185, 4. 348, 4. 475, 4. 506, 4. 574, 4. 675, 2. 1433, 4. *N.* 1524, 2. 1543, 4. 1553, 3. 1728, 3. 1905, 4. *Grimm* IV. 727.

21, 1. guot] 321, 1. 3) geweltig.

22, 1. dreien. 3) genennet] *N.* 660, 1. 2. 1328, 2. 3.

23, 1. vnd vil. 2) künne] *N.* 660, 3. 1852, 1. 3) pflâgen] *N.* 26, 3.

24, 1. Da was es. 2) iren. tragen] *N.* 1850, 2. 4) danne.

25, 2. diu der. 3) claider begerte. 4) wart *fehlt.*
26, 2. kûnigine. *So wechselnd mit* kûniginne. *Dasselbe ist bei andern Wörtern mit dieser Endung der Fall.* 3) *Ob* ziperboume? 249, 2.
27, 1. were. *So häufig st.* wære. 2) mein leib. 3) ſelten.
28, 4. den *fehlt.*
29, 1. lebentig. *So auch* 167, 3. 545, 2. 682, 4. 888, 4. 1238, 2. 1246, 4. 1406, 4. 1506, 3.
30, 1. madlichen. 2) herr. *So wechselnd mit* her. 3) vaters. 4) noch nie. *N.* 449, 4.
31, 1. Si ſprach ein kunig ſo reicher der solt dicker ſehen. 44, 2. 4) erbe] *sehr oft st.* lant. 175, 3. 279, 4. 350, 4. 470, 3. 754, 4. 1226, 1. 1231, 2. 1313, 1. 1452, 2. ſolte vnd sich selber ziern.
32, 2. bringen. *So fehlt an hundert andern Stellen das* t. on maſſen. *So meistens* on one *st.* an ane. 4) bringent] 527, 3.
33, 1. ſpotet. 2) vleiſſiklicher. 4) leichter.
34, 1. ſolt. *So gewöhnlich st.* ſult. edlen fürsten. 4) deſter.
35, 1. zu. 3) lobten hochzeiten.
36, 3. meiden] 801, 3. 1300, 1. 4) tæte] 171, 4.
37, 1. Dô l. er] Der lobte. 4) ſumere] 260, 3. ſtunden] 1217, 3. *Zu* biten nâch . . . *vgl.* 1074, 2. biten ze . . . 131, 4. 1693, 4.
38, 2. des] das. 4) geprüeven] 163, 3. 182, 4. 739, 2. ſchenken] *N.* 719, 3.
39, 3. ſî — enden *fehlt.* 174, 4. 1101, 1. 4) dar — kômen] komen dann ze hoſe.
40, 3. ſchilt. 4) vrowen *fehlt.*
42, 3. leichte.
43, 2. des ward tunke da vil manig ſchein. 4) ſîz] ſî es. beſcheidenlichen ſ.] 645, 4.
44, 3. lobete] lob. 4) vnd ſî ſo nahen ſaſs oben an der z.
45, 1. wol gezam. 4) geleite] 187, 4.
46, 2. vriunden] 1520, 4. 3) mit willen] *N.* 1414, 4. 4) diu] der. dhainen. *Das Wort* verſmâhen *erscheint in der Gûdrûn sehr häufig.* 63, 3. 89, 3. 656, 3. 657, 1. 3. 796, 2. 3. 781, 3. 904, 3. 1262, 3. 1268, 3. 1294, 3. 1295, 3. *Grimm* IV. 234.
47, 1. Riter.
48, 2. fûren. 3) varnde diet] 1671, 1. 51, 2. *N.* 39, 2. 4) ſî wæne ſîn] wann ſî ſein.
49, 1. trummeln. 3) ſingen, des] ſpringende. 4) deſter.
50, 1. ſagen] 70, 2. 4) ir] irer.
51, 2. varnder. 48, 3.
52, 1. magetin. 4) die *fehlt.* mâgen] 575, 3. 198, 3. 4. 205, 3.
53, 3. magèzogen] man zogen.
54, 2. groſſer. 85, 2. 4) ergienge. klageliche.
55, 3. dar. 4) verlieſen.
56, 1. ſchatnen. 3) freûnden. 4) vil eine] 807, 1.
57, 3. ſelber. *So durchgängig.* 4) ditz. ſchriben] 1697, 4.
58, 2. kla. groſſen. 4) ſît] ſî. küene] ſchone. *So* kranken *st.* ſchranken. 637, 3.
59, 3. ze. 4) mueſſet do bewainen aus. *So erscheint* mueſſet *häufig st.* muoſte, *z. B.* 61, 2.
60, 4. alle. des kindes.
62, 3. læge] das laute lage. *Die Worte* das laute *scheinen als Erklärung von* klage *ursprünglich am Rande gestanden zu haben.* 4) gebôt] 68, 1. 1134, 1.

63, 3. verſchachen. 4) das.
64, 1. naigten. 2) hohe ze danken. *N.* 360, 1. *Gûdrûn* 1409, 2. wirt wiert. *So öfter z. B.* 65, 4. 4) ſawmeliche. 935, 4. geriten] *bezieht Simrock nach Ziemanns Vorgange nicht auf* recken *oder* geſte, *sondern auf* pfelle.
65, 1. er *fehlt bei von der Hagen; ob auch in der Handschrift?* 4) wiert 64, 2.
66, 3. irer g. 4) *N.* 636, 4.
67, 1. bellben] 630, 1. 951, 1. *N.* 1446, 1. 2) ſwinder. *So* 184, 3. reicher *st.* richiu, 1235, 4 ainer *st.* einiu, 437, 3 *und* 1511, 4 dhainer *st.* deheiniu, 1644, 1 groſſer *st.* grôziu. 3) kint] edel kind ward. *Ebenso ist* ward *auch* 646, 2 *eingeschoben.* danne.
68, 1. gebôt] 62, 4. 2) beſonder,
69, 2. klaen. *So auch* 4. 70. 1. 3) erz] er es. 4) des gotes. 111, 3.
70, 1. klaen. 2) ſagen] 50, 1. 3) herre] 59, 4.
71, 2. dem. ze *fehlt.* 3) ein tail ze. 4) gerne. 321, 3. 1127, 4.
72, 4. zu.
73, 3. töchter.
74, 3. ſol. 4) vant] vnd. *Von Ettmüller berichtigt.*
75, 1. dem. 2) wenen. were. zwerg. 4) guetlichen.
76, 1. innen] *N.* 1474, 1. 3) Criſten. *So auch* 78, 2. 4) er ſy ſeit.
77, 3. genoſſen. 4) uns iſt] vnd iſt vns.
78, 4. nicht hie.
79, 1. emphiengen ſy. 3) wannen es. 4) verdros es der mâre. *Unsere Lesart ist nach Ettmüller.*
80, 2. vnd ewr prot.
81, 1. aine. 2) vnſer ſch. 3) truckſäſſen. 4) lebten. wiſe] 162, 4. 596, 4.
82, 2. neren] *Aehnliche Verseinschnitte sind* 460. 1 geben, 905, 3 beſtaten, 235, 4 Waten. *Vgl.* 945, 1 Wate, 825, 3 erholen, 1281, 3 tragen, 1346, 4 tage des S. trawt. 3) des — lebeten] *Grimm* IV. 672 brachten ſy.
83, 1. Die kr. die mûſſet. 4) dem *fehlt.*
84, 1. huote] in h. 205, 4. *Sieh die Bemerkung zu* 1448, 1. 2) er *fehlt.* 3) ſchwären. 4) ſunderbarn. *Dieses Wort erscheint häufig in der Rabenschlacht.* 129. 143. 152. 334. 363. 447. 465. 561. 628. 709. 803. 840. 969. 920. 1099. *Graff* VI. 50.
85, 1. Ich enweiz] Ich wais nit. 2) zu den ſtainwenden. groſſer g. h. 54, 2. 3) grundewelle. 4) deſter.
86, 1. Der kiel in zerpraſt. 4) *Der ganze Vers lautet* des frage vil ſorgen gewan. 89, 2.
87, 3. ſtraſſen. 4) ein. gelaſſen.
88, 2. die dâ] da die. daz wären] 186, 2. 3) vinden dâ] da vinden. 4) gſtade. *So meistens mit* g.
89, 1. gewappend. 3) ſchuttet. *Beide Vershälften stehn nach Fr. H. von der Hagen umgekehrt.* 4) gewapen.
90, 1. gurte ſ. ſelber. 1376, 4. *N.* 1704, 1. 1707, 1. 1770, 1. 2) do oben. 4) zu.
91, 2. burgeren die er. 3) *Das Wort* an *ist beim Lesen zur ersten Hälfte des Verses zu ziehen. Ebenso in andern Fällen, wo die zweite Vershälfte zu lang sein sollte. Sieh Lachmann zu N.* 162, 1. 588, 2. 4) der] er. h. mâze] 4, 2.
92, 2. ſtarke] *vielleicht* ſcharfe. 3) in] es. 4) riezen] 982, 2. 1215, 4. 1583, 3. beriezen 1384, 4.

93, 1. In ſinen] Irn. er *fehlt*. 2) ein fettich. 3) verhawet. in *fehlt*.
94, 1. ſig. 2) der lidt er ſonder.
96, 1. in *fehlt*. 2) da ward. 4) ſi giengen] *Man ergänze* ob. *Ebenso fehlt dieses Wort* 180, 2. 1025, 1. *N.* 1775, 1. 2105, 2. *Sieh Lachmann zu N.* 1775, 1. nâch ir willen] *Von Ziemann ergänzt.* 285, 2. 309, 4.
97, 1. ſorgen] 5, 4. von in.
98, 2. nam] *N.* 24, 2. 3) pantel wilde] *N.* 917, 3. 4) zoech.
99, 1. wunden. 2) hie. 3) nicht. 4) roech.
101, 1. Seinem g. *So auch* 1490, 1 Sejn *st.* Ein. *Zu* gabilûne *vergl. Parzival* 575, 27. 383, 2. *König Rother* 4944. *M. Haupt, Zeitschrift für d. Alterthum II. 1.* 2) reicher. 4) gedanc] 238, 4. 735, 2.
102, 1. Mit] In. *Der Abschreiber hat das abgekürzte Wort* mit *(ein* m *mit einem darüber befindlichen kurzen senkrechten Striche) öfter zu* in *gemacht.* 385, 3. 742, 4. 1167, 1. 1312, 1. *Vgl.* 157, 3. 1648, 4. 717, 2. 722, 2. 1186, 3. 1292, 4. *Zu* bewinden *vgl.* 265, 2. 4) in g.] es gûetlichen.
103, 2. daz] des. haim ze hawſe. 4) fromden.
104, 3. wurdens beraten. 4) niemands. selber.
105, 1. nûtzten. 2) kûkten. 3) iren. vnd auch. 4, ſam etliche.
106, 1. man] 254, 3. 1469, 1. *N.* 336, 3.
107, 1. ſluſs.
108, 1. tan] 1143, 3. 2) frûe. 879, 2. 3) *Statt eines Verses haben wir folgende zwei:*
ein ſchiff geladen ſchwâre rueffen er began.
es kam von Karade ſi wolten vber ſee.
N. 358, 3. *Zu* geladen ſwære *vgl.* 923, 3.
109, 1. lûte] *N.* 1492, 1. 3) in] bei im. 4) gſtade.
110, 3. er was er ir. 4) ſun d. S.] 185, 1. 526, 3. 1631, 1. *N.* 215, 2. bilgrin.
111. 1. zem ſtade] zu dem geſtade. 3) des gotes. 69, 4. 4) erkaltet. 125, 4. *Vgl.* 156, 4. *N.* 158, 2. Crist ſo freuenliche. *Statt* Krist *stund so eben in der dritten Zeile* got. *Vgl.* 1167, 3. 1171, 1.
112, 1. ainen.
113, 1. zem ſtade] zu dem gſtade. 4) mit inen ze varen.
114, 1. zem] zu dem. 2) pilgrime. lant] 1591, 2. 3) wæren] 1233, 1—3.
115, 1. maiden. 4) ſwie ſi] wie.
116, 3. dauchten. 4) Baradie. *Ebenso* 136, 2. *Vgl.* 108, 3. 126, 1. 130, 3. 144, 3.
117, 2. von Garadie *fehlt.* 3) wo her ſi recht ſch. bracht zu dem ſee. 1222, 1. *Zu* wâ her *vgl. Iwein* 694. 3102.
118, 1. eltiſt. 3) der da was. 4) mein vater da erlaite da ich kr.
119, 1. mitliſte. 2) ze Portigal. 222, 2. 485, 3. 1009, 2. 4) hiez er *fehlt.* nahend.
120. 1. meiden *fehlt.*
121, 4. ſo ſchône. gſtade.
122, 1. Swes] Was. 2) kumen. 4) vil *fehlt.* nie gewûgen. 1701, 4.
124, 3. Eyrich. 139, 3.
125, 3. Hagene *fehlt.* *Vgl.* 145, 3. 131, 1. 137, 2. 158, 4. 165, 1. 4) erkûelet] *Sieh die Bemerkung zu* 111, 4.
126, 2. geringet die not. 4) dem. vil *fehlt.*
127, 1. leibe. 4) wiers. seliklichen.
128, 1. dize] diſs.
129, 3. wan] vnd. dû *fehlt.* *Vgl.* 886, 3. 4) mir haben.

130, 1. kumen. 2) haben. manige. 4) helden. *So wechselnd mit* helde herten ſt. vâhen] *ob* hâben? 228, 4.
131, 2. mich ze in. zuo *ist von Ettmüller.* 3) iren. 4) zu meinet kunnen arbaiten. *Ebenso* 1060, 4 arbaiten *st.* erbeiten *oder* erbiten. *Zu* erbiten ze . . . *vgl.* 1693, 4 *und oben die Bemerkung zu* 37, 4.
132, 1. zem] zu dem. 4) Hagen.
133, 2. enmuote] *Das Wort* muoten *findet sich in unserem Werke öfter.* 134, 1. 245, 4. 423, 1. 460, 4. 580, 4. 664, 4. 1183, 4. 1677, 4. muoten nâch . . . 1424, 4. muoten ze . . . 1548, 4. 422, 4.
134, 2. an ſein hilfe. *Ist von M. Haupt berichtigt. Vgl.* 149, 4. 680, 1. 1434, 1. 4) wendet] keeret vmb. daz man das ſchif gen Eirlande icht kere. 136, 4.
135, 1. wolten. 2) ſtünde er im. kamen ſy. 3) bi d. hâre] 960, 2. 1523, 3. 4) pilgramen.
136, 1. Hætenz] Hetten ſy. *Zu* ez ſcheiden *vgl.* 523, 2. 526, 3. 649, 3. 881, 4. 890, 1. 1482, 4. 1485, 2. 1493, 2. *Grimm* IV. 334. 2) Baradie. 116, 4. hiet. 3) zu den herren.
137, 1. verloren. 3) ſibenzehen ee. 4) geporn.
138, 1. vaters. 3) der flût. 4) gût.
139, 2. pilgrem. von nôcten vmb iren l. 3) inne. Eyrich. 124, 3.
140, 1. wâideliche. *So immer st.* wætliche. 292, 2. 342, 1. 476, 3. 483, 2. 493, 1. 655, 1. 1359, 4. 1468, 2. 1601, 2. *Lachmann zu N.* 31, 1. 218, 4. *So hat auch Nh* 2054, 4. 2136, 2 waidlich *st.* wætlich. 2) ez gerne ſüenen] 1647, 4. *Grimm* IV. 334. 3) poten dar.
141, 1. gerne dienen. guot] 17, 4. 1332, 3. 3) der ſag.
142, 1. pilgrime. 4) wære] was.
143, 1. ſin] daz ſein. 3) haben welle.
144, 3. ſt *fehlt.* 4) wiert.
145, 1. Er ieſch] Er hieſs ſi fragen. *Unsere Lesart ist von M. Haupt.* kumen. 2) dar under. *Diese beiden Wörter sind nie zusammengezogen.* 4) der iſt ſo nahen *steht vor der zweiten Hälfte des dritten Verses.* warlich wol geſchehe. *Die beiden letzten Verse sind von Ettmüller so geordnet.*
146, 1. triegent. *N.* 1481, 1. 4) ir ez] irs.
147, 3. degenne.
148, 1. ditz da. 3) ſullen. wirz] wir. 4) do hieſs ſeinem.
149, 1. bilgrin. 3) vil ſchônen. 4) zu. dînes jungen] des ſeines junge. *Sieh die Bemerkung zu* 134, 2.
150, 3. herr Hagene was. *So* 629, 4 Gottelint *st.* Gêrlint, 548, 1 Hagenen *st.* Hetelen, 892, 1 Horant *st.* Hartmuot. 4) Garady.
151, 4. frunden.
152, 1. kunige. willekumen ſein in ſein l. 2) ſît irz] 1487, 1. 3. *Grimm* IV. 222. *Anmerkung zum Iwein* 2611. 3) geet zu. 147, 4. 4) ſinnen] 1027, 4. 1225, 4. 1320, 4. 1545, 4.
153, 4. bilde] 147, 2. 3. den jungen helt.
154, 1. munt] *N.* 862, 1. 3) bis willekumen. 4) nun.
155, 1. war. 3) der vil] vil der. *N.* 572, 4. 4) truoc] *N.* 748, 3.
156, 2. bunt] 60, 4. 3) pfelle] *N.* 356, 3. irem. 4) ringert ir g.] 111, 4.
157, 2. ſt muoſten] mûſten ſi. 3) mit] in. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1.
158, 4. pilgramen.
159, 2. verlorn. 3) ir frumme vil groſſe. Hagen.
160, 2. fride Hagen. 1687, 3. 3) ruen. 4) pilgrime.
161, 3. frômden. 4) ieman daz] das iemand.
162, 2. zu. ers] er ſi. 4) wîſe] 81, 4.

163, 4. vaters.
164, 1. vierzehen. do man. 3) leichtem. 4) wolte.
165, 2. vor] von. 572, 3. 4) daz es] des es. wol mochte.
166, 2. rechten.
167, 3. lebentigs. *Sieh die Bemerkung zu* 29, 1. *Iwein* 1281. 4) er wæne] wann er.
168, 1. namen. 3) allem reiche. 4) Hagen. erbôrte] erpot. *M. Haupt will* urborte *lesen*. vleiſſikleiche.
169, 2. lîp] weib. 3) aller welde. 4) im ſelben. vil hart.
170, 1. von] in. 2) im *fehlt*. 4) allem lande. vür] fueren.
171, 1. ſwert] *Bemerkung zu* 19, 1. 2) helden. 3) gab er ie fûr vier.
172, 4. dreien.
173, 2. und *fehlt*. 3) beraitet. 4) zawne beraitet.
174, 1. waiten. dô] die. 443, 4. 508, 2. 633, 2. 724, 1. 827, 1. 1077, 4. 1702, 3. *M. Haupt in der Zeitschrift für deutsches Alterthum* II. 383. 3) weite.
175, 1. frômden. wappen mit ine nemen. 3) die dâ] da die. erben] *Bemerkung zu* 31, 4. zu. 4) roſſen.
176, 1. zu. 2) deſter. 3) diu] vnd. 4) ich ir arbait.
177, 2. ſolten gan. 17, 3. *N.* 651, 3. 1616, 4. lande] 387, 1. 4) zu diſer. *So alle Mal* diſer *st.* dirre.
178, 1. ſam] 1587, 1. 2) man ſolte. 4) nâmen —] *Bemerkung zu* 19, 1.
179, 1. kriſtenlîchen] ſitlichen. *N.* 1788, 4. 595, 3. weichen. 2) zuo der kr.] cederkrone. da lieſs. *N.* 556, 2.
180, 1. ſelber. 2) abteh. ringe] 1024, 4. 790, 3. *N.* 942, 4. 158, 1. *Grimm* IV. 238. er verzerte] *Man ergänze* ob. *Bemerkung zu* 96, 4. 4) vil manig. ûf *ziehe man im Lesen zur ersten Vershälfte. Bemerkung zu* 91, 3.
181, 2. wol ſang. *N.* 1004, 1. 300, 1. 4) ſô] *s. v. a.* die. 1288, 1. *Sieh das Wörterbuch zu Wackernagels Lesebuche unter* ſo. helden da ze hofe.
182, 1. fraw. 3) liebe. 4) brueſte.
183, 1. embiſſen. 72, 3. 2) molten] 531, 3. 673, 4. gras] 11, 2. 3) menigen.
184, 1. dem plan. 2) wolgetân] 785, 4. *Grimm* IV. 337. 3) reicher tyoſte. *Bemerkung zu* 67, 2. 4) da ſahen. wær daz] ward es.
185, 1. des S. 110, 4. 2) trautine. 4) handen] *Bemerkung zu* 20, 4.
186, 1. man vant. den wirte. 2) daz-hiezen] 88, 2. 3) Criſten. 4. Hagene.
187, 1. lange *fehlt*. 44, 1. 48, 1. 2) *Der Vers lautet* von hurte vnd von manigen dingen in dem vnde dos. *Die Berichtigung* ludem *gehört Fr. H. v. der Hagen. N.* 883, 1. 542, 3. 3) ir] ſein.
188, 1. Von. *N.* 657, 1. 4) ſullen in h. zu.
189, 2. lîhen] *N.* 40, 1. 3) ez] ſy. 4) ſî ſô] ſich ſo.
190, 1. geſtrackht er maniges. 4) der a. n.
191, 1. in *fehlt bei Fr. H. v. der Hagen; ob auch in der Handschrift?* 2) einen] 1237, 3. *Anmerkung zum Iwein* 4111. 3) ze.
192, 1. begerte. 4) frawen.
193, 2. edel junkfraw. 3) Norwagen. 8, 4. riche] 17, 2. 4) irem groſſer. gnediclich. 243, 4. 725, 4.
194, 1. rihten] *Bemerkung zu* 20, 3. 4) im. ir wol *fehlt*. *Sieh* 207, 3. *und vgl.* 295, 3. 296, 2.
196, 1. kam. 2) ſwechete. 3) in ſein vorgetane. *Sieh Ziemanns Wörterbuch unter* Vorgetæne. *Auf dieselbe Weise wie* wolgetæne *gebildet. Walther* 86, 5.

197, 4. dâ von] dabey. 22, 4. 617, 4.
198, 2. ſunnen. *Man vergl. Wilkinasage* 213. 4) tettens. den] der.
199, 1. Inner] In ir.
200, 3. daz ſî ſô] ſy. 215, 1. 243, 3. 590, 1. 614, 3. 1234, 2. 4) im. *Diese Strophe kömt zu früh.*
201, 1. magete. 2) vleiſen. 3) dhainem furſten.
202, 1. haben. 228, 4. 229, 2. 796, 4. 2) die ez] ditz. et] er. 4) man es. begerten.
203, 1. belib. 1243, 2. 2) als. 4) ſein ſorge.
204, 1. dâ *fehlt*. Tennelant. 2) erkant] *N.* 20, 3. 101, 1. 3) groſſer ere. 4) herre.
205, 2. dem *fehlt*. 3) zohe. 4) entwenken.
206, 1. Tennemarche. 2) Horrant. ſint] 415, 3. 3) Hettelein. im *fehlt*. 4) gab den helden. die ze.
208, 1. im *ist zur ersten Hälfte des Verses zu ziehen. Sieh die Bemerkung zu* 91, 3. 2) vnd was Walais. 4) lâge] 496, 4. 919, 2. 1323, 3.
209, 4. ſus] ſûnſt. mûſs in.
210, 2. im] mir. 405, 2. 3) ich waiſs. zun Hegelinen.
211, 2. vrouwen *fehlt*. 4) triutinne] 1012, 1. 1213, 4. 1259, 2. 1395, 2. 1401, 3. 1440, 4.
212, 3. Gêren *fehlt*.
213, 2. irem. 4) engan] gan.
214, 1. lande. 2) dem iſt wol erkant] 954, 2. 1139, 2. *N.* 1534, 2. 972, 2. 3) ſiten. 4) hilfe.
215, 1. ſô *fehlt*. *Sieh die Bemerkung zu* 200, 3. 3) getrouwe] 992, 4. 1161, 4. 1387, 4. 1457, 4.
216, 4. ſiben.
217, 2. er *fehlt*.
218, 2. al da. 3) deſter.
219, 1. morgen] *N.* 72, 1. 2) ſein geſelle. 3) entgegen gie. dem] den. 4) degene] recken.
220, 1. kumen. 3) ſiner *fehlt*. 4) bis willekumen.
221, 1. recken *fehlt*.
222, 2. ze Portigal. 4) er ſchaidte. tage *fehlt*.
223, 1. Hettel. 2) wæne] wann. 4) angewûnne.
224, 1. helden.
225, 2. dir *fehlt*. kûnt. 3) fraw. 4) mein d.
226, 1. vil wol geſait erkant. *Vgl.* 1088, 1. 1139, 2. 2) die magt. 3) als. die reiche. 4) ein] an.
227, 2. gæbe *fehlt*. magetlein. 3) vnd deûchte.
228, 2. des H. l. 3) ze wâre *fehlt*. 4) ſwen-ſendeſt *fehlt*. hâhen] haben. *Sieh die Bemerkung zu* 202, 1.
229, 2. habt er m. ainen poten. 3) Eyrich. 4) im kam.
230, 4. al] als. *Vgl.* 648, 4.
231, 1. Hettel. ich wil dahin. 4) kumen.
232, 1. gâhes. 3) kumen. 4) wolte] *N.* 84, 1.
233, 4. iuch] auch.
234, 1. von dannen. 3) nun zwelf.
235, 2. Campatille. *Vgl.* 332, 2. 3) Hetteln. ze.
236, 2. enſahe. 3) daz iſt] des iſt. 418, 3. 1090, 2. 1236, 2. *N.* 548, 1. 1680, 1. waren vnde ſaſſen. *Vgl.* 1307, 4.
237, 3. iren. deſter.
238, 1. niemands. 4) Hettel.

239, 2. dorfte. 4) zer] zu der.
240, 3. euch an. *N.* 2306, 1. 4) danne *fehlt.* 315, 3. daz mich. erwernde *N.* 1769, 4.
241, 1. alle.
242, 3. geraitzet des gedinge.
243, 2. habent. 3) fô ſchœne] *Sieh die Bemerkung zu* 200, 3. 4) gnedic lichen. 193, 4.
244, 2. mêre] ἐνίοις, *compluribus. So MS.* II. 73. mir und mêre liutes muoz wol in ir dienſte leiden. *Wörterbuch zum Iwein* 261. *Seite. Ziemann und Ettmüller setzen ohne Weiteres* mêren. *Vgl.* 1288, 3. 1318, 2. 1325, 3. 3) ſolten ze hofe.
245, 3. eeren.
246, 1. es] ir. genœte] 1332, 4. *N.* 1707, 3. 4) gefaret. ſelbe entriwe] dieſelben trew.
247, 1. degen *fehlt. Sieh* 488, 2. 2) mich. des erlieſſe. 3) ich wolt. 4) erlich.
248, 3. voller. ſich] ſich nie ſo.
249, 1. ſolt. 2) Ciperpawmen. *Sieh die Bemerkung zu* 26, 3. 4) ſilber weiſſe.
250, 3. von hynnen.
251, 3. die nusche vnd poge ſol. 4) fô *fehlt.*
252, 1. gewant. 2) tohter *fehlt.* ſtât] 254, 2. 3) mag niemand. er mueſſe. 4) kieſe] ſchieſſe.
253, 3. ſi] es.
254, 2. mas. Hagene. ſtât] 252, 2. 3) *Sieh die Bemerkung zu* 106, 1.
255, 4. mit gemache welle nicht.
256, 4. komen.
257, 3. ſy vns zerynnen. 4) kumen. lande ſein entrwen.
258, 1. uns *fehlt.* 2) zuo *von M. Haupt ergänzt.* 3) Hagene.
260, 1. fragten Hettel. 2) von hinne. 3) gen des winters z. *Vgl.* 673, 1. 37, 4. *besonders aber* 1352, 4. 488, 1. *N.* 694, 2. 1351, 3.
261, 1. wurcht man. 3) galaide. 4) nicht.
262, 1. Herr Hettel. 3) solhe. 4) yetzliche.
263, 2. ſo. 4) Hettel. geverren] *nämlich in seinem Dienste nach Irland zu fahren.*
264, 1. ſeines. 2) zymmerleûte.
265, 1. Die maſtboume] Maſpaume die. 1119, 1. *So* laſſtaine 790, 4. 2) gluot] *Vgl.* 332, 2. 1326, 4. 4) ſich *fehlt.* zer] zu der.
266, 1. Arabi. *N.* 535, 3. 3) dhain. kûnden.
267, 2. welte man] wolt.
268, 3. vil manigen. 4) vil *fehlt.*
269, 1. Getillet. 4) wol mocht.
270, 1. Hetlein. 2) ſwære] 923, 3. 1273, 2. 3) man. 4) kunne.
271, 1. Horung. 3) waren. helde. 4) Hettelin.
272, 1. Da. 2) Hettel. 4) er kund. verenden] *N.* 475, 8.
273, 4. daz *fehlt.*
274, 2. Yrolt. 4) helden.
275, 3. ſelber.
276, 1. galee. 2) zwo kuechen. 3) und *fehlt.* den bî] der bey.
277, 3. *Dieser Vers lautet* gab da ſy komen ſolten.
278, 4. tagelich.
279, 1. zem] zu dem. 4) erbe] 31, 4.
280, 1. kainer er do. 2) des dinges. 4) daz] des. d. k. ietlichs. wol dreiſſig in werete.

282, 1. fürten sy. 4) zen] zu den. iu *fehlt*. geleite] 1115, 4.
283, 1. zem] zu dem. ſîn] *N.* 405, 3. 2) mägedin. 3) dann ir.
284, 3. im] ir. 4) ir] er.
285, 2. irem w. rûete. *N.* 366, 2. 3) gienge eben. *N.* 369, 4. 4) ze arb k.] *vgl. Grimm* IV. 137. 138. helde *fehlt*. 278, 4.
286, 1. kúnden das. *N.* 1039, 1. 1567, 1. 2) nahtſedel. *So* 639, 3 ſedele *st.* ſelde. 3) da ſy bey in fürn. 4) geſtackten.
287, 3. hetten ſy rewe. ſein vnde weſen. 4) paúet.
288, 1. getragen] *N.* 371, 2. 2) purg ze Baliane. *Sieh* 161, 2. 293, 1. 3) daz] da. Baljân] Polay. 4) gelîche] 1367, 4.
289, 4. ſî die] wie ſy die.
290, 2. ſâ] ſo. 3) unz] vnd. 4) wâre.
291, 1. und tr. ûf d. ſant] *Vgl.* 752, 1. 974, 2. 1146, 1. 2. 2) ſô *fehlt*. 3) ſwes] was. 4) ſeine] 1187, 1. 1189, 2. 3.
292, 1. burgerer. 2) waidelichen. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1.
293, 1. ſtate. 3) ſpahe.
294, 1. fragt ſy. von wanne vber ſee. 2) got — mê *fehlt*. *Vgl.* 436, 2. 3) alſo.
295, 1. ieſch] haiſſt. *Unsere Lesart ist von M. Haupt*. peiten. 2) möchte. herren ſeiten. 3) des] den. wære *fehlt*.
296, 1. meine. 2) in *fehlt*.
297, 1. ſî dô] da ſy. 2) begert.
298, 1. ſprach ich lebe. ſoll. *N.* 303, 3. 2) ſî—hânt] ir—habet. 3) den] euch. 4) haben. mêre *fehlt*.
299, 2. poge.
300, 4. Horant vnd Wate. hin ze.
301, 1. vant] *N.* 708, 3. 3) paltekin. da vnwert] *N.* 356, 2. 4) die ſî] sy da bey in.
302, 2. bezog. 1327, 2. *Lachmann zu Nib.* 354, 1.
303, 1. bracht man. 2) helm. 4) des H.
304, 1. dô *fehlt*. 2) do dem k. 4) wol ſchein.
305, 3. klaidet. 4) das ſwert.
306, 1. zem] ze dem. 4) ſelber.
307, 2. ſeinen. 3) die g.
308, 1. kammere. 4) wol ze.
310, 3. komen wârn.
311, 3. vertriben. landen. *Vgl.* 294, 3. 4) getan ain k.
312, 2. da mûeſſet r. ewr purge vnd ewr l.
313, 1. wie ſy h. 416, 1. achte. 2) von deſſelben. 3) freunde. 393, 3. 4) iu—ſchierlîche] wir euch bekant ſicherleiche.
314, 1. Hetel. 2) ellen] 402, 4. 655, 2. 790, 2. 1423, 2. 1445, 2. *N.* 7, 3. 8, 2. 9, 4. 22, 2. 432, 8. 433, 2. 498, 2. 1045, 4. 1605, 4. 1773, 2. 2011, 2. 2294, 2. hant] *Vgl.* 921, 2. 569, 2. 3) er *fehlt*. an manigen freunden. *Vgl.* 1419, 4. *Statt* âne machen *heisst es sonst* âne tuon. *Grimm* IV. 963.
315, 1. bekomen] *N.* 1060, 1. 2) ez] er. 3) enſî] ſey. des] gar des. *N.* 2284, 3. 4) ſînen] meinen.
317, 1. beleiben. 3) kunne.
318, 1. ze.
319, 1. *N.* 151, 1. 3) ſwie ſô] wo.
320, 4. den *fehlt*.
321, 1. Ze dem gſtade. 3) gerne. 71, 4. 1127, 4.
322, 4. ſchedlich.
323. 1. Hettel. 3) vil] wol.

324, 4. gaben.
325, 3. âne koufes] *Grimm* IV. 762. 800. 4) gewerte.
326, 1. dem. 3) des milte. dann ſein. 4) umb êre] 429, 4. 679, 4. 829, 4. 1410, 4. 1427, 4. 1468, 4.
327, 2. pfant] *N.* 1409, 2. 3) gevriget] fraget.
329, 1. zer] zu der. 2) ſeine ſite. 3) gar *fehlt.* vnkunden. *Vgl.* 1219, 4. 4) d. ſiten an dem alten W.
330, 3. nûtzten.
331, 2. itewizzen] 1633, 1. 1441, 4. *N.* 1709, 1. 936, 2. 2083, 2. 3) tetten.
332, 1. mantl an gûte. 2) Campalie. 235, 2. als ſam. *Vgl.* 265, 2. 1326, 4.
333, 1. *Früher* (292, 3. 4) *trug* Fruote *die besten Kleider.* 2) tief mantl. *N.* 1309, 2. 1792, 3.
334, 4. gebrach] gepraſt.
335, 3. vrlauge.
336, 1. Sy giengen alle inain. *Sieh* 64, 1. 1588, 1. muot] *N.* 1140, 1. 2) geſten. 3) *Vgl.* 767, 1. 2. 73, 3. *N.* 369, 2. 1127, 3. 4.
337, 4. zu ir in die. *Vgl.* 1289, 3.
338, 1. Daz] Da. 3) vlizzen] *Ob* zierten?
339, 1. nun. 3) dâ *fehlt.* gepêrde. 4) iht anders] anders nicht. alle] yegliche ain. wâre.
340. *Diese Strophe fehlt bei Ettmüller. Sieh* 1643. 1) den alten Waten. geen. 2) griſ] 355, 3. 476, 1. 521, 3. 1442, 1. 4) Wate.
341, 1. 2. Sie emphienge in aller erſte ja ſein part was im prait. 1510, 3. 3) *Sieh* 355, 3.
342, 1. waidelichen. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1. 3) iren. dâ *fehlt.*
343, 2. ſy begunden. 3) alſô *fehlt.* 4) gerner *fehlt.*
344, 3. ich tet. 4) vehten] 1491, 2.
345, 3. mêre *fehlt.* den ſelden.
346, 4. getrawtet.
347, 3. im wol. 4) wol geweſen.
348, 1. kunige man. 2) noch nie. 3) kuene. 4) ſambt geparte. zu.
349, 4. nieman] 383, 2. *N.* 1022, 2. wol von hynnen mûge vertr.
350, 1. Wate der zu der kûniginne. ſelber. 2) gewant] *N.* 1222, 4. 3) daz ich mûelichen t. 4) erben] 31, 4. ymmer. *Vgl.* 1226, 4.
351, 1. zu. 3) niemand.
352, 1. danne. 4) manz *fehlt.*
353, 3. vnder ſchermen ſchilden.
354, 1. ſeit. 3) zu. 4) gâmliche. *N.* 1612, 3.
355, 3. golde. 341, 3. 4) ritterlichen.
356, 1. ſchilte. 3) gabilot. 4) helden.
357, 3. als ſam. 4) von ſeinen helden gephleget.
358, 3. beuolhen. ich *fehlt.* 4) im darumb.
359, 1. zem] zu dem. 2) lernen.
360, 1. lernen. 4) kempher.
361, 2. als ſam ein lewart. 3) wffen alſo. 3) viurvanken] 499, 2. 514, 3. 644, 1. 647, 3. 786, 2. 882, 3. 4. 1388, 2. 1398, 4. 1407, 4. *N.* 185. 2. 1999, 2. 2009, 3. 2212, 4. 1990, 4. 2215, 1. 4) ſeinen.
362, 1. die hant. 2) von *fehlt.* 3) der] die. *Sieh* 366, 2. 3. 4) Walte.
363, 1. zem] zu dem. den *fehlt.* 3) vor] vor den. 4) in der welte niemand. trawen.
364, 2. begoſſner.
365, 1. ſahen. 2) vil ſchiere. des W. 3) imz] es im.
366, 1. zem] zu dem. 4) ainem Fr.

367, 3. taten. wol gelungen.
368, 1. zem] zu dem. 2) ſprecher. wæne] wann. 4) ir *fehlt.*
369, 1. zem] zu dem. 4) allertäglich. die knechte.
370, 3. ich ſach.
371, 2. des] da. 388, 2. 3) Nortlande] *Sonst* Hortlant 466, 4. 520, 1. 749, 3. 884, 3. 939, 1. Ortlant 273, 1. 565, 1. 716, 1. *Vgl.* Hortriche 481, 1. 634, 3. *In der Ueberſchrift zur folgenden Aventiure heiſt es* ſûeſs zu H. ſang.
372, 3. ſo mit. 4) allen. vogelin.
373, 2. der Tene] Tene.
374, 3. zu diſer. yemand.
375, 1. den gewinnen] gew. den. ſô *fehlt.* *Sieh die Bemerkung zu* 200, 3. 2) ims] vnns.
376, 3. mir zu. abenden. 4) wirt] wir.
377, 2. zu. geſang. 3) laide. 4) mindert. der] den.
378, 1. von dan. 2) grôzez lôn] gros. *N.* 1899, 4.
379, 3. gſange. 4) die lagen.
380, 1. *N.* 1773, 3. 2) ſelber. 3) mûſten ſy. 4) hôrets.
381, 2. vôgelin. 3) done. 4) ſô] alſo.
382, 3. done. 4) er] es.
383, 1. Hagenes helden. 2) ſicher. *Vgl.* 349, 4. 4) vom. ſelber.
384, 1. done. vol] wol. 394, 3. 398, 1. 3) wærliche *fehlt.*
385, 1. vom. 3) morgen] *N.* 2065, 1. mit] in. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. *und vgl. N.* 359, 2. 4) iem.
386, 3. ires vaters. 4) hie ze hove *fehlt.* *Sieh* 387, 4. 388, 1.
387, 1. abente. 4) hie ze hofe nicht wol erklingen die done.
388, 2. dô] des. 371, 2. 373, 2. der *fehlt.* 4) wol dannen.
389, 2. die in d. gr. ſolten g.
390, 2. ſy mynnert ir choren. *W. Wackernagel* ſîn unmârte in kœren. *Zu* ſy *st.* ſich *vgl.* 638, 1. pfaffe. 3) als ſam auch. 4) das was. Horanden.
391, 2. ſolte vil t. ſ. 3) niemand. 4) alſo.
394, 3. wol. 384, 1. 394, 3. 398, 1.
395, 3. wan.
396, 1. Er ſprach getorſt ich. 3) der kûnig Hagene. 4) ſwaz] wo.
397, 1. er *fehlt.* *Vgl.* 1588, 4. 4) ze hofe Horant.
398, 3. *Zu* guotes *vgl.* 268, 1.
399, 3. in] ir.
400, 1. die frawen bûten. 3) mag.
401, 3. im *vor* durch. 4) der von T. kûene. alſô] ſo.
402, 1. Er ſprach vnd meld. 4) vaters.
403, 2. beûte. 3) ynne.
404, 4. ainen.
405, 2. kœme] 210, 2. ligen bî] 610, 1. 740, 4. 631, 4. 1441, 4. *N.* 295, 3. 1091, 2.
406, 1. zer] zu der. 2) teglich herre.
407, 4. vor] von. von hinnen.
408, 2. liebe 4) wir] ich. Hagene lazze.
409, 1. begern. 2) piten. 3) ir] er. *Vgl.* 437. 4) ſult] ſol. alſô] vnd ir ſelber.
410, 4. ſo ſûlt ir mir dreyer t. vorkûnden.
411, 4. die helde vnd er baide da mochtens irs l.
412, 1. ſint] ſein. 4) gefûeget entrawn.
413, 4. kan ſingen.

414, 2. derſelben. der] den. 4) wan.
415, 2. was] hieſs. 3) er diente] dienet. *Vgl.* 206, 2.
416, 1. achte.
417, 4. diſe] die.
418, 2. getorſt. kuſſe ſy an iren m. *N.* 526, 2. 3) recke. des iſt. *Sieh die Bemerkung zu* 236, 3. 4) nach Hettel fragen kunde.
419, 1. nene. 2) deſter. 3) mînem herren] *Sieh* 611, 3. 1389, 1.
420, 1. g. ſ. ſprâchen] 892, 2. 1151, 3. 1645, 4. 1634, 2. 939, 3. *N.* 1667, 1.
421, 3. vor] von. wan] vnd. ynne. 4) magte. hynne.
422, 2. begern. 3) von hinnen. 4) der kunig ze geben.
423, 1. mûten. *Sieh die Bemerkung zu* 133, 2. 2) niwan — Hagene] daz vns gewer her Hagene. 3) reiten zu dem ſcheſſe. 4) und ſîn] ſein.
424, 2. gros arbait. 3) ze. 4) Hettel.
425, 1. brachte ſy. 3) da ſy zu.
426, 3. Hettelen den ir freûnd v. dem H. 4) rieten ſy.
427, 2. wan eine] nun aineſt. 4) irs vaters.
428, 2. richteten.
429, 2. geriuſe] 1319, 4. 4) die von Hegelingen. *Vgl.* 938, 4. ſein ere.
430, 2. in newe. 4) begerten. von allen. 625, 4. 1493, 4.
431, 1. zen] zu den. zwiu] wie. 964, 1. 1378, 2. 1386, 2. 1581, 1. 4) von h.
432, 3. er bringe es zu. vil ſere. *N.* 1337, 1. 4) deſter.
433, 2. ze *fehlt.* 4) dar umb nicht.
434, 1. ze riche] *N.* 520, 4. 2) da hin. *N.* 487, 4. 4) vergeb.
435, 3. ſelber. 4) dreyen.
436, 1. geben ez] gebens. 3) ſchaiden.
437, 3. getiuret] *N.* 1718, 4. diſiu] dhainer. *Sieh die Bemerkung zu* 67, 2.
438, 2. frûe. 3) more. 4) in] ewch.
439, 1. ſî *fehlt.* 3) dem kochem. 444, 1. 4) der was.
440, 1. *N.* 1002, 1. 2) wider ſtrît] *N.* 265, 4. 3) ze.
441, 2. kumen. 3) alſo. 4) ſeiner t. ere.
442, 1. vant] *N.* 1508, 1. 2) frawen H. 4) kûniginne.
443, 1. ſelber. 3) dô *fehlt.* 4) die lie. *Sieh die Bemerkung zu* 174, 1. poge.
444, 1. dem ainem. 2) wurde vol.
445, 1. Niemands. 4) dem kunig Hagene baide vil gr.
446, 3. ſwebeten] *N.* 1476, 1. *Gûdrûn* 1179, 1. 1272, 4. 1368, 3. 1373, 4. 4) kûnigin.
447, 2. grimlich. *N.* 1802, 2. 3) gernſtangen.
448, 2. eilent. 3) ſî *fehlt.* 4) kel wir] *Titurel* 116 er quelt mîn wilde gedanke an ſîn bant, *bringt sie mit Marter u. s. w.*
449, 1. Hagens. 2) erglitzen. 4) gſtade.
450, 1. geſtade. 2) galea. 4) vrlauge.
451, 2. ſcharfe. 3) W. der alte] der Wate. 4) gernstange.
452, 3. noch môcht. 4) die tetten vil l. vâhen] *Ist etwa* hâhen *zu lesen?* 228, 4.
453, 1. 2. *Diese Verse stehn in umgekehrter Folge.* 2) geuolgen. 4) diu dar] do. den ſchaden man do ſait.
454, 1. Da weſt er nit wie er ſolt geparn. 3) eitl newe. zu der. 4) er gewan ſchier.
455, 1. raumten ſy. 2) frawen H. 3) was. 4) Hagene *fehlt.* ir] in.
456, 1. Tenen. Hettelin. 3) des H. 4) wann ſy des icht. 1354, 3.
457, 3. des H. 4) nach dem was m. zu. vil ande.
458, 1. triegeſt] 1290, 1. 3) geſehen *vor* ht. 4) diser.
459, 3. waren. 4) ſchwaren.
460, 1. geben] *Sieh die Bemerkung zu* 82, 2. 4) Hettel ſelden. der *fehlt.*

461, 3. ſâ] ſo. 4) des kuniges.
462, 2. ſî des] ſys. er *fehlt*. 4) gen.
463, 1. des was. rât] *N.* 32, 2. 2) leichter ſarabat. 470, 4. 4) gedingen.
464, 2. von hinne.
465, 3. gſtade. 4) den] der.
466, 1. wolten. *Dieser Vers kehrt unten* 634, 1 *wieder.* 2) iren. 3) daz Hagenen] Hagenens. 4) Hortlande. gſtade gemainleichen.
467, 3. ir vil. eytel newe. 4) zieren daz Hetel v. d. Hegelingen dar k. w.
468, 1. Hetele *fehlt.* 2) vil ſchône.
469, 1. begerten. 2) in *fehlt.* daz] des. 4) vnd des haben. lieſſen nicht.
470, 1. nahete. 2) mit dem. 3) vaters. *Sieh die Bemerkung zu* 31, 4. *und vgl.* 754, 4. 4) ſarabathe. 463, 2.
472, 1. herr Hettel. 2) dar] das roſs. *N.* 182, 4. guot] *N.* 1992, 1.
474, 1. mit l. muote] *N.* 1106, 4. 1586, 1. freuden. 4) alles.
475, 4. ſelber. ſeiner hande. *Sieh die Bemerkung zu* 20, 4.
476, 1. bede. alte gr. man] 1442, 1. *N.* 466, 2. 2) aigenwaide. hie nie. 3) oder danne in. waidlich ye geſchach. *Sieh* 140, 1. 4) lieberz-geſchach] in kurzer zeit liebers nie geſchache. *Unsere Lesart ist von Fr. Pfeiffer.*
477, 1. ſelige. 3) lougen] 1265, 3. 4) lieber vr. H.] gelaube.
478, 3. dieſer m. 4) ſo gemût.
479, 2. d. khuene. Hettels. 3) ſolte. 4) vil liechten. ſchilten. ſwerte] helme.
480, 3. nu waren. kumen.
481, 1. Hortrich. 634, 3. *Sieh die Bemerkung zu* 371, 3. 2) recke. hande.
482, 2. ſam. ſabne. wil wol. *N.* 293, 3. 3) der aller.
483, 1. Mit] In. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. *und vgl.* 1044, 3. ſchônen. 2) waidliche. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1. 4) ſy mit. der ſchœnen] 1023, 3. 1658, 3. 1665, 4. er] er ſy.
484, 1. alle beſonder. 4) dem gr.
485, 1. Hagne. 2) iren. 3) Portegal. 4) fromde diet. iren.
486, 2. ungebüezet] 536, 4. 1047, 2. 3) kumen. 4) zu.
487, 2. den H. kinden. 4) vil nahen. mûſſen ſy groſſe arbait.
488, 1. tagen] abende. âbenden *ist durchaus falsch. Vgl.* 486, 3. 4. *besonders aber* 489, 4 *und* 1352, 4 nachtes *st.* tages, *desgl.* 260, 3 winters *st.* meien. 3) bilde] 1372, 2. 4) pilgremme.
489, 1. Yrolden. 2) Hettel. 3) reichen. 4) gelâſen] 1360, 4.
490, 1. Hettel. 2) hete] her. ûf] *Man erwartete* an. 497, 1. 3) galeye. 4) Wate unde Fruote *fehlt.*
491, 1. ez] er. Hilde. 3) er *fehlt.* 4) des] daz. *Vgl.* 1176, 4.
493, 1. waidlichen. 140, 1. 2) âbentwint] 13, 2. 4) gaben ſy.
494, 1. fraw.
495, 1. ſy ſich. 3) winde *fehlt.* 493, 2. 3.
496, 1. Hettelin. 2) wert iuch] *N.* 1862, 3. 1867, 3. 3) volle. 4) den Eirlande. lâge] 208, 4. 919, 2.
497, 1. ſtreitgezûge. 2) mit ir vrlauge. 3) von den] mit. 4) ainen ſelden.
498, 1. kumen. 2) hant] *N.* 194, 3.
499, 2. daz] da. wint] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3. 3) ſlüege ûz h. helmen] *N.* 204, 3. 2221, 2. 3. ze ſehene] *N.* 382, 3. 831, 2. ſchone frawen. *N.* 276, 2. 4) vil ſere.
500, 4. rôten *fehlt.*
501, 1. H. der. erdôz] *N.* 1492, 1. 2. 4) teten. waffen a. d. herten waffen funden. *Zu* herte *vgl. man* 1432, 2. 1444, 2. *N.* 847, 3.

502, 2. erklungen] *N.* 2212, 2. Hetel. 3) gſtade. 4) ſeinen 314, 2. getân] *N.* 220, 3. 2072, 1. 234, 2.
503, 2. gſtade. 3) dem recken ſam ſchnee weiſs flog winde. 861, 2. 3. 1417, 2. 4) von Hegelingeland.
504, 1. michler klang. *N.* 207, 1. 2) in] ſy. begerten. 1450, 3. 4) zu. vil ſere.
505, 1. wunder] *N.* 985, 1. vns die pûch. 2) ſtarche.
506, 3. magen. Sturmlanden. 4) iren.
507, 3. magen. 4) bedenthalbe geſtreût.
508, 2. des H. die k. auf das lant. *Zu* die *st.* do *sieh die Bemerkung zu* 174, 1. 3) Eirich.
509, 1. kint] 1029, 1. *N.* 266, 1. 2) frûmte. 4) Waten den alten.
510, 2. ſêre] *N.* 197, 3.
511, 2. von Ternſtange. geſaz] *N.* 1549, 4. 3) mære] *N.* 2209, 4.
513, 1. geſammet. 1414, 1. 1417, 1. 3) vnd auch. 4) weichen. 517, 4. 703, 3. 1409, 4. 1468, 2. *N.* 207, 4.
514, 3. ſticben] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3.
515, 1. erwage. 809, 2. 853, 1. 1134, 2. 1359, 1. 1364, 1. 1367, 4. 1394, 2. 1459, 4. 4) herren W.
516, 1. Valant. er do vant. 2) der werete. 3) man in.
517, 1. ſtangen.
518, 1. daz *fehlt.* 2) helmen. *N.* 2148, 4. 3) winde] wunde. 4) abent.
519, 3. helmens pogen. 4) erglaſte] 1396, 4. 639, 4. im] in.
520, 1. Hortland. 3) von *fehlt.*
521, 1. die vil ſch. 2) Hettelin. 3) iren. 4) vaner. 1111, 4. ſturmen.
522, 3. ſelbs. 4) frewnd.
523, 1. Hagene do. 4) bet geſande. *Dies will Grimm* (IV. 495) *festhalten.*
524, 2. maniger guete. *Ist von Fr. Pfeiffer berichtigt.* 3) ist *hinter* helden. vnzerrunnen.
525, 2. ſwie harte *fehlt.* 3) bete *fehlt.* 4) auf her H. aus Eirlanden. *Zu* ûf hôher ſtân *sieh* 1296, 1. 1517, 1. 1526, 1. *vgl.* 1475, 3. *N.* 1804, 2. 1824, 2. 1887, 3. 2145, 3. ûf hôher ſpringen 1477, 1. ûf hôher gân 539, 2.
526, 2. alles.
527, 2. rue. wê] ee. 3) 32, 4. 4) maniger werden. note vnd des ſtreites.
528, 2. den. gan] 1375, 2. 1506, 2.
529, 3. artzet.
530, 1. ſelb. 2) wurtze. 3) was *fehlt.*
531, 2. 661, 2. 3. 1311, 2. 1287, 4. *N.* 567, 2. 3. 1206, 2. 3. *Klage* 2684. 2685. 3) liegen. 4) ſwem dû] wenn.
532, 1. Dû] Nu. 2) freûnd. 3) wære] tât. 4) diſer. leidiu mære *fehlt.*
533, 1. artzet. 2) gewers. daz] das. 3) geredt wirdt. *N.* 2041, 4. der vil r. 4) Hettelin.
534, 2. aber laider. 3) laider nicht. 4) wann.
535, 2. auch wolt. 4) helfen *hinter* wolte.
536, 3. oder ich nâm. 4) gebüezen] 486, 2. 1047, 2.
537, 1. weiſte ſy. 2) auch degene. den künic *fehlt.* 3) niwan] nun. irs.
538, 1. Hildeburge. 2) geſedele. 4) kan] han. *Ebenso* 1369, 2. 1459, 1. *Iwein* 5522. *Lachmann zu N.* 1066, 2. ich grûeſſe.
539, 2. gân] *Sieh die Bemerkung zu* 525, 4. 4) diu] da die.
540, 1. ertzney. 4) iren.
541, 1. ertzney. 3) kund es. von ſtat] 93, 4.
542, 1. Hettelin. 2) der *fehlt.*
543, 1. magede] mage. 2) ſolen *fehlt.* 4) haben irs.

544, 2. erz] er. 3) die vil reichen. 4) lobelichen.
545, 1. helden ſungen. 1117, 4. 1696, 4. von dan. 2) den lebentigen. 29, 1
546, 2. die leûte darinn. *N.* 640, 4. frôlichen vant] *N.* 1038, 4. 3) doch ihener. dôrt. 4) freûnt. des] die.
547, 1. Hettelin. 2) frawe waiſe. 3) herre.
548, 1. Hetelen] Hagnen. *So* 150, 3 Hagene *st.* Sigebant, 6229, 4 Gotte-lint *st.* Gêrlint. begert. 3) alſo tetten. 4) billeichen.
549, 1. getâner] *N.* 730, 1. 4) der wiſe *fehlt.*
550, 2. des Hettelin. dort] *nämlich in Irland.* 3) er *fehlt.* *Vgl.* 2, 2 580, 3. 4) freûnden.
551, 1. vnd auch. 2) rôte] *N.* 2067, 2. denen von Eierlande. 3) nit. 4) ſi im *fehlt.*
552, 2. zôch *fehlt.* 3) hûſe. *Bemerkung zu* 15, 3. 4) Hettels.
553, 1. Truckſaſs. 2) der *fehlt.* 3) im *fehlt.* 4) das was.
554, 1. nambs. 2) Hagens. helden. 3) ſy dahaimen. 4) Hettelin. dem] den.
555, 1. Hilburgen. 2) phlige. 4) vinde.
556, 1. tûons g. 3) ſy zu. 4) ich *fehlt.* fridel. 775, 2. 1020, 4. 1173, 4. 1249, 3. 1261, 4. 1445, 1. *N.* 798, 4.
557, 1. ander. 2) die ſchonen frawen.
558, 1. zu. ir ſolt. *Wie hier Hagene seine Tochter, so redet Gêrlint ihren Sohn mit* Ir *an.* 1378, 2. 1383, 1. 3) ſit] ſey. 4) hohen namen.
559, 1 naigt. 2) geſahen in. *Sieh die Bemerkung zu* 649, 4. 4) ſchifte sich.
560, 3. zu. bewenden] 819, 4. *N.* 2098, 2. 114, 2. 4) wolt ſy.
561, 1. dem. 2) daz es. 3) freyens. *Vgl.* 735, 2. 774, 4. 4) da vnd.
562, 2. rich *fehlt.* *Vgl.* 550, 1, 4) mueſſen ſy. iren. durch *ziehe man zur ersten Hälfte des Verses. Sieh die Bemerkung zu* 91, 3.
563, 2. Hettelens. 3) wie ſi im mûſten. ze. 4) komen ſy.
564, 1. zen] zu den. 3) Gyfers. 4) erkant. irs.
565, 3. Hettelin. 4) beſſer.
566, 1. Swâ] Vo. 4) alles des willen habte.
567, 1. wlbe] leibe. 2) ſam ſeit was ir leibe. *Ueber* ſam — daz *vgl.* 1168, 2. 3. 3) verküre] 1286, 3. *N.* 604, 4.
568, 3. vârten] vachten. 619, 2. *Hat von der Hagen berichtigt.* 4) Hettele wurden ſy vil dicke an vil gr. 585, 4.
569, 1. ſtilte] *N.* 490. 2. vridete] *N.* 144, 3. 2) ſin hant] 314, 3. 921, 2 4) er. trûge. lobeleichen.
571, 4. das fuert. die es.
572, 2. Hettelin. 3) von. 4) volzôch] *N.* 348, 19.
573, 1. gewan] *N.* 659, 3. 2) Hettelin. 3) ziehen] *N.* 662, 7. 24, 1. daz ſy nicht — waren.
574, 4. ſeiner hande.
575, 2. Chutrum. 4) Hettelin.
576, 2. leben. 3) ich wæne] wann. 4) Chuttrun vnd ward Er ertzogen.
577, 1. ouch] auch wol. 2) r. wære] 1033, 3. 1482, 3. *N.* 1356, 4. begert. 4) wrben.
578, 1. fraw H. 2) Chautrunen. 3. Eiriche. 4) lobt man Chautrum.
579, 1. Alzabê] 667, 4. 673, 2. 698, 4. 728, 2. 836, 1. 1696, 2. *Biterolf* 1161. 2) hort in verzeihen. 1642, 3. *N.* 501, 3. 4) der ie geparte.
580, 1. namen. 2) mit] in. was verren. 4) mûtet. *N.* 3, 2. ſaget ſô m. êre] *Iwein* 4577—78 ern ſprichet nimmer mêre dehein iuwer êre.
581, 2. erwarb er] ſy erwurben. 3) ſy ſeinen. 4) Hettelin.
582, 2. Wygolayſes. 715, 1. 759, 1. horten ſy. 4) ſi] *Ist etwa* in, *nämlich den Frauen, zu lesen?* ſehenne.
583, 1. baz] *N.* 1884, 2. 3) ſehenne. 4) phlag.

584, 2. haben.
585, 1. Hettels hoher mût. *N.* 46, 2. 2) 1311, 4. 3) nimmer. ſtunde] 1319, 4. 1333, 4. 1345, 3. 756, 3. 4) Hettelin ſch. ſtûnde. 568, 4.
586, 2. vil *fehlt.* 4) ſy tetten.
In der folgenden Ueberſchrift heisst es Chautrumb.
587, 1. Ormenielant. 2) erkant] *N.* 772, 2. 3) Hetelin t. Chutron.
588, 2. *Vgl.* 8, 2. 3) Normandelant.
589. 1. Hartmuten. 2) wart] was.
590, 1. ſô ſchœne] *Sieh die Bemerkung zu* 200, 3.
591, 3. vns. 4) volget miner ræte] 1301, 3. *Parz.* 499, 26. *Grimm IV.* 667.
592, 4. Chaudrun der kûniginnen.
593, 2. kom. 4) Chaudrun mag auch ſy verſchmahe. 959, 3. 606, 3. 1000, 3.
Hat schon Simrock in seiner Uebersetzung berichtigt, desgl. M. Haupt.
595, 1. vüegen] *N.* 54, 3. 4) dester.
596, 3. berait. 4) belait.
597, 2. brieven] *N.* 1361, 1. 3) des ſ. Hartmût. 4) vrumten] *N.* 540, 3. dô *fehlt.*
598, 3. Ormanie dem lande. 4) Hartmûten. vil liebe vnd auch vil laide.
599, 3. lag. 4) træge] *N.* 682, 4. ee daz ſy d. br. wol mochten vol bringen.
600, 2. in *fehlt.* 3) daz erkunten] der erkunnenten. 4) begerten. vaſt nahen.
601, 1. Horanden. 3) daz] die. vnd auch. 4) helm.
602, 3. brachten. magen. 4) daz ſy. komen. ſi—der] ſich lieſſen die helde der.
604, 3. er weſte nit was.
605, 2. man *fehlt.* wac] *N.* 633, 4. 3) beſten] *N.* 1279, 3. 4) ze hove ze dem kûnige.
606, 1. gerûchte. 2) in] im. 1305, 4. 4) nicht enwâre noch verjâhe.
607, 3. piderbe. *Vgl.* 757, 1. 2. 968, 1. 2. 1090, 1. 2. *Beneke zum Iwein* 3752. 4) vil ſchedeleich.
608, 1. war. 3) mûſt entgelten ir gûte. 4) die frawen.
610, 2. legt. 819, 2. 3. 4) hende.
611, 3. minem herren] *Sieh* 419, 3. 1389, 1. 4) daz] des.
612. 3. durfte.
613, 1. wol gezam. 2) daz ſy ſo. 3) mûſten ſy. 4) *lautet* ir arbait hart erkomen. Ludwig vnd Hartmût die clagten da vil fere.
614, 2. des H. mit ougen *fehlt.* 3) Chautrum. *Zu* ſô ſchœne *sieh die Bemerkung zu* 200, 3. 4) hône. 1221, 4.
615, 2. die mynnikleich. 4) her] er.
616, 1. wainende. 2) ſo ze. awe. *So immer.*
In der Ueberſchrift zur folgenden Aventiure Herwick vmb Chautrum vnd Hartmût.
617, 2. mære] *N.* 324, 1. ist *fehlt.* wâr] *N.* 137, 1. 1046, 1. 4) man *fehlt.*
618, 1. werben] *N.* 27, 3. 4) es was] ſo was es.
619, 1. reit] mit. 2) daz man der] der man. ervârte] 568, 3. 4) Chautrun.
620, 1. ſich gar. 2. zun.
621, 1. kumen.
622, 3. da ſach man. gepar. *N.* 102, 11. 285, 1. 4) edele. hohen frawen begerte.
623, 1. was *fehlt.* 2) ich wais nit. 3) verſprochen h.] 737, 2. 3. 1079, 3. 1285, 2. 1276, 2. herrere. 4) frawen Hilden.
624, 1. begerte. 2) taugen augenpl. *N.* 292, 3. 1608, 1. 3) erkante.

625, 1. kundet. 2) lebenne. 4) vater Heteln vnd v. allen f.
626, 1. irz] ir. 2) ſeine poten. 4) vil lutzel.
627, 2. rugken trüege. *Armer Heinrich* 68. 69: er truoc den arbeitſamen laſt der êren über rücke. 3) der groſſen laide. 4) die *fehlt*. der vil
628, 1. Sunſt raumten Hegelingen. 2) gedingen. guot] 1377, 2. 1465. 2 4) helm. iren.
629, 1. haim kam. 4) Gottelint. *Sieh die Bemerkung zu* 150, 3. und 548, 1. vallentinne.
In der folgenden Ueberschrift Chautrum.
630, 1. beltben] 951, 1. 1071, 1. *N.* 1446, 1. ergie. 3) Chautrunen. dem
631, 1. nachtgepaure. 650, 4. 2) aines. 4) Chautrunen vil nahen.
632, 1. daz er icht wurbe. 169, 1. 3) ſahe. 4) kuniginnen.
633, 1. Ich waiſs nit. 2) dô] die. *Sieh die Bemerkung zu* 174, 1. 3) zun 4) ſein. *Vgl.* 1001, 4. 1025, 2.
634, 1. von *fehlt*. *Dieser Vers stund fast wörtlich schon* 466, 1. 3 Horriche. 481, 1. *Sieh die Bemerkung zu* 371, 3.
635, 2) zoge. 3) der kuniginnen. 4) vremede *fehlt*. 639, 3. bringet 1231, 4. *Wegen des Reimes vgl.* 692, 3. 4. 945, 3. 4.
636, 1. wan a. g. *N.* 2108, 3.
637, 1. ſol. 2) nicht. iren. 3) hôren jehen. 999, 1. ewren kranken *Vgl.* 781, 1. 1414, 4. *besonders aber* 1402, 3. 4. 4) kumb. ims] vns
638, 1. ſich] ſy. 390, 2. 4) Hettel.
639, 1. helde *fehlt*. Hettelins. 2) wachter. heer ze. 3) ſelde] ſedele *So* 286, 2 nachtſedele. 4) gleſte] 519, 4.
640, 1. betten] *N.* 472, 1. 962, 1. 2) herre. 3) des mueſſet. vnd auch 4) begerte. hertem *fehlt*.
641, 1. inz] in daz.
642, 2. geweſen vngerne. 3) vater d. G.] Chautrunen vater. 4) ſeider ſeiner
643, 2. darinne selbe. mit willen] 691, 2. 1389, 2. in gewerren. 4) der *fehlt*. Hettelin. dem herren.
644, 1. wint] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3. 3) Chautrum. 4) der hel der daucht ſich b. ir *fehlt*.
645, 1. ſelber. 3) ſeit ze vahen. 4) daz ſy. b. ſâhen] 43, 4. 1135, 3.
646, 2. lernen das ſchimphen tewre ward verlan. *Unsere Lesart ist von M. Haupt.* 3) ze dringen. 4) lône] 17, 4. gedingen.
647, 3. louc] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3. 4) der wirt vil. an einander.
648, 3. zu. den recken nit. 4) die wiſten nu wer. ringe die *fehlt*.
649, 1. Chaudrun. 2) alſam] ſam als. 3) anders nicht. 4) gedâhten in] 1045, 4. 1050, 3. 1317, 4. 559, 2. baiden.
650. 1. im. *Vgl. N.* 2112, 1. 2) herre. 3) die halſperge.
651, 2. glidern. 3) rue.
652, 2. ir laſt. 4) was ir welt. 1223, 3. 1225, 3. wol tragen.
653, 3. nach des h. 4) waren ſy.
654, 1. er. 2) gezweiet] *Vgl.* 1308, 2. Chautrun von H. lant. 3) Gûdrûn —ſchône] emphienge in. 4) edel vnd gûte. in v. nit.
655, 1. waideliche. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1. 2) des H. 4) alle — ſcheiden] alles ſchaiden.
656, 1. zer] zu der. 2) iuch] mich. 1313, 4. 3) ich *fehlt*. verſmâhe] 46, 4. 4) ofte b. den reichen haben arme l.
657, 2. dero. 3) Chautrun. 4) euch ware ist dhain.
658, 1. Wolten die mir. 2) ewres. 3) die augen. *N.* 1802, 2. 4) im h.
659, 1. begerte werben. 4) ob ſeiner lieben t. *N.* 52, 4.
660, 1. ynne. wære] ward. *Vgl.* 746, 1. 806, 4. 2) *Sieh N.* 285.
661, 2. *Sieh die Bemerkung zu* 531, 2. *und vgl. N.* 303.

662, 2. mit] mir. *Hat M. Haupt berichtigt.* 4) ſol *fehlt.*
663, 2. kûniginnen. 4) hatte. aller seiner.
664, 1. Fragen ſy begunden ir tochter. *N.* 1622, 1. 2) ſtûnden. man] *Ueber den Reim sieh die Bemerkung zu* 724, 4.
665, 1. veſtet. 770, 1. 1043, 2. *N.* 1245, 3. 2) im kunt] vnkhunt. 3) da gab man im ſy ze w. 4) geſchach. 803, 4.
666, 1. wa nnde. 3) arbaiten. 4) wolte zu.
667, 1. Herwigen. 4) Alzabê] 579, 1. da zware. 834, 4.
Die Ueberschrift zur 13. Av. fehlt, wie Fr. H. von der Hagen berichtet, ein grösserer Anfangsbuchstab aber bezeichnet die Abtheilung.
668, 2. vant] 672, 1. 4) hart leiſe.
669, 1. zimbern] 1458, 2. 2) ez wæn] etwan. *Von M. Haupt berichtigt.* 3) herferten wolte. 706, 1. Sêlande] 675, 1. 726, 3. 1486, 1. 934, 1. *Vgl.* 867, 1. 1484, 4. 4) *Dieser unvollständige Vers lautet* ſo ſich verendet der winter herte. 1082, 3. 4.
670, 3. herferten. 4) sawmeliche. gemainlichen fürn.
671, 1. Hin ze lande. 2) den. 4) deſter.
672, 1. vant] 668, 2. 2) in. *N.* 175 3. 3) do ze. 4) wæne *fehlt.*
673, 1. zîten] *Vgl.* 260, 3. 2) Abakîc] *Vgl.* 829, 4 Albakîne, 1684, 3 Abagî, 267, 3 Agabî, 864, 4. 1248, 2 Aballî. *Im Biterolf* (1155) *wird* wât von Abalîn *erwähnt.* 3) komen wolten.
674, 1. In H. lande. 2) hilfe. 3) ze reiten. ſtürme] 1398, 3. *Grimm* IV. 605. 4) *N.* 2012, 4.
675, 1. Seelant. 706, 1. 2) zu der hant. *Sieh die Bemerkung zu* 20, 4. 3) das velt gar tungete 1415, 4. 4) jungte] tungete.
676, 3. wargk. 4) roech. Chaudrun.
677, 1. des H. 2) hete dar] da hette. 3) daz] da. dô îl] vnd.
678, 1. er ſahe. ers] er ſy. 2) fromde. frevvnden.
679, 1. ſprachen das.
680, 1. ſîn] mein. *Vgl. das zu* 134, 2 *Bemerkte.* 3) piten.
681, 2. ſahen ſy do. 3) Chautrun. 4) ir lant vnd ir ere. 926, 3.
682, 2. vil edele. 3) ſchiede. 4) lebentig. 29, 1. danne.
683, 1. in *fehlt.* geſunt] *N.* 518, 3. 2) vns îſt. 3) der Morl.
684, 1. empeut. 3) verliefen. 4) maget *fehlt.*
685, 1. Chautrun. 3) prachen die purgen. 4) iren v. Hettelin. zu des kuniges. hilfe.
686, 2. hilfe. herre. alze] alſo. 3) es wellent. 4) ſo wol g.
687, 2. ich—grôzen] vnd wil deine ſchand gr.
688, 4. die veint w. ynne. tûren.
689, 1. von] vnd. 2) ritter ſtarche. 3) ſol al] alſo. 1315, 2. 4) ſich wol vnſer hilfe pr.
690, 1. ſendet die maide. 3) hilfe. 4) deſter.
691, 2. willicîichen] 1389, 3. 3) hilf. von h.
692, 1. *N.* 1209, 4. 2) den ſy. 3) genagelet] *N.* 1234. *CH.* ringen. *Wegen des Reimes sieh die Bemerkung zu* 635, 4.
693, 1. gewant. 2) zogen ſy. die oft hant. 4) vil wenig.
694, 1. gerte *vor* dan. 2) wainende began.
695, 2. knaben. h. man. 3) ſtriten] 1352, 3. 1450, 3.
696, 4. Chawdrun.
697, 1. Valays. 4) danne.
698, 4. weſten. Alzabê] 579, 1.
699, 1. Die im ze hilfe k. ſeine. 3) mueſſet. 4) burgetor vil d. n.
700, 2. horten. *Vgl.* pauch *st.* hauch, *d. i.* houc. 1141, 1. zerprach. 4) vervâhet] vacht. 1008, 4. 1226, 4. 1488, 2. *Vgl.* 1061, 3. man ez] mans.

701, 2. begundenz rüeren] *Grimm* IV. 335. 4) ſigen. 899, 2. zen] zuden
702, 3. komen. 4) mæren] den maren. war.
703, 1. da richten ſy ſich. 3) dannen.
704, 3. Chaudrun. 4) danne.
705, 1. heiden *fehlt*. 2) ſy ſich. 3) ſi wæren] es warn. 4) ſchadeleiche.
706, 1. Seben. 867, 1. *Sieh die Bemerkung zu* 669, 3. 3) der. magen. 4) wol] vil. 924, 4. 989, 4. *Vgl.* 1649, 3.
707, 2. kamen. an freunde. 3) vnd wegſorgen. 4) leben.
708, 1. Morn. 3) teiltenz] *Anmerkung zum Iwein* 4630. 4) des gewunnen] davon. deſter.
709, 1. Den geſten. 2) zu.
710, 1. *N.* 227, 1. 230, 1. 4) ſi w. in ze] wan ſy in zu.
711, 2. der helme. 3) vil ſelten. prûne. 875, 2. 4) dünne] 1416, 4.
712, 1. rant] *N.* 1978, 1. 2) ſtrecket. 3) den M. 4) des H.
713, 3. den maſſen. 4) *Vgl.* 1424, 4. 1438, 4.
714, 1. ſelber. 3) hawt naſs von.
715, 1. Wigolays. 582, 2. 759, 1. 4) ſturmen wol gedochte.
716, 2. des ſpr. *Vgl. Iwein* 857. 6183. chûeners. 3) alſo. 4) zu.
717, 2. Die Hettelin helden die ſach m. in b. ſ. 4) Moren ir herfart gerawen.
718, 1. Am] An dem. 2) ſprach mit groſſen ſorgen. 3) vnſere. Morlanden. 4) liez] lat. enblanden] *Grimm* IV. 336.
719, 3. rieten. ain. 4) daz] da. alle.
720, 2. zeite. hin ran. 3) daz] da.
721, 1. Moren. 2) mocht man. er] ir. 3) nu hette. 4) in. verletzte.
722, 2. in hochferten ſeid. 4) dem] den.
723, 1. gelegere.
724, 1. Dô] Die. kraft] 11, 2. 1338, 1. 2) ritterſchaft] 813, 1. 1469, 2. 4) *Als erste Hälfte ist dem innern Reime zu Liebe eingeschoben* mit ſpern noch mit ſwerte. *Vgl.* 745, 4. 854, 4. *Wie hier im 3. und 4. Verse derselbe Reim wiederkehrt, so oben 664, 1. 2. Ueber dergl. Reime sieh Lachmann zu Nib. 1014, 4 und zu Walther 80, 11.*
725, 4. gnediclich. 193, 4. 243, 4.
726, 1. daz mit geſatze lag. 731, 1. 3) Chaudrunen. Seelanden. 669, 3.
727, 3. mueſſet. 4) Chaudrun. freûnde wol geſunte.
728, 1. Sturme.
729, 1. ein aide. nymer. 3) gewunne. Morenreiche. 4) herferte.
730, 3. zu. dâ *fehlt*.
731, 1. daz hie. 2) in. 3) Moren. 4) hilfe.
732, 4. ware.
733, 1. Ormandîn] 1432, 1. 3) Sturmlande. 4) widerwunnen. gar da ir anden.
734, 1. boten einer] pote. 771, 1. 4) haben. nidert. ze.
735, 2. vrle] *Vgl.* 561, 3. 774, 4. *Wegen dès Reimes* Hartmuot: tuont *sieh Nib.* 621, 3. 4. 3) ſint] ſein.
736, 1. alſa. 2) recken *fehlt*. 3) Chaudrun. 4) mit den ſ.
737, 1. genœtic] *N.* 1707, 3. 3) irm ſun Hartmûten. *Vgl.* 623, 3. 4. 4) wunſchten. haben ſolten.
738, 1. gebet ir] bet er. *Vgl.* 743, 4. 2) hynne. 3) wilz] wil es. 4) *Vgl.* 656, 2.
739, 1. Hormandin. 751, 1. 587, 1. *Bemerkung zu* 8, 4. 371, 2. 4) Chaudrun von danne.
740, 1. 2. *N.* 669, 1. 2. 4) einander bî ze ligene] bei einander. 610, 1. 405, 2.

741, 1. ſtunden. 2) daz L. 4) ſolte das H.
742, 2. in ir] mit. *Hat von der Hagen schon berichtigt, ohne dass jedoch Ziemann und Ettmüller darauf achteten. N.* 2023, 6. Chaudrunen. 4) fliſſe. umbeſloſs ſy in ſeine armen. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1 *und vgl.* 988, 3. 1251, 1. 555, 1. *N.* 585, 4. 619, 1.
744, 1. tailte. w. unde dan] *N.* 1473, 1. 2150, 1.
745, 4. *Als erste Hälfte des Verses ist eingeschoben* den lonet er on maſſe. *Vgl.* 724, 4. 854, 4.
746, 4. vil groſſe.
747, 1. zem] zu dem. 2) da haben ſolten tr. 3) Gelinde. 4) *Fr. H. von der Hagen schiebt vor* Fruote: der junge *ein. Sieh* 355.
748, 2. Chautrune Hartmüten. 3) geliche] *N.* 2150, 3.
749, 1. Si enwiſten] Sy müſten. *Unsere Lesart ist von W. Wackernagel.* 2) küm. 3) Hortlanden. *N.* 371, 2. 3. 1061 4. 4) ee Hettel. 799, 3. bürge.
750, 1. da kam des H. *N.* 371, 1—3. 3) nâhen] *N.* 377, 2. 4) Hylde. *N.* 388, 1. 2.
751, 1. Hormandine. 739, 1. 2) alleſamt. 3) peldiſte.
752, 1. vuorten ab der vluot] 291, 1. 974, 2. 1146, 1. 2. 4) den Hettelin landen.

In der Ueberschrift zur folgenden Av. Chautrun.

753, 4. daz ſich wol in baiden.
754, 4. vaters erbe. *Sieh die Bemerkung zu* 31, 4, *besonders aber* 470, 3. Chawtrunen.
755, 2. daz er] des er. 3) daz er ſy on vrloge.
756, 1. Widerredte ſy es. 3) ich bringe. zîte] 585, 3. 1319, 4. hynne. 4) Chaudrun. wil machen recken. *Ebenso steht auch* 818, 3 recken *st.* riche.
757, 1. bidere] *Sieh die Bemerkung zu* 607, 3. 2) nimmer mer. 3) hie *fehlt.* zehouwen] 1259, 4. 1507, 4. 1429, 3. 1176, 4. 4) mir volge hinne v. Hegelingelant die ſchonen junkfrawen.
758, 1. verſpreche] 623, 3. 1276, 2. 1285, 2. 2) ſo sol ſy. 4) den ſtraſſen.
759, 1. Daz Wygolays. 582, 2. 715, 1. 4) der wirt. wil ez] wils.
760, 1. danne vil drate. ?) Motelane. *Sonst* Matelane. 763, 3. 771, 3. 777, 3. 798, 3. 881, 1. 937, 2. 1118, 4. 1569, 1. 1570, 3. 1572, 1. 1573, 3. 1592, 2. 1609, 2. 1667, 4. 1669, 4. 1700, 3. die ſaſs. 4) ez] ſy. wol getâne] 763, 4. 771, 4. 777, 4. 1570, 4. 1573, 4.
761, 1. Zwêne r. grâven] 772, 2. 4) irem.
762, 2. vor in] von den. *Vgl.* 1023, 4. im ye. 3) ie ûf] auf. es *fehlt.* 4) ir ſolt ir nimmer zu d. v.
763, 4. ſy geſweigen hieſs.
764, 2. dâ *fehlt.*
765, 2. ſich. 4) eine] baide ane. *Vgl.* 1226, 3. Chaudrunen heren.
766, 2. Hilden die ſchônen. 3) im.
767, 1. erbolgen — wæren] *N.* 2304, 2. 2) Hilden ſy ſitzen lieſs. *N.* 688, 4. 4) ſis] ſeitz.
768, 4. Chaudrun dar f.
769, 1. rât] *N.* 592, 4. 2) entſtat. 3) freünde. krône] *N.* 595, 4.
770, 1. beveſtent] 665, 1. ainen. *Vgl. N.* 569, 4.
771, 1. her] mein.
772, 1. vrlaub h. man ſy g. 2) die — grâven] zwen reiche grauen here. 761, 1.
773, 1. Hettels. 2) gar klaine iren zorn vnd iren h. 3) Hettel. 4) ſchankte] *N.* 1897, 3. 1918, 4. 2053, 3.

774, 3. wie es im. 4) Chaudrun. frelichen. *Sieh* 1271, 4. 735, 2. 561, 3 *und vgl.* 1685, 3 recht *st.* reichte.
775, 1. zem] zu den. 2) fridel. 586, 4. 4) iren w.
776, 2. meines. 4) dan d. mir] der mir nu.
777, 1. hueben ſich auf. 3) koſe. 4) vnd mein.
778, 3. vnd kumend. 835, 4. Chaudrun.
779, 3. ſol.
780. 1. Hetels. 2) binden an] *N.* 193, 1. 833, 1. 3) irs. ſy wolten zů in. 4) Hettels.
781, 1. ſchranken] *Sieh die Bemerkung zu* 637, 3. 2) iren. 3) d. gaume. 1266, 2. 1358, 4. verſmåhen] *Bemerkung zu* 46, 4.
782, 1. ûf geworfen ſw.] *N.* 973, 1 *CD.* 4) erbeizten] *N.* 1831, 2. haiden.
783, 1. handen. 4) ſo ze ſtunden.
784, 1. ſorgen. *Sieh die Bemerkung zu* 1352, 2. 3) yeglichen. 4) von danne.
785, 3. des H. 4) tâtenz wol] 184, 2.
786, 2. ſchln] *Sieh die Bemerkung zu* 361, 3.
787, 2. der måre.
788, 2. fraw H. 3) des H. 4) meniger.
789. 1. kumen.
790, 2. untûre] *Grimm* IV. 248. 3) achteten. 4) mit groſſem laſſtaine. *Vgl.* 1454, 4. *Ebenso* maſpaume *st.* maſtboume. 265, 1. 1119, 1. helden.
791, 2. ſere wunden] *N.* 253, 3. lieſſen ſy.
792, 2. truoc] *st.* truogen. *So* gewan *st.* gewunnen 846, 2. 3) Hettels. 4) weiben] 1373, 1.
793, 4. Chaudrun.
794, 1. alſo. 2) geſaget hæte] *N.* 1803, 2. 3. helm. gebert] gewert. 3) ir *fehlt.* 4) Chaudrun.
796, 1. Chaudrun. 3) verſmåhen] *Bemerkung zu* 46, 4. 4) *Vgl.* 228, 4. 1705, 4.
797, 1. awe. 3) fürt von hinnen. 4) ſchande] 1340, 4. 837, 4. *N.* 2032, 3.
798, 1. gewant] *N.* 1222, 4. 4) des wolten nicht die v. Ormanic erkennen.
799, 1 die purg vnuerprent. 760, 3. 3) ervunden] 749, 4. 4) Hettel. magen.
800, 2. vaters. 4) des L. Chaudrunen wee. *N.* 1313, 3.
801, 3. minneklicher. *Sieh* 1300, 1 *und vgl.* 1507, 2. 36, 3.
802, 1. weine. 2) gên] ſteen. *N.* 383, 3. 3) möhte *fehlt.* 4) manege] magde.
803, 1. Rüefen-vant] 1341, 4. 2) deheine *st.* deheiniu. 963, 2. *Sieh die Anmerkung z. Iwein* 4111. *und vgl. N.* 1005, 2. mans] man ſy. 4) geſchante. *Vgl.* 665, 4.
804, 1. die giſel mit im. 4) Chawdrun vnd Hyldeburge.
805, 1. vierde lant] *Grimm* IV. 953. 2) vrlauge. 3) gâhes. 4) Hettelin.
806, 3. hiet. 4) wære] ward. *Siehe* 660, 1. 811, 2. vnd damit.
807, 1. vil eine] 56, 4. 2) k. ûbele] *N.* 1060, 1. 3) zu.
808, 1. dreyen. 4) Hettels.
809, 1. *N.* 1039, 1. 2) wagen] *Sieh die Bemerkung zu* 515, 1. 4) zem] zu dem.
In der Ueberschrift zur folgenden Av. heisst es Hettelen vnd Herwigen.
810, 1. vnd auch. 2) wainte. gevrumte] *N.* 540, 3. 3) die hertzenlichen l. 4) geſchahe Hartmûte.
811, 2. ire helden. 4) das fuerten.
812, 2. gr. jâmer] groſſen ſorgen. 4) Moren harte.
813, 1. ritterſchefte] *Bemerkung zu* 724, 2. 3) dorften verdr. *Iwein* 470. 4) ſach ſy. ſch. ſchiezen] *N.* 129, 4. 325, 4.

814, 2. zu im. 4) got gebe] 1204, 2. niht-fwære] nicht ſchade wäre.
815, 1. gieng in. ſelber da er ſach. 2) zen boten ungemuoten] zu vngemüten poten. gezogenlichen. 3) willekomen ſeit. zu.
816, 1. »Daz — Hilde] Er ſprach das tet mein frawe. 2) zubrochen. 3) Chaudrun. irem. 4) lande. überwinde] *N.* 2159, 3.
817, 1. Ich — mêre] Er ſprach ich klag dir mere. nôt] 843, 1. 1016, 1. 1524, 1. *N.* 71, 4. 170, 3. 2) deiner manne.
818, 2. einer. 3) Ormanie recken. *Sieh* 756, 4. 4) ſchedelichen. *N.* 974, 4.
819, 1. ich verzech. 2) im mein. lêch] 610, 2. 4) Chaudrun. gewant] *N.* 2098, 2.
820, 1. diu] diſe. 2) klagen] *N.* 154, 3. 4) wirfer] 1018, 4. *vgl. N.* 938, 4.
821, 1. Herwige. 2) k. man] *N.* 825, 3. 4) Hettel.
822, 2. k. ſagen] *N.* 600, 3. 3) enboten hât] *N.* 1138, 3. 4. 4) ſtât] *N.* 795, 4.
823, 1. zerbrochen. 3) magen. 4) die mir land vnd ere. *Vgl.* 1050, 2. 3.
824, 1. trehende. 935, 1. 1243, 1. 2) Hettelin. 3) alſo. 4) der-deheiner] *N.* 1005, 2. 1167, 4.
825, 3. ergezen] erholen. *Siehe die Bemerkung zu* 82, 2. 4) wirt geſetzet.
826, 1. daz] vns. ergân] 837, 2. *N.* 284, 1. 2) vride *fehlt.* 4) Chaudrun.
827, 1. duo] die. *Sieke* 174, 1. 443, 4. 508, 2. 633, 2. 724, 1. 2) geſten werben ſûllen. 3) den maſſen. ynne. 4) wir es. von h.
829, 1. richteten. 3) verſuohtenz] *N.* 1819, 4. 4) Albakîne] 673, 2.
830, 2. vil manigen. 3) rûeffen naher. *N.* 2069, 1. 4) ſtrîte *fehlt.* deſter.
831, 2. fûenen] *N.* 2031, 2. 4) verlieſet. magen.
832, 2. pfant] *N.* 1646, 3 C. 3) dingen] *N.* 145, 1. 4) zu bezwingen.
833, 2. alſo daz wir. 3) vrlauges. 4) iren handen. *N.* 314, 4.
834, 1. kam es. 3) an einander puten ſy. 4) ze vâren] *N.* 2068, 4.
835, 1. aller erſt. 2) von ſeinen poten laider mâr. 3) diente er] *N.* 159, 4. 4) herren H. diſer.
836, 1. der aus Alzabe. 579, 1. 2) wir ſy. 3) nâhen] 838, 3. *N.* 910, 2. 4) wazzerſtrâze] *N.* 367, 3. vil wol.
837, 1. zu. hie kiele. 2) ſchatte. ergân] 826, 1. 3) es wâre. *N.* 759, 2 *D.* mich beraite dahaime zu. 4) ſo gerich ich an in baide ſch. vnd a. 846, 4.
838, 1. rât] *N.* 1201, 8. 1689, 2. 2) ſtât] *N.* 330. 4. 3) was. nâhen] 836, 3.
839, 1. Hie haben pilgrime. 2) wie es. 4) aber *fehlt.*
840, 1. gâch] *N.* 1474, 2. 3) hetten ſy. 4) ſelber kam es.
841, 1. Da ſy an dem ſande. 3) gâhes.
842, 4. ſolte ins] ſols euch. ſo wir aller nâchſte h. w. komen kûnnen.
843, 1. pilgrime. klagten vnd flûchten. 933, 4. michel *fehlt.* 2) irs dinges. achtet. vmb ain. 3) ſimele. 4) im. mûſten kocken.
844, 1. enruohte] *N.* 1902, 1. 2) in her. *Sieh* 85, 2. 88, 2. 4) des] der. Hegelingen der g.
845, 1. Ich waiſs nit. 3) ſich da. 4) an in *fehlt.* *Sieh* 846, 4. ſelbs.
846, 2. gewan] *st.* gewunnen. *So* 792, 2 truoc *st.* truogen. 3) veinden. 4) an in rechen ir ſchaden vnd ir anden. 837, 4.
In der folgenden Ueberschrift Volpenſant.
847, 3. rewe.
848, 1. Volpenſant. 2) do hetten die v. 3) gemach-hæten] geſûeget was gemache ir roſs vnd ſich ſelben.
849, 4. maide ſach man bey d. v. tr. ſy warn.
851, 3. den gedingen *fehlt.* da beleiben. 4) *Dieser Vers lautet* ze ſiben t. an ir gemache mit den vil ſch. weiben.

852, 1. gevaren] von in. 2) Chaudrun. 4) ez *fehlt*. ie] nie.
853, 1. wagen] *Bemerkung zu* 809, 2. 2) er h. ez] hieſs ers. 4) ſegele. pilgrame.
854, 1. ſahen ſy. 2) niun kocken] newe kielen. *Vgl.* 931, 2. 3) trûge ſelten. 4) *Diesem Verse ist vorgeschoben* an ſeinen claiden. *Vgl.* 724, 4. 745, 4. helden.
855, 1. in nu. 2) vnd ſchade. Ludwigen. 4) er ſprach *fehlt*. wol ûf] 902, 3. 1360, 3. 1375, 1. widerwarte minen. 1518, 2.
856, 1. den landen. 3) gſtade. 4) die weſten.
857, 3. rewe. 4) zu. Hettel der hat.
858, 2. ſwes] was. 4) der ir getar vnder m. f. erpeiten. 1387, 3. 4.
859, 4. ich wil daz her W. dâ *fehlt*.
861, 1. gſtat. 3) ſo draten.
862, 1. ſperwehſel] *Siehe* 500, 1. 2) ſnê gân] *Vgl.* 503, 3. 4. 1417, 2. 3. 1455, 1. 2. 3) in ſo.
864, 3. er *fehlt*. 4) ein] ain. *So die Handschrift:* an *ist Druckfehler. Sieh Fr. H. von d. Hagens Anmerkungen und Verbesserungen, welche von den spätern Herausgebern, M. Haupt mitbegriffen, vielfach missverstanden wurden.* 4) mûſſet.
865, 2. mûſſet. 3) ſich erwerben. 4) ſterben.
868, 2. vil gût. 3) in was gahe zu dem f. 4) maniges kûenen r. a.
869, 1. gſtad. 4) mocht wol.
870, 1. arbeit] *Sieh* 1124, 3. 2) helde alſo. 3) mocht.
871, 1. der kûene. 3) dem fremden. 4) Vlpenſande.
872, 1. vrbort ſich ir h. 2) vnd die v. H. l. 4) der dorft. empeiten.
873, 1. paweten. 2) alſo nach. da vant. 4) helden.
874, 1. Moren. 2) vor ir. ſchiffe. zu iren v. 4) die veſten helmen.
875, 2. er *fehlt*. brune. 4) von Tenen *fehlt*.
876, 3. vil helme. 4) Chaudrun.
877, 2. an eman der. 3) mueſſet. 4) da H.
878, 2. deſter. 4) manege wunden *fehlt*.
879, 2. vor ainem frûe morgen. 4) kome.
880, 3. an einander. 4) ſluoc] 1371, 4. 1433, 4. 1405, 3. Hettel.
881, 3. Chaudrun.
882, 2. ein] ain ſwein. *Hat M. Haupt berichtigt*. 3) helmen. *Vgl. die Bemerkung zu* 361, 3. 4) in-ſinen] von im vnd allen den ſeinen.
883, 1. Swaz—tâten] Was tetten die helde gûte. 3) niht engerten] ſy nicht gerten. 4) den Vlpenwerde. Chaudrun.
884, 1. Die W. von den Sturmen. 3) Hortlanden. 4) henden.
885, 2. mit groſſer menige H. helden. 4) allererſt. *Zu* verhouwen *sieh Lachmann zu N.* 202, 2. vil tiefe.
886, 1. Horanden. 3) es were der veinde. *Vgl.* 129, 3. im. 4) ain wunden.
887, 2. ſchiere *fehlt*.
888, 3. an einander. 4) wert ez] wie es weret. lebentig. *Bemerkung zu* 29, 1.
889, 2. drunge. began getzam.
890, 3. manes. 1346, 2. 4) verlos. allen.
891, 1. grimme mûelichen. ſy l. 3) dannoch *fehlt*. 4) wol ſahen.
892, 1. Hartmuot] Horant. *Bemerkung zu* 150, 3. 2) giengen ſunderſprâchen] *Sieh die Bemerkung zu* 420, 1. 4) wande der.
893, 1. 2. *Vgl.* 1348, 2—4. 1354, 1. 3) des *fehlt*. 4) kûnne bringen.
894, 1. mage. 2) trummen. 4) ſinne.
895, 1. hort da. 2) kunden. 3) d. des nicht. 4) da gehorte.
896, 2. ir. 4) bellben *fehlt*.
897, 4. helden. Wlpenwerde.

899, 2. man *fehlt.* ſlgen] 701, 4. 4) verre geſarn von d.
900, 2. das ſach. Fulpenſant. 3) wâfen *und* dâ *fehlt.*
901, 2. er *fehlt.* Hettels. 3) hæte *fehlt.* 4) wîbe. *Bemerkung zu* 1352, 4.
902, 1. mit zornigem mûte. 2) gûte. 3) wol ûf] *Bemerkung zu* 855, 4.
903, 1. do gerne. 2) kieſen] *N.* 1787, 3. 4) vil *fehlt.*
904, 1. ſtat. *Sieh* 942, 2. 3) verſmâhen] *Bemerkung zu* 46, 4. 4) der rede.
905, 3. beſtaten] *Sieh die Bemerkung zu* 82, 2. *An unserer Stelle setzt Ziemann und nach ihm Ettmüller* bevilhen.
906, 1. alle. 2) niwan] wan. 3) kuniginnen.
907, 1. es] ir. 2) ſelber. 3) die mâre. 4) vor H.—wære] von ſrawen Hilden wâre.
908, 3. von den St. 4) wâ] wie. des achten ſy,
909, 1. jâ] da. 4) veglich.
910, 1. geråten] 1389, 1. *N.* 1760, 3. von *fehlt.* 3) mans.
911, 1. man ſol. 2) oder man ſol. 4) der Criſten ainen nicht ligen liessen.
912, 1. dâ mûezic] m. do. 3) genomen hette. 4) ſi *fehlt.* man da in von.
913, 1. Der Morn. 2) alſo. den degen. 3) die] den. man *fehlt.*
916, 2. daz] des. 4) erſchallen.
918, 2. der andern. 3) Wlpenſande.
919, 1. Des Hettel. 2) des *fehlt.* lâge] 208, 4. recken *fehlt.* 3) ir herren lande. 4) winnenden.
920, 1. geſtort. 2) ſchanden. 3) jammer. 4) Chaudrun.
921, 1. des H. 2) bant] *Vgl.* 314, 3. 569, 2. 4) alſo.
922, 3. ſwanne] 832, 2. ye er rait. 4) gemeinlichen *fehlt.* *Vgl. Klage* 2845—54.
923, 1. Awe. 3) giengen d. morc. ſwære] 270, 2. 1273, 2.
924, 2. manegen] *Die Einheit mit darauf folgender Mehrheit* die. *Vgl.* 1149, 2. 3. 1299, 2. 3. 1334, 2. 3. dâ] daz. 3) irem. gerne wolten. 4) der] des. beträgen] 706, 4.
925, 1. Sturm.
926, 1. Awe. weibe. 2) hertzen leibe. 3) Hettels. êre] *Vgl.* 681, 4. 4) verloren. Chaudrun.
927, 2. von vngeſuegen. 3) ſchal. 4) awe.
928, 2. komen.
929, 4. vil gotes. Chaudrun.
930, 1. ze frawen H.
931, 1. kumen. 2) bilgrinen. *Sieh* 854, 2. 3) ſol.
932, 1. daz man tuo *ist von Ziemann ergänzt.* *Vgl.* 1382, 4.
933, 2. gſtade. 4) vluohten] *Bemerkung zu* 843, 1.
934, 1. Sebelant. 4) vil lobeliche.
935, 1. trehenen] 824, 1. 1243, 1. 4) ſaumelich. 64, 4. vil ſere.
936, 1. gerewet nimmer. vnd auch. 2) min w.] meine.
938, 2. Tennemarchen. 4) die von Hegelinge. ſolde.
939, 1. Hortlande. 3) ſunder ſprachen. *Bemerkung zu* 420, 1. *Vgl. übrigens* 1065, 4 klagen tuon, 1188, 2. 3 ſtråſen tuon, 1484, 2 vrâgen tuon. *N.* 936, 2. itewîzen tuon, *Grimm* IV. 94. 4) ein ſtarches vrlauge.
941, 1. *Vgl.* 260, 1. 227, 1.
942, 2. ê] daz. d. ſtat. *Sieh* 904, 1. 2) wol. 3) heerferten. 4) veinde dort gewinnen.
943, 1. daz] des. 3) Chaudrun der a. 4) dem wais wol. *Vgl.* 1387, 3. 4.
944, 1. begerten.
945, 1. mit liſten Wate. *Sieh die Bemerkung zu* 82, 2. 2) zu dem vêſten w. 3) gedingen. 4) kûchen.

946, 3. gûten gedingen. 4) frewnd. *Vgl.* 1072. 1073.
947, 2. der] er. gie *fehlt.* 4) ſô-wellen] ſo ſy dhainen willen. *Unsere Lesart ist von Ettmüller.*
948, 4. zu. enmöhten] nimmer mochten.
949, 2. trueben. Wlpenſant. 3) petleûte. 4) gedachten gegen got.
950, 4. ſeit daz man es da zu dem Wlpenſande genante.
951, 1. Wie es. *Vgl.* 630, 1. 3) hœren *fehlt.* Hartmûte. 4) zu l. brachte.
952, 1. iu] ew. *Sonst alle Mal* euch, ewch. 2) manigem. 4) ir iren landen one maſſen.
953, 2. vil manig. 3) ſchamten. 4) entrunnen] einer ynnen. *Hat von d. Hagen berichtigt.*
954, 1. zu. 3) ir haimweſen in ir ſorgen. 4) wir ſein Ormanie der H.
955, 2. leute. 3) zu ir kunden vnd zu iren w.
956, 1. *Stand etwa* Dô Ludewîc? 2) Chaudrunen.
958, 3. alles.
959, 3. im war es danne von d. v. ſein g. *Vgl.* 593, 2. 610, 2—4. ſolte minnen. 4) ſo gewinnen.
960, 2. warf ſî] warf.
961, 1. wolten. 2) mochten. 3) zophen. ſînen *fehlt.* 4) zoech er ſy. er ir] er.
962, 3. er ſy. 4) was ir] was.
963, 1. alle magetin. 2) deheine] *Sieh die Bemerkung zu* 803, 2. 4) gedachte in irem m.
964, 1. zuweu. *Bemerkung zu* 431, 1. 2) Chaudrun. 4) ſeinen leib. *Wegen der Wortstellung im* 3. *und* 4. *Verse vgl. N.* 69, 2 3.
965, 4. Chaudrun. iren zorn.
966, 1. frôlichs. 2) er *fehlt.* 3) irem ſ. Hartmûten. 4) ſolten. gſtade.
967, 4. wann. geſache.
968, 1. *Ueber* bidere: widere *sieh die Bemerkung zu* 607, 3. 4. 2) burge. 3) gſtade.
969, 1. hin wider. 2) magte. 3) der *fehlt.*
970, 2. meine freuden. Hetelin. 3) ſî *fehlt.* 4) vil frôlichen.
971, 4. Chaudrun. nante.
973, 2. was man G. von O. 3) zu.
974, 1. kumen. 2) daz wart gevüeret abe] *Vgl.* 291, 1. 752, 1. 974, 2. 1146, 1. 2. 3) irm l. 4) wann on Chaudrun.
975, 3. der arme. von ir. 4) er aber es.
976, 1. maide. 4) da hieſs. ir vil groſſe ſwâre.
977, 4. die kuſſet.
978, 1. des L. 2) vnmûte vil manige herzen laid der j. *Aus* 979, 2 *herauf gezogen.* 3) zu. wes. 4) ſwie-kuſte] wie ich euch kûſzte. ir durft.
979, 2. vil. a. 3) ſchanden.
980, 1. auch alle. 2) kam auch. 4) der herren Hartmûten.
981, 2. fûrchten. Chaudrunnen. 3) von *fehlt.* menige. 4) Ortrun.
982, 1. mûſten. allen. 2) ander.
983, 3. lieb ze weſen.
984, 1. ſis] ſy ſy. haimen. 4) ſî wæne] wan ſy. niht wol gedâhten] *Iwein* 2515. 5557.
985, 1. ſî *fehlt.* 3) manegen ende] *N.* 327, 6 manigen ende ſî cz mâzen.
986, 2. Chaudrun. 3) mueſſet. 4) ſî] ſeit.
987, 2. wiert.
988, 2. Chaudrun. 3) umbefliezen] *Sieh* 742, 4.
989, 1. Chaudrun. 2) vil leichte. 3) noete. magen. 4) hette verlorn. iuch] er.

990, 3. houbte] 1264, 4. *Grimm* IV. 826.
991, 2. magſt. 3) geminnen. 4) beger. von hinnen.
992, 4. getrouwen] *Bemerkung zu* 215, 3.
993, 1. ze Hartmûte *fehlt.*
995, 1. Chaudrunen. er *fehlt.* 2) kûnig junge. *So* 1309, 4 ein herze trauriges, 1377, 2 die ſrawen ellende *ausser dem Reime.* 4) nicht gelauben. der Gerlinde.
996, 2. freûnde. 3) ſibet. hie *fehlt.* 4) haiten meinen phieſel vnd mûſt ſchuren ſelbs die prende. *Wie hier* haiten *st.* haizen (1008, 2), *so* 1048, 2 genot *st.* genoz. *Zu* pfieſel *sieh* 1064, 4. 1298, 2. *Grimm* III. 429.
997, 3. vom. 4) vil ſelten mein mûter.
998, 1. beginne. 2) han. 4) ee es m. *Vgl.* 1372, 4.
999, 1. ich hœre jehen] 637, 3. 2) muoz *vor* geſchehen. 4) ſwechen.
1000, 3. haben alſô ſmæhe] 606, 3. 4) ich ſy.
1001, 1. zu. 3) als. ich euch ſein. 4) wanken] *Vgl.* 633, 4.
1002, 1. têt. 2) ſy volget. 3) wende. zu. auch ich.
1003, 1, vor O. 2) zu phlegen. 3) mit tr. ſt *fehlt.* 4) freuntſcheſte nicht gar laſſe.
1004, 4. ewr dhaine.
1005, 1. ſchone. 2) fromde. *Nach dieser Strophe schiebt Ettmüller* 1093 *und* 1094 *ein.*
1006, 3. in ſeiden. 1379, 4. *N.* 31, 4.
1007, 1. Die aller peſt. 2) daz die magetin. 3) hieſſen. 4] Heregart] 1093, 2. 1516, 1. 1526, 3. 4. irs.
1008, 2. müſten. haitzen. 1096, 4. 4) dienten. verviengen] 700, 4. 1226, 4. 1488, 2.
1009, 2. Portigal. 119, 2. 3) kumen. 4) hin *fehlt.*
1010, 1. umb] vnd. 2) der ſw. 1304, 4. 1051, 4. ſwachez dieneſt 1268, 3. ſwache dienen 1222, 4. 1226, 3. ſwachiu kleit 1299, 3. ſwachiu koſte 1216, 4. 3) hieſſen. 4) magen.
1011, 1. alles. *Vgl.* 617, 2. 1070, 1. 2) der] des. vierdehalbez jâr] *Sieh die Bemerkung zu* 1090, 2. 3) dreyen. 4) dannoch diente da alles das arme ingeſinde vnde waiſen.
1012, 1. trautine. *Bemerkung zu* 211, 4. 2) ander. 3) hetten.
1013, 2. Chaudrun. welchs. 4) das mûs.
1014, 2. ſi *fehlt.* 4) dinge.
1015, 1. wlpine. 1052, 1. 1203, 1. 1280, 1. *Die reine mhd. Form wâre* wülvinne. *Grimm* II. 320. *So sollte es auch heissen* Wülvenſant. ich ſy. 2) tôchter. 4) den v. dîn] deinen vater. deine m. hieten.
1016, 1. ir *fehlt.* 3) wir machten] mein vater. *Ist aus der folgenden Zeile herauf gekommen.* 4) irn v.
1017, 2. Chaudrunen. 3) ich mocht ſy nicht. oder mit g. 4) wande ez] anders.
1018, 4. wirs] wie ers. *Hat von d. Hagen berichtigt.*
1019, 2. Chaudrun. 4) ſtreiche ſtorp v. ſchâmel.
1020, 1. Deine. 2) zu dreyen ſtunden ze yeglichen tagen. 3) wo keern. *Ziemann und Ettmüller schreiben* kêren.
1021, 1. man ſy h. 3) ſiben jâr] *Bemerkung zu* 1090, 2. 4) die grôzen arbeite] 1237, 2. 1242, 4. 1297, 3. het ſy.
1022, 1. jâre] 1090, 2.
1023, 3. d. ſchone. *Vgl.* 483, 4.
1024, 1. er im ſy h. 2) ſy lieſs. 4) achtet. vil ſtate.
1025, 1. ez liep oder leit] *Sieh die Bemerkung zu* 96, 4. 2) ſchone. 3) bræhte] 633, 4. 4) geleben m. d. frawen noch vil liebe m. ſt.

1026, 1. ers] er ſy.
1027, 4. alle ir k. ſinne. *Vgl.* 1295, 4. 1320, 4.
1029, 2. Chaudrun. 3) bürge] die leute burg. 4) ich euch g. mir zu ame
1030, 2. entrawen. 4) daz des H. chebs.
1031, 2. frau aine.
1032, 3. ſueret. 4) ſchaden tetten. vaters.
1033, 1. kunt. 3) wære] *Bemerkung zu* 577, 2.
1034, 1. Ez was] Es iſt. 3) es wâr. 4) Chaudrun. klagter nach.
1035, 3. die crone. 4) man das täglich ze lone.
1036, 2. ich ee.
1037, 2. die-Ortrûn] die vil ſchone frawen. *Die Herausgeber nehmen a v. d. Hagens Abdrucke keinen Anstoss.* 3) in ir] mit ir. 4) d. am Chaudrun.
1038, 3. Chaudrun. 4) irs.
1039, 2. ir *fehlt.* 3) irs. neigen] 1505, 1.
1040, 4. mût.
In der Ueberschrift zur folgenden Av. Chautrun mueſſet.
1041, 1. Chaudrunenburg. 2) ſeit mueſſet ſy. 3) aller tägelich] von morgens. 4) des verlos herr Ludwig den ſig. *Dieser Vers kehrt* 1441 4 *wieder.*
1042, 1. Chaudrunen. 2) Ortweinen.
1043, 2. boueſtet. *Bemerkung zu* 665, 1. 3) zu ainem.
1044, 2. vns ſchaidet. 2) es tue. 3) güten ſiten. 4) euch ewr ſwâre des wil ich ze vleiſſe wol g.
1045, 1. wane. 3) al *fehlt.* 4) gedâhten ſi in beide] *Bemerkung zu* 649, 1
1046, 1. empot. 4) des] das. berait.
1047, 1. ir. 2) buoztc] 486, 2. 536, 4. 4) iach an Hartmûten.
1048, 2. Chaudrun. genôz] genot. *Bemerkung zu* 996, 4.
1049, 3. damit beſwâret euch. 4) ich wolt euch doch gerne laſſen w. l.
1050, 1. Von danne. da er. 2) huote hân] 823, 4. 3) er gedâhte im *Bemerkung zu* 649, 4.
1051, 4. alle zeit. mûſſet. den ſwachen] *Bemerkung zu* 1010, 2.
1052, 1. wülpinne] 1015, 1. 2) den H. 3) nu ſo ſy ſich d. ir vbele dunket. 4) fûnft.
1054, 2. allertegelich.
1055, 2. lere mich. minen *fehlt.* 3) dicke waſche. 4) tette.
1056, 2. heren. 3) damit ſol dienen. 4) niemand. *Wegen des Reims* dienen: niemen *vgl.* 1057, 3. 4. 1226, 3. 4. 1078, 3. 4. Chaudrun.
1057, 1. ainer andern waſchen. 3) allererſt. 4) niemand. *Sieh* 1056, 4. Chaudrun.
1058, 1. ſy man. 2) da ſy. 4) iren. da ſy ſahen daz ſy diente.
1059, 3. ſmæhe *hat Ziemann ergänzt.* 4) jammerlichen.
1060, 2. ſiz] ſey es. 3) Chaudrun. 4) arbaitent. *So auch* 131, 4 arbaiten *st.* erbeiten. *Ettmüller erklärt es hier »durch Arbeit erwerben«* ſelber.
1061, 4. es gerne ſprach H. fur ſy.
1063, 1. ſelber. 2) gebôt] *N.* 2090, 3. 3) vormagen.
bey ir betragen.
1064, 4. pfieſelgademe] 1298, 4. 996, 4.
1065, 1. abende. 2) Chaudrun. 4) klagen-tâten] *Bemerkung zu* 939, 3.
1066, 3. wacheſt aine. 4) waſcheſt *fehlt.* die ſwære *fehlt. Vgl.* 1094, 3. 1230, 2.
1067, 1. Criſt. 4. deſter.
1068, 3. waſche. 1057, 1. groſſen. 4) mere waſchen diſe frawen b.

969, 1. mochten. 2) ſo ſy ſahen. 3) waſchen. 4) daz ir in d. welt h.
970, 1. daz iſt al wâr] 1011, 1. 617, 2. 2) waſchen] 1069, 3. ſehstehalp jâr] *Vgl.* 1011, 2 *und ſieh die Bemerkung zu* 1090, 2. 4) jammerlichen. vor den ſelden. *In der Ueberſchrift zur 22. Av.* irer tochter.
971, 2. manne. 3) gedanken] 742, 2. daz] wie. gefunne. 4) O. dem lande.
972, 3. kocken *fehlt.* 1102, 2. niwe] neſe. *Zu dieser Strophe vgl.* 946, 1.
973, 1. galiden. 490, 3. hetten. 2) wartet. 3) rehte] *Dieses Wort steht in der folgenden Zeile vor* erworben. 4) iren.
974, 1. ſnachnete. ze dem ſee. 2) nach ihenen was den. 4) ſchônen.
975, 1. zun. 3) alle. freunde. 4) ûz O. wider *fehlt.*
976, 1. ſende. 3) ſi in] ſy. ir lange. 4) beſtan daz den H. *Vgl.* 1092, 3. reicher waiſe.
977, 1. Da eilten Hilden poten. 3) in] bin. ſis] ſy ſy. 4) die gr. er vil.
978, 1. Der einer ſprach ir wiſſet wol herre wie es. 2) zun H. 3) yemand. 4) Chaudrun. niemand. *Wegen des Reimes ſieh die Bemerkung zu* 1056, 4.
979, 1. waiſs wol wie es. 3) verſagete] *Vgl.* 623, 3. 1285, 2. 1276, 2. 4) Chaudrun iren.
980, 1. vil biderbe *fehlt.* *Vgl.* 757, 1. 968, 1. 4) yemand.
981, 2. Weihenachten. 3) zun drey tauſent. *Unten* (1461, 2) *werden 7000 genannt. Vgl. N.* 1286, 2. 4) frawen.
982, 3. bereitet. 4) herte] 669. 4. vrlauges.
983, 1. hilfe. 2) ouch *fehlt.* 3) die vil. bîten] hûeten. 4) Chaudrunen.
984, 1. h. es ſagen. 2) daz *fehlt.* 4) ſelber. ymmer an kûnig H.
985, 1. frawen. 2) wîbes *fehlt. Sieh die Bemerkung zu* 1352, 4. 3) alles. 4) von *fehlt.*
987, 2. ze Wailais. 3) marggrauen.
988, 1. von] wann. erkant] 1139, 2. 2) ich *fehlt.* Hegelingen. 4) wie yedoch.
989, 1. Holzâne lant] 1374, 3. 1415, 1. 3) helden gûten.
990, 1. piderbe. 2) wir. *Zu* bidere: widere *sieh die Bemerkung zu* 607, 3. 4. daz] des. daz iſt driuzehen jâr] *Vgl.* 1011, 2. 1021, 3. 1022, 1. 1070, 2. 1320, 2. *und sieh die Bemerkung zu* 236, 3. 4) Chaudrun.
991, 1. wol gedâhte] *Iwein* 3861. *Anm.* 2) hilf. was *fehlt.* 3) kûniginnen.
992, 3. dâ zen] das den. 1076, 4.
993, 2. Heregat. *Sieh* 1007, 4. 1526, 3. 3) einiu *fehlt.* hôher minne] 1526, 4. 4) gewaltige herzoginne. 1526, 3.
994, 1. vil dicke. 2) vil ſere. da ſelb frawen. *Ihr schlug Wate das Haubt ab.* 1528, 4. 3) daz ſy mit in da nicht tr. w. die crone ſw. 4) ir ir. geſchach. 1528, 4. Chaudrun vnmâre. 1517, 4.
Die Strophen 1093 *und* 1094 *unterbrechen auf ungeschickte Weise die Erzählung. Ettmüller schiebt sie nach* 1005 *ein, indem er* 1006 — 1010 *auswirft.*
995, 1. waren vil. 3) im. 4) helfe. nach Chaudrunen Ortweinen.
996, 1. gen Nortlande. 2) vande. 3) des was vogelr. 4) vil kûnigleiche. *Unsere Lesart ist von Ettmüller.*
997, 1. ſo ze h. 3) vermezzen] 1138, 4. 1113, 2. 1160, 4.
998, 1. reit] mit. 3) ſchône *fehlt.*
999, 2. dar umbe] darinn. *Unsere Lesart ist von M. Haupt.* 4) hin—H.] hin zun H.
1100, 4. von dannen.
1101, 2. ir boten *fehlt.* 3) der] den. vliſſen ſy ſich.
1102, 1. der hete *fehlt.* 2) veſte unde guot] 1072, 2. 4) frawen Chaudrunen.
1103, 3. vrlauge. 4) wappen. ritterliche.

1104, 3. ſolten hilfe br. Ormanie dem r. *Vgl.* 1127, 3. 1312, 3. 4) coſtliche
1105, 3) ſy gienge. der. 4) der. richer wæte *fehlt.*
1106, 1. Der H. 2) ſolten varn. 3) mâzen *hat v. der Hagen ergänzt* 4) ſis] ſy ſy.
1107, 1. wappen. 2) ſtahl. 3) *Sieh* 1147, 3. 4) ſis] ſy.
1108, 4. die der ſrawen H. Chaudrun.
1109, 2. glockſpeiſe. 3) meſſe. *Vgl. N.* 419, 2. 4) die ſtaine magnet *Sieh* 1126, 3. 1136, 1. *Von der Hagen weist hin auf die Einleitung zum Herzoge Ernst (Deutsche Gedichte des Mittelalters, herausgegeben von Büsching und v. der Hagen I. Bd.) XII. Seite, und Museum für altdeutsche Literatur I. Band, 398. f. S.*
1110, 1. bouge] poch. 2) tôt] rot. 3) helden. 4) ſolten.
1111, 4. ſaner. 521, 4. nach eren das beſte.
1112, 2. Hôrant] *Vgl.* 1372, 3. 1181, 3. 1394, 4. 1416, 3. 1421, 2. 4) in im] ir ſein. im in dem ſturme.
1113, 2. was] aus. vermezzen] 1097, 3. 1138, 4. 1160, 4. 4) yemand. vil danne.
1114, 2. da. 4) unerbolgen. 1509, 4.
1115, 2. wol] *N.* 977, 1. 3) begerten. 4) dên Criſt. richen *hat v. der Hagen ergänzt.* beleiten] 282, 4.
1116, 2. biderbe.
1117, 3. danne. ſchallen. 4) zen] zu den. *Vgl.* 545, 1. 1696, 4.
1118, 3. verriſte.
1119, 1. maſpaume. 265, 1. *Sieh die Bemerkung zu* 790, 4. 2) erſtrackten 4) da.
1120, 1. niht] nit.
1121, 1. den Wlpenſande. 2) dâ *fehlt.*
1122, 3. daz] daz es. ihenen laid ſw.
1123, 1. Moren. 2) zainzigk küchen. 4) der] zu den.
1124, 1. Von ſtat. 2) kunt *fehlt.* 1188, 2. 3) arbeite. 870, 1. 4) wiſſte
1125, 1. ſlûgens. 3) daz ſy.
1126, 1. Gyſers. 1128, 4. 1135, 1. 1138, 2. 564, 2. vor] von. 2) vinſter mer] 1128, 2. 3) magnêten] 1109, 4.
1127, Ez gerner wære] 71, 4.
1128, 4. da ze.
1129, 2. verlieſen da ſey. 3) da mauren ſy b. haben. 4) harte *fehlt.*
1130, 1. Und ſagen mere. *Vgl.* 1350, 1. manige. 2) bringen.
1131, 4. noch frôlich.
1132, 1. wir. 3) guot *fehlt.*
1133, 4. nimmer von d.
1134, 1. Das genibel das gezoch. gebôt] 62, 4. 68, 1. 2) verwagen. *Bemerkung zu* 809, 2. 4) veſter. *Sieh* 13, 2. 1139, 3.
1135, 2. da ſy. 3) hilfe. beſcheidenlichen ſâhen] 43, 4. 645, 4. 1230, 4. 1463, 4. 4) dem magnet.
1136, 2. in *fehlt.* 4) O. dem lande.
1137, 1. iteniwez] eitel newes. 2) krachen. begunde. 3) dem.
1138, 1. diſer. 2) da wir. 4) vermezzen] 1197, 3. 1113, 2.
1139, 2. erkant] 1088, 1. 226, 1. 3) niemand. weſten winde. 13, 2. 1134, 4. 4) alles.
1140, 1. Hôrant] Da rant. kaibe. 2) wenken] *N.* 85, 2.
1141, 2. houc] paûch. *Vgl. die Bemerkung zu* 700, 2 *und* 1557, 1. *Das von Graff ausgelassene ahd.* houg *findet sich in einer Hammelburger Grenzurkunde, wo es heisst* daz ſteinina houg. *Grimm* IV. 259. vor in dem m.

142, 1. von d. 4) niemand.
143, 3. in tan. 4) den pergen. die waffermûeden man. *Nicht* manne, *wie Ettmüller hat. Grimm* I. 686.
144, 3. hôher] hoch. *Grimm* IV. 478. 479. 4) war] wo.
145, 3. riche] weite. 138, 3. 1542, 3. 4) mittages. 1166, 1.
146, 1. trag. 2) wappen. 4) banechen. 1149, 1.
147, 1. daz] die. 2) wappen. 3) *Sieh* 1107, 3.
148, 3. iren. 4) welhes im.
149, 2. manegez] *mit folgendem* diu *in der Mehrheit.* 924, 2. 3. 3) vil *fehlt.* nicht kunden. 4) die ſich hetten erſtanden. *Vgl.* ſich verligen 1349, 2.
150, 4. wann.
151, 1. Die nacht die ſy. 2) des k. rate. 3) giengen ſunderſprâchen] *Sieh die Bemerkung zu* 420, 1.
153, 1. mâre. 2) maiden. 4) der ſeinen.
154, 1. Hortlande. 3) Ghaudrun. *Vgl. N.* 2041, 3. 4) gedinge.
155, 1. ſein weſen. 2) oder aber] oder. *Iwein* 6967. 4) irem.
156, 3. verſmâhen] *Vgl.* 1269, 1 *und sieh die Bemerkung zu* 46, 4. 4) wirt ynne ewr H.
157, 2. *N.* 1739, 2. 3) ſollen. 4) Chaudrunen.
158, 2. hieſſen ſy gewinnen. *Vgl.* 1287, 3. magt. 3) veſten eide] beſten trewen.
Vgl. 1043, 3. 1245, 3. 1076, 3. 1090, 3. 4) vergeſſen. küenen *fehlt.*
159, 2. ynne. 3) lœſen] 1383, 4. 4) lande. muote] 1662, 3. 1686, 2.
160, 1. iu] ir. 2) gunnet. lebenne. 3) ir rechet. 4) vermeꝛzzen] 1113, 2. 1138, 4. 1097, 3.
161, 1. pitten. 2) helden. 4) des ſtreites. getrouwen] *Bemerkung zu* 215, 3.
162, 4. ſin] ſy. Ormanien die vil.
164, 1. allen. 2) ſpâte] 1191, 3. 1274, 1. 1275, 3. ſunne. 3) den wolken. 4) mueſſet.
In der Ueberschrift zur folgenden Av. Chautrum.
165, 2. den] dann. 3) den fremden landen. 4) Chaudrun.
166, 1. mitten tach] 1145, 4. 2) hina Chaudrun. 3) awe.
167, 1. Mit] In. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. 3) ein bote *fehlt. Sieh* 1169, 4.
168, 2. alleſam. *Vgl.* 567, 2.
169, 1. magſt. 2) groſſes. deine. 4) mich got ze troſte mich dir her ſ.
170, 1. Chaudrun. 2) als tet gen got ir veine. 3) diſer. 4) trawen.
171, 1. dich Criſt. 2) heer in. 4) in der. 1173, 3. Chaudrun.
172, 3. ain heer groſſe.
173, 1. here. 2) mere. 3) Ortwîn] *Sieh* 1171, 4. Hortlande.
174, 2. die *fehlt.* 4) zugen] *N.* 1503, 4.
175, 1. Dû-mære] Sy ſprach du ſageſt mare.
176, 4. *Vgl.* 491, 3. 4.
177, 1. von hynn.
178, 2. mir. 3) Chriſte. von h. 4) mich aus. mich vil armen kûniginnen.
179, 1. ſwebet] *Bemerkung zu* 446, 3. 2) ê *fehlt.* 4) von Criſt.
180, 4. alſo. daz ich ſein arme maget môchte wol g.
181, 1. Mir. 3) *Vgl.* 1112. 1372, 3. 1421, 2.
182, 1. Chaudrun. 2) von den St. 3) bey meinem zaichen. 1421, 2.
183, 4. dhainen darfſtu. 1382, 3. vrloge.
184, 3. wiſſet.
185, 4. ſwaz] wes. dir des dhaines nicht liegent.
186, 1. mueſſet. 3) mit] in.

1187, 1. deſter. ſeiner] 291, 4. 1189, 2. 3. 4) der Chaudrunen mage magede] magen.
1188, 2. vil ellende. 3) *Zu* ſtrâſen tuon *ſieh die Bemerkung zu* 939, 3. ſy zûrnete.
1189, 2. 3. ſeine] 291, 4. 1187, 1.
1190, 1. die fraw H. 3) vil ſere.
1191, 1. vbelichen. 3) ir waſchet. ſpâte] 1164, 2.
1192, 2. hôchzîte] 1333, 1. 4) waſchen. ſelden noch ze der welt. *Vielleicht dem innern Reime zu Liebe* ſo geſchach in küneges ſelde ze weſchen mêre noch zer welte leider.
1193, 3. der trewen in gar. 4) rockem.
1194, 2. trûgen ſy. 3) niwan] nun. ſunſt kunden.
1195, 1. Chaudrun. vil dicke. 3) deſter minder wann ſy. 4) wann. *dar fehlt.*
1196, 2. ie] hie.
1197, 2. es got. 4) parfûſs. *So auch* 1199, 4.
1198, 2. der H.
1199, 3. ſchûch. ſee. ſelber kieſen. 1459, 1.
1200, 4. nit. Chaudrunen.
1201, 1. irem. horten.
1202, 1. die vil. war] wohin. 2) heut. 3) ir welt. 4) heint.
1203, 1. wûlpine. *Bemerkung zu* 1015, 1. ergê] 1256, 1. 2) von h 4) weret.
1204, 2. got] 814, 4. Chaudrun. ich euchs. 4) den ellenden maiden. wê 1219, 4.
1205, 3. ze. 4) mochten ſy.
1206, 4. reichen kûnige.
1207, 1. gewarteten. 2) zway. mer. 3) Chaudrun.
1208, 1. awe ich vil arme. 2) innerliche] iammerliche baide. 3) ſunſt.
1209, 2. rate. 4) ich hie. ingeſinden.
1211, 3. ſchônen weſchin.
1212, 1. den. 2) ir vil. 3) ſeint freûnde leute. 4) ſo mügt ir die vil r. verlieſen.
1213, 4. wiſſet. ſeiner trautine. 1395, 2.
1214, 1. ir mynnikliche k. 4) ze dem gſtade.
1215, 1. die fraw Chaudrun. 3) nu genieſſen. 4) riezen] 92, 4. 1384, 4.
1216, 1. iren. 4) in ſwacher koſte] *Bemerkung zu* 1010, 2.
1217, 1. zîten] 11, 3. 3) wîſe] 11, 4. merces ſtunden. *Vgl.* 37, 4. 4) ſnee.
1218, 1. Mit ir ſtraubendem hare. 1299, 3. 4) ſchneibte.
1219, 2. mit dem das. 4) unkünde] 329, 3. wê] 1204, 4.
1220, 1. in gûten.
1221, 4. gehœne] 614, 4.
1222, 1. das ir môchtet. 2) mocht wol. 3) ſolt. 4) ſwache dienet] 1226, 3. *Bemerkung zu* 1010, 2. weſchin. 1521, 4. *Ueber* diu weſche, *ahd.* weſkâ, waſkjâ, goth. vaſkjo(?) *ſieh Graff I.* 1081.
1223, 2. maniger. 3) wellet] 1225, 3.
1224, 2. poge.
1225, 1. poge. ſælic ſîn] 1233, 1. *N.* 640, 3. 3) wes ir wellet. 1223, 3. von h. 4) baide. ſinnen] 1027, 4. 1320, 4.
1226, 1. erbe] *Bemerkung zu* 31, 4. 3) ſiniu ainer. ſô *fehlt.* ſwache dienen] 1222, 4. *Bemerkung zu* 1010, 2. 4) vervâhen] 700, 4. 1008, 4. 1488, 2. yeman. *Vgl.* 350, 4. *Zu dem Reime* dienen: niemen *ſieh* 1056, 3. 4. 1057, 3. 4.
1227, 3. der reiche. 1312, 3. 4) in Irland. *Vgl.* 1228, 3.

28, 1. ſi *fehlt* 3) mochten vinden.
29, 1. Chaudrun. 3) bette] 1361, 2. 4) von dannen.
30, 2. künege beide] kuene helde. ſô *fehlt*. 3) helde. zu. 4) meinen ſelden.
31, 1. kunt dar umbe] 1235, 2. 3. *Iwein* 539. 3613. 5938—9. 7944. 2) erbe] 31, 4. 3) Hegelingen. *Vgl. N.* 453, 4. *Grimm* IV. 261. 4) die fürchtens ze allen zeiten. bringen] 635, 4.
32, 1. Doch pidemte vor der kelten.
33, 1. diu *fehlt*. ſælic ſîn] 1225, 1. 3) ſol.
34, 2. in] ſy. ſô ſchœne] 200, 3. 3) imz] es im. 4) vil ſy. 1271, 3. *N.* 1090, 1.
35, 1. Hortlant. 2) bekant] *Bemerkung zu* 1231, 1. 4) ainer. 67, 2. Chaudrun.
36, 2. des ist. 418, 3. 236, 3.
37, 2. groſſer. *Bemerkung zu* 1021, 4. 3) was ſiz der einiu] *Anmerkung zu Iwein* 2611. *Grimm* IV. 222. 4) ſelber Chaudrun. ich wan ſy der m.
38, 2. Chaudrun. lebentig. *Bemerkung zu* 29, 1. 3) oder auf allem.
39, 2. andlich. 1241, 2. 3) nach den ſî. *Zu* nach *st.* noch *sieh* 1631, 2. 4) al der] aller. hette ir.
40, 3. Chaudrun. 4) d. wiſſet ſy ſo hart. alle.
41, 1. Sy ſpraeh wie ir. 4) erlœſet er.
42, 1. von] mit. 3) Chaudrun. 4) arbeiten] *Bemerkung zu* 1021, 4.
43, 1. trahenten] 824, 1. 935, 1. Ortweinen. 2) lieſs. *Vgl.* 203, 1. *Wegen des Reimes* lieht: nieht *sieh* 1325, 1. 2. 3) hete geſaget. 4) Chaudrun. helden.
44, 1. ſî ſî] ſys. 2) vil ellende. ze *fehlt*. 3) gebære] *N.* 102, 11. 4) Chaudrun. vil g. helden. ſippe] 1521, 3. 1382, 3.
45, 2. was die maget. 4) mueſſet. Ludwigen râten.
46, 1. wolt. 3) aller. die ich solte g. 4) er] der. lebentig. 29, 1.
47, 3. gemahelet] 1624, 4. Chaudrun. 4) von h.
48, 1. erſcheinen. 3) den augen zu der w. ye bekanten. 4) Chaudrun.
49, 2. erkande hie beuor da es was min. 4) vil armes.
50, 2. edelc] ellende. Chaudrun. 3) diz] dich. niemands es ware. 4) ich han] nu han ich. nu geſehen] geſehen.
51, 2. ir] in. 3) er kuſt es ich wais nit wie. kunigin. 4) Hyldeburg. ellenden *fehlt*.
52, 4. wueſchen. zu.
53, 2. Hartmûten. 4) ſolt ir ymmer w. kuniginne. iuch] mich. 656, 2. 1313, 4.
54, 2. kunt. Hartmûten. 3) niht] nie. 4) in *fehlt*. nieten] *Sieh die Anmerkung zu Iwein* 5642.
1255, 1. jehen. 2) diſer. 3) ich wæne baz] als wol. 4) den veſten. 1337, 4. 1347, 4.
1256, 1. ergê] 1203, 1. 3) è *fehlt*. alſo. 4) man] man mir.
1257, 1. Secben. iſt] ich. 2) maiden.
1258, 2. het gepeten. 3) daz] des. verdriezen] *Sieh* 1317, 2—4. 4) Chaudrun.
1259, 1. ſin] 1491, 2. 1386, 2. 4) ich] ich mich. mich] mein. zerhouwen] 757, 3.
1260, 2. ich wæne] wann ich. 3) *ob* deheiner ſlahte gebære? *Vgl.* 1502, 3. 1686, 2.
1261, 2. geneſen deſter. 3) von hinnen *fehlt*. 4) han. *Zu* holden haben *vgl. Grimm* IV. 625. 626. *N.* 102, 3. 1663, 3.
1262, 1. zu den ſchiffen. 2) nu iſt mir. 3) verſmâhen] *Bemerkung zu* 46, 4. 4) hilfe.

1263, 1. degene. gſtade. 2) Chaudrun. Herwigen. 3) nun. 1462, 2. ze zu der. 4) ſol ich mich a. w. trôſten.
1264, 1. diu bœſte — diu beſte] 1631, 2. 4) triuwen] 990, 3. wol *fehlt*.
1265, 1. von dan. 2) hertes. 3) dan] als. lougen] 477, 3. 4) verriſte.
1266, 2. geraumet. 781, 3. 1358, 4. 3) ſante. 4) daz] des.
1267, 1. die fraw. 3) niht *fehlt*. 4) ſy getet vns mit ſchlegen ſo noch ander laider.
1268, 2. nimmer mêr] 1279, 2. 3) ſwachez] *Bemerkung zu* 1010, 2. verſmâhen] 46, 4.
1269, 1. leit] 1156, 3. 4) rugke. 1278, 4. *N.* 837, 2. berâten] 1292, 1. 1329, 4.
1270, 1. des H. freuden. 2) der] *N.* 1733, 2. 1951, 2. 2205, 2. 4) daſs verderben.
1271, 3. gelichen] 1234, 4. 4) vrliche] 774, 4. von hynne.
1272, 1. gerete Chaudrun. 2) der G. ſi *fehlt*. 4) ſwebeten] *Bemerkung zu* 446, 3. 4) ich enwais.
1273, 1. nahte] *N.* 1756, 1. zeran] *N.* 1540, 1. ſwære] 270, 2. 921, 1. 4) Hildeburg. ledecliche] *N.* 314, 1.
1274, 1. ſpâte] *Bemerkung zu* 1164, 2. 2) funden ſy daruor ſtan. 3) Gerlinde. wartet irs. 4) die vil edelen weſcherin.
1275, 2. erardnen. 392, 1. 3) ſpaten.
1276, 2. verſprechet] *Bemerkung zu* 758, 1. 3) gen. 4) ſo kumt.
1277, 1. waz lieget] wes beget. *Sieh* 1278, 1. 3) nieman. 4) es waren.
1278, 4. ruggen. 1269, 4.
1279, 2. mich] mich nicht. nimmer mêr] 1268, 2. 3) tiurer] *N.* 772, 3. mit allen. 4) zühte] 1282, 4. 1285, 1. wæne *fehlt*.
1280, 1. die vbel wipine. *Bemerkung zu* 1015, 1. 2) alſo. 3) in den] gewunden in. gêren] *N.* 519, 5. 656, 2. 4) vnd lebe ich. *N.* 1852, 1.
1281, 1. des Hagene kunde. *Sieh die Bemerkung zu* 18, 4. 2) mit mir wolte. 3) her — wolte] mit mir her ze hofe tragen.
1282, 1. niht] *N.* 2312, 1. 2) entſlâfe] 1297, 4. 3) da hies ſy ausziehen prechen vnd aus dornen peſmen pinden. 4) zühte] 1279, 4. die frau
1283, 1. petſtal. ſi ſi] ſys. 2) kemmenate.
1284, 1. liſten] 1312, 1. Chaudrun. 2) peſme.
1285, 1. Daz] Darumb. zühte] 1279, 1. 2) verſprochen] *Bemerkung zu* 758, 1.
1286, 1. die frawe. 3) verkieſen] 567, 3. 4) Hartmûte.
1287, 2. verdoln] 1408, 3. 3) gewinnen] 1158, 2. Ormanien. 4) immer ſein. *Sieh die Bemerkung zu* 531, 2.
1288, 3. der] die. *Ebenso* 1316, 3 die *st.* der. 4) Chaudrun. danne.
1289, 1. das poten prot. 1290, 2. *N.* 518, 1. 1156, 3. 1229, 6. 3) kumen ze ir k. 1292, 4. 337, 4. 4) vremeden] *N.* 284, 3. 1389, 1.
1290, 1. âne nôt] 459, 1. 2. *N.* 1481, 1. 2) weren war deine. boten brôt] 1333, 2. 3.
1291, 1. ainer.
1292, 3. want. got minne het. *Zu* berâten *sieh* 1269, 4. 1329, 4. 4) mit in. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. ze kemmenaten. 1329, 3.
1293, 3. ſtânde. 4) Chaudrun.
1294, 1. neinâ] *Sieh* 1362, 2 wachâ. *Grimm* III. 291. 2) liute] *N.* 1824, 2. ſô *fehlt*. 3) verſmâhen] 46, 4. 4) wie gezam ich euch mit.
1295, 1. erloube cz] erlaubet. 3) und ſol iu] ſo ſol ich.
1296, 1. ſtuont ûf hôher] *d. h. er trat zurück. Bemerkung zu* 525, 4. 2) Chaudrun. 4) mag ſi. ſelbs.
1297, 2. ich vil g. a. mîn] das mein. *Vgl. N.* 878, 2. 3. arbeite] 1237, 2. 1242, 4. 4) ſlâfe] 1282, 2. pade.

1298, 1. daz ſol] ſol. 4) pfieſelgademe] 1064, 4. 996, 4. 4) niht *fehlt.*
1299, 2. manege maget] *So oft die Einheit mit folgender Mehrheit. Sieh die Bemerkung zu* 924, 2. 3) ſtrûbendem] 1218, 1. claidern. *Zu* ſwachen *sieh* 1010, 2.
1300, 1. drî und ſehzic] 801, 3. *Vgl.* 36, 3. 2) Chaudrun.
1301, 3. meinem rate. 591, 4.
1302, 1. riter. 2) Chaudrun. verlorn. 3) in. 4) indert vinde. *N.* 708, 4.
1303, 4. ze dienen darumbe daz.
1304, 1. Da gepadet ſch. ward. 3) mân *fehlt.* 4) diu ſwacheſt] 1010, 2. künege] *N.* 50, 3. 4.
1305, 1. wîn] 1329, 4. *N.* 251, 3. 369, 1. 2. 473, 1. 1127, 2. 4. 1750, 2. 3. 909, 2. 3) mete] 1329, 4. 1316, 4. 4) in. würde] 606, 2. 1327, 4.
1306, 1. In ſal geſahen. 2) Ortweinen. hiez] *mit d. Akkus. und folgendem* daz. *Sieh das Wörterbuch zu Wackernagels Lesebuche unter* heizen. 3) kleite] ſchaiden ſolte.
1307, 2. Chaudrun. 3) da bin entgegene. des—künne] des alten Waten kunne. *Vgl. jedoch* 205, 1. 4) wâren] 236, 3. *N.* 673, 3.
1308, 1. an einander. *N.* 546, 4. 2) varwe] *N.* 413, 4. 536, 3. 742, 4. gezweiet] 654, 2. 3) den k.
1309, 2. alſo. 3) herren. 4) ſahe. herze trauriges. *So* 995, 2 der künig junge.
1310, 1. gelebet hân] *N.* 649, 1.
1311, 1. maidlin. 2) ſîn] *Sieh die Bemerkung zu* 531, 2. 3) laiden. 4) ſcheiden] 585, 2.
1312, 1. Mit] In. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. liſten] 1284, 1. 1314, 1. 3) in O. die reiche. 1227, 3.
1313, 1. Geſtênt mit vride diu erbe] 31, 4. *Grimm* IV. 819. 3) beger. 4) mîne] ewr.
1314, 1. weiſen. der boten] den. 3) minder.
1315, 1. die frawe. 2) nu ſ. ir euch nu ſch. ſol] ſo. *Bemerkung zu* 689, 3. ſîn] ſey. 3) gezogenhaiten. 4) naigt ſy Chaudrun. glait.
1316, 1. ir da. 2) trugkſâſſen. 553, 1. 3) haben — ſtolzen] haben die ſtolzen. *So auch* 1288, 3 die *st.* der. *Zu* goume *vgl.* 781, 3. 1266, 2. 1358, 4. 4) 1305, 3.
1317, 2. leit] *Sieh* 1258, 2. 3. 4) âne wünne] 1486, 4. des — gedâhten] 649, 4.
1318, 1. begunden. 2) gejehen. 4) Chaudrun.
1319, 3. tage viere] *N.* 351, 2. 1003, 1. 1062, 3. 4) zîte] 585, 3. 756, 3. raumten. 429, 2.
1320, 1. zûhten] 1474, 1. 2) vierz. jâren] *Bemerkung zu* 1090, 2. 4) Ludwigen. all irem ſinne. *Sieh* 1027, 4. 1225, 4.
1321, 1. ſunder. 2) alles ditz. 3) han. 4) Chaudrun.
1322, 4. baide leib vnd auch die ere.
1323, 2. wo ſy bei weiben. 4) lâge] 208, 4. ja wân ich daz mir von in immer icht gewere. *So Iwein* 6375 iemer *st.* niemer.
1324, 1. Chaudrun.
1325, 1. liebt] *N.* 581, 2. 603, 1. 611, 2. 3. *Zu dem Reime* liebt: niebt *vgl.* 1243, 1. 2. *N.* 581, 1. 2. 3) *Sie schliefen je zwei in einem Bette. Vgl.* 1300, 1. 4) bette] *N.* 1762, 2. 3.
1326. *Vgl. N.* 1763. 1764. 4) rôt von d. viure] 265, 2. 332, 2. 3. *Grimm IV.* 879. 880. golt ſchein.
1327, 2. bezogen. *Sieh Lachmann zu N.* 302, 2. wæne er] warer. 3) die minniclichen maiden. 1249, 1. 4. 4) mære] 1305, 4. *N.* 2106, 4.
1328, 2. rue. 4) nie] mer.

1329, 2. tumben] *N.* 33, 2. 3. 36, 1. 711, 1. 3) zu. der kemmenaten, 1292, 4. 4) mette. 1306, 3. berâten] 1269, 4. 1292, 3. *Grimm IV.* 883.
1330, 2. rigele] 1391, 1. 1496, 4. dar vür] *N.* 612, 3. 4. 1916, 3. 4. 3) gadme alſo. 4) daz aus.
1331, 2. aller herriſte. 4) ewren.
1332, 1. Herwige. 2) Ortweinen. 3) 141, 1 — 4.
1333, 1. zît] 1192, 1. 2) ze miete] 1290, 2 — 4. *N.* 241, 2. 3. 224, 3. 3) hûbe. 4) ſtunde] *Bemerkung zu* 585, 3. kuniginnen.
1334, 1. Damit legten ſich ſi. 2) manec] *Sieh die Bemerkung zu* 924, 2. 3) gr. ſorgen] 5, 4.
1335, 4. die helden aus Hegelingen lande.
1336, 3. der küene. 4) Chaudrun.
1337, 2. beſunder] *N.* 711, 3. 4) bürge] 1347, 4. 1255, 4.
1338, 1. der] da. kraft] *Bemerkung zu* 11. 2.
1339, 2. Chaudrun. 3) vnd Hyldeburg die maget Eyrreiche. 1267, 1. 4. hettens.
1340, 3. brähten] 1108, 4. 1110, 4. 1116, 4. 4) noch auf dem ſch.
1341, 1. den han ich auch. 2) laide. 3) dehein] ain. 4) wir ſvnden Hyldeburgen vnd frawen Chaudrun waſchen] 803, 1.
1342, 3. allen. *N.* 1952, 3. 2284, 1. 2.
1343, 1. Chaudrun.
1345, 1. alte. dâ] das. *Vgl.* 910, 1. 3) zîte] *Bemerkung zu* 585, 3. 4 rûmen] 1693, 3. *Grimm* IV. 333. gegen] gen.
1346, 1. *Von der Hagen und Ziemann ſetzen hinter* breit *einen Beiſtrich.* 2) mânè] 890, 3. 4) morgen tage. *Vg*998, 4. 1372, 4. 778, 4.
1347, 1. des W. rat. *N.* 1409, 4. 1796, 3. 2) zun.
1348, 1. ſwigen] 1395, 1. 2) ûf *fehlt.* hin ze tal. 1354, 1. 893, 1. 2. 4) daz ſy ſtrackten nider die ſchilde. haupte.
1349, 1. frûe. 2) der ſol ligen. *Von Ettmüller ergänzt. Ueber* ſich verligen *ſehe man das Wörterbuch zum Iwein, Graff* II. 88. *und vgl.* ſich verſtân 1149, 4. 4) morgen *fehlt. Sieh* 1351, 3. daz euch gâte recken ichtſicht danne ſ.
1350, 1. wil ich euch. *Vgl.* 1130, 1. auf vnd auf ze tal. *N.* 1910, 4. 2) h. schal] 1392, 2. 4) ſo kunde. nicht] icht.
1351, 1. an der. 1393, 1. 2) euch ſey. ze roſſen. gân] gar. 1393, 2.
1352, 1. gerne tæten] *N.* 2302, 1. ſwaz] wes. 2) frawen ſchied. 784, 1. 901, 4. 1085, 2. *N.* 1456, 3. 4. 3) in] mit. 4) waren. tages] nachtes. 1355, 1. 3. 1356, 1. *Vgl.* 260, 3 winters *st.* meien, 488, 1 abenden *st.* tagen.
1353, 1. dreymal. 1394, 1. 2) degene alle. 4) gewappent.
1354, 1. ze tal] 1348, 2. 2) dâ] doch. 3) ſwie] wann. 456, 4. 4) helden. dâ] doch.
1355, 2. geſtân] *N.* 383, 3. 4) miete] mâre. 1332, 4. frawen Chaudrun.
1356, 2. brehene] *N.* 1560, 1. 4) gewaffent. alles.
1357, 1. vant] 1362, 1. *N.* 442, 3. 1771, 3. 2) ſy ſprach wachet. 1362, 2. *N.* 958, 1. 3) beſezzen] 1362. 3. 1458, 2. 4) vnſere.
1358, 1. Chaudrun. 1376, 1. *N.* 962, 1. 3) diſer potſcheſt mâre. riche] 1232, 2. 4) goumte] 781, 3. 1266, 2. 1316, 3.
1359, 1. wagen] *Bemerkung zu* 809, 2. 2) von erſte. 3) awe. ye gewan. 4) heut hie. waidelichen. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1.
1360, 1. gerette das leûte noch maiſts tail ſlief. 2) wachter. 3) wol ûf] *Bemerkung zu* 855, 4. wâſen] *Grimm* III. 297. 4) geſlâfen] 489, 4.
1361, 1. kunig Ludwiges. 2) liegen ſi. 1229, 2. 3. 1366, 1. *So Dtut.* III. 87 dannoch daz liut lach ſlafen. *Graff* II. 82. *Ferner* ſich ſlâfen

legen *Iwein* 74. 82—83. ſich rœſten legen *MS.* I. 35ᵇ. *Grimm* IV. 945. 3) balde] *N.* 2172, 4. ſelbs.

1362, 1. 1357, 1. 2) wachà] 1357, 2. *Sieh* 1294, 1 neinà. *Grimm* III. 291. 3) umbemûret] 1458, 2. 1357, 3. 4) Chaudruñe.

1363, 1. ſelber. *N.* 961, 1. 2. 2) *N.* 1669, 3. 4. 4) den] der.

1364, 1. ſane. *N.* 180, 1. wagen] 809, 2. *N.* 387, 2. 3) meiñem. ſein villeicht pilgrinne. 4) liegent. 1361, 2.

1365, 1. wekte Hartmûte. 2) laſt. 3) *Wie hier Hartmuot seinem Vater Ludewig, so nennt in der Rabenschlacht* (476. *folg.*) *Hildebrand dem Könige Dieterich die feindlichen Fahnen.*

In der Ueberschrift zur folgenden Av. Ludwigen.

1366, 1. ligen ſläfen] 1361, 2. 3) *N.* 383, 3. 4.

1367, 1. pilgrime. 2) die *fehlt.* 3) Hortreichen. 4) wagen] 1459, 4. 809, 2. das mag ſein d. m. vil wol geleichen. 288, 4.

1368, 1. ein *fehlt.* 3) ſwebet] 1373, 4.

1369, 1. der vorn v. Moren. 2) küene *fehlt.* kan] han. *Bemerkung zu* 538, 4. *Vgl.* 1374, 2. 3) wellen. 4) helden.

1370, 3. herren. Walays.

1371, 1. einen] *N.* 380, 1. 2) order] 1460, 2. [*N.* 74, 1. 2225, 3. *Anspielung auf den Namen Ortwin.* kumen. 3) Hortriche. 4) ſluogen] 880, 4. 1405, 3. 1433, 4.

1372, 1. ich *fehlt.* einen] *Diese Fahne führte Horant.* 1111, 4. 1112, 2. 1181, 3. 1394, 4. 2) bilde] 488, 3. 3) hat vber vndc. 4) Hegelingen. åbent] *nämlich* werde. 996, 4. 1433, 4.

1373, 1. weiben] 792, 4. der iſt prait. 2) wolkenplaben. 3) Herwic] 1461. 4) ſwebent] 1368, 3. 1272, 4.

1374, 1. jehen. *N.* 87, 1. 2) kan verſehen] 1369, 2. 3) Holzſæzen] 1415, 1. 1089, 1. 4) wâfent iuch] *N.* 1847, 1. ir *fehlt.*

1375, 1. ûf] *Bemerkung zu* 855, 4. man] *N.* 1847, 1. 2) nicht gan. 528, 2. 3) bürge] porten. 4) ſullen.

1376, 1. betten] 1358, 1. *N.* 472, 1. 962, 1. 2) wiegewant] *N.* 1535, 2. 1770, 1. 407, 3. 4) gurten. 90, 1. ſeûberliche.

1377, 2. die frawen ellende. *Sieh* 995, 2. übel unde guot] 628, 2. 1465, 2.

1378, 2. ir] *Sieh die Bemerkung zu* 558, 1. welt. 3) ſelber. helden. 4) den ſelden. 1374, 4.

1379, 2. bewiſen] *N.* 338, 8. 4) 1006, 3. *N.* 31, 4. die *fehlt.*

1380, 2. Chaudrun. 3) ſy het. freûnde. 4) *N.* 771, 4.

1381, 2. zwingen. 3) dein tor. 4) irer.

1382, 2. deſter. 3) geſipter] 1214, 4 1524, 3. deheinen] 1183, 4. 4) zehene *fehlt. Vgl.* 932, 4.

1383, 3. vollen] *N.* 1534, 4. 496, 1 C. 4) laſſent. *Vgl.* 1159, 3. undâre] *Anmerkung z. Iwein* 2247. *Dort* (289. 290. *S.*) *sagt Beneke, dass hier in einigen Abdrücken* undare, *in andern* ſware *stehe.* Graff V. 198.

1384, 1. des L. 3) mit pogen vnd mit armbruſten. 4) freûnde.

1385, 1. Hantwerch. *N.* 894, 3 *list D ebenso* hantwerken *st.* antwerke. 2) gen. 3) ichs] auch. mit ſchwerten. brûchen] *Grimm* IV. 666.

1386, 2. zwiu] 431, 1. 4) dem *fehlt.*

1387, 3. deſter. 4) deinen zaichen. guten. *Sieh die Bemerkung zu* 215, 3 *und vgl.* 858, 4. 943, 3. 4.

1388, 1. wâfent iuch] *N.* 1847, 1. 2) ſchin] *Bemerkung zu* 961, 3.

1389, 1. min vrowe] 419, 3. 611, 3. rehte] 910, 1. *N.* 1760, 3. 2) willen] euch eilen. *Hat Ettmüller berichtigt. Vgl.* 643, 2. 691, 2. *Ludwigslied* 39. 3) deichen. *So* drunzen *st.* trunzen 1398, 2. *Grimm* IV. 335. tichen *gleich* ϑιγεῖν 4) den] dem. richen] *Ludwigslied* 41.

1390, 1. Gewappent. *Vgl.* 643, 1. 2) fürten. 3) huote] 1448, 1. 4) fneller.
1391, 1. rigele] 1330, 2. 2) gegen. fporn] *N.* 1598, 8. 3) ûf gebunden] *N.* 2108, 2. 2110, 3. 4) der fach man.
1392, 2. vbers. 3) meilen. *Sieh* 1350, 2. 4) der H.
1393, 1. an der. 1351, 1. *Vgl. N.* 1797, 2. 2) 1351, 2. 3. 3) daz fi *fehlt.* 4) ftriten] 716, 3. recken *fehlt.* hêren] 715, 4.
1394, 1. 1353, 1. 2) erwagete] 515, 1. *N.* 927, 2. vnd in den wert erdos. 501, 1. *N.* 1492, 1. 3) egkftain mochten. 4) daz] der. *Bemerkung zu* 1112, 2.
1395, 1. lût] 1348, 1. 2) des H. traut. 1213, 4. 1401, 3. 1440, 4. 4) Hartmûten.
1396, 1. kumen. 2) gewappent. *N.* 181, 2. 2270, 3. 4) erglaften] 519, 4.
1397, 1. enden *fehlt.* 1428, 3. 1458, 3. *N.* 2046, 2. giengen zu dreien fcharn. 2) farbn. 1529, 3. *Grimm* IV. 880. *N.* 211, 4. 3) gefpenge] *N.* 196, 4. 213, 1. 4) wilden] *N.* 98, 2. 2209, 1. 2210, 3.
1398, 1. helden. Moren. 2) fi fchuzzen] fchieffen. drunzen. *Vgl.* deichen 1389, 3. *Wackernagels Lesebuch* 713, 30. 31 trunzen: lunzen. *N.* 36, 3. 1294, 2. 1247, 2. 3) erhuoben] 674, 3. Ormandinen. 4) wappen. auf ir prune. 499, 2.
1399, 1. 3. zer] zu der. 3) ende] *N.* 1998. 3. 4) er] es. Ludwigen.
1400, 3. dar inne. *N.* 640, 4.
1401, 1. Chaudrunen. 2) *N.* 1501, 4. 1935, 4. 3) trûte] 1440, 4. 4) wappen. hart laute.
1402, 3. vngenaigte. fchranken] 637, 3. 4) Gêrlinde] *N.* 637, 8. mochte aber es Chaudrun im g. 637, 4.
1403, 1. *N.* 195, 3. 2) *N.* 50, 3.
1404, 1. den k. von Hortlant. 2) er fprach vnd ieman fagt. erkant] 1431, 1. 3) recke] *N.* 1690, 2. 4) welle erdienen vnd erzwingen. *N.* 109, 3.
1405, 3. *Der Verfasser dieser Strophe gieng bei seiner Arbeit gar leicht zu Werke. Sieh* 880, 4. 1433, 4. 4) *N.* 8, 4.
1406, 4. lebentig k. von h.
1407, 1. *N.* 183. 2) fîn *fehlt.* 3) eins ros. 4) erfchinen] *Bemerkung zu* 361, 3.
1408, 3. fî] *nämlich* diu ros. 4) ftrûchen] *N.* 209, 2.
1409, 1. klanc] *N.* 207, 1. 2) fwerten] *N.* 184, 4. danc] *N.* 879, 4. erhuoben] 1398, 3. 674, 3. 4) an einander.
1410, 1. *N.* 207, 2. 2) man fi wern. 3) tiefe.
1411, 1. 2. die H. man-began]. 3) leidet] *N.* 1881, 1. dringen 889, 2.
1412, 1. des H. 2) komend zorniklichen.
1413, 2. vlîziclîchen] *N.* 1943, 2. 3) gelunge] 1465, 3. *N.* 1148, 4. 4) getrouwen] *N.* 2038, 2. er fach a. Chaudrun.
1414, 1. gefamenet] *Bemerkung zu* 513, 1. 2) hant] *N.* 1888, 4. 3) wappen. als fam. 4) waren kumen. fchranken] 637, 3.
1415, 1. Holtzfaffen l. manegen er erflûg. 1449, 2. 4) tungen] 675, 3.
1416, 3. der H. des W. künne, *nämlich Horant. Vgl.* 206, 1. 2. 254, 1. 256, 3. *und sieh die Bemerkung zu* 1112, 2. 4) dünne] 711, 4.
1417, 1. famt. *Bemerkung zu* 513, 1. é] 1407 — 1409. 2) von verren. *Vgl.* 861, 2. 3. 503, 3. 1455, 2. nie] mee. 4) Horlant.
1418, 1. piderb was. *N.* 2152, 1. 2) helme.
1419, 1. dringen] *N.* 207, 1. 2) ringen. wît] *N.* 202, 2. 3) geneiget m. houbet] *N.* 2013, 2. 4) freude. 314, 3. *N.* 2163, 1.
1420, 1. Dô fach] 1448, 1. *N.* 2226, 1. 2) ihtj ift.
1421, 1. felber. 2) des H. 1182, 4. 1112, 2. 3) êre] *Bemerkung zu* 1111, 4. 4) drange. Hartmûten.

1422, 1. *N.* 558, 4. 1940, 2. 2007, 2. 3. 3) ze. *N.* 2283, 2. 4) degene.
1423, 1. 1443, 2. *N.* 1941, 1. 3) 361, 3. 4) helmpogen. *N.* 2214, 2.
1424, 1. *N.* 1988, 3. ê geſchach] 1418, 2. 3. 2) Ortweinen. ein *fehlt.* bach] *N.* 2221, 2. 3. 4) muoten] *Bemerkung zu* 133, 2. landen] 713, 4.
1425, 1. geſcheidet] *s. v. a.* geſpalten, *scissus*, *ahd.* gaſkeidôt. *Graff* VI. 435. 2) vil] die.
1426, 3. vrumte ze binden] *So* ze æhte vrümen *in die Acht erklären. Schwabenspiegel von Wackernagel* 89. 4) ſeider.
1427, 1. muoten] *Bemerkung zu* 133, 2. gezâme. 2) ſchade. 4) weret. êre] *Bemerkung zu* 326, 4.
1428, 1. da nicht geſagen. *N.* 977, 1. 3) ende. 1397, 1. 1458, 3. 4) zen] ze den.
1429, 1. daz] des. 2) zal. 4) magen.
1430, 2. breit] *N.* 2270, 3. 4) vnder ſ. z. vil der gûten r. valten. 1387, 4.
1431, 1. iſt das iemand erkant. 1404, 2. *N.* 372, 3. 2) jener alte] *Grimm* IV. 959.
1432, 1. Ormanien. 733, 1. 2) nider herte. 501, 4. 3) O. dem reiche. 4) wol *hinter* vlnden.
1433, 2. gehaz] *N.* 1727, 1. 2 143, 1. 2. 3) ſlûgeſt. einem] *N.* 380, 1. 4) Hetele] *Bemerkung zu* 880, 4. ſeiner hant. 20, 4.
1434, 1. teſt. von dan. 3) ſtalſt. 4) Wlpenſant. lieſſeſt deiner helden. *Zu* deiner *st.* meiner *vgl. die Bemerkung zu* 134, 2.
1435, 1. nameſt. 2) widere] *N.* 2304, 3. 4) troeſt. gar ze ſere.
1436, 1. peicht. 2) noch hie. 30, 4. 4) nimmer *fehlt.*
1437, 1. lieſen ſy. 2) die] diſe. wer es da.
1438, 4. landen] *Bemerkung zu* 713, 4.
1439, 1. Wâre. 2) er *fehlt.*
1440, 4. trautine. 1401, 3. *Bemerkung zu* 211, 4.
1441, 3. ich ſol vmbefahen. 742, 4. 988, 3. 4) itewizze] *Bemerkung zu* 331, 2. nâhen] 405, 2.
1442, 1. grlſe] 521, 3. 340, 2. 2) ſêre] *N.* 1687, 1. tragen] 1447, 1. 4) laſſen nicht.
1443, 1. ſchal] 1422, 1. 2) umbe] 1423, 1. 3) *N.* 1911, 2. 4) da ir.
1444, 1. *N.* 2155, 3. wal] 1530, 4. 1416, 2. *N.* 2229, 3. 2) herte] 501, 4. 3) achte. *N.* 1316, 2. 4) des verlos Ludwig den ſig. vachte. *Dieser Vers stund schon* 1041, 4.
1445, 1. Chaudrunne friedel. 556, 4. über] vnder. 2) ellenthafter h.] 314, 2. 3) *N.* 2233, 3. 4) erbiten] 543, 4.
1446, 1. 2. *N.* 1864, 1. 2. 1899, 1—3. 4) 880, 4. 881, 4.
1447, 1. tragen] 1442, 2. 3) ze verren] 1414, 4. 4) irem herren.
1448, 1. Dô ſach] 1420, 1. huote] 1390, 3. *N.* 2062, 1. 26, 1. 4) Chaudrun. ſtund.
1449, 1. mære] *N.* 2106, 4. 2) er erſlagen. 1415, 1. 3) manec tumbe] mang. 4) er weſte nicht warumb da hort er. *Vgl.* 724, 4. 745, 4. angſtlichen.
1450, 3. *Sieh* 504, 2. ſtriten] 695, 3.
1451, 1. volgen] *N.* 129, 3. 2) hetens] den tag ſi hetten. 1530, 4. *Willehalm* 394, 11. 12 wie ſiz heten überhouwen, daz wolte er gerne ſchouwen. 3) veinden.
1452, 1. man] *N.* 444, 2. 2) ruen. 719, 3. 4) *N.* 251, 3. 909, 2.
1453, 2. hân *fehlt.* 3) den ſelden. 1447, 2. 4) W. ſaumet ſich. *Statt* ſich *in* ſi *umzuändern setzen Ziemann und Ettmüller nach v. der Hagens Vorgange sinnwidrig* ſamenen. *Umgekehrt steht* ſi *st.* ſich 390, 2. guoten *fehlt.* helden.

1454, 3. verenden] *N.* 94, 4. in zurnet es. *Nachdem wir unsere Lesarten längst niedergeschrieben hatten, fanden wir, dass auch M. Haupt sie uns stimme.* 4) lait ſtaine. 790, 4. 1496, 2.
1455, 1. vnd auf. 2) gròz *fehlt.* 1417, 2. 861, 2. 3. 3) achtet Wal. 180, 2. 790, 3. *Vgl.* 1155, 2. *N.* 158, 1. 942, 4. 1902, 1. 4) geding. 1314, 4.
1456, 2. hie bevor] 1249, 2. 3) hewte werlich. 4) harte *fehlt.* veigen] 790, 3.
1457, 1. ſtarche. 2) ſêre] *N.* 1346, 1. 3) den ſich ich. burgetor. 4) in dhaines g. nicht getr. 1387, 4. *N.* 1895, 1.
1458, 2. vmbzimert. 1362, 3. *ahd.* bizimbarôn *obstruere.* *Graff* V. 672. 3) 1397, 1. 4) Chaudrun.
1459, 1. ſelber chieſen] *N.* 1465, 2. 1468, 2. kan] han. 538, 4. 2) verlieſen. 3) der] den. Morenreichen. 4) des landes z. 1367, 4—1369, 3. helden.
1460, 2. örter] 1371, 2. 3) frawen Chaudrun. d. vrouwen] 867, 4. 1490, 4) in. erkuolet] *N.* 2070, 3. verhouwen] *N.* 144, 4.
1461, 1. ſtân] *N.* 380, 1. 2) dem] den. wol ſ. t. man] *Oben* (1681, 3) *versprach er* dri tûſent *zu stellen.* 4) Chaudrun. künne] 1313, 4.
1462, 2. nun. 1575, 2. 3) zer] zu der. 4) wæne et] wanet.
1463, 3. mugen] kunnen.
1464, 1. Sein kan anders nicht. *N.* 2051, 4. 2) erden] *N.* 1467, 4. 3) niht *fehlt.* 4) hinder rugge ſt. *N.* 1831, 3.
1465, 1. Nû zuo] *N.* 1686, 4. 2) g. nâher] *N.* 2045, 2. ſelde] 1447, 1. 2) guot] 628, 2. 1377, 2. 3) gelinge] 1413, 3. 4) in *fehlt.* porte.
1466, 1. ûf geworfen ſw.] 782, 1. *N.* 1866, 3. 973, 1 D. begunden ſy die gan. 2) vnd auch. 3) helden. 4) erklingen] 2212, 2. deſter.
1468, 1. an] *N.* 881, 4. 2) waideliche. *Bemerkung zu* 140, 1. 4) was in. êre] 326, 4.
1469, 1. daz ſechs und zw. mannes kraft. *Sieh die Bemerkung zu* 106, 1. 2) ritterſchaft] 724, 2. 3. 813, 1. 3) Ormanien.
1470, 1. recke] *N.* 108, 1. 3) wunder] 505, 1. *N.* 1007, 1. 2295, 2.
1471, 1. des Ludwigen. 3) *N.* 1962, 4. 4) Chaudrun. irem.
1472, 4. ers] er ſy.
1473, 2. klagen] *N.* 2181, 3.
1474, 1. irer zucht. 1320, 1. vil] wie. 2) wê] *N.* 2313, 3. 4. 3) alle ir] in. 4) obene *fehlt.* *N.* 377, 3.
1475, 2. wære] *N.* 598, 2. 3) ungezogenen] *N.* 456, 1. hoher ſtan. *Bemerkung zu* 525, 4.
1476, 1. zage bœſe] *N.* 1785, 2. 930, 1. 2080, 1. zwinget. 2) welt. 4 hangen] *N.* 1833, 1. 2 *C.*
1477, 1. hôher. *Sieh die Bemerkung zu* 525, 4. 2) ſelber het nahend. 4) ſelber. ers] er ſy.
1478, 1. 2. die jung künigine v. Ormanielant mit w. hende. 3) ze frawen Chaudrunen. 4) ſy viel. iren vater.
1479, 1. v. kint] *N.* 346, 1. 399, 2. 1839, 1. 4) verloren.
1480, 1. nôt] *N.* 1937, 3. 2) meiſte] 1360, 1. 4) verlieûre. *N.* 1912, 4.
1481, 1. geniezen] *N.* 938, 1. 2) aller der. 3) freunde nicht. ainen. 4) let ze laide. zu.
1482, 1. der H. getân] *N.* 2075, 2. 2) nit wie ich den ſtreit mûg vnderſtan. *N.* 1904, 3. 2073, 2. 3) ich wâr. wappen. 577, 2.
1483, 3. hende] *N.* 1928, 1. 4) v. lande] *N.* 1654, 3.
1484, 1. *N.* 1753, 1. 2) vrâgen tuot] *Bemerkung zu* 939, 3. 3) nahend. niemand. 4) Sêwen] 706, 1. iu] nu. *M. Haupt stimmt mit uns.*
1485, 1. des k. 2) mocht. 3) *N.* 2045, 3. 309, 3. 499, 6.

486, 1. gezogenliche] *N.* 1637, 1. Sewenlant. 1484, 4. 706, 1. 3) Chandrun. des Hagene. 212, 3. 1307, 3. 4) ie] hie. wünne] 1317, 4.
487, 1. irs Chaudrun. 2) dienende. *N.* 505, 4. 1150, 4. 2) ich ez] ichs. *Wegen dieses* ez *bei* iln *sehe man die Bemerkung zu* 152, 2. 4) ſchouwen] *N.* 1691, 4. allen ſorgen.
488, 2. vervâhen] *Bemerkung zu* 700, 4. 4) aus d. ſtr. von d. a. W. ſcheide.
489, 1. *N.* 848, 1. 3) *lautet* nu bringend meine zaichen Waten veinde. *Um den ungenauen Reim zu entfernen, liessen sich beide Verse auch etwa so fassen*
»llet nû min zeichen nâch Waten vînde bringen.«
dô ſach man Herwigen und al die ſîne ſêre dringen.
Sieh 1442, 3. 4. *und vgl. die Verse* 842, 3. 4. 4) alle.
490, 1. Ein] Sein. *Vgl.* 101, 1. dieneſt] 867, 4. 1460, 3. 3) er ſprach *fehlt.*
491, 1. nu geet. 2) volgen] 343. 344. war] wohin. ſin] 1259, 1. 1386, 2. 3) ſelben.
492, 1. Chaudrunne. 2) Herwig der ſwert vil. 3) leiden] *N.* 1881, 1. 4) torſte *fehlt.*
493, 1. Herwigen. 2) der da w. ſch. 523, 2. 890, 1. *Grimm* IV. 334. lac] *N.* 1864, 1. 2. 1899. 4) von H. vnd von. mannen] *Bemerkung zu* 430, 4.
494, 2. manegen enden] 1690, 1. 1545, 3. *N.* 327, 6 C. 2046, 2. 4) helden bey dem kunige miſſelingen. *Ist zum Theile aus dem folgenden Verse herauf gezogen.*
495, 3. beſlozzen vil ſere. *N.* 2293, 2.
496, 1. vor. 2) ſchuſſen. 1454, 4. 3) burge. 4) rigele] 1330, 2.
497, 1. der H. 3) den turn. 138, 3. 4. *N.* 388, 1. 1755, 7 C. 1774, 3. 4) Hegelingen. in der bürge indert.
498, 2. leit] *N.* 1786, 2. 3) reggen.
499, 2. kradem] *N.* 558, 4. 2007, 2. 3) in e. muote] 1622, 3. 1636, 1. *N.* 374, 1.
500. *N.* 93, 1 — 3. 1062, 1. 2. 3) golde] *N.* 1943, 2. 1843, 2.
501, 1. niemand. 2) gezam] 889, 2. 4) maniges da.
502, 2. tiuvel-getân] *N.* 1930, 4. 3) ſchulde] 1582, 3. 4) haben] lan. 1582, 4.
503, 1. k. muot] 1156, 1. 2) in der w. 4) w. Sahſen] 366, 4. *N.* 201, 4. 213, 3.
504, 1. enden] *Bemerkung zu* 1494, 2. 3) forcliche] 254, 4. 4) Chaudrunen. ſch. mêre] *N.* 2244, 2. 1904, 2.
505, 1. haupte. 1039, 3. 2) Chaudrun. 3) iammer. 4) ez ſtêt. 1508, 4.
506, 1. *N.* 1923, 1. 2) gan] 528, 2. 1375, 2. *N.* 1132, 4. 3) du magſt lebentig wol b. 4) nâhner. 1518, 1. 1525, 3. *Zu* ſtant *vgl. Parzival* 745, 2. *Grimm* I. 945. *2te Ausgabe.*
507, 1. kint] 1039, 1. 1579, 1. 2) *Vgl.* 801, 3. 1300, 1. 1539, 1. *N.* 665, 3. 3) vnd zwen vnd ſ. 1539, 1. 4) wærens] warn. zerhouwen] 757, 3.
508, 2. vür eigen] *Vgl.* 1478, 4. 1527, 2. *N.* 1703, 3. 1972, 1. 2089, 2. 439, 2. des H. 3) vnd vor ſ. m. 4) es ſtee. 1505, 4.
509, 1. der H. 3) zer] zu der. ir mir] iemand. 4) erbolgen] 1114, 4.
510, 2. mit griſmamenden z. ze hande. 3) ſehennden. *Von d. Hagen setzte st. dessen* ſchnenden, *woraus dann Ziemann und Ettmüller* ſehenenden *machten. Vgl.* an begen 1277, 1. ellenpraitem. 341, 2.
511, 1. was er. wate. *N.* 1888, 3. 2245, 3. 2) Chaudrun. rât] *N.* 486, 1. 592, 4. 3) gen ir ſo tobelich. 4) wann. dhainer. *Sieh die Bemerkung zu* 67, 2. mit gruoze *fehlt.* 1592, 4.

1512, 1. Nun Chaudrun. 2) ſorgende] *N.* 1383, 4. 3) willekumen W 236, 2. *N.* 1677, 1. ſæhe] 1533, 3. 4) viel. hie *fehlt.*
1513, 1. der H. 2) wer ſein. nahent. 3) Chaudrun. 4) ſchônen] 1595, 4
1514, 2. des L. 3) ſweizic] 875, 2. 714, 3.
1515, 1. hôher] 539, 2. 2) Horiant. 3) Irolten. 4) unmüezic *N.* 1454, 3. manegen *fehlt.*
1516, 1. herzogin] 1093, 4. 1526, 3. 2) Chaudrun. 3) vnd gedenke daz wir dein geſinde hieſſen. 4) ſîn] bin.
1517, 1. In zorne] 1491, 1. Chaudrun. hôher ſtân] *Bemerkung zu* 525, 4. 3) daz claget ich vil. achtets auch ringe. 1094, 3. *Zu* ahten *vgl. man N.* 942, 4. 158, 1. 4) unmære] 1094, 4. *N.* 942, 2. 1709, 4. übele oder wol] 1377, 2. 1465, 2. 638, 2.
1518, 1. ſtêt mir] mir ſey. 1514, 3. 2) ſuohte] *N.* 2161, 3. widerwarte 855, 4. 3) die vbele Gerlinten. 4) bei frawen Chaudrunen. teufelin mit irem.
1519, 1. ſal] 1523, 1. 2) Chaudrun.
1520, 3. niht *fehlt.* 4) hie *fehlt.*
1521, 3. die vbel. 4) er ſprach ſagt. welt ir die w.
1523, 1. des ſales] der pales. 2) goumtens] gaumten ſy. 3) hâre] 960, 3. 4) abe d. haubet. 1528, 4. *N.* 2310, 3, 4.
1524, 1. ſchrien. zwang. *N.* 817, 1. 2) widere] *N.* 1771, 3. 3) lîp. 4) ſô *fehlt.* ich geture. geneigen] 790, 4. *N.* 2013, 2.
1525, 1. der Hetteln. 3) zu.
1526, 1. h. ſtân] *Bemerkung zu* 525, 4. 2) vil vnguetlich. 3) herzoginne 1516, 1. 4) nam des jungen kuniges ſchenken. 1093, 3. 4. *Zu* neme *vgl. man* 1254, 4. 1640, 4.
1527, 2. vür eigen] 1508, 2. 3) getrouwen] gefrewen. 4) Chaudrunen.
1528, 1. geneſen] 1597, 1. 2) weſen] 1535, 1. 1613, 1. 3) kamerære 280, 1. *N.* 497, 6. 4) houbet] 1523, 4. Chaudrun.
1529, 1. gemuozet] 985, 1. 3) var] *Bemerkung zu* 1397, 2. 4) Chaudrun minneklichen.
1530, 1. degene. 2) ſchutte] 658, 2. 89, 3. 3) er *fehlt.* *Zu* lſenvarwer *vgl. man N.* 2025, 2. 4) durchhouwen] 1451, 2. *N.* 2229, 3.
1531, 1. Horiant. 3) erkuolten] *N.* 1995, 2. 4) helden.
1532, 2. hant] *N.* 2016, 1. 2. 2) vnd auch wappen. 3) gebunden] *N* 1995, 2. 4) gruoz] 1511, 4. Chaudrun.
1533, 1. naigten ſich ze h. 64, 1. 336, 1. 1588, 1. 2) der] die. man daz 3) ſahen. 4) dem werden H. k.
1534, 1. râte] *N.* 940, 3. 2) Caſſiane. 1541, 2. 1543, 3. 3) bezwungen d. burgen zu den landen. 234, 2. *N.* 491, 3. 1844, 1. 2030, 1. 2. 4 turn. pranden.
1535, 1. des mag. 1528, 2. 1613, 1. *N.* 1498, 1. 3) den ſelden] *N.* 1947, 3. 4) minder geweren. allen.
1536, 4. des H.
1537, 1. weiſz was er g. *N.* 442, 1. 2. 3) verchwunden] *N.* 2071, 1. 4) dô *fehlt.*
1538, 1. beualhen. 4) kuniginne.
1539, 1. Mit zwen—degenen. maiden. 2) diu künigin] daz maidin. *Vgl.* 1507, 2. 3. 3) meide *fehlt.* vride d. minen] 1506, 3. 4. 4) nu tuo W. waz er welle mit den giſel ſeinen.
1540, 1. von Moren.
1541, 2. Caſſiane. 1534, 2. 3) Chaudrun. 4) nachſter. *So* 54, 2 groſſer. *Horandes Mutter war Hetelen Schwester.* 1112, 3. deſter.
1542, 2. ſechzig. *Es sollte vielleicht nur ein* ſal *genannt sein.* 1554, 1.

1549, 1. *N.* 388, 2. 1755, 8. 3) drey palas riche. 188, 2. 3. 1497, 3. 1145, 3. *N.* 388, 1. 2. 1755, 7. er was] war. 4) Chaudrun.
1543, 1. huote] 1390, 3. ſtûte. *N.* 387, 3. 3) Caſſianen. 1541, 2.
1544, 3. von *fehlt.* hûetetn. 4) der kûene Fr.
1545, 1. *N.* 831, 1. 1464, 1. 3) enden] 1494, 2. 1690, 1. 4) ſinnen] *Bemerkung zu* 1027, 4.
1546, 1. helden. 2) prachten. 1547, 2. vant] 217, 3. 3) roup] weib. da mochte. 4) von den von H.
1547, 1. widere. 2) nidere. 823, 1. 2. 3) vrlauges. 4) prachten ſy frawen.
1548, 1. der H. 3) daz ſy. 4) mûteten. *Bemerkung zu* 133, 2.
1549, 3. jungen] 1552, 1. 4) iu H.] iûngelingen. 1544, 4.
1550, 4. ſtunde] mal.
1551, 1. wellen. 3) Chaudrun. ſullen gegen. 4) ſehen da frawen H.
1552, 1. alte. junc] 1549, 3. 2) daz] da.
1553, 1. muot] *N.* 255, 1.
1554, 1. Hartmût. ſale] *Bemerkung zu* 1542, 2. 2) gût.
1555, 4. mochten ſy. Chaudrun. allen iren.
1557, 1. bæte ich] het ich. *Vgl.* horte *st.* horte 700, 2. *So steht umgekehrt* haben *st.* hahen 202, 1. 228, 4. 737, 4. er habt *st.* er haht 229, 2. paûch *st.* hauch 1141, 2. gerne] 1485, 1. 3) *N.* 313, 3. 4) ſelber.
1558, 4. dem pande. 1598, 2. 1628, 3.
1559, 2. ſlûegen. 3) gedingen] 1699, 4. 1687, 3.
1560, 2. und mit] mit. 19, 3. 29, 3. 3) gelungen] 548, 1. 4) ſungen] 1588, 4. 1696, 4.

In der Ueberschrift zur folgenden Av. ſande.

1561, 1. daz *fehlt.* 4) ſy clagten ir freûnd.
1562, 1. gienge. *N.* 369, 4—370, 1. 2) roup *fehlt.* 3) ſanden] *N.* 221, 1. 2. 725, 1. 4) Hegelingen.
1563, 1. gâhten] *N.* 1653, 1. 2) ich wais nit in manigen tagen. 4) der kunig.
1564, 3. bedarf. 4) ſy bringen Ortrun. iren.
1565, 1. ſint] ſein. 3) ſolts in. *N.* 936, 2. 4) ich lit m. vng. offenlich vnd t.
1566, 1. des] daz. 2) mir iſt. 3) golt *fehlt.* *N.* 224, 3. 520, 3. billichen] *N.* 666, 4. 4) jâ muget ir] 674, 3.
1567, 1. Daz] Des. 2) niht *fehlt.* ſwer daz] daz wir. 3) kûchen. 4) kameræ̈re] *N.* 497, 6—8.
1568, 1. ſiz] ſi. 2) kumen. *N.* 1445, 3. 260, 4. 528, 3. 720, 4. 4) bedenken] 1194, 3. 1613, 4.
1569, 1. Da ze. 2) die niden. 3) zimmerleûte. *N.* 260, 3. 527, 3. 4) Chaudrun.
1570, 1. beſcheiden] *N.* 1567, 1. 2316, 1. 3) vuor] was. 4) die] da.
1571, 3. meien] 1075, 1. 1217, 3. *N.* 270, 1. 294, 1. glſel br.] *N.* 235, 4.
1572, 1. kûchen. 2) trummen. 49, 1—4. *N.* 751, 1. 2. 1456, 1.
1573, 1. Hortlant. 2) engegene] *N.* 725, 2. dem ſant. 4) kumen Chaudrun.
1574, 1. den *fehlt.* ſant] 150, 3. 442, 2. 541, 4. 2) ſiner hant] ir hande. 1579, 1. 1584, 1. *N.* 543, 3. 3) Chaudrun. 4) wære] 1300, 1. 1507, 2. 1555, 2.
1575, 1. wolt. 2) nun. 1462, 2. 1263, 3. 1194, 3. 3) liebe. 4) willekomen. ſint] ſein.
1576, 1. degene. 2) ir] ye. *Von Ettmüller berichtigt.* 10, 1. 4) an einander. in laides z.
1577, 2. Wate ſich vil t. naigen b. 3) willekomen. den St. 4) verfolden] *N.* 1063, 2. man gebe dir dan l. vnd ein kr. *Vgl.* 206, 3. 4.

1578, 1. mac] *N.* 525, 2. 1590, 1. 3) alſo tet auch Ortwein. 4) ſein. *N.* 731, 1.
1579, 1. hende] 1574, 2. 1584, 4. kint] 1039, 1. 1507, 1. 2) Chautrun. 3) diſe] die. *Vgl.* 1582, 1.
1580, 2. ſint] ſein. iſt] ſein. 4) Ormanie dem r.
1581, 1. zwiu] *Bemerkung zu* 431, 1. ratcſt. 2) baz] *N.* 1185, 1. 2. 4) han heer. iren k. beſte.
1582, 2. Chautrun. 3) waz] wes. ſchulde] 1502, 3. *N.* 1358, 2. 931, 1. 4) mâge] *N.* 1862, 2. 936, 3. hulde] 1502, 4. 1646, 4.
1583, 1. dan] an. 2) Chaudrun.
1584, 1. des Ludwigen. 2) Chaudrun. 4) die dick mit. handen] 1576, 2. 1579, 1. 1574, 2.
1585, 1. fraw Chaudrun. 3) triuwe] *N.* 1174, 2.
1586, 2. liebe. 408, 2. 3) der crone. 4) des ſy. gelône] 176, 4.
1587, 1. ſam] *N.* 243, 1. 244, 1. 2) zu. 3) entgegen gienge. 4) willekomen. Hegelingen.
1588, 1. naigten. 64, 1. 1533, 1. 336, 1. *N.* 292, 1. 2) Moren. 4) wiſe 397, 1. ſungen] 1560, 4. 1696, 4.
1589, 1. zu dem gſtade. 3) willekomen] *N.* 291, 3. 517, 1. 4) ſolt. 1604, 3.
1590, 1. tuon] dien. *N.* 848, 1. ſwaz] wo. mac] 1578, 1. 2) kêre, kume. 4) Herwiges] 586, 4. geſtriten] *Vgl.* 159, 4.
1591, 1. kûchen. 2) vil dinges] 280, 2. lant] 114, 2. *N.* 1521, 1. 2. *In der 3. und 4. Zeile fehlt* do ez — langer. *Hat v. der Hagen ergänzt aus N.* 556, 1—3. *vgl. N.* 738, 1. 4) ſach man. der herberge] Herwige.
1592, 1. iren. velt] 174, 1. 2) vnd auch gezelt. *N.* 1244, 1. 2. 1296, 1. 2. 1569, 3. 551, 3. 4. 555, 1. 2. 3) walde] 38, 2.
1593, 2. burge. pfant] 327, 2. 3. 3) wirt] wiert. 4) wittibe. gulten nicht weder. das fueter.
1594, 1. ruebeten die die m. 4) frawen. ain.
1595, 2. daz] *N.* 836, 1. 4) Hartmûten. ſchônen] *N.* 465, 4.
1596, 3. im. kârcher. 4) zen] zu den. 1478, 4. 1646, 3.
1597, 1. geneſen] 1528, 1. *N.* 2292, 1. 2) bürge weſen] *N.* 512, 4.
1598, 2. naz] *N.* 360, 4. 1311, 2. 3) Ormandinen. 4) boien] *N.* 268, 1 *C E D.*
1599, 2. ungebunden] *N.* 2298, 3. 3) erſtatten. *Sieh* beſtæten *im Iwein* 4205. 4) ſw. eide] 100, 1. von hinnen. *N.* 250.
1600, 1. baiden. 2) Chaudrun. 4) deſter.
1601, 1. ſach *hinter* recken. 2) waidelicher. *Sieh die Bemerkung zu* 140, 1. nie *fehlt.* 3) mit] in. *Bemerkung zu* 102, 1. gebære] 622, 3. *N.* 102, 11. 4) an ein permint *fehlt.*
1602, 2. heimliche] 1666, 3. *N.* 131, 4. 3) baz] 1624, 1. 131, 3. 4) einander in groſſen ſturmen ze tode ſl.
1603, 1. Hegelingen. 2) wappen. 3) zen] zu den. ladet. ſoume] *N.* 1646, 4. 4) koume] *So Parz.* 1, 21. 22. 337, 11. 12. troum: roum.
1604, 3. diene] 1589, 4. *N.* 309, 3. 499, 6. 2045, 3.
1605, 1. wol erkant. 3) yetzlicher. ſâhe. 4) hin haim geſchâhe.
1606, 1. mir *fehlt.* 4) die krone.
1607, 2. nôt] 1630, 4. 4) in] mit. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1. harte *fehlt.*
1608, 1. baz] 380, 1. *N.* 609, 1 C. 4) Chaudrune. krœnen] *N.* 631, 3.
1609, 1. ê] er. 2) von. 4) meide] 36, 2. 3. 41, 1. 2.
1610, 1. *Bemerkung zu* 1609, 4. 3) brâhte] *N.* 235, 4. beſonder. 4) vil ſchône. wunder] *N.* 1306, 4.
1611, 1. kamerære] 553, 2. 1686, 3. *Der Verfasser dieser Strophe zeigt wenig Geistesgegenwart, da Irolt und Fruote bereits anwesend sind.*

1574, 3. 1576, 1. 1584, 4. 2) der mueſſet kumen. 3) truhſæze] 553, 1. 81, 3.

1612, 1. ſchenken. 81, 2. 53, 2. *Vgl. N.* 11, 3. 4. 3) richen] *Von d. Hagen erinnert an Bi* es Sigef
als ſichh ez Wtap verzêch,
Dietericn vaneolfharte lêch
mit ſibee ez on richen.
er dient 00611uch hêrlichen.

1613, 1. geſln] *N.* 1627, 1.

1614, 2. Hildte. 3) kameren] *N.* 1210, 3. 1113, 1. phellen.

1615, 1. nieman. 2) ieman. 3) ungewizzen] *N.* 1367, 4.

1616, 4. frau Chaudrun.

1617, 1. die vil m. 2) Ortrun. 3) Ortrune. 4) Chaudrun.

1618, 1. Normandinen zu. 2) Ortrun vil vl. 3) vom ſedele. *N.* 343, 3. 4. 4) Chautrun. ende] *N.* 1998, 3.

1619, 1. bruoder] *N.* 1185, 1.

1620, 1. deûcht. 4) unz] vnd. læge] *Bemerkung zu* 1441, 4. ich wæne irz] vnd wann es ir.

1621, 1. verdienen] 1628, 1. 3) zer] zu der. 4) wünne] 212, 4. 656, 4. ſolt ſy dir w. ze frawen vnderlan.

1622, 2. lant] *N.* 113, 3. 3) weiſt dus] 1636, 1. 4) Chaudrun. du bey ir.

1623, 2. Herwigen.

1624, 1. verſüenen] 1602. 3. 131, 3. 2) dingen] *N.* 840, 3. 3) alſo redte der. 4) Hildeburge. 1247, 3. *N.* 1865, 1. Hartmûten. *Da nicht bloss Hilde* (176 — 179), *sondern auch die Jungfrau vom Iserlande* (120, 3. 191 4.) *ihren Mann erhalten hatte* (191. 192. 193.), *so wollte der Verfasser dieser Strophe Hildeburgen ebenfalls unter die Haube bringen, unbekümmert wie alt das Weib war, das er dem Bräutigame in die Arme führte.*

1625, 2. wils. 3) landen] handen. vrowe *fehlt.* 4) er hat vnder ſ. h. gewalticliche *fehlt.*

1626, 1. Chaudrun. 2) zer] zu der. 3) meine. lône] 1566, 1.

1627, 2. ieman] ainen. gewante *fehlt. N.* 327, 3. 3) ze. 4) im zorne.

1628, 1. Chaudrun. 2) Hartmûten. 4) vnd ich in haim ſende.

1629, 1. genâde] *N.* 63, 4. 2) mêre *fehlt.* 3) wolle. 4) mich vnd meine mage.

1630, 2. dâ] das. maidlin.

1631, 1. des L. 110, 4. 2) noch diu bœſte] nach der peſte. 1263, 3. 1264, 1. *Zu* nach *sehe man* 1239, 3. verlie] 1634, 1. *N.* 556, 2.

1632, 1. Chaudrun. 4) ee ſolt. die mit mir.

1633, 2. itewizzen] 331, 2. 1441, 4. ſêr] *N.* 1028, 1. 3) michz] es mich. vrowe mine] 1389, 1. 4) ichs erfunde. alle.

1634, 1. verlân] *Bemerkung zu* 1631, 2. 2) ſunder ſprechen] *Sieh die Bemerkung zu* 420, 1. 4) dir got. *N.* 1158, 1.

1635, 1. wan. 3) als. 4) ir euch von.

1636, 1. tugenden] 1622, 3. 4) ich tue. vrou Gûdrûn *fehlt.*

1637, 4. veintſchaft dauon wirt. *Zu* gewahenet *vgl. man* 1701, 4. 122, 4.

1638, 2. minnete. 4) wærliche *fehlt.*

1639, 1. ſchœnen *fehlt.* 1640, 2. 2) hie ze weibe geben.

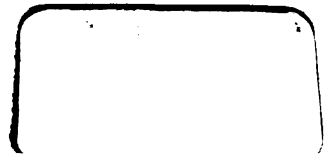
1640, 1. gevüegen] *N.* 848, 8. 3) warlichen nimt.

1641, 1. daz es. 4) lüften] *N.* 1843, 4 — 1844, 3.

1642, 1. es auch an. *N.* 1840, 2. 2) ſwie] wo. Hortlant. 3) der crone. *N.* 595, 4. verzihen] 501, 3. 4) die ſchone Hildeburge ſy mueſſe.

1643. 1. gelobet h.] *N.* 570, 1. 3) ſi *fehlt.* 4) wir geben auch dem K. H. *Diese Strophe fehlt bei Ettmüller. Sieh* 340.

1644, 1. Ich wâne alſo groſſer ſûne nie gefueget ward. *N.* 1055, 1. 2. 2) kunne. 3) Tennemarche lande. 4) More.
1645, 2. Gûdrûn] Hilde. 3) Irolden. 4) ſunderſprâchen] *Sieh die Bemerkung zu* 420, 1.
1646, 1. wer *fehlt.* verſûenen. 2) frawen. 3) ze vüezen] 1478, 4. *N.* 439, 2. kûniginnen. 4) wan] vnd. alles. *Vgl.* 1502, 4. 1582, 4.
1647, 1. Chautrun.
1648, 1. ringe] *N.* 568, 3. 1621, 1. 2) Hildeburge. 4) Gûdrûn] Hildemêr mit] in. *Sieh die Bemerkung zu* 102, 1.
1649, 1. Ortrun. maidlin. 2) vingerlîn] *N.* 627, 3. 3) vil] wol. *Vgl.* 706, 4.
1650, 1. die herlichen maid. 4) Hartman.
1651, 1. lieber herre.
1652, 2. gâben] *N.* 407, 2. 4) es ſein. *Vgl. N.* 334, 2 — 4.
1653, 2. ſelber. 3) gibt. 4) ich euchs.
1654, 3. prennet. 672, 2. 674, 1. *N.* 175, 3. verlos. 4) Moren. hemede] *N.* 1066, 3 D.
1655, 2. die ferte. *Vgl.* 1696, 4. die ſtraſſe. 3) reiten dan vnd den ſnellen Fr.
1656, 1. ſtrichen] *N.* 1229, 5. 4) die helde v. den ſelde. 1684, 4.
1657, 2. galide. 3) llen] 10, 3. 4) tagen w.
1658, 1. Hegelingen. 3) eilten. 1665, 4.
1659, 1. ſîn] *N.* 1746, 4. 2) maidlein. 3) vrowen fueren vil. 4) war verprennet.
1660, 2. nu nahen. 3) p. rlchen] *N.* 738, 4. 1293, 3. 4) vil — fêre] wol ſchilde ſtoſſen helde ſere. *N.* 1818, 6.
1661, 1. rlche *fehlt.* 3) wer] welhe. wære] *N.* 550.
1662, 1. Chaudrun. 2) h. vant] *N.* 551, 3.
1663, 3. über *fehlt. Vgl.* 580, 3. *N.* 1175, 2. 4) ſalwen] 383, 3. lobeleiche.
1664, 1. enein] *N.* 1789, 2. 4) nicht gunnen.
1665, 1. tuot] *N.* 1622, 4. 2) da pot man im. 4) ich gediente. der ſchœnen] 483, 4. 1023, 3. 1658, 3.
1666, 1. an einander. 2) des nachtes tages. 3) haimlichet.
1667, 1. gewlhet] *N.* 595, 3. 2) mê] *N.* 596, 1. 3) diſiu] die. 4) ze] vor.
1668, 1. iren. 4) brechen] *N.* 36, 2. 596, 4. helden.
1669, 1. ſtoup] *N.* 552, 3. 554, 3. 2) helden. 4) da búhurt.
1670, 3. venſter] *N.* 383, 3. 597, 1. 1807, 1. 4) vieren] vern. 1666, 4.
1671, 1. der varnder. 51, 2. tac] *N.* 39, 1. 2. 3) *N.* 594, 3. 750, 3. 4) ſâhens] ſahen ſy.
1672, 2. maniger tone. erhal] *N.* 35, 3. 4. 751, 1 — 3. 1818, 5 — 7.
1673, 2. vil wol *fehlt.* 3) rlche] *N.* 1210, 4. gedingen. 4) erhûb es willicleichen. in] *nämlich* den varenden. deſter.
1674, 1. ſwanc] gab vnd er ſwang. *N.* 636, 1. 2) hende] *N.* 42, 2. danc] *N.* 879, 4. 4) pfunden] *N.* 485, 1.
1675, 3. der] des. 4) ſtrlten] *N.* 634. 635. 484, 2 — 4. 485. 1312 — 1314.
1676, 1. Hortland. 4) *N.* 1310, 4.
1677, 1. maniger reich ward. 4) nicht mûten.
1678, 2. gellch] *N.* 2150, 3. 4) wiſſet. *N.* 1709, 3.
1679, 2. da *fehlt.* 3) gerte] *N.* 1310, 3.
1680, 1. Chaudrun. 3) ſolten. 4) wæne] wanet ſine ſy.
1681, 1. cammerere. 4) ſî gab im *fehlt. N.* 1187, 2.
1682, 1. den St.
1683, 2. kunige. *N.* 1262, 3. 4.
1684, 1. ſtriche. edel geſtain. 3) Abagy. *Sieh die Bemerkung zu* 673, 2. 4) Wate. recken] helde. 1656, 4. helden. hande.

1685, 2. jehen] *N.* 84, 4. 3) kûnig. reihte] recht. *Vgl.* 774, 4 frelichen *st.* freilichen.
1686, 4. ſo daz.
1687, 1. ein ende. 2) wol gezam. 3) ſeine.
1689, 1. im. 2) ſonder.
1690, 1. manegen enden] *N.* 327, 6 C. 2046, 2. 3) ſelten geſâhen] 559, 2. *N.* 1268, 1. an einander. 4) herre.
1691, 2. erz] er es. 3) ûz] von. 4) mit im ze lande.
1692, 2. da ſy. Caſſianen zû. *N.* 446, 1. 2. 3) alle.
1695, 1. *N.* 1230, 1. 3) noch ir magen. 4) hoch wart. pflâgen] 55, 2.
1696, 1. mere. 2) Azzabe. *Sieh die Bemerkung zu* 579, 1. 4) die ſtraſſe. 1655, 2 die ferte. ſungen] 545, 1. 922, 3. 1117, 4. *Klage* 2845 *ff.*
1697, 3. belîben] *N.* 1635, 2. 3.
1698, 1. Chaudrun. 4) güete] *N.* 2030, 1.
1699, 3. ſehen hie. zen] ze den. 4) ymmer.
1700, 1. Chaudrun. 2) maide. 3) Matelânes] *Grimm* IV. 953. 4) ende] *N.* 934, 2. nichts ſo w. getanes. *Grimm* IV. 727. 728.
1701, 1. geſatelet] *N.* 1631, 1. 2. 3) golteroten. *N.* 75, 1. 2. 267, 1. 531, 1 — 8. 4) genûgen. 1637. 4.
1702, 1. ungebunden] *N.* 532, 7. 1594, 2. 3) dô ſî] die ſich. auch ir maide. 4) Chautrun.
1703, 1. trautinne. 2) Chautrunen. 4) got] *N.* 1992, 1. Chaudrun. der ſ. frey.
1704, 1. ſagen] *N.* 63, 4. 2) tragen] *N.* 1139, 3. 1177, 2. 3) bî] die. 4) nimmer vngenitens.
1705, 1. Ortrun. 2) landes amt. 4) flüegen] 228, 4.

AUG 26 1957